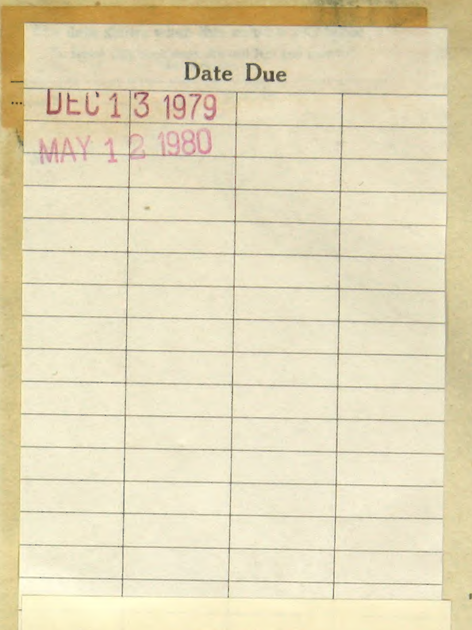


J. H. Comstock




Date Due
DEC 13 1979
MAY 12 1980


Cornell University Library
QL 555.A1H56
v.4
Systematische Bearbeitung der Schmetterl
3 1924 018 307 037

Systematische Bearbeitung

der

SCHMETTERLINGE VON EUROPA,

zugleich als

Text, Revision und Supplement

zu

Jakob Hübner's Sammlung europäischer Schmetterlinge,

von

Dr. G. A. W. Herrich-Schäffer.

VIERTER BAND.

Die Zünsler und Wickler.

Regensburg,
in Commission bei G. J. Manz.
1849.

H

Einleitung.

Microlepidoptera, dem Wortlaute nach **Kleinschmetterlinge**, ist ein erst in neuerer Zeit gebildetes Wort, dessen Begriff bis jetzt ziemlich unbestimmt war. Man fasste darunter Linne's Gattungen *Pyralis*, *Tortrix*, *Tinea* und *Alucita* zusammen und es erschien der gegebene Name der *Microlepidopteren* einestheils gerechtfertigt, in so ferne im Allgemeinen die kleineren Schmetterlinge in diese Abtheilung zu stehen kommen; anderentheils unpassend, in so ferne unter den *Microlepidopteren* Schmetterlinge stehen welche grösser sind als einzelne Arten fast jeder der nicht zu den *Microlepidopteren* gerechneten Familien. So z. B. sind mehrere Arten der Gattungen *Botys*, *Tortrix*, *Chilo*, *Crambus* und *Euplocamus* unbedingt grösser als einzelne Arten fast aller übrigen Familien und nur unter den *Sphingiden*, *Saturniden* und *Endromiden* kenne ich keine Art, welche sich nicht durch ihre Grösse, wenigstens des Körpers, von den *Microlepidopteren* auszeichnete.

Es müssten demnach andere Unterscheidungsmerkmale für die *Microlepidopteren* festgesetzt werden, wenn sie überhaupt als ein Ganzes, Abgeschlossenes, betrachtet werden dürften.

Die in diesem Werke bis jetzt niedergelegten Untersuchungen haben für die aus den Linneischen *Papilionen*, *Sphingen*, *Bombycen*, *Noctuen* und *Geometren* gebildeten Familien und Zünfte scharfe Unterscheidungsmerkmale und Grenzen ermittelt, aber keine gemeinschaftlichen Merkmale festgestellt, worin sie gegenüber den *Microlepidopteren* übereinstimmten. Die oberflächliche Betrachtung eines *Chilo*, einer *Tinea*, eines *Pterophorus* und eines *Orneodes* überzeugt uns eben so, dass auch hier kein anderes gemeinsames Merkmal aufzufinden ist, als die der Mehrzahl der *Heteroceren* überhaupt zukommenden; nämlich die gegen die Spitze nicht verdickten Fühler, die 4 Spornen der Hinterschienen und die Haftborste der Hinterflügel. Die drei freien Innenrandsrippen der Hinterflügel waren schon bei den *Cossiden* und *Zygaeniden* da, fehlen dagegen bei fast allen die kleinsten Arten umfassenden Gattungen der *Microlepidopteren.* Dagegen zeigt schon der Habitus die auffallendsten Unterschiede, welche sich bei genauer Betrachtung der einzelnen Theile noch viel schärfer herausstellen. Die sogenannten *Microlepidopteren* bilden also für sich kein abgeschlossenes Ganzes; ich behandle sie hier aber doch vereinigt, einestheils um dem bis jetzt üblichen Gebrauche nachzukommen, anderentheils um mein Werk in zwei gesonderte Hälften theilen zu können, welchen ich neben einem gemeinschaftlichen Titel noch zwei von einander verschiedene besondere Titel gebe, unter welchen sie auch gesondert bezogen werden können. — Da die Zahl der europäischen Schmetterlinge dermalen so bedeutend ist, und das Sammeln der Gross- und Klein-Schmetterlinge zugleich sowohl der Menge der Arten als auch der ganz verschiedenen Fang- und Behandlungsart nach kaum von Einem Individuum zugleich mit Erfolg betrieben werden kann, was schon dadurch bewiesen ist, dass viele Sammler nur Grossschmetterlinge, andere nur Kleinschmetterlinge sammeln, — so halte ich diese Abtheilung meines Werkes andererseits auch für praktisch.

Die *Microlepidopteren* zerfallen demnach in ganz verschiedene Familien, welche unter sich nicht näher verwandt sind als mit den übrigen *Heteroceren.*

Ich betrachte zuerst die Linneischen *Pyraliden*, unter welchen sich die grössten *Microlepidopteren* finden und welche auch hinsichtlich ihres Habitus den *Geometriden* am verwandtesten scheinen.

Unter den *Pyraliden* waren aber bis jetzt höchst verschiedenartige Thiere vereinigt, welche Aufstellung gemeinschaftlicher Merkmale schlechterdings unmöglich machten. Ich habe diese Unterschiede schon in meiner synoptischen Bearbeitung in Deutschlands Insecten Heft 163 im November 1838 nachgewiesen, doch die Familie wie sie von Treitschke zusammengestellt war, vereinigt gelassen. In gegenwärtiger umfassenderer Bearbeitung sämmtlicher Schmetterlingsfamilien ist dieses nicht mehr thunlich. Es ist desshalb der Begriff der *Pyralididen* scharf festzustellen und die diesem fremdartigen Elemente auszuscheiden.

Es fallen von den Treitschke'schen *Pyraliden* vorerst jene Gruppen weg, welche nur 2 freie Innenrandsrippen der Hinterflügel haben. Unter diesen lassen sich die Gattungen *Herminia* und *Hypena* kaum von den *Noctuiden* trennen, die Gattung *Roeselia* stimmt aber so genau mit den *Lithosiden* überein, dass sie dort ihre Stelle finden musste. — Unter jenen Gruppen mit drei freien Innenrandsrippen der Hinterflügel zeichnen sich mehrere dadurch aus, dass Rippe 7 und 8 der Hinterflügel auf gemeinschaftlichem Stiele entspringen (eigentlich ist Rippe 7 die Fortsetzung des Vorderrandes der Mittelzelle und Rippe 8 entspringt aus 7). — Diese Gruppe stimmt so genau mit Zellers *Chiloniden* überein, dass ich sie mit diesen vereint abhandeln muss. Die Zahl jener Arten, bei welchen Rippe 7 und 8 gesondert entspringen, und entfernt von einander verlaufen, wird dadurch sehr klein und es bleibt noch zu ermitteln, ob sie mit Recht von den *Tortriciden* und *Tineiden* getrennt bleiben dürfen. Von ersteren trennt sie unbezweifelt das Vorhandenseyn deutlich gegliederter Nebenpalpen und die wurzelwärts nicht gegabelte Rippe 1 b der Hinterflügel, dann die dichter zusammengedrängten Rippen 7 bis 12 der Vorderflügel und die scharf getheilte Mittelzelle der Hinterflügel; von den *Tineiden* in ihrer Gesammtheit nur die dichter zusammengedrängten Rippen 7 — 12 der Vorderflügel, die scharf getheilte Mittelzelle der Hinterflügel und namentlich der spitz vortretende vordere Winkel der vorderen Hälfte derselben. Die *Tineiden* mit lanzettförmigen Hinterflügeln oder einem Saume, welcher vor der Spitze tief ausgeschwungen ist, können ohnediess nicht mit den *Pyraliden* verwechselt werden. Die übrigen Gattungen mit breiten halbrunden Hinterflügeln haben entweder keine — oder (die Gattung *Tinea* und ihre verwandten) vielgliederige, abwärts gebrochene Nebenpalpen.

Hiemit denke ich die Beibehaltung der Familie der *Pyralididen* entschuldigt, wenn auch nicht vollkommen gerechtfertigt zu haben. Unbezweifelter ist es, dass dieser Familie der Name *Pyralididen* zu verbleiben habe, weil die von den bisher sogenannten *Pyraliden* oben getrennte Gruppe nicht von Zellers *Chiloniden* getrennt werden kann.

Es bleibt noch übrig, ihr den gehörigen Platz anzuweisen. — Der Ursprung der Rippe 8 der Hinterflügel auf gemeinschaftlichem Stiele mit 7 findet sich unter allen Schmetterlingen (mit Ausnahme der bei den Spinnern aufgestellten Zunft der *Eucleiden*) nur bei einem Theil der Zeller'schen *Chiloniden* und bei den eben erwähnten von den *Pyraliden* weg zu ersteren zu ziehenden Gruppen. Ganz unmerklich trennt sich bei der Mehrzahl der Zeller'schen *Phycideen* Rippe 8 von 7, läuft aber noch dicht an ihr und 7 entspringt gesondert von 6 oder mit ihr auf gemeinschaftlichem Stiele. Bei den *Tineiden* mit breiten, gerundeten Hinterflügeln bleibt Rippe 8 überall gleich weit von 7 entfernt und der vordere Winkel der Mittelzelle ist rechtwinkelig oder stumpf. Da die *Pyralididen* sich also durch den Rippenverlauf an die *Phycideen* anschliessen, die *Crambiden* mit verbundener Rippe 7 und 8 aber jedenfalls den *Tineiden* am fernsten stehen, so werden sie am schicklichsten zwischen *Crambiden* und *Tineiden* mitten inne stehen und auf diese Weise einen Uebergang bilden, den ich auf keine andere Art natürlich zu Wege bringen kann. — Ich stelle demnach jene Gattungen welche Treitschke zu den *Pyraliden* zählte, welche ich aber nach dem oben auseinandergesetzten nicht von den *Crambiden* trennen kann, mit letzteren an die Spitze der *Microlepidopteren*, lasse ihnen jene Gattungen, welche ich als wahre *Pyraliden* vereinigt habe, folgen, schalte die *Tortriciden* hier ein, welche fast eben so nah mit den *Pyraliden* als mit mehreren Gattungen der *Tineiden* verwandt sind, mit welchen ich deren lange Reihe eröffne, um sie am Schlusse des Werkes in die unter sich so sehr verschiedenen *Lithocolletiden*, *Micropterygen*, *Pterophoriden* und *Orneoden* auslaufen zu lassen.

Crambides. mihi.

Ich wähle diesen Namen weil von *Fabricius* in die von ihm im *Supplement* zur *Entomologia Systematica* neu errichtete Gattung *Crambus* die meisten hieher gehörigen Arten ganz richtig zusammengestellt sind und die Gattung *Chilo*, erst später von Zincken aufgestellt, nur einen, scharf begrenzten, Theil der Fabricischen *Crambus*-Arten umfasst. Zeller (Jsis 1839.) hat zwar den Namen *Crambinen* im Gegensatz zu seinen *Phycideen* jener Gruppe von Gattungen gegeben, welche er aus Zinckens *Chilonen* bildete, ich sehe aber nicht ein warum er nicht auch gleichwie er aus der Zinkenschen Gattung *Phycis* seine *Phycideen*, so aus der Zinckenschen Gattung *Chilo*, *Chiloniden* gebildet und warum er das die ganze Zunft richtig umfassende fabricische Wort *Crambus* auf einen kleinen Theil derselben anwendete. —

Meine *Crambiden* bilden eine wenigstens nach der Einen Seite hin scharf abgeschlossene Familie. Sie umfassen die bisher unter die *Pyralen* gestellten Gattungen Treitschkes: *Scopula*, *Botys*, *Nymphula*, *Pyrausta*, *Hercyna* und *Ennychia*, dann die zu den *Tineen* gesetzten *Chilo*, *Phycis*, *Galleria*, *Scirpophaga*, *Myelophila*. Die Gruppen, welche die Arten mit breiteren Flügeln umfassen, haben im Habitus Aehnlichkeit mit den *Geometren* und wurden desshalb früher von Fabricius unter seine Gattung *Phalaena* (den Linneischen *Geometren* entsprechend) gesetzt. Eine Verwandtschaft auf wesentliche Uebereinstimmung der wichtigeren Körpertheile gestützt haben sie aber mit ihnen nicht und das für diese Gruppe charakteristische Merkmal, nemlich die auf gemeinschaftlichem Stiele entspringende Rippe 7 und 8 der Hinterflügel, kommt unter allen Schmetterlingen nur noch in der auf eine einzige Art basirten Familie der *Eucleiden* vor, welche aber im Uebrigen himmelweit von den *Crambiden* verschieden ist. — Die mit diesem Merkmale versehenen Gattungen stelle ich als eine jener Gruppen auf, welche nach meiner Ansicht von netzartigen verwandtschaftlichen Verhältnissen (im Gegensatz zur ganz unnatürlichen und undurchführbaren Verwandtschaft in gerader Linie) an die Peripherie des Netzes gehören. Dieses so eigenthümliche Merkmal verliert sich aber ganz unmerklich, je mehr die Form der Flügel sich der schmalen, tineenartigen nähert, ja es kommt in einigen Gattungen der *Phycideen* manchen Arten zu, während es den zunächst verwandten schon fehlt.

Bei *Janthinella* z. B. und vielen Verwandten scheint zwar Rippe 8 noch aus 7 zu entspringen, indem sie von der Wurzel aus bis zu $^2/_3$ der Flügellänge dicht an ihr hinläuft; genau besehen verläuft aber 8 ganz gesondert von der Wurzel bis zur Flügelspitze, 6 und 7 entspringen auf gemeinschaftlichem Stamme aus der Mittelzelle; dieser Stamm und der Anfang von Rippe 7 verläuft aber so dicht an 8, dass das Geschiedenseyn oft kaum zu entdecken ist.

Noch abweichender ist diese Bildung bei *Ancylolomia tentaculella*, indem Rippe 8 sich von der Wurzel an von der Mittelzelle entfernt und erst nach dem Ursprunge der Rippe 7 sich dieser nähert, bisweilen sich mit ihr auf eine kurze Strecke verbindet, 6 entspringt entfernt von 7 aus der Mittelzelle.

Interpunctella zeichnet sich dadurch aus, dass nicht allein Rippe 5 ganz fehlt, sondern auch 7, indem nach Rippe 6 gleich die aus der Wurzel entspringende letzte (achte) Rippe kommt. Immer aber verläuft Rippe 7 (wenn sie nicht wie eben erwähnt ganz fehlt, oder wie die typische Bildung ist mit 8 auf gemeinschaftlichem Stiele entspringt) Anfangs dicht an 8. Die Zunft der *Crambiden* zeigt auch zweierlei Bildung der Mittelzelle der Hinterflügel. Bei den einen ist sie deutlich geschlossen und erreicht da, wo Rippe 2 bis 5 aus ihr entspringen, die Mitte der Flügellänge, gegen den Vorderrand hin ist sie viel kürzer; bei den anderen scheint sie offen, indem der sie schliessende spitze Bogen so nahe an die Flügelwurzel gerückt und so undeutlich ist, dass er kaum entdeckt werden kann. Doch scheinen diese beiden Bildungen in einander überzugehen. Ausser diesem Rippenverlaufe der Hinterflügel finden sich wenige den *Crambiden* gemeinschaftliche Merkmale. Wo die Vorderflügel 12 Rippen haben, ist nie 7 und 8 allein verbunden, sondern 8 und 9, oder 7 bis 9. Nur bei den Gruppen mit 11 Rippen der Vorderflügel kommt 7 und 8 allein verbunden vor bei den *Phyciden*; 9 und 10 aus 8, nach einander oder auf gemeinschaftlichem Stiele ist die Regel; bei *Endotricha* entspringt 7 aus 6; 8 aus 7; 9 aus 8; bei *Duponchelia* ist 7 frei.

Von allen übrigen Körpertheilen lassen sich keine weiteren allen *Crambiden* gemeinschaftlichen Merkmale entnehmen, auch Zeichnung und Farbe bieten nichts Gemeinschaftliches dar. Die grösste Art ist *Botys palustralis*, die kleinste *Botys albofascialis*.

Von den gemeinsten den menschlichen Wohnungen am nächsten lebenden Arten z. B. *Urticalis*, *Sambucalis*, *Forficalis* ist eine doppelte Generation beobachtet, *Cespitalis*, *Hybridalis*, *Literalis* scheinen zu überwintern; diese eben erwähnten gehören alle zu Treitschke's *Pyralen;* meine von ihm unter seine *Tineen* gesetzten *Crambiden* haben alle nur einfache Generation.

Die *Crambiden* schliessen sich unter den sogenannten Grossschmetterlingen einerseits an die *Noctuiden*, andererseits an die *Lithosiden an*, und zwar zeigen die kleinen *Botys*-Arten, z. B. *Purpuralis* grosse Analogieen im Habitus, der Farbe und Zeichnung der Hinterflügel mit den *Catocalen*, die *Hercynen* mit den *Anarten*, dann die einfarbigen Arten der Gattungen *Crambus* und *Phycis* mit der Gattung *Lithosia*. Uebereinstimmung in den wichtigeren Körpertheilen ist aber wenig vorhanden. — Die schmalflügeligen *Crambiden*, *(Crambus*, *Phycis* &c.*)* schliessen sich andererseits besser an meine *Tineiden* an als an meine *Tortriciden* und *Pyraliden*, so dass diese beiden Zünfte ebenfalls an die Peripherie des verwandtschaftlichen Netzes zu stehen kämen. Der *Stenopteryx hybridalis* und den ihr zunächst stehenden *Botys*-Arten ist Aehnlichkeit mit den *Hypenen* nicht abzusprechen, so wie der Gattung *Agrotera* mit *Pyralis* und *Asopia*.

Linne führt von hieher gehörigen Arten auf: in der *fauna suecica*, 6 unter *Geometra*, 6 unter *Pyralis*, 8 unter *Tinea;* im *Syst. nat.* kommen ausserdem 4 weitere vor; 1357. *duplaris* ist zweifelhaft.

Fabricius hat in seiner *Entom. Systematica* ausser diesen Linneischen Arten noch 44 unter *Phalaena*, 20 unter *Tinea*. — Im Supplement führt er nur zwei neue auf, bildet aber aus einem grossen Theile der übrigen die Gattungen *Crambus* und *Galleria*. Von den fabricischen Arten sind mir bis jetzt unbekannt: 354. *tristalis*. 373. *obsoletalis*. 388. *nivealis*. 391. *pictoralis*. 396. *meritalis*. 400. *poralis*.

Im Wiener-Verzeichnisse finden sich unter den *Pyralen* 41 hieher gehörige Arten, unter den *Tineen* 36. Sie sind auch hier zum Theile mit meinen *Pyralididen*, zum Theile mit meinen *Tineiden* vermengt. Die von den Theresianern aufgestellten Gruppen haben für jetzt wenig Werth mehr.

Latreille hat alles bunt durcheinandergeworfen. In seinen *Considerations* (1810) setzt er zu seinen *Tineiten* die *Lithosien!* — zu seinen *Pyraliten (Tortrix L.) Platypteryx* und *Herminia!* — zu seinen *Crambiten* meine *Pyraliden*, *Chiloniden*, aber auch die Gattung *Alucita (Ypsolophus F)*. —

Hübner in seinem Verzeichnisse bekannter Schmetterlinge (1816) hat zwar in seiner Horde der Zünsler noch meine *Herminiden* als erste Rotte gelassen, als zweite und dritte Rotte aber alle die von mir als *Crambiden* verbundene Gattungen zusammengefasst, doch meine wahren *Pyraliden* darunter gelassen. Die unrichtige Stellung meiner *Crambiden* bei den *Tineiden* hat also er zuerst erkannt.

Von Treitschke's Gattungen seiner *Pyralen* gehören hieher: aus der Gattung *Pyralis*: *Suppandalis;* aus *Asopia*: *flammealis* und *nemoralis;* aus *Hercyna* die *Fam. A* — Die Gattungen *Botys*, *Scopula*, *Nymphula*, *Pyrausta* und *Ennychia* ganz. Von seinen *Tineiden* die Gattungen *Galleria*, *Scirpophaga*, *Chilo*, *Phycis*, *Myelophila*.

Zeller hat zuerst in der Isis von 1839 die *Crambinen* und *Phycideen* von den *Tineaceen* getrennt, ihre innige Verwandtschaft mit dem grösseren Theile der Treitschkeschen *Pyralen*, ja ihre Unzertrennlickkeit davon aber nicht gehörig gewürdigt.

Die Kennzeichen, welche Duponchel in seinem *Catal. method.* von 1844 seiner Zunft der *Pyraliden* als gemeinschaftlich angiebt, kommen ohne Ausnahme immer nur einem Theil derselben zu, was auch ganz natürlich ist, da er Treitschke's Pyraliden beisammen lässt, mit diesem also ganz Fremdartiges vereinigt. Auch seine Unterzünfte sind der Mehrzahl nach von nicht grösserem Werthe und so confus, dass eine specielle Kritik derselben, obgleich sie in's Manuscript dieses Werkes aufgenommen war, mehr Raum erfordern würde, als sie werth ist.

Um Nichts naturgemässer ist Stephens Klassification. Auch er fasst in seiner Fam. XVII. sämmtliche Treitschkesche *Pyralen* mit Einschluss von *Nola (Roeselia m.)* und *Simaethis (Choreutes m.)* zusammen, begeht also ganz dieselben Fehler wie Duponchel. — Wood stimmt ganz mit Stephens überein.

Eintheilung der *Crambiden.*

So mannigfaltig die in dieser Zunft vorkommenden Formen sind, so schwierig ist es, scharfe natürliche Trennungsmerkmale für die Gattungen aufzufinden. Ganz unmöglich war es mir, die von Treitschke zu den *Pyralen* gezogenen Gattungen in ihrer Gesammtheit von jenen zu trennen, welche er zu den *Tineen* stellte. — Die wesentlichsten Unterschiede geben auch hier wieder die Flügelrippen, nach ihnen der Umriss der Flügel, die Nebenaugen, die Palpen und Nebenpalpen.

Synopsis Generum.

I. *Alarum posteriorum cellulae mediae pars anterior interiore brevior, costa 6 ex apice interioris, 7 ex apice anterioris, 8 ex 7. Ocelli nulli.* Der vordere schmale Theil der Mittelzelle reicht nicht so weit saumwärts als der innere breite und bildet sich dadurch, dass Rippe 8 (als aus der Wurzel entspringend angenommen) die Vorderrandsrippe der eigentlichen Mittelzelle (ihre schmale vordere Hälfte nicht dazu gerechnet) vor ihrer vorderen Ecke berührt, aber sich gleich wieder entfernt und Rippe 7 zum Saum entsendet; Rippe 7 aus der Mittelzelle. Keine Nebenaugen; Rippe 9 und 10 der Vorderflügel entspringen nach einander aus 8; 4 und 5 der Hinterflügel sind gesondert. *Cataclysta.*

II. - - - - - - - *longior, costa 6 ex angulo ejus interiore obtuso, 7 ex anteriore acuto, 8 ex 7.* Der vordere schmale Theil der Mittelzelle der Hinterflügel reicht weiter saumwärts als der innere breite und bildet sich dadurch, dass die Vorderrandsrippe der eigentlichen Mittelzelle sich ganz gerade als Rippe 6 zum Saume zieht, Rippe 8 läuft aus der Wurzel mit dieser parallel und eine Querrippe von 6 zu 8 schliesst den vorderen Theil der Mittelzelle; Rippe 7 entspringt aus der inneren Seite von 8.

1. Ocelli. Deutliche Nebenaugen.

A. Alarum anteriorum cellula media brevissima, vix 1/3 alae superat, costa 9 & 10 ex 8. Die Mittelzelle der Vorderflügel ganz kurz, kaum $^1/_3$ ihrer Länge überragend, Rippe 9 und 10 nacheinander aus R. 8.

B. - - - - *dimidium alae attingit.* Die Mittelzelle der Vorderflügel reicht bis zu deren Mitte.

a. Alae anteriores costis 12 in margines alae excurrentibus. Vorderflügel mit 12 Rippen, welche alle in die Flügelränder auslaufen.

α. Palpuli nulli. Keine Nebenpalpen.

* *Os quadridentatum.* Die hornigen Ränder der Mundhöhle bilden an jeder Seite einen Zahn, und oben eine horizontale zweispitzige Platte. Rippe 9 der Vorderflügel aus 8, 10 aus der Mittelzelle, aber lange dicht an 8 verlaufend. *Tegostoma.*

** *Os inerme.* Mundhöhle ohne Zähne. Rippe 7 aus 6, 8 aus 7, 9 aus 8, 10 und 11 aus der Mittelzelle. *Endotricha.*

β. - *magni triarticulati.* Deutlich dreigliederige Nebenpalpen.

* *Palporum articulus tertius acute triangularis.* Endglied der Palpen scharf dreieckig. Rippe 8 der Vorderflügel aus 9, 10 aus der Mittelzelle, aber lange dicht an 8 verlaufend. *Agrotera.*

** - - - *ovalis aut linearis.* Endglied der Palpen eyförmig oder linear. Rippe 9 und 10 nacheinander aus 8. *Nymphula.*

γ. - *penicillati, palpi horizontales aut declives.* Nebenpalpen pinselartig beschuppt, Palpen horizontal, mit geneigtem, nicht zu unterscheidendem Endgliede.

* *Alarum anteriorum margo interior limbo non duplo longior.* Der Saum der Vorderflügel ist bei weitem länger als die Hälfte ihres Innenrandes.

§ *Antenarum articuli alternatim prominuli.* Die Fühlerglieder stehen abwechselnd eckig vor. *Stenia.*

§§ - - *aequales.* Die Fühlerglieder sind gleich.

⊙ *Antennae marum crenatae, penicillatae.* Fühler der Männer unten gekerbt, jedes Glied jederseits mit zwei Haarpinseln. *Cynaeda.*

⊙ ⊙ — *simplices, simpliciter ciliatae.* Fühler borstenförmig, mit gleichmässigen einfachen Wimpern.

‡ *Palpi & pedes squamis rigidis hirsuti, frons oculis multo latior.* Palpen und Beine mit steif abstehenden borstenartigen Schuppen, Stirne viel breiter als der Durchmesser eines Auges. *Hercyna.*

‡‡ *Palpi & pedes squamis appressis, frons oculis vix latior.* Palpen und Beine mit anliegenden Schuppen. Stirne wenig breiter als der Durchmesser eines Auges. *Botys.*

** - - - - - *duplo longior.* Der Saum der Vorderflügel ist nicht oder kaum halb so lang wie ihr Innenrand.

§ *Stigmata ordinaria tria, strigae binae transversae & linea undata.* Die drei Makeln, die beiden Querstriche und die Wellenlinie deutlich oder angedeutet.

⊙ *Palpuli filiformes, erecti.* Nebenpalpen fadenförmig, anliegend beschuppt. *Stenopteryx.*

⊙⊙ *Palpuli penicillati.* Nebenpalpen am Ende mit bürstenartig divergirenden Schuppen. *Eudorea.*

§§ *Nec stigmata, nec strigae binae solitae, nec linea undata.* Weder die Makeln noch beide Querstreife noch die Wellenlinie sind vorhanden.

⊙ *Lingua brevis, palpi horizontales longissimi, alarum anteriorum costa 9 ex 8, posteriorum 8 ex septima.* Zunge kurz, Palpen über 3mal so lang als der Kopf, horizontal, Rippe 9 der Vorderflügel aus 8, 8 der Hinterflügel aus 7. Strohfarbige. *Chilo.*

⊙⊙ *Lingua & palpi breves, hi subpenduli; alarum anteriorum costa 9 ex 8; posteriorum 8 libera, 6 & 7 separatae ex parte anteriore cellulae mediae.* Zunge und Palpen kurz, letztere ziemlich hängend. Rippe 9 der Vorderflügel aus 8; 8 der Hinterflügel frei aus der Wurzel; 6 und 7 gesondert aus dem vorderen Theile der Mittelzelle. Silberweisse. *Scirpophaga.*

⊙⊙⊙ *Lingua & palpi longi, hi porrecti; alarum anteriorum costa 8 ex 7, 9 ex 8; posteriorum 7 ex apice partis anterioris cellulae mediae, 8 ex 7.* Zunge und Palpen lang, diese horizontal; Rippe 8 der Vorderflügel aus 7, 9 aus 8; 7 der Hinterflügel aus der Spitze des vorderen Theiles der Mittelzelle, 8 aus 7. *Crambus.*

b. - - - -, *costa 11 in duodecimam excurrit; marum antennae serie simplici pectinatae; alarum posteriorum costa 6 ex parte interiore cellulae mediae, 7 & 8 ex apice partis anterioris.* Vorderflügel mit 12 Rippen; aber Rippe 11 läuft nicht in den Vorderrand, sondern in Rippe 12 aus. Fühler der Männer nur auf Einer Seite mit Kammzähnen. Rippe 6 der Hinterflügel aus dem inneren Theile der Mittelzelle, 7 und 8 aus der Spitze des vorderen Theiles. *Ancylolomia.*

c. - - - *11, posteriorum quinta saepe deficiente.* Vorderflügel mit 11 Rippen, auf den Hinterflügeln fehlt oft Rippe 5.

Anmerk. Der Ursprung und Verlauf der Rippe 7 und 8 der Hinterflügel giebt hier keinen Anhaltspunkt zur Trennung von Gattungen; bei den verwandtesten Arten entspringt Rippe 7 bald aus 6 bald aus 8. *Phycis.*

Anmerk. Wenn ich hier nur diese einzige Gattung annehme, so will ich damit nur andeuten, dass ich mit der von Herrn Zeller in der Isis 1839 gegebenen Trennung seiner ***Phycideen*** in verschiedene Gattungen bis jetzt mich noch nicht einverstanden erklären kann. Die von demselben 1846 neuerdings versuchte Abtheilung ist noch zu wenig vorangeschritten als dass sie ein Urtheil zuliesse. Die Zahl der Gattungen wird jedenfalls gross; im Verlaufe meiner Arbeit werde ich diesen vortrefflichen Aufsatz nur zu oft benützen müssen, vielleicht mich dann auch von der Haltbarkeit seiner Gattungen überzeugen.

2. *Ocelli nulli.* Keine Nebenaugen.

A. Alae omnes innotatae, anteriores costis 11, aequaliter distantibus. Alle Flügel zeichnungslos, die vorderen mit 11 gleichweit von einander entfernten Rippen. *Achroia.*

B. Alae anteriores signatae, costis 12, 5 & 6 remotis. Vorderflügel mit Zeichnungen und 12 Rippen, deren 5 und 6 von einander entfernt. *Galleria.*

Genus I. *CATACLYSTA.* Hübn. Verz.

Nymphula Tr. — Schr. — Hydrocampa Latr. — Stph. — Dup. — Geometra L. — Phalaena F. — Pyralis WV. etc.

Tab. V. Fig. 1—5.

Diese auf eine einzige Art gegründete Gattung zeichnet sich durch mehrere Merkmale vor *Nymphula* und *Botys* aus, so dass ich die Trennung für gerechtfertiget halte. Die Nebenaugen fehlen gänzlich; die Zunge ist zwar spiral, doch dünn und ziemlich weich, wenig abstehend beschuppt; die Nebenpalpen sind klein, doch deutlich, die Beschuppung ihres vorletzten Gliedes erweitert sich gegen dessen Ende, dieses ist scharf abgeschnitten und aus seiner Mitte steht das dünne Endglied vor; die Palpen sind lang und dünn und steigen sichelförmig auf, das Mittelglied ist das längste, wenig dicker. Die Fühler haben abwechselnd breitere, kürzere, schmalere und längere Glieder und sind innen gleichmässig gewimpert; die Beine sind lang und dünn, die Mittelschenkel die längsten, die vordersten fast kürzer als die hintersten, die Vorderschienen 2/3 —, die hintersten noch einmal so lang als ihre Schenkel, die inneren Spornen nicht viel länger als die äusseren, die mittleren genau in der Mitte; die Flügel sind lang und schmal, die vorderen nach hinten wenig breiter, mit scharfer Spitze, die Mittelzelle reicht über die Mitte hinaus; aus Rippe 8 entspringt nacheinander 9 u. 10. — Auf den Hinterflügeln sind Rippe 2—5 gesondert, 6 aus dem vorderen Winkel der eigentlichen Mittelzelle, 7 aus der dicht an sie angelegten Spitze der kürzeren spitz auslaufenden vorderen Abtheilung derselben, 8 aus 7.

1.* Lemnalis L. fn. *(lemnata Geom.) — Phal. F. — Ph. uliginata F.* — H. 83; 84 nicht genau, doch nicht zu verkennen. — Wood 801. — Dup. 222. 4. 5. — 7—8 Linien bei gespannten Flügeln.

Nivea, ochraceo-signata, alarum posteriorum fascia intralimbali nigerrima, argenteo-punctata. Weiss ockerbräunlich gezeichnet (das Weib mehr); vor dem Saume der Hinterflügel eine schwarze Binde mit Silberpunkten.

Wohl nur Eine Generation, May, Juny, July; bei Neapel nach Costa im May und Juny. Raupe auf *Lemna* und anderen Wasserpflanzen. Sehr verbreitet, bis Schweden, Liefland.

Genus II. *DUPONCHELIA* Zeller.

Epicorsia H. Verz.

Tab. V. Fig. 6—11.

Eine eigenthümliche von Herrn Zeller auf die *Fovealis* gegründete Gattung von welcher ich *Cilialis* nicht trennen kann, obgleich sich die Gattungsmerkmale dann anders gestalten. Das Eigenthümliche ist die kurze, kaum $1/3$ der Flügellänge erreichende Mittelzelle der Vorderflügel, Rippe 9 und 10 entspringt nach einander aus 8, 11 nah gegen die Wurzel aus der Mittelzelle. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 4 und 5, dann 7 und 8 aus gemeinschaftlichem Stiele. Nebenaugen und Zunge sind stark, die Fühler haben länglich viereckige, gleiche, gleichmässig gewimperte Glieder, beim Weibe mit stärkerer Borste an jeder Vorderecke, der Hinterleib ist lang und dünn, eben so die Beine; die Vorderschienen kaum halb so lang als ihre Schenkel, mit starkem bis an's Ende reichenden Schienenblatt, die Hinterschienen fast doppelt so lang als ihre Schenkel, die Mittelspornen nah an der Mitte, ihr äusserer ungemein kurz, bei *Cilialis* fast fehlend. Die Flügel sind schmal und spitz; unten steht an der Wurzel der vorderen in Zelle 1 b ein starker Schuppenkamm. Nebenpalpen fehlen.

2. Fovealis Zell. Isis 1847. pg. 588. — **Sppl. 3.** — 8. L.

Fuscescens, strigis binis pallidioribus, posteriore in medio in angulum acutum producta, in alas posteriores continuata. Das einzige Exemplar, welches mir Herr Zeller mittheilte, ist sehr verwischt. Es stimmt in Grösse, Habitus und Farbe mit *Literalis* überein. Die Palpen ragen wenig vor und steigen am Kopfe aufwärts, das Mittelglied ist bartig, das Endglied kuglig, die Fühler sind $3/4$ so lang als der Vorderflügel; über diese ziehen 2 weissliche Querstreifen; der vordere nur an der Innenrandshälfte deutlich, an einem dunklen Mittelstrahl aus der Wurzel endend; der hintere mit dem Saum parallel, aber auf Rippe 4 einen spitzwinkeligen grossen Vorsprung gegen den Afterwinkel hin bildend. Das Mittelfeld hat eine dunkle Ringzeichnung und breit gelblichen Vorderrand. Der hintere Querstreif setzt sich direct auf die Hinterflügel fort und ist hier stark geschlängelt. Die Franzen sind weisslich, mit scharf dunkler Theilungslinie, auf den Rippen dunkel. — 8 L.

Die Rippenbildung ist bei dieser Art noch auffallender als bei *Cilialis*. Rippe 3 und 4 entspringt auf einem Stiele aus 2, zwischen 4 und 5 scheint die Mittelzelle gar nicht geschlossen, vor dem Ursprung der Rippe 5 bis 7 ist sie grubenartig vertieft und von Schuppen entblösst.

Von Herrn Zeller am 4. Mai bei Syrakus auf salzhaltigem Boden entdeckt.

3. Cilialis H. 119. Diese Figur hält die Mitte zwischen der von mir hier gelieferten Art und der *Bot. Catalaunalis*. Ausser der dunkleren Farbe, der Mittelmakel und der bogigen Fleckenreihe passt sie besser hieher. Treitschke's Beschreibung ist zweifelhaft, es scheint fast, dass er gegenwärtige Art und *Catalaunalis* zugleich vor sich hatte. Dafür spricht die Angabe der Grösse, (meistens wie *Rubiginalis*, zuweilen wie *Trinalis*.); die lebhaft rostgelbe, von dunkelrostbraunen Längsstrichen, welche mit den Adern gleichlaufen, fasst überdeckte Grundfarbe passt zu keiner von beiden, der Mittelmond und die Bogenlinie nur zu *Catalaunalis*. — Wood, 821. lässt eben so wenig ein sicheres Urtheil zu. — *Chilo acutellus Eversm.* — **Sppl. 60.** — 12 L.

Sordide ochracea, palpis subtus ciliis et linea costali niveis. Schmuzig ockerfarben, Hinterleib und Hinterflügel etwas bleicher, die Palpen unten, der Vorderrand der Vorderflügel und alle Franzen schneeweiss, auf den Vorderflügeln die Rippen etwas lichter, die Saumlinie dunkel, die Palpen horizontal in doppelter Kopflänge vorstehend, mit langem linearen Endglied. Rippe 2—7 entspringen gesondert aus der Mittelzelle.

Aus Sicilien von Grohmann; von Herrn Mann mitgetheilt; auch aus dem Orenburgischen.

Genus III. *TEGOSTOMA* Zell.

Botys Dup. — *Synaphe et Euclite H. Verz.*

Tab. V. Fig. 12—14.

Ich sah mich gezwungen auf eine einzige Art eine Gattung zu gründen, welche ich *Zelleria* benannte. Da Herr Zeller von denselben Rücksichten geleitet später ebenfalls eine eigene Gattung daraus bildete, welche er *Tegostoma* benannte, so gebührt diesem Namen der Vorzug. — So sehr das äussere Ansehen und insbesondere die Kopfschildbildung eine *Noctuide* vermuthen lässt, so bestimmt weist der Verlauf der Rippen 7 und 8 der Hinterflügel hier den richtigen Platz an.

Kleine, ziemlich plumpe, eulenartige *Crambide*, deren Vorderflügel beide Makeln, beide Querlinien und die Wellenlinie führen, deren Hinterflügel fast unbezeichnet sind. Der Kopf zeichnet sich durch die horizontal weit vorragende, zweispitzige Stirnplatte und ähnlichen scharfen Vorsprung an jeder Seite der Mundhöhlenöffnung aus. Die Ocellen und die Zunge sind sehr deutlich, die Nebenpalpen kann ich nicht finden, die Palpen stehen horizontal vor, die Glieder sind gut unterschieden: das Mittelglied das längste, gegen das Ende abstehender beschuppt, das Endglied lang eyförmig. Die Vorderschienen sind halb so lang als ihre Schenkel, ihr Blatt reicht nicht bis an das Ende. Die Hinterschienen nicht noch einmal so lang als ihre Schenkel, die Mittelspornen hinter der Mitte, der innere fast ihr Ende erreichend. Die Rippen 2 und 3 der Vorderflügel, dann 5 und 6 entspringen entfernter von einander; 9 aus 8; 10 dicht an 8, doch nicht aus ihr, und obgleich eine Strecke weit dicht an ihr verlaufend, doch mit ihr keine Nebenzelle bildend, 11 aus der Mittelzelle. An den Hinterflügeln Rippe 4 und 5 sehr genähert, 6 ist Fortsetzung der die Wurzelzelle theilenden Rippe und ist gleich nach ihrem Heraustreten aus der Mittelzelle durch eine Schrägrippe mit 7 verbunden, 8 aus 7.

4. **Comparalis** H. 127. in der Unterschrift ist der Name mit *Glaucinalis* verwechselt. — Tr. VII. 17. 89. — Dup. pl. 219. 2. — Zeller Isis 1847. pg. 581. — **Sppl.** 5. Weib. — Für den Mann halte ich *Ramalis* H. 92; zu gross und zu scharf gezeichnet. — Tr. VII. 168. — **Sppl.** 158. — 7-8 L.

Subochracea, punctis tribus cellulæ mediæ, umbra media, fasciaque inter strigam posteriorem acutissime dentatam & limbum fuscis. Schmutzig ockergelblich; von der Wurzel bis zur Mitte der Vorderflügel drei schwarze Punkte nach einander in der Mittelzelle, zwischen beiden hinteren eine lichtere Stelle; hinter dem letzten zieht der sehr geschwungene Mittelschatten herum. Die Wellenlinie sanft geschwungen, sehr scharf gezackt, durch die Rippen unterbrochen, saumwärts bis zu einer gleichbreiten, lichteren Saumbinde dunkel angelegt. Die Franzen aller Flügel mit dunkler Theilungslinie; an der Wurzelhälfte dunkler. Die Hinterflügel mit dunklerer Saumhälfte, welche wurzelwärts dunklere Fleckchen und um Rippe 2 eine hellere Stelle führt. Beide Geschlechter unterscheiden sich im Habitus und der Färbung; die Flügel des Weibes sind breiter und bunter; die Zeichnung und Kopfbildung ist genau dieselbe. In Südfrankreich, Italien; bei Neapel fand sie Herr Zeller im August neben der Landstrasse; nach Treitschke Italien und Dalmatien.

Genus IV. *NYMPHULA* H. Verz. — Tr. — Dup. — Guén.

Geometra L. — Phalaena F. — Hydrocampa Dup. — Parapoynx, Oeobia & Nausinoë H. Verz.

Tab. V. Fig. 15—20.

Diese Gattung verbindet ganz gut *Cataclysta* mit *Agrotera* und *Botys*; mit ersteren hat sie die sichelförmig aufsteigenden Palpen gemein. Die Rippen der Vorderflügel sind bei allen wie bei *Cataclysta*, nur bei *N. potamogalis* und *numeralis* wie bei *Botys*, die der Hinterflügel bei allen wie bei *Botys*.

Kleine, schlanke und zarte Schmetterlinge, mit schmalen Flügeln, die vorderen spitz, meist silberweisser Grundfarbe, welche nur beim Weibe von *Stratiotalis* auf den Vorderflügeln graugelb wird, (nur *Saturnalis* ist ganz dunkel) ziemlich gleich gezeichneten Vorder- und Hinterflügeln. — Stirne kaum breiter als der Durchmesser eines Auges; Zunge gerollt und hornig, aber nicht stark; Nebenpalpen deutlich, bei *Potamogalis* am stärksten —, bei *Ornatalis* am schwächsten entwickelt; Palpen sichelförmig aufsteigend, Glied 1 das grösste, am stärksten beschuppte, 3 langeyförmig oder linear; Nebenaugen deutlich; Fühler lang, mit abwechselnd schmäleren cylindrischen und breiteren dreieckigen Gliedern, einwärts gleichmässig gewimpert; Beine lang; die Hinterschienen noch einmal so lang als die Hinterschenkel, ihre Mittelspornen hinter der Mitte. — Vorderflügel mit 12 Rippen, 9 und 10 nach einander aus 8, nur bei *N. potamogalis* und *undalis* 10 aus der Mittelzelle. Hinterflügel mit 8 Rippen, 2—5 gesondert, 6 ist Fortsetzung der Theilungsrippe der Mittelzelle, 7 Fortsetzung ihres Vorderrandes, 8 entspringt aus 7, 7 und 8 sind durch eine Schrägrippe verbunden, welche den schmalen Vorderrandstheil der Mittelzelle schliesst. — Die Zeichnung besteht in den beiden mehr oder weniger bestimmten Makeln, beiden Querstrichen und der Wellenlinie, welche durch einen wurzelwärts vertriebenen Schatten angedeutet ist.

Undalis steht etwas fremdartig hier, sie zeigt ganz den Habitus der Gattung *Tegostoma*, auch denselben Rippenverlauf, doch sind die Nebenpalpen deutlich und die Mundöffnung unbewehrt.

I. Alae posteriores innotatae. Hinterflügel unbezeichnet, bleicher als die Vorderflügel.

5. Undalis H. 93. Diese Figur scheint die Art wirklich darstellen zu sollen, ist aber unbrauchbar. — **Sppl.** 54. 83. — Dup. 221. 2. unkenntlich. — Zeller Isis 1847. p. 583. — 7-8 1/2 L.

Alae posteriores innotatae. Linea limbalis punctis intercostalibus fuscis. Ein eulenartiges Ansehen, gelblichweiss, beide Querlinien der Vorderflügel sehr scharf, doppelt geschlängelt, dazwischen die schräg stehende Nierenmakel, doppelt umzogen, mit dunklem Kern. Der Grund vor der scharf schwarz punctirten Saumlinie schmal weiss. Die Franzen sehr lang, die Wurzelhälfte gelblich, die Endhälfte weiss, jede mit schwach dunkler Theilungslinie. — Ebenso sind die Franzen auf den ganz einfarbigen bleich bräunlichen Hinterflügeln. — Hinsichtlich der Nierenmakel und Franzen grosse Uebereinstimmung mit *Ornatalis*.

An grasreichen Stellen, wohl in ganz Italien; doppelte Generation.

II. Alae concolores, aequaliter signatae. Alle Flügel von gleicher Färbung und Zeichnung.

1. **Ciliae dimidio basali puncto fusco in costis.** Die Franzen sind an ihrer Wurzelhälfte auf den Rippen dunkelfleckig.

6. Ornatalis Dup. 223. 8. Kenntlich. — *Saturnalis* Tr. — m. in Deutschl. Ins. — **Sppl.** 52. 53. — 9-10 L.

Fuscescens, strigis duabus transversis maculisque binis plumbeis. Kirschröthlich, beide Querstreifen und die beiden Makeln scharf bleifarbig.

Aus Sicilien.

7.* Stratiotalis WV. — L. fn. *Geom. Stratiolata.* — *F.* — *Paludata F.* — H. 87. Mann, kenntlich. — Wood 802. — Dup. 222. 6. Umriss nicht genau. — 8-13 L.

Nivea, strigis binis obsoletis fuscis maculaque reniformi nigro cincta, ni-

veo-repleta, foeminae alis anterioribus fusco-ochraceis. Weiss mit zwei ockerbraunen Querstreifen, deren hinterer auch die Hinterflügel durchzieht. Vorderflügel mit schwarz umzogenem weissen Nierenfleck, beim Weibe fast ganz rostbraun.

Bis Liefland und Schweden. Juny, July. — Herr Zeller fand sie auf Sicilien im May. — Raupe auf *Stratiotes aloides.*

8. **Nivealis** WV. *nivalis.* — H. 141. Vorderflügel zu spitz. — *Phal. candidata F. non G. nivealis F.* — 7-9 L.

Nivea, strigis binis fuscis, maculisque tribus longitudinalibus nigris. Weiss mit zwei braunen Querstreifen hinter der Mitte und drei schwarzen Längstrichelchen, eines gegen die Wurzel, zwei unter einander in der Mitte.

Wien, Ungarn; soll auch in Schweden vorkommen; Zell. glaubt es nicht.

---

2. **Ciliæ dimidio basali flavo, utrinque linea acuta fusca terminato.** Wurzelhälfte der Franzen goldgelb, beiderseits scharf braun begrenzt.

9. **Potamogalis** L. fn. *(Geom. potamogata.).* — *F.* — H. 85. *Nymphaealis* WV. — Wood 799. — Dup. 222. 1. 2. gut. — 10-14 L.

Major, striga undata dentata, linea limbali integra fusca. Grösser; die Wellenlinie scharf zackig, die Saumlinie ununterbrochen braun.

Sehr verbreitet und häufig; bis Liefland und Schweden; Juny, July; Herr Zeller fand sie in Sicilien im May; Raupe auf *Nymphaea.*

10. **Rivulalis** Dup. pl. 233. 5. — 8 L.

Minor, striga undata aequaliter dentata, linea limbali e punctis nigris composita. Dup. sagt selbst, dass es vielleicht nur *Var.* von *Potamogalis* sey, diess ist doch kaum möglich. So klein wie *Nymphaealis.* Die Franzen deutlich gescheckt, die Saumlinie mit scharf schwarzen Punkten, die Zeichnung ähnlich der *Nymphaealis*, doch feiner, die Hinterflügel mit hohler Mittelmakel, welche am hinteren Querstreifen hängt. Auf den Schulterdecken soll sie keinen braunen Punkt haben wie *Potamogalis.* — Corsica, im Juny und September.

11. **Nymphaealis** L. fn. *(Geom. nymphaeata L. — F.).* — H. 82. *Potamogalis*, Flügel zu lang. — Wood. 800. — Dup. 222. 3. gut. — 9-11 L.

Minor, striga undata sinuata. Kleiner, die scharf braune Wellenlinie sanft geschwungen.

Juny, July, sehr verbreitet, bis Liefland und Schweden, doch seltener als *Potamogalis.* Raupe auf *Lemna.*

III. **Alae posteriores nigræ, macula baseos & fascia media aurantiacis.** Hinterflügel schwarz, ein rundlicher Fleck an der Wurzel und eine breite Mittelbinde orange.

12. **Arundinalis** Ev. Bull. 1842. pl. 6. fig. 13. — Faun. p. 469. *Pyrausta* nr. 3. — **Sppl.** 95. — 5 ½ L.

Den Gattungsmerkmalen nach genau hieher gehörig, namentlich auch durch die langgestreckten Flügel, Beine und Hinterleib. Vorderflügel dunkelbraun, vor der Mitte ein Schrägband aus zwei blassgelben Flecken. Hinter der Mitte ein oranger Mittelpunkt. Der innere Mittelsporn der Hinterschienen ungemein lang.

Bei Kasan im Schilfe. Juny.

Genus V. *AGROTERA* Schrank. — H. Verz.

Pyralis WV. — *Asopia* Tr.

Tab. V. Fig. 21. 22.

Von *Nymphula* wesentlich unterschieden durch das scharf dreieckige Endglied der Palpen, welches mit seiner stumpferen Ecke aufsitzt, dann durch die Rippen der Vorderflügel, deren neunte aus 8 entspringt, 10 aber aus der Mittelzelle, doch eine lange Strecke weit dicht an 8 verläuft. Die Vorderschienen sind über halb so lang als ihre Schenkel, ihr Schienenblatt reicht wenig über ihre Mitte hinaus; die Hinterschienen sind nicht doppelt so lang als ihre Schenkel, die Mittelspornen dicht hinter der Mitte, deren innerer bis an's Ende der Schiene reichend, der äussere nur halb so lang.

13. * **Nemoralis** *Scop.* — WV. — H. 100 zu bunt. — 206 zu matt. — Dup. 223. 6. zu bunt. — *Erosalis F.?* — 8-9 L.
Ochracea, violaceo-micans, alarum anteriorum area basali flava. Ockerbräunlich, violett schimmernd, Wurzelfeld der Vorderflügel schwefelgelb. Der Saum der Vorderflügel ist stark geschwungen, tritt in der Mitte und an der scharfen Spitze stark vor. Die Zeichnung besteht aus zwei Querlinien der Vorderflügel, die langen weissen Franzen haben eine dunkle Theilungslinie, welche aber nur in der Flügelspitze und in der Mitte des Saumes deutlich ist, und dadurch hier die Franzen braun gescheckt erscheinen lässt.

May, Juny. In Süditalien im August, also doppelte Generation; um Eichen.

Genus VI. *ENDOTRICHA* Zell.

Agrotera H. Verz. — *Steph.* — *Asopia Tr.*

Tab. V. Fig. 23—26.

Herr Zeller giebt als wesentliche Unterschiede von meiner Gattung *Agrotera* an: Nebenpalpen verborgen, kurz, fadenförmig, Palpen kurz, aufsteigend, comprimirt, nach unten beschuppt, mit kurzem Endgliede. Schulterdecken des Mannes verlängert, über den Anfang des Hinterleibes hinwegreichend, schmal, unten lang behaart; die des Weibes nicht ausgezeichnet. Legestachel vorstehend, gegliedert. Die Fühler der Männer sind ausser den kurzen gleichmässigen Wimpern noch mit Haarpinseln besetzt, von denen die der stärker vortretenden Glieder immer etwas stärker sind. Die Vorderschenkel sind länger als die übrigen, ihre Schiene kaum halb so lang, deren Schienenblatt reicht nur bis zur Mitte. Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 8 aus 7, 9 aber aus 8, nicht aus 7, wie es bei *Nymphula* der Fall ist; auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 4 und 5 auf gemeinschaftlichem Stiele; bei *Nymphula* immer gesondert.

14. * **Flammealis** WV. — H. 99 zu bunt. Wood 782. Dup. 223. 7. — 8-9 L.
Carneo-ochracea alarum anteriorum margine anteriore fusco, albopunctulato. Fleischröthlich, Vorderrand der Vorderflügel braun mit vielen weissen Punkten.

Juny, July; an Eichen, bei Regensburg auf Granitboden häufig.

Herr Zeller fand sie bei Neapel im August, bei Berlin Anfang July.

Genus VII. *STENIA* Guén.

Synaphe H. Verz. — *Nymphula* Tr. — *Asopia* & *Botys* Dup.

Alle Flügel gleich gefärbt, die vorderen mit beiden Querstreifen, deren hinterer sich auf die Hinterflügel fortsetzt, bisweilen mit beiden Makeln, welche wenigstens unten sichtbar sind. Keine Wellenlinie.

Ich kann ausser den abwechselnd eckig vortretenden Fühlergliedern keine wesentlichen Unterschiede auffinden durch welche sich diese Gattung von der Gattung *Botys* trennen liesse. Der lang gestreckte Hinterleib und die schmalen Flügel, welche eine Aehnlichkeit mit der Gattung *Nymphula* abgeben, kommen nur einigen Arten zu.

Bei den Männern von *Carnealis*, bei *Ophialis* und *Brugierialis* ist die dunkle Saumlinie in grob schwarze, auf den Rippen stehende Punkte aufgelöst.

I. Stigmata obsoletissima. Beide Makeln kaum angedeutet.

15. Suppandalis. H. 187—189. Auch ich sah, gleich Treitschke, keine so dunklen Exemplare, alle hatten mehr Weiss, die Hinterflügel von der Wurzel bis zum hintern Querstreif weiss, mit schwach dunklem Mittelmond, die Vorderflügel weniger spitz. — Dup. 214. 5. ganz schlecht.

Ochracea, strigis duabus latissimis, posteriore parum sinuata et intermedia albis, pone quam lunula media fusca; ciliis albis, lineis duabus fuscis divisis. Am besten wird die Grundfarbe der Flügel weiss angenommen; ockergelb ist dann: die Wurzel der Vorderflügel, der vordere breite, verwaschene Querstreif, ein Ringfleck in der Mitte, der hintere breite verwaschene, sanft geschwungene Querstreif, und der Saum, zwischen welchem und dem hinteren Querstreif ein schmaler weisser Streif übrig bleibt. Die Saumlinie und zwei Theilungslinien der Franzen sind braun.

Südfrankreich, Dalmatien und Italien; July.

16. Carnealis Tr. — **Sppl.** 39. 40. — Dup. 230. 6. 7. *Corsicalis* passt besser hieher als seine *Carnealis* 232. 4.

Carnea, linea solum posteriore in alas posteriores continuata, macula solum reniformi. Schmutzig fleichfarben, braun schattig. Vorderflügel viel schmäler und spitzer als bei *Ophialis*, die vordere Querlinie stärker gekrümmt, nicht auf die Hinterflügel fortgesetzt, die hintere nicht so stark gegen den Afterwinkel vorgezogen. Die Art, welche ich in Deutschl. Ins. Heft 163 als *Solitalis* bezeichnete, sendete mir später Hr. Fischer v. R. als *Carnealis*; sie ist ein Mann und zeichnet sich durch etwas längere Flügel, wie bei *Ophialis* in braune Monde aufgelöste Saumlinie, deren jeder auswärts einen weissen Punkt führt, und dadurch aus, dass die hintere Querlinie auf den Hinterflügeln weit saumwärts gerückt ist. Der Mittelmond der Vorderflügel ist braun. Jenes Exemplar, welches ich in Deutschlands Ins. 163. 4. als *Carnealis* abbildete und beschrieb, ist ein Weib und stammt aus Dalmatien, die Flügel sind kürzer, die Saumlinie und beide Theilungslinien der Franzen schärfer, ununterbrochen, die hintere Querlinie setzt sich auf die Hinterflügel fort ohne saumwärts gerückt zu seyn, der Mittelmond der Vorderflügel ist hohl. — Duponchel bildet pl. 232. 4. eine *Carnealis* ab, welche ein Weib vorzustellen scheint, aber noch einmal so gross ist als die gewöhnlichen Exemplare. Die Spitze der Vorderflügel ist stumpf, die Farbe dunkler *(gris-rosé)* und schmuziger, die Franzen orange, beide Querstreifen haben dieselbe Richtung, sind aber auf den abgekehrten Seiten breit weiss angelegt, die stärkste Biegung des hinteren steht mehr in der Flügelmitte und berührt den dunklen Mittelfleck. Nach

der Beschreibung sind die Franzen von der Farbe der Flügel, von ihr durch ein *liseré rougeâtre* getrennt. Von Lefevbre, Vaterland unbestimmt.

Dalmatien; Herr Zeller fing sie in Sicilien im Juny und July an Farrenkraut.

II. Stigmata ambo acute obscurius cincta. Beide Makeln scharf dunkel umschrieben.

17. Brugierialis. Dup. 232. 3. ist nicht zu verkennen, doch zu plump. **Suppl.** 84. Zeller Isis 1847. — **Alis longioribus, limbum versus obscurioribus.** Der *Ophialis* sehr ähnlich, doch viel schlanker, der Leib viel länger, die Flügel schmaler, noch spitzer als bei *Carnealis* Fig. 39. Die vordere Querlinie reicht gegen den Innenrand mehr saumwärts, die hintere ist nicht gar so stark gekrümmt, beide Makeln des Mittelfeldes stehen sich ferner, die Nierenmakel ist grösser, unter ihr steht ein Punct, Feld 3 ist im Afterwinkel und gegen die Flügelspitze wolkiger. — Ein schlechtes Exemplar in FR. Sammlung wurde von Treitschke als *Numeralis* bestimmt.

Herr Zeller fing sie am 23. May bei Syracus zwischen Brombeergesträuch; Südfrankreich, Corsika, Kleinasien. Doppelte Generation.

18. Ophialis. FR. *Pyr.* tab. 6. fig. 2. a—c. Alle diese Figuren sind in Umriss, Farbe und Zeichnung verfehlt. — **Sppl.** 38. Mann. — Dup. 233. 6. ungenügend.

Alis latioribus macula fusca in concavitate strigae posterioris. Bleich ockergelb, braun schattig, beide Querlinien durchziehen auch die Hinterflügel; Vorderflügel mit Ring und Nierenmakel und einem braunen Fleck in der Concavitaet des hinteren Querstreifs.

Ungarn, Corsika.

Perpendiculalis Dup. pl. 232. fig. 5. scheint in diese Nähe zu gehören; wenigstens setzt sie auch Dup. in seinem Verz. nach *Ophialis*.

III. Stigma reniforme (interim etiam orbiculare) niveum. Die Nierenmakel weiss, bisweilen auch die Ringmakel.

19.* Punctalis WV. — H. 140 ganz unbrauchbar. — **Suppl.** 24. Weib. — Dup. 223. 4. *Aetnalis* schlecht. Wood 825. — Linnés Art ist eine andere.

Fuscoferruginea. Röthlich rostfarben.

Südlicheres Europa; schon bei Regensburg, Wien, doch auch in Schweden. Herr Zeller fing sie im May, Juny, July und September in Sicilien.

20. Stigmosalis FR. — **Sppl.** 20. Mann.

Nigra. Schwarz, etwas grösser, aber schlanker als *Nigralis*, Flügel etwas breiter, mit ziemlich deutlich dunkler hinterer Querlinie. Vordere Orbita, Palpen und Halskragen unten weiss.

Von Herrn Bischoff, aus der Gegend von Constantinopel; auch Hr. FR. hat sie von dort, wo sie im Juny auf trockenen Bergen fliegt.

Genus VIII. *CYNAEDA* H. Verz.

Odontia Dup. — Guén. — *Scopula* Schr. — Tr. — *Pyralis* WV. — *Noctua* F. — Esp. — *Phalaena* & *Crambus* F.

Tab. V. Fig. 28—31.

Obgleich ich ausser den in der Synopsis der Gattungen gegebenen Unterscheidungsmerkmalen sonst keine auffinden kann, wodurch sich diese Gattung von *Botys* unterschiede, so ist doch keine einzige Art der Gattung *Botys* mit *Cynaeda* besonders nahe verwandt.

Vorderflügel ziemlich breit, mit stumpfer Spitze und unregelmässig scharf zackigem hinterem Querstreif, sehr langen Franzen.

21.* **Dentalis** WV. — H. 25. Umriss schlecht, Hinterflügel zu klein. — Wood 837. — Dup. 215. 1. — *Noct. fulminans F.* — *Phalaena* & *Crambus ramalis F.*

Olivaceo-ochracea, ciliis inter costas nigris, linea limbali nulla, alis posterioribus fuscogriseis. Olivenbräunlich, der Zackenstreif, die Rippen vor dem Saume und die Franzen weiss, letztere zwischen den Rippen schwarz. Hinterflügel graubraun.

In Deutschland ziemlich verbreitet, bei Regensburg nur einmal im Jahre; nach Treitschke im Juny und August. Zeller fand sie in Italien im Frühling und Herbste. Raupe auf *Echium vulgare*.

22. Superbalis. Sppl. 73. 74.

Alis posterioribus aurantiacis, basi & apice fuscis, subtus aurantiaca. Bedeutend grösser als *Dentalis*. Franzen mit dunkler Theilungslinie, Saumlinie gerade, scharf schwarz; die flammige Zackenlinie steht dem Saume näher. Vorderflügel röthlich ockerfarben mit Braun. Hinterflügel orange, Wurzel und Saumbinde braun, auf den zugekehrten Seiten zackig. Unten alle Flügel orange. — Aus der Türkey, vom Balkan; durch Herrn Dr. Frivaldszky und Herrn Keferstein mitgetheilt erhalten.

Genus IX. *HERCYNA* Tr. — Dup. — Guén.

Orenaia Dup. — *Threnodes* Dup.

Tab. V. Fig. 32—35.

Kleine, ungewöhnlich plumpe und robust gebaute, besonders am Kopfe stark borstig behaarte Thiere, welche sich durch jene bunten und schwarzen Arten, welche Treitschke in die Gattung *Ennychia* zusammenstellte, so enge mit *Botys* verbinden, dass keine scharfe Grenze gezogen werden kann. Die Palpen von *Siculalis* sind kaum stärker borstig als jene von *Fucatalis*, und letztere Art hat auch eine entschieden breitere Stirne, so wie rückwärts stark behaarte Hinterschienen. — Die Unterseite lässt die Zeichnungen schärfer erkennen als die Oberseite.

Nur *Pollinalis* und *Atralis* ist weit verbreitet, fast alle übrigen gehören ausschliesslich den Alpen oder dem Süden an.

I. Fusca, ciliae versus apicem alarum albae; macula alba solum subtus in medio marginis anterioris alarum omnium. Braun, die Franzen an der Spitze aller

Flügel weiss, unten ein solcher vertikaler Fleck auf der Mitte des Vorderrandes aller Flügel; dieser ist bisweilen auch oben sichtbar.

23.* Atralis H. 27. unkenntlich, Flügel zu breit. — Dup. 226. 6. Flügel viel zu breit, daher unkenntlich. — 5-6 L.

Die nahe Verwandtschaft mit *Nigralis* ist nur scheinbar. — Nach Dup. im Juny auf Alpen; nach Treitschke auf Gebirgswiesen in Oesterreich und in Lappland; in Liefland. Viele Exemplare.

II. Nigrae maculis binis albis singulae alae. Zwei weisse Flecke jedes Flügels, der eine hinter der Mitte des Vorderrandes, der andere gegen die Mitte des Innenrandes, bisweilen verbunden.

A. **Ciliis innotatis, alae anteriores subtus macula media nigra.** Franzen ungescheckt, die Vorderflügel unten mit schwarzem Mittelfleck.

24. Sartalis H. 173. 174. Mir unbekannt, doch gewiss hieher gehörig; die Franzen müssen bei frischen Exemplaren betrachtet werden; es könnte seyn, dass sie wie bei beiden anderen Arten bezeichnet wären. — 8 L.

Olivenbräunlich, die weissen Flecke gross, auf allen Flügeln sich berührend, der Grund der Hinterflügel schwärzer; vor dem Saume aller ein lichter Streif. Unten die Grundfarbe bleich grünlich grau, die weissen Flecke beiderseits schwarz beschattet, der Vorderrandsfleck der Vorderflügel mit scharf schwarzem Fleck wurzelwärts.

Vaterland unbekannt.

B. **Ciliarum omnium dimidium apicale album, solum in medio alarum anteriorum nigro-interruptum.** Die Endhälfte aller Franzen weiss, nur in der Mitte und am Afterwinkel der Vorderflügel schwarz, der Innenrand der Vorderflügel mit einem weissen Wurzelstrichelchen.

25. Guttulalis. m. **Sppl.** 96. 97. — 7 L.

Alae anteriores squamis ferrugineis, lineola basali alba marginis interioris. Kleiner als *Pollinalis.* Vorderflügel dichter gelb beschuppt, der Längsfleck in der Mitte der Wurzel fehlt; die weisse Endhälfte der Franzen der Vorderflügel ist in der Mitte breiter, im Afterwinkel schmal schwarz unterbrochen. Unten ist das Spitzendritttheil der Hinterflügel dicht gelbweiss beschuppt.

Bei Pratovecchio in Italien im Juny zu Hunderten. Herr Mann brachte nur 2 Exemplare mit, weil er sie für *Pollinalis* hielt; ich sah nur Eines.

26.* Pollinalis WV. — H. 29. kenntlich. — Dup. 226. 5. — 7 ½ — 9 L.

Alae utrinque nigerrimae, anteriores lineola alba e media basi. Schwarz, alle Flügel beiderseits gleich gefärbt, die vorderen mit zwei weissen Strichelchen aus der Wurzel, einer aus ihrer Mitte, einer auf dem Innenrande.

Nach Dup. und Treitschke im May, July und August. Raupe nach v. Tischer auf *Genista* und *Cytisus.* — Viele Exemplare.

III. Alae posteriores fascia media irregulari alba, anteriores stigmatibus binis nigris solitis. Hinterflügel mit weisser unregelmässiger Mittelbinde; Vorderflügel mit den gewöhnlichen beiden dunklen Makeln, zwischen welchen eine lichte vertikale Binde. Unten beide Makeln und ein schräger Winkelstreif durch alle Flügel.

Hier finden sich noch die beiden weissen Flecke aller Flügel wie bei II., aber in etwas veränderter Form und Verbindung, bei *Pyrenaealis* zu einer durchlaufenden feinen Querlinie verbunden, dagegen treten, wenigstens unten, die drei schwarzen Makeln auf.

27. Normalis H. 41. nicht gut. — 110. — 180. *Comitalis.* — **Sppl.** 98. Unterseite. — Dup. 225. 7. ganz unkenntlich. — 7-8 L.

Ciliae alarum posteriorum dimidio apicali albae, alæ anteriores striga verticali alba inter maculas. Diese Art varirt vielfältig, keine der drei Hübner'schen Abbildungen ist ganz genügend, doch sind sie besser als die Duponchelsche. Zur Erkennung der Art mag die charakteristische Unterseite genügen.

Ungarn. 6 Exemplare.

28. Cacuminalis Ev. — **Sppl.** 26. 27. — 9-10 L.

Ciliæ alarum omnium albae, macula media nigra. Schwarz, die Endhälfte aller Franzen weiss, in der Mitte mit schwarzem Fleck. Beide Makeln und beide Querstreifen bleyglänzend, die Mittelbinde und ein Fleck vor der Mitte des Saumes aller Flügel weiss, die Vorderflügel ausserdem mit weissem Fleck hinter der Nierenmakel.

Ural. July. — 2 Exemplare.

29. Pyrenaealis Dup. Suppl. 28. 6. a. b. kenntlich. — *Simplonialis* Sppl. 31. 32. *mas.* 33. 34. *foem.* — 8-9 L.

Alae omnes nigricantes, strigis ambabus tenue albidis; ciliis pallidis, lineis duabus fuscis divisis. Unterseite mit den drei dunklen Makeln der Vorderflügel und dem hinteren Querstreif aller. Die drei Makeln und der weisse Querstreif finden sich ähnlich bei *Botys literalis.* Der Habitus ist aber ein himmelweit verschiedener.

July; Pyrenäen und Alpen. — 3 Exemplare.

IV. Subtus stigmata ambo & striga percurrens posterior nigra. Unten beide Makeln und der hintere durchlaufende Querstreif sehr schwarz. — Diese Gruppe bildet einen unverkennbaren Uebergang zu *Botys cespitalis, purpuralis* u. s. w.

30. Sericatalis. Sppl. 28. 29. Mann. 30 Weib. — 8-9 L.

Alae omnes fuscae strigis ambabus late subviolaceis, posteriorum ciliis albis, basi nigropunctatis, anteriorum apice albo. — Alle Flügel braun, beide Querstreifen breit veilröthlich, Franzen der hinteren weiss, an der Wurzel mit schwarzen Puncten, Franzen der Vorderflügel an der Spitze weiss.

Von Constantinopel. — 3 Exemplare.

31. Floralis H. 142. Umriss nicht genau; doch kenntlich. — **Sppl.** 22. 23. — Dup. 225. b. sehr bleich. — Zeller Isis 1847. pg. 651. — *Conversalis* Dup. 234. 4. 5. — *Politalis Eversm.* — 7-8 L.

Alae posteriores obscure ochraceae, fascia media & limbali fuscis. Unterseite und Hinterflügel ockergelb, letztere mit schwarzer Binde durch die Mitte und auf dem Saume.

Südfrankreich, Italien. — 3 Exemplare.

V. Alae posteriores anterioribus minus signatae, striga solum posteriore, paullo pallidiore, aut puncto antelimbali. Hinterflügel einfarbiger und weniger gezeichnet als die Vorderflügel; diese oben mit beiden Querstreifen und der schwachen Andeutung beider Makeln. Unten nur ein schwacher Mittelmond der Vorderflügel und der hintere Querstreif aller. Diese Abtheilung hat die meiste Aehnlichkeit mit den *Eudoreen.*

32. Rupicolalis H. 139. zu dunkel braun; 198—200. zu grün, das Grau zu metallisch. — H. 42. *Phrygialis* zu grün. — H. 43 *Sericalis* zu einfarbig und zu grün. — H. 112 *Holosericealis* zu dunkel braun. — Dup. 227. 2. *Rupicol.* die braune. — 235. 6. 7. *Holos.* auch braun. — 8-11 L.

Fusca, ciliis apice albis, alarum anteriorum brevius; strigis ambabus latis & stigmatibus ambabus glaucis aut subviolaceis.

July. Alpen. — *Holosericealis* auch in Lappland, Zetterstedt vermuthet ebenfalls in *Rupicolalis* nur eine Varietät.

Viele Exemplare.

Ich zweifle nicht dass alle Citate hieher gehören, diese Thiere fliegen auf den Alpen alle untereinander und gehen ohne Grenzen in einander über. Das auffallendste ist, dass ich unter mehr als 50 Exemplaren von *Rupicolalis* nur Weiber, von *Holosericealis* H. 112. aber beide Geschlechter sah. Erstere zeichnet sich durch doppelte dunkle Theilungslinie der Franzen der Hinterflügel aus, welche desshalb dunkler erscheinen, während sie bei *Holosericealis* in der Regel weiss sind, nur mit brauner Linie nächst der Wurzel. Erstere hat in olivengrünlichem Grunde der Vorderflügel blaugraue, bleyfarbig glänzende Binden und Makeln, während letztere in rein nussbraunem Grunde lichter oder dunkler violett graue Zeichnungen hat. Die Unterseite hietet keine wesentlichen Unterschiede, der dunkle Streif ist bald dem Saume näher bald ferner, aber nur bei *Rupicolalis* ist er oft bis zum Saume dunkel angelegt.

33. Alpestralis F. — *Mus. Schiff.* — Dup. 227. 3. viel zu wenig blau. — *Rupestralis* H 201—203. kenntlich. — 135. schlecht. — 7-9 L.

Caesia, ciliis apice albis, alarum anteriorum solum inter costas. Schwarz mit schön blaugrauen, fast blauen Schuppen; die Endhälfte der Franzen weiss, an den Vorderflügeln nur zwischen den Rippen.

Von den schweizerischen und französischen Alpen; aus Lappland. July. — Viele Exemplare.

34. Siculalis Dup. 225. 8. Fast unkenntlich, Flügel zu breit. — Zeller Isis 1847. pg. 651. — *Echialis Ti. in litt.* — **Sppl.** 21. 85. nach sehr frischen Exemplaren von Herrn Zeller. — 7-8 L.

Fusca, alarum anteriorum maculis marginalibus lutescentibus, posteriorum unica versus angulum ani. Etwas grösser als *Atralis*, mit spitzigeren, hinten etwas breiteren Vorderflügeln; dunkelbraun, beide Querlinien angedeutet, die vordere mit gelbem Flecke am Vorderrande, die hintere mit solchem am Vorder- und Innenrande. Zwischen ihnen die Stelle der Nierenmakel dunkler. Auch die Stelle der Wellenlinie gegen den Afterwinkel hin und am Vorderrande gelblich. Die Franzen braun, ihre schmalere Wurzelhälfte dunkler. Die Hinterflügel ganz braun, mit gelblichem Punct gegen den Saum der Zelle 2. Unten lichter braun, auf den Vorderflügeln der Mittelfleck, die hintere Querlinie und der Saum dunkler. Hinterleib graubraun, mit weissen Hinterrändern der Ringe.

In Süditalien; schon bei Ragusa. April, May, Juny; wohl doppelte Generation. — 6 Exemplare.

35. Stygialis. Tr. VII. 176. ist mir unbekannt, sie mag der *Siculalis* nahe verwandt seyn.

Aus Dalmatien.

Rufocrinitalis Zell. aus Lappland ist mir unbekannt; sie ist nicht genau genug bezeichnet, um sie einreihen zu können.

Genus X. *BOTYS* Ltr. — Tr. — Dup. etc.

Pyralis L. &c. — *Borcophila* Guén. — Dup. — *Ennychia* Tr. — Dup. — *Pyrausta* Schr. — Tr. — Dup. — *Rhodaria* Guén. — Dup. — *Hydrocampa* Dup. — *Nymphula* Dup. — *Pionea* Guén. — Dup. — *Scopula* Schr. — Tr. — Dup. — *Lemia* Guén. — Dup.

Nach mühsamer Untersuchung einer Menge von Arten sehe ich mich gezwungen mehrere Gattungen Treitschkes einzuziehen und zu einer einzigen zu vereinigen. Selbst die in meiner synoptischen Bearbeitung von 1838 noch beibehaltenen Gattungen *Cynaeda* und *Hercyna* sind kaum haltbar, und können kaum für mehr als Unterabtheilungen gelten. —

Zunge stark, hornig, gerollt, oben beschuppt; Nebenpalpen deutlich, pinselartig aufsteigend, meistens auf den Palpen aufliegend; Palpen horizontal vorstehend, mit ein wenig gesenktem Endglied. Nebenaugen deutlich. Beine lang und dünn, die Mittelspornen der Hinterschienen hinter der Mitte. Der Saum der Vorderflügel über halb so lang als ihr Vorderrand; 12 Rippen, 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiel. Hinterflügel gross und gerundet; Rippe 2—6 gesondert, 7 und 8 auf gemeinschaftlichem langen Stiele, welcher durch eine Schrägrippe mit Rippe 6 verbunden ist.

Als *Typus* dürften jene Arten zu betrachten seyn, deren Flügel gleichfarbig sind, die vorderen mit mehr oder weniger deutlichen Makeln und beiden Querstreifen, deren hinterer auch die Hinterflügel durchzieht. Bei den meisten ist die Wellenlinie durch einen Schatten angedeutet, der wurzelwärts gezackt ist und mit dem hinteren Querstreif parallel läuft.

I. Alarum anteriorum margo anterior impunctatus. Vorderrand der Vorderflügel ohne dunkle Puncte gegen die Spitze. (Art 36 bis 113.)

A. **Linea undulata nulla aut non in apicem alarum anteriorum excurrens.** Keine Wellenlinie, oder sie läuft doch nicht in die Spitze der Vorderflügel aus. Art 36—93.

a. **Omnino nigra.** Braunschwarz, Palpen unten an der Wurzel weisslich, Tarsen grau glänzend.

36. Nigralis. H. 26. dem Hinterleibe nach ein Weib, den Flügeln nach ein Mann, denn beim Weibe sind sie noch viel breiter. — Dup. 226. 7. gut. — 6-9 L.
Schneeberg in Oesterreich, Schweiz, Ungarn, Italien. — 9 Exemplare.

b. **Nigra, alis anterioribus maculis binis pone medium subquadratis citrinis.** Schwärzlich, die Vorderflügel hinter der Mitte mit zwei citrongelben, ziemlich viereckigen Flecken.

37. Quadripunctalis WV. — H. 76. Die Flecke zu regelmässig viereckig, der vordere sollte höher seyn, der innere etwas näher der Wurzel stehen. Beim Weibe haben auch die Hinterflügel einen gelben Querfleck hinter der Mitte. 7-9 L.
Frankreich, Ungarn; July. — 2 Exemplare.

c. **Nigrae, alis omnibus subaequaliter albo notatis.** Schwarze, alle Flügel ziemlich gleich weiss bezeichnet. Art 38-44.

α. **Alae macula magna media ciliisque albis.** Alle Flügel mit grossem weissen Mittelfleck und solchen Franzen.

38. Luctualis H. 88. Mann, ziemlich gut. — **Sppl.** 63. Das im Umriss verschiedene Weib. Hinterleibssegmente weiss geringelt, Orbita fein —, ein Schopf zwischen den Fühlern, Palpen unten, Brust und Beine weiss, letztere mit schwärzlichen Längsflecken. — *Noct. unigatta Esp.* — 11 L.
Bestimmt nur aus Syrmien, aus Italien; gewiss nicht aus Sachsen. Zwei Generationen. — 3 Exemplare.

β. **Alae striga transversa alba.** Alle Flügel mit weissem Querstreif, welcher auf den Hinterflügeln etwas weiter wurzelwärts gerückt ist.

39.* Anguinalis. H. 32. Weisse Binde der Hinterflügel zu eckig. — Dup. 226. 1. — Wood 789.
Striga alarum omnium flexuosa; alae anteriores subtus puncto medio & macula marginis interioris, posteriores macula basali albidis. Die Binde aller Flügel stark geschwungen, die der vorderen fast abgesetzt. Unten die Vorderflügel mit weissem Mittelpunct und weisslichem Wisch auf der Mitte des Innenrandes, die Hinterflügel mit solchem nächst der Wurzel.
Die verbreitetste unter den vier Verwandten; bis Schweden u. Liefland. May und July. — viele Exempl.

40.* Cingulalis — *(L. fn. Geom. Cingulata)* — WV. — H. 30. Hinterflügel zu gross. — Dup. 226. 2. — Wood. 788. — 5-8 L.
Striga alarum anteriorum subsinuata, posteriorum rotundata. Die Binde der Vorderflügel wenig geschwungen, jene der Hinterflügel gerundet; auch auf der Unterseite keine andere Zeichnung.
May und July, weniger häufig; bis Schweden und Liefland. — Viele Exemplare.

41. Albofascialis Tr. — **Sppl.** 79. — 5-6 L.
Minima, canescens, striga alarum omnium rotundata; subtus alae anteriores puncto medio, posteriores vitta e basi albis. Die kleinste unter den vier Verwandten; der Streif aller Flügel sanft gerundet; unten die vorderen mit weissem Mittelpunkte, die hinteren mit solchem Strahle aus der Wurzel.
Ungarn, Steyermark, Schlesien; bei Coburg häufig. July. — 8 Exemplare.

42. Fascialis. H. 31. — Vorderflügel zu spitz. — Dup. 226. 3. nicht gut. — Wood Dubtf. — 8-10 L.
Major, subpurpurascens, striga alarum anteriorum obliqua, posteriorum flexuosa, subtus alis omnibus vittis duabus e basi & macula media albidis. Die grösste unter den Verwandten; purpurröthlich, der Streif der Vorderflügel schräg, kaum —, jener der Hinterflügel stark geschwungen. Unten alle Flügel mit weisslichem Mittelflecke und zwei solchen Strahlen aus der Wurzel. —
Ungarn, Elsass. — 8 Exemplare.

γ. **Alae maculis binis albis, scapulae flavæ.** Alle Flügel mit zwei grossen weissen Flecken, die vorderen noch mit solchem Mittelpunkte. Schulterdecken goldgelb.

43. Octomaculalis L. *(Noct. 8 maculata).* — H. 75. *guttalis.* — WV. — Dup. 226. 4. — Wood 894. — *Atralis L.-F. Mantiss.* — *Noct. trigutta Esp.* — 9-10 L.
Juny, July. Ziemlich verbreitet, bis Liefland (May) und Schweden. Viele Exemplare.

δ. **Alæ strigis duabus pone medium, anteriores praeterea duabus ante medium albis; ciliis variegatis.** Alle Flügel mit zwei weissen Querstreifen hinter der Mitte, die Vorderflügel noch mit zweien vor der Mitte, die Franzen weiss, mit schwarzer Theilungslinie und auf den Rippen ungleich schwarz durchschnitten.

44. Alborivulalis Ev. — **Sppl.** 41. 42. — 7-8 L.
Aus dem Uralgebirge; zwei gleiche Exemplare von Herrn Fischer v. R.

Die hier folgenden zierlichen Arten sind vielfach verwechselt und verkannt worden; ich glaube sie in folgendem kenntlich genug bezeichnet, ohne weitläufige Beschreibungen nöthig zu haben.

d. **Alae posteriores nigrae, fascia una aut duabus flavis aut albis.** Hinterflügel schwärzlich, mit einer oder zwei gelben oder weissen Querbinden. Art 45-53.

α. **Ciliae apice latissime niveae.** Franzen am Ende breit weiss.

45. Pygmaealis Dup. pl. 224. fig. 7. — Zeller Isis 1847. pg. 650. Nur auf Zellers Autorität ziehe ich Duponchels Namen vor; seine Abbildung und Beschreibung passen viel weniger als Treitschke's Beschreibung. — *Fucatalis* Tr. X. p. 36. — **Sppl.** 79. 80. — *Atrosanguinalis Eversm.* — 6-7 L.

Die kleinste unter den Verwandten, kaum grösser als *Albofascialis;* die Vorderflügel haben nur am Vorderrande vorwärts der Mitte einige rostgelbe Fleckchen, die Hinterflügel nur eine weissgelbe Binde.

Ungarn. Auch in Sicilien. Südrussland. — 8 Exemplare.

β. **Ciliæ apice anguste pallidæ aut flavæ, nunquam niveae.** Franzen an der Spitze ganz schmal blass ockergelb, nie schneeweiss.

* **Alae anteriores versus medium marginis interioris macula rotundata flava, posteriores fascia pyriformi.** Vorderflügel an der Mitte des Innenrandes mit rundem gelbem Fleck, die gelbe Binde der Hinterflügel birnförmig.

46. Phoenicealis FR. 273. tab. 93. — Zeller Isis 1847. pg. 647. — *Decoralis m. Synopt. Bearb. d. Pyral.* — 8-10 L.

Zeichnet sich ausser den ganz dunklen Franzen auch noch durch die ganz schwarzen Hinterflügel aus, deren gelbe Mittelbinde sehr breit und birnförmig ist, die Spitze gegen den Innenrand, das stumpfe Ende weit vom Vorderrande entfernt.

Nächst Wien im Höllenthale; Ungarn, Alpen, Süditalien; viele Exemplare.

** **Alæ anteriores in medio marginis interioris macula obsoleta aut lacerata, difformi, alae posteriores puncto medio albido nullo, fascia plerumque unica, percurrente.** Vorderflügel auf der Mitte des Innenrandes mit undeutlich oder unregelmässig zerrissenem gelben Fleck, welcher oft saumwärts von einem gelben Winkelstrich umfasst ist. Hinterflügel ohne lichten Mittelpunct und meistens mit nur Einer gelben Binde. —

47.* Punicealis WV. — Zeller Isis 1847. pg. 647. — H. 36. *Porphyralis.* Weib, schlecht. — **Sppl.** 103. 104. — Dup. 224. 6. nicht treu. — 7-8 ½ L.

Læte purpurea, maculis fulvis, ante medium marginis interioris alarum anteriorum puncto, linea limbum versus angulata circumducto. Vorderflügel schön purpurroth, die Flecke aller schön goldgelb, vor der Mitte des Innenrandes der vorderen ein gelber Punct, welcker saumwärts von einer gebrochenen gelben Linie eingefasst ist. Vor dem Saum der Hinterflügel meistens eine purpurrothe Binde. Unten purpurroth mit Goldgelb; vom grossen gelben Mittelfleck der Vorderflügel findet sich gegen Spitze und Vorderrand hin höchstens ein kleiner gelber Punct, die Binde vor dem Saume aller Flügel ist röthlich.

May und July. Bei Regensburg so häufig als *Purpuralis;* Liefland, Süditalien. — Viele Exemplare.

48.* Porphyralis WV. — F. — H. 37 *(coccinalis)* schlecht. — Dup. Suppl 82. 8. unkenntlich. — **Sppl.** 101. 102. — Wood 796. — 7-8 L.

Fusca, maculis sulphureis, versus medium marginis interioris alarum anteriorum nulla. Vorderflügel braun, ihre Flecke und die Binde der Hinterflügel bleichgelb,

Vorderflügel am Innenrande ungefleckt, Hinterflügel ohne Binde vor dem Saum. Unten schwarzbraun mit bleichgelben Zeichnungen, vom grossen gelben Mittelfleck der Vorderflügel saumwärts steht am Vorderrande noch ein scharf weissgelber Fleck; vor dem Saume aller Flügel ein weisslicher Streif.

Seltener als die übrigen Arten; May, September. — Raupe auf *Mentha aquatica*. Bis Liefland, Schweden. — 6 Exemplare.

*** **Alae anteriores in medio marginis interioris lunula flava, posteriores macula media fasciisque duabus flavis, exteriore plerumque purpureotincta.** Die Vorderflügel haben auf der Mitte des Innenrandes einen grossen mondförmigen gelben Fleck, die Hinterflügel einen rundlichen gegen Vorderrand und Wurzel und zwei gelbe Querbinden, die äussere meist purpurfarbig übergossen, oft undeutlich.

49.* Purpuralis L. fn. — Zeller Isis 1847. pg. 646. zieht *moestalis* Dup. dazu. — H. 34. *Punicealis*, gut; bei alten Exemplaren wird die Farbe der Hinter- und Vorderflügel fast gleichmässig rothbraun, die gelbe Mittelbinde der Hinterflügel ist in der Regel breiter und gerundeter. — **Suppl.** 105. 106.; ein kleines scharfgezeichnetes Weib. — Wood 793. 794. — Dup. 224. 4. 5. — 7-10 L.

Major, laete purpurea, maculis flavis. Grösser, lebhaft purpurroth mit goldgelben Flecken.

Im May und July, nördlich bis Liefland und Schweden, selbst auch hier noch scheint sie doppelte Generation zu haben. Raupe nach Hübner auf *Mentha arvensis*. — Viele Exemplare.

Als Varietät zieht Zeller hieher und wie ich glaube mit Recht: *Moestalis* Dup. pl. 224. 9.

Alae anteriores maculis 5 albis, maxima rotundata in medio marginis interioris, posteriores puncto medio & fascia albis. Schwarz mit Weiss, die Stellung der Flecke wie bei *Purpuralis*, aber der am Innenrande der Vorderflügel der grösste und nierenförmig, der gegen die Wurzel der Vorderflügel vertikal und die Wurzel nicht erreichend.

Schweiz und Frankreich; viele Exemplare; May, July.

50.* Ostrinalis H. 113. Der Fleck auf der Mitte des Innenrandes unrichtig; doch widerspricht die Farbe der Vorderflügel und der Mittelfleck der Hinterflügel der Verbindung mit einer anderen Art. — **Sppl.** 107. 108. ein kleines scharf gezeichnetes Weib. — Dup. 224. 8. — H. 35. *Purpuralis;* gut, doch sah ich sie nie so gross, Vorderflügel zu blau, die weisse Linie vor dem Saume der Hinterflügel zu zackig. (Zetterstedt hält diese Abbildung für eigene Art und nennt sie *Confundalis.)* — Wood 795. eher hieher als zu *Purp.* — 7-8 L.

Minor, violaceopurpurea, maculis sulphureis. Immer kleiner als *Purpuralis*, die Vorderflügel nie so schön purpurroth, mehr lackroth, ihre Flecke nie so goldgelb, mehr weissgelb. In der Regel der Mittelfleck der Hinterflügel kleiner, der lichte Streif vor dem Saume deutlicher. Unten ist dieser Streif besonders deutlich, während er bei *Purpuralis* meistens roth ist, und entfernt sich gegen die Spitze der Vorderflügel vom Saume, während er bei *Purpuralis* in gerader Richtung zum Vorderrande geht und vor diesem verlischt.

May und September. Ungarn, auch bei Regensburg. FR. hält sie für Varietät von *Purpuralis*. — Viele Exemplare.

51. Rubricalis H. 106. — Tr. — 7 1/2 L.

Rufofusca, alis anterioribus fasciis duabus, posterioribus unica aurantiacis. Ich kenne diese Art nicht; sie möchte gemäss der Zeichnung fast eher in die Abtheilung *p* gehören. Diese besteht nämlich auf dunkelrothbraunem Grunde in zwei orangen Querbinden, deren hintere sich undeutlich auf die Hinterflügel fortsetzt und welche eine schwärzliche und weisse Mittelmakel einschliessen.

Nach Treitschke angeblich aus Italien; vielleicht ein Aussereuropäer; nach Hübner aus Radda's Sammlung in Wien.

**** **Alae anteriores obscurae, stigmatibus ordinariis nigris, strigisque duabus pallidis, altera pone medium, altera in apicem alae & angulum ani excurrente; alae posteriores pallidae, fasciis duabus & linea limbali nigris, dimidio basali nigro-irrorato.** Vorderflügel dunkel, beide Makeln schwärzlich, hinter ihnen ein lichter Querstreif und ein anderer vor dem Saum, in die Spitze und den Afterwinkel auslaufend. Hinterflügel licht, die Wurzelhälfte grau bestaubt, dann zwei ungleiche Querbinden und der Saum schwarz.

52. Mucosalis m. **Sppl.** 14. 15. — 12 L.

Mucoreo-cinerea, strigis duabus alarum anteriorum rectis. Doppelt so gross als *Cespitalis;* grünlichgrau, beide Makeln der Vorderflügel gross schwarz, die beiden Streifen weisslich, gerade. Hinterflügel weiss, fein gerippt, die beiden Binden unregelmässig schwarz.

Von Constantinopel, durch Hrn. Bischoff erhalten.

53.* Cespitalis WV. — Isis 1847. pg. 650. — H. 39. *Sordidalis* H. 40. Beide Hübner'sche Abbildungen stellen bleiche Männer dar und sind schlecht, ich gebe noch einen sehr frischen Mann mit besonders rothen Vorderflügeln. — Wood 791. 792. — Dup. 225. 3. 4. — 5 1/2 - 9 L.

Subolivacea, bruneo mixtu, maculis & strigis alarum anteriorum obsoletis, alis posterioribus sordidis, flavis aut aurantiacis, dimidio basali plus minusve infuscato, fasciis duabus parallelis & linea limbali nigris. Vielfach abändernd, die Exemplare mit orangen Hinterflügeln sind am seltensten.

May und August; scheint zu überwintern; bis Liefland und Schweden. Viele Exemplare.

Varietät *intermedialis* Dup. 234. 1. 2. — **Sppl.** 25.

Weicht von frischen gewöhnlichen Exemplaren der *Cespitalis* nur durch die schöne Zimmtfarbe der Vorderflügel und des Thorax ab; die Zeichnung aller Flügel oben und unten so wie die Farbe der Hinterflügel und der Unterseite zeigt keinen Unterschied. Da beide Abbildungen der *Cespitalis* bei Hübner schlecht sind, so fand ich es passend, diese schöne Varietät abzubilden.

---

e. **Alae anteriores flavae & purpureae, posteriores pallidiores aut griseae, obsoletius signatae.** Die Vorderflügel goldgelb mit Purpurroth, die Hinterflügel bleicher oder graulich, unbestimmt bezeichnet. Art 54-59.

54. Palustralis H. 129. 131. (Unterschrift 129. 130.) Umriss verfehlt, die Binde der Hinterflügel zu roth. — **Sppl.** 45. 46. ein Mann. — 16 - 18 L.

Stigmata ambo, fascia ante & pone haec cum umbra costali cohaerentia purpurea. Dottergelb; rosenröthlich purpurroth ist: beide Makeln, eine breite Schrägbinde vor und eine hinter ihnen, alles am Vorderrande durch einen röthlichen Hauch verbunden. Hinterflügel bleich mit breit bräunlichem Bande vor dem Saume.

Nach Zetterstedt in Schweden (?), halb so gross. — Ungarn, Sumpfgegenden von Tomasy. Galizien. — 2 Exemplare.

55. Sanguinalis L. — Zeller Isis 1847, pg. 644. — H. 33. Das Roth und die Hinterflügel viel zu dunkel, der gelbe Fleck in der Mittelbinde der Vorderflügel zu scharf. H. 178. *Haematalis,* wohl nur Varietät, grösser, die Mittelbinde schmaler, ein rother Mittelfleck von ihr abgetrennt. — Dup. 224. 2. — *Castalis Ev.*? — *Auroralis Kind. in litt.* — 7 - 9 L.

Fascia media & antelimbalis purpurea. Eine breite, gegen den Innenrand verschmälerte Mittelbinde, mit gelblichem Fleck in der Mitte und eine vor dem Saum, in Spitze und Afterwinkel auslaufende, rosenröthlich purpurroth. Hinterflügel braungrau, auf dem Saume ein wenig rosenröthlich.

May, Juny, August; bei Regensburg nicht selten; bis Liefland. — Viele Exemplare.

56. Virginalis. Suppl. 43. — 87 von Herrn Zeller, ungemein frisch und in der Zeichnung abweichend; — Dup. 224. 3. kenntlich. — Die erstere Figur scheint Herr Zeller mit Recht als Varietät von *Sanguinalis* zu beschreiben. — 8 L.

Fasciis duabus mediis & limbali purpureis. Grösser als *Purpuralis*, die Mittelbinde ist in zwei parallele aufgelöst, und dadurch viel breiter, die Saumbinde reicht bis zur Mitte der Franzen. Auf der Saumlinie selbst stehen aber in ihr oft wieder gelbliche Fleckchen zwischen den Rippen. Bei einem zweiten Exemplare ist der gelbe Streif hinter der Mittelbinde schmaler, gleichbreit und in Zelle 2 wurzelwärts spitzwinkelig gebrochen, die einfarbig graubraunen Hinterflügel sind auf dem Saume roth. Die Purpurfarbe schillert in drei Querstreifen schön violettsilbern.

Morea. — 1 Exemplar.

57. Castalis Tr. — Eversm. scheint diese Art besser zu bezeichnen als eine Var. von *Sanguinalis.* — 7 L.

Fascia media latissima & limbali obsoleta, ciliis & alis posterioribus fuscogriseis, his macula lutea. Nach einem einzelnen weiblichen Exemplare möchten sich die Artrechte schwer feststellen lassen. Das Gelb dunkler als bei *Sanguinalis*, das Roth schmuziger, die Mittelbinde breiter, die Saumbinde viel schmäler, die Hinterflügel ohne Roth, aber mit grossem gelben Fleck gegen den Afterwinkel. — **Sppl.** 44.

Ein stark verflogener Mann, welchen Herr Keferstein von Eversmann erhielt, stimmt in der Färbung ganz mit *Sanguinalis*, in der Gestalt der Binden aber mit dem eben beschriebenen Weibe überein.

Banat und Dalmatien. — 1 Exemplar.

58. Dulcinalis Tr. X. pg. 35. — **Sppl.** 13. — 6-7 1/2 L.

Flava, puncto medio & limbalibus nigris, lineis duabus transversis, anteriore biarcuata, posteriore in angulum fracta fuscis, roseo cinctis, ciliarum apice albo, alis posterioribus griseis puncto medio & linea arcuata fuscis. Hinsichtlich der Färbung am besten mit *Sanguinalis* zu vergleichen, etwas grösser, alle Flügel etwas breiter, die Spitze der vorderen gerundeter. Goldgelb, Vorderflügel mit den beiden gewöhnlichen Querlinien, deren vordere in Zelle 1 b einen Zacken, in der Mittelzelle einen Bogen saumwärts bildet, deren hintere vom Innenrand bis über die Flügelmitte in ziemlich gerader Richtung sich dem Saum nähert, dann aber sich in hohem Bogen gegen den Vorderrand und die Wurzel hin bricht. Beide Linien sind rothgrau, welche Färbung den Vorder- und Innenrand und beide Seiten der hinteren Querlinie breit einnimmt. Auf der Saumlinie stehen feine schwarze Puncte und ein solcher an der Stelle der Nierenmakel. Die Franzen sind von einer dunklen Linie getheilt, hinter ihr weiss. Auf die aschgrauen Hinterflügel setzt sich die hintere Querlinie der Vorderflügel fort.

Aus Ungarn; von Herrn Fischer von R.

59. Pudicalis Dup. pl. 224. 1. — 7-8 L.

Sulphurea, stria costali, latiore ex apice ad medium marginis interioris, tertiaque tenui ante medium hujus marginis purpureis; alis posterioribus cinereis. Etwas grösser als *Sanguinalis,* mit etwas kürzeren Flügeln, die Zeichnung fast wie bei *G. sacraria.*

Aus Südfrankreich.

---

f. **Alis anterioribus cinnamomeis, guttulis & apice ciliarum omnium albidis, posterioribus griseofuscis.** Zimmtfarben, Vorderflügel mit drei Querreihen weisser Längsfleckchen zwischen den Rippen, eine nächst der Wurzel, eine am Ende der Mittelzelle, diese nicht überschreitend, eine hinter der Mitte, durchziehend und gegen den Innenrand breiter. Hinterflügel grau.

60. Pustulalis H. 191. 192. gut. — Dup. 295. 1. 2. — 7 1/2 - 9 L.

Frankfurt a. d. O., Schlesien, Ungarn; Juny, July. Raupe auf *Anchusa off.* — Auch vom Balkan. — 8 Exemplare.

g. **Tota rufogrisea, capite & collo fulvis.** Ganz röthlich grau, Kopf und Hals gelber.

61. Aenealis WV. — H. 46. Gestalt gut, Farbe zu dunkel. — H. 120. *Rufimitralis*, Farbe besser, Gestalt schlechter. — Dup. 235. 2. 3. zu dunkel. — ? Wood 826. — 9-11 L.
Alpen, Wien; July. — Viele Exemplare.

---

h. **Nivea, nitida, stria costali ferruginea, punctis nonnullis subtilissimis nigris.** Schneeweis, irescirend, Vorderrand der Vorderflügel rostgelb, zwei feine schwarze Puncte am Ende der Mittelzelle.

62. Unionalis H. 132.; Flügel zu lang, Randstreif zu dunkel. — Dup. 220. 4. — 12-14 L.
Sicilien, Dalmatien; Juny.

---

i. **Sulphurea alis posterioribus supra, anterioribus infra cinereis.** Schwefelgelb, Unterseite der Vorderflügel und Oberseite der Hinterflügel grau, mit weissen Franzen.

63. Rhododendronalis Dup. 235. 3. zu grünlich. — *Insolatalis* m. in Deutschl. Ins. Heft 163. — *Tortrix sulphurana Mus. Schiff.* — H. 162. Mittelmond der Vorderflügel zu stark, Hinterflügel zu schmal. — **Sppl.** 112. 113. — 9-10 L.
Am nächsten der *Nebulalis;* kleiner, mit schmaleren Flügeln ohne alle Zeichnung.
Von den Alpen; 6 Exemplare; von Biedermann und Schmidt in Laybach.

---

k. **Ferrugineae, longitudinaliter striatae, alis posterioribus pallidioribus.** Gelb mit zimmtrothen Rippen, solchem Querstreif, solcher Saumlinie und schwarzer Wurzel der weissen Franzen.

64. Catalaunalis Dup. 238. 8. schlecht. — Zeller Isis 1847. pg. 577. — **Sppl.** 56. 57. — 9 L.
Alis anterioribus sulphureis, costis, stigmatibus binis, striga posteriore flexuosa, margine costali & limbali cinnamomeis, ciliarum albarum dimidio basali nigro. Ein schönes, schlankes Thier, die Fühler fast von der Länge der Vorderflügel. Zimmtgelb ist der Körper, die Rippen, beide Makeln, beide Querstreifen, alle Ränder der schwefelgelben Vorderflügel; die Franzen weiss, an der Wurzel dick schwarz. Hinterflügel irescirend, mit gelben Rippen und Saum. Unten haben die Vorderflügel drei schwärzliche Flecke der Länge nach, die Hinterflügel zwei am Vorderrande. Orbita oben silberweiss. Beim Manne sind die Vorderschenkel innen an den zwei Enddrittheilen dicht abstehend behaart.
Aus Sicilien; 2 Exemplare.

---

l. **Cinerea, alis anterioribus stigmatibus strigisque ambabus obscurioribus, alis posterioribus innotatis.** Aschgrau, Vorderflügel mit beiden dunklen Makeln und Querstreifen, Hinterflügel unbezeichnet.

65. Murinalis FR. pg. 276. tab. 92. 3. a—c. — 10 1/2 - 13 1/2 L.
Cinerea, fusco-irrorata, stigmatibus ordinariis & linea posteriore transversa, denticulata, obsolete fuscis, alis posterioribus fuscogriseis, innotatis. Scheint der *Alpinalis* am nächsten zu stehen; grösser, staubiger, reiner grau, nicht so auf's Lehmfarbene, beide Makeln sind deutlich, sehr entfernt von einander, dunkel ausgefüllt, der Raum zwischen ihnen am weissesten. Die hintere Querlinie ist sehr scharf gezackt und tritt auf Rippe 3 weit, doch undeutlich wurzelwärts vor. Die Franzen sind etwas röthlich, mit feiner Theilungslinie nächst der Wurzel und dicker vor dem Ende, beide aber undeutlich. Hinterflügel zeichnungslos. Unten dunkel-

grau; es zieht eine dunkle Bogenlinie an dem Saume und parallel mit ihm, die Vorderflügel sind hinter ihr, die Hinterflügel ganz weissgrau, die Saumlinie sehr schwarz.

Vom Simplon. — 2 Exemplare.

---

m. **Subochracea, alis anterioribus loco strigarum serie duplici punctorum intercostalium fuscorum, maculaque media; posterioribus pallidioribus, irescentibus.** Ockergelblich, Vorderflügel an der Stelle beider Querstreifen mit schwarzen Puncten zwischen den Rippen und einem Mittelfleck. Hinterflügel bleicher, irescirend.

66. Interpunctalis H. 128. schlecht. — **Sppl.** 59. 86. — Zeller Isis 1847. pg. 584. — Dup. 221. 2. — 233. 4. — *Nudalis* H. 90. sehr gross. — Dup. 221. 5. *unipunctalis.* Die Punkte fein und scharf. 221. 6. *bipunctalis* soll nach seinem *Catal. meth.* auch hieher gehören, ohne Vergleichung des Originalexemplars lässt sich diess kaum glauben. — 9-11 L.

Ochracea, alis posterioribus subhyalinis, anteriorum punctis 2 loco strigae anterioris, pluribus loco posterioris, unico loco maculae reniformis. Ockergelb; die Hinterflügel bis gegen den Saum mehr weiss, irescirend, die Vorderflügel mit zwei schwarzen Puncten in Zelle 1 b, einem in der Mitte, einem am Ende der Mittelzelle, in einer Reihe an der Stelle der hinteren Querlinie; zwischen dieser und dem Mittelpunct bisweilen eine dunkel schattige Stelle, Saumlinie und Franzen unbezeichnet. Variirt vielfach, von lichterer fast strohgelber Färbung bis zu veilröthlich schillerndem Braun, fast ungefleckt, oder nur mit einigen Fleckchen, bis zu den deutlichen beiden Fleckenstreifen und beiden Makeln der Fig. 86.

Italien, Südfrankreich, Corsica; May; Juny, August. — 6 Exemplare.

---

n. **Alae aequaliter coloratae & signatae, ciliis variegatis.** Alle Flügel gleich gefärbt und gezeichnet, dunkelbraun mit scharf weisser Zeichnung, welche viel complicirter und unregelmässiger ist als bei den übrigen Arten: der vordere Querstreif ist unbestimmt, der hintere beiderseits scharf schwarz begrenzt, zwischen beiden ein breit weisses Band, welches den Vorderrand der Vorderflügel nicht erreicht, auf diesen überhaupt mehr in Flecke aufgelöst ist.

67.* Literalis WV. — H. 86. zu bleich. — Dup. 222. 7. — Wood 798. — *Reticularis L.* Da die Beschreibung sehr wenig passt, so ist dieser Name mit Recht ausser Gebrauch geblieben. — *Argentalis F.* — 8-9 L.

Striga posterior in alis omnibus in angulum obtusum fracta limbum versus apertum. Braun, die Franzen weiss mit dunkler Theilungslinie und auf den Rippen ziemlich regelmässig braun durchschnitten.

Ueberall gemein; April, July, in Liefland im May und Juny. — Viele Exemplare.

68. Ramburialis Dup. 233. 6. kenntlich. — Fischer v. R. pg. 281. t. 93. fig. 3 etwas zu plump und zu matt. — 8 L.

Striga posterior in alis omnibus in angulum acutum basin versus apertum fracta. Dunkelbraun, mit rostgelben Quersprenkeln. Etwas kleiner als *Literalis,* Palpen kaum halb so lang, Saum aller Flügel mehr geschwungen, besonders der der Hinterflügel auf der Rippe 6 tief eingebogen, Franzen schneeweiss, Theilunglinie scharf schwarz, zwischen den Rippen und auf Rippe 5 u. 6 der Hinterflügel, auf 6 der Vorderflügel unterbrochen; ihre Endhälfte nicht so stark gescheckt als bei *Literalis.* Die Zeichnungen sind silberweiss, ganz anders als bei *Literalis,* nicht so scharf schwarz begrenzt, die hintere Querlinie der Vorderflügel bricht sich in der Flügelmitte zweimal rechtwinkelig, die Hinterflügel führen zwei gleichbreite, parallele Querbinden, die eine nahe an der Wurzel, die andere vor der Flügelmitte; hinter dieser die geschwungene hintere Querlinie.

April, August. Frankreich, auch bei Wien am Lichtenstein. — 1 Exemplar.

---

o. **Alae aequaliter coloratae & signatae, niveae, loco strigarum ambarum & lineae undulatae serie triplici macularum nigrarum.** Weiss, an der Stelle beider Querstreifen und der Wellenlinie drey Querreihen schwarzer Flecke.

69.* **Urticalis** L. fn. *G. urticata.* — H. 18. — Dup. 216. 3. — Wood 805. — 11-14 L.
Sehr verbreitet und gemein, bis Liefland und Schweden.
Juny, July; Raupe auf Nesseln, Winden &c. — Viele Exemplare.

---

p. **Alae anteriores stigmatibus (saepe obsoletis) & strigis transversis ambabus, quarum posterior in posteriores, concolores, continuata.** Vorderflügel mit den beiden (oft undeutlichen) Makeln und beiden Querstreifen, deren hinterer sich auf die gleichfarbigen Hinterflügel fortsetzt. Art 70—90.

α. **Areae omnes concolores.** Alle Felder der Vorderflügel gleichfarbig, das dritte hinter der Wellenlinie bis zum Saume bisweilen scharf dunkler. Art 70—88.

* **Albida.** Schmuzig weiss.

70. **Repandalis** WV. — *Repandata F. E. S.* — *Pallidalis* H. 115.; die Streifen zu scharf. — Dup. 232. 7. — Wood 818. — 9-11 L.
In Sachsen und Brandenburg weniger selten als in Süddeutschland; Juny und August; Raupe im May und July auf *Verbascum Thapsus & Thapsoides;* auch bei Rom. — 10 Exemplare.

** **Fuscogriseae.** Staubfarbige.

71.* **Terrealis** Tr. — FR. t. 75-f. 4. — ?Wood 827. — 10-12 L.
Major, obscurior, limbo alarum anteriorum acutiorum sinuato. Mit schmaleren Flügeln als folgende, viel gemeinere, daher grösser scheinend, etwas dunkler, bräunlicher, weniger seideglänzend, die Vorderflügel mit schärferer Spitze und geschwungenerem Saume. Braungrau, am dunkelsten gegen den Saum, was besonders auf den ausserdem weisslicheren Hinterflügeln deutlich ist.
Sehr verbreitet, doch viel seltener als folgende; von Neapel bis Liefland; July, August. Raupe auf *Solidago virg.* — Viele Exemplare.

72.* **Fuscalis** WV. — H. 66. *cineralis* — Dup. 216. 6. 7. — Wood 828. 827.? — 9-12 L.
Minor, magis sericea, limbo alarum anteriorum obtusiorum subsinuato. Gelblichgrau, alle Flügel gleichfarbig.
Sehr verbreitet und häufig bis Schweden und Liefland; May, Juny, August. — Viele Exemplare.

*** **Luteogrisea.** Graugelb.

73. **Pulveralis** H. 109. Umriss ganz misslungen. — **Sppl.** 17. Mann. — 18. Weib. — Dup. 215. 4. nicht genügend. — 8-11 L.
Luteogrisea, pulverulenta, strigis duabus, umbra antelimbali & lunula media obscurioribus. Graugelb, bisweilen in's Ockergelbe, braun staubig, beide Querlinien, ein Schattenstreif vor dem Saume und ein Mittelmond, alles ziemlich unbestimmt, braun; die Saumlinie am schärfsten, auch beide Theilungslinien der Franzen ziemlich deutlich.
Mehr in Norddeutschland, in Böhmen und Brandenburg, im Schilfe.
Viele Exemplare.

**** **Flavescentes.** Gelbe. Art 74—88.

† **Linea undulata obsoleta.** Wellenlinie kaum angedeutet.

74.* **Crocealis** H. 71. zu roth, hinterer Querstreif falsch. — FR. pg. 221. t. 75. besser. — Tr. X. 21. — Wood 824. — 9-11 L.

Flavoaurantiaca, lineae undulatae vix rudimentum, limbali acute fusca, alis posterioribus cinerascentibus. Blassorange, die Wellenlinie kaum angedeutet; die Saumlinie scharf dunkel; die Hinterflügel graulich.

Ungarn, Oesterreich, Bayern; Juny. — Viele Exemplare.

75. **Ochrealis** H. 146. viel zu gross, der vordere Querstreif zu gerade, der hintere zu wenig gegen den Mittelmond vorgezogen, die Hinterflügel zu grau, ihre Bogenlinie zu deutlich und zu weit vom Saume entfernt. — Dup. 219. 1. noch schlechter. — **Sppl.** 90. — *Crotocolalis* H. Verz. — *(Ochrealis* WV. ist *Eudorea;* in Schiff. Sammlung steckt *Bot. cinctalis Tr.* als *Pyr. ochrealis).* 9 L.

Ferrugineoaurantiaca, pulverosa, lineis binis, lunula media & umbra antelimbali obscurioribus. Kleiner als *Crocealis*, bedeutend röther und staubiger, beide Querlinien, der Mittelmond und der Schattenstreif vor dem Saume schärfer und dunkler, die hintere Querlinie deutlicher gezackt.

May, Juny. — Ende Juny bei Syrakus; von Zeller als *Testacealis*; Raupe nach Sommer auf *Coryza squarrosa.* — 2 Exemplare.

76. **Aurantiacalis** FR. pg. 213. tab. 75. — *Crocealis* Dup. 235 6. — 13-14 L.

Flava, subaurantiaca, ciliis basi, stigmatibus ambabus parvis, strigis (posteriore in costa 2 acutangula) limboque obscurioribus. Der hintere Querstreif bildet auf Rippe 1 und 3 scharfe Ecken saumwärts, dazwischen tritt er hoch gegen die beiden kleinen, nicht hohlen Makeln vor; von Rippe 5 bis zum Vorderrand bildet er wieder einen saumwärts concaven Bogen.

Morea — 2 Exemplare. Montpellier, Fiume.

77.* **Flavalis** WV. — H. 69. schlecht colorirt. — Dup. 217. 7. 8. — Wood 819. — in Schiff. Sammlung steckt als zweites Exemplar eine *Hyalinalis.* — *Var. Lutealis* Dup. 233. — *Citralis Podev. in litt.* — 11-13 L.

Citrina, ciliis, ambitu stigmatum trium, strigis ambabus & linea undulata fuscescentibus. Schön citrongelb, die Hinterflügel etwas bleicher, die Franzen grau mit zwei scharf dunklen Theilungslinien, der Umkreis der drei Makeln, beide Querstreifen und die Wellenlinie undeutlich bräunlich, der hintere Querstreif und die Wellenlinie auf die Hinterflügel fortgesetzt, alles deutlich und breit braun.

Citralis Podev. hat nach einer Malerei aus Herrn Kadens Sammlung spitzere Vorderflügel, viel schwächere Querstreifen und Makeln, keine Wellenlinie, dagegen auf den Hinterflügeln breit grau angelaufene Spitze und Afterwinkel. Unten ist sie im Ganzen bräunlicher. Da Hübners fig. 69 von *Flavalis* ganz ungenügend ist, gebe ich diese Var. **Sppl.** 115.

Juny, July; ziemlich verbreitet, bis Liefland und Schweden.

Viele Exemplare.

78.* **Hyalinalis** H. 74. schlecht. — Dup. 217. 3. — Wood 814. — 811? — 11-14 L.

Citrinosulphurea, linea undulata e lunulis intercostalibus composita. Bei weitem nicht so lebhaft gelb wie vorige Art, entweder mehr strohgelb oder ein wenig ockergelblich, glänzender, dünner beschuppt, die Franzen kaum dunkler als der Grund, ohne deutliche Theilungslinie, die Zeichnungen viel stärker, doch fehlt die Zapfenmakel.

July; gemein und verbreitet bis Liefland und Schweden.

Viele Exemplare.

†† **Linea undulata obscurior, in costis basin versus dentata.** Wellenlinie deutlich dunkler, auf den Rippen regelmässig wurzelwärts gezähnt, wodurch oft lichte Mondflecke gebildet werden, welche auf der hinteren Querlinie aufsitzen.

⊙ **Stramineae, nitidae, parum fusco irroratae.** Die strohgelbliche glänzende Grundfarbe ist durch braune Bestaubung wenig verdrängt.

§ **Linea limbalis innotata, stigmata obsoleta.** Saumlinie unbezeichnet, beide Makeln sehr undeutlich, die dunkle Wellenlinie durch lebhafter gelbe Rippen unterbrochen.

79.* Pandalis H. Verz. — Zeller Isis 1847. pg. 573. — Dup. Sppl. 82. 2. Weib. — **Sppl.** 88. — *Verbascalis* H. 59. unkenntlich. — *Oblitalis* Dup. 82. 4. — 10-12 L.

Sulphurea, flavo-mixta, parum iridescens, strigis & linea undulata obsoletius dentatis, ciliis basi angustius, apice latius obscurioribus. Kleiner als *Hyalinalis*, mit spitzeren Vorderflügeln, röthlicherer Färbung, welche sich auf den irescirenden Hinterflügeln nur auf den Saum beschränkt, scharf bräunlichen Linien, aber undeutlichen Makeln.

July. Herr Zeller fing sie bei Neapel im August; bis Liefland. — Viele Exemplare.

80.* Verticalis. L. fn. — H. 57. zu bunt. — Dup. 217. 1. 2. kenntlich. — Wood 818. — 14-16 L.

Straminea, iridescens, strigis acutissime dentatis, posteriore in costa 2 basin versus longe producta, ciliis unicoloribus. Strohgelb, stark irescirend, die Querstreifen stark gezackt, der hintere auf Rippe 2 weit wurzelwärts vortretend, die Franzen einfarbig.

Gemein und verbreitet bis Liefland und Schweden.

Juny, July; Herr Zeller fing sie bei Syrakus im Juny. Raupe auf *Urtica dioica.* — Viele Exemplare.

§§ **Stigmata ambo nigra, linea limbalis lunulis nigris in costas positis.** Saumlinie scharf dunkel, zwischen den Rippen unterbrochen, so dass auf den Rippen schwärzliche Querstriche oder Mondchen stehen. Beide Makeln fein schwarz.

81. Perlucidalis H. 143. Umriss ganz verfehlt. Wellenlinie unrichtig. — **Sppl.** 89. — 10 L.

Straminea, iridescens, strigis ambabus tenuibus, linea undulata lata, acutissime dentata. Die Flügel viel weniger spitz als bei *Pandalis*, die Farbe strohgelb, stark irescirend. Der Mittelmond der Vorderflügel sehr dunkel und dick, die Querlinien sehr fein und scharf zackig, die Wellenlinie breit dunkel, wurzelwärts vertrieben, sehr tief zackig.

Dalmatien, im Prater bei Wien. — 2 Exemplare.

⊙⊙ **Fundus atomis ferrugineofuscis ita tectus, ut solum maculæ nonnullae, præsentim quadrata inter stigmata, & fascia pone strigam posteriorem remaneant.** Die strohgelbe Grundfarbe ist durch rostbraunen Staub so verdeckt, dass nur einzelne Flecke, namentlich ein viereckiger zwischen beiden Makeln und ein auf dem hinteren Querstreif aufsitzender Querstreif übrig bleiben.

§ **Linea limbalis nigra, inter costas interrupta, costæ pallidiores.** Die Rippen lichter, die dunkle Saumlinie zwischen den Rippen unterbrochen.

82. Lancealis WV. — H. 65. & H. 117. *Glabralis* zu bunt; kommt mit viel schmaleren Flügeln vor. — Dup. 216. 4. 5. gar zu unförmlich. — Wood 809. — 11-L.

Der Mann mit ungemein langen, schmalen, spitzen Flügeln, das Weib in Gestalt und Grösse der *Limbalis* ähnlich. Die strohgelbe Grundfarbe ist durch graubraune Bestaubung fast verdrängt, am deutlichsten als Fleck zwischen beiden Makeln, als innere breite und äussere schmale Begrenzung des hinteren Doppelstreifes.

Bis Norddeutschland; May, Juny. — 10 Exemplare.

§§ **Costae concolores fundo fusco, ciliæ linea prope basin acuta, ante apicem diluta fusca.** Die Franzen aller Flügel haben eine scharf dunkle Theilungslinie nächst ihrer Wurzel und eine verwaschenere vor dem Ende. Sehr scheckig strohgelb und braun gegittert, am deutlichsten gelb ist: ein Viereck in der Mittelzelle der Vorderflügel, auf allen Flügeln ein runder Fleck in der Ausbiegung des hinteren Querstreifes und ein Mondfleck zwischen je zwei Rippen hinter diesem Querstreif.

83.* Sambucalis WV. — H. 181. schlecht colorirt. — Dup. 218. 3. besser als bei H. — Wood 803. — 9-10 ½ L.

Major, linea limbalis nigra inter costas interrupta. Die dunkle Wellenlinie ist auf den Vorderflügeln bis zum Saum dunkel vertrieben, so dass nur in der Flügelspitze eine kleine Stelle gelb bleibt.

Gemein u. verbreitet; bis Liefland und Schweden. May, August; Raupe auf *Sambucus;* viele Exemplare.

84. Stachytalis Germ. fn. — **Sppl.** 114. — *Parietarialis* Mann. — 8-9 L.

Minor, linea limbalis nigra integra. Kleiner, der Saum weniger schräg, mehr geschweift, die Saumlinie ununterbrochen dunkel, die Wellenlinie auch saumwärts scharf begrenzt, so dass der Saum gelb erscheint.

Im July um Parietaria, bei Wien, Glogau, in Mecklenburg. — 8 Exemplare.

⊙⊙⊙ **Laete ochraceae, cinnamomeo-ferrugineo-irroratae.** Lebhaft ockergelb mit zimmt- oder rostrother Bestaubung.

§ **Ciliis apice niveis, alarum anteriorum lineis duabus-, posteriorum unica lata nigra.** Die Franzen haben auf den Vorderflügeln zwei, auf den Hinterflügeln eine scharf dunkle breite Theilungslinie, dahinter sind sie weiss.

85. Verbascalis WV. — H. 80. *Arcualis*, ungenügend, namentlich die Franzen falsch. — FR. tab. 27. 3. Vorderflügel zu sichelförmig, Hinterflügel zu lang, Farbe zu lichtgelb, Wellenlinie mehr aus Monden zusammengesetzt, Franzen der Vorderflügel nur mit Einer Theilungslinie, Endhälfte der Franzen der Hinterflügel nicht weiss genug. — Dup. 218. 1. Kenntlich. — Wood 820. — 9-10 L.

Südlicheres Europa; Herr Zeller fing sie im May und Juny bei Syrakus. — 8 Exemplare.

§§ **Ciliis concoloribus, linea obscuriore obsolete divisis.** Die Franzen sind einfarbig dunkel, undeutlich von dunklerer Linie durchzogen.

86. Rubiginalis H. 19. kenntlich, die Franzen zu weiss, die Rippen zu dunkel. — FR. t. 27. f. 2. Flügel etwas zu sichelförmig, die des Weibes zu kurz, der Saum gewöhnlich dunkler zimmtbraun. — Dup. 218. 2. kenntlich. — 7-9 L.

Aurantiaca limbo late cum ciliis fusco ferrugineo, strigis ambabus & stigmatibs acute fuscis. In der Regel kleiner als *Verbascalis*, dunkler gelb, mit breit braunem Saume und solchen Franzen.

Oesterreich, Ungarn, May. — 10 Exemplare.

87. Silacealis H. 116. — Dup. 217. 4. ungenügend. — H. 94. *Nubilalis.* Form schlecht. 116. kenntlicher. Wood 815. 817. — 11-15 L.

Ochracea, parcius aut densius cinnamomeo-irrorata, interdum solum macula inter stigmata obsoleta & fascia dentata pone strigam posteriorem ochraceis. Schwefelgelb, mehr oder weniger zimmtbraun bestaubt; bisweilen so wenig, dass nur die beiden kleinen Makeln, beide scharfe Querstreifen und die vertriebene Wellenlinie rostbraun erscheinen; bisweilen so stark, dass nur ein Fleck zwischen beiden Makeln und die abgekehrte Begrenzung beider Querstreifen gelb bleiben.

Ziemlich verbreitet; bis Liefland. May, Juny; Herr Zeller fand sie im May und August in Süditalien. Raupe in den Stengeln des Hopfens, auf Hirse und Mais. — Viele Exemplare.

⊙⊙⊙⊙ **Laete citrina, spatium inter lineam undatam dentatam & limbum cum ciliis acute obscuris; stigmata tria magna plumbea.** Citrongelb, hinter der Wellenlinie mit den Franzen braun, die drei Makeln gross und bleyfarbig.

88. Trinalis WV. — H. 68. schlecht colorirt. — Dup. 218. 6. — 10-11 L.
Oesterreich; bei Wien häufig; July. — Viele Exemplare.

β. **Area media versus marginem interiorem maculis magnis brunneis.** Mittelfeld gegen den Innenrand mit grossen braunen Flecken, welche bisweilen fast fehlen. In diesem Falle unterscheidet sie sich von *Terrealis* und *Fuscalis* durch bedeutendere Grösse und dunkleres Mittelfeld.

89. Asinalis H. 185. — Dup. pl. 232. 1. 2. — **Sppl.** 92. — Dtschl. Ins. — *Characteralis Kollar.* — 12-14 L.
Gestalt und Farbe ungefähr von *Terrealis*, grösser. Die vordere Querlinie fast gerade, der hintere sehr undeutlich, auf Rippe 2 scharf abgesetzt, in Zelle 1 b oft mit grossem viereckigen braunen Fleck saumwärts, an der Stelle der Wellenlinie unordentlich gestellte scharf dunkelbraune Häkchen. Die Ringmakel angedeutet.
Aus Corsica und Mittelitalien, im July. — 6 Exemplare.

γ. **Area tertia alarum omnium violaceofusca.** Feld 3 aller Flügel veilbraun, beide Makeln hohl aneinander stossend.

90. Praetextalis H. Verz. — Tr. X. 18. — *Politalis* H. 61. Colorit ganz schlecht. — Dup. 218. 4. Flügel zu lang. — 9-10 L.
Bei einer bleichen Varietät von Herrn FR. ist das Mittelfeld zeichnungslos, mit schwacher Spur der Nierenmakel.
Aus Ungarn; auch in Rheinbayern; Juny, July. Hr. Zeller fieng sie bei Rom häufig im August und September. — 4 Exemplare.

---

q. **Fuscogrisea, macula alarum anteriorum media alba, alarum posteriorum in mare dimidio basali albo.** Braungrau, Vorderflügel mit weissem Mittelfleck, Hinterflügel beim Manne mit weisser Wurzelhälfte.
Ein eigentlicher Unterschied von der vorigen Gruppe findet nicht statt. Beide Querlinien und die Makeln sind auf den Vorderflügeln verdeckt und es bleibt nur der lichte Fleck übrig, welcher auch schon bei *Praetextalis* hinter der Nierenmakel deutlich ist. Die Hinterflügel des Mannes stimmen ganz mit jenen der *B. praetextalis* überein.

91. Alpinalis WV. — H. 63. Selten beide Makeln so deutlich, 175. 176. so braun und mit so weissen Hinterflügeln sah ich das Weib nie. — **Sppl.** 7—10. Beide Geschlechter in sehr zeichnungslosen Exemplaren. — Dup. 231. 1. — Wood 808? 838. — *Maculalis Zett. Ins. Lapp.* pg. 971. 4. ist wohl dieselbe Art. — 9-13 L.
July; Alpen, Riesengebirge (Lappland?). Viele Exemplare.

---

r. **Alæ posteriores flavae limbo fusco, anteriores cinnamomeo-fuscae, stigmatibus & strigis transversis ambabus.** Hinterflügel gelb mit braunem Saume, Vorderflügel zimmtbrraun mit beiden Querstreifen und beiden Makeln. Diese Gruppe weicht vom Typus nur durch die Farbe der Hinterflügel ab und das Fehlen des hinteren Querstreifes auf ihnen; selten ist er durch Punkte angedeutet.

92. Polygonalis H. 67. durch die Figuren 204. 205. entbehrlich, die Mittelbinde ist etwas dunkler, Feld 3 zu roth; Hinterflügel mit mehr Schwarz. — Dup. 220. 1. 2. — Zeller Isis 1847. pg. 573 zählt 6 Varietäten auf. — In Schiff. Sammlung steckt *Fulvalis* H. 147., sie mögen auch wirklich diese Art *Polygonalis* benannt haben, denn das vorhandene Exemplar passt auch zu Fabricii Beschreibung von *Polygonalis*, welche keinen Falls die Hübnersche bezeichnet. — Wood 807. *Diversalis*. — 13-17 L.

Alæ posteriores aurantiaco-flavæ, limbo acute nigro. Hinterflügel goldgelb, fast orange mit scharf begrenztem schwarzen Saume, welcher gegen den Innenrand erweitert ist. Vorderflügel graubraun, im dritten Felde veilbraun.

Im südlicheren Europa, schon in Süddeutschland, bei Wien, Augsburg; July.

Herr Zeller fand sie in Sicilien vom Juny bis in den September.

Raupe auf *Spartium junceum*, nach Treitschke auf *Polyg. avicul.* und *Cytisus nigr.* — Viele Exemplare.

Diversalis. H. 102. unbrauchbar, Flügel viel zu schmal, ist nur Varietät von *Polygonalis* mit einfarbigen zimmtrothen Vorderflügeln und nur auf die Spitze beschränkter schwarzer Saumbinde der Hinterflügel. **Sppl.** 91. — Wood 807. — Dup. 203. 2.

93.* Limbalis WV. — H. Verz. — *Rusticalis* H. 121. Umriss und Farbe nicht gut. — Schon Linné hat im *Syst. nat.* eine *Geom. limbata*, welche Fabr. in der *Ent. syst.* als *Botys* erklärt. 12-14 L.

Alæ posteriores ochraceæ, limbo dilute fusciore. Hinterflügel schmuzig ockergelb mit unbestimmt dunklem Saume. Vorderflügel roströthlich.

May bis July; Raupe auf *Cytisus nigr.* Bei Regensburg nur an Einer Stelle und zwar häufig. — Viele Exemplare.

---

s. **Alae elongatae posteriores innotatae, anteriorum stigmata ambo in vittam longitudinalem mediam inaequalem confluxae.** Hinterflügel zeichnungslos, beide tief schwarze Makeln der Vorderflügel sind zu einem ungleich breiten Mittellängsstreif zusammengeflossen, hinter welchem in Zelle 6—8 noch drei fein schwarze Längslinien.

94. Splendidalis Friv. — **Sppl.** 109-111. — 15 L.

Der Form nach eher zu *Nymphula* gehörig; aber die Nebenpalpen klein, spitz, über der Zunge convergirend, die Palpen ganz wie bei *Botys*, das Mittelglied nach unten schneidig beschuppt, das Endglied etwas gesenkt. Die Fühler lang gewimpert, ohne merklich stärkere Borsten, der Hinterleib den Afterwinkel der Hinterflügel weit überragend. — Alle Flügel lang und schmal, die vorderen mit bauchigem Vorderrande und gerundeter Spitze, die hinteren vor der gerundeten Spitze merklich ausgeschnitten und ganz zeichnungslos. An den braungrauen Vorderflügeln sind die beiden Makeln tief schwarz, in die Länge gezogen und verbunden. Der Raum von ihnen bis zum Vorderrande ist braun, in Zelle 6, 7, 8 mit dunkleren Längsstrichen. Dieser braune Vorderrandsstreif ist gegen den Innenrand hin weiss begrenzt, welche Farbe unbestimmt in die Flügelspitze ausläuft, von dieser zieht sich auch ein dunkler, saumwärts weisslich aufgeblickter Schrägstrich gegen die Mitte des Innenrandes. Die irescirenden Hinterflügel sind gegen die Spitze bräunlich. Die Franzen sind zerstört.

1 Exemplar von Herrn Dr. Frivaldszky aus der Türkey.

B. **Alae anteriores in area tertia linea in apicem oblique excurrente eumque dividente.** In Feld 3 der Vorderflügel eine Linie, welche schräg in die Spitze auslaufend diese theilt; bisweilen ist sie wurzelwärts bis zum hinteren Querstreif gleich dunkel ausgedehnt und es bleibt nur ein lichter Streif auf dem Saume übrig, welcher spitz in die Flügelspitze ausläuft. Art 95—122.

a. **Alae posteriores anterioribus obsoletius signatae, pallidiores aut obscuriores.** Die Hinterflügel sind unbestimmter gezeichnet als die vorderen, bleicher oder dunkler. Art 95—100.

α. **Alae anteriores maculis binis solitis.** Vorderflügel mit beiden Makeln. Art 95—98.

* **Fuscae, albido-cinereo mixtae.** Dunkelbraun, der hintere Querstreif und die Wellenlinie saumwärts breit weissgrau aufgeblickt. Beide Makeln klein und tief schwarz.

95. Furvalis Eversm. — **Sppl.** 61. 62. — 9 L.

Minor, violaceo-cinerea, linea undulata solum in apice alae acuta. Ich finde wenig specifischen Unterschied von *Manualis*. Kleiner, mehr weissgrau bestaubt. Scharf schwarze Saumlinie, auf den Vorderflügeln das erste Dritttheil der Franzen braun, scharf begrenzt, das zweite grau, das dritte schmal und weiss, auf den Hinterflügeln die letzten zwei Dritttheile weiss; die dunkle Linie aus der Flügelspitze schwach, ohne Ecke in der Mitte, die hintere Querlinie bildet an ihrer Innenrandshälfte nur zwei rundliche, nicht scharf spitzige Vorsprünge, noch weniger einen vor dem Vorderande; das dunkle Mittelfeld ist schmaler und wurzelwärts bestimmter lichtgrau begrenzt. Die Grundfarbe der Unterseite ist mehr milchweiss mit weniger Schwarz. — Südrussland, Ural. — 2 Exemplare.

96. Manualis. H. 195—197 gut; beim Manne die Hinterflügel zu spitz. — Dup. 227. 1. — 10 L.

Major, fusco-cinerea, linea undulata limbum versus acute terminata. Die graue Grundfarbe beschränkt sich auf die abgekehrte Begrenzung des Mittelfeldes und den Raum zwischen Wellenlinie und Saum.

Alpen; July; 5 Exemplare.

** **Pallide lutescentigrisea, strigis & maculis binis magnis parum obscurioribus.** Bleich graugelb; die Querstreifen und die grossen Makeln kaum ein wenig dunkler.

97. Nebulalis H. 51. unbrauchbar. Hinterflügel viel zu schwarz; wenn die Zeichnung so deutlich (was selten), so ist auch der vordere Querstreif sichtbar. — Wood Dbtf. 70. Copie davon. — H. 144. gar zu deutlich gezeichnet. Saum zu vertikal, Zeichnung zu scharf, namentlich die Makeln zu schwarz, hinterer Querstreif viel zu wenig eingebogen. — **Sppl.** 11. 12. Weib. Die Flügel sind in der Regel länger, die vorderen spitzer, mit schrägerem Saume und ein wenig röthlicher grau. — Dup. Sppl. 82. 3. kenntlich. — cf. *Pinetalis Zett. Ins. Lapp.* pg. 970. 3. *Pratalis Zell.* — 9-11 L.

Schlesien, Oesterreich, steyerische Alpen (Lappland). Viele Exemplare.

*** **Flava, alarum anteriorum stigmatibus binis, strigis ambabus & ciliis acute nigrofuscis, alis posterioribus albidis.** Goldgelb, beide Makeln, beide Querstreifen und die Franzen der Vorderflügel ganz braun, Hinterflügel weisslich.

98. Fimbriatalis Dup. pl. 234. 3. — 10 L.

Beide Querstreifen fein und weit entfernt. Aus Morea. Mir unbekannt.

β. **Alæ anteriores sine maculis solitis.** Vorderflügel ohne die Makeln.

99. Aerealis H. 44. Ich sah kein Exemplar mit am Vorderrand so gelbem hinteren Querstreif. — Tr. X. 13. — *Opacalis* H. 169. 170. Beim Manne der Körper viel zu plump. — Dup. 215. 6. 7. schlecht — *Suffusalis Tr.* — 8-12 L.

Olivacea, striga posteriore & limbo, punctoque alarum posteriorum ni-

gricantium lutescentibus. Braungrau, in's Olivenfarbige, der hintere Querstreif (auf den Hinterflügeln oft nur als Fleck) und der Saum bleicher.

Alpen, Dalmatien, Südfrankreich; in Schlesien, Sachsen und Brandenburg nicht selten, Raupe auf *Gnaphal. dioic.* — Viele Exemplare.

100.* **Margaritalis** WV. — H. 55. *Erucalis.* — Wood 834. — Dup. 216. 1. — 10-13 L.

Straminea, limbum versus fusco-ochracea, linea undulata flexuosa fusca. Strohgelb, auf den Vorderflügeln fast citrongelb, mit rostbraunen Zeichnungen, am deutlichsten die Wellenlinie u. ein Fleck hinter ihr in Zelle 3 u. 4 der Vorderflügel. — Franzen der Vorderflügel ganz —, die der Hinterflügel auf Rippe 2 und 3 glänzend braun.

Ziemlich verbreitet, bis Liefland und Schweden.

Juny, July, August; Herr Zeller erhielt sie im September aus einer bei Neapel gefundenen Raupe; diese auf *Cruciaten.* — Viele Exemplare.

---

b. **Alæ posteriores anterioribus colore & signaturis subaequales aut parum pallidiores.** Die Hinterflügel gleichen den Vorderflügeln in Farbe und Zeichnung, nur fehlt der vordere Querstreif und die Makeln und die Grundfarbe ist oft etwas bleicher.

a. **Maculae binae solitae fuscae, remotae, linea limbalis acute nigra.** Beide Makeln braun, von einander entfernt; Saumlinie scharf schwarz.

101. **Aeruginalis** H. 133. zu bunt, Umriss schlecht. — 162. *Olivalis* nach Treitschke eigene Art aus Frankreich; ich sehe keinen Unterschied. — Dup. 234. 8. ich sah sie nicht so grün. (Dup. zieht auch *Desertalis* H. 171. hieher, was zuverlässig falsch ist.) — 12-13 L.

Nivea, stigmatibus tribus, strigis convergentibus, linea undulata & limbali et altera pone basin ciliarum fuscis. Weiss. Olivenbraun ist: die beiden grossen Makeln, der Umkreis der grossen Zapfenmakel, beide Querstreifen, vor dem Innenrande sich vereinigend, die Wellen-, Saum- und die Theilungslinie der Franzen.

Ungarn; May, Juny. — 8 Exemplare.

102.* **Sticticalis** L. fn. — WV. — H. 45. *(fuscalis)* nicht schön. — Dup. 215. 5. ungenügend. — Wood 834. — 10-11 L.

Fusca, spatio inter maculas & pone lineam undatam, linea marginis anterioris pone strigam posteriorem flavis; ciliis plumbeis. Olivenbraun, ein Quadrat zwischen beiden Makeln bleichgelb, der schmale Raum zwischen Wellenlinie und Saum goldgelb, ebenso die Begrenzung des hinteren Querstreifs gegen den Vorderrand hin.

Bis Liefland und Schweden. Viele Exemplare.

May, Juny; sehr verbreitet. Raupe nach Musschl auf *Artemisia camp.* im Herbste.

103. **Peltalis** Ev. — **Sppl.** 93. — 10-11 L.

Olivaceo-fusco & albo-mixta, alis anterioribus limbo-, posterioribus omnino subochraceis. Der *Stictialis* am nächsten, Vorderflügel etwas breiter, die beiden Flecken und beiden Querstreifen viel dunkler, der vordere Querstreif auf Rippe 1 spitzwinkelig gebrochen, der hintere in allen Zellen Zähne saumwärts bildend, die stärksten in Zelle 1 b und 6. Letzter Streif ist saumwärts weiss angelegt und setzt sich auf die Hinterflügel fort. Olivenbräunlich, mit Grau u. Weiss gemischt, zwischen den beiden Makeln ein weisses Viereck; Feld 3 lehmgelb; die Wellenlinie nur gegen Spitze und Afterwinkel breit dunkel.

Ein schönes Exemplar erhielt ich durch Herrn Eversmann vom Ural. 2 Exemplare.

104. Scutalis H. 156. — Fehlt mir, die Abbildung weicht doch gar zu sehr von *Peltalis* ab als dass sie mit ihr verbunden werden könnte, wie FR. will. — Treitschke's Beschreibung passt weder hieher noch zu *Peltalis*.

Olivaceo-fusca, fascia pone strigam posteriorem & limbo luteis, hoc in medio alarum anteriorum interrupto. Olivenbraun, die abgekehrte Begrenzung beider Querstreifen und der Saum schmal gelb, letzter in der Mitte der Vorderflügel braun unterbrochen.

β. **Stigmata concava contigua, posterius 8-forme.** Beide Makeln gross, an einander stossend, nur durch eine Umgrenzungslinie bezeichnet, die Nierenmakel 8 förmig.

105.* **Stramentalis** H. 62. *(Elutalis)* kenntlich. — Dup. 216. 2. — Wood 830. — 10-11 L.

Straminea, nitida, ambitu stigmatum amborum strigisque ambabus acute fuscis, linea undulata latiore. Glänzend strohgelb, der Umkreis beider Makeln, beide Querstreifen und die Saumlinie scharf fein braun, die Wellenlinie dicker.

Bis Liefland und Schweden; viele Exemplare. July.

106. Politalis WV. — FR. fig. 47. tab. 27. — H. 136. Flügel zu lang. — H. 183. ein kleines Weib. — Dup. 218. 5. ungenügend. — 9-10 L.

Citrina, fusco costata, lineis ambabus maculisque ambabus contiguis fuscis, pone lineam posteriorem fuscis, maculis limbalibus flavis. Citrongelb, die Hinterflügel bräunlicher, die Rippen beide Querlinien und die zusammenhängenden Umrisse beider Makeln so wie der ganze Raum hinter der hinteren Querlinie sammt den Franzen graubraun, auf dem Saume gelbe Flecke.

Oesterreich, Sicilien; Juny, July. — 9 Exemplare.

γ. **Macula solum reniformis, ciliae variegatae.** Nur die Nierenmakel zu erkennen, beide Querstreifen parallel, die Franzen auf den Rippenenden dunkel. Bei diesen Arten ist es die weisse Wellenlinie, welche die Flügelspitze theilt und beiderseits dunkel angelegt ist.

§ **Linea limbalis integra.** Saumlinie ununterbrochen.

107. Sophialis F. — H. 50. Umriss ganz schlecht. — Dup. 231. 5. zu scharf gezeichnet. — *Variegalis* F. E. S. n. 355. — 10-13 L.

Caesia, fusco mixta, alis posterioribus fusco griseis. Blaugrau, braun gezeichnet, Hinterflügel braungrau; die schwarze Saumlinie zwischen den Rippen tief eingezogen, fast unterbrochen.

Preussen, Schweiz, Banat, Steyerische Alpen, Dalmatien. Südlicheres Europa. Juny. — 9 Exemplare.

108. Umbrosalis FR. t. 92. 2. Form verfehlt, Hinterflügel viel zu gross. — 13 L.

Fusca albo signata, ciliis inter costas albis. Grösse und Gestalt so ziemlich von *Frumentalis*, die aschgraue Grundfarbe ist durch viele braune Einmischung sehr verdeckt. Die vordere Querlinie bildet auf Rippe 1 einen schwachen, auf der Mittelrippe einen spitzen Winkel saumwärts, die hintere Querlinie ist sanft geschwungen, beide auf den abgekehrten Seiten breit weiss angelegt, die breit weisse Wellenlinie bildet zwei Ecken wurzelwärts. Die Saumlinie ist auf den Rippen dicker braun, die braunen Franzen zwischen den Rippen ihrer ganzen Länge nach weiss, die braungrauen Hinterflügel haben schwächer bezeichnete Franzen und eine bleiche Bogenlinie hinter der Mitte.

Constantinopel. 1 Exemplar von FR.

109. Frumentalis L. fn. — H. 64. kenntlich. — Dup. 215. 2. zu dunkel. — *Triquetralis* WV. — 11-14 L.

Albida griseo-luteo signata. Weisslich mit dichten und verworrenen olivengelblichen Zeichnungen.

Südlicheres Europa, Russland, auch in Liefland und Schweden; auch bei Wien. Juny. Viele Exemplare.

§§ **Linea limbalis in costis nigropunctata.** Saumlinie mit scharf schwarzen Puncten auf den Rippen.

110. Isatidalis Dup. pl. 233. 3. kenntlich doch nicht genau. — Von Herrn Dr. Frivaldszky als *Terrenialis* aus der Türkey. — **Sppl.** 110. 111. — 14 L.

Vorderflügel weniger spitz, schmaler u. grauer als bei *Forficalis.* Sie haben am Innenrande drei scharf schwarze Längsfleckchen, eine undeutliche grosse hohle Nierenmakel, die beiden Querstreifen bestehen aus scharf schwarzen Puncten, der hintere läuft nicht in die Flügelspitze aus, sondern schlägt sich wie gewöhnlich um die Nierenmakel herum, setzt sich auch auf die Hinterflügel fort. — Dup. beschreibt die Raupe umständlich, welche auf Corsika gesellschaftlich auf *Isatis tinctoria* lebt; der Schmetterling erscheint im November. — Die Farbe ändert ab, das eine männliche Exemplar ist eisengrau mit wenig rostbrauner Mischung in der Flügelmitte und an der Wellenlinie; das andere weibliche ist an der Innenrandhälfte schön blaugrau, welche Farbe sich in die Flügelspitze zieht.

Corsika; März, April; Türkey; 2 Exemplare.

ζ. **Stigmata nulla, aut solum reniforme obsoletissimum.** Beide Makeln fehlen auf der Oberseite ganz oder es findet sich höchstens an der Stelle der Nierenmakel ein mondförmiger Schatten.

* **Lineae duae divergentes fuscae ex apice ad marginem interiorem; linea limbalis acute fusca.** Aus der Flügelspitze zwei divergirende braune Linien zum Innenrande. Saumlinie scharf braun.

111.* Forficalis L. fn. — H. 58. — Dup. 219. 6. — Wood 806. — 11-14 L.

Testacea, ferrugineo-signata. Beingelb, die Vorderflügel rostroth gezeichnet.

Sehr verbreitet, bis Liefland und Schweden.

Juny, August. Raupe auf Küchenpflanzen; viele Exemplare. — 10 L.

** **Linea limbalis acute fusca, area tertia alarum omnium fusca, limbo sulphurea.** Saumlinie scharf dunkel, Feld 3 aller Flügel braun, nur gegen den Saum gelb.

112. Cruentalis Hübn. Zuträge 761. 762. aus Smyrna; Umriss nicht ganz genau.

Bourjotalis FR. Tab. 90. 1. ganz gut. — Dup. 231. 4. Umriss schlecht. Sppl. 80. 9 besser. — 12-14 L.

Sulphurea, striga anteriore basin versus aurantiaco-, posteriore limbum versus-fusco-adumbrata; macula reniformi diluta, aurantiaca. Schwefelgelb, Saum der Vorderflügel stark geschwungen; Feld 1 gegen den Vorderrand und die in Zelle 1 b stark saumwärts bogige vordere Querlinie rostgelb, Nierenmakel rostgelb; Feld 3 aller Flügel von der hinteren Querlinie an, welche auf den Vorderflügeln unregelmässig zackig ist, bis gegen den Saum rostbraun, auf den Hinterflügeln brauner; diese braune Binde läuft in die Spitze aller Flügel aus. Saumlinie scharf braun; Franzen mit verloschen er dunkler Theilungslinie. — Unten dunkler, alle Flügel mit braunem Mittelmonde.

Aus der Türkey; Balkan. — 7 Exemplare.

*** **Linea limbalis & signaturae omnes obsoletissimae, area tertia in limbo pallidior.** Die Saumlinie und alle Zeichnung ganz undeutlich, Feld 3 auf dem Saume bleich wie bei voriger Abtheilung.

113. Ablutalis Ev. fn. pg. 461. 17. — **Sppl.** 94. — 10 ½ L.

Lutescens, striga posteriore, limbo & alis posterioribus albidis, his umbra media & antelimbali obsoletis. Grösse und Gestalt einer kleinen *Aerealis*, Zeichnung der Vorderflügel genau dieselbe, ihre Farbe schmutzig lehmgelb, Querstreif, Saum und Franzen

wenig lichter. Hinterflügel weisslich, ein Schatten durch die Mitte und vor der Spitze grau. Auch diese Art hat Aehnlichkeit mit der noch problematischen *Gilvalis*, doch ist sie kleiner, die Farbe röthlicher, und statt der schwach dunkleren Querstreifen finden sich schwach bleichere.

Im Juny an der unteren Wolga; von Herrn Eversmann; 1 Exemplar.

114. **Dilutalis** m. **Sppl.** 71. — 13 L.

Albida, alis posterioribus magis fuscescentibus; striga posteriore flexuosa pallidiore. Eine Art aus der Krim von Parreyss in Kadens Sammlung ist zu veraltet um sich mit Sicherheit einreihen zu lassen. Grösse und Gestalt von einer weiblichen *Turbidalis*, Vorderflügel etwas weniger spitz, die Farbe gar nicht gelb, sondern schmutzig weiss, mit braungrauer Bestaubung. Die Saumlinie fein braun, die Franzen mit bräunlicher Theilungslinie vor der Mitte, welche zwischen den Rippen unterbrochen ist, und schwächerer der Vorderflügel vor dem Ende. Vorderflügel mit weissem Schrägstrich an der Stelle der hinteren Begrenzung der hinteren Querlinie und auf den Rippen weisserem Saume. Dieser ist auch auf den gleichmässigen dunklen, nicht so staubigen Hinterflügeln deutlich, welche noch eine ganz gerundete, nicht wie bei *Turbidalis* gezackte, lichte Begrenzung der Bogenlinie führen. — Unten schwarzgrau, Hinterflügel weisslicher, Saum aller Flügel, Spitze der vorderen und die Franzen am weissesten; sonst keine Zeichnung; diese Art steht zweifelhaft hier; frische Exemplare können erst über ihre richtige Stellung entscheiden.

1 Exemplar.

**** **Area tertia striga obliqua fusca ex apice alae, alae posteriores fasciis duabus.** Die Flügelspitze durch einen dunklen Schrägstreif getheilt (bei *Palealis* nur auf der Unterseite sichtbar); Hinterflügel mit zwei dunklen Binden.

115.* **Cinctalis** Tr. — H. 72. 73. *Limbalis*, beide Figuren ungenügend. — Dup. 217. 5. — Wood 812. — In Schiff. Sammlung steckt sie als *Pyr. ochrealis*. — 10-13 L.

Flava, strigis laetioribus, in alis posterioribus fuscioribus. Bleich goldgelb, die Streifen der Vorderflügel lebhafter, die der Hinterflügel brauner.

Sehr verbreitet, bis Liefland und Schweden. July, August. Raupe auf *Spartium scop.* — Viele Exempl.

Die Unterschiede der fünf folgenden Arten sind sehr zart, die erste habe ich nur in einem einzigen Exemplare vor mir, sie hat die breitesten Flügel, den geschwungensten Saum, das glänzendste dunkelste Gelb, welches auf den Hinterflügeln nicht weisser ist; die zweite und dritte stehen sich am nächsten. Die dritte unterscheidet sich fast nur durch die stark braun bestaubten Rippen der Vorderflügel, denn sie ist nicht immer weisser, als *Turbidalis;* die vierte ist entschieden die kleinste, am schönsten schwefelgelb, nicht glänzend, und hat auf den Vorderflügeln die wenigste braune Zeichnung.

116. **Lavalis** m.

Flavo-straminea, nitida, alis omnibus serie duplici macularum intercostalium, anteriorum solum e pagina inferiore perlucentibus.

Ich kann das einzige seit langer Zeit in meiner Sammlung befindliche, wahrscheinlich von *Gysselen* herstammende Exemplar zu keiner bekannten Art ziehen, es vergleicht sich am besten mit *Turbidalis* und *Cinctalis*. Die Farbe aller Flügel ist ein dunkles glänzendes Strohgelb, nicht so grünlich schwefelgelb wie bei ersterer, nicht so röthlich ockergelb wie bei letzterer; alle Flügel sind merklich kürzer, die vorderen desshalb weniger spitz, die hinteren vor der Spitze tiefer eingebogen; die Saumlinie stärker dunkel, beide Querstreifen bestehen aus zwischen die Rippen gestellten Längsfleckchen und haben die Richtung wie bei *Turbidalis*.

1 Exemplar.

§§ **Alae posteriores albidiores.** Die Hinterflügel weisser als die gelblichen Vorderflügel, bei *Clathralis* sind manchmal auch die Vorderflügel weiss.

117. Clathralis H. 168. gut. — **Sppl.** 47. 48. ein kleines gelbes Exemplar. — Dup. 236. 8. 9. zu grün, ein wenig geripptes Exemplar. 231. 3. gar zu schwarz. — 11-14 L.

Pallide sulphurea aut alba, strigis duabus alarum omnium, costis & maculis plerumque anteriorum fuscescentibus. Beide Streifen sind auch auf den Vorderflügeln deutlich, der hintere aus Längsflecken zwischen den Rippen bestehend. Beide Makeln, die Saumlinie und eine Theilungslinie der Franzen, näher ihrer Wurzel, sind scharf dunkel, letztere besonders unten deutlich, woselbst die Vorderflügel wenigstens zwischen den Makeln noch hell sind.

Ein von Herrn FR. erhaltenes, von Treitschke bestimmtes Exemplar aus Ungarn unterscheidet sich wenig von alten, strohgelben Exemplaren der *Turbidalis*, doch läuft die Spur des Schrägstreifes der Vorderflügel nicht in die Flügelspitze sondern in den Vorderrand aus; auf den Hinterflügeln ist kaum eine Spur derselben zu entdecken, auch die Saumlinie ist nicht so scharf dunkel. Unten zeigen alle Flügel einen deutlichen Bogenstreif hinter der Mitte, welcher mit dem Saume ganz parallel läuft, die Vorderflügel einen dunklen Mittelmond. Das Exemplar ist ein Weib u. stimmt im Habitus ganz mit Weibern von *Turbidalis*. Hübners Abbildung stellt einen Mann dar, dessen Flügel breiter sind als bei den Männern von *Turbidalis* und mehr mit meiner *Lavalis* stimmen.

Südliches Europa, Schweiz, Ungarn, Russland. July. — 10 Exemplare.

118.? Turbidalis Tr. — **Sppl.** 75—78. — Dup. 236. 4. 5. — 12-15 L.

Pallide virenti-sulphurea, strigis duabus alarum omnium fuscescentibus, anteriorum obsoletis. Die Farbe geht bei manchen alten Exemplaren mehr in's Strohgelbe, beide Streife der Vorderflügel sind meistens fast verloschen, nicht in Längstriche zwischen den Rippen aufgelöst, die Makeln und Rippen, die Saum- und Theilungslinie der Franzen sind nie braun bestaubt. Unten ist die Wurzelhälfte der Vorderflügel ganz dunkel und die Franzen ohne Theilungslinie.

Südlicheres Europa, doch auch in Sachsen; bei Regensburg eine der häufigeren Arten; July. Die Raupe im Herbste auf *Artemisia camp.* zugleich mit *Cucullia Abrotani* häufig. — Viele Exemplare.

119. Sulphuralis H. 176. 177. gut. — Dup. 235. 7. — 12-13 L.

Laete sulphurea, alis posterioribus strigis duabus, anterioribus solum unica, apicem dividente fusca. Frisch schwefelgelb, die Saumlinie scharf braun, die Vorderflügel nur mit einem braunen Streif aus der Spitze zur Mitte, in welcher bisweilen noch zwei braune Fleckchen. Unten der Streif der Vorderflügel sehr breit, durchlaufend, sich am Vorderrande gabelnd, zwischen den Makeln ein gelber Fleck.

Ungarn; July, August; 6 Exemplare.

120. Gilvalis Sppl. 72.

Pallide ochracea, alis posterioribus paulo albidioribus; striga posteriore obsoletissima. Ich habe nur Ein weibliches Exemplar dieser Art aus Herrn Kadens Sammlung vor mir. Es steht der *Turbidalis* äusserst nah, doch unterscheidet es sich von einer grossen Anzahl Exemplare dieser Art durch reinere schwefelgelbe, nicht grünliche Farbe, durch schwächer ausgedrückte Zeichnung, namentlich schwächere Wellenlinie aller Flügel und die viel schärfer zackige hintere Querlinie der Hinterflügel. Diess nimmt sich besonders deutlich auf der Unterseite aus, woselbst auch auf den Vorderflügeln die Wellenlinie in Zelle 5 sich mehr dem hinteren Querstreifen nähert. 12 ½ L.

Hübner's Fig. 154. kann nicht hieher gezogen werden. Die Farbe ist viel zu dunkelgelb, die Spitze der Vorderflügel zu deutlich getheilt, der Querstreif der Hinterflügel viel zu gerade. Diese Figur könnte viel eher eine wahre *Turbidalis* vorstellen, deren alte Exemplare wirklich so gelb werden.

In Fr. Sammlung fand ich ein Exemplar: welches ziemlich zu Treitschke's Beschreibung passt, nur ist es kleiner als *Palealis*, und die Hinterflügel haben nur einen Schattenstreif. Von meiner Figur 72 unterscheidet es sich durch spitzere Vorderflügel, mehr röthliches Gelb, weniger graue Hinterflügel, kaum zu

erkennende Zeichnung, welche jedoch nichts Widersprechendes entdecken lässt. Die Zeichnungsanlage widerspricht jeder Verbindung mit einer der verwandten Arten.

121. **Flagellalis** Dup 236. 1. — 12 L.

Sulphurea, alis anterioribus striga posteriore in dentes nigerrimos dissoluta, umbra in apicem excurrente, posterioribus fasciis duabus fuscescentibus. Scheint der *Sulphuralis* in Grösse und Farbe am nächsten; die Zeichnung stimmt mehr mit *Turbidalis*, nur ist der hintere Querstreif in feine scharf schwarze Winkelhaken aufgelöst.

Aus Ungarn; mir unbekannt.

122.* **Palealis** WV. — H. 70. Vorderflügel etwas zu sichelförmig. — 813. Wood. — *Selenalis* H. 177. ist nur Var. — 11-15 L.

Albido sulphurea, solum subtus versus marginem anteriorum alarum fusco-notata. Bleich grünlich schwefelgelb, die Hinterflügel weisser. Bisweilen ganz zeichnungslos, unten der Mittelmond und der Bogenstreif schwarzbraun. Zuerst erscheint ein schwärzlicher Wisch in der Spitze der Hinterflügel, dann werden die Rippen der Vorderflügel bei ihrem Ursprunge aus der Mittelzelle, zuletzt auch Rippe 1 schwärzlich.

July. Bis Liefland. Herr Zeller fand sie in Süditalien im May, July und August. — Raupe nach Zincken auf *Peuced off.* und *Daucus Carota.* Viele Exemplare.

II. **Alarum anteriorum costa subtus versus apicem punctis 4—5 nigris.** Der Vorderrand der Vorderflügel (unten deutlicher) zwischen Mitte und Spitze mit fünf dunklen Flecken, der fünfte in der Flügelspitze selbst, in den mittleren läuft die hintere Querlinie aus. Alle haben beide Makeln und beide Querstreifen, meistens ganz deutlich. *Prunalis* ist die verbreitetste.

A. **Subferrugineae.** Roströthliche.

123. **Ferrugalis** H. 54 schlecht. — 150. gut. — Dup. 218. 7. kenntlich. — Wood 822. — 9-10 L.

Laete ferruginea, maculis ambabus parvis, fusco-repletis, striga posteriore denticulata, in costa 2 non protracta. Hat unter dieser Gruppe die schmalsten und spitzigsten Vorderflügel, mit fast geschwungenem Saume, die frischeste rostrothe Farbe, beide Makeln und die Franzen viel dunkler als der Grund.

July. — Ungarn; in Italien fand sie Herr Zeller vom May bis in den September. Schweiz; 10 Exempl.

124. **Fulvalis** H. 147. Umriss und Zeichnung schlecht. — FR. p. 211. t. 6. fig. 3. ich sah sie nie so gross u. mit so vertikalem Saume, auch die Farbe ist immer röthlicher. — t. 75. fig. 1. Grösse und Farbe besser, Habitus nicht treu. — Dup. 219. 3. kenntlich. — Wood 823. unkenntlich. — 10-11 L. — In Schiff. Sammlung steckt sie als *Polygonalis;* auch Fabr. hat sie unter diesem Namen beschrieben.

Pallide ferruginea, maculis ambabus permagnis, non obscurius repletis, striga posteriore denticulata, in costa 2 basin versus longe protracta. Bleich rostgelb, in's Ockergelbe, beide Makeln gross, aber nicht dunkel ausgefüllt, der hintere Querstreif auf Rippe 2 einen hohen Bogen wurzelwärts bildend.

Oesterreich; bei Paris. Juny. Herr Zeller fand sie im May und Juny bei Syrakus.

125. **Numeralis** H. 89. ganz unbrauchbar, zu klein, Flügel zu schmal. — Dup. pl. 21. 3. 4. ebenfalls schlecht, doch noch eher kenntlich, im Umriss verfehlt, Zeichnung zu grob, die Vorderrandsflecke vergessen. — **Sppl.** 79. Bleiches Exemplar. — 69. 70. schön rothes. — Zeller Isis 1847. pg. 586; 3 Varietäten. — 10-12 L.

Pallide ferruginea, alis posterioribus griseofuscis; maculis ambabus perparvis, fuscorepletis, striga posteriore punctulata, in costa 2 basin ver-

sus longe protracta. In Farbe und Deutlichkeit der Zeichnung vielfach abändernd, vom Röthelroth der Figur 69. bis zu bleichem Staubgrau der Fig. 79., von noch schärferer Zeichnung als Fig. 69. bis zu der fast verscwindenden der Fig. 79. Bei den am undeutlichsten gezeichneten Exemplaren sieht man beide Makeln, die Vorderrandsflecke, den Theilungsschatten der Flügelspitze und die hintere Querlinie schwach angedeutet, auf den Hinterflügeln nur die Spur eines Schattens am Saume. Bei den deutlichsten sind beide Makeln scharf schwarz umschrieben, die hintere Querlinie scharf zackig, in Zelle 2 weit wurzelwärts vortretend, auch auf den Hinterflügeln deutlich. Die Saumlinie führt scharf schwarze Puncte auf den Rippen. Grösser als *Ferrugalis*, selbst als *Fulvalis*, in der Farbe mit ersterer stimmend, doch etwas bleicher, schlanker als *Albidalis*, mit schmaleren Flügeln; die fünf dunklen Schrägpuncte am Vorderrande sind beiderseits sehr deutlich, beide Makeln klein und ganz dunkel ausgefüllt, die hintere Querlinie ist in Fleckchen aufgelöst, und scheint dieselbe Richtung zu haben wie bei *Albidalis*, die Saumlinie hat scharf schwarze Puncte auf den Rippen, die langen Franzen sind an der Endhälfte bleicher. Die Hinterflügel braungrau, am Saume etwas lichter, mit schwach dunkler Bogenlinie nahe davor.

Südfrankreich, Corsica, Italien, Kleinasien. Herr Zeller fand diese Art nicht selten bei Syracus und Ankona im May, die rothe Varietät im September.

B. **Albidae, ferrugineogriseo notatae.** Weisslich mit rothgrauer Mischung.

126. Decrepitalis FR. — **Sppl.** 67. 68. — 10 L.

Striga posterior in costa 2 basin versus non protracta. Die hintere Querlinie bildet in Zelle 2 keinen Vorsprung wurzelwärts. Schlanker als *Albidalis*, schmuzig weisslich mit Graubraun, diess als Ausfüllung der grossen Makeln, als hinterer sanft geschwungener Querstreif und als Saumbinde am dunkelsten; noch dunkler sind die fünf Puncte an der Spitzenhälfte des Vorderrandes.

Von Herrn FR. aus den Alpen, Juny bis August. 2 Exemplare.

127.* Elutalis WV. — H. 118. *albidalis*, zu dunkel gezeichnet. — **Sppl.** 16. — FR. pag. 272. t. 92. 1. — fehlt bei Dup. — Vielleicht *Institalis* Wood 826. — 9-10 L.

Striga posterior in costa 2 basin versus longe protracta. Der hintere Querstreif tritt in Zelle 2 weit wurzelwärts vor.

July; bis Liefland und Lappland; in der Oberpfalz, bei Regensburg, aber viel seltener als *Prunalis*. — Viele Exemplare.

C. **Cinereae.** Graue; die hintere Querlinie tritt in Zelle 2 bald deutlich bald gar nicht wurzelwärts vor.

a. **Maculæ ambæ obscuriores.** Beide Makeln dunkler.

128.* Prunalis WV. — H. 77. *Leucophaealis*. — Dup. 215. 3. — Wood 836. 829. — 9-11 L.

Alis anterioribus cinereis, fusco-nebulosis, stigmatibus & strigis fuscis; posterioribus fuscogriseis. Vorderflügel aschgrau, braun gemischt, beide Makeln u. Querstreifen braun; Hinterflügel graubraun.

Sehr verbreitet, bis Liefland und Lappland.

July; Raupe nach Treitschke auf *Veronica off.* und vielen anderen Pflanzen; nach Zeller im May auf *Prunus padus* u. a. Laubholz. Viele Exemplare.

129. Scorialis Zeller Isis 1847. pg. 566. — **Sppl.** 81. — 9 L.

Prunali paullo minor, obscurior.

Ein Pärchen von *Nicolosi* und *Catania* auf Sicilien im Juny. Der *Prunalis* äusserst nah, kleiner, Flügel spitzer und gestreckter, dunkler, besonders beide Makeln und das dritte Feld. Die hintere Querlinie saumwärts ganz fein licht begrenzt. Die Vorderflügel unten schwärzer, die Hinterflügel mit stärker schwarzem Flecke auf der Querrippe in Zelle 3. — 2 Exemplare.

130. Inquinatalis Zeller Isis 1846. pg. 205. — **Sppl.** 80. — 8 L.

Prunali multo minor, alis obtusioribus, lætius cinereo coloratis. Ebenfalls der *Prunalis* sehr nah, noch kleiner als vorige Art, die Flügel etwas kürzer, die Zeichnung schärfer als bei *Prunalis*, das Grau an der Saumhälfte und als feine Linie hinter der hinteren Querlinie lichter, und schärfer gegen die röthlicher graue Grundfarbe abstechend. Die Hinterflügel etwas lichter grau, mit schärferer Bogenlinie; dass die hintere Querlinie am Vorderrande der Vorderflügel näher der Spitze enden soll, kommt auch, wiewohl selten, bei *Prunalis* vor. Die Franzen der Hinterflügel sind an der breiteren Endhälfte entschieden weiss.

Aus Liefland.

β. **Macula solum posterior punctis duobus nigris indicata.** Nur die Nierenmakel ist durch zwei schräg gestellte dunkle Puncte angedeutet.

131. Argillacealis Zell. Isis 1847. pg. 579. — *Nemausealis* Dup. pl. 236. 7. passt doch fast eher hieher als zu *Crambus cerusellus*, wohin Dup. selbst sie in seinem *Catal. method.* zieht. Die schwärzliche Mittelbinde der Hinterflügel widerspricht der Vereinigung mit *Argillacealis*. — **Sppl.** 82. — 6-7 L.

Ein Pärchen von Herrn Zeller, halb so gross als *Prunalis* und merklich plumper, bleich röthlichgrau, die Vorderflügel gegen die Wurzel grob schwarz bestaubt, beide Querlinien kaum durch weissere u. schwärzere Schuppen angedeutet; an der Stelle der Nierenmakel 2 schwarze Puncte schräg unter einander; am Vorderrande von der Mitte bis zur Spitze vier schwarze Punkte, der dritte, stärkste, bezeichnet das Ende der hinteren Querlinie. Die Saumlinie mit tief schwarzen Puncten auf den Rippen, die langen Franzen mit doppelter Theilungslinie, die innere feiner, die äussere viel breiter und schwärzer, nur auf den Vorderflügeln; auf den Hinterflügeln ist die breitere Endhälfte der Franzen weiss und fehlt ausser den Saumpuncten alle Zeichnung. Unten weissgrau, gegen den Vorderrand aller Flügel schwarz staubig, jener der vorderen mit 4 bis 5 dunklen Puncten, Saumlinie und Franzen wie oben.

Herr Zeller fand sie nur bei Messina Ende July; 2 Exemplare.

D. **Flavescentes.** Gelbe.

132. Institalis H. 182. gut. — Dup. Sppl. 80. 8. Umriss schlecht. — 8-10 L.

Citrina, ciliis punctisque 4 costalibus ferrugineis, linea limbali fuscopunctata. Citrongelb, Franzen und die vier Schrägstriche vor der Spitze des Vorderrandes rostroth, Saumlinie mit scharf schwarzen Punkten.

Ungarn. — 6 Exemplare.

133. Ferraralis Dup. 231. 5. — 10 L.

Sulphurea, linea obliqua costali anteapicali ciliisque aurantiacis, linea limbali, ciliisque alarum anteriorum nigropunctatis. Lässt sich mit keiner Art recht vergleichen, fast am besten in Grösse, Gestalt und Färbung mit *Institalis.* Schwefelgelb, ein Schrägstrich vor der Spitze des Vorderrandes und die Franzen rostgelb; diese an den Vorderflügeln u. die Saumlinie aller Flügel mit schwarzen Puncten. Unten die Vorderflügel mit dunkler Bogenlinie.

Aus Sicilien, von Lefebvre. Mir unbekannt.

134. Pascualis Lienig Isis 1846. pg. 206. — *Lutealis* H. 145. im Umriss ganz verfehlt, wie mehrere Figuren dieser Tafel. Die den Vorderflügeln gleichfarbigen Hinterflügel, die auf den Vorderflügeln in 3 Flecke aufgelöste und auf den Hinterflügeln saumwärts stark und regelmässig gezackte Wellenlinie widersprechen. — **Sppl.** 44—66. — 10-12 L.

Lutescens, linea limbali duabusque ciliarum acute fuscis, macularum ambarum ambitu magno, strigaque posteriore in costa 2 longe basin versus protracta & in alas posteriores albidiores continuata tenue fuscis; linea undulata, bisinuata, lata, in apicem alæ excurrente ferruginea; alarum posteriorum apice fusco. Schlanker als *Elutalis*, bleich röthlich strohgelb, die

Hinterflügel weisser; der Umriss beider grosser Makeln und der hintere Querstreif fein rostbraun, letzterer auf Rippe 2 undeutlich, doch weit, wurzelwärts vortretend, auch auf die Hinterflügel fortgesetzt. Alle Flügel mit graubraunem Schatten in der Spitze, welcher sich auf den vordern gewöhnlich als sanft geschwungene breite rostbraune Wellenlinie zum Innenrande zieht. Die 5 Vorderrandspuncte schwach.

Aus Liefland, der Schweiz; 6 Exemplare.

E. **Fusca, alarum anteriorum maculis tribus in seriem longitudinalem positis, alisque posterioribus albis, harum limbo fusco.** Braun, Vorderflügel mit drei weissen Flecken in der Mittellängslinie, Hinterflügel weiss mit braunem Saume.

135.* **Olivalis** WV. fehlt in Schiff. Sammlung. — H. 52. *umbralis*, schlecht. — Dup. 231. 2. — Wood 835. — 11-12 L.

Wenig verbreitet; Juny, July; Alpen, Liefland (May), Oesterreich. Raupe auf *Veronica off.* — 5 Exemp.

F. **Nivea maculis ambabus & limbo latissime nigro.** Weiss, beide Makeln u. Feld 3 tief schwarz.

136. **Nycthemeralis** H. 148. kenntlich. — 7-8 L.

Mehr im Norden, Liefland und Schweden, in der Oberpfalz, nach Treitschke auch in Italien. — 5 Exemplare.

Genus XI. *STENOPTERYX* Guén.

Phycita Wood.

Diese Gattung steht der folgenden Gattung *Eudorea* äusserst nah, die Flügel sind etwas schmaler, die vorderen spitzer, der Rippenverlauf weicht nur auf den hinteren darin ab, dass Rippe 4 und 5 gesondert entspringen, während diese bei *Eudorea* auf Einem Puncte entspringen. Der Vorderrand der Vorderflügel hat auf der Unterseite die dunklen Flecke wie bei der letzten Abtheilung von *Botys*. Die Nebenpalpen sind fadenförmig und schwach, während bei *Eudorea* ihre Schuppen in eine starke Bürste auseinander weichen.

137.* **Hybridalis** H. 114. kenntlich. — 184. ein scharf gezeichnetes Weib. — Dup. 220. 3. — *Tin. noctuella* WV. — *Incertalis* H. Verz. — Wood 1476. — 11-14 L.

Ferrugineo-fusca. Rostbraun. Hinterflügel bleicher als die ungewöhnlich schmalen Vorderflügel, ganz zeichnungslos, auf letzteren alle drei Makeln deutlich; Saumlinie scharf dunkel, eher zwischen als auf den Rippen verstärkt, Franzen mit doppelter Theilungslinie.

July, August; sehr verbreitet, bis Liefland und Lappland. In Italien fand sie Herr Zeller das ganze Jahr hindurch. Viele Exemplare.

Genus XII. *EUDOREA* Curt. — Stph. — Dup. — Zell.

Tinea **L. —** ***Crambus*** **F. —** ***Chilo*** **Zinck. —** ***Tr.*** **—** ***Scoparia*** **&** ***Scopea*** **Haw. —** ***Boiea*** **Zett.**

Tab. II. fig. 25. 26.

Diese Gattung ist von Herrn Zeller in der *Linnaea Ent. Vol. I.* pg. 262. so vollständig abgehandelt, dass ich sie hier um so kürzer abfertigen darf. Vor Allem muss ich erwähnen, dass ich das, was Herr Zeller über die *Crambiden* überhaupt am Anfange dieses Aufsatzes sagt, beim Druck von pg. 4 dieses Bandes übersehen hatte und ihm Unrecht that, wenn ich sagte dass er die Verwandtschaft der *Crambiden* mit dem grösseren Theile der Treitschkeschen *Pyralen* nicht gehörig gewürdiget habe.

Die Trennung der *Quercella* als eigene Gattung, welche Herr Zeller vorschlägt, habe ich angenommen. Diese Gattung trennt sich natürlicher von *Crambus* als die Gattung *Chilo*. Sie sitzen mit flach aufliegenden horizontalen Flügeln an Flächen der Bäume, an Wänden und dergleichen, den Kopf nach oben. Auch tritt die bestimmte Zeichnung der beiden Makeln, der beiden Querlinien und der lichten Wellenlinie scharf hervor. Palpen nicht viel mehr als in Kopflänge vorragend, gleichmässig beschuppt, so dass kaum die Glieder zu unterscheiden sind; die haarartigen Schuppen des längsten Mittelgliedes treten unter dem fadenförmigen dritten Gliede bis zu dessen Spitze vor. Die Nebenpalpen halb so lang als die Palpen, in einen stark divergirenden Pinsel endend, dessen untere Haare länger sind. Zunge sehr stark, Fühler einfach gewimpert. Beine kräftig, die Füsse schwarz geringelt. Die Rippen zeigen keine Abweichung von jenen der Gattung *Crambus*. Vorderflügel mit 12; 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stamme, 6 fast näher an 7 als an 5. Auf den Hinterflügeln entspringt 4 und 5 auf gemeinschaftlichem Puncte, 6 aus der den vorderen schmalen Theil der Mittelzelle schliessenden Querrippe. Eine Abbildung der Rippen ist um so unnöthiger als sie von Zeller in der *Linnaea I.* tab. II. fig. 3 und 4 ziemlich richtig gegeben sind, nur entspringt Rippe 4 und 5 der Vorderflügel nicht aus Einem Punct, 4 und 5 der Hinterflügel nicht aus einem Stiele.

Zeller zählt 15 europäische Arten auf, von welchen ich nur *Phaeoleuca* nicht kenne. Bei Regensburg kommen nur 5 vor.

Herr Zeller führt noch 9 Arten der englischen Entomologen auf, welche ihm unbekannt sind. Ich halte es für vergebliche Mühe, diese schlechten Beschreibungen unterbringen zu wollen. Die mit Stephens meist correspondirenden Abbildungen Woods lassen sich folgendermassen deuten, doch kaum eine mit voller Sicherheit.

1444 *tristrigella* weicht so auffallend von allen bekannten Arten ab, dass ich sie copiren zu müssen glaubte, sollte sie zu *Quercella* oder einer neuen ihr verwandten Art gehören? — 1445 *pallida* ist offenbar verwischt und könnte der röthlichen Färbung gemäss zu *Oertzeniella* gezogen werden. 1443 zeigt deutlich *dubitalis*. 1440 *cembrella*, 1441 *subfusca* und 1442 *dubitalis* ziehe ich unbedenklich zu *ambigualis*. 1442 als verwischtes Exemplar; 1446 *lineola* zu *mercurella*. 1447 *murana* vielleicht zu *ambigualis*; 1448 *resinea* möchte *mercurella* oder *laetella* darstellen. 1449 *mercurella* diese oder *crataegalis*. 1450 *angustea* vielleicht ein Weib von *Sudetica*. Volle Gewissheit geben weder diese Bilder noch die Beschreibungen von Stephens.

Die Hübnerischen und Zellerischen Bilder werden bei den einzelnen Arten gewürdiget.

Duponchel führt noch *Pyrenaeella* aus den Pyrenäen und *Borealla* aus dem Norden auf.

Duponchels Bilder sind so ungenau, dass sie kaum eine Beachtung verdienen, namentlich fehlen seiner *Incertalis* die schwaren Längsstriche vor dem Saume so gänzlich, dass das Citat sehr zweifelhaft bleibt; seine *Valesialis* ist am kenntlichsten und entspricht meiner Fig. 100, welche ich auf der Tafel irrig als *Parella* abgebildet habe; seine *Ambigualis* kann dem Umriss nach in allen drei Figuren nichts anderes seyn; ebenso *Dubitalis* und *Crataegalis*. Doch sind beide ganz schlecht.

I. Alis anterioribus strigis duabus transversis pallidioribus, utrinque obscurius cinctis, lineæ undulatæ saltem rudimento, stigmatibusque tribus, saltem indicatis. Vorderflügel mit der den Eulen eigenthümlichen Zeichnung, nämlich beiden lichten, beiderseits dunkel begrenzten Querlinien, der Wellenlinie und den drei Makeln, alles deutlich oder doch kenntlich angedeutet.

1. **Mas caesius, olivaceo-fusco mixtus, foemina fusca; alæ anteriores latae.** Mann blaugrau mit Olivenbraun gemischt, Weib braun; Vorderflügel breit.

138. Centuriella WV. — H. 239. Sehr ungenau, doch nicht zu verkennen. — **Sppl.** 93. 94. Beim Manne sind die Vorderflügel etwas zu spitz. — Zeller Linn. pg. 275. —? *Eudor Borealis Dup. Annal.* Aus Grönland. — 11-13 L.

Das Weib hat schmälere Vorderflügel als der Mann, dieselbe Zeichnung, aber eine durchaus russbraune Farbe; die Hinterflügel sind gegen den Saum nicht so dunkel.

Im July in den steyrischen Gebirgen; Weib sehr selten.

2. **Cinereæ signaturis obscurioribus.** Einfach graue, mit dunkleren Zeichnungen. *Incertalis* in Feld 3 oft rostbraun.

A. **Stigma orbiculare & reniforme subferrugineo-repleta.** Die beiden Makeln rostbräunlich ausgefüllt. — Hier sind 4 Arten zu unterscheiden; *Incertalis* ist die plumpeste, am schärfsten gezeichnete und durch die schwarzen Längsstreife hinter der hinteren Querlinie in Zelle 1 b, 4 u. 5 leicht zu unterscheiden.

Ingratella FR. ist die bleichste Art, mit den kürzesten Vorderflügeln, hat sehr schwach gekrümmte hintere Querbinde und Wellenlinie, so dass der dunkle Raum zwischen beiden in der Mitte nur wenig eingeschnürt ist, die bleich roströthliche Ausfüllung beider Makeln nimmt sich hier am deutlichsten aus; die Saumlinie ist zwischen den Rippen ziemlich scharf schwarz punctirt, die Franzen führen dicht an ihrer Wurzel zwischen diesen schwarzen Punkten andere bräunliche, ziemlich verloschene, dann eine dunklere und vor dem Ende eine bleichere Theilungslinie. — *Dubitalis* H. *Pyr.* 49. passt fast eher hieher als zu folgender Art.

Dubitalis Zell. ist die kleinste Art, mit der lebhaftesten graubraunen Zeichnung auf dem weissesten Grunde. Die hintere Querlinie bildet etwas vorwärts der Flügelmitte einen hoch rundlichen Vorsprung saumwärts, eben so bildet auch die weissliche Wellenlinie zwei hohe Bogen saumwärts, zwischen welche von der Saumlinie ein sehr dunkles Dreieck hineintritt. Die Makeln sind dunkler braun ausgefüllt als bei *Ingratella*, die Hinterflügel gegen den Saum dunkler braungrau. — *Pyralella* H. 176 sehr roh, die Wellenlinie ganz falsch.

Ambigualis Tr. *S-ella* Tr. Kommt oft grösser vor als *Ingratella* und hat mehr gleichbreite, schmalere Vorderflügel mit gerundeterem, weniger schrägem Saum, abgerundeterer Flügelspitze und dadurch bauchigerem Vorderrande. Diese Abrundung ist jedoch nur beim Weibe auffallend. Die Grundfarbe ist nicht mehr weissgrau, sondern ein angenehmes Blaugrau, stark dunkel bestaubt; die beiden Querlinien sind sehr schwach begrenzt, die hintere bildet nächst dem Innenrand und etwas vorwärts der Flügelmitte einen fast spitzwinkeligen Vorsprung gegen den Saum hin, welcher letztere mit den beiden Bogen der breit verwischten Wellenlinie fast zusammenstösst und mit ihnen eine Art von X bildet. Die Nierenmakel ist bis zum Vorderrand hin stark braun übergossen, ihr hinterer Ring ist breit offen. Die Saumlinie ist scharf schwarz, die Wurzelhälfte der weissen Franzen auf den Rippen sehr regelmässig schwarzbraun gescheckt. Die Hinterflügel sind gegen den Saum kaum dunkler. — Fig. 108 ist ungewöhnlich breit geflügelt. — Das Fig. 109 abgebildete Männchen aus der Regensburger Gegend weicht etwas ab. Vorderflügel mit bedeutend schrägerem Saume, daher viel spitzer, und noch schmäler scheinend. Die Farbe fast noch schöner blaugrau, aber die Querlinien schärfer begrenzt, die hintere bildet

gegen den Innenrand keinen so scharfen Vorsprung; die Wellenlinie ist viel gerader und bildet mit der hintern Querlinie eher ein K. Die Hinterflügel sind etwas dunkler. Ausser der scharf schwarzen Saumlinie haben die Franzen noch zwei breite Theilunglinien, die äussere sehr verloschen, beide kaum zwischen den Rippen unterbrochen.

a. **Inter lineam posteriorem & limbum strigae longitudinales nigrae in cellulis 1 b, 4 & 5.** Zwischen Saum und hinterer Querlinie tief scharfe Längsflecke in Zelle 1 b, 4 und 5.

139. Incertalis Dup. *Pyral.* pl. 229. f. 4. pg. 286. — Zeller *Linnaea* I. p. 279. t. 2. f. 4. — **Sppl.** 118. — 9-10 L.

Aus Korsika, Neapel und der Türkey, also wohl am ganzen Mittelmeere. Die schwarzen Flecken vor dem Saume sind nicht immer so deutlich.

b. **Ante limbum linea undulata pallida ex arcubus duobus composita.** Die lichte Wellenlinie bildet zwei Bogen gegen den Saum, zwischen welche ein dreieckiger dunkler Fleck hineintritt.

140. Ingratella FR. *in litt.* — Zeller *Linn.* pg. 283. fig. 5. Das schwarze Dreieck auf der Mitte des Saumes u. die Nierenmakel zu deutlich. — **Sppl.** 105. 106. Vorderflügel etwas zu spitz. — 8 1/2 - 9 1/2 L.
Major, pallidior, alis brevioribus, strigis ambabus rectioribus.
8 Exemplare vom Schneeberge in Oesterreich, Anfang August.

141.* Dubitalis H. 49. passt fast besser zu *Ingratella*. — *Zell. Linn.* — *Dubitellus Zinck.* — In Schiff. Sammlung stecken unter dem Namen *Pyralella* drey Arten, nemlich gegenwärtige, *Crataegella* H. 231. und *Sudetica Zell.* Der Name *Pyralella* geht desshalb besser ganz ein, doch muss zugestanden werden dass Hübner's Fig. 167, *Pyralella*, diese Art sicherer darstellt als seine *Pyralis* 49. — **Sppl.** 107, ein so deutliches lichtes Fleckchen gegen den Afterwinkel der Hinterflügel findet sich selten. — 8-9 L.
Minor, strigis ambabus bene expressis, flexuosis, late fusco-cinctis, stigmate reniformi magno fusco.
In ganz Deutschland, Schweden, Liefland und Corsika. Im Juny und July in Hecken.

142.* Ambigualis Tr. — Dup. — Zell. — **Sppl.** 108. ein sehr breitflügeliges Weib, doch sind die Vorderflügel gegen die Wurzel gar zu breit. — 109 ein sehr blaulicher Mann. — 9-11 L.
Alis longioribus, obsoletius signatis, stigmate reniformi literam X nigram simulante.
In ganz Deutschland; auch in Italien. Von Ende May bis in den Iuly in Nadelholz, wo sie an den Stämmen sitzt.

B. **Stigma reniforme coloris fundi aut albidior.** Die Nierenmakel mit der Grundfarbe oder noch weisser ausgefüllt.

a. **Lineae undulatae vix rudimentum, non ex arcubus duobus compositum. stigma reniforme-obsoletum.** Von der weisslichen Wellenlinie ist nur ein verloschener auf dem Saum aufsitzender, nicht in zwei Bogen getheilter Streif sichtbar; die dunkle Zeichnung der Nierenmakel sehr verloschen, von den anderen Makeln kaum eine Spur.

143. Perplexalla FR. — Zeller *Linn.* pg. 282. — **Sppl.** 110-112. — 9-15 L.
Cinerea, dense fusco-adspersa, linea limbali punctis grossis cohaerentibus nigris, linea ciliarum basali albida cinctis. Kömmt sehr gross vor, hat breite Vorderflügel mit ziemlich gerundetem, wenig schrägem Saume, auf welchem grosse schwarze fast verbundene Puncte stehen, welche von einer weisslichen Wellenlinie an der Wurzel der Franzen begrenzt. Die ganze Fläche der Vorderflügel ist stark braun russig, saumwärts von beiden Querlinien am dunkel-

sten; diese sind übrigens nirgends scharf begrenzt, die hintere nicht stark geschwungen. Die Wellenlinie ist nur durch eine weisse Stelle des Saumes angedeutet, welche gegen Spitze und Afterwinkel schmaler wird. Die Hinterflügel sind ziemlich dunkel braungrau.

Von Fiume, Ragusa und aus Ungarn.

144. Manifestella FR. — **Sppl.** 104. — 10-11 L.

Albido-cinerea, perparum fuscius adspersa, linea limbali solum versus apicem alae & ciliis dimidio basali obsolete fusco-variegatis. Viel weisser als *Perplexella*, mit viel sparsamerer, feinerer brauner Bestaubung. Die beiden Querlinien sind auf der zugekehrten Seite ziemlich scharf dunkel begrenzt, die hintere gegen den Innenrand sehr schräg, etwas vorwärts der Mitte einen ziemlich hohen Bogen bildend. Die Saumlinie und die Wurzelhälfte der Franzen haben nur gegen die Flügelspitze hin verloschene dunkle Fleckchen. Die Wellenlinie ist nur durch eine weissliche Stelle gegen die Flügel hin angedeutet. Die Hinterflügel sind gegen die Wurzel und an den Franzen viel weisslicher als bei *Perplexella*.

2 Exemplare in FR. Sammlung. Anfang August auf dem Schneeberg.

b. **Linea undulata nulla, spatium a punctis limbalibus ad strigam posteriorem omnino pallidius.** Der Raum von den Saumpuncten bis zur hinteren Beschattung des hinteren Querstreifes gleichmässig weisslich.

145. Coarctata Zell. Linn. pg. 308. fig. 14. — **Sppl.** 121. — 7-8 L.

Parva alis angustis, acutis, lineis ambabus perobliquis, convergentibus, posteriore biarcuata, vix denticulata, linea undulata lata, integra, a limbo solum punctis elongatis nigerrimis separata. Die kleinste Art, mit den spitzigsten Flügeln und dem schrägsten, fast geschwungenen Saume. Kleiner als *Sudetica*, mit viel schmaleren, gleicher breiten Vorderflügeln, deren vordere Querlinie ungewöhnlich schräg steht u. ziemlich gerade ist, deren hintere vorwärts der Flügelmitte einen Bogen saumwärts bildet, nach diesem eine Ecke wurzelwärts. Die Wellenlinie ist sehr breit weisslich, ununterbrochen, sie ist saumwärts von tief schwarzen Dreiecken zwischen den Rippen begrenzt, welche an der Stelle, wo bei den anderen Arten ein dreieckiger Schattenfleck zwischen die Bogen hinein tritt, nur etwas länger sind. Statt dieser Dreiecke findet sich bei beiden vorhergehenden Arten eine auf den Rippen unterbrochene schwarze Saumlinie. Die Hinterflügel sind unbezeichnet.

Scheint alle Küsten des Mittelmeeres zu bewohnen. Herr Zeller traf sie vom Januar bis in den April in Sicilien, Herr Löw in Kleinasien, Herr Mann im April und May bei Livorno. 6 Exemplare.

c. **Linea undulata ex arcubus duobus albidis composita.** Die Wellenlinie besteht aus zwei hohen weissen Bogen, zwischen welche vom Saume her ein schwärzliches Dreieck hineintritt. Bei *Phaeoleuca* dehnt sich diese lichte Farbe bis zum Mittelfelde aus.

a. **Linea transversa posterior ante marginem anteriorem in dentem basin versus acutum fracta.** Die hintere Querlinie bricht sich vor dem Vorderrande in einen scharfen, wurzelwärts stehenden Zahn. Unter den sechs jetzt folgenden Arten haben die ersten beiden die längsten, spitzesten, schmalsten Vorderflügel mit dem schrägsten Saume; sie sind auch in der Regel grösser; *Valesialis* hat die Färbung von *Mercurella*, aber viel schärfer schwarze Zeichnung, *Parella* hat das schönste Blaugrau unter allen *Eudoreen*, ohne weisse Einmischung und mit wenig scharfer Zeichnung; *Sudetica* zeichnet sich von den folgenden dreyen durch schärfere Spitze und geraderen längeren Saum der Vorderflügel aus, *Laetella* durch fast milchweisse Grundfarbe mit der schärfsten und schwärzesten Zeichnung.

Ich glaube dass Herr Zeller so wenig als Herr FR. und ich über die beiden Arten *Parella* und *Valesialis* im Klaren ist. Ich zweifle jedoch nicht, dass zwei Arten bestehen. — Meine Fig. 100 und 101 erhielt ich von Herrn FR. als *Parella;* die scharf geschiedenen Farben, die tief schwarze Zeichnung, die

scharf gezackte hintere Querlinie widersprechen aber der Zellerschen Abbildung, die hintere Querlinie ist in der Regel nicht so spitzwinkelig gebrochen als in Figur 100; ich habe ein Weib mit merklich schmaleren Flügeln als Figur 101. Herr Zeller bestimmte mir beide Figuren auch als *Valesialis.* — Meine Figur 102, ein Weib, unterscheidet sich von der weiblichen *Valesialis* durch kürzere Flügel, ein viel bläulicheres Grau, viel weniger scharfe und schwarze Zeichnung, und eine sehr regelmässige Punctreihe der Franzen; die Hinterflügel sind viel dunkler grau, die lichte Bogenlinie ist nur unten deutlich. — Bei diesen drey Figuren stösst das Merkurzeichen nicht an den schwarzen Innenrand der hinteren Querlinie, wie Herr Zeller will. Dagegen ist seine Angabe, dass sie sich von *Parella* durch das weissliche (bei letzterer schwärzlich bestaubte) Mittelfeld u. die geringere Entfernung der hinteren Querlinie vom Saum unterscheide, richtig. — Meine Figur 103. möchte der Mann zu 102. seyn. — Meine Figg. 119. 120., ganz sicher beide Geschlechter einer Art darstellend, stammen aus Kuhlweins Sammlung und wurden im August auf den Gasteiner Alpen gefangen. Sie haben sehr spitze, aber etwas breitere Flügel als *Valesialis*, sind viel einfarbiger, schön blaugrau, mit scharfer, aber bei weitem nicht so schwarzer Zeichnung; die hintere Querlinie ist nicht so scharf gezackt, bildet aber vorwärts der Mitte einen spitzeren Winkel als diess gewöhnlich bei *Valesialis* der Fall ist und nur ausnahmsweise bei Fig. 100. Die schwarzen Puncte der Saumlinie und der Wurzelhälfte der Franzen sind sehr undeutlich, die Bogenlinie der Hinterflügel ist beim Manne sehr undeutlich, beim Weibe fehlt sie ganz. Herr Zeller bestimmte meine Figur 119 als *Parella.*

146. Parella Zeller Linn. pg. 303. fig. 11. — **Sppl.** 103. ein sehr blaulicher Mann. — 119. 120. beide Geschlechter etwas bräunlicher. Von Gastein. — 9-11 L.

Caesia, strigis & stigmatibus cum area media fuscescentibus, striga posteriore in costa 5 acutangula; alis posterioribus fuscogriseis. Blaulich achgrau, welche Farbe durch die sparsame und feine braune Bestaubung viel weniger verdeckt wird als bei *Valesialis.* Die Querlinien sind nicht lichter als der Grund, viel weniger scharf dunkel begrenzt. Der hintere Ring der Nierenmakel ist bei den Exemplaren welche ich sah, nur halb und Hinterflügel u. Unterseite sind ganz zeichnungslos aschgrau.

Vom Gipfel des Schneeberges, August. Das Weib hat viel spitzere Vorderflügel als jene von *Valesialis*, mit schrägem, fast geschwungenem Saume.

147. Valesialis Dup. pl. 229. 3. — Zeller Linn. pg. 300. fig. 9. 10. Vorderflügel nicht spitzig genug. — **Sppl.** 100. Ein grosser Mann. — 102. ein sehr kleines, blauliches Weib, die Flügel ein wenig zu kurz. — 101. ein Weib, die Flügel etwas zu lang. In FR. Sammlung steckt diese Art als *Parella.* — 9-10 L.

Cinerea, dense-fusco adspersa strigis stigmatibusque nigerrimis, striga posteriore serrata, alis posterioribus albidogriseis, arcu ante limbum pallido, flexuoso. Aschgrau, mit starker dunkelbrauner Bestaubung und sehr scharf dunkel begrenzten Querlinien, die hintere scharf gezackt, ganz oder am Vorderrande entschieden weiss. Die Nierenmakel besteht bei den beiden männlichen Exemplaren welche ich sah, aus zwei sehr schräg aneinander gehängten Ringen, bei den Weibern welche ich sah, ist deren hinterer nur halb. Die Hinterflügel sind braungrau und haben einen weisslichen Querstreif hinter der Mitte, welcher auch auf der Unterseite deutlich ist. Hier haben auch die Vorderflügel eine Spur dieses Streifes, welcher am Vorderrande in einen scharf lichten Längswisch endigt.

Aus der Schweiz und vom Schneeberg. Von Herrn Fischer v. R. u. Mann. Auch aus der Grafschaft Glatz. — Hübner's *Pyr. dubitalis* fig. 207. könnte noch eher hieher gezogen werden, als zu *Parella*, wie Zeller will; wenn auch der Umriss als ganz unrichtig angenommen wird, so widerspricht doch die schwarz verdeckte Nierenmakel.

β. **Linea transversa posterior in medio arcum rotundatum format.** Die hintere Querlinie bildet etwas vorwärts der Flügelmitte einen gerundeten Bogen saumwärts, vor dem Vorderrande eine nur ganz kurze Ecke wurzelwärts.

Sudeticella unterscheidet sich von der gemeinen *Mercurella* durch viel spitzere Vorderflügel mit längerem, aber geraderem Saum, längeren auch am Ende gescheckteren Franzen, starker brauner Bestaubung, schrägerer, geraderer, feiner und schärfer gezackter hinterer Querlinie und durch einen Schatten verdeckte Nierenmakel aus, ihre Hinterflügel haben hinter der Mitte einen deutlichen lichten Bogenstreif.

Laetella ist fast milchweiss, kaum dunkler bestaubt, alle drey Makeln u. die drey Flecke vor dem Saume dick tief schwarz. Die Franzen sind weiss, nur die ununterbrochene Saumlinie braun.

Crataegella ist die kleinste, hat kürzere Palpen als *Mercurella*, weniger staubigen Grund, und im dritten Felde auffallend mehr Schwarz; die Makeln im Mittelfelde sind schärfer, der untere Ring des Merkurzeichens gegen den Innenrand hin offen.

Phaeoleuca kenne ich nicht. Sie scheint sich dadurch vor allen anderen Arten zu unterscheiden, dass das dunkle Mittelfeld an seiner Innenrandshälfte plötzlich kaum halb so breit wird als an seiner Vorderrandshälfte und die es beiderseits begrenzenden lichten Querstreifen nicht wieder dunkel abgeschnitten sind, also einerseits fast bis zur Flügelwurzel, andererseits bis zum Saume verfliessen, auf welch letzteren Mitte das dunkle Dreyeck deutlich ist.

148.* **Mercurella** L. — Zinck. — Tr. — Zell. fig. 7. — 8-10 L. — Eine neue Abbildung unterlasse ich und verweise auf fig. 113. und 114., welche zu *Crataegella* gehören. Gegenwärtige Art ist grösser, dichter schwarz bestaubt, die Zeichnung desshalb unbestimmter; Feld 3 aber nicht schwärzer als die übrigen.

Major. alis anterioribus subangustis, griseis, fusco-pulvereis, maculis areæ tertiae nigris tribus obsoletioribus; palpis longioribus.

Sehr verbreitet, bis Lappland; Juny bis August; in Föhrenwäldern an den Stämmen.

149.* **Crataegella** H. 231. Umriss schlecht, Zeichnung und Farbe gut. — *Crataegalis* Dup. Sppl. pl. 229. 7. — **Sppl.** 113. ein lichtes, scharf gezeichnetes, grosses Exemplar. — 114. ein kleines Exemplar aus Ungarn, bei welchem die Ringmakel fast ganz fehlt, die beiden Querstreifen aber sehr fein weiss sind. 7 1/2 - 8 1/2 L.

Minor. alis anterioribus subangustis, cinereis, parcius fusco-pulvereis, maculis areae tertiae nigris tribus majoribus; palpis brevioribus.

Sehr verbreitet, im July und August in Nadelwald an den Stämmen; bis Neapel.

150. **Laetella** Zeller Linn. pg. 298. fig. 8. — **Sppl.** 115. — *Albatella FR. in litt.* — 7 1/2 - 8 1/2 L.

Lactea, maculis & lineis nigerrimis, ciliis innotatis.

FR. erhielt sie aus einer getrockneten Farrenkrautwurzel (Johannishand). — Im July bei Wien im Prater an Ulmenstämmen. — Ich sah nur zwei Exemplare.

151. **Sudetica** Zell. Isis. — Linnaea pg. 304. fig. 12. — Flügel viel zu breit. — **Sppl.** 115. 117. Mann u. Weib. — 7 1/2 - 10 L.

Alis anterioribus acutioribus, limbo obliquiore, longiore, ciliis longis, serie duplici fusco-variegatis, undique, praesertim macula reniformi fusco-irroratis, alis posterioribus arcu pone medium pallido. Ein Exemplar aus Liefland ist dunkler, hat feinere weisse Querlinien und nur schwache Spuren der Wellenlinie.

In Schiff. Sammlung steckt 1 Exemplar unter *Pyralella* (unserer *Dubitalis*).

Im July und August auf dem Schneeberg und andern hohen Bergen häufig, stets um Nadelholz. Auch vom Riesengebirge und aus Liefland. Frisch gefärbte und scharf gezeichnete Exemplare gibt Guénee als *Delunella*.

152. Phaeoleuca Zeller Linn. pg. 306. fig. 13.

Alis anterioribus acutiusculis, lacteo-canis; fusco-pulvereis, strigis duabus albis flexuosis in dimidio interiore subito approximatis. Vorderflügel spitzer, weissgrau, braun staubig, beide lichte Querstreifen geschwungen, an der Innenrandshälfte plötzlich genähert.

Herr Zeller sah 2 Exemplare, welche Herr Metzner aus dem Banate erhielt.

3. **Rufescenti-grisea.** Rothgrau.

153. Oertzeniella *(Oertziella Messing)* zu Ehren des Herrn Landrath v. Oertzen. **Sppl.** 97. Vorderflügel zu breit. — 7-8 L.

Linea posteriore transversa, medio obtuse fracta & limbo albis: stigmatibus tribus solitis lineolis tribus nigris indicatis. Grösse und Habitus von *Crataegella*, aber mit kürzeren Flügeln; grauroth, die vordere Querlinie kaum angedeutet, die hintere sehr weit vom Saume entfernt, etwas vorwärts der Mitte ganz stumpfwinkelig geknickt. Statt der Wellenlinie nur ein weisslicher Streif vor dem Saume, gegen Spitze und Afterwinkel schmaler, die drey Makeln durch drey scharfe schwarze Längsstrichelchen angedeutet. Vor der Saumlinie steht eine Reihe tiefschwarzer Puncte, sie selbst ist fein braun; die Wurzelhälfte der Franzen braun gescheckt, ihr Ende bleich braun. Hinterflügel weisslich, gegen den Saum graubraun.

Neustrelitz; Mitte August in Erlenbrüchen; 5 Exemplare; ich besass sie schon längst aus den Alpen.

II. Alis anterioribus innotatis, ochraceo-sulphureis. Vorderflügel ohne alle Zeichnung, lebhaft schwefelgelb, in's Ockergelbe.

154. Ochrealis WV. *Pyr.* ist nach der Sammlung Schiff. *Bot. cinctalis.* — H. *Pyr.* 47. Umriss schlecht. — Zinck. — **Sppl.** 99. — *Silacella* H. *Tin.* 232. — Tr. — 10-12 L.

Um Wien im July auf grasreichen Stellen häufig; auch schon im May und Juny. Brünn, Ungarn.

Genus XIII. *PROSMIXIS* Zell.

Eudorea Zell. — *Phycis* Tr. — Zinck. — Dup. — *Tinea* WV. &c.

Nachdem mir die Untersuchung der Flügelrippen möglich geworden, muss ich diese neue, schon von Herrn Zeller vorgeschlagene Gattung aufstellen.

Mittelgrosse *Crambiden* mit sehr schmalen etwas rauhschuppigen Vorderflügeln, welche gegen den fast vertikalen Saum wenig breiter werden, deren Makeln kaum angedeutet, deren vorderer Querstreif in die Flügelmitte gerückt, deren hinterer fein gezackt, deren Wellenlinie sanft geschwungen, deren Saumlinie scharf dunkel, deren Franzen mit zwey dunklen Theilungslinien. — Die Stirnhaare bilden einen deprimirten Schopf, die Nebenpalpen einen cylindrischen, nach vorne kaum erweiterten, gerade abgestutzten Pinsel. Die Fühler des Mannes sind stark gekerbt, deren lange Wimpern sind an jedem Gliede jederseits zu zwei Pinseln gehäuft, die Zunge ist kürzer als bei *Eudorea*, die Palpen wie dort. — Rippe 4 und 5 der Vorderflügel entspringt auf langem gemeinschaftlichem Stiele, 9 aus 8 ziemlich vertikal zum Vorderrande. Auf den Hinterflügeln erreicht die Mittelzelle nur mit ihrer inneren Spitze die Mitte des Flügels, Rippe 3 und 4 entspringen aus ihr dicht neben einander, 5 aus 4, 6 näher an 7 als an 4; 8 deutlich aus 7.

155. Quercella WV. — *Quercalis* H. Verz. — *Noctuella* H. 33. Mann; Farbe zu dunkel, Saum zu gerundet, wurzelwärts von dem vorderen Querstreif sehe ich bei 6 Exemplaren keinen schwarzen Punct, oft aber an der Stelle der Zapfenmakel ein tief schwarzes Längsfleckchen — *Neglectella* H. 451. Weib.

Umriss schlecht. Innenrand und Vorderrand zu geschwungen, Saum zu schräg, Farbe zu roth. **Sppl.** 95. 96. — 11-14 L.

Rubrogrisea, strigis ambabus pallidioribus, fuscius cinctis, interjacente stigmate albido. Graugelb, mit sehr langen Vorderflügeln, deren beide lichte Querlinien sind mehr als gewöhnlich der Flügelmitte genähert, die vordere sehr undeutlich, saumwärts breit dunkel beschattet, die hintere in Zelle 1 b und auf Rippe 6 eine Ecke saumwärts bildend. Die Wellenlinie läuft sehr verloschen ganz nah an der hinteren Querlinie. Von den Makeln ist nur die Nierenmakel als licht ausgefüllter Ring deutlich. Die Saumlinie und eine Theilungslinie nah an der Wurzel der Franzen sind scharf dunkel, das Ende der Franzen oder eine Linie vor demselben verloschener. Hinterflügel bleich graugelb mit weissen Franzen.

Aus Ungarn und Oesterreich.

Genus XIV. *CHILO* Zinck. etc.

Tab. II. fig. 15—18.

Die grössten *Chilonen* Zinckens; schlank, mit langen, spitzen Vorderflügeln, langen Beinen und sehr weit vorgestreckten Palpen, so lang als Kopf und Thorax zusammen, horizontal, am Ende kaum gesenkt, Glied 2 viel länger als 1 und 3 zusammen, an der Wurzel am dünnsten. Die Nebenpalpen lang und deutlich, ebenfalls pinselartig vorgestreckt. Ocellen klein, Zunge nicht stark, kaum so lang als die Nebenpalpen, deren erstes Glied das kleinste, das dritte das längste ist. — Die Vorderflügel haben zwölf Rippen, 8 von 7 gesondert, 9 aus 8; die Hinterflügel haben 8 Rippen, 5 auf gemeinschaftlichem Stamme oder Punct mit 4, oder gesondert, 7 und 8 ebenfalls auf gemeinschaftlichem Stamme, welcher die Rippe 6 bald nach ihrem Ursprunge berührt. Die Mittelzelle reicht bis über die Flügelmitte. Der Saum der Vorderflügel steht beim Weibe viel schräger als beim Manne; sie erscheinen desshalb länger und spitzer. — Beine lang, nicht sehr kräftig. Die Hinterschenkel sind die kürzesten; die Vorderschienen halb so lang als die Vorderschenkel, die Hinterschienen fast noch einmal so lang als die Hinterschenkel, die Spornen lang; die mittleren gleich hinter der Mitte, die inneren noch einmal so lang als die äusseren; über $1/4$ so lang als die Schienen.

Sie sitzen mit dachartigen Flügeln, meistens an dünn cylindrischen Pflanzentheilen, den Kopf nach unten gerichtet.

Es sind 5 Arten bekannt, welche alle ziemlich nördlich hinauf reichen, denn es kommen deren 4 in England, und alle in Brandenburg vor. Bei Regensburg fand ich nur die überhaupt verbreitetste, den *Ch. forficellus.*

I. Alarum anteriorum limbus punctis nigris in costis; foeminae anus late lanuginosus, antennae longitudine capitis cum thorace. Der Saum der Vorderflügel mit schwarzen Puncten auf den Rippen. Der After des Weibes mit einer dichten, breit gestutzten Haarquaste, seine Fühler nur so lang als der Kopf mit dem Thorax. Die Stirne tritt zwischen den Augen als blasige Kugel vor. (Die Fühler beider Geschlechter wie bei der Gattung *Scirpophaga.*) *Genus Schoenobius Dup.*

A. **Alarum anteriorum margo anterior latus & acute terminatus pallidior.** Vorderrand der Vorderflügel scharf abgeschnitten lichter. Rippe 4 und 5 der Hinterflügel aus gemeinschaftlichem Puncte, 9 und 10 der Vorderflügel aus 8.

156. Mucronellus *Scop.* — WV. — Zinck. — FR. t. 17. fig. 2. Die Flügel zu breit. — Dup. 283. 1. a.

b. — *Acuminella* H. 284. Weib, der Afterwinkel der Vorderflügel zu deutlich. — In Schiff. Sammlung steckt als zweites Exemplar ein Weib von *Forficellus*. — 10-13 L.

10 Exemplare aus Ungarn, Brandenburg und von Glogau.

B. - - - - **interiore non pallidior.** Vorderrand der Vorderflügel nicht bleicher als ihr Innenrand, Rippe 4 und 5 der Hinterflügel entspringen gesondert, nur 9 der Vorderflügel aus 8.

157.* Forficellus *Thunberg.* — *Consortella* H. 220. Mann, die Flügel zu lang, die Grundfarbe zu bleich, zu wenig gelb, die Zeichnung selten so ausgedehnt. — H. 296. *Lanceolella* Weib, Vorderflügel zu sichelförmig, zu breit, Zeichnung zu scharf, Farbe zu gelb, der Hinterleib hat die Quaste verloren. — FR. t. 17. 1. a—d. Bei a. c. d. die Flügel viel zu breit. — Dup. 268. 1. a. b. Die Farbe viel zu lebhaft und roth, beim Weib der Vorderrand der Vorderflügel zu bauchig. — Wood 1523. Mann kenntlich. — ? *Carduellus Wood.* 1528. wohl das Weib. — 11-15 L.

Alæ anteriores puncto medio & striga obliqua ex apice fuscis. Vorderflügel mit einfachem schwarzem Mittelpuncte und braunem Schrägstriche aus der Spitze.

Die verbreitetste Art, bis Sicilien. Juny. Raupe in *Poa aquatica.*

158. Gigantellus WV. — H. 53. Weib, Form besser als bei FR. (woselbst die Vorderflügel zu breit), die Farbe zu lebhaft und dunkel. — FR. t. 16. — Dup. 267. 2. (in der Unterschrift fälschlich *forficellus.*) b. Weib. — a. Mann; gut. — Wood 1527 nicht genügend. — Weib 15-21 L. — Mann 13-15 L.

Umbra obliqua fusca ante apicem marginis anterioris, puncta duo media fusca. Vom Vorderrand der Vorderflügel nächst der Spitze ein dunkler Schatten; zwei schräge Mittelpuncte über einander. Das Weib oft ganz zeichnungslos.

10 Exemplare aus Brandenburg. Mitte Juny bis Ende August. Raupe in *Arundo phragm.*

II. - - - - - **intercostalibus; foemina ano acuminato. Antennae utriusque sexus æque longae, maris brevissime dense ciliatae.** Der Saum der Vorderflügel zwischen den Rippen mit dunklem Puncte, welchen je eine Längsfalte theilt. Weib mit spitzem After und Fühlern, welche länger sind als die Palpen; die Fühler der Männer einfach dicht und kurz gewimpert. Die Stirne tritt als dicke hornige Spitze vor. *Genus Chilo Dup.*

159. Phragmitellus H. 297. Mann. Vorderflügel viel zu spitz, ihr Saum zu geschwungen, ihr Afterwinkel zu wenig vortretend, die schwarzen Puncte der Saumlinie sollten zwischen den Rippen stehen u. auf den Hinterflügeln fehlen. — 298. Weib. Vorderflügel zu spitz, Saum zu geschwungen, Mittelrippe zu stark. — FR. t. 18. 1. a Weib. b—d Mann. — Dup. 268. 2. a. Mann, ein kleines Exemplar. — b. Weib, Vorderflügel zu breit. — Wood 1526. Weib, ohne dunklen Mittelpunct. — Weib 15-18 L. — Mann 12-15 L.

Alae anteriores solum puncto medio nigro, in mare costis & lineis intercostalibus fuscis. Vorderflügel nur mit dunklem Mittelpunct, beim Manne dunkler, die Rippen und Linien zwischen ihnen dunkel.

10 Exemplare aus Brandenburg, von Frankfurt a. M. Raupe in *Arundo phragm.*

160. Cicatricellus Tr. — FR. 18. 2. a—c. — ? *Punctigerella Wood.* 1525. scheint ein Mann. — *Fumeus* 1524. ein Weib. — Hübner's *Tin. amplella* fig. 300. ist eine misslungene Abbildung von *Nonagria ulvae;* desshalb tritt der Treitschke'sche Name wieder ein. Weib 14-15 L. — Mann 12-14 L.

Alae anteriores puncto medio nigro, albo-cincto, in foemina obsoleto, hujus margine anteriore late & acute testaceo. Vorderflügel mit dunklem weiss umzogenen Mittelpuncte und lichtem Fleck bei 1/3 der Längsfalte in Zelle 1 b. Diess ist beim Weibe sehr undeutlich, dagegen der Vorderrand scharf abgeschnitten breit gelblichweiss. Beim Manne hat die schwarze Wellenlinie wurzelwärts schwarze Pfeilflecke.

10 Exemplare aus Brandenburg. Raupe in *Scirpus lacustris.*

Genus XV. *SCIRPOPHAGA* Tr. &c.

Tab. II. fig. 22. 23.

Der Gattung *Chilo* im Habitus sehr nahe, auch durch den dick wolligen After des Weibes ähnlich; doch durch die kurzen, von oben kaum sichtbaren stark abwärts hängenden Palpen, die sehr kleinen Ocellen, die noch schwächere Zunge und die flache Stirne wesentlich verschieden. Die Beine sind sehr lang, nur die Rippen 8 und 9 der Vorderflügel entspringen auf gemeinschaftlichem Stamme, 3. 4 und 5 der Hinterflügel entfernter von einander als bei den anderen Gattungen, 6 und 7 dicht beisammen aus der Mittelzelle, 8 nähert sich nur 7 bald nach ihrem Ursprung ohne sich mit ihr zu verbinden.

Fühler des Mannes noch einmal so lang als Kopf und Thorax, gekerbt, die Glieder noch einmal so lang als breit, die langen Wimpern an jeder Seite derselben zu zwei Pinseln gehäuft. Die Fühler des Weibes nur so lang als Kopf und Thorax, einfach kurz gewimpert, also hiedurch der Untergattung von *Chilo*, *Schoenobius*, sehr nahe.

Duponchel bildet aus dieser Gattung mit *Schoenobius* und *Chilo* die Zunft der *Schoenobiden*, deren gemeinschaftliche Merkmale in dem fehlenden oder verkümmerten Sauger, in den spitzeren Vorderflügeln der Weiber u. im Aufenthalte der Raupen (gleich jenen der *Nonagrien)* in hohlen Pflanzenstengeln bestehen.

161. Alba *(Bombyx)* H. 309—312. — *Freyer. Aluc. latidactyla* H. — *Tin. Phantasmatella* H. 56. — *Scirp. phantasmella Tr.* — *Tin. dubia Rossi.* — *Euprepia sericea Passerini.* — 15-20 L.

Alba, sericea. Ganz seideglänzend weiss.

Im südlichen Europa, schon in Krain. July. Raupe in *Scirpus.* Viele Exemplare.

Genus XVI. *CRAMBUS* F. &c.

Chilo Zinck. — Tr.

Tab. II. fig. 19—21.

Den wahren *Chilonen* sehr nahe; doch sind die Merkmale genügend um die von Zeller vorgenommene Trennung beibehalten zu dürfen.

Die Zunge ist bei allen stärker und länger, die Palpen etwas kürzer, die Beine etwas kräftiger, die Flügel des Weibes nie so gar spitz; die Weiber sind in der Regel kleiner. Es kommen keine so grossen Arten vor wie bei *Chilo.* Die Rippe 8 der Vorderflügel entspringt aus 7, 9 aus 8; auf den Hinterflügeln 4 und 5 auf gemeinschaftlichem Stamm.

Mann zählt in seinem Verzeichnisse 54 europäische Arten auf, diese sind alle scharf geschieden. — Duponchel hat ausserdem als entschiedene Arten *Corsicellus*, *Malacellus*, *Gueneellus; Pallidellus* könnte zu *Jucundellus* gehören, wenigstens eher als zu *Aridellus; Subflavellus* und *Siculellus* dürften als Mann und Weib zusammengehören und scheinen ebenfalls dem *Jucundellus* nahe zu stehen.

Zeller theilt die Gattung nach der Form des Saumes des Vorderflügel und nach der Länge der Palpen in fünf Gruppen. Der Saum der Vorderflügel geht ganz allmählig vom tief eingebogenen in den geraden über, wie die

Worte Zellers, durch welche er die ersten Gruppen unterscheiden will, selbst zeigen; denn er sagt „die erste hat einen vor der Flügelspitze einmal busig eingedrückten Hinterrand, die zweite daselbst eine Ausrandung (was soll hier für ein Unterschied seyn?), bei der dritten ist ein sehr seichter Eindruck in der Mitte des Hinterrandes.“ Diese seichte Ausrandung findet sich jedoch nur bei *Rorellus* und *Chrysonuchellus* in der Art, dass der Saum auf Rippe 4 in einen kleineren Bogen vortritt als auf den übrigen Rippen; bei *Cerussellus* ist auf Rippe 5 ein seichter Einbug wie in Zellers Gruppe 2; bei *Hortuellus* ist auch davon keine Spur. Die fünfte Gruppe enthält nur zwey europäische Arten, welche sich durch den Habitus und andere Merkmale sicherer unterscheiden lassen als durch die Kürze der Palpen. Dagegen weicht seine erste Gruppe im Rippenverlaufe und durch die kammzähnigen Fühler der Männer so wesentlich ab, dass ich sie ohne Bedenken als eigene Gattung aufstelle.

Ich versuche demnach folgende natürliche Zusammenstellung der *Crambus*-Arten, stelle jene Gruppe, deren Arten die meisten positiven Merkmale darbieten in die Mitte und ordne die übrigen um sie herum.

I. Linea limbalis in costa 6 fracta, apex subfalcatus. Linea limbalis a cellula 1 b ad 5 aut 6 punctis nigerrimis, inde acute nigra. Die Saumlinie ist auf Rippe 6 wurzelwärts gebrochen, die Spitze der Vorderflügel tritt desshalb etwas sichelförmig vor, bei *Cerussellus* am schwächsten. Saumlinie von Zelle 1 b bis 5 oder 6 oder wenigstens in den letzteren mit tief schwarzen Puncten, dann bis zur Flügelspitze ununterbrochen schwarz. Die Puncte sind aber oft zu Längslinien ausgedehnt, bald ganz verschwunden. Die Franzen glänzen metallisch.

a. **Linea recta antelimbalis metallica, in cellula 5 obtusangula.** Vor dem Saume eine gerade metallische Querlinie welche in Zelle 5 saumwärts stumpfwinkelig vortritt. Aus der Mitte der Flügelwurzel läuft ein silberner oder weisser Längsstreif bis über die Flügelmitte hinaus. *Alpinellus* weicht etwas von diesem Typus ab, ist jedoch durch *Hamellus* genau mit den übrigen verbunden.

α. **Puncta limbalia in lineas nigras elongata; vitta media alba non appendiculata.** Die Puncte der Saumlinie sind zu Längsstrichelchen erweitert, der weisse Längsstreif hat keinen Anhang und bildet nur in Zelle 1 b einen Zahn.

162. Hamellus *Thunb.* — Wood. 1491. schlecht. — H. 367. *Ensigerellus* zarter, die Spitze der Vorderflügel schärfer. — Dup. 275. 4. schlechter als bei H., zu bunt, die Flügel viel zu breit. — Wood 1491. ganz unbrauchbar, doch passt sie zu keiner anderen Art. — 9-11 L.

Alis cinereis, fulvo-mixtis, vitta argentea intus medio unidentata. Dunkelgrau mit Goldbraun gemischt, der Silberstreif führt in der Mitte seines Innenrandes einen scharfen Zahn.

12 Exemplare aus Norddeutschland, Böhmen, bei Dresden, um Birken und Föhren. August.

163. Malacellus Dup. 270. 1. — **Sppl.** 134. — 9 ½ L.

Alis angustissimis, vitta acutissima, integra & margine interiore argenteis. Am besten mit *Pascuellus* zu vergleichen, doch sind die Flügel viel schmaler als bei diesem u. den übrigen Verwandten. Farben wie dort, der Körper lehmgelb, die hintere Querlinie spitzer gebrochen, gegen Vorderrand und Innenrand mehr vom Saume entfernt, am Vorderrand wurzelwärts an ihr nur eine feine weisse Schräglinie, kein Fleck. Die Flügelspitze viel mehr vorgezogen.

Ein Exemplar von Graf Marschall aus Italien.

β. **Vittae mediae albae, intus unidendatae, adhaeret limbum versus in cellula 4 & 5 macula alba.** Der weisse Längsstreif hat saumwärts in Zelle 4 und 5 einen gesonderten weissen Fleck anhängen, und tritt gegen den Innenrand hin in einen Zahn vor.

* **Caput & thorax alba scapulis fulvis.** Kopf und Thorax weiss, Schulterdecken goldgelb.

164.* Pascuellus L. — H. 131. schlecht, es fehlt der lichte Längsfleck hinter dem Längsstreif, dieser geht zu dicht an den Vorderrand. — Dup. 269. 1. noch schlechter, Flügel viel zu breit. — Wood. 1492. besser, doch zu schmuzig gemalt, besonders Kopf und Thorax fälschlich ganz dunkel. — 9-10 L.

Sehr verbreitet, einer der gemeinsten, bis Lappland und Liefland.

** **Caput & thorax concolora, fuscescentia aut alba.** Kopf und Thorax gleich dunkel oder weisslich.

165.* **Dumetellus** H. 389. 390. gut, gewöhnlich lichter. 29. *Pratorum* recht gut, alle Flügel zu dunkel. — *Saltalis H. Verz.* — Dup. 269. 2. schlechter als bei H., Vorderflügel viel zu breit und bunt. — Wood 1493. schlecht. — 1495. *Pratellus*, passt eher hieher. — 8-11 L.

Vitta alba angusta, a margine anteriore longe distans. Der Silberstreif ist schmal und scharf begrenzt, weit vom Vorderrande entfernt, in der Regel grösser als *Pratorum*, die Grundfarbe dunkler braun golden, die Saumlinie stärker gebrochen, daher die Spitze schärfer vorstehend. Kopf und Thorax immer braungelb.

Sehr verbreitet, bis Liefland.

166.* **Pratorum** *F.* — *Zinck.* — H. 401. ein sehr weisses Exemplar. — Dup. 269. 3. a. b. c. Bei allen die Vorderflügel zu breit. Fig. c. zieht Dup. in seinem *Catal. meth.* zu *Nemorellus*, ich bezweifle die Richtigkeit. — Wood 1494. *ericellus*. — Wood 1496. *angustellus* passt ganz zu weissen Exemplaren dieser Art. — In Schiff. Sammlung steckt eine Var. von *Aquilellus* als *Pratellus;* dagegen ein Exemplar des wahren *Pratellus* unter *Falsellus*. — 8-10 $1/2$ L.

Vitta alba usque ad marginem anteriorem extensa, lineis duabus longitudinalibus divisa, macula alba cellulæ 5 obsoleta. Der weisse Längsstreif ist durch die spitzwinkelig gebrochene vordere Querlinie begrenzt, welche, wie er selbst, bis zum Vorderrande reicht; er ist von 2 braunen Längslinien durchzogen. Grundfarbe weiss mit wenig goldgelber Zeichnung, nach und nach tritt viel graubraune Bestaubung auf.

Sehr verbreitet, bis Lappland.

167. **Alienellus** *Zinck.* — *Zinckenellus Sodoffs.* Tr. — *Ahrens* fn. 3. tab. 18. — *Tigurinellus* Dup. pl. 270. f. 3. — *Ocellellus Zett. ins. Lapp.* — **Sppl.** 3. — 8-9 L.

Fuscus, vitta dimidium alæ vix superante, obtusa, pone eam interstitia omnia costarum alba.

Braun, der weisse Streif reicht kaum über die Flügelmitte hinaus; hinter ihm haben alle Zellen weisse Längslinien, jene der Zellen 4 und 5 zusammengeflossen.

In Liefland gemein; in Lappland. Das abgebildete Exemplar stammt aus Portugal. 6 Exemplare.

γ. **Vitta media alba aequilata, appendiculata, non dentata.** Der weisse Längsstreif ist ganz gleichbreit, ohne Zahn gegen den Innenrand, dahinter ein weisser Fleck in Zelle 4. 5.

168. **Silvellus** H. 369. 370. zu viel Blau. — Dup. 269. 4. zu viel Gold. Die Vorderflügel viel zu breit. — *Adippellus Zinck.* — 10-11 L.

Flavus, costis fuscis, macula pone vittam, ab hac vix discreta, limbum tangit. Viel lichter als *Ericellus*, der Grund goldgelb, die braunen Linien feiner und schärfer, der weisse Fleck in Zelle 4. 5. ist kaum vom Längsstreifen getrennt und reicht bis zum Saume.

Böhmen, Schlesien, Liefland; auf moosigen Wiesen.

169.* **Ericellus** H. 371. sehr roh, der Mittellängsstreif zu kurz. — 9-11 L.

Fulvus, costis & atomis fuscis, macula pone vittam, ab hac linea acute fusca divisa, strigam plumbeam vix attingit. Goldbraun, die Rippen und die breite Umgebung des Silberstreifes braun; dieser durch scharf braune Schräglinie vom Fleck hinter ihm getrennt, welcher nur den Bleystreif erreicht.

Böhmen, Oesterreich; in Bayern nicht selten.

170. **Heringiellus** **Sppl.** 142. — *Leachellus Zinck. in Germars Mag. III.* pg. 114. — Zeller citirt *Latistrius Curt.* Diess ist nach Woods Abbildung eine himmelweit verschiedene Art; ich glaube mich deutlich zu erinnern, dass Curtis Abbildung der Wood'schen gleicht. — 9 L.

Fuscus, vitta alba medium alæ vix attingit a macula interstitio lato sejuncta, hæc a linea plumbea remota.

Auch Zinckens Beschreibung passt so wenig zu dem mir von Herrn Zeller mitgetheilten Exemplare, dass ich letzteres nicht für die Zincken'sche Art halten kann.

Vergleicht sich am besten mit kleinen Exemplaren von *Ericellus*, doch sind die Vorderflügel kürzer und daher breiter. Die Grundfarbe ist ein viel dunkleres Goldbraun, die Striche zwischen den Rippen schwarz, ohne Bleyglanz, der Innenrand nicht lichter. Der weisse Mittelstreif erreicht die Flügelmitte nicht, ist schmaler, nicht silbern, sondern gelbweiss und hat an seinem Ende ein kleines Zäckchen gegen den Vorderrand hin. Der weisse Längsfleck hinter ihm, welcher bei *Ericellus* von Zelle 4 bis 6 reicht, nimmt hier nur Zelle 5 und 6 ein; die zwey weissen Puncte am Vorderrande und jener in der Flügelspitze sind viel kleiner, vor der Punctreihe des Saumes ist kaum eine Spur von weissem Staub Die Hinterflügel, besonders ihre Franzen, sind entschieden dunkler. — Aus Norddeutschland u. Liefland.

Von Zinckens Beschreibung widerspricht: Oberflügel schmäler als an *Pascuellus*, am Ende nicht breiter als in der Mitte, einfarbig graubraun, dicht vor dem Vorderrande ein die halbe Flügelbreite einnehmender sehr glänzender Silberstreif, der auf der Innenseite einen kleinen Zahn hat und gegen den Hinterleib (soll heissen Hinterrand) in eine äusserst feine Spitze ausläuft, mittelst welcher er mit einem daselbst befindlichen kleinen dreieckigen weisslichen, gerade entgegenstehenden Randflecken zusammenhängt. Unterflügel weissgrau.

δ. **Vitta media lata, nec dentata nec appendiculata, lineam fractam albam tangit.** Der wie bei *Pratorum* gebildete Längsstreif ist gegen den Innenrand hin ohne Zahn, gegen den Saum hin ohne anhängenden weissen Fleck, berührt vielmehr eher die gebrochene weisse Linie, von welcher er nur durch eine einfache braune Schräglinie getrennt ist.

171. Nemorellus H. 384. — Zell. — *Lathoniellus Zinck.* kann ich nach der Beschreibung und Abbildung nicht mit Sicherheit einreihen. Sie scheint von allen anderen Arten verschieden und eine eigene Abtheilung zu fordern. Die meiste Aehnlichkeit zeigt sie mit *Pratorum*, besonders stimmt der bis zum Vorderrande reichende von zwei dunklen Längslinien durchzogene Längsstreif; aber die gebrochene weisse Linie (der hintere Querstreif) steht viel zu sehr vom Saume entfernt und ist vom Längsstreif nur durch eine braune Schräglinie getrennt, während bei *Pratorum* ein breiter Zwischenraum der Grundfarbe dazwischen steht mit einer eigenen braunen Theilungslinie. Letzteres Merkmal hebt auch Herr Zincken in seiner Beschreibung hervor.

Ausser den zwei Weibern, welche Herr Zincken bei Braunschweig Ende May auf einer nicht nassen Holzwiese fieng, scheinen keine Exemplare bekannt zu seyn.

---

b. **Linea antelimbalis non metallica, in costa 1 b limbum versus acute fracta, linea media huic parallela.** Die hintere Querlinie bildet auf Rippe 1 b eine scharfe Zacke saumwärts; die Linie durch die Flügelmitte läuft mit ihr ganz parallel.

172. Alpinellus H. 338. Bei frischen Stücken ist die Zeichnung schärfer, besonders der hintere Querstreif; die Franzen gescheckt, die Farben bunter. — Dup. 282. 3. ist gar zu bunt, Franzen golden. — 8-9 L.

Grisescens, lineæ ambae transversae fuscae lateribus aversis niveocinctae, vittam mediam albam bis secant. Graulich, beide braune, scharf gezackte Querstreifen auf den abgekehrten Seiten weiss angelegt u. den weissen Längsstreif durchschneidend. Die Puncte der Saumlinie sind sehr undeutlich, dagegen sind die Franzen von einer scharf dunklen Linie durchzogen und in Zelle 1 b und 5 weiss durchschnitten.

In Norddeutschland nicht selten, auch in Ungarn, der Schweiz, bei Dresden, 12 Exemplare.

173. Carectellus Zeller Isis **Sppl.** 122. 123. — 7-8 L.

Alis latioribus, pallidis, obsolete fusco-radiatis, strigis duabus transversis parallelis flexuosis croceis, vitta alba nulla. Kleiner als unsere deutschen Arten, mit schärfer vortretender Flügelspitze. Schmuzig weiss, die Vorderflügel beim Manne sehr breit, beim Weibe sehr schmal, rostbräunlich bestaubt, mit dunkleren und lichtern Längsstrahlen, die Quer-

linien rostgelb, die vordere steht hinter der Flügelmitte und bildet zwei hohe Bogen saumwärts, die hintere steht ganz nah am Saume und bildet in Zelle 1 b eine stumpfe Ecke, in 5 eine rechtwinkelige saumwärts; von hier bis zum Vorderrande ist sie sehr schräg, scharf schwarz und doppelt, ein eben so scharf schwarzer doppelter Strich wird durch die Saumlinie und die Theilungslinie der Franzen an der Flügelspitze gebildet. Der Raum zwischen diesen vier schwarzen Strichen ist orange, mit einer weissen Schräglinie. Die weisslichen Franzen glänzen am Ende rostgelb. Hinterflügel grau, mit scharf brauner Saumlinie und schwächerer Theilungs- und Endlinie der Franzen.

Ich sah nur ein Pärchen von Herrn Zeller aus Sicilien.

174. Candiellus *Friv.* — **Sppl.** 181. — 11-12 L.

Vitta, limbum versus in lineas 5 divisa quae limbum tangunt, margine interiore & anteriore argenteis; strigis duabus transversis obsoletis croceis. Dem *Pascuellus* am besten zu vergleichen, etwas grösser, ähnliche Färbung, die Vorderflügel mit stumpferem Afterwinkel, schrägerem Saume und sichelförmig zurückgebogener Spitze; gold braun, Vorderrand, Mittellängsstreif (etwas näher dem Vorderrande) und Innenrand weiss, der Vorderrand von der Flügelmitte an von vier braunen Schrägstrichen durchschnitten, der Mittelstreif saumwärts in 5 Aeste getheilt; bei 3/4 der Flügellänge und vor dem Saume zwei goldgelbe geschwungene feine Querlinien, die Franzen weiss, am Ende gelb, Saumlinie und Theilungslinie der Franzen gegen die Flügelspitze scharf braun. Kopf und Thorax weiss, Schulterdecken nach hinten bräunlich.

1 Exemplar von Creta.

175.* Cerussellus WV. — Wood. 1502. Mann, ganz roh. 1503. *pygmaeus* Weib, gut. — H. 61. *barbella* Weib. 62. *auriferella* Mann, gut, der Mann oft viel lichter. — Dup. 274. 4. a. b. *quadrellus* WV. kenntlich, Vorderflügel zu breit. — *Botys nemausealis* pl. 236. 7. zieht Dup. im *Catal. meth.* hieher, es ist jedenfalls eine schlechte Figur. — 5-7 L.

Mas griseofuscus, foemina alba, strigis ambabus fulvis duplicibus, vitta alba nulla.

Mann graubraun, Weib weiss. Beide ockergelbe Querstreifen doppelt, stark zackig und parallel.

Häufig an Hohlwegen, Strassengräben, bis Liefland; Juny, July.

II. Linea limbalis rotundata, versus angulum ani punctis nonnullis nigris; ciliis metallicis. Saumlinie gerundet, vom Afterwinkel an in einigen Zellen mit fein schwarzen Puncten. Franzen metallisch (bei *Paleatellus* kaum).

A. **Alae anteriores lineis duabus fractis.** Vorderflügel mit zwei gebrochenen gelben Querlinien.

176. Aureliellus FR. t. 89. 1. — 10-13 L.

Mas stramineus, foemina argentea, strigis ambabus simplicibus aureis, anteriore subrecta. Silberweiss. Mann mit graulichen Hinterflügeln, mit gelbem Fleck auf der Mitte des Saumes; die Vorderflügel mit gelbem Wisch in der Spitze, die Querlinien einfach goldgelb, die hintere in Zelle 1 b wurzelwärts, in Zelle 6 saumwärts fast rechtwinkelig gebrochen. Der Mann ändert mit ganz goldgelben Vorderflügeln ab.

Auf Sumpfgras. Aus Tomasy in Nieder-Ungarn. 8 Exemplare.

B. **Alae anteriores strigis duabus transversis obsoletissimis.** Vorderflügel bleich mit schwachen, vertriebenen Spuren von zwei dunklen Querstreifen, deren vorderer meistens nur durch einen Punct in Zelle 1 b angedeutet ist.

177.* Inquinatellus. WV. — H. 54. Flügel etwas zu kurz. — Dup. 273. 2. zu bleich, Vorderflügel zu breit. — Wood 1511. *luteellus* besser. — 10-12 L.

Stramineo-sulphureus, vitta longitudinali media vix pallidiore, striga anteriore abbreviata, posteriore flexuosa fuscis. Bleichschwefelgelb, in der Mitte der Vorderflügel der Länge nach lichter, die vordere Querlinie reicht vom Innenrande nur bis zur Mittelrippe, die hintere ist sanft geschwungen.

Ziemlich verbreitet, am meisten in Gärten, bis Schweden, Liefland und Sicilien.

178. Angulatellus Dup. 273. 1. viel zu bunt. — **Sppl.** 8. 9. 10. — Zeller Isis 1847. pg. 755. — Wood 1513. *inquinatellus* gut. — *Immistella* H. 364. schlecht, desshalb ziehe ich den Duponchel'schen Namen vor. — *Suspectellus Zeller Isis* nr. 45. — 8-10 L.

Pallidus, fusco-irroratus, striga posterior in costa 2 basin versus —, in 6 limbum versus angulata. Bleich, braun staubig. Die hintere Querlinie auf Rippe 2 wurzelwärts-, auf Rippe 6 saumwärts rechtwinkelig gebrochen, beide Querlinien zum Vorderrande reichend, und so wie der Saum goldgelb bestaubt. Die Flügel sind kürzer als bei *Inquinatellus*, die Hauptfarbe röthlicher, die Franzen viel stärker goldglänzend. — Variirt in Grösse, hellerer und dunklerer Farbe, deutlicher oder undeutlicher Zeichnung.

Um Paris nach Dup. gemein, auch in England, Dalmatien, Mecklenburg und bei Constantinopel; im August auf Haideplätzen. — 5 Exemplare.

179. Trabeatellus *Zell.* — **Sppl.** 158. — 8 L.

Stramineus lineolis disci duabus obliquis fuscis.

Ein einzelnes Weib von Herrn Zeller, eine Abbildung desselben habe ich aus Kuhlwein's Sammlung. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich es als Weib von *Angulatellus* ansehe. Die Grösse ist bedeutend geringer, der Vorderrand der Vorderflügel bauchiger, die Spitze schärfer, die Farbe strohgelb mit lichterem, gegen den Saum breiter werdenden Mittellängsstrahl, auf dessen Innenrand die beiden braunen Stellen stehen, genau wie bei undeutlichen Exemplaren von *Angulatellus*. Die Hinterflügel lichter.

Aus Sicilien.

180. Saxonellus *Zinck.* — FR. 89. 2. — Dup. 275. 2. Farbe nicht frisch genug gelb. — Tr. — *Chrysellus* Tr. IX. — 9-11 L.

Flavus, puncto centrali nigro, strigae posterioris rudimento. Schön goldgelb, gegen den Innenrand bleicher; ein tief schwarzer Punct in der Flügelmitte, eine Spur des hinteren Querstreifes.

Ungarn, Oesterreich; bei Regensburg an einer einzigen Stelle. 10 Exemplare.

181. Paleatellus *Zell.* — Isis 1847. pg. 754. — **Sppl.** 143. — 9 1/2 L.

Stramineus, strigis ambabus approximatis latis fuscescentibus.

Dem *Inquinatellus* ähnlich, doch sind die Vorderflügel schmaler, Spitze und Saum gerundeter, die Rippen nicht so erhaben, desshalb nicht so faltig und einfarbiger. Beide Querstreifen sind in gleicher Art angedeutet, doch etwas mehr genähert, die Franzen von der Grundfarbe, an ihrer Wurzelhälfte dichter, nicht metallischgrau wie bei *Inquinatellus*. Die Hinterflügel sind bedeutend weisslicher.

Bei Smyrna; 1 Exemplar von Löw.

C. **Signaturae nullae.** Keine Spur einer Zeichnung.

182. Culmellus L. — H. 49. *Straminella* schlecht. — WV. — Dup. 271. 2. a. b. kenntlich, Franzen des Mannes zu golden. — Wood 1501 schlecht. — *Culmellus WV.* ist *Chrysonuchellus;* in Schiff. Sammlung steckt auch ein *Culmellus* unter *Aquilellus*. — 8-10 L.

Stramineus, inter costas, præsertim versus marginem anteriorem, ochraceus aut fuscus, ciliis aureis. Strohgelb, zwischen den Rippen mehr ockergelb oder braun, besonders gegen den Vorderrand. Franzen lebhaft metallisch.

Viele Exemplare. Sehr verbreitet und gemein. Bis Liefland und Lappland.

183. Poliellus Tr. — H. 334. *Lotella* gut. — Dup. 283. 5. Vorderflügel viel zu breit. — **Sppl. 140.** 9-11 L.

Testaceus, inter costas fusco-adspersus, praesertim versus marginem anteriorem; puncto centrali fusco, ciliis metallicis. Vorderflügel sehr schmal u. lang, weiss, zwischen den Rippen u. längs des ganzen Vorderrandes braun bestaubt, dadurch holzfaserig, sieben Randpuncte scharf schwarz; dunkler Mittelpunct, Franzen metallisch glänzend, besonders an der Wurzelhälfte. Hinterflügel licht braungrau, mit weissen Franzen.

Liefland, Ungarn, Schlesien, Brandenburg, Mecklenburg; August. — 14 Exemplare.

III. Linea limbalis inter costas incisa, in costa 4 minus prominens, in 5 magis. Ciliae metallicæ. Linea transversa obscurior in medio, altera pone medium, costae omnes late pallidae.

Saumlinie auf den Rippen kappenförmig vortretend, auf Rippe 4 einen kleineren Vorsprung bildend. Franzen metallisch. Eine dunkle geschlängelte Querlinie in und eine hinter der Mitte. Alle Rippen breit licht.

A. **Ciliae vix metallicae, albo variegatae; lineae ambae in costa 2 basin versus acutangulae.** Die Franzen kaum metallisch, in Zelle 1b, 4. 5. 6. weiss durchschnitten, beide Querlinien auf Rippe 2 wurzelwärts einen scharfen Zacken bildend.

184. Falsellus S. V. — H. 30. schlecht, doch kenntlich. — Dup. 270. 2. Vorderflügel viel zu breit. — Wood 1510. besser. — *Abruptella Thunb.*— 8-12 L.

Fulvofuscoque varius, macula cuneata cellulae mediae, linea posteriore transversa intus & macula apicis albis. Weiss mit braunen, gelb gemischten Längsstrahlen. Ein grosser Keilfleck der Mittelzelle, ein Schrägfleck in Zelle 2—4 vor der hinteren Querlinie und einer vor dem Vorderrande bleiben rein weiss.

Auf wenige Gegenden beschränkt; im Fichtelgebirge in Unzahl, bei Regensburg an Felsen längs der Donau, Ende July, August, selten. Bis Lappland, Liefland, Sicilien.

185. Verellus *Zinck.* — **Sppl.** 137. — 7-8 L.

Fulvo fuscoque varius, umbra media nigra, linea posteriore intus solum versus marginem interiorem albocincta. Kleiner als *Falsellus*, das ganze Ansehen ist dunkler, indem auf dem braunen Grunde nur die Rippen rostgelb und folgende Stellen weiss sind: Der Innenrand, ein Strahl in Zelle 1b, einer in der Mittelzelle und einer am Vorderrande, dann die hintere Querlinie. Diese ist aber auf Rippe 1 und 6 breit unterbrochen, von Rippe 7 an ist sie doppelt.

Aus Brandenburg und Mecklenburg; noch selten. 4 Exemplare.

B. **Ciliae innotatae, metallicae, lineae subrectae.** Franzen unbezeichnet, stark metallisch; beide Querlinien ziemlich gerade. Kopf orange.

186. Chrysonuchellus *Scop.* — *non WV.*, welche zu *Hortuellus.* — H. 44. *Campella.* Vorderflügel zu breit, am Saume zu stark eingebogen. — *Culmella WV.* — Dup. 269. 6. zu bunt. — Wood 1508. — *Gramella F.* — 10-13 L.

Testaceus, dense nigro irroratus, limbo ferrugineo. Weisslich, dicht schwarzbraun beschuppt, mit rostgelbem Saume, die lichten Rippen unbestimmt.

Sehr verbreitet, bei Regensburg gemein und der zuerst erscheinende *Crambus.* Bis Schweden.

187. Borellus L. — *Chrysonuchella* H. f. 43. Umriss ganz verfehlt, auch zu gelb. — ? Dup. 269. 5. a. b. schlecht. Figuren mit zinnoberrothem Kopfe. — Wood 1509. — *Craterella Scop.* — 7-11 L.

Albidus lineis intercostalibus, strigisque duabus transversis acute fuscis, his & limbo tenue aurantiaco-cinctis. Weisslich, scharfe Längslinien zwischen den Rippen und beide Querstreifen braun, letztere und der Saum schwach orange eingefasst.

Mehr in Süddeutschland; viele Exemplare. May und Juny.

188. Cassentiniellus Mann. — **Sppl.** 173. 174. — 7-10 L.

Zeller zieht Dup. Figuren 269. 5. a. b. hieher. *Rorellus Dup.* — Palpen viel länger als Kopf und Thorax, die Grundfarbe der Vorderflügel etwas weisser als bei *Rorellus*, der vordere Querstreif weniger geschlängelt, der hintere auf Rippe 5 sehr deutlich gebrochen. Auf dem Saume der Hinterflügel stehen bei allen Exemplaren lichte Fleckchen, welche bei *Rorellus* selten und kleiner vorhanden sind.

Im July an sumpfigen Stellen im Thale Cassentino bei Florenz, wo auch *Rorellus* vorkommt.

C. **Ciliae metallicae, innotatae, striga anterior deest, posterior submetallica, fracta; costae pallidae.** Franzen unbezeichnet, metallisch, die vordere Querlinie fehlt, die hintere stumpfwinkelig gebrochen, alle Rippen licht.

189. Lucellus *m.* **Sppl.** 135. —? *Nemorellus* H. 384. Da das mir von Herrn FR. mitgetheilte Exemplar bedeutend abweicht, so habe ich es abgebildet; *Lathoniellus Zinck.* ist der Beschreibung nach ein ganz anderes Thier und passt eher zu Hübner's Abbildung. — 12 L.

Fulvus nigro irroratus, costis obsoletius albidis usque ad lineam posteriorem basin versus croceo terminatam, striga lanceolata cellulae mediae. Lässt sich recht gut mit *Chrysonuchellus* vergleichen; die Vorderflügel sind merklich spitzer. Der Körper ockergelb, die Vorderflügel goldgelb, die vordere Querlinie (in der Flügelmitte) kaum zu unterscheiden, die zwei Ecken welche sie bei *Chrysonuchellus* bildet sind viel schärfer, weil zwei aus der Wurzel entspringende Silberstreifen weit über die Flügelmitte hinaus reichen und spitz enden. Die hintere weisse Querlinie ist auf Rippe 6 deutlicher gekrümmt, ununterbrochen, wurzelwärts dick safrangelb begrenzt, woselbst sich am Vorderrande noch ein weisser Wisch befindet; saumwärts ist sie nur an der Vorderrandshälfte safrangelb begrenzt. Der Flügelgrund ist licht safrangelb, grob schwarz bestaubt, Rippe 1—6 weiss, aber nicht über die hintere Querlinie hinausreichend. Hinterflügel und Unterseite graubraun.

Aus Ungarn. — 1 Exemplar von FR.

190. Hortuellus H. 46. schlecht, doch nicht zu verkennen. — H. 45. *Cespitella*, ein besonders helles Exemplar, gleich *Chrysonuchella WV.* — Dup. 271. 1. a. b. Flügel zu breit. — Wood 1497. kenntlich. — 1498. *montana.* — 1499. *montanellus.* — *Strigella F.* — 9-11 L.

Testaceus interstitiis costarum fuscis usque ad lineam fractam plumbeam. Beinfarben, gegen den Saum allmählig mehr goldgelb; die Räume zwischen den Rippen bis zur hinteren silbernen, rostgelb begrenzten Querlinie mehr oder weniger braun, bei der Var. *Cespitella H.* fast gar nicht.

Sehr gemein und verbreitet; bis Liefland.

IV. Linea limbalis rotundata, inter costas nigra, ciliae vix metallicae, plerumque linea prope basin fusca, altere ante apicem latiore, inter costas plerumque interruptis. Strigae duae flexuosae transversae fuscae, altera media, altera pone medium. Saumlinie gerundet, zwischen den Rippen schwarz, Franzen kaum metallisch, meist an der Wurzel und vor dem Ende mit dunkler, zwischen den Rippen meist unterbrochener Theilungslinie. Zwei dunkle geschwungene Querstreifen über die Vorderflügel, der eine um die Mitte, der andere dahinter, beide auf den abgekehrten Seiten meistens etwas lichter aufgeblickt.

A. **Ciliae lineis duabus divisae, non pallidius sectis, quarum posterior latior, strigae ambae transversae obsoletae.** Die Franzen mit zwei dunklen ganzen

Theilungslinien, deren äussere breiter; beide Querstreifen undeutlich, ungefähr wie bei *Inquinatellus* gestellt, der hintere auf Rippe 2 wurzelwärts einen Zacken bildend.

191. Contaminellus H. 59. Mann, nicht gut, Saum viel zu schräg und lang, die Spitze zu schnabelförmig, die Querstreifen sind mehr rostgelb aufgeblickt. — **Sppl.** 88. 89. — *Exoletella Mus. Schiff.* — *Convolutella Mus. Schiff.* — *Inquinatella* H. 442. ein sehr grosses Weib. — Dup. 283. 4. schlecht. — Wood 1514. *Aridellus* kenntlich. — Zeller Isis 1847. pg. 756. — 9-12 L.

Variirt nicht wenig in der Farbe und im Ausdruck der Querlinien. FR. zieht H. 442. *Inquinatella* als ein sehr grosses, graues, deutlich gezeichnetes Weib hieher; ich sah noch kein so grosses u. graues Exemplar; Gestalt und Zeichnung sprechen jedoch dafür.

Bei Glogau auf dürren Huthweiden häufig, auf *Cnicus arvensis* sitzend. Bei Wien im Prater auf trockenen Wiesen im August und September Abends. In Sicilien.

Da die Hübner'schen Abbildungen misslungen genannt werden müssen, so gebe ich beide Geschlechter nach scharf gezeichneten Exemplaren. — 15 Exemplare.

B. **Ciliae linea unica fusca, non pallidius secta, costa media & costae 2—5 usque ad strigam posteriorem late albae.** Die weisslichen Franzen mit einfacher dunkler Theilungslinie. Die Mittelrippe und die aus ihr entspringenden Rippen 2—5 bis zur hinteren Querlinie dick weisslich.

192. Combinellus WV. — *Mus. Schiff.* — *Petrificellus Zinck.* — Stph. — H. 47. schlecht, doch nicht zu verkennen. — **Sppl.** 7. — Dup. 273. 5. ich sah kein Exemplar mit zwei weisslichen Flecken am Vorderrande wurzelwärts des hinteren Querstreifes. — 8. Weib, 9. Mann, als *Petrificellus;* ich sah kein Exemplar, welchem der hintere lichte Querstreif so gänzlich gefehlt hätte. — Dup. 273. 7. *Simplonellus* ist ein scharf gezeichneter Mann. — 9-12 L.

Alae anteriores striga solum posteriore, flexuosa, limbo propiore, costis albis subinterrupta. Der vordere Querstreif ist kaum angedeutet, der hintere steht weit hinter 3/4 der Flügellänge, ist geschwungen und nicht geeckt, durch die weissen Rippen meistens fein unterbrochen. Variirt in der Grundfarbe sehr stark. Der Mann meistens grau, das Weib fast immer schmuzig gelb.

In hohen Gebirgen fast gemein; July und August.

193. Taeniellus *Khlw.* — **Sppl.** 6. — *Coulonellus* Dup. 273. 6. gehört ziemlich sicher hieher. — 10-12 L.

Alis anterioribus strigis duabus transversis fuscis, anteriore paullo ante medium alae, posteriore ad 3/4, subbifracta. Dem *Combinellus* sehr nahe, Rippen weniger scharf weiss; kurz vor der Flügelmitte ein schräger dunkler Querstreif, ein anderer bei 3/4 ihrer Länge, welcher auf Rippe 2 wurzelwärts, auf Rippe 5 saumwärts, fast gebrochen, vortritt, während dieser Streif bei *Combinellus* weit hinter 3/4 der Flügellänge steht und viel sanfter geschwungen ist. Die Franzen sind lichter, mit einer fein dunklen Theilungslinie in der Mitte, während diese bei *Combinellus* viel dicker ist und fast die ganze Endhälfte einnimmt.

Aus der Schweiz, zwei Exemplare; einige aus den bayerischen Alpen.

C. **Ciliae linea tenui & apice fuscae, inter costas inaequaliter pallidius sectae.** Franzen mit feiner Theilungslinie u. breit dunklem Ende, zwischen den Rippen ungleich weiss durchschnitten.

a. **Alae anteriores limbo late aurantiaco.** Vorderflügel vom Saume bis zur hinteren Querlinie orange.

194. Lienigiellus Zell. — **Sppl.** 141. — *Truncatellus Zett. Ins. Lapp.* pg. 935. ist wohl dieselbe Art. Vorderflügel breit, grau, braun bestaubt, Wurzel und Vorderrand mehr rostbraun; von derselben Farbe beide Querstreifen; der vordere genau durch die Flügelmitte, gerade, schräg vom Vorderrande etwas wurzelwärts zum Innenrande, am Vorderrande und in der Flügelmitte am dicksten. Der hintere macht eine spitze Ecke saumwärts in Zelle 1b und einen grösseren Bogen vorwärts der Mitte. Feld 3 ist gegen den Saum hin orange. Hinterflügel bleich braungrau mit weissen Franzen.

Aus Liefland, von Herrn Zeller; im Juny und July auf Morästen.

---

b. **Alae anteriores concolores.** Vorderflügel einfarbig, beide dunkle Querstreifen auf den abgekehrten Seiten weisslich aufgeblickt, deutlicher auf den Rippen.

α. **Area media latior tertia.** Das durch beide Querstreifen eingeschlossene Mittelfeld ist breiter als das dritte. Blaulichgrau, fast milchweiss. An der Wurzelhälfte und um die hintere Querlinie braun bestaubt, letztere sanft geschwungen, die vordere auf Rippe 6 spitzwinkelig gebrochen. Franzen der Hinterflügel schneeweiss, vor ihrem Saume lauft ein dunkler Schatten, welcher sich gegen den Afterwinkel mehr von ihm entfernt.

195. Acutangulellus FR. — **Sppl.** 15. 16. — 12 L.

Herr Fischer von R. besitzt nur das abgebildete Exemplar, welches Stentz wahrscheinlich in der Steyermark gefangen hatte. Ein anderes erhielt ich von Herrn Kaden, welcher es von Heeger aus Sicilien bekommen hatte. Es stimmt ganz mit meiner Abbildung, nur ist die hintere Querlinie in Zelle 1b schärfer gebrochen, wurzelwärts nicht so scharf dunkel begrenzt, die vordere in Zelle 1b punctartig schwärzer und die Franzen schon silberglänzend.

β. **Area media angustior tertia aut aeque lata.** Das durch beide Querlinien eingeschlossene Mittelfeld ist schmaler oder nicht breiter als das dritte. Grundfarbe rothgrau; die Querlinien mehr rostgelb.

Hier folgen vier sich sehr nahe stehende Arten, von welchen nur ***Fascelinellus*** allgemeiner bekannt ist. *Aridellus* und *Festivellus* sind die grösseren, haben im männlichen Geschlechte bei weitem, besonders nach hinten, breitere Vorderflügel, im weiblichen Geschlechte auffallend schmale, mit ausgeschweiftem Vorderrande, sehr schrägem Saume und desshalb scharfer Spitze. Das Weib von ***Fascelinellus*** weicht in der Flügelform wenig vom Manne ab, dasselbe wird bei dem mir unbekannten Weibe von ***Jucundellus*** der Fall seyn. Die am meisten rostbraune Färbung der Vorderflügel hat ***Fascelinellus*** und ***Festivellus***, die graulichste *Aridellus*, die weisslicheste *Jucundellus*, bei welch letzterem auch die Hinterflügel am weisslichsten sind, mit rein weissen Franzen.

196. Aridellus Thurb. — **Sppl.** 17. 18. — *Spuriella* H. 471. Mann, Flügel etwas zu gerundet. — *Pedriolellus* Dup. pl. 275. f. 6. — 13-14 L.

Cervinogriseus, alis posterioribus griseis, innotatis, ciliis parum pallidioribus.

Dem ***Fascelinellus*** äusserst nah, doch sind die Vorderflügel beim Manne nach hinten viel breiter, beide Querlinien viel feiner, auf den abgekehrten Seiten kaum lichter aufgeblickt, die Rippen erhabener, wodurch die Flügel eine regelmässige Längsfaltung erhalten. Hinterflügel einfarbig rothgrau, unbezeichnet, nur die grössere Endhälfte der Franzen ist weisslich, aber nicht schneeweiss.

Das Weib hat schmale, am Vorderrande geschwungene Vorderflügel und etwas dunklere Farben.

Das abgebildete Paar stammt aus der Schweiz und wurde mir von Herrn Fischer v. R. mitgetheilt.

197. Fascelinellus H. 368. kenntlich doch nicht genau. — Dup. 272. 3. genügend. — 11-12 L.

Cervinus, alis posterioribus parum pallidioribus, striga arcuata ante lim-

bum. Hinterflügel einfarbig rothgrau, mit oft kaum kenntlicher, auf Rippe 6 gebrochener Bogenlinie, die Franzen kaum lichter. Das Weib hat kaum etwas schmälere Vorderflügel.

Unter den Verwandten am meisten verbreitet, in manchen Gegenden nach FR. gemein, mir kam sie jedoch noch nie vor; wahrscheinlich ist diess die Art, welche Zeller als *Aridellus Thunb.* als in Liefland vorkommend erwähnt, und welche auch Zetterstedt als Lappländisch beschreibt.

12 Exemplare aus Ungarn, Schlesien, Böhmen, Sachsen, Mecklenburg.

198. Jucundellus FR. — **Sppl.** 11—14.

Albido-cervinus, alis posterioribus albidis, innotatis, albo ciliatis. Hinterflügel sehr bleich rothgrau, bei manchen Exemplaren fast weiss, die Franzen immer schneeweiss.

Dem *Fascelinellus* äusserst nah, die Vorderflügel scheinen etwas spitzer, ihre Farbe zarter, lichter, gleichmässiger.

Vier von Herrn Fischer v. R. mitgetheilte Exemplare sind Männer; erst die Entdeckung des Weibes kann über die Artrechte entscheiden.

Auf trockenen Bergen bei Ofen im September und October.

199. Festivellus Metzn. — *(non WV. & H. 249.)* — **Sppl.** 19. 20. — 11-12 L.

Cervinus, costis albis fusco-maculatis, alis posterioribus albidis, striga arcuata ante limbum. Hinterflügel weiss, eine Linie vor dem Saume, welche auf Rippe 6 ihm am nächsten steht und der Saum selbst etwas rothgrau angeflogen. Beim Weibe fehlt diese Linie und sind die ganzen Hinterflügel schwach rothgrau angeflogen; seine Vorderflügel sind sehr schmal, mit geschwungenem Vorderrande und schnabelförmig vorstehender Spitze wie bei *Aridellus*. In der Färbung der Vorderflügel mit *Fascelinellus* übereinstimmend, auf den Rippen entschiedener weiss, gröber braun fleckig, ihre Gestalt ist aber nach hinten breiter, ihr Saum schräger, fast wie bei *Aridellus*. Das Weib hat viel weissere Hinterflügel als jenes von *Aridellus*.

Von Sarepta in Südrussland; durch Herrn Fischer v. R. Ein Pärchen.

Subflavellus Dup. 275. 8. und *Siculellus Dup.* 275. 5. vielleicht als Mann und Weib zusammengehörig, werden in diese Nähe, vielleicht sogar zu einer der vier letzten Arten gehören.

V. Linea limbalis rotundata, versus angulum ani inter costas nigro-punctata. Fulvi aut fusci, vitta media argentea, interdum interrupta. Saum gerundet, vom Afterwinkel an mit schwarzen Puncten zwischen den Rippen, welche jedoch oft verschwinden. Franzen mit dunkler Theilungs- und solcher breiterer Endlinie. Grundfarbe goldgelb bis goldbraun mit silberweisser Mittellängsstrieme, welche bisweilen einmal-, bisweilen zweimal unterbrochen ist.

A. **Ciliæ non albo sectæ.** Franzen nicht weiss durchschnitten.

a. **Vitta alba integra.** Silberstreif ununterbrochen.

200. Margaritellus H. 39. Vorderflügel zu lang und spitz, Hinterflügel bräunlicher. — Dup. 272. 4. schlecht, Flügel viel zu breit. — Wood 1505 zu schmuzig. — 9-11 L.

Flavus, margine anteriore fusco, vitta limbum versus dilatata, oblique truncata. Goldgelb, vor dem gegen den Saum keulenförmig erweiterten und schräg gestutzten Silberstreif braun. Wurzel der Franzen weisslich.

Nicht sehr verbreitet, an Rändern sumpfiger Waldwiesen, bei Wien kommt sie nicht vor, bei Regensburg an wenigen Stellen, aber häufig; auch in Liefland und Schweden.

201. Radiolellus *m.* **Sppl.** 4. *Radiellus Wood.* 1504. — 10 L.

Ochraceofuscus vitta tenui alba, subquadrifissa. Goldbraun, der schmale Silberstreif spaltet sich gegen den Saum hin kurz viermal, der Strahl dem Innenrande zunächst bleibt vom Saume

am fernsten. Franzen etwas lichter und röthlicher als der Grund, mit dunkler Theilungslinie. So ähnlich diese Art auf den ersten Blick dem *Radiellus* ist, so wesentlich unterscheidet sie sich: Flügel kürzer, die vorderen mit dem Körper matter, mehr rothgrau, nicht messingglänzend, der weisse Strahl viel feiner, sein vorletzter Arm viel kürzer als der dem Vorderrande nächste, die Franzen ohne Spur von Weiss; die Hinterflügel viel brauner, mit gleichfarbigen, nicht weisslichen Franzen.

Aus den Alpen ein einziges Exemplar.

b. **Vitta argentea pone medium oblique divisa.** Der Silberstreif hinter seiner Mitte schräg dunkel durchschnitten.

202. Pinetellus Clerck. — L. — Dup. 271. 3. ungenau. — Wood 1507. — **Sppl.** 2. — 9-11 L.

Puncta limbalia nigra, ciliae fusco-metallicae, striga pallida pone maculam posteriorem albam. Um das Ende des Silberfleckes zieht eine bleiche, nicht weisse, wenig vom Grunde zu unterscheidende gebrochene Linie herum, der hintere Silberfleck fast eben so lang als der vordere.

Ziemlich verbreitet, aber meistens nur einzeln, um Nadelholz; bis Sicilien und Schweden; viele Exempl.

203. Mytilellus H. 287. Flügel viel zu lang und gross. — Dup. 271. 6. — 8-10 L.

Puncta limbalia nigra, ciliæ fusco-metallicae, striga nivea subfracta pone maculam posteriorem albam. Eine weisse gebrochene Linie hinter dem hinteren Fleck.

In ebenen Gegenden und im Gebirge ziemlich verbreitet, doch sehr selten; im Juny und July um Kiefern. 5 Exemplare.

204. Conchellus WV. — H. 38. Vorderflügel viel zu rund, dunkle Mittelbinde zu breit; die weissen Franzen widersprechen dem *Pinetellus* geradezu. — **Sppl.** 1. — *Stentziellus Tr.* — Metz. — Zell. — Dup. 270. 4. — 10 1/2 - 12 L.

Nach Schiffermüllers Sammlung und nach der Hübner'schen Abbildung hat dieser Art der Name *Conchellus* zuzukommen. Schon die bei Hübner weissen Franzen und der Mangel der schwarzen Saumpuncte sprechen dafür.

Puncta limbalia vix ulla, ciliæ albidæ, striga pone maculam posteriorem nulla. Grösser als beide vorige, durch die weisseren Franzen, die nur selten angedeuteten schwarzen Saumpuncte und den Mangel eines weissen oder lichten Bogenstreifes hinter dem hinteren Fleck unterschieden.

Im July und August häufig auf dem Schneeberge und anderen hohen Bergen, auch bei Laybach, bei Berlin und Paris; auch in Liefland. Viele Exemplare.

c. **Vitta flava, pone medium oblique fusco-divisa.** Statt des Silberstreifes der Abtheilung b ein eben so unterbrochener safrangelber, hinter ihm keine gebrochene Querlinie.

205. Pauperellus Tr. — Dup. 271. 4. zu bunt. — **Sppl.** 136. — 10-11 L.

Rostgelb, an Kopf, Thorax und gegen die Wurzel der Vorderflügel am lichtesten, der Streif statt silbern safrangelb, seine Gestalt ähnlich jener des *Ch. Pinetellus,* doch ist der Theil an der Wurzel schmaler, der gegen den Saum wurzelwärts am breitesten, saumwärts spitz. Hinter ihm keine Spur einer Querlinie. Die Saumlinie ohne schwarze Puncte, die Franzen an ihrer ganzen Wurzelhälfte dunkel, die Hinterflügel graubraun.

5 Exemplare aus den Banater-Alpen.

B. **Ciliae in cellulis 4—6, plerumque etiam 1 b, acute albo-sectae.** Franzen in Zelle 4, 5, 6, meist auch in 1 b weiss durchschnitten.

a. **Vitta argentea bis interrupta, pars posterior linearis.** Silberstreif zweimal durchschnitten, der hintere Abschnitt linienförmig.

α. **Macula costalis alba nulla.** Kein weisser Vorderrandsfleck, Grundfarbe goldbraun.

206. Myellus H. 37. Umriss schlecht; doch kenntlich. — Dup. 271. 5. a. b. *Conchell.* zu schmuzig. — 9-12 L.

Flavus, inter maculas tres ferrugineus, macula tertia linearis, vix arcuata. Der Innenrand der Vorderflügel nur an der Wurzel etwas weniges fein weiss; der erste Fleck ist gegen den Afterwinkel hin stumpfwinkelig, der zweite deutlich länger als hoch, die Seite gegen den Innenrand hin länger als jene gegen die Wurzel, die gegen den Saum hin gerade, der dritte Fleck ist eine einfach und wenig gebogene Linie, die Grundfarbe ist gegen die Ränder schön goldgelb, die Franzen sind sehr undeutlich licht durchschnitten.

In Wäldern, im May und Juny einzeln, bis Liefland und Lappland; vier Exemplare.

207. Specculalis Hübn. Verz. — *Pinetella H.* fig. 36. kenntlich, zu gross, der Saum der Vorderflügel zu schräg, ihre hintere weisse Linie zu gerade. Kopf weiss. — **Sppl.** 87. — 10 1/2 L.

Ferrugineus margine interiore tenui albo, interrupto, macula tertia arcuata. Der Innenrand der Vorderflügel ganz fein weiss, kaum über die Mitte hinaus, vor der Mitte unterbrochen. Der erste Fleck ist gegen den Afterwinkel hin abgerundet, der zweite deutlich höher als lang, die Seite gegen den Innenrand hin die kürzeste, die gegen den Saum hin etwas gewellt, der dritte Fleck ist eine einfach mondförmig gebogene Linie, länger und schräger als bei *Myellus*, sich gegen den Innenrand mehr vom Saume entfernend. Die Grundfarbe ist viel dunkler, mehr braun als gelb, die Franzen sind gegen den Afterwinkel einmal, gegen die Flügelspitze dreimal scharf und fein weiss durchschnitten. Die Hinterflügel sind dunkler, weniger gelblich als bei *Myellus*, mit lichtem Wisch in der Mitte.

Anfang July, auf dem Gahns. 1 Exemplar.

208. Permutatellus Mann. — **Sppl.** 86. — 11 L.

Laete ochraceus, margine interiore albo, macula tertia flexuosa. Der Innenrand der Vorderflügel bis fast zum Afterwinkel fein weiss, die drei weissen Flecke durch viel feinere Schrägstriche der Grundfarbe geschieden, der hintere Schrägstrich, gleich dem hinteren linienförmigen Fleck geschwungen, nicht mondförmig und viel schräger als bei anderen Arten. Die Grundfarbe der Vorderflügel in ein gleichförmiges bräunliches Ockergelb, weder zwischen den Flecken noch gegen den Vorderrand merklich dunkler, der lichte Punct vor der Spitze des Vorderrandes ist kaum zu erkennen; die wenig dunkleren Franzen sind nur in Zelle 4, 5, 6, nicht in 2 weiss durchschnitten. Alle Flügel sind schmaler, besonders die vorderen, wodurch auch ihr Saum auffallend kürzer erscheint. Kopf und Thorax ist etwas abgerieben, doch kann ich keine weissen Schuppen an ihnen entdecken, nur die Nebenpalpen sind entschieden weiss.

Von den Alpen. 1 Exemplar.

β. **Macula costalis ante apicem alba.** Vor der Spitze des Vorderrandes ein weisser Fleck.

209. Luctiferellus H. 324. zu plump; gleiche Zeichnung sah ich nie. — Dup. 270. 4. stimmt mehr mit Hübners als meiner Figur, doch sind die Franzen ungescheckt dunkel und fehlt der weisse Streif der Wurzelhälfte des Vorderrandes. — **Sppl.** 21. — 10 L.

Hübner's fig. 324. weicht sehr ab; sie scheint nach einer Malerei verfertigt, doch sagt FR. dass er Exemplare gesehen habe, wo der weisse Saumstreif ähnlich war. Grundfarbe goldbraun, der Innenrand, einmal unterbrochen, weiss. Die Hinterflügel mit zwei weisslichen Längsstrahlen.

July und August. Auf dem Schneeberg zwischen Krummholz einzeln.

b. **Vitta argentea integra, limbum versus dilatata, oblique truncata.** Silberstreif ganz, gegen den Saum keulenförmig erweitert, schräg gestutzt.

210. Pyramidellus Tr. — *Margaritellus WV.* — *Mus. Schiff.* — **Sppl.** 5. — 10-14 L.

Grösser und viel dunkler und einfarbiger als *Margaritellus*, durch die scharf weiss durchschnittenen Franzen leicht zu unterscheiden.

Alpen, Schneeberg; July bis August. 8 Exemplare.

c. **Vitta argentea quadrifastigiata.** Der Silberstreif auf den Rippen 2—5 in kurze Strahlen staffelförmig auslaufend.

211. Fulgidellus H. 365. 366. beim Manne sind die Vorderflügel zu kurz und stumpf. Die Franzen zu gleichmässig weiss gescheckt. — Dup. 272. 2. zu braun, Flügel zu breit. — 9-12 L.

Brunneo-ochraceus. capite & thorace inter scapulas niveo. Vom Goldbraunen in's Ockergelbe. Kopf, Rücken, Innenrand der Vorderflügel an der Wurzelhälfte, Rippe 1 an der Saumhälfte, und der Mittelstreif silbern, dieser in Rippe 2 bis 6 auslaufend. Franzen mit scharf dunkler Theilungslinie und breit dunklem Ende, weiss durchschnitten, besonders auf den Rippen 2, 5, 6, 7. — Die Fühler der Männer mit Einer Reihe kurzer Kammzähne.

Mecklenburg, Schlesien, Sachsen, Liefland. 12 Exemplare.

212. Radiellus H. 325. kenntlich, doch die Vorderflügel etwas zu breit. — Dup. 272. 1. zu dunkel, Franzen zu weiss, Vorderflügel zu breit. — 10-12 L.

Olivaceo-fuscus, subaeneus, capite & thorace sordidis. Goldbraun, messingglänzend; Innenrand und Rippe 1 aber wenig silbern, der Mittelstreif nach hinten verdickt, in die Rippen 2—5 sich verästelnd, diese bei weitem nicht den Saum erreichend, die Franzen 4—5 mal weiss durchschnitten, mit schwach dunkler Theilungslinie.

5 Exemplare aus der Schweiz.

d. **Vitta argentea aequilata, in ciliis 2—4 partita.** Silberstreif gleichbreit, ohne Absatz und Erweiterung bis zur Saumlinie, in 2 bis 4 Strahlen in die Franzen auslaufend.

213. Latistrius Curt. — Wood 1506. — **Sppl.** 191. — *Guénéellus Dup.* 283. 7. — 12 L.

In der Farbe dem *Pratellus* am nächsten, doch etwas frischer und röthlicher. Flügel viel schmaler als bei *Pyramidellus*, fast gleich breit, der Silberstreif gleichbreit, 2 bis 4 mal die Franzen durchschneidend; diese ausserdem wie bei *Pyramidellus.*

1 Exemplar von Chateaudun.

VI. Linea limbalis rotundata, raro inter costas nigro-punctata, ciliae vix metallicae, linea pone basin & apice obscuriore; strigae transversae nullae. Saumlinie gerundet, nur höchst selten mit schwachen schwarzen Pünctchen zwischen den Rippen, Franzen wenig metallisch, mit schwacher Theilungslinie nah an der Wurzel; am Ende breit dunkler. Keine Querzeichnung, höchstens ein silberner Längsstrahl, welcher gegen den Saum in die Rippen sich verliert. Franzen nie gescheckt.

A. **Marum antennae serie simplici breviter pectinatae. Linea limbalis nigropunctata.** Die Fühler des Mannes mit einfacher Reihe kurzer Kammzähne. Die Saumlinie mit schwarzen Puncten.

214. Deliellus H. 402. 403. etwas rauh, beim Weibe sind die Vorderflügel noch immer zu breit. — Dup. 275. 8. zu gross. — 11-13 L.

Ochraceo-sulphureus, vitta media angusta argentea, antrorsum fusco-cincta. Bleichockergelblich, die Mittelrippe, dann Rippe 1, 5 und 6 silbern, erstere gegen den Vorderrand hin scharf dunkelbraun begrenzt.

15 Exemplare aus Ungarn, Schlesien, Mecklenburg; im August in sandigen Gegenden.

B. **- - simplices; linea limbalis impunctata.** Fühler der Männer einfach. Saumlinie unpunctirt.

a. **Costa media argentea, in costas 2—5 plus minus excurrens.** Die silberne Mittelrippe theilt sich mehr oder weniger deutlich in die Rippen 2—5; bei vielen Exemplaren von *Tristellus* fehlt sie ganz. — 11-14 L.

215.* Tristellus WV. — H. 50. *Culmella.* — 51. *Paleela.* — 52. *Aquilella.* Drey Männer, im Umriss nicht genau; ich sah kein Exemplar mit so scharf schwarzem Längsstrich als fig. 51. — Dup. 272. 5 a —e. — Wood wohl alle figg. von 1517—1522. *petrificellus*, *aquilellus*, *paleellus*, *culmorum*, *fascelinellus*, *nigristriellus*, höchstens die letzte zu *Luteellus;* ebenso kann *tristis* 1512. zu *luteellus* oder *tristellus* gezogen werden.

Subolivaceo-ochraceus, coloris intensitate valde varians, vitta argentea interdum nulla, antrorsum non obscurius cincta. Ockergelb in's Olivenbräunliche, in der Farbe sehr ändernd, oft ohne Silberstreif; dieser aber gegen den Vorderrand nie dunkler beschattet als gegen den Innenrand.

Sehr verbreitet und gemein; bis Liefland und Lappland.

216.* Pratellus L. — H. *Selasella* 405. 406. gut, beim Weibe die Vorderflügel zu spitz. — Dup. 272. 3. *Selasellus*, ungenügend. — Wood 1515. *Selasellus*, wohl auch 1516. *Obtusellus.* — *Pratella* H. 401. ist *Pratorum.* — ? *Furcatellus Zett. Ins. Lapp.* pg. 995. — 10-12 L.

Pallide ochraceus, vitta argentea antrorsum fusco-cincta. Bleich ockergelblich, der Silberstreif gegen den Vorderrand hin braun beschattet; nicht abändernd, in der Regel kleiner als *Tristellus*, mit kürzeren, daher breiteren Vorderflügeln, deren Saum weniger schräg, die Farbe ein bleiches, auf's Strohfarbige ziehendes Ockergelb.

In Liefland, Mecklenburg, Schlesien, Sachsen, Böhmen; in der Oberpfalz auf einer Wiese nächst Vohenstrauss in Unzahl.

b. **Costa media non distincta.** Mittelrippe nicht ausgezeichnet. Es giebt Exemplare von *Tristellus*, deren Mittelrippe ebenfalls nicht ausgezeichnet ist; sie unterscheiden sich von den drey hieher gehörigen Arten durch dunkleres, etwas auf's Olivenbräunliche ziehendes an der Vorderrandshälfte deutlich brauneres Gelb. *Lithargyrellus* und *Luteellus* haben nach hinten breitere Vorderflügel, erstere Palpen, welche nicht viel länger sind als der Kopf von oben gesehen; *Perlellus* kommt ohnediess nie gelb vor.

217.* Luteellus WV. — H. 48. *Exsoletella.* Flügel zu breit, in der Regel gelber. — 55. *Ochrella*, Vorderflügel zu spitz, ich sah nie zwei so deutlich dunkle Querstreifen. — Dup. 274. 1. a—d. kenntlich, c und d die gewöhnlichen Exemplare. — Von Wood's Figuren kann *Tristis* 1412. und *Nigristriellus* 1522. mit ? hieher gezogen werden, ebenso gut aber zu *tristellus*. *Convolutella WV.* — *Mus. Schiff.* erstes Exemplar. — 10-13 L.

Sordide ochraceus, foemina subgrisea. Trüb und schmuzig ockergelb, das Weib mehr grau, zwischen den Rippen dunkler staubig. Beim Manne bisweilen zwei feine gekrümmte Querlinien, bei 1/2 und 3/4 der Flügellänge.

Weniger verbreitet, bis Liefland und Lappland.

218.* Perlellus Scop. — WV. — Tr. — H. 40. ungenügend. — *Argentana WV.* — *Argentella F.* — *Dealbana Thunb.* — Dup. 274. 2. a. b., letztere mit zu viel Gold. — Wood 1486—1489. *argyreus*, *arbustorum*, *argenteus*, *dealbatus*, wohl alle hieher, selbst 1485. *lithargyrellus* passt besser hieher; ich habe ganz ähnlich gezeichnete, nur nicht gar so dunkle Exemplare. — 10-13 L.

Alis anterioribus subargenteis, inter costas interdum obscurius lineatis. Vorderflügel silberweiss, oft auf's bleyglättfarbige ziehend, bei älteren Exemplaren zwischen den Rippen braungrau.

Viele Exemplare; sehr verbreitet, bis Liefland und Schweden. Juny, July.

219.* Lithargyrellus H. 227. Umriss nicht gut. — Dup. 274. 3. ganz unbrauchbar, Flügel zu kurz, Vor-

drefligel ganz gold! — Von Wood's Figuren könnten die Figuren 1481. 1482. 1487. 1522. eben so gut hieher gezogen werden als zu jenen Arten, wo ich sie mit ? citirt habe. — 9-14 L.

Alis anterioribus stramineo-ochraceis, submetallicis (foeminæ pallidioribus) inter costas paullo obscurioribus. Vorderflügel ockergelblich strohfarben, etwas messingglänzend (beim Weibe bleicher und matter), zwischen den Rippen etwas bräunlicher. Schmuzig strohgelb, grösser und weniger glänzend als *Perlellus* mit hinten breiteren Vorderflügeln, deren Saum schräger steht. Die Rippen, besonders die Mittelrippe von der Wurzel aus, sind deutlich erhaben, an letzterer steht innen oft ein schwärzlicher Längsschatten.

Weniger verbreitet, Ungarn, Schweiz, Schlesien, Liefland. Bei Regensburg nur an den Schwabelweiser Hängen; August.

VII. Alae anteriores limbo & apice rotundatis, linea limbalis maculis geminatis nigro-argenteis, fascia media flava. Vorderflügel kürzer als bei den übrigen *Crambus*-Arten, mit runderer Spitze und runderem, längerem Saume. Saumlinie mit grossen schwarzen Flecken, ein einzelner oder doppelter im Afterwinkel, dann 3, dann 2, (dann wieder 2) durch die silberne Wurzelhälfte der Franzen verbunden; durch die Flügelmitte ein oranges, beiderseits bleyfarbig begrenztes Querband, vor dem Saume eine fein braune Doppellinie, welche sich gegen den Vorderrand hin bricht und in drey theilt. *(Genus Eromene H. Verz. — Zeller Isis 1847. pg. 761.)* In diese Gattung scheint auch *ocellea Wood* 1480. zu gehören.

A. **Alae anteriores fascia media argentea, utrinque flavo-terminata; striga posterior versus marginem anteriorem plumbea.** Durch die Flügelmitte ein gelblich silbernes, beiderseits gleichbreit orange begrenztes Querband; der innerste der Arme in welche sich die hintere Doppellinie gabelt, ist gegen den Vorderrand hin bleyglänzend ausgefüllt.

a. **Ochraceus, fascia media argentea oritur pone medium marginis anterioris, subflexuosa, marginem interiorem multo pone medium attingit.** Ockergelb, der mittlere Silberstreif entspringt etwas hinter der Mitte des Vorderrandes, ist etwas geschwungen und erreicht den Innenrand weit hinter dessen Mitte.

220. Cyrilli Costa. — *Funiculellus Tr.* — *Isis* 1839. 175. — **Sppl.** 144. — 8-10 L.

Die grösste Art unter den fünf Verwandten, mit den entschieden längsten und schmalsten Flügeln, daher kürzerem Saum der vorderen, entschieden weissen Franzen, an den Vorderflügeln nur deren Aussenhälfte, welche von zwei scharf braunen Linien durchzogen ist. Die Hinterflügel fast ganz weiss, nur die Saumlinie und Rippen gelbbraun.

Aus Sicilien und von Rhodus. 6 Exemplare.

b. **Grisescentes.** Graue.

221. Vinculellus Mtzn. — **Sppl.** 145. fälschlich als *Cyrilli*. — *Isis* 1847. pg. 760. — 8 L.

Fascia media argentea subrecta, obliqua. Der mittlere Silberstreif ist fast ganz gerade, und schräg, am Innenrande weiter von der Wurzel entfernt als am Vorderrande, beiderseits gleich, aber schmaler, orange eingefasst als bei *Bellus*. Im übrigen die Färbung diesem ähnlich, doch gegen den Vorderrand nicht so breit orange. Die Hinterflügel braungrau, ohne dunkle Linie.

Aus Sicilien.

222. Bellus H. 60. — 7 1/2 - 9 L.

Fascia media argentea oritur in medio marginis anterioris & interiorem attingit ante medium. Der mittlere Silberstreif entspringt aus der Mitte des Vorderrandes und erreicht den Innenrand vor seiner Mitte, ist wurzelwärts etwas convex. Aussenhälfte der Franzen grau

mit dunklerem Ende, aber ohne scharfe Theilungslinie. Die silberne Mittelbinde ist gleichbreit, wurzelwärts schwach aber regelmässig convex, die hintere doppelte Querlinie entfernt sich von Zelle 6 an gegen den Afterwinkel hin deutlich von dem Saume.

7 Exemplare aus Ungarn, Südfrankreich und Italien.

B. **Fascia media flava, utrinque anguste & indeterminate plumbeo-cincta; striga posterior versus marginem anteriorem non plumbea.** Durch die Flügelmitte ein oranges Querband, welches beiderseits fein und unbestimmt bleyfarbig begrenzt ist, ausserdem wurzelwärts noch weiss; die hintere Querlinie wird gegen den Vorderrand nicht bleyfarbig.

223. Anapiellus *Zell. Isis* 1847. pg. 757. — **Sppl.** 146. — 6 - 7 1/2 L.

Fascia media basin versus indeterminate albo cincta. Das gelbe Mittelband ist wurzelwärts vertrieben, gegen den Innenrand breiter weiss begrenzt, von ihm zieht sich ein dunkler Schrägschatten gegen die Flügelspitze.

Die kleinste der fünf Arten, im Juny bei Syracus, im May bei Livorno. Viele Exemplare.

224. Rambunellus Dup. pl. 270. 8. — **Sppl.** 187. — *Funiculellus Eversm.* — *Zonellus Mtzn. Isis* 1847. pg. 758. — 8 1/2 L.

Fascia media basin versus fascia alba, acute tridenticulata terminata. Viel grösser als *Anapiellus*, mit längeren Flügeln, alle viel weisser, die vorderen viel weniger und feiner braun bestaubt. Die weisse Begrenzung wurzelwärts an der orangen Mittelbinde ist beiderseits scharf begrenzt und bildet wurzelwärts drey stumpfe Zacken. In Feld 3 steht ein rundlicher, in der Mitte unbestimmt gelblich gekernter Schattenfleck.

Von Herrn Eversmann; 1 Exemplar.

Genus XVII. *ANCYLOLOMIA* H.

Chilo Zinck. &c.

Tab. II. fig. 24.

Grosse Crambiden mit schmalen langen Vorderflügeln, deren Saum auf Rippe 2—4 auswärts, auf 5—7 wurzelwärts geschwungen; in jeder Zelle mit dunklem, aber nicht regelmässigem Puncte bezeichnete Saumlinie. Die Franzen sind von zwei dunklen Parallellinien durchzogen, vor der Saumlinie laufen zwei fein und unregelmässig geschlängelte weisse. Die gelben Rippen sind schwarz gesprenkelt, gegen den Saum und Vorderrand weiss, ihre Zwischenräume bleyfarben, stellenweise weiss. — Die Vorderflügel haben 12 Rippen, aber Rippe 11 läuft nicht in den Vorderrand, sondern in Rippe 12 aus. Rippe 6 der Hinterflügel entspringt aus dem inneren Theile der Mittelzelle, 7 und 8 aus der Spitze des vorderen Theiles. Die Fühler der Männer haben eine Reihe Kammzähne.

I. Marum antennae pectinibus longissimis. Fühler der Männer mit langen Kammzähnen.

A. **Area 5 macula longitudinali nivea.** Zelle 5 der Vorderflügel mit starkem weissem Längsflecke.

225. Palpella H. 32. lässt die Art nicht erkennen, die in den Vorder- und Innenrand auslaufenden Striche sind in der Natur gar nicht vorhanden, die übrigen Längsstriche sind viel zu gleichartig, die Hinterflügel zu weiss Mit Zuziehung der Treitschkeschen Beschreibung bleibt jedoch kein Zweifel, welche Art gemeint sey. — **Sppl.** 132. Mann; das Weib unterscheidet sich nicht so wesentlich, dass eine Abbildung nöthig gewesen wäre; es sind nur alle Flügel merklich schmaler, die hinteren an der Spitze weniger gezeichnet. — In Schiff. Sammlung fehlt sie, daher das Citat *WV.* zweifelhaft. — Dup. 268. 3. ist besser als die Hübnersche Figur, doch gehört wahrscheinlich auch seine *Tentaculella* fig. 4. hieher. — 14-16 L.

Fusca, costis late ochraceis, nigro adspersis, versus limbum & marginem anteriorem albis, cellulae 1 a, 1 b, & 4 striga argentea, 1 b, 2, 3, 4, 6 plumbea. Die längsten Kammzähne der männlichen Fühler sind 1/8 — 1/10 so lang als diese selbst. Aus Ungarn; viele Exemplare.

B. **- - innotata.** Zelle 5 ohne Auszeichnung.

226. Pectinatella *Zell. Isis* 1847. pg. 747. — *Palpigerellus FR. in litt.* — **Sppl.** 133. Weib. Der Mann **Sppl.** 157. von Herrn Zeller und Kaden. — 10-11 L.

Ochracea, costis nigro adspersis, versus limbum & marginem anteriorem albis, lineis intercostalibus plumbeis. Herr FR. theilte mir beide Geschlechter mit; der Mann ist kleiner als die portugiesische *Tentaculella*, hat deutlich längere Palpen als diese und noch längere Kammzähne als *Palpella*. Der Saum der Vorderflügel tritt auf Rippe 3 und 4 der Vorderflügel in viel höherem Bogen vor, dadurch erscheint auch die Spitze schärfer, die Theilungslinie der Franzen ist auf diesem Bogen und gegen die Flügelspitze nicht verdickt wie bei *Tentaculella* und *Contritella*, die Zeichnung ist wie bei ersterer, nur zieht längs des Vorderrandes ein entschieden weisserer Streif, in Zelle 5 fehlt der weisse Längsfleck, welcher *Palpella* und *Contritella* auszeichnet. In der Färbung finde ich keinen Unterschied, als dass die Rippen kaum einige schwarze Puncte an ihrem Ursprunge aus der Mittelzelle führen, dagegen Zelle 1b und die Mittelzelle stärkere Punctreihen zeigen.

Ein von Herrn Kaden mitgetheites Weib ist bleicher als das Fig. 133. abgebildete, hat grösser schwarze Puncte der Saumlinie und mehr Weiss am Vorderrand; die Palpen sind kürzer als beim Manne.
3 Exemplare aus Süditalien.

227. **Tentaculella** H. 230. Auch diese Figur lässt, so wie Treitschke's Beschreibung in Zweifel, um so mehr als beide nicht übereinstimmen. — Zeller Isis 1847. pg. 748. — **Sppl.** 154. 155. Weib. — 156. Mann. — Dup. 268. 4. a. Mann, möchte ich eher zu *Palpella* ziehen. b. Weib. — 13 L.

Fulva, costis omnibus indeterminate niveis, nigro-punctatis, interstitiis plumbeo-lineatis; foemina stramineo-ochracea, aut innotata, aut striga fusca longitudinali cellulæ 1 b & macula in apice cellulae mediæ. Goldgelb, alle Rippen unbestimmt weiss mit zerstreuten schwarzen Schuppen, welche gegen die Flügelränder hin fehlen und sich auch in der Mittelzelle und Zelle 1 b finden. Die Zwischenräume zwischen den Rippen haben silberglänzende Längslinien. Das männliche Exemplar, welches mir Herr Fischer v. R. unter diesem Namen mittheilte, hat einen deutlich angeleimten Kopf, dessen Fühler haben Zähne wie ein Kammrad, deren Länge wenig mehr beträgt als die Dicke eines Fühlergliedes, diess widerspricht weder der Hübner'schen Abbildung, noch der Treitschke'schen Beschreibung geradezu, doch ist deren Ausdruck „viel schwächer gefiedert" als bei *Palpella* sehr unpassend. Zwei ziemlich gut erhaltene Weiber, welche mir Herr Zeller aus Rom mittheilte, kommen in Grösse der Hübner'schen Abbildung gleich, sie sind bleich ockergelb, fast strohgelb, die Franzen nur am Vorsprunge auf Rippe 3, 4, dann an der Spitze metallisch glänzend. Zelle 1 b hat einen braun bestaubten Längsstrahl, die Mittelzelle an ihrer Spitze einen solchen Fleck, die Punctreihe der Saumlinie ist kenntlich; diese drey Merkmale bei dem einen Exemplare sehr schwach.

II. **- - pectinibus subquadratis.** Fühler der Männer mit kurzen, fast viereckigen Kammzähnen.

228. **Contritella** Zell. — **Sppl.** 153. Weib. — 14 L.

Alis anterioribus angustioribus, limbo profundius sinuato, fulvis, costis albis parum nigro-punctatis; foemina mari concolor. Die Vorderflügel merklich schmaler als bei *Tentaculella*, der Saum tritt auf Rippe 3 u. 4 in einen höheren Bogen vor, Zelle 5 hat einen viel stärkeren weissen Längswisch, die Grundfarbe ist reiner gelb, die Rippen deutlicher weiss, mit wenigeren schwarzen Schuppen bestreut. — Das Weib weicht sehr wenig vom Manne ab, während jenes von *Tentaculella* in der Regel zeichnungslos ist.
Aus Kleinasien.

III. **- - dubiæ, area 3 & 5 macula longitudinali nivea.** Fühler der Männer ungewiss. Zelle 3 und 5 mit weissem Längsfleck.

229. **Disparella** H. f. 257. 258. (soll heissen 357. 358.) Mann. 13 1/2 L. Weib 16 1/2 L. — Dup. 275. 1. eine zweifelhafte Figur.

Mas. **Fuscotestaceus, alarum anteriorum striga argentea cellularum 1 a & 1 b, tertia antecostali, inter secundam & tertiam maculis duabus elongatis argenteis.**

Foem. **Testacea, pulverulenta, macula pallida unica elongata.**

Die Art ist sehr zweifelhaft, wahrscheinlich fehlten den Hübner'schen Exemplaren die Fühler, welche wohl eher gekämmt sind; beim Weibe ist der Hinterleib abgebrochen, es ist wahrscheinlich nach einem sehr verflogenen Exemplare gemacht. Es ist sehr ungewiss, ob wirklich beide Geschlechter Einer Art gegeben sind, nach der Stellung des Fleckes könnte das Weib ein recht verflogenes Exemplar von *Tentaculella* seyn. Der Mann unterscheidet sich von letzter Art durch kürzere Flügel, sehr geschwungenen Silberstreif der Zelle 1 b und zwei gleiche Flecke in Zelle 3 und 5.
Vaterland unbekannt.

Hier fangen nun jene Gattungen an, welche Zeller in der Isis 1839 als Familie der *Phycideen* aufstellte und in derselben Zeitschrift 1846 pg. 729. neuerdings monographisch zu bearbeiten angefangen hat. Leider sind mir bis jetzt (May 1848) nur seine Abtheilung der knotenhornigen *Phycideen* zugekommen, und ich sehe mich dadurch gezwungen, diese in meinem Werke voranzustellen, ob ich gleich zugestehen muss, dass sie natürlicher am Ende stehen und den Uebergang zu den *Gallerien* machen würden. Ich hoffe, dass während des Druckes dieser Bogen mir die Fortsetzung der Zeller'schen Arbeit zukommen wird und bin gemäss der Gründlichkeit des bis jetzt Erschienenen überzeugt, dass ich es nicht zu bereuen haben werde, der Zellerischen Gattungseintheilung gefolgt zu seyn. Da ich diese bis jetzt aber noch nicht vollständig kenne, so verspare ich die *Synopsis generum Phycidearum* auf später.

Der wesentlichste Unterschied der durch Zeller aus der früheren Gattung *Phycis* gebildeten Gattungen von den bisher abgehandelten *Crambiden*-Gattungen besteht in dem Vorhandenseyn von nur 11 Rippen der Vorderflügel, deren Rippe 8 (bisweilen auch 9) aus 7 entspringt. Ausser diesen Merkmalen möchte kaum ein anderes allen Arten gemeinschaftliches aufzufinden seyn, denn die Bildung der Palpen und Fühler und die Zeichnung der Vorderflügel ist dazu viel zu mannigfaltig.

Genus XVIII. *PEMPELIA* Hübn. — Zell.

Nebenpalpen des Mannes gross, in einen langen Pinsel endend, welcher in einer Rinne auf dem Rücken der Palpen liegt und das Ende derselben fast erreicht. Rippe 8 der Hinterflügel verlauft gesondert und nähert sich der Rippe 6 gleich nach deren Ursprunge aus der Mittelzelle und der aus 6 entspringenden Rippe 7. Rippe 4 u. 5. entspringen immer auf langem gemeinschaftlichem Stiele, dieser entspringt in der Regel aus Rippe 3, bei *Janthinella*, *Zinckenella* aus der Mittelzelle selbst.

Die Nebenpalpen des Weibes sind klein und fadenförmig. Die Fühler des Mannes sind über der Wurzel ausgebogen, mit einer aus groben Schuppen bestehenden Anschwellung in dieser Ausbiegung.

Nur die Bildung der männlichen Nebenpalpen ist dieser Gattung eigenthümlich, die Bildung der männlichen Fühler kommt auch der nächsten zu. Alle haben schmale lange Vorderflügel mit ziemlich bauchigem Vorderrande, stumpfer Spitze und ziemlich vertikal gestutztem Saume; bei den meisten sind die Franzen von mehreren dunklen Linien durchzogen, die tief schwarze Saumlinie auf den Rippen licht durchschnitten, die beiden lichten Querstreifen und zwei schwarze Mittelpuncte zu erkennen.

Palumbella und *Carbonariella* kommen am grössten vor; *Sororiella* und *Adornatella* am kleinsten. Letztere, *Ornatella*, *Carnella* und *Palumbella* scheinen die gemeinsten und verbreitetsten. *Carbonariella* (vielleicht auch *Faecella*) reicht bis in's nördliche Schweden, *Carnella*, *Ornatella*, *Betulae* und *Palumbella* bis in's südliche Schweden und nach Liefland hinauf. — Eversmann fand im Kasanischen 10 hieher gehörige Arten. — Von den 20 bei Zeller (Isis 1846) aufgezählten Arten ist ihm und mir die *Spadicella* unbekannt; Eine ist aussereuropäisch; dafür kom-

men bei mir zwei neue Eversmannische Arten vor, so dass die Zahl der mir bekannten Europäer wieder 20 ist; bei Regensburg fand ich nur 6. — *Glareosella*, welche Herr Mann in seinem Verzeichnisse aufzählt, ist ein *Depressaria*. — Herr Zeller theilt diese Gattung nochmals in 4 Gattungen ab; ich kann mich nur zur Beibehaltung seiner Hauptabtheilung I. und II. entschliessen, welche auf die allerdings sehr verschiedene Bildung und Richtung der Palpen gestützt ist, während er die Abtheilung II. nur nach der verschiedenen Zeichnungsanlage und dem Vorhandenseyn oher Fehlen aufgeworfener Schuppen spaltet.

I. Palpi longe porrecti, horizontales. Taster sehr lang, horizontal vorgestreckt, mit sehr langem Maxillarpinsel; die Stirnschuppen bilden ein ansehnliches Stirndach, Rippe 4 und 5 der Hinterflügel gestielt. *Genus Etiella Zell. Isis* 1846.

230. Zinckenella Tr. XI. 1. 201. — Zell. Isis 1846. pg. 755. — *Etiella* Tr. X. 3. 147. 276. — FR. t. 29. 3. zu gross, Vorderflügel viel zu breit und bunt, Hinterflügel zu weiss. — Dup. 278. 5. — *Chilo colonellus* & *majorellus Costa*. — 10-11 L.

Alæ anteriores cinereæ, vitta costali alba, fascia pone basin flava. Grau, der Vorderrand der Vorderflügel breit weiss, eine Querbinde nächst der Wurzel gelb.

Im südlichen Europa, bis Wien herauf; Juny bis August. Raupe auf *Spartium junceum*. 6 Exemplare.

II. Palpi adscendentes. Taster mässig lang, schräg aufsteigend oder sichelförmig aufgekrümmt. Stirndach kurz oder ein blosser Schuppenwulst. — Hier theilt Zeller wieder ab: 1) Vorderflügel ohne Querzeichnungen, nur mit Längszeichnungen (meine beiden nächst folgenden Abtheilungen); ich sehe aber bei *Euphorbiella* den hinteren Querstreif ziemlich deutlich. *(Eurodope H.)* — 2) Vorderflügel mit deutlichen Querzeichnungen, a) mit glatt anliegender Beschuppung *(Pempelia)*, b) mit Schuppenwulsten *(Salebria)*.

A. **Alæ anteriores strigis transversis nullis.** Vorderflügel ohne alle Querzeichnung.

231.* Carnella L. — Zeller Isis 1846. pg. 759. — H. 66. Mann. 65. *(Sanguinella)* Weib; beide sehr roh. — Wood 1478. 1479. — 11-12 L.

Alis anterioribus roseis, intus vitellinis, vitta costali alba aut nulla. Dunkelrosenroth, am Innenrande breit gelb, am Vorderrande meist schmaler weiss.

Sehr verbreitet und häufig; im July auf Wiesen und Viehweiden. Viele Exemplare.

B. **- - fascia ad 1/3 nigra, in costa 1 linea limbum versus fracta pallida terminata.** Vor der Mitte des Innenrandes eine lichte, auf Rippe 1 wurzelwärts gebrochene Querlinie, welche ein bei 1/3 stehendes dunkles Querband begrenzt.

232. Fumella Eversm. fn. pg. 558. nr. 26. — **Sppl.** 169. — 10 1/2 L.

Violaceogrisea. Röthlichaschgrau, die Vorderflügel vor der Mitte mit schwärzlichem Querbande, welches wurzelwärts gerade abgeschnitten, aber nicht scharf begrenzt, saumwärts ganz vertrieben ist, und nur auf Rippe 1 einen weisslichen Querstrich vor der Flügelmitte führt, welcher wurzelwärts stumpfwinkelig gebrochen ist.

Im July im Ural. Ein Mann, von Herrn Eversmann.

Da Eversmann in seiner Beschreibung nichts von diesem Winkelstrich erwähnt, so ist er vielleicht bei dem vorliegenden Exemplare nur zufällig entstanden. Saumlinie mit unbestimmt schwarzen Puncten zwischen den Rippen, Franzen mit dunkler Linie nächst der Wurzel.

C. **Solum strigae posterioris rudimentum.** Nur von der hinteren Querlinie eine schwache Spur.

233. Albiricella FR. — **Sppl.** fig. 34. Weib. — *Euphorbiella Zell. Isis* 1846. pg. 757. — 9-11 L.

Rubrocinerea, alarum anteriorum dimidio costali albo, margine ipso anteriore puncto & linea longitudinali badiis. Aschgrau, Vorderrandshälfte der Vorderflügel weiss, mit rostrothem Längsstreif an der Wurzel und längerem in der Mitte des Vorderrandes. Saumlinie mit schwarzen Puncten. Franzen der Vorderflügel grau, von fünf weissen Linien durchzogen, die erste am breitesten und unregelmässigsten, die zweite und fünfte am feinsten; auch das Ende der Franzen weisslich. Mittleres Palpenglied an Wurzel und Ende, Hüften, Schenkel und Hinterschienen am Ende, die Tarsen ganz rothbraun. Beim kleineren Manne sind die Hinterflügel ganz weiss, nur die Saumlinie fein gelbbraun.

Beide Geschlechter von Herrn Fischer v. R. aus Ragusa; bei Syracus fand sie Herr Zeller als Raupe Anfang Juny auf *Euph. Cypar.* Der Schmetterling entwickelte sich Ende Juny. — 4 Exemplare.

D. **Strigae duae transversae & puncta duo, unum aut lunula media.** Beide Querlinien und ein einfacher oder doppelter Punct oder Mond in der Mitte der Vorderflügel mehr oder weniger deutlich.

a. **Alarum anteriorum dimidium costale albidius.** Die Vorderrandshälfte der Vorderflügel weisslich.

234. Sororiella FR. — **Sppl.** 64. Weib. — Zell. Isis. 1846. pg. 765. — 8-9 L.

Cervina, strigis ambabus angulatis, limbo & ambitu punctorum duorum centralium albis. Grau mit röthelrothen Längswischen, die vordere Querlinie sehr unterbrochen, die hintere gegen den Vorderrand beiderseits sehr dunkel begrenzt; der Saum weisslich, mit scharf schwarzen Puncten, die Franzen ganz deutlich und scharf dreyfach, doch das Ende jeder der 3 Reihen dunkler.

Der kleinere Mann hat einen starken Schuppenhöcker der Fühler. Beide Geschlechter von Herrn Fischer v. R. aus Ungarn. Herr Zeller fieng sie im Juny in Gesellschaft von *Thymiella* bey Syrakus. — Zwei Exemplare.

235. Thymiella Zell. Isis 1846. p. 763. — **Sppl.** 129. — 8 1/2 L.

Albido-cinerea, alis anterioribus versus marginem interiorem obscurioribus, strigis ambabus lateribus aversis late cinnamomeo-cinctis. Der *Compositella* ähnlich, Palpen viel länger, beim Weibe mit linearem, etwas aufsteigenden Endgliede, beim Manne mit klein kugelförmigem. Nebenpalpen deutlich pinselartig, beim Manne so lang als die Palpen, beim Weibe 1/3 so lang. — Weisslich aschgrau, mit viel ockerbräunlicher oft ockergelber Einmischung am Körper und der Innenrandshälfte der Vorderflügel, nämlich Kopf, Thorax, ein Fleck an der Wurzel, ein Querband wurzelwärts an der vorderen Querlinie, das Mittelfeld weniger deutlich und ein bis an einen schwarzen Fleck des Vorderrandes reichendes Band hinter der hinteren Querlinie; die vordere Querlinie sanft geschwungen, am Vorderrande der Wurzel näher, die hintere in Zelle 1b wurzelwärts geknickt, ausserdem sanft S-förmig geschwungen. Auf dem weisslichen Saume stehen grobe schwarze Puncte, die Franzen sind dreifach, jede Partie mit weissem Ende, ihr Wurzeldritttheil am schwärzesten. Im Mittelfeld zwei schwarze Puncte untereinander, beide oder nur der obere strichförmig. Scheitel schwarz, Hinterflügel braungrau, mit starker Theilungslinie der weisslichen Franzen. Von *Compositella* also, abgesehen von der Fühlerbildung, durch weisse Querlinien unterschieden, welche nur an den abgekehrten Seiten grauroth, an den zugekehrten schmal schwärzlich begrenzt sind, deren hintere ohne den Bruch in der Mitte, und die in grobe Puncte aufgelöste schwarze Saumlinie. Nimmt man das lehmgelbliche Ockergelb als Grundfarbe an, so erscheint licht weisslich aschgrau: die Wurzel der Vorderflügel am Vorderrand, Rippe 1, die Mittelrippe und der ganze Vorderrand, beide Querlinien, beiderseits schwarz eingefasst, der Saum und die Franzen.

Mitte Juny bei Syracus von Herrn Zeller an einer Art Thymian entdeckt. — 2 Exemplare.

b. **Caput, thorax & alarum anteriorum basis rubra.** Wurzelfeld der Vorderflügel mit Kopf und Thorax röthelroth, anders gefärbt als der übrige Vorderflügel.

236. Adelphella. Tischer. — FR. Die Abbildung tab. 29. 2. ist im Umriss und in der Färbung verfehlt. Die Flügel sind viel länger und schmaler und haben nebst Kopf und Thorax mehr und schöneres Röthelroth. Mann und Weib ganz gleich, ersterer mit starkem Schuppenhöcker der Fühler. — Zeller Isis 1846. pg. 777. — 10-11 L.

Fuscogrisea, capite, thorace, alarum anteriorum basi & area media intus lateritiis. Braungrau, Kopf, Rücken, Feld 1 der Vorderflügel ganz-, 2 gegen den Innenrand röthelroth; beide Querlinien fein licht, die vordere wurzelwärts breit schwarz angelegt. Statt der zwei Puncte im Mittelfeld einige lichte Zacken, welche wurzelwärts schwärzlich ausgefüllt sind.

In Norddeutschland, bei Posen, Berlin, Frankfurt, Glogau, Dresden. Im May. Raupe im Herbste auf Weidenarten; 3 Exemplare.

c. **Alarum anteriorum dimidium basale obscurius, striga anteriore in medium posita.** Die ganze Wurzelhälfte der Vorderflügel dunkler gefärbt, indem die vordere Querlinie bis an die Flügelmitte zurück gerückt ist.

237.* Perfluella Zinck. — **Sppl.** f. 49. Mann. — Zeller Isis 1846. pg. 775. — *? Formosa Wood.* 1468. Man wollte in Hübner's *Tin. Dibaphiella* fig. 472. diese Art erkennen, es würde dann aber die charakteristische dunkle Wurzelhälfte übersehen und zu viel Roth gegeben seyn. — 8-9 L.

Alis anterioribus griseis, rubescenti-nebulosis, dimidio basali nigricante, strigis ambabus pallidis, anteriore in medium alae posita, interjacente lunula nigra. Gegenwärtige Art lässt sich hinsichtlich ihrer Gestalt und Grösse am besten mit *Suavella* vergleichen, doch sind die Vorderflügel etwas schmaler; die vorherrschende Farbe ist braungrau, blaugraue Bestaubung findet sich nur wenig an der Wurzel des Vorderrandes und um den Mittelmond; dieser ist stärker und schräger als bei *Legatella.* Von ihm angefangen wird die Grundfarbe bis zur Wurzel dunkelbraun und man kann in ihr nur am Innenrande die vordere Querlinie erkennen, welche fast in der Mitte des Innenrandes beginnt und in Zelle 1 b wurzelwärts gebrochen ist. Die hintere Querlinie ist beiderseits dunkelrostbraun begrenzt und von ihrer vorderen Biegung zieht sich ein solcher Schatten schräg zur Mitte des Innenrandes. Die Saumlinie ist grob schwarz punctirt, die Franzen von drey dunklen Linien durchzogen. Die Fühlergeisel des Mannes hat einen starken Schuppenhöcker.

Ein männliches Exemplar von Herrn Fischer v. R. von Frankfurt an der Oder; eines von Regensburg. Nach Herrn Zeller auch um Braunschweig, London und in der Schweiz; Juny, um Eichen.

d. **Inter strigam anteriorem & basin alae striga tertia pallida.** Zwischen der vorderen Querlinie und der Flügelwurzel noch eine lichte Querbinde.

238. Betulae Göze. — Zell. Isis 1846. pg. 780. — Degeer I. 13 Abs. 25—27. — *Obtusella Zinck. Germar. Mag.* — Tr. IX. X. — *Zetterst. Ins. Lapp.* — Isis 1839. — *Tristrigella Wood* 1473.? — *Holosericella* FR. t. 57. fig. 2. Umriss nicht richtig, die Vorderflügel gegen die Wurzel zu schmal, gegen den Saum zu breit, dieser zu schräg, die Franzen zu lang. — *Christella Freyer n. B.* t. 103. 1. a—c. 7 1/2 - 10 1/2 L.

Nigricans, strigis tribus albidis, inter anteriores fascia nigra, inter posteriores punctis duobus connatis. Schwarzgrau, der Mittelfleck sehr undeutlich, ein starker Schuppenwulst zwischen den beiden vorderen lichten Querlinien.

Aus Schlesien; unter meinen ältern Vorräthen fand ich auch eine ziemliche Anzahl, sie mag also auch in Süddeutschland vorkommen. Ende Juny um Birken, auf welcher die Raupe lebt. — 15 Exemplare.

239. Subornatella Dup. pl. 283. f. 5. — Zeller Isis 1846. pg. 768. — *Serpylletorum* Zell. Isis. 1839. pg. 179. — **Sppl.** 62. Mann. — 7 1/2 - 9 L.

Brunnea, strigis tribus, limbo & ambitu punctorum amborum centralium albido-cinereis. Blaugrau, grauer als *Adornatella*, stets mehr weiss bestaubt, die Zeichnungen deutlicher; zwischen Wurzel und vorderer Querlinie findet sich noch ein weisser Querstreif, die drey Querlinien breit zimmtbraun angelegt, scharfer Doppelpunct in der Mitte.

In Schlesien auf quendelreichen Plätzen; ich fand sie auch in den Salzburger Gebirgen. May bis July. Viele Exemplare.

e. **Solum strigæ ambae et puncta duo, unicum aut lunula centralia.** Nur die beiden lichten Querlinien und der Mittelpunct, Mond oder Doppelpunct deutlich.

α. **Alae anteriores badio-mixtae, strigis albidis.** Vorderflügel mit purpur-rostrother oder gelbbrauner Einmischung, die Querlinien selbst weisslich.

240.* **Adornatella** Tr. — **Sppl.** 77. 78. Mann und Weib. Unter einer Menge Exemplare sind diess die deutlichsten. — Zell. Isis 1846. pg. 770. In Schiff. Sammlung steckt ein wahrscheinlich hieher gehöriges sehr verdorbenes Exemplar als *Adscitella*. — *Ornatella Wood* 1471.? — 8-10 L.

Fuscocinerea, strigis ambabus utrinque late badio-tinctis. Braungrau, beide gleich dem Vorderrande des Mittelfeldes wenig lichtere Querstreifen sind beiderseits sehr breit und vertrieben kirschroth angelegt. Bei manchen Exemplaren breitet sich die kirschrothe oder zimmtfarbene Bestaubung so aus, dass nur beide Querstreifen, der Vorderrand des Mittelfeldes, die Umgebung der Doppelpuncte und der Saum etwas weiss bestaubt bleiben, bei anderen Exemplaren werden die Vorderflügel fast ganz rehfarben, mit kaum einer Spur von Zeichnung.

Ein Pärchen aus Livorno, welches Herr Kollar in Wien als *Turturella* bestimmte, kann ich von entschieden gefärbten Exemplaren von *Columbella* nicht unterscheiden.

Bei Regensburg eine der verbreiteteren Arten; im July zugleich mit *Ornatella*. *Subornatella*, mit welcher sie Herr Fischer v. R. stets zugleich fand, kommt hier nicht vor. Viele Exemplare.

241.* **Ornatella** SV. — Zeller Isis 1846. pg. 766. — H. f. 77. *Criptella*, um 1/4 zu gross, sonst ganz gut. 9-11 L.

Cervina, limbo, ambitu punctorum duorum centralium, strigisque ambabus albido-cinereis, harum anteriore pluries interrupta, utrinque nigro-notata. Rehfarben, der Saum, der in die Länge gezogene Umkreis beider Mittelpuncte und beide Querstreifen weissgrau, der vordere in Zacken aufgelöst, welche beiderseits schwarz ausgefüllt sind.

Ziemlich verbreitet; im July an kräuterreichen Abhängen, besonders an Hohlwegen und Rainen; bei Regensburg fast häufig. Viele Exemplare.

242.* **Obductella** FR. tab. 85. kenntlich, doch giebt es viel schönere buntere Exemplare. — Zeller Isis 1846 pg. 761. — 8 1/2 - 11 L.

Badia, margine anteriore areae mediae & interiore luteis, limbo strigisque ambabus tenuissimis denticulatis albido-cinereis. Kirschroth, der Vorderrand des Mittelfeldes und der ganze Innenrand breit lehmgelblich, der Saum u. die beiden feinzackigen, fast in Puncte aufgelösten Querlinien licht schiefergrau.

Die Raupe lebt nach FR. in mehreren Gegenden Süddeutschlands auf *mentha arvensis*, der Schmetterling ist bei Regensburg von Ende July bis zu Anfang Septembers an kräuterreichen Abhängen z. B. der Schwabelweisser Berge, nicht selten. Viele Exemplare.

243. **Faecella.** Fischer. — FR. tab. 60. fig. 3 gut; die Mittelpuncte stehen zu schräg gegen einander, der Saum ist gar zu gerade. — Zeller Isis 1846. pg. 774. — ? *Annulatella Zett. Ins. Lapp.* pg. 997. — 10 1/2 - 12 L.

Violaceo-cinerea, strigis ambabus vix pallidioribus utrinque badio terminatis. Violettgrau, beide kaum lichtere Querstreifen beiderseits breit kirschbraun angelegt.

In Preussen und Schlesien an Birkensträuchern; im July. 6 Exemplare.

β. **Alae anteriores nigricantes vix badio-mixtae.** Vorderflügel schwärzlich, mit kaum einer Spur dunkelkirschbrauner Einmischung, beide Querstreifen ein wenig weisslicher.

244. Carbonariella FR. tab. 60. 1. Die Vorderflügel sind zu breit, die Hinterflügel am Innenrande zu lang, die hintere Querlinie viel zu gerade, auch die vordere tritt am Innenrande saumwärts vor. — Zeller Isis 1846. p. 772. — *Janthinella* Dup. pl. 281. 2. — 10-11 L.

Nigro-cinerea, strigis ambabus pallidioribus utrinque badio-nigro-cinctis. Schwarzgrau, die beiden wenig lichteren Querstreifen sind beiderseits schwärzlich rothbraun angelegt.

Im schlesischen Gebirge, stellenweise häufig; im July an Birkengesträuch; auch aus Island, überhaupt in Gebirgen. 12 Exemplare.

γ. **Alae anteriores cinereae, strigis ambabus cinnamomeis lateribus inversis nigro-cinctis.** Vorderflügel weissgrau, beide Querstreifen zimmtroth, auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz begrenzt, innen an dem vorderen ein schwarzer Schuppenwulst.

245.* Palumbella WV. — Sc. — Zell. Isis 1846. pg. 782. — Wood 1474. kaum? — *Contubernella* H. 72. zu schmuzig gemalt, zu wenig weisse Einmischung, der vordere Querstreif zu unvollständig. — 11-14 L.

Lunula media nigra, striga posterior in costa 6 in angulum obtusum fracta; alae posteriores griseae. Meist grösser als folgende, mit schrägem schwarzem Mittelmond, dessen hohle Seite gegen die Flügelspitze hin weiss ausgefüllt ist; der hintere Querstreif ist auf Rippe 6 nie so spitzwinkelig gebrochen als auf Rippe 2; die Hinterflügel sind licht braungrau, selten weisslich, gegen den Saum wenig dunkler.

Ziemlich verbreitet; May bis August; viele Exemplare.

246. Albariella FR. — Zeller Isis 1846. pg. 785. — **Sppl.** 37. Der schwarze Mittelpunct fehlt, die Gestalt des hinteren Querstreifs ist nicht genau. (Fig. 36. gehört zu *Wagnerella*.) — 9-11 L.

Punctum medium nigrum, albo cinctum, striga posterior in costa 6 in angulum acutum fracta. Ein schwarzer Mittelpunct, welcher ringsum weiss umzogen ist. Der hintere Querstreif ist auf Rippe 6 so spitz gebrochen als auf 2; die Hinterflügel sind weiss, gegen den Saum braungrau.

Nur aus Ungarn; das Exemplar FR. vom Ural ist *Wagnerella*.

δ. **Alae anteriores albae, strigis ambabus duplicibus nigris, lateribus aversis cinnamomeo-cinctis.** Vorderflügel weiss, beide Querstreifen doppelt schwarz, auf den abgekehrten Seiten zimmtroth angelegt.

247. Geminella Eversm. faun. pg. 564. *Myelophila* nr. 2. — **Sppl.** 180. — 10-11 L.

Nivea puncto duplici disci, strigis ambabus duplicibus nigris, lateribus aversis late cinnamomeo-cinctis nigroque squamatis. Grösse und Gestalt von *Palumbella*, der vordere Querstreif ist fast in die Flügelmitte gerückt, der hintere dem Saume näher und nicht so stark gebrochen. Schneeweiss, die beiden weissen Querstreifen durch scharf schwarze Begrenzung abgeschnitten. Der vordere wurzelwärts mit breit rostrothem grob schwarz beschupptem Bande; von dieser Farbe und Mischung auch die Flügelwurzel und das dritte Feld, in letzterem nur die Rippen schwarz, Saumlinie schwarz mit Weiss gemischt, eine breite Theilungslinie an der Wurzel der Franzen und eine feinere vor ihrem Ende braun.

Aus dem Ural, von Herrn Eversmann. 1 Exemplar.

ε. **Alae anteriores cinereae, strigae ambae pallidiores, utrinque obscurius cinctae, lateribus inversis acutius & nigrius.** Weissgrau, mit wenig rostgrauer Mischung, beide lichtere Querlinien auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz begrenzt.

248. **Turturella** Koll. — **Sppl.** 192. — 7 1/2 L.

Cinerea, areæ mediæ dimidio basali sublateritio, strigis ambabus duplicibus nigricantibus, lunulaque media nigris, alis posterioribus albido-cinereis. In der Färbung der folgenden Art am nächsten, doch sind alle Flügel dunkler grau, die vorderen nur an der Wurzelhälfte des Mittelfeldes etwas röthlich; die beiden lichten Querstreifen sind beiderseits ziemlich gleich dunkel eingefasst, der vordere ohne Flecke saumwärts, der hintere ohne Puncte wurzelwärts, dieser fein geschlängelt, auf Rippe 1 und 6 ganz schwach wurzelwärts geeckt und dem Saume sehr nah gerückt. Die Mittelpuncte verbinden sich zu einem Monde. Die Hinterflügel sind durchscheinend grau, gegen den Saum dunkler, mit weissen Franzen. Die Gestalt ist von *Cingillella* ganz verschieden, indem die Flügel auffallend kurz und breit sind, ungefähr wie bei *Holosericella*.

Ein Mann aus Livorno. May.

249. **Cingillella** FR. — **Sppl.** Fig. 31. — Zeller Isis 1846. pg. 779. — 8-9 L.

Cinerea, basis & area media subrubenti-tincta, strigæ ambæ pallidiores, lateribus inversis (anterior crassius) nigro-terminatae. Aschgrau, schwarzer Schuppenwulst, die vordere Querlinie breit weisslich, in der Mitte einen Zacken saumwärts bildend, wurzelwärts undeutlich-, saumwärts scharf und tief schwarz begrenzt. Saumlinie fast ununterbrochen fein schwarz; Franzen von drey dunklen Linien durchzogen Hinterflügel weisser als bei *Angustella*.

Drey Exemplare, aus Ungarn, von Herrn Fischer v. R. und Schmid in Weissenfels.

ζ. **Testacea, striga anteriore solum maculis costæ primæ duabus indicata, posteriore punctulata.** Lehmgelb, braun staubig, die vordere Querlinie nur als zwei Fleckchen auf Rippe 1 sichtbar, die hintere aus Puncten bestehend, der grösste auf Rippe 1, hier wurzelwärts eckig, ausserdem sonst S-förmig geschwungen; schwarze Puncte der Saumlinie; Franzen mit zwei undeutlichen Theilungslinien. Hinterflügel weiss, mit brauner Saumlinie. Habitus von *Dilutella*, doch sind die Vorderflügel nicht so spitz.

250. **Dionysia** Zell. — Isis 1846. pg. 760. — **Sppl.** 160. — 9 L.

Ein Männchen von Herrn Zeller im May bei Syrakus an Disteln gefangen.

Genus XIX. *NEPHOPTERYX.*

H. Verz. — Zell.

An die *Pempelien* schliessen sich am natürlichsten jene *Phycideen* an, deren Fühlerpinsel im männlichen Geschlechte dieselbe Ausbiegung und denselben Schuppenwulst zeigt wie dort, deren Palpen eben wie dort bald horizontal vorstehen, bald aufsteigen. Die Nebenpalpen zeigen aber den wesentlichen Unterschied, dass sie in beiden Geschlechtern gleich und klein sind. Der Rippenverlauf ist wie bei *Pempelia;* bei der *Dahliella* fehlt Rippe 5 der Hinterflügel.

Herr Zeller zählt 13 Arten auf, von welchen mir *Metzneri* und *Serraticornella* unbekannt sind, wenn nicht letztere Eins mit meiner *Gregella* ist, ausser diesen habe ich noch zwei Herrn Zeller unbekannte Arten, also im Ganzen 14; von diesen fand ich bisher nur 7 bei Regensburg.

Gregella, *Abietella* und *Wagnerella* kommen am grössten-, *Dahliella*, *Similella* am kleinsten vor; *Janthinella* und *Argyrella* sind bei Regensburg die häufigsten, woselbst sie an gleicher Stelle gesellschaftlich fliegen.

Die von Zeller vorgenommene Abtheilung erscheint so zweckmässig, dass ich sie beibehalte.

I. Marum antennae serie unica pectinatae. Jedes Fühlerglied des Mannes hat einen gewimperten Zapfen.

251. Gregella Eversm. faun. p. 556. nr. 21. — **Sppl.** 166. Mann. — 14 L. — 159. Weib. — 13 L.

Strigis ambabus triarcuatis; mas rubrogriseus, costis sublateritiis, punctis duobus centralibus nigris: foemina fusco-cinerea, puncto centrali unico. Das Weib vergleicht sich am bessten mit *Carbonariella;* merklich grösser, alle Flügel breiter, die vorderen mit weniger schrägem Saume, die hinteren weniger spitz. Die Farbe lichter, mehr röthlichgrau, die Hinterflügel weisslicher, der vordere Querstreif weniger schräg, der hintere bildet nicht ganz so hohe Bogen saumwärts, beide Mittelpuncte sind zu einem Mond verbunden, Saumlinie fein schwarz.

Von Herrn Keferstein.

Der später mir von Herrn Eversmann selbst mitgetheilte Mann hat auswärts am vorderen Querstreif auf den beiden Hauptrippen zwei tiefschwarze Puncte; alle Rippen sind stark röthelroth angeflogen. Saum mit scharf schwarzen Puncten.

Im Ural Ende July und August häufig. 2 Exemplare.

252. Serraticornella Metzn. Zeller Isis 1839. p. 179. 1846. p. 733.

Sordide grisea, alis anterioribus limbum versus obscurioribus, strigis ambabus angulatis, anteriore basin versus nigro-terminata, lunula centrali nigra, alis posterioribus albidis, limbo anguste infuscato. Diese Art ist mir unbekannt, wenn sie nicht Eins mit *Gregella* ist. Da die Hinterflügel trüb weisslich, am Saume sehr schmal verdunkelt seyn sollen, auch von der röthelrothen Farbe der Rippen keine Rede ist, so bezweifle ich die Identität.

Herr Zeller kennt zwei etwas von einander abweichende Exemplare aus Ungarn.

II. Marum antennae crenatae. Die Fühlerglieder der Männer scharf abgesetzt, so dass die Fühler gekerbt erscheinen.

253. Coenulentella Zell. Isis 1846. pg. 735. — **Sppl.** 161. — 10 1/2 L.

Violaceo-cinerea, alarum anteriorum margine anteriore & ambitu puncti centralis albidiore, strigis ambabus obsoletissimis pallidioribus. Ein Mann von Herrn Zeller. Der *Poteriella* ähnlich, die Flügel kürzer, kaum eine Spur von Zeichnung; was man finden kann, entspricht genau jener von *Poteriella*. Die Fühler sind aber ganz anders, der Schuppenhöcker bildet eine schwach verkehrt kegelförmige Verdickung der Wurzel der Geisel, welche etwa um die Hälfte länger ist als das Wurzelglied, u. an deren Aussenseite die Fühlerglieder deutlich unterschieden werden können. Diese sind länglich, am Ende breiter, sehr stark abgesetzt und mit ein wenig pinselartig gestellten Wimpern besetzt, welche länger sind als ihr Durchmesser.

Im July in Süditalien. 1 Exemplar.

254.* Abietella S. V. — Wood 1472. schlecht. — H. f. 74. *Decuriella*. Der Mann, etwas zu gross. — Zeller Isis 1846. pg. 736. — 10 - 14 L.

Cinerea, fusco-mixta, macula media strigisque ambabus albidis, his dentatis & latere inverso nigro-terminatis. Grau mit brauner Bestaubung, ein nierenförmiger Mittelfleck und beide fein gezackte Querstreifen weisslich, letztere auf den zugekehrten Seiten grob schwarz eingefasst. Die Saumhälfte des Wurzelfeldes u. ein Mittelschatten des Mittelfeldes olivenbräunlich. Es finden sich zweyerley Formen:

a. Vorderflügel schmaler, ihr Saum weniger geschwungen, doch tritt die Spitze noch etwas vor. Der Raum zwischen halber und vorderer Querlinie kaum bräunlicher als der übrige graue Grund.

Im July in Kieferngehölz; auch bei Regensburg; nach Zeller auch im May. Die Raupe in den Zapfen u. kranken Aesten der Föhre und Fichte. Viele Exemplare.

b. Die Vorderflügel breiter, ihr Saum geschwungen, ihre Spitze scharf, die hintere Querlinie auf Rippe 2 — 4 schwächer gezackt, der Raum zwischen der vorderen Querlinie und der halben Querlinie lebhaft rostgelb. *Splendidella* Mann. — **Sppl.** 43.

Bei Regensburg gefangen; einen ganz damit übereinstimmenden, aber stark verflogenen Mann theilte mir Herr Fischer v. R. mit, die Fühlerglieder sind stark abgesetzt, lang gewimpert, gegen die Wurzel der Geisel oben kaum eingedrückt, oder etwas stärker beschuppt. Er erhielt ihn als *Abietella var.* aus Paris.

255. Pinguis Curtis. — Wood 1466. — **Sppl.** fig. 44. *Splendidella* Mann, unter welchem Namen ihn mir Herr Fischer v. R. mittheilte. Weib. — *Fischeri* Zell. Isis 1846. pg. 739. — 10 1/2 L.

Cinerea, subincarnata, striga anteriore unangulata, utrinque latissime nigro-cincta, posteriore biangulata, macula media parva albida. Ganz andere Gestalt der Flügel, der Saum bauchig gerundet, daher die Spitze nicht vortretend. Die hintere Querlinie bildet auf Rippe 5 einen viel schärferen Zacken saumwärts, nähert sich aber am Innenrande nicht so sehr dem Afterwinkel; die vordere Querlinie bildet nur Einen Zacken saumwärts und ist beiderseits breit tief schwarz begrenzt.

Aus der Gegend von Wien; auch aus England. 1 Exemplar.

III. Marum antennae simplices. Fühler der Männer ohne Zähne oder Kerbeinschnitte.

Die Eintheilung Zellers nach der Richtung der Palpen scheint mir zu unbestimmt und schwankend, als dass ich darnach abtheilen möchte, wenigstens sehe ich sie bei *Similella* so gestellt, dass es unsicher bliebe, in welche der Zellerschen Abtheilungen diese Art zu setzen wäre. Die weiter von Zeller benutzte Zeichnung und Beschuppung der Vorderflügel giebt sicherere Merkmale.

A. **Strigae ambae transversae pallidiores.** Zwei deutlich lichtere Querstreifen der Vorderflügel.

a. **Fascia ante strigam anteriorem obscurior.** Wurzelwärts an dem vorderen lichten Querstreif eine dunkle Binde.

α. **Costae areae mediae nigrae.** Vorderflügel hinter der Mitte mit tiefschwarzen Längsstrichelchen auf allen Rippen.

256.* **Roborella.** S. V. — Wood 1680. 1681. — H. f. 75. *Spissicella.* Mann, kenntlich. — Zell. Isis 1846. pg. 740. — 10-11 L.

Alis anterioribus fuscogriseis, praesertim in area 1 & 3 rubro-mixtis, posterioribus fuscogriseis. Vorderflügel braungrau mit viel rothbrauner Einmischung, besonders um beide weiss bestaubte Querstreifen, an deren innerem ein rothbraunes, wurzelwärts schwarz begrenztes Dreieck aufsitzt. Hinterflügel braungrau.

Ziemlich verbreitet, auch bei Regensburg, im July. Raupe auf Eichen. Viele Exemplare.

257. **Metzneri** Zell. Isis 1846. pg. 742. Herr Zeller kennt nur Ein Exemplar aus der Türkey; mir ist sie unbekannt.

Alis anterioribus cinereis, limbum versus obscurioribus, strigis duabus dilutis subangulatis, priore maculae dorsali brunnea adnata, striola disci albida striolis nigris circumdata, posterioribus albidis. Mir unbekannt. Nach Zeller der *Roborella* sehr nah, grösser, der vordere Querstreif näher gegen die Wurzel gerückt; weniger röthliche Beimischung, das Wurzelfeld am lichtesten grau. Hinterflügel weisslicher.

Aus der europäischen Türkey.

β. **Alae anteriores punctis 2 nigris centralibus.** Vorderflügel mit 2 schwarzen Mittelpuncten schräg übereinander. Lippentaster aufwärts gekrümmt.

258.* **Rhenella** Zinck. — *Mus. Schiff.* — **Sppl.** 130. ein sehr einfarbiges Exemplar. — Zeller Isis 1846. p. 745. — FR. t. 29. 1. Umriss schlecht. — *Palumbella* H. 70. schlecht colorirt. — *Hostilis Wood* 1467.? — 9-11 L.

Cinerea, strigis ambabus paullo dilutioribus, lateribus inversis acute nigro cinctis, anteriore basin versus fascia lata fusca. Grau, dunkler gewölkt, die beiden Querstreifen wenig lichter, beiderseits scharf dunkler begrenzt, an den zugekehrten Seiten schwärzer, die innere wurzelwärts von einem breit braunen Bande; die Wurzel selbst meistens rosenröthlich.

In ganz Deutschland; May und Juny. Raupe auf Weiden und Pappeln.

γ. **- - lineola centrali longitudinali albida.** Vorderflügel statt des Doppelpunctes in der Mitte an der Stelle des unteren mit einem weisslichen schwarz eingefassten Längsstrichelchen, welches sich als undeutlicher Längsstrahl zur Flügelwurzel fortsetzt.

259. **Poteriella** Zell. Isis 1846. pg. 743. — **Sppl.** 163. — 10-11 L.

Violaceo-cinerea, vitta costali strigisque ambabus albidioribus, his utrinque subferrugineo-cinctis, anteriore basin versus latius. Die Fühlerglieder des Mannes deutlich abgesetzt, einfach ganz kurz gleichmässig gewimpert. Aschgrau, beide Querlinien am lichtesten, die vordere drei unbestimmte Zacken bildend, die hintere ohne Ecke auf Rippe 1, aber mit ziemlich starker saumwärts stehender in Zelle 4; am Vorderrande breiter licht; beide beiderseits ziemlich scharf dunkel begrenzt, auf den abgekehrten Seiten grauroth und zwar die vordere an der Innenrandshälfte sehr breit. Saumlinie scharf schwarz, unterbrochen. Franzen am Wurzeldrittheil dunkler, dann noch mit drei dunklen Theilungslinien. Die Hinterflügel ziemlich durchsichtig, gegen den Saum bräunlicher, mit scharfer Theilungslinie der Franzen.

Beide Geschlechter gleich. Aus Süditalien, wo die Raupe auf *Poterium spinosum* häufig ist und der Schmetterling im Juny erscheint.

b. **Fascia ante strigam anteriorem obscurior nulla.** Vor dem vorderen lichten Querstreif kein dunkles Band.

260.* **Simileila** Zinck. Germ. Mag. III. pg. 172. Weib. — Zell. Isis 1846. pg. 748. — *Contiguella* Heyd. — **Sppl.** fig. 69. — 8 L.

Nigricans, striga anteriore nivea, lata, recta. Eisenschwarz, hinterer Querstreif und Hinterflügel wenig lichter; der vordere Querstreif breit weiss, ganz gerade. Wurzelfeld etwas schwärzer. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus 7.

Bei Regensburg und Gunzenhausen je ein Exemplar; Braunschweig; Herr v. Heyden in Frankfurt erzog sie von einer Eichenraupe; Liefland; Berlin. Ende May.

261.* **Janthinella** H. 274. 275. (soll heissen 374. 375.) Habitus besser als bei FR. t. 28. f. 1. — Zeller Isis 1846. pg. 752. — **Sppl.** 131. *var.* — Dup. pl. 283. — 11-13 L.

Hepatica, cinereo irrorata, strigis ambabus parum pallidioribus, aequalibus, angulatis. Leberbraun, mehr oder weniger violettgrau bestaubt, am meisten in Feld 1 und 3 und um die beiden kaum angedeuteten Mittelpuncte; die beiden Querlinien gewöhnlich kaum zu erkennen, weissgrau bestaubt, die hintere bildet zwei starke Ecken wurzelwärts, der zwischen ihnen stehende Bogen bildet 3 bis 4 feine Zähnchen saumwärts, In Farbe und Deutlichkeit der Zeichnung sehr abändernd; ich habe rostrothe Exemplare vor mir ohne Spur der Querstreifen und Mittelpuncte, bis zu der ganz deutlich gezeichneten seltenen Varietät fig. 131.

In Deutschland ziemlich verbreitet; bis Liefland, Ungarn. Bei Regensburg nur auf der Höhe der Schwabelweisser-Berge im July und August; gesellschaftlich mit *Argyrella;* häufiger als diese.

B. **Strigæ ambae transversae fulvae, ante priorem fasciculi squamarum elevatarum nigrarum.** Die Vorderflügel mit tief schwarzen Schuppenhöckern wurzelwärts am inneren Querstreif; beide Querstreifen orange; zwei schwarze Mittelpuncte untereinander. Subgenus *Psorosa* Zell.

262. **Wagnerella** Freyer n. B. t. 404. 4. — Zeller Isis 1846. pag. 749. — **Sppl.** 37. *Albariella.* — 13-14 L.

Cinerea, albo mixta, strigis ambabus cinnamomeis, utrinque nigro cinctis. In der Färbung der *Palumbella* ähnlich; noch mehr der *Albariella;* die beiden zimmtrothen Querstreifen wie bei letzter beiderseits schwarz begrenzt, die Hinterflügel nicht weiss.

Aus dem Ural; zwei Exemplare.

263. **Dahliella** Tr. — Zell. Isis 1846. p. 750. — **Sppl.** 63. — *Dup. bifasciata.* pl. 278. 3. — 8-9 L.

Grisea, strigis ambabus aurantiacis basin versus obscurius cinctis. Gelbgrau, der Vorderrand weisslicher; die beiden sehr breiten Querstreifen orange; nur wurzelwärts dunkler begrenzt.

In Sicilien und Corsica, Anfang Juny bis Ende August. 2 Exemplare.

C. **Strigae transversae nullae.** Keine Querstreifen.

264.* **Argyrella** SV. — H. f. 64. schlecht. — Zell. Isis 1846 pg. 754. — 11-14 L.

Alis anterioribus virescenti-margaritaceis, margine anteriore flavescente, puncto centrali nigro. Die Vorderflügel stark längsfaltig, messingglänzend, in den Vertiefungen etwas in's Grünspangrüne, der Vorderrand gelblicher.

Sehr verbreitet, bis England, Liefland, Ungarn. July.

265. Subochrella m. **Sppl.** 182. — *Pallidella* Friv. — 12 L.

Ochracea ciliis pallidioribus, puncto centrali magno nigro. Dem einzigen Exemplare, welches mir Herr Dr. Frivaldszky aus Creta mittheilte, fehlen die Fühler; die Art steht also nur wegen ihrer Aehnlichkeit mit *Argyrella* hier. Das Mittelglied der Palpen steigt mehr aufwärts, das horizontale Endglied ist länger und dünner. Schmuzig ockergelb, die Hinterflügel bräunlicher, die Franzen lichter, die Saumlinie dunkler. Die Vorderflügel mit gross schwarzem Mittelpuncte auf der Mittel-Rippe.

266.* Albicilla *m.* — *Leucacrinella* m. **Sppl.** 70. — 9 L.

Nigricans, capite, antennarum articulo primo & nodo niveis. Schwarzbraun, der Schuppenhöcker, das erste Fühlerglied und der Kopf schneeweiss beschuppt. Rippe 7 und 8 der Hinterflügel auf langem Stiele.

Bei Regensburg. 1 Exemplar.

Hier beginnen jene *Phycideen*, deren männliche Fühler keinen Schuppenwulst in einer Ausbiegung nächst der Wurzel der Geisel haben, obgleich die Ausbiegung selbst bei manchen noch ziemlich deutlich vorhanden ist. — Der Druck der Zeller'schen Arbeit über diese Gruppe verzögert sich leider so sehr, dass ich mit der Fortsetzung dieses Werkes nun nicht mehr darauf warten, aber mich eben so wenig entschliessen konnte, mein bisheriges Manuscript, welches hinsichtlich der Eintheilung wesentlich von der Zeller'schen abweicht und von ihr jedenfalls Berichtigungen zu hoffen hat, dem Drucke zu übergeben. Herr Zeller theilte mir die Reihenfolge und die Namen der von ihm gebildeten Gattungen und aufgestellten Arten mit. Ich wollte sie Anfangs unbedingt beibehalten, überzeugte mich jedoch bei Vergleichung der Arten, dass Merkmale als generisch angenommen worden sind, welchen ich, weil sie die ähnlichsten Arten trennen, durchaus nicht diesen Charakter zugestehen kann. Ich sah mich desshalb gezwungen alle Arten genau nach ihren einzelnen Merkmalen zu prüfen und kam zu dem Resultate, dass auch hier wieder der Rippenverlauf viel natürlichere Gruppen zusammenstellt, als die von Herrn Zeller in erster Linie benutzte Bildung der Palpen und Fühler.

Ich stelle die Gattungen mit vollzähliger Entwicklung der Rippen voran, also auf den Vorderflügel 11: 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele; auf den Hinterflügeln 8: 5 immer aus 4; 8 entspringt, wie schon früher erwähnt, bald aus der Wurzel und verläuft dicht am Ursprunge von 7, bald vereinigt sie sich mit 7 kurz nach deren Austritt aus der Mittelzelle um sich hernach wieder davon zu trennen, bald scheint sie ganz aus 7 zu entspringen. Dieser verschiedene Verlauf ist aber einerseits sehr schwer zu unterscheiden, andererseits scheint er mittelst der zweiten Form in einander überzugehen, so dass ich ihn nicht, wie ich früher gehofft hatte, als Gattungsmerkmal benutzen kann. Ich theile desshalb die *Phycideen*, welche ich in der *Synopsis generum* als einzige Gattung *Phycis* angeführt hatte, folgendermassen ab, indem ich die von Herrn Zeller errichteten Gattungen möglichst beibehalte.

I. Alae anteriores costis 11: 7 & 8 e petiolo communi. Alae posteriores costis 8, aut separatis, aut in generibus ultimis octava e septima, interdum quinta deficiente. Vorderflügel mit 11 Rippen, nur 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele. Hinterflügel mit 8 Rippen, alle gesondert oder 8 aus 7, bisweilen 5 fehlend.

A. **Antennae marum versus basin flagelli flexuosae, crista e squamis elevatis.** Die männliche Fühlergeisel mit einem Schuppenwulste in einer Ausbiegung nächst der Wurzel.

a. **Palpuli marum longi, penicillati, in excavatione dorsali palporum absconditi.** Die männlichen Nebenpalpen liegen als langer Pinsel in einer Rinne des Rückens der Palpen. *Pempelia.*

b. **- breves, in utroque sexu aequales.** Die Nebenpalpen beider Geschlechter gleich klein und kurz. *Nephopteryx.*

B. **- - crista versus basin flagelli nulla.** Die männlichen Fühler ohne Schuppenwulst gegen die Wurzel der Geisel, hier oft etwas comprimirt und ausgebogen.

a. **Palpi longe prominuli, apice horizontales aut declives.** Die Palpen weit vorstehend, mit horizontalem oder geneigtem Ende.

α. **Alae posteriores costis 8.** Hinterflügel mit 8 Rippen.

* **Palpuli paralleli, adscendentes. Alae anteriores limbum versus multo latiores. Antennae marum versus basin flagelli flexuosae.** Die Nebenpalpen als parallele Pinsel an der Unterseite des Kopfes aufsteigend. Die männliche Fühlergeisel gegen die Wurzel ausgebogen. Die Vorderflügel gegen den Saum viel breiter. Brust der Männer ohne Haarpinsel. *Hypochalcia.*

** **- obsoleti, convergentes.** Die Nebenpalpen sehr klein, über der Zungenwurzel convergirend.

§ **Marum antennae versus basin flagelli flexuosae. Alae anteriores aequilatae sine strigis transversis.** Die männliche Fühlergeisel gegen die Wurzel stark ausgebogen; die Vorderflügel ganz schmal, ohne die typische Zeichnung. Brust der Männer mit Haarpinseln. *Epischnia.*

§§ **- - rectae.** Die männliche Fühlergeisel ohne Ausbiegung,

⊙ **Alae anteriores strigis longitudinalibus argenteo-albis.** Die Vorderflügel mit silberweissen Längsstreifen. *Eucarphia.*

⊙⊙ **- - - ambabus transversis.** Die Vorderflügel mit der typischen Zeichnung. *Zophodia.*

β. **- - - 7.** Hinterflügel mit 7 Rippen, indem die fünfte fehlt.

* **Marum antennae ciliis longis in penicillos longitudine alternantes congestis.** Die männliche Fühlergeisel mit langen Wimpern, welche in abwechselnd grössere und kleinere Pinsel jederseits gehäuft sind. *Ratasa.*

** **Marum antennae versus basin flagelli dilatato-compressae, rectae. Palpi basin versus pilis rigidis distantibus.** Die männliche Fühlergeisel gegen die Wurzel gerade, aber breitgedrückt, die Palpen gegen die Wurzel borstig abstehend beschuppt. *Asarta.*

*** **- - - - - flexuosae, non incrassatae; palpi squamis appressis.** Die männliche Fühlergeisel gegen die Wurzel ausgebogen, aber nicht breit gedrückt. *Ancylosis.*

b. **Palpi adscendentes, falciformes.** Die Palpen sichelförmig aufsteigend.

α. **Marum antennae versus basin flagelli incrassatae, ciliis penicillatis.** Die Fühlergeisel des Mannes gegen die Wurzel auffallend verdickt; mit pinselartig gestellten Wimpern. *Trachonitis.*

β. - - - - - **nec incrassatæ nec ciliis penicillatis.** Die männliche Fühlergeisel gegen die Wurzel weder besonders verdickt noch mit pinselartig gestellten Wimpern.

* **Palporum squamae appressae.** Palpen anliegend beschuppt.

§ **Antennarum articulus primus simplex.** Erstes Fühlerglied ohne Auszeichnung. *Myelois.*

§§ - - - **apice intus in angulum acutum productus.** Erstes Fühlerglied des Mannes an seinem oberen inneren Ende in eine scharfe Ecke vorgezogen. *Acrobasis.*

** - - **distantes, articulus ultimus maris truncatus.** Die Palpen abstehend beschuppt; beim Manne das Endglied am Ende gerade abgeschnitten. *Glyptoteles.*

II. - - - -, **4 & 5, 7 & 8 petiolo communi.** Vorderflügel mit 11 Rippen, Rippe 4 und 5 wie 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele.

A. **Palpi falcati, adscendentes.** Palpen sichelförmig aufsteigend, Rippe 8 der Hinterflügel immer aus 7.

a. **Antennae marum versus basin flagelli flexuosae.** Fühlergeisel der Männer gegen die Wurzel tief ausgeschnitten.

α. **Alae posteriores costis 8.** Hinterflügel mit Rippe 5. Palpen anliegend beschuppt. *Cryptoblabes.*

β. - - - **7, quinta deficiente.** Hinterflügel ohne Rippe 5. Palpen sehr abstehend beschuppt, besonders ihr Mittelglied nach vorne. *Alispa.*

b. - - - - - **non aut vix flexuosæ.** Fühlergeisel der Männer gegen die Wurzel nicht oder kaum gebogen.

α. **Palporum articulus tertius longior secundo.** Drittes Palpenglied länger als das zweite. *Nycteyretis.*

β. - - - **brevior secundo.** Drittes Palpenglied kürzer als das zweite. *Homoeosoma.*

B. - **horizontales apice declivi.** Palpen horizontal, mit stark gesenktem Endgliede. *Semnia.*

III. Alae anteriores costis 10. Vorderflügel nur mit 10 Rippen, indem statt 4 und 5 nur Eine. Hinterflügel ohne Rippe 5; Rippe 8 aus 7 oder frey. Keine Ocellen. Die männliche Fühlergeisel gegen die Wurzel ausgeschweift, oben etwas rauh. *Anerastia.*

IV. - - - **9.** Vorderflügel nur mit 9 Rippen, indem auch statt 7 und 8 nur Eine. Hinterflügel ohne Rippe 5. Ocellen. Die Fühlergeisel ohne Biegung. *Ephestia.*

Genus XX. *HYPOCHALCIA* H. — Zell.

Diosia Dup. — *Phycis* Dup.

Grössere, ziemlich plumpe *Phycideen* mit breiten, nach hinten erweiterten Vorderflügeln, deren Saum ziemlich vertikal steht. Die Fühlergeisel der Männer ist gegen die Wurzel sehr verdickt und deutlich ausgebogen, im Ausbuge oben rauh beschuppt, die Palpen sind vorwärts gerichtet, nur bei der ersten Abtheilung mehr aufsteigend, anliegend beschuppt. Die Nebenpalpen steigen ziemlich parallel als schwache Pinsel an der Unterseite der Stirne in die Höhe. Die Rippen aller Flügel sind ganz wie bei den *Pempelien*, nämlich 11 Rippen der Vorderflügel, 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele; 8 der Hinterflügel, die achte frei verlaufend. Die Brust ohne Haarpinsel.

I. Palpi breviores, subadscendentes. Nigrae, ciliis flavis. Die Palpen kaum in Kopflänge vorstehend, ein wenig aufwärts steigend. Farbe tief schwarz, Franzen goldgelb. *Genus Diosia Dup.*

267. Marginea SV. — *H. Pyral.* f. 28. — *non T. marginella* WV. — *Pyr. marginalis* WV. — *Mus. Schiff.* — F. — H. 28. — *Antiopella Zinck.* — *Atrella F.* — 11-13 L.

Ciliæ alarum posteriorum flavae. Nur die Franzen der Hinterflügel goldgelb.

Südlicheres Deutschland, doch auch in Schlesien, in der Oberpfalz. July.

268. Auriciliella H. 340. — 8-11 L.

Ciliae alarum omnium flavæ. Die Franzen aller Flügel gelb. Kleiner als vorige Art.

Alpen; July.

II. Palpi longissimi, prominuli, apice pendente. Bräunliche. Palpen in mehr als doppelter Kopflänge vorragend, mehr oder weniger hängend, mit langem linearen Endgliede.

A. **Ciliarum omnium dimidium apicale album.** Alle Flügel mit scharf weisser Endhälfte der Franzen.

269. Decorella H. 301. Der Saum viel zu schwarz, die Hinterflügel entweder ohne Fleck oder überhaupt gegen die Wurzel weisser. Bisweilen sind alle Flügel ganz graubraun, nur die Endhälfte der Franzen scharf weiss. — 8-10 L.

Olivaceo-fusca, ciliarum dimidio apicali niveo, plerumque alis anterioribus vitta cellulae mediæ alba, posterioribus basin versus albidis. Olivenbraun, die Endhälfte der Franzen schneeweiss. Gewöhnlich die Vorderflügel mit weissem Wisch in der Mittelzelle, die Hinterflügel gegen die Wurzel weisslich.

Aus Ungarn, vom Ural.

B. **Ciliae alarum anteriorum unicolores, lineis duabus obscurioribus divisae.** Die einfarbigen Franzen der Vorderflügel mit zwei dunklen Theilungslinien.

α. **Alae anteriores in apice cellulae mediae pallidiores.** Vorderflügel mit weissem Wisch am Ende der Mittelzelle, ihre Franzen mit doppelter ziegelrother Theilungslinie.

270. Dignella H. 35. kenntlich. — 11-13 L.

Cervina, badio costata, cellulae media vitta pallida in cellulam 5 effusa. Gelbbraun, die Rippen kirschroth angeflogen, die Mittelzelle gegen ihr Ende am lichtesten, fast weiss, welche Farbe sich als Strahl in Zelle 5 gegen den Saum hinzieht. Hinterflügel braun, mit lichteren Strahlen und weisslichen Franzen mit scharf brauner Theilungslinie nah an der Wurzel.

Aus dem Banat und vom Ural.

β. **Alis anterioribus innotatis, squamis metallicis.** Vorderflügel zeichnungslos, metallisch beschuppt.

271. Germarella Zinck. — **Sppl.** 198. — 9-10 L.

Nigricans: capite, thorace & alis anterioribus squamis cupreis & aureis. Schwarzbraun, Kopf, Thorax und Vorderflügel mit goldgrünen und kupferfarbenen Schuppen, welche auf den Vorderflügeln ohne Ordnung zerstreut sind. Die Fühlergeisel gegen die Wurzel stark verdickt und gekrümmt; auch im übrigen der *Ahenella* ähnlich, doch kleiner und plumper, mit ein wenig schmaleren Flügeln, ohne alle Spur von Zeichnung auf denselben und in den Franzen, nur bei ganz frischen Exemplaren beide Theilungslinien der letzteren deutlich.

Aus Ungarn.

272. Chalybella Eversm. faun. p. 549. 5. — **Sppl.** 177. Wenn diese Abbildung wirklich einen Mann darstellt, wie ich in meinen Notizen finde, so gehört diese Art zu den glatthornigen *Phycideen.* 10-11 L.

Nigrochalybea, alis posterioribus & abdomine nigrocinereis. Ungefähr wie *Melanella*, doch schlanker und grösser, ganz einfarbig stahlgrün, Franzen der Vorderflügel, die Hinterflügel und der Hinterleib schwarzgrau.

Im July im Ural; ein Mann von Herrn Eversmann.

γ. **Squamis alarum metallicis nullis, anteriorum plerumque strigis duabus transversis.** Vorderflügel ohne metallische Schuppen, gewöhnlich mit zwei Querstreifen. Franzen der Vorderflügel mit doppelter Theilungslinie, die äussere breiter, dem Ende sehr nah. Zwei Querstreifen, oft sehr undeutlich, oft lackroth begrenzt; die Weiber sind etwas kleiner und haben schmalere Vorderflügel.

* **Strigae transversae nullae aut obscurae.** Vorderflügel ohne Querstreifen oder nur dunklerer zugekehrter Beschattung derselben.

273.* Ahenella WV. — *Aeneella* H. 41 und 58. Beide nicht gut. — 10-13 L.

Cervina, strigis ambabus, saepe obsoletis, hepaticis. Grösser, plumper, unter die rehbraunen Schuppen der Vorderflügel sind kirschrothe eingemengt, welche sich zu zwei sehr genäherten unregelmässigen Querbinden häufen, welche die zugekehrte Beschattung der bei anderen Arten vorhandenen beiden lichten Querstreifen bilden. Franzen der Vorderflügel von der Grundfarbe, die Theilungslinien dunkler.

Beim Weib sind meistens die kirschrothen Schuppen über die ganze Fläche der Vorderflügel gleichmässig vertheilt und auch die Franzen sind am Ende so gefärbt.

Ziemlich verbreitet, bis Curland; Juny, July.

274. Melanella Tr. — **Sppl.** f. 72. 73. — *Germarella Dup.* — 9-10 L.

Lignea, alis anterioribus obscurius radiatis, ciliis plumbeis. Kleiner, schlanker; die Vorderflügel nach hinten breiter, die Saum- und die Theilungslinie der Franzen viel deutlicher; unter die rehbraunen Schuppen der Vorderflügel sind nur gegen den Vorderrand hin purpurrothe gegemischt, im Mittelfelde aber viele dunkelbraune und weisse; erstere häufen sich auch auf den Rippen gegen den Saum hin. Die Franzen sind grauer als der Grund, bei frischen Stücken lebhaft bleyglänzend.

Beim Weibe sind kirschrothe Schuppen über die ganze Fläcke der Vorderflügel zerstreut und bilden zwei stärkere Querbinden; die weisslichen Schuppen sind gegen den Vorderrand deutlicher.

Böhmen, Sachsen, Mecklenburg, Curland; May.

275. **Lignella** H. 57. — Tr. — Ist auch von Zeller als eigene Art aufgeführt; ich kenne sie nicht genau. 11-14 L.

Fuscogrisea, alarum anteriorum innotatarum, acutiorum, ciliis pallidioribus, lineis duabus dividentibus acutis.

Unter *Ahenella* steckt in FR. Sammlung ein davon ganz verschiedenes Thier, sollte diess vielleicht *Lignella* seyn, die Grösse und die gänzliche Zeichnungslosigkeit widerspricht jedoch der Hübner'schen Figur 57.

Die Vorderflügel auffallend spitziger als bei allen anderen Arten dieser Gattung, ihr Saum länger und schräger, deren Schnitt erinnert daher an jenen der *Rippertella*. Die Franzen haben zwei viel schärfere Theilungslinien als bei *Ahenella* und sind dahinter viel breiter und deutlicher gelbweiss, welche Farbe besonders auf den Hinterflügeln stark und breit absticht. Die Schuppen der Vorderflügel scheinen dichter und gleichförmiger; keine Spur von Zeichnung.

Als *Lignella* sandte mir Herr Eversmann das **Sppl.** 176 abgebildete Weib, es stimmt ebenfalls nicht mit H. u. Tr., könnte jedoch mit dem eben bezeichneten Manne gleich seyn. Ich hatte beide nicht zu gleicher Zeit vor mir um diess bestimmt angeben zu können. — Etwas grösser als *Chalybella*, mit ein klein wenig längeren Flügeln. Graubraun, die Vorderflügel schwach metallglänzend. Franzen mit dunkler Theilungslinie nächst der Wurzel, die Franzen der Hinterflügel bleichgelb.

Im Ural; May u. Juny.

** **Alæ anteriores strigis ambabus transversis pallidioribus.** Die beiden typischen lichten Querstreifen, meist auch der dunkle Doppelpunct in der Mitte eines lichten Wisches; der hintere Querstreif bildet zwei Zacken wurzelwärts. — Einige dieser Arten dürften wohl zusammenfallen, denn es haben alle dieselbe Zeichnung, wenig abweichenden Habitus und fast nur die frischeren oder bleicheren Farben und die schärfere oder verloschenere Zeichnung geben Unterschiede. Da demgemäss sich keine scharfe Definitionen geben lassen, bleiben sie bei den zweifelhaften Arten besser ganz weg.

276. **Rubiginella** Tr. — **Sppl.** 196. 197. — 12-13 L.

Cervina, strigis ambabus pallidioribus, alis posterioribus unicoloribus. Dunkelgraubraun, oft in's Leberbraune, die Beschattung beider lichteren Querstreifen gegen den Vorderrand nicht dunkler. Die Saumlinie bei dem einen Exemplar dunkel, bei dem andern auf den Rippen licht unterbrochen. Das Weib ist mehr kupferbraun, die lichten Querstreifen kaum angedeutet. Bei einem Exemplar von Herrn Heydenreich ohne sichere Herkunft fehlt jede Spur einer lichten Stelle, die Franzen sind an der Endhälfte kaum lichter.

4 Exemplare aus dem Banat.

277. **Affiniella** FR. — **Sppl.** 24. — 11 L.

Caesia, hepatico-mixta, punctis duobus disci nigerrimis, alis posterioribus unicoloribus. Vorderflügel breit, mit sehr vertikalem Saum. Blaugrau mit breit rostbrauner Einmischung um beide Querstreifen, sehr scharfem schwarzen Doppelpunct in der Mitte. Hinterflügel graubraun ohne lichte Strahlen gegen die Wurzel.

Herr Fischer v. R. erhielt nur diess eine Exemplar aus Ungarn.

278. **Candelisequella** Ev. — *Uralicella* FR. — **Sppl.** 25. — 13 L.

Cinerea, cervino-mixto, alis posterioribas basi pallidius radiatis. Etwas grösser als *Affiniella*, Vorderflügel nach hinten noch breiter, gegen den Vorderrand des Mittelfeldes in grösserem Umfange weissgrau, beide Querstreifen nicht so scharf dunkel begrenzt, das Rothbraun viel

bleicher und vertriebener, beide Mittelpunkte sehr klein und undeutlich, die Hinterflügel mit lichteren Strahlen aus der Wurzel.

Ein Exemplar von Kef. als *Candelisequella* ohne schwarze Mittelpuncte; ein von Herrn Eversmann selbst unter diesem Namen erhaltenes lässt nicht zweifeln, dass diese Art dieselbe ist.

Herr Fischer v. R. erhielt zwei gleiche Exemplare von Spock am Ural.

279. Dispunctella FR. — **Sppl.** f. 26. — 12 L.

Vorderflügel rehfarben, die beiden Querlinien und ein Mittelfleck lichter; an der vorderen Querlinie dieselben dunklen Stellen wie bei *Candelisequella*, von der sie nach meiner Ueberzeugung besonders wegen der gleichen Hinterflügel nur ein veraltetes Exemplar ist, sie stammt auch aus derselben Quelle.

280. Brunneella Eversm. faun. pg. 560. nr. 31. — Bull. 1844. III. t. 16 f. 1. a—c. — **Sppl.** 167, 168. 11-12 L.

Grösse, Habitus und Zeichnungsanlage genau der vorigen Art, letztere aber äusserst verloschen und von den Saumpuncten keine Spur. Roströthlich-ockergelb, am dunkelsten an der Stelle wo der hintere Querstreif in den Vorderrand ausläuft, am lichtesten ein Wisch von den zwei Mittelpuncten schräg zu Vorderrand und Spitze. Hinterflügel mit den Franzen lehmgelb, gegen Saum und Innenrand breit braun bestaubt. — Das Weib hat viel schmalere Flügel, deren vordere dunkler rostroth, fast zeichnungslos, und deren hintere ganz gelbbraun sind.

Vom Ural, im Juny. Eversmann.

Ich habe diese Art nicht mehr in Händen, möchte aber fast vermuthen dass sie mit *Uralicella* eins sey.

281. Vesperella Eversm. faun. pg. 558. nr. 27. — **Sppl.** 172. — 10-11 L.

Fuscogrisea, strigis ambabus et macula media ovali pallidioribus. Ein einzelnes ziemlich verflogenes Weib, dessen hier richtige Stellung mir unbezweifelt ist. Das Weib von *Candelisequella* muss dieselbe Gestalt und Zeichnungsanlage haben und wird nur etwas grösser seyn. Ockerbräunlich, beide Querstreifen und die lichte Stelle in der Mitte, wie dort, lichter. Saum- u. Mittelpuncte kann ich nicht sehen. Die Hinterflügel sind schwarzgrau, gegen die Wurzel wenig lichter, ihre Franzen weiss, mit scharf dunkler Theilungslinie nächst der Wurzel und verloschenerer vor dem Ende.

Im Ural; July, Eversmann.

Genus XXI. *EUCARPHIA* H.

Ilythia Dup. — *Argyrodes* Guén.

Ich kann sie nicht genügend von *Epischnia* trennen, denn die geringere Biegung der Fühlergeisel und die silberweissen Längsstrahlen der Vorderflügel dürften doch nicht zu generischer Trennung hinreichen. Die Männer von *Epischnia* haben einen Haarpinsel der Brust, welcher der Gattung *Eucarphia* fehlt.

282. Vinetella H. 42. Vorderflügel hinten zu breit, — 12-14 L.

Olivacea, alis anterioribus strigis longitudinalibus inordinatis argenteis 5—6. Olivenbräunlich, die Vorderflügel mit 3—4 ungleichen silberweissen Längsstrahlen und solchem Vorder- und Innenrand.

Sachsen, Oesterreich, Ungarn, Südfrankreich; May — July.

Genus XXII. *EPISCHNIA* H. — Zell.

Vorderflügel sehr lang und schmal, ihr Saum schräg, ihre Spitze ziemlich scharf, die Saumlinie unpunctirt. Keine Querstreifen, nur holzfaserige Längslinien. Die männliche Fühlergeisel mit einer Ausbiegung, aber ohne Schuppenwulst, an dessen Stelle aber flach gedrückt und fein gerinnt. Palpen lang, comprimirt, Mittelglied etwas aufsteigend, Endglied horizontal. Nebenpalpen deutlich, über der Zungenwurzel sich fast berührend, unter einem conischen Schopfe der Stirne versteckt. Flügelrippen wie bei *Pempelia*. Die Brust des Mannes mit einem Haarpinsel an der Wurzel der Vorderhüften, welcher nach hinten sieht und fest an die Brustseiten angelegt ist.

283.* Illotella Zell. — **Sppl.** fig. 71. — 9—10 L.

Griseofusca, albido irrorata, in costa 1 basin versus puncto nigro, albocincto. Braungrau, der Länge nach braun holzfaserig. Franzen sehr lang, deutlich dreyfach, das Ende jeder Reihe dunkler. Das abgebildete, sehr deutliche Exemplar hat auf Rippe 1 der Vorderflügel jederseits eines schwarzen Fleckes weisse Bestaubung. Die Krümmung an der Fühlerwurzel des Männchens ist sehr schwach.

Herr Fischer v. R. theilte mir beide Geschlechter in alten, schadhaften Exemplaren aus Sicilien mit; das abgebildete ist aus der Regensburger Gegend.

284. Leucoloma m. **Sppl.** 126. — 10—11 L.

Cinerea, fusco-albidoque irrorata, vitta ante marginem anteriorem alba. Der *Illotella* sehr nah, doch sind die Vorderflügel merklich schmaler, nehmen nach hinten nicht so an Breite zu, ihre Farbe ist ein viel lichteres Grau mit eingemengten graugelben und weissen Schuppen, ein weisser Streif längs des Vorderrandes bis fast zur Spitze, die lichte Stelle auf Rippe 1 sehr undeutlich. Die Hinterflügel dunkler braun als bei den anderen Arten.

Zwei männliche Exemplare von Herrn Kaden, unbekannter Herkunft.

285. **Prodromella.** H. 254. — 11-14 L.

Cinerea, alarum anteriorum plicis intercostalibus nigricantibus, puncto centrali nigro, albo cincto; alis posterioribus albidis. Bläulichaschgrau, die Vorderflügel mit holzfaserigen Längsstrichelchen, die Falten zwischen den Rippen am dunkelsten, die Rippen meistens abgerieben bräunlich. Die Hinterflügel weisslich, gegen den Saum braun.

Südlicheres Europa. July. Die Raupe in Ungarn auf der gemeinen *Scabiose.*

286. **Adultella** Mtzn. — **Sppl.** 208. — 17 L.

Cinerea, alarum anteriorum costis nigro-adspersis, striis intercostalibus ferrugineo-fuscis. Der *Prodromella* ähnlich, grösser, die Vorderflügel nach hinten merklich breiter, die Rippen entschiedener, aber unregelmässig unterbrochen, schwarz ihre Zwischenräume mit ziemlich regelmässigen graubraunen Längsstreifen. Die Hinterflügel nicht so weiss, sondern gleichmässig weisslich graubraun, gegen die braune Saumlinie nicht so allmählig verdunkelt, die Franzen reiner weiss.

Ein männliches Exemplar von Herrn Metzner aus dem Kaukasus.

Genus XXIII. *ZOPHODIA* H.

Myelois Zell. Abth. B. b. c.

Ich glaube, dass diese Gattung mit mehr Recht von *Myelois* getrennt wird als die vorvorige von *Epischnia*, gestehe jedoch, dass *Compositella* schon wieder etwas fremdartig ist. — *Phycideen* mit der typischen Zeichnung, nicht eingebogener Fühlergeisel, vorstehenden Palpen, deren Endglied gesenkt ist, undeutlichen Nebenpalpen und dem Rippenverlaufe der *Pempelien.*

I. Alæ anteriores limbo longo, obliquo, apice acuto, costis nigro-notatis. Vorderflügel nach hinten bedeutend breiter, mit schrägem Saum und scharfer Spitze, schwarz punctirter Saumlinie, schwarz gestrichten Rippen und zwei lichten Querlinien. Die Palpen sind grob beschuppt, comprimirt, das Mittelglied steigt etwas aufwärts, das Endglied steht horizontal; sie stehen kaum über Kopflänge vor. Die Stirnschuppen bilden einen Kegel, unter welchem die kleinen Nebenpalpen sehr versteckt sind. Die Fühler haben beim Manne lange, pinselartig gestellte Wimpern.

287. **Rippertella** Boisd. — **Sppl.** 65. 66. — *Prodromella Dup.* pl. 277. fig. 1. a. b. — 13-15 L.

Major, cinerea, alis acutioribus. Aschgrau, die Rippen auch vor dem Saume stark schwarz.

Aus dem südlichen Europa, von Spanien bis in die Türkey. July.

288. **Ilignella** FR. — **Sppl.** 41. 42. — *Dilucidella Dup.* pl. 278. fig. 7. — *Laternella Eversmann. faun.* Ich erhielt einen sehr frischen Mann von ihm. In *Schiff.* Sammlung als *Rhenella.* — 9-12 L.

Minor, cervina, alis obtusioribus. Holzfarbig, beide Querlinien auf Rippe 1 weiss aufgeblickt. Zwei schwarze Mittelpuncte. Gewöhnlich ist die Zeichnung undeutlicher.

In Ungarn und im mittleren Frankreich, auch in Südrussland.

II. Alæ anteriores limbo obliquo, breviori, apice obtuso, costis innotatis; palporum articulus tertius elongatus. Lange, weit vorstehende Palpen, anliegend beschuppt, das Mittelglied horizontal, nach oben etwas abstehender beschuppt, das Endglied etwas geneigt, linear vorstehend.

A. **Limbus nigro-punctatus.** Saumlinie schwarz punctirt, zwei schwarze Mittelpuncte.

289. Saxeella FR. — **Sppl.** f. 35. — 10-11 L.

Cervina, lacteo-mixta, præsertim in area media: punctis limbalibus & duobus disci nigris. Vorderflügel schmal, mit sehr schrägem Saum, milchweiss mit brauner und beiderseits der Querlinien lehmgelber Bestaubung. Die Fühler des Mannes sägezähnig, die Zähne abgestutzt. Die Franzen der Hinterflügel weiss.

Herr Fischer erhielt zwei Exemplare aus Ragusa.

290. Chalcedoniella Friv. — **Sppl.** 184—186. — *Confiniella Mtzn.* — 10-11 L.

Antennis serratis, canogrisea, alis anterioribus basi obscuriore, striga anteriore basin versus —, posteriore utrinque latissime luteo-marginatis, punctis duobus disci fuscis. Der *Cantenerella* am nächsten, in der Regel kleiner, die Fühler tief sägezähnig, gegen die Spitze kammradzähnig, die Zähne divergirend stark gewimpert. Die Palpen lang vorstehend, mit geneigtem langen Endgliede. Die Farbe etwas röthlicher, aber durch eingemischtes Grau verdunkelt, besonders an der Vorderrandshälfte und im ganzen Feld 3, woselbst es, deutlicher als in den übrigen Feldern, auf die Rippen gehäuft ist. Die Umgebung beider Mittelpuncte und beide Querstreifen breit und unbestimmt weiss, der vordere Querstreif bildet auf Rippe 1 und auf der Mittelrippe wurzelwärts scharf begrenzte spitze Zacken, in deren jedem ein dunkler Punct steht, der hintere Querstreif ist wie bei *Cantenerella* dem Saume fast parallel, Saumlinie, Theilungs- und Endlinie der Franzen breit graubraun. Hinterflügel grau, ihre Franzen gegen das Ende weisslich. Dieses Exemplar erhielt ich von Herrn Dr. Frivaldszky als *porphyrella*, welcher Name schon früher vergeben ist. Ein zweites als *Chalcedoniella* gesendetes ist kleiner, mit etwas stumpferen Flügeln, die Saumlinie ist schwarz, auf den Rippen unterbrochen und wurzelwärts weiss angelegt, von den Mittelpuncten fehlt der obere. Das dritte Exemplar als *Ballotella* gesendet, ist fast ganz rehfarben, beide Querstreifen und die Stelle der Mittelpuncte kaum lichter, Feld 3 ein klein wenig dunkler.

Ich konnte diese Exemplare als ich sie in Händen hatte nicht mit *Saxeella* vergleichen, hätte sie aber mit ihr für identisch gehalten, wenn mir nicht erst neuerlichst Herr Metzner seine *Confiniella* gesendet hätte, welche noch besser damit stimmt und sich von *Saxeella* durch längere Palpen, gelblichere Färbung, welche besonders auf den Hinterflügeln und allen Franzen auffällt, und dursch spitzsägezähnige Fühlerglieder mit etwas pinselartig gestellten Wimpern unterscheidet,

Aus der europ. Türkey.

291. Cantenerella Dup. 284. 8. Ein Weib, Vorderflügel zu breit und zu spitz. — **Sppl.** 160. 161. — *Ravella* FR. — **Sppl.** 30. — 9-12 L.

Ferrugineolutea strigis ambabus & puncto medio pallidis, punctis limbalibus nigris. Variirt stark in Grösse, Farbe und Zeichnung, wie die Abbildungen zeigen. Lehmgelb mit Weiss und Braun; die Querlinien convergiren am Innenrande stärker als bei *Convolutella*, sind auf den zugekehrten Seiten dunkler angelegt, die vordere bildet 3 Zacken, die hintere 3 Bogen saumwärts; zwischen ihnen gewöhnlich ein weisslicher, undeutlich dunkler umzogener Mittelpunkt.

Herr Fischer v. R. erhielt ein Exemplar aus Ragusa. Corsica. July.

292. Osseatella Tr. — **Sppl.** 84. — 9-10 L.

Testacea, alis anterioribus apicem versus fuscioribus, striga posteriore albida biarcuata. Im Körper nicht kleiner als *Janthinella*, aber mit viel kleineren, kürzeren, stum-

pferen Vorderflügeln und schmaleren, spitzeren Hinterflügeln. Bleichockergelb, die Wurzel der Vorderflügel nur wenig dunkler, an der Stelle des Doppelpunctes hinter der Mitte zwei sehr undeutliche Wölkchen. Die hintere Querlinie steht vertikal, bildet zwei Bogen wurzelwärts und demnach eine Ecke gegen die Mitte des Saumes und ist beiderseits dunkel angelegt, ein Schatten zieht sich von ihr vom Vorderrande hinter die Stelle der Doppelpuncte. Die Saumlinie führt feine Puncte, die Franzen eine dunkler Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel sind gelblichweiss. Die Fühler sind bei dem Exemplare welches ich zu vergleichen hatte, gegen die Wurzel merklich dicker, aber kaum gebogen u. ohne Schuppenbart. Nach Zeller fehlt Rippe 5 der Hinterflügel.

Aus Sicilien.

B. **Limbus impunctatus.** Saumlinie ohne schwarze Puncte.

293. Gilveolella Metzn. — FR. T. 28 f. 2. Farbe röthlicher, Rippen gar zu weiss. — 11-14 L.

Dilutegilva, fasciis duabus albidis punctisque duobus disci fuscis, obsoletis. Palpen in Kopflänge vorstehend, Vorderflügel ziemlich gleichbreit, schmal, mit sehr schrägem Saume. Lehmgelb, die Querlinien weisslich; die vordere in Zelle 1 b rechtwinkelig saumwärts gebrochen, die hintere 3 seichte Bogen bildend, deren mittlerer am niedrigsten ist, Zwei Mittelpuncte u. die Saumpuncte wenig dunkler als die Grundfarbe.

Aus Ungarn.

III. Alæ anteriores limbo brevi, subverticali, apice obtuso; palporum articulus tertius subglobosus. Die Palpen erscheinen durch grobe dichte Schuppen sehr breit, das Mittelglied kaum noch einmal so lang als breit, das Endglied kurz eyförmig, am Ende schräg gestutzt. Die schmalen Vorderflügel haben eine stumpfe Spitze und einen kurzen, ziemlich verticalen Saum.

294.* Compositella Tr. — **Sppl.** 128. — 7-9 L.

Cinerea, alis anterioribus fuscescenti-nebulosis, strigis ambabus rufis, anteriore basin versus interrupte nigro-scabro, punctis duobus disci nigris. Grau, beide Querstreifen röthelroth, beiderseits dunkel begrenzt, der vordere wurzelwärts aufgeworfen schwarzschuppig, der hintere in Zelle 1 b und in der Mitte wurzelwärts eine Ecke bildend. Fühler des Mannes dick, schwach gekerbt, kurz gewimpert; die Nebenpalpen sehr undeutlich, über der Zungenwurzel gekreuzt. Bei manchen Exemplaren nähert sich der hintere Querstreif sehr dem Afterwinkel.

Ungarn, Oestreich, Schweiz, Regensburg. May, Juny.

Genus XXIV. *ASARTA* Zell.

Chionea Guén.

Die plumpesten *Phycideen*, mit grossem Körper und kleinen, starken, stumpfen Flügeln. Die schwarzen Palpen sind unten gegen die Wurzel lang und abstehend bartähnlich weiss beschuppt, die Stirne gerundet, die Fühlergeisel wird gegen die Wurzel auffallend dick und ist hier flachgedrückt ohne Biegung. Die Nebenpalpen stehen frey vor und etwas aufwärts und sind cylindrisch, anliegend beschuppt, mit dünnerem, griffelförmigen Endgliede. Beide Querstreifen der Vorderflügel deutlich. Rippen der Vorderflügel wie bei *Pempelia*, 8 der Hinterflügel frey, 5 fehlend oder dicht am Saume aus 4 entspringend. Hr. Zeller bezweifelt das Vorhandenseyn der Nebenaugen; ich sehe an deren gewöhnlichem Orte eine weisse concave Stelle auf einer merklichen Erhöhung.

295. Alpicolella FR. — **Sppl.** 50. 51. — 8 L.

Fuscogrisea, strigis ambabus latis & alis posterioribus pallidis. Braungrau, beide Querstreifen breit lichter, an den zugekehrten Seiten breit dunkler begrenzt, der vordere auch wurzelwärts gegen den Innenrand. Die Hinterflügel weissgrau.

Ein einzelner Mann in FR. Sammlung vom Simplon.

296. Aethiopella Dup. pl. 284. 3. — *Hispanella Guén.* — *Helveticella FR.* — **Sppl.** 55—57. — 7-8 L.

Nigrocinerea, strigis ambabus tenuibus albidis, puncto centrali nigro, alis posterioribus nigro-fuscis. Schwarzgrau, beide Querstreifen fein gezackt u. schmal weisslich, ein schwarzer Mittelpunct. Die Hinterflügel schwarzbraun.

Monspessulella Bsisd. — **Sppl.** 52-54. ist nur eine etwas grössere, unbestimmter weisslich gezeichnete *Var.* — 9 L.

Von den Alpen.

Genus XXV. *RATASA* m.

Pyralis Eversm.

Diese Gattung steht dem Habitus und der Fühlerbildung nach etwas fremdartig hier, die künstlichen Merkmale lassen sie jedoch nicht von den *Phycideen* trennen, unter welchen sie mit *Asarta* noch die meiste Aehnlichkeit hat. Ocellen gross, Zunge stark, Nebenpalpen als lange Pinsel gerade vorstehend, wenig convergirend, Palpen vorstehend, geneigt, langborstig. Vorderflügel mit 11 Rippen, 8 aus 7 nicht weit von der Spitze. Hinterflügel ohne Rippe 5, 8 aus der Wurzel. Jedes Glied der männlichen Fühler jederseits mit zwei Haarpinseln, deren hinterer etwas länger und stärker ist und mehr nach vorne gerichtet, gegen die Fühlerspitze ist dieser Unterschied undeutlicher.

297. Alienalis Eversm. — **Sppl.** 170. 171. nach einem Exemplar von Herrn Eversmann; ich habe es nicht mehr vor mir, um entscheiden zu können ob es wirklich gleich ist dem abgebildeten **Sppl.** *Pyralid.* 115. welches mir Herr Metzner als *Ventricosella* vom Kaukasus mittheilte.

Fuscogrisea, strigis ambabus pallidis utrinque nigro-terminatis, posteriore triarcuata, puncto centrali nigro; alis posterioribus nigris, basi & ciliis albis. Braungrau, beide Querstreifen licht; beiderseits dunkel beschattet, der hintere saumwärts drei hohe Bogen bildend; ein scharf schwarzer Mittelpunct. Saumlinie dick schwarz; auf den Rippen eingeschnürt. Franzen mit breit brauner Theilungs- und Endlinie. Hinterflügel schwarz; gegen die Wurzel weiss, Franzen weiss mit fein brauner Theilungslinie.

Vom Kaukasus.

Genus XXVI. *ANCYLOSIS* Zell.

Der Habitus weicht durch schrägeren, längeren Saum der Vorderflügel von *Zophodia* etwas ab; die Zeichnung durch Undeutlichkeit der zwei Mittelpuncte. Die Stirne ist unten nackt, am Mundrande gerade abgeschnitten, ziemlich flach, die Scheitelschuppen treten als gerade abgeschnittenes kurzes Dach vor. Nebenpalpen klein, über der Zungenwurzel convergirend, undeutlich. Palpen horizontal weit vorstehend, Mittelglied schräg ansteigend, mit geneigtem Ende, oben sehr convex. Endglied halb so lang, geneigt. Rippe 8 der Hinterflügel gesondert; 5 fehlt; Fühlergeisel an der Wurzel geschwungen, dünn, oben etwas rauhschuppig.

298.* **Cinnamomella** Dup. pl. 279. 4. eine gelbrothe *Var.* — *Dilutella Tr.* — H. 69.? — *Cinerella Dup.?* ganz unbrauchbar. Herr FR. bezweifelt überhaupt, ob die Abbildung hieher gehört. — *Tr.* — **Sppl.** 58 — 61; 58 und 60 zeigen gewöhnliche scharf gezeichnete Exemplare, 59 und 61 seltenere bunte. — 10-11 L.

Caesia, badio nebulosa, præsertim pone strigam posteriorem limbo subparallelam, perparum triarcuatam. Sehr im Colorit abändernd. Vorderflügel von der schmalen Wurzel nach hinten sehr erweitert, mit sehr schrägem Saume. Grau mit viel kirschrother Einmischung, besonders hinter der hinteren Querlinie, welche fast dem Saume gleichlaufend, drei nur schwache Bogen bildet.

Bis Curland. Bei Regensburg im July an dürren Bergen, besonders am oberen Rande der Weinberge; nicht selten. Nach Fischer v. R. auch schon im May.

299. **Anguinosella** *Lederer* kenne ich nicht.

Genus XXVII. *TRACHONITIS* Zell.

Von *Nephopteryx* nur durch die Bildung der Fühlergeisel abweichend, welche gegen die Wurzel sehr flach gedrückt und erweitert, deutlich gekrümmt, sägezähnig und mit pinselartig gestellten Wimpern besetzt ist. Die Palpen steigen schwach auf; sind sehr comprimirt, Glied 2 und 3 messerförmig, 3 kleiner. Die Nebenpalpen sind klein und aufsteigend.

300. **Cristella** H. 76. ganz schlecht; fehlt in *Schiff.* Sammlung, daher das Citat WV. zweifelhaft. — **Sppl.** 206. — 9-11 L.

Alis anterioribus griseofuscis, striga anteriore flava, utrinque nigromarginata, posteriere pallida, triarcuata. Die vordere Querlinie orange, saumwärts

mit zwei feinen schwarzen Linien, wurzelwärts von hoch aufgeworfenen schwarzen Schuppenbüscheln begrenzt.

Aus Oestreich, Liefland und Baiern.

301. Amoenella Mtzn. — Zeller Isis 1848 p. 609. — **Sppl.** 205. — 7 L.

Alis anterioribus cinereopurpureis, striga anteriore lata sulphurea, medio squamis nigerrimis divisa, limbum versus aurantiaca, litura disci pallida, striga posteriore tenui pallida: capite collarique ochraceis. Kaum generisch von *Cristella* zu trennen, obwohl der Mann nicht bekannt ist. Der Mangel eines deutlichen Mittelpunctes der Vorderflügel u. der schwarzen Saumpuncte verbietet eine Verbindung mit Abth. III. der Gattung *Myelois*, während die rauhen schwarzen Schuppen wurzelwärts an dem vorderen Querband sehr ähnlich denen der *Cristella* sind. Gestalt und Grösse der letzteren, die Grundfarbe der Vorderflügel mehr mit Kirschroth gemischt, in der Mitte eine weissgraue unbestimmte Stelle; der vordere Querstreif breit schwefelgelb, saumwärts orange, gegen den Innenrand durch aufgeworfene tiefschwarze Schuppen getheilt, der hintere Querstreif fein licht, weniger gezackt als bei *Cristella*. Die Endhälfte der Franzen der Hinterflügel weiss. Kopf und Halskragen frisch ockergelb.

Ein Weib aus der europ. Türkey; von Herrn Metzner.

Genus XXVIII. *MYELOIS* Zell.

Ich stelle hier Arten zusammen welche im Habitus und der Zeichnung die grösste Uebereinstimmung zeigen und welche auch Zeller nach der verschiedenen Bildung des ersten Fühlergliedes nur in zweyerley Gattungen vertheilt, in beiden aber mit fremdartigen Thieren vereinigt hat. Die Rippen der Vorder- und Hinterflügel bieten jedoch auffallende Verschiedenheiten dar, so dass man, wenn nach diesen allein abgetheilt werden sollte, mehr Gattungen bilden müsste. Ich betrachte gegenwärtige Gattungen hinsichtlich der Rippen als eine verbindende, in welcher nämlich die Bildung der bisherigen hinsichtlich der Rippen reinen Gattungen allmählig in die der folgenden ebenfalls hinsichtlich der Rippen reinen übergeht. Das Ausbleiben der Rippe 5 der Hinterflügel herrscht schon in der Gattung *Asarta* vor und der Ursprung der Rippe 8 aus 7 oder der Wurzel ist oft kaum scharf zu unterscheiden.

Herr Zeller (Isis 1848. pg. 651.) gesteht zu, dass seine Gattung *Myelois* nur der Sammelplatz für alle jene Arten ist, welche sich durch kein auffallendes Merkmal zur Errichtung eigener Gattungen eignen und theilt sie erst nach der Richtung dor Palpen, dann nach dem Fehlen oder Vorhandenseyn der Rippe 5 der Hinterflügel ab, nemlich:

A. Palpen aufsteigend oder sichelförmig.

- *α.* Rippe 5 der Hinterflügel vorhanden. (Seine Arten 2—5 habe ich wegen des gemeinschaftlichen Ursprunges der Rippe 4 und 5 der Vorderflügel bei *Homoeosoma*, ebenso 14—17; 20 und 21 habe ich unter seine Abth. B. gesetzt.
- *β.* - - - - fehlt: *argyrogrammos* und *transversella*.

B. Palpen horizontal oder hängend.

- *α.* Rippe 5 der Hinterflügel fehlt. *Convolutella* ziehe ich zu *Homoeosoma*.
- *β.* - - - vorhanden. Meine Gattung *Zophodia*.

Diese Gruppe zeichnet sich aus durch die kleinen, am Kopfe aufsteigenden, ihn aber nicht überragenden, zugespitzten und anliegend beschuppten Palpen, kleine an der Stirne anliegende Nebenpalpen, flache Stirne ohne Schopf, plumpen Körperbau, starke, dreieckige Vorderflügel, deren drei Ränder gerade sind, der lange Saum schräg gestellt

ist, so dass die Spitze ziemlich scharf, der Afterwinkel ziemlich stumpf erscheint. Die Querlinien sind nur bei der ersten Art nicht zu erkennen.

I. **Albida, alis anterioribus roseo-tinctis, innotatis, linea limbali nigra, ciliis & alis posterioribus fuscescentibus.** Weisslich, Vorderflügel rosenröthlich übergossen, ihre Saumlinie und die Hinterflügel schwarzgrau. Rippe 8 der Hinterflügel aus 7.

Cruentella Dup. **Sppl.** pl. 79. 5. ist noch einmal so gross als *Rosella*, die Franzen aller Flügel goldgelb, die Hinterflügel schwarzgrau. *Andalusien.*

302.* **Rosella** Scop. — H. 63. *Pudorella* schlecht, durch fig. 318. überflüssig. — *Pudoralis* WV. — 7-8 L. Ziemlich verbreitet, doch selten. Sicilien, Ungarn, Oestreich, Baiern, Sachsen. July.

II. **Strigis ambabus pallidioribus, posteriore triarcuata, limbo impunctato.** Die beiden Querstreifen bleicher, der hintere drei Bogen saumwärts bildend, die Saumlinie ohne schwarze Puncte. Rippe 8 der Hinterflügel frey. Die Arten dieser Abtheilung stehen sich sehr nah; die geringe Anzahl bekannter Exemplare lässt keine Entscheidung zu, ob mehrere derselben zusammengezogen werden müssen.

303. **Contectella** FR. — **Sppl.** f. 27. — 13 L.

Pallide hepatica, areis 1 & 2 cinereis, striga posteriore albida, acute triarcuata. Aschgrau staubig, Kopf, Thorax und die Vorderflügel hinter dem hinteren weisslichen Querstreif braungelb, letzter bildet drey sehr hohe Bogen saumwärts.

Herr Fischer v. R. erhielt zwei Exemplare von Spock am Ural.

304. **Crudella** Zell. — *Cruentella* FR. — **Sppl.** 28. — 11 1/2 L.

Pallide hepatica, strigis ambabus lateribus inversis acute fusco-terminatis, area media paullo obscuriore, puncto centrali obsoleto. Grauröthlich, das von beiden Querstreifen eingeschlossene schmale Mittelfeld brauner, besonders gegen die Querstreifen und den Innenrand hin.

Diess Exemplar erhielt Herr FR. aus der Gegend von Ofen. — Hr. Mann hat ein dunkleres aus Russland.

305. **Infuscatella** m. **Sppl.** 210. — 10 L.

Ferruginea, alarum anteriorum areis 1 & 2. & alis posterioribus fuscis, harum ciliis solum apice anguste testaceis. Rostbraun, das von beiden Querlinien eingeschlossene Mittelfeld und das Wurzelfeld sammt den Hinterflügeln schwarzbraun, an diesen nur das Enddritttheil der Franzen gelblichweiss, indem zwei dick braune Theilungslinien die beiden Wurzeldritttheile breun erscheinen lassen.

Wahrscheinlich aus Dalmatien.

306. **Luridatella** FR. — **Sppl.** f. 22. 23. — *Rufella Dup.* pl. 277. f. 6. — *Impurella Dup.* pl. 277. fig. 7. stimmt mit fig. 22. — Ein drittes Exemplar ist noch graulicher als fig. 23. und ohne Spur einer Querlinie. — 10 1/2 - 13 L.

Griseseens, strigis ambabus obsoletissimis, area 1 & 2 obscuriore, alis posterioribus pallidioribus, ciliarum dimidio basali angustiore fusco. Schimmelgrau mit mehr oder weniger Einmischung von Rothgrau, am deutlichsten gegen die Flügelspitze, an Kopf und Halskragen. Das Mittelfeld ist dunkler grau, höchstens so deutlich als in Fig. 23. begrenzt. Die Franzen sind dunkler, nächst der einfachen dunklen Saumline von einer feinen, dann von einer breiten dunkleren Linie durchzogen. Die Franzen der Hinterflügel haben nur Eine dunkle Theilungslinie, näher der Wurzel.

Das **Sppl.** 209. abgebildete und von Herrn Metzner als *Impurella? Pod.* erhaltene, ganz bleiche Exemplar zeichnet sich dadurch aus, dass vom vorderen Querstreif keine Spur zu sehen ist und der hintere, dem Saume näher gerückte, sehr undeutliche Bogen bildet.

Aus Südfrankreich und Corsica.

III. Strigis ambabus pallidioribus, lunula, puncto uno aut duobus centralibus & punctis limbi nigris. Beide Querstreifen deutlich weisslich, beiderseits dunkel begrenzt, in der Mitte ein schwarzer Mond, Punct oder Doppelpunct, die Saumlinie mit schwarzen Puncten. — Palpen grob beschuppt, das Endglied lang eyförmig oder linear. Saum der Vorderflügel ziemlich vertical abgestutzt, ihr Innenrand desshalb wenig kürzer als ihr fast gerader Vorderrand.

Aus der Gattung *Pempelia* steht die *Perfluella* gegenwärtiger Gattung dem Habitus nach am nächsten. Der Ursprung der Rippe 8 aus 7 oder aus der Wurzel erweist sich in dieser Abtheilung als ungenügender Theilungsgrund; bei *Legatella, Advenella* verläuft 8 frey, obwohl dicht an 7, bei *Terebrella, Suavella, Dulcella, Epelydella, Corcyrella* entspringt sie deutlich aus 7.

In dieser Gruppe ist es nöthig sich über die Bedeutung der vorderen Querlinie zu verständigen, weil bei mehreren Arten zwei solcher Streifen gegen den Innenrand sich zeigen. Besonders bei *Dulcella* könnte man in Ungewissheit kommen, welche die wahre ist, indem die weiter rückwärts stehende röthliche schärfer begrenzt ist als die weisse. Wenn man jedoch die anderen Arten vergleicht so schwindet aller Zweifel und wird es ganz klar, dass die weisse, der Wurzel nähere als die vordere Querlinie zu betrachten ist, bei *Epelydella* und *Suavella* aber ganz verschwindet.

A. **Cæsio-cinereæ, hepatico mixtæ.** Blaugraue mit leberbrauner Begrenzung beider Querstreifen.

307. Legatella H. 71. — **Sppl.** 46. — *Squalidella Ev. sec. Dup.* — *Legatella* des WV. ist *Geom. spartiata.* — 10-12 L.

Striga anteriore basin versus diluta, limbum versus nigro cincta, adjacente macula triangulari hepatica; lunula media nigra. Die grösste Art unter den hier folgenden sechs, die leberbraune Einmischung am wenigsten lebhaft, die beiden Mittelpuncte zu einem Monde verbunden, der vordere weisse Querstreif fast vertikal, 2 schwache Bogen saumwärts bildend und hier scharf schwarz begrenzt. Das hier auf dem Innenrande aufsitzende leberbraune Dreieck ist sehr unbestimmt, saumwärts nicht scharf begrenzt und oft bindenartig bis zum Vorderrande reichend.

In Ungarn, bis Wien, Paris; im Juny und July um Dornhecken.

308.* Advenella Zinck. — Germ. Mg. III. pg. 141. — **Sppl.** 201. — 7-9 L.

Striga anteriore obliqua, adjacente macula triangulari hepatica, limbum versus albo terminata, punctis duobus mediis nigris; capite rufo. Die leberbraune Einmischung ist sehr frisch, wenig mit Dunkelbraun gemischt, der dreieckige Fleck auf dem Innenrande ist auch wieder saumwärts scharf weiss begrenzt. In der Mitte stehen zwei feine schwarze Puncte. Mittelschienen leberbraun, nur am Enddrittheile weiss.

Braunschweig, Glogau, Wien, Regensburg, Curland. July; Raupe auf Weissdornblüthen im May.

309.* Suavella Zinck. Germ. Mag. III. p. 140. — *Legatella Dup.* 284. 2. — **Sppl.** 202. — 8-9 L.

Striga anteriore obsoletissima, altera pone macularum triangularum hepaticam valde obliqua; puncta duo centralia nigra. Der vordere lichte Querstreif ist kaum zu erkennen, nur am Vorderrandsdritttheil ist er deutlicher weiss, wurzelwärts vertrieben, saumwärts scharf dunkel begrenzt; von hier aus scheint er sich aber hinter dem rothbraunen Dreieck sehr schräg zum Innenrande zu ziehen. Diese Art hat das dunkelste Leberbraun, mehr Kirschroth und die

meiste eisenschwarze Einmischung, welche fast das ganze Mittelfeld bedeckt und nur den Umkreis beider Mittelpuncte, bis zum Vorderrand ausgedehnt, blaugrau lässt.

July. Raupe auf Schlehen. Braunschweig, Glogau, Regensburg.

310. **Dulcella** FR. — **Sppl.** 47. — Von Herrn Dr. Frivaldszky als *Serenella*. — 9 L.

Striga anterior albida biangulata; macula triangularis magna, limbum versus lateritio-, dein nigro-terminata; punctum centrale magnum nigrum. Vordere Querlinie scharf weiss, nah am Vorderrand einen scharfen Winkel —, nah am Innenrand einen Bogen saumwärts bildend. Aus jenem Winkel läuft eine stumpfwinkelig gebrochene röthelrothe Linie zur Mitte des Innenrandes und ist saumwärts scharf schwarz begrenzt. Grosser schwarzer Mittelpunct.

Ein Exemplar. Aus Ungarn, von Herrn Fischer v. R.

311. **Epelydella** FR. — **Sppl.** fig. 48. — *Dumella Guénee*. — 8-9 L.

Striga anterior nulla, pone maculam hepaticam striga verticalis nivea; lunula media nigra. *Suavella* hat stets zwei deutliche Puncte im Mittelfelde, bei *Epelydella* sind sie in einen Mondstrich zusammengeflossen. Die Färbung gleicht mehr der *Advenella*, diese hat aber zwei in den Innenrand auslaufende weisse vordere Querstreife.

Im östlichen Deutschland, im Juny und July. Die Raupe auf Schlehen.

B. **Nigrofusca, albido signata.** Eisenschwarz mit weisslicher Zeichnung. Hinterflügel ohne Rippe 5; 8 aus 7.

312. **Terebrella** Zinck. Germ. Mag. III. pg. 162. — **Sppl.** 199. — 8-10 L.

Striga anterior albida simplex, obliqua. Der vordere Querstreif einfach, schräg, weisslich, zwei schwarze Mittelpuncte.

Juny. Raupe an den Samenkapseln der Fichte. Braunschweig, Böhmen, Frankfurt a. M.

IV. **Albida, lunula media strigisque ambabus transversis duplicibus, denticulatis nigris.** Beide Querstreifen in weissem Grunde ganz deutlich braungrau und doppelt, die hintere am Vorderrande, so wie der Mittelmond schwarz.

313. **Corcyrella** m. **Sppl.** 183. — *Corfuella Friv.* — 8 1/2 L.

Eine sehr charakteristische Art. Die Hinterflügel sind grau, vor der unterbrochenen graubraunen Saumlinie weiss. Ueber die Bildung der Palpen, Fühler und Flügelrippen habe ich nichts notirt.

Von Corfu.

V. **Alis anterioribus angustis, cinereis, puncto centrali nigro, fascia ad 1/3 flava.** Grau, Vorderrand weisslich, an der Stelle des ersten Querstreifes ein breit gelbes Querband, am Innenrande verengt und hier saumwärts scharf schwarz begrenzt.

314. **Transversella** Dup. pl. 284. 10. — **Sppl.** 165. — 8-9 L.

Vorderflügel Rippe 4 u. 5 gesondert. Hinterflügel fehlt Rippe 5, 8 frey.

Ein Mann von Herrn Zeller; ein frischerer von Herrn Schmid in Frankfurt a. M.; aus Südfrankreich.

VI. **Alarum anteriorum strigis duabus transversis argenteis.** Ich setze diese Art nur muthmasslich hieher, weil sie bei Zeller neben *Transversella* steht.

315. Argyrogrammos Zell. Isis 1847. pg. 29. — **Sppl.** 190. — 6-7 L.

Testacea, alis anterioribus limbum versus gilvescentibus, strigis duabus arcuatis argenteis; ciliis & alis posterioribus griseopumbeis. Um ein Viertel kleiner als *Rosella;* schmuzigweiss, die Vorderflügel von der Mitte bis zum Saume allmählig ockergelblich, eben so der After, die Beine, die Zunge und die Palpen, deren Endglied schwarz. Quer über die Vorderflügel zwei glänzende Silberlinien, die hintere geschwungen, dem Saume ziemlich parallel, die vordere gebogen, am Vorderrande der Wurzel viel näher. Zwischen beiden auf den Hauptrippen zwei silberne Längsstrichelchen. Auf dem Saume 6 tiefschwarze Puncte. Franzen bleyfarbig, doppelt; Hinterflügel graubraun. Die Rippen konnte ich nicht genau ermitteln. Die Vorderflügel scheinen 10 gesonderte Rippen zu haben, den Hinterflügeln fehlt Rippe 5.

Nur 1 Männchen fand Herr Löw bei Makri am 21. May.

Genus XXIX. *ACROBASIS* Zell.

Isis 1848. pg. 607.

Ich behalte diese Gattung nur bey, weil sie von Zeller einmal aufgestellt ist, indem ich nicht glaube, dass sie wegen der Bildung des ersten Fühlergliedes von *Myelois* getrennt werden kann. Diess bildet nemlich an seinem oberen inneren Ende eine vorspringende Ecke, ein Merkmal, welches sich auch noch bei *Obtusella* vorfindet, welche dem Rippenverlaufe nach nicht hieher gehört, aber bei *Cristella* und *Angustella* fehlt, welche doch Herr Zeller als Untergattungen hieher zieht. Allen Arten kommen übrigens beide weissliche Querstreifen, ein mehr oder weniger deutlicher doppelter Mittelpunct, sichelförmig aufsteigende Palpen zu. Die männliche Fühlergeisel ober der Wurzel kaum geschwungen.

1. **Antennarum articulus secundus intus apice acuminatus, tertius excisus.** Das zweite Fühlerglied des Mannes bildet nach innen ebenfalls eine Ecke, das dritte ist innen tief ausgeschnitten. Die Mittelschienen sind aussen braunroth, nur am Enddritttheile weissgrau.

316. Tumidella Zinck. — H. 78. *Verrucella* ganz unkenntlich. — **Sppl.** 45. Weib. — 8-9 L.

Area prima ochracea, mediæ dimidium basale sanguineum. Vorderflügel schmaler als bei *Consociella,* Zeichnung dieselbe, aber Wurzelfeld lebhaft ockergelb, gegen die Wurzel etwas purpurn, Wurzelhälfte des Mittelfeldes, gegen den Vorderrand kaum schmaler, blutroth, dessen Mitte grau, der übrige Grund mehr veilröthlich. Saumlinie ohne schwarze Puncte. Kopf u. Thorax rostgelb.

Ziemlich verbreitet, bei Regensburg fehlt sie bis jetzt; in Norddeutschland, Böhmen, Ungarn. July. Raupe auf Eichen.

317. Rubrotibiella Mann. — FR. t. 60. f. 2. gut. — *Tumidana WV.* — 9-10 L.

Pone strigam anteriorem obliquam albam nigra, rosea, lutea. Vordere Querlinie scharf weiss, fast ganz gerade, saumwärts breit schwarz (gegen den Vordersand breiter), dann schmal rosenroth, endlich breit rostgelb (gegen den Innenrand breiter) angelegt.

Bei Wien von Herrn Mann entdeckt.

---

2. **Antennarum articuli 2 & 3 simplices.** Fühlerglied 2 u. 3 des Mannes ohne Auszeichnung.

318.* Consociella H. 328. unbrauchbar. — Zeller Isis 1848, p. 612. — **Sppl.** 200. — 8-9 L. — *Tumidella Dup.* pl. 282. f. 3. b.

Cæsia, pone strigam anteriorem rectam, obliquam altera lata nigra, altera lutea, versus marginem anteriorem attenuata. Blaugrau; der vordere Querstreif weisslich, wurzelwärts vertrieben, gerade und schräg, hinter ihm ein dick schwarzer, dann ein breit lehmgelber, beide am Vorderrande spitz endend. Der *Legatella* am ähnlichsten, aber durch die Fühlerbildung, die getrennten Doppelpuncte, den lehmgelben Fleck auf dem Innenrande u. a. leicht zu unterscheiden.

July. Raupe auf Eichen.

319. **Sodalella** Zeller Isis 1848. p. 615. — 10-11 L.

Die von Herrn Zeller angegebenen Unterschiede sind nur von zwei Exemplaren hergenommen, ich fand unter meinen Vorräthen von *Consociella* drey Exemplare welche mit Zellers Bezeichnungen stimmen, bei einem ist Florenz als Vaterland angegeben. Grösse und Färbung gibt mir keinen Unterschied, von der Zeichnung scheint nur die grössere Krümmung des hinteren Querstreifes der *Sodalella* eigen, noch mehr dessen stärkere Weisse gegen den Vorderrand. Von *Sodalella* sah ich keine so kleinen u. dunklen Exemplare, wie sie bei *Consociella* die Regel sind, der schwarze Streif letzterer gegen die Wurzel der Unterseite der Vorderflügel fehlt immer.

320. **Porphyrella** Dup. pl. 279. fig. 2. — Zeller Isis 1848. p. 608. — **Sppl.** fig. 29. — 9-10 L.

Cinnamomea, lineis duabus lutescentibus, maculis albis, media fusco-bipunctata. Die einzige Art dieser Untergattung, welche im Flügelschnitt etwas abweicht, die Vorderflügel sind nämlich etwas schmaler und haben einen gerundeteren schrägeren Saum. Die weissgraue Grundfarbe ist durch zimmtrothe Längsstrahlen und Einfassung der rostgelben beiden Querlinien fast verdrängt. Der innere Mittelpunct steht in einem weissen Längsfleck, welcher bis zur vordern Querlinie reicht. Das Weib ist mehr zimmtgelb als roth.

Von Corsica und Ragusa. Beide Geschlechter von Herrn Fischer v. R.

321. **Obliqua** Zell. Isis 1847. pg. 31. — **Sppl.** 178. — 10 L.

Cinerea, alis anterioribus obscurius nebulosis, striga anteriore limbum versus nigro rufoque marginata, posteriore denticulata; lunula media nigra & umbra obliqua aræ mediæ. Ein tief schwarzer Mittelmond, der vordere Querstreif gerundet, am Vorderrande stark wurzelwärts geneigt, erst weiss, dann schwarz, dann ziegelroth, letztere Farbe erreicht den Vorderrand nicht. Hinterer Querstreif fein gezackt, auf Rippe 1 einen grösseren Zacken saumwärts bildend, auf 2—5 feinere, schwärzere, von hier aus wurzelwärts 2 Zacken bildend, dann schräg und tiefschwarz in den Vorderrand auslaufend. Saumlinie mit schwarzen Monden zwischen den Rippen, die langen Franzen mit zwei dunklen breiten Theilungslinien. Veilgrau, Feld 2 an der Wurzelhälfte unbestimmt, ein Schatten vom Vorderrande nächst dem hinteren Querstreif zu der Mitte des Innenrandes und eine den hinteren Querstreif begleitende Zackenlinie in Feld 3 kirschroth.

Ein Mann von der Insel Rhodos. (Löw, Zeller.)

322. **Bithynella** Zell. — **Sppl.** 179. — 10 L.

Ein Weib von *Brussa* durch Herrn Zeller von Löw. Scheint mir das andere Geschlecht von *Obliqua*, die Flügel etwas schmaler, die hinteren etwas lichter, die Zeichnung genau dieselbe, doch etwas verloschener und der Mittelmond in zwei Puncte aufgelöst.

323. **Clusinella** Zell. Isis 1848. pg. 611.

Aus Toskana. Kenne ich nicht.

Genus XXX. *GLYPTOTELES* Zell.

Das Endglied der Palpen ist so lang als das Mittelglied und messerförmig. Beim Manne sind sie auch vorne mit groben Schuppen besetzt, welche eine Schneide bilden, das Endglied am Ende vertikal gestutzt, mit fein vorstehender Spitze, also wie ausgeschnitten. Die männliche Fühlergeisel ist an der Wurzel deutlich gekrümmt. Rippe 8 der Hinterflügel aus 7; 5 lang; 4 und 5 der Vorderflügel gesondert. (Zeller widerspricht letzteres.)

324. Leucacrinella Tr. — Zell. — **Sppl.** 188. — (fig. 70 ist meine *Nephopt. albicilla.)* — 8-9 L.
Nigrocinerea, striga posteriore acute pallida, biarcuata, maris fronte, antennarum basi & palporum apice albidis. Eine sehr unscheinbare Art, wie eine grosse *Elutella*, aber etwas plumper, das Grau viel schwärzer, die Flügel kürzer. Der vordere Querstreif und der Mittelpunct ist kaum zu erkennen, der hintere fein und scharf lichte steht dem Saume ferner, ist nicht fein gezackt, sondern bildet nur zwei sanfte Bogen saumwärts. Beim Manne sind Stirne, erstes Fühlerglied und letztes Palpenglied weisslich.
Im Juny in Erlgehölz, bei Glogau und Dresden; 3 Exemplare.

Genus XXXI. *CRYPTOBLABES* Zell.

Die männliche Fühlergeisel an der Wurzel tief ausgeschnitten, nach Zeller seitlich gekrümmt, mit einem Schuppenbarte in der Ausbiegung. Die Palpen sichelförmig aufsteigend, höher hinauf als der Kopf, das spitze Endglied kürzer als das zweite. Rippe 8 der Hinterflügel aus 7; 5 lang; 4 u. 5 der Vorderflügel auf langem Stiele. Nur das gesperrt gesetzte unterscheidet diese Gattung von *Homoeosoma A.*

325.* Rutilella FR. — **Sppl.** fig. 40. nach einem schön roth gerippten männlichen Exemplar von Herrn Fischer v. R. — Fig. 74. nach einem ganz grauen Exemplar aus hiesiger Gegend. — 6-8 L.
Griseofusca, costis omnibus a basi ultra lineam posteriorem transversam læte purpureis. Die Flügelrippen schön purpurroth angeflogen, bald schon von der Wurzel aus, bald nur um die hintere Querlinie.
In Böhmen und Liefland; bei Regensburg im May und Juny um Kiefern; ich erzog sie auch aus einer unbeachteten Raupe.

Genus XXXII. *ALISPA* Zell.

Das erste Fühlerglied tritt beim Manne an seinem oberen inneren Ende in eine scharfe Ecke vor. Die Wurzel der Geisel ist ungemein verdickt aber bald darnach tief und kurz ausgeschnitten, am Anfange rauh beschuppt, übrigens mit langen pinselartig gestellten Wimpern. Rippe 8 der Hinterflügel aus 7; 5 fehlt.

Die von Zeller als Gattungsmerkmal für *Acrobasis* angenommene Bildung des ersten Fühlergliedes vereinigt die hinsichtlich der übrigen Theile verschiedensten Arten, welche viel besser in andere Gattungen vertheilt werden. Ich behalte desshalb den Gattungsnamen der Untergattung Zellers bei.

326. **Angustella** H. f. 68. Mann, roh, doch kenntlich und im Umrisse richtig. — **Sppl.** 32. Weib; Vorderflügel etwas zu breit. — 8-9 L.

Cinerea, parum cervino mixta, nigro lineolata, strigis obsoletis acute dentatis, anteriore basin versus tuberculo nigerrimo magno. Die vordere Querlinie beiderseits fein braun eingefasst, wurzelwärts noch ein tief schwarzer, breiter Wulst aus schwarzen aufgeworfenen Schuppen. Fühler des Mannes lang gewimpert, ihr Wurzelglied gross und beilförmig.

Bei Frankfurt a. d. O. und am Main, bei Wien. Herr Fischer v. R. fand die Raupe am 21. October 1841 auf *Evonym. europ.* in den Kernen, der Schmetterling entwickelte sich Mitte May. Mitte July lebt sie in den zusammengesponnenen Blättern und gibt den Schmetterling Mitte August.

Genus XXXIII. *NYCTEGRETIS* Zell.

Das Auszeichnende dieser Gattung sind die Palpen, deren drittes Glied länger ist als das zweite und die grossen, pinselartigen, über der Zungenwurzel convergirenden Nebenpalpen. Die Fühler sind kaum merklich kurz gewimpert, gegen das Ende mit abwechselnd eckig vorstehenden Zähnen; an der Wurzel einfach. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus 7, 5 fehlt oder ist ganz kurz; an der Wurzel eine durchsichtige Grube. Vorderflügel: 4 und 5 auf langem Stiele.

327.* **Achatinella** H. 451. schlecht, lebhafter gefärbt, die hintere Querlinie gegen den Vorderrand nicht abgesetzt. — 7-8 L.

Fusco-ochracea, strigis ambabus rectis, valde convergentibus albis, basin versus fusco adumbratis, macula media fusca. Bräunlich ockergelb, beide Querstreifen weiss, ganz gerade, gegen den Innenrand stark convergirend, wurzelwärts dunkel beschattet, zwischen ihnen ein dunkler dreieckiger Fleck.

Im August auf Wiesen, besonders auf einem blühenden *Gnaphalium* zugleich mit *Noctua paulla.* Bei Regensburg, Glogau, Frankfurt a. O, in Polen und Curland.

Genus XXXIV. *ECCOPISA* Zell.

Sie soll sich nach Zeller durch gerade Fühlergeisel des Mannes, fehlenden Haarpinsel an der Unterseite der Vorderflügel und durch den tiefen dicht und langhaarigen Ausschnitt des Vorderrandes der Hinterflügel auszeichnen.

328. **Effractella** Koll. — Zeller Isis 1848. pg. 648.

Alae anteriores fumatae, striola disci media fusca, striga postica diluta; palpi alaeque omnes ad basin infra flavidae. Der *Glyptot. leucacrinella* ähnlich, die Stirne aber bräunlich, nicht gelblich. Rauchbraun, Vorderflügel mit kurzem braunen Mittelstrichelchen und lichtem hintern schwach geschlängelten Querstreif. Franzen an der Wurzel gelblich.

Aus dem Toskanischen.

Genus XXXV. *HOMOEOSOMA* Curt.

Die Palpen steigen sichelförmig auf, das Endglied ist nicht viel kürzer als das Mittelglied, lang eyförmig, die pinselförmigen Nebenpalpen steigen ebenfalls aufwärts und sind deutlich. Die männliche Fühlergeisel ist gleichmässig kurz gewimpert, an der Wurzel nicht oder schwach gekrümmt. Rippe 4 und 5 der Vorderflügel entspringen aus langem gemeinschaftlichen Stamme, ebenso 7 und 8 der Hinterflügel, 8 oft so nah am Saume, dass sie leicht zu übersehen ist; 5 fehlt oder ist vorhanden.

Herr Zeller gründet seine Gattung *Homoeosoma* auf die an der Wurzel selbst, nicht über ihr, oben ganz kurz ausgeschnittene Fühlergeisel der Männer. Die letzte in den Vorderrand auslaufende Rippe der Vorderflügel soll einfach verlaufen ohne sich zu gabeln, was ich aber nicht bei diesen Arten, sondern bei meiner Gattung *Ephestia* sehe, Er zieht hieher nur *Nebulella*, *Nimbella*, *Binaevella* und *Sinuella*. — Meine Abtheilung *B. a. α.* dann *β* * und *c.* zieht er zu *Ephestia* wegen des an der Wurzel nach unten umgeschlagenen kurzen borstigen Vorderrandes der Vorderflügel. — Die übrigen vertheilt er noch in andere Gattungen.

A. **Alarum posteriorum costa quinta adest.** Hinterflügel mit Rippe 5.

Die hier zusammengestellten Arten stimmen nur im Rippenverlaufe, der Palpen- und Fühlerbildung genau überein. Die Zeichnung zeigt dreierley Verschiedenheiten. *Obtusella* ist hinsichtlich der Bildung des ersten Fühlergliedes eine *Acrobasis*. Stirne flach, Palpen sichelförmig aufsteigend, Nebenpalpen klein. Fühlergeisel des Mannes ohne Auszeichnung, gleichmässig kurz gewimpert. Rippe 4 und 5 der Vorderflügel auf gemeinschaftlichem Stiele wie 7 und 8; Hinterflügel mit Rippe 5; 8 aus 7.

a. **Alae anteriores innotatae.** Vorderflügel unbezeichnet.

329.* **Cirrigerella** Zinck. — **Sppl.** f. 67. Die Vorderflügel etwas zu spitz. — 8-9 L.

Lutea, alis posterioribus fuscogriseis. Lehmgelb, die Hinterflügel grau.

Bei Regensburg fand ich nur diess eine Exemplar an den Schwabelweisserbergen; nach Hrn. Fischer v. R. kommt sie in Böhmen im Juny an Ackerrändern und auf Brachen vor. Sie findet sich auch bei Wien, Fiume, in Schlesien und Mecklenburg, Braunschweig und in Curland.

Var.? **Luteogrisea, ciliis cinereo-plumbeis, alis posterioribus fuscogriseis, capite & thorace laete ochraceis.** Herr Metzner theilte mir ein Exemplar aus Ragusa mit; er besitzt deren drey und hält sie für verschieden von *Cirrigerella*, die Flügel scheinen etwas gestreckter, die Farbe der vorderen ist viel grauer als die des lebhaft ockergelben Kopfes und Thorax, nicht viel gelber als die der Hinterflügel; die Franzen aller sind bleyfarbig, was auf der Unterseite der Vorderflügel, wo die Spitze schmal gelb ist, sehr absticht.

330. **Incompta** Zeller Isis 1847. pg. 30. — **Sppl.** 193. — 7 L.

Fuscogrisea, ore, lingua & palpis luteis. Um ein Viertel kleiner als die kleinsten Exemplare von *Cirrigerella*. Die Farbe überall gleich braungrau, weder der Thorax noch die Franzen lichter gelb, nur das Gesicht nach unten, die Palpen, der Rüssel und After lehmgelb.

Ende April bis Ende May bei Makri und Mermeriza in Kleinasien; Herr Zeller erhielt drei Exemplare von Herrn Löw.

331.* **Tetricella** WV. — H. 241. — **Sppl.** 68. — *Chrysorhoeella Zinck.* — *Plumbaginella* Eversm. faun. pg. 555. — 10-11 L.

Fusco-sericea, parce lacteo irrorata, ano luteo. Russgrau, gleichmässig mit feinen

weissen Schuppen. Beide Querlinien kaum zu erkennen; Fühler des Mannes gleichmässig gewimpert, die Glieder abwechselnd vortretend, Zunge und Wurzel der Palpen weissgelb, Hinterflügel mit Rippe 5.
Aus Ungarn; auch bei Regensburg; bei Wien im Juny an Schlehenhecken einzeln.

b. **- - albae punctis nigerrimis limbi, loco strigarum & duobus disci.** Vorderflügel weiss, auf der Saumlinie, an der Stelle der beiden Querstreifen und in der Mitte (2) grobschwarze Puncte.

332.* **Cribrum** WV. — *Cribrella Tr.* — H. 68. — *Noct. cribrum WV.* — 11 - 14 L.

Alba, alis anterioribus angustis, grosse nigro - punctatis, posterioribus externe fumatis, abdominis segmentis basi cinereis, tarsis nigro-annulatis. Weiss, ein Punct an der Wurzel, 3 an der Stelle der vorderen, eine Reihe an der der hinteren Querlinie und zwei Mittelpuncte schwarz.
Sehr verbreitet, bis Norddeutschland und Kurland. July.

333. **Cribratella** Zeller Isis 1847. pg. 762. — **Sppl.** 189. — 11 L.

Alba, tarsis pallidis; alis anterioribus limbum versus latioribus, subtilissime nigro-punctatis. Kleiner als *Cribrum*; Palpen ein wenig kürzer, die Bezeichnung der Beine, besonders der Fussglieder viel weniger schwarz. Leib ohne Schwarz und Grau. Die Vorderflügel sind nach hinten mehr erweitert, die Puncte sehr fein, die Vorderrandsrippe fein gelb, nicht schwarz. Die Hinterflügel sind ganz weiss, gegen die Spitze nur wenig gelblich, die Saumlinie braungelb, nicht unterbrochen. Die Unterseite hat viel mehr lehmgelbe als schwarzgraue Mischung.
Herr Zeller fing ein einzelnes Männchen am 3. July bei Catania.

c. **Flavescens, strigis ambabus, punctis limbi punctoque medio duplici fuscis.** Lehmgelb, beide Querstreife, Saumpuncte und ein doppelter Mittelpunct braun.

334. **Umbratella** Tr. — **Sppl.** 125. — 11 - 13 L.

Glänzend strohgelb, Vorderflügel etwas dunkler, ein Mittelpunct, oft 2, der untere grösser, Puncte der Saumlinie und beide Querstreifen braun, der vordere reicht vom Innenrande nur bis zur Mittelrippe und bildet auf Rippe 1 einen Zahn wurzelwärts, der hintere bildet zwei schwache Bogen saumwärts, der kleinere in Zelle 1 b. Saumlinie der Hinterflügel braun. Fühler des Mannes gekerbt, gleichmässig gewimpert.
Aus Ragusa, von Herrn FR.; aus Sicilien, von Herrn Kaden.

d. **Grisescentes aut cinerascentes, strigis ambabus pallidis.** Grauliche, beide Querstreifen deutlich lichter.

335. **Ceratoniella** Schmidt. — FR. Abbild. t. 56. 57. 1. Das Weib gut; beim Manne die Flügel zu spitz, beide Querlinien viel zu gerade. — 9 - 11 L.

Cinerea, alis posterioribus albidis, antennarum articulo primo in mare inermi. Gestalt von *Tetricella*. Grau, beide Querstreifen deutlich lichter, beiderseits scharf dunkler eingefasst, gegen den Innenrand convergirend, der vordere zwei starke Zacken saumwärts bildend, sehr schräg, der hintere viele Zacken wurzelwärts bildend, die grösste in Zelle 1 b. Zwei schwarze Mittelpuncte undeutlich oder 1 Mittelmond, ein zackiger Schatten vom Vorderrande der hintern Querlinie bis zu Rippe 2, aus schwarzen Längsstrichen auf den Rippen bestehend. Saum mit scharf schwarzen Puncten. Die langen Franzen mit vier dunklen Theilungslinien, die erste am breitesten, die beiden mittleren sehr genähert, die vierte vor der Spitze.
Südlicheres Europa. Raupe in den Schoten des Johannisbrodes.

336.* **Obtusella** H. 215. gut. — FR. t. 57. 3. — nicht Zink. Diese gehört zu *Betulae*. *(Acrobasis Zell.)* — 8 - 9 L.

Nigrocinerea, alis posterioribus fuscis, articulo antennarum primo maris apice intus dentato. Gestalt von *Consociella;* dunkelgrau, beide Querstreifen wenig gekrümmt, beiderseits scharf schwarz begrenzt; im ersten Felde noch ein weisslicher Querstreif. Hinterflügel graubraun, das erste Fühlerglied des Mannes an seinem oberen inneren Ende in einen Zahn vorgezogen.

Ziemlich verbreitet; im Juny an Obstbäumen, Schlehen.

B. **Alae posteriores sine costa quinta.** Hinterflügel ohne Rippe 5, Fühler ohne Auszeichnung. Schwarzer Mond, Punct oder Doppelpunct in der Mitte der Vorderflügel.

a. **Cinerascentes, strigis ambabus pallidioribus, lateribus inversis obscurius cinctis.** Grauliche, beide Querstreifen lichter, auf den zugekehrten Seiten dunkler angelegt.

α. **Strigae ambae pallidae utrinque aequaliter obscurius acute terminatæ.** Beide lichte Querstreifen ohne Zacken und durch beiderseitige scharfe dunkle Begrenzung sehr bestimmt.

337. **Biviella** FR. — **Sppl.** 195. — 7 L.

Cinerea, strigis ambabus rectis, solum posteriore in medio parum limbum versus producta. Aschgrau, beide Streifen gerade, der vordere breiter, etwas schräg, der hintere feiner, nur in der Mitte einen schwachen Vorsprung saumwärts bildend. Grosser, aber nicht bestimmter dunkler Mittelmond.

Bei Wien im Prater an Erlen.

338. **Bigella** Zell. — *Stenoptycha* m. **Sppl.** 127. — 7-8 L.

Fuscocinerea, strigis ambabus valde approximatis pallidioribus, anteriore in angulum rectum fracta, posteriore biarcuata, area media obscuriore, lunula obsoleta pallida. Sie ist sehr leicht zu erkennen durch die fast in die Flügelmitte gerückte, fast rechtwinkelig gebrochene vordere lichte Querlinie, welche mit der hinteren, zwei Bogen wurzelwärts bildenden, ein dunkleres Mittelfeld einschliesst, in welchem ein lichter unbestimmter Mittelmond steht. Die Saumlinie ist dick dunkel, auf den Rippen unterbrochen, die langen Franzen haben 2 dunkle breite Theilungslinien.

Von Glogau.

β. **Striga anterior obsoleta, dentata, limbum versus fascia aut maculis nigris terminata.** Der vordere Querstreif undeutlich, stark gezackt, saumwärts durch ein dunkleres Band oder solche Flecke begrenzt. Bei allen ist die Vorderrandshälfte der Vorderflügel weisslicher.

* **Striga anterior angulo fusco cellulae mediae indicata.** Der vordere Querstreif ist durch einen dunklen Winkelstrich der Mittelzelle angedeutet.

339. **Cineroseiia** FR. — **Sppl.** 76. meistens grösser, der Vorderrand der Vorderflügel zu bauchig. — *Aquella Mus. Schiff.* — 9-10 L.

Albidogrisea, punctis centralibus obsoletis, area media in cellula media basin versus angulo fusco terminata, ante strigam posteriorem umbra obliqua. Bleich gelblichgrau. Die Beschattung des vorderen Querstreifes bildet in der Mittelzelle einen braunen Winkelstrich, dessen Spitze wurzelwärts steht; vom Vorderrande, da wo der hintere Querstreif in ihn ausläuft, zieht sich ein schräger Schatten bis in die Flügelmitte.

Bei Wien und in Ungarn.

Incanella Eversm. faun. pg. 552. nr. 13.

Ich habe nur ein nicht sehr frisches Männchen von Herrn Eversmann vor mir; die Fühler sind an der Wurzelhälfte sehr dick, ohne Spur von Einbug, an der Endhälfte treten die Glieder abwechselnd stark

sägezähnig vor. In Färbung und Zeichnung kann ich keinen Unterschied von meiner *Cinerosella* fig. 76 finden, welche ich desshalb als Weib dazu ziehe. Später erhaltene Männer von *Cinerosella* stimmen ganz mit dieser Beschreibung der Fühler überein.

Aus dem Ural; May und Juny.

** **Striga anterior maculis aut punctis duobus nigricantibus indicata.** Der vordere Querstreif ist durch 2 oder 3 schwarze Puncte oder 2 schwarze Flecke angedeutet.

340.* **Nebulella** WV. — H. 157 ungenügend, Flügel zu kurz, viel zu grau, besonders der Vorderrand der vorderen. — 10-12 L.

Albogrisescens, alae anteriores versus marginem interiorem subcervinae, costali tenue nigro, punctis duobus ad 1/3, duobus mediis & lineola anguli analis. Weissgrau, mit schwacher Neigung zum Rehfarbigen gegen den Innenrand hin und schmaler dichter schwarzer Bestaubung auf dem Vorderrande, schwärzer gegen die Wurzel, breiter in der Mitte. An der Stelle des ersten Querstreifes zwei schwarze Fleckchen, in der Mitte zwei unbestimmtere Puncte und im Afterwinkel innen am hinteren Querstreif ein schwarzes Längsstrichelchen. Die Palpen steigen wenig aufwärts, sind tiefschwarz und nur unten an der Wurzelhälfte weiss.

Zwei Exemplare in FR. Sammlung von Spock im Ural sind kleiner, reiner weiss, am Vorderrande schärfer schwarz, sonst aber nicht verschieden.

Im July und August auf Viehweiden, bis Curland; ich fing sie an Distelköpfen.

341.* **Nimbella** Zell. — **Sppl.** 79. — 6-7 1/2 L.

Albidocinerea, versus marginem interiorem alarum anteriorum cervina, signaturis nigris obsoletis. Meist nur halb so gross als *Nebulella*, viel reiner grau, schwarz bestaubt, in Zelle 1 a und 1 b der Vorderflügel ein rehfarbiger Längsstrahl, wodurch die ganze Innenrandshälfte rothgrau erscheint. Die Doppelpuncte vor und hinter der Flügelmitte fein, und oft undeutlich, die hintere Querlinie sanft geschwungen, sich am Vorderrande sehr der Flügelspitze nähernd, erst hier deutlich dunkel begrenzt.

Sehr verbreitet, bis Schlesien, Curland und Sicilien; ich fange sie jährlich einzeln an Bergabhängen im Monat Juny.

342. **Binævella** H. 383. — **Sppl.** 80. — 8 L.

Cinerea, maculis ambabus strigae anterioris & disci permagnis. Der *Nimbella* sehr nah, doch in der Regel grösser, die Vorderflügel mit geraderem Vorderrande; dieselben Farben, doch gegen den Vorderrand nicht so entschieden weiss, gegen den Innenrand nicht so röthlich. Die zwei Puncte auf Rippe 1 wie dort; der dem vorderen derselben aber gegenüberstehende steht mehr wurzelwärts und ist ein Fleck, auch der Doppelpunct hinter der Flügelmitte ist noch einmal so stark und die Saumpuncte deutlicher. Die hintere Querlinie ist deutlicher und bildet etwas vorwärts der Flügelmitte ein Zähnchen saumwärts.

Zincken hat vom Harz ein Exemplar; eines in FR. Sammlung. In Curland in Gärten.

Ein etwas grösseres bleicheres Exemplar theilte mir Herr Mann vom Grossglockner mit; ich finde daran etwas stumpfere Vorderflügel, lichtere Färbung, weniger scharfe Ecke der hinteren Querlinie, sehr undeutliche Saumpuncte, von denen nur einer gegen die Flügelspitze hin scharf schwarz ist. Es ist Sppl. fig. 81. als *Petrella* abgebildet.

*** **Striga anterior fascia percurrente nigra indicata.** Die vordere Querlinie nur durch ein breit dunkles Querband angedeutet, die hintere bildet in der Mitte einen Bogen saumwärts; hinter der Flügelmitte ein tief schwarzer Doppelpunct. Von voriger Abtheilung also nur dadurch unterschieden, dass die Punkte bei ein Drittel der Flügellänge zu einem Querband zusammenfliessen.

343. **Welseriella** FR. — **Sppl.** 83. — *Cretariella Mtzn.* — 10 L.

Alba, fascia ad 1/3, puncto gemino magno disci & umbra ad basin strigae posterioris sinuatae nigris. Schmuzigweiss, ein gerades Querband bei 1/3 und die beiderseitige Begrenzung der hinteren Querlinie (gegen die Wurzel und den Vorderrand dunkler) graubraun, Hinterflügel grau.

Ein Weib von Herrn Fischer v. R. sehr verflogen, so dass von den Franzen wenig zu erkennen ist. Die Fühler gegen die Wurzel kaum merklich geschwungen, die Palpen aufsteigend, das Endglied vertikal, linear.

344. Furcatella Sppl. 82. — 9 L.

Alis anterioribus cervinis, versus marginem anteriorem albis, fascia ad 1/3, punctis duobus disci & umbra ad basin strigae posterioris, limbo valde approximatae, nigris. Mit etwas schmaleren Vorderflügeln als *Welseriella;* rothgrau, an den Vorderflügeln die Vorderrandshälfte bis zur hinteren Querlinie weisslich; diese dem Saume so genähert, dass sie in dem Afterwinkel selbst entspringt, in der Mitte kaum einen Bogen bildet und fein weiss fast vertikal in den Vorderrand ausläuft, woselbst sie scharf schwarz begrenzt ist und einen schrägen Schatten in die Flügelmitte hinter den Doppelpunct entsendet. Die Saumlinie ist breit schwärzlich, die dunklen Franzen sind an der Wurzel von einer vertriebenen, dann von drei feinen Linien durchzogen. Die Hinterflügel sind röthlichgrau, die Franzen vor der scharfen Theilungslinie gelblich.

Herr Mann fing diese Art im July auf dem Alpeleck.

345.* Convolutella H. 34. — *Grossulariella Tr.* — 12-13 L.

Alis anterioribus cinereis, versus marginem anteriorem albis, strigis ambabus utrinque nigro-cinctis, anteriore limbum versus latius. Aschgrau, Vorderflügel gegen den Vorderrand weiss, beide Streifen beiderseits schwärzlich begrenzt, der vordere saumwärts sehr breit. Schwarze Saumpuncte. Palpen schwarz, gegen die Wurzel grau.

Ziemlich verbreitet, bis Curland. April und May. Raupe auf Stachelbeeren.

b. **Albido-grisea, cervino-radiata, strigis ambabus lateritiis.** Weissgrau, mit rehfarbigen Längsstrahlen und rostrothen Querstreifen.

Diese Art stellt Zeller als eigene Gattung *(Gymnancyla)* auf; ich kann nicht herausfinden mit welchem Rechte.

346. Canella H. 289. Weib, kenntlich; an den abgekehrten Seiten beider Querstreifen zu wenig ziegelrothe Einfassung, die vorderen Puncte zu bestimmt. — **Sppl.** 212. Mann. — *Depositella Zinck.* ihm unbekannt. — Ev. — Tr. — 9-10 L.

Der gewöhnliche Habitus der *Phycideen*, die typische Zeichnung, nämlich beide hier rostgelbe, beiderseits dunkel begrenzte Querstreifen und der schwarze doppelte Mittelpunct. Franzen deutlich dreyfach, Saumlinie unbestimmt dunkel fleckig. Stirne kugelförmig vorstehend, unten bleibt ein Dreieck schuppenfrey. Die Nebenpalpen liegen unten an dieser Kugel löffelförmig an. Die Palpen beim Manne mehr horizontal, sehr comprimirt, das Mittelglied nach oben abstehender beschuppt, das Endglied etwas geneigt, kaum halb so lang. Beim Weibe sind sie etwas kürzer, mehr schräg aufsteigend, das Mittelglied nicht ausgezeichnet.

Selten und wenig verbreitet. Die Raupe im August und September auf *Salicornia Tragus*, vom Saamen lebend. July.

c. **Griseofusca strigis ambabus denticulatis pallidis.** Graubraun, die beiden lichten Querstreifen fein gezackt, unbestimmt begrenzt.

347. Oblitella Zell. — **Sppl.** 194. — 9-10 L.

Grösser als *Nimbella*, die Flügel noch etwas länger. Die Farbe licht graubraun, beide lichte Querstreifen

fein zackig, aber ziemlich unbestimmt, ohne scharf schwarze Begrenzung; der vordere sehr weit von der Wurzel entfernt, einige grosse Zacken bildend, der hintere fein gezackt, nur in Zelle 1 b wurzelwärts schärfer vorspringend. Der Mittelfleck unbestimmt; die Hinterflügel sind bleicher, mit ziemlich weissen Franzen.

4 Exemplare aus Sicilien und Ungarn.

d. **Lutea, strigis duabus transversis & lunula media nigris.** Statt der lichten Querstreifen auf lehmgelbem Grunde zwei unregelmässige dunkle Querbinden, solcher Saumstreif und Mittelmond

348. Sinuella F. — *Elongella* H. 174. — *Tr.* — *Gemina Curt.* könnte hieher gehören, aber als ganz verunglückte Figur.

Bei Wien, in Ungarn, Sicilien, Frankreich. Im Juny.

Genus XXXVI. *SEMNIA.*

Anerastia Zell.

Diese Gattung stimmt im Rippenverlaufe mit der zweiten Abtheilung von *Homoeosoma* überein, entfernt sich aber durch die gesenkten Palpen, den ein Dach bildenden Stirnschopf, die fehlenden Nebenpalpen und Ocellen, die scharf abgesetzten, breiten, lang gewimperten Fühlerglieder und den auffallend abgerundeten Saum der breiten Vorderflügel. Rippe 8 der Hinterflügel ist frey, 5 fehlt; 4 und 5 der Vorderflügel entspringen auf gemeinschaftlichem Stamme. — Die Palpen stimmen hier wiederum mit der folgenden Gattung überein.

Den Namen *Semnia* entlehnte ich von *Guénee*, welcher ihn der kaum generisch von *Myelois rosella* zu trennenden *Cruentella Dup.* aus Andalusien gegeben hatte.

349. Punctella Tr. — Zeller Isis 1848. pg. 590. — **Sppl.** 85. — 7-9 1/2 L.

Straminea, costis utrinque lateritio cinctis, pone medium serie punctorum nigrorum. Matt strohgelb, die Rippen sind beiderseits fein ziegelroth eingefasst und führen an der Stelle der hinteren Querlinie eine Reihe schwarzer Puncte auf den Rippen, die deutlichsten auf Rippe 1 und 2, und dazwischen einer mehr wurzelwärts gerückt.

Aus Sicilien, Südfrankreich, Corsika; 3 Exemplare; eines fast nur halb so gross als das abgebildete.

Genus XXXVII. *ANERASTIA* H. — Zell.

Bleiche *Phycideen* mit sehr schwach oder gar nicht gezeichneten Vorderflügeln, deren Rippe 4 und 5 durch eine einzige ersetzt sind, auf den Hinterflügeln fehlt Rippe 5; 8 entspringt nur bei den letzten zwei Arten aus 7. — Nebenaugen fehlen; nur bei *Lotella* glaube ich sie zu erkennen. Der Stirnschopf bildet einen stumpfen Kegel. — Die Nebenpalpen undeutlich oder fadenförmig. — Die Palpen lang, vorstehend. Die Zunge sehr klein. — Die männliche Fühlergeisel mit starker, oben etwas rauher Biegung gegen die Wurzel.

A. **Palpi horizontales, apice declives.** – Die Palpen stehen horizontal weit vor, mit stark geneigter Spitze.

350. Pudicella *Germar Reise nach Dalm.* S. 280. n. 463. — *Magaz.* III. 125. — Zeller Isis 1848. pg. 589, ist mir unbekannt, sie soll grösser seyn als *Lotella*, ganz strohgelb, die Hinterflügel wenig blässer, die Vorderflügel mit blassrothen Atomen.

351. Venosa Zeller Isis 1847. p. 31. — 1848. pg. 589.

Strohgelb, zwei unbestimmte Querstreifen und Längsstrahlen der Vorderflügel dunkelroth.

Mir unbekannt; aus Kallemisch in Kleinasien.

352. Vulneratella Zell. Isis 1847. p. 769. 1848. p. 591. hat etwas aufsteigende Palpen, fleischfarbige Vorderflügel mit bleicheren Längsstrahlen.

Aus Sicilien; mir unbekannt.

353. Transversariella FR. — Zeller Isis 1848. p. 588. — **Sppl.** f. 33. — 10 L.

Sublateritia, vitta costali testacea, strigis ambabus convergentibus rectis obscurioribus. Vorderflügel von der schmalen Wurzel an nicht sehr breiter werdend, lehmgelb, 2 vertriebene breite am Innenrande convergirende Querbinden rostroth. Der Vorderrand scharf lichter, der Grund gegen diesen hin röther. Fühlergeisel an der Wurzel stark gebogen und dick, gleichmässig kurz gewimpert. Nebenpalpen an der Unterseite der Stirne convergirend.

Herr Fischer v. R. erhielt diess einzelne Exemplar von Ragusa.

354. Lotella Tr. — Zeller Isis 1848. p. 586. — **Sppl.** 90. 91. 92. — *Miniosella Ti.* — *Tr.* — *Pulverella* H. 454. schlecht. — 9 - 10 L.

Testacea, alis anterioribus aequaliter nigro-irroratis, ochraceo-, interdum roseo - quadriradiatis. Lehmgelb oder rosenröthlich, fein schwarz staubig; bei deutlicheren Exemplaren sieht man vier Längsstrahlen, welche weniger bestaubt sind, daher den gelblichen oder rosenröthlichen Grund reiner zeigen. Höchst selten zeigen sich auf der Querrippe zwei schwach dunkle Puncte. Ich sehe keine Nebenpalpen.

Mehr in Norddeutschland, bis Curland, im Juny bis September an *Festucen, Aira* und *Calamagrostis.*

Lotella H. 334. gehört nicht hieher, sondern zu *Poliellus;* es ist unbegreiflich wie diese im Umrisse ganz gute Figur, mit ihrem dunklen Vorderrande u. glänzenden Franzen so lange verkannt werden konnte. Da beide Namen durch Zincken und alle späteren aber den jetzt damit gemeinten Arten zugetheilt wurden, so finde ich es nicht für rathsam sie zu ändern, sonst müsste *Chilo Poliellus* nun *Lotellus* heissen und *Aner. lotella* nun *Miniosella Ti.*

355. Ablutella Zell. — Isis 1839. p. 177. — 1848. p. 589. — **Sppl.** 39. — 8 L.

Pallide vitellina. Bleich dottergelb, Hinterflügel weiss mit gelblicher Saumlinie, Vorderflügel mit braunem Puncte am Ende der Mittelzelle, ihr Saum schräg, ziemlich gerade.

Aus Sicilien. I Exemplar.

B. **Palpi adscendentes, falciformes.** Die Palpen steigen sichelförmig aufwärts. *(Hypsotropa Zell.)*

356. **Limbella** Podev. — FR. — **Sppl.** 38. die Vorderflügel etwas zu kurz. — 7 1/2 L.

Pallide vitellina, ciliis fuscescentibus, linea dividente & apicali fuscis, punctis loco strigarum ambarum & duobus disci nigris. Bleich dottergelb, die Franzen braungrau mit brauner Theilungs- und Endlinie, an der Stelle beider Querstreifen stehen auf den Rippen fein schwarze Längsstrichelchen und in der Mitte zwei solche Puncte. Nebenpalpen sehe ich nicht.

Aus Fiume, 1 Exemplar. — Schneeberg; Juny, August.

Genus XXXVIII. *EPHESTIA* Guén. — Zell.

Herr Zeller zieht ausser den von mir aufgezählten Arten auch noch die von mir zu *Homoeosoma* gesetzten *Cinerosella, Bigella, Biviella* und *Oblitella* hieher.

Ich kann nur die erste und letzte Art Zellers (wahrscheinlich auch die zweite mir unbekannte) hier vereinigen, indem alle übrigen von ihm hieher gezogenen Arten sich nicht von *Homoeosoma* trennen lassen. Die Männer haben an der Wurzel des Vorderrandes der Vorderflügel einen mit kurzen steifen Borsten besetzten Umschlag nach unten.

A. **Griseseentes, strigis ambabus pallidis, puncto duplici nigro.** Grau, die beiden Querstreifen lichter, zwei schwarze Mittelpuncte.

357. **Abstersella** Zell. Isis 1847. pg. 763.

Aus Süditalien; 6. Juny. Kenne ich nicht; sie soll grösser seyn als *Elutella*, der vordere Querstreif schräger, einen Zacken saumwärts bildend, die Mittelpuncte genau zwischen beiden.

358.* **Elutella** H. 163. kommt grösser und kleiner vor, die röthliche Bestaubung der Innenrandshälfte der Vorderflügel fehlt oft. — 6-8 L.

Cinerea, versus marginem interiorem alarum anteriorum subcervina, strigis ambabus pallidis. Aschgrau, gegen den Innenrand der Vorderflügel röthlicher, der vordere Querstreif oft sehr undeutlich.

Sehr verbreitet; vom May bis in den July in Häusern häufig, auch wo *Epilobium* wächst. Sie ist auch den Insectensammlungen schädlich.

B. **Ferruginea, area prima & macula mediae ochraceis, strigis ambabus latis plumbeis.** Rostbraun, zwei breite unbestimmte Bleylinien der Vorderflügel, welche gegen den Innenrand convergiren. Das grössere Wurzelfeld ist strohgelb, im Mittelfelde stehen beide Makeln in undeutlich bleyfarbenem Grunde. Saumlinie unbezeichnet, Theilungslinie der schwach metallischen Franzen dunkler.

359. **Interpunctella** H. 310. recht kenntlich, nur sind die Farben zu frisch, zwei schwarze Puncte der vorderen Querlinie sehe ich nicht, dagegen eine zweite lichte Makel im Mittelfelde. — 6-8 L.

Aus dem südlichen Europa, wo die Raupe in den Früchten der Pignolen, *Pinus pinea* lebt. — FR. erzog sie im May aus einer Puppe, welche in Strohblumen *(Gnaphalium?)* war. Auch in Ungarn.

Die nun folgenden, aus der bisherigen Gattung *Galleria* gebildeten, Gattungen glaube ich nicht als eigene Familie von den übrigen *Crambiden* trennen zu dürfen. Sie mögen gleich den *Phycideen* eine eigene Unterabtheilung derselben bilden, doch ist es mir noch nicht gelungen meine *Crambiden* überhaupt in solche Unterabtheilungen von gleichem Werthe zu zertheilen.

Die Gattung *Galleria* hat Fabricius in seinem *Supplement* zur *Ent. Syst.* 1798 aufgestellt, woselbst er neben *Cerella* ganz deutlich und unverkennbar die seitdem ganz verschollene *Tinea grisella* *Ent. Syst.* 3. 2. 189. 10. als *G. alvearia* beschreibt und *Reammur* 3. t. 19. fig. 7—9 citirt. Hier findet sich die ausführliche Naturgeschichte und unverkennbare Beschreibung und Abbildung dieser Art. — *Zincken* kannte sie nicht und tadelt mit Unrecht *Fabricius*, dass er *Alvearia* als eigene Art aufstellt. Zeller (1839) nimmt von dieser Art u. dem Fabricischen Citat gar keine Notiz. — *Stephens* und *Curtis* sind die ersten welche sie wieder erwähnen und zwar als eigene Gattung *Achroia*. Ersterer scheint nur das Weibchen gekannt oder untersucht zu haben, weil er die Labialpalpen vorstehend u. hängend nennt, was auf den Mann nicht passt; *Curtis* gibt keine von *Galleria* verschiedene Gattungsmerkmale an, ist aber der erste, welcher Hübners Fig. *Bomb.* 91. *Cinereola* richtig erkannte. — Da Fabricius selbst den ganz vagen Namen *Grisella* in den bezeichnenderen *Alvearia* änderte, so glaube ich letztern mit *Curtis* und *Stephens* beibehalten zu müssen.

Curtis macht drey Gattungen. Unterschiede sind hinreichend vorhanden, um sie beizubehalten. — *Alvearia* ist ihm die Gattung *Achroia; Mellonella* die Gattung *Galleria; Sociella* die Gattung *Meliana*; letztere zeichnet sich durch längere gerollte Zunge beider Geschlechter, besonders des Weibes aus, welche an ihrer Convexität sehr grob beschuppt ist und durch in der Ruhe fast gerollte Flügel. Aus *Anella* bildet endlich Hr Zeller mit Recht die vierte Gattung.

Stephens nennt meine Gattung *Meliana* mit *Latreille Ilythia*, indem er die Gattung *Meliana Curtis* nicht erkannte; vielmehr die von *Curtis* angeführten, ihm unbekannten Arten (*flammea* und *sericea*) als eigene Gattung *Senta* aufführt.

Grosse und mittelgrosse, plumpe Schaben von sehr verschiedener Gestalt, verschiedenem Rippenverlauf aller Flügel und in beiden Geschlechtern auffallend abweichender Palpenbildung, beim Manne steigen sie nemlich an der Stirne aufwärts, beim Weibe sind sie horizontal oder hängend. Hinterflügel mit oder ohne Rippe 5; 7 und 8 immer auf gemeinschaftlichem Stamme, welcher einen Verbindungsast schräg zu 6 entsendet. Die Mittelzelle erreicht kaum 1/3 der Flügellänge. — Vorderflügel mit 11 oder 12 Rippen, 2—5 vom Innenrand der Mittelzelle, 6—10 oder 11 vom Vorderrande. — Beine ziemlich lang; die Mittelschenkel bedeutend länger als die anderen, alle stark flach gedrückt; die Vorderschienen nicht ganz zwei Drittel so lang als die Vorderschenkel, die Mittelschienen so lang, — die Hinterschienen um ein Drittel länger als ihre Schenkel. Die Spornen lang, die mittleren gleich hinter der Mitte, die inneren um ein Drittel länger als die äusseren, fast ein Drittel so lang als die Hinterschienen. — Kopf kurz, breit, anliegend wollig behaart. Die Stirne sehr breit, flach, nach unten verschmälert, breiter als der Durchmesser eines Auges, nach oben sehr hoch über die Augen aufsteigend. — Nebenaugen fehlen; Zunge kurz, doch hornig, nach Curtis steif borstig, beim Weibe länger; die Nebenpalpen sehr klein, über ihr sich berührend, dreigliederig. Nach Curtis Glied 1 und 2 klein, 3 gross, verkehrt herzförmig. Die Palpen bei beiden Geschlechtern ganz verschieden. Beim Manne an der Stirne aufsteigend, fest angedrückt, daher ganz versteckt, ihre Endglieder convergirend, nach hinten kahl und kahnförmig ausgehöhlt, abgerieben klauenartig erscheinend, nach Curtis in zwei aneinander liegende Klauen endend. Beim Weibe vorwärts stehend, oder fast hängend, das Mittelglied am längsten; nach Curtis 1 lang viereckig, 2 aufgeblasen eyförmig, 3 so lang als 2. — Fühler in beiden Geschlechtern gleich, fast die Hälfte des Vorderrandes der Vorderflügel erreichend, mit deutlich abgesetzten stumpf sägezähnigen Gliedern, kurz ge-

wimpert, jedes Glied mit stärkerer Borste; das erste Glied breit gedrückt, auswärts länger behaart und in der Ruhe den oberen Theil der Augen deckend.

Weiber mit vorstehendem Legestachel, bei *Cerella* seltener; sie sind in der Regel grösser.

Die Arten scheinen weit verbreitet, leben aber mit Ausnahme der *Colonella* sehr verborgen, sie zeichnen sich durch die auffallende Wandelbarkeit in der Grösse aus. Die Raupen leben gesellschaftlich in röhrenartigen Gängen, in den Nestern bienenartiger Insecten, *Achroea* und *Galleria* in den Körben der Honigbiene, deren Wachs sie verzehren.

I. Alarum anteriorum limbus rotundatus. Saum der Vorderflügel gerundet.

1. **Costae utriusque sexus aequales.** Flügelrippen beider Geschlechter gleich.

A. **Alæ anteriores costis 11: 4 & 5 e petiolo aut puncto communi; posteriores 7, quinta deficiente; alæ innotatæ.** Alle Flügel einfarbig, zeichnungslos; die vorderen mit 11 Rippen, 4 und 5 aus gemeinschaftlichem Stiele oder Puncte. Hinterflügel mit 7, indem die fünfte fehlt. *Achroea.*

B. **- - - 12: 4 & 5 separatis; posteriores 7: quinta deficiente.** Vorderflügel mit 12 Rippen, 4 und 5 gesondert, Hinterflügel mit 7, indem die fünfte fehlt. *Melissoblaptes.*

2. **Maris alae anteriores cellula media maxima, limbum fere attingente, quare costa 4 & 5 brevissimae, obsoletissimae.** Die Vorderflügel der Männer mit ungeheuer grosser, fast den Saum erreichender Mittelzelle, die Rippen 4 und 5 desshalb äusserst kurz, kaum angedeutet. *Aphomia.*

II. Alarum anteriorum limbus excisus. Costae utriusque sexus aequales, alarum anteriorum 12; posteriorum 8. Saum der Vorderflügel ausgeschnitten, beim Weibe undeutlicher, die Rippen bei beiden Geschlechtern gleich, Vorderflügel mit 12, Hinterflügel mit 8. *Galleria.*

Genus XXXIX. *ACHROEA* Zell.

Achroia Curt.

Kleine *Galleride* von lithosienartigem Habitus und gleicher Einfarbigkeit und Zeichnungslosigkeit. Rippe 9 der Vorderflügel entspringt oft aus 7 wie bei den übrigen *Galleriden*, 1 ist wurzelwärts gegabelt.

360. Alvearia F. — **Sppl.** 149. 150. — *Tin. grisella* F. E. S. n. 10. — *Bomb. Cinereola* H. f. 91.

Diese Abbildung stellt den Umriss ganz gut dar, nur die gelbe Farbe der Stirne ist übersehen. — Da Boisd. die Hübner'sche Figur ohne ? zu seiner *Gilveola* zieht und Oestreich als Vaterland angibt, so wäre es möglich, dass er gegenwärtige Art meint. — 7-11 L.

Grisea, capite luteo. Gelbgrau, Kopf ockergelb.

Ich fand sie vor vielen Jahren in Gysselens Sammlung (aus Wien) bei *Galleria* stecken und erhielt sie erst 1844 in Mehrzahl und in beiden Geschlechtern von Herrn Stolz in Gunzenhausen, welcher sie aus Bienenstöcken erzog.

Genus XL. *MELISSOBLAPTES* Zell.

Melia Guén.

Diese Gattung enthält die Arten mit den schmalsten Flügeln; beide Makeln und beide Querstreifen sind wenigstens angedeutet. Der Schuppenzahn des ersten Fühlergliedes ist sehr undeutlich.

361. Bipunctanus Curt. — *Anella Zinck.* — 17 L.

Ich habe von dieser Art nur zwei Weiber vor mir, nach welchen ich mir die Artrechte nicht festzustellen getraue und desshalb auch keine Diagnose gebe. 1/3 grösser als die grössten Exemplare von *Anellus*, einfarbig bräunlich, beide Makeln unbestimmt dunkel umschrieben, aber deutlich weisslich ausgefüllt, die beiden Querstreifen ziemlich deutlich licht, während bei *Anellus* der vordere fast nie angedeutet ist. Die Vorderflügel viel schmaler und gestreckter, ihr Vorderrand fast geradlinig, die Binde steht dem Saume näher, ist verloschener und spitzwinkeliger gebrochen, ihr oberer Schenkel geht weiter gegen den Vorderrand zurück, der vordere Mittelpunct ist gestreckter, mit kleinerem weissen Kern. Hinterflügel spitzer und lichter.

Mehr in Norddeutschland; meine Exemplare sind aus Ungarn.

362. Anellus WV. — F. — *Sociella* H. f. 24. Mann. — **Sppl.** 151. Weib. — 10-13 L.

Valde varians colore: albido griseus, dimidio alarum anteriorum anteriore sublateritio; ferrugineo-grisea aut fuscogrisea, striga posteriore denticulata stigmatibusque ambobus aut nigris aut albopupillatis. In der Farbe sehr abändernd, die frischesten Exemplare sind rosenröthlich weissgrau, an der Vorderrandshälfte der Vorderflügel rostroth gemischt, andere rostgelblich, andere holzfarbig. Der hintere Querstreif hat schwarze Längsstrichelchen auf den Rippen, die schwarzen Makeln sind oft licht ausgefüllt, oft stehen sie in lichtem Längsstreif.

Scheint wenig verbreitet.

363. Foedellus FR. — **Sppl.** 147. 148. — 12-17 L.

Nigricans, strigis ambabus latissime dilutis, capite & thorace albidis. — 12-16 L.

Herr Fischer v. R. hatte die Güte mir das wahrscheinlich einzige bekannte Pärchen dieser Art mitzutheilen, welches Herr Kindermann bei Ofen fieng. Beide Exemplare sind zwar stark geflogene, doch immerhin noch kenntlich.

Grösser als *Anellus*, ziemlich dieselbe Gestalt, doch sind die Vorderflügel an der Wurzelhälfte breiter und gegen den kürzeren, schrägeren Saum hin schmaler. Ihre Grundfarbe, so wie die des Kopfes und Thorax ist weisslich, wird aber durch die schwarzbraune Wurzel, solche Mittel- und Saumbinde auf zwei Querbänder beschränkt, welche etwas zackig sind. Im dunklen Wurzelfeld zeigen sich die drei Rippen dick weiss, die dunkle Mittelbinde ist rostgelb strahlig begrenzt. Die Franzen sind lang, deutlich doppelt, die äussere Hälfte einfarbig braungrau, die innere weiss, auf den Rippen schwarz. Die Saumlinie führt zwischen den Rippen schwarze Puncte. Die Bildung der Palpen, Fühler und Beine ist ganz wie bei *Anellus*, die Stirne des Männchens hat keinen so stark überhängenden Haarschopf.

Genus XLI. *APHOMIA* H. — Zell.

Melia Curt.

Nicht bloss im Rippenverlaufe, sondern auch im Umrisse unterscheiden sich die Vorderflügel beider Geschlechter, indem beim Manne ihr Saum geschwungener, ihre Spitze schärfer ist, das Weib hat einen tiefschwarzen grossen Mittelpunct, welcher dem Manne feht, bei welchem dagegen der vordere Querstreif deutlicher ist.

Vorderflügel der Männer mit grossem glatten Discus (Mittelzelle), wodurch Rippe 4 und 5 erst ganz nah am Saume entspringen, und 5 fast verschwindet. 12 Rippen; 8 und 9 aus 7. Hinterflügel ohne Rippe 5, mit äusserst kurzer Mittelzelle.

364. Colonella L. Weib. — Clerck. — WV. — F. — H. f. 23. — Mann: *Sociella* L. — F. — *Tribunella* H. f. 22. — WV. — 9-15 L.

Mas. **Capite & thorace albidis, alis anterioribus testaceis, virenti & ferrugineo-mixtis.** Mann: Kopf und Thorax weisslich, Vorderflügel gelbgrau mit moosgrünlicher u. rostgelber Mischung, von letzter Farbe besonders der vordere, der Mitte sehr genäherte, stark gezackte Querstreifen.

Foem. **Hepaticogrisea, strigis ambabus acute serratis, puncto centrali magno nigro.** Braungrau, in's Leberbraune, beide Querstreifen, besonders der hintere scharf zackig, ein grosser schwarzer Mittelpunct.

Sehr viele Exemplare, Im Juny und July oft in Häusern, an Gartenzäunen sitzend. Die Raupe lebt in Hummel- und Wespennestern. Auffallend kleine wurden aus Raupen gezogen, die in einem Haufen Baumwollenzeuges lebten.

Genus XLII. *GALLERIA* F.

Saum der Vorderflügel ausgeschnitten, beim Weibe undeutlicher. Die Rippen bei beiden Geschlechtern gleich, Vorderflügel mit 12, 8 und 9 nacheinander aus 7. Die Mittelzelle zwischen Rippe 5 und 6 tief eingebrochen, beim Manne breiter. Hinterflügel mit Rippe 5; die Mittelzelle äusserst kurz. Die Stirnschuppen bilden ein vorne gerade abgeschnittenes Dach.

365. Mellonella L. — WV. — Zeller Isis 1848. pg. 573. — *Gall. cerella* Zinck. Germ. Mg. IV. pg. 234. — *Tin. cerella* H. f. 25. — F. E. S. — *Gall. cereana* F. *Sppl.* — Ltr. — *Phal. cereana* L. S. N. — 9-16 L.

Grisea, hepatico-fuscoque mixta, alarum anteriorum dimidio interiore maculis longitudinalibus nigris.

Mas: **Alis anterioribus limbo retuso, alis posterioribus griseis.**

Foem. **Alis anterioribus limbo truncato, alis posterioribus albidis.**

Braungrau mit leberbrauner Mischung, an der Innenrandshälfte der Vorderflügel zwei Längsreihen unbestimmt schwarzer Flecke. Kopf und Thorax gelblicher.

Mann: Der Saum der Vorderflügel ausgeschnitten, so dass sie auf Rippe 2 in eine scharfe Ecke vortreten; die Hinterflügel braungrau, gegen die Wurzel gelblicher. — Weib: Der Saum der Vorderflügel gerade abgeschnitten; die Hinterflügel weisslich, gegen die Spitze graubraun.

Ziemlich verbreitet, doch erhielt ich sie nur von Bienenzüchtern; im Freyen fing ich sie nie. Nach Zeller eine doppelte Generation; im Frühling und zu Anfang Julys.

Bei dem Schlusse der *Crambiden* bitte ich folgende Berichtigungen zu beachten:

Pg. 5 in der *Synopsis* fehlt unter II. 1. *A.* der Name *Duponchelia*.

pg. 8 Zeile 5 von unten nach *palpis subtus* ein , .

pg. 9 u. folgg. fehlt bei den Arten 9. 11. 43. 55. 87. 180. 182. 184. 186. 190. 200. 202. 203. 238. der Stern nach der Nummer, als Zeichen, dass sie bei Regensburg vorkommen.

pg. 10—16 am Ende statt 7 u. 8 sind lies „6 u. 7 sind."

pg. 13 nach Zeile 2 setze: Tab. V. f. 27.

pg. 16 nr. 25. *Guttulalis* hat Herr Mann als *Geminatalis* versendet.

pg. 19 Abth. I. statt Art 36—113 lies „Art 36—123."

pg. 33 nr. 98. *Fimbriatalis* nun abgebildet nach einem Exemplar von Herrn Keferstein **Sppl.** 119.

pg. 34 nach 101. einzuschalten:

101. b. Comptalis Mtzn. — **Sppl.** 118. — 11 L.

Alba, signaturis latis olivaceofuscis, linea undulata lata, profunde arcuata, linea ciliarum interiore in costis interrupta. Der *Aeruginalis* sehr nah; etwas kleiner. Die braune Zeichnung herrscht auf den Vorderflügeln über den weissen Grund vor; die innere Theilungslinie der Franzen ist auf den Rippen unterbrochen, die Saumlinie ist wurzelwärts vertrieben und tritt auf den Rippen in Zacken vor, die braune Wellenlinie ist sehr breit und stark gewellt, beide Querstreifen treten sich am Innenrande bei weitem nicht so nah.

Herr Metzner theilte mir ein weibliches Exemplar aus Südfrankreich mit.

pg. 34 nach 102 einzuschalten:

102. b. Limbopunctalis m. **Sppl.** 117. — 11 L.

Olivacea, striga posteriore & limbo flavescentibus, linea limbali acute nigro-punctata. Zwischen *Sticticalis* und *Peltalis*, durch scharf schwarzpunctirte Saumlinie aller Flügel von beiden leicht zu unterscheiden. Der vordere Querstreif sehr undeutlich, der hintere blassgelb, im Verlaufe von beiden Arten abweichend, gegen den Vorderrand wurzelwärts nicht dunkler beschattet, der Raum zwischen beiden kleinen, sehr dunklen Makeln bleichgelb. Die Hinterflügel gelblicher als die vorderen, doch nicht so lebhaft ledergelb wie bei *Peltalis*, nur der schmale Saumstreif goldgelb. Unten mehr Aehnlichkeit mit *Sticticalis*.

Ein männliches Exemplar von Herrn Keferstein aus Spanien.

pg. 35 nach 107 einzuschalten:

107. b. Caesialis Mtzn. — **Sppl.** 116. — 9-10 L.

Grisea striga anteriore biangulata, posteriore vix denticulata. Kleiner als *Sophialis*, das Grau der Vorderflügel bei weitem nicht so schön blaulich, mehr staubgrau, beide Querstreifen viel genäherter, der vordere auf Rippe 1 und der Mittelrippe viel schärfere Zacken saumwärts bildend, der hintere wurzelwärts weniger scharf gezähnelt, die Wellenlinie in lichte Längsstrichelchen aufgelöst, beiderseits gleich dunkel beschattet, die Bogenlinie der Hinterflügel kaum gezähnelt, saumwärts schmal licht angelegt. Die Saumlinie aller Flügel feiner aber bleicher, nur auf den vorderen unterbrochen.

Herr Metzner theilte mir ein weibliches Exemplar mit, welches von Kindermann bei Ragusa gefunden worden ist.

Pg. 42 zu *Genus Stenopteryx* setze Tab. V. f. 36.

pg. 49 zu 152. *Phaeoleuca* **Sppl.** 204. nach einem Exemplar von Herrn Metzner.

pg. 60 nach 191. einzuschalten:

191. b. Digitellus Mtzn. — **Sppl.** 203. — 14-15 L.

Testaceogrisea, costis omnibus albis, media latissima, inter originem costarum nigro adumbratis.

Diese Art muss neben *Contaminellus* gestellt werden, obgleich vom vorderen Querstreife keine Spur und vom hinteren nur eine kaum angedeutete dunklere innere Beschattung zu erkennen ist. Grösser als *Combinellus* und *Fascelinellus*, die Grundfarbe mehr gelblich, weniger röthlich als bei letzter, die weisse Mittelrippe und die aus ihr entspringenden übrigen wie bei ersterer, aber ohne Unterbrechung in den Saum auslaufend; die Franzen fast ungescheckt, zwischen den Rippen kaum etwas lichter, mit zwei sehr unbestimmten dunklen Theilungslinien.

Aus Südfrankreich; von Herrn Metzner.

pg. 71 zu *Genus Pempelia* Tab. I. f. 13—16.
pg. 78 — — *Nephopt.* Tab. I. f. 17. 18. 42. — V. 24.
pg. 85 — — *Hypochalcia* Tab. I. f. 35. 38.
pg. 89 — — *Eucarphia* Tab. I. f. 40.
— — — — *Epischnia* Tab. I. f. 41.
pg. 90 — — *Zophodia* T. I. 39. 43. 44. 45.
pg. 93 — — *Asarta* T. I. 33. 34.
pg. 94 — — *Ancylosis* T. V. 39. 40.
— — — — *Trachonitis* T. I. 20. 21.
pg. 95 — — *Myelois* T. I. 29. 32.
pg. 99 — — *Acrobasis* T. I. 30. 31.
pg. 101 — — *Glyptoteles* T. V. f. 41.
— — — — *Cryptoblabes* T. I. 24.
— — — — *Alispa* T. I. 2. 22. 23.
pg. 102 — — *Nyctegretis* T. I. f. 26.
pg. 103 — — *Homoeosoma* T. I. 25. 28. V. 37.
pg. 109 — — *Anerastia* Tab. I. 36. 37. V. 38.
pg. 110 — — *Ephestia* Tab. I. 27.
pg. 112 — — *Achroea* Tab. II. 3. 13. 14.
pg. 114 — — *Aphomia* Tab. II. 1. 9—12.
— — — — *Galleria* Tab. II 2. 4—8.

---

pg. 80. 257. *Metzneri* **Sppl.** 207. — 12 L.

pg. 80. 269. *Decorella* **Sppl.** 211.

Am Schlusse der *Crambiden* führe ich noch zwei Arten an, deren Stelle mir zweifelhaft ist.

366. Paludellus Tr. — H. 452. 453. — 11-14 L.

Testacea, albido-costata, puncto medio, seriebusque duabus loco strigarum ambarum; alis posterioribus albis. Die Bildung der Nebenpalpen, welche ganz denen der Gattung *Eudorea* gleichen, lassen nicht in Zweifel, dass diese Art von den *Phycideen* getrennt werden müsse, mit welchen die Bildung der Rippen der Vorderflügel mehr übereinstimmt. Es fehlt nämlich hier von den 12 Rippen der wahren *Crambus*-Arten eine, indem statt Rippe 8 und 9 sich nur Eine vorfindet.

Aus Norddeutschland.

367. Matricellus Tr. — **Sppl.** 138. 139. — 8-11 L.

Grisea stigmatibus obsoletis, striga posteriore pallida, angulata, utrinque obscurius cincta; alis posterioribus albis. Bildung der Palpen und Rippen, dann die ziemlich deutliche typische Zeichnung zwingen mich fast diese Art zu den *Eudoreen* zu setzen. Eigenthümlich ist ihr jedoch folgendes: Palpen dreymal so lang als der Kopf, abwärts gekrümmt, die Glieder ohne Abreibung kaum zu unterscheiden, doch bildet Glied 2 keinen vorstehenden Bart. Nebenpalpen 1/4 so lang als die Palpen. Fühler durch starke Sonderung der scharfeckigen Glieder gekerbt erscheinend. Füsse nicht schwarz geringelt. Rippe 8 u. 9 der Vorderflügel auf gemeinschaftlichem Stiele aus 7; Rippe 4 und 5 der Hinterflügel aus gemeinschaftlichem Stiele. Die Mittelzelle erscheint offen u. ungetheilt. Rippe 8 entspringt aus der Wurzel, vereinigt sich vor der Flügelmitte mit der Vorderrandsrippe der Mittelzelle, trennt sich dann wieder von ihr und sendet vor ihrem Auslaufen in den Vorderrand Rippe 7 zum Saume.

Saum der Vorderflügel sehr schräg und gerundet, mit schwarzen Puncten zwischen den Rippen, der Vorderrand im letzten Dritttheil plötzlich rückwärts tretend. Grau staubig mit der Zeichnung der *Eudoreen*, nämlich der lichten Stelle der Nierenmakel, zwei schwarzen Puncten in einer Längslinie wurzelwärts davon und einer saumwärts breit licht angelegten, stark zackigen hinteren Querlinie. Der Leib ist sehr lang und schlank, mit einer Afterquaste.

Aus Ungarn.

Pyralidides mihi.

Pyralididen sind Schmetterlinge unter mittlerer Grösse mit länglich dreieckigen Vorderflügeln, grossen, halbrunden Hinterflügeln, deren Saum vor der gerundeten Spitze nicht ausgeschwungen, deren Afterwinkel vom Hinterleibe überragt wird, mit borstenförmigen Fühlern, einer freyen Innenrandsrippe der Vorderflügel, dreyen der Hinterflügel. Letztere mit Haftborste und 8 Rippen, (die 3 freyen Innenrandsrippen für Eine gezählt 1. a. b. c.), Rippe 8 frey aus der Wurzel, der Vorderrandsrippe der Mittelzelle und deren Fortsetzung (der Rippe 7) nirgends auffallend genähert, nie mit ihr verbunden. Die Mittelzelle ist deutlich getheilt, die vordere Hälfte etwas schmaler und kürzer, spitz endend, aus welcher Spitze Rippe 6 und 7 nah beisammen, aus Einem Puncte oder gemeinschaftlichem Stiele entspringen. Die Vorderflügel bieten nach den Gattungen verschiedenen Rippenverlauf, sie haben aber nie eine Anhangzelle. Auf allen Flügeln findet sich zwischen Rippe 5 und 6 ein grösserer Zwischenraum.

Die Stirne ist breiter als der Durchmesser der kugeligen Augen, etwas convex, anliegend beschuppt oder mit einem schwachen Schopf; die Nebenpalpen sind deutlich und gegliedert, die Palpen gross, deutlich dreigliederig, die Fühler sind über der Mitte der Augen eingefügt, borstenförmig. Die Beine mässig lang und stark, die Schenkel so ziemlich gleich lang, die vordersten etwas kürzer. Vorderschienen kürzer als die Vorderschenkel, mit starkem Schienenblatt, welches oft bis an's Ende reicht, Mittelschienen so lang, Hinterschienen fast oder mehr als noch einmal so lang als ihre Schenkel; die Spornen lang, die mittleren der Hinterschienen hinter der Mitte, die Tarsen ohne Dornen, mit versteckten Klauen.

Die Männer sind oft kleiner und schlanker, haben stärker gewimperte, oft kammzähnige Fühler und eine schwache Afterquaste, die Weiber einen spitzen Hinterleib.

Die von mir hier abgehandelten Arten hat *Duponchel* unter seiner Zunft der *Pyraliten* in seiner gemischten Gattung *Pyralis* (meine *Asopia*); unter den *Cledeobiten* als Gattung *Cledeobia* (meine Gattung *Pyralis*); und unter den *Aglossiten* als Gattung *Aglossa* aufgeführt. —

Die Stellung hier zwischen *Crambiden* und *Tortriciden* halte ich ganz für die richtige, mit den letzten Gattungen der ersteren und mit den *Tortriciden* stimmen sie durch die am Ursprung genäherten oder verbundenen Rippen 6 und 7 der Hinterflügel überein, die letzte Gattung *(Pyralis)* hat, gleich den *Torticiden*, Zunge und Nebenaugen, unterscheidet sich aber von ihnen durch die starken Nebenpalpen.

Die 5 Gattungen unterscheiden sich in wesentlichen Merkmalen:

I. Lingua & ocelli nulli. Zunge und Nebenaugen fehlen.

1. **Alae anteriores costis 12, 8 e 7, 9 ex 8: posteriorum costae 4 & 5, 6 & 7 e petiolo communi.** Vorderflügel mit 12 Rippen, 8 aus 7, 9 aus 8; Rippe 4 und 5, dann 6 und 7 der Hinterflügel entspringen auf gemeinschaftlichen Stielen. *Aglossa.*

2. **- - - -, 8 & 9 e 7: posteriorum 4 & 5 e petiolo communi; antennae marum penicillatae.** Vorderflügel mit 12 Rippen, 8 und 9 aus 7; auf den Hinterflügeln nur 4 und 5 gestielt; Fühler der Männer mit Haarpinseln. *Hypsopygia.*

3. **- - - 11, 8 e 7; posteriorum costae omnes separatae, antennae maris articulis bene separatis, aequaliter ciliatis.** Vorderflügel mit 11 Rippen; 8 aus 7; die Rippen der Hinterflügel alle gesondert. Die Fühlerglieder der Männer scharf geschieden, gleichmässig gewimpert. *Hypotia.*

II. Lingua spiralis, ocelli nulli. Spiralzunge, keine Nebenaugen. *Asopia.*

III. Lingua spiralis & ocelli. Spiralzunge und Nebenaugen. *Pyralis.*

Genus I. *AGLOSSA* Latr.

Tab. VI. fig. 1—5.

Eine gute, schon von *Latreille* errichtete Gattung, welche Herr Treitschke mit Unrecht einzog. — Die Zunge ist bei getrockneten Exemplaren nicht zu finden, nach *Curtis* besteht sie in einem weichen gewimperten Zäpfchen, auf welchem die dreigliederigen Nebenpalpen sitzen, deren drittes Glied kurz eyförmig und grösser ist; unabgerieben erscheinen sie als vorwärts stehender Haarpinsel. — Die Palpen stehen in mehr als Kopflänge vor, das Mittelglied ist bei weitem das längste, nach unten abstehend schneidig beschuppt, horizontal; das Endglied cylindrisch, anliegend beschuppt, schräg aufsteigend. — Fühler der Männer mit Haarpinseln, welche sich fast zu dünnen Zähnen ausbilden, die der Weiber kurz und gleichmässig gewimpert. — Die Vorderschienen sind nur fast halb so lang als die Vorderschenkel, das Schienenblättchen erreicht ihr Ende nicht. Die Hinterschienen sind fast noch einmal so lang als die Hinterschenkel, die inneren Spornen sind ein Viertel so lang als sie, die mittleren stehen dicht hinter der Mitte. — Die Vorderflügel haben unbestimmte Zeichnung, doch lassen sich beide Querlinien unterscheiden, welche auf den abgekehrten Seiten lichter angelegt sind, deren hintere sich meistens als lichter Streif undeutlich auf die Hinterflügel fortsetzt. An diesen entspringt Rippe 4 und 5, dann 6 und 7 auf gemeinschaftlichen ziemlich langen Stielen. Vorderflügel: Rippe 8 aus 7 bald nach deren Ursprung, 9 aus 8, 10 und 11 aus dem Vorderrande der Mittelzelle. Vorderflügel mit abgerundeter Spitze. Einfarbig bräunlich, seideglänzend, beide Querlinien ziemlich deutlich, auf den abgekehrten Seiten licht angelegt. Die Saumlinie zwischen den Rippen vertrieben dunkeler, die Franzen mit solcher Theilungslinie.

Nur *Pinguinalis* reicht nördlich bis Lappland, ausser dieser soll *Cuprealis* auch in England vorkommen.

1. * **Pinguinalis** L. — H. 24. schlecht in Umriss, Zeichnung und Farbe. — *Eversm. Pyralis.* 1. — *Dup.* 213. 6. kenntlich. — *Wood.* 775. — 12-17 L.

Fuscogrisea, strigis ambabus transversis duplicibus punctoque medio obscuriore. Braungrau, beide Querlinien doppelt, gezackt und der Mittelpunct dunkler.

In Häusern gemein, bis Lappland; im Frühling und Sommer, also eine doppelte Generation. Raupe in fetten Substanzen.

2. **Cuprealis.** H. 153. Weib; ich sah kein so grosses Exemplar; alle welche ich sah waren Männer, fast nur halb so gross, beide Querlinien und der grössere Mittelfleck lichter, die Hinterflügel viel weisser. — *Wood* 776. — **Sppl.** 51. ein Mann. — *Aenealis Costa.* — *Dup.* 213. 5. kenntlich. — 9-15 L.

Brunneo-cuprea, lineis duabus transversis, valde remotis, punctis tribus costalibus inter has & macula media, pallidis; alis posterioribus albidis, linea limbali acute, lineaque ciliarum dilutius fuscis. — Alle Flügel sind etwas schmaler und spitzer als bei *Pinguinalis*, die hintere Querlinie der vorderen ist viel weiter saumwärts gerückt. Die Farbe ist kupferröthlich, beide Querlinien, ein grosser Mittelfleck und drey Vorderrandspuncte zwischen ihnen scharf lichter. Die Hinterflügel sind weisslich, am Vorderrande mit schwacher Spur der hinteren Querlinie, die Saumlinie schärfer, die Theilungslinie der Franzen vertriebener braun.

Im südlicheren Europa, Italien, auch schon bei Wien. Zeller fand sie im September bei Rom.

Curtis bildet noch eine *Aglossa Streatfieldii* ab, welche in England gefangen worden seyn soll. Wenn diess wahr ist, so könnte es eine Varietät von *Pinguinalis* seyn, bei welcher Feld 1 u. 3 sehr dunkel, das ungewöhnlich grosse Mittelfeld sehr hell ist.

Genus II. *HYPSOPYGIA* Hübn. Verz.

Tab. V. Fig. 6—8.

Wenn *Hypotia* von *Asopia* getrennt wird, so muss auch gegenwärtige Gattung getrennt werden. Sie verbindet beide. Flügelform von *Hypotia*, ähnliche Zeichnungsanlage. Fühlerglied 1 einfach, die übrigen Glieder mit abwechselnd stärkeren und schwächeren Pinseln. Die Nebenpalpen kaum zu erkennen. Auf den Vorderflügeln 12 Rippen, 4 und 5 aus gemeinschaftlichem Stiel, 8 und 9 nacheinander aus 7. Auf den Hinterflügeln 4 u. 5 lang gestielt. Das Blatt der Vorderschienen reicht bis an's Ende, die Spornen der anderen Schienen sind lang.

3. Egregialis *m. Deutschl. Ins.* 163. 3. — **Sppl.** 55. — *(Borgialis Dup.* kann nicht hieher gehören.) — 9 L.

Albida, alis anterioribus a basi usque ad strigam posteriorem fuscescentibus, hac limbum versus croceo cincta, versus discum alae indeterminate effussa. Plumper als *Corticalis*, Vorderflügel weniger spitz, Saumlinie feiner, schärfer, hinterer Querstreif in den Flügeldiscus hinein unbestimmter ergossen, saumwärts safrangelb eingefasst, die vordere nur am Innenrand als Schrägstrich angedeutet. Beinfarben, die Vorderflügel von der Wurzel bis zur hinteren Querlinie schwärzlich; Vorderrand mit scharf wechselnden lichten und schwarzen Flecken. Hinterflügel zeichnungslos.

Aus Sicilien, von Herrn Kaden, auch von Herrn Zeller.

Genus III. *HYPOTIA* Zell.

Tab. V. fig. 9—12.

Da Herr Zeller hier eine eigene Gattung gegründet und wirklich in der Rippen- und Fühlerbildung wesentliche Unterschiede von *Asopia* vorhanden sind, so behalte ich sie ohne Bedenken bey. Die Unterschiede von *Asopia* sind: Fühlerglied 1 conisch, mit der Spitze aufsitzend, die Schuppen bilden an seiner unteren vorderen Ecke eine lange Spitze; abgerieben steht die obere Ecke weiter vor. Die Fühlerglieder sind scharf viereckig abgesetzt, einfach gleichförmig gewimpert. Die Nebenpalpen deutlich dreigliederig, gegen das Ende abstehender beschuppt. Das Mittelglied der Palpen nach vorne abstehender beschuppt, das Endglied lang linear. Das Schienenblatt der Vorderschienen reicht bis an's Ende, an den Hinterschienen sind die Mittelspornen viel länger als die Endspornen. Die Vorderflügel sind spitz und haben nur 11 Rippen, 7 und 8 auf langem Stiele; an den Hinterflügeln entspringen alle Rippen gesondert. Die Schulterdecken an der Spitze aufgebogen.

4, Corticalis WV. — fehlt in *Schiff.* Sammlung. — H. 137. ziemlich gut, doch sitzt der weisse Mittelfleck mit breiterer Basis auf der hinteren Querlinie auf und der Stral, welchen er wurzelwärts sendet, ist feiner. — 155. Umriss und Zeichnung weniger gut. — *Dup.* 233. 8. — Zeller Isis 1847. pg. 593. — 8-9 L.

Olivaceofusca, strigis ambabus latis albis, anteriore marginem anticum alae non attingente, posteriore flexuosa dentem magnum in discum alæ emittente, basin versus acuminatum. Olivenbraun, beide Querlinien breit schneeweiss, scharf braun eingefasst, die vordere endet vor dem Vorderrande in eine rundliche Erweiterung, die hintere ist stark geschwungen und tritt als starker Zahn in die Flügelmitte hinein, welcher wurzelwärts in

eine scharfe Spitze ausläuft. Die Hinterflügel sind bleich bräunlich, gegen die Wurzel weisslich. Jedes Fühlerglied tritt nach unten viereckig vor und ist hier gleichförmig lang gefranzt.

Aus Sicilien, von Herrn Kaden; Herr Zeller fieng schöne Exemplare bei Syracus im Juny und July, nach Treitschke aus Ungarn und Oesterreich. — Herr Frivaldszky schickte mir zwei Weiber als *Vesperalis* aus Creta.

Genus IV. *ASOPIA* Tr.

Tab. V. fig. 13—16.

Diese Gattung entspricht der Familie *A.* derselben Gattung des Herrn Treitschke. *Lucidalis* gehört wegen der deutlichen Ocellen zu *Pyralis.* — Nur die lange, hornige Zunge unterscheidet diese Gattung wesentlich von der vorigen. Die Nebenpalpen haben drei gleichere Glieder und liegen mehr auf der Zungenwurzel auf, das Mittelglied der Palpen ist weniger abstehend beschuppt, das Endglied geneigt. Die Fühler der Männer sind gleichmässig fein gepinselt, die der Weiber gleichmässig dicht gewimpert. — Die beiden Querstreifen der Vorderflügel sind sehr bestimmt licht und setzen sich, beide etwas mehr wurzelwärts gerückt, durch die Hinterflügel fort; zwischen ihnen ist der Vorderrand der Vorderflügel fein hell gestricht. Die Franzen sind von einer deutlicheren, dann vor dem Ende von einer undeutlicheren breit dunkleren Linie getheilt. Das Blatt der Vorderschienen reicht nicht bis an deren Ende.

Bei *Fimbrialis* entspringen Rippe 8 und 9 nacheinander aus 7, wie bei *Egregialis;* bei den übrigen wie bei der Gattung *Aglossa.*

Farinalis reicht bis Lappland, *Lienigialis* wurde nur in Liefland beobachtet; *Glaucinalis* in Schweden, diese und *Fimbrialis* auch in England und dem mittleren Deutschland, woselbst (in Schlesien) auch noch *Rubidalis* vorkommt.

I. Alae posteriores anterioribus pallidiores. Hinterflügel bleicher als die vorderen.

5. * **Farinalis** L. — H. 95. kenntlich, doch fehlen die dunklen Flecke des Saumes. Das dunkle Braun oft viel purpurfarbiger. — *Wood.* 778. — *Dup.* 223. 1. — 9-11 L.

Alis strigis duabus tranversis albidis, anterioribus olivaceo-ochraceis, area 1 & 3 badiis, posterioribus griseis.

Gemein in Häusern, von Lappland an, auch in Nordamerika, im Juny. Sie sitzt mit etwas ausgebreiteten Flügeln und aufgerichtetem Hinterleibe. Raupe im Mehle. Hr. Zeller fand sie in Italien im May, Juny und August.

6. Lienigialis FR. — **Sppl.** 49. — 10 L.

Subviolacea, lineis duabus transversis albis, anteriore bisinuata, posteriore flexuosa, in margine antico dilatata, hic pone eam late ferrugineus. Der *Farinalis* am nächsten, die Flügel etwas länger, die Grundfarbe violetter, die vordere Querlinie bildet saumwärts zwei starke Bogen, die hintere ist am Vorderrande stärker erweitert und bildet hier einen kürzeren Bogen. Das Wurzelfeld ist violett, wenig dunkler als das Mittelfeld, dieses violett und rostroth gemischt, das Saumfeld nur am Vorderrande rostroth, ausserdem grau, die Saumlinie aller Flügel scharf schwarz, wurzelwärts vertrieben, zum Theil aus schwarzen Flecken zusammengesetzt, die Franzen an ihr scharf licht, dann scharf dunkel. Die Hinterflügel sind schwarzgrau, beide weissliche Linien sehr fein.

Aus Liefland, wo sie Frau Pastor Lienig in ihrem Hause fand.

7. **Domesticalis** Zeller Isis 1847. pg. 590. — **Sppl.** 1. — 7 L.

Olivacea, capite luteo, area 1 & 3 nigrocæsiis, Kleiner als *Farinalis*, Gestalt u. Zeichnung fast dieselbe, Wurzel- und Saumfeld eisengrau, Mittelfeld mehr olivenfarb als gelb, Saumlinie und Theilungslinie der Franzen dick und scharf dunkel, Kopf lehmgelb. Die vordere Querlinie ist gar nicht winkelig; im Mittelfelde ein brauner Punct.

Bei Messina, im August. Von Herrn Zeller.

II. **Alæ concolores.** — Alle Flügel gleichfarbig.

A. **Strigæ ambæ pallidæ versus marginem anteriorem valde dilatatæ.** Beide lichte Querstreifen gegen den Vorderrand der Vorderflügel sehr erweitert.

8. * **Fimbrialis** WV. — H. 97. kenntlich, zu blau. — *Wood.* 781. — *Dup.* 223. 5. schlecht, doch kenntlich. — 7-9 L.

Violaceopurpurea, strigis & ciliis flavis. Violettpurpurn, beide Querstreifen sowie die Franzen goldgelb.

Im mittleren und südlichen Europa, Juny bis July, auch auf Heuböden. Herr Zeller fand sie in Italien im August.

9. **Regalis** WV. fehlt in *Schiff.* Sammlung. — H. 105. schlecht, die Farbe viel zu matt. — 9-10 L.

Violacea, capite, thorace & alarum anteriorum disco fulvis, strigis ambabus albis. Kirschbraun oder weinroth, das Mittelfeld der Vorderflügel in der Mitte goldgelb.

Mehr aus dem südlicheren Europa.

B. **Strigae ambae versus marginem anteriorem vix dilatatae.** Beide Querstreifen gegen den Vorderrand kaum erweitert.

10. **Rubidalis** WV. — H. 96. schlecht. — 161. *(Lucidalis)* in der Form besser, doch fehlen die gelben Vorderrandsstrichelchen des Mittelfeldes, die scharfe Saum- und Theilungslinie der Franzen. — 10-12 L.

Ochraceo-fusca, strigis flavis, posteriore flexuosa. Ockerbraun, beide Querstreifen gelb, der hintere auf den Vorderflügeln stark geschwungen.

Südlicheres Europa.

11. **Glaucinalis** L. — *non WV.* welche zu *Derivalis.* — *Dup. Sppl.* 82. 7. — *Wood* 780. — *Dup.* 223. 2. — H. 98. *Nitidalis.* gut. — 10 L.

Glauca, strigis albidis, alarum anteriorum posteriore recta, margine anteriore purpureo. Grünlichgrau, Vorderrand der Vorderflügel purpurroth, die Querstreifen weisslich, der hintere der Vorderflügel gerade.

Nord- und Mitteleuropa, July und August.

12. **Incarnatalis** Zell. Isis 1847. pg. 591. — *Lucidalis Dup.* pl. 223. 3. die Flügel zu schmal, die vorderen nicht spitz genug, das Mittelfeld zu dunkel. — **Sppl.** 2. — 9 L.

Lateritiorosea, strigis pallidioribus subflexuosis, ciliarum basi purpurea. Gelblichfleischfarben, beide Querstreifen fein und bleich, sanft geschwungen, am Vorderrande gar nicht erweitert. Die Wurzelhälfte der Franzen und schwacher Staub der Hinterflügel purpurroth.

Im August bei Agnano in Italien von Herrn Zeller gefunden.

13. Perversalis m. **Sppl.** 6. — von Eversmann als *Lucidalis*. — 9 L.

Fuscogrisea, corpore, alarum anteriorum basi & margine anteriore pallide lateritiis, striga anteriore bidentata, posteriore flexuosa, ciliis basi fuscis. Kleiner als die Verwandten, mit schmaleren Flügeln, deren Farbe graubraun, nur ihre Wurzel, ihr Vorderrand, besonders breit im Mittelfeld, und der Körper mit den Beinen schmuzig fleischfarben. Die beiden Querstreifen sind weisslich, schneiden drei Felder ab, deren erstes am breitesten. Der vordere Querstreif bildet zwei Zacken saumwärts, der hintere tritt in Zelle 1 b wurzelwärts vor; nur dieser ist auf den Hinterflügeln deutlich. Die schmalere Wurzelhälfte der Franzen ist braun.

Vom Ural, ein Weib von Herrn Eversmann.

Hieher auch als mir unbekannt:

14. Fulvocilialis Dup. pl. 236. 6.

Glauca, alis basin versus fuscescentibus, ciliis fulvis, strigis ambabus subparallelis albis, anteriore arcuata, posteriore bisinuata. Bräunlich, beide Querstreifen weiss, der vordere einfach gebogen, der hintere zweibusig, beide gegen den Vorderrand erweitert, hier zwischen ihnen am Vorderrande drei weisse Schrägpünctchen. Der Grund hinter dem hinteren Querstreif blaugrau, die Franzen rostgelb.

Von Digne in Südfrankreich.

15. Pictalis *Curt.* tab. 305. — *Wood* 779.

Subferruginea, area prima alarum omnium nigrocoerulea, striga anteriore recta, posteriore unisinuata, area tertia alarum anteriorum versus angulum ani cæsia, alarum posteriorum pallida. Diese Abbildung kann mit keiner der bekannten Arten verbunden werden. Die Art ist kleiner als *Fimbrialis*, rothgrau, Feld 1 aller Flügel blauschwarz, Feld 3 der Vorderflügel gegen den Afterwinkel blaugrau, auf den Hinterflügeln bleich, der vordere Querstreif gerade, der hintere hingegen in der Mitte eine schwache Ecke saumwärts bildend.

In England im July in einem Hause gefangen.

Genus V. *PYRALIS* L.

Tab. V. fig. 17—21.

Zunge deutlich gerollt, hornig und stark beschuppt, die Palpen ragen oft in doppelter Kopflänge vor, bilden einen nach oben convexen Bogen, sind stark beschuppt, nach unten meist buschig, die Glieder nur im abgeriebenen Zustande deutlich, Glied 1 das kürzeste, 2 das längste. Die Nebenpalpen erreichen fast die halbe Länge der Palpen und erscheinen als sanft aufsteigender Pinsel. Die Ocellen stehen weit von den Augen entfernt, dicht hinter den Fühlern. Die männlichen Fühler haben Kammzähne, deren lange Wimpern bei manchen gegen das Ende der Zähne pinselartig gestellt sind. Die Vorderflügel sind länglich dreyeckig, ihr Saum gerundet oder ein wenig geschwungen. Rippe 8 aus 7, 9 aus 8 (also Fig. 1.). Die Hinterflügel sind breiter, Rippe 4 und 5 entspringen gesondert, 6 und 7 auf Einem Puncte. Beine wie bei den vorigen Gattungen, doch sind die Vorderschienen mehr als halb so lang als ihre Schenkel, ihr Blatt erreicht nur ihre halbe Länge, bei *Massil.* u. *Suppand.* das Ende. Die Hinterschienen mehr als doppelt so lang als die Hinterschenkel. — Die Weiber haben viel schmalere Flügel als die Männer, längeren spitzeren Hinterleib und werden viel seltener gefunden, von einigen Arten sind sie gar nicht bekannt. — Eine doppelte Generation kennt man von keiner Art. — Sie gehören mehr dem Süden an, nur *Angustalis* reicht nach Schweden, England und in's mittlere Deutschland hinauf. *Bombycalis* wurde am nördlichsten in Schlesien gefunden.

I. Alarum anteriorum margo anterior lineolis obliquis albis. Vorderrand der Vorderflügel weiss gestrichelt. Fühlerglieder des Mannes abwechselnd breiter, mit abwechselnd stärkeren und schwächeren kammzahnähnlichen Pinseln. Weiber mit viel schmaleren Flügeln als die Männner und langem Hinterleibe.

A. **Striga posterior dentata.** Hinterer Querstreif gezackt, die Fühler der Männer stark kammzähnig.

16. Netricalis H. 158. die Flügel zu kurz; es giebt viel mehr ockergelbe Exemplare. — Zeller Isis. 1847. p. 564. — **Sppl.** 4. a. b. — *Moldavicola Esp.* — *Graecalis Dup.* 214. 1. gehört hieher, nicht aber seine *Netricalis* fig. 2. — *Moldavicalis Dup.* 82. 5. ist das Weib. — 10-12 L.

Ochraceo-fuscoque nebulosa, striga posteriore in cellula 1. b. & 5 basin versus dentata. Ockergelb, braun schattig, der hintere lichte Querstreif sendet in Zelle 1. b. und 5 der Vorderflügel einen Zahn wurzelwärts, auf Rippe 4 der Hinterflügel einen saumwärts. Unten Saumlinie und Mittelfleck aller Flügel dunkel.

Südeuropa, Dalmatien. In Sicilien fand sie Herr Zeller im May nicht selten.

17. Bombycalis WV. — H. 20. Mann; in der Regel lichter ockergelb, der Umriss nicht getreu. — Dup. 230. 3. Mann, ganz schlecht. — H. 124. Weib (in der Unterschrift mit *Angustalis* verwechselt). — *Austriaca Bomb. Esp.* — (*Moldavicola Esp.* gehört zu *Netricalis,*) — 11-13 L.

Ochracea, striga posteriore e lunulis subaequalibus composita. Ockergelb, die Aussenhälfte der Hinterflügel am dunkelsten, der hintere Querstreif sanft geschwungen, so ziemlich gleichmässig gezackt. Unten nur mit dem hinteren lichten Streif.

Südeuropa, bis Schlesien; in sumpfigen Gegenden, im Juny.

Hieher gehören als zwei mir unbekannte Arten:

18. Provincialis Dup. pl. 214, 3.

Fuscescens, ciliis & strigis ambabus pallidioribus, anteriore in angulum rectum fracta, posteriore in alis posterioribus in angulum obtusum; alis anterioribus linea longitudinali media e basi ad strigam posteriorem & altera interrpta in area media. Die Flügel sind nach der Abbildung viel breiter und kürzer als bei *Netricalis*, beide gleichfarbig braungrau, beide lichte Streife auf den zugekehrten Seiten scharf dunkler beschattet, der vordere rechtwinkelig gebrochen, der hintere auf den Hinterflügeln stumpfwinkelig. Aus der Flügelwurzel ein lichter Mittellängsstreif bis zum hinteren Querstreif und ein solcher unterbrochener in Feld 2 an der Stelle der Makeln. Feld 3 und der lichte Vorderrand ist schwarz gestrichelt.

Als *Netricalis* bildet *Duponchel* eine nicht die wahre *Netricalis* darstellende Art ab. Sie ist vielleicht nicht wesentlich von *Provincialis* verschieden. Gestalt und Grösse derselben, Vorderflügel mehr kirschroth, die Zeichnungen rein weiss. Der weisse Längsstrahl nur als Streifchen aus der Wurzel und als Punct in Feld 2. Schulterdecken beiderseits weiss gerandet.

19. Borgialis Dup. pl. 230. 4. *foem.* Der Mann hat höchst wahrscheinlich gekämmte Fühler; wenn meine *Pectinalis* einen gestrichelten Vorderrand hätte, würde ich sie dafür halten. Duponchel nennt beide weisse Querstreifen „*flexueuses*“, die Art gehörte demnach unter Abtheilung *B.* —

Violaceo fusca, strigis ambabus versus marginem interiorem convergentibus, punctis marginis anterioris & limbo inter costas albidis, puncto centrali fusco; alis posterioribus albidis, arcu obscuriore. Violettbraun, beide am Innenrande convergirende Querstreifen, Puncte des Vorderrandes und der Saum zwischen den Rippen weiss. Ein schwarzer Mittelpunct in weisslichem Strahl. Hinterflügel weisslich, mit dunklerer Bogenlinie. Saumlinie scharf schwarz, unterbrochen.

Aus Sicilien von Lefebvre.

B. **Striga posterior sinuata.** Der hintere Querstreif sanft geschwungen, die Fühler der Männer mit dünnen pinselartig bewimperten Kammzähnen.

a. **Alae anteriores puncto medio nigro.** Vorderflügel mit schwarzem Mittelpunct.

20. Brunnealis Tr. — H. 126. Mann; im Text *Glaucinalis*, auf der Tafel *Comparalis*; gut, Hinterflügel zu schmal. — 9-10 L. — Dup. 214. 6. Mann schlecht.

Brunneo-cinerea, strigis ambabus pallidis, anteriore subrecta, limbum versus late fusco adumbrata, posteriore flexuosa, basin versus acute & tenue —, limbum versus indeterminate fusco adumbrata. Weinroth, der Mann mehr rothgrau, beide lichte Querstreifen saumwärts breit und unbestimmt dunkel beschattet, der vordere fast gerade, der hintere tief geschwungen. Der Mittelpunct und die Puncte der Saumlinie gross.

Südeuropa, schon bei Wien; July; Herr Zeller fand sie bei Rom im August.

21. Honestalis Tr. — FR. Tab. 6. fig. 1. Umriss verfehlt, wie an allen Figuren dieser Tafel; ich sah keine so bunten Exemplare, keinen solchen dunklen Wurzelfleck, keine so scharfen Flecke des Vorderrandes, der hintere Querstreif nicht so gebrochen. — 7-9 L.

Rubenti ochracea, subvirens, strigis ambabus tenue pallidis, lateribus inversis tenue fusco adumbratis, anteriore obtusangula, posteriore sinuata. Die Flügel etwas kürzer als bei voriger Art, die Farbe viel lichter, ein weissliches Rostroth, nur bei ganz frischen Stücken an den lichtesten Stellen mit Olivengrün gemischt; beide Querstreifen fein licht, auf den zugekehrten Seiten durch eine scharf rostbraune Linie abgeschnitten, die vordere stumpf gebrochen, die hintere sanft geschwungen, kaum merklich auf die Hinterflügel fortgesetzt.

Ungarn; July.

b. **Alae anteriores puncto medio nullo.** Vorderflügel ohne dunklen Mittelpunct.

α. **Alae anteriores strigis duabus.** Vorgerflügel mit zwei Querstreifen.

22. Combustalis Podev. — FR. t. 93. 1. gut. — Deutschlands Ins. 165. 13. als *Lucidalis Tr.*, welcher Name einzugehen hat, weil Hübner's *Lucidalis* zu *Rubidalis* gehört. — *Dup.* 233. 7. *Rubidalis* (im *Catal. Meth.* als *Combustalis)* ganz schlecht. — 8-9 L.

Cinnamomea strigis ambabus tenuibus flavis, anteriore subarcuata, posteriore sinuata, in area 1 b fracta, aream mediam obscuriorem includentibus. Zimmtroth, fast kirschroth, beide Querstreifen fein gelb, ein etwas dunkleres Mittelfeld einschliessend, der vordere sanft bogig, der hintere geschwungen, in Zelle 1 b stumpf gebrochen, auf der Unterseite und beim Weibe schwach auf die braungrauen Hinterflügel fortgesetzt.

Aus Italien und Dalmatien.

β. **Alae omnes striga unica.** Die Flügel nur mit Einem Querstreifen.

23.* Angustalis WV. — H. 21. Mann; Hinterflügel viel zu lang, Farbe gewöhnlich lichter, Zeichnung unbestimmter. — 123. Weib (in der Unterschrift fälschlich *Bombycalis*, die Hinterfiügel zu lang, der hintere Querstreif der Vorderflügel zu eckig. — Im WV. als *Curtalis.* — *Wood.* 770, Mann. — *Dup.* 214. 4. Mann schlecht. — 235. 8. Weib noch schlechter. — 10-11 L.

Rubentiochracea, strigis pallidioribus, anteriore obsoletissima, subangulata, posteriore lata, sinuata, basin versus obscurius & acutius adumbrata, in alas posteriores obsoletius continuata. Ockerfarben, der Mann auf den Vorderflügeln mehr in's Braune, auf den Hinterflügeln in's Graubraune, das Weib mehr rostroth, beide Streifen bleicher, der vordere sehr undeutlich, gebrochen, der hintere breit licht, sanft geschwungen, wurzelwärts schärfer dunkel angelegt, beim Weibe deutlicher auf die Hinterflügel fortgesetzt.

Reicht unter den Arten dieser Gattung am nördlichsten hinauf, in Mitteldeutschland im July auf feuchten Wiesen (wo ich sie selbst fand) aber auch an ganz trocknen Stellen. In Italien fand sie Zeller im August.

24. Luridalis FR. t. 90. fig. 3. a—c. Alle Flügel der drey Bilder zu breit und zu wenig spitz, besonders die hinteren, die Farbe des Mannes weicht nicht so sehr von der des Weibes ab, namentlich ist die Saumbinde der Hinterflügel von der Farbe der Vorderflügel. — 12-15 L.

Ochracea, striga posteriore percurrente denticulata, maris alis posterioribus fusco cinereis. Lebhaft ockergelb, der Mann schmutziger mit schwarzgrauen Hinterflügeln; alle Flügel nur mit dem hinteren, schwach gezähnelten Querstreif.

Aus Südrussland, bei Sarepta.

25. Connectalis H. 91. mir unbekannt; Weib ganz unbekannt. Herr Eversmann sandte vorige Art als *Connectalis;* es wäre leicht möglich, dass die Hübner'sche Figur wirklich nichts anderes vorstellen sollte. — 14 L.

Albida, fusco-irrorata, pone strigam albam brunnea; ante hanc alae posteriores albidae, anteriores lunula media fusca. Weisslich, braunroth bestaubt, alle Flügel hinter dem Querstreifen rothbraun, die vorderen mit dunklem Mittelmond, die hinteren an der Wurzelhälfte weisslich.

Ungarn.

II. Alarum anteriorum margo anterior impunctatus. Vorderrand der Flügel ohne weisse Puncte.

a. **Antennae marum ciliis penicillatis, alarum ciliae innotatae.** Fühler der Männer mit Haarpinseln; alle Flügel gleich gefärbt und gezeichnet, mit ungescheckten Franzen. Weiber nicht kleiner als die Männer.

26. Pertusalis Hübn. Zutr. 763. 764. nach einem ganz verdorbenen weiblichen Exemplar, daher kaum kenntlich. **Sppl.** 35-37. — *Weissenbornialis* Fr. n. B. — 10-11 L.

Mas niger, faemina brunnea, strigis ambabus albis, anteriore tenui, posteriore basin versus, praesertam in mare, dilatata, hyalina, in alas posteriores continuata. Der Mann schwarz, das Weib kirschroth, mit kaum schmalern Flügeln, beide Querstreifen weiss, seideglänzend, der vordere schmal, der hintere wurzelwärts unregelmassig erweitert, besonders beim Manne, glashell und ebenso auf die Hinterflügel fortgesetzt. Beim Manne ist der Körper olivengrünlich behaart, die Hinterleibsringe fein weiss gerandet.

Aus der Türkey, von Dr. Friwaldszky.

b. **Antennae marum longe bipectinatae, ciliae alarum anteriorum in costis albo-sectae.** Fühler der Männer beiderseits mit langen Kammzähnen. Franzen der Vorderflügel auf den Rippen weiss durchschnitten; die Hinterflügel viel bleicher.

27. Pectinalis m. Deutschl. Ins. 163. 5. — **Sppl.** 50. — 11-12 L.

Subcarnea, fusco-adumbrata, lineis duabus transversis pallidioribus, strigisque duabus longitudinalibus interruptis fuscis; alis posterioribus albis. Schmutzig fleischfarben, mit braun beschattet, beide Querlinien und die Makeln lichter; ein dunkler Längsstrahl zieht über die letzeren, ein anderer aus der Mitte der Flügelwurzel.

Von Herrn Kaden aus Sicilien.

28. Massilialis Fisch. v. R. t. 90. fig. 2. a. b. Mann. — *Dup.* 230. 5. schlecht. — 10-11 L.

Fuscescens, lineis duabus transversis, acute fractis, argenteo-albis, macula hujus coloris in angulo ani, altera circa maculas ordinarias; alae posteriores fuscescentes. Kleiner als *Pectinalis;* die Fühler länger und spitzer, beide lichte Querbinden ganz anders gestellt, die vordere bildet in der Mitte einen spitzen Winkel saumwärts, während sie bei *Pectinalis* sanft geschwungen ist, die hintere tritt auf Rippe 1 in einen spitzen Zahn saumwärts vor, ist auf Rippe 2 u. 6 unterbrochen und ist nicht aus Mondchen zusammengesetzt, bei *Pectinalis* beginnt sie erst in Zelle 1 b. und geht ohne Unterbrechung in regelmässigen Monden zum Vorderrand. Im Afterwinkel steht ein weisser Schrägwisch, und in der Mittelzelle ein gegabelter, in der Mitte unterbrochener, an dessen Vorderrand vor der Gabelung ein schwarzer Punct. Die Franzen sind länger, mit der aus schwarzen Monden gebildeten Saumlinie laufen breitere Flecke in ihnen, näher ihrer Wurzel, parallel und ist auf den Vorderflügel auch die Endhälfte zwischen den Rippen dunkel. Die Hinterflügel sind braungrau, gegen den Innenrand weisslicher, die dunkle Bogenlinie ist saumwärts weisslicher angelegt, und auf Rippe 2 verstärkt. In Fischer v. R. Abbildung ist der Saum zu lang und gerade, der dunkle Wurzelfleck zu scharf weiss begrenzt, die hintere Querlinie dem Saum zu nah und nicht richtig gezogen.

Bei Marseille und Sarepta.

Tortricides mihi.

Genus *Tortrix* L. — *Pyralis* F. — Ltr. — *Platyomides* Dup.

Wenn man von den mannigfaltigen Formen der *Geometriden*, *Crambiden* und *Pyralididen* zu den *Tortriciden* übergeht, wird man durch eine auffallende Einförmigkeit des Habitus und der wesentlicheren Merkmale überrascht. Die Flügelrippen weichen bei den verschiedenen Gruppen nur in so ferne ab, als der Ursprung der Rippe 7 und 8 der Vorderflügel, dann der Rippe 3 und 4, sowie 6 und 7 der Hinterflügel bald gesondert, bald auf gemeinschaftlichem Puncte oder Stiele stattfindet. Nur bei *Albulana* und *Hyemana* bemerkt man auffallendere Abweichungen, ohne dass diese beiden Arten hinsichtlich der übrigen Theile zu generischer Trennung berechtigten. Ein nach oben umgeschlagener Schuppenbüschel an der Wurzel der Vorderflügel, ähnlich dem mancher *Hesperiden*, kommt nur einzelnen Arten zu.

Die Beine sind bald stärker, bald schwächer beschuppt; die Spornen sind bald etwas länger, bald kürzer; die mittleren der Hinterschienen stehen bald in, bald hinter deren Mitte. Haarpinsel, welche in einer Rinne der Innenseite der Hinterschienen liegen und willkürlich ausgebreitet werden können, finden sich gleich wie bei den *Geometriden* nur bei einzelnen Arten.

Die Fühler sind auf sehr verschiedene Art gewimpert, bepinselt und selbst bei den Männern einiger Arten mit Kammzähnen versehen, ohne dass dadurch Gattungsverschiedenheiten bedingt wären, eben so wenig als durch einen Einschnitt an der Wurzel der Fühlergeisel einiger Männer, wie wir ihn ähnlich bei vielen *Phycideen* gesehen haben. — Die Zunge ist mittelmässig lang und stark, nur bei einigen winterlichen Arten *(Punctulana, Hyemana)* scheint sie zu fehlen. — Die Palpen sind bald länger bald kürzer, bald mehr ansteigend bald mehr gesenkt, bald anliegender bald abstehender beschuppt, ihr Endglied bald weit vorstehend bald ganz versteckt; die abgeriebenen Glieder zeigen aber in Länge und Form keine wesentlichen Abweichungen.

Alle diese Unterschiede sind jedoch bei den verwandtesten Arten so wandelbar, dass ich sie nach mühsamen und langwierigen Vergleichungen nicht zu Gattungsmerkmalen benutzen konnte. Ich kann daher nach bereits geschehener gänzlicher Entfernung der *Coeliopoden (asellana* etc.*)* der Gattungen *Sarrothripus (degenerana)* und *Halias (prasinana* etc.*)* alle übrigen Arten als nur zu Einer wahren Gattung gehörig betrachten. Diese Gattung, welcher der Name *Tortrix* zu verbleiben hat, lässt scharfe, besonders dichotomische Trennungen gar nicht zu und es bleibt fast nur der Ausweg übrig, eine sehr grosse Anzahl von Gruppen aufzustellen, deren jeder Arten eine gewisse Uebereinstimmung bald im Flügelschnitte, bald in der Richtung und Anlage der Zeichnung, bald in der Beschuppung, dem Beiglanze und Anderem darbieten, ohne jedoch scharfe exclusive Merkmale auffinden zu lassen. — Schon die erste Trennung, welche ich versuchte (nach der Bezeichnung des Vorderrandes der Vorderflügel) lässt bei vielen Arten in Ungewissheit ob sie zu der einen oder anderen Abtheilung gehören und nur das Zurathеziehen anderer Merkmale kann hier den Ausschlag geben.

Ich stelle desshalb folgende Gruppen auf, welchen ich jedoch die Rechte wahrer Gattungen nicht zugestehen kann; sie entsprechen nur zum Theile einzelnen Gattungen des Herrn Treitschke und späterer Autoren; ich gebe ihnen die Namen jener Gattungen, in welche Treitschke die Mehrzahl ihrer Arten gesetzt hat und benütze für neu zu benennende Gruppen die von *Stephens*, *Dupochel* und *Guénée* so freigibig ausgetheilten Gattungsnamen.

Allgemeine Merkmale.

Mittelkleine bis ganz kleine Nachtfalter, welche alle mit mehr oder weniger dachförmig zusammengelegten Flügeln in der Art sitzen, dass die hinteren vollkommen bedeckt sind, welche, der Mehrzahl nach, nur wenn sie aufgescheucht werden bei Sonnenschein fliegen, deren eigentliche Flugzeit aber Abends und Nachts ist.

Die Augen treten rund vor, die Nebenaugen sind über ihrer Mitte, etwas nach hinten, sehr deutlich, die Fühler steigen über ihrer Mitte mit einem grossen dicken Wurzelglied vertikal in die Höhe, der Kopf ist buschig, nie ganz anliegend beschuppt, die Palpen entspringen in horizontaler Richtung und treten jederzeit etwas über den Kopf vor, abgerieben ist ihr Mittelglied immer das längste, vor dem Ende am dicksten. — Die Zunge ist ziemlich kurz, doch überall hornig und gerollt. — Alle Schenkel sind ziemlich gleich lang, die mittleren die längsten, die vordersten die kürzesten. Die Schienen sind sehr ungleich, die vordersten wenig über halb so lang als ihre Schenkel, die mittleren so lang als ihre Schenkel, die hintersten wenigstens um ein Drittel länger, oft fast noch einmal so lang. Die Spornen sind immer lang und stark, die mittleren der Hinterschienen stehen bald dicht hinter der Mitte, bald erst bei zwei Drittel ihrer Länge, der innere der letzteren ist immer der längste. Die Hintertarsen sind etwas kürzer als die Hinterschienen.

Die Vorderflügel stellen ein ungleichseitiges Dreieck dar, dessen Seiten bald sich mehr der geraden Linie nähern, bald mehr bogig, bald mehr geschwungen vortreten. Der Saum ist kaum halb so lang als der Innenrand, der Vorderrand immer-, oft bedeutend länger als der Innenrand, bald nach der Wurzel bauchig vortretend.

Die Hinterflügel sind immer breiter als die Vorderflügel, mit gerundetem, vor der rundlichen Spitze sanft ausgeschwungenem Saum. Die Franzen aller Flügel lang, gegen den Afterwinkel bisweilen auffallend länger.

Die Vorderflügel haben immer 12, die Hinterflügel bloss 8 Rippen. (Die fünfte fehlt nur bei *Hyemana* und dem Weibe von *Palleana*. Die Mittelzelle der Vorderflügel ragt über deren Mitte hinaus, und ist am Ende zwischen Rippe 5 und 6 schwach getheilt; bisweilen reicht eine andere, deutlichere Theilungsrippe zwischen Rippe 6 und 7, oder 7 und 8 entspringend, bis zur Mitte des Vorderrandes der Mittelzelle und schneidet dadurch eine Anhangzelle ab, aus welcher dann die Rippen (7) 8—10 entspringen. Rippe 1 der Vorderflügel ist gegen die Wurzel lang und weit gegabelt. — Im Verlaufe der übrigen Rippen ergeben sich folgende Abweichungen: Alle zwölf Rippen gesondert, bisweilen 7 und 8 auf gemeinschaftlichem langem Stiele; diess kommt in verschiedenen Untergattungen vor, immer nur bei einzelnen Arten, selbst nur als Ausnahme bei einzelnen Exemplaren und berechtigt zu keiner Absonderung, z. B. bei *Smeathmanniana* kommt es oft vor, bei den ganz nah verwandten *Kindermanniana* und *Tischerana* nicht; in der Gattung *Lozotaenia* bei *Gerningana*, *Walkerana* u. *Rusticana*, bei den übrigen nicht. Erheblicher ist der Ursprung der Rippe 2 aus der Mittelzelle; bei den meisten entspringt sie vor oder in der Flügelmitte, bei *Cochylis*, *Eupecillia* und *Xanthosetia* aber weit hinter derselben. Ausserdem kommt nur noch eine Nebenzelle in Betracht, welche nie durch eine den übrigen gleich starke Rippe abgeschnitten ist, und deren Vorhandenseyn ganz allmählig auftritt; bei den von mir an's Ende gestellten Untergattungen ist sie am deutlichsten; bei den an den Anfang gestellten kaum angedeutet, in der Regel entspringen Rippe 8—10, selten nur 9 und 10 aus dieser Zelle.

Auf den Hinterflügeln befinden sich immer 8 Rippen, 1 a, b u. c für Eine gerechnet, die Mittelzelle reicht über die Flügelmitte hinaus, am weitesten auf dem Ursprung der Rippe 3 und 4 und ist sehr undeutlich in zwei

fast gleiche Hälften getheilt, deren vordere etwas schmaler. Rippe 1b ist an der Wurzel deutlich gegabelt, Rippe 1c schwächer als die anderen Rippen, Rippe 3 und 4 entspringt bald gesondert, bald auf Einem Punct, bald auf gemeinschaftlichem Stiel, ohne dass dadurch Gattungsunterschiede begründet wären. Der Zwischenraum zwischen dem Ursprung der Rippe 4 und 5 ist sehr gross und schräg bei *Cochylis* und *Xanthosetia*, 2 Untergattungen, deren nahe Verwandtschaft auch durch andere Merkmale unbezweifelt erscheint. — Rippe 6 u. 7 entspringen häufiger gesondert, verlaufen aber eine Strecke weit sehr nah aneinander, um dann stark zu divergiren; bei den eben genannten Untergattungen aber, dann noch bei einzelnen Arten anderer Untergattungen entspringen sie auf gemeinschaftlichem langem Stiele. Rippe 8 entspringt aus der Wurzel und bleibt gesondert. — *Albulana* zeigt unter allen den abweichendsten Rippenverlauf der Hinterflügel, da die Querrippe zwischen dem Ursprunge der Rippe 4 und 5 geknickt, der Ursprung von Rippe 5 und 6 auffallend weit von einander entfernt ist. Bei *Hyemana* fehlt Rippe 6 der Hinterflügel, diess sehe ich auch bei dem einzigen vorhandenen Weibe von *Palleana*.

Aus diesen Merkmalen ergeben sich folgende Verwandtschaften mit den übrigen Nachtfaltern:

Die Verwandtschaft mit den Gattungen *Halias* und *Sarrothripus* ist nur scheinbar, denn beide haben nur zwei Innenrandsrippen der Hinterflügel und Rippe 8 der Hinterflügel entspringt weit entfernt von der Wurzel aus dem Vorderrande der Mittelzelle, und auf den Vorderflügeln entspringen drei Rippen aus gemeinschaftlichem Stiele.

Ein wirklicher, auf wesentliche Merkmale gegründeter Uebergang von den *Tortriciden* zu den *Tineiden* scheint eben zu fehlen als einer zu den wahren *Pyralididen*, doch nähern sie sich den ersteren theilweise durch den Habitus, während sie in dieser Hinsicht mit den letzteren gar keine Aehnlichkeit zeigen. Desshalb lasse ich die Untergattungen der *Tortriciden* so aufeinander folgen, wie sie unter sich am natürlichsten verwandt sind ohne Rücksicht auf die Verwandtschaft mit den *Pyraliden* u. *Tineiden*. Doch mögen die Gattungen *Halias* und *Sarrothripus* die Verbindung mit den *Herminiden* und durch diese mit den *Noctuiden* vermitteln. — Viel näher ist die Verwandtschaft mit den *Tineiden*, unter welchen die Gattungen *Haemylis*, *Depressaria*, *Carcina*, *Hypercallia* sich (abgesehen von der ganz verschiedenen Palpenbildung) nur durch die näher stehenden Rippen 5 und 6 und die entfernteren 6 und 7 der Hinterflügel unterscheiden, ein Merkmal, welches schon der *Albulana* zukömmt. Alle diese haben jedoch eine deutliche Rippe 1b der Vorderflügel, welche bei keiner *Tortricide* auch nur angedeutet ist. *Plutella antennella* zeigt im Habitus grosse Uebereinstimmung und nähert sich den *Tortriciden* besonders durch die gestielte Rippe 6, 7 der Hinterflügel; den Vorderflügeln fehlt aber die Gabelung der Rippe 1a; ihre Rippe 1b ist deutlich.

Die wahren *Pyraliden* unterscheiden sich im Rippenverlaufe sehr wenig. Rippe 1a — c der Hinterflügel sind gleich stark und entfernter von einander, 1b gegen die Wurzel nicht gegabelt, die Mittelzelle ist deutlich getheilt. Auf den Vorderflügeln stehen die Rippen welche in den Vorderrand auslaufen viel gedrängter. Die wahren *Pyraliden* stehen also den Wicklern jedenfalls näher als die Gattungen *Halias* und *Sarrothripus*, welche den *Herminiden* verwandter sind.

Wie ich mich überall gegen eine Verwandtschaft in gerader Linie ausgesprochen habe, so thue ich es auch hier, bemühe mich desshalb auch nicht an beide Enden der *Tortriciden* gerade jene Gruppen zu stellen, welche die beste Verbindung mit den andern Familien abgeben, sondern behandle die *Tortriciden* für sich in der für sie selbst natürlichsten Reihenfolge.

Ich lasse die Gruppen zwar in einer Reihe aufeinander folgen, welche mir die natürlichste scheint, doch werden in ihr manche nah Verwandte von einander kommen. — Ich setze das Schema der Eintheilung voran, füge die vielfachen Abweichungen von der Regel, durch welche mir eben eine Trennung in haltbare Gattungen unmöglich wurde, und die nöthigen Erläuterungen als Anmerkungen bei, lasse darauf die ausführlicheren Beschreibungen der Merkmale jeder einzelnen Gruppe und die Arten dieser folgen.

Genus *TORTRIX* L. mihi.

I. Alarum anteriorum margo anterior apicem versus punctis geminis hamatis pallidis nullis. Vorderrand der Vorderflügel gegen die Spitze ohne lichte Doppelhacken. (Anmerkung 1.)

1. Alae anteriores rhombicae, limbo subverticali, angulo anali non prominulo. Die Vorderflügel werden gleich von der Wurzel an breit, nach hinten nehmen sie wenig mehr an Breite zu; ihr Saum steht ziemlich vertikal, ihr Innenrand tritt am Afterwinkel nicht durch viel längere Franzen vor. Die Richtung der Zeichnung geht, wenn sie nicht ganz fehlt mehr von der Mitte des Vorderrandes gegen den Afterwinkel. (Anmerk. 2.)

A. Alae anteriores in apice cellulae mediae non fractae. Die Vorderflügel am Ende der Mittelzelle nicht abwärts geknickt. (Anmerk. 3.)

A. **Alae anteriores scabrae, margine anteriore setuloso.** Vorderflügel mit einzelnen aufgeworfenen Schuppen, ihr Vorderrand mit borstenähnlichen abstehenden Schuppen. (Anmerk. 4.)
1. *Teras.*

B. **- - glabrae, margine anteriore inermi.** Die Fläche und der Vorderrand der Vorderflügel glatt.

a. **Nullum vestigium macularum plumbearum.** Keine Spur von blei- oder silberglänzenden Flecken. (Anmerk. 5.) 2. *Lozotaenia.*

b. **Alae anteriores maculis aut strigis plumbeis aut argenteis.** Vorderflügel mit blei- oder silberglänzenden Flecken oder Streifen. 3. *Argyrotoza.*

B. - - - - - - fractae aut deflexae. Die Vorderflügel sind am Ende der Mittelzelle abwärts geknickt.

A. **Metallice signatae.** Metallische Querstreifen; der Vorderrand der Vorderflügel beim Manne an der Wurzel zurückgeschlagen. 4. *Ptycholoma.*

B. **Non metallice signatae.** Ohne Metallstreifen und umgeschlagenen Vorderrand der Männer.

a. **Alarum anteriorum margo anterior & limbus subsinuatus, hic subverticalis. Unicolores.** Vorderrand u. Saum der Vorderflügel geschwungen, letzterer ziemlich vertikal. Einfarbige, zeichnungslose. (Anmerk. 6) 5. *Tortrix.*

b. **- - - - convexus non sinuatus, limbus subverticalis.** Vorderrand u. Saum rundlich convex, nicht geschwungen. (Anmerk. 7.)

α. **Palpi breves, vix prominuli, pilis appressis; alae anteriores signaturis dilutissimis, puncto medio pallido.** Palpen kurz, kaum vorstehend, anliegend beschuppt. Die Vorderflügel ohne scharfe Zeichnung, mit lichtem Mittelpuncte.
6. *Lophoderus.*

β. **- breves, vix prominuli, alae concolores fuscae, anteriores maculis duobus magnis flavis.** Palpen kurz, kaum vorstehend. Alle Flügel braun, die vorderen mit zwei grossen gelben Flecken. 7. *Eucelia.*

y. **- elongati, hispiduli, alae anteriores signaturis angularibus.** Palpen lang vorstehend, buschig; Vorderflügel gelb mit Winkelzeichnungen. 8 *Xanthosetia.*

---

2. Alae anteriores fractae aut deflexae subtriangulares, limbo obliquo, angulo anali prominulo. Die Vorderflügel geknickt, mehr dreieckig, von der Wurzel bis zum Saum allmählig breiter werdend, mit sehr schrägem Saume und durch längere Franzen vorstehendem Afterwinkel.

A. Innotatae, pulverosae aut unicolores argenteae. Zeichnungslose, staubige oder einfarbig silberweisse. 9. *Ablabia.*

B. Argenteae fulvo signatae. Silberweisse mit gelblichen bestimmten Zeichnungen. 10. *Eupecillia.*

C. Versicolores, pustulis albidis, quasi detritis, argenteo-submicantibus. Verschiedenfarbige, mit weissen, wie abgerieben aussehenden unregelmässig rundlichen Stellen, welche mehr oder weniger Silber oder Blei schimmern. 11. *Cochylis.*

D. Opacae, punctis scabris nigris, lingua nulla. Mattfarbige, mit erhabenen schwarzen Pünctchen, ohne Zeichnung.

a. **Puncta scabra nigra dispersa.** Die schwarzen aufgeworfenen Schuppen sind zerstreut. 12. *Cnephasia.*

b. **- - - in maculas duas condensata.** Diese Schuppen sind zu zwei grossen schwarzen Flecken verbunden. 13. *Cheimonophila.*

II. Alarum anteriorum margo anterior apicem versus punctis hamutis pallidis, plerumque geminatis. Vorderrand der Vorderflügel gegen die Spitze mit lichten, meist paarweise gestellten Häckchen. (Anm. 8.)

1. Alae anteriores non falcatae, ciliae ante apicem alae non albo-bidivisae. Vorderflügel ohne sichelförmig umgebogene scharfe Spitze, die Franzen vor der Flügelspitze ohne zwei scharf weisse Längsstriche. (Anm. 9.)

A. Puncti ocellaris & speculi nullum vestigium, ciliae non inaequaliter notatae, apex minime productus. Weder Augenpunct noch Spiegel, die Franzen nicht ungleichmässig gefleckt, die Flügelspitze nicht im geringsten vorgezogen.

A. **Alarum anteriorum apex & limbus rotundata, hic obliquus.** Spitze und Saum der Vorderflügel gerundet, Saum sehr schräg; Graue, ohne Metallglanz.

a. **Versicolores, squamis scabris.** Buntfarbige mit stark aufgeworfenen Schuppen. 14. *Phtheochroa.*

b. **Grisescentes, squamis vix scabris.** Grauliche, kaum mit aufgeworfenen Schuppen. 15. *Sciaphila.*

B. **- - - rectangularis, limbus subrectus, perparum obliquus; alae fractae.** Vorderflügel geknickt, ihre Spitze fast rechtwinkelig, ihr Saum sehr wenig schräg. 16. *Poecilochroma.* 17. *Euchromia.*

C. **- - - acutangulus, limbus obliquus; stria obliqua recta fusca.** Vorderflügel mit scharfer Spitze, schrägem Saume und scharf dunklem geradem Schrägstreif. 18. *Rhyacionia.*

B. Puncta ocellaria nulla aut duo cellulae 5 & 6, ciliae plerumque inaequaliter signatae; maculae pallidiores plus-minusve plumbeo-micantes. Keine

oder zwei Augenpuncte in Zelle 5 und 6, die Franzen meistens ungleichförmig bezeichnet; die bleichen Flecke der Vorderflügel schimmern gewöhnlich bleifarben.

19. *Ditula.* 20. *Sericoris.* 21. *Notocelia.* 22. *Coccyx.* 23. *Penthina.* 24. *Paedisca.*

C. Punctum ocellare simplex aut nullum, ciliae non variegatae, ad summum in costis 2 & 6 pallide notatae aut versus angulum ani albidiores. Augenpunct einfach oder fehlend, Franzen nicht ungleichmässig gescheckt, höchstens auf Rippe 2 und 6 weiss durchschnitten, oder gegen den Afterwinkel weisslich.

A. **Lineae cilias alarum anteriorum dividentes duae, apex prominulus fusco divisus.** Die Franzen sind von zwei dunklen Linien durchzogen, die Flügelspitze steht stark vor und ist durch einen dunklen Schrägstrich getheilt. 25. *Aphelia.*

B. **Linea cilias dividente obsoletissima, puncto ocellari nullo, apice alarum angustarum vix prominulo, speculo submetallice cincto, ciliis innotatis.** Vorderflügel lang und schmal, mit kaum vortretender Spitze und etwas schrägem Saum. Franzen unbezeichnet, ihre Theilungslinie sehr verwischt, kein Augenpunct, schwach metallische Einfassung des meistens unregelmässig schwarz punctirten Spiegels. 26. *Semasia.*

C. **Linea cilias dividente acute nigra.** Franzen mit scharf dunkler Theilungslinie.

a. **Discus alae maculis rotundatis plumbeis.** In der Mitte der Vorderflügel runde Bleiflecke. 27. *Roxana.*

b. **Discus alae innotatus.** Die Mitte der Vorderflügel ohne besondere Bezeichnung.

α. **Inter speculum metallice cinctum & fasciam marginis interioris mediam pallidam macula subtriangularis nigerrima.** Zwischen dem stark metallisch begrenzten Spiegel und einer lichten Binde auf der Mitte des Innenrandes ein tiefschwarzer unregelmässig dreieckiger Fleck. 28. *Carpocapsa.*

β. **Macula haec nigerrima deest.** Kein solcher schwarzer Fleck.

* **Lineis obliquis plumbeis, macula plerumque marginis interioris media pallida.** Vorderflügel mit scharfen Bleilinien, besonders aus den Vorderrandshaken zum Augenpunct oder seiner Stelle, zum Spiegel, oft auch zur Mitte des Innenrandes, auf welcher in der Regel ein lichter einfacher oder getheilter Fleck steht. 29. *Grapholitha.*

** **Nec lineis plumbeis, nec macula marginis interioris media pallida.** Weder deutliche Bleilinien noch ein lichter Fleck auf der Mitte des Innenrandes.

⊙ **Cinereæ, ciliis innotatis, puncto ocellari nullo, speculo obsoletissimo.** Aschgraue, ohne Augenpunct und ohne Bezeichnung der Franzen; der Spiegel kaum angedeutet. 30. *Syndemis.*

⊙⊙ **Punctum ocellare, speculum metallice cinctum.** Weisser Augenpunct und metallische Einfassung des Spiegels. 31. *Steganoptera.*

---

2. Alae anteriores falcatae, ciliis ante alarum apicem albo-bidivisis. Vorderflügel mit sichelförmig umgebogener Spitze, ihre Franzen vor dieser von zwei scharf weissen Längsstrichen durchschnitten. 32. *Phoxopteryx.*

Anmerkungen.

Anmerk. 1. So nenne ich lichte Häkchen, welche (meistens paarweise) von der Spitze aus gegen die Wurzel hin stehen und deren Richtung in der Regel gegen den Afterwinkel hin geht. Sie lassen sich am besten mit den drei lichten Puncten gegen die Spitze des Vorderrandes bei den eulenartigen Schmetterlingen vergleichen und kommen nur noch bei einzelnen schabenartigen Schmetterlingen z. B. der Gattungen *Chilo*, *Tinea*, *Ypsolophus*, *Roeslerstammia*, *Glyphipteryx* und *Aechmia* in ähnlicher Anlage vor. Einige Crambiden haben mehr die lichten Puncte der Eulen. Ich zähle sie jedesmal von der Spitze an. Diese Doppelhaken sind bei manchen Exemplaren hieher gehöriger Arten dennoch ziemlich deutlich zu erkennen, schon bei manchen Arten und Exemplaren der Gattung *Teras* findet sich der Vorderrand regelmässig dunkler und lichter gescheckt, die lichten Flecken haben aber ihre Richtung wurzelwärts und stehen auf den Enden der Rippen. Die grauen Arten der Gattung *Tortrix* sind ebenfalls ziemlich regelmässig licht gefleckt, und viele der einfarbigen Arten mit geknickten Vorderflügeln haben noch deutlichere, fein doppelte lichte Häkchen. Dagegen sind diese Doppelhaken bei Arten welche nicht von der Abtheilung **II.** getrennt werden können, sehr undeutlich, z. B. bei *Rhediana*, *Augustana*.

Anmerk. 2. Es sind diess grösstentheils sehr unbestimmte Merkmale. Die Breite der Vorderflügel ist bei der Gattung *Xanthosetia* schon gar nicht so auffallend, doch bleibt der Saum immer viel vertikaler, als bei der Abtheilung **2**, und die Franzen des Afterwinkels treten bei weitem nicht so sehr hervor.

Anmerk. 3. Dieses Gebrochenseyn ist ein sehr schwer zu erkennendes Merkmal. Die Arten mit gebrochenen Vorderflügeln haben entweder gar keine bestimmte Zeichnung, oder es zieht ein dunkler Streif aus der Flügelmitte in den Afterwinkel. Ersteres Merkmal kommt in der Abtheilung **A.** nur bei *Lipsiana* vor, diese hat aber keine Spur von einem Bruch und doch meistens einige aufgeworfene Schuppen.

Anmerk. 4. Beide Merkmale sind bei vielen Arten kaum zu erkennen, bei andern wieder sehr scharf ausgegeprägt. Dessen ungeachtet wird ein einigermassen geübtes Auge bei keiner Art in Zweifel gerathen, ob sie zu *Teras* oder *Lozotaenia* gehöre, aus letzter Gattung hat nur *L. Oxyacanthana* deutlich aufgeworfene Schuppen.

Anmerk. 5. Bei recht frischen Männern von *Piceana* und den verwandten Arten finden sich schon veilröthliche, etwas metallschimmernde Striemen, während bei der *var. Ectypana* von *Loefflingiana* das Blei fast ganz verschwindet. — *Leacheana* steht durch den umgeschlagenen Vorderrand an der Wurzel der Vorderflügel des Mannes der Gattung *Lozotaenia* und durch die ziemlich merklich geknickten Vorderflügel der Gattung *Xanthosetia* nahe, zum deutlichen Beweise, dass hier keine Rede von wirklich generischen Trennungen seyn kann.

Anmerk. 6. Auch diess Merkmal der Flügelform ist sehr zart. Das Weib von *Viburnuna* ist schon nicht mehr einfarbig. — Durch diese künstlichen Merkmale würde auch die Gruppe *Maurana*, *Rosetana*, *Arbutana*, *Klugiana* hieher passen, doch haben diese ziemlich deutliche Doppelhäkchen u. Querstreifen aus rundlichen Bleifleckchen.

Anmerk. 7. Diese angeführten Merkmale würden mich nicht zur Aufstellung einer eigenen Gruppe bestimmen, wenn nicht zugleich der Rippenverlauf der Hinterflügel wesentlich verschieden wäre.

Anmerk. 8. Wie schon oben bei **I.** erwähnt, kommen hier wieder Arten vor, bei welchen die Häkchen sehr undeutlich, oft nur einfach, oft fast nur auf der Unterseite erkennbar sind. Bei manchen Arten entstehen desshalb um so mehr Zweifel, wohin sie zu setzen seien, als auch unter **II.** manche der einzelnen Gruppen von **I.** zukommenden Merkmale gefunden werden. — Die rhombischen, gleich nach der Wurzel bauchig erweiterten Vorderflügel, wie sie nur bei *Teras* u. *Tortrix* vorkommen, fehlen hier, dagegen finden sich die längeren, ziemlich gleichbreiten Vorderflügel mit ziemlich vertikalem Saume von *Xanthosetia* hier wieder bei *Parmatana* &c. Selbst das Geknicktseyn ist angedeutet, und die längeren nach hinten breiteren Vorderflügel mit schrägerem Saume und dann noch etwas vortretendem Afterwinkel der Abtheilung **2.** hier wieder bei *Sciaphila*.

Anmerk. 9. Dieses sind rein negative, nur zur leichteren Abscheidung der unter **2.** aufgeführten Gruppe dienende Merkmale, welche jedoch 1 und 2 sehr scharf und sicher trennen. Es sind diess aber in der ganzen Abtheilung II. auch die einzigen nicht übergehenden Merkmale. Alle unter **1** gestellten Arten, so grosse Verschiedenheiten sie auch in einzelnen Merkmalen darbieten, gehen hinsichtlich der übrigen so allmählig in einander über, dass man eine grosse Menge neuer Untergattungen aufstellen oder alle vereinigt lassen muss. Wegen der wenigstens für mich bis jetzt bestehenden Unmöglichkeit für jede Gruppe ausschliessende Merkmale aufzufinden, unterlasse ich auch in diesem Schema oft die weitere Abtheilung und verweise auf die Beschreibung der einzelnen Untergattungen.

Subgenus I. *TERAS* Tr.

***Teras*, *Glyphiptera* & *Peronea* Dup. — *Peronea*, *Paramesia*, *Acleris*, *Glyphisia*, *Dictyopteryx* Stephens. — Wood. — Curt. — *Cheimatophila* Wood. — *Sciaphila* Tr. — *Argyrotoza* Curt.**

Diese Gattung ist in Treitschke's Band X. 3. ziemlich richtig zusammengestellt. Es fehlen nur die später entdeckten Arten.

Rigana und *Hastiana* gehören nicht hieher.

Duponchel bildet drei Gattungen daraus, indem er zu *Teras* nur meine Abtheilung II. zieht, unter *Peronea* jene Arten vereinigt, welche einen einzigen Haarbüschel in der Flügelmitte haben (was eigentlich nnr auf *Cristana* passt, Duponchel setzt aber auch *Abildgardana* mit *Variegana* (meine *Nycthemerana*) und seine *Lorquiniana* dazu, dann noch *Comparana*, *Schalleriana*, *Favillaceana*, *Schreberiana* (!) und *Rufana*, welche letztere er weder beschreibt noch abbildet; alle diese Arten haben aber viele aufgeworfene Schuppen und keinen besonders starken Schopf in der Mitte. — Unter *Glyphiptera* setzt er die übrigen, mit zerstreuten aufgeworfenen Schuppen. — Diese Eintheilung verdient desshalb keine weitere Berücksichtigung.

Stephens (in seinem *Systematic Catalogue* 1829) führt die hieher gehörigen Arten von Nro. 7043—7088 als Gattung *Peronaea* Curt. auf. — Er trennt davon *Adspersana*, *Cerusana* und *Ferrugana* Nr. 7089—7093. als *Paramesia* Steph.

Literana und *Asperana* Nr. 7094—7099 als *Leptogramma* Curt.

Caudana und *Effractana* Nr. 7100—7104. als *Glyphisia* Stph.

Contaminana Nr. 7105—7107. als *Dictyopterix* Stph. — Zu letzter Gattung zieht er auch *Plumbana*, *Loefflingiana* und *Forskaleana*, welche aber nach meiner Eintheilung weg gehören. Die Gattungsmerkmale, welche Stephens in seiner *Illustrat. of Brit. Ent.* 1828. angibt, sind zwar weitläufig, heben aber keine unterscheidende Merkmale hervor.

Wood behält, wie überall, Stephens Eintheilung bei. Von seinen Figuren gehören hieher 1047 — 1109, also 63, aus welchen er eben so viele Arten bildet! — Viele derselben sind auf den ersten Blick kenntlich und unbezweifelt, einige können mit grosser Wahrscheinlichkeit angezogen werden, einige aber nur mit grosser Unsicherheit. Es sind diess:

1047. *Profanana* kann zu *Abietana*, *Cristana* oder *Scabrana* gehören, zu ersterer am wenigsten, da sie in Birkenwäldern fliegt.

1071. *Subcristana* zu *Abietana* oder *Scabrana*.

1073. *Byringerana* der grünlichen Farbe nach eher zu *Abietana* als *Scabrana*.

1074. *Obsoletana* vielleicht zu *Lipsiana*.

1075. *Favillaceana*, welche aber eher zu *Scabrana* gehört.

1076. *Tristana* wohl *Favillaceana*.

1077. *Reticulana* vielleicht auch noch *Scabrana*.

1079. *Albicostana*, kaum zu enträthseln, vielleicht zu *Apiciana*.

1084. *Trigonana* vielleicht zu *Logiana*.

1090. *Borana* vielleicht ebenfalls zu *Logiana*.

1097. *Scabrana* eher zu *Ferrugana* als zu *Scabrana*. Da sie aber Stephens in eine Gattung mit *Literana* und

Asperana vereinigt, so könnte sie auch eine Var. von *Asperana* seyn. — Auffallenderweise fehlen bei Wood *Favillaceana*, wenn nicht 1075. es ist, *Nebulana*, *Treveriana*, *Parisiana*, dann die noch wenig beachteten *Maccana*, *Quercinana*, *Lithargyrana*, *Permutatana*, *Proteana*.

Grosse bis mittelkleine Wickler (*Nebulana* bis *Proteana*) mit gleich von der Wurzel aus breit werdenden Vorderflügeln, deren Fläche am Ende der Mittelzelle nicht geknickt ist, deren Vorderrand stark geschwungen, deren Saum ebenfalls etwas geschwungen, fast vertikal ist, deren Spitze etwas vortritt, und deren Franzen gegen den Afterwinkel hin nicht vorstehen. Die Schuppen sind rundlich, stehen am Vorderrande borstenförmig ab und sind auf der Fläche stellenweise aufgeworfen. Diese beiden Merkmale sind jedoch bei manchen Arten kaum zu erkennen, z. B. *Apiciana*, *Contaminana* u. a., während bei anderen am Vorderrande vor der Flügelmitte ein förmlicher Schuppenvorsprung und in der Mitte der Flügelfläche ein starker Höcker fich findet. Bei manchen Arten sind die Rippen sehr erhaben, dann erscheinen am Vorderrande lichte Flecke, welche fast wie die Doppelhaken aussehen; ihre Richtung ist aber nicht gegen den Afterwinkel hin, sondern gegen die Wurzel; bei anderen sieht man nur einfache schwarze Häkchen. Eine allen gemeinschaftliche Zeichnung lässt sich nicht finden, um so weniger als mehrere Arten ungeheuer variiren.

Die beschuppten Palpen nehmen bis zur Spitze des zweiten Gliedes bedeutend an Dicke zu, hier sind die unteren Schuppen länger, so dass das Endglied sie wenig überragt. Die Zunge ist kurz und schwach. Die Fühler haben schwach abgesetzte Glieder und sind unten gleichmässig gewimpert, bei manchen Arten hat jedes Glied noch eine stärkere Borste.

Die 12 Rippen der Vorderflügel sind immer getrennt, 12 läuft weit vom Vorderrande entfernt und endet erst hinter der Flügelmitte, 2 und 11 entspringen viel näher der Wurzel als dem Saume aus der Mittelzelle. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 3 und 4 auf kurzem Stiel, 5 ganz nah an diesem Stiel; 6 und 7 gesondert, aber eine Strecke weit dicht neben einander verlaufend; die Mittelzelle ist der Länge nach schwach getheilt, jene der Vorderflügel ohne Anhangzelle; die Franzen sind lang und stehen nicht sehr dicht; ihre Theilungslinie ist nicht scharf, meist auch die Saumlinie. Die Hinterschienen sind fast noch einmal so lang als die Hinterschenkel, ziemlich anliegend behaart, ihre Mittelspornen stehen deutlich hinter der Mitte, der innere erreicht ihr Ende bei weitem nicht.

Der Hinterleib der Männer ist deutlich flach gedrückt, mit gestutzter Afterquaste.

Die Vorderflügel haben gewöhnlich ein dunkles Dreieck in der Mitte des Vorderrandes, bisweilen in der Mitte licht, bisweilen auch in drei Flecke aufgelöst, oft nur wurzelwärts durch einen Wulst aufgeworfener Schuppen begrenzt, nicht durch dunklere Färbung ausgezeichnet, oder es sind die Flügel von diesem Wulst an wurzelwärts ganz dunkler. Bei *Apiciana* u. *Lipsiana* fast gar keine Zeichnung, aber auch kaum aufgeworfene Schuppen. Diese sind überhaupt bei manchen Arten wegen gleicher Färbung mit dem Grund schwer zu erkennen, bei manchen nur auf eine kleine Stelle in der Mitte oder gegen die Wurzel des Innenrandes beschränkt; bei anderen bemerkt man nur einzelne grosse anders gefärbte kaum aufgeworfene Schuppen. Diese Gruppe nähert sich der Untergattung *Sciaphila* und der *rigana*.

Unterabtheilungen nach der Beschaffenheit, Menge und Richtung der Schuppen zu machen war mir unmöglich. Die Schuppen sind bei Exemplaren derselben Art bald sehr deutlich, bald kaum zu erkennen und es ist bei den verschiedenen Arten immer nur ein Mehr- oder Weniger-Deutlichseyn derselben anzugeben. Bei *Mixtana*, *Lipsiana*, *Lithargyrana*, *Apiciana* sind sie kaum zu entdecken.

Die Schmetterlinge kommen alle erst in der zweiten Hälfte der guten Jahreszeit zum Vorschein, die frühesten fand ich Ende Juli nur einzeln, die Mehrzahl vom August bis in den Spätherbst. Viele Exemplare überwintern und werden in den ersten Frühlingstagen oft noch so frisch gefunden, dass man könnte versucht wer-

den, sie für frisch entwickelt anzusehen. *Hastiana* und *Rigana* sind auch schon durch ihre Flugzeit im July und Mai in dieser Untergattung fremdartig.

Unter diesen vielfach abändernden, nah verwandten Arten ist es ungemein schwer Merkmale herauszufinden, welche mit voller Sicherheit die Art erkennen lassen.

Die Arten sind sehr ungleich verbreitet; während in manchen Gegenden Deutschlands *Scabrana* die am häufigsten vorkommende Art ist, scheint in England *Cristana* die bekannteste zu seyn, welche in Deutschland wenig gekannt ist. Auch in Frankreich scheint letztgenannte bekannter zu seyn als *Scabrana*. — *Maccana* erhielt ich nur aus Böhmen; auch *Logiana* ist wenig verbreitet, so wie *Favillaceana*. *Lipsiana* scheint verbreitet, doch nirgends häufig zu seyn; *Abietana* verbreiteter und häufiger; *Umbrana* wenig verbreitet; *Nebulana*, *Literana*, *Cerusana* nur auf wenige Gegenden beschränkt, *Apiciana* und *Lucidana* überall selten zu seyn. *Schalleriana* und *Comparana*, dann *Contaminana* traf ich am gesellschaftlichsten. *Cristana*, *Scabrana*, *Ferrugana* und *Contaminana* erzog ich, sie kamen im September aus.

Bei Regensburg fand ich bisher 19 Arten, in Bayern mögen gegen 25, in Deutschland gegen 30 vorkommen; einige wenige gehören ausschliesslich dem hohen Norden oder Süden, einige Südrussland an. — Zeller führt aus Liefland 19 Arten an (*Lacordairana Dup.* ist mir unbekannt); in Italien fand Zeller nur *Abilgard.* u. *Ferrugana*. — Als lappländisch beschreibt Zetterstedt 6 Arten, als schwedisch führt er nur noch Eine weitere auf; seine *Torquana* und *Indecorana* gehören wahrscheinlich zu *Effractana*.

Von Fröhlich's Arten gehören Nr. 5—33 hieher mit Ausnahme von Nr. 17. *Rugosana*; er führt aber viele Varietäten als eigene Arten auf, so dass seine grosse Zahl württembergischer Arten nicht täuschen darf.

Die Mehrzahl der Arten lebt auf Bäumen; wenige auf Nadelholz; die auf niederen Pflanzen lebenden Arten scheinen früher zu fliegen.

I. Alarum anteriorum apex obtusus. Spitze der Vorderflügel abgerundet. (Art 1—37.)

1. Alae anteriores penicillo medio, basi vix propriore, maximo, subverticali, intus basi propriore. Vorderflügel in der Mitte, der Wurzel nur wenig näher, mit einem hohen, sehr grossen, aus vertikal aufgeworfenen Schuppen gebildeten Pinsel, dessen inneres Ende der Wurzel etwas näher steht als das vordere; ausserdem kaum mit einzelnen aufgeworfenen Schuppen. (Art. 1.)

1.* Cristana WV. *) — Mus. Schiff. Dunkelbrauner Wickler mit weissem Innenrande. Zwei sehr gute Stücke. Eins mit fast rein weissem, das andere mit weissem, grau gestreiftem Innenrande wie an *Cristana* H. 176. Aber statt dem weissen Mittelpuncte in der Abbildung hat das Stück der Sammlung ein erhabenes, schwarzbraunes Schuppenbüschelchen. Es ist sonderbar, dass Charp. diese sehr (?) passende (?) Figur übersehen hat, vielleicht auch durch die im Hübner zweimal vorkommende *Cristana* getäuscht wurde. Auch Zincken übersah die *Cristana* H. 176, und hält die *Cristana* S. V. für eine Varietät von *Aquilana* H. oder *Combustana* H. 234, welche letztere Charp. mit dem Exemplare der Sammlung nur etwas ähnlich fand. *Combustana* und *Aquilana* Hübn. sind Varietäten der viel abändernden *Scabrana*, wovon eine andere Abänderung ausserordentliche Aehnlichkeit mit *Cristana* S. V. & Hbn. 176. hat, wesshalb auch Zincken nicht ganz unrichtig urtheilte. Sie hat ebenfalls einen weissen, oder auch weissen und grau gestreiften Innenrand, und ist von *Cristana* nur durch den grauen Rücken, und durch das schwächere, ganz anders gestellte erhabene braune Schuppenbüschel auf den Vorderflügeln verschieden. Es scheint, als habe Zincken weder diese Varietät von *Scabrana*, noch die *Cristana* Hüb. 176. gekannt. — Hüb. f. 176. schlecht, alle Flügel sind zu lang, und die vorderen viel zu spitz. — Dup. pl. 244. 1. gut. — Tr. exclus. cit. F. — *Sericana* H. f. 83. kenntlich. — Dup. pl. 244. f. 3. — **Sppl.** fig 237. 25. — Fig. 26. und 27. sind Copien aus Wood (*Ruficostana*) und Duponchel (*Lefebvriana.*) — Wahrscheinlich gehören auch *Rossiana* F. und *Ephippana* F. Sppl. hieher.

Ich glaube nicht zu irren wenn ich 16 Abbildungen und Arten Wood's hier vereinige, von 1047—1062. — Ich erwähne sie bei den verschiedenen Varietäten. — Eben so sicher gehören die Figuren 2 u. 6. der Tafel 244. bei Duponchel hieher, nämlich dessen *Combustana* und *Lefebvriana.* — Was Duponchel über die Flugzeit seiner *Combustana* im April und Juli sagt, hat er aus Fröhlich entnommen, welcher unter *Hastiana* aber *Scabrana* beschreibt; *Lefebvriana* Duponchels bildet Wood als *Cristana* ab. — Hr. Schläger beschreibt sie im Berichte von 1848. pg 237. — 8-9 L.

Unendlich abändernd, doch durch die auffallende Grösse und Stellung des Haarpinsels leicht von allen

---

*) Nach dem Namen der Art setze ich den Autor, welcher den von mir beibehaltenen Namen gegeben hat, dann das Wienerverzeichniss, so oft es die Art anführt, um bei dieser Gelegenheit die schätzbaren Bemerkungen Hrn. Fischer's von Röslerstamm über die in Schiffermüller's Sammlung im Winter 1839/40 vorgefundenen Exemplare der Wissenschaft zu erhalten, ferners nur jene Autoren, welche die Art unter anderem Namen aufführen und endlich alle erwähnenswerthen Abbildungen, nämlich jene Hübners, Freyers, Duponchel's, Wood's, Curti's, Stephens's, und Fischers v. R. — Die von mir gegebenen Figuren sind an dem in fetter Schrift vorgesetzten **Sppl.** kenntlich.

In dem am Ende des Bandes folgenden alphabetischen Verzeichnisse habe ich alle bei den Wicklern gebrauchten Namen aufgenommen und sie möglichst den treffenden Arten zugewiesen; bei vielen Arten von Fabricius und Fröhlich war diess aber theils nur mit Wahrscheinlichkeit, theils gar nicht möglich, so dass letztere Namen, als nicht zu enträthselnd, unbenutzt zu bleiben haben.

Der der Reihen-Nummer folgende Stern (*) deutet wie bereits in anderen Bänden an, dass ich die Art bei Regensburg im Umkreise von zwei Stunden gefunden habe.

folgenden Arten zu unterscheiden. Zu den beiden schon von Hübner abgebildeten und den vier von mir gelieferten Varietäten noch andere zu geben, halte ich für überflüssig, da fast kein Exemplar dem anderen gleicht.

Am gewöhnlichsten scheinen Exemplare vorzukommen, wie ich eines Fig. 237. abgebildet habe, mit weisslichem Kopf, Thorax und Innenrand der Vorderflügel. Aus dem Haarpinsel der letzteren lauft ein zimmtrother Streif zum Vorderrand nächst der Spitze. Wurzelwärts von diesem Streif ist die Grundfarbe mehr gelblich, saumwärts mehr veilbraun. Hiezu gehören Wood's Figuren 1050—1052. — 1050. *Brunneana* entspricht ganz meiner Figur 237. nur ist Kopf, Thorax und Innenrand nicht weiss genug; bei 1051. *Vittana* ist der Innenrand und die Franzen lebhaft gelb, 1052. *Spadiceana* weicht von meiner Figur nur durch nicht anders gefärbten Innenrand ab.

Bei einer zweiten Reihe von Exemplaren sind die Vorderflügel beiderseits des Schrägstriches, welcher vom Pinsel zur Flügelspitze lauft, gleich dunkel, längs des Innenrandes lauft ein lichter Strahl; 1048. *Striana* und 1049. *Substriana* Wood.

Bei einer dritten Reihe von Exemplaren lauft aus der Mitte der Flügelwurzel ein oranger Längsstreif bis über den Pinsel hinaus. Im übrigen variiren sie wie die erste Reihe mit weisslichem oder gleichfarbigem Innenrand. 1053. *Consimilana.* — 1054. *Desfontaniana.* — 1055. *Fuscocristana* Wood.

Bei einer vierten Reihe wird der Vorderflügel wurzelwärts vom Schrägstrich purpurroth, saumwärts grau, Der Innenrand, Kopf und Thorax weiss; 1056. *Albovittana.* — 1062. *Ruficostana* Wood.

Bei einer fünften Reihe findet sich sehr bunte Zeichnung der Vorderflügel und besonders ein weisses Band, welches vom Pinsel schräg zum Vorderrande nächst der Wurzel geht. Auch hier ist der Innenrand bald gelb, bald gleichfarbig. 1057. *Fulvovittana*— 1058. *Cristalana* Wood.

Bei einer sechsten Reihe sind die Vorderflügel einfarbig graubraun, der Pinsel wurzelwärts weiss. Kopf, Thorax und Innenrand bald weiss, bald gleichfarbig. 1059. *Subvittana.* — 1060. *Cristana.* — 1061. *Albipunctana* Wood.

Diese Art scheint in England häufig zu seyn, aus Süddeutschland erhält man sie selten; bei Regensburg kam sie nur einzeln vor; Duponchel erhielt sie aus Nordfrankreich. Wood gibt den Juli als die früheste, den October als die späteste Flugzeit an.

---

2. Alae penicillo medio verticali nullo. Vorderflügel ohne diesen auffallend grossen Schuppenpinsel in der Mitte, wohl aber meistens mit mehreren, in Schrägreihen zusammengestellten aufgeworfenen Schuppen. (Art 2—37.)

A. Alarum anteriorum dimidium apicale basali multo obscurius. Die Endhälfte der Vorderflügel auffallend dunkler als die weissliche Wurzelhälfte. Mittelgrosse bis kleine dieser Gattung. — Kopf und Halskragen schwarzbraun, der Thorax und die Wurzelhälfte der Vorderflügel weisslich; in der Flügelspitze stehen veilgraue, etwas bleischimmernde Flecke, was sonst in dieser Gattung nicht vorkommt. Die Franzen haben zwei dunkle Theilungslinien, die der Wurzel nähere ist schärfer. Die aufgeworfenen Schuppen sind sehr deutlich.

Es wäre nicht unmöglich, dass die drei hier folgenden Arten nur Eine Species bilden, welche gleich der vorigen mannichfach abändert. *Nycthemerana* fing ich unter der bei Vohenstrauss um Hecken ungemein häufigen *Abildgaardana* ein einzigesmal, und als mir *Permutatana* von Herrn Fischer v. R. mitgetheilt wurde, fand ich ein Exemplar derselben unter meinen bei Regensburg gesammelten Vorräthen, woselbst *Abildgaardana* mir jedoch nur einzeln vorkam. (Art 2—5.)

a. Versus basin marginis interioris macula magna obliqua nigricans. Auf dem Innenrande der Vorderflügel wurzelwärts der Mitte ein scharf schwarzer Schrägfleck.

2.* **Permutatana** Fisch. v. R. — Dup. 262. 4. gar zu bunt. — **Sppl.** 28. — 8-9 L.

Albida, alis anterioribus pone medium carneis, apice fuscis. Der *Abildgaardana* sehr nah; ich habe nur zwei männliche Exemplare vor mir, an welchen ich folgende Unterschiede bemerke. Etwas grösser, der Saum geschwungener, die Spitze daher mehr vortretend. Die Farbe an der Wurzelhälfte nicht rein weiss, sondern bleich röthlichgelb. Das Schrägband steht mehr in der Flügelmitte, ist von der fleischfarbenen Spitzenhälfte schärfer geschieden, schmaler. Die Stelle des Spiegels ist in grossem Umfange fleischfarben, unbezeichnet, und tritt näher an den Saum hin; die Flügelspitze ist von ihr scharf abgeschnitten dunkler. Die Unterseite hat einen röthlicheren Glanz.

Aus hiesiger Gegend und von Herrn Fischer v. R. aus Ungarn.

3.* **Abildgaardana** Fabr. — Tr. — Fröhl. — Dup. pl 244. 4. viel schlechter als bei H. — *Cristana* H. f. 55. gut, meistens mehr weisse Einmischung in der dunklen Saumhälfte; oft viel kleiner. — *Variegana* F. — Wood 1089. schlechter als bei H. — WV. Gelblichweisser Wickler mit düsterer Innenrandmakel und buntem Unterrande. Zwei Stücke; ein etwas abgeflogenes und ein besseres ungespanntes ohne Leib. Charpentier hielt beide für *Cristana* Hb. 55. und *Variegana* Fab. — Treitschke zieht noch *Nycthemerana* Hb. 240., *Abildgaardana* & *Asperana* Fab. dazu. — Das erste verblasste Stück ist allerdings *Cristana* Hüb. 55. Dieselbe Art kommt nochmals in den Supplementen der Sammlung in einem frischeren Exemplare als *Blandiana* vor, wie es auch Charpent. Seite 98 und Treitschke Seite 269 bestätigen.

Das zweite sehr weisse Stück ist *Cochyl. Ambiguana* Tr. (nun *Posterana*) und ich glaube, dass nur hierauf die Worte der Theresianer passen, da diese Art im frischen Zustande gewöhnlich einen gelblichen Schein, eine düstere Innenrandmakel und einen bunten Hinterrand hat. War jedoch das erste Exemplar ursprünglich so blass, wie es jetzt ist, so können jene Worte auch hierauf gedeutet werden, oder man kann glauben, die Theresianer haben beide, wie Charp. und Treitschke, für eine Art gehalten. — Fabricius hat in seiner *Variegana* sicher das erste Stück (*Cristana* Hb.) beschrieben, wo er sich auch auf das Mus. Schiff. beruft. Allein seine *Abilgaardana* will mir nicht gut auf diese Art passen. *Asperana* Fab. scheint die als Varietät angenommene *Nycthemerana* Hb. 240. zu seyn. Ich kann hierüber nichts entscheiden, da ich noch keine solche Varietät in der Natur sah, welche eben so violettschwarz gefärbt gewesen wäre, wie Hübner's Figur 240. Alle, die ich sah, waren nur dunkelbraun, und keines hatte die Flügelgestalt der Figur 240. Zincken hält (Anmerkung 88. & 117.) *Cristana* Hb. 55., *Variegana* S. V. und *Blandiana* Mus. Schiff. für *Abildgaardana* Fab.; die *Variegana* und *Asperana* Fab. aber für *Nycthemerana* Hb. 240., wozu er (Anmerkung 88) ebenfalls, also zweimal, die *Variegana* S. V. zieht, und beide für eigene, aber verwandte Arten hält. — Hübner nennt in s. Verz. b. Schm. seine *Cristana* 55. *Blandana* (N. 3736), jedoch ohne Bezug auf das S. V., und *Nycthemerana* 240. lässt er als eigene Art fortbestehen. Als *Variegana* S. V. bezeichnet er eben daselbst seine *Angustana* 74. (nun *Posterana*), welche auch mit dem in der Sammlung befindlichen zweiten Stücke (*Ambiguana* Tr., *Posterana* Hffgg.) so grosse Aehnlichkeit hat, dass ich fast glaube, es habe ihm dieses Stück als Original der Abbildung gedient. Da diese Abbildung nicht genau mit der von Treitschke beschriebenen und mir von ihm so bestimmten *Angustana* passt, so glaube ich um so mehr annehmen zu dürfen, dass die *Angustana* Hb. 74. das zweite Exemplar der *Variegana* S. V. sei. Gelbliche Stücke der *Ambiguana* Tr., mit fast ganzer Mittelbinde lassen sich auf Hübner's Figur 74. recht gut anwenden. — *Blandiana* Mus. Schiff. Neben einem mit *Blandiana* roth beschriebenen Zettel steckt ein gutes Stück der *Cristana* Hüb. 55. (*Abilgaardana*), was auch Charp. und Treitschke bestätigt. Hier bemerkt Charpentier, dass er bei *Variegana* der Sammlung (Fam. E. N. 6.) nur das erste Stück mit *Blandiana* gleich also für *Cristana* Hb. 55. halte. Es musste ihm also, was dort nicht erwähnt ist, das zweite Stück der *Variegana* — *Ambiguana* Tr. — *Posteraua* Hoffgg. fremd seyn. Die jetzige *Blan-*

diana ist viel grösser und am Innenrande brauner als jenes erste Stück der *Variegana*, jedoch keineswegs so dunkel wie *Nycthemerana*.

Albida, alarum dimidio apicali cinnamomeo, fusco-variegato. Weiss, am Innenrande der Vorderflügel nächst der Wurzel ein grauer Fleck; die Endhälfte zimmtbraun, braun und blaugrau gemischt.

Ziemlich verbreitet, bis Liefland; im August um Hecken. Raupe auf Birn- und Apfelbäumen; nach Zeller an Haseln und Ulmen.

4. **Insignana** Mann. — Zell. Tosc. — **Sppl.** 410. — 6 1/2 L.

Ferrugineo-ochracea, alarum anteriorum dimidio basali vix albidiore macula ad 1/3 marginis interioris fusca & costali maxima, plumbeo-mixta. Wie die kleinsten Exemplare von *Abildgaardana*, aber mit deutlich schmaleren Vorderflügeln. Bleich zimmtfarben, die Wurzelhälfte der Vorderflügel nur wenig weisslicher. Die Saumhälfte an ihrer Vorderrandshälfte dunkelbraun, mit grossen bleiblaulichen Flecken. Hierdurch sieht diese Art der *Comparana* fast ähnlicher; diese ist aber immer grösser, die Wurzelhälfte der Vorderflügel nicht lichter, der dunkle Vorderrandsfleck reicht nicht so weit hin zur Spitze, der Innenrandsfleck ist bedeutend kleiner und der Saum schräger.

Ein männliches Exemplar von Herrn Mann, welcher sie bei Pratovecchio fand. Vielleicht mit *Logiana* H. 217. zu verbinden.

b. Macula haec deest. Dieser Fleck fehlt.

5. **Nycthemerana** H. f. 240. gut. Die schwarze Saumhälfte der Vorderflügel mit grauer Mischung. — *Variegana* Fröhl. — *Asperana* F. — Dup. 244. 5. schlechter als bei H. — Wood. f. 1088. — Die Saumhälfte nicht dunkel genug. 7-8 L.

Alarum anteriorum dimidio basali albo, apicali plumbeo-nigro. Ich finde ausser der scharf abgeschnittenen gelblichweissen Farbe der Wurzelhälfte und der mehr schwarzbraunen der Saumhälfte keinen Unterschied von *Abildgaardana*.

Bei Wien, in der Oberpfalz, bei Chateaudun.

B. Macula triangularis obscurior pone medium marginis anterioris alarum anteriorum. Ein grosser dreieckiger dunkler Fleck an der Endhälfte des Vorderrandes; bei *Comparana* und *Schalleriana* immer sehr scharf, deutlich und ungetheilt, bei *Adspersana* und *Ferrugana* gewöhnlich in der Mitte am Vorderrande licht ausgefüllt, bei letzterer oft und bei *Cerusana* immer in drei Flecke getrennt, bei *Ferrugana* und *Lithargyrana* oft fast fehlend, bei *Favillaceana* u. *Obtusana* bisweilen-, bei *Erutana* und *Lucidana* häufig kaum dunkler als der Grund. In der Grösse folgen diese Arten so aufeinander: *Favillaceana, Lipsiana, Logiana, Ferrugana, Comparana, Schalleriana, Lithargyrana, Adspersana, Quercinana, Proteana.* Am wenigsten, fast gar nicht, variirt *Comparana* und *Schalleriana*, wenn nicht beide Eine Art sind; *Favillaceana* bleibt sich in der blaugrauen Grundfarbe gleich, *Maccana* in der Zeichnung; *Ferrugana, Lipsiana* und *Erutana* ändern in Farbe und Zeichnung unendlich; von *Adspersana, Lithargyrana* und *Quercinana* sah ich zu wenige Exemplare, um über sie urtheilen zu können. (Art 6—22.)

a. Cinerascentes. Blaugrauliche. (Art 6—12.)

6. **Tristana** H. 50. gut. — *Logiana* Tr. Da Treitschke sagt: vor den gleichfarbigen Franzen zieht eine zarte dunkle Linie, so kann seine Beschreibung nicht zu meiner *Logiana* gehören, welche ganz dunkle Franzen hat. — WV. — Mus. Schiff. Graulichweisser Wickler mit düsterer Aussenrandmakel. Ein un-

gespanntes, abgeflogenes Stück ohne Franzen, mit glänzender hellgrauer Grundfarbe; der dunkelleberbraune Fleck am Vorderrande reicht bis in die Flügelspitze und an seiner breitesten Stelle bis in die Mitte des Flügels; an der Wurzel und vor dem Hinterrande stehen noch ein paar kleine braune Fleckchen. Die Vorderflügel sind lang gestreckt, die Spitze über den Hinterwinkel hinausragend. Dieses alles ist nur der *Tristana* Hb. 50. eigen. — Wood. 1091. Kann hieher eben so gut als zu meiner *Logiana* gezogen werden. — 8-9 L.

Macula costalis nigricans. Ich habe ein mit Hübner's Figur 50. vollkommen übereinstimmendes Exemplar, nur unmerklich kleiner. Ich wage es nicht, dasselbe mit Fischers *Logiana*, welche ich nun *Erutana* nenne, zu verbinden, denn die Vorderflügel sind spitzer und der dunkelkirschbraune Fleck ist überall scharf umschnitten und ganz anders gestaltet.

Da Zeller die Hübner'sche Figur mit ? citirt, so ist es zweifelhaft, ob diese Art in Liefland vorkommt.

7. **Logiana** H. 64. Ich sah kein so weisses Exemplar. Zeller scheint diese Art aus Liefland vor sich gehabt zu haben. Treitschke scheint unter seiner *Logiana* mehrere Arten zu begreifen, namentlich meine Nr. 8, 7, 6, wohl auch 4. — H. 217. Ich sah kein so röthliches Explar. — ? Wood. 1091. *Logiana* eher hieher als zu *Tristana*. — 1084. *Trigonana* vielleicht. — **Sppl.** 24. — *Borana* Wood 1090. vielleicht. — 6-7 L.

Albido-cinerea, basi, macula costali & ciliarum basi brunneo-fuscis. Von meiner *Tristana* durch geringere Grösse, stumpfere Vorderflügel, dunklere Wurzelhälfte der Franzen, nicht so zackigen, etwas rötheren Fleck, braune Wurzel der Vorderflügel und durch dunklere Hinterflügel unterschieden.

8.* **Erutana** mihi **Sppl.** 9. 19. — *Logiana* FR. collect. Jene Art, die wir als *Logiana* L. in unseren Sammlungen haben, ist nicht so gross als *Tristana*, die Flügel haben gleiche Breite bis zu dem fast stumpfen Hinterrande, das Grau ist etwas dunkler, die Schuppen etwas rauh, hin und wieder erhabene Schüppchen bildend, die Vorderrandmakel erreicht nicht die Flügelspitze, das Dreieck derselben ist mehr gleichschenkelig und ihr Braun viel dunkler, fast schwarzbraun, nur am Vorderrande mit hellerem Braun gemischt. Es kommen aber auch Abänderungen vor, wo die Makel oder der dreieckige Fleck des Vorderrandes kaum sichtbar ist, ohne dass dieses einen Geschlechts-Unterschied bestimmte. Die Worte der Theresianer lassen sich auf *Tristana* und *Erutana* anwenden, aber das Exemplar der Sammlung ist sicher *Tristana* Hb. 50. — Zincken scheint in der Anmerkung 86. jene Art gemeint zu haben, die ich oben beschrieb.

Obscure cinerea, macula costalis plerumque obliterata, fundo parum obscurior, versus marginem interiorem producta. Von Wood lässt sich 1081. *plumbosana* 1083. *boscana* mit ? hieher ziehen; von anderen Autoren mag sie unter *Scabrana* unbeachtet geblieben seyn. — Herr Fischer v. R. theilte mir diese Art als muthmassliche *Logiana* (H. 216. nicht 64.) mit; ich besass sie längst in mehreren Exemplaren und hatte sie von *Scabrana* getrennt. Sie ist beständig kleiner, hat stumpfere Vorderflügel mit vertikalerem Saume und lichteren Franzen. Aufgeworfene Schuppen bemerkt man sehr wenige; dagegen zerstreute, grössere schwarze Puncte. Die dunkelaschgraue Grundfarbe ist an der grösseren Saumhälfte röthelroth gerippt, welche Zeichnung bis an den nur wenig dunkleren, oft graueren, oft rötheren, oft kaum angedeuteten dreieckigen Fleck des Vorderrandes reicht. Bei dem einzigen Fig. 19. abgebildeten Exempl. ist dieser Fleck so ausgezeichnet, die Rippen aber dem grauen Grunde gleichfarbig. Ein lichtes Querband bei 1/3 der Flügellänge ist nicht zu bemerken.

9. **Favillaceana** H. 62. gut. — Dup. 243. 9. a. & b. schlechter als bei H., ohne alle Spur eines Vorderrandfleckes. — Tr. — Fröhl. — **Sppl.** 270. — *Logiana* Mus. Schiff. — *Sparsana* WV. — FR. erhielt mehrere Stücke der *Favillaceana* Hbn. in beiden Geschlechtern aus Ungarn, und sah auch mehrere Varietäten dieser Art in Mann's Vorräthen, wovon die fast einfarbigen eine solche Aehnlichkeit mit den

grauen Varietäten der *Sparsana* Tr. (*Scabrana* S. V.) haben, dass er das Exemplar der Sammlung (*Sparsana* S. V.) nochmals genau zu untersuchen für nothwendig fand. Es zeigte sich, dass dieses nicht *Sparsana* Tr. und unserer Sammlungen, sondern eine, fast einfarbige, weibliche *Favillaceana* Hh. 62. ist, mit welcher einige der ungarischen Stücke genau übereinstimmen. Die kleinen, schwarzen, erhabenen Schüppchen der Fläche, dann die hinter der Mitte fast in Querreihen stehenden ganz kleinen braunröthlichen Punkte sind und stehen ganz anders, als an den ähnlichen *Scabrana*-Varietäten. Dieses alles ist in *Sponsana* Fab. recht genau beschrieben. Am meisten unterscheiden sich diese beiden Arten dadurch, dass *Favillaceana* stets einen röthlichblaugrauen, *Scabrana* aber stets einen gelb- oder bräunlichgrauen Grund hat. — *Sponsana* F. — Von Woods Figuren lässt sich nur *Scabrana* 1097. frageweise citiren; kaum 1024. *Obsoletana* und 1075 *Favillaceana*. — *Sudoriana* H. 283. hieher oder zu *Lipsiana*. — 9-10 L.

Lacte cinerea, basis & macula dilacerata costalis ferruginea. Den grösseren Exemplaren von *Scabrana* gleich gross, mit schmaleren Vorderflügeln und viel spitzeren Hinterflügeln. Die Franzen sind sehr deutlich von zwei regelmässigen dunkleren Linien durchzogen, deren innere schärfer. Die Farbe ist bei den vier mir zu Gebote stehenden Exemplaren ganz dasselbe helle schöne Aschgrau, mit gleichfarbigen sehr undeutlich aufgeworfenen Schuppen. Die Wurzel der Vorderflügel in sehr geringer Ausdehnung, dann der dreieckige Fleck ist zimmtfarben. Letzterer ist saumwärts nicht scharf begrenzt und zieht sich ganz schmal gegen die Flügelspitze. Seine innere Ecke zieht sich bisweilen bis nah zum Innenrande.

Bei Varietäten ist der dreieckige Fleck kaum dunkler als der Grund, und es ziehen sich rostrothe Wellenlinien schräg über die Flügel, der Vorderrand ist fein rostroth. Bei einem Exemplare aus Norddeutschland fehlt die rostrothe Einmischung ganz. Dieses unterscheidet sich von *Lipsiana* durch die spitzeren Vorderflügel, die viel spitzeren Hinterflügel.

Sppl. 270. Ein sehr schönes Exemplar von Hrn. Kaufmann Schmidt in Frankfurt a. M. von sehr dunkelblaugrauer Farbe, mit 4—6 röthelrothen Flecken am Vorderrande der Vorderflügel, von welchen sich abgesetzte unregelmässige Linien gegen den Afterwinkel ziehen. Körper grau, nur auf den Schulterdecken etwas röthelrothe Einmischung.

10. **Schalleriana** L. — F. — H. 288. 289. Beide Abbildungen in der Grundfarbe verfehlt, welche schön aschgrau ist; ich sah kein Exemplar mit so grossem Fleck wie Fig. 288. — Tr. — Dup. 243. 8. schlecht. Grundfarbe zu weiss, zu rothe Queratome, den Fleck sah ich ebenfalls nie so gross. — Wood 1085. *Schalleriana*. 1087. *Costimaculana*. In beiden Abbildungen die Farbe nicht grau genug, in 1085. der Fleck sehr unterbrochen. — 7-8 L.

Da Zeller Isis 1846. pag. 262. sagt, dass seine *Favillaceana* eins sei mit *Comparana*, so meint er darunter die *Schalleriana*.

Cinerea, macula costalis ferruginea, in medio alae acute fulvo-terminata.

In der Oberpfalz im August ungemein häufig an Waldrändern auf Preysselbeerkraut (*Vaccin. vit. id.*) — Nach FR. Juli bis September auf Gebüsch und Farrenkraut. Die Raupe lebt nach Treitschke an *Symphytum offic.* — Bis Liefland.

11. **Proteana** Fisch. v. R. — **Sppl.** 29. 30. — 5 1/2-6 L.

Minor, cinerea, macula costali interrupta ferruginea aut fusca. Standhaft kleiner als *Schalleriana* und *Comparana*, die graue Grundfarbe bleicher als bei ersterer, aber mit dunkleren in Querwellen gehäuften Schuppen untermischt. Bei stärkerer Vergrösserung erscheint die Grundfarbe licht blaugrau, die Rippen und breite Querwellen braungelb, und auf letzteren noch schwarze aufgeworfene Schuppen. Der Vorderrandsfleck ist deutlicher getheilt als bei oben genannten Arten, in der Art, dass zuerst das braune bis in die Flügelmitte reichende Schrägband sichtbar wird, dann nach einer

etwas lichteren Stelle gegen die Flügelspitze zu, zuerst ein kleinerer, dann ein grösserer Punct. Bei dem einen Exemplare sind diese Flecke rostroth wie bei *Schalleriana*, beim anderen schwärzlich, wie bei *Comparana*, der grosse schräge gegen den Innenrand zu breit rostgelb angelegt, in welcher Farbe ein schwarzer Punct steht.

Von Herrn Fischer v. R. welcher sie aus Mecklenburg erhielt, wo sie im Juli früher als *Comparana* um Erlen fliegt.

12. **Dissonana** m. **Sppl.** 365. — Von Eversmann als *Obtusana* erhalten und von ihm als Var. β. oder γ. beschrieben. — 7 L.

Cinerea, macula costali acute terminata fusca in fasciam versus angulum ani interruptam continuata. — Weissgrau, stark braungrau gewölkt, der dunkelgraue dreieckige Vorderrandsfleck nach innen gestutzt, rostbraun fleckig, von ihm ein bräunliches Schrägband gegen den Afterwinkel, saumwärts von diesem ein regelmässig nierenförmiger, braungrauer, scharf weissgrau umzogener Fleck. Saum unbestimmt dunkel, Franzen bräunlich.

---

b. Rufescentes. Grauröthliche oder rostgelbe. (Art 13—21.)

13. **Comparana** H. 284. gut. — Tr. — Dup. 243. 7. gut. — *Rufana* Wood. 1086, kenntlich. — 7-8 L.

Subferruginea, macula costalis nigricans, integra. Schmuzig rostgelb, mit grossem dreieckigem schwarzem Vorderrandsfleck.

Fliegt gesellschaftlich mit *Schalleriana* im August um Preusselbeerkraut bei Vohenstrauss in der Oberpfalz; doch kommen mehr Exemplare von *Schalleriana* vor; bis Liefland, woselbst die Raupe auf Himbeerstrauch und *Comarum palustre* lebt.

14. **Rufana** WV. — Mus. Schiff. — Gelbröthlicher Wickler mit düsterer Aussenrandmakel. Ein ungespanntes sehr schönes Stück mit ausgezeichnetem grauem Vorderrandflecke und einem sehr deutlichen weissen Mittelpuncte. *Rufana* Hb. 178. passt hierauf so genau, dass man das Exemplar für das Original der Abbildung halten muss. Charp. hat richtig *Rufana* Hb. 178 & Fab. citirt. Treitschke erwähnt von *Rufana* S. V. nichts, hält aber (VIII. 263) die *Rufana* Hb. 178. für eine unbezweifelte Varietät von *Ferrugana* S. V., ist aber später (X. 3. 136.) geneigt, sie für eine eigene Art zu halten. Das ist sie auch, und zwar die von Treitschke (VIII. 260) beschriebene *Ter. Lucidana*, was aber Hr. Treitschke selbst nicht geahnet hat, obschon er sie in dem sehr schönen Exemplare der Sammlung hätte erkennen sollen. — H. f. 178. Gewöhnlich grösser; Vorderflügel zu spitz; der weisse Mittelschopf selten so deutlich. — *Rubiginana* Khlw. — *Densana* Fr. n. B. t. 18. — *Autumnana* H. f. 274 Umriss gut; ich sah sie nie so roth. — *Similana* Wood 1080. kenntlich; mit stark schwarzem Mittellängsfleck. — *Lucidana* Tr. — **Sppl.** Fig. 20. von Herrn FR. — 9-10 L.

Rufescenti-grisea, radiis tribus e basi & macula costali elongata grisescentibus. Sie lässt sich am ersten der *Lipsiana* vergleichen, hat aber auffallend schmalere Vorderflügel mit schärferer Spitze und schrägerem Saume. Die längeren Franzen sind von zwei dunkleren, unregelmässigen Linien durchzogen, deren innere mit rostgelben groben Schuppen vermengt ist, wodurch die Saumlinie weniger scharf erscheint. Der Grund der Vorderflügel ist rostgelb, aus der Wurzel kommen drei schiefergraue Strahlen, der breiteste am Innenrande bis zu dessen Mitte reichend, die anderen beiden auf der Mittelrippe und am Vorderrande, in den dreieckigen Fleck endend. Dieser ist ebenfalls grau, beiderseits geradlinig begrenzt und läuft in die Flügelspitze aus. An seiner inneren Ecke steht wurzelwärts die lichteste Stelle des Flügels, wie bei *Lipsiana*.

Ein später von Herrn Schmid in Frankfurt am Main erhaltener Mann ist grösser, hat noch etwas schmalere Flügel, etwas lichtere, lebhaftere Grundfarbe, die innere Theilungslinie der Franzen und die beiden Flecke der Vorderflügel sind mehr röthelroth gemischt, der Fleck am Innenrande erreicht die Wurzel nicht, jener des Vorderrandes geht nicht so weit in die Flügelmitte hinein.

Auch bei Wien und Augsburg.

15.* **Ferrugana** WV. — Fisch. v. R. t. 23. t. 24. t. 25. 1. — Tr. exclus. cit. H. 127. & 178. — Dup. 243. 4. zu deutliche Querstreife. — Zett. — Ev. — *Tripunctana* H. f. 129. die Varietät mit in drei kleine Flecke getrenntem Vorderrandsfleck — Dup. 243. 2. — **Sppl.** 407. eine sehr schöne Var. von Hrn. Schmid in Frankfurt am Main. — *Gnomana*, *Tripunctulana* und *Bifidana* Wood 1093 — 1095. — *Scabrana* 1097. vielleicht eine graue Varietät. — *Brachiana* Freyer n. Beitr. t. 18. f. 2. — *Gilvana* Fröhl. — *Approximana* F. Suppl. — ? *Modeeriana* L. — ? *Conspersana* Frhl. exclus. cit. F. — 6-8 L.

Coloris variabilis, macula costali plerumque tripartita, nigra, ferruginea aut fundo parum obscuriore. In Färbung und Zeichnung sehr abändernd, doch meistens bleich ziegelroth, bald mehr ockergelblich, bald mehr bräunlich, selten weisslich oder grau, mit licht ausgefülltem bald tief schwarzem, bald vom Grunde kaum zu untercheidenden Vorderrandsfleck, welcher gewöhnlich in drei Flecke aufgelöst ist. Selten 3 dunkle Schrägbinden.

Im September ziemlich häufig und verbreitet; auch im Frühlinge finden sich reine Exemplare. Bis Liefland. Raupe an Birken, seltener an Espen, Eichen, Erlen, Himbeeren, Birnbäumen.

16. **Atrosignana** Triepke. — **Sppl.** 360. — 7-8 L.

Rufescenti straminea, nitida, parce fusco adspersa, macula alarum anteriorum centrali elongata nigra, alis posterioribus albidis. Ich zweifle nicht, dass das hier gegebene einzelne Exemplar aus Herrn Kadens Sammlung als Varietät zu einer andern Art zu ziehen sei, finde jedoch keine, zu welcher diess unbezweifelt geschehen könnte. — Für *Ferrugana* sind die Vorderflügel etwas zu spitz, ihre Franzen und die Hinterflügel zu weiss, doch sollen letztere nach FR. weisslich vorkommen; für *Contaminana* sind die Vorderflügel zu wenig spitz. — Ein röthliches, glänzendes Strohgelb, Vorderflügel sparsam schwarzbraun gesprenkelt und mit solchem grossen länglichen Mittelfleck.

Wahrscheinlich aus Norddeutschland.

17. **Adspersana** H. 229. gut. Grundfarbe meist etwas bleicher. — Fröhl. — Dup. Sppl. 61. 5. Umriss schlechter als bei H. — ? Wood 1092. *Subtripunctulana*. Die Zeichnung passt nicht ganz. — **Sppl.** 406. ein sehr schönes lebhaft gezeichnetes Weib, von Hrn. Schmid in Frankfurt a. M. aus einer Raupe von *Potentilla reptans* erzogen. — *Rufana* Fröhl. exclus. cit. Hübn. f. 127. — 6 1/2-7 1/2 L.

Ochracea, scabra, linea limbali & macula costali bene determinata ferrugineis. Frischer gelb als *Ferrugana*, mit wenigen aufgeworfenen Schuppen, daher weniger dunkel gesprenkelt, der Vorderrandsfleck ist grösser, saumwärts zerrissen, lebhafter zimmtroth, dunkler als die Grundfarbe ausgefüllt.

Nur aus Oesterreich, vom Rheine und aus Norddeutschland und Liefland. Juli bis September um Eichen. Nach Zeller die Raupe im Juli an *Spiraea ulmaria* und *Potentilla erecta*.

18. **Rubidana** m. **Sppl.** 328. — 6 L.

Lithargyrea, ciliis obscurioribus, macula costali rhombica, basin versus acuminata ferruginea, punctoque versus basin nigris; alis posterioribus fusco-cinereis. Das Figur 328. abgebildete Thier erzog Herr v. Heyden aus einer Eichenraupe bei Frankfurt. Es unterscheidet sich von *Lithargyrana* durch geringere Grösse, stumpfere Vorderflügel, weniger röthliche Farbe, ziemlich scharf umschriebenen Rhomboidalfleck auf dem Vorderrande, welcher wur-

zelwärts in eine scharfe Spitze ausläuft, etwas dunklere Franzen und scharf schwarzen Punct im Discus bei 1/3 der Flügellänge; die Hinterflügel sind dunkler grau.

19. **Lithargyrana** Podev. — *Rufana* H. 127. gut. — *Ferrugana* Mus. Schiff. — **Sppl.** 23. — 7-8 L.
Lateritia, glabra, macula costali parum obscuriore, obsoleta. Von *Ferrugana*, mit welcher allein diese Art verwechselt werden könnte, und wirklich oft vermengt worden ist, durch die viel glänzenderen Vorderflügel unterschieden, welche nur gegen den Saum eine Spur aufgeworfener Schuppen, aber gar keine schwarzen Puncte führen. Ihre Farbe ist lebhafter ziegelroth als je bei *Ferrugana*, die Vorderrandshälfte (in die Flügelspitze auslaufend) und die Theilungslinie der Franzen am dunkelsten, aber nicht scharf begrenzt. Die Hinterflügel sind viel weisser als bei *Ferrugana*.
Noch selten; aus Süddeutschland.

20* **Quercinana** Mann. — **Sppl.** 21. 22. — 6-7 L.
Albido-lateritia, subargentea, aequaliter lateritio reticulata, alis posterioribus fuscocinereis. Etwas kleiner als *Ferrugana*, mit kürzeren Vorderflügeln. Auf dem stärker glänzenden röthlichweissen Grunde bilden die rötheren Rippen und solche ziemlich gleichmässig vertheilte Querwellen ein dunkleres Netz, in welchem die drei Flecke der Varietät *Tripunctana* der *Ferrugana* kaum angedeutet sind.
Noch sehr selten; bei Wien. Herr v. Heyden erhielt sie von Kindermann aus Fünfkirchen in Ungarn; ich glaube dass verflogene bei Regensburg im Juli an Eichen gefangene Exemplare ebenfalls hieher gehören.

21. |**Selasana** m. **Sppl.** 370. — *Testaceana* Koll. — Eversmann hat eine andere Art als *Testaceana* beschrieben. — 5-6 L.
Testacea, sublateritio-reticulata; linea longitudinali nigra ad 1/3 versus marginem interiorem, altera pone medium. Vielleicht nicht von *Lythargyrana* verschieden. Grundfarbe von *Quercinana*, doch nicht so stark bleischimmernd, das rostrothe Netz nicht so dick; bei 1/3 der Flügellänge in der Falte ein schwarzer Punct, in der Flügelmitte ein schwarzer Längsfleck. — Ein etwas grösseres Ezemplar von Herrn Metzner hat auch am Vorderrande der Vorderflügel 2 dunkle Stellen, so dass es der Var. *Tripunctana* von *Ferrugana* ähnlich ist.
Bei Pisa in Italien. Mann.

---

c. **Alba, macula costali tripartita nigra.** Weiss, grau gesprenkelt, am Vorderrand zwei- und dazwischen gegen die Flügelmitte ein dritter schwärzlicher Fleck. (Art 22.)

22. **Boscana** F. — Dup. 242. 3. — *Cerusana* H. 63. gut. — Tr. — 1096. Wood kann auch zu *Ferrugana* und *Erutana* gezogen werden. — 6-7 1/2 L.
Ein Exemplar von Herrn Schmidt in Weissenfels hat die drei Flecke statt schwarz schön rostroth.
Nicht sehr verbreitet, von Sachsen bis nach Ungarn und Sicilien.

C. Badia, fasciis duabus obliquis angulum ani spectantibus cinereis dilaceratis. — Keine scharf zu bestimmende dunklere Stelle, doch bemerkt man ein lichteres Schrägband, welches vom Vorderrande nächst der Wurzel gegen die Mitte des Innenrandes zieht und ein mit ihm paralleles, gegen den Afterwinkel gerichtetes Aufgeworfene Schuppen kann ich auch bei frischen Exemplaren nicht finden. (Art 23)

23.* **Mixtana** H. 215. gut; meistens schöner weinroth. — Tr. — Dup. 261. 8. ganz schlecht. — *Castaneana* Wood 1114. Besser als bei Dup. — 7-8 L.

Weinroth mit vielen blaulichweissen und weniger gröberen schwarzen Schuppen.

Im Spätherbst auf haidereichen Waldplätzen; ich fieng sie auch im April ganz rein; scheint ziemlich verbreitet, auch in Norddeutschland.

D. Stria longitudinalis obscura ex apice alae ad basin, medio in angulum obtusum fracta. Aus der Flügelwurzel ein dunkler Längsstrahl, etwas näher dem Vorder- als dem Innenrande, welcher sich in der Flügelmitte stumpfwinkelig bricht u. in die Flügelspitze ausläuft. Keine aufgeworfene Schuppen. (Art 24.)

24. **Apiciana.** H. 87. zu klein und plump, zu scharf gezeichnet. — Tr. — **Sppl.** 7. — *Crassana* Dup. Sppl. 61. 9. 10. kenntlich, zu bunt und zu stark gerippt. — *Divisana* Wood 1064. ist wohl eher die Varietät von *Sparsana-albicostana* Wood. — 9-10 L.

Noch sehr selten und einzeln vorkommend; bis Liefland.

E Signaturae nullae aut obsoletissimae, puncto albido centrali. Gar keine Zeichnung, höchstens ein weisslicher schwarz gekernter Mittelpunct näher der Wurzel. (Art 25.)

25.* **Lipsiana** WV. — Mus. Schiff. Leberbrauner Wickler mit weissen Mittelpuncten. Ein Stück, welches nur einen, aber sehr guten und frisch gefärbten Vorderflügel hat; die Hinterflügel sind zerrissen u. der Kopf fehlt; es steckt hoch an einer langen Nadel, an welcher noch zwei Zettel stecken. Auf dem einen steht von fremder Hand geschrieben: *Lipsiana.* Dieses alles zeigt, dass es Schiffermüller nicht selbst gefangen hat, was auch durch die Worte im S. V. „aus Sachsen“ bestätigt wird. Dass es aber das von Schiffermüller beschriebene Stück ist, bezeugt nebst der übereinstimmenden Diagnose, der zweite, unter dem ersten verborgene Zettel, worauf von Schiffermüller's Hand geschrieben steht: „ex Saxonia.“ Das Exemplar ist um etwas dunkler als die Abbildung Hübner's, die weissen Puncte stehen aber etwas höher als auf der Abbildung, doch nicht ganz in der Mitte. — F. — H. 180. kenntlich. — Dup. 264. 3. schlecht. — **Sppl.** 8. 17. 18. — *Sudoriana* H. 283. alle Flügel zu lang, Vorderflügel zu spitz; ausserdem ein stark gezeichnetes Exemplar, welches eben so gut zu *Favillaceana* passt. Von Wood's Figuren vielleicht 1076. *Tristana*, 1074. *Obsoletana.* — 8-10½ L

In der Regel einfarbig röthlich aschgrau, höchst selten mit der Andeutung des dunklen Dreieckes am Vorderrande, welches sich aber dann bis in die Flügelspitze zieht und durch gerade Linien begrenzt ist. An seinem inneren Winkel wurzelwärts, oder der diesem entsprechenden Stelle findet sich gewöhnlich ein weisses Fleckchen. Bei den beiden Fig. 17. und 18. nach ganz frischen von Herrn Fischer v. R. erhaltenen Exemplaren abgebildeten Varietäten findet sich dieses Fleckchen und das dunkle Dreieck angedeutet; Fig. 17. hat gröber schwarze und rostgelbe Schuppen eingemengt.

Ziemlich verbreitet. Juli bis September, dann im Mai; Raupe auf wildem Apfelbaum, nach Zeller auf *Vaccin. vitis idaea.*

F. Fascia obliqua pallidior margine anteriore basi propior, versus medium marginem interiorem. Vom Vorderrande nächst der Wurzel ein Schrägband gegen die Mitte des Innenrandes, welches von aufgeworfenen Schuppen eingefasst ist. Dieses Band ist auch bei den Abtheilungen A. B. C. angedeutet, doch nicht bei allen diesen Arten von aufgeworfenen Schuppen begrenzt, bei *Logiana* und *Favillaceana* noch am deutlichsten. Bei Var. *Divisana* (Wood 1064.) von *Scabrana* sehe ich ebenfalls keine aufgeworfenen Schuppen. (Art 26—30.)

26. **Umbrana** H. 59. gut. — Tr. — Fröhl. — Dup. 243. 5. — Fischer v. R. t. 35. 2. — Wood 1063. kenntlich. — *Radiana* Dup. 243. 6. — 8½-10 L.

Picea, scabra, vitta longitudinali obsoleta obscuriore ex apice alae in basin, medio in angulum obtusum fracta. Alle Flügel viel breiter als bei *Abietana* und *Scabrana*. Die Vorderflügel mit feinen, abgesetzten schwarzen Längsstrichen auf den Rippen, besonders auf Rippe 4, 7, 8 und 9, letztere drei in die Flügelspitze auslaufend.

In Sachsen und Böhmen im September um Erlen. Die Raupe lebt am Pielbeerbaum und Wollweide. Bis Liefland

27. **Maccana** Tr. — **Sppl.** 14—16. — 8½-10 L.

Cinerascens, ferrugineo-aut brunneo-variegata, nigro adspersa, perparum scabra. Diese Art theilte mir Herr Fischer v. R. in den drei abgebildeten Exemplaren mit. Die Verwandtschaft mit *Scabrana* ist sehr gross, doch scheinen mir folgende Unterschiede genügend:

Die Vorderflügel sind breiter, ihr Saum länger, vertikaler, geschwungener, ihre Spitze schnabelförmiger. Die Endhälfte der Franzen ist dunkler, ihre Wurzelhälfte auf den Rippen ziemlich regelmässig dunkel gescheckt. Das lichte Querband bei 1/3 ist viel breiter, besonders gegen den Innenrand hin, von welchem es mehr als die Hälfte seiner Länge einnimmt, Der dreieckige Fleck ist saumwärts nicht scharf begrenzt und am Vorderrande von 4 bis 6 lichten Schrägwischen durchschnitten, wie sie bei *Scabrana* selten so deutlich vorkommen. Aufgeworfene Schuppen sind kaum zu bemerken, dagegen ist die ganze Fläche, besonders der Innenrand und Saum scharf schwarz gesprenkelt.

Von der böhmisch-sächsischen Grenze.

28.* **Scabrana** WV. Grauer Wickler mit düstern Höckern des Rückenwinkels. Ein gutes Stück, welches der *Scabrana* Hbn. 169. zum Original gedient haben mag, da es auf das genaueste mit dieser Abbildung stimmt. Hübner erklärt sie auch im Verz. b. Schm Nro. 3706. für die des S. V. — *Scabrana* Hb. 58 kommt in dem eben besagten Werke nicht vor, und obwohl Charp. & Treitschke hier *Scabrana* Hb. 58 und 169. citiren, so gehört doch Fig. 58. nicht hieher, da es eine helle Varietät von *Abietana* Hb. ist. Hübner erhielt das Original dazu von Kuhlwein, und in dessen Sammlung steckt noch jetzt ein mit der Hübner'schen Figur 58. ganz übereinstimmendes Stück unter dem Namen *Scabrana* Hb. — *Scabrana* & *Sparsana* Tr., wozu *E evana* Fab., als gut beschrieben, gehört, sind eine Art, u. muss *Scabrana* heissen; *Sparsana* S. V. aber ist eine dunkle *Favillaceana* Hbn. 62. und eine Varietät von *Logiana* S. V. — Mus. Schiff. — H. Fig. 169. Flügel zu lang. — Tr. (exclus. cit. *Sparsana* WV.) — Dup. 243. 1. selten so roth. — *Sparsana* Tr. — Fröhl. (exclus. cit. H. 58.) kann eben so gut hieher gehören als zu *Abietana*; der Aufenthalt um Haselsträucher und Ahorn spricht für gegenwärtige Stelle. — *Elevana* F. — *Hastiana* Fröhl. — *Leprosana* Fröhl. — *Abietana* Dup. 265. 2, Obgleich als Aufenthalt Nadelwälder angegeben werden, so stimmt die Abbildung doch zu sehr mit *Scabrana*. — *Salebrosana* Khlw. — Die weiteren Citate siehe unter den einzelnen Varietäten. — **Sppl.** 10—13. — 9—11 L.

Scabra, colore & signaturis maxime varians, plerumque versicolor. Wohl jene Schmetterlingsart, welche am meisten variirt, manche Varietäten sehen sich noch viel unähnlicher als jene der *T. parmatana* Nicht bloss Farbe und Zeichnung, sondern auch Grösse und Umriss ändern bedeutend ab. Selbst die Farbe des Kopfes und Thorax bleibt nicht jener der Vorderflügel gleich.

Die Reihe dürfte sich am bessten mit jenen Exemplaren eröffnen lassen, welche die meiste und schärfste Zeichnuug haben.

1. Das lichtere schräge Querband bei 1/3 der Flügellänge bildet in der Mitte wurzelwärts einen spitzen Vorsprung, von welchem sich ein anderer lichter Fleck zum Innenrande zieht, und mit diesem einen dunklen rundlichen Fleck der Grundfarbe einschliesst. Hier findet sich auch im Afterwinkel (an der Stelle des Spiegels anderer Gruppen) ein bohnenförmiger lichter Fleck, mit wurzelwärts gekehrten Hörnern. An letzterem Flecke hängt oft ein anderer, eckiger, gegen die Flügelmitte hin. Hieher gehören die lebhaft gefärbten Exemplare mit schön weinrothem Grunde und weisser, oft rostgelb ausgefüllter Binde. — *Byringerana* H. f. 61. — *Buringerana* H. 216. — *Abietana* Dup. 265. 2. — Wood. Fig. 1072. *Coronana.*
2. Diese Flecke im Afterwinkel und die Binde sind wenig lichter als der Grund, doch noch zu erkennen; die Binde bildet keinen Fortsatz wurzelwärts zum Innenrande. 1077. Wood. *reticulana.* 1075. *Favillaceana.* _ Der Grund erscheint manchmal noch fleckig bleich weinroth, öfter aber sind die Vorderflügel aschgrau, braungrau, graubraun bis fast rostbraun. Bei den Männern ist der Vorderrand meist so dunkel und licht schräg gestreift wie bei *Maccana* und *Abietana.* ? *Latifasciana* Wood. 1081. — ? *Byringerana* Wood. 1073. — ? *Subcristana* Wood. 1071. — *Autumnana* Wood. 1070.
3. Die dunklen Flecke der Grundfarbe, welche bei voriger Abtheilung erwähnt wurden, dehnen sich der Länge nach aus und bilden dunkle Strahlen zwischen den Rippen, welche zuerst die Flecke im Afterwinkel, dann auch die Querbinde gegen den Innenrand hin verdrängen. Farbe düster braungrau.
4. Zeichnung von 3, aber die Farbe an der Innenrandshälfte lebhaft gelb, an der breiteren Vorderrandshälfte kirschroth. — *Combustana* H. f. 234. sehr gut. — Wood 1068.
5. Die bei 4. noch sichtbare Querbinde erlischt, dafür tritt aus der Mitte der Flügelwurzel ein tiefschwarzer Längsstrahl, über welchem in der Flügelmitte noch ein solcher Längsstrich steht. *Centrovittana* Wood. 1067. ist dieser Var. ähnlich.
6. Die eben erwähnte Zeichnung, rostgelb aufgeblickt, in einfarbig und gleichmässig kirschbraunem oder röthlichgrauem Grunde, welcher gegen den Innenrand hin bisweilen weiss wi:d. *Albistriana* Wood. 1069.
7. Auch diese Zeichnung erlischt und es bleiben nur die Zwischenräume zwischen den Rippen als dunkle Strahlen übrig, der dunkle Streif zieht aus der Mitte der Wurzel, ohne Bruch, nur sanft geschwungen in die Flügelspitze. — *Ramostriana* Wood. 1066. — *Radiana*H. 177. — Wood. 1065. bildet den Uebergang zu nächster Varietät.
8. Dieser dunkle Streif ist gegen den Vorderrand hin schneeweiss aufgeblickt, die Zwischenräume zwischen den Rippen sind nicht dunkler. — *Divisana* H. 198. — Aehnlich ist *Mayrana* H. 335.
9. Die Vorderflügel einfarbig und zeichnungslos, graubraun bis dunkelweinroth, bald mit- bald ohne lichtere Rippen. Kopf und Thorax weissgelb. — *Aquilana* Hb. 235. gut. — Tr. — Fröhl. — oder auch gleichfarbig. *Opacana* H. 334.
10. Die grauen braunschuppigen Vorderflügel mit breit weissem Mittellängsstrahle, welcher hinter der Flügelmitte an seiner Innenseite stufenartig abgesetzt ist und von hier an schmaler wird, in der Richtung gegen die Flügelspitze hinzieht, diese aber nicht erreicht. Die Grundfarbe ist am Vorderrande von 1/3 der Flügellänge an dunkler. — *Mayrana* H. 335.

Ziemlich verbreitet; Raupe auf Wollweiden.

29.* **Abietana** Hüb. 275. 276. kenntlich. — Fr. tab. 34. tab. 35. 1. — Fischer's v. R. Figuren sind oft im Umrisse verfehlt, besonders Fig. 9. der Tab. 34.; bei fast allen sind die Vorderflügel zu breit, Fig. a. c. g. der Tab. 34. und 1 c. der Tab. 35. sind im Colorit misslungen. — FR. zieht auch *Opacana* Hb.

334. hieher. — Tr. (exclus. cit. *Opacana* & *Mayrana* H. 334. 335. Diese gehören zu *Scabrana.*) — *Confixana* Fröhl. — H. 277. — *Scabrana* H 58.

Von Wood's Figuren kann nur 1081. *Latifasciana* und 1071. *Subcristana*, zur Noth 1047. *Profanana* mit ? hieher gezogen werden. 1073. *Byringerana* noch am ersten, weil *Scabrana* niemals grünlich vorkommt. — 9-11 L.

Sehr verbreitet, bis Liefland. Raupe an feinblätterigen und Wollweiden.

Picea, plerumque unicolor, scabra; macula interdum basali alba aut ferruginea; margine interiore interdum luteo aut albido. Die gewöhnlichere Farbe ist braun mit Neigung auf Moosgrün an den lichten Stellen, niemals auf Grau. Der Kopf und Thorax bleibt immer den Vorderflügeln gleichfarbig. Milchweisse Bestaubung kommt vor als Fleck an der Wurzel, in der Mitte des lichten Querbandes und an der Stelle des Spiegels. Rein weiss oder rostroth ist bisweilen die ganze Wurzel der Vorderflügel. Lehmgelb ist oft der Innenrand.

In Sachsen, Böhmen, auch bei Regensburg.

30. **Pulverana** m. — **Sppl.** 364. — 7-8 L.

Cinerea, sublateritio- & albido adspersa. Grösse einer mittleren *Boscana*, mit eben so stumpfen Vorderflügeln. Blaulich aschgraue Färbung, wie *Lipsiana*, kleiner und plumper, die Spitze der Vorderflügel noch stumpfer, ihre Fläche rauher mit stellenweise fleckenartig eingemengten rostrothen, aber keinen schwarzen Schuppen; das weisslichere Schrägband bei 1/3 ist eben so schwach angedeutet.

Aus dem Kasanischen. Von Herrn Eversmann zugleich mit meiner *Dissonana*, beide unter dem Namen *Obtusana* erhalten.

G. Undique squamis scabra, non in signaturas determinatas condensatis. Keine bestimmte Zeichnung, aber über die ganze Fläche der Vorderflügel unregelmässig vertheilte aufgeworfene Schuppen. (Art 31—37.)

a. Albida, punctis sparsis nigerrimis. Ganz weiss, mit unbestimmten, durch aufgeworfene Schuppen gebildeten Sprenkeln. (Art 31.)

31.* **Treveriana** H. 100. gut. — Dup. 242. 5. a. b. mit zu viel Gelb. — ?264. 2. Die Hinterflügel viel zu schwarz. — Fehlt sonderbarer Weise bei Wood. — FR. t. 25. 2. — *Niveana* F. — Fröhl. — *Trever.* WV. — (Mus. Schiff. ist *Asperana.*)

Im Spätherbste und ersten Frühling an Birkenstämmen, selbst im Winter; sehr verbreitet; bis nach Liefland.

---

b. Cinerea, obscurius nebulosa, fere glabra. Aschgrau, dunkler wolkig, kaum mit aufgeworfenen Schuppen. (Art 32.)

32. **Nebulana** H. 104. gut. 103. *Roscidana* gut, diese Exemplare sind seltener. — Dup. 242. 6. schlechter als bei H. — Fehlt ebenfalls bei Wood. — Fröhl. — Tr. — 11-12 L.

In Liefland, Brandenburg, Franken und Würtemberg an Espen und Birken.

---

c. Cinereae, virescentes aut laete virides, scaberrimae. Graue, grünlichgraue, oder lebhaft grüne, immer überall sehr rauhe. Art 33—36.

33.* **Literana** L. — WV. — Mus. Schiff. Hochgrüner, schwarz gezeichneter Wickler. Ein Stück ohne Leib, sonst gut. Das Exemplar gleicht in der Farbe und Zeichnung der Figur 89. — F. — Tr. — Fröhl. — H. 88—91. gut. — Dup. 242 1. a. b. gut. — Wood 1098. kenntlich. — 8-9 L.

Laete malachitica, maculis parcis nigerrimis, media longitudinali, ciliis innotatis. Der *Asperana* sehr ähnlich; kleiner, meistens viel lebhafter und einfarbiger grün, mit wenigeren schwarzen und weissen Schuppen untermischt. Das Schwarz bildet vielmehr bald wenigere bald mehrere grössere Flecke, am beständigsten ein stumpfwinkelig gebrochener, beiderseits zugespitzter Längsfleck in der Flügelmitte. Beim Vorhandenseyn von mehr Schwarz wird dieser Fleck zu einem dicken Längsstrich, unter welchem gegen die Wurzel hin ein gleicher, hinter welchem, gegen den Saum hin ein rundlicher, ein anderer gegen den Vorderrand zu steht; der Vorderrand hat schwarze Querhäkchen. Bei *Asperana* ist die Fläche der Vorderflügel viel rauher durch viel mehr aufgeworfene weisse Schuppen und untermischte dunkle, die oben bezeichneten scharf schwarzen Stellen finden sich nie, höchstens eine feine schwarze Mittellängslinie, die Wurzelhälfte der Franzen ist sehr regelmässig schwarz punctirt.

Nach Treitschke im ersten Frühling, dann im Juli und August, also nach meiner Ansicht überwinternd; an Eichen.

34. **Suavana** mihi **Sppl.** 1. — 9 L.

Laete viridis, albido-mixta, undulis transversis nigerrimis; linea limbali tota & ciliarum dimidio basali in costis nigris. Nach Herrn FR. Ansicht von beiden nächststehenden Arten verschieden, wie die grössten Exemplare beider. Die Grundfarbe stimmt wegen ihrer weissen Einmischung mehr mit den grünsten Exemplaren von *Asperana* überein, ist aber an den auf die ganze Fläche verbreiteten scharf und tief schwarzen Querwellen lebhafter grün. Die Saumlinie ist dick schwarz; an ihr stehen solche Vierecke auf den Rippenenden an der Wurzelhälfte der Franzen.

35.* **Asperana** WV. — Mus. Schiff. Grauer Wickler mit bunthöckerigen Flügeln. Ein gutes Stück, von grünlichgrauer Farbe mit wenig schwarzer Zeichnung, und gleicht sowohl der *Squamulana* Hbn. 94, als auch der *Irrorana* Hb. 96 — **Sppl.** 2. 3. — H. 92—95. — *Squamulana* 96. *Irrorana* wohl auch 97. — *Treveriana* WV. — Mus Schiff. Weissgrauhöckeriger, schwarz gefleckter Wickler. 2 gute Stücke und dieselbe Art, welche wir so eben als *As erana* bezeichnet fanden, aber in anderen Farben. Das erste Stück, bläulichweiss mit vielen schwarzen Fleckchen und Strichelchen hat sehr viele Aehnlichkeit mit *Squamulana* Hb. 93. Das zweite ist weniger schwarz gefleckt, hat aber desto mehr schwarze Strichelchen, welche hin und wieder rothbräunlich gerandet sind, und hat demnach einige Aehnlichkeit mit *Squamulana* Hb. 92., wenn man die grüne Farbe dieser Figur abrechnet und sie sich bläulichweiss denkt. Auf beide passen die Worte des S. V. und Charp. hat *Squamulana* Hb. 92—95. richtig citirt obschon es Zincken widerlegt und gewaltsam *Treueriana* Hb. 100. angezogen wissen will, welche Chrp. ausdrücklich als nicht hieher gehörig angibt. Treitschke, welcher sich in dieser kritischen Sache doch durch eigene Ansicht hätte überzeugen können und sollen, folgt diesem Machtspruche Zinckens unbedingt, und nimmt *Treueriana* Hb. 100. für die gleichnamige des S. V. an. Diese Exemplare sind keineswegs mit der *Treueriana* Hb. zu verwechseln. *Squamana* und *Romanana* Fab. (III. 2. 270.) gehören sicher hieher, obschon Fab. bei der ersten falsch die *Scabrana* S. V. allegirt, und Zincken nicht die letztere für *Squamulana* Hbn. halten will. — Hübner erklärt im Verz. b. Schm. seine *Squamulana* Hb. 93, 94, 95. für *Treueriana* und *Asperana* S. V.; Fig. 91. 92., dann 96. & 97. lässt er als eigene

Arten fortbestehen. — *Romana* F. — *Spectrana* Dup. 242, 4. — *Squamana* F. — Dup. 242. 2. a. b. — — Fröhl. — *Squamana, irrorana, tricolorana, fulvomixtana* Wood 1099 bis 1102. — 8-9 1/2 L.

Albido virens aut cinerea, rarius nigropunctulata; linea limbali inter costas -, ciliarum dimidio basali in costis fuscioribus. Weisslichgrün oder aschgrau, selten schwarz punctirt, die Saumlinie zwischen den Rippen-, die Franzen an ihrer Wurzelhälfte auf den Rippen dunkel.

36. **Parisiana** Guén. — Fisch. v. R. — *Ulmana* Dup. 242. 7. unkenntlich. — **Sppl.** 4. 5. 6. — H. Figur 97. steht besser bei *Asperana*, weil Hübner sie für dieselbe Art wie Fig. 96. erklärt, welche unbezweifelt *Asperana* ist. — 7-8 L.

Fast immer kleiner als *Literana* und besonders als *Asperana*, immer nur grau, nie in's Grünliche; das Grau ist auch nie so schön und so dunkel als bei den grauen Exemplaren der *Asperana*. Wenn sich eine Zeichnung findet, so ist sie bestimmter, bisweilen oft drei dunkle Flecke am Vorderrande wie bei *Ferrugana*, bisweilen einer am Innenrande nah der Wurzel, ein Schrägband durch die Mitte und ein Vorderrandsfleck, welchem ein rundlicher gegen die Mitte des Saumes hin anhängt. Die Franzen sind nicht so regelmässig schwarz punctirt, die Schuppen nicht so aufgeworfen und nicht lichter. Nicht so rauh wie *Asperana* und wechselt nur in hell- und dunkelgrau, die hellgrauen Exemplare haben meistens dunkelgraubraune Zeichnung, ohne schwarze Strichchen.

Stets um Ulmen, im October, *Asperana* nur um Eichen im October und November. Nie hat man um Ulmen grüne oder grünliche Exemplare gefangen.

FR. erhielt sie von Duponchel als seine *Ulmana* und von Guénee als *Parisiana*; was Herr Mann als *Abjectana* versendet, scheint mir dieselbe Art.

---

d. **Griseoplumbea, undulis obliquis olivaceo-ochraceis, ad 1/4 squamis elevatis nigris.** Staubfarben bleiglänzend mit ockerbräunlichen, etwas olivenfarbigen Querwellen, bei 1/4 der Flügellänge mit aufgeworfenen schwarzen Schuppen. (Art 37.)

37. **Comariana** Lienig; Zeller Isis 1846. pg. 263. — **Sppl.** 387. — 7-8 L.
Die Raupe in Liefland auf *Comarum palustre*.

II. **Alarum anteriorum apex acute falcatus.** *Dyctyopteryx* Steph. könnte als eigene Gattung bleiben.

Am Saume sichelförmig geschwungene Vorderflügel, mit scharfer Spitze und scharf dunkler Theilungslinie der Franzen, die bald mit der dunklen Saumlinie zusammenfliesst, bald mit ihr eine feine helle Linie einschliesst. Dunkle Queratome, die theilweise aufgeworfen sind. Diese Gruppe schliesst sich durch *Contaminana* an *Lozotaenia* und eben so gut an *Argyrotosa* an. (Art 38—40.)

1. **Alarum anteriorum margo anterior non erosus.** Vorderrand der Vorderflügel nicht ausgefressen. (Art 38.)

38.* **Contaminana** H. f. 142. Vorderflügel zu stumpf, Saumlinie nicht angegeben. — Dup. 244. 10. gut. — Wood 1107—1109. *contaminana*, *ciliana*, *rhombana* kenntlich. — Fröhl. — *Rosana* WV. Heckrosen-Wickler. Zwei Stücke, ein ungespanntes gelbes mit etwas verwischter dunkelbrauner Binde, und ein

gespanntes, sehr schönes gelbes Stück mit sehr dunkelbrauner Binde. — *Ameriana* WV. Saalweiden-Wickler. Ein gutes blassröthliches Stück; statt der Binde hat es nur einen röthlichbraunen, dreieckigen Fleck am Vorderrande. Beide Arten (*Rosana* & *Ameriana*) hält Charp. für *Contaminana* Hüb. 142. u. Treitschke zieht auch noch *Ciliana* Hbn. 171. als Varietät dazu. Sie sind auch richtig *Contaminana* Hb. 142. — 7-8 L.

Aussenhälfte der Franzen weiss, wenigstens auf einer ziemlichen Strecke vor der Spitze. Uebergänge beider Varietäten sind selten. Ich habe beide in beiden Geschlechtern.

Var. 1. ockergelb mit rostgelber oder veilbrauner Zeichnung, die in einer Binde besteht, welche vor der Mitte des Vorderrandes entspringt und zum Afterwinkel strebt, dann einem Fleck am Vorderrande vor der Flügelspitze, der durch Zusammenfliessen mit ersterer meistens einen hellen Fleck am Vorderrand einschliesst und dann oft eine den Innenrand erreichende breite Binde bildet. Ausserdem die Vorderflügel dunkel gegittert. Hinterflügel bleich gelbgrau.

Ciliana H. 171. schlecht. Flügel zu lang. — Dup. 265. 4.

Var. 2. veilbraun, nur der Vorderrand rostgelb, durch die dunklen Rippenenden unterbrochen.

Dimidiana Fröhl. 27. — H. 299—300. gut.

Ende August bis in den Spatherbst an Hecken und Haselstauden. Die Raupe auf Schlehen, Obstbäumen, besonders wilden Birnen.

---

2. **Alarum anteriorum margo anterior erosus.** *Glyphysia* Steph. Vorderrand der Vorderflügel mit tiefem, wie ausgefressenen Vorderrande. (Art 39. 40.)

39.* **T. caudana** F. — SV. — Fröhl. — Dup. 244. 8. Hinterflügel zu klein. — *Effractana*. Wood. 1105. — FR. tab. 54. tab. 55. 1. — 9-11 L.

Alarum anteriorum margine anteriore profunde eroso, interiore fulvo aut badio. Braungrau mit rostgelber Wässerung, besonders gegen den Afterwinkel; Netz undeutlich. Hinterflügel braungrau.

Ende August auf Weiden, seltener Birken und Espen, bis Liefland.

Var.: **Alis anterioribus flavescentibus, fusco-reticulatis, dimidio apicali fusciore.**

Emargana F. — H. 233. gut, nur die Färbung der Franzen und Ränder vergessen. — Dup. 244. 9. bei H. besser. — Wood. 1103. — Zeller will die Rechte einer eigenen Art nicht ganz aufgeben. Isis 1846 pg. 260. — Fröhl. — Tr.

Bleichgelb, graubraun gegittert, die grössere Aussenhälfte der Vorderflügel mit Ausnahme der Spitze graubraun. Hinterflügel weissgrau.

Beide Geschlechter in Gesellschaft mit dem vorigen.

Var.? *Excavana* Curt. — Wood. Fig. 1104. ist lebhaft ziegelroth, fast orange, mit dunklerem Schrägbande und solcher Spitze; ausser der Färbung scheint sie jedoch nicht von *Caudana* verschieden.

40.* **Effractana** H. 175. zu gross. — *Caudana* H. 232. eher hieher. — Wood 1106. — Tr. — Fisch. v. R. t. 55. f. 2. — Fröhl.? — 9-10 L.

Fusco-cinerea, alarum anteriorum margine anteriore obsoletius eroso. In der Regel grösser als *Caudana*, immer braungrau, der Discus gegen den Afterwinkel hin oft etwas roströthlich, der Ausschnitt am Vorderrande sehr seicht.

Bei Neustrelitz, auch bei Regensburg Anfangs August um Weiden; viel weniger verbreitet als *Caudana*; soll auch früher fliegen; bis Liefland.

Subgenus II. *LOZOTAENIA* Curt. — Steph. — Wood.

Tortrix Tr. — Dup. — *Oenophthira* Dup.

Die Arten mit kammzähnigen Fühlern bilden bei Wood und Stephens die Gattung *Amphisa*.

Grosse bis mittelkleine Wickler mit gleich von der Wurzel aus breit werdenden, am Ende der Mittelzelle nicht geknickten Vorderflügeln, deren Vorderrand und Saum mehr oder weniger geschwungen, deren Spitze daher auch mehr oder weniger vortretend ist. Der Saum ist ziemlich vertikal, der Afterwinkel ohne vortretende Franzen. Letztere sind niemals gescheckt, höchstens gegen die Spitze der Vorderflügel dunkler, die Saumlinie niemals scharf schwarz. Die Schuppen der Flügelfläche liegen glatt an und sind klein, so dass sie schwer zu unterscheiden sind, am Vorderrande stehen sie nicht ab. Die Zeichnung besteht in einem dunklen Wurzelfelde, einer dasselbe begrenzenden Querlinie oder einem Innenrandsflecke, bisweilen alles dieses fehlend, einem dunklen Querbande von der Mitte des Vorderrandes zum Innenrande nächst dem Afterwinkel, bisweilen in der Mitte unterbrochen, bisweilen undeutlich, bisweilen nur als Fleck am Vorderrande sichtbar; endlich einem Längsfleck am Vorderrande vor der Flügelspitze, welcher sich bisweilen längs des Saumes als zerrissener Fleck, als Streif oder Linie gegen den Afterwinkel hin zieht. Ausserdem ist die Fläche der Vorderflügel meist mit einem feinen dunklen Netz überzogen.

Die beschuppten Palpen sind in der Mitte am höchsten, die Schuppen des Mittelgliedes sind viel anliegender als bei *Teras*, so dass sie nicht die Wurzel des deutlicheren dritten Gliedes überragen. Die Zunge ist klein und schwach, die Fühler der Männer sind sehr verschieden, bei einigen Arten kammzähnig.

Die Vorderflügel haben 12 Rippen, 2 entspringt vor der Mitte, 7 und 8 bei manchen Arten auf einem Stiele, *Gerningana*, *Rhombicana*, *Walckeriana;* auf den Hinterflügeln entspringen Rippe 3 und 4 bald auf gemeinschaftlichem Stiele, bald gesondert, dicht neben einander, 6 und 7 nur ausnahmsweise auf kurzem Stiele. Die Vorderschienen sind gut halb so lang als die Vorderschenkel, die Hinterschienen fast doppelt so lang als die Hinterschenkel, ihre Mittelspornen stehen hinter der Mitte, deren innerer erreicht fast ihr Ende. Die Mittelzelle der Hinterflügel ist nicht so deutlich getheilt wie bei *Teras*.

Der Umschlag an der Wurzel des Vorderrandes der Vorderflügel der Männer lässt die Abtrennung einer Unterabtheilung zu, es kommt derselbe auch der *T. Leacheana* zu, welche nicht hieher gezogen werden kann. Der Auschnitt am dritten Fühlerglied der Männer anderer Arten gäbe wieder zu einer Unterabtheilung Gelegenheit, wenn die von einem einzigen Geschlechte genommenen Merkmale hiezu benutzt werden dürften. Dann würde auch *Gerningana* durch die gekämmten Fühler des Mannes eine Unterabtheilung bilden.

Diese Gruppe schliesst sich einerseits an *Teras*, andererseits durch die grauen an *Sciaphila* und *Phteochroa* an.

Alle hier aufgezählten Arten stehen bei Treitschke nebst noch vielen anderen fremdartigen in seiner Gattung *Tortrix*; seine Fam. A. gehört ganz hieher, aus B. gehört *Cinctana*, *Hamana*, *Zoegana* & *Fulvana* weg, aus C. gehört gar nichts-, aus D. nur *Sylvana* hieher. — Bei Duponchel hat die Gattung ähnlichen Inhalt, doch trennt er mehrere Gruppen richtig davon ab.

Stephens stellt die Arten als Gattung *Lozotaenia* von Nro. 6850—6879, Wood von Nro. 848—875 ziemlich richtig zusammen, und es ist nur Nr. 859. *Subocellana* zweifelhaft, ob sie hieher gehöre. 873. *Cruciana* ist wohl *Augustana* und steht nebst 874. *Holmiana* und 875. *Schreberiana* (kaum die wahre) bei mir in anderer Gattung. — Da diese beiden Autoren die Gattung so richtig zusammengestellt haben, so ist es nicht mehr als billig, dass ihr auch der von ihnen gegebene Name *Lozotaenia* bleibt, weil ich den Namen *Tortrix* für die ganze Gattung beibehalte.

Von den 41 mir bekannten Arten kommen nur 5 nicht in Deutschland vor, deren 4 dem südlichen Europa und eine dem kasanischen Gebiete angehören; bei Regensburg fand ich bis jetzt 20, in Bayern dürften nahe an 30 vorkommen.

Die meisten Arten erscheinen im Juni und Juli, einige schon im Mai, *Gerningiana* am spätesten; nur von *Histrionana* glaube ich eine doppelte Generation beobachtet zu haben. Entwickelte Schmetterlinge überwintern nicht. Die meisten Raupen leben auf Bäumen und Sträuchern, nur *Histrionana* auf Nadelholz, *Strigana* auf *Artemisia camp.*

I. Flavescentes, ferrugineae aut fuscae, nunquam cinerae. Gelbliche, roströthliche oder braune, nie graue. (Art 41—76.)

1. Ciliae & linea limbalis versus apicem alae anterioris nigriores, quasi ambustæ. Franzen und Saumlinie gegen die Spitze der Vorderflügel dunkler, wie angebrannt. Der Vorderrand der Vorderflügel bei den Männern nächst der Wurzel nach oben umgeschlagen. (Art 41—45.)

A. Ex angulo ani macula aut linea obscura versus maculam costalem. Aus der Mitte des Saumes, oder näher dem Afterwinkel, entspringt spitz ein dunkler Fleck oder eine Linie, die breiter werdend und von dem Saume sich allmählig entfernend, gegen den Vorderrandsfleck hin zieht, von diesem aber meistens getrennt oder doch abgeschnürt ist. (Art 41—44.)

a. Alae anteriores ferrugineae, subroseo aut subviolaceo tinctae, macula costali dilute-effusa. Vorderflügel rostroth mit rosenfarbenem oder veilrothem Hauche und unbestimmtem vertriebenen Vorderrandsfleck. (Art 41. 42.)

41.* **Ameriana** L. — Fischer v. R. tab. 43. fig. 2. — Tab. 44. fig. 1. — Tr. — F. — (WV. gehört zu *Contaminana.*) — *Pyrastrana* H. 124. mas. gut. — *Congenerana* Hübn. 295. gut; in beiden Abbildungen die Franzen an der Flügelspitze nicht dunkel genug. — Tr. — *Rosana* L. foem. — Frhl. — *Fulvana* WV. — Mus. Schiff. Specklilien-Wickler. Zwei gute männliche Stücke. *Pyrastrana* Hb. 124. Hiezu gehört noch: *Fulvana* Hbn. Verz. b. Schm. Nro. 3768. Dass diese Art die *Ameriana* L. ist, wird allgemein anerkannt. Wenn aber Treitschke auch *Ameriana* S. V. bloss auf eine muthmassliche Verwechslung in der Schifferm. Sammlung dazu zieht, thut er Unrecht; dort steckt als *Ameriana* die *Contaminana* Hbn. 142. und es ist kein Grund vorhanden, dass dafür früher eine *Ameriana* L. dort gesteckt haben müsse. Wir sind besser unterrichtet, dass die jetzige Schiffermüller'sche Sammlung die ursprüngliche, erste ist, und nicht „die dritte, aus dem Gedächtniss angelegte," wie Treitschke VIII. S. 50. sagt. Hat doch Treitschke zu der Zeit, wo er dieses schrieb, die *Congenerana* H. immer noch für eigene Art gehalten, obschon es hin und wieder bekannt war, dass es das Weib zu *Ameriana*, dem Manne, ist. Diese *Congenerana* steckt jetzt in der Sammlung neben zwei nicht dazu gehörigen Stücken als *Operana* L., wird aber nach meiner Meinung zum Zettel *Heparana* gehören. — *Oporana* Wood 860. ist das Weib, die Schrägbinde am Innenrande zu scharf begrenzt. — *Rosana* Wood 861. Die obere Figur ist der Mann, schlecht; seine untere Figur, sein angebliches Weib, weiss ich nirgends unterzubringen. — 9-12 L.

Alae posteriores utriusque sexus apice late aurantiacae. Hinterflügel bei Mann und Weib an der Spitzenhälfte orange. Alle Zeichnung der Vorderflügel unbestimmt, der Fleck aus dem Af-

terwinkel beim Manne ziemlich gleichbreit, beim Weibe nur als eine feine Linie erscheinend, welche kaum stärker ist als die übrige Netzzeichnung der Vorderflügel.

Nach Fischer v. R. nirgends selten; mir kam sie noch wenig vor. Juni u. Juli in Gärten. Auch in England und Schweden; ich glaube sie ist mehr nördlich. Die Raupe fast auf allen Laubhölzern u. Sträuchern, auch auf Heidelbeeren.

42.* **Piceana** L. — Tr. Bd. X. — Fisch. v. R. t. 43. fig. 1.

Mas: *Piceana* L. — Clerck. t. 2. f. 9. — *Xylosteana* H. f. 264. gut, frische Stücke haben mehr blaugraue Einmischung. — Fröhl. — 8-9 L.

Foem: *Oporana* L. — H. 112. gut; die frischen Stücke haben auf den Vorderflügeln einen rosenröthlichen Hauch. — F. — Fröhl. — Fr. n. B. t. 48. 1. — *Herrmanniana* WV. Mus. Schiff. Brombeerwickler. Zwei Weiber mit ziemlich guten Flügeln, welche stark braun gegittert sind. Hübner hält in Verz. bekannter Schm. Nro. 3775. seine *Oporana* 112. für *Oporana* L. und *Herrmanniana* S V. ganz richtig. Die Angabe der Theresianer, dass die Raupe auf Brombeeren lebe, möchte wohl falsch seyn; vielleicht fanden sie nur eine Puppe an einem Brombeerstrauche, und schlossen daraus, dass die Raupe auch darauf gelebt habe. Sie lebt auf Tannen und nach meinen Erfahrungen auch auf Wachholder. — F. — 10-11 L.

Alae posteriores maris apice non aut vix-, foeminae dimidio apicali aut fere omnino aurantiacae. Die Hinterflügel des Mannes an der Spitze gar nicht oder nur ganz wenig rostgelb, beim Weibe die Spitzenhälfte, oder mehr, ockergelb. Die Zeichnung der Vorderflügel scharf, namentlich der Fleck aus dem Afterwinkel gegen den Vorderrand hin zerrissen erweitert (was bei der Fischer'schen Abbildung des Weibes nicht genug hervorgehoben ist).

Die Raupe lebt im Mai häufig auf Fichten. Der Schmetterling wird selten gefangen im Juni und Juli. In ganz Deutschland; bis nach Schweden und Liefland; in England scheint sie zu fehlen. Nach Mann soll die Raupe auch auf Ahorn leben.

b. Alae anteriores subolivaceae, ferrugineo-mixtae, macula costali quadrata. Vorderflügel olivengrünlich, die Flecken rostfarben, der Vorderrandsfleck beiderseits scharf vertikal abgeschnitten. (Art 43.)

43* **Xylosteana** L. — WV. — Mus. Schiff. — Heckkirschen-Wickler. Drei gute Exemplare. — Wood 863. — F. — Tr. (exclus. cit. Hüb. 126.) — Fisch. v. R. t. 45., ohne fig. e. und f., bei Fig. a. ist der Umriss schlecht. — *Characterana* H. 125. nicht gut, die dunkle Spitze und der dunkle Fleck aus dem Afterwinkel zum Vorderrandsfleck fehlen, die Farben sind meistens lichter, gelblicher; die Spitze der Hinterflügel ist beim Manne ganz wenig, - beim Weibe meist breit ockergelb. — *Obliquana* Wood 865. 7½-10 L.

Grundfarbe gelblichgrau, die Zeichnungen grünlichockergelb, der in beiden Geschlechtern starke vertikale Fleck am Innenrand nächst der Wurzel, der Vorderrandsfleck und die Spitze mehr zimmtroth.

Raupe auf Eichen und a. Laubholz, auch auf *Sorbus*. Schmetterling Ende Juni, ziemlich selten; bis nach Liefland, Schweden und England.

c. Alae anteriores griseo-fuscae, maculis castaneis, costali versus angulum ani producta. Braungrau mit kastanienbraunen Flecken, der Vorderrandsfleck zieht sich, schmaler werdend, ohne Unterbrechung gegen den Afterwinkel hin. (Art 44.)

44.* **Crataegana** H. f. 107. foem. gut. — Fröhl.

Mas. *Roborana* H. f. 126. gut, die Flügelspitze nicht dunkel genug. — Fisch. v. R. tab. 45. fig. e. f. un-

ter *Xylosteana*; im Texte berichtigt. — Wood 864. — *Gerningana*. Mus. Schiff. — Goldbrauner schwarzrothstreiffger Wickler. Zwei Stücke in beiden Geschlechtern, ohne Leiber, die Flügel sehr gut. Charp. sagt, zwei verschiedene Wickler gefunden zu haben, wovon einer *Roborana* H. 126., und der andere eine etwas abgeflogene *Rhombana* Hb. gewesen sei. Treitschke sagt bei *Gerningana* und bei keiner anderen Art etwas, welche Arten er unter dem Namen *Gerningana* in der Sammlung gefunden habe. Der Mann dieser beiden Stücke ist richtig *Roborana* Hb. 126., und das Weib ist *Crataegana* Hb. 107. — Es ist sonderbar, dass diese beiden Schmetterlinge, welche ich in meinem neunten Hefte zuerst als die beiden Geschlechter einer Art erklärte, hier schon seit langen Jahren als solche anerkannt sind. Dass Charp. nebst der *Roborana* auch *Rhombana* hier fand, erkläre ich mir auf folgende Art. Die im Anhange des S. V. vorkommenden Arten befinden sich in der Sammlung nicht an den ihnen angewiesenen, eingeschalteten Plätzen, sondern stets am Ende der Familie, in welche sie gehören. Und so steht sonach als Nro. 23. *Gerningana* hinter Nr. 22. *Helvolana*. Diese *Helvolana*, wie schon oben erwähnt wurde, fand Charp. nicht in der Sammlung, ist aber jetzt daselbst vorhanden, und, wie schon gesagt, ein kleines Exemplar von *Rhombana* Hüb. — Es muss also diese *Rhombana* (*Helvolana* S. V.) zu der Zeit Charpentier's bei dem Zettel *Gerningana* gesteckt haben. Charpentier sagt nicht, in wie viel Stücken er *Roborana* eigentlich fand, sondern spricht nur von zwei Arten, die er gefunden habe. Ich vermuthe jedoch, er habe die beiden Stücke, die *Roborana* und *Crataegana* gesehen, und sie für die beiden Geschlechter e i n e r A r t gehalten; denn sie sind wirklich so gezeichnet, dass man sie nicht trennen kann, daher auch das Weib nicht gut mit Hübner's Fig. 107. übereinstimmt, und desshalb auch nicht von Charpentier angezogen wurde. Wie aber *Roborana* und *Crataegana* zum Zettel *Gerningana* gekommen sind, das lässt sich nicht erklären, man müsste denn annehmen, dass es Schiffermüller selbst beim letzten, vielleicht flüchtigen Ordnen aus Versehen gethan hätte; denn dass ursprünglich nicht diese, sondern unsere *Gerningana* (*Pectinana* Hb. 108.) hier gesteckt hat, bezeugen die Worte der Theresianer, u. noch mehr die sehr gute Beschreibung des Fabricius, welcher sich auch auf das Mus. Schiff. beruft, ferner, dass Hübner in seinem Verz. bek. Schmett. seine *Pectinana* 108. für die *Gerningana* S. V. (Nro. 3781.) erklärt, und dass sich in den Supplementen der Sammlung wirklich ein recht gutes, männliches Stück der *Gerningana* vorfindet, wahrscheinlich dasselbe, welches zum Zettel gehört. — 9-10 L.

Foem. *Branderiana* Wood 862. röther als gewöhnlich, Zeichnung, Grösse u. Gestalt stimmt. — 10-11 L.
In Schwaben, Bayern, England, Liefland. Juni und August.

B. Macula costalis minime versus angulum ani continuata. Der Vorderrandsfleck setzt sich nicht gegen den Afterwinkel fort. (Art 45.)

45. **Decretana** Tr. — Fischer von R. Tab. 44. Fig. 2. — 10-11 L.
Bräunlich ockergelb mit Rostbraun; beim Manne mehr rothbraun. Hinterflügel beim Manne dunkelgrau, gegen den Vorderrand weisslich, beim Weibe mit breit ockergelber Spitze.
Bei Dresden, Glogau und Frankfurt a. d. O.

2. Ciliae & linea limbalis versus apicem alae non obscuriores. Franzen und Saumlinie gegen die Flügelspitze nicht dunkler, bei *Testaceana* Ev. ein wenig. (Art 46.)

A. Macula costalis aut linea ex illa versus angulum ani continuata. Der Vorderrandsfleck selbst oder eine scharfe geschlängelte Linie aus ihm zieht sich gegen den Afterwinkel hin. (Art 46—57.)

a. Alae posteriores laete ochraceae. Hinterflügel lebhaft ockergelb. (Art 46.)

46. **Pronubana** H. 121. — **Sppl.** 55. 56. 167— 170.

Mann: *Pronubana* H. 121. wohl auch der Mann, ich sah sie nicht so gross und bunt. — Tr. — *Ambustana* Dup. pl. 261. f. 5. schlecht, bei Hübner besser. — H. f. 332. 333.

Weib: *Hermineana* Dup. pl. 240. f. 5. a. b. Vorderflügel ohne Binde und Fleck. — 6-10 L.

Zimmtroth, das Mittelschrägband und der bis zum Saum und Afterwinkel vertriebene Vorderrandsfleck ist dunkler, beim Weibe undeutlicher. Hinterflügel und Unterseite lebhaft ockergelb, beim Weibe ganz, beim Manne die Hinterflügel oben vor dem Saume, und die Vorderflügel unten an der Innenrandshälfte schwärzlich.

Aus dem südlichen Europa, Italien, Türkei. Bei Livorno im April an Hecken.

---

b. Alae posteriores ad summum apice ochraceae. Hinterflügel höchstens an der Spitze ockergelb. (Art 47—57.)

α. Apex alarum posteriorum saltem subtus ochraceus. Die Spitze der Hinterflügel wenigstens unten ockergelb. (Art 47-49.)

*** Apex alarum posteriorum subtus sine lineolis transversis fuscis.** Spitze der Hinterflügel unten ohne dunkle Quersprenkeln. (Art 47.)

47.* **Laevigana** WV. — Mus. Schiff. Hellbrauner Wickler mit dunkeler Mitte. Ein Mann und ein Weib; beide ohne Leiber, die Zeichnung undeutlich. *Laevigana* Fab., wobei das Mus. Schiff. citirt ist, gehört sicher hieher, obschon sie Charp. nicht ganz sicher anzog, und Treitschke ganz auslässt. Dagegen zieht Treitschke (nach Zinck. und Fröhl.) unbedingt die *Variana* Fab. hier an, die mir weit weniger zu passen scheint. Dass *Rosana* Hb. 302. mehr nach der in Hübner's Texte angegebenen Farbe, als nach der allzu gelbgrün gemalten Figur zu *Laevigana* gehört, habe ich in meinem neunten Hefte bei *Ameriana* schon angegeben. In seinem Verz. b. Schm. hält Hübner die *Oxyacanthana* auch für *Laevigana* S. V., aber *Acerana* 118. zieht er falsch mit *Xylosteana* 264. als *Xylosteana* L. zusammen. — F. — Tr. — Fischer v. R. tab. 11. 2. Alle Figuren haben zu licht gelbe Hinterflügel. — Tab. 98. — Wood 875. — *Variana* F.

Mas: *Acerana* Hübn. f. 118. schlecht, selten so scharf gezeichnet. — Fröhl. — Dup. pl. 239. 1. — *Nebulana* Wood 858.

Foem: *Oxyacanthana* H. f. 117. ganz gut. — Dup. pl. 238. 10. — *Rosana* H. f. 302. kenntlich. Hinterflügel zu licht gelb. — *Variana* Fröhl. — *Viburnana* Steph. — 8-9 L.

Bis Liefland. Die Raupe lebt im Mai und Juni auf den verschiedensten Pflanzen, selbst Johannisbeerstrauch; den Schmetterling fängt man am häufigsten im Juni und Juli an Weissdornhecken, auch in England.

Als *Testaceana* theilte mir Herr Eversmann zwei Weiber mit, welche genau in Grösse, Farbe u. Zeichnung die Mitte zwischen *Ameriana* und *Laevigana* halten; die Färbung entspricht mehr ersterer, die Zeichnung der Vorderflügel ist so unbestimmt wie bei letzterer, die Spitze der Vorderflügel ist stumpfer als bei beiden.

** - - - - **lineolis transversis fuscis.** Spitzenhälfte der Hinterflügel unten mit schwärzlichen Querwellen. (Art 48. 49.)

48. **Dumetana** Tr. — Fisch. v. R. t. 20. f. 4. — *Crataegana* Freyer n. B. t, 48. — 9-10 L.
Area basalis obscurior, fascia obliqua utrinque acute terminata, alae posteriores flavido-albae. Wurzelfeld dunkel, das Schrägband beiderseits gleich scharf begrenzt, etwas zimmtfarben, das Ende der Franzen lebhafter zimmtfarben. Hinterflügel gelblichweiss, das Schrägband der Vorderflügel beiderseits gleich deutlich begrenzt.
Ungarn und Bayern.

49.* **Gerningana** WV. — Mus. Schiff. Ein ziemlich guter Mann, und wahrscheinlich dasselbe Stück, welches zum Zettel *Gerningana* der Sammlung (Fam. D. Nro. 14 — 15.) gehört. — F. — Fröhl. — Wood 876. schlecht. — *Pectinana* Hüb. f. 108. Mas. gut, meist grösser und frischer. — Foem. **Sppl.** 239. — 8 - 9 L.
Area basalis non obscurior, fascia obliqua basin versus acutissime recte terminata, limbum versus diluta; alae posteriores cinereae, antennae maris pectinatae. Fühler des Mannes gekämmt. Wurzelfeld nicht dunkler, dunkle Schrägbinde wurzelwärts scharf und gerade abgeschnitten, saumwärts vertrieben.
Bis Liefland, Im Juli und August, bei Regensburg und Vohenstrauss, in Oesterreich, Sachsen, England, Liefland. Raupe nach Zell. auf *Vacc. uligin.*

β. **Apex alarum posteriorum late albidus.** Spitze und Vorderrand der Hinterflügel breit weisslich. (Art 50.)

50. **Consimilana** Tr. — ? Hübn. Fig. 239. Diese Figur ist zweifelhaft, sie müsste denn das Weib darstellen. Bei dem Manne sind die Hinterflügel nie so dunkel, das dunkle Wurzelfeld und die Mittelbinde sind saumwärts nicht scharf begrenzt. Die Abbildung passt fast eher zu einer kleinen *Orana* mas. — **Sppl.** 54. 247. — *Modeeriana* Wood. 868. nicht zu verkennen. — 7-8 ½ L.
Liefland, Ungarn, Wien, England. Mai bis Juli. Raupe auf einer *Lonic.*

γ. **Alae posteriores unicolores griseae, fuscescentes aut albae.** Hinterflügel einfarbig graubraun oder weiss. (Art 51—57.)

* **Minime plumbeo-micantes.** Ohne Spur von Bleischimmer. (Art 51—56.)

51. **Rhombicana** Mann. — **Sppl.** 46. — foem. — 271. mas. — 6-7 L.
Mas: **Obscure ferrugineus, corpore, ciliis, alis posterioribus, basi, fascia & macula apicali anteriorum fuscis.**
Foemina: **Ochracea, abdomine & alis posterioribus albidis, anteriorum basi, fascia & macula apicali cinnamomeis.** Noch sehr selten, nur von Herrn Mann bei Wien gefunden; ziemlich plump. Der Mann vergleicht sich am besten mit kleinen Exemplaren von *Ferrugana*. doch sind die Fügel kürzer, der Vorderrand der vorderen geschwungener, ihr Saum etwas schräger; ihre Farbe ist ein trübes Rostgelb, ihre Franzen nebst den ganzen Hinterflügeln graubraun. Das Wur-

zelfeld der Vorderflügel unbestimmt dunkler, das Schrägband in der Mitte unterbrochen, im Afterwinkel sehr erweitert, und mit der Spitze des Vorderrandsfleckes verbunden Die Fühler sind pinselartig lang gewimpert, fast sägezähnig. Rippe 7 und 8 der Vorderflügel gestielt. Das Weib hat die Gestalt von *Viburnana* und *Gerningana;* ein Exemplar hat die Grundfarbe des Mannes, nur frischer und lichter, ein anderes, kaum davon zu trennendes aus Neustrelitz ist lichtgrau. Bei beiden haben die Vorderflügel ein vollständiges sehr dunkles Schrägband, welches am Vorderrande am schwärzesten, vor der Mitte am schmalsten und röthesten, auf dem Innenrande am breitesten ist. Der Costalfleck zieht sich gekrümmt bis in den Afterwinkel, von ihm bis zur Flügelspitze stehen noch zwei dunklere Fleckchen. — Jenes Exemplar, welches ich fig. 46. abbildete, und von Herrn Mann als hieher gehörig erhielt, gehört gewiss zu einer anderen Art, vielleicht als Var. des Weibes zu *Strigana* oder der kaum von letzterer zu trennenden *Stramineana*.

52.* **Diversana** H. 251. mas. Umriss schlecht, die Binden selten so scharf dunkel, der Vorderrandsfleck am Rande zu schwach. — *Acerana* Wood 869. — *Trifasciana* 870. wohl auch hieher, oder zu *Musculana*. — **Sppl.** 50—52. Zeigt ganz helle und ganz dunkle Exemplare. — 6-10 L.

Rubenti-testacea, hepatico-grisea aut fusca, obscurius reticulata, fascia media plerumque interrupta, macula costali versus angulum ani continuata, Bleich graugelb, bleich lederfarben oder braun, dunkler gegittert, das Mittelband meistens unterbrochen, der Costalfleck gegen den Afterwinkel fortgesetzt.

Bis Liefland. Juni und Juli in Gärten, bisweilen schädlich; auch in England. Raupe auf Obstbäumen, *Syringa*, *Loniceren*.

53. **Dumicolana** Zell. — **Sppl.** 346. — 6-7 L.

Violaceo-cinerea, basi, fascia media versus angulum ani latissima & macula costali fuscis, citrino cinctis. Der *Laevigana* am nächsten, Grösse, Gestalt und Umschlag des Vorderrandes der Vorderflügel und die Grundfarbe gleich. Kopf, Halskragen und Schulterdecken sind ockergelb. Das Wurzelfeld, die überall scharf begrenzte, an der grösseren Innenrandshälfte ungemein breite Mittelbinde und der sich nur bis in die Flügelmitte ziehende dreieckige Vorderrandsfleck veilbraun, überall citronengelb eingefasst. Die Franzen ockergelb. Die Hinterflügel mit den Franzen beiderseits braungrau.

Von Herrn Mann viele Exemplare als *Hederana* aus Italien. Im Mai bei Ardenza an Epheu.

54. **Dumeriliana** Dup. - **Sppl.** 366. 367. — *Suberana* Kollar. — 6-7 L.

Ferrugineo-fuscoque mixta, macula costali media oblique subquadrata pallida. Sehr abändernd, die Männer mehr olivenbraun, die Weiber mehr zimmtroth; von letzterer Farbe das unbestimmt abgeschnittene Wurzelfeld, die gegen den Innenrand hin sehr erweiterte Mittelschrägbinde und der bis in den Afterwinkel ziehende Costalfleck. Zwischen letzterem und der Schrägbinde ist der Vorderrand bindenartig weissgelb.

6 Exemplare von Herrn Mann aus Italien; April.

55.* **Orana** FR. t. 9. f. 3. Grundfarbe röthlicher, Zeichnungen zimmtroth, desshalb in der Natur nicht so abstechend. — *Reticulana* H. 271. stellt wohl ein Weib dieser Art dar, doch ist die Zeichnung der Vorderflügel nicht genau. — 8-9 L.

Ochracea, dense cinnamomeo-reticulata. Ledergelb, mit feinem zimmtrothem Netze, die Zeichnung schmal und zerrissen.

Nicht sehr verbreitet, bis Liefland; Juni, Juli; die Raupe nach FR. auf Birken, nach Zell. Lien. auf *Lonicera*. Ich fing den Schmetterling nur um Erlen, in deren Nähe keine Birken waren.

56. **Pillerlana** WV. — Mus. Schiff. — Goldner Wickler mit zwei braunen Schrägstreifen. Ein Stück ohne Leib; Vorderflügel sehr gut, stark grün glänzend mit zwei braunen Streifen, daher der Figur 172. viel ähnlicher als der Figur 136. Illiger citirte daher richtig. — H. 172. ich sah kein solches Exemplar. — Dup. Sppl. 79. 4. a. b. kenntlich. — Er bildet daraus die Gattung *Oenophthira*. — *Luteolana* Hüb. Fig. 136. Mas. gut; Grundfarbe meistens schmutziger. — Wood 1677. scheint Copie aus Hübner. — **Sppl.** 349. Weib. — 8-10 L

Ochracea, (foemina suborichalcea) macula marginis interioris pone basin, fasciis duabus obliquis & denticulata limbali fuscis (foeminae obsoletis ferrugineis.) Das seltene Weib ist glänzend messinggelb, die Zeichnungen des Mannes sind sehr schwach und fein rostroth.

Bis Liefland, Oesterreich und Ungarn. Juli. Raupe nach dem WV. auf *Stachys germanica*. In Frankreich in Weingärten häufig.

** **Alae anteriores plumbeo-micantes.** Die Grundfarbe der Vorderflügel stark bleischimmernd. (Art 57.)

57. **Sylvana** Tr. — Fischer v. R. t. 22. f. 4. hinter der Schrägbinde sieht man die bei FR. so scharf ausgedrückten zwei schwarzen Puncte selten, auch der Vorderrandsfleck zieht sich gewöhnlich nicht so dunkel zu dem Afterwinkel hin. — Hübner's Figur 128. passt allerdings besser zu *Parmatana*. — 6—8 L.

Nach Treitschke findet eine doppelte Generation statt, indem der Schmetterling im Frühling und im August erscheint. Nach Herrn Fischer v. R. ist sie in ganz Deutschland einheimisch; ich fand sie noch in keiner Gegend in welcher ich sammelte.

B. Macula costalis cum fascia obliqua conjuncta. Der Vorderrandsfleck schliesst mit der Schrägbinde einen lichten Vorderrandsfleck von der Grundfarbe ein. (Art 58. 59.)

58.* **Grotiana** F. — Fröhl. — Tr. — Fisch. v. R. t. 11. fig. 1. Die Färbung besser als bei Hüb., oft noch grüner. — *Flavana* Hüb. f. 153. Der Umriss besser als bei Fischer v. R. — *Ochreana* Wood. 872. — 6-7 L.

Olivacea, area basali, fascia obliqua subinterrupta & macula costali fuscis fulvo-cinctis. Olivengrünlich, Wurzelfeld, Schrägband, und der mit ihm meistens verbundene Vorderrandsfleck braun, goldgelb eingefasst.

Bis Liefland. In Norddeutschland häufiger als in Süddeutschland, auch in England; im Juni und Juli in Laubholz.

59. **Ochreana** H. 134. foem. gut, der Mann oft grösser; Tr. exclus. cit. Fröhl. — *Grotiana* Wood. 871. — 8-11 L.

Ochracea, fascia obliqua cum macula costali confluxa ferrugineis. Lebhaft ockergelb, das Schrägband und der mit ihm verbundene grosse Vorderrandsfleck schön zimmtroth.

Bis Liefland. Mitte Juli. Bei Wien in lichtem Nadelholze einzeln; auch in Ungarn und England.

C. Nec macula costalis ipsa nec linea ex illa versus angulum ani continata. Der Vorderrandsfleck weder für sich noch als Linie zum Afterwinkel fortgesetzt, nur bei *Strigana* u. *Spectrana* bisweilen ein rundlicher Fleck unter ihm. (Art 60—75.)

a. Area basalis stria obliqua terminata. Das Wurzelfeld durch einen der mittleren Schrägbinde gleichfarbigen Schrägstreif abgeschnitten. (Art 60. 61.)

60.* **Strigana** H. 141. zu bleich. — Tr. — Fröhl. — *Gnomana* Mus. Schiff. — Blassgoldgelber Wickler mit rostbraunen Schrägstreifen. Zwei Stücke ohne Leiber, sonst sehr gut. Charpent., Treits., Fisch. v. R. Hübner citirt bei seiner *Strigana* im Verzeichniss bekannter Schmett. Nro. 3759. richtig *Gnomana* S. V. — 7-8 ½ L.

Flava, strigis duabus obliquis & macula costali cinnamomeis. Goldgelb, 2 Schrägstreife und der Vorderrandsfleck zimmtroth.

Bis Liefland Die Raupe nach v. Tischer Anfang Juli auf *Artemisia camp.* Der Schmetterling bis gegen Ende Juli; ziemlich verbreitet. Bei Regensburg, Dresden nicht selten.

61. **Stran incana** Fischer v. R. — **Sppl.** 39. 40.

Ich finde keinen wesentlichen Unterschied von *Strigana*; die röthelrothen Schuppen, welche mehreren Exemplaren ganz fehlen, finden sich zuerst als Schrägstreif gegen den Afterwinkel, dann als schwacher Vorderrandsfleck. Bei anderen Exemplaren sind sie ziemlich gleichmässig über die ganze Flügelfläche verbreitet, welche dadurch rauher und glanzlos erscheint. Ein solches ist Fig. 46. als *Rhombicana* abgebildet.

Aus Ungarn und von Fiume.

b. Area basalis non obscurior. Kein dunkleres Wurzelfeld. (Art 62—67.)

62. **Steineriana** Mus. Schiff. — Scorpionssennen-Wickler. Zwei Stücke mit guten Vorderflügeln, eines ohne Leib. Charp. hat diese Art, welche in der Sammlung am Ende der Familie C. steckt, ganz übersehen, und obwohl Zincken in der Anmerkung 65. auf dieses Versehen aufmerksam macht, so erwähnt dennoch Treitschke nichts von dieser Art, was er bei seiner *Rhombana* hätte thun können. — Das erste Stück (mit zerrissenen Hinterflügeln) ist *Steineriana* Hüb. 170. Weib. *Steineriana* Hübn. Verz. b. Schm. Nro. 3787. Die Vorderflügel sind schön goldgelb, glänzend, der etwas verloschene Fleck vor der Spitze und die schräge Binde goldbraun, die letztere ist am Vorderrande sehr schmal, wird aber immer breiter, und ist am Innenrande, den sie berührt, am breitesten. Das zweite Stück ist der *Rhombana* Hb. 173. sehr ähnlich, jedoch heller, und auch heller als die beiden in der Fam. D. Nro. 7. mit dem Namen *Rhombana* vorkommenden Stücke, welche daher unter den „braunen", die jetzige unter den „gelben Wicklern" stehen. Dieses Stück hat ungefähr die Farbe der *Steineriana* Hb. 170., aber die braune Zeichnung ist etwas verloschener. — Fischer v. R. — **Sppl.** 57. 58. mas und foem. — 8-10 L.

Flava, basi obsolete & dilute-, fascia obliqua, dentem versus apicem alæ emittente & macula costali ferrugineis. Eine sehr gut unterschiedene Art, ohne Netzzeichnung, mit nicht scharf begrenzten Zeichnungen. Die Grundfarbe etwas dunkler als bei *Gnomana*, die Zeichnungen aber rostbraun. Bei deutlichen Exemplaren die Wurzel am Innenrande bis fast zur Mitte rostbraun, gegen den Vorderrand hin ganz erlöschend, die Schrägbinde am Vorderrande schmäler, vor der Flügelmitte eine scharfe Ecke gegen den Vorderrandsfleck hin bildend. Die Hinterflügel grau, gegen die Spitze breit gelblich. Beim Manne werden die Vorderflügel von der Wurzel bis zum Saume immer breiter, so dass deren Umriss von allen Verwandten abweicht; die Vorderflügel des Weibes haben die Gestalt wie jene der weiblichen *Viburnana*.

Nach Herrn Fischer v. R. nur auf der Heuplacke des Schneeberges Anfang August. Auch aus der Schweiz und von Herrn Schmidt in Weissenfels.

63. **Peramplana** Tr. X. 3. pg. 65. — H. Verz. nr. 3784. — *Amplana* H. 201. Ich sah kein so scharf gezeichnetes Exemplar. — Dup. pl. 257. Fig. 3. stimmt ganz damit und scheint im Umrisse richtiger; die beiden Figuren stellen Männer dar. — *Chrysitana* Dup. ibid. Fig. 4. ist das Weib; es scheint nach einem verwischten Exemplare gemalt, denn der Kopf, Thorax und die Wurzel der Vorderflügel ist zimmtroth, die Wurzelhälfte ist nicht dunkler, sondern es findet sich nur ein zimmtrother Vorderrandsfleck, welcher in der Flügelmitte sehr erweitert endet; mein Exemplar ist grösser. — 13-15 L.

Laete flava, opaca, fascia media marginem interiorem non attingente & macula costali ferrugineis. Dottergelb, ohne Glanz, die Mittelbinde erreicht den Innenrand nicht.

Aus Sicilien.

64.* **Gnomana** L. — F. — Fröhl. — Tr. — Fisch. v. R. t. 10. f. 1. — *Costana* WV. Ledergelber Wickler mit 2 braunen Aussenrandmakeln. Ein gutes Stück, an welchem die sonst gewöhnlich deutliche Binde nur als ein kleiner brauner Fleck am Vorderrande sichtbar ist. — Hübner hält in seinem Verz. b. Schm. seine *Gnomana* 131. für *Costana* S. V., u. seine *Flavana* 133. für *Gnomana* L., diess ist aber unrichtig. — Schrk. — (Mus. Schiff. ist *Strigana*.) — *Livonana* Bull. de la Soc. imp. de Moscou 1829. — 8-9 L

Pallide ochracea, fascia obliqua subferruginea, basin versus acutangula, macula costali fusca. Bleich ockergelb, die schmale, gegen den Afterwinkel undeutlich gegabelte Schrägbinde rostbraun, der scharf begrenzte halbeiförmige Vorderrandsfleck dunkler.

Bis Liefland. Juli und August; ich fand sie überall an Weissdornhecken häufig.

65. **Costana** L. — F. — Wood. — Dup. pl. 63. 305 — *Gnomana* Hübn. 131. Die Farbe viel zu bleich. — *Vinculana* Tr. — Khlw. — *Costana* Wood 866. passt eher hieher als zu *Gnomana*. — *Spectrana* Tr. — **Sppl.** 32. — 9-10 L.

Straminea, fascia obliqua & macula costali, puncto plerumque sub hac & antelimbalibus fuscis, fascia obliqua ante marginem interiorem late subinterrupta. Bleich ockergelb, das an der Innenrandshälfte meist verbleichte Schrägband, der Costalfleck und einige Puncte vor der Mitte des Saumes nussbraun.

Die Raupe nach Moritz im Mai und Juni auf *Comarum palustre*; ich fing den Schmetterling in der Oberpfalz Ende Juni um einen Wollweidenstrauch auf einer nassen Wiese.

66. **Adjunctana** Tr. — Fisch. v. R. tb. 9. f. 1. — *Forsterana* Wood 848. ist nicht zu verkennen. — *Sineana* Freyer n. Beitrg. t. 18. fig. 1. — *Reticulana* Fröhl. — 11-12 L.

Fuscogrisea, maculis duabus costalibus (anterior est initium fasciae obliquae, cujus praeter hanc maculam solum umbra obsoleta marginis interioris.)

Bräunlichgrau, nur der Anfang des Schrägbandes am Vorderrande und der Costalfleck braun.

Nach Fröhl. an Heidelbeeren, nach Zell. auf *Vaccin. ulig.* und *Ledum palustre*; ich fing sie in der Oberpfalz häufig an Nadelholz, freilich standen dort auch viele Heidelbeeren; nach FR. an Lärchen. Auch Liefland und England. Juni.

67.* **Obliterana** v. Heyden. — **Sppl.** 60. 361. — 7-9 L.

Luteo-ochracea, ferrugineo-reticulata, fascia obliqua subinterrupta in margine antico basin attingente & macula costali ferrugineis. Gelb, rostroth gegittert, der Costalfleck und das Mittelband rostroth, letzteres als Vorderrandsstreif bis zur Wurzel ziehend.

Herr Mann erhielt sie in Italien ziemlich häufig; diese Exemplare sind grösser; das viel seltenere Weib.

ist fast ganz rostroth, die Franzen lichter, Binde und Vorderrandsfleck kaum angedeutet; der Vorderrand an der Wurzelhälfte lichter.

Herr Fischer v. R. theilte mir ein männliches Exemplar mit. Eine der kleinsten Arten dieser Gruppe, mit sehr vertikal gestutztem Saume der Vorderflügel. Grundfarbe ziemlich lebhaft ockergelb, etwas röthlicher als bei *Gnomana*, mit rostrothem Netz und Flecken; die Theilungslinie der Franzen und die Saumlinie nicht dunkler als das Netz. Der Vorderrandsfleck länger als bei *Gnomana*, aber nicht so scharf begrenzt. Die Schrägbinde nur wurzelwärts scharf und gerade begrenzt, an der grösseren Innenrandshälfte sehr breit und saumwärts vertrieben, am Vorderrande als Streif bis zur Wurzel reichend. Auf dem Innenrande stehen die dunkelsten Fleckchen, drei stärkere etwas vor der Mitte. Hinterflügel grau, mit gleichfarbigen Franzen.

Die Raupe lebt auf Liguster, der Schmetterling fliegt im Juni, in Italien im April und Mai.

Duponchel's *T. unifasciana* stellt diese Art ziemlich kenntlich dar, der Vorderrandsfleck hängt aber mit der Mittelbinde zusammen, so dass der ganze Vorderrand rostroth erscheint. Nach Duponchel an Ulmen. — Von Herrn Zeller als *Productana* aus Messina und Syrakus; Januar und Mai.

Von Koch zwei Exemplare.

C. Area basalis, vitta obliqua & macula costalis ejusdem coloris obscurioris. Wurzelfeld, Schrägbinde und Vorderrandsfleck von gleich dunkler Farbe. (Art 68-75.)

a. **Fascia obliqua subinterrupta, versus angulum ani effusa.** Schrägband nah am Vorderrande fast unterbrochen, gegen den Innenrand sehr breit und saumwärts vertrieben. (Art 68.)

68.* **Sorbiana** H. 113. foem. gut. — Freyer n. Beitr. t. 48. f. 2. — Fhl. — Tr. — Wood 849. gut. — *Heparana* Mus. Schiff. Leberfarbiger Wickler mit dunklen Streifen. Nach Charpent. fehlt diese Art in der Sammlung, ich und Treitschke finden aber daselbst ein ziemlich gutes Stück, jedoch ohne Kopf, von *Sorbiana* Hb. 113. mit einem von fremder Hand beschriebenen Zettel an der Nadel. Ich habe hierüber schon bei *Oporana* gesprochen, u. vermuthet, dass dieses Stück mit dem bei *Oporana* steckenden dritten eine spätere Verwechslung (nach Charp. Zeit) erlitten haben mag. Ich füge hier nur noch zu, dass die *Heparana* unserer Sammlungen (*Carpiniana* Hb. 116.) schon desshalb nicht die des S. V. sein kann, weil diese weiter unten 6—7 (Anhang Nro. 21) unter dem Namen *Pasquayana* vorkommt, obschon dort noch eine zweite Art steckt, welches *Corylana* Fab. (*Textana* Hb. 115.) in einer sehr seltenen Varietät, dem ersten Exemplar (*Pasquayana*) aber sehr ähnlich ist. — *Rosana* Schwarz. — Roesel I. Th. 4. Cl. 2. Tab. 2. fig. 1—4, — 9-14 L.

Die Raupe lebt nach Treitschke auf Eichen. In ganz Deutschland, auch in England und Liefland. Im Monat Juni.

b. **Fascia obliqua integra.** Schrägband ununterbrochen, beiderseits scharf begrenzt. (Art 69—75.)

α. **Alae anteriores dimidio interno nigro-fumatae.** Vorderflügel an der Innenrandhälfte schwarz angeraucht. (Art 69.)

69.* **Cerasana** H. 119. gut, der Costalfleck in der Regel deutlicher, der Innenrand oft schwärzer. — Tr. — Schrank. — Wood. 854. — *Avellana* Fröhl. — 8-10 ½ L.

Bis Liefland. Im Juli und Juni. Die Raupe im Mai an Obstbäumen, nirgends häufig, auch in England.

β. **Alae anteriores dimidio interno non nigro-fumatae.** Innenrandhälfte der Vorderflügel nicht dunkler, nicht russig. (Art 70—75.)

* **Alae posteriores omnino cinereae.** Hinterflügel gleichmässig grau. (Art 70—74.)

§ **Caput alis anterioribus albidius.** Der Kopf mit den Palpen ist weisser als die Vorderflügel. (Art 70.)

70. **Cinnamomeana** Tr. — Fisch. v. R. t. 9. f. 2. — 8-9 L.

Croceana Fröhl. nach Tr. — *Heparana* Wood 850; die weiss gelassenen Palpen lassen diese Art besser hier stehen als bei *Heparana*.

Bis Liefland. Raupe im Mai auf *Prunus padus*, Birken, Vogelbeeren, Heidelbeeren. Schmetterling im Juni bei Wien und Dresden gesellschaftlich; auch in England und Böhmen.

§§ **Caput alis anterioribus concolor.** Kopf und Vorderflügel gleichfarbig. (Art 71—74.)

71. **Vulpisana** Freyer. — Fisch. v. R in litt. — **Sppl.** 34. — 9-10 L.

Ciliae alis anterioribus multo laetiores. Die Franzen und Vorderrand der Vorderflügel viel lebhafter rostgelb als ihr Grund. Ich habe nur ein weibliches Exemplar dieser Art vor mir, welches Herr Fischer v. R. von Herrn Freyer erhielt. *Heparana* kommt mit fast derselben dunklen Farbe, gleicher Form der Schrägbinde und annähernd lebhaft gefärbtem Vorderrande und Franzen vor. Desshalb halte ich die Rechte der Art noch für sehr problematisch.

72.* **Heparana** Deg. — Schr. — *Corpiniana* Hb. 116., in der Regel nicht so roth. — *Pasquayana* WV. — Elsebeer-Wickler. Zwei gute weibliche Stücke, von zweierlei Arten, welche Charp. & Treitschke für *Carpiniana* Hb. 116. hielten. Das zweite Stück ist *Corylana* Fabr. Es ist rothbraun, und nur am Vorderrande zeigt sich ein dunkler Fleck von der sonst gewöhnlichen Mittelbinde, und eine Spur des Fleckes vor der Spitze. Von der Stelle der Mittelbinde und des Wurzelfleckes ist nur die gelbliche Einfassung zu sehen. Die Hinterflügel haben die gewöhnliche röthliche Spitze. Es ist eine sehr seltene Varietät. Das erste Stück ist wirklich *Carpiniana* Hb. 116., unsere *Heparana*, aber nicht die des Mus. Schiff. Es ist dem zweiten Stücke (*Corylana*) sehr ähnlich, da es ebenfalls eine kaum sichtbar dunklere Mittelbinde hat, und leberfarbig ist. — F. — Fröhl. — Mus Schiff. — *Fasciana* F. & *Pasquayana* F. — Die *Fasciana* und *Pasquayana* des Fabricius, welche Treitschke zur *Heparana* zieht, scheinen mir nicht dazu zu gehören; denn bei ersterer soll sich die Binde am Vorderrande etwas erweitern (bei *Heparana* ist sie am Innenrande breiter) und gegen die Spitze soll ein oder der andere Punct stehen. Bei allen Varietäten von *Heparana* findet man aber nur einen undeutlichen Flecken. Ueberdiess soll *Fasciana* Fab. in Weinbeeren leben, dort kommt aber weder der Schmetterling noch die Raupe von *Heparana* vor. Von *Pasquayana* hat Fabricius sicher nur das eine in Schiffermüllers Sammlung steckende Stück beschrieben, welches eine Varietät unserer *Corylana* Fab. (*Textana* Hbn.) ist, denn es soll rostfarben und ungefleckt seyn, was auch wirklich der Fall ist. (Siehe *Pasquayana* Nro. 6—7.) Das andere Stück, unsere *Heparana*, ist dunkelleberbraun mit undeutlichen Binden. — *Cinnamomeana* Wood. 851. — *Rubrana* Bull. d. l. Soc. imp. d. Mosc. 1830. t. 1. f. 5. — 8½-10½ L.

Ciliae alis anterioribus concolores aut obscuriores. Die Franzen der Vorderflügel dem Grunde gleichfarbig oder dunkler.

Weit verbreitet, bis Liefland. Raupe im Juni auf verschiedenem Laubholz, auch auf *Anchusa offic.* Der Schmetterling im Juli. Ziemlich verbreitet und nicht selten; auch in England.

73.* **Ribeana** H. 114. gut, das Wurzelfeld ist selten so eckig abgegrenzt. — Fröhl. — Tr. — Wood 852. — *Grossulariana* Wood 853. — 8-11 L.

Ochroleuco-flavescens, vix reticulata, area basali, fascia obliqua, macula costali & ciliis paullo obscurioribus. Ledergelb, kaum gegittert, Wurzelfeld, Schrägbinde, Costalfleck und die Franzen etwas dunkler.

Bis Liefland. Raupe sehr verschieden; im Mai und Juni an Birken, Linden, Vogelbeere. Schmetterling im Juli nicht selten; ziemlich verbreitet; auch in England.

74\. **Neglectana** m. **Sppl.** 59. — 5-6 L.

Flavana Dup. t. 239. f. 6. — *Betulifoliana* Zell.

Bei Dresden, Frankfurt a. d. O., in der Mark und in Schlesien. Von Herrn Metzner, welcher sie im Sommer um Weidengebüsch fängt.

Ochracea, ferrugineo-reticulata, area basali obsoletius-, fascia media, ante marginem anteriorem constricta, & macula costali parva griseo-fuscis. Der *Obliterana* in Grösse gleich, Flügel kürzer, aber eben so stumpf, die Grundfarbe röther, das Wurzelfeld wenig dunkler, nur am Innenrande deutlicher, das Mittelband beiderseits deutlich begrenzt, vor dem Vorder- und Innenrande stark eingeschnürt; der Vorderrandsfleck kurz, beide veilgrau, Das Weib ist viel unbestimmter gezeichnet, vom Vorderrandsfleck keine Spur. Die Hinterflügel grau mit kaum lichteren Franzen.

Herr Kaden theilte mir aus Kuhlwein's Sammlung ein altes Exemplar mit der alten Etiquette *Senecionana* H. mit; doch passt weder Farbe noch Umriss.

** **Alae posteriores apice albidae.** Hinterflügel grau mit breit weisslicher Spitze. (Art 75.)

75.* **Corylana** F. — Fröbl. — Bechst. — Tr. — Wood 855. — *Pasquayana* & *Oporana* Mus. Schiff. — *Textana* H. 115. gut. — 9-11 L.

Bis Liefland. Raupe im Juli auf Eichen, Birken, Hasel. Schmetterling im Juli und August, ziemlich verbreitet und nicht selten; auch in England.

D. Flava, solum punctum centrale & alterum medium costale ferruginea. Ganz gelb nur ein Mittelpunct der Vorderflügel und einer auf der Mitte ihres Vorderrandes rostroth. Die Hinterflügel weiss.

76\. **Stigmatana** Ev. — **Sppl.** 357. — 10½ L.

Aus dem Ural.

II. Cinereæ. Grauliche. (Art 77—81.)

1. Antennae marum simplices. Fühler der Männer nicht gekämmt. (Art 77—80.)

77.* **Histrionana** Hüb. 310. 311. gut. — *Murinana* H. 105. Mas. besser als beide andere Figuren, nur ist die Schrägbinde nie so wenig unterbrochen. — 7-9 L.

Cinerea, fusco-reticulata & maculata, fascia obliqua interrupta, macula costali albido-bipunctata, pone hanc macula subquadrata fusca. Aschgrau, Wurzelfeld, das in der Mitte unterbrochene Schrägband, der fast bis in den Afterwinkel ausgedehnte Costalfleck nussbraun.

Raupe auf Fichten. Im Jahre 1845 erzog und fing ich sie häufig Anfang des Juni und ebenso wieder im August.

78.* **Nubilana** H. 111. ziemlich kenntlich. — Wood 1006. kenntlich. — 7 L.

Cinerea, fusco-reticulata & maculata, fasciis tribus anastomosantibus. Aschgrau,

die Hinterflügel und die unbestimmte Zeichnung der Vorderflügel braun, am deutlichsten ist der Costalfleck, welcher in viereckiger Form die Flügelspitze einnimmt und sich als Schweif längs des Saumes zum Afterwinkel zieht.

Freyer n. B. t. 120. 1. — *Alniana* Mus. Schiff. Erlenwickler. Ein schönes ungespanntes Weib von *Nubilana* H. 111., das Charp. fraglich für *Fuligana* Hb. 109. hielt. Treitschke erwähnt nichts von *Alniana* S. V., hat auch die bei Wien sehr gemeine *Nubilana* nicht beschrieben.

Bei Regensburg einzeln. Auch in England. Juni. Raupe auf Schlehen u. Weissdorn. Nach FR. auf dem Semmering im Juli.

Manche, selbst frische Exemplare sind ganz schwarzbraun, der Kopf etwas gelblicher, die Vorderflügel führen ganz feine aschgraue Schuppen, welche an der Wurzelhälfte, als Doppelfleck am Vorderrand hinter der Flügelmitte und in undeutlichen Fleckchen vor dem Saum kaum gehäufter stehen. Die Fühler sind eng schwarz und weiss geringelt, stumpf sägezähnig.

79.* **Musculana** H. 98. die ganz gleichfarbigen Franzen lassen Zweifel, doch stimmt die Zeichnung. — Fröhl. — Tr. — **Sppl.** 53. — 7-10 L.

Trifasciana Wood 870. so gut hieher als zu *Diversana*.

Grisea, fasciis fuscis, basali obsoleta, media integra, versus angulum ani valde dilatata, macula costali versus angulum ani diluta. Braungrau, Schrägband u. Costalfleck nussbraun, ersteres nur am Vorderrande schmal und scharf begrenzt, dann breit und saumwärts vertrieben; die Franzen ziemlich lebhaft gelb.

Viduana H. 303. foem. ganz gut.

Raupe nach Treitschke im Herbst auf Schafgarbe. Nach Zell. Lien. auf Laubholz und Apfelbaum. Im Mai kroch mir der Schmetterling oftmals aus unbeachteten Raupen aus, welche jedoch viel wahrscheinlicher von Hecken stammten, als von Schafgarbe, von welcher ich nie Raupen hatte.

Liefland.

80. **Oxyacanthana** Mann. — **Sppl.** 161. — 6 L.

Ferrea, cinereo adspersa, basi, fascia obliqua & apice obscurioribus, squamis elevatis nigerrimis determinatis.

Herr Mann fing 10 ganz übereinstimmende Exemplare im Juli bei Baden nächst Wien.

Die Gestalt der Vorderflügel, der Mangel der Doppelhaken und die Aehnlickeit mit *Nubilana*, *Musculana* und *Histrionana* lässt keinen Zweifel, dass diese Art zu *Lozotaenia* gezogen werden muss. Doch erinnern die stark aufgeworfenen Schuppen an die Gattung *Teras*, Farbe und Zeichnung an *Sciaphila*.

Fast nur halb so gross als *Musculana*, mit vertikalerem Saume, daher viel stumpferer Spitze, gleichfarbigen Franzen und weniger brauner Einmischung Noch kleiner als *Nubilana*, mit weniger Einmischung von Grau, nicht so gesprenkelt. Von beiden durch die scharf aufgeworfenen schwarzen Schuppen unterschieden, welche das dunkle Wurzelfeld, die Schrägbinde und die breit braune Spitze begrenzen. Zwischen diesen drei dunkleren Stellen findet sich etwas mehr graue Bestaubung, am deutlichsten eine Reihe grauer Puncte auf dem Saume. Hinterflügel graubraun, Unterseite etwas lichter, ungesprenkelt. Rippe 3 und 4 der Hinterflügel auf kurzem Stiele, 6 und 7 gesondert.

---

2. Antennae marum pectinatae. Fühler der Männer mit zwei Reihen von Kammzähnen, deren innere kürzer. (Art 81.)

81. **Walkeriana** Curt. — *Amphisa Walkeriana* Steph. n. 6881. — Wood. n. 877. schlecht, zu bunt. — **Sppl.** 33. — 5 ½-6 L.

Das Weib ist unbekannt und wahrscheinlich analog von *Gerningana* gebildet. Ein eigenthümliches bisher nur aus Schottland erhaltenes Thier, dessen Entdeckung für Deutschland wir einem fleissigen jungen Sammler in Mariazell in Steyermark verdanken. Durch die Fühlerbildung, Habitus und Zeichnungsanlage der *Gerningiana* nah verwandt, doch um ein Drittel kleiner, mit schmaleren, geschwungeneren Vorderflügeln. Grob beschuppt, eisengrau, Wurzel, Schrägbinde und Vorderrandsfleck mit fuchsrothen Schuppen untermischt. Schrägband beiderseits, Vorderrandsfleck wurzelwärts weisslich begrenzt. Die Theilungslinie der Franzen breit schwarz. Hinterflügel und Unterseite dunkelgrau, letztere am Vorderrande der Vorderflügel mit lichtem Schrägband. Kopf mit den rauhen Palpen kohlschwarz. Der innere Mittelsporn der Hinterschienen steht in deren Mitte, erreicht ihr Ende und ist gebogen.

Herr Lederer entdeckte diese Art im Mai 1850 auch bei Dornbach nächst Wien, Herr Schläger bei Jena,

---

Subgenus III. *ARGYROTOSA* Wood. - Steph. - Curt.

Argyrotoza Stph. — *Tortrix* Tr. — Dup. — *Dictyopteryx* Stph. — *Lozotaenia* Stph.

Diese Gruppe unterscheidet sich von *Lozotaenia* sehr wenig. Als positives Merkmal können nur die bleiglänzenden Querlinien und Flecke der Vorderflügel angegeben werden.

Bei allen Arten sind die zwölf Rippen der Vorderflügel und 6 und 7 der Hinterflügel gesondert, 3 und 4 entspringen bald auf gemeinschaftlichem Puncte, bald auf gemeinschaftlichem Stamm; 2 der Vorderflügel entspringt kurz vor der Mitte, also keine Abweichung von *Lozotaenia*.

Die Palpen haben die gewöhnliche, in der Mitte verdickte Gestalt und ein hängendes Endglied.

Die männlichen Fühlerglieder sind deutlicher oder undeutlicher abgesetzt, immer ganz gleichförmig gewimpert, Mittelspornen hinter der Mitte.

Tesserana und *Decimana* kann ich wegen des langen Stieles der Rippen 6 und 7 der Hinterflügel u. der schmaleren Vorderflügel nicht hieher ziehen. Sie stehen aber in der Gattung *Cochylis* gegenwärtiger Gattung am nächsten.

I. Macula costalis media nivea. Ein schneeweisser Fleck in der Mitte des Vorderrandes.

82. **Schreberiana** L. — F. — H. 45. Die Vorderflügel zu einfarbig, die Bleifleckchen nicht angegeben. — 10-11 L.

Fusca maculis dispersis plumbeis. Schwarzgrau, mit zerstreuten undeutlichen Silberflecken.

In Schweden, Norddeutschland, Böhmen, Liefland, nach Duponchel auch im südlichen Frankreich. Mai u. Juni. Raupe an *Prunus padus*.

83.* **Holmiana** L. — F. — WV. — Mus. Schiff — H. 39. kenntlich, die Hinterflügel sind grauer. — Fröhl. — Tr. — 5-6 L.

Fulva, versus apicem alae subviolacea. Goldgelb, gegen den Saum hin veilröthlich.

Raupe auf Birnen. Schmetterling im Juli, nicht selten, besonders an Gartenhecken, bis Liefland.

II, - - - flava, lineæ quatuor transversæ plumbeae. Ein gelber Fleck in der Mitte des Vorderrandes (dessen Spitze in der Flügelmitte) und vier dicke Querlinien bleifarbig.

84. **Treitschkeana** Tr. — FR. t. 40. f. 4. Hinterflügel zu gross, Farbe der Vorderflügel zu schmuzig, der Vorderrandsfleck zu weiss, die Saumlinie zu deutlich, die Franzen der Hinterflügel zu gelb, die Theilungslinie der Franzen vergessen. — 7 L.
Südrussland, Banat.

III. Macula costalis nulla distincta. Kein scharfer Fleck auf dem Vorderrande.

1. Flavæ, ferrugineo-reticulatæ. Gelb, mit rostrothem feinem Netze.

A. Fasciae quatuor irregulares plumbeae, tertia & quarta intus conjunctae. Vier unregelmässige bleifarbene Querbinden, die dritte und vierte am Innenrande verbunden.

85. **Artificana** Fisch. v. R. — **Sppl.** 63. — 7 L.
Fulva, lacte cinnamomeo transversim undulata, fasciis tribus, macula costali & striga antelimbali plumbeo-violaceis, vix micantibus. Zuverlässig eine eigene Art, von welcher mir Herr Fischer von R. ein schönes, genau übereinstimmendes Pärchen aus Fiume mittheilte. Grösser als *Loefflingiana*, mit breiteren, weniger spitzen Vorderflügeln, deren Saum nicht geschwungen ist. Die Farbe ist ein tiefes Gold- oder lebhaftes Ockergelb. Schräg über die Vorderflügel ziehen lebhaft zimmtrothe, scharf begrenzte, abgesetzte Querstreifen, und zwischen ihnen violettgraue, kaum bleiglänzende, deren man 5 unterscheiden kann, der dritte ist der breiteste, der vierte erreicht den Afterwinkel nicht, der fünfte lauft vor der zimmtroth punctirten Saumlinie. Hinterflügel und Unterseite sind braungrau, an letzterer hat der Vorderrand der Vorderflügel in der Mitte einen gelblichen Fleck; ihre Franzen sind ebenfalls gelblich.
Von Fiume.

B. Fasciae duae irregulares obliquae & stria limbalis fuscae. Zwei unbestimmte Schrägbinden und ein Streif vor den Franzen dunkler.

A. **Maculae costales duae, unica pallidior marginis interioris flavae.** Die gelbe Grundfarbe bleibt am Vorderrande als zwei-, am Innenrande als ein Fleck unvermischt.

86.* **Hoffmannseggiana** H. 150. nicht ganz kenntlich, gewöhnlich mit viel regelmässigerer Zeichnung. — 4 ½ L.
Der Schmetterling fliegt im Juli und August gesellschaftlich um Berberissträuche; ich erzog ihn auch oft aus der Raupe. — In Liefland Mitte Mai.

B. **Maculae nullae determinatae flavae.** Keine deutlich begrenzten gelben Flecke.

87.* **Loefflingiana** L. — F. — Fröhl. — *Plumbana* H. 54. gut. — Fröhl. — Tr. — *Ectypana* H. 190. gut, Vorderflügel etwas zu lang. — 7-8 L.
Citrino-straminea, obsolete ferrugineo signata, maculis vix ullis plumbeis. Strohgelb mit fein rostrothem Netz, welches sich am Vorderrande zu den Anfängen der zwei Querstreifen verdickt; Saum rostbraun. Nur ausnahmsweise bleifarbene Fleckchen.
Im Juni und Juli nicht selten. Bis Liefland. Raupe auf Eichen.

88.* **Bergmanniana** L. — F. — H. 340. — WV. — Mus. Schiff. — Fröhl. — Tr. — *Rosana* H. 137. gut. 6-7 L.

Citrina, striis plumbeo-maculatis. Citrongelb, die beiden Querstreifen und der Saum mit silberblauen Fleckchen.

Juni und Juli. Raupe auf Gartenrosen, häufig, bis nach Schweden und Liefland.

C. Fascia unica, fracta & stria limbalis fusca. Nur ein, rechtwinkelig gebrochener, Querstreif und die Saumlinie dick braun; kaum einiger Bleiglanz.

89. **Forskaeleana** L. — WV. — Mus. Schiff. — Hüb. 143. gut, gewöhnlich dunkler gezeichnet. — F. — Fröhl. — Tr. — 6 L.

Juni, Juli. Raupe auf Rosen. Nicht sehr verbreitet, doch bis Schweden und Liefland.

2. Ochracea, strigis obliquis lateritiis, plumbeo-micantibus. Ockergelb mit röthelrothen bleiglänzenden Schrägstrichen.

90. **Rolandriana** L. — F. — WV. — Mus. Schiff. — Hb. 174. unbrauchbar. — **Sppl.** 43. 44. — Tr. — 9-10 ½ L.

Juni, Juli. Raupe auf *Veratrum album*. Wenig verbreitet.

3. Fusca, fascia media indeterminata, apice & ciliis ochraceis; basi & strigis tribus transversis late plumbeis. Nussbraun, ein breites unbestimmtes Querband vor der Flügelmitte und der Saum nebst den Franzen, an der Spitze breiter, ockergelb. Die Wurzel und drei starke Querstreifen bleiglänzend,

91. **Bifasciana** H. Beitr. — **Sppl.** 62. — 5½-6 L.

Krain, Böhmen, Mecklenburg; Juni; sehr selten. Von Herrn Fischer v. R.

Subgenus IV. *PTYCHOLOMA* Wood.

Palpen fast anliegend beschuppt, am Kopfe aufsteigend, ihr Endglied deutlich, aber klein und kugelig. Die Fühlerglieder haben zwei Haarpinsel jederseits.

Alle Rippen aller Flügel gesondert, 2 der Vorderflügel entspringt vor der Mitte, also keine Abweichung von der Norm der Gattung *Lozotaenia*. Beim Manne ist der Vorderrand bis über die Mitte hinaus aufwärts umgeschlagen.

92.* **Leacheana** L. — F. — WV. — Mus. Schiff. — H. 67. gut. — Tr. — Fröhl. — 8-10 L.

Fusca, undique aequaliter fulvo-squamata, strigis duabus obliquis plumbeis. Braun, gleichmässig goldgelb beschuppt, mit zwei bleiernen Schrägstreifen.

Mai, Juni. Raupe auf Ahorn, Eichen u. a. Bäumen Verbreitet, bis Schweden und Liefland; doch nicht gemein.

Subgenus V. *TORTRIX* Wood. — Steph. — Dup.

Einfarbige, ganz oder fast zeichnungslose Wickler mit am Ende der Mittelzelle geknickten Vorderflügeln, welche bald hinter der Wurzel breiter werden, und einen ziemlich vertikalen, etwas geschwungenen Saum haben.

Sie unterscheiden sich von *Lozotaenia* durch den Mangel aller bestimmten Zeichnung, nur *Viburnana* foem. hat die Zeichnung von *Lozotaenia.* Bei allen entspringen alle Rippen gesondert; 2 der Vorderflügel vor der Mitte (bei einem Weibe von *Palleana* fehlt Rippe 5 der Hinterflügel ganz); also keine Abweichung vom Typus der Gattung *Lozotaenia*.

1. Prasina. Apfelgrün, Kopf gelblich, der Vorderrand der Vorderflügel fein weisslich, die Hinterflügel grau. (Art 93.)

93* **Viridana** L. — F. — WV. — Mus. Schiff. — Fröhl. — Tr. — H. 156. Umriss nicht gut. — *Suttneriana* Mus. Schiff. scheinen verbleichte Exemplare. — WV. Schwefelgelber Wickler. Ein Exemplar mit einem zerstörten Hinterflügel, sonst gut. Charpent. hielt es für *Flavana* Hbn. 157. Treitschke beweiset aber bei *Palleana* u. *Viridana*, dass es nicht diese, sondern eine Varietät von *Viridana* Hbn. 156 ist. Allerdings ist das Stück der Sammlung, welches graue Hinterflügel hat, nicht die *Flavana* Hbn. 156. mit weissen Hinterflügeln, und gibt es wirklich unter *Viridana* eine gelbe Varietät, wie Treitschke behauptet, mir aber noch nicht vorgekommen ist, so ist das Exemplar der Sammlung gewiss eine solche. *Palleana* Tr., die nach Treitschke um Wien nicht selten seyn soll, habe ich ebenfalls noch nicht auffinden können, wohl aber eine andere sehr ähnliche und auch mit Hübner's *Flavana* 157. so ziemlich gut stimmende Art, die aber nach Treitschke's Bestimmung nicht seine *Palleana* seyn soll, wesshalb ich sie *Stramineana* nannte. — 8-10 L.

Mai, Juni. Raupe im Mai auf Eichen überall, bis Liefland; bisweilen schädlich.

---

2. Flavae. Gelbe. (*Sulphurana* WV. ist nach Schiffermüllers Sammlung eine *Botys.* (Art 94. 95.)

94. **Palleana** Mazz. — Tr. — **Sppl.** 37. 38. — 7-10½ L.

Flavana H. 157. foem. selten so klein und mit so weissen Hinterflügeln.

Albido-ochracea, alis posterioribus albidioribus, basin versus cinereo-irroratis. Weisslich ockergelb. Hinterflügel weisslicher, gegen die Wurzel grau bestaubt, bei alten Exemplaren herrscht die graue Farbe vor. Unten ist der Discus der Vorderflügel schwarzgrau, beim Manne dunkler und in grösserem Umfange, doch bleibt der Saum breit gelb, besonders gegen die Spitze.

Bei Wien Anfangs Juli zwischen Weinbergen und im Prater. Herr Zeller vermuthet die Identität mit folgender Art.

95. **Flavana** H. 258. zu frisch gelb. Franzen der Hinterflügel zu dunkel. — 8-11 L.

Citrina, alis posterioribus supra, anterioribus subtus fuscocinereis. Ein schmuzigeres Gelb als bei voriger Art, doch eher citrongelb als röthlich. Die Franzen sind kürzer, deutlicher vom Grunde geschieden, mit ziemlich deutlicher Theilungslinie. Die Hinterflügel sind braungrau, ihre

Franzen weissgelb, mit scharfer und feiner brauner Theilungslinie. Unten sind die Vorderflügel braungrau gegen den Vorderrand und Saum auf und zwischen den Rippen wenig gelb bestaubt, die Hinterflügel weiss, gegen Spitze und Saum gelb. Palpen, Brust und die vier Vorderbeine haben viel mehr dunkle Beschuppung als bei voriger Art.

Im Juli bei Seefeldern in Schlesien, wo keine Eichen wachsen. Auch in Ungarn, Bayern und Sachsen, Liefland; hier vom Mai bis Juli; Raupe an Eichen und Heidelbeeren.

3. Mas cervinus, foemina sulphurea, subtilissime ferrugineo-reticulata. Der Mann rehfarben, das Weib schwefelgelb, beide gleichmässig fein rostroth gegittert. (Art 96.)

96.* **Rusticana** Tr. — FR. t. 10. fig. 2. (exclus. cit. H. 102.) — $5^1/_2$-7 L

Foem: *Helvolana* H. 301.?

In Böhmen, Sachsen, Liefland; bei Regensburg, im Mai und Juni um Nadelholz.

---

4. Mas ochraceus ferrugineo reticulatus, foemina ferruginea, alis anterioribus lanceolatis, obscurius bifasciatis. Der Mann ockergelb, mit dichtem feinen rostrothen Netz, das Weib zimmtfarben, mit geschweiften spitzeren Vorderflügeln und zwei dunkleren Schrägbinden derselben.

97. **Viburnana.**

Mas. *Viburnana* WV. — M. S. Mehlbaumwickler. 3 gute Männer, genau mit Hb.'s F. 123 stimmend. *Viburnana* Hb Verz. b. Schm. Nro 3796. Hiezu als die Weiber: *Rhombana* & *Helveolana* S. V. Durch die Raupenzucht ist erwiesen, dass *Viburnana* S. V. (*Unitana* Hb.) der Mann von *Rhombana* Hb. &c. ist. Wir besitzen auch Weiber ohne braune Flecken und Binden. Treitschke hätte nicht sagen sollen: „Das Weib von *Viburnana* lebt viel verborgener," sondern dass er es gar noch nicht kannte. — F. — Frhl. — Tr. — *Unitana* H. 123. gut, zu wenig mit Roth gegittert. — Foem. *Rhombana* WV. — Mus, Schiff. Gelbbrauner Wickler mit zwei düstern Flecken. Zwei Weiber, sehr dunkel gefärbt, eines mit dunkler Binde, das andere nur mit Spuren derselben. Dass sie und die *Helvolana* WV. hieher gehören, theils als Varietäten, theils als Männer und Weiber Einer Art, ist ausgemacht. — H. 173. Der Vorderrand zu wenig geschwungen, der Saum zu lang, die Farbe zu braun, Binde und Costalfleck zu dunkel. — **Sppl.** 45. — *Helvolana* WV. — Mus. Schiff Weisswurzwickler. Ein Weib, ohne Kopf und ohne Leib; die Vorderflügel etwas abgeflogen und rostbraun. Es ist ein sehr kleines Exemplar u. eine sichere *Rhombana* Hb. 173. — 10-11 L.

Var. *Obductana* Zell. in litt.

Griseolutescens, alis anterioribus subtilissime ferrugineo-reticulatis, foeminæ angustioribus, magis ferrugineis, fascia media & anteapicali obscurioribus. Lehmgelblich, die Vorderflügel fein rostroth gegittert, beim Weibe schmaler, im Ganzen mehr rostroth, mit breit dunklem Mittelbande und solchem undeutlicheren vor der Spitze.

Liefland, Oesterreich, Böhmen. Juli, August. Raupe nach WV. auf Kornwicke und *Viburnum lantana*. Nach Zell. Lien. im Mai und Juni an *Ledum palustre*, *Andromeda polifol.* und *Vaccin. ulig.*

98. **Asphodilana** Rossi. — **Sppl.** 35. 36. — 7-8 L.

Olivaceo-ferruginea alis posterioribus paullo magis cinereis. Olivenbräunlich, die Hinterflügel etwas grauer.

Eine eigenthümliche zwischen Olivenbraun und Ockergelb stehende Farbe, welche an Hinterleib u. Hin-

terflügeln etwas graulicher ist. Die Vorderflügel sind in beiden Geschlechtern schmaler und spitziger als bei den bisherigen Arten, fast wie beim Weibe von *Viburnana*. Saumlinie und Theilungslinie der Franzen an den Vorderflügeln nicht zu erkennen, an den Hinterflügeln deutlich dunkler. Unten alle Flügel durchaus braungrau.

Die Fühler des Mannes sind gleichmässig lang gewimpert, mit deutlich abgesetzten länglichen Gliedern, deren jedes beim Weibe zwei stärkere Borsten führt.

Den Mann theilte mir Herr Fischer v. R. aus Italien mit, das Weib fand ich unter meinen alten Vorräthen, es stammt wahrscheinlich aus Gysselens Sammlung.

99. **Lusana** v. Heyd. — **Sppl.** 330. — 7-8 L.

Plumbea, capite, thorace & alis anterioribus irregulariter luteo-squamatis. Ich habe zwei männliche Exemplare, eines aus Tyrol, eines von Herrn v Heyden: ähnlich der *Viburnana*, doch kleiner. die Vorderflügel spitzer. Ganz glänzend bräunlichgrau, Kopf, Thorax und Vorderflügel mit groben länglichen ockergelben Schuppen, welche bei dem frischeren Exemplare ziemlich gleichmässig auf den Vorderflügeln verbreitet, bei dem anderen durch Abreibung nur stellenweise sichtbar sind. Die Franzen der Hinterflügel sind an der grösseren Endhälfte schmuzig weiss. Die Fühler sind dicht und lang gewimpert, mit stärkerer Borste jederseits am Ende jedes deutlich abgesetzten Gliedes.

Ein Exemplar als *Dohrniana* Mann aus Steyermark hat etwas gestrecktere Flügel, reiner messinggelbe Schuppen der Vorderflügel und reiner gelbe Franzen derselben.

100. **Scrophulariana** m. **Sppl.** — 8-10 L.

Alis posterioribus nigro-cinereis, anterioribus maris griseis, innotatis, foeminæ ferrugineis, fascia media obliqua & anteapicali obscurioribus. Scheint von *Lusana* verschieden, die Vorderflügel bei weitem nicht so glänzend, ihre Schuppen dichter und kürzer, ihre Farbe grauer, ohne Neigung auf Messinggelb, die Spur der Zeichnung der Gattung *Lozotaenia*.

Herr Schmid in Frankfurt am Main erzog einen Mann aus der Raupe, welche in den Blättern der *Scrophularia aquat.* lebt. Er ist entschieden grauer als *Lusana*, so ziemlich von der Farbe der *Maurana*; in der Mitte des Vorderrandes der Vorderflügel zeigt sich der Anfang des lichten schrägen Querbandes. Das Weib weicht eben so auffallend ab wie jenes von *Viburnana*, es gleicht ihm auch sehr, doch sind die Vorderflügel nach hinten nicht gar so sehr verschmälert, ihr Saum daher etwas länger und nicht gar so schräg, die Farbe ist mehr rostroth, wie bei dunklen Exemplaren von *Heparana*, das Netz nicht so dunkel, die mittlere dunkle Schrägbinde schärfer begrenzt, bis in den Afterwinkel reichend, das dunkle kleine Spitzendrittheil schärfer abgeschnitten; die Franzen der Hinterflügel sind viel schmutziger als beim Manne, gegen die Flügelspitze roströthlich.

Hübner's *Rhombana* fig. 173. passt hinsichtlich der Farbe und Zeichnung besser hieher als zu *Viburnana*. Dieses Weib zeigt deutlich dass eine generische Trennung von der Gattung *Lozotaenia* unmöglich ist.

Subgenus VI. *LOPHODERUS* Steph. — Wood.

Mittelgrosser Wickler, ohne Zeichnung, mit lichtem Mittelpuncte der Vorderflügel. — Die männlichen Fühler mit viereckig abgesetzten, gleichmässig gewimperten Gliedern.

Auf den Vorderflügeln alle Rippen gesondert, 2 der Vorderflügel entspringt hinter der Mitte, auf den Hinterflügeln 3 und 4, dann 6 und 7 bald gesondert, bald gestielt.

101.* **Ministrana** L. — F. — WV. — Mus. Schiff. — Fröhl. — Tr. — *Ferrugana* H. 56. gut; es kommen dunklere und hellere Exemplare vor. — 10-11 L.

Fulva, cinnamomeo-mixta, puncto centrali albido. Glänzend gelb, gegen den Saum und Innenrand stellenweise zimmtroth, mit lichtem Mittelpunkt.

Duponchel führt seine *Livoniana* pl. 261. 2. (auf der Tafel als *Ferrugana*) als davon verschiedene Art auf, ich sehe darin nur ein dunkles Exemplar von *Ministrana*.

Von Mitte Mai bis Ende Juli. Die Raupe im Herbst auf Birken, Erlen, *Sorbus*. Ueberall ziemlich häufig Bis Liefland.

Subgenus VII. *XANTHOSETIA* Steph. — Curt. — Wood. — Dup.

Tortrix Tr. — *Ptycholoma* Curt.

Ebenfalls der Gattung *Tortrix* nah, durch die stark geknickten etwas schmaleren, am Vorderrande nicht geschwungenen Vorderflügel unterschieden.

Bei allen Arten entspringt Rippe 3 und 4, 6 und 7 der Hinterflügel auf langem Stiele, 2 der Vorderflügel erst hinter der Mitte. Alle Rippen der Vorderflügel gesondert. Durch diesen Rippenverlauf weit von den bisherigen Gattungen verschieden. Die Fühlerglieder des Mannes treten viereckig vor. Fühler mit abwechselnd breiteren und schmaleren Gliedern, deren jedes jederseits mit einem stärkeren Haarpinsel. Mittelspornen deutlich hinter der Mitte. Alle Arten sind lebhaft gelb mit rostbraunen scharfen Zeichnungen. Bei allen eine dunkle Stelle zwischen Afterwinkel und Flügelmitte.

I. Ciliis concoloribus; ferrugineo-notatae. Franzen mit den Vorderflügeln gleich hellgelb.

102. **Blandana** Ev. — **Sppl.** 359.

Pallide ochracea, punctis ferrugineis 7—8. Ganz bleich ockergelb, Vorderflügel mit vier rostbraunen Punkten in einen Rhombus gestellt und drei bis vieren auf dem Bruche.

Aus dem Ural; Juli.

103.* **Hamana** L. — F. — WV — Mus. Schiff. Citrongelber Wickler mit einem braunen Widerhaken. Ein

sehr deutliches Stück (nicht verwischt, wie Treitschke VIII. 86. sagt), aber ohne Leib. Charpent. zieht nur frageweise *Hamana* Hb. hieher, da er diese Figur nicht ganz passend und ihre Flügel viel schmäler findet. Nach meinem Hübner stimmt die Abbildung sehr genau, und auch die Flügelbreite ist ziemlich dieselbe. Die bald (Nro. 4 — 5) folgende *Trigonana* S. V. ist dieselbe Art, aber in der Varietät *Diversana* Hb. 139. — Fröhl. — H. 140. gut, ein schwach gezeichnetes Exemplar. — *Diversana* Hübn. 139. gut, kommt noch viel stärker gezeichnet vor; Grundfarbe strohgelb bis lebhaft citrongelb. — *Trigonana* WV. — Mus. Schiff. Dottergelber Wickler mit bräunlichem Dreiecke. Zwei Stücke. Eins ist zwar zerstört, die Flügel haben aber volle Farbenfrische, und sind dottergelb, wie diese Art zuweilen vorkommt, aber selten findet man sie in dieser ausgezeichneten Zeichnung. Die hintere braune Querbinde ist ganz so, wie sie bei *Diversana* H. 139. abgebildet ist; jene nächst der Wurzel, welche sonst nur aus einem oder einigen Puncten besteht, ist hier ein ganzer, voller Bogen. Es ist aber unbezweifelt eine Varietät von *Hamana*, so wie das zweite Stück ohne Leib, welches zwar ganz verbleicht und fast weiss ist, aber viele braune Zeichnungen gehabt haben mag, und damals auch der *Diversana* Hüb. 139. ähnlich gewesen seyn wird. Es ist sonderbar, dass Charp. hier nebst der *Diversana* H. auch dessen *Hamana* fig. 140. citirt, da die beiden Stücke weit weniger Aehnlichkeit mit fig. 140. haben, als *Hamana* S. V., auf welche er diese Figur nicht recht passend finden wollte. — Hübner erklärt im Verz. bek. Schmett. seine *Diversana* 139. ganz richtig für *Trigonana* S. V. — *Sulphurana* Suppl. Mus. Schifferm.

Citrina, alis posterioribus fusco-cinereis, anterioribus ferrugineo vittatis. Citrongelb, die Vorderflügel mit zerrissenen rostbraunen Zeichnungen, die Hinterflügel braungrau.

Sehr verbreitet und gemein, bis Liefland und Schweden; besonders auf Kleefeldern; Mai bis Juli.

II. Ciliae fuscae. Franzen dunkelbraun.

104. **Fulvana** Tr. — Fisch. v. R. t. 20. f. 3. (*Fulvana* WV. gehört zu *Ameriana*). — *Lamdana* Kuhlw. — 9-10½ L.

Striga transversa percurrens a medio marginis anterioris versus angulum ani, altera abbreviata in medio marginis interioris, fusca. Der durchlaufende Zackenstreif und ein gegen ihn gerichteter von der Mitte des Innenrandes kommender Fleck braun.

Banat und Syrmien; im Juni und Juli.

105.* **Zoegana** L. — F. — WV. — Mus. Schiff. Strohgelber Wickler mit einem braunen Winkelstriche. Drei gute Stücke in verschiedenen Grössen. Die Farbenbezeichnung des S. V. passt nicht gut, mag aber nur daher kommen, weil die Theresianer jeder der vielen gelben Arten dieser Gattung eine andere Benennung geben wollten. — Fröhl. — Tr. — H. 138. gut. — 6-11 L.

Striga angulata, cum limbo maculam citrinam includens & punctum versus basin fusca. Ein Winkelstreif, welcher mit dem braunen Saume einen rundlichen gelben Fleck einschliesst und ein Fleckchen gegen die Wurzel, vom Innenrande entfernt, braun.

Seltener als *Hamana*, doch verbreitet, im Juni, Juli, August an Rainen. Bis Liefland.

Stephens und Wood führen noch zwei Arten an:

Ferrugana Wood 1156, nach einem einzelnen Exemplare, welches Stephens im August fing.

Kaum von *Zoegana* verschieden, dunkelrostgelb, die Zeichnung nimmt sich desshalb nicht so scharf aus wie bei *Zoegana*, aber ganz so gestellt, nur ist der Saum nicht dunkler.

Inopiana Wood. 1159. nach zwei Exemplaren, welche Stephens im Juni und Juli fing.

Eher *Antiquana* als ein ganz verdorbenes Exemplar von *Hamana*.

Subgenus VIII. *EUCELIA* H.

Pseudotomia Steph.

Kleiner, ganz dunkelbrauner Wickler mit zwei goldgelben grossen Flecken der Vorderflügel, einer in der Flügelspitze, einer die Wurzelhälfte des Innenrandes einnehmend, bisweilen beide zusammengeflossen. Die Fühler auffallend dick, gleichmässig kurz gewimpert; die Mittelspornen der Hinterschienen vor der Mitte, deren innerer sehr lang. Rippe 2 der Vorderflügel entspringt näher der Wurzel, 7 bis 11 aus der Anhangzelle; auf den Hinterflügeln 3 und 4 gestielt, 6 und 7 deutlich von einander entfernt.

106.* **Mediana** F. — H. 179. — WV. — Mus. Schiff. Ockergelber und braun gezeichneter Wickler. Ein etwas verwischtes, mit Hübner's Figur 179. genau stimmendes Stück. Hübner hat im Verz. b. Schmett. *Mediana* 179. zweimal aufgeführt (Nro. 3639 & 3829) und sich bei beiden auf das S. V. berufen, bei der einen fügt er auch noch *Aurana* Fab. (*Pyr.* 154.) zu. Sie gehört allerdings dazu, obschon es Charp. nicht zugeben will; aber *Aurana* Fab. pag. 248 Nro. 21. ist etwas anderes. Auch Tr. citirt die *Pyr. Aurana* Fb. 154. nicht. — *Aurana* F. nr. 154. — Var. *Aurantiana* Koll. Beitr. — **Sppl.** 411. - 4 L.
Ziemlich verbreitet, doch selten; in Oesterreich, Böhmen, Bayern, bis Liefland; im Monat Juni u. Juli auf Dolden.

Subgenus IX. *ABLABIA* Steph.

Aphelia Wood. — Steph. — *Argyroptera* Duponch.

Grosse und mittelgrosse Wickler. Die Vorderflügel werden von der Wurzel an allmählig breiter bis zum Afterwinkel, ihr Vorderrand ist bogig, nicht geschwungen, ihr Saum merklich schräg, etwas geschwungen, die Franzen lang, gegen den Afterwinkel deutlich länger, die Saumlinie unbezeichnet.

Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen; 2 aus der Mitte oder näher der Wurzel; auf den Hinterflügeln entspringt 6 mit 7 auf kurzem Stiele oder gesondert (beides bei *Gouana*).

Palpenglied 2 ist gegen das Ende ziemlich buschig, 3 gesenkt, lang.

Fühler kurz gewimpert, mit zwei stärkeren Borsten jedes Gliedes. Mittelspornen der Hinterschienen weit hinter der Mitte.

I. Non pulverosae. Nicht staubige.

107.* **Gouana** L. — F. — Fröhl. — Tr. — *Magnana* H. 225. 226. gut, Hinterflügel selten so dunkel. — *Argentana* WV. — Mus. Schiff. Ganz silberglänzender Wickler. Auch diese Art soll nach Charpentier nicht vorhanden seyn. Ich und Treitschke (VIII. 103.) finden aber daselbst drei ganz wohl erhaltene

Stücke, nur mit dem Unterschiede, dass Treitschke sie alle drei für *Argentana* hält, ich aber finde, dass nur die letzten beiden Stücke diese Art sind; das erste aber *Chilo Perlellus* ist, wie die langen, mit Nebenpalpen versehenen Taster zeigen. Das Exemplar ist sehr weiss. — Hüb. 86. durch die eben citirten Figuren entbehrlich. — *Pyr. margaritalis* H. *Pyr.* 48. ganz schlecht. — 10-12 L.

Argenteo-nivea, alis posterioribus griscescentibus. Silberweiss, Hinterflügel graulich.

Ende Juni auf Wiesen, ziemlich verbreitet, doch nicht gemein. Bis Liefland.

108. **Luridalbana** Mann. — **Sppl.** 153. — ?*Ictericana* Wood 898. — Im Juni auf Wiesen bei London. - 7-8L.

Albida, capite, thorace & alarum anteriorum margine anteriore testaceis. Eine zweifelhafte Art, von welcher mir Herr Mann ein einziges männliches Exemplar, welches er auf dem Scheibwald, einem Theil der Raxalpe in Steyermark erhielt, mittheilte. Kleiner als *Pratana*, mit welcher sie im Habitus am besten verglichen werden kann, doch ist der Saum etwas weniger geschwungen und die Franzen gegen den Afterwinkel nicht so lang. Bildung der Fühler, Beine und Rippen dieselbe, Palpen weniger buschig. — Durchaus schmutzig weiss, ohne alle Bezeichnung; nur Kopf, Thorax, Saum und Vorderrand der Vorderflügel ein klein wenig auf's Gelbliche ziehend, die Vorderflügel unten bräunlich weiss.

109. **Insolatana** m. — **Sppl.** 152. — 8 L.

Testacea, alis anterioribus medio & apice obsolete ochraceo-mixtis. Vielleicht nur ein frischeres Stück von *Luridalbana*, etwas grösser, mit entschiedenerer ockergelber Einmischung. Kopf, Thorax, Ende der Franzen, ihre Theilungslinie, Vorderrand, Spitze und ein unbestimmtes Querband der Vorderflügel deutlich gelblich. Hinterflügel etwas graulich mit gelblicher Wurzel der Franzen.

Im Juli auf den Alpen.

Ein männliches Exemplar aus Sicilien in Hrn. Kadens Sammlung beschrieb ich folgendermassen: Die Fühlerglieder lang viereckig, deutlich abgesetzt, gleichmässig kurz gewimpert; bleichockergelb, Hinterflügel etwas weniger grauer; zwei Schrägstrichelchen an der Spitze der Vorderflügel, die Theilungslinie der auf den Vorderflügeln sehr breiten Franzen und die feine Saumlinie der Hinterflügel rostbraun. Unten bleichstrohgelb, die Vorderflügel grauer, Saumlinie fein dunkel. Grösse und Gestalt von *Pratana*, doch sind die Vorderflügel mehr gleichbreit, gegen die Wurzel nicht so schmal, und die Farben viel lichter.

II. Pulverosa. Fein schwarz gesprenkelt.

110. **Pratana** H. 227. 228. zu roth und glänzend, meist viel staubiger. — Fröhl. — 9-11 L.

Testaceo-grisea, punctis nonnullis fuscis majoribus. Schilfrohrfarbig, Hinterflügel mehr grau, Vorderflügel mit braunen Atomen, welche bisweilen in Längsreihen gehäuft sind, bisweilen mit grösserem dunklem Mittelpunkt und länglichen Strichelchen wurzelwärts vor ihm.

In hochliegenden Gegenden; im Gebirge überall, bis Liefland. — Bei Vohenstrauss in der Oberpfalz auf sumpfigen Wiesen in Unzahl. Juli, August.

Subgenus X. *EUPECILLIA* Wood.

Argyrolepia Stph. — *Argyroptera* Dup.

Grosse bis mittelkleine Wickler. Vorderflügel schmal, von der Wurzel an allmählig aber wenig breiter, mit schrägem Saum, ziemlich scharfer Spitze und bogigem, nicht geschwungenem Vorderrande. Der Grund ist silberweiss, mit rostgelben zerrissenen doch scharf begrenzten Zeichnungen. Durch den Rippenverlauf schliesst sich *Alpicolana* unbezweifelt hier an, die Farben stimmen weniger. — Rippe 3 u. 4 der Vorderflügel entspringen sehr nahe beisammen; 2 hinter der Mitte, 3 u. 4, dann noch mehr 6 u. 7 der Hinterflügel auf langem Stiele; durch diesen Rippenverlauf der Gattung *Xanthosetia* genähert. Die Hinterschienen lang beschuppt, an der Wurzelhälfte stärker und länger; die Mittelspornen hinter der Mitte. — Fühler der Männer mit scharf abgesetzten Gliedern, lang gewimpert, bei *Parreyssiana* mit 2 stärkeren Haarpinseln an jedem Gliede.

Die Arten sind wenig verbreitet, nur einige reichen nördlich bis Norddeutschland.

I. Alæ anteriores argenteæ, basi, fascia transversa in maculam costalem effusa & signo speculari ferrugineis. An den Vorderflügeln die Wurzel, die Saumlinie, eine mit dieser parallele Mittelbinde, welche am Vorderrande mit einem Costalfleck zusammenhängt und ein Fleck gegen den Afterwinkel rostgelb.

111. **Norwichiana** H. 252. mir unbekannt, vielleicht exotisch. — 11-12 L.

Limbo medio insidet lunula ferruginea, puncta tria fusca includens. Auf der Mitte der Saumlinie sitzt ein rostgelber Halbzirkel auf, welcher drei solche Punkte einschliesst.

Vaterland unbekannt; vielleicht Exot.

112. **Margaritana** H. 219. — Dup. pl. 260. f. c. das Rostgelb frischer als bei Hübner, ohne schwarze Einmischung; der Fleck des Afterwinkels sitzt nicht auf dem Innenrand, sondern auf der Saumlinie und ist kegelförmig. — 9 L.

Angulo anali insidet macula subquadrata ferruginea, fusco-reticulata. Auf dem Innenrande nächst dem Afterwinkel sitzt ein viereckiger rostgelber, schwarz geaderter Fleck. Kleiner als *Norwichiana*, mit viel schmaleren Vorderflügeln und grösserem Costalfleck.

Aus Ungarn und Sicilien.

II. Alæ anteriores ferrugineæ, fascia ante medium lata, maculis duabus pone medium maximis, oppositis, nonnullisque limbalibus parvis argenteis. Die Vorderflügel führen auf rostgelbem Grunde folgende Silberzeichen. ein breites Querband vor der Mitte, zwei grosse Flecke hinter der Mitte und mehrere kleine vor dem Saume.

113. **Lathoniana** H. 189. — Dup. pl. 260. 1. — Wood 1120. — 9-10 L.

Diese drei Abbildungen weichen ein wenig von einander ab: bei Duponchel erreicht das Querband und der vordre Fleck den Vorderrand, bei Hübner und Wood nicht; bei Hübner stehen auf dem Saume nur zwei Silberfleckchen, bei Dup. und Wood dazwischen ein drittes.

Aus Ungarn. — Stephens Exemplar ist im Juli in England gefangen (?).

III. Alæ anteriores ferrugineæ, maculis longitudinalibus argenteis. Vorderflügel rostgelb mit Längssilberflecken, drei aus der Wurzel, die beiden vorderen am Ende verbunden, zwei hinter der Mitte, einer in der Flügelspitze, ein Punkt vor letzterem am Vorderrande, einer oder zwei hinter ihm am Saume.

114. **Parreyssiana Sppl.** 249. 250. — $7\frac{1}{2}$-$8\frac{1}{2}$ L

Der Mann hat schneeweisse Hinterflügel, gegen Spitze und Saum schmal schwarz bestaubt, das Weib ganz braungraue, mit schneeweissen Franzen.

Bei Baden nächst Wien. Von Hr. Mann.

115. **Hydrargyrana** Ev. — **Sppl.** 166. theilte mir Hr. Fischer v. R. vom Ural mit. Ausser der um 1/3 bedeutenderen Grösse finde ich nicht den mindesten Unterschied. — 10 L.

IV. Alæ anteriores ferrugineæ, maculis dilaceratis argenteis. Vorderflügel rothgelb mit unregelmässigen Silberflecken: drei rundliche kleine nächst der Wurzel, davon zwei am Vorderrande, dann ein nierenförmiger auf der Mitte des Innenrandes, dann drei unregelmässig halbmondförmige, deren Hörner auf dem Innenrande, dem Saum und dem Vorderrande aufstehen. Der Saum ungleich silbern.

116. **Locupletana** H. 268. — Dup. pl. 260. 2. nicht so schön roth als bei Hübner. — $9\frac{1}{2}$ L.

Aus Sicilien.

V. Alæ anteriores fasciis irregularibus transversis argenteis. Vorderflügel mit unregelmässigen Quersilberstreifen.

117. **Dipoltana** Tr. — *Dipoltella* H. Tin. 345. — Tr. — 6 L.

Læte fulva ciliis concoloribus. Orange, die Franzen nur wenig bleicher, mit dunkler Theilungslinie.

In Ungarn u. bei Frankfurt a.O. zwischen Nadelholz, im Juli; in Böhmen im Juli u. August um Schafgarbe.

118. **Zebrana** H. 197. — **Sppl.** 96. — Tr. — Dup. pl. 260. 3. unkenntlich. — 7-8 L.

Subolivacea, ciliis apice albis, fusco variegatis. Ockergelb in's Olivengrünliche, die Endhälfte der langen Franzen weiss, braun gescheckt.

In Norddeutschland; bis Liefland; um Nadelholz; im Juni; nach FR. auf Heiden; die Raupe auf Gnaphal. arenar.

VI. Fusca, squamis albis & sulphureis variegata; fœmina alis abbreviatis. Schwärzlich, durch weisse und schwefelgelbe Schuppen blaugrau erscheinend. Das Weib mit verkümmerten, lanzettförmigen Flügeln.

119. **Alpicolana** H. 328. 329. Mann. — Tr. citirt fälschlich H. 329 als Weib, dieses habe ich **Sppl.** 395 abgebildet. — 6-8 L.

Der Grund der Vorderflügel ist schön blaulich bleiglänzend; aus sechs weissen Vorderrandsflecken entspringen sehr unregelmässige Querwellen, welche mit hochgelben Schuppen untermischt sind. Dazwischen stehen tief schwarze unregelmässige Fleckchen, um welche sich die hochgelben Schuppen am meisten häufen.

Von den Alpen; das Weib findet sich selten.

Subgenus XI. *COCHYLIS* Tr. - Curt. - Dup.

Eupoecilia, Lozopera, Argyrolepia Stph. — Wood.

Mittelgrosse bis kleine Wicker mit länglichen, von der Wurzel an langsam breiter werdenden Vorderflügeln, deren Saum ziemlich schräg ist und deren Afterwinkel merklich vortritt, was durch die hier längeren Franzen bewirkt wird; am Ende der Mittelzelle sind sie deutlich geknickt. — Rippe 2 der Vorderflügel weit hinter der Mitte; 7 u. 8 nur ausnahmsweise (bei *Fabriciana*) gegabelt. Hinterflügel: 6 u. 7 immer gegabelt, 3 u. 4 gegabelt nur bei *Tischerana, Elongana, Amianthana, Angustana, Roserana;* bei *Hilarana* aus Einem Punkte. — Die Stirne ist breiter anliegend beschuppt, welche Schuppen nach unten eine freie Schneide bilden, — Die Fühlerglieder der Männer sind deutlich viereckig abgesetzt und ungemein lang gewimpert, die Wimpern scheinen oft pinselartig gehäuft. — Die Palpen sind lang, stark buschig, schon das zweite Glied stark gesenkt, das dritte fast vertikal, ziemlich versteckt. — Vorderschienen 2/3 so lang als die Vorderschenkel, Hinterschienen fast noch einmal so lang als die Hinterschenkel, die Mittelspornen bald hinter der Mitte, lang. — Die Grundzeichnung besteht in zwei Querstreifen, welche aber, anders als bisher, mit dem Saume parallel laufen; der äussere sitzt oft auf dem Saume selbst auf. Alle, besonders die etwas geflogenen Stücke, haben silberweiss glänzende, nicht scharf begrenzte rundliche Stellen, welche wie abgerieben aussehen, am undeutlichsten *elongana, rubellana.*

Die Arten sind sehr verbreitet und leben der Mehrzahl nach gesellschaftlich, bei mehreren ist eine doppelte Generation unbezweifelt.

I. Cinnamomeæ, maculis rotundatis fasciaque pone basin citrinis, lineis contiguis plumbeis. Zimmtroth mit goldgelben rundlichen Flecken und scharfen, zusammenhängenden Bleilinien. — Diese Arten haben einen weniger schrägen Saum und weniger vortretenden Afterwinkel, zeichnen sich auch durch zusammenhängende, scharf begrenzte, dick bleiglänzende Linien aus. Sie verbinden diese Gattung sehr schön mit *Argyrotosa*, können aber wegen des Rippenverlaufes der Hinterflügel, welcher so nur der Gattung *Cochylis* zukommt, nicht von dieser Gattung getrennt werden.

120. **Decimana** WV. — H. 145. gut, die Bleilinien zu undeutlich, die Binde an der Wurzel meist breiter, die vor dem Saume meist in zwei Flecke aufgelöst. Vorderflügel etwas zu spitz. Hinterflügel viel zu schmal, im Umriss verfehlt. Mus. Schiff. Gelber, kreuzmakeliger Wickler mit Silberstreifen. Ein gutes und grosses Stück, bedeutend grösser als *Tesserana*, mit welcher sie Charp. in der Grösse gleich hält, was aber nach diesem Exemplar nicht der Fall ist. Daher ist der Ausdruck des Fabricins „major" ganz richtig. — 7-8 L.

Maculæ citrinæ remotæ, prima in medio marginis anterioris, tertia paullo ante apicem alæ, quarta punctiformis. Meist grösser als *Tesserana*, die gelben Flecke kleiner, gesonderter, der erste steht in der Mitte des Vorderrandes, der Wurzel kaum näher als der zweite (am Innenrande), der dritte steht der Spitze ganz nahe, der vierte ist sehr klein und steht vertikal unter dem dritten.

Anfang Juni auf dem Semmering u. a. Alpen; nach Dup. auch im August.

121.* **Tesserana** WV. — Mus. Schiff. Daselbst auch unter *Avellana*. — H. f. 144. selten so gross, die Bleilinien zu undeutlich, in der Flügelspitze kein gelber Fleck. — Das **Sppl.** fig. 327 abgebildete Exemplar fing Hr. v. Heyden frisch bei Frankfurt a.M. Es gibt mir die Gewissheit, dass Wood fig. 424. 425. solche als *Tesserana* und *Decimana* abgebildet hat. — *Heiseana* F. — Frhl. — 6-7 L.

Maculæ citrinæ subcontiguæ, prima longe ante medium marginis anterioris, tertia longe ab apice alæ remota, quarta magna. Die gelben Flecke grösser, sich fast berührend, der erste steht weit vor der Mitte des Vorderrandes, der Wurzel viel näher als der zweite, der dritte steht bald hinter der Mitte des Vorderrandes, der grosse vierte schräg unter ihm, nur durch eine Bleilinie von ihm getrennt.

Juni; sehr verbreitet, fast gemein; bis Liefland.

II. Fulva, fasciis quatuor cinnamomeis. Goldgelb mit vier zimmtrothen Querbinden.

122.* **Rutilana** H. 249. gut, das Roth frischer, der Fleck in der Flügelspitze steht auf dem Saum, die breit gelben Franzen sind von einer rothen Linie getheilt; Wurzel und 3 Querbinden zimmtroth, die mittlere fast ein X bildend. — 4-5 L.

Wenig verbreitet; Mecklenburg, Frankfurt a.M., Regensburg, Ungarn. Selten; Juni, Juli. Raupe auf Wachholder.

III. Citrina, fasciis duabus cinnamomeis. Citrongelb mit zwei unregelmässig zerrissenen, unbestimmt bleifleckigen Querstreifen.

123. **Sanguinana** Tr. — *Baumaniana* H. 148. viel zu gross, das Gelb zu röthlich, das Roth zu trüb, die in ihm stark vorhandenen Bleistriche fehlen. — 6-7 L.

Citrina, fasciis duabus obliquis parallelis cinnamomeis, plumbeo-maculatis. Citrongelb, zwei parallele zerrissene Querbinden zimmtroth mit stark bleiglänzenden Flecken.

Ungarn, Deutschland und Frankreich; August.

124. **Flagellana** Dup. — **Sppl.** 95. 345. — 5-6 L.

Straminea, strigis duabus obliquis parallelis irregularibus ferrugineis. Strohgelb mit zwei rostrothen Querstreifen, deren vorderer oft gegen den Vorderrand unterbrochen oder aufhörend, deren hinterer eine Ecke gegen den Afterwinkel u. eine gegen die Mitte des Vorderrandes bildet. Beide Linien ändern in der Dicke und Stärke sehr ab; das **Sppl.** 95. abgebildete Exemplar hat kurze und breite Flügel, das fig. 345. lange und schmale.

Spanien, Südfrankreich, Wien, Ungarn; August; Herr Schmid fing sie Mitte Juni bei Frankfurt a.M.

Var.? **Straminea maculis duabus costalibus fusco-ferrugineis.** Bleich strohgelb, auf der Mitte und bei 3/4 des Vorderrandes ein scharf begrenzter rostbrauner Fleck, ohne Spur einer Fortsetzung zum Innenrand. Hinterflügel schwarzgrau. Es fehlen mir Uebergänge zu der gewöhnlichen *Flagellana.*

Von Herrn Diakonus Schläger bei Jena; ein altes Exemplar fand ich in FR. Sammlung aus Dresden.

IV. Pulverosæ, punctis obscurioribas irregularibus, inordinatis, intermixtis subargenteis. In lichterem Grunde stehen dunklere, unordentlich zusammenhängende, zu keinen oder nur zu kaum erkennbaren zwei Querbinden verbundene Punkte; zwischen ihnen eben so unbestimmt silberschimmernde.

125. **Margarotana** Dup.? — **Sppl.** 47. 48. — 8 L.

Ochracea, punctis ferrugineis. Habitus von *Zephyrana*, aber viel grösser. ich kenne nur das hier abgebildete Weib, welches aus Gysselens Sammlung stammt. Da Duponchel dem Mann seiner *Margarotana* diese Farbe gibt, das Weib aber grau abbildet, so bezweifle ich die Identität. Bleichgelb

mit vielen ziegelrothen unordentlichen Querwellen, welche stellenweise metallisch gerandet sind. Die Franzen sind dunkel gescheckt, die Hinterflügel graubraun, unten weiss, mit grobem graubraunem Netz.

Wenn diess wirklich *Margarotana* Duponchels ist, so verwechselt er die Geschlechter, denn meine fig. 47. 48. ist nach genauer Untersuchung, gestützt hauptsächlich auf die mehrfache Haftborste der Hinterflügel ein Weib. Die nicht gewimperten Fühler mit kurz dreieckigen Gliedern widersprechen der Verbindung mit der Gattung *Cochylis*, der Rippenverlauf passt dazu.

126.* **Zephyrana** Tr. — **Sppl.** 70-74. — 5-8½ L.

Olivaceo-grisea, punctis fuscis. Diese Art variirt so sehr, dass man sie in mehrere auflösen wollte, wozu die verschieden gefärbten Hinterflügel fast zu berechtigen scheinen. — Die gewöhnlichsten Exemplare sind graugelb mit olivengrünlicher Mischung, bald mit weisslichen unregelmässig vertheilten Punkten dicht besetzt, und weissen Hinterflügeln, welche nur gegen den Saum braungrau gesprenkelt sind, bald mit mehr dunklen Atomen, welche sich zu zwei undeutlichen Schrägbinden häufen und oft mit rostgelben untermischt sind; die Franzen sind bald ganz gelb, bald haben sie eine dunkle Theilungslinie und 3 bis 4 dunkle Flecke auf der Wurzelhälfte. Hier sind die Hinterflügel schwarzgrau, nur bisweilen gegen die Wurzel wenig lichter. — Andre Exemplare sind ziemlich lebhaft röthlichgelb, mit zerstreuten rostrothen und silberschimmernden Fleckchen, diese sind oft sehr undeutlich und von den rostrothen nur 3-4 deutlichere auf dem Bruche des Flügels. Erscheinen deren mehr, so häufen sie sich auf dem Vorderrande zu zwei unbestimmten Schrägbinden. Auch hier sind die Hinterflügel bald sehr dunkelgrau, mit scharf dunkler Theilungslinie der Franzen, bald fast weiss, nur gegen den Saum grau gesprenkelt, mit undeutlicher Theilungslinie der Franzen. — Die Unterseite variirt in stärkerer und schwächerer Sprenkelung.

Herr Mann in Wien will die gelben Exemplare für eigne Art halten, da er sie stets an anderen Orten fängt, und da er gelbe Männer stets mit weissen Hinterflügeln erhielt und das Weiss dieser Hinterflügel immer reiner ist als an den grünlichgrauen Exemplaren.

Meine unterste Figur stimmt ganz mit *Tin. Cembrella* des Mus. Schiff. überein.

April, Mai; dann wieder Mitte Juli an dürren Bergabhängen. Die Raupe nach FR. auf Eryngium vulgare. — Herr Lederer theilte mir zwei Weiber aus Südspanien mit, welche ganz zu meiner fig. 13, die einen Mann darstellt, passen. Er hält sie für eigne Art und sagt, dass sie ihm auch aus Frankreich als neu mitgetheilt worden sei.

127. **Perfusana** FR. — **Sppl.** 247. 248. — *Clathrana* Khlw. in litt. — 8-9 L.

Ochraceo-straminea, rivulis subargenteis. Bleichockergelb, überall mit abgerissenen silberschimmernden Querwellen. Hinterflügel grau.

Vom Schneeberg; August.

128. **Chamomillana** Friv. — **Sppl.** 377. — 8½ L.

Grisea, lutescenti-mixta, nigro-punctulata, puncto centrali magno nigro. Vorderflügel stark geknickt, sehr lang und schmal. Bleigrau und lehmgelb gemischt, letztere Farbe mehr gegen die Flügelspitze, besonders auf den Rippen vorherrschend, Kopf und Thorax am lichtesten gelb. Längs des ganzen Innenrandes bis gegen die Flügelspitze stehen ziemlich regelmässig fleckenweise gehäufte schwarze Schuppen, einige solche Fleckchen gegen die Spitze des Vorderrandes, eines in der Flügelmitte. Die Theilungs- und Endlinie der Franzen ist auf den Flügelrippen ebenfalls grob schwarz beschuppt. Hinterflügel braungrau, die Franzen weisslicher, mit zwei sehr bestimmten braunen Theilungslinien.

Von Hrn. Dr. Frivaldszky aus der Türkei.

A. Alæ anteriores ante medium fascia, versus marginem interiorem furcata, pone medium macula costali fuscis. Vorderflügel mit dunklerem Bande vor der Flügelmitte, welches in dieser einen Ast gegen den Afterwinkel entsendet. Am Vorderrande hinter der Flügelmitte ein dunkler Fleck. Frische Exemplare sind ockergelb mit rostgelben, silberbegrenzten Binden; ältere werden grau, die Binden braun, ihre silberne Begrenzung löst sich in Fleckchen auf.

129.* **Baumanniana** F. — WV. — Mus. Schiff. Gelber, orangestreifiger Wickler mit Silberstrichen. Ein kleines Exemplar ohne Leib, sonst sehr gut, scharf gezeichnet und mit vielen Silberstreifen. Es stimmt sehr gut mit *Hartmanniana* Hb. 146 und mit *Baumanniana* Fab., welcher sich auf das Mus. Schiff. beruft, aber keineswegs mit *Baumanniana* Hb. 148., wie Charp. richtig bemerkt, aber sonderbarer Weise die so nahe stehende Figur 146 nicht dafür hielt, wahrscheinlich wegen der Grösse und weil ihm die folgende *Avellana* des Mus. Schiff. genauer mit Figur 146 passte, denn vier Exemplare dieser *Avellana* sind genau *Hartmanniana* Hb. 146, das fünfte sehr zerstörte und verbleichte Stück gehört zu *Tesserana* S. V. — Hübner hat im Verz. b. Schm. Unrecht, seine Fig. 148 für *Baumanniana* S. V. zu erklären. — *Hartmanniana* Schr. — H. 146. gut, die Vorderflügel nach hinten etwas zu breit. — Steckt auch unter *Avellana* im Mus. Schiff. — *Lutosana* H. 200 gehört wohl als altes Exemplar hieher. — 7-9 L.

Fascia subinterrupta, macula costalis abbreviata. Binde in der Mitte etwas unterbrochen, sowie der Vorderrandsfleck zerrissen, dieser meist mit lichtem Punkte in der Mitte und nicht bis in den Afterwinkel ziehend.

Sehr verbreitet, fast gemein; bis Liefland; im Mai und Juli; auf den Alpen im August.

130. **Kuhlweiniana** Fischer v. R. t. 22. f. 3. Vorderflügel zu breit, Stellung der Binden nicht genau, Hinterflügel viel zu dunkel, nicht blaugrau. — *Triangulana* Tr. — 6-8 L.

Fascia & macula integræ, acute terminatæ, in angulo ani conjunctæ. Binde und Vorderrandsfleck scharf begrenzt, im Afterwinkel zusammenhängend, indem sich der Vorderrandsfleck bis in diesen fortsetzt. Vorderflügel bedeutend schmaler als bei *Baumanniana.*

Bei Glogau im Mai; im Banat; in Liefland.

131. **Albipalpana** Zeller Isis 1847. pg. 662. — **Sppl.** 390. — 4 L.

Citrina fronte palpisque albidis, alarum anteriorum basi, fascia media (dentem versus angulum ani emittente) alteraque ante apicem ferrugineis. Viel kleiner und kurzflügeliger als *Kuhlweiniana;* viel näher noch der *Mussehliana.* Die Grundfarbe ist frischer und reiner gelb als bei ersterer, die Binden lebhafter zimmtroth und schmaler, die mittlere sendet nur einen kurzen Zahn gegen den Afterwinkel, jene vor der Spitze ist nur halb so breit und lauft ganz spitz in den Afterwinkel aus. Kopf und besonders die Palpen sind fast rein weiss.

Aus Italien; von Hrn. Metzner.

VI. Alæ anteriores ante medium fascia obliqua, pone medium macula costali & altera triangulari ante angulum ani fuscis. Vorderflügel vor der Mitte mit dunklem Schragbande, welches bisweilen unterbrochen ist, hinter der Mitte mit solchem Vorderrandsfleck und dunklem Dreieck auf dem Innenrande vor dem Afterwinkel; die Farbe ist strohgelb oder bleich ockergelb, die Zeichnungen rostgelb oder zimmtroth.

132.* **Kindermanniana** Tr. — Fischer v. R. t. 12. f. 1. viel zu gross, Vorderflügel viel zu breit, die Vorderrandsflecke zu schwarz, auch die übrige Zeichnung weicht von den gewöhnlichen Exemplaren ab. — **Sppl.** 68. — 5 L.

Minor, ciliis linea obscuriore divisis, linea limbali fusco maculata. Lebhafter gefärbt als gewöhnlich *Smeathmanniana*, schon nächst der Wurzel mit einer rostgelben Querbinde. Die mittlere Querbinde ist vor dem Vorderrande nicht so auffallend bleicher, der Vorderrandsfleck zieht sich zerrissen bis in den Afterwinkel und es fehlt der scharf begrenzte dreieckige dunkle Fleck, welcher bei *Smeathmanniana* über dem Dreieck des Afterwinkels steht.

Sehr verbreitet. Mecklenburg, Sachsen, Schlesien; bei Regensburg im Juli häufig um Artemisia campestris.

133. **Stachydana** Schläger hält in der Grösse die Mitte zwischen vorhergehender und folgender Art; ausserdem kann ich sie nicht von letzter unterscheiden.

134.* **Smeathmanniana** F. — Fröhl. — Tr. — *Fabriciana* H. 149. kenntlich, ein bleiches Exemplar. — 6-8 L.

Major, ciliis & linea limbali vix signatis, macula triangulari anguli analis versus maculam costalem continuata. Strohgelb, oft aber auch fast weiss, das Querband ist an der Innenrandshälfte scharf begrenzt, über dem Dreieck des Afterwinkels steht gegen den Vorderrandsfleck hin noch ein braunes Dreieck.

Ziemlich verbreitet; bei Regensburg; Mai; ziemlich gemein.

135.* **Rubigana** Tr. — *Badiana* H. 147. Vorderflügel zu breit, Grund zu weiss, Querbinde zu braun. — 6-8 L.

Alis latioribus, ciliis & linea limbali innotatis, macula triangulari anguli analis inter maculas ambas costales continuata. Vorderflügel merklich breiter als bei *Smeathmanniana*, die Binde bei 1/3 breiter, der Vorderrandsfleck setzt sich lichter gegen den Afterwinkel fort, der Fleck am Innenrande ebenso einwärts an ersterem gegen den Vorderrand.

Reine Exemplare sind selten; Mitte Juni, bei Weissenfels, in Mecklenburg, bei Frankfurt a.M.; bis Liefland.

VII. Alae anteriores fascia media obliqua antrorsum evanescente punctoque centrali parvo nigro. Vorderflügel mit schrägem Querband in der Mitte, welches gegen den Vorderrand hin sich verliert und fein schwarzem Mittelpunkt dahinter.

1. **Straminea, obsoletissime ferrugineo-signata.** Strohgelb, sehr undeutlich rostgelb gezeichnet.

136.* **Tischerana** Tr. — Fischer v. R. t. 12. f 2. zu grünlich, Vorderflügel gegen die Wurzel zu breit, viel zu stark gerippt und gegittert; die Querbinde meist deutlicher. — *Sudana* Dup. — *Gematella* Mus. Schiff. — 9 L.

Die Querbinde reicht vom Innenrande nur bis in die Flügelmitte, die Saumlinie ist dunkel beschuppt.

Aus Ungarn, Norddeutschland, auch bei Regensburg, doch selten. Herr Lederer fand sie auch bei Ronda in Südspanien; von Sarepta.

2. **Ferrugineae fascia & ciliis obscurioribus.** Rostgelbe mit dunklerer Querbinde und solchen Franzen.

137.* **Hilarana** m. — Sppl. 92. — 7½-9 L.

Major, magis ferruginea, ciliis grisescentibus, signaturis minus acute determinatis. Grösser, mehr rostroth staubig, mit unbestimmterer Zeichnung.

Bei Regensburg von mir entdeckt, im Juli nach Sonnenuntergang um Gesträuch, am meisten um Berberis; im Sonnenschein an Artemisia camp. — 7 L.

138. **Jucundana** Tr. — Fisch. v. R. t. 40. f. 2. Diese Abbildung ist im Umrisse ganz verfehlt, viel zu plump, die Vorderflügel viel zu breit, ihre Farbe zu matt, das Querband zu vertikal, die Franzen viel zu lang. Die Hinterflügel sind zu dunkel, ihre Franzen zu hellgelb. — **Sppl.** 82. — 7 L.

Minor, laetius ochracea, ciliis & fascia laete ferrugineis, hac limbum versus acute pallidius determinata. Kleiner als gewöhnlich *Hilarana* und schlanker, die Vorderflügel nach hinten etwas breiter, mit geschwungenerem Saume. Ihre Farbe ist lebhafter, heller gelb, nicht so rostroth übergossen, besonders hell ist die beiderseitige Begrenzung des Mittelbandes, welches schmäler erscheint, besonders gegen den Innenrand, gerader, und sich am Vorderrand verlöschend theilt, einen lichteren Fleck einschliessend. Vor dem Saume findet sich eine bestimmtere grauliche Stelle, auf dem Innenrande vor dem Afterwinkel ein nicht sehr dunkles Dreieck, welches auch auf der Unterseite zu erkennen ist. Die Franzen sind so lebhaft rostroth wie das Querband, mit rötherer Theilungs- u. Endlinie, bei *Hilarana* sind sie viel grauer.

Aus Ungarn, um Beifuss.

3. **Cinerea, fusco-adspersa.** Aschgrau, braun gesprenkelt.

139. **Elongana** Fischer v. R. t. 51. fig. 1. Vorderflügel viel zu breit, die schwarzen Punkte bei a. zu regelmässig. — *Stigmatana* Metzn. früher. — 6-8 L.

Minor, albido-cinerea nigro-irrorata, ciliis ferreo-variegatis. Kleiner, mit ungemein schmalen Vorderflügeln, weissgrau, schwarz bestaubt, die nur an der Innenrandshälfte vorhandene Binde und die Franzen braungrau, letztere dunkler gescheckt.

Bei Glogau an einem Hügel, im Juni, häufig.

VIII. Alae anteriores fascia media obliqua antrorsum saepe evanescente maculaque marginis interioris versus angulum ani triangulari nigra (in Purpuratana cum fascia confluxa). Vorderflügel mit dunklem Schrägbande, welches gegen den Vorderrand oft verschwindet und kleinem schwarzem Dreieck auf dem Innenrande nächst dem Afterwinkel (dieser fliesst bei *Purpuratana* mit der Binde ganz zusammen). Der Vorderrandsfleck der Abtheilung VI. fehlt hier gänzlich oder ist als unbestimmter Schatten sichtbar, welcher sich gegen den Afterwinkel hin zieht. Das Dreieck am Innenrande vor dem Afterwinkel ist ein ganz kleiner, meistens aber scharf schwarzer Punkt, welcher sich oft vor andern schwarzen Punkten des Innenrandes kaum auszeichnet. Der vorigen Abtheilung sehr nah, indem auch bei dieser das schwärzliche Dreieck des Innenrandes schon oft angedeutet ist, welches auch bei gegenwärtiger Abtheilung bisweilen sehr schwach ist.

1. **Alae anteriores limbo valde obliquo, fascia media cum puncto anguli analis confluxa.** Vorderflügel mit sehr schrägem Saum, das scharf begrenzte Mittelband reicht am Innenrande bis zum schwarzen Punkt.

140. **Purpuratana** Mann. — **Sppl.** 81. — 4-5 L.

Citrina, limbum versus fulva, fascia media latissima & macula costali diluta purpureis. Wie die kleinsten Exemplare von *Rubellana*, doch mit etwas weniger schrägem Saum. Citrongelb, gegen die Franzen goldgelb, der Vorderrand nächst der Wurzel, das breite —, am Innenrand noch breitere, scharf begrenzte Mittelband und ein gegen den Afterwinkel verflossener grosser Vorderrandsfleck lackroth.

Im August bei Wien um Weiden; ziemlich selten.

2 **Alae anteriores limbo valde obliquo, fascia angusta, umbra costali anteapicali obsoletissima.** Vorderflügel mit ganz schmaler, gegen den Vorderrand meistens undeutlicher Mittelbinde und kaum merklichem Schatten am Vorderrande vor der Spitze.

A. Subroseæ. Lehmgelbliche, mit mehr oder weniger Beimischung von Rosenroth. Die hier folgenden vier Arten sehen sich sehr ähnlich und sind erst durch die Raupenzucht durch Hrn. Mann und Fischer v. R. gehörig unterschieden worden. *Rubellana* ist die bei weitem häufigste und verbreitetste, sie scheint mir etwas schmalere Flügel zu haben und am kleinsten vorzukommen. *Epilinana* kommt am grössten, *Dipsaceana* am röthesten vor.

141.* **Rubellana** im Mus. Schiff. unter *Permixtana* und *Dilutana*. Röthlichweisser Wickler mit blassfarbigen Flecken. Zwei Stücke, eins ohne Leib, eins ungespannt, beide sehr kenntlich. Es ist *Rubellana* Hb. 285. in der grauen Varietät mit wenigem Roth, und genau dieselbe Art, wie sie bei *Permixtana* (Fam. D. N. 19.) als zweites Exemplar steckt. Charp. glaubt hierin *Tin. Ciliella* Hb. 180. zu sehen. Treitschke welcher diese *Ciliella* als Varietät zu *Rubella* zieht, schweigt ganz über *Dilutana* S. V. — Frölich stellt die *Ciliella* H. unter dem veränderten Namen *Ciliana* als eigene Art auf. — H. f. 285. gut, alle Flügel zu spitz, die hinteren zu schmal, der Schatten in der Spitze der Vorderflügel gegen den Innenrand hin viel zu scharf abgeschnitten. — Tr. — *Ciliana* Fröhl. — Hübn. fig. 286. 287. ziehe ich mit mehr Recht zu *Dipsaceana*. — H. Tin. 180. *Ciliella* gut. — 5-6 L.

Griseseens, fascia & umbra ante cilias ochraceo-roseas fuscis. Graulich, mit wenig Neigung in's Rosenröthliche; die Schrägbinde und der Saum vor den lebhaft ockergelblich rosenrothen Franzen breit schwarzgrau oder rostbraun, die Franzen mit brauner Theilungslinie.

Im Mai häufig auf Wiesen; scheint sehr verbreitet; bis Liefland.

142. **Heydeniana** Koll. — **Sppl.** 369. — 5-6 L.

Roseo-testacea, dense fusco-reticulata, fascia media & umbra anteapicali ferrugineis. Unter den vier so nah verwandten Arten hat diese das deutlichste Netz, d. h. scharf braune Querwellen, welche durch die dunkel erscheinenden Längsfalten verbunden sind. Die Franzen sind dem Grunde gleichfarbig, ihre Theilungslinie mit schwarzen Schuppen untermischt, die Schrägbinde und eine unbestimmte Stelle hinter dem Bruche rostbraun.

Bei Frankfurt a. M. Anfang Juni am Haimerwege. Bei Salviano in Italien im April und Mai; Herr Lederer erhielt sie auch von Hrn. Krösmann in Hannover.

143. **Epilinana** Zell. — **Sppl.** 80. 81. — 6-7 L.

Lutescens, fascia & umbra ante cilias vix laetiores subferrugineis. Lehmgelblich, kaum mit einiger Neigung in's Rosenröthliche. Die ziemlich gleich dunkel durchziehende Binde und der Schatten vor der Flügelspitze rostbräunlich. Letztere ist nicht so dunkel als bei *Rubellania* und hat ihre dunkelste Stelle in ziemlicher Entfernung von den Franzen, welche nur wenig gelber gefärbt sind als der Grund, jedoch eine scharf dunkle Theilungslinie, näher ihrer Wurzel, führen.

Bei Glogau Anfangs Juni um Leinsaat, nur nach Sonnenuntergang.

144. **Dipsaceana** Sppl. 76-79. — *Rubellana* H. f. 286. 287. eher hieher als zu *Rubellana*, doch sind alle Flügel zu spitz und die Saumlinie der vorderen zu dunkel. — 5-6 L.

Lutescens, laete roseo tincta, fascia antrorsum & umbra anteapicali obsoletis, ciliis apice fusco-variegatis. Lehmgelblich, immer, oft sehr frisch rosenroth tingirt. Die gegen den Innenrand sehr dunkel rostbraune oder rostgelbe Binde wird gegen den Vorderrand breiter und verwaschener. Der dunkle Schatten vor der Flügelspitze ist oft kaum angedeutet, immer schwächer als bei den drei anderen Arten. Die Franzen scheinen länger, haben näher der Wurzel eine verloschene rostbraune Theilungslinie, ihre Endhälfte ist durch dunkelbraune Schuppen unregelmässig gescheckt.

Hr. Mann fängt sie im August und September häufig bei Wien; auf Dipsacus sylvestris.

B. Grisea. Grau.

145. **Richteriana** Zell. — Fischer v. R. t. 40. f. 3. viel zu gross, alle Flügel viel zu breit, auch die Zeichnung der vorderen nicht richtig. — FR. citirt *Lutosana* H. 200 mit ? ich ziehe sie zu *Baumanniana* — $5\frac{1}{2}$-$6\frac{1}{2}$ L.

Die Binde, der dreieckige Fleck und ein länglicher Schrägfleck vor der Mitte des Saumes ziemlich scharf weiss umzogen.

Bei Glogau im April und Mai um Beifuss; in Liefland.

3. **Alae anteriores breviores, obtusiores, umbra costali versus angulum ani producta.** Vorderflügel kürzer und breiter, mit gerundeterem Saum, der Schatten vor der Spitze des Vorderrandes zieht sich unbestimmt bis zum Afterwinkel.

A. Ciliae linea tenui basi propriore divisae, limbus immaculatus. Die Franzen mit schwach dunkler Theilungslinie, näher ihrer Wurzel; die Saumlinie ungefleckt.

146. **Humidana** FR. — *Coch. rupicola* Curtis 491. 11. — **Sppl.** 86. 87. — 5 L.

Laete ferruginea. Lebhaft rostgelb, wurzelwärts von der Binde am lichtesten, diese am Vorderrande am schmalsten und dunkelsten.

Im Juli bei Neustrelitz an feuchten Orten, wo viel Eupatorium cannabinum L. wächst.

B. Ciliae linea obsoleta divisae, linea limbalis variegata. Die Franzen mit undeutlich dunkler Theilungslinie, die Saumlinie aber mit unregelmässigen dunklen Fleckchen besetzt. Vor der Spitze des Vorderrandes ein schärfer begrenzter dunklerer Fleck als bei A; auf dem Innenrand zwischen Binde und dem dreieckigen Punkt noch ein grösseres, nicht so dunkles, aber licht umzogenes Dreieck, welches am Innenrande selbst einige scharf schwarze Punkte führt.

147.* **Musschliana** Tr. — Dup. pl. 62. fig. 10 ist schlecht, viel zu regelmässig gezeichnet und der Innenrand der Vorderflügel an der Wurzel fälschlich schwarz. — Im Mus. Schiff. steckt diese Art als *Permixtana*; blassbuntfarbiger Wickler. Zwei sehr defekte Stücke. Beide sind nicht *Permixtana* Hb., weder Fig. 75 noch 187. — Die *Permixtana* Hb. 75 kommt in der Sammlung später als *Botrana* vor. Charpent vermuthete hier *Permixtana* Hb 187, fand aber *Ciliella* Hb. 180 (welche Treitschke mit *Rubellana* vereinigt) noch besser passend. Treitschke schweigt ganz darüber. — Es sind zweierlei Arten; das erste Stück ist *Coch. Mussehliana* Tr. (X. 3. 141). Auf frische Exemplare lassen sich die Worte des S. V. recht gut und besser anwenden, als auf das zweite Stück, welches eine sichere *Rubellana* Hb. 285. ist. Charp. konnte damals diese Abbildung noch nicht kennen. Weiter hin, in der Fam E. N. 5 kommt unter dem Namen *Dilutana* derselbe Wickler (*Rubellana* Hb.) nochmals in zwei, diesem ganz gleichgefärbten Exemplaren vor, worauf auch die dort angegebene Diagnose recht gut passt. Die Bezeichnung für *Permixtana* mag also nur dem ersten Exemplare, *Mussehliana*, gelten, welche wirklich einen blassen, hellochergelben Grund mit oft sehr dunkelbraunen Binden und erzglänzende Flecken vor dem Hinterrande hat, was die Theresianer mit „bunt" ausdrückten. — In Hübners Verz. b. Schm. ist *Permixtana* S. V. die Fig. 187. und *Reliquana* Hb die Fig. 75.; bei diesem Namen steckt aber auch eine *Rubellana*. — **Sppl.** 88. 89. 90 — 5 L.

Testacea, ferrugineo aut fusco-signata. Lehmgelblich, roströthlich oder braun ist: das Schrägband, der Vorderrand von der Wurzel bis zu ihm, ein Schrägstreif aus der Wurzel des Innenrandes, der zerrissene Vorderrandsfleck vor der Flügelspitze, welcher sich bis zum Innenrand zieht und hier mit dem Schrägband ein in lichterem Grunde stehendes Dreieck einschliesst, endlich unbestimmte Fleckchen auf der Saumlinie.

Aus Böhmen; bei Wien, Frankfurt a. O., in Mecklenburg, im April und wieder im August im Grase. Auch bei Regensburg an einer kleinen Stelle des Bruderwehres im Mai häufig.

148. **Geyeriana** m. **Sppl.** 91. — *Aeriferana* FR. coll — 4½ L.

Grisescens, fusco-signata. Noch kleiner als *Mussehliana*, wie *Nanana*: die Flügel sind schmal, mehr gleichbreit als bei den übrigen Arten, der Saum daher kurz. Der Grund ist graulich, mit starkem Silberglanz, die Zeichnungen olivenbraun, nämlich die Wurzel, das breite Querband, der Vorderrandsfleck, welcher sich im Afterwinkel gabelt und das grosse Dreieck zwischen ihm und dem Querband. Saumlinie und Wurzelhälfte der Franzen sind unbestimmt dunkel gesprenkelt. Kopf und Palpen sind lehmgelb.

Zwei Exemplare in FR. Sammlung.

C. Ciliae linea duplici nigra divisae, quarum interior crassior, obscure variegata. Franzen unbestimmt dunkel gescheckt, mit zwei schwarzen Theilungslinien, deren innere stärker, beim Weibe beide undeutlich.

149. **Phaleratana** FR. — **Sppl.** 84. 85. — 6-6½ L.

Albida, alarum anteriorum parte tertia apicali subviolacea, hujus lineolis & fascia media transversa olivaceoferrugineis. Merklich grösser als *Humidana*, die Vorderflügel nach hinten ein wenig breiter. Schmutzig weiss oder gelbweiss, das Spitzendritttheil rosenroth und veilgrau gewässert, mit rostgelben Querwellen. Das Querband rostgelb, in's Olivenbraune, am Vorderrande mehr veilgrau, von hier aus zieht sich ein solcher Schattenstreif zum Afterwinkel. Der Vorderrand ist an der Wurzel eisengrau, der schwarze Punkt des Innenrandes vor dem Afterwinkel sehr scharf, ein gleicher gewöhnlich in der Mitte des Saumrandes der Mittelbinde. Die Hinterflügel sind lichter grau als bei *Humidana*. — Beim Weibe ist die Mittelbinde breiter und so wie die Farbe gegen den Saum mehr olivenbräunlich, die Grundfarbe ist gegen die Wurzel der Vorderflügel merklich weisslicher.

Ich habe drei Pärchen vor mir, einen Mann von Frankfurt a. M. von Hrn. Schmid, ein Weib aus Kuhlweins Sammlung von Hrn. Kaden; die übrigen aus der Wiener Gegend.

150. **Manniana** Fisch. v. R. t. 51. f. 2. gut; das von mir **Sppl.** 67 abgebildete ebenfalls männliche Exemplar hat einen ganz anderen Umriss. — 4½-6 L.

Albido straminea. Weisslich und strohgelb, die Querbinde fast gleichstark bis zum Vorderrande, an der Innenrandshälfte brauner; der dreieckige Punkt sehr klein; noch ein bräunlicher, sich gegen den Afterwinkel hinziehender Vorderrandsfleck.

Böhmen, Ungarn, Alpen, Liefland; Mai bis Juli.

Notulana Zell. Isis 1847. pg. 745.

Ein schlechtes männliches Exemplar, welches mir Herr Diakon Schläger mittheilte, kann ich nicht von kleinen Exemplaren der *Manniana* unterscheiden. Die Vorderflügel finde ich nicht schmaler, die Binden nicht dunkler, doch sind alle mehr gleich braun, namentlich jene die Flügelspitze schräg abschneidende kaum dunkler als die Mittelbinde. Der zwischen ihr und dem schwarzen Innenrandpunkt stehende Fleck findet sich auch bei *Manniana*, doch bleicher und nicht so scharf begrenzt.

Herr Zeller fand diese Art Ende April nach Sonnenuntergang an grasigen, feuchten Grabenrändern bei Syrakus.

VIII. Alae anteriores ciliis, limbo & fascia media indeterminate & lacerate obscurioribus. Vorderflügel mit breit dunklem Querband und Saum, beide unbestimmt und zerrissen. Die Franzen dunkel gescheckt.

1. **Fascia ante marginem anteriorem evanescens, subinterrupta.** Die Mittelbinde verschwindet vor dem Vorderrande.

A. Apex alae purpureo-tinctus, caput & thorax alba. Die Flügelspitze ist schön purpurfarben gemischt, Kopf und Thorax weiss.

151.* **Posterana** Hoffgg. — Zeller Isis 1847. pg. 740. — *Ambiguana* Tr. — **Sppl**, 64. — *Minorana* Prittw. Ent. Zeit. 1845. p. 246. — *Carduana* Guén — in Schiff. Mus. unter *Variegana* (cf. *Abildgaardana* — 6 - 7 L.

Albida, fusco nebulosa, fascia media & apice plumbeis. Schmutzigweiss, eisengrau gewässert, am dunkelsten die vor dem Vorderrande unterbrochene Querbinde, drei Vorderrandspunkte vor der Flügelspitze, die Saumlinie und Flecke auf den Rippenenden der Franzen. In der Flügelspitze pfirsichblüthfarbene und silberblaue Einmischung.

Ziemlich verbreitet, vom Mai bis in den August an Disteln, am liebsten in Steinbrüchen.

152. **Carduana** Zell. Is. 1847. p. 741. — *Tin. hybridella* H. 351. — *Dissolutana* FR. — **Sppl.** 83. — 5-6 L.

Alba, fascia media interrupta & apice ferrugineis. Der *Posterana* am ähnlichsten; genau dieselbe Grösse und Gestalt, viel weisser, mit fast gar keiner grauen, sondern mehr rostfarbenen Einmischung, welche sich an den gleichen Stellen wie dort befindet. Die Mittelbinde ist viel schmaler, rostbraun, so stark unterbrochen, dass am Vorderrande nur ein rundlicher Fleck von ihr übrig bleibt, in ihrer Mitte ein schwarzer Punkt und der Theil am Innenrande viel schmaler, mehr vertikal stehend erscheint. Die Flügelspitze ist pfirsichblüthfarben mit rostgelben und purpurnen Flecken; drei rostgelbe Fleckchen am Vorderrande, deren drittes als sehr ausgezeichnete Binde gegen den Afterwinkel zieht. Franzen rostgelb, schiefergrau gescheckt.

Im Juli und August um Tivoli bei Wien im Grase; auch bei Frankfurt a M.; selten.

B. Apex alae fundo aequaliter flavescenti-nebulosus. Die Spitze der Vorderflügel ist gleich dem übrigen Grunde gelblich gewölkt.

153. **Molliculana** Zeller Isis 1847. pg. 743. — **Sppl.** 388. — 5 L.

Alba, ochraceo-nebulosa, alis anterioribus macula dorsali lunata flava, macula costali opposita fusca, ciliis fusco-tessulatis. Im Habitus kleinen Exemplaren von *Dubitana* am nächsten, in Zeichnung und Farbe der *Carduana*, doch bleicher, ohne pfirsichblüthfarbige und rostgelbe Einmischung in der Flügelspitze; die Franzen sind weiss, mit zwei scharf schwarzen Theilungslinien und solchen unbestimmten Punkten am Ende. Kopf und Thorax ist durch graue und gelbliche Einmischung schmutzigweiss.

Bei Syrakus; Mai und Juni.

154. **Pallidana** FR. — **Sppl.** 389. — *Impurana* Kuhlw. in litt. — 4-5 L.

Alba, thorace nigro, solum antice in medio albo, alis anterioribus griseo-olivaceo-nebulosis, margine anteriore basin versus nigricante, fascia media, medio interrupta nigra, ciliis plumbeis. Kleiner als *Dubitana*, Vorderflügel etwas schmaler, doch nicht ganz so schmal als bei *Posterana*. Die Wolken der Vorderflügel sind etwas mehr olivengrünlich als bei *Dubitana*, schwärzlich ist der Vorderrand gegen die Wurzel, das vor dem Vorderrande breit unterbrochene Mittelband, dessen Richtung jener der *Posterana* am meisten gleicht. Der geschwungene

Streif, welcher sich aus dem dritten Vorderrandsfleck in den Afterwinkel zieht, ist etwas dunkler als die übrige olivengrünliche Bewölkung; die Franzen sind bleigrau.

Mehr in Norddeutschland, Liefland.

---

2 **Fascia media obsoleta, at macula nigrior ad ¼ & ¾ marginis interioris.** Die Mittelbinde sehr schwach, vor dem Innenrande aufhörend, auf diesem aber zwei schwärzliche Stellen bei 1/4 und 3/4.

155. **Lugubrana** Tr. — **Sppl.** 274. — 8½ L.

Grösser als *Posterana*. Schmutzig weiss Kopf und Thorax schwärzlich, am dunkelsten ist an den Vorderflügeln das Wurzeldritttheil, besonders an der Innenrandshälfte, ein hohes Dreieck bei 3/4 des Innenrandes und das Saumsechstheil dieses mit tief schwarzen Flecken und zimmtrother Mischung gegen die Spitze.

Ein Exemplar aus FR. Sammlung aus Ungarn.

---

3. **Fascia percurrens.** Die Mittelbinde durchzieht die ganze Flügelbreite.

156. **Purgatana** Tr. — **Sppl.** 81. — 4-5 L.

Albida, opaca, fascia & apice latis fuscescentibus, ciliis albis, fusco punctatis, alis posterioribus albis, apice fuscis. Die weissliche Grundfarbe bleibt nur in zwei zerrissenen Querbinden sichtbar; alles übrige braungrau wolkig, am dunkelsten in den Franzen auf den Rippenenden, in der Flügelspitze rostgelbe Einmischung. Hinterflügel bisweilen ganz, wenigstens aber gegen den Afterwinkel rein weiss.

Ungarn, Oestreich; im Juni.

157. **Limbatana** FR. — **Sppl.** 125. — 6 L.

Nivea, fascia ante medium, limbo, ciliis & punctis 4 costalibus aureofulvis. Schneeweiss, ein Schrägband vor der Mitte und der breite Saum mit den Franzen goldgelb, rostbraun gemischt. Hinterflügel braungrau.

Von Fiume.

158. **Amianthana** H. gut, doch gewöhnlich viel frischer. — 7-8 L.

Straminea, fascia angusta, limbo & ciliis ferrugineo-ochraceis. Strohgelb, die Wurzel, das schmale Querband, der schmale Saum, im Afterwinkel erweitert, und die Franzen rostgelb. Hinterflügel braungrau mit weissen Franzen.

Wien, Ungarn; Juli, August.

159.* **Cruentana** Frhl. — *Angustana* Tr. — **Sppl.** 94. — (H. 74. passt viel eher zu *Posterana*, wesshalb ich dem Fröhlichischen Namen den Vorzug gebe.) — 5-6 L.

Argentea, testaceo-mixta, fascia lata, limbo & ciliis ferreis, piceo-mixtis. Silberweiss, bleich olivengelb gemischt, das breite Querband, der breite Saum und die Franzen eisengrau und olivenbraun gemischt. Hinterflügel schwarzgrau, Kopf und Thorax gelblichweiss.

Im Juli und August auf Heideplätzen. Ich fing ihn meistens um Birken. Liefland.

---

4 **Fascia medio interrupta, thorax niger, caput album.** Mittelbinde in der Mitte breit unterbrochen, die Flügelspitze ohne purpurrothe Einmischung.

160.* **Dubitana** H. 71. gut, doch zu matt. — Fröhl. — Tr. — 5-6 L.

Albida, testaceo-mixta, basi, fascia interrupta, apice, limbo & ciliis ferreis. Weiss, bleich olivenbraun gemischt, die breit unterbrochene Mittelbinde, der Saum und die Franzen dunkel eisengrau, schwarz gemischt

Im Mai und wieder Ende Juli um Birken, häufig und verbreitet; bis Liefland.

IX. Alae anteriores albidae fascia ante medium lata dilacerata obscuriore. Die weisslichen Vorderflügel haben vor der Mitte ein dunkles, breites, ganz unbestimmt zerrissenes Querband,

1. **Fascia altera costalis abbreviata ante apicem alae.** Ausserdem noch der Anfang einer solchen Binde am Vorderrande vor der Flügelspitze. Weiss, bleich olivenbräunlich gemischt.

161.* **Ambiguana** Fröhl. — Zeller Isis 1847. pg. 742. — *Pallidana* m. **Sppl.** 65. — *Pumilana* m. 66. — 4-5 L.

Bei kleineren Exemplaren sind die Vorderflügel schmaler, die Franzen gar nicht oder kaum merklich bezeichnet.

Ziemlich verbreitet; im Mai und Juni um Wollweiden; in Liefland zwischen Espen und auf Disteln.

---

2. **Fascia solum media, latissima, versus marginem interiorem attenuata.** Nur die eine Mittelbinde vorhanden, diese sehr breit, gegen den Innenrand schmaler.

162. **Roserana** Fröhl. — Tr. — **Sppl.** 93. — *Tin. ambiguella* H. 153. — 5 L.

April und Juli um Reben. Die Raupe in manchen Gegenden schädlich, aber wenig verbreitet. Bodensee.

X. Alae anteriores innotatae, cum corpore albido-ochraceae, ciliis & alis posterioribus niveis. Die Vorderflügel sammt dem Körper weisslich ockergelb, unbezeichnet, ihre Franzen und die Hinterflügel schneeweiss, der letzteren Saumlinie fein braun.

163. **Albociliana** m. **Sppl.** 412. — 7 L.

Habitus von *Zephyrana;* alle Flügel etwas schmaler, die vorderen mit schrägerem Saume; die Fühler des Mannes mit sehr scharf viereckig abgesetzten Gliedern.

Ein Männchen von Hrn. Lederer aus Sarepta.

Subgenus XIII. *CNEPHASIA* Wood.

Durch den Mangel der Zunge und der Vorderrandshaken, die kurz beschuppten Palpen und fremdartige Zeichnung leicht von der Gattung *Sciaphila* zu unterscheiden, aus welcher *Rigana* im Flügelumriss und durch die zerstreuten aufgeworfenen schwarzen Schuppen ihr am nächsten steht. Einer Vereinigung mit einer der Gattungen der Abth. I. dieser Familie widerspricht der Mangel der Zunge, der Verbindung mit *Teras*, mit welcher sie durch die aufgeworfenen Punkte Aehnlichkeit hat, u. den übrigen unter A gestellten Gattungen ausserdem der schräge Saum der Vorderflügel. — Der Ursprung der Rippe 2 der Vorderflügel vor der Mitte weist ihr die Stelle neben *Pratana* an. 6 u. 7 der Hinterflügel auf kurzem Stiele, 3 u. 4 auf Einem Punkt.

164.* **Punctulana** WV. — Mus. Schiff. — H. Verz. — F. — **Sppl.** 376. Weib. — *Schlemmerella* H. Tin. fig. 14. Vorderflügel zu kurz und breit, ihr Saum zu lang. — *Punctulella* Tr. — *Longana* Wood kenntlich. — 8-13 L.

Fusco-testacea, alis anterioribus basi & disco versus apicem indeterminate testaceis. Rehfarben, ein grosser lichterer Wisch aus der Wurzel und ein ähnlicher aus der Spitze berühren sich fast in der Flügelmitte. Die Franzen mit dunkler Theilungslinie näher der Wurzel.

Wenig verbreitet und selten, Mai.

Subgenus XIV. *CHEIMONOPHILA* Dup.

Tinea L. — F. — *Pyralis* L. — F. — *Lithosia* F. — *Tortrix* H. — *Diurnea* Haw. — *Lemmatophila* Tr. — *Exapute* Zell.

Der Rippenverlauf lässt keinen Zweifel, dass Hübner mit vollem Rechte diese Art zu den Wicklern setzte. Er zeigt nur insofern etwas Abweichendes, als auf den Vorderflügeln Rippe 8 sehr weit von 7 entfernt und stark geschwungen sehr vertikal zum Vorderrande geht. Rippe 12 ist weniger als gewöhnlich vom Vorderrande entfernt, 2 entspringt hinter der Flügelmitte. Die Hinterflügel zeigen keinen Unterschied von fig. 6 der Taf. VII. ihre Mittelzelle ist durch eine starke Längsrippe getheilt, der Kopf ist viel breiter als lang. die Augen stark vorstehend, die Palpen kurz und klein, von oben kaum sichtbar, die Zunge verkümmert; die Fühler des Mannes gleichmässig dicht und lang gewimpert, die Beine zart, nicht dicht behaart, die Mittelspornen der Hinterschienen hinter der Mitte. Das Weib hat verkümmerte Flügel.

165. **Gelatana** H. 266. — (*Tin.-ella*) L. — F. — Tr. — Fr. — Dup. — *Lithosia gelata* F. — *Phal. congelatella* Cl. 9-10 L.

Cinerea, inter maculas duas, ante & post medium positas, albidior. Blaugrau, zwischen den beiden in der Mittellängslinie bei 1/3 u. 2/3 stehenden tiefschwarzen Flecken weisser.

Nicht sehr verbreitet; im Spätherbst und Februar; die Raupe im Mai und Juni auf Weissdorn, Liguster u. a. Sträuchern.

Subgenus XV. *PHTHEOCHROA* v. Heyden.

Sciaphila Dup.

Auf der ganzen Fläche der Vorderflügel sehr stark aufgeworfene Schuppenbüschel, am stärksten hinter 1/3 ihrer Länge, welche aber bei geflogenen Exemplaren sehr schnell verloren gehen. Die Zeichnung ist flechtenartig und besteht aus rundlichen Fleckchen, welche in lichte, perlmutterweisse, unregelmässige Querreihen zusammengestellt sind, um ihren fein weissen Rand scharf schwarz begrenzt und bräunlichgelb gekernt sind; gegen die Spitze des Vorderrandes sind ziemlich deutlich lichte Doppelhaken zu unterscheiden. Vorderflügel: alle 12 Rippen gesondert. Hinterflügel: 3 u. 4 nah beisammen entspringend, eben so 6 u. 7, welche ausnahmsweise auf einem gemeinschaftlichen kurzen Stiele stehen.

166.* **Rugosana** H. f. 82. gut. ich sah kein so grosses Exemplar. Die Palpen sind viel zu kurz, das Weiss an Kopf, Thorax und Vorderrandsflecken zu schmutzig, die Hinterflügel zu wenig gegittert. — 8-9 L.

Cinerea, fusco & albido marmorata, capite, thorace & maculis tribus costalibus alarum anteriorum albis. Grundfarbe weiss, diese Farbe ist aber nur an Kopf, Thorax, der Wurzel und drei Vorderrandsflecken der Vorderflügel rein, ausserdem durch Grau verdeckt, welches mit schwarzen und weisslichen ausgekappten und mannigfach verbundenen Querlinien in der Art bezeichnet ist, dass sich rundliche, unregelmässig verbundene lichte, scharf schwarz begrenzte, verloschen bräunlich gekernte Flecke bilden, welche ein mauerflechtenartiges Ansehen haben. Die Zwischenräume zwischen diesen Flecken haben schwarze Längsstreife, die Franzen sind gescheckt.

In Bayern, am Rhein, Herr v. Heyden zieht sie aus der Raupe, welche auf Bryonia dioica lebt. Mai.

167. **Gloriosana** Sppl 31. — 9¼ L.

Ferruginea, fusco- & plumbeo-marmorata, capite, thorace, alarum anteriorum basi & fascia media latissimis albis. Palpen in mehr als Kopflänge vorstehend, ohne deutliches Endglied, ziemlich anliegend beschuppt, mit geneigter Spitze. Die Fühler mit viereckig abgesetzten Gliedern, lang gewimpert. Die Mittelspornen der Hinterbeine merklich hinter der Mitte, ziemlich lang. Alle Rippen der Vorderflügel entspringen gesondert: 2 vor der Mitte; 3 u. 4 der Hinterflügel entspringen auf gemeinschaftlichem Punkte, 6 und 7 gesondert. Die Vorderflügel erscheinen sehr uneben, die drei Hauptrippen aus der Wurzel bilden drei Längswülste; bei 1/3 und 2/3 der Flügellänge finden sich sehr stark aufgeworfene Schuppen. Die Grundfarbe ist rostgelb, mit groben, gegen den Saum hin zwischen den Rippen in Längslinien gehäuften schwarzen Schuppen und dazwischen gemischten schön bleiblau glänzenden; letztere stehen mehr in Querreihen und zieht eine ziemlich scharfe Bogenlinie vom Afterwinkel zum Vorderrand näher der Spitze als der Wurzel. Ausserdem sind gegen den Saum hin rostrothe Schuppen eingemengt, über die Flügelmitte ein vertikales schneeweisses unregelmässig begrenztes Band und ein solches Wurzelfeld, mehr gelblich gemischt, und den Vorderrand nicht erreichend. Die Franzen sind rostgelb, auf den Rippen ungleichmässig braun gefleckt, ein Fleck im Afterwinkel u. 3 kleinere auf den Rippen 6. 7. 8. Die Theilungslinie der Franzen ist scharf dunkelbraun. Die Hinterflügel sind graubraun, dunkel gesprenkelt, am Vorderrande vor der Spitze weisslich. — Palpen, Kopf und Thorax sind weiss, die Unterseite der Flügel braungelb, überall stark braun gesprenkelt, deutlich lichte Doppelhaken am Vorderrand der Vorderflügel und ein grösserer vor der Spitze der Hinterflügel. — Aus dem Banat.

168.* **Amandana** m. — 6-7 L.

Alba, fusco-nebulosa, apice alarum anteriorum cinnamomeo, macula nigerrima ante medium, altera costis divisa pone medium, tertia maxima obliqua limbi. Hier ist noch diese Art zu erwähnen, welche ich zuerst in einem schlechten Exemplar bei Regensburg fing und eben so wie Hr. Fischer v. R. für *Freyeriana* hielt. Ein zweites, nicht besseres Exemplar theilte mir Herr Kaden aus Kuhlweins Sammlung mit, welches aus der Mark stammt.

Um 1/4 kleiner als beide vorige Arten, mit etwas schmaleren Flügeln; schneeweiss, auf den Vorderflügeln stehen in bräunlichen Schatten tief schwarze Schuppen in Fleckchen gehäuft, am deutlichsten an der Wurzel des Vorderrandes etwas vor seiner Mitte, zwei darunter gegen den Innenrand hin, etwas mehr wurzelwärts gerückt, eines auf dem Innenrando gegen den Afterwinkel und ein schräger auf dem Afterwinkel des Saumes, drei kleinere gegen seine Spitze; darüber zwei zimmtrothe.

169. **Pulvillana** Mtzn. — **Sppl.** 391. — 7 L.

Albido-subargentea, strigis transversis olivaceis, basi, fascia media & puncto pone medium nigrioribus, ciliis plumbeis. Kleiner als *Rugosana*, mit schmaleren, mehr gleichbreiten Vorderflügeln, deren Spitze viel stärker abgerundet ist. Die weissglänzende Grundfarbe ist mit licht olivenbräunlichen Querwellen durchzogen, die Wurzel und ein breites Querband vor der Mitte sind dunkler braun; in letzterem steht dem Saum und dem Vorderrande näher ein tief schwarzer Fleck. Saumwärts von diesem Querbande steht am Vorderrande wieder ein dunkles Fleckchen; ein scharf schwarzer Fleck in der Mitte eines olivenbräunlichen Querwellenstreifes, welcher vor dem Afterwinkel den Innenrand erreicht; die Flügelspitze ist durch ein olivenbraunes Schrägband abgeschnitten. Bei genauer Ansicht zeigt es sich, dass diess genau dieselbe Zeichnungsanlage wie bei *Rugosana* ist, bei frischen Exemplaren werden wahrscheinlich die dunkelsten Stellen ebenfalls schuppenartig aufgeworfen seyn. Die Franzen scheinen mir bleifarbig. Die Spitze der Hinterflügel tritt viel weniger vor als bei den andern Arten, ihr Grund ist eben so dunkel gesprenkelt. Kopf und Thorax scheinen mir dunkel, nur die Spitzen der Schulterdecken weiss.

Ein sehr schlechtes Exemplar von Hrn. Metzner in Frankfurt a. O.; hieselbst um Dorngebüsch.

170. **Singulana** m. — 6 L.

Argentea, fasciis irregularibus transversis ferrugineis. Fast nur halb so gross als *Rugosana*, derselbe Habitus und ähnliche Zeichnungsanlage, doch besteht diese in rein silberweissem Grunde nur in lebhaft ockergelben, fast goldbraunen Querwellen, jene an der Wurzel, vor der Mitte und im Afterwinkel am zusammenhängendsten, doch ziemlich deutlich in derselben Anlage und Stellung wie bei *Rugosana* und *Pulvillana*, namentlich ist auch das Fleckchen in der Mitte des Vorderrandes deutlich, zwischen welchem und der Spitze noch vier dunklere Stellen als Anfänge der Querstreifen stehen. Die Franzen sind lebhafter goldorange gescheckt. Hinterflügel braungrau. Kopf und Vordertheil des Thorax weiss und goldgelb gemischt.

Ein altes, nicht reines Exemplar in FR. Sammlung; auf dem Zettelchen steht Wien.

Subgenus XVI. *SCIAPHILA* Tr. - Dup.

Grosse bis mittelkleine Wickler (*Penziana — Hybridana*) mit länglichen, von der Wurzel an immer breiter werdenden Vorderflügeln, denen die bauchige Erweiterung nächst der Wurzel, welche der Gattung *Lozotaenia* zukommt, gänzlich —, und der vortretende Afterwinkel der Gattung *Cochylis* so ziemlich fehlt; von weisser oder grauer Grundfarbe, mit dunkleren, in Querfleckchen gehäuften Atomen, deren schwärzeste oft ziemlich deutlich aufgeworfen sind. Die Wurzel oder ein Querband nächst der Wurzel, ein Schrägband von der Mitte des Vorderrandes zum Innenrande, näher dem Afterwinkel, und eine oft undeutliche Stelle vor der Flügelspitze dunkler; also einige Uebereinstimmung mit der Gattung *Lozotaenia*. Keine Spur eines Augenpunktes; die Franzen meist ohne deutliche Theilungslinie, an ihrer Wurzelhälfte oft mit verloschenen dunklen Punkten auf den Rippen, aber niemals ungleichmässig gescheckt. Die lichten Doppelhaken am Vorderrande sind ziemlich undeutlich, selten regelmässig getheilt, doch zählt man meistens drei oder vier von der Spitze bis zur Mitte, dann noch zwei etwas genäherte Paare gegen die Wurzel. Auf der Unterseite sind sie meistens deutlicher. Von einem besonders bezeichneten, gefärbten oder begrenzten Spiegel ist keine Spur vorhanden. Der Saum ist nie geschwungen oder an der Stelle des Augenpunktes eingebogen, Bleiglanz ist nie vorhanden. — Der Kopf etwas buschig beschuppt, die Stirne wenig breiter als der Durchmesser eines Auges, die Palpen nicht weit vorragend, das Mittelglied nach oben stark convex, das Endglied deutlich gesondert, geneigt. Die Fühlerglieder beim Manne viereckig abgesetzt, kurz gleichmässig gewimpert. Vorderschienen wenig über halb so lang als die Vorderschenkel, Hinterschienen über doppelt so lang als die Hinterschenkel, die Mittelspornen deutlich hinter ihrer Mitte, lang. — Hinsichtlich des Rippenverlaufes ist diess eine sehr gemischte Gattung. Die 12 Rippen der Vorderflügel sind alle gesondert, 2 entspringt vor der Mitte; 3 u. 4, eben so 6 u. 7 der Hinterflügel nah beisammen oder auf gemeinschaftlichem Punkte, 3 u. 4 selbst auf kurzem Stiele; bei *Penziana* entspringen sowohl 3 u. 4, als 6 u. 7 auf gemeinschaftlichem Stiele, bei *Albulana* entspringt 6 u. 7 entfernter von einander als bei jeder andern Wicklerart.

Diese Gruppe steht in nächster Beziehung zur Gattung *Lozotaenia*. *L. Nubilana* nähert sich ihr sehr, doch trennt sie die Gestalt der Vorderflügel und die kaum herauszufindenden Doppelhaken. Eben so genau schliesst sie sich an *Coccyx* an, deren Arten sich durch deutliche Bleiflecke unterscheiden. — Die Arten der Gattung *Cochylis* haben stärker vorspringenden Afterwinkel der Vorderflügel und verbinden sich besser mit *Coccyx*; *Alpicolana* verbindet beide Gattungen. — *Cinctana* hat den wenigst schrägen Saum und die dem Typus der Gattung *Lozotaenia* am genauesten entsprechende Zeichnung; *Rigana* hat wirklich aufgeworfene Schuppen, weicht aber im Habitus ganz von *Teras* ab; verwandter ist sie noch der Gattung *Phtheochroa*.

I. Alba, caput, thorax, in alis anterioribus ciliarum apex, basis, fascia obliqua & macula costalis semicircularis ferruginea. Kopf, Thorax, Ende der Franzen, Wurzel der Vorderflügel, das Querband und ein halbringförmiger Fleck am Vorderrande vor der Spitze scharf begrenzt rostroth.

171.* **Cinctana** WV. — Mus. Schiff. — Fröhl. — Tr. — *Albidana* H. 132. — *Cretana* F. — 6-7 L.
Ziemlich verbreitet; bis Liefland. Juli, August; in der Oberpfalz häufiger als bei Regensburg, an Rainen und Bergabhängen.

II. Alba, caput, thorax, in alis anterioribus basis, fascia obliqua, macula costalis & antelimbalis, ciliarum linea percurrens & apex cinerea; alæ anteriores squa-

mis elevatis nigerrimis. Kopf, Thorax, Wurzel, Querband, Costalfleck und der Saum der Vorderflügel, die Theilungslinie und das Ende ihrer Franzen grau, die ganze Fläche der Vorderflügel mit tiefschwarzen aufgeworfenen Schuppen.

172.* **Rigana** Tr. — Bull. Mosc. 1829. — *Modestana* Tr. — *Horridana* H. 327. — 7-9 L.

Sie weicht in der Flügelform merklich ab; auch die Zeichnung stimmt mehr mit der Gattung *Lozotaenia* überein, nämlich ein dunkles Wurzelfeld, ein solches gegen den Afterwinkel geneigtes Schrägband und solcher Fleck am Vorderrande vor der Spitze; doch auch der Saum ist dunkler, gegen Spitze und Afterwinkel verschmälert.

Ziemlich verbreitet, doch meistens nur einzeln; im Mai und Juli, an dürren Bergabhängen.

III. Caput, thorax, in alis anterioribus basis, fascia obliqua interrupta, & series punctorum regularis limbalis fusco-cinerea; ciliarum linea dividens & terminalis versus apicem alae ferruginea, in apice alae puncta nonnulla nigerrima. Kopf, Thorax, Wurzel und ein unterbrochenes Querband der Vorderflügel braungrau, auf der Saumlinie eine Reihe grauer Punkte, in der Flügelspitze einige tief schwarze. Theilungs- und Endlinie der Franzen gegen die Flügelspitze rostroth.

173. **Asinana** H. 101. schlecht, Vorderflügel viel zu breit; wahrscheinlich nach einem ganz verflogenen Exemplare. — **Sppl.** 42. — *Succursana* Khlw. in litt. — 11-12 L.

Grösser als gewöhnlich *Penziana*, mit weniger schrägem, mehr gerundetem Saum, also stumpferer Spitze und viel längeren Franzen, deren Ende und noch mehr deren Theilungslinie gegen die Flügelspitze hin lebhaft rothbraun wird. Weissgrau, Kopf, Thorax, Wurzel der Vorderflügel, ein Schrägband, welches in einen Flecken vor der Mitte ihres Vorderrandes und einen saumwärts vertriebenen Schatten zerfällt, graubraun. Die übrige Fläche ist grau wolkig, ein stärkerer grauer Punkt steht am Ende der Mittelzelle, eine regelmässige Reihe auf dem Saum zwischen den Rippen, und einige tief schwarze in der Flügelspitze, einer in Zelle 6, drei hinter einander in Zelle 7. Hinterflügel und Unterseite sind grob aber ziemlich gleichmässig braun gesprenkelt, die Vorderflügel in dunklerem Grunde. — Die Palpen überragen die Stirne nicht und sind sehr anliegend beschuppt, die Fühler haben eckig abgesetzte Glieder mit divergirenden langen Borsten.

Die nächste Verwandtschaft mit *Cinctana* ist nicht zu verkennen, doch ist bei dieser das Mittelglied der Palpen buschiger, eben so bei *Rigana*, welche dreieckig abgesetzte Fühlerglieder ohne lange Borsten hat; bei *Asinana* steht Rippe 6. 7 der Hinterflügel auf kurzem Stiel, die Hinterschienen sind nicht doppelt so lang als die Hinterschenkel, die Stirne ist anliegend beschuppt. Bei *Rigana* u. *Cinctana* ist die Stirne buschiger, die Palpen nach oben sehr buschig, die Hinterschienen über doppelt so lang als die Hinterschenkel.

Herr Mann fing das abgebildete schöne Exemplar bei Wien.

IV. Caput, thorax, basis, fascia transversa & fascia limbalis laceratae fusco-cinerea. Kopf, Thorax, Wurzel der Vorderflügel, das Querband und ein Band vor dem Saume, alles zerrissen und unregelmässig graubraun, zwischen beiden letzteren zwei dunkle Punkte am Vorderrande.

174.* **Albulana** Tr. — H. 238. *Hybridana*. Die Vorderflügel sind am Hinterrande etwas zu breit und dieser zu wenig schräg, das Wurzelfeld tritt zu eckig vor, die Mittelbinde sendet in der Mitte zwei Zähne saumwärts, die Hinterflügel sind zu dick grau. — *Nemorana* Fröhl. — **Sppl.** 290. 291. — 5-7 L.

Die Exemplare aus der Regensburger Gegend sind entschieden weiss und haben breitere stumpfere Vorderflügel mit weniger schrägem Saum; zwei Exemplare aus der Frankfurter Gegend sind weissgrau mit gelblicheren Franzen und stärkerer brauner Bestaubung.

Bei Regensburg an vielen Stellen, im Juni; an einer Fichtenhecke nächst der Stadt häufig.

V. Albida, caput, thorax, alarum anteriorum basis, fascia transversa & apex fuscogrisea, spatio inter basin & fasciam obliquam albo, punctis duobus costalibus nigris pone fasciam obliquam. Weisslich, Kopf, Thorax, Wurzel, Querband und die Spitze der Vorderflügel (nicht scharf begrenzt) graubraun. Der Raum zwischen Wurzel und Querband viel weisser als der andere Zwischenraum.

175. **Hybridana** Tr. — Fröhl? — **Sppl.** 132. 133. — *Treitschkeana* Khlw. in litt. — 5-6 L.

Wenig verbreitet; Böhmen, Oestreich, Ungarn; Mai und August; um Weissdorn.

VI. Alarum anteriorum fascia ad ¼, interdum basin versus effusa, fascia obliqua media & macula costalis, plerumque in angulum analem extensa, obscuriora. Binde bei ¼, oft bis zur Wurzel ausgedehnt, ein Schrägband durch die Mitte und der Costalfleck der Vorderflügel dunkler, letzterer dehnt sich gewöhnlich bis in den Afterwinkel aus, die Wurzel selbst ist meistens von der lichteren Grundfarbe.

1. **Lacteæ.** Milchweisse, mit scharf schwarzen Quersprenkeln, welche sich oft nur sehr undeutlich zu den drei Querbinden vereinigen. Hier dürften zwei, vielleicht sogar drei Arten zu unterscheiden seyn.

176.* **Penziana** H. 85 — Fröhl. — Tr. — **Sppl.** 117. 118. — 10-12 L.

Lactea, fascia pone basin, altera media & tertia anteapicali nigris, laceratis. Grösser, mit deutlich längeren Flügeln, sehr schön blaulichweisser Farbe und deutlichen drei Querbinden, deren vorderste in der Mitte sich spitzwinkelig saumwärts bricht, deren mittlere aus drei Fleckenpartieen besteht, welche staffelweise gegen den Innenrand hin zurücktreten, und deren hinterste aus drei Flecken des Vorderrandes entspringt, der mittlere dieser Flecken setzt sich, etwas saumwärts gerückt, gegen den Afterwinkel fort. Die Hinterflügel sind gegen Vorderrand und Spitze sehr deutlich quergesprenkelt, erscheinen desshalb hier dunkler. — Unten sind die Vorderflügel viel dunkler als die Hinterflügel, mit ungemein deutlichen, regelmässigen Doppelhaken. Der hier abgebildete Mann ist unter allen am schärfsten und dunkelsten schwarz gezeichnet. Solche Exemplare werden nur von den Alpen gebracht und alle zeichnen sich durch blaulicheres Weiss, schärfere und schwärzere Zeichnung, stärker gesprenkelte Hinterflügel und dunklere Unterseite der Vorderflügel mit deutlichen lichten Doppelhaken aus. — Hübners fig. 85 stellt ein gewöhnliches Weib dar, wie sie fast überall in Deutschland in der Ebene vorkommen, im Juli und August. Im hohen Gebirge im Juni und Juli.

Wenig verbreitet, südlicheres Deutschland, schon bei Regensburg; doch auch in Liefland im April und August an Gartenzäunen.

177. **Styriacana** m. **Sppl.** 119. 120. — 9-10 L.

Albidocinerea, fasciis obsoletis. Kleiner, insbesondere mit kürzeren Vorderflügeln als *Penziana*, graulicher, nicht so schön blaulich milchweiss, mit kleineren, gleichmässiger vertheilten und häufigeren schwarzen Quersprenkeln, welche nur selten zu den drei Querbinden deutlich gehäuft sind, die vordre

Querbinde ist nie so scharf gebrochen, die Wurzelhälfte der Franzen nie so deutlich gescheckt, dagegen bildet sie eine ziemlich scharfe, ununterbrochene graugelbe Linie. An den Hinterflügeln bemerkt man kaum eine Spur von Sprenkeln, sie sind desshalb gegen die Spitze nicht dunkler. Unten sind die Vorderflügel nicht so auffallend dunkler.

Aus den Alpen.

2 **Sordide albidae aut cinerascentes, signaturis obscurius cinereis aut fuscis.** Schmutzig weisse, heller oder dunkler graue, mit dunkler grauen oder bräunlichen Zeichnungen.

Die hier folgenden Arten sind ungemein schwierig zu unterscheiden, doch durch Raupenzucht, Flugzeit, Aufenthaltsort und feine Merkmale im Flügelschnitt, der Zeichnung und Färbung ziemlich constant, so dass ich sie alle, wie sie mir von Hrn. Mann und Fischer v. R. mitgetheilt wurden, unter den von ihnen gegebenen Namen beibehalte. Ob es mir gelingt, durch Abbildungen und Beschreibungen die Unterschiede auch für Andere herauszuheben, muss ich dahin gestellt seyn lassen.

Communana und *Minorana* sind die häufigsten und verbreitetsten Arten, erstere am gewöhnlichsten in Nadelwäldern, letztere an Bretterzäunen in der Nähe von Pappelalleen und auch an den Stämmen der letzteren. *Alticolana*, welche nach Mann nur auf Gebirgen leben soll, finde ich auch öfters in der Regensburger Gegend, ohne sie von *Communana* unterschieden zu haben, was auch nicht wohl durchführbar seyn wird, eben so Mann's *Wahlbomiana*. — *Abrasana*, *Incertana* u. *Pasivana* sind mir noch nicht lebend vorgekommen. *Virgaureana* dürfte sich fast nur durch die Raupenzucht von *Pasivana* u. *Minorana* sondern lassen.

Der Grösse nach folgen sich die Arten folgendermassen: *Chrysanthemana*, — *Wahlbomiana* — *Communana*, *Alticolana*, — *Abrasana* — *Virgaureana*, *Pasivana*, *Minorana*, *Incertana*.

Die durchaus schmalsten Flügel mit der schärfsten Spitze und dem schrägsten Saume hat *Communana*; dieselbe Form, aber ein klein wenig breiter: *Alticolana* u. *Incertana*; die stumpfste Spitze mit dem zugerundetsten Saum *Abrasana* u. *Wahlbomiana*. — Am zeichnungslosesten ist *Abrasana*, dann *Pasivana* u. *Virgaureana*, am dichtesten schwarz gesprenkelt ist *Alticolana*; den weissesten Grund hat *Incertana*, die weisseste Stelle zwischen den beiden vorderen Binden *Chrysanthemana*.

178. **Fragrosana** Zeller Isis 1847. pg 673. — **Sppl.** 379. — 7 L.

Albida, fasciis tribus ferrugineo-fuscis, nigrosquamatis, bene determinatis, tertia in apicem effusa, media subrecta, subparallela. Vergleicht sich am besten mit der bekannten *Albulana*, etwas kleiner, Vorderflügel merklich schmaler. Kopf und Thorax schmutzig weiss, der Grund der Vorderflügel reiner weiss, mit denselben schwarz aufgeworfenen Schuppenstellen, die Binden nicht so dunkel, mehr rostbräunlich, jene bei 1/3 durch einen weissen Streif von der dunklen Wurzel getrennt, die in der Mitte ist fast gerade, gleichbreit und nur saumwärts in der Mitte etwas vortretend; die zwei Punkte am Vorderrande fallen schon in das ganz dunklere Spitzendritttheil, von deren vorderem setzt sich eine Reihe schwarzer Schuppenbüschel geschwungen bis in den Afterwinkel fort, in welchen sie vertikal endet und zwar weiter vom Saume entfernt und gerader als diess bei den anderen Arten der Fall ist.

Herr Zeller fing 4 Männchen Ende Mai bei Syrakus am Rande von Weizenfeldern.

179. **Incertana** Fisch. — Tr. — **Sppl.** 121. 122. — 7-8 L.

Parva, alis acutioribus, albida, fasciis fuscis bene determinatis. Klein, mit sehr spitzen, aber nach hinten ziemlich breiten Vorderflügeln, deren Saum lang, gerade und sehr schräg ist, in der Form also der *Communana* am nächsten, die Vorderflügel aber bedeutend kürzer. Die Grundfarbe unter allen am weissesten, weisser als bei *Minorana*, die drei Binden sehr bestimmt, graubraun,

die mittlere beiderseits scharf begrenzt, die dritte aus drei Vorderrandsflecken zusammengeflossen, welche eine einfache gerade Schräglinie zur Mitte des Saumes senden.

In Ungarn, auch bei Wien und Glogau; immer selten.

180.* **Chrysanthemana** Goldegg. — Im Mus. Schiff. unter *Alternella* n. *Wahlbomiana*. — **Sppl.** 108-111. — 9-10 L.

Major, alis latioribus, obtusioribus, spatio inter fasciam basilarem & mediam albidiore. Gross, mit ziemlich breiten Vorderflügeln, deren Spitze abgerundet, deren Saum wenig schräg und ziemlich gerade ist, doch sind sie schmaler als bei *Wahlbomiana*, ihr Saum weniger zugerundet und weniger schräg, breiter als bei *Communana*, besonders wurzelwärts. Die Grundfarbe ist gewöhnlich ziemlich rein weiss, aber nur zwischen den ersten beiden Binden. Die mittlere Binde ist saumwärts immer verwaschen und die dritte ganz undeutlich. Wo sie zu erkennen, zieht sie sich als dunkles Dreieck bis nah zum Afterwinkel. — fig. 109 zeigt ein besonderes weisses Exemplar. — 108 ein ziemlich lichtes mit besonders weisser Binde. — 110 ein sehr dunkles, bei dem die Binde in der Mitte am weissesten ist. — 111 ein ungewöhnlich kleines Exemplar, mit am Innenrande sehr erweiterter lichter Binde.

Herr Mann zieht sie aus der Raupe, sie variirt sehr, ist aber selten; im Juni u. Juli bei Wien in Gärten.

181. **Wahlbomiana** L.? — **Sppl.** 115-116. — 8-10 L.

Media, alis latioribus, obtusioribus, fasciis obsolete albidocinctis, tertia subrecta. Gross, mit den breitesten Vorderflügeln, deren Spitze und Saum unter allen am gerundetsten, letzterer am wenigsten schräg. Die Vorderflügel sind also viel breiter als bei *Communana*, ihre Spitze stumpfer, ihr Saum vertikaler. Die Grundfarbe weisslicher, besonders scharf weiss die Begrenzung der lichten Querbinde. Die mittlere dunkle Querbinde saumwärts selten so scharf und gerade begrenzt wie in fig. 116, meistens verwaschen oder drei Zacken bildend, auch wurzelwärts selten so gerade wie in dieser Figur, meistens drei Vorsprünge bildend wie in fig. 115. — Die dritte Binde ist undeutlich, wurzelwärts ist sie tief ausgeschnitten, selten so seicht wie bei fig. 116. Sie entfernt sich gleich bei ihrem Anfang im Afterwinkel stark vom Saume, und erscheint dadurch viel breiter als bei *Communana*.

Herr Mann zieht sie aus der Raupe; Juli. — Ueber die Raupen der verschiedenen Arten siehe Isis 1846, pg. 235; Frau Lienig hatte welche von einer Gartenblume, von Huflattich und von Lysimachia vulg.

182.* **Communana** m. — **Sppl.** 113. 114. — 8-9 L.

Media, alis angustioribus acutioribus cinereis, fasciis fuscis, tertia valde curvata. Ziemlich gross, mit den schmalsten Vorderflügeln, deren Spitze scharf, deren Saum sehr schräg ist. Die Grundfarbe ist schön aschgrau, ohne alle Aufblickung von Weiss, die Zeichnung braungrau. Die vordre dunkle Binde ist spitzwinkelig gebrochen, die mittlere bildet wurzelwärts in der Mitte eine sehr scharfe Ecke, ist saumwärts in der Regel nicht scharf begrenzt. Die dritte ist gegen den Vorderrand hin sehr undeutlich, aus dem Afterwinkel aber entspringt sie sehr schmal und nimmt gegen den Vorderrand hin sehr wenig an Breite zu, ohne eine Ecke zu bilden.

Herr Mann zieht nie ein solches Exemplar aus den Raupen der *Wahlbomiana*, sondern fängt sie immer nur an Planken. — Ich fange sie sehr häufig um Nadelholz.

183.* **Alticolana** H. 203. *Wahlbomiana* kann nur hieher passen; doch sind die Vorderflügel etwas zu schmal. — **Sppl.** 112. — 8-9 L.

Media, alis latiusculis, acutioribus, albido-cinereis, grosse nigro adspersis, fasciis fuscis. Der *Communana* äusserst nah, doch haben alle Exemplare, welche ich sah, etwas breitere Flügel, und die helle und dunkle Farbe sind schärfer geschieden als bei allen Verwandten, die

helle viel gröber dunkel gesprenkelt. Hiedurch erscheint das ganze Ansehen frischer und rauher. Die beiden vorderen Binden sind ähnlich denen der *Communana*; die hintere aber bildet an ihrer wurzelwärts scharfen Begrenzung zwei rechtwinkelige Ecken.

Nach Herr Mann nur in hohen Regionen um Krummkiefer, im Juli und August. Ich fand jedoch unter meinen Vorräthen aus hiesiger Gegend und der Oberpfalz mehrere entschieden hieher gehörige Exemplare, wesshalb ich die Artrechte bezweifle.

184.* **Minorana** Mann. — **Sppl.** 104-106. 107.? — 6-7½ L.

Minor, alis latiusculis, obtusiusculis, albidocinereis, fasciis fuscis, albidius cinctis. Klein, Flügel kürzer als bei *Communana*, mit nicht gar so schrägem Saume. Farbe wie dort, licht blaugrau, aber viel weniger und undeutlicher gesprenkelt. Hiedurch treten die dunklen Querbinden schärfer hervor; deren erste ist stumpfer gebrochen, die zweite wurzelwärts weniger, oft kaum staffelförmig, saumwärts deutlicher begrenzt, die dritte zieht ohne starken Einbug oder scharfen Vorsprung zum Afterwinkel und nimmt einen grösseren Theil der Flügelspitze ein als bei *Communana.* — Ausser der Grösse weiss Hr. Mann kein Unterscheidungszeichen von *Wahlbomiana;* er zieht sie nie aus der Raupe, sondern fängt sie am häufigsten an Bretterwänden.

Auch bei Regensburg ist sie an diesen Orten, aber auch an den Stämmen der italienischen Pappel ungemein häufig.

185. **Virgaureana** Tr. — FR. — im Mus Schiff. als *Asseclana.* Braungrauer, weissgefleckter Wickler. Dem Exemplare fehlt ein Hinterflügel, sonst ist es gut. Ich habe schon oben bei *Wahlbomiana* (N. 20) darüber gesprochen und gesagt, dass Charp. in der jetzigen Art die *Wahlbomiana* Hb 203 fand. Treitschke spricht (S. 174) von der *Asseclana* S. V., dass sie eins mit *Wahlbomiana* L., ohne sie jedoch bei der letztern in die Synonyme aufzunehmen. Diese *Asseclana* ist aber nicht *Wahlbomiana*, sondern die von ihr sehr verschiedene *Virgaureana* mihi (Tr. X. 3. 89.). Hb. citirt diese Art unrichtig in sein Verz. b. Schm. bei seiner *Asseclana* f. 194. — **Sppl.** 102. 103. — 6-7½ L.

Minor, alis angustioribus, acutioribus, fusco cinereis, fusco adspersis & fasciatis. Der *Minorana* ungemein ähnlich, dieselbe Grösse und Gestalt. Die Grundfarbe ist viel stärker gesprenkelt, dadurch treten die Binden viel weniger vor und lassen sich schwer unterscheiden, namentlich die hinterste. Einen abweichenden Verlauf derselben kann ich nicht finden. — Immer klein, dunkel, düster, fein gepudert, in der Form der Vorderflügel sich am meisten den *Lozotaenien*, namentlich der *Terreana* nähernd.

Herr Mann zieht sie aus der Raupe, welche im Mai auf Solidago virgaurea lebt. Liefland.

186. **Pasivana** H. 173. möchte Herr Fischer v. R. wegen der schmalen Flügel hieher ziehen, Farbe u. Zeichnung stimmen nicht ganz. — **Sppl.** 100. 101. — 7-8 L.

Minor, alis angustioribus acutioribus fusco-cinereis, fasciis parum obscurioribus. Abermals der *Minorana* äusserst ähnlich. Grösse und Gestalt dieselbe, die Vorderflügel scheinen ein wenig länger, die Grundfarbe dunkler, die Binden verloschener, daher beide kaum zu unterscheiden. Auch die dunklen Sprenkeln sind sehr schwach. Immer fast einfärbig hellgrau, die Zeichnungen stets matt, die Flügel schmal, fast gleichbreit. Manche Exemplare haben fast gar keine Zeichnung.

Herr Mann zieht sie alljährlich aus der Raupe und behauptet specifische Verschiedenheit.

3. **Testaceae, signaturis ochraceis.** Bleichgelblich, mit ockergelben oder rostbraunen Zeichnungen. Es ist auffallend, dass Herr Zeller im Süden von Europa 3 Arten fand, deren weissgelber Grund mit Ockergelb oder Rostbraun gezeichnet ist. Sie unterscheiden sich ausser der Farbe auch noch da-

durch von den grauen europäischen, dass der Saum ziemlich gleichbreit dunkel ist, sich in die Flügelspitze verliert und nicht mit dem bei 3/4 des Vorderrandes stehenden dunklen Fleck zusammenhängt.

187. **Segetana** Zeller Isis 1847. pg. 670. — **Sppl.** 380. — 7-8 L.

Testacea, capite & thorace signaturisque alarum anteriorum læte ochraceis. Grösse unserer *Minorana*, die Vorderflügel aber entschieden schmaler, schmaler als bei allen deutschen grauen Arten, ihr Saum daher viel kürzer, nicht bauchig, so gerade wie bei meiner *Communana*. Die dunkle Binde bei 1/3 der Flügellänge ist schmaler, spitzwinkeliger gebrochen, die von der Mitte des Vorderrandes zum Afterwinkel gehende ist ebenfalls schmaler und der schräge Fleck auf 3/4 des Vorderrandes hängt fester mit ihr zusammen, nicht aber mit dem dunklen Saumstreif, welcher sich in die Flügelspitze verliert.

Herr Zeller fand sie bei Syrakus Ende April und Anfang Mai in Weizenfeldern.

188. **Stratana** Zeller Isis 1847. pg. 671. — **Sppl.** 381. — 8-9 L.

Testacea, alis anterioribus atomis signaturisque pallide ochraceis. Grösse und Habitus meiner *Communana*, doch scheinen die Vorderflügel ein klein wenig schmaler. Bedeutend grösser als *Segetana*, mit breiteren Vorderflügeln, deren Vorderrand bauchiger ist. Die Grundfarbe, auch an Kopf und Thorax, bleicher gelblichweiss, aber auf den Vorderflügeln mit vielen zerstreuten rostbraunen Fleckchen, die Binde bei 1/3 ist ziemlich unbestimmt, jene durch die Mitte wurzelwärts in ihrer Mitte viel tiefer eingeschnitten, mit dem undeutlichen Fleck bei 3/4 des Vorderrandes undeutlich zusammenhängend. Die Franzen sind sehr weisslich, ohne deutliche Theilungslinie. Unten sind die Hinterflügel heller als bei *Segetana*, der Bruch der Vorderflügel sehr deutlich.

Herr Zeller fing diese Art mit voriger, sie erschien und verschwand aber später.

Die Var. C., welche mir Herr Zeller mit zur Ansicht schickte, würde ich nicht dafür erkannt haben; sie hat keine Spur von Zeichnung und die rostgelben Schuppen sind äusserst fein gleichmässig vertheilt.

189. **Loewiana** Zeller Isis 1847. pg. 25. — **Sppl.** 382. — 9 L.

Testacea, alarum anteriorum rete & signaturis fusco-ochraceis. Im Habitus zwischen *Wahlbomiana* und *Communana*, die Vorderflügel viel weniger spitz als bei *Stratana*, daher mit kürzerem, weniger schrägem Saume; die rostbraunen Atome häufen sich zu Querwellen, beide Binden und der Vorderrandsfleck sind viel breiter, letzter nur durch schmalen Streif der Grundfarbe von der Mittelbinde geschieden, aber weit von dem schmalen Saumstriche entfernt. Die Unterseite der Vorderflügel ist lichter als bei *Stratana*.

Herr Löw fand 4 Exemplare dieser Art im April auf Rhodos.

4. **Cinereae, alae anteriores innotatae, obscurius reticulatae, fascia media & macula costali vix indicatis.** Vorderflügel ohne Zeichnung, mit gleichmässig vertheilten dunkleren Atomen; die Zeichnungsanlage der bisherigen Arten kaum angedeutet.

190. **Abrasana** Mann. — **Sppl.** 99. — 7-8 L.

Alis anterioribus acutioribus, obscurioribus. Durch ein gelblicheres Grau von den übrigen Arten unterschieden, in der Grösse zwischen *Minorana* und *Communana*, aber mit deutlich breiteren Flügeln. Die Vorderflügel sind ziemlich gleichförmig dunkler gegittert, die Stellen der Binden nur selten durch etwas dunklere Farbe angedeutet, eine Begrenzung oder Gestalt der Binden aber nie zu erkennen. Die Franzen aller Flügel sind merklich gelblicher als bei den anderen Arten.

Im Juni um Ulmen und Eichen bei Wien.

191. **Pumicana** Zeller Isis 1847. pg. 669. — 7-8 L.

Alis anterioribus obtusioribus, pallidioribus, limbum versus squamis singulis elevatis nigris. Die Vorderflügel etwas schmaler, besonders nach hinten nicht breiter, mit runderer Spitze, kürzerem, weniger schrägem, gerundeterem Saume, die Grundfarbe etwas lichter, die Zeichnung noch undeutlicher, doch gegen den Saum hin einzelne schwärzere aufgeworfene Schuppen.

Herr Zeller fing sie Ende Mai und Anfang Juni bei Syrakus.

Subgenus XVI. *POECILOCHROMA* Wood. - Steph.

Paedisca Tr. — Dup.

Lange Vorderflügel, welche nah an der Wurzel sich erweitern, dann nur wenig mehr an Breite zunehmen, mit sehr convexem Vorderrande, nicht geschwungenem wenig schrägem Saum, vor dem Afterwinkel etwas ausgeschnittenem Innenrand und desshalb ein wenig vortretendem Afterwinkel. Die Vorderrandshäckchen sind schwach und kurz, aber doch gut zu erkennen (bei *Melaleucana* sehr undeutlich). Als gemeinschaftliche Zeichnung ist nur da ein dunkler Schrägstrich von 1/3 des Innenrandes bis in die Flügelmitte u. eine dunkle Stelle vom Innenrande nächst dem Afterwinkel, mit dem Schrägstriche convergirend und bei *Parmatana* mit ihm oft zusammenfliessend und selbst einen einzigen dunklen den grössten Theil des Innenrandes einnehmenden Fleck bildend. Die Hinterflügel braungrau. — Alle Rippen aller Flügel entspringen gesondert, nur 3 u. 4 der Hinterflügel auf Einem Stiele; 2 der Vorderflügel eher vor als hinter der Mitte, 8, 9 u. 10 aus einer ziemlich deutlich abgeschiedenen Nebenzelle. Es fehlt also der Augenpunkt und andere lichte Stellen der Franzen, die bleischimmernden Fleckchen, die vortretende Spitze und der Spiegel. — Die lange Gestalt der Vorderflügel scheint diese Gruppe von den bisherigen ziemlich scharf zu unterscheiden; sie kommt nur noch der *Corticana* in ähnlicher Weise zu.

192. **Cretaceana** H. 318. — 7 L.

Albida, ad 1/3 marginis interioris striga verticalis recta nigra, basin versus diluta, ante angulum ani macula subquadrata. Weiss, mit gelbweisser Mischung, der Schrägstrich bei 1/3 des Innenrandes gerade scharf schwarz, wurzelwärts vertrieben; Saum- und Theilungslinie kaum zu unterscheiden.

Mehr in Norddeutschland; im Juni um Laubholz.

193.* **Parmatana** H. 253. 254. — FR. t 1-4. — 7½-10 L.

Species Tortricidum omnium maxime varians, versicolor, striga obscuriore obliqua ad 1/3 marginis interioris, umbraque pone medium disci, in medio alae conniventibus. Der wandelbarste aller Wickler, die Grundfarbe nie rein weiss; weissgrau, röthlichgrau, grau, gelbbraun, rostroth. Beide Flecke des Innenrandes schliessen bald einen weisslichen, bald rothbraunen, bald der Grundfarbe gleichen Fleck ein, bald vereinigen sie sich zu einem grossen rothbraunen Fleck, welcher fast den ganzen Innenrand einnimmt. Bei scharfer Zeichnung zieht sich der Fleck vor dem Afterwinkel dicker werdend zur Mitte des Vorderrandes.

a. **Griseo-fusca, obscurius nebulosa.** Bleichbraun, dunkler gewölkt. Die grössten Exemplare; ausschliesslich an Erlen, nicht mit den folgg. Varr. vermischt. — *Sordidana* H. 299.

b. **Fuscogrisea — ferruginea, obscurius nebulosa, ciliis obscurioribus.** Bleichbraun, mehr oder weniger in's Rostrothe, die Franzen dunkler, der dunkle Schrägstreif endet im Afterwinkel am dunkelsten. — *Ratana* H. 236. — *Sylvana* H. 128. — *Parmatana* H. 254. — FR. t. 3.

c. **Fusca aut ferruginea, macula marginis interioris maxima nivea.** Braun oder rostroth mit grossem weissem Dreieck auf dem Innenrande. — *Sinuana* WV. — Mus. Schiff. — H. 212. — *Parmatana* H. 253. — FR. t. 1. — f. 2. — t. 4. f. t.

d. **Pallida, macula marginis interioris maxima brunnea.** Röthlichweissgrau, auf dem Innenrande ein grosser braunrother Fleck. — *Semimaculana* H. 48. — FR. t. 4. f. s. u-z.

Ziemlich verbreitet, doch an wenigen Orten häufig, nur in der Oberpfalz fing ich sie an einer Gartenhecke mit Haseln und Weiden in Unzahl, doch ohne die var. a.; in Liefland lebt die Raupe an Espen.

194. **Melaleucana** m. **Sppl.** 75. — 10 L.

Nigricans, alis posterioribus albidis apice & ciliis omnibus rufogriseis, alarum anteriorum dimidio interno albo, inaequali. Von allen Var. der *Parmatana* durch viel weisslichere, nur gegen die Spitze und an den Franzen röthlichgraue Hinterflügel unterschieden. An den Vorderflügeln sind die Franzen viel röthlicher als der Grund, dieser an der Vorderrandshälfte schwärzlich, an der Innenrandshälfte weisslich, letztere bildet in der Mitte einen rundlichen Vorsprung gegen den Vorderrand hin, an der Stelle des Innenrandes des Spiegels einen doppelten halbmondförmigen, und noch einen an der Stelle des Aussenrandes des Spiegels; ein weisses Dreieck steht auf dem Saume vor der Flügelspitze.

Ein Exemplar in FR. Sammlung von Hrn. Schmidt in Weissenfels.

Subgenus XVII. *EUCHROMIA* Stph.

(Bei den Autoren in sehr verschiedene Gattungen vertheilt.)

Gar keine Zeichnung, rundliche in unregelmässige Querreihen zusammengestellte, kaum etwas bleischimmernde Fleckchen. Die Vorderrandshäckchen sind unregelmässig und kaum von diesen Fleckchen unterschieden. Die Vorderflügel sind schwach geknickt. Alle Rippen der Vorderflügel entspringen gesondert; bei *Tussilaginana* 3. 4 der Hinterflügel gestielt; 2 der Vorderflügel vor der Mitte; 7. 8 der Vorderflügel bei *Terreana* lang gestielt. Die Fühlerglieder des Mannes nach unten lang gewimpert, auch beim Weibe mit stärkerer Borste jederseits. Die Mittelspornen der Hinterschienen stehen bald hinter der Mitte, deren innerer erreicht ihr Ende. — *Cochylis perfusana* unterscheidet sich durch schrägeren Saum, die auf einem Stiel entspringenden Rippen 6 u. 7 der Vorderflügel und die lang gewimperten Fühler des Mannes. Auch *Klugiana* hat keine bestimmte Zeichnung, mit *Rosetana* übereinstimmende Flügelform, doch deutlichere Bleipunkte und dagegen gar keine Spur von Doppelhäckchen. Ihr schliesst sich *Arbutana*, *Zinckenana* und mehrere *Coccyx*-Arten sehr nah an.

I. Alae anteriores subferrugineae, subroseo-argenteo-undulatae. Vorderflügel rostgelb mit rosenröthlichen, silberschimmernden, in unordentliche Querreihen gestellten Punkten.

195.* **Rosetana** H. 130. 222. — Fröhl. — 8-9 L.

Ferruginea aut grisea. Auf dem gelblichgrauen Grunde der Vorderflügel stehen rundliche, in Querstreifen gehäufte Bleifleckchen, welche stellenweise paarweise laufen und dadurch am Vorderrande den Schein von lichten Doppelhäckchen geben.

Ziemlich verbreitet, doch meistens selten, in Liefland gemein; Juni.

196.* **Rosaceana** Schlaeg. — 8-9 L.

Rosea. Ausser der mehr oder weniger rosenrothen Färbung der Vorderflügel, welche bisweilen fast lackroth wird und sich selbst auf die Spitze der Franzen an der Spitze der Hinterflügel fortsetzt, kann ich bis jetzt keinen Unterschied von voriger Art finden.

II. Alae anteriores fuscogriseae. Vorderflügel braungrau.

A. Palpi adscendentes, squamis appressis. Palpen am Kopf aufsteigend, Glied 2 ganz anliegend beschuppt, gegen die Spitze kaum dicker, das Endglied steht als kleiner Kegel sehr scharf vor, auch diess noch etwas aufwärts gerichtet.

197.* **Maurana** H. f. 122. gut, kommt oft mit viel mehr und auch weniger Zeichnung vor. — Tr. — **Sppl.** 41. — Wood. 1033. — 11-12 L.

Cinerea, capite lutescente. Bräunlichaschgrau, Kopf lehmgelblich. Theilungslinie der Franzen dick und scharf dunkel. Zuerst stellt sich ein viereckiger dunklerer Fleck am Innenrande nächst der Wurzel ein, an welchen sich später ein unbestimmtes Schrägband, welches zur Mitte des Vorderrandes zieht, anschliesst. Zugleich wird die ganze Fläche der Vorderflügel dunkel gesprenkelt, das Wurzeldritttheil dunkler und erscheinen am Vorderrande vier ziemlich scharfe lichte Doppelhaken.

In Liefland, Böhmen u. Bayern, Ende Mai und Juni um Laubholz, Espen u. Kreuzdorn; auch in England.

B. Palpi penduli, squamis hispidi. Palpen geneigt, Mittelglied nach oben sehr convex, nach unten buschig und wie das grosse gelbschuppige Endglied comprimirt, letzteres fast vertikal hängend. Aus dem Vorderrande, näher der Wurzel läuft ein dunkleres Schrägband gegen den Afterwinkel, erlischt aber vor diesem. Deutlich lichte Doppelhaken am Vorderrande.

198. **Tussilaginana** FR. — **Sppl.** 240. — 348. — *Grandaevana* Lien. — Zell. Is. 1846. p. 238. — 11-12 L.

Magna, magis cinerea, alarum anteriorum costis omnibus separatis. Gross, mehr aschgrau, alle Rippen der Vorderflügel gesondert; braungrau, ganz unbestimmt weissgrau gesprenkelt, gegen den Saum hin dichter auf den Rippen. Von diesen Sprenkeln am freiesten und also am reinsten braun bleibt ein zerrissener Fleck in der Flügelmitte und ein Schrägfleck auf 1/3 des Innenrandes.

Nur aus den Alpen und aus Liefland. Mitte Juni.

199.* **Terreana** Tr. — Dup. — *Rusticana* H. 102, der Umriss nicht ganz bezeichnend. — *Favillaceana* H. 255, eben so. — *Vulgana* Frhl. — 7-8 L.

Minor, magis testaceo grisea, costa alarum anteriorum 7 & 8 e petiolo communi. Halb so gross, mehr graubraun, staubfarben, Rippe 7 u. 8 der Vorderflügel auf langem Stiel. Der Kopf und die Wurzel des Vorderrandes breit, am lichtesten gelblich. Die Fühler des Mannes mit viereckig abgesetzten Gliedern, deren jedes jederseits zwei Haarpinsel führt. Der Schnitt der Vorderflügel erinnert ganz an die Gattung *Teras;* ihr Vorderrand ist sehr geschwungen, an der Wurzel bei dem Manne nach aufwärts umgeschlagen.

Bei Regensburg einzeln, bei Gunzenhausen, in Böhmen im Mai um Fichten.

200. **Centrana Sppl.** 373. — 10 L.

Testacea, fusco reticulata, ciliarum dimidio basali tessellato; puncto centrali nigro. Kleiner als *Tussilaginana*, Flügel schmaler, die vorderen mit gerundeterer Spitze, eben so geknickt. Schmutzig bleich ockergelblich, Vorderflügel mit gleichmässig vertheilten rostbraunen Querwellen,

die Wurzelhälfte der langen Franzen auf den Rippen regelmässig dunkler. Auf der Querrippe zwei schwarzbraune Punkte, der obere kleiner, die Fühlerglieder sind scharf viereckig abgesetzt, gleichmässig gewimpert.

Ein Exemplar aus Hrn. Kadens Sammlung aus Preussen von Andersch; ein zweites weniger deutliches im Juli vom Semmering.

Subgenus XVIII. *RHYACIONIA* Stph.

Orthotaenia Wood. — *Teras* (!) Tr. — *Peronea* (!) Dup.

Der Unterschied von der Gattung *Euchromia* besteht in der Zeichnung und dem Mangel von rundlichen Bleifleckchen im Grunde der Vorderflügel. — Deutliche feine Doppelhäckchen, von welchen undeutliche Bleilinien in der Richtung gegen den Afterwinkel auslaufen. Rippe 2 der Vorderflügel entspringt in der Mitte, 3. 4 der Hinterflügel gestielt. 6. 7 deutlich gesondert.

201.* **Hastiana** H. 186. — FR. fand im Mus. Schiff. diese Art unter diesem Namen und bezweifelt auch nicht die Richtigkeit des Linneischen Citates. — 7-8 L.

Violaceofusca linea recta e medio marginis anterioris in angulum ani & linea limbali albis. Chokoladebraun, eine gerade weisse Linie von der Mitte des Vorderrandes zum Afterwinkel, wurzelwärts dunkler angelegt, und die Saumlinie weiss.

Im Juli und August; bei Regensburg nur nächst dem Tegernheimer Keller.

Subgenus XIX. *DITULA* Wood.

Da Wood und Stephens unter *Ditula* neben *Profundana* noch *Acutana* u. *Hartmanniana* setzen, welche nicht von *Penthina* zu trennen sind, so lasse ich den Namen gegenwärtiger Untergattung.

Von *Poecilochroma* sehr wenig verschieden, die Vorderflügel sind bei *Profundana* kürzer, und haben einen weniger vortretenden Afterwinkel, der dunkle Schrägstrich nächst der Wurzel zieht sich bei dieser Art und bei *Oppressana* gebrochen zum Vorderrande, so dass ein abgeschlossenes dunkleres Wurzelfeld erscheint, und von der Mitte des Saumes zieht sich eine dunklere Stelle gegen den Vorderrand hin, welche bei *Profundana* rund ist, bei *Oppressana* aus zwei übereinandstehenden Ovalen besteht. Die Franzen führen auf Rippe 3 u. 6 ziemlich deutlich weisse Punkte und sind auch gegen den Afterwinkel lichter. — Rippe 2 der Vorderflügel entspringt in der Mitte, 7 u. 8 ist bei *Achatana* gestielt; 3 u. 4 der Hinterflügel lang gestielt.

I. Fascia ad 1/3 marginis interioris fusca anteriorem marginem non attingis. Das dunkle Schrägband bei 1/3 des Innenrandes der Vorderflügel erreicht deren Vorderrand nicht.

202.* **Ophthalmicana** H. 51. die Vorderflügel etwas zu breit. — *Ophthalmanna* F. — 9-10 L.
Fusca, ferrugineo-mixta, praesertim in ciliis & versus angulum ani. Dunkel graubraun mit Rostbraun gemischt, am stärksten in den Franzen und in einem schrägen Eiflecke gegen den Afterwinkel. Vielfach abändernd, manchmal stark weissgrau gemischt.
Vom August bis in den Oktober um Espen. In Deutschland nicht sehr verbreitet; auch in den Ostseeprovinzen.

203.* **Corticana** H. 202. ein sehr grosses, lebhaft grünes Exemplar. — 270. alle Flügel zu spitz. — 7-8 L.
Fusca, viridi-mixta, macula marginis interioris medii obliqua albida. Moosgrün und braun; ein schräger weisslicher Fleck auf der Mitte des Innenrandes.
Juni und Juli um Eichen, auf welcher die Raupe lebt; mehr im Norden; bis Liefland.

II. Fascia ad 1/3 marginis interioris fusca anteriorem marginem attingit, obtuse fracta. Das dunkle Band bei 1/3 erreicht den Vorderrand und bricht sich stumpfwinkelig.

204.* **Profundana** WV. — Mus. Schiff. — F. — Tr. — FR. t. 62. f. 1. — *Porphyrana* H. 26. gut, ein grosses Exemplar, oft bunter — *Wellensiana* H. 237. mit sehr scharf weissem Fleck vor der Mitte des Innenrandes. — 7-9 L.
Fusca, cinereo- & ferrugineo-mixta, macula obscura rotundata versus apicem. Braun, mit grauer und rostbrauner Mischung, vor der Flügelspitze ein kreisrunder dunkler Fleck. Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel aus Einem Punkt.
Ziemlich verbreitet; Juni und Juli; die Raupe Anfang Juni an Eichen, der Schmetterling auch an Erlen.

205. **Oppressana** Khlw. — Tr. X. 3. 95. — **Sppl.** 242. — 6½-7 L.
Cinerea, fusco-mixta, ante apicem maculis duabus ovatis nigris. Aschgrau, mit Graubraun; vor der Flügelspitze zwei ovale schwarze Längsflecke unter einander.
Ziemlich verbreitet, doch selten; im Juni um Pappeln.

206.* **Achatana** WV. — Mus. Schiff. auch als *Cacaleana*. — *Marmorana* H. 25. — 7-8 L.
Violaceocinerea brunneo variegata, macula anguli analis irregulari hujus coloris; linea limbali nigra, ciliis basi albo-variegatis. Veilgrau, mit Rostbraun gemischt, ein solcher unregelmässiger, nicht scharf begrenzter Fleck vor dem Afterwinkel. Die Saumlinie scharf schwarz, die Franzen an der Wurzelhälfte unregelmässig weiss gescheckt.
Sehr verbreitet und nicht selten; im Juni und Juli um Obstbäume und Schlehen.

207. **Pinicolana** Zell. Isis 1846. pg. 242. — **Sppl.** 384. 385. — 8-9 L.
Olivaceo-fusca aut cinerea, fusco-marmorata. Sie vergleicht sich am besten mit *Corticana*, der Vorderrand der Vorderflügel weniger bauchig, die Spitze und ihr Saum gerundeter, die Farbe nicht so auf's Moosgrüne ziehend, bei dem einen Exemplare mehr eisengrau, bei dem andern mehr olivenbraun. Das dunkle Wurzelfeld bildet saumwärts keine gar so spitze Ecke, bleibt desshalb mit der Spitze entfernter vom dunklen Mittelbande und der zwischen beiden liegende Raum der lichteren Grundfarbe ist nicht zu einem lichten Innenrandsfleck abgeschnitten, sondern zieht sich bindenförmig bis zum Vorderrande. Unter den beiden ersten Vorderrandshäckchenpaaren steht ein dunkler Fleck, aus welchem einige Wellenlinien zum Afterwinkel gehen. Von *Profundana* unterscheidet sie sich durch deutlich schmalere Flügel, nicht scharf weiss begrenzte dunkle Stellen, kleineren rundlichen Fleck vor der Flügelspitze.
Ein einzelnes graues Exemplar fand ich in einer alten Sammlung aus Amberg, worin nur dortige Arten enthalten waren. In Liefland u. Schlesien; Danzig. Ende Juli.

208. **Ratzeburgiana** Saxes. — Ratzeb. Forstins. II. t. 12. f. 3. — **Sppl.** 333. — *Abietis* Zell. — *Abietisana* Fr. n. B. — *Tenerana* Dup. pl. 266. f. 4. — *Fuscana* Khlw. — 6 L.

Testaceoferruginea, maculis costalibus & limbalibus, area prima & fascia media obliqua obscurioribus, macula media marginis interioris albida. Lässt sich am besten mit *Corticana* u. *Oppressana* vergleichen, die Vorderflügel schmaler als bei ersterer, spitzer als bei letzterer. Bleich rostgelb, eine Schrägbinde von der Mitte des Vorderrandes gegen den Afterwinkel lebhafter, das Wurzeldritttheil brauner, zwischen diesen beiden Stellen ein weisslicherer dreieckiger Innenrandsfleck. Am Vorderrande sechs ziemlich regelmässige weisse Doppelhäckchen, nur die letzten beiden undeutlicher und genäherter. Der Raum zwischen diesen Doppelhaken und unbestimmte Flecke auf dem Saume dunkelbraun, die Franzen braungrau.

In Liefland, Böhmen und Schlesien im Juli um Fichten.

Subgenus XX. *SERICORIS* Tr. - Dup.

Orthotaenia Stph. — Curt. hier hat Stph. die meisten Arten untergebracht und keine fremde ausser *Mercurana* u. *Hastiana*. — *Argyrolepia* Stph. — *Hypercallia* Steph.

Dunkles Wurzelfeld, dunkle Schrägbinde durch die Mitte und ein dunkler länglicher Fleck, welcher am Saume hinter seiner Mitte entspringt und schräg gegen den Vorderrand hin zieht. Letzter Fleck ist dieser Gattung eigenthümlich. bei einigen Arten sehr schwach angedeutet (*Capreolana*), bei anderen durch Erweiterung oder Zusammenfliessen mit der dunklen Flügelspitze schwer herauszufinden; bei *Spuriana* lauft er fast mit dem Saume parallel. Scharfe Augenpunkte fehlen, es finden sich an dieser Stelle innen an der Theilungslinie der Franzen entweder mehrere lichte Punkte oder eine aus ihnen zusammengeflossene lichte Linie

Ausserdem stimmen die hier vereinigten Arten im Habitus ganz gut überein, die Vorderflügel werden von der Wurzel an allmählig, aber nicht bedeutend breiter, haben einen wenig schrägen Saum, ziemlich scharfe Spitze, mehr oder weniger deutliche Bleipunkte. — Bei den meisten sind die dunklen Franzen vor der Flügelspitze breiter —, vor dem Afterwinkel schmaler weiss. Die Fühlerglieder der Männer sind deutlich abgesetzt, oben dachziegelförmig, unten lang gewimpert, jedes Glied jederseits mit etwas längerer Borste. Die Palpen sind comprimirt, auf und noch mehr abwärts stark buschig, Die Mittelspornen der Hinterschienen stehen bald hinter der Mitte, ihr innerer ist sehr lang. — Alle Rippen aller Flügel gesondert, oder 3 u. 4 der Hinterflügel auf kurzem Stiele.

Die nächstverwandten Untergattungen sind 1) *Coccyx*; 2) *Aphelia*, von welcher *Lanceolana* der *Seric. antiquana* wohl näher steht als der *Semasia citrana*, doch ist die Flügelform ganz verschieden und fehlt der charakteristische vom Saum ausgehende Fleck; 3) *Notocelia* unterscheidet sich einzig und allein dadurch, dass die Mittelbinde an der Innenrandshälfte als viel dunklerer Fleck abgegrenzt ist. Habitus und Zeichnung stimmt fast ganz überein.

Die Arten dichotomisch zu ordnen und kenntlich zu machen, ist bei deren äusserst nahen Verwandtschaft unter sich fast unmöglich. Folgendes ist nur ein Versuch dazu.

I. Griseorufescentes, obsolete signatae, rivulis vix ullis micantibus, ciliis non variegatis. Rothgraue oder gelbbraune mit sehr wenig dunkleren Zeichnungen (Wurzel, Mittelbinde, Spitze und Saumfleck) und kaum etwas oder gar nicht metallschimmernden Querwellen. Franzen ungescheckt.

1. **Alae anteriores macula media obsolete trigona.** In der Mitte der Vorderflügel ein dunkles Dreieck, die breitere Seite dem Vorderrande zugekehrt; zwischen ihm und dem Afterwinkel auf dem Innenrande sitzend ein kleineres. Die Flügelspitze von einem dunklen Schrägschatten getheilt.

209.* **Antiquana** H. 213. 214. — cf. *Divellana* H. 339. — *Quadrimaculana* Stph. — 9-10 L.

Fuscotestacea, signaturis obscurioribus. Grösser, gelbbraun, mit brauneren Zeichnungen.

In der Nähe von Feldern, nach FR. auf Sumpfwiesen; immer nur einzeln, bei Regensburg; in Liefland; Mai und Juni; reine Exemplare sind äusserst selten.

210.* **Trifoliana Sppl.** 372. — 6-9 L.

Grisea, subroseo-tincta, signaturis ferrugineis, lineis submicantibus terminatis. Kleiner, die Grundfarbe ist ein veilröthliches Grau, die Zeichnungen sind rostbraun, scharf, von lichteren, ein klein wenig metallschimmernden Linien eingefasst.

Ziemlich verbreitet. Auf Kleefeldern, in der Oberpfalz, bei Regensburg; doch meistens nur einzeln; ganz reine Exemplare sind sehr selten, im Juni fing ich auf einem mit Sichelklee bewachsenen Raine eine grosse Gesellschaft, aber nur kleine, schwach gezeichnete Exemplare.

211. **Umbraculana** Eversm. — **Sppl.** 378. — 9-10 L.

Cervina, fasciis ambabus fuscis versus marginem anteriorem in vittam longitudinalem ferrugineam junctis. Vergleicht sich am besten mit *Antiquana* und *Hübneriana*. Die Vorderflügel etwas schmaler als bei ersterer, mit etwas geschwungenerem Vorderrande, entschieden roströthlicher; die Zeichnung mehr von letzterer; die beiden braunen Flecke auf dem Innenrande dehnen sich bis zur Mitte des Vorderrandes aus, wo sie sich vereinigen, der Fleck aus der Spitze entfernt sich vom Saume, und lässt diesen bis zu Rippe 3 licht; die Franzen haben erst eine dunkelbraune, dann eine rothbraune Theilungslinie. Vom Spiegel ist keine Spur vorhanden.

Im Ural, im Juli.

2. **Alae anteriores basi, fascia media obliqua & apice obsolete fuscioribus.** Der dunkle Fleck in der Mitte dehnt sich bis zur Mitte des Vorderrandes und Innenrandes aus; an letzterem fliesst er mit dem auf dem Innenrande gegen den Afterwinkel stehenden Fleck zusammen und bildet hiedurch eine schräge Querbinde. Der Raum zwischen der nicht bezeichneten Saumlinie und der Theilungslinie der Franzen ist unregelmässig lichter punktirt.

212.* **Capreolana** FR. — **Sppl.** 341. 342. — *Haspagana* Khlw.? — $6\frac{1}{2}$-$7\frac{1}{4}$ L.

Subolivacea, ferrugineo-signata, hamulis albidis, rivulis subargenteis. Kleiner, mit kürzeren Vorderflügeln als *Striana*, die Grundfarbe mehr auf Olivengelb von vielen lichteren, in Punkte aufgelösten, ein wenig metallschimmernden Querwellen durchzogen, die Vorderrandshäkchen scharf doppelt, fast weiss. Die Wurzel, das Schrägband und die Flügelspitze rostgelb, manchmal zimmtroth, alle aber nicht scharf begrenzt; der vom Saum ausgehende Schrägstrich meistens sehr undeutlich. Die Franzen sind manchmal undeutlich gescheckt

Bei Regensburg an südlichen Bergabhängen nicht selten; bei Wien seltener; Mai, Juni.

213.* **Striana** WV. — Mus. Schiff. — *Rusticana* H. 66. — *Fasciolana* H. 260. ein kleines Weib. — Mus. Treitschke. — 8-9 L.

Rufogrisea, obscurius signata. Die Farbe ist ein einfaches Rothgrau, von vielen lichteren, bisweilen veilröthlich schimmernden, aus rundlichen Fleckchen gebildeten Querwellen durchzogen, bei recht frischen, besonders weiblichen Stücken bis zum schönen Zimmtfarbnen.

Sehr verbreitet und gemein; bis Liefland; Mai, Juni; auf den Alpen im Juli.

II Purpureo-mixtae, rivulis roseo-violaceo-argenteis. Dunkelpurpurroth, mit vielen veilröthlich schimmernden Querwellen, Wurzel, Schrägband und der Schrägfleck vom Saume schmal dunkler. Die Franzen undeutlich gescheckt.

214. **Mygindana** WV. — Mus. Schiff. Grauer abwärts feuerroth gestrichter Wickler. Zwei gute Exemplare, wovon eines ungespannt. Hübners Abbildung ist zwar nicht gerathen, etwas zu gross, die Vorderrandsspitze zu scharf, die rothen Streifen zu stark und der Mittelfleck zu gross; sie ist aber dennoch unsere Art. Treitschke hat diese Art in seiner Sammlung *Griseana* genannt, sie aber nicht beschrieben. — H. 181. zu gross und zu wenig purpurroth. — *Flammeana* H. 321. viel zu wenig purpurroth. — *Cruentana* Zell. olim. — *Undatana* Sodoff. Bull. de Mosc. 1829. t. 1. f. 10. — 7-9 L.

Rosea, purpureo-rivulosa. Grösse von *Striana*, Vorderflügel etwas stumpfer, ihr Grund silberschimmernd rosenfarben, ihre Querwellen zimmtbraun.

In der Oberpfalz, Böhmen, auf den Alpen, in Liefland; Juni, Juli; ich fing sie in Nadelholzschlägen an Haide. Die Raupe lebt nach Zell. Lien. an Vaccin. ulig. Anfang Juni; sie vermuthet doppelte Generation. — Zell. fing sie auf Plätzen mit Vacc. Vitis idaea.

215. **Cupressana** Dup. — **Sppl.** 273. — 356. — 8-10 L

Grisea, margine anteriore purpureo-violaceo, vittis duabus longitudinalibus fuscis, anteriore interrupta. Grösser als *Mygindana*, mit stumpferen Flügeln, der Saum der vorderen weniger schräg. Diese sind bleichgrau mit veilröthlicher und veilgrauer Mischung, dann zerrissenen braunen, scharf licht umzogenen Flecken, welche sich nicht zu Querbinden häufen. Vom Saum geht kein Schrägstreif zum Vorderrand, in der Mitte findet sich aber ein dunkler dreieckiger Fleck wie bei *Antiquana* u. *Trifoliana*, hinter ihm in Zelle 5 ein länglicher und ein schräger im Afterwinkel. Die licht gelblichen Franzen haben eine braune Theilungslinie nah an der Wurzel und braune Flecke auf den Rippenenden.

2 Exemplare von Hrn. Mann, das kleinere mit schmalern Flügeln von Hrn. Kaden. Nach Dup. im Mai und Juni in Südfrankreich.

III. Olivaceae, ciliis variegatis. Olivenfarbige, bald mehr in's Grüne, bald mehr in's Rostfarbene, mit ungleich gescheckten Franzen.

1. **Areae non discernendae.** Die typische Zeichnung (Wurzelfeld, Schrägbinde und Schrägfleck vom Saume) kaum zu unterscheiden.

216.* **Zinckenana** Fröhl. — Tr. — *Pinetana* H. 57. oft viel rothbrauner. — *Ahrensiana* H. 337. 338. — *Schulziana* F. — Zett. — 8-11 L.

Olivacea aut ferruginea, argenteo undulata, alis posterioribus subtus albidis, antrorsum fusco-tessellatis. Gross, die Querwellen silberweiss, die Spitze der Vorderflügel abgerundet. Unten die Hinterflügel viel lichter als die Vorderflügel, fast weisslich, mit starken dunklen Quersprenkeln an der Vorderrandshälfte.

Ziemlich verbreitet; Juli und August in Nadelholzschlägen mit Heide. Bis Lappland. In Liefland vom Mai bis Ende Juni.

217. **Sudetana** Standf. — **Sppl.** 272. Vorderrand der Vorderflügel zu geschwungen. — Zeitschr. f. Entom 1849. Lepid. t. 2. f. 4. a-e. Hinterflügel und Unterseite zu blau. — *Langiana* m. olim. — 7-8 L.

Griseo-olivacea, ciliis lutescentibus, basi variegatis; guttulis inordinatis argenteis. Am besten der *Micana* zu vergleichen, doch sind die Flügel kürzer, die Franzen einfarbig graugelb, die Theilungslinie sehr schwach, nur auf den Rippen punktartig dunkler, alle Zeichnung verloschen, am Vorderrande nur einige Spuren bleicherer einfacher Häckchen, nirgends etwas Schwarzes und nur zerstreut schwach bleiglänzende, durchaus nicht blaue, wie abgeriebene Stellen. Auch auf der Unterseite sind Franzen und Vorderrandshäckchen kaum lichter als der Grund.

Aus dem Riesengebirge.

218. **Siderana** Tr. Sppl. — **Sppl.** 203. — 7-8 L.

Fulva, nigro-rivulosa, punctis coeruleo-argenteis, ciliis inaequaliter variegatis. Goldgelb, dicht schwarz quergewellt, mit silberblauen Punkten. Franzen ungleich schwarz gescheckt. — Diese Art schliesst sich an manche verworren gezeichnete Exemplare von *Burestrana* an. Gestalt und Grösse dieselbe, Saum der Vorderflügel weniger schräg, die Zeichnung noch viel unbestimmter, doch ist immer noch ein schwärzeres Schrägband zu erkennen, die Bleilinien sind blauer, viel abgerissener, die Theilungslinie der Franzen nicht scharf, diese aber an denselben Stellen dunkler.

Liefland, Sachsen, Ungarn, Alpen; Juni um Laubgebüsch.

219. **Furfurana** Haw. — Stph. — Wood. f. 1024. — *Schaefferana* Mann. — **Sppl.** 144. 145. — *Lateritiana* Khlw. — 6-7 L.

Ferruginea, alis acutis, obscure-plumbeo-undulatis, alis posterioribus subtus concoloribus. Fast nur halb so gross als *Zinckenana*, mit viel schmaleren und spitzeren Vorderflügeln, die Querwellen sind düster bleifarbig, nur undeutlich weisslich begrenzt, oft sparsamer; daher das ganze Ansehen düsterer. Die Hinterflügel sind unten kaum lichter als die Vorderflügel, beim Manne mit schmal lichtem Vorderrande, in welchem ein dunkles Fleckchen vor der Spitze steht.

Aus den Alpen und aus England.

220. **Spuriana** v. Heyd. — **Sppl.** 334. — 7 L.

Fusca, fasciis tribus cinereis, anteriore in margine anteriorebi—, media trifurcata. Ein gut erhaltenes männliches Exemplar von den Schweizer Alpen. Der *Schaefferana* nahe verwandt, vielleicht nur durch die Färbung und demnach nicht specifisch verschieden. Da ich *Schaefferana* nicht mehr in Händen habe, so kann ich darüber nicht entscheiden. Die Farbe ist dunkel nussbraun, das Wurzelfeld und die Schrägbinde deutlich am dunkelsten, in letzterer schwarze Längsstriche wie bei *Schaefferana*. Am Vorderrande sechs Paar deutlich weisse Doppelhaken, welche sich in lebhaft silbergraue Linien fortsetzen, nicht blau wie bei *Schaefferana*; die aus dem zweiten und vierten Doppelhaken entspringenden convergiren gegen die Flügelmitte und schliessen die lichteste, rostgelbliche Stelle der Vorderflügel ein. Auch die Stelle des Spiegels ist etwas gelblicher als der übrige Grund, schmal, und zieht sich als schmaler Streif zwischen den ersten Doppelhaken hinein. Zwischen ihr und der Saumlinie stehen ausser den zwei grossen unbestimmten Augenpunkten noch einige kleinere weisse Fleckchen, welche sich auf die Franzen fortsetzen.

Unterseite braungrau, die ersten vier Doppelhaken der Vorderflügel deutlich weisslich, auch gegen die Spitze der Hinterflügel einige lichte Häckchen.

221. **Micana** Tr. — **Sppl.** 243. — non H. 28. welche zu *Olivana* gehört; auch nicht WV., welche zu *Loderana*. — 7-9 L.

Olivacea, guttulis coeruleo-argenteis, hamulis costalibus & puncto centrali albis. Olivengrün, Wurzel, Schrägband und Spitze wenig dunkler; vom Schrägband trennt sich ein dreieckiger

Fleck im Afterwinkel. Sparsame aber sehr schön blausilberglänzende Querfleckchen. Die meist einfachen Vorderrandshacken, ein runder Mittelpunkt und die Franzen weisslich, letztere vor dem Afterwinkel schwärzlich.

Alpen, Ungarn; Juli.

2 **Areae bene discernendae.** Die drei Felder sind wohl zu unterscheiden. Wurzeldritttheil, ein schräges Querband und ein gekrümmter länglicher Fleck von der Mitte des Saumes (näher dem Afterwinkel als der Spitze) gegen den Vorderrand hin. Saumlinie undeutlich, der Raum zwischen ihr und der scharfen Theilungslinie ungleich weisslich punktirt, nur nicht an der Stelle wo der gekrümmte längliche Fleck entspringt, denn dessen dunkle Farbe reicht bis an's Ende der Franzen, welche bei mehreren Arten auch ausserdem noch dunkel gescheckt sind. — Die Rippen aller Flügel gesondert.

Die zahlreichen Arten dieser Gruppe sind zum Theil sehr schwierig zu unterscheiden, und ich würde ohne Hrn. Fischers v. R. Hilfe kaum in's Reine gekommen seyn, um so mehr als ich einige Arten erst durch seine Güte kennen lernte. — Das fremdartigste Aussehen haben: *Decrepitana*, weil der Fleck vom Saume kürzer und schwächer ist, und *Metallicana*, weil derselbe Fleck bis zum Vorderrande reicht und immer breiter wird.

Die entschieden grösste Art ist *Giganganta*, die kleinste *Venustana* u. *Trifasciana*; am schwärzesten ist *Bipunctana*, am lebhaftesten rostgelb *Gigantana*, am bleichsten *Decrepitana*, am schärfsten gezeichnet ist *Conchana*, am unbestimmtesten *Lacunana*. Die gemeinsten und verbreitetsten Arten sind *Lacunana*, *Cespitana*, *Urticana*, *Conchana*; auch *Olivana* u. *Lucana* scheinen ziemlich verbreitet. Bis jetzt von den Meisten übersehen mag *Disertana* u. *Rurestrana* seyn; *Bipunctana*, *Umbrosana* scheinen weniger verbreitet, *Turfosana* u. *Gigantana* auf sehr wenige Gegenden beschränkt, *Micana* u. *Metallicana* mehr den südlicheren Gegenden eigen zu seyn.

A. Macula limbalis versus marginem anteriorem dilatata, hunc attingens. Die Franzen nur am Ursprung des schrägen Fleckes und an der Flügelspitze dunkel, der schräge Fleck reicht, immer breiter werdend, bis zum Vorderrande, die dunkle Mittelbinde ist am Innenrande breiter. Die diese beiden Binden und das Wurzelfeld begrenzenden Bleilinien sind fast gerade, wenig unterbrochen. Am Vorderrande 4 lichte Doppelhäckchen in gleichen Distanzen, das vierte aussen an der Mittelbinde.

222. **Metallicana** H. 68. macht keine frische Abbildung entbehrlich. — *Metallana* Fröhl. — *Euna nebulosana* Zett. — 8-9 L.

Liefland, (in Kieferwaldung auf Morast), Mecklenburg, Brandenburg, Böhmen; Alpen; Anfang Juli.

B. Macula limbalis costam non attingit. Der schräge Fleck erreicht die Vorderrandshäckchen nicht.

a. Macula marginis interioris ante angulum ani trigona a fascia obliqua sejuncta. Der Fleck vor dem Afterwinkel des Innenrandes ist scharf vom dunklen Mittelbande geschieden, die auf diese Weise geschiedenen vier dunklen Stellen sind von scharfen, nicht in Flecke aufgelösten, schwach silberglänzenden Linien eingefasst.

223.* **Conchana** H. 106. — *Undulana* Mus. Schiff., woselbst unter diesem Namen 2 Exemplare von *Conchana* und eines von *Urticana* steckt. — 7-9 L.

Sehr verbreitet, bis Liefland. Ziemlich häufig, in Schlägen, an Hecken und auch auf Waldwiesen; Juni, Juli.

b. Fascia obliqaa angulum ani ferre attingit, macula trigona non disjuncta. Das dunkle Mittelband reicht am Innenrande bis fast zum Afterwinkel, indem der Fleck vor dem Afterwinkel nicht scharf und oft gar nicht von ihm getrennt ist; bei *Cespitana* ist diess noch am deutlichsten der Fall.

α **Subferrugineae.** Mehr rostrothe, kaum mit etwas Metallschimmer.

* **Ciliae alarum anteriorum in costis omnibus nigro variegatae, at inaequaliter.** Vom Afterwinkel der Vorderflügel an die Franzen auf allen Rippen dunkel durchschnitten, die Schwärze von Rippe 2 u. 3 fast zusammengeflossen, die von 6 u. 7 sehr fein, von 7 fast fehlend.

224.* **Gigantana** m. **Sppl.** 233. — *Textana* Dup. gehört gewiss hieher, der Name als von Hübner u. Fröhlich bereits vergeben, kann aber nicht bleiben. — Herr Lederer theilte mir sie als *Textana* u. *Fulgidana* Guén. aus Südfrankreich mit. — 9-11 L.

Die grösste Art dieser Untergattung, auch einer der grösseren Wickler; der Mann noch bedeutend grösser als das abgebildete Weib.

Ich entdeckte ihn vor vielen Jahren in der Nähe des Schutzfelsens bei Regensburg, später bei Maria-Ort; im Juni in Hecken.

** **Ciliae solum in costis 2-4 & versus apicem alae nigro-sectae.** Die Franzen der Vorderflügel nur zwischen Rippe 2 bis 4 und an der Flügelspitze schwärzlich.

225.* **Cespitana** H. 244. 245. — 6-8 L.

Im Juni und Juli auf Wiesen eben so häufig als an trocknen Bergabhängen, woselbst meistens buntere Exemplare vorkommen. Bis Liefland.

Flavipalpana FR. — **Sppl.** 216. 217. — *Aerosana* Khlw. in litt. — 8-9 L.

Der *Cespitana* so nah, dass ich nur auf Hrn. Fischers v. R. Autorität sie als eigene Art aufstelle. Nur von hohen Gebirgen (Schneeberg im Juli um Schleben, Schweiz). So gross als die grössten Exemplare von *Cespitana;* in der Färbung lichter, indem bei weitem mehr lebhaftes Rostgelb als Schwarzgrün eingemischt ist. Die Palpen sind ganz lehmgelb, nur am Mittelgliede sind unten einige schwarzgraue Schuppen eingemischt.

Bei Vergleichung einer Menge Exemplare aus meinen Vorräthen, welche nicht aus Gebirgen stammen, fand ich an der Mehrzahl die eben angegebenen Zeichen, die Grösse ging bis zu der gewöhnlichen hinab, die schwarzgrauen Schuppen der Palpen mehrten sich und nahmen nach und nach auch die Wurzel des Rückens derselben ein, bis zuletzt bei der wahren *Cespitana* mit vorherrschender olivengrüner Farbe der Vorderflügel die Palpen einschlüssig ihres Endgliedes ganz schwarz wurden, was aber höchst selten der Fall ist, indem das Mittelglied meistens in der Mitte weisslich bleibt.

Aus der Schweiz; um Schleben

β **Olivaceae, argenteo variegatae, ferrugineo plerumque mixtae, puncto centrali magno albido, ciliis obscuris, in cellula 1*b* & ante apicem alae albo-sectae.** Olivengrüne, oft rostroth variirende, mit grossem aber nicht scharf begrenztem weisslichem Mittelpunkte der Vorderflügel und starkem Silberschimmer. Die Franzen sind vom Afterwinkel an bis über die Mitte hinauf schwärzlich, nur in Zelle 1*b* weisslich durchschnitten.

226.* **Olivana** Tr. — **Sppl.** 218. 219. — *Micana* H. 28. — *Trochilana* H. 313. 314 welche Dup. hieher zieht, gehört eher zu *Hepaticana; Olivana* WV. ist *Noctua argentula.* — 7-8 L.

Major, olivacea, alis obtusioribus, signaturis obsoletioribus. Vorderflügel etwas kürzer und breiter, mit weniger schrägem Saum und weniger vortretender Spitze, beide lichte Querbinden von keinen scharf schwarzen Linien begrenzt oder durchzogen, in ihrer Mitte lebhaft silbern aufgeblickt. Die Vorderrandshäckchen öfter einfach als durch eine feine Theilungslinie doppelt. Die Franzen auf Rippe 5, 6, 7 ohne schwarze Längsstreife.

Die olivengrünen Exemplare sind oft sehr dunkel, auf der Unterseite der Vorderflügel wenig bezeichnet, namentlich im Afterwinkel ohne weisslichen Eifleck; die mehr rostrothen, jederzeit kleineren, haben diesen Eifleck, welcher sich oft als lichte Schrägbinde bis zum dritten Vorderrandshacken zieht. Bei diesen Exemplaren haben auch die Hinterflügel gegen die Spitze des Vorderrandes zwei lichte Häckchen.

Scheint nicht sehr verbreitet, wo sie vorkommt ist sie nicht selten und fast gesellschaftlich; ich fing sie in der Oberpfalz an Schlehenhecken, bei Regensburg nur an Fichten, im Juni, auch in Liefland fliegt sie um Nadelholz

227.* **Palustrana** Lien. — Zell. Is. 1846. p. 230. — *Disertana* FR. — **Sppl.** 213-215. — $5\frac{1}{2}$-$6\frac{1}{2}$ L.

Minor, saepius ferruginea, alis acutioribus, signaturis acutius expressis. Vorderflügel deutlich länger u. schmaler, mit schrägerem Saume und desshalb mehr vortretender Spitze; beide lichte Querbinden, besonders die vordere, ziemlich scharf dunkel begrenzt, dadurch letztere von bestimmterer Form und in der Flügelmitte deutlich eine stumpfe Ecke saumwärts bildend, auch ziemlich regelmässig von einer dunklen Linie durchzogen, welche auch den im Afterwinkel stehenden Fleck theilt. Hiedurch theilt sich auch die viel weniger lebhaft silberne Aufblickung überall in eine doppelte Reihe. Die Vorderrandshäckchen viel öfter regelmässig doppelt als einfach, die Franzen auf Rippe 5 u. 6 noch dick, selbst auf 7 oft noch fein schwärzlich durchschnitten. Die olivengrünen Exemplare sind sehr licht, bei den rostrothen stechen die lichten Querbinden nicht so scharf hervor wie bei den rostrothen Exemplaren der *Olivana.* Unten ist der Vorderrand der Vorderflügel sehr scharf mit 5 Paaren grosser lichter Doppelhaken besetzt; vom ersten geht eine Linie zum Saum nächst dem Afterwinkel, in letzterem selbst steht ein ovaler, oft getheilter lichter Fleck.

Nach Hrn. FR. kommt diese Art fast überall vor, wo *Olivana* fliegt; ich habe sie nie gefunden, obgleich mir *Olivana* in verschiedenen Gegenden, aber immer nur in der grösseren grüneren Stammart vorkam; Alpen, Schlesien, Liefland.

γ **Olivaceae, nunquam ferrugineae, saepius nigricantes.** Olivengrünliche, nie rostroth variirende, vielmehr an den dunklen Stellen oft fast schwarze.

Hier folgen mehrere ungemein nah verwandte, zum Theil erst von Hrn. Fischer v. R. und Mann getrennte Arten, von welchen man grosse Mengen vor sich haben muss, um sich von der wirklichen Verschiedenheit zu überzeugen. — *Charpentierana* und *Bipunctana* zeichnen sich durch die scharf geschiedenen schwarzen (kaum in's Grüne ziehenden) und weissen Felder aus, bei beiden ist der vom Saume kommende Schrägfleck kaum zu unterscheiden.

* **Macula limbalis acute terminata.** Der vom Saume kommende dunkle Schrägfleck ist scharf begrenzt und endet vor den Vorderrandshaken oder lauft schmal zwischen dem dritten und vierten Paare aus.

† **Macula limbalis versus marginem anteriorem non dilatata, fascia media fusca stria longitudinali albida subdivisa.** Dieser Schrägfleck wird gegen den Vorderrand hin eher schmaler als breiter, das dunkle Mittelfeld ist der Länge nach von einem lichten Strahle durchschnitten, welcher dem Vorderrande etwas näher steht als dem Innenrande.

228.* **Umbrosana** Zell. — **Sppl.** 207. 208. — 8-9 L.

In der Regel merklich grösser als *Urticana*.

In Liefland und Schlesien in sumpfigen Gegenden, um Erlengebüsch, unvermischt mit *Urticana* und selten; von Wien; einzelne Exemplare fand ich unter meinen Vorräthen aus der Regensburger Gegend; auch von Frankfurt a. M.

†† **Macula limbalis versus marginem anteriorem dilatata.** Dieser Schragfleck wird gegen den Vorderrand hin eher breiter als schmäler.

229.* **Lacunana** WV. — Mus. Schiff. Bleichgrauer, braunmakeliger Wickler. Zwei gut erhaltene Stücke einer Varietät von *Urticana* H. 65, welche Manche auch für eine eigene Art halten wollen, es aber, wie die Raupenzucht lehrte, nicht ist. Diese Stücke sind etwas kleiner, als das bei *Undulana* steckende erste Stück, welches genau *Urticana* Hbn. ist. Sie haben mehrere dunkle Wellenlinien und sind mit bleiglänzenden Linien durchzogen, übrigens den grossen Stücken von *Cespitana* Hbn. sehr ähnlich. Charpent., der diese gemeine Art doch kennen musste, allegirte ganz richtig *Urticana* Hb. 65. Zincken wollte aber durchaus *Cespitana* daraus machen. Die Worte des S. V. können auf beide Arten angewendet werden. Treitschke spricht nur im Texte (S. 146) von der *Lacunana* der Sammlung, dass sie richtig *Urticana* Hb. 65 sei, er unterlässt aber, sie in den Synonymen aufzuführen. Hübner irrte sich, seine *Porphyrana* fig 26 im V. b. Schm. N. 3685 für *Lacunana* S. V. zu halten. — **Sppl.** 338-340. — *Decussana* Zett. — *Vicinana* Mus. Pod. — *Urticana* Lien. nach Zell. — 7-8 L.

Major, guttulis coeruleo-argenteis, areis obsoletius sejunctis. In der Regel etwas kleiner als *Urticana*, die Felder sind sehr unbestimmt von einand geschieden, die lichten Querstreifen sehr wenig hervorstechend, aber mit gesonderten schön blauen Bleifleckchen besetzt; in die dunkle Mittelbinde zieht sich von der Wurzel her ein lichter Streif, breiter und nicht so scharf wie bei *Umbrosana*. — Kopf und Palpen lehmgelb, nur der Hinterkopf und das Ende des zweiten Palpengliedes unten ein wenig schwärzlich

Im Mai und Juni sehr häufig in Schlägen und an Hecken; sehr verbreitet; auf den Alpen im August.

230. **Rurestrana** FR. — **Sppl.** 211-212. — 5-8 L.

Minor, striis vix argenteo-micantibus, areis acutius sejunctis. Kleiner, die Vorderflügel scheinen länger und schmaler, die Felder sind schärfer geschieden, die lichten von schärferen dunkleren Wellenlinien durchzogen, deren Mitte durchaus, kaum unterbrochen, aber sehr matt silberglänzend. — Kopf und Palpen stark mit schwarzen Schuppen untermengt, letztere an der Aussenseite bisweilen fast ganz schwarz.

An Hecken im Mai und Juni, weniger verbreitet.

††† **Macula limbalis versus marginem anteriorem rotundato-dilatata.** Dieser Schrägfleck wird gegen den Vorderrand hin entschieden breiter und endet kolbig.

231.* **Urticana** H. 65. ein sehr grosses Exemplar. — **Sppl.** 209 210. — *Undulana* Mus Schiff. Grauer, weisslich geschlängelter Wickler. Drei ungespannte Stücke; die beiden ersten haben nur eine Seite, aber gute und deutlich gezeichnete Flügel. — Treitschke hielt die drei deutlichen Stücke der Sammlung für *Conchana* Hbn. 106 und fand in der *Lacunana* der Sammlung (N. 32-33) die wahre *Urticana* Hbn. 65, unterliess aber bei *Urticana* diese *Lacunana* zu citiren, und zog bloss *Urticana* Hb. 65 und *Murinana* Hb. 105. an. Eben so unterliess er bei *Conchana* die *Undulana* S. V. zu allegiren, obschon er sie sicher für dieselbe Art hielt. — Das erste Stück der Sammlung ist auf das genaueste *Urticana* Hb. 65., die beiden andern sind eben so genau *Conchana* Hb. 106. — Die Theresianer hielten beide Arten

eben so wenig für verschieden, als Charpentier und Treitschke; denn so fein, wie Zincken die *Urticana* von *Conchana* unterscheidet, das war den Theresianern damals nicht zuzumuthen, wohl aber später einem Treitschke, der doch beide Arten in seinem Werke schied. Dennoch wussten die Theresianer ihre sehr ähnliche *Lacunana* abzusondern, obschon sie auch nur eine, und zwar gemeine Varietät der *Urticana* Hb ist. Die Diagnose des S. V. passt auf *Urticana* u. *Conchana* zugleich. Ich stimme also für den Hübnerschen Namen, ohne jedoch jenen seines Verzeichn. N. 3681, *Aemulana*, anzunehmen. — *Undana* Frhl. (nicht *Murinana* H. wie Tr. u. Dup. will, diese gehört zu *Histrionana*). — *Urticana* WV. ist *Choreutes alternalis*. Zellerstedts Lappländische Art gehört wohl eher zu einer der Verwandten. — 7-8 L.

Im Juni und Juli an Hecken, nicht selten; sehr verbreitet. Raupe auf Bäumen und niedern Pflanzen.

†††† **Macula limbalis versus marginem anteriorem attenuata inter hamulum tertium & quartum excurrit.** Dieser Schrägfleck endet ganz allmählig und sich verschmälernd zwischen dem dritten und vierten Vorderrandshaken.

232.* **Venustana** H. 326. — **Sppl.** 187. 188. — *Dormoyana* Dup. pl. 250. 10. — Zell. Is. 1846. pg. 231.— *Implicana* Khlw. — 4-5 L.

Olivaceo-fusca, fascia ad 1/3 lata flava. Die kleinste und bunteste Art dieser Gruppe, Palpen, Stirne unten, Brust und Beine weiss, die 4 Vorderschienen mit je 2 —, die Tarsen mit mehreren schwarzen Ringen; Stirne, Hinterkopf und Schulterdecken hochgelb Thorax und Vorderflügel olivenbraun, die vordre Querbinde ungemein breit hochgelb, von drei braunen Wellenlinien durchschnitten, deren beide äussere schwach metallisch aufgeblickt sind; die gelbe Beschuppung zieht sich, mehr orange werdend, in die braune Mittelbinde hinein und tritt an der Flügelspitze in grossem Umfange auf. Die Stelle des Spiegels und einige Schräglinien vom Vorderrande zum Saum sind bleifarbig. Die Franzen sind orange, an der Flügelspitze und im Afterwinkel schwarz, in der Mitte noch eine breitere Stelle schwarz und ein Punkt vor ihr.

Berlin, Schlesien, Neustrelitz, Regensburg; Juni, Juli. Ich fand sie immer nur einzeln.

233.* **Decrepitana** FR. — **Sppl.** 222. — 5-6 L.

Grisescens fasciis albis, olivaceo-mixtis, latis. Viel kleiner, zarter und bleicher als *Bipunctana*, ausserdem mit verflogenen Exemplaren derselben zu vergleichen. Die Flügel kürzer und breiter, das weisse Band nach der dunklen Wurzel fast noch einmal so breit, erstere bildet keine so scharfe Ecke in dasselbe hinein. Die dunkle Mittelbinde schmaler, auf dem Innenrande und in der Mitte einen rundlichen Vorsprung saumwärts bildend. Die Spitze ist in geringerem Umfange dunkel, im weissen Felde vor ihr ein grosser, olivengrünlicher unbestimmter Fleck. Innen an der scharf schwarzen Theilungslinie der Franzen zwei deutliche weisse Augenpunkte, ausserdem sind an beiden Exemplaren, welche ich vor mir habe, die Franzen zu beschädigt, um entscheiden zu können, ob sie gescheckt sind. Die vorherrschende Farbe der Vorderflügel ist ein schmutziges Weiss mit olivengrünlicher Wässerung, die drei dunklen Felder sind blaugrau, ohne bestimmte Zeichnung. Hinterflügel braungrau.

Zwei Exemplare von Wien; einige fing ich von Mitte Juni bis Juli bei Regensburg um Nadelholz.

††††† — — — — — **obsoleta.** — Der vom Saume kommende Schrägfleck verlauft sich gegen die Flügelspitze hin ohne scharfe Grenze, es erscheint desshalb die Flügelwurzel, ein Querband durch die Mitte und die Flügelspitze schwärzlich, dazwischen zwei entschieden lichtere Querbinden. Im dunklen Mittelfeld ein weisslicher unbestimmter Mittelpunkt.

§ **Fasciae ambae albidae integrae.** Die beiden lichten Querbinden sind nicht unterbrochen.

234.* **Lucana** Guén. — **Sppl.** 335-337. — *Charpentierana* H. 281. fast gewiss. — 7-8 L.

Minor, olivacea & sordide albida. Etwas kleiner, die Vorderflügel schmaler, die Farbe noch deutlich olivengrün, die lichten Binden ohne reines Weiss, mit vielen feinen dunklen Querwellen, nicht scharf begrenzt. Kopf und Thorax mit vorherrschender graugelber Beschuppung. Von den weissen Wellenstreifen sind viele Stellen bleigrau aufgeblickt.

Vom Mai bis Juli, in Schlägen und an Hecken, nicht häufig bei Regensburg; auf den Alpen im August; bei Glogau im Juni und Juli.

235. **Tiedemanniana** Zell. Is. 1846. pg. 233. — **Sppl.** 355. — 7 L.

Nigricans, fasciis duabus angustis, punctisque duobus anteapicalibus albis. Der *Bipunctana* sehr nah, kleiner, die weissen Stellen sind noch viel beschränkter. Der erste und zweite Vorderrandshaken sind einfach und setzen sich nicht in den Discus fort, die Franzen sind deutlicher und schärfer gescheckt.

Auf sumpfigen Wiesen bei Danzig.

236.* **Bipunctana** F. — Tr. — **Sppl.** 230. — *Charpentierana* Dup. — Zell. Lien. Da Zeller seine Namengebung auf Hübners fig. 281 stützt, welche viel eher zu *Lucana* passt, wenigstens meine *Bipunctana* schlecht darstellt, so lasse ich den letzteren Namen. — 6½-8 L.

Major, nigricans & alba. Grösser, die Vorderflügel breiter, die dunkle Farbe fast schwarz, kaum in's Grüne, die lichten Binden fast rein weiss mit wenigen aber groben dunklen Querwellen und scharf begrenzt. Kopf und Thorax mit weit vorherrschender schwarzer Beschuppung. Das Weiss ist schwach silberglänzend, nur im dunklen Mittelband und in der Flügelspitze einige bleiblaue Fleckchen.

Im Juni und Juli in Wäldern mit Heidel- und Preisselbeeren, bei Regensburg selten; bei Vohenstrauss in der Oberpfalz sehr häufig; auch in Böhmen, Schlesien, Liefland u. Lappland.

237. **Turfosana** Zell. — **Sppl.** 220. 221.

Media, fusco-olivacea, alarum anteriorum fasciis parum pallidioribus, coeruleo-argenteo maculatis, limbo valde rotundato. Hat unter den nächstverwandten Arten die stumpfsten, rundesten Vorderflügel, die undeutlichsten lichten Querbinden, den grössten lichten Mittelpunkt und das schönste glänzendste Blau der Bleiflecke; diese sind viel schmaler und viel schärfer abgegrenzt als bei *Lucana*. Die Grundfarbe ist ein grauliches Olivengrün, Wurzelfeld, Mittelbinde und Spitze wenig dunkler, die vier Doppelhäckchen sehr scharf und regelmässig. Die Franzen sehr dunkel, fast schwarz, gegen den Afterwinkel hin einmal, gegen die Flügelspitze dreimal weiss durchschnitten; der lichte Mittelpunkt gross und deutlich, auf der Grenze des dunklen Mittelbandes stehend.

In Schlesien und Brandenburg auf Torfmooren.

238. **Trifasciana** Zell. — **Sppl.** 184. — *Artemisiana* Zell. — *Marmorana* Koll. — 4-5½ L.

Pallide olivacea, fasciis albis, anteriore latissima. Fast kleiner als *Venustana*, mit kürzeren Flügeln, viel bestimmter gezeichnet als *Decrepitana*. Der Grund ist weiss; das Wurzelfeld scharf und ziemlich gerade abgeschnitten, die drei dunklen Felder olivenbraun; in dem folgenden weissen Querband eine schwache Wellenlinie und ein stärkerer Punkt am Innenrande; die nun folgende sehr breite dunkle Mittelbinde ist saumwärts scharf und fast gerade begrenzt, im weissen Felde vor der dunklen Spitze steht ein rundlicher olivengrünlicher Fleck, welcher eine Spitze gegen den Afterwinkel hin bildet. Einwärts der dunklen Theilungslinie der Franzen sieht man zwischen dunklen Fleckchen zwei sehr unbestimmte Augenpunkte. Die Franzen sind gegen den Afterwinkel deutlich weiss, gegen die Flügelspitze undeutlich gescheckt. Das erste Vorderrandshäckchen ist einfach, die folgenden drei sehr scharf doppelt, das fünfte und sechste durch die weisse Binde nächst der Wurzel gebildet, undeutlich doppelt. Hinterflügel braungrau.

Bei Glogau im April und Mai an dürren Stellen. Auch von Hrn. Mann aus Italien als neue Art.

b. Fasciae ambae albidae medio nigredine interruptae. Die beiden lichten Querbinden sind in der Mitte durch einen dunklen Schatten unterbrochen, so dass sich am Vorderrande zwei naher stehende —, am Innenrande zwei entferntere weisse Flecken zeigen.

239 **Charpentierana** Tr. — **Sppl.** 201. — *Corticana* Mus. Schiff. Dunkelgrau und weiss gefleckter Wickler. Zwei schöne ungespannte Stücke. Charp. fand sie der *Pinetana* Hb. 57 ähnlich. Treitschke hat sie als *Sericoris Charpentierana* Hb. 281. beschrieben, ohne zu wissen, dass diese eins mit *Corticana* S. V. und der Sammlung ist, denn er erwähnt nichts davon Die Exemplare stimmen sehr gut mit Hübners Abbildung; wahrscheinlich war aber damals die Tafel 45 noch nicht erschienen, sonst hätte Charp. diese Figur gewiss angezogen. Zincken vermuthet hier (wahrscheinlich zu Folge der von Charp. ähnlich gefundenen *Pinetana* Hb) eine *Turionana* Hbn, auf beide passen aber die Worte der Theresianer gar nicht. — Ich für meinen Theil ziehe gegen die hier von FR. ausgesprochene Ansicht Hübners fig. 281 zu *Lucana*. — 7-8 L.

Schwarz und weiss, das hintere weisse Querband durch eine grosse olivenbräunliche Stelle unterbrochen. Das Weiss ist silberglänzend, am Schwarzen stahlblaue Punkte.

Aus den Alpen, Juni: auf Aconitum variegatum.

Subgenus XXI. *NOTOCELIA* Stdh.

Poecilochroma Wood. — *Aspis* Tr.

Das Wurzeldrittheil der Vorderflügel etwas dunkler, ein grosser Fleck auf dem Innenrande vor dem Afterwinkel kirschroth und ein gebogener vor der Mitte des Saumes, näher der Spitze als dem Afterwinkel dunkel. Saumlinie und Theilungslinie der Franzen ziemlich deutlich und scharf; Franzen zwischen beiden gleichmässig wenig lichter. Alle Rippen gesondert. Der Unterschied von *Sericoris* besteht nur in der auffallenden Färbung des Fleckes vor dem Afterwinkel des Innenrandes, welcher übrigens bei *Conchana* an derselben Stelle, eben so scharf begrenzt, aber nur von der Grundfarbe nicht verschieden vorkommt. An eine generische Trennung ist desshalb nicht zu denken.

240.* **Uddmanniana** L. — Zellerst. zieht L. zu *Parmatana*. — Mus. Schiff. Himbeer-Wickler. Zwei deutliche Stücke. Zincken, und nach ihm auch Fröhlich und Treitschke, haben angenommen, dass *Achatana* Hb. die *Solandriana* L. sei. Dass dieses aber nicht der Fall, sondern *Salandriana* L. eins mit *Parmatana* H. und zwar die Varietät *Semimaculana* Hb. ist, hat Zeller in der Isis (1839 IV. V. 328) in der Bearbeitung Degeer's gründlich bewiesen. Dort wird auch gesagt, dass *Udmanniana* L. höchst wahrscheinlich *Achatana* Hb. ist. — FR. t. 91. — *Achatana* H. 49. — 8-9 L.

Cinerea, ciliis ferrugineis, macula anguli analis triangulari, acute terminata badia. Achgrau, Franzen roströthlich, mit dunkler Theilungslinie, ein Innenrandsfleck vor dem Afterwinkel kirschroth.

Sehr verbreitet und nicht selten; bis Liefland; in Brombeergesträuch.

Subgenus XXII. *COCCYX* Tr. - Dup.

Pseudotomia et Cnephasia Steph. — *Orthotaenia* Curt.

Franzen nie mit einfachem scharfem Augenpunkt, entweder mit zwei gleich starken, nicht scharf begrenzten in Zelle 5 u. 6 und oft noch einigen gegen den Afterwinkel hin oder mit gar keinem. Die Theilungslinie der Franzen ist scharf, die Saumlinie meist undeutlich Die Stelle des Spiegels weder durch Färbung oder Bezeichnung, noch durch Begrenzung vom übrigen Grunde des Flügels ausgezeichnet, letzterer vielmehr bei den meisten Arten mit gleichmässig vertheilten unregelmässigen groben silber- oder bleiglänzenden Querwellen ohne bestimmte Zeichnung, nur bei einigen mit lichten Flecken oder Bändern, bei anderen mit schärferer Zeichnung, welche bestimmte Felder abschneidet. Hinsichtlich der Flügelform stehen mehrere Arten der Gattung *Sericoris* nah, andere zeichnen sich durch schmalere Vorderflügel mit sehr abgerundeter Spitze aus (*Resinana, Bouoliana, Turionana*), wieder andere durch schrägeren längeren Saum, und mehr vorgezogene Spitze (*Schreibersiana, Duplana, Aeriferana*); endlich *Ulmana* u. *Festivana* durch sehr kurze, stumpfe Vorderflügel mit langem wenig schrägem Saum. Das einzige charakteristische Merkmal dieser Gruppe sind demnach nur die rundlichen, stark bleiglänzenden, in unregelmässige Querreihen zusammengestellten Fleckchen.

I. Nullis signaturis regularibus. Ohne bestimmte Zeichnung oder scharf abgeschiedene Farben.

1. **Punctum ocellare acutum cellulae sextae; cellulae quintae plerumque deest.** Nur in Zelle 6 ein die Franzen ganz durchschneidender scharfer Augenpunkt; in Zelle 5 selten eine Spur davon auf der Saumlinie. *Nana* hat oft auch ganz deutliche.

241.* **Comitana** Mus. Schiff. Dunkelgrauer, weissgeschlängelter Wickler. Ein sehr kenntliches, ungespanntes Stück. Treitschke sagt (S. 139 bei *Duplana*), Hübner erkläre im Verz. b. Schm. seine *Piceana* fig. 72 für *Cembrella* L. Es soll aber wohl richtiger heissen: *Cembrella* WV. — Hübner nennt sie dort *Cembrana*. Die *Cembrella* der Sammlung ist aber eine sehr blasse Varietät von *Cocc. Zephyrana* Tr. — *Piceana* H. 72. — Zett. — *Hercyniana* Usl. — Bechst. — Fröhl. — 5-6 L.

Fusca, rivulis latis argenteis, linea ocellari cellulae sextae maxima. In stärkerer, schärferer und schwächerer, verworrener Zeichnung ungemein abändernd. In Zelle *1a* u. *1b* ein weisser Augenpunkt, von ersterem eine silberne Gabel gegen den Vorderrand; auf diesem drei Paare grober Silberhaken, deren drittes bei 1/3 der Flügellänge sich als gebrochenes Querband zum Innenrande zieht. Ausserdem noch unregelmässige Silberpunkte und eine Binde nächst der Wurzel.

Der am zahlreichsten vorkommende Wickler, von Ende Mai bis Juni zu Millionen um Nadelholz; auf den Alpen im Juli, nach Zeller bei Glogau nur an Pinus abies. Bis Lappland.

242.* **Proximana** Mtzn. — **Sppl.** 127. — 5-6 L.

Fusca, fascia ad 1/3, altera ad 2/3 fracta duplicibus, punctis tribus costalibus lineaque ocellari maxima argenteis. Nur auf Hrn. Fischers v. R. Autorität und weil ich diese Art in Süddeutschland unter Millionen von *Comitana* nie beobachtet habe, führe ich sie als eigne Art auf. Der braune Grund ist ausser den drei Paar Haken gar nicht mit Silber bezeichnet. Der erste Doppelhaken ist aus einem fein doppelten und weit von diesem entfernten einfachen gebildet; der zweite verbindet sich mit der Gabel aus dem Afterwinkel, der dritte kaum getheilte geht breiter werdend, aber weniger gebrochen zum Innenrand.

Nur einzeln im Juni und Juli um Nadelholz.

243.* **Nigricana** Mann — **Sppl.** 138. — 5-6 L.

Nigrofusca, plerumque subferrugineo mixta, rivulis plumbeis in fascias duas irregulares condensatis, puncto ocellari minimo cellulae sextae, altera cellulae 1 *b*.

Grösser als *Nana*, viel dunkler als *Comitana*, der Augenpunkt fein und die Franzen nur sehr undeutlich durchschneidend, die Zeichnung nicht so scharf und deutlich silbern, aber deutlicher die drei dunklen Querbinden frei lassend. *Nana* hat viel weisslicheren Kopf, undeutlichere Theilungslinie der Franzen und meist gleich starken Augenpunkt in Zelle 5 u. 6.

Am Probsthaimer-Spitzberg Anfang Juli häufig um Tannen, in Böhmen Ende Juni um Fichten; um Wien schon Ende April und im Mai auf jungen Tannen, ich fing sie auch noch im Juni und Juli.

2. **In cellula 5 & 6 puncta obsoleta ocellaria.** Zelle 5 u. 6 mit oft sehr undeutlichen Augenpunkten auf der Saumlinie, welche die Franzen nicht durchschneiden.

244.* **Nana** Tr. — **Sppl.** 129. — 4-5 L.

Fuliginosa, rivulis irregularibus pallidioribus, argenteo-cinctis, punctis ocellaribus cellulae 1 *b*, **5 & 6 parvis; capite testaceo-cinereo.** Nicht bloss durch die Grösse und Färbung, sondern auch durch die Zeichnung, das spätere Erscheinen und einen schnelleren Flug von *Comitana* verschieden. Kleiner, brauner, mit deutlichem Kupferglanz, am Vorderrande mit sechs sehr scharfen und deutlichen, aber feinen Doppelhäckchen, 1—4 in gleichen Zwischenräumen, 5 u. 6 sich mehr genähert, aber 5 von 4 weiter entfernt. Aus den ersten 4 laufen sehr unbestimmte Wellenbänder zum Afterwinkel, ohne hier eine Gabel zu bilden, 5 u. 6 verbinden sich zu einem deutlicheren, breiten Querband. Alle diese Zeichnungen sind aber bei weitem nicht so abstechend silbern. Der Augenpunkt von Zelle 6 durchschneidet die Franzen nicht; die Theilungslinie der Franzen ist kaum von der Saumlinie gesondert. Kopf weisslich oder lehmgelb.

Im Mai und Juni um Nadelholz, oft in grosser Anzahl, aber schwerer zu sehen als *Comitana*. — Bis Liefland.

245.* **Rufimitrana** FR. — **Sppl.** 139. — 4½-5½ L.

Fuliginosa, rivulis plumbeis in fascias duas subregulares, ferrugineo repletas, condensatis, punctis ocellaribus obsoletis, capite ferrugineo. Der *Nigricana* sehr ähnlich, aber zu ganz anderer Zeit fliegend, mit schmaleren Vorderflügeln und deutlich rostgelbem Kopf, dunklen Palpen u. rostgelber Einmischung auf den Vorderflügeln. Die Augenpunkte sind sehr undeutlich, nur auf der Saumlinie sichtbar, das dunkle Wurzelfeld, die Schrägbinde und die hintere, vor dem Vorderrande rundlich endende Binde gut zu unterscheiden. Diese Binden sind viel regelmässiger mit Bleiglanz begrenzt als bei *Nigricana*, die Räume zwischen ihnen mit entschiedenem Rostgelb gemischt. Die Hinterflügel sind mehr grau, bei *Nigricana* mehr braun.

Ende Juli um Fichten, bei Wien, in Böhmen und auch bei Regensburg.

246.* **Clausthaliana** Ratzeb. — **Sppl.** 131. — *Hercyniana* Tr. — 7-8 L.

Fuliginosa, alis anterioribus latis, punctis densis pallidioribus, vix in rivulos transversos condensatis. Braun mit kleinen punktförmigen, wenig silberglänzenden und keine bestimmte Binden bildenden lichten Fleckchen. Kleiner als *Resinana*, die Vorderflügel viel breiter; die Doppelhaken sehr fein und undeutlich.

In Böhmen, Bayern, Liefland; Mai u. Juli, auf den Alpen Ende Juni. Raupe an Weisstannen.

247. **Schmidtiana** m. **Sppl.** 151. — 6 L.

Ferrugineo-fuliginosa, alis anterioribus angustioribus, punctis parcis pallidioribus. Ein einzelnes männliches Exemplar von Hrn. Schmidt in Weissenfels hat etwas schmalere Vorderflügel, gelbbraune Grundfarbe und sehr sparsame, kaum etwas lichtere Querwellen als vorige Art Beide Augenpunkte und die Doppelhaken sind sehr scharf weiss, der erste Doppelhaken einfach.

Hr. Fischer v. R. hält sie für verschieden von *Clausthaliana*. — Von Hrn. Schmidt in Weissenfels.

248.* **Resinana** F. — H. 29. — *Resinella* L. — 6-8 L.

Fusca, alis anterioribus elongatis, limbo rotundatis, rivulis inordinatis ciliisque plumbeo-argenteis. Dunkelbraun mit breiten rein bleiglänzenden Querwellenlinien.

Bis Liefland u. Lappland. Mai u. Juni; häufig an Föhren, doch als Raupe leichter zu finden denn als Schmetterling.

249.* **Fuligana** H. 109. — Tr. — WV. ist zweifelhaft, weil die Art im Mus. Schiff fehlt. — **Sppl.** 332. — 5-7½ L.

Fusca, alis anterioribus limbo rotundatis, rivulis dimidii basalis densis plumbeis, dimidii apicalis ramosis, fulvo-cinctis; alarum posteriorum ciliis fundo pallidioribus. Etwas kleiner als *Resinana*, mit kürzeren breiteren Vorderflügeln. Palpen und einige Schuppen am Hinterkopfe blassgelb. Kopf und Thorax ausserdem dunkel. Franzen dunkel braungrau, gegen die scharf schwarze Theilungslinie wenig lichter, immer vor dieser undeutlich weissgelbe Punkte im Afterwinkel, dann in Zelle 5 u. 6. Die Vorderrandshäckchen fein und scharf, das erste Paar fehlt, das 4. u. 5. sind sich genähert, einfach oder undeutlich doppelt; gegen die Wurzel noch 1 oder 2 Paare, sehr undentlich. Aus diesen Haken gehen aus rundlichen grossen unbestimmten Bleiflecken gebildete Streifen, 2 zu den Augenpunkten, einer in den Afterwinkel, woselbst er sich zu einem grossen ovalen Fleck erweitert und zuvor noch einen Ast gegen die Mitte des Innenrandes sendet und einer bei 1/3 der Flügellänge, sehr breit und unbestimmt zum Innenrand. Alle diese Streife sind stellenweise an ihren Seiten orange aufgeblickt, am deutlichsten an der Spitzenhälfte des Vorderrandes und im Afterwinkel; die Hinterflügel sind braun, gegen die Wurzel bleicher, am bedeckten Vorderrande weiss. Ihre Franzen bräunlichweiss, an der Flügelspitze braungrau, die Theilungslinie grob braun. Unten graubraun, die Vorderrandshäckchen und beide Augenpunkte sind zu erkennen.

Von Hrn. Fischer v. R., ein sehr kleines Exemplar von Hrn. Schmid in Frankfurt a. M.; im Juni; Neustrelitz, Dresden.

3. **Puncta ocellaria nulla.** Keine Spur von Augenpunkten.

a. **Rubenti- aut ferrugineo-mixtae.** Purpur- oder rostroth gemischt.

250. **Arbutana** H. 195. — *Arbutella* L. — ? *Spadiceana* H. 313. — 4½-5 L.

Purpureo-badia, versus basin alarum anteriorum cinnamomea, lineis maculari-bus plumbeis. Etwas grösser als *Comitana*, mit etwas breiteren Vorderflügeln. Diese sind purpurkirschroth, gegen die Wurzel mehr zimmtfarben und haben nicht sehr dicht gestellte, zerrissene Bleiquerlinien.

Bei Dresden, Laibach und auf Alpen.

251.* **Bouoliana** WV. — Mus. Schiff. — *Xylosteana* H. 154. ganz unbrauchbar, passt fast eher zu *Zinckenana*. — **Sppl.** 94. — 7-9 L.

Lacte lateritia, ciliis & lineis contiguis intricatis argenteis. Lebhaft ziegelroth, mit unbestimmten, sparsamen, silbernen, wenig bleiglänzenden Querwellen. Die bleichen Franzen haben eine scharf schwarze Theilungslinie.

Im Juni und Juli an Föhren; bis Liefland.

252.* **Turionana** H. 220. 221. — *Turionella* L. — 6-9 L.

Testaceo-ferruginea, lineis intricatis cinereis, versus basin densissimis, versus apicem parcis, alis posterioribus basin versus albidis. Die vorherrschende Farbe ist eigentlich bleigrau, an Kopf, Thorax und gegen die Spitze der Vorderflügel ockergelb oder rostgelb; die Vorderflügel mit vielen und dichten, gleichmässig vertheilten dunkleren Querwellen. Die Franzen sind sehr lang, da aber vom Saume bis zur inneren scharf dunklen Theilungslinie die Farbe u. Zeichnung der Vorderflügel sich findet, so erscheinen sie kurz, einfarbig bleigrau, nur an der Theilungslinie fein unterbrochen weiss wie bei *Resinana*, von welcher sich Exemplare mit wenig Rostgelb in der Flügelspitze nur durch die geringere Grösse und den gelben Kopf unterscheiden.

An Föhren; Mai; Raupe im April; bis Liefland u. Lappland.

253.* **Pudendana** FR. — **Sppl.** 149. 150. *Lateritiana* Khlw. — *Pinivorana* Zeller Isis 1846. pg. 225. 10. — 6-7½ L.

Sordide lateritia, rivulis transversis subgeminatis parcis cinereis, capite cinereo, alis posterioribus fusco cinereis. Der *Turionana* ähnlich, meist kleiner und immer schlanker als diese gewöhnlich. Der Grund ist schmutzig röthelroth, nicht so frisch als bei jener Art und nur mit wenigen aschgrauen, meist zu 2 oder 3 zusammengestellten Querwellenlinien besetzt, welche am Innenrand zusammenfliessen und am Vorderrande weiss enden, während bei *Turionana*, besonders gegen die Flügelwurzel, die grauen Querwellen ganz dicht stehen und die rothe Farbe fast verdrängen. Der Kopf ist mehr grau als die Vorderflügel; die Saumlinie unbestimmt schwarz bestaubt, die Franzen grau, erst eine scharf schwarze Theilnngslinie, dann 3 feinere, deren erste die schwächste Von *Duplana* unterscheidet sie sich durch die stumpferen Vorderflügel, die viel kürzeren Franzen und die bleicheren Farben.

Bei Wien und auch in Norddeutschland, in Liefland. Unter meinen Vorräthen fand ich auch alte Exemplare, welche wohl aus der Regensburger Gegend sind. Kieferngehölz auf sandigem Boden. Juni, Juli

b. Cinereae fuscoque mixtae.

254. **Piniana** Mann. — **Sppl.** 194. — 4 L.

Fast kleiner als *Nana*, mit schmaleren Vorderflügeln, deren Spitze abgerundet ist. Auf braunem Grunde der Vorderflügel stehen 6 grosse bleigraue Hacken paarweise am Vorderrande; das erste Paar ist kurz und hat die Richtung gegen die Stelle des Augenpunktes, von da zieht ein bleigrauer Streif längs des Saumes gegen den Afterwinkel, das zweite Paar bildet in dem Afterwinkel die unbestimmte Einfassung des Spiegels, das dritte setzt sich als doppeltes Querband wurzelwärts der Flügelmitte zum Innenrande fort. Die Franzen sind bleigrau, Kopf gelblich weissgrau, Fühler dick, scharf und eng schwarz und weiss geringelt.

Ich fand nur ein Exemplar in FR. Sammlung. Die Raupe lebt in Kieferknospen, der Schmetterling erscheint bei Wien im Juli.

II. Signaturis regularibus aut coloribus determinatis. Mit bestimmten Zeichnungen oder scharf abgeschnittenen Farben.

255.* **Duplana** H. 229. 230. — *Posticana* Zett. — 6-7 L.

Plumbea, alarum anteriorum dimidio apicali aureoferrugineo, fasciis geminatis plumbeis, ciliis longissimis, linea pone basin & apice fuscis. Gewöhnlich kleiner

als *Turionana*, mit spitzeren Vorderflügeln, welche in viel grösserem Umfange kupferroth sind und beinah vertikal durchziehenden zwei- und dreifachen veilgrauen Querwellenstreifen. Die Franzen sind bis zur wahren Saumlinie grau und erscheinen dadurch ungemein lang, nahe an ihrer Wurzel und an ihrem dunklen Ende zieht je eine nicht sehr scharfe dunkle Theilungslinie. Der Kopf mit den Palpen ist graubraun.

Im April und Mai um Föhren. Ziemlich verbreitet, bis Lappland.

256. **Squalidana** FR. — *Nubilana* Mus. Podev. — var. *Remyana* **Sppl.** 276. — 5-6 L.

Nigrofusca, lineis macularibus intricatis obscure plumbeis, intermixtis squamis luteis (interdum in fasciam mediam condensatis var. Remyana). Lebhaft dunkelbraun, mit untermischten rostgelben Schuppen, welche sich oft zu einem Querbande häufen, welches vor der Mitte steht und am Innenrande deutlicher ist. Die Bleifleckchen sind dunkel, gross und zu unbestimmten Querwellen gehäuft. Auch die Franzen sind etwas bleifarbig, die Theilungslinie nächst ihrer Wurzel scharf; die Saumlinie unbestimmt gelb bestaubt, die Augenpunkte sehr undeutlich. Die Doppelhacken am Vorderrande schmal weisslich. Hinterflügel dunkelbraun, ihre Franzen kaum lichter.

Bei Wien.

257. **Hartigiana** Saxes. — **Sppl.** 260. — *Extinctana* Khlw. — 6-7 L.

Fusca rivulis latis plumbeis, dimidio basali subochraceo, capite cum collari luteo, ciliis alarum posteriorum fuscis. Der *Fuligana* sehr nah, doch etwas kleiner, mit kürzeren, breiteren Vorderflügeln, deren Innenrand vor dem Afterwinkel weniger ausgebogen ist. Der ganze Kopf und Halskragen schmutzig gelb. Die Theilungslinie der Franzen sehr undeutlich. Am Vorderrande 7 Paare nicht sehr deutlicher Häckchen, das 4. und 5. stehen sich näher. Sie und die aus ihnen auslaufenden fleckigen Bleistreifen stehen vertikaler auf dem Vorderrande als bei *Fuligana*, haben aber ausserdem dieselbe Gestalt; der Fleck im Afterwinkel steht dem Saume näher; sie sind kaum merklich bleicher aufgeblickt, aber der Streif bei 1/3 der Flügellänge ist bis zum Vorderrande saumwärts breit, wurzelwärts verloschener braungelb begrenzt. Die Augenpunkte in Zelle 5 u. 6 sind ziemlich deutlich. Die Hinterflügel sind gleichmässig braun, ihre Franzen wenig lichter, die Theilungslinie desshalb nicht so deutlich. Unten blassbraun, Vorderrandshäckchen und Augenpunkte bleich. Von *Remyana* unterscheidet sie sich durch fast doppelte Grösse; bei *Remyana* steht der gelbe Fleck fast auf der Mitte des Innenrandes und nimmt 1/3 von dessen Länge ein, erreicht den Vorderrand nicht und ist wenig von dunkleren Wellen durchschnitten.

258. **Metalliferana** FR. — **Sppl.** 204. — 6-7 L.

Olivaceo-fusca, fasciis duabus transversis parallelis, aequilatis luteis acute coeruleoplumbeo cinctis. Die Vorderflügel schmal, der Kopf buschig, die Fühler gleichmässig gewimpert. Olivenbraun, die Vorderflügel bei 1/3 und 2/3 ihrer Länge mit breitem, ockergelbem Querband; beide sind parallel, ziemlich gleich breit und von scharfen schön blaumetallischen Linien begrenzt: am Vorderrand gegen die Flügelspitze stehen zwei und auf der Saumlinie mehrere gelbliche Punkte.

Aus Norddeutschland, ich sah ein einziges männliches Exemplar von dorther; in FR Sammlung stecken einige Exemplare aus der Schweiz.

259. **Acriferana** m. **Sppl.** 202. — 8 L.

Fusca, violaceo plumbeo-rivulosa, fascia lata pone basin & angulata apicis ochraceis. Palpen klein und anliegend beschuppt, die Fühler des Mannes mit viereckig abgesetzten Gliedern und langen, pinselartig gestellten Wimpern. Die Vorderflügel mit stark geschwungenem Vorderrande und langem schrägem Saum, daher der Gattung *Lozotaenia* ähnlich, dunkelbraun, mit dichten

violett bleiernen Querwellen; eine breite, schräge, olivengelbliche Binde steht bei 1/3 ihrer Länge, erreicht aber den Vorderrand nicht, eine andre schmalere läuft von 2/3 des Vorderrandes zum Afterwinkel und von da längs des Saumes zur Flügelspitze.

Aus Norddeutschland?

260. **Klugiana** FR. t. 20. — 10 L.

Rubroferruginea, plumbeo-maculata, alarum dimidio basali olivaceo. Rostroth mit rundlichen, wenig in Querlinien gehäuften Bleifleckchen und olivengrünlicher Wurzelhälfte der Vorderflügel. Die Doppelhaken sind nur durch das Auslaufen der Bleiflecke in den Vorderrand angedeutet.

Anfang Juni auf dem Berge Nanos bei Triest. Die Raupe im Mai in den Blattknospen der Paeonia rosea.

261. **Ulmana** H. 278. — Dup. pl. 252. 3. — 264. 5. — *Areolana* H. 279. — Dup. pl. 164. 6 p. 539. — 6-7 L.

Nigrofusca, plumbeo-maculata, fascia pone basin nivea. Braun, bei 1/3 der Vorderflügel ein breites weisses scharf begrenztes Schrägband. In der Spitzenhälfte violett bleierne unregelmässig rundliche, weisslich umzogone Flecke, ein weisses Fleckchen am Vorderrande. Die Franzen licht, einwärts einer scharf dunklen Theilungslinie dunkler.

Liefland, Neustrelitz, Dresden, Laibach; im Juni um Hollunder.

262. **Festivana** H. 52. — *Subuncana* Stph. — 8 L.

Testaceoferruginea, alarum basi ante fasciam albam badia. Lässt sich am ersten mit dem Weibe von *Ulmana* vergleichen; viel grösser, die Vorderflügel kürzer und breiter. Palpen, Kopf und Thorax dunkelrostgelb. Vorderflügel licht rostgelb, das kleine Wurzeldritttheil scharf rundlich abgeschnitten kirschbraun, das Mitteldritttheil der Wurzelhälfte weiss, dann rostgelb, beide Farben in gerader, doch nicht scharfer Linie getheilt, das Rostgelbe in der Mitte einen rundlichen Vorsprung in das dritte Dritttheil bildend. In letzterem, welches veilgrau gemischt ist, vier Paare deutlich weisserer Vorderrandshäckchen und ein grosser, unregelmässig lappiger rostbrauner Fleck, welcher einen rundlichen rostgelben einschliesst. Saumlinie und Theilungslinie der gelben Franzen sind kaum zu erkennen, erstere ist an der Stelle der Augenpunkte etwas lichter.

Aus Ungarn.

263.* **Schreibersiana** H. 306. — *Lediana* WV. — Mus. Schiff. — H. 151. (non L. & F.) — 6-7 L.

Fusca, plumbeo-maculata, capite, thorace, alarum basi & macula costali luteis. Dunkelbraun, Kopf, Thorax, Wurzeldritttheil der Vorderflügel (am Innenrande kürzer) und ein Vorderrandsfleck bei 2/3 lebhaft ockergelb, gelblich silbern umzogen. Im braunen Grunde bleiblaue grobe Querwellen. Die Franzen am Ende 3 bis 4mal gelblich durchschnitten.

Ziemlich verbreitet. Ende Mai um Traubenkirsche.

264. **Flaviscapulana** FR. — **Suppl.** 97. — 5-6 L.

Fusca, plumbeo-maculata, capite, thorace, alarum basi & fascia pone medium irregulari luteis. Ich kann über diese Art nicht urtheilen, da die beiden Exemplare, welche mir Hr. Fischer v. R. mittheilte, veraltet und verflogen waren. Die Flügel sind deutlich kürzer, die gelbe Farbe der Wurzel erstreckt sich am Innenrande fast weiter als am Vorderrande, und der gelbe Vorderrandsfleck zieht sich bis zum Innenraude nächst dem Afterwinkel, ist hier im Gegentheil deutlicher als am Vorderrande. Die Palpen scheinen mir kürzer, das ganze Thier nach Hrn. Fischers v. R. Angabe auch in frischen Exemplaren matter als *Schreibersiana.*

Aus Neustrelitz und Reichstadt in Böhmen.

265. **Euphorbiana** Zell. — **Sppl.** 188. — 5-5½ L.

Cinnamomea, fascia ante medium & ciliis pallidioribus. Zimmtfarben, das breite Querband vor der Mitte, und die langen Franzen am deutlichsten lichter; letztere mit scharf dunkler Theilungslinie, erstere mit schwachen Bleistreifen, das Kreuz und bisweilen der die Flügelspitze abschneidende Bogenstreif deutlicher bleifarben.

Bei Glogau im Juli; Raupe an Euphorbia palustris u. lucida.

266. **Andereggiana** m. — **Sppl.** 413. — 7 L.

Olivacea, fascia ante medium versus marginem interiorem latiore, albido-testacea; alis posterioribus (foeminae) nigricantibus. Olivengrünlich, grösser als die drei Nächstverwandten, doch genau dieselbe Zeichnung wie *Botrana.* Das breite Querband vor der Mitte am weisslichsten, besonders an der Innenrandshälfte, und hier ohne bleifarbige Einmischung. Die Vorderrandshäckchen sehr scharf und deutlich doppelt, das vierte und fünfte Paar genäherter. Die Franzen mit scharf rostrother Theilungslinie, hinter dieser grau, gegen den Afterwinkel weisslich, die Hinterflügel (des einzigen mir bekannten weiblichen Exemplares) schwarzgrau.

Hr. FR. erhielt sie von Anderegg, wohl aus Wallis.

267. **Botrana** WV. — Mus. Schiff. Weintrauben-Wickler. Ein zerstörtes Exemplar, an welchem nur der rechte Vorderflügel noch kenntlich ist. An der Nadel steckt ein zweiter Zettel, worauf ebenfalls, von Schiffermüller geschrieben, *Botrana* steht. Es ist *Permixtana* Hb. 75, welche Abbildung etwas zu grell ist. (Diese Abbildung gehört zu nächstfolgender Art.) Hübner gibt ihr im Verz. b. Schm. Nr. 3674 den neuen Namen *Reliquana* (wegen seiner zweiten *Permixtana*), unter welchem Namen auch Treitschke dieselbe Art beschrieben hat, ohne jedoch von der *Botrana* S. V. und der Sammlung etwas zu erwähnen. Charpentier hat diese Art nicht in der Sammlung gefunden, aber gewiss nur übersehen. Jacquin hat sie in seinen Miscellen als *Vitisana* Jacq. beschrieben. Ob die *Phal. de la vigne Roz. et Pyral. vitis Latr.* hieher gehört, vermag ich nicht zu entscheiden; aber *Pyr. vitana Fab.* ist sicher nicht *Botrana* S. V. — *Reliquana* H. Verz. — **Sppl.** 315. — *Vitisana* Jacq. Misc. (Fröhl p. 15 zieht sie zu *Roserana*). — 5-6 L.

Olivaceo-fusca, fascia ante medium lata, altera cruciata pone medium & brevissima intraapicali violaceo-plumbeis, pallide cinctis; alis posterioribus basin versus late albidis. Olivenbraun, die Binde vor der Mitte sehr breit, die X förmige hinter der Mitte sehr unregelmässig, mit den vier Doppelhacken des Vorderrandes verbunden, deren erster bindenartig zur Stelle des Augenpunktes der Zelle 5 zieht. Franzen hellbraun, mit dicker Theilungslinie sehr nah an der Wurzel.

Bei Frankfurt a. M. In Böhmen, Bayern, Ungarn und um Wien in Weingärten; im Mai u. August, in manchen Jahren häufig.

268.* **Fischerana** Tr. — **Sppl.** 314. 315. — *Permixtana* H. 75. — Guén. — 5-6 L.

Fulva; fascia ante medium & cruce pone medium plumbeis, alis posterioribus maris basi late albis. Fast nur durch die schön goldgelbe mit Rostgelb gemischte Farbe von *Botrana* verschieden, die vordre Binde ist schmaler, die kreuzförmige regelmässiger und nicht mit dem ersten Doppelhacken verbunden.

In Mecklenburg, Böhmen, auch bei Regensburg im Laber- und Donauthale; im Mai u. Juni.

Subgenus XXIII. *PENTHINA* Tr. - Dup.

Therates et Pendina Curt. — (einige Arten bei Dup. unter *Aspidia; Salicana* unter *Anthithesia* Stph.)

Kopf, Palpen, Fühler und Beine wie bei der unter allen *Tortriciden* am schärfsten begrenzten Gattung *Phoxopteryx*. — Die Vorderflügel haben immer gesonderte 12 Rippen, Rippe 2 entspringt näher der Wurzel, 8. 9. 10 aus einer ziemlich scharf begrenzten Nebenzelle; *Cynosbana* u. *Suffusana* haben im männlichen Geschlechte einen ähnlichen Umschlag an der Wurzel der Vorderflügel wie viele *Lozotaenien;* auf den Hinterflügeln ist Rippe 3 u. 4 bald gesondert, bald aus Einem Punkte oder Stiele entspringend. Mehrere Arten haben einen schwarzen Haarpinsel an der Innenseite der Hinterschienen. Die Arten sind alle grau, braun oder schwarz mit lichterer, meist weisser Mischung. Franzen bei den meisten Arten unregelmässig gescheckt, auf einzelnen Rippen bedeutend dunkler, auf andern weniger; im Afterwinkel und in Zelle 4, 5 u. 6 meistens lichter durchschnitten. Die Theilungslinie fein dunkel, sie und die Saumlinie ohne alle Spur eines Einbuges oder mit sehr schwachem; die Flügelspitze tritt desshalb nicht oder nur unmerklich vor. — Wenn in letzterem Falle auf der nicht dunkel ausgezeichneten Saumlinie ein Augenpunkt in Zelle 6 vorhanden ist, so ist derselbe vertrieben und findet sich in Zelle 5 ein kaum schwächerer, so wie oft noch mehrere unregelmässige weisse Punkte wurzelwärts der Saumlinie bis gegen den Afterwinkel hin. Von der Saumlinie aus steigen schräg zum Vorderrande dunkle, gekrümmte Bogen, welche mehr oder weniger deutlich in die dunklen Stellen zwischen den Vorderrandshäckchen enden. Der dunkelste Bogen oder Fleck ist gewöhnlich jener, welcher von der Mitte des Saumes entspringend sich zwischen das dritte und vierte oder zweite und dritte Häckchenpaar fortsetzt. Von diesem Bogen gegen den Afterwinkel hin findet sich meistens die lichteste Stelle der Vorderflügel, dem Spiegel entsprechend, doch ganz unregelmässig u. unsicher begrenzt, in der Mitte oft bleiglänzend, sogar mit wieder weisserem, bisweilen schwarz punktirten Kern. An diese lichte Stelle schliesst sich wurzelwärts am Innenrande ein dunkler Fleck an, der bisweilen dreieckig und scharf begrenzt ist, bisweilen aber mit der dunklen Wurzelhälfte der Vorderflügel zusammenfliesst und oft scharf schwarze Längsstriche führt. Ein weisser Fleck in der Mitte des Innenrandes ist bei keiner Art vorhanden, bei mehreren ein weisses breites Querband durch die Flügelmitte, wodurch sich diese Gruppe der Untergattung *Steganoptycha* nähert. Die Vorderrandshäckchen sind fast immer deutlich und doppelt; wenn von ihnen Bleilinien ausgehen, sind diese durchaus nicht regelmässig.

Diese Gruppe verbindet sich durch *Amoenana* mit *Steganoptycha* (*Freyeriana*), durch *Minorana* mit *Sericoris* (*Charpentierana*), durch *Lapideana* mit *Seric. Fuligana* so eng, dass an eine generische Trennung kaum gedacht werden kann. *Freyeriana* trennt sich durch den in regelmässiger Anlage vorhandenen, schwarz gestrichten Spiegel, *Charpentierana* durch den Mangel jeder Spur eines Spiegels, *Fuligana* durch den Mangel aller weissen Einmischung im Afterwinkel und vor der Spitze des Vorderrandes.

Nur wenige Arten scheinen eine doppelte Generation, vielleicht auch nur verschiedene Erscheinungszeit zu haben, viele derselben fliegen in grosser Anzahl gesellschaftlich.

I. Alarum anteriorum dimidium interius albidum. Innenrandshälfte der Vorderflügel von der Wurzel bis zum Afterwinkel weisslich, Spiegel braun, schwarz gestricht, durch grosse unregelmässige Bleiflecke begrenzt..

269.* **Salicana** (*Tin. Salicella*) L. — Mus. Schiff. — Zell. Lien. — H. f. 11. — 10-11 L.
Ziemlich verbreitet, bis Liefland; Juni; Raupe im Mai auf Glanzweiden.

II. Alae anteriores ferreae, puncto centrali albo. Vorderflügel eisengrau mit schneeweissem Mittelpunkte.

270.* **Inundana** WV. — Mus. Schiff. — H. 60. — 10-11 L.

In Liefland, Böhmen und Franken; bei Regensburg erst einmal in der Nähe von Erlen gefangen.

III. — — cinereae, lineola centrali longitudinali nigerrima. Vorderflügel graulich mit tiefschwarzem kurzem Längsstrich in der Mitte, von welchem bis zum Vorderrande die Grundfarbe meistens bindenartig dunkler ist.

271. **Acutana** Freyer. — **Sppl.** 179. 180. — *Semifasciana* Curtis. — Stph. — *Elutana* Dup. pl. 264. 1. — 7-8 L.

Laete cinerea, basi maculaque in medio marginis anterioris tibialiformi obscurioribus. Viel einfarbiger und weniger gezeichnet als *Hartmanniana*, schön blaugrau, schiefergrau, das Wurzelfeld und ein stiefelförmiger Fleck auf der Mitte des Vorderrandes braungrau. Vorderflügel breiter, mit weniger schrägem Saum, Hinterflügel mit nicht so weissen Franzen als bei *Hartmanniana.*

In Bayern, Mecklenburg, Liefland; Juli, August; Raupe im Juni auf Wollweide.

272.* **Hartmanniana** L. — F. — *Scriptana* H. f. 110., ein bleiches Exemplar; gut. — *Liturana* Khlw. — *Lineana* WV. — Mus. Schiff. — 7-8 L.

Albido-cinerea, fusco-nebulosa, basi maculaque costali subtriangulari obscurioribus. Weissgrau, oft fast weiss, birkenrindenartig grau und braun scharf marmorirt; das Wurzelfeld und ein saumwärts vertriebenes Dreieck auf der Mitte des Vorderrandes am dunkelsten.

Den **Sppl.** 162. abgebildeten höchst auffallenden Wickler fing Hr. Mann im Juli im Höllenthale bei Wien. Ich bezweifle einstweilen die Rechte einer eigenen Art und ziehe ihn als Spielart hieher.

Sehr verbreitet, bis Liefland; im September an Weidenstämmen.

IV. — — dimidio basali majore nigricante, apicali albido. Die grössere Wurzelhälfte der Vorderflügel schwärzlich, die Endhälfte weisslich, bisweilen stark mit Schwarz gemischt.

1. **Alarum anteriorum apex non nigro notatus.** Spitze der Vorderflügel weisslich, ohne schwarze Bezeichnung.

273.* **Capreana** H. 250. — Tr. — **Sppl.** 182. — Zell. Lien. — *Corticana* H. 13. — *Picana* Fröhl. — 9-10L.

Alarum anteriorum dimidium apicale lacteum, plumbeo-rivulatum. Diese Art hat unter den Verwandten das reinste Weiss der Spitzenhälfte der Vorderflügel, mit den wenigsten, nur grauen Bezeichnungen und ohne scharf schwarze Spitze. Im schwarzen Wurzelfelde ist die Wurzel und eine Mittelbinde mehr oder weniger, oft sehr stark weiss.

Sehr verbreitet, fast gemein. Bis Liefland. Juni.

274.* **Ochroleucana** H. 304. — 7-9 L.

Alarum anteriorum dimidium apicale ochroleucum, ferrugineo-fusco notatum. Die Spitzenhälfte der Vorderflügel ist ein bräunliches Weiss, bei recht frischen Exemplaren schmutzig pfirsichblüthroth, die Ausfüllung zwischen den Doppelhaken rostbraun.

Ziemlich verbreitet; bis Liefland; Mai bis Juli; Raupe auf Rosen.

2. — — — **niger.** Die Spitze der Vorderflügel bis zum ersten Doppelhacken tiefschwarz oder dunkelrostbraun. Die Arten dieser Abtheilung sind sehr schwer durch wenige Worte bezeichnend zu unterscheiden, ob sie gleich alle wesentlich verschieden sind. Die ersten drei zeichnen sich durch kürzere, nach hinten breitere Vorderflügel aus, während sie bei den übrigen länger und mehr gleichbreit sind.

A. Dimidium basale fuscum marginis interioris 2/3 vix superat. Die dunkle Wurzelhälfte geht wenig über 2/3 des Innenrandes hinaus und ist hier unbestimmt abgeschnitten; die Stelle des Spiegels ist saumwärts von einem bleifarbigen, weiss umzogenen vertikalen Fleck begrenzt.

a. **Puncta centralia duo nigra.** In der Flügelmitte ragen aus der dunklen Wurzelhälfte zwei tief schwarze über einander stehende Punkte hervor.

275.* **Variegana** H. 14. — Mus. Schiff. — Zell. Lien. — *Tripunctana* Stph. — Curt. — 8-10 L.
Grösser als beide folgende. Sehr verbreitet und gemein, bis Liefland. Raupe auf Sorbus aucup.

b. **Macula centralis rotundata nigra.** In der Flügelmitte ragt aus der dunklen Wurzelhälfte Ein rundlicher Fleck vor.

276.* **Pruniana** H. 15. — Zell. Lien. — *Fasciana* Scop. — 6-8 L.
Dimidium basale & apex nigrofusca.
Sehr verbreitet; bis Liefland; im Juni in zahllosen Schwärmen um Schlehen. Herr Mann fand in Italien abweichende Exemplare, welche Herr Zeller als neue aufstellt.

277. **Pruneticolana** Zell. Ent. Zeit. 1849. p. 238.
„**Alis anterioribus brevioribus a basi 2/3 fuscis, fuscedini externe obliquae in medio puncto nigro adnata, postice exalbidis, margine postico fuscescenti-nebuloso, macula ante eum libera fuscescenti; posterioribus dilute fusco-cinereis (mas.).** Sie kommt der *Pruniana* äusserst nahe, so dass sie sich am Ende doch wohl noch als eine südliche Varietät derselben ausweist. Im Bau sind sich beide ganz gleich, und ihre Vorderflügelgestalt ist auf gleiche Weise etwas veränderlich. Ausserdem, dass die Taster der *Pruneticolana* etwas heller gefärbt sind, gibt die Färbung der Flügel den einzigen Unterschied ab, den ich zu entdecken vermag. Auf den Vorderflügeln der *Pruneticolana* ist das helle Aussenfeld weisslich, kaum ein wenig gelblich angelaufen, bei *Pruniana* aber bleichgelb mit hellern und dunklern Stellen. Am Hinterrande zieht bei dieser von der braunen, ocellenähnlichen Flügelspitze ein dichtes, braunes Gewölk herab, vor dem ein gelbbrauner, oben daran angelehnter, breiter Streif liegt, der unten in dem gelblichen Grunde verschwindet. *Pruneticolana* hat die Flügelspitze ebenso gezeichnet, aber am Hinterrande ein lichteres, mehr aus aufgespritzten Punkten bestehendes Gewölk von geringerem Umfange, und vor diesem einen kleinen, ringsum freien, nach unten viel früher als bei *Pruniana* und scharf endigenden Fleck. Das dunkle, den Raum bis zur Basis einnehmende Feld hat *Pruneticolana* in lichterer Färbung mit weniger Blau als *Pruniana*; auch die Vorderrandhäckchen sind bei jener kleiner, und bisweilen fehlt das eine oder andere derselben; noch auffallender zeigt sich dieser Unterschied auf der Unterseite, wo sie sich bei *Prnniana* stärker zeigen, als auf der Oberseite, bei *Pruneticolana* schwächer und folglich das Gelbe reiner lassend. Die Hinterflügel der *Pruneticolana* sind sehr auffallend heller und sogar ein wenig durchschimmernd."
Mitte April bei Livorno und Salviano in Oberitalien an Schlehen sehr häufig; daselbst fliegt auch die gewöhnliche *Pruniana*. Von Hrn. Mann.

278.* **Dimidiana** Sod. — Zell. Lien. — **Sppl.** 164. 165. — *Domesticana* Khl. — *Incarnatana* Dup. pl. 264. 4. Zell. Lien. zieht sie mit Unrecht zu *Sauciana*. — *Atropunctana* Zett. Ins. Lapp. — 6-7 L.

Fascia ante medium & dimidum apicale subrosea, hoc perparum fusco-notatum. Die grössere dunkle Wurzelhälfte ist durch eine lichte Binde getheilt, welche besonders am Vorderrande hell, meist rosenroth ist. Die Spitzenhälfte ist ebenfalls weiss, meist rosenroth tingirt und hat fast gar keine braune Einmischung; jedenfalls ist sie viel bleicher und von geringerem Umfange als bei *Pruniana*, so dass nur 3 Punkte des Vorderrandes, die äusserste Flügelspitze und die Theilungslinie der Franzen dunkelbraun, der mondförmige Fleck aus dem Afterwinkel bleichbraun erscheinen. Die bei *Pruniana* scharf lichte Linie zwischen Saum und Theilungslinie fehlt.

Wenig verbreitet und selten; Mai; Liefland, Lappland, Schlesien, Böhmen, Bayern, bei Frankfurt a. M. Raupe an Birken.

B. Dimidium basale fuscum fere angulum ani attingit & macula triangulari terminatur. Die dunkle Wurzelhälfte endigt fast erst im Afterwinkel mit einem unregelmässig dreieckigen vertikalen Fleck. Das reinste und meiste Weiss hat *Betuletana*, das bräunlichste *Gentianana*, das bei weitem wenigste *Roseomaculana, Lapideana* u. *Postremana*.

a. **Macula centralis rotundata nigerrima.** Aus der dunklen Wurzelhälfte tritt in der Flügelmitte ein tiefschwarzer runder Fleck heraus.

279.* **Sauciana** H. 305. — Fröhl. — Zell. Lien. exclus. *Cit. incarnat.* Dup. — **Sppl.** 181. — *Langerana* Khlw. — 6-8 L.

Wenig verbreitet; Sachsen, Böhmen, Oestreich, Liefland (in einem Tannenwalde). Juli.

b. **Dimidium basale fuscum irregulariter terminatum.** Die dunkle Wurzelhälfte unregelmässig begrenzt, in der Flügelmitte bisweilen mit zwei Vorsprüngen einen rundlichen weisslichen Fleck umfassend. Die folgenden Arten sind sehr schwer zu unterscheiden. *Roseomaculana* am besten durch das schöne Rosenroth und den schwarz ausgefüllten Spiegel; *Betuletana* durch das reine Weiss der Spitzenhälfte der Vorderflügel; *Sororiana* durch die im allgemeinen lichte Färbung, ohne alles Schwarz u. die schön zimmtrothen Schrägstriche der Flügelspitze; *Sellana* (die kleinste) durch dunkelbraune und blaugraue Mischung, ohne Zimmtroth und ziemlich weisses Spitzendritttheil, dann gegen die Wurzel breit weissliche Hinterflügel des Mannes; *Gentianana* durch die schmalsten Vorderflügel, veilröthliches Spitzendritttheil derselben, dessen Vorderrandshacken zimmtroth sind; *Lapideana* (die grösste) durch vorherrschend braune Farbe, auf den engsten Raum beschränktes Weiss, ganz braune Hinterflügel, deren Franzen kaum lichter sind; *Postremana* durch überall eingemischtes Goldgelb.

α **Speculum roseum, nigro-repletum.** Der Spiegel ist ein unregelmässiger, zerrissener, ovaler rosenrother Ring.

280. **Roseomaculana** Mann. — **Sppl.** 163. — 7 L.

Am besten mit *Sellana* zu vergleichen, etwas grösser, mit längeren Vorderflügeln. Ganz schwarzbraun, die weisse, hier schön pfirsichblüthfarbige Stelle beschränkt sich auf einen grossen Vorderrandsfleck, in welchem die drei schwarzen Vorderrandspunkte stehen und von welchem sich undeutliche Wellenlinien zu dem rosenrothen Oval, welches den Spiegel vertritt, ziehen. Die Franzen sind unbezeichnet, bei 1/3 der Flügellänge ist eine lichte Querbinde kaum angedeutet. Die Hinterflügel sammt Franzen und der ganzen Unterseite sind tief nussbraun; Fühler, Kopf und Thorax gelbbraun.

Lienigiana Zell. Lien. Is 1846 kann diese Art so wenig seyn als *Lapideana*; ich muss sie für mir unbekannt halten.

β **Speculum albido-fuscescens, albo-cinctum.** Die Stelle des Spiegels ist blassbraun, weiss umzogen.

281. **Gentianana** H. 12. — Fröhl. — 7-8½ L.

Alis anterioribus elongatis, subaequilatis, parte tertia apicali sordide subrosea, hamulis cinnamomeis. Vorderflügel länglich, ziemlich gleichbreit, ihr Spitzendritttheil schmutzig weiss, wenig auf's Rosenfarbe, mit rostrothen Häckchen.

Von den Alpen; Juli.

282.* **Sellana** H. 331. — **Sppl.** 183. — *Tenebrosana* Khlw. — *Gentianana* Zell. Lien. — 6-6½ L.

Minor, alis anterioribus subtriangularibus, tertia parte apicali albida, hamulis fuscis; maris alis posterioribus basin versus late albidis. Kleiner als Vorige, die Vorderflügel entschieden kürzer, ihr Spitzendritttheil mit rein weisser Grundfarbe, während sie dort deutlich bräunlich ist. Ich fand diese Art sehr oft einzeln, aber nie eine *Gentianana* darunter, letztere könnte daher höchstens als alpine Varietät angesehen werden.

Ziemlich verbreitet, bis Liefland Mai bis Juli an Rainen und auf Wiesen. Doppelte Generation.

γ **Regio specularis late alba, signaturis dilaceratis plumbeo-cinereis, opacis.** Die Stelle des Spiegels gross, weiss, mit zerrissener blaugrauer, nicht bleiglänzender Ausfüllung.

283.* **Betuletana** Zell. — **Sppl.** 251. 252. — *Sororculana* Zett. Ins. Lapp. — 7-9 L.

Alarum anteriorum dimidio apicali niveo, glauco-fuscoque mixto, hamulis cinnamomeo-fuscis. Diese Art steht hinsichtlich der Färbung der *Capreana* viel näher als den hier aufgezählten Arten, die Farben sind viel reiner weiss und schwarz, die dunkle Wurzelhälfte wird wie dort von einem am Vorderrande fast rein weissen Bande getheilt, die Flügelspitze ist aber viel schwärzer und hat in den Zellen 4. 5. 6 tiefschwarze Längsflecke, welche bei *Capreana* ganz fehlen oder nur als einzelner Punkt sich finden.

In Schlesien, Böhmen, Bayern; bis Lappland; an Birken; im Mai.

284. **Thapsiana** Zeller Isis 1847. p. 654. — **Sppl.** 351. — 6 L.

Alis anterioribus albis, basi & triangulo marginis interioris ante angulum ani nigricantibus, hoc in nebulam cineream fasciatam continuato, apice ferrugineo. Diese Art hält genau die Mitte zwischen *Dealbana* u. *Aceriana* und steht ersterer hinsichtlich der weissen Stirne und Palpen und des entschiedener schwarzen Wurzelfeldes näher. Der Thorax hat mehr Weiss, er ist auch zwischen den Schulterdecken weiss, mit zwei schwarzen Punkten neben einander. Das Dreieck auf dem Innenrande vor dem Afterwinkel ist schwärzer und schärfer, der Schatten welcher sich von ihm zur Mitte des Vorderrandes zieht, ist aber entschieden schwächer und schmaler, eigentlich nur eine rostfarbene, beiderseits bleigrau gefleckte Linie, welche dieselben beiden Zähne macht wie bei *Dealbana*, gegen den Vorderrand aber durchaus nicht schwärzer ist. Auch bei *Aceriana* findet sich eine rostfarbene Linie, sie bildet aber keine Zähne und ist gegen den Vorderrand hin von einem viel breiteren bleigrauen Schatten umgeben. Die Flügelspitze ist viel frischer zimmtroth, unter ihr auch eine Linie längs des Saumes; im Spiegel finden sich deutlich schwarze Punkte.

Von Hrn. Zeller aus Italien

285. **Sororiana** m. — **Sppl.** 375. — 6½-7½ L.

Media, albida, alarum anteriorum dimidio basali majore fusco-gloucoque mixto, strigis duabus obliquis intraapicalibus cinnamomeis, alis posterioribus cum ciliis pallide fuscis. Der *Sellana* am nächsten, die Färbung der Vorderflügel bleicher, ohne alles tiefe Braun oder Schwarz, nur rostbraun und blaugrau gemischt. Die grössere dunklere Wurzelhälfte gegen die kleinere fast weisse Spitzenhälfte sehr unbestimmt begrenzt. Letztere blaugrau wolkig

mit zwei schön zimmtrothen Schrägstrichen in der Flügelspitze. Die Hinterflügel sammt den Franzen bleichbraun.

Aus Kaden's Sammlung, wohl aus Sicilien.

♂ **Speculum plumbeum, tenue pallide cinctum.** Der Spiegel ist bleiglanzend mit fein weisslicher Einfassung. Von einer eigentlich weissen Spitzenhälfte ist bei diesen beiden Arten nicht mehr zu sprechen; nur am Vorderrande ist die dunkle Wurzelhälfte lichter begrenzt.

286. **Postremana** Lienig, Zell. Is. 1846. pg. 231. (nur die Var.) — *Maculatana* v. Heyd. in litt. — *Heydeniana* m. **Sppl.** 259. — 304. 305. — 329. — 7-9 L.

Nigrofusca, fasciis duabus e rivulis plumbeis, albido-fuscoque variegatis, hamulis marginis anterioris multis geminatis, macula anguli analis in cilias continuata harumque maculis in cellula 5 & 6 albis; alarum posteriorum ciliis albis. Der *Lapideana* sehr ähnlich, die Vorderflügel von der Wurzel aus breiter. Palpen und Halskragen unten bleichgelb, letzter oben, die Stirne, der Hinterkopf und ein Querband über die Schulterdecken orange. Grundfarbe und Bleiflecke der Vorderflügel wie dort, aber mit Einmischung von mehreren und lebhafteren orangen Stellen, wodurch die beiden lichten Querbänder viel deutlicher angezeigt sind. An der Spitzenhälfte des Vorderrandes finden sich 4 oder 5 deutliche feine Doppelhäckchen, gegen die Wurzel noch 2, welch letzteren gegenüber am Innenrande noch ein aus gelblichen Wellenlinien gebildeter Fleck steht. Die weissesten Stellen sind unter dem 4. oder 5. Doppelhaken, dann in den Franzen, nämlich ein grosser Fleck derselben im Afterwinkel, welcher über die Saumlinie hineintritt und 2 Längsstriche in Zelle 5 u. 6. Auch die Saumlinie hat an diesen beiden Stellen weisse Punkte. Die Franzen der Hinterflügel sind fast rein weiss, nur an der Flügelspitze scharf abgeschnitten schwarzgrau. Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel auf kurzem Stiel.

Die seltene Var. mit an der grösseren Wurzelhälfte bleichgelben Hinterflügeln theilte mir Herr v. Heyden mit, welcher sie zugleich mit der Stammart aus Raupen von *Impatiens* erzog. Auch aus Liefland.

287. **Lapideana** FR. — **Sppl.** 246. — *Sudetana* Khlw. — $7\frac{1}{2}$-9 L.

Nigrofusca, fascia ad 1/3, altera a marginis anterioris 2/3 ad angulum ani e maculis rotundatis plumbeis, perparum luteo cinctis, solum fascia posterior ad marginem anteriorem hamulis duabus geminatis & in ciliis angulo ani macula testacea. Alarum posteriorum ciliae fuscae. Die grösste Art dieser Gruppe, Grösse und Gestalt einer grossen *Variegana*, die Flügel wenig schmaler. Die braune Farbe herrscht bei weitem vor und ist bei 1/3 u. 2/3 der Flügellänge stark mit Blei gemischt, die weisse Farbe verschwindet oft fast ganz, wie bei dem abgebildeten Weibe und beschränkt sich ausserdem auf einen schmalen unbestimmten Streif aus dem Afterwinkel zu 2/3 des Vorderrandes, welcher in der Flügelmitte mehr mit Veilgrau, am Vorderrande etwas mit Rostbraun ausgefüllt ist. Die Hinterflügel sind dunkelbraun, ihre Franzen kaum lichter.

Aus Ungarn und vom Schneeberg.

V. Alarum anteriorum tertium basale, macula subtriangularis marginis interioris ante angulum ani & apex nigricantia. An den weisslichen Vorderflügeln ist schwärzlich: das Wurzeldrittheil, ein dreieckiger Innenrandsfleck nah am Afterwinkel, welcher sich bisweilen als Schrägband zur Mitte des Vorderrandes zieht, und die Spitze.

1. **Apex cinnamomeo-fuscus; e macula triangulari fascia obsoleta versus marginem anteriorem.** Die Flügelspitze auswärts vom ersten Doppelhaken deutlich röther, meistens schön zimmtroth. Aus dem dunklen Dreieck am Innenrande zieht sich eine mehr oder weniger deutliche dunkle Binde zur Mitte des Vorderrandes.

288.* **Dealbana** Fröhl. — FR. t. 22. f. 1. — *Minorana* Tr. — 6-7 L.

Fascia media ad marginem anteriorem nigerrima, ante hunc nigro-bidentata; frons cum palpis nivea. Die dunkle Mittelbinde ist gegen den Vorderrand hin tief schwarz und bildet vor ihm in der Richtung gegen die Flügelspitze zwei scharf schwarze Ecken; Stirne und Palpen weiss.

Ziemlich verbreitet; bis Liefland. Mai u. Juni um Silberpappeln u. Wollweiden.

289.* **Acerlana** Mann. — **Sppl.** 350. — 6-7 L.

Fascia media aequaliter fuscescens, versus alae apicem rotundata, caput totum albidoferrugineum. Die Mittelbinde ist überall gleich blassbraun und ist gegen den Saum hin abgerundet; der ganze Kopf ist bleich rostfarben.

Ich erhielt diese Art zuerst von Hrn. Mann in Wien, auch von Frankfurt a. M.; fand sie dann aber auch unter älteren Vorräthen von *Dealbana.* Die Raupe lebt nach Hrn. Schmid in den grünen Zweigen der Pappel, nach FR. auf Ahorn.

290.* **Suffusana** Khlw. — **Sppl.** 178. — *Funerana* Khlw. — *Communana* Guén. — *Cynosbana* Dup. pl. 245. 1. — 7-8 L.

Albida, plumbeo-variegata, fascia media versus marginem anteriorem obliterata, in disco alae maculis longitudinalibus intercostalibus nigerrimis. Kleiner als *Roborana,* durch blauliche Bleiflecke dunkler; das Wurzelfeld auch am Vorderrande scharf abgeschnitten, das Mittelband nur durch tief schwarze Längsstriche in der Flügelmitte zwischen den Rippen angedeutet. Der Mann mit an der Wurzel nach oben umgeschlagenem Vorderrande der Vorderflügel.

Ziemlich verbreitet; bis Liefland. Juni; Raupe auf Weissdorn.

291.* **Incarnatana** H. 191. — Frhl. — *Incarnat.* Dup. passt eher zu *Dimidiana.* — *Amoenana* H. 248. — 7-8 L.

Laete rosea, fascia media obsoleta, in medio versus alae apicem dentem irregularem, plerumque nigro-punctulatum emittente. Vorderflügel länger als bei beiden vorigen Arten, schön rosenfarb oder pfirsichblüthfarben, das dunkle Wurzeldritttheil ist am Vorderrande oft etwas ausgegossen, die Mittelbinde schwach, doch durchlaufend, in der Mitte mit einem unregelmässigen scharfen, meist scharf schwarz punktirten Zahn gegen die Flügelspitze.

Weniger verbreitet als die Verwandten; erscheint später; im Juli u. August. Bei Vohenstrauss in der Oberpfalz an einer Gartenhecke mit Weissdorn, Haseln und Weiden in Menge, sonst nur in Wäldern um Wollweide.

292. **Indusiana** Zell. — **Sppl.** 353. — 6½ L.

Alis anterioribus griseo-albidis, basi, fascia pone medium maculaque ante medium limbum reniformi dilute brunneis; alis posterioribus albidis. Kleiner und zarter als *Porrectana;* die weisse Grundfarbe bleibt nur in feinen Wellenlinien übrig, welche die ziemlich gleichmässig verbreiteten röthlichgrauen Querwellen begrenzen. Die dunkelsten Stellen sind wenig dunkler graubraun. Das Wurzeldritttheil reicht weiter, statt des dreieckigen Fleckes vor dem Afterwinkel findet sich nur eine veilgraue, vertikale, weiss umzogene Stelle; das Schrägband ist aber vollständig, gegen den Vorderrand schmaler, nah am Innenrande einen kurzen, in der Flügelmitte, gegen die Spitze hin, einen langen Zahn aussendend. Vor dem Saum steht von Rippe 3 bis 6 ein rundlicher,

dunkelbrauner, weiss umzogener Fleck. Der Vorderrand zwischen den drei ersten Doppelhaken und die Theilungslinie der Franzen ist scharf braun. Kopf ganz graugelb, Hinterflügel weiss mit brauner Spitze. — Ein Mann von Hrn. Zeller im Juni bei Catania.

293. **Porrectana** Zeller Isis 1847. pg. 665. — **Sppl.** 352. — 7 L.

Alis anterioribus fuscis, fasciis tribus albidis, tertia (a basi) dilacerata, quarta in margine anteriore trifurcata; alis posterioribus cinereis. Diese Art und *Indusiana* haben gemäss des schrägeren Saumes der Vorderflügel fast das Ansehen einer *Cochylis*, z. B. der *Lugubrana*. Vorderflügel etwas gestreckter, gegen die Wurzel schmaler als bei *Dealbana*. Der weisse Grund durch bleichbräunliche Wolken verdeckter, das dunkle Wurzeldrittel dadurch und weil es wieder von einem bleicheren Querbande getheilt ist, nicht so abstechend, stumpfwinkelig begrenzt. Eben desshalb, und weil es kleiner, ist auch das Dreieck im Afterwinkel nicht so auffallend; von ihm zieht sich eine geschlängelte Linie zum dritten Doppelhaken und wurzelwärts von ihm steht eine eben so dunkle Schrägbinde zum Vorderrand, welche zwischen zwei saumwärts sehende Zähne einen runden Fleck der weissen Grundfarbe einschliesst, gegen den Vorderrand am dunkelsten und gegen den vierten Doppelhaken hin mit Bleiblau gemischt ist. Die Flügelspitze ist kaum röther als das übrige Braun und führt einen schwarzen Mittelpunkt. Auf der Saumlinie stehen ziemlich regelmässige weisse Punkte. Der Kopf ist schmutzig weiss und braun gemischt. Hinterflügel braungrau.

Von Hrn. Zeller im April und Mai bei Syrakus, beide Geschlechter.

294.* **Roborana** WV. — Mus. Schiff. — Tr. — Zell. Lien. — *Aquana* H. 17. — Da nach Zetterst. die Linneische und Fabricische *Cynosbatella* u. *Cynosbana* eine andere Art ist, so geht dieser Name am besten ganz ein. — 7-9 L.

Albida, cinereo-variegata, fasciae mediae vix rudimento, medio nigro-punctulato, basi fusca ad marginem anteriorem effusa. Die grösste, verbreitetste und gemeinste unter den drei nächsten Arten, durch das am Vorderrande bis gegen die Flügelspitze ausgegossene dunkle Wurzeldrittheil und den Mangel einer Mittelbinde leicht zu unterscheiden. An der Stelle der Mitte der letzteren stehen gewöhnlich einige feine tiefschwarze Punkte, aber nie so regelmässige Längsstriche wie bei *Suffusana*. Der Mann mit dem Umschlag der Vorderflügel wie *Suffusana*.

Sehr verbreitet und gemein bis Liefland; an Hecken im Juni in Unzahl. Raupe auf Rosen u. Weissdorn.

2. **Apex nigricans.** Die Flügelspitze bis zum ersten Doppelhaken ist schwarz oder schwarzbraun.

A. Regio specularis plumbeo-cincta. Die Stelle des Spiegels mit bleiglänzender Einfassung.

295.* **Tripunctana** WV. — Mus. Schiff. — *Cynosbana* Tr. — Zell. Lien. — H. 18. — 7-9 L.

Tertium basale fuscum ad marginem anteriorem effusum, macula analis diluta, caput, imprimis palpi, lutea. Das dunkle Wurzeldrittheil ist am Vorderrande bis über die Flügelmitte ausgegossen; der dreieckige Fleck auf dem Innenrande ist nicht scharf schwarz bezeichnet.

Sehr verbreitet bis Liefland; ziemlich gemein, im Mai und Juni an Hecken um Rosen.

296.* **Ocellana** WV. — Mus. Schiff. Weisslicher Wickler mit grauem Rücken und Innenwinkel. Zwei sehr gute Stücke. Beide haben viel Weiss im Mittelraume der Vorderflügel; bei einem geht das Weiss bis an den Hinterrand, und vor dem Hinterwinkel steht ein braunes Fleckchen. Hierauf passt die Diagnose des S. V. genau. Bei dem andern ist der Hinterrand breit braun, und das gewöhnliche dunkle dreieckige Fleckchen vor dem Hinterwinkel nimmt sich hier nicht deutlich aus. Hierauf passt *Comitana* Hbn. 16 gut, welche Hübner auch im Verz. b. Schm. N. 3655 für *Ocellana* S. V. erklärt. Eine Varietät dieser Art kommt weiter unten (N. 36) als *Fasciana* vor. Dunkler Wickler mit breitem weissen Querbande. Ein gutes, ungespanntes, deutlich gezeichnetes Stück. Charp. glaubte diese Art noch nicht ab-

gebildet. Zincken vermuthet eine *Capreana* Hb. 250. Treitschke hält es für eine kaum merkliche Varietät von *Cynosbana* (*Ocellana* Hb. 18, *Tripunctana* S. V.). Es ist aber keine von beiden. sondern eine Varietät der *Ocellana* S. V. (N. 7.) (*Comitana* Hb. 16), ein sehr grosses Exemplar, dessen Weiss bis zum Hinterrande reicht, wo nur wenige schwarze Flecke befindlich sind. Statt der sonst gewöhnlichen dreieckigen braunen Makel am Innenrande nahe dem Hinterwinkel ist hier nur ein kleiner Punkt sichtbar, und hinter ihr, fast im Hinterwinkel selbst, steht ein starker, blauer oder bleifarbener Querstrich. Dieser Verschiedenheit zu Folge trennten die Theresianer dieses Exemplar von der früheren *Ocellana*. Es ist sonderbar, dass sie Treitschke nicht erkannte, vielmehr für *Cynosbana* hielt, die er doch gleich neben an, in der *Tripunctana* sah, und den bedeutenden Unterschied beider leicht sehen konnte; er spricht (S. 28 u. 38) wieder von offenbarer Verwechslung, indessen doch die Worte der Theresianer recht gut, und weit besser als auf *Capreana* Hb. 250, oder eine ihrer Verwandten, wie Zincken annimmt, passt. Im Anhange S. 318 sprechen die Theresianer von der Raupe dieser Art, dass sie auf Quitten lebe; dort kommt *Cynosbana* nicht vor. — *Fasciana* passt, nur ist der *Margo ciliaris* der Hinterflügel nicht *albidus* und führt Zetterstedt *Ocellana* Tr. und *Fasciana* L. als zwei verschiedene schwedische Arten auf. — 6-7½ L.

Tertium basale fuscum acute terminatum, macula analis nigerrimo-cincta; caput totum fuscum. Viel kleiner als *Tripunctana*, mit nach hinten weniger breiten Vorderflügeln, deren gross weisses Mittelfeld gegen Wurzelfeld und Afterdreieck scharf begrenzt, oft aber sehr verdunkelt ist und bisweilen an seiner Vorderrandshälfte ein dunkles Querband führt.

Ich fand diese Art immer nur einzeln; Ende Juni; sie ist bis Liefland verbreitet. — FR. fand die helleren grösseren Exemplare an Obstbäumen, die kleineren, dunkleren an Lärchen, zwischen deren Nadeln die Raupe lebt, nach dem WV. auf Quitten, nach Zell. Lien. auf Eichen und Erlen.

297. **Rhodophana** Koll. — **Sppl.** 368. — 6 L.

Albido-rosea, basi, fascia media & limbo cum ciliis nigricante. Der *Simplana* am nächsten, die Mittelbinde nicht unterbrochen, an der schmaleren Vorderrandshälfte hellbraun, an der breiteren, bis gegen den Afterwinkel ausgedehnten Innenrandshälfte schwärzlich. Gegen die Spitze keine so deutlichen Doppelhaken, der Saum breiter schwarz. Kopf und Palpen schwärzlich.

Bei Pisa; selten.

B. Regio specularis permagna sordide alba, argenteo-cincta. Die Gegend des Spiegels sehr gross, rundlich, bräunlichweiss, silberweiss umzogen.

298.* **Simplana** FR. t. 20. f. 2. — *Oppositana* Khlw. — 5½-6½ L.

Sordide alba, argenteo-mixta, basi, macula costali & anali, nec non limbo cum ciliis nigro, capite niveo. Bräunlichweiss, mit silberweissen Stellen. Das Wurzelviertheil, ein Fleck in der Mitte des Vorderrandes, einer vor dem Afterwinkel, Punkte auf der Saumlinie, die Flügelspitze nur bis zum ersten Doppelhaken und die Franzen schwarzgrau.

Immer nur einzeln um Wollweiden, bei Wien, in Böhmen, bei Regensburg im Mai und Juni.

C. Speculum lineis longitudinalibus nigerrimis, limbum versus late cyaneo-argenteo-cinctum. Der Spiegel mit tiefschwarzen dicken Längsstrichen, beiderseits schön silberblau eingefasst.

299.* **Servilleana** Dup. — **Sppl.** 98. — *Nubilosona* FR. in litt. — 6 L.

Alis anterioribus albis, latis, obtusis, pallide rivulosis, basi & pone speculum fuscis, posterioribus maris albis apice fuscis. Vorderflügel weisslich mit braungrauen Querwellen, die sich im Wurzel- und Enddritttheil häufen, so dass beide schwarzgrau erscheinen.

Bei Regensburg einzeln um Wollweiden, sehr selten; bei Wien und Neustrelitz im Juni um Saalweiden.

VI. Alæ anteriores elongatae, limbo valde obliquo, longe ciliato, albido-cinereae, tertio basali, macula obsoleta marginis interioris ante angulum ani, linea limbali & ciliis nigricantibus. Vorderflügel lang, mit sehr schrägem Saume und langen Franzen des Innenrandes vor dem Afterwinkel, Saumlinie und Franzen schwärzlich.

300.* **Pauperana** Kuhlw. — **Sppl.** 374. — 5-5½ L.

Alis anterioribus cinereis, parte tertia basali acute obscuriore. Vorderflügel aschgrau, ihr Wurzeldritttheil scharf dunkler.

Hat mehr den Habitus einer *Cochylis*, besonders wegen des schrägen Saumes, und der gegen den Afterwinkel ungemein langen, vortretenden Franzen, doch widerspricht der Rippenverlauf der Hinterflügel und die ganz kurz gewimperten Fühler.

Nicht sehr verbreitet; bei Regensburg im Mai einzeln.

Subgenus XXIV. *PAEDISCA* Tr. - Dup.

Grosse bis kleine Wickler mit ziemlich gleich breiten Vorderflügeln, deren Saum fast vertikal und deren Spitze kaum etwas abgerundet vorsteht. Kopf, Palpen, Fühler und Beine wie bei *Phoxopteryx*. Alle Rippen gesondert, nur 3 u. 4 der Hinterflügel auf langem Stiele, 2 der Vorderflügel vor der Mitte entspringend, 8—10 aus einer ziemlich scharf gesonderten Abtheilung der Mittelzelle. Kein scharfer Augenpunkt, entweder zwei sehr unbestimmte oder gar keiner; eine scharf schwarze Saumlinie nur bei *Demarniana*; die Franzen nie ganz einfarbig, aber auch nie regelmässig gescheckt, meistens mit dunkler Theilungslinie nahe an der Wurzel und breit dunklem Ende; die Vorderrandshäkchen doppelt, vier Paare von der Spitze bis zur Mitte des Vorderrandes. Die Stelle des Spiegels licht, ihre Einfassung schwach und unbestimmt bleiglänzend. Wurzelwärts von ihm am Innenrande ein dunkler Fleck, welcher sich oft als Schrägbinde zur Mitte des Vorderrandes zieht. In der Mitte des Innenrandes eine lichte Stelle, meistens die weisseste des Flügels, bisweilen als Band bis zum Vorderrand reichend, darnach das dunkle Wurzeldritttheil, nur an der Innenrandshälfte scharf abgegrenzt. Von den Vorderrandshäkchen gehen mehr oder weniger deutliche Blei- oder matte Silberlinien zur Stelle des Augenpunktes und zur beiderseitigen Begrenzung des Spiegels.

I. Macula marginis interioris alarum anteriorum non speculi limbo lucidior. Der Fleck auf der Mitte des Innenrandes der Vorderflügel ist nie lichter als die Einfassung der Bleibegrenzung des Spiegels, selten rein weiss, und immer von mehreren dunklen Querwellen durchschnitten. Wenn also dieser Innenrandsfleck rein weiss ist, so ist auch die Einfassung des Spiegels weiss. Die beiden Augenpunkte der Saumlinie und die schwarzen Punkte des Spiegels fehlen öfters.

1. **Cinereæ.** Die vorherrschende Farbe der Vorderflügel ist ein schönes Blaugrau.

301.* **Similana** WV. — Mus. Schiff. Grauer Wickler mit zwei weisslichen Flächen und gestrichtem Aussenrande. Das erste grosse, gute Stück ist ein Mann, wozu *Fluidana* S. V. (N. 20-21) das Weib ist. Nur hieher kann *Asseclana* Hbn. 19 gezogen werden, welche auch Hübner selbst im V. b. Schm. N. 3622 für *Similana* S. V. erklärt. Charp. hält sie auch, jedoch mit einigem Bedenken, für *Asseclana*

FR. 19, es scheint aber, dass er damit das zweite Stück meint, weil er von einer bräunlichen Abänderung spricht. — Das zweite, ebenfalls gute Stück ist *Poedisc. Hepaticana* Tr. — Charp. und Treitschke ziehen *Scutulana*, *Similana* u. *Fluidana* zusammen; Treitschke trennt aber im 10. Bande *Similana*, und übersah, dass *Fluidana* das Weib von *Similana* (dem ersten Stücke) ist, so wie auch, dass das zweite Stück seine im 10. Bande als eine neue Art beschriebene *Hepaticana* ist. Die Diagnose der Theresianer lässt sich nur auf das erste Stück (*Asseclana* H.) anwenden. — FR. t. 63. 2. — *Fluidana* Mus. Schiff. — *Scutulanae* var. Tr. VIII. 191. — *Asseclana* H. 19. — 9-11 L.

Cinerea, versus marginem interiorem albida, fasciis duabus & apice fuscis. Eine der grösseren Arten; schön blaugrau, an der Innenrandshälfte der Vorderflügel fast weiss, wodurch hier die beiden braunen Querbinden sehr abstechen. Die graue Farbe lässt keine Verwechselung mit einer verwandten Art zu.

Im Mai u. Juni bei Regensburg an den Schwabelweisser-Bergen nicht selten; nach FR. bei Wien im August.

302. **Mendiculana** FR. — **Sppl.** 146. — 9½ L.

Cinerea; fasciis duabus, intus albido cinctis & apice fuscis. Ein Mann von Herrn Fischer v. R., welcher 3 Exemplare aus Ungarn, aber kein Weib besitzt. Der *Similana* äusserst nah, eben so gross, doch ist der Saum der Vorderflügel etwas schräger, wodurch sie spitzer erscheinen. Die Färbung ist gleichmässiger braungrau, ohne Einmischung von Weiss, die feine Begrenzung der dunklen Stellen und der Doppelhaken sind am weisslichsten. Die dunklen Stellen sind viel schärfer gesondert und begrenzt als bei *Similana*, die Mittelbinde schmaler, gegen die Flügelspitze hin einen stärkeren, abgestutzten Vorsprung bildend. Die bis zum dritten Doppelhaken reichende dunkle Flügelspitze ist besonders scharf begrenzt. Der erste und zweite Doppelhaken sind grösser als bei *Similana*, alle folgenden undeutlich. Das Weib fand ich in Hrn. Kadens Sammlung als *Cinerosana* Zell. die Flügel sind viel schmaler und spitzer als beim Manne.

Aus Ungarn.

303. **Noricana** Mann. — **Sppl.** 147. — 7 L.

Alis anterioribus angustis, albidocinereis, basi, fascia media antice perangusta & apice nigrofuscis. Diese Art steht etwas zweifelhaft hier, doch noch besser hier als bei *Penthina* u. *Sciaphila*. — Das einzige männliche Exemplar, welches mir Herr Mann mittheilte, fing derselbe im Juli am Kaiserstein bei Wien. Um 1/3 kleiner als *Similana*, Vorderflügel viel schmaler, ihr Saum daher kürzer und weniger schräg. Kopf und Thorax schwarzbraun, die Fühler dick, gleichmässig kurz gewimpert, mit kaum zu unterscheidenden Gliedern, die Palpen sehr hoch comprimirt. Vorderflügel weissgrau, fast etwas schimmelgrau, Wurzeldritttheil, Mittelband und Spitze nussbraun; das Wurzeldritttheil tritt in der Mitte bauchig vor; das Mittelband bildet wurzelwärts in der Mitte eine scharfe Ecke, saumwärts zwei stumpfere und ist gegen den Vorderrand hin plötzlich so verengert, dass fast ein Vorderrandsfleck abgeschnitten ist. Die braune Spitze reicht nicht bis zum Afterwinkel; im hellen Raum zwischen ihr und dem Mittelband stehen am Vorderrande 5 braune Flecke, der zweite und vierte grösser, im Raum zwischen der Mittelbinde und der Wurzel zwei, die braunen Franzen werden am Afterwinkel graulich, ihre Theilungslinie ist undeutlich, die Saumlinie unbezeichnet. Hinterflügel und Unterseite braungrau, Franzen grau.

2. **Subferrugineae aut fuscescentes.** Die vorherrschende Farbe der Vorderflügel ist rostgelb oder erdbraun, mehr oder weniger durch weissliche Stellen unterbrochen.

A. Macula marginis interioris fundo reliquo non albidior. Der Innenrandsfleck nicht weisser als der übrige Grund.

a. Area prima macula obliqua marginis interioris obscuriore terminatur. Am Ende des Wurzelfeldes steht ein scharf begrenzter dunkler Schrägfleck.

304. **Turbidana** Tr. X. 98. — **Sppl.** 245. — *Terreana* Mus. Podev. — *Fuscana* Khlw. — *Zelleriana* Schlg. — 8-11 L.

Fuscogrisea, signaturis parum obscurioribus, obsoletis. Ziemlich die grösste Art dieser Untergattung, unter allen am einfarbigsten, ohne Spur von Weiss oder Schwarz. Wenn man die Grundfarbe als graubraun annimmt, erscheinen die Zeichnungen grau, am deutlichsten ein halbmondförmiger, abgerundeter Fleck auf der Mitte des Innenrandes und solche Streifen aus den Doppelhacken zum Afterwinkel. Oesterreich, Ungarn; Anfang Juni um Huflattich.

305. **Hübneriana** Zeller Isis 1846. p. 237. — **Sppl.** 343. — 9 L.

Rufescentigrisea, marginis interioris arcu pone basin & macula triangulari magna ante angulum ani, speculo nigro 4 punctato. Vergleicht sich am besten mit *Turbidana*, Flügel schmaler. Die Grundfarbe viel lichter, röthlicher, die beiden Flecke dunkler rothbraun, dadurch viel abstechender; beide grösser; jener näher der Wurzel reicht viel näher zum Vorderrande und ist mondförmig gekrümmt, der vor dem Afterwinkel ist scharf dreieckig. Vom Vorderrande nach dem vierten Doppelhacken läuft ein nicht so ganz dunkles Schrägband bis über die Spitze des dreieckigen Fleckes, ein anderes nach dem zweiten zur Mitte des Saumes und von da um den scharf schwarz punktirten Spiegel herum. Die Saumlinie ist an ihrer Vorderrandshälfte weiss, die Wurzelhälfte der Franzen grau, fein schwarz bestaubt, die Endhälfte gelbgrau. Vorderflügel an der Wurzel des Vorderrandes mit dem Umschlage der *Paedisca*-Arten.

Beide Geschlechter von Frau Pastor Lienig in Liefland an blumenreichen Anhöhen im Juli entdeckt, von Herrn Zeller.

306. **Agrestana** Tr. — **Sppl.** 61. — *Verecundana* FR. — *Fultana* Zell. Isis 1847. p. 722. — 8-9 L.

Testaceo-ferruginea, alarum anteriorum limbo obliquiore, fasciis duabus laceratis parallelis ferrugineis, speculo cocco. In der Gestalt der Gattung *Cochylis* ähnlich, doch nicht von *Paedisca* zu trennen, von welcher sie sich nur durch den etwas schrägeren Saum und die wurzelwärts schmaleren Vorderflügel unterscheidet. Die Bezeichnung des Innenrandes ist genau wie bei *Turbidana*, die Stelle des Spiegels ist schmal, ebenfalls metallschimmernd eingefasst, die Metallstreifen laufen aber mit dem Saume parallel und in den ersten Vorderrandshacken aus; hiedurch gewinnt das aus dem Afterwinkel ausgehende dunkle Band auch eine mehr dem Saume parallele Richtung. Von Augenpunkten keine Spur. Palpenglied 2 sehr buschig abwärts beschuppt, so dass das dritte Glied durchaus nicht vorragt. Die Fühler von der Wurzel aus sehr dick, mit deutlich abgesetzten kurzen, gestutzt dreieckigen Gliedern und kurzen gleichförmigen Wimpern. — Die Spornen sehr lang, Hinterschienen noch einmal so lang als die Hinterschenkel, oben langhaarig, die Mittelspornen etwas hinter der Mitte. Die Rippen der Vorderflügel gesondert, 3 u. 4 der Hinterflügel auf langem Stiel, 6 u. 7 gesondert, aber eine Strecke weit dicht nebeneinander verlaufend. — Die Doppelhacken am Vorderrande sind sehr stark und deutlich, die Saumlinie ist etwas geschwungen, unbezeichnet, die Franzen sind an der Wurzel breit schwärzlich, im Afterwinkel kaum länger und vortretend. — Bleichfleischfarben mit Rostbraun, Hinterflügel und Hinterleib graubraun. Unten graubraun mit sehr lichten Vorderrandshacken und Franzen, letztere auf allen Flügeln mit breit dunkler Theilungslinie nah an der Wurzel.

Von Hrn. Zeller im Juni bei Syrakus gefangen, auch von Fiume und aus der Brühl bei Wien.

b. Area prima tota obscurior. Das Wurzelfeld ist bis zum Vorderrande dunkler.

307.* **Hepatariana** FR. — **Sppl.** 224. — 6-7½ L.

Testaceo-ferruginea, fusco variegata, macula inter speculum nigro- sub punctatum & hamulos nulla nigra rotundata. In der Farbe der *Agrestana* am ähnlichsten, doch weniger röthlich. Grösse etwas unter der gewöhnlichen *Hepaticana*, die Vorderflügel sind deutlich schmaler, einfarbiger, indem die 3 dunklen Felder nicht so abstechen. Das Wurzelfeld ist abgerundeter begrenzt (bei *Hepaticana* tritt es in der Flügelmitte spitzer vor), die Stelle zwischen Spiegel und Vorderrandshacken Paar 1 u. 2 ist nicht verdunkelt. Die Franzen sind an der Wurzelhälfte grau, an der Endhälfte rehfarben, ohne dunkle Theilungslinie und ohne Spur von Augenpunkten, (bei *Hepaticana* führen sie an der Wurzelhälfte eine feinere, an der Endhälfte eine breitere, wiewohl unbestimmte Theilungslinie und gewöhnlich 2 grosse, wiewohl verloschene, Augenpunkte.

Nach Hrn. Fischer ändert diese Art viel weniger ab als *Hepaticana*, kommt in Ungarn, Krain, bei Wien und bei Regensburg (Schwabelweisser-Berge) vor und fliegt im Juli um Schlehen. Herr v. Heyden theilte sie mir als *Obnuptana* mit; er erhält sie aus Fünfkirchen von Kindermann. Diesem Exemplare fehlt der untere schwarze Punkt im Spiegel.

B. Macula marginis interioris fundo albidior. Der Innenrandsfleck ist weisser als der Grund.

a. Speculum argenteo-cinctum. Die Einfassung des Spiegels lebhaft silberbleiglänzend ausgefüllt.

308.* **Hepaticana** Tr. X. 97. — FR. t. 63. 1. — Fr. n. B. 118. 2. unkenntlich. — **Sppl.** 223. — Dup. pl. 62. C. 299. — *Trochilana* Frhl. passt weniger als H. 313. 314. — Im Mus. Schiff. unter *Similana*. — *Leucophaeana* Khlw. *Confusana* FR. Coll.

Fusca, albido marmorata, macula inter speculum & hamulos rotundata nigricante. Vielfach abändernd, hellere gewöhnlicher vorkommende Exemplare hat Herr Fischer v. R. bereits auf Taf. 63 geliefert; beim Manne fig. 1*a* sind die Vorderflügel nach hinten etwas zu breit, die Hinterflügel unförmlich, beim Weibe ist der Körper zu plump. Die Zeichnungen sind richtig, beim Weibe aber die Franzen viel zu regelmässig gescheckt. Die Zeichnung ist bisweilen viel verloschener und dadurch die Vorderflügel einfarbiger und die rundliche dunkle Stelle gegen die Spitze der Vorderflügel kaum angedeutet, oft ist die Zeichnung dunkler und schärfer; das Sppl. abgebildete Weib ist das dunkelste, welches ich sah. Durch den entschieden weissen Fleck auf der Mitte des Innenrandes nähert sich dieses Exemplar der *Scutulana*; der Mangel der schwarzen Punkte im Schilde, der bis zum Vorderrand sich fortziehende weisse Innenrandsfleck und besonders die dem Grunde gleichfarbigen Franzen der Hinterflügel unterscheiden es leicht.

Von den Verwandten unterschieden: Durch das schöne Braun der Grundfarbe, das reine Weiss des Innenrandsfleckes, welcher sich ohne scharfe Begrenzung verschmälert bis gegen den Vorderrand zieht, das fast reine Silber der beiderseitigen Begrenzung des Spiegels, die innere breiter, die äussere nicht weisser, und seine meistens undeutlichen, nicht weiss eingefassten Längsstriche. Bei hellen Exemplaren findet sich eine rundliche dunkle Stelle an der convergirenden Spitze der drei Doppelhäckchen. Von *Scutulana* unterscheidet sie sich durch den starken Silberglanz des kleineren Spiegels, in welchem keine fein schwarzen, weiss eingefassten Häckchen stehen; von *Cirsiana* und *Brunnichiana* durch den Mangel der weissen Einmischung desselben saumwärts.

Juni bis August; ziemlich verbreitet und nicht selten.

b. Speculum albidum, striga intramarginali vix plumbea. Der Spiegel weiss, ein Streif vor seinem Saum wenig bleiglänzend. Der Fleck auf der Mitte des Innenrandes rein weiss, von undeutlichen meistens nur am Innenrande sichtbaren Querwellen durchschnitten.

α **Ciliæ albidæ, maris alæ posteriores basin versus albidiores, subtus albidæ, margine antico fusco-irrorato; fœminæ fuscæ, subtus puncto gemino albido ante apicem marginis anterioris.** Beim Manne die Hinterflügel gegen die Wurzel weisslicher, ihre Franzen weisslich, unten sind die Hinterflügel viel weisslicher als die Vorderflügel, deren Innenrand von 1/3 seiner Länge an ebenfalls breit weisslich ist; der Vorderrand der Hinterflügel ist braun gesprenkelt. — Beim Weibe sind die Hinterflügel einfarbig braun, die Franzen weisslicher, ihre Wurzel fast gelblich, unten sind alle Flügel fast ganz gleichmässig braun, an der hinteren nur der Vorderrand gegen die Spitze mit einem lichten Häckchenpaar.

309.* **Scutulana** WV. — Mus. Schiff. Grauer Wickler mit zwei weisslichen Flächen. Zwei männliche, deutlich gezeichnete, helle Stücke, wovon nur das Weib (welches in der Sammlung fehlt) als *Profundana* Hb. 21 abgebildet ist. Charp. hielt diese Art für *Asseclana* Hbn. 19. Eben so Treitschke im VIII. u. X. Bande. Diese *Asseclana* gehört aber nicht hieher, sondern zu *Similana* S. V., wie ich in meinem 13. Hefte alles genau auseinander gesetzt habe. Hübner hält seine *Similana* Fig. 41 im V. b. S. N. 3623 irrig für *Scutulana* (falsch steht *Scutellana*) S. V. — Tr. X. 99. confus. — **Sppl.** 228. — *Trigeminana* Wood. — 8-10 L.

Die vorherrschenden Farben der Vorderflügel sind weiss und braungrau, der Vorderrand zwischen den Häckchen fuchsroth; eigenthümlich dieser Art ist ein scharf schwarzer Punkt wurzelwärts vom Spiegel. Die Franzen der Hinterflügel und am Afterwinkel der Vorderflügel sind viel weisser als bei *Hepaticana*.

Weniger verbreitet als *Hepaticana*, mehr südlich, doch auch in Liefland; Mai, Juni, August; um Disteln, auch an Obstbäumen.

β **Ciliæ fundo vix albidiores, maris alæ posteriores basin versus non albidiores.** Die Hinterflügel der Männer gegen die Wurzel so wenig weisser als ihre Franzen.

* **Ferrugineo-fusca, macula marginis interioris medium alæ non superat.** Der Innenrandsfleck reicht nur bis in die Flügelmitte, die vorherrschende Farbe ist rostroth, diess ist auch die Farbe des Kopfes und der Palpen.

310.* **Dissimilana** Tr. X. 103. — Dup. pl. 254. l. 299. — FR. t. 62. f. 2. — *Similana* H. 41. — Frbl. — *Stroemiana* Wood. — ? *Pflugiana* Wood.

Juli, August; Raupe im Mai auf Haseln und Birken; bis Liefland.

** **Capite albo, macula marginis interioris & speculum usque ad anteriorem continuata.** Die vorherrschende Farbe ist weiss, diess ist auch die Farbe des Kopfes und der Palpen, der Innenrandsfleck und der Spiegel zieht sich verschmälert bis zum Vorderrande.

311. **Demarniana** Messing. — FR. t. 65. — **Sppl.** 232. — cf. *Pflugiana* F. — *Indistinctana* Khlw. — 7-8 L.

Fusco-ferruginea, area basali nigriore, speculo reniformi subcoeco, ciliarum linea dividente nigerrima. Ansehen und Habitus einer kleinen *Scutulana* mit viel Weiss. Die schmutzigweisse Farbe des Kopfes und die einfarbigen Hinterflügel ohne hellere Franzen unterscheiden sie auf den ersten Blick. Das dunkle Wurzelfeld ist schiefer und gerader abgeschnitten, das dunkle Mittelband bildet gegen die Mitte des Spiegels hin keinen runden, sondern einen spitzigen Vorsprung, der grosse weisse Spiegel hat einen kaum etwas bräunlichen Kern ohne schwarze Punkte, der vordre Augenpunkt durchschneidet die ganzen Franzen, der hintre ist nur einwärts an der sehr scharf schwarzen Theilungslinie der Franzen ein wenig, oft gar nicht, sichtbar. Die Franzen sind innen an der Theilungslinie sehr fein und aussen breiter weiss. Durch die scharf schwarze Theilungslinie und den einfachen Augenpunkt schliesst sich diese Art fast besser an *Penthina dealbana* &c. an.

Bei Neustrelitz im Juni an Sträuchern.

312. **Delitana** FR. t. 65. 3. Hrn. Fischers Figur ist etwas zu gross, die Vorderflügel nach hinten etwas zu breit und hat zu wenig rostrothe Einmischung. — 5-6 L.

Pallide ferruginea, alarum anteriorum basi, fascia media & speculo (nigro-punctato) usque ad marginem anteriorem extenso albis; ciliis basi cinereis, apice subferrugineis. Grösse und Gestalt einer mittleren *Graphana.* Die dunkle Mittelbinde ist gegen die Mitte des Spiegels hin weder dunkler noch vortretend, der Spiegel ist in der Mitte schwach bräunlich, mit schwarzen Punkten, die Augenpunkte sind undeutlich, die Franzen sind an der breiteren Endhälfte grauroth, an der Wurzelhälfte grau, ohne scharfe Theilungslinie.

Bei Wien und in der Schweiz; Mitte Juni.

313. **Rieseana** m. — **Sppl.** 186. — 7-7½ L.

Cinereo-fusca, fascia & speculo (usque ad marginem anteriorem extenso, nigro-punctato, limbum versus plumbeo-cincto) albis, linea ciliarum dividente obsoleta. Der *Delitana* sehr nah, grösser, plumper, die Palpen ungemein buschig, weiss, in der Mitte der Aussenseite schwärzlich. Die weisse Farbe ist etwas beschränkter, das Grau dunkler, nicht so röthlich. Das graue Wurzelfeld bildet vier runde scharfe Vorsprünge in die weisse Mittelbinde hinein. Der Spiegel hat scharf schwarze Punkte, welche bis gegen den Vorderrand hin reichen. Unten sind die Hinterflügel viel gesprenkelter als bei *Delitana.*

Von Hrn. Riese in Frankfurt a. M.

314. **Monachana** FR. t. 53. f. 3. — *Melaleucana* Khlw. — *Crenana* H. 242. Da diese Figur die Art nicht erkennen lässt, so ziehe ich den Fischer'schen Namen vor. — Zell. Lien. Is. 1846. pg. 236. — Ev. — Dup. pl. 263. 5. — 6-7 L.

Nigra, capite & alarum anteriorum dimidio interiore albis. Schwarz, der Kopf und die Innenrandshälfte der Vorderflügel weiss. Der Saum der letztern ist auf Rippe 5 tief eingebogen und die Spitze tritt gerundet weit vor, schärfer als es bei *Demarniana* der Fall ist. Der Innenrand ist an der Wurzelhälfte rostroth angeflogen, so dass nur die Begrenzung gegen das Schwarze hin weiss bleibt. Die Franzen sind gegen den Afterwinkel weiss, mit allmählig schwärzlich werdender Spitze. Bei dunklen Exemplaren ist der Saum bis zum Innenrande breit schwarz, der Spiegel in der Mitte schwärzlich und wurzelwärts an ihm steht ein schwarzes Dreieck. 6 Exemplare, 5 davon in FR. Sammlung, im April und August. Raupe auf Wollweide.

II. Macula marginis interioris nivea, speculum multo obscurius, plumbeo-cinctum.
Der Innenrandsfleck weiss, der Spiegel viel dunkler, dunkel bleifarbig eingefasst.

1. **Alarum posteriorum ciliæ griseæ, basis non albidior; subtus margo anterior albo-variegatus.** Beim Manne die Hinterflügel gegen die Wurzel nicht weisslicher, die Franzen grau. Unten sind die Hinterflügel merklich lichter als die Vorderflügel, am ganzen Vorderrande grob heller und dunkler gesprenkelt.

315.* **Graphana** Tr. X. 96. — **Sppl.** 439. — *Affiniana* Khlw. — *Vulpinana* Fröhl. — 5-7 L.

Parva, macula marginis interioris alba, vix rivulosa, speculo limbum versus albo cincto, nigro striolato, ciliis longis. Eine der kleinsten Arten dieser Gruppe, manche Exemplare sind entschieden kleiner als die aller anderen Arten, aber plump, und durch ungemein lange Franzen ausgezeichnet, deren Endhälfte rehfarben, deren Wurzelhälfte grau ist. Innen auf der Saumlinie zieht eine weisse Linie, welche mit zwei Ecken die Saumlinie berührt, zuerst die hintere Be-

grenzung des Spiegels bildet, dann aber bis gegen den Vorderrand läuft und sich oft mit dem ersten Hackenpaar verbindet. Der Spiegel ist rostgelb gemischt, unregelmässig schwarz gestreift, die Striche reichen aber weiter gegen den Vorderrand als bei allen anderen Arten. Die Begrenzung wurzelwärts am Spiegel ist sehr undeutlich bleifarbig, mit wenig Weiss. Wurzelwärts vom Spiegel steht ein dunkler Fleck wie bei *Scutulana.* Der Innenrandsfleck führt auf dem Innenrande meistens 3 braune Punkte, deren hinterster der breiteste, deren mittlerer der feinste ist; wurzelwärts ist er sehr dunkel vertikal begrenzt. Die Franzen der Hinterflügel sind wenig lichter als ihr Grund. — Unten sind zwei Augenpunkte der Vorderflügel sehr deutlich, dann noch ein dritter gegen den Afterwinkel, alle drei durch fein weisse Bögen verbunden.

Palpen und die Stirne nach unten schmutzig lehmgelb, die Spitze der ersteren schwarz.

Ziemlich verbreitet, bis Liefland. Juni bis August.

316. **Ravulana** m. Sppl. 143. — 5½ L.

Parva, macula marginis interioris rivulis tribus fuscis, speculo plumbeo-cincto, impunctato. Der *Graphana* ähnlich, einfarbiger grau und schwarzbraun, ohne rostbraune Mischung; der lichte Innenrandsfleck nicht so weiss, kleiner, von drei dunklen Wellenlinien durchschnitten; der Spiegel ohne schwarze Striche; innen von breiterem, aussen von schmalerem vertikalem Bleistreif begrenzt, zwischen welchen gegen den Afterwinkel noch ein kurzes Mondchen steht; am Vorderrande drei Paar weisser Häckchen, ein viertes meist verloschen.

Das abgebildete Exemplar stammt von Hrn. Mann, ein weiteres wurde am 8 Juli auf dem Semmering gefangen, ein drittes von Hrn. Schmid in Frankfurt a. M.

317. **Poecilana** Guénée. — **Sppl.** 226. — 6 L.

Media, macula marginis interioris alba, nigro-rivulosa, speculo fulvo, nigro-striato, utrinque plumbeo-cincto. Viel kleiner als *Scutulana*, die Vorderflügel mit bei weitem weniger Weiss, indem der Fleck auf der Mitte des Innenrandes schmaler und von der Wurzel entfernter ist. Der Spiegel ist in der Mitte goldbraun, mit ziemlich langen schwarzen Strahlen, diese sind aber nicht wie bei *Scutulana* weiss umzogen. Die Begrenzung des Spiegels ist beiderseits breit bleifarbig, welche Farbe auf allen Seiten zerrissen schwach weisslich eingefasst ist. Der scharf schwarze Fleck, welcher wurzelwärts von der Mitte des Spiegels bei *Scutulana* steht, fehlt hier. Die bleigrauen Franzen werden gegen den Afterwinkel hin erst rothgrau, dann weiss, welche Weisse sich auch über die Saumlinie einwärts zieht. Später erhaltene kleine Exemplare von *Cirsiana* lassen mich die Artrechte der *Poecilana* bezweifeln, denn es kommt auch bei diesen Männern der *Cirsiana* eine bleichere Unterseite der Hinterflügel vor mit braun gesprenkeltem Vorderrande Von *Graphana* verschieden: Saum vertikaler, Spitze weniger vorgezogen, Franzen ohne weisse Augenpunkte; der weisse Innenrandsfleck kleiner, gerundeter. — Von Chateaudun.

2. **Alae posteriores utrinque fuscae, margine anteriore subtus vix albido-variegato.** In beiden Geschlechtern die Hinterflügel gleichmässig dunkel, auch unten kaum lichter als die Vorderflügel, mit sehr undeutlich gesprenkeltem Vorderrande.

318.* **Cirsiana** Zell. Ent. Zeit. 1843. pg 150. — *Scutulanae* var. FR. tab. 64. fig. 6. — *Chalybeana* FR. olim. — **Sppl.** 225. — 7-8 L.

Magna, nigra, squamis densis cinnamomeis, speculo angusto, utrinque plumbeo-marginato, limbum versus tenuissime, colore plumbeo albido-cincto. Die rostgelben Schuppen der Vorderflügel stechen auf dem dunkleren Grunde lebhafter ab, sind aber viel mehr vereinzelt,, und nur mit weissen an den Rändern der Bleiflecke, nie mit lehmgelben untermischt; die Vorderflügel erscheinen desshalb schwärzer und lebhafter gefärbt; das Innere des Spiegels ist viel

schmaler rostgelb, daher die schwarzen Striche kürzer, mehr dicke Punkte vorstellend; wurzelwärts ist er viel breiter mit Blei begrenzt als saumwärts, letztere Bleistellen sind viel breiter weiss umzogen, als erstere. Hinterflügel und Unterseite gleichmässig dunkel schwarzbraun, die Franzen wenig lichter; beim Manne die Franzen und der Vorderrand der Hinterflügel deutlicher lichter, letzter gesprenkelt. Die Franzen der Hinterflügel sind beim Weibe eisengrau, während sie bei jenem der folgenden Art entschieden braungelblich sind; die Franzen der Männer unterscheiden sich weniger.

Fischers Abbildung des Weibes ist gut, doch zu gross, die Vorderflügel gegen die Wurzel zu schmal, nach hinten zu breit, die Franzen der Hinterflügel viel zu licht.

Die Raupe zweimal im Jahre in den Stengeln des Cirsium palustre, ziemlich verbreitet; bis in die Alpen; auch in Liefland; von Mitte Mai bis Mitte Juni.

319.* **Brunnichiana** L. — WV.? im Mus. Schiff. steckt hier eine *Sequana* H.; als *Jacquiniana* aber eine wahre *Brunnichiana*; FR. vermuthet daher eine Verwechslung. — Tr. — H. 21. — FR. t. 65. f. 1. — *Quadratana* Eversm. nach einem von ihm mitgetheilten Exemplare. — *Rusticana* u. *Sticticana* Wood. — 8-10 L.

Speculum utrinque aeque late plumbeo-marginatum; alae posteriores & pagina inferior omnium nigrofusca. Der Spiegel beiderseits von gleichbreiten, gleichbreit weisslich eingefassten Bleistreifen begrenzt. Hinterflügel und Unterseite gleichmässig graubraun. Die rostgelben Schuppen der Vorderflügel liegen, besonders an der Spitzenhälfte, dicht aneinander und sind kaum mit schwarzbraunen, wohl aber mit etwas lichter gelben untermischt; die Grundfarbe erscheint desshalb mehr braungelb. Der Spiegel ist breit, ganz lehmgelb oder mit Rostgelb untermischt, die Längsstriche deutlich länger, die beiderseitige Begrenzung gleichbreit bleiern, überall mit einzelnen gelblichen Schuppen eingefasst, am wenigsten wurzelwärts. Die Unterseite aller Flügel ist in beiden Geschlechtern gleichmässig graubraun, viel bleicher als bei *Cirsiana* foem., in beiden Geschlechtern am Vorderrande der Hinterflügel schwach gesprenkelt und die Franzen sind deutlich gelblicher.

Ziemlich verbreitet; bis Liefland; im Juli um Kletten.

320. **Sublimana** FR. — **Sppl.** 229. — 6-7 L.

Capite cum palpis nigrofusco, alis anterioribus elongatis, limbo obliquo, speculo & ciliis versus angulum ani albido-mixtis. Kopf und Palpen schwarzbraun, letztere nur gegen die Wurzel lichter. Der *Poecilana* am nächsten. Flügel auffallend länger und schmaler, mit schrägerem Saume, die Franzen der hinteren weniger licht, Kopf und Palpen viel dunkler. Die Färbung und Zeichnung der Vorderflügel so ziemlich dieselbe, doch ist die dunkle Mittelbinde gar nicht herausgehoben. Die Franzen sind gegen den Afterwinkel nicht so entschieden weisser, sondern führen nur hier, so wie an der Stelle der beiden Augenpunkte einige weisse Schuppen. Die Saumhälfte der Vorderflügel ist sehr dicht orange beschuppt, der Spiegel führt drei tiefschwarze Längsstriche, seine tiefblaue Bleibegrenzung ist schwach weisslich eingefasst. — Von *Brunnichiana* verschieden durch die viel geringere Grösse, die längeren spitzeren Vorderflügel und die graueren Franzen der hinteren.

Vom Semmering; Juni.

321.* **Luctuosana** Dup. pl. 252. C. 307. — **Sppl.** 227. — ? *Cnicicolana* Zell. Isis 1847. p. 724. — 6-7 L.

Alis anterioribus dimidio apicali aurantiaco-mixtis, strigis plumbeis latissimis, coeruleo-nitidissimis, nusquam albo-cinctis. Kleiner als *Cirsiana*, tiefer schwarzbraun, mit viel weniger, aber schöner orangen Schuppen in der Spitzenhälfte, und gar keiner weissen Einmischung um den tief bleiblauen Saum des Spiegels. Kopf und Palpen ganz graugelb. Die Vorderflügel nussbraun und mit sehr undeutlichen dunkleren Zeichnungen. Der Innenrandsfleck ist rundlich, schneeweiss. Auf dem Innenrande selbst steht dicht an ihm saumwärts noch ein weisser Punkt. Auf der

Saumlinie ist ein weisslicher Augenpunkt zu erkennen, oft ein zweiter in Zelle 5; am Vorderrande ist das 1., 3. u. 4. Häckchenpaar am deutlichsten. Die Bleilinien sind sehr unregelmässig und unterbrochen, aber schön blau, der Spiegel im innern und saumwärts mit einigen goldgelben Schuppen.

Das von Hrn. Fischer v. R. mitgetheilte männliche Exemplar ist nicht frisch und eignet sich nicht zur Vergrösserung, doch ist es deutlich genug um es als eigene Art zu erkennen. Herr Fischer erhielt es von Hrn. Guénée unter obigem Namen; später fing ich ein ganz reines Exemplar um Haselgebüsch; es ist etwas grösser und hat breitere Flügel als meine Abbildung. Einem viel grösseren Weibe aus dem Prater bei Wien fehlt der weisse Innenrandsfleck ganz.

322. **Obscurana** FR. — **Sppl.** 307. — 4-5 L.

Minuta, alis anterioribus perangustis, fuscis, apice ferrugineis, speculo utrinque plumbeo-cincto, limbum versus angustius, intus fulvo, nigro-striato. Die kleinste Art dieser Gruppe, mit auffallend schmalen, fast gleichbreiten Vorderflügeln. Dunkelgraubraun, gegen den Vorderrand, besonders spitzwärts, mit Rostgelb gemischt. Der Innenrandsfleck steht näher der Wurzel als dem Saume, die vier Paare der Vorderrandshäckchen nehmen von der Spitze an an Grösse und Deutlichkeit ab. Der Spiegel ist weisslich, beiderseits bleifarbig ausgefüllt, doch saumwärts weniger, im Inneren ist er schmal rostgelb, mit einigen schwarzen Längsstrichen. Die Franzen sind lang, grau, gegen die Flügelspitze rostgelb, mit zwei unbestimmten dunkleren Theilungslinien.

Bei Wien, im Mai und Juni um Gesträuch.

Subgenus XXV. *APHELIA* Stph.

Diese Arten trennen sich durch die scharfe Theilungslinie der Franzen von *Semasia*, von denen *Citrana* ihnen sehr nahe steht. Die hufeisenförmige Gestalt der Einfassung des Spiegels nähert sie mehreren *Phoxopteryx*-Arten. Die Flügelspitze ist durch einen dunklen, auch die Franzen durchschneidenden Schrägstreif getheilt, welcher sich gegen einen dunklen Winkelfleck in der Flügelmitte zieht, der gegen den Vorderrand hin offen ist. Dieser Fleck findet sich ähnlich bei *Antiquana* u. *Trifoliana* u. ist auch bei mehreren *Phoxopteryx*-Arten, z. B. *Siculana*, *Fluctigerana*, *Cuspidana*, *Derasana* u. *Uncana* vorhanden. — Rippe 2 der Vorderflügel entspringt vor der Flügelmitte, 8-10 aus ziemlich scharf geschiedener Abtheilung der Mittelzelle; 3, 4, 5 der Hinterflügel fast aus Einem Punkt; 6 u. 7 aus langem Stiel.

323.* **Lanceolana** (*aut lanceana*) H. 80. — Frhl. — Zett. — *Dibeliana* H. 272. — var. *Signana* Pod. **Sppl.** 317. — 6-8 L.

Fuscogrisea, signaturis fuscis, plus minus obsoletis, speculi vix rudimento. Blassbraun, bisweilen braungrau, mit braunen, oft sehr verloschenen Zeichnungen.

Im Mai und Juni, dann wieder später auf sumpfigen Wiesen. Sehr verbreitet, gemein und gesellschaftlich.

324. **Scirpana** v. Heyd. — *Lamana* Zell. Isis 1846. p. 257. — *Acutana* Ev. — *Pauperana* Haw. — **Sppl.** 302. — 6-9 L.

Fuscogrisea, signaturis ferrugineis. Die Grundfarbe ist ein frischeres lichtes Rostgelb, alle Zeichnung rostbraun, scharf ausgedrückt und begrenzt, mit bleischimmernden Stellen untermischt.

Viel weniger verbreitet als vorige Art; aus England, bei Frankfurt a. M., Glogau, Wien; an Scirpus lacustris.

325. **Venosana** Zell. Is. 1847. pg. 738. — **Sppl.** 386. — 99-99 L.

Alis latioribus, minus lanceolatis, griseo-ochraceis, margine anteriore nebulaque media longitudinali fuscescentibus, costis limbum versus nigricantibus, puncto costæ transversæ albido. Vorderflügel breiter und weniger scharf zugespitzt als bei *Lanceolana*, ihre Rippen, besonders gegen den Saum, schwärzlich, am Ende der Mittelzelle ein weisslicher Querstreif.

Im April und Mai bei Syrakus.

Subgenus XXVI. *SEMASIA* Stph.

Grapholitha Abth. A. Mann.

Stephens hat unter seiner Gattung *Semasia* viel Fremdartiges, da die übrigen Arten zu schon benannten Gattungen gehören, so lasse ich gegenwärtiger diesen Namen. *Semasia* steht einerseits der Gattung *Aphelia*, andererseits der Gattung *Grapholitha* nahe, namentlich jenen Arten mit undeutlicher Theilungslinie der Franzen, ohne Augenpunkt und ohne lichten Fleck auf der Mitte des Innenrandes, besonders *S. hypericana* der *Graphol. tenebrosana*. Lange, schmale, nach hinten wenig breitere Vorderflügel mit sanft geschwungenem Saum und dadurch rundlich vortretender Spitze, sehr langen Franzen, deren Theilungslinie nächst der Wurzel sehr undeutlich ist, gar nicht bezeichneter Saumlinie, keinem Augenpunkt, keinen Saumpunkten, einer meist lichteren Stelle des Spiegels, in welcher schwarze, oft unterbrochene, in Punkte aufgelöste Längsstriche stehen. Die Vorderrandshäkchen sind doppelt. Als Zeichnung lässt sich bei fast allen Arten erkennen: Eine dunkle Stelle bei 1/3 des Innenrandes, eine dunkle Querbinde vom Afterwinkel zur Mitte des Vorderrandes, von welcher oft ein dunkler Schrägstrich in die Flügelspitze ausläuft. Rippe 2 der Vorderflügel vor der Mitte entspringend; Mittelzelle nicht abgetheilt. Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel auf langem Stiele, 6 u. 7 laufen eine Strecke weit dicht neben einander, bei *Hypericana* bisweilen 6 u. 7 auf kurzem Stiele, 3 u. 4 gesondert.

I. Ex apice alæ stria nigricans obliqua versus medium. Aus der Flügelspitze geht ein dunkler Schrägstreif in deren Mitte hinein.

1. **Hamuli costales basin versus directi.** Die Vorderrandshaken haben ihre Richtung wurzelwärts, nach dem Laufe der Rippen. Diese Gruppe schliesst sich genau an *Parreyssiana* an.

326. **Infidana** H. 296-298. — Fr. n. B. 324. 5. — Dup. pl. 262. C. 291. — Ev. — 9-10½ L.

Fusca, costis roseoalbidis, passim interruptis. Dunkelrothbraun, die Rippen an der grösseren Innenrandshälfte und am Vorderrande röthlichweiss, dort durch zwei dunklere braune Flecken unterbrochen, der erste bei 1/3, der andere bei 2/3 des Innenrandes.

Dresden, Glogau, Neustrelitz; August u. Sept. In Liefland Ende Juni und im August um *Artemisia camp.*

327. **Messingiana** FR. t. 40. f. 1. zu weiss. — *Cirroleucana* Khlw. — 10-11 L.

Albido-ochracea, striis longitudinalibus abruptis fuscescentibus, striga ad 1/3 marginis interioris, altera ex angulo ani versus medium marginem anteriorem obscurioribus. Bleich ledergelb, holzmaserartig gelbbraun gezeichnet, am deutlichsten ein schwarz–

brauner Schrägstrich bei 1/3 des Innenrandes, ein solcher innen am länglichen Spiegel, welcher sich bleicher zur Mitte des Vorderrandes zieht und drei Schrägstriche aus dem Vorderrande nächst der Spitze, welche wurzelwärts gerichtet sind und die dunkle Ausfüllung zwischen den Vorderrandshaken bilden. Hinterflügel grau, mit weissen Franzen.

Um Neustrelitz im August u. Sept. an sandigen Hügeln.

2. **Hamuli costales versus angulum ani spectantes.** Die Vorderrandshaken sind gegen den Afterwinkel hin gerichtet.

328. **Absinthiana** H. 34. — Ev. — Zett. — Tr. X. 3. 111. — *Pupillana* L. — Dup. pl. 248. C. 304. — 6-7 L.

Alba, speculum lineis duabus longitudinalibus e punctis nigerrimis compositis. Weiss mit graubraunen Zeichnungen; der weisse Spiegel mit zwei Längslinien, welche aus vielen tiefschwarzen Punkten zusammengesetzt sind.

Liefland, Ungarn, Schweiz; Raupe auf Wermuth.

329.* **Citrana** H. 185. — Frhl. — Dup. pl. 257. C. 308. — Ev. — 8-9 L.

Sulphurea, speculo subcocco. Schwefelgelb, mit gelbbraunen Zeichnungen, im Spiegel kaum einige bräunliche Punkte.

Sehr verbreitet; bei Regensburg gemein, an abhängigen Rainen und Chausseegräben; vom Mai bis in den Juli.

330. **Arabescana** Ev. — Sppl. 358. — 10 L.

Cinerea, signaturis acute albocinctis. Der aschgraue Grund wird durch die scharf weiss begrenzten Zeichnungen in Flecke aufgelöst, deren drei auf dem Innenrande stehen, mit der Richtung gegen die Flügelspitze hin, der mittlere der längste; einer an der Stelle des Spiegels, und drei auf dem Vorderrande, auf dessen Mitte der erste, längste, gegen den Afterwinkel gerichtet.

In den Vorbergen des Ural im Juni und Juli nicht selten.

II. Ex apice alae stria nulla obliqua obscurior. Aus der Flügelspitze kein dunkler Schrägstrich gegen die Flügelmitte.

1. **Albidae, saltem versus marginem anteriorem.** Die Grundfarbe ist weisslich, wenigstens gegen den Vorderrand hin.

331. **Metzneriana Sppl.** 311. — Fr. n. B. 138. 6. — Ev. — 8-10 L.

Alba, in medio marginis interioris plaga obliqua & ante angulum ani altera rotundata fusca. Bei weitem die grösste und weisseste unter den hier folgenden 4 Arten, mit den breitesten Vorderflügeln; ausgezeichnet durch einen sehr dunklen schwarzen Fleck von $^1/_3$ des Innenrandes schräg bis in die Flügelmitte und einen anderen ovalen, das letzte Drittel des Innenrandes einnehmenden. Der Raum zwischen diesen beiden Flecken ist bis zum Innenrand weiss, die schwarzen Punkte des Spiegels sind sehr klein und stehen in zwei unregelmässigen Längsreihen, zwischen denen bisweilen noch eine dritte schwächere.

Aus Ungarn.

332. **Albidulana** FR. — **Sppl.** 310. — 6-7 L.

Fuscogrisea, dimidio costali albido, ciliis alarum posteriorum albis. Gewöhnlich etwas grösser als *Incana.* Kopf, Thorax und die etwas schmalere Vorderrandshälfte der Vorderflügel

weiss, ausserdem braungrau, der dunkle Fleck bei ⅓ des Innenrandes kaum dunkler, der Spiegel mit zwei Längslinien aus schwarzen Stäubchen, die Franzen der Hinterflügel weisslich.

Bei Ofen, die Raupe an Artemisia.

333. **Lacteana** Tr. X. 3. 113. — **Sppl.** 308. — 6-7 L.

Alba, dimidio interiore minore griseo, striga interrupta obscuriore, ciliis alarum posteriorum albis. Schlanker als *Incana*, mit schrägerem Saum der schmaleren Vorderflügel. Weiss, die schmalere Innenrandshälfte der Vorderflügel vertrieben braungrau, hinter 1/3 der Flügellänge von etner vertikalen, auf Rippe 1 abgesetzten dunklen Linie durchschnitten, welche wurzelwärts vertrieben, saumwärts scharf weiss begrenzt ist. Die Franzen werden gegen die Flügelspitze sehr dunkel, die der Hinterflügel weiss.

Ungarn, August.

334. **Wimmerana** Tr. X. 3. 111. — Dup. pl. 66. C. 304. — **Sppl.** 309. — 6-7 L.

Fuscogrisea, versus marginem anteriorem albidior, linea longitudinali fuscata a basi ultra medium alae; ciliis alarum posteriorum grisescentibus. Der *Incana* sehr nah, die Farbe etwas lichter, mehr gelbgrau als aschgrau, doch haben alte Exemplare von *Incana* dieselbe Farbe; Kopf und Thorax und Vorderrandshälfte der Vorderflügel ist aber entschieden weisser. Aus der Wurzel der Vorderflügel, etwas näher dem Vorderrande, ein fein weisslicher gegabelter Längsstrahl bis fast zum Schilde; dieser Strahl ist auch bei manchen Exemplaren von *Incana*, doch stets undeutlicher, vorhanden, der Raum von ihm bis zum Vorderrande ist bei *Wimmerana* deutlich weisser als der bis zum Innenrande, bei *Incana* sind beide Räume gleich. Die Doppelhaken sind breiter weiss, nach dem fünften Paare folgt ein stärker braunes Schrägband, welches sich um den vorderen Rand des Spiegels herumschwingt. Die Hinterflügel sind einfarbig graubraun (bei *Incana* in der Regel gegen den Innenrand weisslich), ihre Franzen graulich. — Aus Ungarn.

2. **Griseae, versus marginem anteriorem non albidiores, speculo albido.** Gelbgrau, gegen den Vorderrand nicht weisser, der Spiegel ist aber weisser.

335.* **Incana** Zell. Is. 1846. pg. 239. — **Sppl.** 298. 299. — 7-9 L.

Grisea, fuscescenti striolata, ciliarum basi late cinerea, speculo grosse nigro punctato, utrinque subargenteo, alarum posteriorum basi albida. Aschgrau mit Braun, die Wurzel der Franzen breit aschgrau, der Spiegel rund, silbern, mit zwei scharf schwarzen Linien; die Wurzel der Hinterflügel weisslich.

Stellenweise häufig; Mai, Juni; die Raupe im Herbste in Unzahl in den knotig aufgetriebenen Stengeln der Artemisia campestris.

3. **Fuscotestaceae aut fuscae.** Graurothe, graugelbe oder bräunliche.

A. Speculi latera vix metallice nitent. Die Seiten des Spiegels ohne oder kaum mit einer Spur von Metallschimmer, auf 1/3 des Innenrandes ein scharf dunkler Schrägstrich, bei *Coecimaculana* selten deutlich, und ein solches Dreieck als innere Begrenzung des Spiegels auf dem Innenrande, beide bisweilen einen halbscheibenförmigen lichten Fleck einschliessend.

336.* **Coecimaculana** H. 27. — Frhl. — Dup. pl. 249. — *Kollariana* Mann. — **Sppl.** 295. — 7-10 L.

Fuscotestacea, speculo pallido, versus discum alae appendiculato. Bleichgelbbraun, der Spiegel ist am lichtesten und hat in die Flügelmitte hinein einen kleinen Anhang, im Inneren kaum eine Spur von Punkten; die Wurzelhälfte der Franzen ist grau. Meistens grösser als *Hohenwarthiana*, mit schrägerem Saum und rundlich vortretender Spitze der Vorderflügel, von matterer,

graulicherer, nicht so lebhaft olivenbraun gemischter Farbe; die lichteste Stelle ist der Spiegel, dieser hat kaum eine Spur oder gar keinen Metallglanz, reicht nicht bis in die Mitte der Flügelbreite, sondern ist vor ihr gerade abgeschnitten; die übrige Fläche hat keine braune Längsstriche.

Viel weniger verbreitet als *Hohenwarthiana*, nur auf nassen Wiesen, bei Regensburg weiss ich nur wenige Fundorte, während *Hohenwarthiana* fast überall fliegt; daselbst ist sie aber in grosser Anzahl. Juni, Juli.

337. **Subsequana** m. — *Consequana*. **Sppl.** 423. (Zeller hat 1847 schon eine *Consequaua* aufgestellt.) — 7 L.

Rubenti-testacea, rivulis subroseo-argenteis & cinnamomeis. Kleiner als gewöhnlich *Coecimaculana*, die Farbe etwas aufs Rosenröthliche, mit schwach silberschimmernden und andern rost-röthlichen Querwellen. Das dunklere Wurzelfeld tritt in der Mitte eckig vor, die dunkle Mittelbinde reicht bis zum Vorderrande und ist wurzelwärts vertrieben, saumwärts scharf begrenzt, die Saumlinie ist scharf rostroth, der Spiegel unbezeichnet.

Von Hrn. Lederer, welcher sie bei Ronda in Spanien im Mai mehrmals an Eichen fing.

338.* **Conterminana** FR. — **Sppl.** 297. — 7-8 L.

Pallide ferruginea, speculo pallidiore, nigro lineato. Bleich rostroth, der Spiegel lichter, in der Hälfte der Flügelbreite gerade abgeschnitten und hier mit einer scharf schwarzen Längslinie, unter welcher meist noch einige Punkte stehen; bei recht frischen Exemplaren deutlich silbern eingefasst.

Noch selten; bei Wien und Frankfurt am Main; Juni; nach vielen Jahren fand ich sie 1850 wieder bei Regensburg an der Seidenplantage; Ende Juli und Anfang August um Artemisia camp.

B. Speculi latera metallice nitent. Die Seiten des Spiegels deutlich metallschimmernd; der dunkle Schrägfleck bei 1/3 des Innenrandes meistens sehr undeutlich.

Die hier folgenden Arten sind sehr schwierig zu unterscheiden. *Aspidiscana* zeichnet sich durch das dunkelste Braun, die stärksten, schön metallschimmernden Vorderrandshaken, den wurzelwärts vertikal abgeschnittenen Spiegel mit scharf schwarzen Längsstreifen aus. Sie ist viel weniger verbreitet als *Hohenwarthiana*, lebt jedoch auch gesellschaftlich. — Letztere ist die überall-häufigste, am meisten abändernde Art, ausgezeichnet durch olivenfarbigen Grund mit frisch rostgelben oder rostrothen Längswischen; der Spiegel ist rund, mit einigen Längsreihen ungleicher schwarzer Punkte. — Beide eben genannte Arten variiren stark in der Grösse, doch kommen nur selten Exemplare vor so klein als die drei folgenden Arten, welche in der Grösse viel weniger abändern, und noch sehr wenig bekannt und wenig verbreitet zu sein scheinen. — *Aemulana* hat entschieden breitere Vorderflügel, mit scharfer aber verworrener Zeichnung, besonders nehmen sich die doppelten Vorderrandshaken im schmal dunklen Vorderrande, schwärzliche Schrägstriche am Wurzeldritttheil des Innenrandes und drei schwarze Linien im Spiegel (die vorderste die stärkste, die mittlere die schwächste) aus. — *Modicana* hat die schmalsten Vorderflügel, ganz einfarbig gelbgrau, staubfarben, ohne auffallend hellere oder dunklere Stelle; im Spiegel sind nur sehr schwache schwarze Punktchen zu sehen, bei 1/3 des Innenrandes kaum eine dunklere Stelle. — *Discolorana* ist heller, weniger staubig, im Spiegel stehen zwei schwarze Punkte und noch einer wurzelwärts von ihm, das Wurzelfeld ist durch einige schwarze Vertikalflecke begrenzt.

339.* **Aspidiscana** H. 256. — Frhl. — Dup. pl. 249. C. 305. — **Sppl.** 241. var. — 7-9 L.

Fusca, lineis longitudinalibus nigris, speculi lateribus & lineis e hamulis co-

stalibus laete argenteis. Blassbraun mit schwarzen Längslinien, die Seiteneinfassungen des Spiegels und mehrere Linien aus den Vorderrandshäkchen silbern.

Eine auffallende Var. mit weissen Hinterflügeln habe ich selbst gefangen und neuerlichst von Hrn. Schmid aus der Frankfurter Gegend erhalten.

Sehr verbreitet, in Schlägen, wohl um Heidelbeere; Mai u. Juni; auf den Alpen im Juli; in Liefland Mitte Mai.

340.* **Hohenwarthiana** WV. — Mus. Schiff. Graubrauner Wickler mit silberfarbigen Unterrandhäkchen. Drei ziemlich gute Stücke. Das erste und dritte (nicht die zwei ersten Stücke, wie Charp. sagt), sind eine helle und eine dunkelgraue, braungemischte Abänderung der *Pupillana* Hb. 20, wie es auch Charp. und Treitschke fanden. Das zweite (nach Charp. dritte) Stück ist, wie Charpentier ganz richtig urtheilte, eine unbezweifelte *Hypericana* Hb. 23. Denn es führt nicht das Goldbraun der Varietät von *Hohenwarthiana*, wofür sie Zincken hält, sondern das höhere Goldgelbröthliche der *Hypericana* nebst den übrigen Artkennzeichen, mag aber wohl von den Theresianern für eine Varietät gehalten worden sein. — **Sppl.** 296. — Tr. X. 110. — Dup. pl. 249. C. 304. — Ev. — *Antiquana* Frhl. eher hieher. — *Pupillana* H. 20. — *Monetulana* H. 257. — 7-9 L.

Subolivaceo-fusca maculis longitudinalibus subferrugineis, speculi lateribus & lineolis abruptis e hamulis costalibus subaureis. Obgleich auffallende Abweichungen in Grösse und Färbung vorkommen, so kann ich doch bis jetzt keine Merkmale auffinden, durch welche sich die von Hrn. Schläger getrennten *Secretana* u. *Jaceana* sicher unterscheiden liessen.

Nach Treitschke's Beschreibung wird Niemand die Art erkennen, sie passt zu keiner der verschiedenen Varietäten, namentlich ist es geradezu unrichtig, dass er nur von ungefähr vier Paaren weisser doppelter Vorderrandshaken spricht, den Schild weiss nennt und vor den Franzen eine weisse Linie und eine dunkelzimmtbraune Punktreihe laufen lässt. *Pupillana* H. f. 20 hat etwas zu breite Vorderflügel und zu graue Grundfarbe, auch hier hat der Vorderrand zu wenige Doppelhaken. — *Monetulana* H. 257. zeigt eines der am schärfsten gezeichneten Exemplare, die Flügel sind aber viel zu kurz oder zu breit, die dunklen Längsflecke sind selten so scharf ausgeprägt und fehlen in der Regel ganz. — Auch meine Figur 296 ist sehr scharf gezeichnet; der dunkle Schrägschatten bei 1/3 des Innenrandes ist in der Regel angedeutet, die folgenden zwei dunklen Striche aber sehr selten. — *Secretana* Schläg. stimmt damit überein, doch ist in bleicherer, gelblicherer Grundfarbe auch die braune Zeichnung bleicher und undeutlicher.

Sehr verbreitet und gemein; im Juni und Juli um Hypericum perforatum, stellenweise in Unzahl.

341. **Jaceana** Zell. — 7-8 L.

Ferrugineogrisea, hamulis costalibus irregularibus & speculi limbo subaureis, hoc lineis duabus & punctis nonnullis nigris. Kleiner als gewöhnlich *Hohenwarthiana*, die Farbe entschieden lichter, röthlich ockergelb, fast wie bei *Conterminana*, mit kaum dunklerer Zeichnung.

Von Jena.

342.* **Aemulana** Schläg.; ich ziehe diesen Namen meinem früheren, schlecht gebildeten vor. *Latiorana* m. **Sppl.** 312. — 6-7 L.

Fuscotestacea, transversim fuscius rivulosa, hamulis costalibus bene expressis, geminatis, albidis, speculi nigrolineati lateribus subargenteis, angustis. Immer kleiner als *Hohenwarthiana*, von bleicherer, mehr graulicher, weniger auf Gelb und Braun ziehender Grundfarbe, in welcher überall braune Querwellen deutlich sind, die sich auf dem Innenrande noch

verstärken. Der Schatten bei 1/3 des Innenrandes ist in der Flügelfalte besonders dunkel, die Vorderrandshaken sind deutlich gepaart.

Viel weniger verbreitet als Hohenw. Bei Jena; bei Regensburg nur nächst Grass, gegen Ende Juli.

343. **Modicana** Zell. Isis 1847. pg. 727. — *Modestana* FR. — **Sppl.** 301. — 6-7 L.

Ochraceo-grisea macula gemina ante —, fascia obliqua post dorsi medium fuscis, speculo sub metallico, basin versus unidentato, limbum versus nigropunctato. Ich halte diese Art nicht für specifisch verschieden von meiner *Modestana* **Sppl.** 301, welche sich nur durch undeutlichere Zeichnung unterscheidet.

Von Hrn. Zeller bei Syrakus im Mai und Juni, von Hrn. Mann in Oestreich gefunden.

344. **Decolorana** Zell. Is. 1846. p. 240. — Fr. n. B. t. 318. 5. — **Sppl.** 300. — 6-7 L.

Ochraceo-grisea, punctis duobus speculi, uno in margine speculi basilari. Der *Modicana* sehr ähnlich, Grösse dieselbe, die Vorderflügel etwas kürzer, ihr Saum weniger geschwungen, die Farbe etwas frischer, röthlicher, durch die viel sparsamere Zeichnung nicht so verdunkelt. Das Wurzelfeld kaum dunkler, seine Grenze aber durch einige scharfe tiefschwarze Punkte angedeutet. Im Spiegel zwei tiefschwarze Punkte gegen den Vorderrand hin, ein dritter ausserhalb desselben der Wurzel zu. Die Franzen sind wie dort dreifach, die innerste Reihe am dunkelsten, graulichsten. Die Häckchen am Vorderrande sind weniger deutlich, die Hinterflügel brauner, ihre Franzen gelblicher.

3 Exemplare von Hrn. Fischer v. R.; beide Geschlechter. Bei Glogau auf dürren Wiesen.

Ibiceana Koll. — Die mir von Hrn. Lederer mitgetheilten Exemplare sind nicht frisch genug, um die Artrechte festzustellen und eine Abbildung zu erlauben.

Der *Hohenwarthiana* sehr nah, kleiner, Flügel etwas schmaler, ein dunkleres Wurzelfeld fehlt; der Spiegel hat zwei scharfe schwarze Längslinien, wie sie auch oft bei *Hohenwarthiana* vorkommen.

Beide Geschlechter fand Herr Mann auf dem Grossglockner.

3. **Aurantiaco-ferruginea.** Lebhaft rostgelb, fast orange.

345.* **Hypericana** H. 23. — Frhl. — Dup. pl. 250. C. 304. — Ev. — Zett. Suec. — Tr. X. 111. im Mus. Schiff. unter *Petiverena* u. *Hohenwarthiana*. — 5-7 L.

Sehr verbreitet und gemein; vom Mai bis in den Juli.

Subgenus XXVII. *ROXANA* Wood. - Stph.

Carpocapsa Tr.

Flügelspitze gar nicht vorgezogen, keine Spur eines Augenpunktes, einfach weisse Vorderrandshaken, bei *Boisduvalana* undeutlich, aus welchen drei parallele stark und scharf bleiglänzende Bogenlinien zum Saume gehen, die dritte in den Afterwinkel. Zwischen letzterer und einer oder zwei vertikalen vor der Wurzel ist der Grund schwarz gestrichelt. Theilungslinie der Franzen scharf; kein lichter Innenrandsfleck. — Alle Rippen gesondert; 2 der Vorderflügel vor der Mitte, 8-10 aus ziemlich scharf abgesonderter Nebenzelle. — Die Verwandtschaft mit *Woeberiana* ist nicht eng genug, um beide in dieselbe Gruppe zu stellen; eher noch mit *Daldorfiana*.

346.* **Arcuana** L. — WV. — H. 33. &c. — 7 L,

Alis anterioribus aurantiacis, lineis 3 e basi, 4 transversis plumbeis, disco stramineo, nigro-costato & macula nigra plumbeo-punctata. Vorderflügel orange, drei Linien aus der Wurzel und vier Querstreifen bleifarben; die Mitte blassgelb mit schwarzen Rippen und solchem Fleck gegen den Innenrand, in welchem 3-4 Bleipunkte stehen.

Sehr verbreitet und nicht selten; an Haseln; bis Liefland und Lappland. Juni, Juli.

347. **Boisduvallana** Zell. Isis 1846. pg. 226. — **Sppl.** 344. — 7-7½ L.

Olivaceoferruginea, nigro striolata, strigis plumbeis, 1 & 2 (a basi) verticalibus, reliquis obliquis, versus apicem abbreviatis. Diese Art verbindet vortrefflich *Arcuana* mit *Sudetana*, *Metallicana* und anderen *Sericoris*-Arten. Grösse und Gestalt von *Arcuana*, Flügel etwas kürzer, besonders die hinteren mit stumpferer Spitze. Olivenbräunlich rostgelb; Vorderflügel mit fein schwarzen Sprenkeln, am Innen- und Vorderrande nach der Quere —, im Discus nach der Länge stehend. Sechs bleiblaue Querstreifen, die beiden ersten vertikal, die übrigen schräg, der dritte kurz, aus zwei Bogen gebildet, im Afterwinkel mit dem vierten verbunden, der sechste in der Flügelspitze. Saumlinie unbezeichnet; eine Theilungslinie nächst der Wurzel der Franzen auf allen Flügeln scharf braun. Hinterflügel braun, mit weisslichen Franzen.

Gegen Ende Juni in Liefland um Tannen; von Frau Pastor Lienig.

Genus XXVIII. *CARPOCAPSA* Tr. - Curt. - Stph. - Dup.

Semasia Stph. — Wood.

Mittelgrosse bis mittelkleine Wickler mit ziemlich gleichbreiten Vorderflügeln, sehr vertikalem Saum und kaum rundlich vorstehender Spitze, deren Grund dunkel quergewellt, deren Mittelfeld, besonders gegen den Innenrand am lichtesten, deren Spiegel metallisch eingefasst, deren Saum ohne Augenpunkt.

Das für diese Gattung einzig charakteristische Merkmal bildet der wurzelwärts am Spiegel stehende dunkle Dreieck oder Mondfleck, welcher von der lichteren Stelle der Mitte des Innenrandes scharf abgeschnitten ist, und die goldene Begrenzung des Spiegels, deren äusserer Streif auf Rippe 2 abgesetzt ist. Rippe 2 der Vorderflügel aus der Mitte, 8-10 aus einer ziemlich deutlich abgesonderten Nebenzelle; 3, 4 gestielt, 6, 7 gesondert.

Die Raupen leben wohl alle in Kernen der Früchte.

I. Cinereæ, area media in margine interiore non albidiore. Graue, das Mittelfeld gegen den Innenrand nicht weisser.

1. **Speculum innotatum, aureo-cinctum.** Der Spiegel ohne schwarze Flecke, rothgolden eingefasst.

348.* **Pomonana** L. — WV. — H. 30. — 7-8 L.

Violaceo-cinerea, fusco undulata, area tertia fusca Veilgrau, braun gewellt, das dritte Feld nussbraun. — Bis Schweden.

2. **Speculum nigro-punctatum, plumbeo-cinctum.** Der Spiegel mit schwarzen Punkten und bleigrauer Einfassung.

349. **Fagiglandana** v. Heyd. — **Sppl.** 157-160. — 7-8 L.

Obscure cinerea, area basali & dimidio apicali nigrioribus. Das Wurzelfeld entschieden dunkler als das Mittelfeld, scharf begrenzt. Der *Splendana* äusserst nah. Die 5 Exemplare, welche ich vor mir habe, weichen in Grösse und Dunkelheit bedeutend von einander ab, bei allen ist das Wurzelfeld so dunkel oder dunkler als das Saumfeld, letzteres wurzelwärts nicht so scharf begrenzt als bei *Splendana*, daher es sich auch nicht so auffallend dunkler darstellt wie dort, der Spiegel ist viel unbestimmter und nicht so lebhaft purpursilbern umzogen. Die Hinterflügel des Mannes haben am Innenrande einen grossen eiförmigen weisslichen, scharf schwarz umzogenen Fleck, welcher dem Manne von *Splendana* fehlt und wodurch die Artrechte vollends ausser Zweifel gesetzt sind.

Von Frankfurt a M. und aus Ungarn.

350.* **Splendana** H. 31. — *Aphalana* Khlw. — *Furvana* Mus. Schiff Grauschwarzer Wickler mit licht gezeichnetem Unterrande. Ein gutes Stück, welches Charpent., obwohl fraglich, doch unbegreiflicher Weise für die weit entfernte *Combustana* H. 234 hielt, an welcher richtigen Bestimmung auch Zincken stark zweifelte. Es ist eine der dunkelsten Varietäten von *Splendana* Hbn. 31, worauf die Worte des S. V. gut passen. Treitschke schweigt auch über *Furvana*, obschon er *Splendana* Hb. beschrieben hat. — 7-8 L.

Cinerea, area basali vix obscuriore, speculo basin versus nigerrimo-cincto. Das Wurzelfeld kaum dunkler als das Mittelfeld, nicht scharf von ihm getrennt.

Liefland, Neustrelitz, Böhmen, Ungarn. Juni—August; die späteren sind die helleren.

351. **Gallicana** m. — 7 L.

Cinerea, alarum anteriorum dimidio apicali fusco, lineis tribus e hamulis albis, speculi lateribus & linea verticali postica argenteis, punctis disci tribus nigris. Ein Exemplar von *Succedana* in FR. Sammlung aus Chateaudun scheint specifisch verschieden, es ist etwas grösser, mit etwas gestreckteren Flügeln, deren alle Farben bedeutend bleicher sind und daher auf den Vorderflügeln bei weitem nicht so scharf und deutlich in eine weissere Wurzel- und eine schwärzere Saumhälfte getheilt sind. Die Zeichnung ist genau dieselbe, das Metall am Spiegel aber mehr silbern mit etwas Neigung auf Violett als golden. Die Hinterflügel sind merklich lichter braungrau als bei der Stammart, besonders unten viel lichter als die Vorderflügel.

An diese Var. schliesst sich *Fusculana* Zeller an, sie erscheint aber durch den saumwärts rund begrenzten Spiegel als in eine andere Gruppe gehörig.

II. Alarum anteriorum margo interior medio albidus. Die Mitte des Innenrandes entschieden weisser.

352.* **Succedana** Fröhl. — im Mus. Schiff. steckt *Immundana* Fisch. — *Asseclana* H. 194. — 4½-6 L.

Parva, alarum anteriorum area basali cæsia a fascia media albidocinerea e medio marginis interioris oblique versus 1/3 marginis anterioris ducta terminata. Die kleinste dieser Gattung, mit dem weissesten Mittelfelde; das graue Wurzeldrittheil ist sehr unbestimmt begrenzt, am Innenrande fast breiter als am Vorderrande.

Sehr verbreitet, Juni Juli, an Bergabhängen.

353.* **Juliana** Curt. — *Clypeana* Khlw. — *Trinotana* Frhl. — *Nimbana* FR. — **Sppl.** 268. — 7-8 L.

Media, alarum anteriorum area basali cæsia, versus marginem anteriorem ultra medium alæ effusa, a fascia albida obliqua versus apicem alæ producta terminata. Fast nur durch die beinahe doppelte Grösse von *Succedana* unterschieden. Das graue Wurzelfeld wird vom Innenrande an immer breiter und zieht sich bis über die Mitte des Vorderrandes hin, während es bei *Succedana* am Vorderrande kürzer ist als am Innenrande und scharf begrenzt.

Aus Ungarn u. England; bei Regensburg sehr selten.

354. **Amplana** H. 24. — *Argyrana* & *Quadrana* Wood. ?? — 7-8 L.

Cinnamomea, dimidio basali, præsertim in medio marginis interioris pallidiore. Stimmt mit *Splendana* in Habitus, Grösse und Zeichnungsanlage genau überein. Der Innenrandsfleck ist etwas lichter wie dort, licht braungrau, beiderseits braun beschattet, welche Farbe sich bis zur Wurzel zieht, die ganze Vorderrands- und Saumhälfte ist zimmtfarben. Die Häkchenpaare am Vorderrande sind bleicher, aber nicht weiss, aus ihnen gehen unbestimmte Bleilinien zur Stelle des Augenpunktes. Der Spiegel ist beiderseits, deutlicher saumwärts, golden eingefasst, saumwärts abgesetzt wie bei *Pomonana*, mit einigen schwarzen scharfen Punkten in Zelle 4 u. 5. Die Franzen sind dunkelbraun, goldglänzend, an der Stelle des Augenpunktes und gegen den Afterwinkel einige Male zimmtfarbea durchschnitten. — Hinterflügel dunkelbraun, Kopf, Thorax und Franzen licht röthelroth, letztere mit dick brauner Theilungslinie. — Die Spornen der Schienen sehr lang, die mittleren etwas hinter der Mitte. Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel auf kurzem Stiele.

Frankfurt a. M. und Ungarn; Juli; dort in Eicheln, hier in Haselnüssen.

Subgenus XXIX. *GRAPHOLITHA* Tr. - Dup.

Ephippiphora Dup. und noch viele Arten aus anderen Gattungen.

Ich vereinige hier eine grosse Menge von A ten, welche durchaus keine scharfe generische Trennungsmerkmale entdecken lassen. Die meist paarweise gestellten Haken des Vorderrandes, von welchen bleiglänzende Linien zur Stelle des Augenpunktes und des Schildes gehen, die nicht oder kaum merklich vorgezogene Spitze der Vorderflügel, der einfache oder ganz fehlende Augenpunkt, die nicht gescheckten Franzen, ihre scharf schwarze Theilungslinie nahe an der Wurzel kommen fast allen zu, alle übrigen Merkmale nur einzelnen Gruppen.

Rippe 2 der Vorderflügel entspringt aus der Mitte, 8-10 aus einer meist ziemlich deutlich geschlossenen Nebenzelle; 3 u. 4 der Hinterflügel aus gemeinschaftlichem Punkte oder Stiel, 6 u. 7 bisweilen auf kurzem Stiele.

I. Nulla macula pallida marginis interioris, nullum punctum ocellare, nulla puncta speculi nec lineæ limbalis. Kein lichter Fleck auf der Mitte des Innenrandes, kein Augenpunkt, keine schwarzen Punkte im Schilde oder auf der Saumlinie.

355.* **Daldorfiana** F. — Frhl. — *Aurana* H. 22. — *Rhediella* L. — *Rhediana* Tr. — Zett. — 4 L.

Fusca, alarum anteriorum tertio apicali aurantiaco-ferrugineo, aureo lineato, linea limbali nigra. Flügelspitze kaum vorgezogen, keine Spur eines Augenpunktes, einfache, unregelmässige Vorderrandshaken, aus welchen unregelmässige Goldlinien zum Afterwinkel gehen. — Veilbraun, unbezeichnet, nur im orangen Spitzendritttheil Goldlinien. Saumlinie tief schwarz, Franzen gold- und bleiglänzend.

Lässt sich nicht generisch von *Albersana* trennen. — Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel auf einem Stiel, 5 weit davon auch 6 u. 7 weit von einand entfernt. — Vorderflügel Rippe 2 aus der Mitte, alle gesondert, 8, 9, 10 aus ziemlich scharf gesonderter Anhangzelle.

Ziemlich verbreitet, doch nicht gemein. April, Mai um Pflaumenbäume und Weissdornblüthe, bis Liefland.

356.* **Fulvifrontana** Zell. Tosc. p. 255. — *Germana* H. 47. — **Sppl.** 258. — Dup. pl. 250. C. 305. — *Parvulana* Fröhl. — *Germarana* FR. — 4-5 L.

Nigrofusca tota, ciliis plumbeis, hamulis septem simplicibus aut geminatis albis, e secundo & quinto lineis interruptis argenteo-coeruleis. Dunkelschwarzbraun, Stirne und Palpen graugelb; am Vorderrande bei 1/3 seiner Länge anfangend 7 Paare sehr kurzer aber meist deutlicher rein weisser Doppel-, zum Theil einfacher Punkte. Aus den 2., 5. u. 7. (von der Spitze gezählt) gehen s ahlblaue Linien, die aus dem fünften in sanftem Bogen bis zum Afterwinkel, aber selten deutlich, die beiden andern sind noch undeutlicher, sehr kurz, der aus dem zweiten Haken bildet meist einen blauen Punkt vor dem Saume. Die Franzen sind an der schmaleren Wurzelhälfte braun, dann bleiglänzend, ohne lichtere Mittellinie.

Ziemlich verbreitet, doch immer nur einzeln; nach FR. um Laubholz; v. Heyden will sie aus überwinterten Hagebutten gezogen haben, diess ist aber wohl *Roseticolana*.

357. **Coccana** FR. — Schläger Bericht 1818. 234. — **Sppl.** 257. $4\frac{1}{2}$-5 L.

Griseo-testacea, linea ciliarum & multis marginis anterioris albidi nigris, speculo lunato, submetallico, impunctato. Licht graubraun, Stirne und Palpen weisslicher.

Die Flügel viel länger und schmaler als bei *Fulvifrontana.* Franzen bleiglänzend, die der Hinterflügel etwas weisslicher, Theilungslinie der Vorderflügel tief schwarz, die der Hinterflügel braun. Die weisslichen Vorderrandshaken ungemein breit, deutlich und regelmässig 5 Paare, die ersten drei genäherter. Ihre Zwischenräume durch tief schwarze Schräglinien scharf bezeichnet. Aus dem dritten Paare eine ganz gerade Bleilinie schräg zur Stelle des Augenpunktes, aus dem vierten eine mit voriger convergirende, bis zur hinteren purpurschillernden Begrenzung des Spiegels, letztere wurzelwärts durch einen braunen Vertikalstrich begrenzt.

Bei Jena; auf dem Bisamberg bei Wien im Mai; Ungarn.

358. **Plumbatana** Zell. Is. 1846. p. 249. — **Sppl.** 321. — 4½ L.

Plumbeofusca, strigis transversis latis purpureo plumbeis, micantibus, macula nigerrima latere basali speculi. Graubraun, mit breiten purpurschillernden, stark glänzenden Bleistreifen, welche in einfache weisse Vorderrandshäkchen auslaufen. Der Spiegel hat höchstens gegen den Vorderrand hin einige unbestimmte, dicke, schwarze Längsflecke, wurzelwärts an ihm steht aber in der Flügelmitte ein tief schwarzes Dreieck. Franzen bleiglänzend, mit scharf schwarzer Theilungslinie nächst der Wurzel.

Von Berlin bis Wien; April und Mai um Eichen; in Liefland.

II. Nulla macula pallida marginis interioris, nullum punctum ocellare nec puncta speculi, at puncta nigra lineae limbalis. Weder bleicher Innenrandsfleck, noch Augenpunkt oder Punkte des Spiegels, wohl aber scharf schwarze Punkte auf der Saumlinie

359.* **Blepharana** Khlw. — **Sppl.** 197. 198. — *Monticolana* Mann. — *Zachana* Tr. — *Germana* Frhl. exclus. cit. H. — ?*cana* Frhl. — *Ulicetana* Curt. nach Guén. — 5-6 L.

Fusca, æqualiter aurantiaco squamulata, lineis tribus plumbeis e hamulis marginis anterioris, punctis 5 nigris intercostalibus a linea limbali remotis. Aus den mannigfaltigen, besonders auch durch das längere Fliegen und das Altwerden der Exemplare in Sammlungen bedingten Varietäten wollen die jetzigen Wiener Entomologen verschiedene Arten machen. Ich hatte alle diese Arten in Händen, muss aber gestehen, dass ich nicht einmal an diesen Originalexemplaren specifische Unterschiede entdecken konnte. Zu Arten, welche als ausschliesslich auf Alpen lebend bezeichnet wurden, fand ich ganz übereinstimmende Exemplare unter meinen grossen Vorräthen aus der Ebene und alle als specifisch angezeigten Unterschiede zeigten sich an Exemplaren, welche gesellschaftlich in hiesiger Gegend gefangen waren. Ich will hiemit jedoch die Möglichkeit nicht widersprechen, aus den allerdings sehr verschiedenartigen Exemplaren noch wirklich standhaft verschiedene Arten herausfinden zu können, muss diess aber nach genauer und mühevoller, aber erfolgloser Vergleichung mehrerer hundert Exemplare anderen überlassen, indem ich jedoch nicht genug davor warnen kann, hier nach einzelnen Exemplaren aburtheilen zu wollen.

Schwarzbraun, mit lebhaft orangen, in feine Querlinien gehäuften Schuppen, welche gegen die Wurzel weniger werden, in der Flügelspitze aber nicht dichter stehen als in der übrigen Saumhälfte, wesshalb die Flügelspitze nicht gelber erscheint, durchaus stark bleiglänzenden Franzen, so dass kaum eine lichtere Mittellinie derselben zu sehen ist, höchst selten ein weisser Augenpunkt, am Vorderrande erst vier einfache (der zweite und dritte bisweilen doppelt) dann drei undeutlich doppelte, wenig lichtere Häkchen. Aus deren (erstem und) drittem lebhaft bleiblaue Linien zum Augenpunkte, aus dem fünften eine zu der vorderen Spitze des durch eine rhombische Bleilinie umzogenen Spiegels. Auf dem Saume fünf schwarze Punkte, deren vorderster vorwärts der Stelle des Augenpunktes, von ihm schräg gegen

den Vorderrand hin bisweilen noch einige. Bei manchen Exemplaren eine Reihe schwarzer Punkte im Spiegel, diese aber sehr unregelmässig und offenbar durch Abreibung entstanden. Palpen gelb, mit tiefschwarzer Einfassung.

Aus der Mitte des Vorderrandes bisweilen noch eine schräge Bleilinie; zwischen den Bleilinien oft ihnen parallele schwarze. Bei älteren Exemplaren werden die Farben viel bleicher, die gelbe Bestaubung verliert sich wurzelwärts ganz wenig, die Bleilinien werden undeutlicher, selbst die Begrenzung des Spiegels verschwindet.

Mann's *Monticolana* kann ich nicht unterscheiden; die meisten Exemplare derselben erscheinen durch sparsamere, nicht deutlich in Querlinien gereihte gelbe Schuppen dunkler. — *Blepharana* ist der *Petiverana* sehr nah; ausser dem Mangel des gelben Innenrandfleckes noch durch die breiteren, weniger schräg vom Vorderrande auslaufenden, nicht so blauen Bleilinien, die nicht gelbere Spitze der Vorderflügel und den meistens fehlenden Augenpunkt unterschieden. Sie ist sehr verbreitet und häufig, in der Regel in grossen Gesellschaften, besonders um *Artemisia abrotanum*, vom Mai, wo sie am häufigsten, bis in den August.

360. **Bugnionana** FR. — **Sppl.** 126. — Dup. pl. 83 C. 303. — *Humilana* Khlw. — 7-8 L.

Subolivaceo-cinerea, lineis transversis irregularibus latis plumbeis, punctis quinque nigris intercostalibus in lineam limbalem ipsam positis. Grösser, mit längeren Flügeln als *Blepharana*, daher schlanker, der Saum der Vorderflügel schräger und geschwungener. Die Farbe ist ein bräunliches Grau, durch breite, unregelmässig verbundene Bleilinien, besonders an der Spitzenhälfte unterbrochen. Die Franzen sind lichter, ihr Ende und eine sehr nah an der Saumlinie laufende Theilungslinie dunkler. Auf der Saumlinie selbst stehen in Zelle 2-6 oder 7 tief schwarze Punkte. — Unter Kadens alten Vorräthen fand ich ein Weib, welches ich herziehen zu dürfen glaube. Es hat viel schmalere Flügel, deren vordere lanzettförmig geschwungen sind und an jene der weiblichen *Alpicolana* erinnern, die Zeichnung nimmt sich dunkler und schärfer aus.

Aus den Alpen, bei Lausanne von Dr. Bugnon entdeckt. Monterosa; Schneeberg; Juli.

III. Nulla macula pallida marginis interioris, punctum ocellare pallidum & puncta nigra lineae limbalis. Kein lichter Innenrandsfleck, ein lichter Augenpunkt und schwarze Saumpunkte.

361. **Cinerosana** FR. — **Sppl.** 290. — 9 L.

Cinereofusca, hamulis geminatis, pallidioribus. Die grösste Art dieser Gruppe. Schwarz, mit gleichmässig in Querwellen gestellten, gesonderten gelben Schuppen. Auf den Bleilinien sehen aber keine schwarzen Schuppen heraus. Franzen aller Flügel glänzend gelbgrau, die Theilungslinie schmaler —, ihr Ende breiter — aber etwas weniger dunkler. Erstere vom lichten Punkte unterbrochen, auf ihm tief eingebogen. Die ersten beiden Bleilinien vereinigen sich an diesem Punkte, die nächste zieht auf die vordre Spitze der §förmigen Bleiumgrenzung des ausserdem nicht ausgezeichneten Spiegels. Am Vorderrand lassen sich 13 wenig lichtere Häkchen zählen, die alle mit Ausnahme des siebenten ziemlich regelmässig paarweise gestellt sind. 2 schwarze Saumpunkte. Die Palpen sind schwarz, in der Mitte weiss. Von *Blepharana* also durch die viel bedeutendere Grösse, die lichtere, schmutzigere Farbe, den starken Augenpunkt und die regelmässigen doppelten Vorderrandshaken unterschieden.

Aus Ungarn; 2 Exemplare.

362. **Grunerlana** Mann. — **Sppl.** 261. 262. — 4-5 L.

Cinereo-ochracea, lineolis longitudinalibus disci nigris, hamulis plerumque geminatis albidis. Schwarzbraun, überall goldgelb beschuppt, an der Wurzelhälfte lassen diese Schuppen dunkle Querlinien frei, welche stark geschwungen sind, in der Flügelmitte tief schwarze strahlenartig divergirende Längsstriche; an der Spitzenhälfte stehen sie in regelmässigen, ziemlich geraden Linien dicht aneinander. Franzen mässig bleiglänzend, mit deutlich lichterer Linie hinter der Theilungslinie, welche vom gelben Augenpunkte stark unterbrochen ist. Drei schwarze Saumpunkte. Sieben weissliche Vorderrandsflecke, und noch undeutlichere bis zur Wurzel; fast alle dunkler und regelmässig doppelt, aus 1 u. 3 Bleilinien, welche auf dem Augenpunkte zusammentreffen, aus 5 eine, welche auf die Spitze des rhombisch eingefassten Spiegels trifft, dieser in der Mitte mit unregelmässig schwarzen Punkten, aus 6 noch eine kürzere Bleilinie. Zwischen beiden letzten Bleilinien die Längsrippen strahlig tief schwarz.

Var. *Distinctana* Mann, am Fusse des Kalenberges. Ein lichter Fleck auf der Mitte des Innenrandes, von 3 braunen Wellenlinien getheilt, deren mittlere stärker; die drei ersten Vorderrandsflecke einfach. — Diese Var. kommt noch einmal neben *Incisana* vor, doch ohne Nr.

Im Juni bei Wien in Weingärten.

IV. Nulla macula pallida marginis interioris, nulla puncta nigra lineae limbalis, at puncta speculi. Kein lichter Fleck auf dem Innenrande, keine schwarzen Punkte auf der Saumlinie, aber solche Längsstriche im Spiegel.

363.* **Roseticolana** Zell. — **Sppl.** 408. — 4-5 L.

Fusca, speculo nigro-punctato, limbum versus plumbeo-cincto. Herr Schmid in Frankfurt am Main zog sie Ende Mai aus Raupen, welche er im Spätherbste in den Hagenbutten fand. Auf den ersten Blick der *Fulvifrontana* sehr ähnlich, Flügel breiter, nicht so lebhaft braun, die vorderen mit tiefem Einbuge des Saumes vor der Spitze, die Franzen mit sehr scharf dunkler Theilungslinie nächst der Wurzel, die Rippen fein dunkel, die Vorderrandshäkchen viel feiner, aber eben so unbestimmt doppelt, aus mehreren derselben gehen in Punkte aufgelöste stahlblaue Linien zum Augenpunkt; solche Punkte auch als äussere Begrenzung der Stelle des Spiegels, dem Saume parallel. An der Stelle des Spiegels fein schwarze Punkte zwischen den Rippen, welche sich sieben an der Zahl bis gegen den dritten Doppelhaken des Vorderrandes hin ziehen.

364. **Blockiana** (*Tin.-ella*) Rossi. — 3 L.

Fusca, lineis percurrentibus densis albis, in medio alae crassioribus, speculo lineis longis nigris, intus linea purpureo-argentea terminato, quae punctum album marginis anterioris (praeterea albo-bipunctati) attingit. Der kleinste Wickler, noch kleiner als *Nana*, am nächsten der *Cosmophorana* u. *Loxiana*, vor allen ausgezeichnet durch feine dichtstehende schwarze und weisse Querwellen, welche ein breites Band in der Mitte und das Spitzendritttheil einnehmen; auf dem Vorderrande stehen 3 oder 4 einfache weisse Fleckchen, aus deren innerstem eine purpurne Bleilinie als innere Begrenzung des Spiegels zum Innenrande geht; der Spiegel hat 2-3 tiefschwarze lange Längslinien, die Theilungslinie der Franzen ist tief schwarz, an der Stelle des Ocells schwächer; die Franzen bleiglänzend.

Zwei schlechte Exemplare von Herrn FR. mit obiger Benennung; in Rossis Werk finde ich ihn nicht.

365.* **Microgrammana** Guén. — *Debiliana* Khlw. — **Sppl.** 291. — 4-5 L.

Grisea, paullo obscurius rivulosa, hamulis pallidis subgeminatis. Bräunlichgrau mit stark bleiglättglänzenden Querwellen, die am Vorderrande weisser werden. Die Theilungslinie der Franzen auf den Vorderflügeln mit vielen untermischten gelben Schuppen, daher weniger scharf als bei *Tenebrosana*, sonst kein weisser Punkt in ihr, die Franzen hinter ihr bleiglänzend; Saumlinie der Hinterflügel mit zwei Theilungslinien, deren innere schärfer. Die weisslichen Vorderrandspunkte gehen bis zur Wurzel, 1-4 nehmen an Länge ab, bisweilen zu 2 Paaren verbunden, von 5 u. 6 geht eine Bleilinie zur Stelle des Saumpunktes, von 8 eine undeutliche zur innern des Schildes. Diess mit einigen (bis 3) schwarzen Längsstrichen.

Im Mai auf Wiesen; bei Regensburg fange ich sie im Sommer um Ononis spinosa.

366. **Albersana** H. 224. — **Sppl.** 154. — 5 L.

Aureofusca, alarum anteriorum apice aurantiaco, lineis aureis, speculo obsolete punctato. Goldbraun, das Spitzendritttheil, angefangen hinter der Mitte des Vorderrandes bis zum Innenrande nächst dem Afterwinkel scharf abgeschnitten goldgelb, die Grenze beider Farben durch eine dick messinggelbe Linie bezeichnet, welche zugleich die innere Grenze des Spiegels bildet. Die äussere gleichfarbige setzt sich ebenfalls bis zum Vorderrande fort, wo sie sich gabelt, eine kürzere dritte steht näher der Spitze. Im Spiegel stehen drei undeutliche schwarze Punkte oder Längslinien, die Theilungslinie der Franzen ist dick braun, die Franzen gegen die Flügelspitze gelb, gegen den Afterwinkel braun, Kopf, Thorax und Wurzel der Vorderflügel ist ebenfalls goldgelb; vom Vorderrande vor der Mitte lauft bisweilen noch eine schräge Bleilinie.

Frankfurt a. M.; Herr Schmid. Herr Mann fing sie Ende Juni auf der Gahns.

367. **Lernæana** Tr. X. 120. — **Sppl.** 293. — 6-7½ L.

Subrosea, obscurius rivulosa, margine anteriore parum pallidiore, speculo limbum versus argenteo-cincto, punctis nigris. Diese Art hat unter den Nächstverwandten die lichteste Farbe, welche wie bei *Rosetana* in's Rosenrothe zieht, der Kopf ist gelber, die Saumlinie ziemlich scharf dunkel, die Franzen licht, kaum kenntlich getheilt; die schwarzen Punkte des Schildes stehen von der Saumlinie entfernt, mit ihr parallel, aber nur durch eine Bleilinie von ihr getrennt.

Aus Ungarn.

---

2. **Punctum ocellare albidum.** Weisslicher Augenpunkt in der Saumlinie. Die schwarzen Punkte im Spiegel entfernen sich desto mehr vom Saum, je weiter sie gegen den Vorderrand hin stehen, sie sind beiderseits von einer röthlichen Bleilinie eingefasst, deren hintere von der Saumlinie entfernter ist als bei *Lernaeana*.

a. **Ciliæ alarum posteriorum albæ.** Franzen der Hinterflügel weiss, dicht an der Wurzel mit scharf brauner Theilungslinie.

α **Læte cinnamomea, alis anterioribus basin versus plumbeo-violaceis.** Lebhaft zimmtgelb, Kopf und Thorax am reinsten gelb, das Wurzeldritttheil der Vorderflügel violettgrau.

368. **Ustulana** H. 231. etwas zu düster; mein Exemplar hat deutlichere lichte Vorderrandshäkchen und einen weisslichen Augenpunkt. — 6 L.

Sehr selten; aus Oestreich.

β **Alæ anteriores unicolores, obscuræ.** Vorderflügel einfarbig dunkel.

369.* **Tenebrosana** FR. — **Sppl.** 292. — 5-7 L.

Fusca, alis anterioribus squamis griseis, apicem versus & in speculo parcis ochraceis, alarum posteriorum ciliis albis. Braun, durch in Querwellen gestellte graue Schüppchen matt aussehend, Franzen mit tiefschwarzer Theilungslinie, welche an der Stelle des Augenpunktes kaum unterbrochen ist. Der Vorderrand durch den Mangel der grauen Schuppen dunkler erscheinend, mit 8-9 weissen Häkchen, welche ungleich lang und unregelmässig gepaart erscheinen; die ersten drei ziemlich gleich, 4 u. 6 setzen sich als parallele Bleilinien, und nachdem sie sich an der Stelle des Augenpunktes gebrochen, als purpursilberne beiderseitige Begrenzung des Spiegels fort; zwischen ihnen steht gegen den Vorderrand oft eine schwarze Schräglinie. Der Spiegel hat vor seinem äusseren Bleistrich 4 schwarze Punkte, welche sich oft wurzelwärts zu Linien verlängern. Die Franzen der Hinterflügel sind weiss.

Im Juni und Juli an Erbsenfeldern sehr häufig. Herr Fischer v. R. theilte mir zwei alte grosse Exemplare aus Böhmen mit; er hält sie für verschieden; ausser dem durch Alter verbleichten Braun und statt gelber grauer Beschuppung finde ich keinen Unterschied.

370. **Nebritana** Tr. X, 115. — Dup. pl. 250. c. 305. — **Sppl.** 234. — 6-7 L.

Aureofusca, apicem versus densius fulvo-squamulata, speculo rubro-aureo-cincto, puncto ocellari albo. Grösser als *Tenebrosana*, mit etwas längeren Flügeln, mehr goldbrauner Grundfarbe, welche gegen die Spitze fast orange und goldglänzend wird, was von den in Querwellen dicht gehäuften gelben Schuppen herrührt, während bei *Tenebrosana* kleine gelbgraue bis gegen die Wurzel hin einzeln stehen. Der weisse Punkt in der Theilungslinie der Franzen ist grob und theilt sie; die am Vorderrande reichen deutlicher bis zur Wurzel, 1 u. 2, dann 3, 4, 5 genähert, 6, 7, 8, 9, 10 u. 11 paarweise fein und verlängert. — Der Spiegel ist gelber ausgefüllt, steht ferner vom Saume und zieht sich weiter zum Innenrande hin, hat 5 Punkte, seine Begrenzung ist rein golden.

Ungarn, Sachsen, Böhmen; ich fand ihn unter zahllosen Exemplaren von *Tenebrosana* noch nie.

371. **Zebeana** Ratzeb. — **Sppl.** 354 u. 422. — 6 L.

Schistacea, nigro-maculata, puncto ocellari albo, speculo nigro-punctato, utrinque plumbeo-cincto. Grösser als *Tenebrosana* u. *Nebritana*, mit bauchigerem Vorderrande der Vorderflügel, wodurch sie etwas breiter erscheinen, einer mehr tintenschwarzen als goldbraunen Grundfarbe, indem die gleichmässig vertheilten Schuppen weissgrau und nicht gelblich sind. Die weissen Vorderrandshaken sind unregelmässig, der erste fein doppelt, der zweite einfach, der dritte bis fünfte regelmässig doppelt. Aus den ersten dreien gehen ganz undeutliche, abgesetzte violette Bleilinien zur hinteren Begrenzung des unregelmässig schwarz gestrichten Spiegels, vom vierten geht eine starke und deutliche solche Bogenlinie zur vorderen Begrenzung des Spiegels und führt wurzelwärts an ihrer Mitte einen tiefschwarzen Fleck. Die Franzen sind ein wenig bleiglänzend und führen an der Stelle des Augenpunktes beiderseits der dunklen Theilungslinie einige weissliche Schuppen, welche keinen scharfen Augenpunkt bilden. Hinterflügel braun mit weissen Franzen. Kopf und Palpen grau.

Herr Zeller erhielt ein Exemplar von Hrn. Zebe selbst. — Das fig. 422 abgebildete Exemplar theilte mir Herr Lederer aus Steyermark mit; es passt bei weitem besser zu Ratzeburgs Abbildung als meine fig. 354.

b. Ciliæ alarum posteriorum fuscescentes. Die Franzen der Hinterflügel, besonders gegen die Flügelspitze, bräunlich.

372. **Gemmiferana** Tr. X. 118. — **Sppl.** 294. — *Zachana* H. 243. gehört zuverlässig hieher; da aber die Abbildung bisher verkannt und für meine jetzige *Blepharana* angesehen wurde, so geht der Name besser ganz ein. — 6-7 L.

Fusca, alis anterioribus apicem versus & in speculo læte fulvis, alarum posteriorum ciliis fuscis. Die Vorderflügel nach hinten offenbar breiter, mit längerem, schrägerem Saume und weiter rundlich vortretender Spitze als bei *Tenebrosana* u. *Nebritana*.

Olivenbraun, das Spitzendrittheil stark goldgelb beschuppt. Franzen mit tiefschwarzer, auf den Hinterflügeln dunkelbrauner Theilungslinie nahe an der Wurzel, welche auf den Vorderflügeln durch einen fein gelben Augenpunkt unterbrochen und hier stärker eingebogen ist als bei *Tenebrosana*; dadurch tritt auch die Spitze der Vorderflügel in schärferer Rundung vor. Franzen aller Flügel braun. Vorderflügel mit 13 weissgelben Vorderrandspunkten, 1-4 gleich und gleichweit entfernt, aus 1 eine Bleilinie gegen den Saumpunkt. 5, 6; 8, 9; 10, 11; 12 u. 13 paarweise gestellt, aus jedem Paare eine Bleilinie, die erste gegen den Augenpunkt, die zweite setzt sich als innere Begrenzung des Spiegels fort, die folgenden sind kurz. Die Begrenzung des Spiegels rothgolden, vier feine schwarze Punkte, denen noch feinere (oft 3) folgen, welche sich auf den siebenten Vorderrandspunkt hinziehen.

Ich sah nur 3 Exemplare aus FR. Sammlung, aus Ungarn.

373.* **Funebrana** Tr. X. 116. (exclus. cit. H. 47. — H. Verz. — Frhl.) — Dup. pl. 68. C. 305. — 5-6 L.

Ferrea, speculo cinereo, punctis 4 nigris. Eisenschwarzgrau, fast zeichnungslos; die Theilungslinie der Franzen tiefschwarz, auf den Hinterflügeln schwarzbraun, die Franzen der Vorderflügel mehr rothbräunlich, die der Hinterflügel weisslichbraun, einwärts an der Theilungslinie der Vorderflügel mit dem weissen Augenpunkte; die Vorderrandspunkte sehr wenig ausgezeichnet, grau aber deutlich und regelmässig paarweise gestellt. Der Spiegel fast ganz und in grossem Umfange bleigrau, mit 4—5 schwarzen Punkten.

Ziemlich verbreitet, im Mai und Juni, dann wieder im Juli und August um Schlehen, nicht selten; doch selten rein.

V. Rudimentum maculæ pallidæ marginis interioris, nunquam albæ, obsolete tripartitae; puncta limbalia nigra. Auf der Mitte des Innenrandes eine Spur eines lichteren, nie weissen, meist unregelmässig dreieckigen Fleckes, welcher undeutlich von 3 dunkleren Linien getheilt ist. Schwarze Punkte auf der Saumlinie.

a. **Ciliæ basi & apice acute fuscæ, medio niveæ.** Die Franzen sind zwischen der scharf dunklen Theilungslinie und dem breiter dunklen Ende rein weiss.

Ich bin mit diesen Arten noch nicht im Reinen, *Acuminatana* ist die dunkelste, hat die rötheste Beschuppung und die weisseste Linie der Franzen, der lichte Innenrandsfleck und die schwarzen Saumpunkte gehen bei geflogenen Exemplaren sehr oft verloren. — *Ligulana* ist sehr licht und scharf gezeichnet, mit ganz eigenthümlicher Form des Innenrandfleckes. — *Alpestrana* könnte vielleicht zu *Plumbagana* übergehen und unterscheidet sich von letzterer durch den Innenrandsfleck, die lichten Querwellen und die undeutlichen Bleilinien, während *Plumbagana* keinen deutlichen Innenrandsfleck und nur starke Bleilinien hat.

374.* **Acuminatana** Schläg. — *Acutana* Schläg. — *Germana* FR. — *Germarana* Tr. — **Sppl.** 282. — *Liturana* Frhl. — *Nigricana* F. — Fröhl. — 4-5 L.

Fusca, alis anterioribus intermixtis squamis cinnamomeis & cinereis. Die Grundfarbe sehr dunkelbraun, die rostgelben Schuppen sehr klein und gesondert, desshalb herrscht erstere vor und das Thier erscheint dunkler als alle Verwandten, fast purpurbraun. Es zeichnet sich überdiess durch die fast weisse Farbe der Franzen zwischen Theilungslinie und Ende aus. Die Vorderflügel sind an der Stelle des Augenpunktes tief eingeschnitten, haben weissliche Punkte am Vorderrande, 3, 5, 6

deutlich doppelt, aber flügeleinwärts schnell bleigrau werdend. Bei recht frischen Stücken, welche aber ungemein selten sind, laufen aus allen diesen Punkten breite dunkle Bleilinien; die vom fünften geht zu dem undeutlich bleiumzogenen Spiegel, die vom sechsten zur Spitze des dreieckigen Innenrandfleckes. Letzterer ist von 3 gewellten Linien undeutlich getheilt. Bei recht guten Stücken zeigen sich die Saumpunkte deutlich. Die Palpen sind schwärzlich, mit sehr wenig Weiss gegen die Wurzel. Bei älteren, länger aufbewahrten Stücken wird die Grundfarbe lichter, und verschwinden die Vorderrandsflecke, die Bleilinien und der Innenrandsfleck fast gänzlich.

Anfang Juni an Rainen, auf Bergwiesen; meist einzeln; Ende August fing ich sie nochmals ganz frisch. — Nach FR. um Glogau im August auf Brachen.

Von beiden folgenden Arten durch viel spitzere Vorderflügel verschieden.

375. **Ligulana** m. — **Sppl.** 279. — 6½ L.

Olivaceo-lutea, punctis costalibus, lineis undulatis transversis, nec non macula marginis interiores irregulari albidis, speculo plumbeo-cincto. Wie eine grosse *Acuminatana*, Vorderflügel nicht gar so spitz, aber am Augenpunkt scharf eingebogen. Olivenfarbig lehmgelb, die ersten drei Vorderrandshäkchen einfach, gross, dann folgen 2 Paare eben so stark, aus den ersten dreien unbestimmte Bleilinien zum Augenpunkt, aus dem vierten Paare die verschoben viereckige Bleibegrenzung des Spiegels. Der Fleck auf der Mitte des Innenrandes unregelmässig, fast rein weiss, wurzelwärts in zwei Zacken vortretend. An der Wurzelhälfte noch ganz deutliche weissliche Querwellen. Die schwarzen Punkte der Saumlinie sehr stark, auch noch zwei vorwärts vom Augenpunkt.

Aus einer alten Sammlung.

376.* **Alpestrana** FR. — *Montanana* FR. olim. — Ent. Zeit. 1843. p. 143. — **Sppl.** 193. — 6 L.

Lutescenti-grisea, lineis undique transversis undulatis pallidis, macula marginis interioris pallida, obsolete tripartita. Wie die kleinsten Exemplare von *Blepharana*, mit etwas schmaleren Flügeln. Die hellgelbe, in Querlinien gehäufte Beschuppung verliert sich gegen die Wurzel kaum merklich und lässt die Farbe der Vorderflügel graugelb erscheinen, viel lichter als bei *Cacaleana* und den verflogensten Exemplaren von *Blepharana*. Von beiden unterscheidet sie sich ausserdem durch die deutlichen lichten Querwellenlinien, welche bis zur Wurzel reichen und den, wenn auch nicht scharf begrenzten, doch deutlichen, lichten, dreitheiligen Innenrandsfleck. Die Bleilinien selten sehr auffallend, ganz wie bei *Blepharana* gestellt. Kopf und Palpen lehmgelb, letztere an den Rändern braun.

Steyerische Alpen, Juni; bei Regensburg vom Juni bis August.

377.* **Plumbagana** Tr. — **Sppl.** 289. — Dup. pl. 66. C. 305. — *Cinerana* H. 211. ziemlich sicher, doch ist die Spitze der Vorderflügel zu sehr vorgezogen und fehlen die Saumpunkte. — *Salicetana* Prittw. Ent. Zeit. — *Angulosana* Khlw. — Guénee erklärt diese Art für die Clerck'sche *Strobilana*. — 4½-5 L

Luteogrisea, lineis & ciliis plumbeo-nitidissimis. Farbe der Vorderflügel unscheinbar bräunlichgrau, der Innenrandsfleck bleicher, wurzelwärts nicht schärfer begrenzt als saumwärts. Grundfarbe braun, mit lehmgelben, überall ziemlich gleichmässig verbreiteten in Querlinien gehäuften Schuppen. Franzen zwischen der scharfen Theilungs- u. der breiteren Saumlinie fast weiss, letztere an der Stelle des Punktes tief eingebogen, daher die Flügelspize gerundet vortretend. Der weisse Punkt bald sehr deutlich u. die Theilungslinie unterbrechend, bald fast fehlend. Die schwarzen Punkte laufen mit letzterer gleich, 3-4. Am Vorderrand meist 5 gleiche Paare lichter Häkchen, welche bleiglänzend u. vom 1., 3. u. 5. Paare convergirende Bleilinien zum Saumpunkt senden. Vom 6. Paare geht eine Bleilinie schräg bis in die Flügelmitte und bricht sich hier spitzwinkelig auf den Innenrandsfleck hin. Der Spiegel ist durch einen bleifarbigen

Triangel angedeutet, dessen eine Spitze wurzelwärts steht. Die Hinterflügel sind gegen die Wurzel weisslicher. Die Palpen sind gegen die Wurzel weiss, gegen die Spitze schwärzlich.

Böhmen und Oesterreich; im April um Schlehen.

b. **Ciliæ inter basin & apicem parum pallidiores.** Die Franzen sind in ihrer Mitte wenig lichter.

378. **Cacaleana** Mann. — **Sppl.** 264. — im Mus. Schiff. steckt eine *Achatana* mit dem Namen *Cacaleana*.

Olivaceofusca, alis anterioribus versus apicem productum subfulvis, macula marginis interioris pallidiore. Meistens grösser als *Blepharana*, oft sehr gross, aber schlanker, mit schrägerem, vor der Spitze deutlicher ausgeschwungenem Saume. Die Farbe der Vorderflügel entschieden gelbbraun, rostgelb, gegen den Saum am lebhaftesten, gegen die Wurzel nimmt diese goldgelbe Beschuppung ganz unmerklich ab. Der Innenrandfleck am bleichsten, wurzelwärts ziemlich scharf schräg begrenzt, saumwärts weit gegen den Afterwinkel reichend. Die Franzen glänzend graugelb, bei stark abgeflogenen Exemplaren ihre grössere Endhälfte fast weiss, nur an der äussersten Spitze braun, ihre Wurzel goldgelb, braun bestaubt. Die Theilungslinie nah an ihrer Wurzel, dick braun, an den Vorderflügeln ihr Ende breit bleigrau. Die Vorderrandspunkte wenig lichter als der Grund, kaum merklich doppelt, die Bleilinien aus ihnen kaum zu erkennen, vom Spiegel gar keine Spur.

Auf den Alpen im Juli auf Cacalea.

379.* **Caliginosana** Tr. X. 119. — **Sppl.** 263. — Fr. n. B. 324. 1. — Dup. pl. 63. C. 305. — 6-7 L.

Fusca, alis anterioribus obtusis, macula marginis interioris pallidiore. Immer grösser als *Blepharana*, durch sehr wenig Einmischung gelber Schuppen erscheint die Grundfarbe mehr chocoladebraun. Der Innenrandfleck ist bedeutend lichter, grau, wurzelwärts schräger abgeschnitten als bei *Cacaleana*, saumwärts nicht so weit reichend. Am Vorderrande stehen 7 sehr regelmässige Doppelhaken (nur der erste ist einfach), bleifarbig, welche sich aber nicht weit in die Flügelfläche hinein erstrecken. Die Franzen sind graubraun, ihre Theilungslinie scharf schwarz, ihr Ende an den Vorderflügeln breit dunkelbraun, bleiglänzend, an den Hinterflügeln auch breit dunkler, aber nicht so entschieden. Vom Spiegel keine Spur.

Mehr in Norddeutschland; im Juli u. August um Nesseln; auch bei Regensburg.

380. **Hegeriana** Mann. — **Sppl.** 199. 200 — Dup. pl. 66. C. 307. — 4½-5 L.

Fusca, apice & macula marginis interioris semirotunda flavo-aurantiacis, hac lineis tribus fractis divisa. Wie die kleinsten Exemplare von *Blepharana*, am besten mit *Petiverana* zu vergleichen, doch merklich schlanker, die Flügelspitze rein orange, nach ihr zwei einfache gelbe Vorderrandshaken, dann fünf doppelte, aus deren erstem eine Bleilinie zum Augenpunkt, aus deren fünftem eine zur Einfassung des Spiegels zieht, welcher gestellt ist wie bei *Blepharana*. Zwischen diesen Bleilinien laufen tief schwarze Linien. Der gelbe Innenrandsfleck ist halbscheibenförmig, saumwärts etwas unbestimmt begrenzt, wurzelwärts von drei parallelen Linien durchschnitten, welche mehr oder weniger geknickt sind und deren mittlere die deutlichste ist.

Am Liechtenstein bei Wien im August um Schlehen.

VI. Macula marginis interioris pallida irregularis, lineis unica-tribus parallelis divisa; speculum nigro-striatum. Der Innenrand der Vorderflügel mit lichterem, aber nicht scharf begrenztem und von einer bis drei dunklen, nicht scharfen Querlinien durchschnittenen Fleck.

1. **Alæ posteriores maris albidæ, apice & margine interiore late nigris.** Die Hinterflügel des Mannes weisslich, die Spitze und der Innenrand breit schwarz.

381. **Argyrana** H. 46. — **Sppl.** 192. — Dup. pl. 263. C. 306. — Frhl. 325. — *Meláleucana* Frhl. — (*Populana* Frhl. *potius ad ephippanam, argyrana Tr. est coronillana.*) — 4-5 L.

Augenpunkt sehr schwach, einwärts von der Theilungslinie. 11 Vorderrandshäkchen, alle mehr oder weniger deutlich doppelt, oft 1-3 ganz einfach, 4 u. 5 sehr deutlich doppelt, 6 rundlich, 5 von 4 am entferntesten, aus 3 eine Silberlinie zum Augenpunkt, aus 4 eine zur innern bleigrauen Begrenzung des Spiegels, von ihr durch einen tiefschwarzen in die Flügelspitze auslaufenden Fleck getrennt. Der Spiegel mit schwarzen Strichen, welche gegen die äussere Silberbegrenzung gerückt sind. Der Innenrandsfleck unregelmässig, von 1 oder 2 schwarzen Fleckchen auf dem Innenrande getheilt. Die Franzen gegen den Afterwinkel weisslich, in Zelle 1*b* grau durchschnitten. Hinterflügel an der Innenrandshälfte und an der Spitze schwarzbraun, dazwischen bleichbraun, gegen die Wurzel fast weisslich. Unten ist der Discus aller Flügel rein weiss, ihr Vorderrand tief schwarz, ihr Innenrand braun, ersterer an den Vorderflügeln mit sehr stark weissen Häkchen.

Ziemlich verbreitet; im Juni an Sträuchern.

2. **Alæ posteriores albidæ, limbo late & indeterminate fusco.** Hinterflügel weisslich, ihr Saum breit und wurzelwärts verflossen braun.

382. **Fimbriana** Wood. 913. — **Sppl.** 394. — 6-6½ L.

Grösse und Gestalt einer kleinen *Siliceana*, doch sind die Vorderflügel noch schmaler und haben keine rundlich vorspringende Spitze. Der künstlichen Eintheilung nach steht sie am nächsten an *Argyrana* Grösser, Flügel viel länger und schmaler. Franzen sehr lang, ihre Innenhälfte scharf dunkler, aber ohne eigentliche Theilungslinie; Saumlinie ganz unbestimmt; der ganze Vorderrand mit unbestimmten bleichen Doppelhaken; der Spiegel beiderseits mit reinen Silberschuppen, aber ohne Schwarz im Innern; der Innenrandsfleck dreieckig, die Spitze gegen die Flügelspitze hin gerichtet, auf dem Innenrande mit zwei unbestimmten dunkleren Flecken. Hinterflügel schmutzig gelbweiss, der Saum braun, wurzelwärts vertrieben.

Ein Exemplar aus Franken, ein anderes durch Herrn Metzner aus Hannover von Krösmann; es wäre möglich, dass auch das erstere eben daher stammt.

3. **Alæ posteriores unicolores fuscæ aut nigricantes.** Hinterflügel einfarbig dunkel.

a. Hamuli geminati. Die Vorderrandshäkchen zum grössten Theile paarweise gestellt.

283.* **Kochiana** m. — **Sppl.** 236. — 5-6 L.

Olivaceofusca, fusco-undulata, fascia obliqua & apice alarum anteriorum obscurioribus, palpis hirsutissimis, articulo ultimo inter squamas nigerrimas secundi latente. Olivenbraun mit dunkelbraunen Querwellen, solchem Schrägband zum Afterwinkel und solcher Flügelspitze. Vor dieser bis zur Flügelmitte stehen vier Paar sehr regelmässige weissliche Vorderrandshäkchen. Der Spiegel ist undeutlich bleiern begrenzt und führt schwarze Längslinien. Der Innenrand ist in der Mitte unbestimmt lichter, von 2-4 dunklen Linien durchschnitten. Die Franzen sind rostbraun, die Theilungslinie ganz unbestimmt dunkler, innen an ihr zwei undeutliche Spuren von lichteren Augenpunkten.

Bei Regensburg und Jena, im Juni und Juli an Bergabhängen.

384.* **Incisana** FR. — **Sppl.** 173. — *Janthinana* Guén. — *Fimbriana* Guén. — 4-5 L.

Purpurea, lineis latis plumbeo-coeruleis, limbo anguste aurantiaco, capite albido, vertice & thorace fusco-ferrugineis. Wohl der prächtigste unter den europäischen Wicklern, oft so klein als *Nana*, am meisten mit *Amygdalana* übereinstimmend. Kopf und Thorax

rostbraun, Brust, Stirne und Palpen weiss; Vorderflügel schwarzbraun mit lichten Querwellen, aber überall prächtig purpurschillernd, gegen den Vorderrand hin mit stahlblauen Schrägstreifen. Endhälfte der Franzen bleifarben, Wurzelhälfte orange, mit brauner Theilungslinie. Am Vorderrande 7 Häkchen, weiss beginnend, orange endend, einige derselben doppelt, das erste einfach und am weissesten und längsten, aus dem dritten eine stahlblaue Linie zum gelben Augenpunkt, aus dem fünften eine, oft sehr verdickte zum undeutlichen Spiegel. Dieser saumwärts von einer stumpfwinkelig gebrochenen Purpurlinie begrenzt, und gleich dem Discus der Vorderflügel mit scharf schwarzen Längsstrichen. Der Innenrandsfleck ist kaum lichter als der Grund und von 2 oder 3 dunklen Bogenlinien getheilt. Hinterflügel braun, mit gelbgrauen Franzen und dunkler Theilungslinie.

Herr Mann fing diese Art im Juli bei Wien um Eichen; ich an Gartenhecken, wo keine Eichen waren, sondern meistens Weissdorn und Rosen. Sie fliegt unmittelbar nach Sonnenuntergang immer in der Höhe.

385.* **Pudicana** v. Heyd. in litt. — **Sppl.** 331. — *Rufillana* Zell. in litt. — 5-$5^1/_2$ L.

Obscure purpurea, lineis latis plumbeis, capite toto luteo. Kopf ganz lehmgelb, Thorax und Hinterflügel graubraun, Vorderflügel nussbraun mit Goldschimmer. In vier Parthieen ziehen silberblaue, purpurschillernde Wellenlinien über sie, die unbestimmteste, breiteste nächst der Flügelwurzel, eine ziemlich deutlich doppelte vor, und eine hinter der Flügelmitte, beide in der Mitte saumwärts scharf gebrochen, die hintere den tief schwarz gestrichten Spiegelfleck wurzelwärts begrenzend, endlich die vierte aus den ersten Vorderrandshäkchen mit 2 oder 3 Armen entspringende, dann einfache, den Spiegelfleck saumwärts begrenzende; die hinteren beiden Wellenlinien mehr stahlblau, die vorderen mehr purpur.

Aus verschiedenen Gegenden, doch immer nur einzeln. Herr Zeller fing sie im Juli bei Glogau, ich bei Regensburg.

386. **Gallicolana** v. Heyd. — **Sppl.** 172. — $6^1/_2$ L.

Fusca, alarum anteriorum macula marginis interioris irregulari alba, plerumque puncto unico aut duobus nigricantibus; dimidio limbali longitudinaliter fulvo-striato, speculo utrinque purpureo-argenteo cincto, capite albo, palpis ante apicem nigris. Am besten mit *Argyrana* zu vergleichen, immer grösser, mit deutlich breiteren Flügeln Die weissen Palpen haben am Ende des ersten und zweiten Gliedes schwarze Schuppen, das dritte Glied ist schwarz, am Ende weiss. Kopf und Schulterdecken sind graugelb. Vorderflügel braun mit dunkleren Querwellen und eingemischten rostgelben Schuppen, letztere besonders an der Saumhälfte, namentlich innen an der scharf schwarzen Theilungslinie der Franzen und zwischen den weissen Vorderrandshäkchen. Von diesen lassen sich 7 unterscheiden, bald mehr einfache, bald deutlich doppelt. Aus dem dritten geht eine undeutliche Bleilinie zu dem undeutlichen Augenpunkt, aus dem fünften eine zur inneren Grenze des Spiegels, diese mehr purpurgolden und beiderseits eine Ecke saumwärts bildend. Im Innern des Spiegels sowie im Mittelraume des Flügels abgesetzte scharf schwarze Längsstriche. Der Innenrandsfleck ist schneeweiss, ganz unregelmässig, doch ziemlich scharf begrenzt, wurzelwärts bildet er drei Stufen, am Innenrande führt er ein oder zwei unbestimmte schwärzliche Fleckchen. Die Franzen spielen ungemein schön taubenhalsfarbig. Die Hinterflügel sind dunkelbraun, gegen die Wurzel etwas lichter, die Franzen hinter der Theilungslinie weiss. Unten ist der Vorderrand der Vorderflügel dunkelbraun, mit sehr scharfen weissen Häkchen, deren erstes sich ohne, deren zweites sich mit Unterbrechung zur Mitte des Saumes hin zieht; gegen den Innenrand werden sie weisslicher, besonders wurzelwärts. Die Hinterflügel haben ähnliche Vertheilung der hellen und dunklen Farbe wie *Argyrana*, der schwärzeste Wisch geht von der Wurzel bis über die Mitte des Vorderrandes, ausserdem ist die Wurzelhälfte weisslicher.

Ein ölig gewordenes Exemplar erhielt ich von Hrn. v. Heyden als *Imbutana*, welcher sie aus frischen Gallen der Cyrips quercus terminalis zog.

387. **Kokeilana** Fr. n. B. t. 419. 4. — **Sppl.** 171. — *Amygdalana* FR. coll. — Schmidt. — 6 L.

Roseo-ferruginea, alarum anteriorum dimidio basali rivulis transversis fuscis, limbali lineis longitudinalibus acute nigris, fronte & palpis albis, horum solum articulo terminali nigris. Diese Art unterscheidet sich von *Gallicolana* durch schneeweisse Palpen, an denen nur das Endglied oben und aussen schwarz ist, die rostgelbe Beschuppung der Vorderflügel zieht auf's fleischröthliche und hat so überhand genommen, dass sie die braune Grundfarbe ganz verdrängt und nur braune Querwellen und scharfe schwarze Längslinien übrig lässt. Der Innenrandsfleck wird auch von roströthlichen Schuppen verdeckt. Viel kleinere, undeutlicher gezeichnete, unten einfarbiger graue Exemplare erhielt ich früher von Hr. Mann als *Amygdalana*; sie stecken noch unter diesem Namen in FR. Sammlung.

Herr Schmidt erzog sie aus Istrischen Galläpfeln und fand sie auch an Mandelfässern, was ihn zu der wahrscheinlich nicht passenden Benennung veranlasste. Herr Kollar erzog sie aus monströsen Eichenblättern; bei Tivoli nächst Wien fliegt sie vom Juni bis in den August um Eichen. Auch bei Berlin.

---

b. Hamuli omnes simplices. Alle Vorderrandshäkchen einfach, scharf weiss.

388.* **Wœberiana** WV. — H. Verz. — Mus. Schiff. — *Ornatana* H. 32. — 7-8 L.

Aurantiaca fusco lineata, speculo purpureo-cincto, nigro-lineato, hamulis 1—5 simplicibus albis. Der scharf weisse Augenpunkt theilt die Franzen bis an ihr Ende, auf Rippe 2 dieselbe helle Längslinie durch die Franzen. Die Theilungslinie undeutlich, der Spiegel ist gegen die Wurzel und gegen den Innenrand, dann nach einer Unterbrechung auch gegen den Saum hin purpursilbern begrenzt, führt 4 regelmässige dicke schwarze Längsstriche, deren innerster bis zur Saumlinie hinter dem hinteren Augenpunkte geht. Fünf einfache weisse Vorderrandshaken, aus dem 5. eine scharfe, geschwungene Bleilinie zum Augenpunkt, dann noch 2 schwächere, undeutlichere Doppelhaken von welchen ebenfalls schräge Bleilinien ausgehen. Der übrige Grund braun, mit orangen Querlinien, von denen 4 deutlichere den Innenrandsfleck andeuten. — Die einfachen Vorderrandshaken geben eine schwache Annäherung an *Arcuana*; im Uebrigen lässt sie sich nicht von den *Grapholithen* trennen, obgleich die auf Rippe 2 stark weiss durchschnittenen Franzen eine eigene Unterabtheilung entschuldigen. — Ziemlich verbreitet, doch selten; an Obstbäumen, bis Liefland.

VII. Margo interior macula nivea aut flava acute terminata. Auf der Mitte des Innenrandes steht ein scharf begrenzter weisser oder gelber Fleck.

1. **Macula marginis interioris alba lineis tribus parallelis divisa.** Der weisse Innenrandsfleck von drei schwarzen parallelen Linien getheilt; ein weisser Augenpunkt.

389.* **Composana** (*et compositana*) F. — Frhl. — (*Tin.—ella* F.) — *Gundiana* H. 42. kenntlich. — Tr. — Zett. — Dup. pl. 251. C. 306. — **Sppl.** 281. — $3\frac{1}{2}$-4 L.

Loco speculi linea unica crassa plumbea. An der Stelle des Spiegels eine einfache dicke Bleilinie. Acht Vorderrandshäkchen in 4 Paaren, die des zweiten Paares etwas dicker und von einand entfernter.

Sehr verbreitet und nicht selten; schon im Mai an den Blüthen der Euphorbien.

B. Speculum lineis acutis longitudinalibus nigris. Der Spiegel beiderseits mit Bleilinien begrenzt, mit scharf schwarzen Längslinien.

390.* **Corollana** H. 282. schlecht gezeichnet, viel zu bunt. — **Sppl.** 235. — 5-6 L.

Alæ anteriores lineis 5 percurrentibus coeruleoplumbeis, utrinque albido cinctis; macula marginis interioris lineis tribus æqualibus divisa. Der graue Innenrandfleck zieht sich in einen stumpfen Winkel gebrochen sammt den 3 Theilungslinien bis zum Vorderrande, woselbst durch ihn der 5. u. 6. Doppelhaken gebildet wird. Ausserdem noch 3 Paar Haken am Vorderrand, das erste entfernter stehend. Jedes Paar von einer Bleilinie ausgefüllt. Die erste zieht zuerst auf den weissen Augenpnnkt, dann als hintere unterbrochene Grenze des Spiegels, die dritte zieht in gerader Richtung als innere Grenze des Spiegels zum Afterwinkel. Der Spiegel ist gelb, dreieckig. gegen den Vorderrand sehr breit und von 5 dick schwarzen Längslinien durchschnitten, die 1., 3. u. 5. ist dicker. Die Franzen der Vorderflügel glänzen bleiglättfarbig. Die Hinterflügel sind rein weiss, gegen den Saum braun, Theilungslinie der Franzen braun; häufiger sind sie ganz graubraun.

Wenig verbreitet und selten; ich fing sie einzeln im Mai bei Regensburg an den Schwabelweisserhängen.

391. **Leplastriana** Curtis. — Gut, der Saum zu schräg, an der Stelle des Augenpunktes nicht eingebogen, die Striche des Spiegels zu kurz. — **Sppl.** 412 — *Capparidana* Zell. Isis. 1847. p. 734. — *Cariosana* FR. — *Dahliana* Khlw. — 5-6 L.

Alæ anteriores lineis 4 plumbeis, solum in margine anteriore albis; macula marginis interioris lineis 3 nigris divisa, quarum laterales abbreviatæ. Graugelb mit viel Braun, aus dem 1., 3., 5. u. 6. weissen Vorderrandshaken starke Bleilinien bis in die Flügelmitte; der Spiegel mehr golden begrenzt, mit 4 scharf schwarzen Längsstrichen, von den drei Linien des weisslichen Innenrandsfleckes geht nur die mittlere bis zu dessen Spitze.

1 Exemplar aus Ungarn in FR. Sammlung; 1 aus Sicilien von Dahl; nach FR. auch bei Wien.

2. **Macula marginis interioris alba linea unica nigra divisa.** Der weisse Innenrandfleck von einer schwarzen Linie in zwei gleiche Hälften getheilt.

A. Punctum ocellare album, speculum nigro striatum. Der weisse Augenpunkt fehlt bisweilen bei *Coniferana*; schwarz gestrichter Spiegel.

392. **Loderana** Koll. — Tr. X. 121. — *Lathyrana* m. **Sppl.** 265. — H. 207. schlecht, desshalb ist dieser Name der später allgemein so benannten Art zu lassen. — *Schrankiana* Frhl. — Zell. Isis. — *Micana* Mus. Schiff. Graubräunlicher und schwarzgemischter Wickler mit Silbersprekken. Nach Charpentier soll diese Art in der Sammlung nicht vorhanden seyn. Es befinden sich aber daselbst drei ächte Schiffermüllersche Exemplare von *Graphol. Loderana* Koll. Beitr. z. Land. Oesterr. v. Treits. — Treitschke bestätiget, er habe 3 Exemplare der *Micana* in der Sammlung gefunden, gibt aber nicht an, was diese *Micana* ist. Seite 146 sagt er in einer Anmerkung, er habe die Art, welche in der Sammlung als *Micana* stecke, in der Podevin'schen Sammlung gesehen, wo sie *Loderana* benannt ist. Bei *Loderana* Koll. aber, welche er X. 3. 121. beschreibt, erwähnt er kein Wort, dass diese mit *Micana* Mus. Schiff. eins sei. Die Exemplare sind zwar etwas verwischt, aber dennoch erkennbar. Wenn auch die Worte des S. V. auf dunkle, verwischte Exemplare einigermassen anzuwenden sind, so fehlt doch die Bezeichnung der weissen mondförmigen Innenrandmakel, die die Theresianer nicht wohl übersehen haben konnten. Es ist daher wohl besser, den bekannten Namen *Loderana*, dessen Autor wahrscheinlich Podevin seyn möchte, zu lassen, und als Synonym *Micana* Mus. Schiff. und *Micana* S V.? beizufügen. Auf *Micana* Hb. 28, welche Illiger anzieht, passen die Worte des S V. nicht. Hübner hat diese *Micana* 28 in seinem Verz. bek. Schm. S. 381 für *Penkleriana* unrichtig erklärt und die zweite *Micana* Fig. 182 für die des S. V. erklärt, die es aber auch nicht ist. — *Dorsana* Dup. — *Includana* Khlw. in litt.

Grisea, speculo flavo, utrinque argenteo-cincto, linea interiore plumbeo-divisa, maris alis posterioribus albis. Braungrau, Saumlinie schwarz, der Innenrandsmond ist sehr hoch, etwas geschwungen und reicht über die Mitte des Flügels hinein, die ihn theilende Linie erreicht sein Ende nicht. Der Spiegel ist breit, gelb, beiderseits von einem Silberstreif begrenzt, deren innerer bis zum Vorderrande reicht und von einer Bleilinie getheilt ist. Die weissen Haken des Vorderrandes sind ungleich, die beiden ersten stärker.

Nicht sehr verbreitet, bis Liefland; nach FR. im April an Obstbäumen; nach Fischer die Raupe auf Orobus niger.

393. **Fissana** Frhl. — Zell. Isis 1846. p. 252. — Dup. p. 542. — *Divisana* Dup pl. 264. 7. C. 307. — *Dorsana* Tr. X. 3. 226. — *Diffusana* FR. nicht *Dorsana*, unter welchem Namen sie Hr. Zeller wohl nur aus Verwechslung von Hr. FR. erhielt. — **Sppl.** 284. — 5-6 L.

Fusca, capite fusco, palpis luteis; speculo angusto, flavo-irrorato, utrinque plumbeo-cincto; alis posterioribus fuscis. Dunkelbraun, die Hinterflügel wenig lichter; der Spiegel der vorderen sehr schmal, sparsam goldgelb bestaubt, beiderseits violettbleifarbig begrenzt. Am Vorderrande 8, deutlich paarweise gestellte Häkchen. Der Innenrandsmond sanft gekrümmt, bis an sein Ende getheilt.

Nicht sehr verbreitet; bei Wien vom Mai bis in den Juli.

394.* **Dorsana** H. 36. Diese Abbildung ist zweifelhaft, die gebrochene Gestalt des Innenrandmondes passt eher zu *Interruptana*, bei welcher er wirklich manchmal auch fein getheilt ist. Da Hübners Bild aber nicht mit grösserer Sicherheit dorthin gezogen werden kann, so behalte ich mit Zeller den Hübnerschen Namen für gegenwärtige Art. — Zell. Isis 1846. pg. 252. — Frhl. — 5½-7 L.

Fusca, fronte & palpis luteis, speculo triangulari, flavo-irrorato, utrinque purpureo-plumbeo-cincto; alis posterioribus fuscis. In der Regel grösser als vorige Art, mit deutlicherem weissen Augenpunkt und gelber Stirne, 10 Vorderrandshäkchen, deren letztes Paar entfernter, und einem nach vorne mehr erweiterten Spiegel.

Ziemlich verbreitet; im Mai in Schlesien, Bayern &c.

395.* **Coniferana** Saxes. — Ratzeb. — *Separatana* FR. — **Sppl.** 322. — *Demissana* FR. — 5-6 L.

Nigrofusca, hamulis niveis, secundo & tertio plerumque simplicibus, tertio interdum deficiente, quinto lunulæ duplici marginis interioris opposito, interdum conjuncto. Mehr eisengrau als braun, der Innenrandsmond selten deutlich, besonders dessen äussere Hälfte, die fünf Paare der Vorderrandshäkchen sind nie vollständig, das zweite und dritte sind einfach, das zweite fehlt bisweilen ganz, vom zweiten und vierten gehen violettbleifarbige Streifen als Begrenzung des Spiegels zum Innenrande, das fünfte vereinigt sich, nachdem es die Bleifarbe angenommen, in stumpfem Winkel mit dem Innenrandsmonde. Der Spiegel hat keine gelbe Schuppen. Kopf und Palpen grau.

Im Mai und Juni um Nadelholz; ziemlich verbreitet, doch selten.

B. Punctum ocellare album, speculum innotatum, at puncta limbalia nigerrima. Weisser Augenpunkt, keine schwarzen Punkte im Spiegel, aber sehr starke auf der Saumlinie.

a. Alæ posteriores fuscæ. Hinterflügel braun.

396.* **Incursana** m. **Sppl.** 196. — 6-6½ L.

Fusca, lineis multis plumbeo-violaceis, hamulis simplicibus 5 albis, pone quas duo geminati obsoleti, palpis flavis, apice nigris, lunula apice divisa, angustiore. Der *Blepharana* am besten zu vergleichen. Grösser, Flügel etwas breiter, die Farbe reiner

umbrabraun, die orange Beschuppung wie dort auf die Spitzenhälfte der Vorderflügel beschränkt, aber nicht so lebhaft. Die Vorderrandshäkchen genau wie dort, aber die drei ersten entschiedener weiss, aus 3 u. 5 dieselben Bleilinien, nur nicht so schön blau, während über den ganzen Discus ein violetter Schimmer ergossen ist. Auf der Mitte des Innenrandes ein getheilter weisser Mond. Der Augenpunkt deutlich weiss, von ihm bis zum Afterwinkel 4 starke schwarze Saumpunkte. Franzen bleiglänzend. Kopf graubraun, Palpen schwarz, in der Mitte gelb; die Beine graugelb. Von allen Arten mit weissem Monde auf der Mitte des Innenrandes unterscheidet sie sich sehr leicht durch den unpunktirten Spiegel und die stark schwarzen Punkte der Saumlinie.

Bei Regensburg im Mai und August einzeln.

397. **Coronillana** Zell. Is. 1846. p. 251. — **Sppl.** 286. — *Pusillana* WV. — Mus. Schiff. Rothbrauner Wickler mit weissgestricheltem Aussenrande. Grösse von *Gundiana*; die Vorderflügel sind röthlichbraun, mögen aber dunkler gewesen seyn. Am Vorderrande stehen 4 Paare weisser Häkchen weit von einander, so dass das vierte (von der Spitze an gerechnet) fast hinter der Flügelmitte und näher an der Wurzel steht als gewöhnlich. Aus ihnen gehen starkglänzende Bleilinien herab, wovon die des dritten Paares das sehr undeutliche Schild im Hinterwinkel einfasst. Das Schild hat die Farbe des Grundes und ist ohne Auszeichnung. Die Häkchen und Bleilinien sind dem blossen Auge viel deutlicher als die kleine, schmale, durch einen braunen Strich getheilte, weisse, mondförmige Innenrandmakel, zu deren Erkennung fast eine Lupe nöthig ist. Undeutlich verbindet sich mit der Innenrandmakel, und dadurch einen scharfen Winkel bildend, das vierte Häkchenpaar des Vorderrandes. Wegen der Undeutlichkeit der Innenrandmakel gaben die Theresianer nur die sehr deutlichen Vorderrandhäkchen an; diese, die treffende Farbe und das kleine Thier beweisen, dass sie wirklich diese Art vor sich hatten, und dass kein Quid pro quo, wie Zinken (Anm. 78) und Treits. (S. 206) meinen, an seine Stelle gekommen ist. — *Zelleriana* Khlw. — *Argyrana* Tr. VIII. 225. — 4-5 L.

Fronte & palpis griseseentibus, signaturis alarum albis, hamulis octo subæqualibus, geminatis, ultimis duobus remotioribus, lunula curvata. Stirn und Palpen graulich; die Zeichnung der Vorderflügel weiss, die acht Häkchen ziemlich gleich, paarweise gestellt, das letzte Paar entfernter; der Mond stark gekrümmt

In Böhmen und Schlesien, im April im Grase.

398. **Filana** Khlw. — **Sppl.** 285. — *Pallifrontana* Zell. Is. 1846. p. 251 — Bericht d. schles. Tauschver. 1844. f. 15. — cf. *elegantana* Frhl. — 5-5½ L.

Fronte, palpis & signaturis alarum flavido-albis, hamulis inæqualibus, vix geminatis, lunula subrecta. Stirn und Palpen, sowie die Zeichnung der Vorderflügel gelblichweiss, die acht Häkchen in der Länge sehr ungleich, kaum paarweise gestellt, der Mond fast gerade, grob getheilt.

Mehr in Norddeutschland; im Juni um Schlehen und Eschen.

b. Alæ posteriores niveæ. Hinterflügel schneeweiss, nur die Saumlinie, gegen den Vorderrand breiter, schwärzlich.

399. **Internana** Guén. — **Sppl.** 283. — 4 L.

Wenig grösser als *Composana*; grosser weisser Augenpunkt der Saumlinie, welche auch im Afterwinkel weiss ist, die acht Vorderrandshäkchen sind ziemlich gleich und gleichweit von einand entfernt.

Aus der Gegend von Chateaudun.

3. **Macula marginis interioris non aut obsolete divisa.** Der Innenrandsfleck nicht oder ganz undeutlich getheilt.

A. Linea limbalis punctis nigris nullis. Saumlinie ohne schwarze Punkte an ihrer Innenseite.

a. Macula marginis interioris alba tibialiformis; speculum fundo lucidius, griseum, albido cinctum. Der weisse Innenrandsfleck stiefelförmig gebogen, der Spiegel lichter als der Grund, grau, seine Einfassung und die seiner schwarzen Punkte weisslich.

400.* **Fœneana** (Tin.-ella) L. — Tr. X. 106. — Dup. pl. 252. C. 300. — Ev. — *Pflugiana* F. — *Scopoliana* WV. — Mus. Schiff. — *Tibialana* H. 40. — 8-9 L.

Ziemlich verbreitet, doch selten; bis Liefland; Juni, Juli.

b. Macula marginis interioris alba, lunata, obsolete aut non divisa. Der Innenrandsfleck mondförmig, meist am Innenrande etwas getheilt.

α **Alæ anteriores sine ocello, hamuli costales crassæ, vix geminatæ.** Die Vorderflügel ohne weissen Augenpunkt, die Vorderrandshaken stark, kaum kenntlich paarweise gestellt.

401. **Orobana** Tr. — Ev. — **Sppl.** 288. — 5-6 L.

Fusca, hamulis 10 costalibus, lineis e quinto & octavo coeruleis, lunula alba apice rotundato-incrassato. Blassbraun; der ganze Kopf mit den Palpen schmutziggelb. Vorderflügel kürzer und breiter. 10 regelmässigere Vorderrandshäkchen. Die ersten vier gleichweit entfernt, 4 kleiner, das 3.-5. Paar schärfer gesondert. Innenrandmond breiter, die Bleilinien aus 1., 5. u. 8. Häkchen breiter, blauer. Der Spiegel reicht nicht so weit zum Afterwinkel, der Augenpunkt bisweilen deutlich, gegen den Saum nicht so viele gelbgraue Schuppen eingemengt.

Aus Böhmen; bei Wien; bei Pisa im Mai an jungen Kiefern.

402.* **Jungiana** (Tin.-ella L.) Frhl. — Zett. Suec. — Dup. pl. 264. C. 306. — Ev. — *Lunulana* WV. — Mus. Schiff. — H. 35. — *Dorsana* F. — Mas. *Megerleana* Fröhl. — ? *Petiverana* Wood. — 7-8 L.

Fuscogrisaa, hamulis 10-12 costalibus, lineis e his purpureo plumbeis; lunula alba subfracta. Blassbraun, am Vorderrande 10-12 weisse Häkchen, aus welchen purpurbleierne Linien entspringen; der weisse Innenrandsmond ist fast etwas gebrochen.

Sehr verbreitet und gemein; bis Liefland; Mai, Juni; an Kornfeldern und Rainen.

β **Alæ anteriores ocello albo, hamulis costalibus 10, tenuibus, per paria approximatis.** Die Vorderflügel mit einem weissen Augenpunkt, die 10 Häkchen des Vorderrandes fein und sehr regelmässig paarweise gestellt.

403. **Deflexana** FR. — **Sppl.** 277. — *Leguminana* Zell. Isis 1846. p. 253. — 5 L.

Hamulis 10 tenuissimis regulariter geminatis, limbo obliquo, sinuato; alis posterioribus basin versus & ciliis albidis. Kopf ganz graubraun, Saum der Vorderflügel merklich ausgeschwungen, Augenpunkt weiss; fünf Paare sehr feiner regelmässiger Vorderrandshäkchen, an Deutlichkeit wurzelwärts etwas abnehmend, das fünfte Paar etwas entfernter, aus dem ersten und fünften ein purpursilberner Streif; letzterer die innere Begrenzung des Spiegels bildend; dieser mit unregelmässigen schwarzen Punkten, bei einem Exemplare V förmig, bei einem anderen unregelmässig, mit gelbem Punkte hinter dem innersten schwarzen Strich.

Wenig verbreitet; Liefland, Frankfurt a. M.

404. **Inquinatana** H. 43. nicht zu verkennen. — **Sppl.** 278. — 5-6 L.

Limbo subverticali subrecto, hamulis (excepto secundo ab apice) geminatis; maris alis posterioribus penicillo nigro; ciliis fuscescentibus. Der ganze Kopf mit

den Palpen und der Aussenseite der Hinterschienen und Hintertarsen bleich lehmgelb, der Augenpunkt der Vorderflügel stark, neun Vorderrandshäkchen, das zweite einzeln, die übrigen paarweise. Aus Häkchen 4 u. 7 blaue Bleilinien, welche den Spiegel begrenzen; dieser schwach goldgelb beschuppt, mit schwarzen Längslinien, hinter deren erster bisweilen noch ein weisslicher Saumpunkt. Der Mann mit schwarzem Haarpinsel in der Mittellängslinie der Hinterflügel und bräunlichen Franzen.

Bei Wien im Laaerwäldchen im Mai und Juni um Ahorn, aus Ungarn.

405.* **Interruptana** Khlw. — FR. — **Sppl.** 280. — *Dorsana* H. 36. passt am besten hieher. — *Dorsana* Ratzeb. fig. 6. — non Mus. Schiff. — ? *Dahliana* Frhl. — ? *Duplicana* & *Geminana* Zett. — 5-7 L.

Lunula marginis interioris angusta, acuminata, fracta; hamulis ultimis maximis, geminatis, speculo basin versus late plumbeo—, dein albido-cincto. Kopf schwarzgrau, nur die Palpen weisslich. Stark weisser Augenpunkt, 5 Paare Vorderrandshäkchen, die des ersten Paares sehr entfernt von einander, die des 2. u. 3. Paares sehr nah, fast zu einfachen Häkchen verbunden, selbst fehlend, die des 4. u. 5. wieder deutlich gesondert, die des 5. die dicksten und längsten, aus dem 2. u. 4. Paare violette Bleilinien, welche den Spiegel bilden, letztere wurzelwärts weiss aufgeblickt. Spiegel stark gelb beschuppt, mit 3 bis 4 schwarzen Längsstrichen. Der Innenrandsmond ist gebrochen, selten getheilt; die Franzen der Hinterflügel weisslich.

In Böhmen im April, bei Regensburg im Juni an Föhren.

c. Macula marginis interioris triquetra, alba. Der Innenrandsfleck dreieckig, weiss, weder Augen- noch Saumpunkt.

406.* **Spiniana** FR. — Dup. pl. 66. C. 307. — **Sppl.** 267. — *Spinetorum* Zell. — ? *Obscurana* Wood. — 4-5 L.

Nigra, plumbeo-undulata, macula marginis interioris alba, innotata. Die Vorderrandhäkchen sehr undeutlich, aus 3 u. 5 Bleilinien, welche den Spiegel einfassen; erstere bildet 2 scharfe Ecken, eine gegen die Stelle des Augenpunktes, die andere gegen die Stelle, wo bei manchen Arten in der Saumlinie noch ein weisser Punkt steht. Spiegel mit 4 schwarzen Längsstrichen im Innern, in gewisser Richtung golden, seine Begrenzung purpurn. Innenrandfleck weiss, dreieckig. Ansehen der Vorderflügel bleigrau, Franzen röthlich bleifarben, ihre Wurzel scharf schwarz.

Ende August und im September häufig um Schlehen, doch schwer zu fangen.

407. **Ephippana** H. 246. sehr gut. — Dup. pl. 151. C. 306. — Ev. — *Populana* F. — Frhl. — *Sticticana* F. — 5 L.

Fusca, lineis duabus cœruleis, speculi limbo purpureo, macula marginis interioris flavida, fusco-binotata. Sieben Vorderrandhäkchen deutlich, 2. 3. 5. 6. 7. doppelt, aus 3. 5 u. 7 schön blaue Linien, die aus 3 zur Stelle des Augenpunktes, die aus 5 zur inneren Begrenzung des Spiegels. Dieser rostgelb, mit 3-4 dick schwarzen Längsstrichen, seine purpursilberne Einfassung beiderseits deutlich, gegen den Innenrand noch ein solcher Fleck. Im weissen Innenrandsfleck zwei schwarze Punkte.

Bayern, Böhmen; Juli.

d. Macula marginis interioris elongata, fere angulum ani attingit, albida. Der Innenrandsfleck sehr breit, fast bis zum Afterwinkel reichend, weisslich, sehr undeutlich grau bezeichnet.

408.* **Motacillana** Tr. — **Sppl.** 266. — Zell. Is. 1847. p. 736. — *Cytisana* Zell. Is. 1847. p. 735. — Hübners *Floricolana* f. 325. widerspricht mehr noch durch die deutlichen gelben Vorderrandshaken als durch den gelben Innenrandsfleck. — 6-7 L.

Alis anterioribus nigro-cœruleoque variis, hamulis obsoletis, macula marginis interioris transversa magna alba. Schwarz mit schön blauen Querlinien.
Selten; bei Regensburg im Mai.

c. Macula marginis interioris semicircularis, aut subquadrata, læte flava. Der hochgelbe Innenrandsfleck halbscheibenförmig oder gross viereckig.

α **Limbus alarum anteriorum subsinuatus, puncto ocellari.** Der Saum der Vorderflügel an der Stelle des fein weissen Augenpunktes etwas eingebogen.

409. **Regiana** Zell. — Tosc. p. 279. — **Sppl**. 400. 402. 244. — 7 L.

Hamulis obsoletis, irregularibus, speculo vix notato.

Der dottergelbe Fleck bildet eine scharfe Spitze gegen die Mitte des Saumes, eine andere, stumpfe, gegen die Mitte des Vorderrandes hin und führt auf dem Innenrande oft ein eder zwei schwarze Pünktchen. Am Vorderrande stehen 8 ganz fein weissgelbe Schrägstriche, 1—5 in ziemlich gleichen Zwischenräumen, 3—5 oft fein getheilt, 6 weiter entfernt, sowie 7 doppelt, letztere sehr fein; aus 5 entspringt die innere Bleilinie, aus 3 die zum Augenpunkt führende. Der gelbe Augenpunkt sehr klein, bisweilen noch 2 feine gegen den Afterwinkel. Der Spiegel nur selten mit Spuren von Schwarz und Orange, die bleiblaue Begrenzung abgesetzt. Die Franzen der Hinterflügel beim Manne braun, beim Weibe weissgelb.

Ein schönes Exemplar von Hr. Schläger, welches Herr Zeller erzog; viele von Hr. Krösmann.

410. **Honorana** Pod — *Glorificana* Tr. früher. — **Sppl**. 401. — 6-7 L.

Hamulis 10, regulariter geminatis, speculo flavo, nigro-lineato.

Der gelbe Fleck fast orange, dick halbmondförmig, die Spitze gegen die Mitte des Saumes hin gerichtet, sein gegen den Saum hin stehender Rand fast concav, der übrige Rand (von der Spitze bis zum Innenrande) fast gleichmässig convex, nur bald nach der Spitze etwas eingedrückt. Am Vorderrande stehen 8 dicke weissgelbe Schrägstriche, ziemlich deutlich paarweise gestellt, das letzte Paar (der Wurzel nächste) von den übrigen ferne; beide Striche des zweiten Paares oder nur einer derselben undeutlich getheilt. Der weisse Augenpunkt in der Regel deutlich. Der Spiegel breit, beiderseits bleifarbig begrenzt, zwischen scharf schwarzen Längsstrichen mit vielen orangen Schuppen. Die Franzen der Hinterflügel scheinen in beiden Geschlechtern gelb.

3 schlechte Exemplare in FR. Sammlung, aus Ungarn.

β — — — **rotundatus, sine ocello.** Saum der Vorderflügel ohne Augenpunkt und Einbug.

411. **Trauniana** WV. — F. — H. 38. — **Sppl**. 404. — 6 L.

Macula dorsali rotundata & hamulis 7 flavis subæqualibus.

Der bleichdottergelbe Fleck ist viereckig oder ganz gerundet, nur in der Mitte gegen den Vorderrand hin ein wenig vortretend, ohne schwarze Punkte auf dem Innenrande. Am Vorderrande 7 weissgelbe Schrägstriche, die beiden der Wurzel nächsten entfernter; aus 1 u. 2, dann aus 4 u. 5 entspringen die Bleilinien. Keine Spur eines gelben Augenpunktes oder einer Zeichnung im Spiegel, auch keine Spur eines Einbuges an der Stelle des Augenpunktes. Die Franzen der Hinterflügel braun.

In Oestreich; an Ahorn.

412. **Conjugana** Zell. — Tosc. p. 278. — 6½ L.

Macula dorsali limbum versus acuminata, hamulis costalibus 9 irregularibus, albidis.

Grösser als *Trauniana*, Gelb weisser, Vorderrand 8-9 Haken, kurz und bleich, kaum gepaart; die beiden letzten von den übrigen entfernter, kein Augenpunkt, keine Bleilinien und keine Bezeichnung des Spiegels. Der grosse Fleck bildet dicht am Innenrande eine Ecke gegen den Afterwinkel hin.

Von Jena.

B. Puncta 3-4 nigerrima lineæ limbalis. An der Saumlinie wurzelwärts stehen 3-4 dick schwarze Punkte (wie sie schon bei *Blepharana* u. a. vorkamen).

a. Macula marginis interioris semiovalis, albida. Der Innenrandsfleck ist weisslich und stellt ein der Quere nach getheiltes Ei dar.

413. **Sequana** H. 44. — Frhl. — Dup. pl. 63. C. 307. — 4-5 L.

Kopf graubraun, Palpen gegen die Wurzel weiss. Vorderflügel mit hochgelben, in Querlinien gereihten Schuppen, welche gegen die Wurzel abnehmen; schwach weisser Augenpunkt; 3 grobe Saumpunkte; 5 einzelne weisse Vorderrandshäkchen, dann 2 genäherte, ihre Zwischenräume am Vorderrande tief schwarz, aus 1, 3 u. 5 blaue Bleilinien, die aus 1 u. 3 zum Augenpunkt, die aus 5 an die Stelle des Spiegels, gespalten. Der Innenrandsfleck stellt die Hälfte eines stehenden Eies dar. Franzen graubraun, stark glänzend.

Bei Wien, Jena und Frankfurt a. M. Anfang Juni; bisweilen auf Kleefeldern häufig.

b. Macula marginis interioris lunata, læte flava. Der Innenrandsfleck mondförmig, die Spitze saumwärts geneigt, hochgelb.

414.* **Petiverana** (Tin.-ella) F. — Fröhl. — Zett. suec. — Dup. pl. 251. C. 307. — Ev. — *Conwayana* F. — *Montana* Scop. — WV. — Mus. Schiff. Schwärzlicher Wickler mit gelber Gemeinmakel und silbernem Unterrande. *Conwayana* Fab. scheint mir eine Varietät dieser Art mit vielen glänzenden Strichen zu seyn, wie sie zuweilen vorkommt. Die von Fabric. beschriebenen zwei gelblichen, kleinen, braun punktirten Flecke am dicken Rande mögen die Vorderrandshäkchen und das dazwischen liegende Braun seyn; denn oft sieht man nur zwei Häkchen, die dann sehr ausgezeichnet sind. Fabric. bezieht sich auf *Montana* S. V. — H. 37. gut. — 5-6 L.

Chocoladebraun, an der Innenrandshälfte sehr wenig goldgelbe Beschuppung. Die Vorderrandshaken einfach gelb, aus dem 3. u. 5. silberblaue Linien, erstere zum gelben Augenpunkt.

Einer der gemeinsten Wickler.

Fackiana Schläger, von welcher mir dieser ein einziges nicht frisches Exemplar mittheilte und auch kein zweites besitzt, wage ich nicht von *Petiverana* zu trennen. Die orangen Schüppchen gegen die Flügelspitze sind nicht so deutlich, die Doppelhäkchen und der Innenrandsmond sind fast weiss, letzterer deutlich schwarz getheilt. Alles diess findet mehr oder weniger bei einzelnen geflogenen Exemplaren von *Petiverana* statt. Von *Incursana* unterscheidet sie sich durch die geringere Grösse, die schmaleren Flügel, die lichtere Grundfarbe und den Mangel des violetten Schimmers.

415.* **Alpinana** Tr. — **Sppl.** 155. 156. — *Petiverana* Mus. Schiff. — *Politana* Mus. Schiff. Glänzender, goldbräunlicher Wickler ohne Makel. Ein sehr verwischtes Stück, jedoch noch mit sicheren Merkmalen versehen. Nach Charp. sollte diese Art nicht vorhanden seyn, er vermuthet aber nach den bei der *Strigana* Fab. vorkommenden Citaten der *Hohenwarthiana* u. *Politana* des S. V., dass die Theresianer unter ihrer *Hohenwarthiana* bloss die *Pupillana* Hb., und unter *Politana* bloss die *Hypericana* gemeint haben. Treitschke sagt nicht, ob er das Exemplar der Sammlung gesehen habe, sondern zieht *Politana* und *Hohenwarthiana* S. V. zusammen. Er irrte sich aber; denn *Politana* S. V. ist *Alpinana* Tr. — Das Stück ist kenntlich an der am Hinterrande der Vorderflügel noch deutlich vorhandenen schwarzen Punktenreihe, an den schwarzen, kleinen Längslinien im Mittelraume, dann an der zwischen den Vorderrandhäkchen durchschimmernden goldgelben Farbe und an der, obwohl höchst schwachen Spur der gelblichen Innenrandmakel. Stücke, denen diese Makel fast mangelt oder fahlgelb ist, sind nicht selten, und auf sie passen dann die Worte der Theresianer „ohne Makel" recht gut, und bezeichnen eine Varietät. Unter „Makel" haben die Theresianer zwar auch stets das Schild im Hinterwinkel gemeint, und da die vorhergehende Art (*Hohenwarthiana*) ein solches hat, und *Hypericana* (von ihnen

als Varietät der *Hohenwart.* angenommen) der *Alpinana* nicht unähnlich ist, so haben sie hier den Unterschied beider Arten durch die Worte „ohne Makel“ ausgedrückt, Hübner irret ebenfalls, wenn er im V. b. Schm. zu *Hypericana* fig. 23; die *Politana* S. V., obschon mit einem Fragezeichen, anzieht. Das bei dem Zettel *Brunichiana* (Fam. F. N. 2) steckende Stück, welches Charp. und Tr. für *Sequana* Hb. 44 halten, ist sicher nur eine Varietät von *Montana* S. V. (vide mein 13. Heft,) — *Petiverella* S. V. (S. 136 N. 41) ist nicht, wie Charp. u. Tr. meinen, *Zachana* Hb., sondern es sind zweierlei Arten, ein Exemplar ist *Alpinana* Tr., das andere *Hypericana* Hbn. — 6-7 L.

In der Regel grösser als *Petiverana*, schlanker, die goldgelbe Beschuppung überall verbreitet, gegen die Flügelwurzel und zu beiden Seiten des Innenrandfleckes kaum etwas weniger. Hiedurch erscheinen die Vorderflügel viel gelber und der gelbe Innenrandsfleck tritt weniger hervor, ist sogar bei stark gelber Beschuppung kaum zu unterscheiden. Der Vorderrand hat viel mehr lichte Haken, die aber nicht deutlich paarweise stehen, die beiden Bleilinien sind noch schön blau, doch nicht so deutlich und scheinen am Vorderrande mehr wurzelwärts gerückt. Bei sehr starker gelber Beschuppung erscheinen die Rippen im Discus braun. Die schwarzen Saumpunkte der Vorderflügel sind feiner, die Hinterflügel lichter, ihre Franzen am Ende nicht so dunkel. Ich bezweifle den specifischen Unterschied von *Petiverana.*

Ungarn, Böhmen, Wien, Regensburg.

VIII. Ante medium alæ lineæ duæ parallelæ argenteæ (continuatio ultimi paris hamulorum). Das Vorderrandshäkchenpaar wurzelwärts von der Flügelmitte (das letzte) setzt sich als silberne Parallellinie bis zum Innenrande fort.

1. **Speculum impunctatum, utrinque plumbeocinctum, inter eum & lineas ambas parallelas fascia obscurior.** Der Spiegel ohne schwarze Punkte, beiderseits silbern begrenzt, zwischen ihm u. den beiden silbernen Parallellinien eine wenigstens gegen den Vorderrand dunklere Binde.

A. Punctum ocellare nullum. Kein Augenpunkt.

416. **Excæcana** FR. — **Sppl.** 363. — *Cruciana* L. — Zett. — *Gyllenhaliana* Thbg. kann nicht hieher gehören, weil sie Silberstreife haben soll. — 5-6 L.

Ferruginea, fascia obliqua ante medium & macula costali ante apicem albis. Von *Augustana* auffallend verschieden. Kopf und Thorax und die Franzen der Hinterflügel viel weisslicher, die Grundfarbe ein mehr goldfarbiges Rostbraun, am Wurzeldritttheil an der Innenrandshälfte dunkler, an der Vorderrandshälfte graulicher. Das Schrägband und ein halbeiförmiger Vorderrandsfleck fast rein weiss, ohne silberne Begrenzung, das Schrägband in der Mitte zusammengeschnürt.

Norddeutschland, Schweden

417.* **Augustana** H. 205. — **Sppl.** 362. — Dup. pl. 89. — *Coruscana* Frhl. — ? *Brunneana* Frhl. — 5-6 L.

Olivaceogrisea, alarum anteriorum fascia obliqua pone medium & apice badioferrugineis, argenteo-cinctis. Graugelb in's Olivenfarbige, das Wurzeldritttheil an der Innenrandshälfte dunkler, durch eine Silberlinie abgeschnitten. Hinter der Flügelmitte ein rostrothes Schrägband zum Afterwinkel, beiderseits silbern begrenzt. Die Flügelspitze ebenfalls rostroth, wurzelwärts staffelförmig silbern begrenzt. Am Vorderrande gegen die Spitze 3-4 weissliche Häkchen.

Ziemlich verbreitet, doch selten; bis Liefland; Juni; Raupe im Mai an Wollweiden.

418. **Mercuriana** Fröhl. — **Sppl.** 326. — H. 322. die Binden zu weiss und zu zackig. — *Monticolana* Mann. — ? *Plumbatana* Fröhl. — ? *Pustulana* H. 208. — 5-6 L.

Fusca, linea geminata ante medium, punctis 3 costalibus ante apicem & linea utrinque ad speculum cæruleo-argenteis. Dunkelrostbraun, die parallelen beiden Schräg-

linien vor der Mitte, drei Vorderrandshäkchen vor der Spitze, das erste meist doppelt, und die beiderseitige Begrenzung des Spiegels blaulichsilbern.

Alpen, Schneeberg; im August um Krummholz.

419.* **Loxiana** Tisch. — **Sppl.** 323. — *Luctiferana* Khlw. — *Ochsenheimeriana* Zell. Lien. Is. 1846. pg. 249 passt besser hieher als zu *Pinetana* Schläg. — 4-5 L.

Nigrofusca, strigis tribus parallelis argenteis ante medium, anteriore obsoleta, duabus posterioribus fasciam nigerrimam includentibus, punctis tribus costalibus ante apicem & lineola pone speculum. Schwarzbraun, durch die Flügelmitte ein tiefschwarzes Schrägband, beiderseits silberblau begrenzt, noch eine solche undeutlichere Querlinie gegen die Wurzel, drei silberne Vorderrandshäkchen, deren erstes sich nach einer Unterbrechung gegen den Innenrand zieht, als hintere Begrenzung der Stelle des Spiegels. Franzen dunkel metallisch.

Sehr selten; Böhmen, Wien, Regensburg; Juni.

420. **Gimmerthaliana** Zeller Isis 1846. pg. 247. — **Sppl.** 399. — 4 L.

Testaceogrisea, alarum anticarum apice, fascia media & basi fuscoferrugineis, nitidissime argenteo-marginatis. Herr Zeller vergleicht sie ganz richtig mit *Augustana*; sie ist viel kleiner, die lichte Grundfarbe durch dunkle Stäubchen und die breit silberne Einfassung aller Zeichnung mehr verdeckt, das Wurzelfeld nach hinten, die Mittelbinde und die Flügelspitze lebhaft kastanienbraun. Die langen Franzen sind graubraun, gegen den Afterwinkel und vor der Flügelspitze breit weisslich durchschnitten, ihre dunkle Theilungslinie nächst der Wurzel nicht vom Grunde getrennt. Am Vorderrande stehen hinter dem dunklen Mittelband drei Silberpunkte. Die Hinterflügel sind braungrau, ihre langen Franzen weisslich, an der Flügelspitze scharf —, gegen den Afterwinkel allmählig dunkler.

Liefland; Raupe im Mai an Vaccin. ulig.

B. Punctum unum aut duo ocellaria. Ein oder zwei Augenpunkte, der zweite gegen den Afterwinkel.

421. **Strobilana** (Tin.-ella) L. — Zett. — H. 70 ganz unbrauchbar. — **Sppl.** 254. — Frhl. — *Kollarana* Fröhl. Die Augenpunkte verloschen, was oft vorkommt. — H. 323. 324. ganz schlecht. - 5-6½ L.

Olivaceo-fusca, hamulis irregulariter geminatis argenteis, ultimis duobus in lineas marginem interiorem attingentibus, parallelas continuatis, linea limbali nigerrima, bis interrupta. Olivenbraun, glänzend, mit vielen, in dichte Querlinien gehäuften hochgelben Schuppen, scharf weissem Augenpunkt u. oft noch stärkerem gegen den Afterwinkel der schwarzen Theilungslinie. Fünf Paar Vorderrandshaken, die Haken des ersten Paares entfernter, die Haken des 2. u. 3. sich sehr nah stehend, oft in Einen zusammengeflossen. Aus allen purpurbleierne Linien. Aus dem ersten Haken des ersten Paares eine zum Augenpunkt, aus dem zweiten eine hinter diesen, hier spitzwinklig gebrochen und zum hinteren Augenpunkt, dann unterbrochen zum Innenrand. Aus 3 u. 4 kaum Bleispuren, aus 5 u. 6 eine, welche sich in der Flügelmitte mit einer aus 7 u. 8 gesondert entspringenden verbindet und zum Innenrand nächst dem Afterwinkel geht; die aus 9 u. 10 spalten sich bisweilen und anastomosiren gegen den Innenrand. Der Raum zwischen 8 u. 9 ist selten dunkler ausgefüllt. Im Spiegel bisweilen saumwärts einige schwarze Pünktchen. Franzen der Hinterflügel weisslich, die der Vorderflügel mehr bleifarben.

Lappland. Von Frankfurt a. M., aus Franken, Liefland.

2. **Speculum nigro-punctatum.** Der Spiegel gegen den Saum hin deutlich schwarz punctirt; saumwärts von der silbernen Doppellinie noch 4 Paar Vorderrandshaken.

422.* **Pactolana** Khlw. — Zell. Is. 1846. p. 250. — Ent. Zeit. 1840. p. 190. — **Sppl.** 253. — *Dorsana* Ratzeb. Forstins. tab. 12. f. 7. — *Stagnana* H. 193 nicht zu verkennen, doch nicht genau. — 6-7 L.

Olivaceo-fusca, punctis ocellaribus 1-3, lineæ ambæ parallelæ obsoletæ, in angulum rectum fractæ. Olivenbraun, die Saumlinie mit 1-3 Augenpunkten, die silberne Doppellinie vor der Flügelmitte gegen den Innenrand undeutlich, in der Mitte rechtwinkelig gebrochen.

Mai; um Fichten; in vielen Gegenden Deutschlands. Nach Boie die Raupe unter der Rinde von Pinus abies.

423. **Pinetana** Schläg. Bericht 1848. — **Sppl.** 398. — 5 L.

Fusca, fascia media duplici, ambitu speculi, hamulisque quatuor purpureo-argenteis. Ich habe nur Ein ziemlich verflogenes Exemplar von Hr. Schläger erhalten. Es stimmt in Grösse und Gestalt so ziemlich mit *Kochiana* überein, doch sind die Vorderflügel merklich breiter. Die dunkelbraune Grundfarbe schimmert gegen deren Wurzel stark violett; auf dem Vorderrande stehen 7 feine weisse Doppelhäkchen, das letzte sehr undeutlich, aus dem zweiten und dritten zieht sich ein Silberstreif zur Stelle des Augenpunktes, von da längs des Saumes zum Afterwinkel, aus dem vierten ein anderer in ziemlich gerader Richtung in den Afterwinkel; beide schliessen die mit einigen schwarzen Längsstrichen bezeichnete Stelle des Spiegels ein; aus dem fünften und sechsten Doppelhaken entspringen zwei sehr breite, ziemlich parallele Silberstreifen, welche zur Mitte des Innenrandes gehen. Alle diese Silberstreifen, besonders letztere, schimmern sehr schön violett.

VIII. Margo interior linea simplici pallida, hamulo ultimo subcontigua. Der Innenrandfleck ist eine einfache lichte Linie, welche mit dem letzten Vorderrandshaken mehr oder weniger deutlich zusammenhängt. Der Spiegel ist schwarz gestricht; der Augenpunkt nur bei der letzten Art undeutlich.

424.* **Cosmophorana** Tr. X. 104. — Ent. Zeit. I. p. 190. — *Dalecarliana* Zett. — **Sppl.** 325. — 4-5 L.

Olivaceo-fusca, hamulis costalibus 5 simplicibus, e 4 & 5 remotioribus lineæ percurrentes latæ argenteæ, obtuse fractæ. Olivenbraun, Vorderrand mit 5 silbernen, einfachen Haken, der erste geht blaulich zum Augenpunkt, der zweite oder dritte bildet die hintere Einfassung des Spiegels, der vierte die vordere, mit welcher die Fortsetzung des fünften parallel zum Innenrand lauft.

Bis Liefland; Mitte Mai bis Juni; um Föhren.

425.* **Scopariana Sppl.** 324. — *Lathyrana* Tr. — Zell. Is. 1846. p. 250. — 4 L.

Olivaceo-fusca, hamulis costalibus 7-9 inæqualibus, irregulariter geminatis, ultimis cum linea marginis interioris in angulo obtuso cœuntibus, aliis posterioribus ante lineam nigerrimam ciliarum albo-marginatis. Olivenbraun, 8 Vorderrandspunkte, ungleich gross, ungleich weit entfernt, einige kaum silbern; die Begrenzung des dreieckigen Spiegels purpursilbern, die innere von Haken 6 aus fast als gerade Linie schräg zum Afterwinkel; die Linie von 8 (dem letzten) sehr krumm geschwungen. Unten weisslich, der Vorderrand der Vorderflügel dunkel mit weissen Häkchen, die Hinterflügel nur mit 1 schwarzen Punkt an der Flügelspitze und weissem Rand vor der dick schwarzen Wurzel der Franzen.

An Spart. scop. im April u. Mai; bei Regensburg, wo kein Spart. scop. wächst, an Birken.

426. **Illutana** FR. — **Sppl.** 130. — 5-6 L.

Nigricans, puncto ocellari obsoleto, hamulis parvis, inæqualibus, irregulariter geminatis, cum lunula marginis interioris tenui, alba, non conjunctis, speculo utrinque violaceo-plumbeo-cincto. Schwarzbraun, die rostgelben Schuppen sind so klein und gesondert, dass sie die dunkle Grundfarbe nicht mildern; nur im Spiegel sind sie ein klein wenig deutlicher. 8 klein weisse Vorderrandspunkte, die beiden ersten und die beiden vorletzten genähert, aber bald einer fehlend, bald einer doppelt. Aus 3 u. 6 schön blaue Linien, auch eine kurze aus 1; die beiden Begrenzungen des Schildes etwas deutlicher gelb beschuppt mit stark schwarzen Strichen. Augenpunkt auf der Saumlinie kaum zu erkennen. Bei einem Exemplare Costalpunkt 1. 2 genähert, 3 fehlt, 4-6 einfach, in gleichen Zwischenräumen, 7 u 8 genähert, schwach, auf der andern Seite 1 fehlend, 2-5 einfach, in gleichen Zwischenräumen, 6 genähert, 8 schwach. Der Innenrandmond kaum zu erkennen. Bei einem andern Exemplare 1. 2 genähert, 3. 4 einfach, 5. 6, dann 7 u. 8 genähert, beim dritten Exemplare alle 8 Flecke fast gleich weit entfernt, 4 fein doppelt, 5, 6, 7 u. 8 etwas genähert.
Böhmen.

Subgenus XXIX. *SYNDEMIS* H.

Kopf, Fühler und Beine wie bei *Phoxopteryx*. Spitze der Vorderflügel etwas gerundet vortretend; nur bei *Nitidulana* keine Spur eines Augenpunktes; die Franzen nächst der Wurzel mit scharf schwarzer —, vor dem Ende mit vertriebener Theilungslinie. Sechs Paar Vorderrandshaken, die beiden letzten Paare entfernter von den anderen, undeutlicher. Wurzelfeld, Mittelbinde und Spitze dunkler als die graue oder bräunliche Grundfarbe. Die Stelle des Spiegels ist nicht glänzender (nur bei *Fusculana* ein wenig) und hat meistens schwarze Striche. Bleilinien fehlen.

Diese Arten schliessen sich eng an *Paedisca* (*Similana*) an, welche nur durch den lichteren Innenrandsfleck, die undeutliche Theilungslinie der Franzen und den fehlenden oder zweifachen Augenpunkt sich unterscheiden.

I. Alarum anteriorum basis, fascia obliqua & apex fusca. Wurzelfeld, Schrägbinde und Spitze der Vorderflügel braun.

427.* **Vacciniana** Tisch. — Zell. Is. 1846. pg. 248. — **Sppl.** 206. — 3-5 L.

Violaceo-plumbeo-micans, alis posterioribus fuscis. Die kleinste Art unter folgenden Vieren, mit kurzen, stumpfen Vorderflügeln, mit der am schönsten glänzenden violetten Bleifarbe und schön dunkel nussbraunem Wurzelfeld, welches abgerundet ist, solcher Mittelschrägbinde, welche wurzel- und saumwärts eckig vortritt, und solcher Spitze, in welcher vier weisse Doppelhaken stehen, deren erster aus sehr entfernten zwei Häkchen besteht. Bisweilen die Spur eines weissen Augenpunktes. Die Hinterflügel sind entschiedener braun als bei den übrigen Arten.

Ich fing sie Ende Mai an Hecken auf blühender Berberis, lebhaft fliegend; dann wieder in Birkenschlägen; Herr Fischer fand die Raupe auf Vacc myrtill.

428.* **Ericetana** Zell. in litt. Da Fröhlich schon eine *Flexuana* hat, so behalte ich den früheren Zellerschen Namen — **Sppl.** 136. — *Virgatana* FR. olim. — *Flexulana* Dup. pl. 265. f. 8. — Zell. Is. 1846. p. 243. — 8-8 L.

Violaceo-cinerea, alarum anteriorum apice valde producto, alis posterioribus fuscocinereis. Schön licht violettgrau, mit einigem Bleiglanz, die Spitze der Vorderflügel ist sehr lang gerundet vorgezogen, das braune Wurzelfeld ist stumpfwinkelig begrenzt, das braune Schrägband bildet einen spitzen Zahn gegen die Flügelspitze hin, vor welcher vier sehr deutlich doppelte Vorderrandshaken stehen.

In Sachsen, Böhmen, Bayern, in Laubholz; bei Regensburg, an Birken, an wenigen Stellen, gesellschaftlich. Mai.

429. **Nitidulana** Lienig. Zeller Isis. — **Sppl.** 397. — 8 L.

Cinerea, fusco-signata ciliis ante apicem & angulum analem albidosectis. Auf den ersten Blick der *Ericetana* täuschend ähnlich und auch bei genauer Vergleichung keinen wesentlichen Unterschied zeigend, denn die an zwei Stellen licht unterbrochene Theilungslinie der Franzen ist auch bei der gewöhnlichen *Ericetana* sehr oft angedeutet. Die bedeutendere Grösse, die weniger scharfe Zeichnung und die unbestimmteren Punkte des Spiegels scheinen mir keinen genügenden Unterschied zu bieten. Da fig. 136 ein Weib von *Ericetana* darstellt, so gebe ich hier die Abbildung des Mannes von *Nitidulana* nach einem Exemplare, welches Herr Schläger von Frau Lienig erhielt.

430.* **Cuphana** Tr. — Zell. Is. 1846. p. 245. — **Sppl.** 134. 135. — 6-8 L.

Foem.: *Rivulana* WV. — Mus. Schiff. — H. 184.

Mas.: *Stagnana* WV. — Mus. Schiff. — ? *Undana* F. 160.

Cinerea, alarum anteriorum apice valde producto, maris signaturis obsoletioribus, fœminæ minoris alis perangustis; area basali irregulariter terminata. Die gemeinste und wohl auch verbreitetste Art, der Mann durch schwache, oft kaum zu erkennende dunkle Zeichnung, das kleinere, deutlicher gezeichnete Weib durch die ungemein schmalen Vorderflügel ausgezeichnet. Ausser der unregelmässigeren Begrenzung des Wurzelfeldes kein erheblicher Unterschied in der Zeichnung, der Spiegel ist oft schwarz gestrichelt.

Sehr verbreitet; bis Liefland; vom Mai bis in den August auf Wiesen häufig; doppelte Generation.

431. **Cuphulana** m.

Eine ähnliche, doch verschiedene Art schickte Herr Eversmann als *Immundana*, der Saum der Vorderflügel steht merklich schräger, die Saumlinie ist nur gegen den Afterwinkel etwas braun, aussen nicht licht angelegt, an der Stelle des Spiegels einige schwarze Punkte. Zum Abbilden ist das Exemplar zu verflogen.

II. Alarum anteriorum fascia pone basin, media obliqua & apex fusca. Statt des ganzen Wurzelfeldes ist nur eine Binde nächst der Wurzel dunkel, welche, so wie die Mittelbinde, in der Mitte saumwärts eckig gebrochen ist.

432. **Hungaricana** Sppl. 255. — *Largostriana* FR. — 6 L.

Cinerea, fasciis usque ad marginem anteriorem fuscis, hamulo primo abrupto. Ein Weib, von *Quadrana* u. *Ericetana* verschieden. Hält hinsichtlich der Grösse die Mitte zwischen beiden, eben so hinsichtlich der Breite der Vorderflügel. Die Farbe stimmt mehr mit *Ericetana*, Wurzel-

binde, Mittelbinde u. besonders die Flügelspitze sind entschiedener schärfer dunkel. Die Wurzelbinde ist in der Mitte am breitesten und bildet keine so scharfe Ecke als bei *Quadrana*. Die Mittelbinde ist wurzelwärts so scharf begrenzt als saumwärts und ausgeschnitten; saumwärts bildet sie keinen Zahn, sondern nur eine stumpfe Ecke. Die Stelle des Schildes ist viel schmaler als bei *Ericetana* und der dieselbe saumwärts begrenzende dunkle Streif zieht sich in gleicher Stärke Sförmig zum Vorderrand. Der Raum zwischen diesem Streif und dem Saume ist gleichmässig dunkel ausgefüllt und führt nur am Vorderrande ein lichtes Doppelhäkchen. Der Saum ist merklich weniger geschwungen, die Spitze weniger vortretend; auch jener der Hinterüügel ist weniger eingebogen. Die Unterseite der Vorderflügel zeichnet sich durch die deutlich lichter umzogene Stelle des Schildes aus.

Aus Ungarn; FR. Sammlung.

433.* **Quadrana** H. 223. für den Mann sind die Vorderflügel zu schmal, für das Weib ihr Saum zu wenig geschwungen. — **Sppl.** 137. 256. — 7-7½ L.

Pallide cinerea fasciis versus marginem anteriorem obsoletioribus, versus interiorum (cum speculo) nigro longitudinaliter striatis, hamulo primo versus angulum ani continuato. Bleich röthlichgrau, beide Binden sind an ihrer Vorderrandshälfte viel verloschener, an ihrer Innenrandshälfte mit schwarzen Längsstrichen besetzt, welche sich auch schwach im Spiegel finden. Der erste Doppelhaken zieht sich als geschlängelte Doppellinie bis in den Afterwinkel fort.

Ueberall selten, Wien, Alpen (Juli), in Liefland gemein. Regensburg (Mai), von Frankfurt a. M. theilte mir Herr Schmid ein sehr schönes Paar mit. Der Mann ist viel grösser als meine Figur, die Grundfarbe reiner grau, die erste Querbinde gebrochener; er gleicht sehr der *Mendiculana* fig. 146, bleibt jedoch kleiner und ist durch die Farbe der Binden verschieden. Treitschke's Beschreibung der Raupe gehört zu *Cuphana*.

III. Alæ anteriores macula ante medium marginis interioris, fascia media obliqua & apice fuscis. Von voriger Gruppe nur dadurch unterschieden, dass das erste dunkle Querband nur vom Innenrande bis in die Flügelmitte reicht. Eine scharfe Saumlinie fehlt, die Franzen haben eine dunkle unbestimmte Theilungslinie.

434. **Bimaculana** Schläg. — **Sppl.** 396. — 7 L.

Fuscoferruginea, maculis duabus magnis marginis interioris fuscis, griseseentem includentibus. Rostbraun, grau gewässert, auf dem Innenrande stehen bei 1/3 u. 2/3 zwei grosse dunkelbraune Flecke, deren hinterer sich blässer zur Mitte des Vorderrandes zieht, der Raum zwischen beiden ist graulicher als der übrige Grund, der Spiegel ist klein, dunkelgrau und Vförmig, nur wurzelwärts von einer fein weisslichen Linie begrenzt, ohne Metallglanz und ohne schwarze Punkte, Die innere rostbraune Theilungslinie der Franzen ist kaum vom Grunde geschieden, die äussere, breite und unbestimmte erlischt in den vor der scharf schwarzen Flügelspitze weisslicher werdenden Franzen.

Bei Jena, im Juli in Hecken.

435. **Fusculana** Zeller Isis 1847. pg. 729. — **Sppl.** 393. 6½ L.

Fuscogrisea, signaturis plumbeis, fasciisque duabus fuscis, anteriore versus marginem interiorem subinterrupta, ciliarum basi indeterminate nigro-irrorata. Ich habe nur ein männliches Exemplar von Hr. Metzner vor mir. Es vergleicht sich am besten mit dem Weibe von *Cuphana*. Etwas grösser, mehr bräunlich als blaugrau, die erste braune Binde

bildet an der Innenrandshälfte zwei dunklere Stellen. Die mittlere ist wurzelwärts schärfer begrenzt und hier gegen den Innenrand zu winklich eingeschnitten, der Spiegel ist kurz nierenförmig, deutlicher silbern als die Doppelhaken, saumwärts convex, wurzelwärts concav, im Innern mit einigen fein schwarzen Punkten und Linien, welche sich undeutlich auch über den Spiegel hinaus fortsetzen. Der erste Doppelhaken zieht sich geschlängelt und verdunkelt zur Mitte des Saumes. Die Saumlinie ist gegen die Flügelspitze hin weiss, die Franzen an der Wurzel grau, dicht schwarz bestaubt, vor dem Ende mit breit grauer Theilungslinie. Der Fleck von der lichten Grundfarbe auf der Mitte des Innenrandes reicht nur bis in die Flügelmitte, nicht zum Vorderrand wie bei den verwandten Arten. Die Fühler sind dick, mit stark abgesetzten, verkehrt conischen Gliedern, deren jedes innen eine starke kurze Borste hat

Bei Messina im April an sonnigen Abhängen höherer Berge.

Ein anderes Männchen theilte mir Herr Schläger mit, es weicht von dem abgebildeten darin ab, dass der Spiegel von zwei sehr breiten, gegen den Innenrand in ein V zusammenstossenden Silberstreifen begrenzt ist und der erste Doppelhaken sich nicht so deutlich zur Mitte des Saumes hin zieht.

Subgenus XXXI. *STEGANOPTYCHA* Stph. - Wood.

Alle *Steganoptychen* des Hrn. Stephens stehen in dieser Untergattung und er hat keine fremdartige dabei, also gebührt ihr dieser Name.

Penkleriana u. *Segmentana* hat Stph. unter *Anchylopera.*

Palpen, Fühler und Beine wie bei *Phoxopteryx.* Spitze der Vorderflügel etwas vortretend, aber abgerundet; deutlicher weisser Augenpunkt, meistens auf der Saumlinie am stärksten, gewöhnlich auch noch die schwarze oder dunkle Theilungslinie der Franzen durchschneidend, selbst letztere noch bis an ihr Ende. Die Stelle des Spiegels ist durch unregelmässige mehr oder weniger metallschimmernde Flecke eingefasst. Die übrige Zeichnung (bei manchen Exemplaren von *Penkleriana* sehr undeutlich) besteht in einem dunkleren Wurzelfeld und solcher Schrägbinde vom Afterwinkel zur Mitte des Vorderrandes. Zwischen diesen beiden dunkleren Stellen ist der Innenrand gewöhnlich lichter, selbst weiss, nie bildet sich aber ein scharf begrenzter, regelmässiger lichter Innenrandsfleck. Jene Arten, wo sich dieser bildet, ziehe ich zu den *Grapholithen*, so wie jene Arten, bei welchen die Theilungslinie der Franzen nicht mehr scharf ist zu *Paedisca.* Bei diesen ist auch der Augenpunkt nicht mehr scharf weiss und finden sich bei frischen Stücken dann zwei verloschene unter einander, welche sich bisweilen sogar bis ans Ende der Franzen hinaus ziehen. Diess letztere Merkmal kommt auch ganz deutlich der *Corticana* u. *Oppressana* zu und leitet auf *Ophthalmicana* und *Parmatana*, andererseits auch *Fuligana*, *Textana* &c.

Der eben so nah verwandten Untergattung *Syndemis* fehlt der weisse Augenpunkt, das Schild glänzt nicht stärker metallisch als die übrigen hellen Stellen, die Mitte des Innenrandes ist nicht weisser als die übrigen lichten Stellen. *Naevana* u. *Frutetana* bilden den Uebergang zu dieser Gruppe.

Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen, 8-10 aus einer ziemlich scharf abgetrennten Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 u. 4 aus langem Stiele, 6 u. 7 gesondert, aber lange dicht neben einander laufend.

I. Alarum anteriorum ciliæ versus angulum ani albæ. Die Franzen der Vorderflügel gegen den Afterwinkel weiss.

436. **Freyeriana** FR. t. 51. — *Campoliliana* Mus. Schiff. Weisser, braun und gelb gesprenkelter Wickler. Ein ungespanntes, und bis auf die zerrissenen Hinterflügel ganz gutes Stück. Charp. citirte mit einem Fragezeichen *Harpana* Hbn. 77, und Treitschke hielt es für diejenige Art, die wir nach seiner Bestimmung ebenfalls als *Campoliliana* in unseren Sammlungen haben, früher aber von mir *Fischerana* benannt war. Es ist aber nicht diese, sondern jene Art, welche ich in meinem 11. Hefte als *Graph Freyeriana* mihi bekannt gemacht habe, und die allerdings grosse Aehnlichkeit mit *Campoliliana* hat, aber bedeutend grösser ist und nicht so viele dunkle Zeichnungen hat. Das Exemplar der Sammlung hat viel Weiss, und weniger Zeichnung, und ist daher weit entfernt von *Harpana* Hb., welche auch Hübner selbst im Verz. b. Schm. falsch für die *Campoliliana* S. V. (bei N. 3608) hielt. — *Talpana* Khlw. — 7-8 L.

Albida, basi, fascia interrupta obliqua & apice fusco variegatis, hoc ferrugineo-mixto. Puncta ocellaria obsoleta, speculum undique albocinctum. Grösser, mit schmaleren Vorderflügeln, deren Weiss viel ausgedehnter ist, indem die schwarzen Stellen kleiner sind, namentlich findet sich eine breit weisse Stelle am Vorderrande zwischen dem Schrägband und der Flügelspitze und ist der Spiegel ganz weiss umzogen und nur gegen die Mitte des Flügels hin etwas getrübt. Saum, Theilungslinie der Franzen und Augenpunkt sehr verloschen. Die Hinterflügel sind lichter grau, mit viel feinerer Theilungslinie der Franzen.

Nur aus dem Gebirge, Alpen und Schlesien, Juli.

437.* **Campoliliana** Tr. — non WV. quae ad *Freyerianam*. — **Sppl.** 269. — *Equitana* Frhl. — 5-6 L.

Fusco-albidoque variegata, apice ferrugineo, fascia ante medium late alba, ciliarum linea dividente nigerrima, puncto ocellari niveo, speculo solum limbum versus albocincto. Weisslich, am Wurzeldritttheil und an der Endhälfte der Vorderflügel stark braun und schwarz gemischt, die Spitze rostroth. Die Theilungslinie der Franzen aller Flügel scharf schwarz, der Augenpunkt scharf weiss, der Spiegel nur gegen den Saum hin weiss begrenzt.

Ziemlich verbreitet, bis Liefland; im Mai u. Juni um Wollweiden, auf welcher die Raupe lebt.

438. **Immundana** Tisch. — FR. t. 53 — 6-7 L.

Cinerea, fusco-variegata, marginis interioris macula media triangulari & speculi dimidio limbali albidis; puncto ocellari albo, linea ciliarum dividente acute nigra. Braungrau, staubig, ganz frische Exemplare mehr braun, auf der Mitte des Innenrandes ein dreieckiger, nur wurzelwärts scharf begrenzter Fleck und die Saumhälfte des Spiegels weisslich; dieser bleisilbern umzogen, mit unregelmässig schwarzen Punkten im Innern und schwarzen Längsflecken wurzelwärts. Manchen kleinen Exemplaren von *Corticana* sehr ähnlich, doch dunkler, brauner, ohne alle moosgrüne Einmischung. Bei *Corticana* ist der Innenrandsfleck beiderseits gleich stark und parallel begrenzt, der Spiegel ohne Weiss, die Franzen, besonders gegen die Flügelspitze regelmässig schwarz gescheckt.

Bis Liefland. Raupe im August an Erlen.

439.* **Ramana** (Tin.-ella) L. — (die *Ramana* Tr. muss *Harpana* H. bleiben). — *Triquetrana* H. 280. 336. — 6-7 L.

Albida, fuscescenti variegata, macula ad 1/3 marginis interioris obliqua triquetra fusca, alteraque ante speculum difformi; ciliarum linea dividente nigra, puncto ocellari albo. Schmutzigweiss mit Braungrau melirt, auf 1/3 des Innenrandes ein schräger hoch dreieckiger tief brauner Fleck, ein anderer bleicherer, unregelmässig begrenzter vor dem weissen, schwarz gestrichten Spiegel.

Ziemlich verbreitet, bis Liefland, doch selten; an Wollweiden, Juni, Juli.

II. Alarum anteriorum ciliæ versus angulum ani non albæ. Die Franzen der Vorderflügel gegen den Afterwinkel nicht weisser.

1. **Cinereæ aut fuscescentes.** Graue oder bräunliche.

A. Fascia obliqua media nulla bene expressa. Kein deutliches dunkles Schrägband vom Afterwinkel der Vorderflügel zur Mitte des Vorderrandes.

440.* **Siliceana** & *Silaceana* H. 196. — *Petrana* H. 210. — *Decorana* H. 265. — 7-8½ L.

Cinerea, area basali fusca, media in margine interiore interdum ferruginea.

Ungemein abändernd, mit sehr vortretender rundlicher Flügelspitze, in welcher die Theilungslinie der Franzen scharf schwarz und ausser dem feinen Augenpunkt noch in der Spitze selbst beiderseits weiss begrenzt ist Oft ist das Wurzeldritttheil, oft die Innenrandhälfte dunkler, letztere mehr oder weniger mit lebhaftem Rostgelb gemischt.

Ziemlich verbreitet, im Juli an Pappelbäumen; in Liefland im Juni u. August.

441.* **Granitana** Sppl. 303. — *Bimendana* Zell. Isis. — 4-5 L.

Cinerea, macula longitudinalis nigra pone medium alarum anteriorum. Aschgrau, Vorderflügel sehr schmal, mit sehr schrägem Saume, alle Querzeichnung sehr undeutlich, dagegen in der Mittellängslinie drei dunkle Längsflecke und einer gegen den Afterwinkel. Die Vorderrandshaken fast bis zur Wurzel reichend und deutlich gepaart.

Böhmen u. Bayern, im Juni um Fichten; selten.

B. Fascia obliqua e medio marginis anterioris versus angulum ani obscurior. Deutlich dunkleres Schrägband vom Afterwinkel zur Mitte des Vorderrandes.

a. Fascia hæc in medio versus apicem alæ acutangula. Dieses Band bildet in der Flügelmitte eine scharfe Ecke gegen die Flügelspitze hin.

α **Maris alæ posteriores subtus vitta nigerrima marginis anterioris.** Die Hinterflügel des Mannes unten an der Vorderrandshälfte tief schwarz.

442.* **Nævana** H. 261. Flügel etwas zu schmal und lang. — **Sppl.** 275. ein grosses scharf gezeichnetes Weib. — 5-6 L.

Cinerea, area basali (verticaliter terminata) fascia obliqua & apice fuscis; linea ciliarum dividente & puncto ocellari obsoletissimis. Das schwarzbraune Wurzelfeld ist an der Innenrandhälfte vertikal abgestutzt; die Mittelbinde bildet einen scharfen Zahn gegen die Flügelspitze hin. Aendert in Grösse und Lebhaftigkeit der Farben sehr ab, die kleineren Exemplare sind weissgrau, die braunen Stellen weniger scharf begrenzt, der schwarze Strahl auf der Unterseite der Hinterflügel viel kleiner. Die grösseren sind mehr schiefergrau, die braunen Stellen sind scharf licht begrenzt. Herr v. Heyden sandte letztere als *Scitana*.

In Böhmen im Juli um Obstbäume und Laubholz. — Die kleinere, einfarbiger graue Varietät (?) finde ich bei Regensburg an wenigen Stellen vom Juni bis in den August in Schlägen mit Heidekraut und Heidelbeeren.

β **Alæ posteriores utrinque innotatæ, cinerascentes.** Die Hinterflügel unbezeichnet.

443. **Dorsivittana** Zell. — **Sppl.** 142. — 6 L.

Fusca, plumbeo-mixta, macula in medio marginis interioris pallidiore, tripartita, linea limbali acuta, puncto perparvo ocellari, nonnullisque versus angulum ani adjacentibus albis, alis posterioribus nigrofuscis. Ein Mann von Hr. Fischer v. R. aus Schlesien (Reinerz u. Salzbrunn) wo sie im Juli nicht selten um Fichten fliegt. Aehnlich der

Naevana, doch mit kürzeren Flügeln und tritt die Flügelspitze nicht gar so stark vor und fehlt dem Manne die schwarze Strieme auf der Unterseite der Vorderflügel. In der Färbung viel dunkler, das dunkle Wurzelfeld ist am Innenrande kürzer und neigt sich gegen die Flügelmitte hin mehr saumwärts, es schliesst mit dem breiten Mittelband einen lichten Fleck in der Mitte des Innenrandes ein, welcher von 3-4 dunklen Linien getheilt ist. Das Mittelband bildet gegen die Flügelspitze hin keine so scharfe Ecke, sondern fliesst hier fast mit der dunklen Spitze zusammen. Die Vorderrandshaken sind sehr deutlich doppelt, die Stelle des Spiegels ist von sehr dunklen Bleilinien umzogen, die Saumlinie ist schärfer, der Augenpunkt deutlicher. Die Hinterflügel sind dunkler braun.

Böhmen und Schlesien; im Juli um Fichten.

444. **Rhododendrana** Mann. — **Sppl.** 140. 141. — 5½ L.

Cinerea, fusco-signata, puncto ocellari cilias percurrente. Mit *Abiegnana* in Grösse und Gestalt übereinstimmend, doch alle Flügel grau, die vordern fein braun gewässert, das dunkle Wurzeldrittel abgerundet, das Mittelband in der Mitte gegen die Flügelspitze hin eine scharfe Ecke bildend Die Theilungslinie der Franzen scharf schwarz, der Augenpunkt gross, die ganzen Franzen durchschneidend, die Häkchen sehr scharf weiss und doppelt, das erste Paar am grössten, das fünfte und sechste Paar weiter abstehend, schwächer. Die Hinterflügel braungrau.

Von den Alpen; Juni.

b. Alæ posteriores albæ. Die Hinterflügel weiss.

445.* **Abiegnana** FR. — **Sppl.** 128. — 5-5½ L.

Speculum dense nigerrimo-lineatum, fascia obliqua prominentia media apicem versus rotundata. Der Spiegel mit 7 bis 8 sehr scharfen, regelmässigen schwarzen Längsstreifen, das dunkle Schrägband springt gegen die Flügelspitze in der Mitte gerundet vor, der Augenpunkt ist undeutlicher, die Saumlinie aber an dieser Stelle viel tiefer eingebogen. Die Hinterflügel sind bei weitem nicht so rein weiss, ihre Spitze auch nicht so scharf und deutlich dunkler. Die männlichen Fühler sind sägezähnig, indem die vorderen Ecken der verkehrt conischen Glieder vorstehen.

Im April u. Mai, in Böhmen, Oestreich.

446.* **Pygmæana** H. 69. — 5 L.

Speculum vix nigro-notatum, fascia obliqua versus apicem alæ dentem acutum emittit. Der Spiegel ist kaum schwarz bezeichnet, das Schrägband tritt gegen die Flügelspitze hin in eine scharfe Ecke vor. An den Hinterflügeln ist fast die ganze Spitzenhälfte schwärzlieh. Die Fühler des Mannes mit ungemein langen Haarpinseln.

Im April um Fichten; bis Liefland.

β **Fascia hæc in medio vitta longitudinali nigerrima divisa.** Das dunkle Mittelband von einem tiefschwarzen Längsstriche getheilt.

447. **Padana** Lienig; Zell. Isis 1846. pg. 243. — **Sppl.** 383. — 7 L.

Grisea, fusco-signata, macula marginis interioris media pallida, fusco-tripartita. Vergleicht sich am besten mit *Frutetana*, Grösse und Farbe dieselbe, der Saum vor der Spitze weniger eingebogen; das Wurzelfeld bildet einen viel spitzeren Winkel saumwärts in der Mitte; die dunkle Mittelbinde ist viel breiter, daher der lichte Innenrandsfleck schmaler, seine Richtung mehr gegen die Flügelspitze hin, er ist von drei dunklen Parallellinien durchschnitten, deren mittlere breiter. Die dunkle Mittelbinde ist von einem tief schwarzen Längsstriche getheilt, welcher dem Vorderrande etwas näher steht und sich auch in das Saumfeld fortsetzt, dem Vorderrande noch etwas näher gerückt, halb-

scheibenförmig, die Convexität gegen den Vorderrand; unter ihm gegen den Afterwinkel hin stehen noch zwei schwarze Punkte unter einander. Franzen ganz wie bei *Frutetana*.

Aus Liefland, Anfang Juni; Raupe Anfangs Mai in den Herzblättern von Prunus Padus.

C. Fascia hæc ad angulum ani acutangula. Das Schrägband bildet ganz nah am Afterwinkel eine Ecke und ist hier am schwärzesten.

448.* **Frutetana** H. 294—297. — 6-7 L.

Cinerea, basi, fascia obliqua & apice fuscescentibus. Bleigrau, Wurzelfeld, Schrägbinde und Spitze rostbraun, vier Paare Vorderrandshaken und der Augenpunkt weiss, das Schrägband ist gegen den Afterwinkel hin vertikal abgeschnitten und bildet hier eine tiefschwarze Spitze in die Flügelmitte hinein.

Gemein und sehr verbreitet; bis Liefland; um Erlen und Birken.

449. **Rubiginosana** FR. — **Sppl.** 185. — 6 L.

Cinerea, basi & fascia obliqua fuscis, apice cinnamomeo. Zwei sehr frische Exemplare von Herr Fischer v. R. Der *Frutetana* äusserst nah, ein schöneres, blaueres Grau, als diese gewöhnlich hat. Die dunkle Schrägbinde zieht sich weiter wurzelwärts, desshalb ist die lichte Stelle in der Mitte des Innenrandes viel schmaler. Die Flügelspitze ist viel entschiedener und in grösserem Umfange rostgelb, tritt auch deutlich weniger vor; unter dem zweiten Häkchenpaare steht eine deutlich dunklere Stelle.

Nixdorf u. Neustrelitz um Fichten im Juni.

2. **Ferrugineæ.** Roströthliche.

450.* **Penkleriana** WV. — Mus Schiff. Grau und gelb gemischter Wickler mit Silberstreifen. Von der Basis bis zur Mitte grau, dahinter gelbbraun; deutliche weisse Vorderrandhäkchen, aus welchen eben so deutliche Bleilinien kommen, und über die Fläche hinziehen. Darauf passen die Worte des S. V. gut. Keineswegs passt *Splendana* Hb. 31, wie Illiger, jedoch frageweise will, und eben so wenig *Incarnatana* Hbn. 191, welche Charp., auch frageweise, hier anzieht. Die Beschreibung der *Penkleriana* des Fabr. (welcher sich auf das Mus. Schiff. beruft) mag, wie Spuren der Zeichnung zeigen, nach dem frischen Exemplare verfasst seyn. Treitschke, der Hübners *Mitterpacheriana* Fig. 392 für eine misslungene Abbildung der gegenwärtigen Art hielt, hat diese als *Mitterpacheriana*, und dagegen die *Mitterpacheriana* S. V. als *Penkleriana* beschrieben. — Die Berichtigung hierüber und die richtigen Synonyme befinden sich in meinem 14. Hefte. Das in der Fam. D. N. 18 bei *Tenerana* steckende zweite Stück ist ebenfalls eine helle Varietät von *Penkleriana*. Dort ist das Weitere darüber gesagt. — Wenn Hübner im Verz. b. Schm. S. 381 seine *Micana* Fig. 28 für *Penkleriana* S. V. hielt, so irrte er sehr, denn damit hat sie nicht die geringste Aehnlichkeit. — F. — Fröhl. — *Mitterpacheriana* Tr. ohne die Synonyme. — FR. t. 19. 20. fig. 1. — Zell. Is. 1846. p. 241. — *Tenerana* Mus. Schiff. zweites Exemplar. — H. 183. — ? *Lepidana* Frhl. — ? *Tergorana* Frhl. — 5-½ L.

Area basalis dimidio interiori alæ verticaliter truncata, anteriori subeffusa. Die dunkle Wurzel ist an der grösseren Innenrandshälfte der Vorderflügel scharf vertikal begrenzt, gegen den Vorderrand hin ohne scharfe Grenze gegen das helle Feld. Vielfach abändernd, doch durch obige Bezeichnung von den Verwandten leicht zu unterscheiden. Die Grundfarbe ist rein rostgelb bis in's Dunkelbraune, ohne Neigung zum Rosenrothen. Hinter dem dunkelsten Wurzelfeld folgt meistens eine breit weisse Binde, welche sich gegen den Vorderrand hin bedeutend verschmälert, verliert oder auch

ganz von dunkler Farbe verdeckt wird. Der Spiegel ist mehr oder weniger deutlich bleifarben umzogen, die dunkle Theilungslinie der Franzen ist scharf, gegen den Afterwinkel hin undeutlicher.

Bis Liefland. Raupe auf Erlen.

451.* **Minutana** H. 73. — **Sppl.** 174. 175. — Fig. 175 ein sehr bunt gezeichnetes Exemplar von Herr Mann. — Fig. 174 ein sehr einfarbiges, doch ungemein schön röthliches von Hr. Schmid in Frankfurt a.M. — 5-7 L.

Area basalis fusca medio in angulum acutum producta. Das dunkle Wurzelfeld ist überall gleich scharf begrenzt, bald weiss, bald wenig lichter als es selbst ist, und tritt in der Mitte spitzwinkelig vor. Die Grundfarbe ist fleischfarben mit Rostgelb, Bleigrau und an der Flügelspitze mit Purpurbraun gemischt, viel mannigfaltiger und feiner gezeichnet als *Penkleriana*. Das Wurzelfeld ist von einem weisslichen Bande bis zum Vorderrande scharf begrenzt. Der Spiegel ist bleigrau, gegen die Flügelmitte hin schwarz gestrichelt; seine Einfassung und die Schräglinie aus dem dritten Hakenpaar zum Augenpunkt ist mehr pfirsichblüthfarben und glänzend als bleiern. Die Theilungslinie der Franzen ist in der Vorderrandshälfte scharf schwarz, auswärts fein licht begrenzt Die oben abgebildete einfarbige Varietät generisch von *Amygdalana* trennen zu wollen, wäre Unsinn.

Ziemlich verbreitet. Juni.

452.* **Lithoxylana** Fröhl v. Zell. bezweifelt. — Dup. — Zell. Is. 1846. p. 241. — **Sppl.** fig. 176. 177. ein Exemplar mit viel Weiss, von Herr Mann; eines mit sehr wenig Weiss von Herr Schmid in Frankfurt a.M. — var. *Stannana* Guén. — *Ulmariana* Zell. olim. — $6\frac{1}{2}$-7 L.

Area basalis fusca solum fascia alba terminata. Das dunkle Wurzelfeld der Vorderflügel ist von einem weissen Bande begrenzt. Meist grösser als *Minutana*, ähnlich, doch nicht so lebhaft gefärbt und gezeichnet; mehr in's Olivengrünliche; der breit bleifarbig umzogene Spiegel ist oft undeutlich schwarz gestricht. Aus dem dritten Hakenpaare geht eine feine Bleilinie zum Augenpunkt, aus dem vierten eine breitere zum Innenrande des Spiegels. Die dunkle Theilungslinie der Franzen sehr nah an ihrer Wurzel, nicht sehr scharf. Die Bleilinien sind viel glänzender und deutlicher als bei *Minutana*, die Grundfarbe gelblicher, nicht so fleischroth. Der Augenpunkt sehr deutlich weiss.

Ziemlich verbreitet; bis Liefland; im Mai u. Juni an Ulmen, auf welchen die Raupe lebt.

453.* **Segmentana** Kuhlw. — Ich erhielt sie später als *Krösmanniana*. — *Obtusana* Wood. — **Sppl.** 320. — 6 L.

Area basalis fusca fascia perobliqua acuta grisea terminatur. Das dunkle Wurzelfeld ist durch ein sehr schräges graues, beiderseits scharf lichter eingefasstes Querband abgeschnitten und reicht an der Innenrandshälfte bis in die Flügelmitte. Dieses Schrägband setzt sich auf gleiche Weise eingefasst als Einfassung des Spiegels fort.

Diese Art verbindet gegenwärtige Untergattung recht schön mit *Phoxopteryx*. Ich fand sie Ende Mai einzeln an Hecken.

Subgenus XXXII. *PHOXOPTERYX* Tr. - Dup.

Anchylopera et Anticlea Stph. et Wood. Letztere Gattung mit sehr vielen fremdartigen Thieren.

Aus Treitschke's Gattung (Band X. 3. pg. 259) gehören weg: *Lanceolana*, *Achatana*, *Naevana*. — Als nicht hieher gehörig finden sich in Manns Verzeichniss: *Signana*, *Lanceolana*, *Pauperana*, *Achatana*, *Dorsivittana*, *Naevana*, *Ericetana*. Neue Arten weiss ich keine hinzuzufügen.

Mittelkleine bis kleine Wickler (*Uncana* bis *Comptana*) mit langen, ziemlich gleichbreiten Vorderflügeln, deren Saum stark geschwungen und deren scharfe Spitze sichelförmig rückwärts gekrümmt ist. Die Franzen sind lang, gegen ihr Ende allmählig dunkler, mehr gegen die Flügelspitze, welche am Vorderrande tief schwarz ist, dann weiss, von einer scharf schwarzen Längslinie getheilt, dann wieder schwarz, welche Schwärze sich gegen den Afterwinkel hin schnell verliert. Die Saumlinie ist scharf dunkel, wenigstens gegen die Flügelspitze hin. Am Vorderrande bemerkt man regelmässige, gleichweit von einand entfernte lichte Doppelhäkchen, die ersten vier Paare deutlich; vom vierten Paare zieht sich gewöhnlich eine gerade dunkle Linie auf jene dunkle Stelle, welche den weissen Doppelfleck der Franzen gegen den Afterwinkel zu begrenzt. Ausserdem ist die Stelle des Spiegels ganz — oder ihre Begrenzung wurzelwärts lichter; bei ganz deutlicher Zeichnung bemerkt man einen hufeisenförmigen, schräg stehenden Fleck, die Oeffnung gegen den Innenrand und die Wurzel hin, welcher grau (selten bleifarbig) und überall innen und aussen ziemlich scharf weisslich begrenzt ist. In meiner Abbildung von *Comptana* ist er deutlich. Dieser mehreren Arten eigenthümliche hufeisenförmige Spiegelfleck findet sich bei *Segmentana* gerade so, welche auch überhaupt mit *Derasana* grosse Aehnlichkeit hat, dann wieder bei *Lanceolana* u. *Scirpana*. Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen, 2 entspringt näher der Wurzel als dem Saum, zwischen Ursprung der Rippe 6 u. 7 ist die Mittelzelle getheilt. Rippe 8 - 10 entspringen aus ziemlich deutlicher Anhangzelle. — Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 3 u. 4 auf ziemlich langem Stiele, 6 u. 7 deutlich gesondert. — Palpen sehr buschig, die Schuppen stehen auch nach oben ab, Endglied nicht vorragend, kaum zu finden. — Hinterschienen noch einmal so lang als die Hinterschenkel, die Mittelspornen deutlich hinter der Mitte, deren innerer ihr Ende erreichend.

I. Alæ anteriores a basi usque ad speculum obscuræ, innotatæ. Die Vorderflügel von der Wurzel bis zum lichten Spiegelfleck gleich dunkel.

454.* **Tineana** H. 81. gut. — 6-8 L.

Cinerea, alis anterioribus versus apicem fuscescentibus, hamulis geminatis albis. Aschgrau, die Vorderflügel nach dem Saum zu bräunlich, mit deutlich weissen Doppelhaken.

Bei Vohenstrauss fand ich sie häufig im Mai in Gesellschaft von *Uncana* um Birken, in anderen Gegenden, wo *Uncana* häufig ist, fehlt sie gänzlich; sie scheint überhaupt wenig verbreitet; bei Regensburg im Juni an Wollweiden.

455. **Curvana** Pod. — **Sppl.** 264. — *Tostana* Kuhlw. — 4-6 L.

Ferrugineofusca, alis anterioribus versus apicem læte cinnamomeis, hamulis obsoletis. Den kleinen Exemplaren von *Tineana* ähnlich. Der Spiegel ist schmaler, weil seine innere lichte Begrenzung dem Saume viel näher gerückt ist. Die Grundfarbe ist etwas brauner, gegen

den Vorderrand schön zimmtroth, die Häkchen in diesem sind undeutlicher, nur das erste ist weiss Die Flügelspitze ist nicht schwarz, sondern nur braun, von den zwei weissen Flecken der Franzen ist nur der vordere deutlich. Der Spiegel ist weisslich, sein Mittelpunkt schwärzlich, die Saumlinie an ihm zimmtroth, ober ihm stehen oft zwei scharf schwarze Längsstrichelchen.

Ein Exemplar von Herr Fischer v. R., andere von Herr Kaden und Mann aus Ungarn in Italien.

II. Alæ anteriores a basi usque ad speculum obscuræ, macula ad 1/3 marginis interioris obliqua fusca. In der von der Wurzel bis zum Spiegel der Vorderflügel dunklen Farbe ein noch dunklerer Innenrandsfleck.

456. **Upupana** Tr. Bd. X. 120. — **Sppl.** 205. — *Ustulana* Tr. exclus. cit. H. — *Cuneana* Khlw. — 7-8 L.

Umbrabraun, Kopf, Thorax und Franzen bleich rostgelb, Vorderflügel im Spitzendrittheil lebhaft zimmtroth, der Spiegel schmal und bleiglänzend. Grösser und dunkler als *Mitterpacheriana*, der dunkle Innenrandsfleck beiderseits nicht scharf begrenzt.

Sehr selten; Ungarn, Böhmen.

III. Area basalis fusca stria verticali pallida terminata, versus marginem anteriorem effusa. Das dunkle Wurzeldrittheil durch eine vertikal auf dem Innenrande stehende lichte Linie begrenzt, gegen den Vorderrand hin vertrieben.

457.* **Mitterpacheriana** WV. — Mus. Schiff. — H. 192. — *Penkleriana* Tr. ohne Beschreibung und Diagnose. — FR. Heft 14. Nachlese. — 6-7 L.

Im Mai. Die Raupe im Spätherbst auf Eichen. Ziemlich verbreitet.

IV. Area basalis fusca stria obliqua e basi marginis anterioris versus medium marginis interioris ducta terminata. Das dunkle Wurzeldrittheil durch ein lichtes Band scharf abgeschnitten, welches den Vorderrand von der Wurzel bis zur Mitte einnimmt und dann schräg zum Innenrande geht.

1. **Alæ anterioris dimidium apicale læte cinnamomeum.** Spitzenhälfte der Vorderflügel lebhaft zimmtroth.

458.* **Derasana** H. 206. — 6-7 L.

Mai, ziemlich verbreitet, doch selten.

2. **Alæ anterioris dimidium apicale fuscescens.** Spitzenhälfte der Vorderflügel braun.

459.* **Badiana** WV. — *Lundana* F. — Frhl. — *Corylana* H. 53. — Mus. Schiff. — Tr. — 5½-7 L.

Macula basalis versus marginem anteriorem recta. Der dunkle Fleck an dem Innenrande der Wurzel ist gegen den breit weissgelben Vorderrand scharf und gerade abgeschnitten.

Im Juni zwischen Haselsträuchern. Raupe im Mai auf Eichen; auch auf Alpen.

460.* **Myrtillana** Tr. — **Sppl.** 316. — $5\frac{1}{2}$-$6\frac{1}{2}$ L.

Macula basalis versus marginem anteriorem appendiculata. Der dunkle Fleck am Innenrande der Wurzel bildet in den breit weisslichen Vorderrand hinein einen rundlichen Vorsprung.

Im Mai u. Juni, einzeln auch auf Alpen.

461.* **Comptana** Fröhl. — **Sppl.** 318. — 4-5 L.

Macula basalis a margine anteriore cinereo obsolete sejuncta. Dieser dunkle Fleck verlauft sich ohne scharfe Grenze in den grauen Vorderrand. In der Regel die kleinste Art dieser Gattung, doch kommen auch so kleine Exemplare von *Badiana* vor.

Ziemlich verbreitet; bei Regensburg einzeln an Rainen, April, Mai.

V. Area basalis fusca obsolete terminata, fascia media a marginis anterioris medio versus angulum ani, apicem versus dentem emittente.

462.* **Unguicana** F. — Tr. — Fröhl. — *Falcana* H. 78. — *Ericeana* Dup. pl. 252. — Tin. *Unguicella* L. — 6-8 L.

Alæ anteriores cinereæ, basi, fascia obliqua & apice fuscis. Vorderflügel aschgrau, Wurzelfeld, Schrägbinde und Spitze bräunlich.

Im Mai, oft schon im April häufig und verbreitet auf Haideplätzen.

463.* **Uncana** WV. — H. 76. gut. — Tr. — *Tin. uncella* WV.? — 7-8 L.

Alæ anteriores subferrugineæ, speculo & macula diluta marginis interioris cinereis. Vorderflügel rostbraun, der Spiegel und ein grosser unbestimmter Fleck auf der Mitte des Innenrandes grau.

Sehr verbreitet und häufig; im Mai und Juni um junge Birken, auch auf Heidekraut.

VI. Alarum anteriorum dimidium costale obscurius, vitta longitudinali bisinuata pallida terminatum. Die Vorderrandshälfte der Vorderflügel dunkler, durch eine stark doppelt geschwungene Längslinie von der lichten Innenrandshälfte geschieden.

464.* **Fluctigerana** FR. — *Uncanae* var. Dup. — *Crenana* Dup. pl. 252. — **Sppl.** 319. — 6-7 L.

Alis anterioribus cinereis, dimidio antico fuscescente, linea longitudinali alba profunde bisinuata, basin fere attingente. Zwischen dieser und der folgenden Art findet genau derselbe Unterschied in der Farbe wie zwischen *Tineana* u. *Curvana* statt; die Vorderrandshälfte ist umbrabraun, ohne Einmischung von Rostroth, die weisse Linie, welche beide Farben trennt, bildet zwei viel höhere Buckel gegen den Innenrand hin als bei *Cuspidana*, bei welcher vom zweiten Buckel selten eine Spur mehr zu sehen ist. Gewöhnlich grösser als *Cuspidana*.

Ich fange sie bei Regensburg Ende Mai und im Juni nicht selten in Schlägen mit Birken u. Wollweiden.

465.* **Cuspidana** Tr. — **Sppl.** 238. — 6 L.

Alæ anteriores cinereæ, dimidio antico cinnamomeo, linea longitudinali alba in dimidio basali obsoletissima. Grau, die Vorderrandshälfte der Vorderflügel zimmtbraun, von der Innenhälfte durch eine weisse Längslinie geschieden, welche gegen die Wurzel sehr undeutlich wird.

In Norddeutschland, Böhmen, Bayern; Juni. Selten.

Herr Zeller u. Metzner will *Apiciana* H. 87 hieher ziehen.

466. **Inornatana** FR. — **Sppl.** 306. — 6 L.

Alis anterioribus pallide cinereis, dimidio anteriore subferrugineo. Der *Fluctigerana* u. *Cuspidana* sehr nah, kleiner als gewöhnlich beide, die Richtung der geschwungenen Längslinie genau wie bei erster Art, doch ist sie sehr schwach angedeutet und die Färbung beider von ihr geschiedenen Flächen auffallend weniger verschieden; die Innenrandhälfte ist licht veilgrau, die Vorderrandhälfte schwach mit Rostgelb gemischt, reicht, wie bei *Fluctigerana*, bis zur Mitte des Saumes, während sie bei *Cuspidana* in die Flügelspitze ausläuft.

Von Hr. Fischer v. R.

VII. Alarum anteriorum dimidium costale albidum, interius nigricans. Die Innenrandshälfte der Vorderflügel dunkler, nicht scharf begrenzt, in der Mitte von der weissen Farbe der Vorderrandshälfte undeutlich unterbrochen.

467.* **Harpana** H. 77. — *Ramana* Fröhl. — Tr. — (*Tin. Ramella* L. ist *Triquetrana* autt.) — 6-7½ L.

Ziemlich verbreitet. Im Mai, nicht selten. Die Raupe im Herbst auf Espen.

VIII. Alarum anteriorum dimidium interius obscurius, vitta longitudinali media lucida terminatum. Die Innenrandshälfte der Vorderflügel dunkler, an der Wurzelhälfte durch einen scharfen, ganz geraden lichten Längsstreif begrenzt.

468.* **Siculana** H. 79. — Fröhl. — Tr. — *Tin. apicella.* Mus. Schiff. — WV. — 5½-7 L.

Auch ich habe zwei Generationen alljährlich bemerkt, im Mai u. Juli. Die Raupe lebt nach Treitschke im Juni u. Herbst auf Rhamnus. Der Schmetterling ist einer der gemeinsten Wickler.

Genus XXXIII. *CHEIMATOPHILA* Stph.

Cheimonophila Dup. — *Lemmatophila* Tr.

Tab. VII. fig 14 u. 38.

Habitus ähnlich den *Sciaphilen*, besonders der *Sc. Wahlbomiana.* Von allen Wicklern durch den Mangel der Rippe 5 der Hinterflügel unterschieden; Rippe 6 u. 7 aus gemeinschaftlichem Punkt. — Keine Zunge; Palpen den Kopf überragend, Mittelglied gegen das Ende mit stark abstehenden Schuppen, besonders nach oben, Endglied stark geneigt. Fühlergeisel des Mannes gegen die Wurzel stark verdickt, mit langen, starken Haarpinseln.

469. **Hyemana** H. Verz. — H. 267. Mann. — *Tortricella* H. Tin. 11. Weib. — *Tin. hyemana* Tr. — Stephens bringt die *Teras mixtana* darunter. — 6-7 L

Cinereo-fusca, pone basin alarum anteriorum fascia albidiore. Graubraun, brauner und grauer melirt, am deutlichsten ein weissgraues Querband nah an der Wurzel, welches gegen den Innenrand hin breiter wird und sich mehr von der Wurzel entfernt. Bei den deutlichsten Exemplaren noch ein lichter Schrägwisch auf 3/4 des Vorderrandes. Der Mann hat spitzere Vorderflügel mit geraderem Vorderrande und schrägerem Saume, das Weib breitere mit bauchigerem Vorderrande.

In Bayern, Sachsen, Ungarn. Im Spätherbst und ersten Frühling.

Folgende schon abgebildete und gestochene Arten sind an den bezeichneten Stellen einzuschalten und werden in den Nachträgen beschrieben.

Zu pg. 9. *Tegostoma disparalis* m. **Sppl.** 134. 135. aus Kleinasien.
„ „ 15. *Cynaeda dentalis var.* **Sppl.** 120. aus Kleinasien.
„ „ 17. *Hercyna vespertalis Kind.* — **Sppl.** 121—123. aus Kleinasien.
„ „ 18. — *andereggialis Led.* — Sppl. 124—126. Kanton Wallis.
„ „ 19. — *helveticalis Led.* — Sppl. 127—128. Kanton Wallis.
„ „ 27. *Botys subsequalis* m. — Sppl. 133. aus Kleinasien.
„ „ 28. — *flavalis.* Die als **Sppl.** 115 angeführte Var. ist nicht abgebildet worden.
„ „ 32. — *splendidalis* nur **Sppl.** 109. nicht 109—111.
„ „ 33. — *austriacalis* m. **Sppl.** 142. Grossglockner.
„ „ — — *aerealis* **Sppl.** 137—139 Var. aus Kleinasien.
„ „ — — *fimbriatalis* ist nun **Sppl.** 119 abgebildet.
„ „ 34. — *comptalis* m. **Sppl.** 118. schon pg. 115 nachgetragen.
„ „ — — *peltalis* **Sppl.** 129.
„ „ — — *consortalis* m. **Sppl.** 130. 131. aus Spanien.
„ „ 35. — *caesialis* **Sppl.** 116.
„ „ — — *segetalis* m. **Sppl.** 133. Kleinasien.
„ „ 36. — *vandalusialis* m **Sppl.** 143. Südspanien.
„ „ 40. — *bipunctalis* m. **Sppl.** 140. 141. Südspanien.
„ „ 45. *Eudorea incertalis* **Sppl.** 156. aus Südspanien.
„ „ 48. — *vandaliella* Zell. **Sppl.** 157.
„ „ 49. — *phaeoleuca* nun **Sppl.** Tin. 204 abgebildet.
„ „ 57. *Crambus saxonellus* hat als bei Regensburg vorkommend ein * zu erhalten; desgleichen Nr. 182. 184. 186. 190 200. 202. 203.
„ „ 58. — *incertellus* Zinck. — **Sppl.** 165. Elisabethpol.
„ „ — — *catalauniellus* m. **Sppl.** 163. Catalonien.
„ „ 59. — *cassentinhellus* var. **Sppl.** 161.
„ „ 62. — *pudibundellus* **Sppl.** 159. Sarepta.
„ „ 65. — *monotaeniellus* m. **Sppl.** 162. Brussa.
„ „ 66. — *monochromellus* m. **Sppl.** 164. Grossglockner.
„ „ — — *perlellus* var. **Sppl.** 160.
„ „ 76. *Pempelia combustella* m. **Sppl.** 152. Botzen.
„ „ 77. — *leucochrella* m. **Sppl.** 150. Kleinasien.
„ „ 80. *Nephopteryx metzneri* nun **Sppl.** Tin. 207. abgebildet.
„ „ 81. — *ulicella* m. **Sppl.** 149. Aus Südspanien.
„ „ 85. *Hypochalcia decorella* nun **Sppl.** Tin. 211. frisch abgebildet.
„ „ 91 *Zophodia antiquella* m. **Sppl.** 147. 148. Kleinasien.
„ „ 93. *Ratasa allotriella* m. **Sppl.** 153. Sarepta.
„ „ 94. *Ancylosis anguinosella* Led. — **Sppl.** 145. Sarepta.
„ „ 96. *Myelois rhodochrella* m. **Sppl.** 151. Kleinasien.
„ „ — — *crudella* **Sppl.** 155. Kleinasien.
„ „ 98. — *ramosella* Led. **Sppl.** 146. Elisabethpol.
„ „ 101. *Glyptoteles effractella* Koll. — **Sppl.** 158. Livorno.
„ „ 104. *Hamoeosoma flavociliella* Zell. — **Sppl.** 144. Pasterzgletscher.
„ „ — — *hispanicella* m. **Sppl.** 154. Südspanien.
„ „ 127. *Pyralis colchicalis* m. **Sppl.** 136. Kleinasien.
„ „ 145. *Teras dissonana* m. **Sppl.** 365. ist *Lacordairana.*
„ „ 173. *Tortrix intermediana* Mann. — **Sppl** 420. 421.
„ „ 211. *Sericoris irriguana* Zell. **Sppl.** 424. 425.

Systematische Bearbeitung

der

SCHMETTERLINGE VON EUROPA,

zugleich als

Text, Revision und Supplement

zu

Jakob Hübner's Sammlung europäischer Schmetterlinge,

von

Dr. G. A. W. Herrich-Schäffer.

FÜNFTER BAND.

Die Schaben und Federmotten.

Regensburg,
in Commission bei G. J. Manz.
1853–1855.

Einleitung.

Nachdem von dem grossen Heere der *Microlepidopteren* die *Crambiden*, *Pyralididen* und *Tortriciden* bereits als von einander unterschiedene und abgeschlossene Familien abgehandelt sind, fragt es sich, ob die nun folgenden *Tineiden* eine eben so abgeschlossene Familie bilden.

Wenn auch die ungeheure Anzahl der hieher gehörigen Arten und ihre auf den ersten Blick in die Augen fallenden grossen Verschiedenheiten allein zu einer Theilung noch nicht berechtigen können, so ergibt doch eine genauere Untersuchung nach den einzelnen Körpertheilen unter den bis jetzt vereinigt gewesenen *Tineiden* so viele wesentliche Unterschiede (wesentlichere als jene auf welche z. B. die Trennung der *Bombyciden* von den *Noctuiden*, oder der *Pyralididen* von den *Tortriciden* gegründet ist), dass eine Trennung in mehrere Familien geboten erscheint.

So überaus mannigfaltig aber auch die Formen der bisherigen *Tineiden* im Ganzen und nach ihren einzelnen Körpertheilen sind, so schwierig ist doch eine systematische, noch mehr eine dichotomische Anordnung derselben. Weder nach dem Habitus im Allgemeinen, noch nach den von einzelnen bestimmten Körpertheilen genommenen Merkmalen lassen sich scharf geschiedene Gruppen bilden. So wie im Habitus jede auffallende Form ganz allmählig in eine andere übergeht, so lassen auch die auffallendsten Bildungen einzelner Körpertheile ganz allmählige Uebergänge zu anderen und ganz unerwartet auftretende Ausnahmsformen wahrnehmen; ja wenn man glaubt die schärfsten Trennungsmerkmale gefunden zu haben, so entdeckt man später dass diese einzelnen Arten fehlen, welche man in Anbetracht der Gleichheit des Habitus und selbst aller übrigen Merkmale gar nicht einer genaueren Prüfung bedürftig gefunden hatte. Ich erinnere hier nur an das so auffallende Merkmal der langen, eingeschlagenen Nebentaster bei den *Tin. plicipalp.* Zellers, welches dennoch mehreren durchaus nicht natürlich zu trennenden Arten, z. B. der *Petrinella* fehlt.

Da der Habitus nichts anderes ist als der Inbegriff aller in die Augen fallenden Merkmale der einzelnen Körpertheile, da aber gerade die wichtigsten Organe sehr oft die verborgensten sind (Zunge, Nebenpalpen, Ocellen), so ist es klar, dass der Habitus als Fingerzeig zur Auffindung der wesentlichen Merkmale vortrefflich benutzt, nie aber selbst als Eintheilungsgrund angenommen werden kann.

A priori lässt sich nicht aussprechen, welche Theile zur Bildung von Familien und Gattungen die wesentlicheren, welche die unwesentlicheren seien; eine sorgfältige Beachtung aller Theile durch alle *Tineiden*formen hindurch lieferte mir aber das Resultat, dass auch hier wieder die Flügelrippen und der oft auf ihre Verschiedenheit aufmerksam machende Umriss der Flügel die haltbarsten Gattungen ergibt, deren Haltbarkeit durch die von anderen Theilen hergenommenen Merkmale bald mehr bald weniger befestigt wird.

Das auch ausschliesslich auf die Flügelrippen gegründete System gab mir jederzeit natürlichere Zusammenstellungen als Versuche nach den Mundtheilen, den Nebenaugen, Fühlern und Beinen, was sich ganz leicht daraus erklärt, dass die Flügelrippen den Umriss der Flügel bestimmen und dieser es ist, welcher am meisten den Habitus darstellt.

Der Ausnahmen, ohne welche in der ganzen Systematik nicht durchzukommen ist, finden sich bei meinem Verfahren bei weitem wenigere als bei jedem anderen.

Seit 28 Jahren fortgesetzte Untersuchungen haben mich überzeugt, dass man entweder eine ziemlich grosse Anzahl von Familien aufstellen muss, deren Inhalt an Homogeneität und Quantität höchst verschieden ausfallen würde, häufig die Ziehung scharfer Grenzen nicht zuliesse, noch häufiger anscheinend verwandte Gruppen und Arten gewaltsam trennen würde, — oder dass man nach Wegnahme der *Canephoriden* und *Micropterygen* alle übrigen Schaben vorläufig vereinigt lassen muss. Ich habe mich für das letztere entschieden, einerseits weil, wenn nur von Unterabtheilungen in Einer Familie die Rede ist, unnatürlich scheinende Stellungen leichter geduldet werden können, andererseits weil zu solchen Unterabtheilungen unwesentlichere Merkmale, z. B. Umriss, Behaarung, selbst Zeichnung und Farbe eher benützt werden dürfen als zu Familien und Zünften.

Ich halte es für naturgemäss, zuvor jene Gruppen zu besprechen, deren Totalhabitus an schon früher abgehandelte Zünfte oder Gattungen erinnert und diese dann um so eher voranzustellen, wenn auch die Untersuchung der einzelnen Theile auffallende Abweichungen von den bei den übrigen *Tineiden* vorherrschenden Bildungen zeigen. Es ist im Voraus zu erwarten, dass sich mehrere solche Gruppen finden werden, welche aber unter sich bald nahe verwandt, bald gar nicht ähnlich sind und an die Peripherie einer Verwandtschaftstafel der *Tineiden* zu stehen kommen. Von dieser Peripherie laufen dann die Radien zu der das Wesen der *Tineiden* am reinsten darstellenden, zur typischen, centralen Form zusammen. Diese müssen wir, wie ich an einem anderen Orte umständlicher dargethan habe, da suchen, wo einerseits bei der gleichmässigsten Entwickelung aller Organe keines derselben besonders bevorzugt ist, andererseits bei den meiner Arbeit zur Basis gegebenen Flügelrippen diese in grösster Zahl, aber in geringster Verbindung und Verästelung vorhanden sind.

Bisher noch gar nicht da gewesene Formen, besonders wo auch einzelne Theile ganz neue Bildungen zeigen, setze ich ebenfalls an die Peripherie der Verwandtschaftstafel und erkläre wiederholt, dass ich auf die Reihenfolge meiner Zünfte gar keinen Werth lege, indem ich von der Unmöglichkeit einer solchen naturgemässen in gerader Linie fest überzeugt bin.

Den Tagfaltern verwandte Formen zeigen sich unter den *Tineiden* nirgends und in keiner Beziehung. Desto überraschendere Aehnlichkeiten finden wir aber schon unter den ersten Zünften der Nachtschmetterlinge und zwar so täuschende, dass mehrere von mir zu den *Tineiden* gezogene Gattungen von meinen Vorgängern bei den Schwärmern oder Spinnern abgehandelt wurden. Diese nun sind jedenfalls im Voraus zu besprechen.

Nehmen wir den zweiten Band dieses Werkes zur Hand, so stossen wir vom Anfange herein auf die *Hepialiden*. Diese gehen naturgemäss in die *Cossiden* über, finden einige Analogieen unter den *Noctuiden* in der Gattung *Nonagria*, noch entferntere bei den *Tortriciden*. Unter den tineenartigen Insecten zeigen zwar die Gattungen *Chimaera* und *Ochsenheimeria* einige Aehnlichkeit im Habitus, wesentliche Analogieen hinsichtlich der Flügelrippen und der Fühler finden sich aber nur bei den *Micropterygen*.

Die ehemalige Gattung *Micropteryx* steht unter allen *Heteroceren* am isolirtesten. Betrachtet man die *Microlepidopteren* als eine den übrigen *Heteroceren* gegenüberstehende Gruppe von Familien, was sie übrigens nicht sind, so stellt nur *Micropteryx* ein Analogon von *Hepilus* dar, sowohl durch die fadenförmigen Fühler als durch die zahlreicheren Rippen und Zellen der Flügel, deren vordere und hintere in gleicher Art grössere Uebereinstimmung zeigen. Eine Verwandtschaft mit den übrigen *Microlepidopteren* ist nur durch die Gattung *Nemophora* gegeben, deren Habitus, noch mehr aber deren Bildung der Nebenpalpen grosse Uebereinstimmung zeigt. Die Bildung der *Micropterygen* ist jedoch in allen übrigen Theilen so eigenthümlich, dass ich sie ohne Bedenken als eigene Zunft aufstelle, welche ganz an der Peripherie der Verwandtschaftstafel stehend den einzigen deutlichen Uebergang der Ordnung der Schmetterlinge zu einer anderen Ordnung, nämlich jener der *Trichopteren* zeigt. Ich betrachte sie desshalb als die letzte Zunft der Schmetterlinge und verspare das Weitere bis dahin.

Die Gattungen *Fumea* und *Epichnopteryx* bilden eine scharf abgegrenzte Gruppe, welche ich, weil sie sich enge an die schon im 2. Bande abgehandelten *Psychiden* anschliessen, zuerst abfertige. Den später folgenden *Talaeporien* stehen sie ferner.

Die aus einer einzigen Art gebildete Gattung *Lypusa* ist den *Canephoriden* nur scheinbar ähnlich, eben so wenig passt sie zu den *Tin. plicipalp.*, wohin sie H. Zeller setzt. Wegen des gänzlichen Mangels aller Palpen reihe ich sie vorläufig an die *Canephoriden*, bin jedoch überzeugt, dass sich noch eine passendere Stellung finden wird.

Mit den *Cossiden* stimmt die Gattung *Euplocamus* im Rippenverlaufe und durch die eingeschobene Zelle beinahe überein. Die kammzähnigen Fühler der Männer und die Lebensart so wie der Bau der Raupe geben weitere Aehnlichkeiten.

An *Euplocamus* schliesst sich jene Gruppe an, welche Herr Zeller *Tineacea plicipalpia* nannte und welcher er diese Gattung *Euplocamus* selbst beigesellte, obgleich ihr das Merkmal dieser Palpen gänzlich fehlt. Diese *Tin. plicipalp.* sind aber so enge mit anderen Schabengattungen verwandt, dass Herr Zeller selbst (im siebenten Bande der *Linnaea*) sie nicht mehr als abgeschlossene Gruppe behandelt, sondern sie mit einer Anzahl Gattungen, denen die so gebildeten Nebenpalpen fehlen, als *Tineaceen* (*sensu strictiori*) aufstellt.

Diese Zunft der *Tineaceen*, wie sie von Herr Zeller begrenzt ist, findet sich in der *Linnaea entomologica* Band V bis VII von demselben in der Art bearbeitet, dass nur noch die Gattungen *Adela* und *Nemotois* zu erwarten sind. Aus dem was er über die Zunft im Allgemeinen sagt, ergibt sich, dass er durchaus kein gemeinschaftliches Merkmal auffinden konnte und dass er bald die eigenthümliche Bildung der Maxillartaster, bald den zottig behaarten Kopf, bald die sacktragende oder in seidenartig ausgefütterten Gängen ihres Nahrungsstoffes lebende Raupe, bald die aus dem Sacke bei der Entwicklung des Schmetterlinges hervortretende Puppe zu Hilfe nehmen musste, um die Einreihung der Gattung in die Zunft der *Tineaceen* zu rechtfertigen.

Indem ich nicht im entferntesten die naturgemässe Zusammenstellung der hier verbundenen Gattungen angreifen will, muss man mir doch zugestehen, dass selbe nicht zu einem künstlichen Systeme passt, welches die Möglichkeit bieten soll, jede gegebene Art bestimmen zu können.

Indem ich die Zeller'sche Arbeit mit meinem längst entworfenen und durchgearbeiteten Systeme verglich, ergab sich, dass meine Gattungen 1. 2. von H. Zeller zu den *Psychiden* gezählt werden, wogegen ich nichts einzuwenden habe, indem ich selbst sie nun dorthin stellen würde, da ein Unterschied in der Bildung der Weiber der wahren *Psychen* und jener der Gattung *Fumea* nicht besteht. Meine dritte Gattung kann ich dagegen nicht mit den wahren *Tin. plic.* verbunden lassen, es fehlen ihr alle Taster und der wollige Kopf, die eingeschobene Zelle, das Weib ist nicht flügellos, die Lebensart der Raupe ist unbekannt und Ast 7 u. 8 der Vorderflügel entspringen auf gemeinschaftlichem Stamme, eine Bildung, welche erst bei später vorkommenden Gruppen constant auftritt. Die im übrigen geringe Verwandtschaft auch mit diesen Gruppen bestimmte mich, für diese Gattung eine eigene Zunft um so lieber vorzuschlagen, als mir dadurch die Möglichkeit gegeben wurde, sie dennoch in der Nähe der *Tineaceen* zu lassen. — Meine Gattungen 4 bis 15 entsprechen den *Tineaceis plicipalpibus Zeller*, zu welchen, wie H. Zeller selbst zugesteht, meine Gattungen *Euplocamus* und *Tineodes*, ferners die H. Zeller unbekannte *Ateliotum* nicht gehören, noch weniger wegen der ganz fremdartigen Bildung aller übrigen Theile *Micropteryx*. Die ersteren drei Gattungen lasse ich unter 16 – 18 sich an die *Tin. plicip.* anschliessen; sie unterscheiden sich von ihnen durch den Mangel der Maxillartaster, *Euplocamus* noch durch den Ursprung des Astes 7 u. 8 der Vorderflügel auf gemeinschaftlichem Stamme, *Ateliotum* durch nur 11 Aeste der Vorderflügel; sie stimmen mit ihnen aber überein durch ein Merkmal, welches nun bei keiner Gruppe mehr vorkommt, nämlich durch die eingeschobene Zelle auf allen Flügeln, welches ich auch als das wesentliche Merkmal für eine Zunft der *Tineaceen* ansehen würde. Aus diesem Grunde ziehe ich auch noch die Gattungen *Atychia* und *Eudophasia* her, deren letztere durch Fühlerbildung und Habitus wieder an *Lypusa* erinnert.

Hiemit schliessen die Gattungen, deren Arten eine eingeschobene Zelle haben, wenigstens findet sich auf den Hinterflügeln keine Spur einer solchen mehr, wenn auch auf den Vorderflügeln einige schwache Anfänge davon manchmal zu finden sind.

Die Gattungen der folgenden Gruppe bieten als gemeinschaftliches Merkmal nur die breiten Hinterflügel mit mehr oder weniger abgerundeter Spitze und vor dieser nie ausgeschwungenem Saume, also die Gestalt derselben mit jener der abgehandelten drei Zünfte übereinstimmend, aber sie haben nie eine eingeschobene Zelle, nie stark entwickelte, auf-, vor- und abwärts eingeschlagene Maxillartaster, immer Labialtaster und nie fuss- und fühlerlose Weiber; viele Gattungen haben noch wirkliche Sackträgerraupen, deren Puppe beim Auskriechen des Schmetterlinges zur Hälfte hervortritt, viele haben einen wolligen Kopf, viele eine sehr undeutliche Zunge.

Mehrere der von H. Zeller zu seinen *Tineaceen* gezogenen Gattungen setze ich hieher und würde, wenn eine grössere Gruppe oder Zunft begründet werden soll, diese bis zu meiner Gattung *Lampros* inclusive ausdehnen und ihr dann den schon von Latreille gegebenen Namen der *Yponomentiden* lassen.

In dieser Gruppe finden sich noch folgende Annäherungen an die im zweiten Bande abgehandelten Zünfte:

Die *Heterogyniden* nähern sich durch die Beschaffenheit der Weiber, durch das Aussehen der Männer, besonders ihre Fühler, den Mangel der Zunge, Palpen und Nebenaugen, durch die Zahl der Rippen, ihr Gesondertseyn und die wurzelwärts gegabelte Rippe 1a der Vorderflügel ungemein den *Canephoriden*, aber die starke Rippe 1b der Vorderflügel, die ungetheilte Mittelzelle der hinteren, deren Rippe 6 u. 7 (Costal- und Subcostalrippe) ohne alle Verbindung verlaufen, trennen sie scharf. Letzteres Merkmal, bei sonst keiner Gattung vorkommend, rechtfertigt die Aufstellung einer eigenen Zunft, deren nahe Verwandtschaft mit den *Canephoriden* übrigens nicht in Frage zu stellen ist.

Die *Zygaeniden* mit ihren vollzähligen Rippen und ihrer getheilten Mittelzelle der Hinterflügel nähern sich den *Coracien*, entfernen sich aber von allen *Tineiden* und allen anderen Zünften durch den Verbindungsast zwischen Costal- und Subcostalrippe der Hinterflügel. Dieser findet sich nur noch bei den *Sphingiden* und zum Theile bei den *Lipariden*. Den *Syntomiden* Aehnliches kenne ich nichts; die Vorderflügel der *Sesiiden* finden Verwandtschaft bei vielen Gattungen, z. B. *Pleurota*, die Hinterflügel lassen nichts Aehnliches auffinden.

Ebenso kommen die 12 gesonderten Rippen der Vorderflügel von *Thyris* oft unter den *Tineiden* vor, namentlich bei *Atychia*, zu den Hinterflügeln lässt sich aber nichts Aehnliches finden. Noch weniger Verwandtschaft lässt sich für die kolossalen *Sphingiden* erwarten.

Alle übrigen im zweiten und dritten Bande meines Werkes abgehandelten Zünfte stehen den *Tineiden* ferner, insbesondere durch die zahlreichere und mannigfaltigere Verbindung der Rippen 7-10 der Vorderflügel an ihrem Ursprunge, durch die stärkere Entwicklung der Rippen gegen den Vorderrand der Hinterflügel bei den *Bombyciden*, den Ursprung der Rippe 8 der Hinterflügel aus der Mittelzelle bei den *Cheloniden* und *Lithosiden*, und die Bildung einer Anhangzelle auf den Vorderflügeln gar vieler Gattungen der Spinner, Eulen und Spanner. Die Aehnlichkeit der *Lithosiden* mit vielen *Tineiden* ist nur scheinbar.

Der gemeinschaftliche Ursprung der Rippe 7 u. 8 auf den Hinterflügeln der *Crambiden* findet sich bei keiner *Tineide*, dagegen kann ich für die *Tortriciden* kaum einen wesentlichen Unterschied von den *Tineiden* m Rippenverlaufe auffinden; die wurzelwärts gegabelte Rippe 1b der Hinterflügel ist fast der einzige.

Die *Tineiden* schliessen sich also ganz enge an die *Tortriciden* an und zwar jene Gruppen vorzugsweise, deren Rippen 6 u. 7 der Hinterflügel vereinigt entspringen, also *Ypsolophen*, *Rhinosien* u. a.

Von den bis jetzt noch nicht besprochenen *Tineiden* schliessen sich nun jene am natürlichsten an, deren Hinterflügel noch breit, nicht lanzettförmig sind und deren Saum vor der gerundeten oder scharfen Spitze ausgebogen ist. Es ist diess zwar ein nicht überall scharf ausgeprägtes Merkmal, doch ist immer eine Spur davon zu erkennen, während sie bei der vorhergehenden und folgenden Zunft nie angedeutet ist. Will man diese Gruppe als Zunft behandeln, so kann ihr der Name *Ypsolophidae* beigelegt werden; sie umfasst meine Gattungen bis inclus. 73, welch letztere zweifelhaft hier steht. Endlich werden die Hinterflügel lanzettförmig; zuvor ist ihre Mittelzelle geschlossen, später bleibt sie offen, ohne dass diess zu einer Trennung berechtigt.

Den Schluss machen jene Gattungen, deren Rippe 1 der Vorderflügel wurzelwärts nicht mehr gegabelt ist. Bei diesen haben die aus grösseren Arten bestehenden Gattungen noch eine geschlossene Mittelzelle der Hinterflügel, die aus kleineren bestehenden eine offene, unter denen die letzten wieder die bei den *Tineaceis plicipalpibus* bemerkten Nebenpalpen besitzen und durch diese eine Annäherung an die *Micropterygen* andeuten (aber durch sonst nichts). So wenig als ich diese Palpen zur Trennung der damit versehenen wahren *Tineen* benutzte, so wenig kann ich sie hier zur Lostrennung der drei letzten Gattungen als eigene Familie benützen.

Ich gebe nun auf folgenden Seiten ein Schema meiner Gattungseintheilung der *Tineiden* als Vorläufer meines fünften Bandes, behalte mir aber vor, nach Beendigung desselben das System sämmtlicher Schmetterlinge und also auch gegenwärtiges der *Tineiden* einer schlüsslichen Ueberarbeitung zu unterwerfen, wozu mir die mittlerweile zugekommenen Berichtigungen, vor allem aber eine in den letzten Jahren gemachte Vergleichung der Aussereuropäer reichliches Material liefern werden. Ich habe bei Entwerfung des Systems der *Tineiden* wie bisher mich durch die Flügelrippen am meisten leiten lassen, die Gattungen selbst werden weniger angefochten werden können als ihre Reihenfolge und Zusammenstellung, hinsichtlich der letzteren verweise ich auf die erscheinende Verwandtschaftstafel. Manche der von mir als Gattungen aufgestellten Gruppen werde ich selbst einziehen, wenn ich den Rippenverlauf auf die Grundform anderer Gattungen werde reduciren können, was bei einzelnen Gattungen sehr gut möglich scheint; ich habe desshalb auch jenen neuen Gattungen, für die ich nicht in Hübners Verzeichniss oder bei Stephens entsprechende Namen fand, nur provisorisch Namen gegeben. Die Prüfung der übrigen Merkmale, welche ich im Verlaufe des Textes geben werde, soll viele meiner Gattungen fester begründen; des Raumes wegen habe ich sie im Schema weggelassen.

Das Verzeichniss der Arten bildet den Schluss meines Syst. Lepid. Eur. Da der Schluss des fünften Bandes nicht so schnell in Aussicht steht, so habe ich in diesem Verzeichniss den namengebenden Autor und eine Abbildung citirt, letzteres auch desshalb, weil meine *Tineiden*-Tafeln fast sämmtlich schon gestochen sind, aber nur nach und nach veröffentlicht werden können. Synonyme habe ich nur dann angeführt, wenn es zur Vermeidung von Missverständnissen unumgänglich nöthig schien.

Synopsis generum.

I. Palpi, lingua & ocelli desunt. Foeminae apterae; mares antennis longe pectinatis. Alae anteriores costis separatis 10-11, posteriores 7. *Palpen, Zunge und Nebenaugen fehlen gänzlich. Weiber flügellos; Männer mit lang kammzähnigen Fühlern. Vorderflügel mit* 10-11, *Hinterflügel mit* 7 *gesonderten Rippen.*

1. Foeminae oviductu, pedibus & antennis destitutae, e sacco non progrediuntur. Marum alae anteriores costis 10-11. *Die Weiber ohne Legestachel, Beine und Fühler, verlassen den Sack niemals. Vorderflügel der Männer mit* 10-11 *Rippen.* — 1. *Fumea* Haw.

2. — — — — —, e sacco progrediuntur. Marum alae anteriores costis 11. *Die Weiber haben Beine, Fühler und einen Legestachel und kriechen bei der Entwicklung aus dem hinteren Ende des Sackes hervor. Die Vorderflügel der Männer haben* 11 *Rippen.* — 2. *Epichnopteryx* HV.

II. Palpi & ocelli nulli; sexus ambo alati. *Beide Geschlechter gleich, der Mann mit gewimperten, das Weib mit gegen die Wurzel der Geisel durch* Schuppen *verdickten Fühlern. Palpen und Nebenaugen fehlen. Vorderflügel mit* 12 *Rippen, Hinterflügel mit* 8 *gesonderten; keine eingeschobene Zelle.* — 3. *Lypusa* Zell.

III. Sexus ambo similes; palpi maxillares semper adsunt. Alae anteriores costis 11-12, posteriores 8 & cellula intrusa. *Die beiden Geschlechter gleich; immer Maxillartaster; Vorderflügel mit* 11-12, *Hinterflügel mit* 8 *Rippen und eingeschobener Zelle.*

1. Palpi labiales elongati, inflexis articulis ultra 3. *Die Labialtaster verlängert, mehr als dreigliedrig, erst an der Stirne aufsteigend, dann nach vorne und unten gebrochen. Die Haare des Kopfes mindestens am Hinterkopfe rauh abstehend.*

A. Ocelli nulli. *Keine Nebenaugen.*

a. Alae anteriores macula subdiaphana nulla. *Vorderflügel ohne durchscheinenden Mittelfleck.*

α Alarum omnium costae separatae. *Die Rippen aller Flügel gesondert.*

* Palpi maxillares magni. Alarum anteriorum costa 8-11 in marginem anteriorem. *Die Maxillartaster stark entwickelt. Glied* 2 *nach vorne gerichtet, nach unten stark gebartet,* 3 *aufsteigend. Rippe* 8-11 *der Vorderflügel zum Vorderrand.* — 4. *Scardia* Tr.

** Palpi parvi, subpenduli. Alarum anteriorum costa 7-11 ad marginem anteriorem. *Palpen klein, von oben selten sichtbar, fast hängend. Rippe* 7-11 *der Vorderflügel zum Vorderrand.*

† Occiput solum hirtum. *Der Kopf nur hinten wollig.* — 5. *Lampronia* Stph.

†† Caput omnino hirtum. *Der ganze Kopf wollig.*

⊙ Alae latiores, ciliis versus angulum ani vix longioribus. *Die Flügel breiter, ihre Franzen gegen den Afterwinkel kaum länger.* 6. *Incurvaria* Haw.

⊙⊙ — angustiores, ciliis versus angulum ani multo longioribus. *Flügel schmaler, die Franzen gegen den Afterwinkel viel länger.* 7. *Tinea* L.

8. *Myrmecozela* Zell.

β Alarum posteriorum costae 5 + 6. *Hinterflügel mit auf Einem Stamme entspringenden Rippen 5 u. 6.*

* Alarum anteriorum costa 7 + 8; lingua spiralis; antennae alis anterioribus longiores. *Vorderflügel mit auf Einem Stamme entspringenden Rippen 7 u. 8. Spiralzunge. Fühler länger als die Vorderflügel.* 9. *Nemophora* HV.

** — — costae separatae; lingua spiralis nulla; antennae alis anterioribus breviores. *Rippen der Vorderflügel gesondert. Keine Zunge, Fühler kürzer als die Flügel.* 10. *Elatobia* m.

γ — — — 5 & 6 approximatae, anteriorum 8 + 9. Hinterflügel mit genäherten Rippen 5 u. 6, Vorderflügel 8 + 9. 11. *Morophaga* m.

b. Alae anteriores macula subdiaphana versus apicem cellulae mediae *Vorderflügel mit durchscheinendem Fleck gegen das Ende der Mittelzelle.*

α Alarum anteriorum costa 3 + 4. *Auf den Vorderflügeln Rippe 3 + 4.* 12. *Blabophanes* Zell,

β — — costa 3 e 2, 4 e 3, 7 + 8; posteriorum 5 + 6. *Rippe 3 der Vorderflügel aus 2, 4 aus 3, 8 aus 7; Hinterflügel 5 + 6.* 13. *Monopis* HV.

B. Ocelli. *Grosse Nebenaugen.* 14. *Eriocottis* Zell.

2. Palpi maxillares nulli aut obsoletissimi. *Maxillartaster fehlend oder äusserst undeutlich.*

A. Ocelli nulli. *Keine Nebenaugen.*

a. Costae separatae. *Alle Rippen gesondert.*

α Alae ant. costis 11. *Vorderflügel mit 11 Rippen.*

* Palporum labialium articulus medius squamis infra hirsutus, articulum tertium non superantibus. *Mittleres Glied des Labialtaster mit langen borstigen Schuppen, welche das Endglied nicht überragen.* 15. *Dysmasia* m.

** — — — — — compressis, articulum tertium longe superantibus. *Mittleres Palpenglied dicht mit Schuppen bedeckt, welche das Endglied weit überragen, welches aus der Mitte seines Rückens vertikal aufzusteigen scheint.* 16. *Ateliotum* Zell.

β — — — 12. *Vorderflügel mit 12 Rippen. Labialpalpen gleichmässig beschuppt, drehrund.* 17. *Tineola* m.

b. Costa alarum anteriorum 7 + 8. Mas antennis pectinatis. *Vorderflügel: 7 + 8. Männer mit kammzähnigen Fühlern.* 18. *Euplocamus* Ltr.

B. Ocelli. *Nebenaugen.*

a. Corpus crassum; palporum articulus medius infra setosus. *Körper plump, mittleres Palpenglied unten borstig.* 19. *Atychia* Ltr.

b. — gracile; palporum articulus medius apice infra barbatus. *Körper schlank. Mittleres Palpenglied am Ende unten lang bartig.* 20. *Eudophasia* HV.

IV. Cellula intrusa nulla. *Keine eingeschobene Zelle.*

1. Alae posteriores cellula media clausa, ante apicem rotundatum non sinuatae. *Hinterflügel mit geschlossener Mittelzelle; vor der abgerundeten Spitze nicht ausgeschwungen.*

A. Alarum omnium costae separatae. *Die Rippen aller Flügel gesondert.*

a. Ocelli nulli. *Keine Nebenaugen.*

α Lingua nulla. *Keine Zunge.*

* Marum antennae pectinatae. Caput squamis appressis. Alae anteriores costis 12. *Männer mit kammzähnigen Fühlern. Kopf anliegend beschuppt. Vorderflügel mit 12 Rippen.* — 21. *Coracia* HV.

** — — ciliis penicillatis. Vertex hirtus. Alae anteriores costis 11. *Männer mit gepinselten Fühlern. Scheitel rauhhaarig. Vorderflügel mit 11 Rippen.*

□ Foeminae apterae. *Weiber ungeflügelt.* — 22. *Solenobia* Dup.

□□ — alatae, ano lanuginoso. *Weiber geflügelt, mit wolligem After.* — 23. *Xysmatodoma* Zell.

β Lingua; ocelli nulli. *Zunge; keine Nebenaugen.*

* Alae p. costis 8. *Hinterflügel mit 8 Rippen.*

□ Alae subacuminatae, anteriores limbo sinuato, costis 12. *Flügel ziemlich spitz, die vorderen mit geschwungenem Saume und 12 Rippen.*

† Alarum p. costae 3 & 4 separatae; palpi subfalcati, parum prominuli. *Hinterflügel: Rippe 3 u. 4 gesondert. Palpen sichelförmig, wenig vorstehend.* — 24. *Distagmos* m.

†† — — — 3 + 4; palpi magni penduli. *Hinterflügel: Rippe 3 + 4. Palpen gross, hängend Vordertarsen verdickt.* — 25. *Calantica* Heyd.

□□ — ant. subtruncatae; costis 12; palpi magni, falcati. *Die Vorderflügel mit vertikal abgestutztem Saum und 12 Rippen. Die Palpen gross, sichelförmig.* — 26. *Orthotaelia* Stph.

□□□ — apice & limbo rotundatae. *Saum und Spitze aller Flügel abgerundet, die vorderen mit 11 Rippen.* — 27. *Scythropia* HV.

** Alae p. costis 7. *Hinterflügel mit 7 Rippen, 7 bis zur Spitze.* — 28. *Yponomeuta* Ltr.

b. Lingua & ocelli. *Zunge und Nebenaugen.*

α Alae ant. costis 12. *Vorderflügel mit 12 Rippen.*

* *Palpi depressi. Palpen von oben nach unten flach gedrückt.*

† Palpi nigro-alboque annulati. *Palpen schwarz und weiss geringelt.*

§ Alae p. apice late rotundato, anteriores limbo integro. *Hinterflügel mit breit abgerundeter Spitze. Saum der Vorderflügel ganz.* — 29. *Glyphipteryx* HV.

§§ — — — acuto; anteriorum limbo in costa 6 inciso. *Spitze der Hinterflügel scharf. Vorderflügel auf Rippe 6 scharf eingeschnitten.* — 30. *Aechmia* Tr.

†† — albi innotati. *Palpen weiss, unbezeichnet.* — 31. *Strophosoma* m.

** — squamis grossis appressis scabri; ciliae alarum anteriorum bis albo signatae. *Palpen durch grobe Schuppen rauh; die Franzen der Vorderflügel zweimal weiss unterbrochen.* — 32. *Simaethis* Leach.

*** — — — setiformibus hispidi; alae anteriores argenteo-guttatae. *Palpen durch lange borstenförmige Schuppen stachelig. Die Vorderflügel mit Silbertropfen.* — 33. *Choreutis* HV.

β — — — 11. *Vorderflügel mit 11 Rippen, gelbgesprenkelt.* — 34. *Diplodoma* Zell.

B. Alae anteriores costis 12 separatis, posteriores 8: 5 + 6 aut 6 + 7. *Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen, Hinterflügel mit 8: 5 + 6 oder 6 + 7.*
a. Ocelli nulli. *Keine Nebenaugen.*
α Marum oculi in vertice approximati. *Die Augen der Männer auf dem Scheitel sehr genähert. Hinterflügel: 6 + 7 (nur bei N. pfeifferellus getrennt).* 35. *Nemotois* HV.
β Oculi sexus utriusque aequales. *Die Augen beider Geschlechter gleich weit entfernt.* 36. *Adela* Ltr.
b. Ocelli. *Nebenaugen.*
α Palporum articulus medius imberbis. Alarum p. apex rotundatus, costa 3 + 4, 5 + 6. *Mittleres Palpenglied ohne Bart. Spitze der Hinterflügel abgerundet, Rippe 3 + 4, 5 + 6.* 37. *Roesslerstammia* Z.
β — — — barba longa. Alarum p. apex acutus, costa 5 + 6. *Mittleres Palpenglied mit langem Barte, Spitze der Hinterflügel scharf; Rippe 5 + 6.* 38. *Plutella* Schr.
C. Alae omnes costis duabus junctis; anteriores 12: 7 + 8, aut 11: 6 + 7; posteriores 8: 6 + 7, aut 7: 5 + 6. *Auf allen Flügeln zwei Rippen aus gemeinschaftlichem Stiele, auf den vorderen bei 12: 7 + 8; bei 11: 6 + 7; auf den hinteren bei 8: 6 + 7; bei 7: 5 + 6.*
a. Ocelli; alae subacutae. *Nebenaugen, die Flügel ziemlich spitz.* 39. *Ochsenheimeria* HV.
b. — nulli; alae apice rotundatae. *Keine Nebenaugen, die Flügel mit abgerundeter Spitze.* 40. *Symmoca* HV.
D. Alae a. costis 12: 7 + 8, apicem amplectentibus; posteriores 7 separatis. *Vorderflügel mit 12 Rippen, 7 + 8 die Spitze umfassend, Hinterflügel mit 7 gesonderten.* 41. *Atemelia* m.
E. Alae a. costis 12: 7 + 8; posteriores 8: 5-8 separatis; apex rotundatus. *Vorderflügel mit 12 Rippen: 7 + 8. Hinterflügel mit 8, wenigstens 5 bis 8 gesondert. Die Spitze der Hinterflügel breit abgerundet, nur bei den kleineren Lampros-Arten allmählig spitzer.*
a. Foeminae apterae; mares ocellis magnis; lingua nulla. *Weiber flügellos; Männer mit grossen Nebenaugen, ohne Zunge.* 42. *Talaeporia* HV.
b. — alis incompletis. *Weiber mit verkümmerten Flügeln.*
α Ocelli. *Nebenaugen.* 43. *Dasystoma* Curt.
β — nulli. *Keine Nebenaugen.* 44. *Diurnea* Kirb.
c. — maribus aequales. *Beide Geschlechter gleich entwickelt.*
α Lingua nulla aut obsoleta. *Zunge fehlend oder schwach.* 45. *Semioscopis* HV.
β — cornea spiralis. *Zunge stark hornig.*
* Ocelli; alae a. costa 2 + 3. *Nebenaugen; Vorderflügel: Ast 2 + 3.* 46. *Depressaria* Haw.
** — nulli. *Keine Nebenaugen.*
† Alae a. costa 2 + 3. *Auf den Vorderflügeln Rippe 2 + 3.* 47. *Epigraphia* Stph.
†† — — — 3 + 4. *Vorderflügel: Ast 3 + 4.* 48. *Carcina* HV.
††† — — costis 2-4 separatis. *Vorderflügel: Ast 2-4 gesondert.*
§ Alae aequilatae, posteriores apice late rotundato. *Vorderflügel und Hinterflügel gleich breit, die hinteren mit breit abgerundeter Spitze.* 49. *Psecadia* HV.
§§ — anteriores latiores; posteriores in speciebus minoribus acutae. *Vorderflügel breiter, die Hinterflügel desto spitzer je kleiner die Arten.* 50. *Lampros* Tr.

2. Limbus alarum p. ante apicem sinuatus; cellula media clausa. *Der Saum der Hinterflügel vor der Spitze mehr oder weniger deutlich ausgebuchtet; die Mittelzelle geschlossen.*

A. Alae p. sine costa 5 & 6; anteriores costis 12 separatis, 1b nulla. *Hinterflügel ohne Rippe 5 u. 6. Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen, 1b fehlt.* 51. *Carposina* Zell.

B. — — costis 8; anteriores 12: 7 + 8 (in Rhinosiis nonnullis separatae). *Hinterflügel mit 8 Rippen, Vorderflügel mit 12: 7 + 8 (bei einigen Rhinosien gesondert).*

a. Alae a. costa 1b. *Vorderflügel mit deutlicher Rippe 1b.*

α Alae latiores, p. apice late rotundato. Ocelli nulli. *Flügel breit, die hinteren mit breit abgerundeter Spitze. Keine Nebenaugen.*

* Palporum articulus medius rectus, compressus, 3 filiformis rectus. *Mittleres Palpenglied gerade, flach gedrückt, nach oben und unten schneidig, Endglied fadenförmig, gerade.*

† Limbus alarum a. sinuatus, apex acutus, discus laevigatus. *Saum der Vorderflügel geschwungen, Spitze scharf, Fläche eben.* 52. *Hypercallia* Stph.

†† — — — & apex rotundata, discus fasciculis elevatis. *Saum und Spitze der Vorderflügel abgerundet, die Fläche mit Schuppenhökern.* 53. *Anchinia* HV.

** — — — falcatus, subtus squamis divaricatis. Alarum a. discus fasciculis elevatis. *Mittleres Palpenglied sichelförmig, nach unten mit divergirenden Schuppen. Vorderflügel mit Schuppenhökern.* 54. *Enicostoma* Stph.

*** Palpi subfalcati, divergentes, squamis undique grossis scabri. *Die Palpen divergirend, sichelförmig, überall grob beschuppt.* 55. *Topeutis* HV.

β Alae omnes angustiores, limbo subsinuato, apice plus minus acuto. *Flügel schmaler, mit etwas geschwungenem Saume und ziemlich scharfer Spitze.*

* Ocelli nulli. *Keine Ocellen.*

† Palpi compressi, supra & infra omnino squamis horridi. *Die Palpen zusammengedrückt, nach unten und oben durch Beschuppung rauh.*

§ Alae latiores apice falcato, ciliis nigro-bipartitis. *Die Flügel mit sichelförmiger Spitze, die Franzen mit zwei scharf dunklen Theilungslinien. Rippe 2. 3 der Vorderflügel gesondert.* 56. *Holoscolia* Zell.

§§ — — — obtuso, ciliis innotatis. *Die Flügel mit stumpfer Spitze und unbezeichneten Franzen. Rippe 2 + 3.* 57. *Protasis* m.

§§§ — perangustae, acuminatae. *Alle Flügel sehr schmal und spitz.* 58. *Pterolonche* Zell.

†† Palporum articulus 2 compressus, 3 filiformis, oblique adscendens. *Mittelglied der Palpen comprimirt, Endglied fadenförmig, schräg aufsteigend. Rippe 2. 3 gesondert.* 59. *Pleurota* HV.

††† — — — subulato-reflexus, barba secundi longe prominente *Drittes Palpenglied pfriemenförmig zurückgebogen, vom langen Barte des zweiten weit überragt.* 60. *Rhinosia* Tr.

** Ocelli. *Kleine Nebenaugen, die Vorderflügel sehr schmal und sichelförmig, das Endglied der Palpen sehr klein, nah an der Stirne emporstehend. Rippe 2 + 3.* 61. *Theristis* HV.

b. Alae a. costa 1 b nulla. *Keine Spur der Rippe 1 b der Vorderflügel. Manche Arten haben Nebenaugen.* (Alae p. costis 8: (3 + 4. 6 + 7. — 3. 4; 6 + 7. — 3 + 4; 6. 7. — 3. 4; 6. 7. — 3-7 separatae.)

* Palporum articulus 3 foeminae subulatus, maris fere nullus. *Drittes Palpenglied beim Weibe pfriemenförmig, beim Manne so klein, dass es unter den Schuppen des zweiten versteckt ist.* 62. *Anarsia* Zell.

** — — — subulatus. *Drittes Palpenglied scharf pfriemenförmig.*

† Alarum a. costa 2 + 3. *Vorderflügel Rippe 2 + 3 (nur bei quadrinellus gesondert.* 63. *Ypsolophus* F.

†† — — — 2 & 3 separatae. *Rippe 2 u. 3 der Vorderflügel gesondert.*

§ Palporum articulus 2 squamis longis setiformibus distantibus. *Zweites Palpenglied unten mit langen borstenartigen Schuppen.*

□ Ciliae lineis nigris divisae. *Die Franzen von mehreren schwarzen Linien durchzogen. Hinterflügel Ast 2. 3 auf 1 Punkt; 6 + 7.* 64. *Sophronia* HV.

□□ — setiformes, innotatae. Foeminae alis minoribus. *Die Franzen borstenförmig, unbezeichnet. Die Weiber mit kleineren Flügeln. Hinterflügel: alle Rippen gesondert.* 65. *Megacraspedus* Z.

§§ — — — — crassis, infra divergentibus. *Mittleres Palpenglied mit groben nach unten divergirenden Schuppen.* 66. *Gelechia* HV.

§§§ — — — — subtilissimis appressis. *Mittleres Palpenglied mit ganz anliegenden Schuppen, daher glatt erscheinend.* 67. *Anacampsis* Curt.

§§§§ — — — subsinuatus, dorso longius pilosus, art. tertius apicalis, brevis, filiformis. *Mittelglied etwas seitlich geschwungen, oben länger behaart, das dritte Glied an seiner Spitze eingefügt, klein, fadenförmig.* 68. *Mesophleps* HV.

C. Alae p. costis 8; a. costis 12: 7, 8 e 6. *Vorderflügel mit 12 Rippen, aus 6 nach einander 7 u. 8. Hinterflügel mit 8 Rippen.*

a. Palporum art. medius infra squamis longis, setiformibus; ciliae lineis nigris divisae. *Mittleres Palpenglied unten mit langen haarförmigen Borsten; die Franzen der Vorderflügel mit dunkler Theilungslinie.*

α Palporum art. tertius laevus. *Drittes Palpenglied anliegend beschuppt.* 69. *Eupleuris* HV.

β — — — fasciculo dorsali. *Drittes Palpenglied auf dem Rücken mit einem Schopf.* 70. *Chelaria* Haw.

b. Palpi falcati, articulo medio squamis infra divergentibus. *Palpen sichelförmig, das zweite Glied mit groben, unten divergirenden Schuppen.* 71. *Recurvaria* Haw.

c. — — undique squamis scabri. *Palpen sichelförmig, überall kurz rauhschuppig.* 72. *Parasia* Dup.

D. Alae p. costis 8: 2 + 3, 6 + 7; anteriores 12: 8, 9 e 7; 1 b nulla. *Hinterflügel mit 8 Rippen: 2 + 3, 6 + 7; Vorderflügel mit 12: aus 7 nach einander 8, 9; 1 b fehlt.* 73. *Lecithocera* m.

3. Alae p. angustae, lanceolatae, ante apicem non sinuatae. *Hinterflügel schmal lanzettförmig, vor der Spitze nicht im geringsten ausgeschwungen.*

A. Alarum p. cellula media clausa. *Hinterflügel mit geschlossener Mittelzelle.*

a. Alae costis separatis, 12 & 8. *Alle Flügel mit gesonderten Rippen, 12 u. 8.* 74. *Chauliodus* Tr.

b. Alae a. costis 12, 11 aut 10: 7 + 8, 6 + 7, aut 5 + 6, in marginem anteriorem excurrentibus. *Vorderflügel mit 12, 11 oder 10 Rippen, deren 7 + 8, 6 + 7 oder 5 + 6 in den Vorderrand auslaufen.*

α Alae p. costis separatis 8; antennae non ciliatae, articulis alternatim prominulis. Palporum articuli 2 & 3 aeque longi. *Hinterflügel mit 8 gesonderten Rippen. Fühler ohne Wimpern, mit abwechselnd eckig vortretenden Gliedern. Palpenglied 2 u.* 3 gleich lang. 75. *Mompha* HV.

β — — — separatis 7. *Hinterflügel mit 7 gesonderten Rippen. Vorderflügel gleich den Gelechien.* 76. *Pancalia* Stph.

γ — — — 5 + 6, anteriores 12; antennae subcompressae, articulis aequalibus brevibus, non ciliatis. Palporum articulus 2 tertio duplo longior. *Hinterflügel: Rippe 5 + 6. Fühler mit gleichen, kurzen, nicht gewimperten Gliedern. Glied 3 der Palpen halb so lang als 2.* 77. *Cyphophora* m.

δ — — — 6 + 7; antennae ciliatae, articulis alternatim prominulis. *Hinterflügel: Rippe 6 + 7. Fühler gewimpert, mit abwechselnd eckig vortretenden Gliedern.* 78. *Cycnodia* m.

ε — — — 3 + 4. *Hinterflügel: Rippe 3 + 4.* 79. *Hypatima* HV.

c. — — — —, e 6: 7, 8 in marginem anteriorem, a quo 12 parum remota; posteriores 8: 6 + 7. *Vorderflügel mit 12 Rippen, 5 u 6 frei, aus 6: 7, 8 in den Vorderrand, 12 von diesem wenig entfernt; Hinterflügel mit 8: 6 + 9.* 80. *Pyroderces* Zell.

d. — — - - 12, 11 aut 10, 7 + 8, 6 + 7, aut 5 + 6 apicem amplectentibus; antennarum articuli alternatim prominuli. *Vorderflügel mit 12, 11 oder 10 Rippen, 7 + 8, 6 + 7 oder 5 + 6 die Spitze umfassend. Die Fühlerglieder abwechselnd vorstehend.*

α Alarum a. margo interior squamis quadridentatus; ciliae obscurius divisae; costae 12, 1 b; 2 a 3 longe remota. Alae p. costis 8: 6 + 7. Antennarum articuli longi, longe ciliati, calcaria media ad 1/3. *Innenrand der Vorderflügel mit vier Schuppenzähnen; Franzen mit dunklen Theilungslinien; 12 Rippen: 1 b deutlich, 2 weit von 3 entfernt. Hinterflügel mit 8: 6 + 7. Fühlerglieder lang, lang gewimpert, Mittelspornen bei 1/3.* 81. *Tichotripis* HV.

β — — — — inermis. *Innenrand der Vorderflügel und ihre Franzen ohne Auszeichnung.*

* Alae a. costis 11. Antennarum articuli elongati, longe ciliati *Vorderflügel mit 11 Rippen. Fühlerglieder lang, lang gewimpert, Mittelspornen vor der Mitte.* 82. *Butalis* Tr.

† Costa 1 b. Alae p. costis separatis 7. Calcaria media pone medium. *Vorderflügel mit Rippe 1 b. Hinterflügel mit 7 gesonderten Rippen.*

†† — — — nulla; alae p. costis 8; 6 + 7. Calcaria media ante medium. *Vorderflügel ohne Rippe 1 b. Hinterflügel mit 8: 6 + 7. Die Mittelspornen vor der Mitte.* 83. *Ochromolopis* HV.

** — — — 10; 1 b, alae p. costis 7 separatis; calcaria media pone medium. *Vorderflügel mit 10 Rippen und 1 b. Hinterflügel mit 7 gesonderten; Mittelspornen hinter der Mitte.* 84. *Aplotes* m.

B. — — — — aperta. *Mittelzelle der Hinterflügel offen.*

a. Alae p. costis 8; 2-4 e costa subdorsali, 5 + 6 e subcostali. Alae a. costis 12: 7 + 8, aut 11: 6 + 7 in marginem anteriorem excurrentibus, ultima margine anteriori valde approximata. *Hinterflügel mit 8 Rippen; 2-4 aus der*

Subdorsal-, 5 + 6 *aus der Subcostalrippe. Vorderflügel mit* 12 *oder* 11 : 7 + 8 *oder* 6 + 7 *in den Vorderrand, die letzte diesem sehr nah.*

α Alae a. costa 1 b, aut 1 furcata. Antennae articulis alternatim prominulis. Calcaria media pone medium. *Vorderflügel mit Rippe* 1 *b oder Rippe* 1 *gegabelt und zwei Schuppenhökern. Fühlerglieder abwechselnd eckig vorstehend. Mittelspornen hinter der Mitte.* 85. *Tebenna* HV.

β — — — — — & tuberculis nullis, guttis argenteis; antennae articulis aequalibus brevibus; calcaria media ante medium. *Vorderflügel ohne Rippe* 1 *b und ohne Höker, aber mit Silbertropfen. Fühlerglieder kurz und gleich. Mittelspornen vor der Mitte.* 86. *Psacaphora* m.

b. — — — —, subcostalis in 6 + 7 furcata. Alae a. costis 12 aut 11: 7 + 8, aut 6 + 7. in marginem anteriorem. *Hinterflügel mit* 8 *Rippen,* 6 + 7 *ist die gerade Fortsetzung der Subcostalrippe. Vorderflügel mit* 12 *oder* 11 *Rippen,* 7 + 8 *oder* 6 + 7 *in den Vorderrand.* 87. *Stagmatophora* m.

c. — — costis 7: 2 + 3 e costa subdorsali, 5 + 6 e subdorsali, apicem amplectentibus. Alae a. costis 9: 4 + 5 apicem amplectentibus, costa 9 margini anteriori propinqua. *Hinterflügel mit* 7 *Rippen,* 2 + 3 *sind die Fortsetzung der Subdorsalrippe,* 4 *frei,* 5 + 6 *die der Subcostalrippe, die Flügelspitze umfassend. Vorderflügel mit* 9 *Rippen;* 4 + 5 *die Spitze umfassend. Costalrippe* (9) *dicht am Vorderrande.*

α Alae a. guttis argenteis. *Vorderflügel mit Silbertropfen.* 88. *Goniodoma* Zell.

β — — — — nullis. *Vorderflügel ohne Silbertropfen.* 89. *Coleophora* HV.

d. — — costis 6; 2 + 3 in limbum, 4 in apicem, 5 in marginem anteriorem. Alae a. costis 12–10: 6 + 7 aut 5 + 6 apicem amplectentibus, ultima a margine anteriore remota. *Hinterflügel mit* 6 *Rippen, aus der Mittelrippe* 2 + 3 *in den Saum,* 4 *in die Spitze,* 5 *in den Vorderrand zwischen* 2 *u.* 3 *entspringend. Vorderflügel mit* 12 *bis* 10 *Rippen,* 6 + 7 *oder* 5 + 6 *die Spitze einschliessend; die Costalrippe vom Vorderrand entfernt.* 90. *Tinagma* Zell.

e. — — — —, subcostali non furcata. Alae a. costis 9, cellula media inter costas 3 & 5 aperta, costa 4 libera, 5 + 6 in marginem anteriorem. *Hinterflügel mit* 6 *Rippen wie bei Tinagma, aber ohne Gabelung der Subcostalrippe. Vorderflügel mit* 9 *Rippen wie Coleophora, aber die Mittelzelle zwischen* 3 *u.* 5 *offen, Rippe* 4 *frei,* 5 + 6 *in den Vorderrand.* 91. *Augasma* m.

f. — — costa media furcata, costali & dorsali simplicibus. Alae a. costis 8, 4 + 5 apicem amplectentibus. Conchulae oculares. *Hinterflügel: die Mittelrippe gegabelt. Costal- und Dorsalrippe einfach. Vorderflügel mit* 8 *Rippen,* 4 + 5 *die Spitze umfassend. Augendeckel.* 92. *Lyonetia* HV.

V. Alarum a. costa dorsalis basi non furcata. *Dorsalrippe der Vorderflügel wurzelwärts nicht gegabelt.*

1. Alae p. cellula media clausa. *Hinterflügel mit geschlossener Mittelzelle.*

A. Caput squamis appressis. *Kopf anliegend beschuppt.*

a. Alarum omnium costae separatae. 12 & 8. *Rippen aller Flügel gesondert*, 12 *u.* 8. 93. *Schreckensteinia* HV.

b. Alae a. costis 12 aut 11: 7 + 8 aut 6 + 7 in marginem anteriorem. *Vorderflügel mit* 12 *oder* 11 *Rippen:* 7 + 8 *oder* 6 + 7 *in den Vorderrand.*

α Alae p. costis 3 + 4, marginis anterioris dimidio basali dilatato; calcaria media ante medium posita. *Hinterflügel: Rippe* 3 + 4*; ihr Vorderrand an der Wurzelhälfte erweitert, Mittelspornen vor der Mitte.* 94. *Endrosis* HV.

β — — — 4 + 5, margine anteriore recto; calcaria media pone medium. *Hinterflügel: Rippe* 4 + 5*; ihr Vorderrand gerade. Mittelspornen hinter der Mitte.* 95. *Oecophora* Ltr.

B. Caput hirtum. *Kopf rauhhaarig.*

a. Alae p. costis 5 + 6. *Hinterflügel: Rippe* 5 + 6. 96. *Argyresthia* HV.

b. — — costis omnibus separatis. *Alle Rippen der Hinterflügel gesondert.*

α Alae a. costis 12; p. 8; antennarum articuli aequales. *Vorderflügel mit* 12, *Hinterflügel mit* 8 *Rippen, die Fühler mit gleichen, kurzen Gliedern.* 97. *Teichobia* m.

β — — — 11; p. 7; antennarum articuli alternatim prominuli. *Vorderflügel mit* 11–, *Hinterflügel mit* 7 *Rippen,* 7 *nur bis zur Mitte des Vorderrandes. Die Fühlerglieder abwechselnd scharf vorstehend.* 98. *Swammerdamia* HV.

2. — — cellulae mediae dimidio interiore aperto. *Die Mittelzelle der Hinterflügel ist durch ein feines Längsästchen getheilt, ihre vordere Hälfte schwach geschlossen, ihre innere offen.*

A. Palpi maxillares obsoleti. *Keine sichtbaren Nebentaster.*

a. Palpi labiales brevissimi. *Palpen sehr kurz.* 99. *Ocnerostoma* Zell.

b. — longi, falcati. *Palpen sehr lang, sichelförmig.*

α alae a. costis 10, 2–4 e costa subdorsali, 5–9 parallelis; tibiae posticae dorso fasciculis tribus spinarum; antennae ciliis longis. *Vorderflügel mit* 10 *Rippen,* 2–4 *aus der Subdorsalrippe,* 5–9 *parallel in den Vorderrand, Hinterschienen auf dem Rücken mit drei Büscheln Borsten; Fühler mit langen Haarpinseln.* 100. *Stathmopoda* Zell.

β — — — —, — — — — — —, 5 & 6 apicem amplectentibus; tibiae & antennae simplices. *Vorderflügel ohne Metallfarben, mit* 10 *Rippen,* 5 *u.* 6 *umfassen die Spitze, Hinterschienen und Fühler ohne Auszeichnung.* 101. *Batrachedra* Zell.

γ — — — 12: 2–5 e costa subdorsali, 6 & 7 apicem amplectentibus. *Vorderflügel mit Metall,* 12 *Rippen,* 2–5 *aus der Subdorsalrippe,* 6 *u.* 7 *die Spitze umfassend.* 102. *Cosmopteryx* HV.

B. — — magni. *Deutlich gegliederte Nebentaster.*

a. Capillis appressis. *Scheitelhaare anliegend.*

α Palporum articulus medius setis divergentibus. *Mittleres Palpenglied mit abstehenden Borsten.* 103. *Coriscium* Zell.

β — — — squamis appressis. *Mittleres Palpenglied anliegend beschuppt.* 104. *Gracilaria* Haw.

b. Caput hirtum. *Die Scheitelhaare bilden einen Schopf.* 105. *Ornix* Tr.

3. — — cellula nulla. *Hinterflügel ohne Spur einer die Mittelzelle schliessenden Querrippe.*

A. Palpi maxillares obsoleti. *Keine sichtbaren Nebentaster.*

a. Antennarum art. primus cylindricus. *Das erste Fühlerglied von gewöhnlicher Form, cylindrisch oder verkehrt conisch.*

α Vertex squamis appressis. *Scheitel anliegend beschuppt.*

* Costa subdorsalis alarum p. ramos 3-, subcostalis 2, apicem amplectentes emittunt. *Auf den Hinterflügeln laufen aus der Subdorsalrippe drei-, aus der Subcostalrippe zwei, die Spitze umfassende Aeste zum Saum.* 106. *Elachista* Tr.

** Costa subdorsalis ramos duos, subcostalis tres in limbum emittunt. *Die Subcostalrippe schickt zwei, die Subdorsalrippe drei Aeste zum Saum.*

† Costa subcostalis ramum mittit ad marginem anteriorem nullum. *Die Subcostalrippe der Hinterflügel sendet keinen Ast zum Vorderrand.* 107. *Crysoesthia* HV.

†† — — — — — — — unum. *Die Subcostalrippe sendet Einen Ast zum Vorderrand.* 108. *Antispila* HV.

††† Alae p. costis non furcatis sex, 1, 3 & 4 basin versus obsoletis. Alae ant. costis 9, 5 + 6 apicem amplectentibus *Hinterflügel ohne gegabelte Rippe, von den vorhandenen 6 Rippen erreichen 1, 3 u. 4 die Wurzel bei weitem nicht.* 109. *Heliozela* HV.

β — — erectis. *Scheitel mit einem Schopfe. Vorderflügel mit geschlossener Mittelzelle, aus welcher gegen 8 Aeste entspringen. Hinterflügel: die Mittelrippe einen Ast zum Vorderrand, einen oder zwei zum Saum sendend, oft sehr undeutlich, Palpen und Zunge deutlich.*

* Antennae simplices. *Fühler einfach.*

§ Alae ant. versicolores, posteriorum costa media ramum emittit unum ad marginem anteriorem, alterum ad limbum *Vorderflügel mehrfarbig; die Mittelrippe der Hinterflügel sendet einen Ast zum Vorderrand, einen zum Saum.* 110. *Lithocolletis* HV.

§§ — — unicolores; posteriorum costa media ramum emittit unum ad marginem anteriorem, duos ad limbum. *Vorderflügel einfarbig: die Mittelrippe der Hinterflügel sendet sehr undeutlich einen Ast zum Vorderrand, zwei zum Saum.* 111. *Bedellia* St.

** — ciliis longissimis, articulo primo penicillo acuto. *Fühler der Männer mit langen Wimpern, das erste Glied mit spitzem Pinsel.* 112. *Tischeria* Zell.

b. — — — conchaeformis. *Das erste Fühlerglied muschelförmig erweitert.*

α Vertex squamis erectis. *Scheitel mit einem Schopfe. Vorderflügel mit geschlossener Zelle, aus welcher gegen 7 Aeste entspringen Aus der Mittelrippe der Hinterflügel 2 Aeste zum Saum, ehe sie sich zur Spitze gabelt. Palpen und Zunge fehlen.* 113. *Bucculatrix* Tisch.

β — squamis appressis. *Scheitel anliegend beschuppt.*

* Alae ant. cellula media clausa. Palpi longi. *Vorderflügel mit geschlossener Mittelzelle; vor der die Spitze umfassenden Gabel zwei Aeste zum Saum, drei bis vier zum Vorderrand. Die Mittelrippe der Hinterflügel gabelt sich in den Saum. Palpen lang und divergirend.* 114. *Phyllocnistis* Zell.

** — — — — aperta; palpi nulli. *Vorderflügel mit offener Zelle, die Subdorsalrippe einfach, die Subcostalrippe 3 Aeste zum Vorderrand, einen schwachen zum Saum sendend. Die Mittelrippe der Hinterflügel sendet ehe sie sich in die Spitze gabelt, einen Ast zum Saum. Palpen fehlen.* 115. *Cemiastoma* Zell.

B. Palpi maxillares longi, plicati. *Die Nebentaster lang, fadenförmig, wie bei den Tineac. plicipalp. eingeschlagen. Erstes Fühlerglied muschelförmig erweitert, Kopf überall abstehend behaart.*

a. Alarum ant. costa subdorsalis simplex, subcostalis ramos emittit 3-4 ad marginem anteriorem, unum ad limbum. *Die Subdorsalrippe der Vorderflügel einfach, die Subcostalrippe sendet 3-4 Aeste zum Vorderrand, einen zum Saum.* 116. *Nepticula* Heyd.

b. — — — — ramos 3 emittit ad limbum, subcostalis duos ad marginem anteriorem. *Die Subdorsalrippe sendet 3 Aeste zum Saum, die Subcostalrippe 2 zum Vorderrand.* 117. *Trifurcula* Zell.

c. Alae ant. costa solum unica, simplici (subdorsali). *Die Vorderflügel nur mit Einer deutlichen Rippe, welche ungegabelt ist und der Subdorsalrippe entspricht.* 118. *Opostega* Zell.

Canephoridae mihi.

Stirps Canephorarum HV. zum Theil.

Diese Zunft schliesst sich hinsichtlich des Habitus, des ganzen Ansehens, der Beschaffenheit und Lebensart der Raupe und der Beschaffenheit der Weiber eben so genau an die *Psychiden* als an die *Heterogyniden* an. Von ersteren unterscheidet sie auf den ersten Blick die saumwärts nicht —, wurzelwärts schwach gegabelte Rippe 1 der Vorderflügel, von letzteren das Fehlen der Rippe 1b derselben, von beiden die doppelt gespornten Hinterschienen. Zunge und Palpen sind eben so unausgebildet wie bei beiden verwandten Zünften, die männlichen Fühler eben so kammzähnig, die Flügel durch eben so einfarbige dünne Beschuppung ebenfalls durchscheinend. Die Mittelzelle aller Flügel ist der Länge nach schwach getheilt und zwar nach Ast 4, alle Rippen sind gesondert, die Vorderflügel haben 10-11, die Hinterflügel immer nur 7.

Mittelgrosse bis mittelkleine schabenartige Schmetterlinge; die Männer mit kleinerem stark behaartem Körper, im Verhältnisse grossen, breiten Flügeln, deren Saum und Spitze vollkommen gerundet, kammzähnigen, ungefähr 20gliedrigen Fühlern, zwei Paar Spornen der Hinterschienen. Das ganze Thier düster einfarbig. Die Weiber ohne alle Spur von Flügeln. Die Raupen leben in Säcken, in welche vegetabilische Stoffe eingewebt sind. Die Schmetterlinge entwickeln sich vom ersten Frühling bis in den Juli, die Männer fliegen lebhaft in der Sonne, die Weiber bleiben an der Mündung des Sackes sitzen oder gehen gar nicht aus selbem heraus, die Puppenhülse derselben bleibt immer im Sacke, während die des Mannes weit hervortritt.

Die Arten sind noch ziemlich verworren und ihre Naturgeschichte noch nicht genügend von jener der *Psychiden* unterschieden. Säcke, Raupen und Weiber noch sehr wenig beachtet.

Von den Ochsenheimer-Treitschke'schen *Psyche*-Arten gehören 6 hieher. Beide Autoren, so wie auch alle späteren scheiden die Arten der alten Gattung *Psyche* nicht richtig in die fünf ganz verschiedenen Gattungen *Psyche, Fumea, Epichnopteryx, Talaeporia* und *Solenobia* aus.

Hier ist jener Sack zu erwähnen, welcher in verschiedenen Gegenden Deutschlands gefunden wurde (bei Freiburg im Breisgau, bei Regensburg an Kalkfelsen in Unzahl), aus welchem aber noch nie ein Männchen sich entwickelte, obgleich nach v. Siebolds Untersuchung die madenförmigen Bewohner desselben den Ammen anderer Arten entsprechen. Nach Siebold minirt die Raupe in den Blättern der *Anthyllis vulneraria*; er hatte sie lebend, ich fand immer nur den zur Verwandlung an Felsen angesponnenen Sack, oft mit dem madenförmigen Bewohner, oft aber auch kleine *Pteromalinen* und *Chalcididen* liefernd.

Jener Sack, welchen ich auf Tab. 20 f. 108 der *Bombyciden* als *Psyche helicinella* abgebildet habe, stammt von Herr Mann, eben so der dazu abgebildete Mann, welcher aber höchst wahrscheinlich nicht dazu gehört. Der gegenwärtig besprochene Sack ist nur halb so gross, die Windungen liegen fest aufeinander und er stellt genau eine gewöhnliche Weinbergsschnecke im Kleinen dar.

Eine Verwandtschaft findet weder mit den eben geschlossenen *Tortriciden*, noch mit den nachfolgenden wahren *Tineiden* statt. Aus den später folgenden Zünften möchten die *Talaeporien* durch ähnliche Lebensweise und gleiche Bildung der Weiber der Gattung *Epichnopteryx* am nächsten stehen. Die Gattung *Fumea* stimmt in Lebensweise und Bildung der Weiber so genau mit *Psyche* überein, dass eine so weite Trennung nur durch das künstliche System und die Unmöglichkeit einer Verwandtschaftsdurchführung in gerader Linie zu rechtfertigen ist. Die *Canephoriden* verbinden desshalb die *Psychiden* mit den *Talaeporien* und *Coracien*, wenn letztere wirklich in Säcken lebende Raupen haben. Wollte man sie mit den wahren *Psychiden* vereinigen, so giengen für diese alle ausschliesslichen Merkmale verloren.

Am passendsten werden sie desshalb wohl als eigene und zwar als Uebergangszunft behandelt, welche Zünfte sich durch Armuth an Gattungen und Arten auszeichnen, indem nur die Ausnahmsformen in sie verwiesen werden.

Genera Canephoridarum.

I. Alae anteriores costis 10 aut 11, foemina antennis & pedibus destituta. *Vorderflügel mit 10–11 Rippen; die Weiber ohne Fühler und Beine.* — *Fumea.*

II. — — — 11; foeminae antennis & pedibus. *Vorderflügel mit 11 Rippen; die Weiber mit Fühlern und Beinen.* — *Epichnopteryx.*

Genus 1. **Fumea** Haw.

Epichnopteryx HV. — *Psyche* O. &c.

Tab. X. fig. 3-6.

Die Männer sind plumper als die der folgenden Gattung, haben etwas längere Fühler, deren gegen die Wurzel hin stehende Zähne etwas länger sind, kürzere, rundere Flügel, deren vordere 10–11 Rippen haben. Die Puppe tritt beim Ausschliefen des Schmetterlings nicht aus dem Sacke hervor; das Weib ist madenförmig, ohne Beine und Fühler und verlässt den Sack nie, der Hinterleib des Mannes ist desshalb sehr in die Länge dehnbar. Ich kenne nur von *Pulla* Raupe und Weib.

Genus 2. **Epichnopteryx** HV.

Psyche O. &c. — *Fumea* Haw.

Tab. X. fig. 1. 2.

Die von mir hiehergezogenen Arten sind schlanker als jene der vorigen Gattung, haben etwas längere Flügel und mit Füssen und Fühlern versehene Weiber. Die männliche Puppe tritt bei der Entwicklung zur Hälfte aus dem Sacke hervor, das Weib sitzt an dessen Mündung.

Aus der ersten Abtheilung kenne ich nur von *Nitidella* Raupe und Weib; den Mann sah ich Nachmittags am öftesten um Laub fliegen; aus der zweiten Abtheilung fing ich noch keinen Mann im Freien.

Genus 3. **Lypusa** Zell. Linnaea.

Galanthia HV. — *Adela* Tr. — *Oecophora* Dup.

Täb. III. fig. 42-45.

Fast ganz der Habitus der langflügeligen Arten der Gattung *Epichnopteryx*, doch sind die Flügel noch länger, der Afterwinkel der vorderen mehr vortretend, die Beschuppung dichter, die Männer haben keine kammzähnigen Fühler, die Weiber sind den Männern ganz gleich entwickelt und nur durch die wurzelwärts durch Schuppen mehr verdickte nicht gewimperte Fühlergeisel unterschieden.

Die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale sind ausserdem die deutliche Zunge, die 12 Rippen der Vorderflügel: 7 + 8 und die 8 der Hinterflügel.

Der Kopf hat lange Haare, welche aber nur auf dem Hinterkopfe aufgerichtet sind und nach vorne überhängen, die Zunge ist deutlich gerollt, aber kurz, von Palpen und Nebenaugen keine Spur. Die Fühler sind über halb so lang als die Vorderflügel, Glied 1 noch einmal so lang als dick, die Geisel gegen ihre Wurzel sehr verdickt, ihre Glieder cylindrisch, abwechselnd länger und kürzer, scharf eckig vorstehend, beim Manne dicht und lang gleichmässig gewimpert. Die Vorderschienen sind so lang als ihre Schenkel, die Hinterschienen lang behaart, ihre Mittelspornen stehen in der Mitte. Rippe 1b der Vorderflügel ist stark, die Mittelzelle getheilt, 2-5 aus der inneren Hälfte, 6-11 aus der vorderen, 7 + 8; u. 8 in den Vorderrand. Die Dorsalrippe sehr deutlich wurzelwärts gegabelt, nur ist der vordere Arm etwas feiner (in der Abbildung übersehen). Hinterflügel: Mittelzelle getheilt, aus der inneren Hälfte Rippe 2-5, auf dem Ursprung von 3 u. 4 ist sie am weitesten vorgezogen. Rippe 1b und c sehr fein, nur b gegen die Wurzel stärker; 8 bis zu 3/4 des Vorderrandes, alle Rippen ziemlich gleichweit von einander entfernt und parallel.

Tineidae Zell.

Ich fasse unter diesem Namen vorläufig alle noch übrigen Schabengattungen mit Ausnahme der *Micropterygen* zusammen. Die Gattungen 3 bis 18 vereinigt Herr Zeller zu seiner Familie der *Tineacea plicipalpia*; da ich aber für die von ihm hiehergezogenen Gattungen keine exclusiven Merkmale auffinden kann, die 18. Gattung *Euplocamus*, gleich einigen andern, sogar das charakteristische Merkmal der eingebogenen Nebenpalpen entbehrt, es aber auch noch andere Gattungen ohne dieses Merkmal gibt, welche sich von dieser Gruppe nicht trennen lassen, so wollte ich selbe vorläufig noch nicht als abgeschlossen aufstellen.

Wenn die Beschreibungen einiger der folgenden Gattungen weniger ausführlich sind, so stimmen sie in den nichtbesprochenen Merkmalen mit der als Typus angenommenen Gattung *Tinea* überein.

Genus 4. **Scardia** Tr.

Tinea F. — *Euplocamus* Curt. - Zell. — *Noctua* F. — *Phycis* HV. - O.

Tab. III. fig. 1-6.

Die grössten und grosse Schaben mit holzmaserig lichter und dunkler braun gemischten Vorderflügeln, auf den Rippen dunkel durchschnittenen Franzen, wolligem Kopfe, stark bartigem Mittelgliede der Palpen, aufsteigendem Endgliede.

Zunge kurz, aber deutlich spiral, Nebenpalpen sehr deutlich. Fühler mit gleichen, scharf abgesetzten Gliedern, welche verkehrt conisch und bei den Männern pinselartig gewimpert sind. Vorderflügel mit 12 Rippen; alle gesondert, 1b gegen den Saum stark, erst 8 in den Vorderrand. Hinterflügel 8: 4, 5 aus der eingeschobenen Zelle (in fig. 1 fehlt zwischen 6 u. 7 der Querast). Die Vorderschienen kaum halb so lang als ihre

Schenkel, mit starkem Schienenblatt und Haarschopfe. Die Hinterschienen auf dem Rücken sehr langhaarig, ihre Mittelspornen in der Mitte.

Herr Zeller hat mit Recht den Unterschied hervorgehoben, dass bei *Scardia* nur Ast 8-11 in den Vorderrand auslaufen, während bei den verwandten Gattungen diess mit Ast 7-11 der Fall ist. Was Herr Zeller pg. 86 von *Boleti* sagt, beruht wohl nur auf individueller Abweichung; in Tab. III. fig. 1 ist auf den Hinterflügeln der Querast zwischen Rippe 6 u. 7 vergessen.

Genus 5. **Lampronia** Stph.

Tinea F. - H. — *Adela* Tr. — *Glyphipteryx* Zell. Is. — *Incurvaria* Dup. — *Esperia et Denisia* HV.

Kopfhaare nach Zeller nur am Hinterkopf aufgerichtet, ein Merkmal, welches gewiss nicht zur Absonderung der Gattung taugt, indem bei vielen Exemplaren die Haare des ganzen Scheitels, selbst die im Gesichte abstehend sind. Hinterflügel nur mit Schuppen bekleidet. Sie haben unter den nächstverwandten Gattungen die kürzesten, breitesten Flügel, der Saum der vorderen am wenigsten schräg, die Franzen gegen den Afterwinkel am wenigsten verlängert. Rippe 7 der Vorderflügel geht in den Vorderrand.

Vorderschienen über halb so lang als ihre Schenkel, der Schienendorn nicht bis ans Ende reichend. Mittelspornen hinter oder etwas vor der Mitte.

Die nur von *C. praelatella* bekannte Raupe hat einen Sack wie jene der *Incurvarien*, aus zwei flach aufeinander gehefteten Blattstücken bestehend; er ist in der Mitte beiderseits etwas eingeschnitten. Die Lebensweise wird wohl dieselbe seyn wie dort.

Genus 6. **Incurvaria** Haw.

Tinea L. &c. — *Adela* Tr. - Zett. — *Lampronia* Anglor. — *Galanthia et Esperia* HV.

Tab. IV. fig. 17. 18. 22-24.

Den *Lampronien* sehr nah, nur durch die aufgerichteten Haare des Gesichtes unterschieden. Die Hinterflügel haben statt der Schuppen oft nur Haare.

Von *Tinea* durch die breiteren, stumpferen, grösstentheils mit Haarschuppen bekleideten Hinterflügeln und einen kurzen Legestachel unterschieden. Von 1b der Vorderflügel sieht man gegen den Saum keine Spur. Die Vorderschienen über halb so lang als ihre Schenkel, der Dorn nicht bis ans Ende.

Die Raupen leben in Säcken, welche aus zwei flach aufeinander gehefteten ovalen Blattstücken bestehen, in ihrer Jugend minirend.

Genus 7. **Tinea** L. &c.

Alucita F. — *Adela* Zett. — *Recurvaria* Haw. — *Scardia* Tr. — *Lampronia* Stph. — *Diaphtirusa, Endrosis, Prays, Symmoca, Phycis, Autoses, Acedes et Antispila* HV.

Tab. IV. fig. 14. 19-21. — Tab. X. fig. 8. 9.

Mittelkleine bis sehr kleine Schaben, mit gerundetem Saume und solcher Spitze aller Flügel (seltener die hinteren spitz), letztere nicht oder wenig schmäler als die vorderen, alle mit langen Franzen, besonders gegen den Afterwinkel.

Der Kopf ist überall dick wollig, die Haarschuppen des Scheitels bilden einen aufsteigenden, divergirenden, nach vorne überhängenden Schopf, auch die Stirne ist rauhhaarig. Zunge und Nebenaugen fehlen. Die Neben-

palpen mehr als dreigliederig, fadenförmig, zuerst an der Stirne aufsteigend, dann abwärts gebrochen. Palpen horizontal, im Leben mit aufsteigendem, im Tode mit gesenktem Endgliede, das Mittelglied oben am Ende mit einigen Borsten. Die Fühlerglieder sind bei den Männern sehr verschiedenartig gebildet, bei den Weibern führt gewöhnlich jedes eine kurze fadenförmige Borste jederseits nächst der Wurzel.

Vorderflügel lang und schmal, ohne allen Afterwinkel, indem der schräge Saum ohne Ecke oder Biegung in den Innenrand übergeht, die Franzen werden gegen den Innenrand hin immer länger und ziehen sich auch noch an diesem, oft fast bis zu seiner Mitte hin. Während bei den grösseren Arten die Hinterflügel noch entschieden eiförmig sind mit abgerundeter Spitze, werden sie allmählig schmaler und spitzer und gehen ganz unmerklich in die spitz lanzettförmige Form über.

Vorderflügel mit 12 Aesten, welche alle gesondert sind, 8-10 aus einer schwach angedeuteten Anhangzelle (welche bei *Tapetiella* fehlt), 11 nah an der Wurzel entspringend, 8 in den Vorderrand endend. Hinterflügel mit 8 gesonderten Aesten, welche auf verschiedene Weise aus den drei Abtheilungen der Mittelzelle entspringen, meistens 4 u. 5, oft nur 5 aus der eingeschobenen Zelle, 5 u. 6 oft sehr nah beisammen. Von 1b der Vorderflügel findet sich keine Spur gegen den Saum hin.

Die Vorderbeine sind die kürzesten, die Hinterbeine die längsten; dasselbe Verhältniss zeigen Schenkel, Schienen und Tarsen; die Vorderschienen sind oft nicht einmal halb so lang als die Vorderschenkel und haben einen pinselartig beschuppten, bis an ihr Ende reichenden Schienenzahn. Die inneren Spornen der Hinterschienen sind 1/4 so lang als diese, die mittleren stehen vorwärts der Mitte; die Klauen sind versteckt.

Die Raupen leben theils in Säcken, theils in Gängen ihres Nahrungsstoffes, welche sie seidenartig austapezieren; sie sind alle von blasser Farbe und fressen nicht Blätter.

Wenige Arten haben eine doppelte Generation; sie fliegen nur aufgescheucht am hellen Tage; mehrere Arten sind Hausthiere und in hohem Grade schädlich.

Diese Gattung ist mit sehr vielen anderen sehr nah verwandt, lässt sich aber mit ihnen nicht zu einer scharf abgegrenzten Familie verbinden.

Genus 8. **Myrmecozela** Zell. Linn. VI. p. 176.

Tinea Tengst. — Staint. — Zell.

Ueber die Gattungsrechte ist H. Zeller nicht ganz im Reinen, da das Einzige Exemplar nicht frisch genug und keine Untersuchung zuliess. Er glaubte Maxillartaster zu sehen und fand die Lippentaster gleich den *Tineen*, Endglied rauhhaarig, Flügel gestreckt, die hinteren verhältnissmässig kurzfranzig.

Der Schmetterling wurde bisher nur in Ameisennestern beobachtet.

Genus 9. **Nemophora** HV.

Nematopogon Zell. olim. — *Tinea* L. &c. — *Alucita* F. — *Adela* Tr. — *Capillaria* Haw.

Tab. IV. fig. 31. — Tab. X. fig. 16-20.

Mittelgrosse, bleichfarbige Schaben, einfarbig, auf den Vorderflügeln mehr oder weniger deutlich gegittert, diese nach hinten breiter, alle mit breit abgerundeter Spitze; Saum der vorderen viel kürzer als ihr Innenrand, die Franzen am Afterwinkel etwas vorstehend; die Fläche auf der Querrippe etwas geknickt, die Hinterflügel halbscheibenförmig, nicht schmaler als die vorderen.

Die Fühler des Mannes wenigstens doppelt so lang als die Vorderflügel, jene des Weibes wenigstens eben so lang als diese, fein borstenförmig, ungewimpert, Die Glieder abwechselnd etwas länger und breiter; sie

sind mehr vor als über den Augen eingefügt, das Wurzelglied breit gedrückt. Die Stirne ragt zwischen ihnen mit schwach überhängenden Haaren vor, ist nicht breiter als der Durchmesser eines Auges und tritt fast horizontal bis zum Munde zurück. Zunge deutlich spiral, oben beschuppt. Die Palpen kurz, kurz abstehend beschuppt, horizontal, Endglied etwas gesenkt. Nebenpalpen sehr lang, fadenförmig, vielgliederig und laufen anfangs horizontal vorwärts, dann brechen sie sich ab- und rückwärts, so dass sie meistens in einander geschlungen erscheinen. Die Beine und ihre einzelnen Theile nehmen von vorne nach hinten an Länge zu, die Vorderschienen sind so lang als die Vorderschenkel, ihr Zahn reicht nicht bis an ihr Ende. Die Mittelspornen der stark behaarten Hieterschienen stehen hinter der Mitte.

Die ersten Stände sind unbekannt.

Vorderflügel mit gegen Saum und Wurzel ziemlich deutlicher Rippe 1b. Die Mittelzelle ist dreitheilig, aus der ersten Abtheilung Rippe 2–5, aus der zweiten 6 u. 7, aus der dritten, welche ein scharf abgeschlossenes Spitzenzellchen bildet, 8 u 9 auf langem Stiel, 8 zum Vorderrand (in der Abbildung fälschlich zum Saume), dann 10, 11 entspringt nah an der Wurzel aus der Mittelzelle, 12 erreicht 3/4 der Länge des Vorderrandes. Hinterflügel: Rippe 1a. b. c. deutlich, Mittelzelle undeutlich durch zwei Längsrippen getheilt. Rippe 2 aus der Mitte ihres Innenrandes, 4 ist die Fortsetzung der ersten theilenden Rippe, 5 u. 6 entspringt auf kurzem Stiel nach der zweiten theilenden Rippe, 8 frei.

Genus 10. **Elatobia** m.

Tinea Zell.

Tab. X. fig. 10. 11. 12.

Mittelkleine Schabe mit länglichen schmalen Flügeln, ganz vom Ansehen der *Tinea spretella*, doch mit etwas spitzeren Hinterflügeln und mehr kupferröthlichen Vorderflügeln, deren schwarze Schuppen gleichmässiger vertheilt sind. Die generischen Unterschiede bestehen in der Bildung der Palpen und dem gemeinschaftlichen Stiele von Rippe 5 u. 6 der Hinterflügel, wie diess bei *Nemophora* der Fall ist. Auf den Vorderflügeln geht Rippe 7–12 in den Vorderrand.

Genus 11. **Morophaga** m.

Euplocamus Dup. – Zell.

Auch aus dieser Art muss ich eine eigene Gattung bilden, welche durch gemeinschaftlichen Ursprung der Aeste 8 u. 9 der Vorderflügel die übrigen *Tineaceen* der Gattung *Euplocamus* (7 u. 8) nähert, von welcher sie sich aber wieder durch die deutlichen Maxillartaster unterscheidet.

Die Raupe soll an Schwämmen der Maulbeerbäume leben

Genus 12. **Blabophanes** Zell.

Tinea Autt. — *Abebaea, Scythropia et Mompha* HV. — *Lita* Tr.

Tab. X. fig. 13.

Von den wahren *Tineen* durch einen eigenthümlichen unbeschuppten, daher durchscheinenden Fleck an dem Ende der Mittelzelle der Vorderflügel unterschieden. Diese Stelle scheint auf der Unterseite etwas vertieft und hat Einfluss auf den Rippenverlauf, indem die Subdorsalrippe, wo sie ihn erreicht, etwas eingebrochen ist und Ast 3 u. 4 auf langem gemeinschaftlichem Stiele entspringen; die beiden Aestchen, welche die Mittelzelle der Länge nach theilen, werden erst wurzelwärts von dieser Grube sichtbar, auf den Hinterflügeln sind sie deutlich; von 1b keine Spur. Hinterflügel: alle Rippen gesondert. Fühler äusserst kurz gleichmässig gewimpert, die Glieder gleich, breiter als lang.

Genus 13. **Monopis** HV.

Tinea Autt. — *Blabophanes* Zell.

Tab X. fig. 14.

Mehrere wesentliche Abweichungen im Rippenverlaufe zwingen mich, aus dieser Art eine eigene Gattung zu bilden. Die Dorsalrippe der Vorderflügel ist wurzelwärts sehr kurz und undeutlich gegabelt, die Mittelzelle erreicht die Flügelmitte bei weitem nicht und ist sehr schmal, 1 b gegen den Saum deutlich, Rippe 3 entspringt aus 2, 4 aus 3, 7 u. 8 auf gemeinschaftlichem Stiele, eben so 5 u. 6 der Hinterflügel. Die Bildung der übrigen Theile stimmt mit der Gattung *Tinea* genau überein. Fühler und Beine wie bei *Blabophanes.*

Raupe schädlich.

Genus 14. **Eriocottis** Zell.

Gestalt von *Lampronia* und *Incurvaria*, aber mit zwei grossen Ocellen und nur Rippe 8-12 zum Vorderrand. Die Fühler des Mannes dicht und grob gleichmässig gewimpert, die Wimpern sehr schräg nach vorne gerichtet.

Genus 15. **Dysmasia** m.

Tab. X. fig. 27.

Nach meinen Eintheilungsgründen muss aus dieser Art eine eigene Gattung gebildet werden, welche sich durch den Mangel der Maxillartaster und Nebenaugen, nur 11 Aeste der Vorderflügel, von welchen nur 7-10 in den Vorderrand auslaufen, die borstigen Palpen mit horizontalem Endgliede auszeichnet. Die Fühler des Mannes sind dick, kurz gewimpert, die Glieder nicht länger als breit mit scharf vorstehenden Ecken.

Genus 16. **Atelïotum** Zell.

Tab. X. 21. 22. 23.

Alle Flügel lang oval, mit abgerundeter Spitze, die vorderen mit 11, die hinteren mit 8 gesonderten Rippen, 11 der Vorderflügel nah zur Wurzel, 7-10 in den Vorderrand. Der Kopf überall lang rauhhaarig, die Augen klein. Keine Nebenaugen. Zunge scheint zu fehlen. Palpen doppelt so lang als der Kopf, comprimirt, nach unten und oben schneidig beschuppt, daher hoch, die oberen Schuppen gegen die Spitze gesenkt, Endglied versteckt. Fühler mit dichten, groben, nach vorn gerichteten gleichmässigen Wimpern, je das zweite Glied eckig vortretend. Vorderschienen nur halb so lang als die Vorderschenkel, Hinterschienen doppelt so lang als die Hinterschenkel, Spornen lang, die mittleren etwas vorwärts der Mitte. Hinterleib ziemlich lang.

Genus 17. **Tineola** m.

Tinea Autt.

Tab. IV. fig. 30. — Tab. X. fig. 24-26.

Von *Tinea* durch den Mangel der Nebenpalpen und die fast fehlende Zunge unterschieden, die Rippe 7 zum Vorderrand, 9-12 der Vorderflügel erreichen den Vorderrand nicht, 1 b ist gegen den Saum deutlich. Fühler fadenförmig, ohne deutliche Wimpern.

Raupe den Wollenstoffen und Pelzen äusserst schädlich, auch den Insektensammlungen.

Genus 18. **Euplocamus** Ltr.

Epichysia HV. — *Tinea* Sulz. &c. — *Scardia* Tr. — *Pyralis* Scop. — *Phycis* O. — *Bombyx* Brkh.

Tab. III. fig. 7. 8. 9.

Alle Autoren vereinigen hier die Gattung *Euplocamus* und *Scardia*; selbst Zeller macht nur Unterabtheilungen. Die ungeheure Verschiedenheit der Nebenpalpen berechtigt jedoch gewiss zur Aufstellung zweier Gattungen.

Grosse Schaben. Kopf buschig behaart, mit convexer Stirne, welche viel breiter als der Durchmesser eines Auges, die unteren Haare aufwärts-, die oberen abwärts gerichtet. Keine Nebenaugen. Zunge äusserst kurz und weich. Nebenpalpen nicht zu unterscheiden. Palpen in doppelter Kopflänge horizontal vorstehend, das Mittelglied am längsten beschuppt, oben mit anliegenden, nach unten mit abstehenden, am Ende fast dickeren Schuppen, welche gegen das Ende des Gliedes immer länger werden. Endglied schräg aufsteigend (bei der letzten Art undeutlich), fadenförmig, ganz anliegend beschuppt, mit scharfer Spitze.

Vorderflügel mit 12 Rippen, 1 b deutlich, 7 u. 8 auf gemeinschaftlichem Stiele, 8 in den Voiderrand. Hinterflügel 8: 4 u. 5 aus einer undeutlichen eingeschobenen Zelle.

Beine stark, die Vorderschenkel am kürzesten, die Vorderschienen 2/3 so lang als die Verderschenkel (mit bis ans Ende reichendem Schienenblatt). Die Hinterschienen fast noch einmal so lang als die Hinterschenkel, die Spornen lang, die inneren um 1/3 länger als die äusseren, der mittlere innere 1/3 so lang als die Schiene. Die Hintertarsen kürzer als die Hinterschienen, letztere auf dem Rücken mit längeren, unten mit kürzeren Schuppen.

Weib mit langem Legestachel.

Die Raupe bewohnt Röhren in Pilzen.

Genus 19. **Atychia** Ltr. - Lederer.

Chimaera HV. - O. &c.

Tab. X. fig 28-31.

Mittelkleine, plumpe, robuste Schaben mit langem, weissgeringeltem Hinterleibe, deren Weiber eiuen starken Legestachel und bedeutend kleinere und dunklere Flügel haben als die Männer

Kopf mit sehr grossen Augen und Nebenaugen, auf dem Scheitel und hinten abstehend behaart. Palpen sanft aufsteigend, vorstehend, anliegend grob beschuppt, mit kurzem, dünnerem Endgliede, nur bei *Appendiculata* das Mittelglied langborstig. Zunge sehr stark Fühler stark, wenig über halb so lang als die Vorderflügel, beim Manne von *Appendiculata* mit einer Reihe starker, bei *Pumila* kurzer Zähne, bei *Nana* nur mit scharf abgesetzten, gleichen Gliedern ohne Wimpern, gleich den Weibern der anderen Arten. Die Hinterschienen auf dem Rücken langhaarig, ihre Mittelspornen in der Mitte, deren innerer bis ans Ende reichend.

Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen, 7 in die Spitze, 1 wurzelwärts sehr lang gegabelt, 1b fehlt. Hinterflügel 8: mit 1a. b. c 1 c sehr fein, die Mittelzelle dreitheilig, 2 erst in die Mitte des Saumes auslaufend, 3 u. 4 sehr nah daran, 5 aus dem mittleren Theile der Mittelzelle, welcher der eingeschobenen Zelle entspricht, 6 u. 7 aus dem vorderen, 8 frei aus der Wurzel.

Raupe unbekannt.

Anmerk. Wenn H. Lederer (wohl aus Pietät) diese Gattung, und zwar als eigene Zunft, an die Spitze der *Heteroceren* vor *Thyris* und *Sesia* setzen will, so hätte er andere Gründe anführen sollen, als die angeblich „in der Mitte merklich verdickten Fühler", denn diess ist unrichtig; die Fühler werden in

beiden Geschlechtern von der Wurzel zur Spitze immer dünner. Wie inconsequent übrigens hier verfahren ist, beweisen H. Lederers eigene Worte: „Den gemeinhin unter dem Namen *Sphingiden* begriffenen Arten kommen in der Mehrzahl keulen- oder spindelförmige Fühler zu; diese müssen also beisammen bleiben. — Eine Ausnahme in der Fühlerform machen die *Syntomiden*, *Heterogyniden*, einige *Sesien* und *Procriden*; diese bieten aber im Uebrigen Merkmale genug, die über ihre Stelle bei den *Sphingiden* keinen Zweifel lassen." Hätte es Herr Lederer doch der Mühe werth gefunden, diese Merkmale anzugeben, ich würde der erste seyn, der ihm dafür Dank sagt. So lange er diess nicht gethan hat, kann ich nur glauben, dass die von seinen ersten Sammlerjahren her ihm beigebrachte Ansicht von dem Wesen der sogenannten *Sphingiden* ihm zur fixen Idee geworden ist. Und wie schwer es sei, solche Ideen zu widerlegen, weiss ich als Arzt nur zu gut.

Uebrigens ist der Standpunkt, welchen jeder von uns einnimmt, zu verschieden, als dass wir mit einander rechten könnten. Herr Lederer giebt einen Versuch, die europ. Lepid. in möglichst natürliche Reihenfolge zu stellen, ich will ein System geben, nach welchem jede Art erkannt und in die ihr gebührende Gattung und Familie verwiesen werden kann. Herrn Lederers Versuch muss jedem Sammler zum Ordnen seiner Vorräthe höchst erwünscht seyn und ich würde gar nicht anstehen, mit wenigen Ausnahmen, meine Sammlung nach ihm zu ordnen, weil eine Sammlung nun einmal nicht anders als in gerader Reihe aufgestellt werden kann. Aber ich kann es nicht oft genug wiederholen, dass es ein Unsinn ist, diese gerade Reihe naturgemäss herstellen zu wollen. Nicht die Zusammenstellung auf einer Fläche, nicht einmal die auf einer Kugel genügt, die Verwandtschaften der Naturkörper anschaulich zu machen, wie sie wirklich sind; — gleich dem Weltall hat jeder Körper in jeder Richtung seine bald ferneren, bald näheren Verwandten.

Ich habe es bei jeder Gelegenheit gesagt, dass ich auf die Reihenfolge der Zünfte gar keinen Werth lege, weil es keine natürliche geben kann; hätte Herr Lederer diess beachtet, so würde er nicht geradezu sagen, dass er die meinige für eine ganz verfehlte halte; Herr Lederer will das Unmögliche, eine möglichst natürliche Reihenfolge, geben, nehme er sich in Acht, dass die Zukunft nicht seine Reihenfolge unnatürlicher findet, als meine Verwandtschaftstafeln! Seine *Atychioidae* (*Chimaera* Autt.) und seine *Typhonioidae* (*Coracia* m.) bleiben nicht an der ihnen von ihm angewiesenen Stelle, das will ich ihm verbürgen. Alle übrigen Abweichungen von meiner Aufstellung sind so unbedeutend, dass ich, was ich lieber möchte, annehmen muss, dass Herr Lederer meine Aufstellung durch eigene, specielle, gewiss mühsame Prüfung als die richtige erkannte oder dass er sie gemäss eines richtigen Blickes als der Natur entsprechend fand.

Dafür sage ich ihm hiemit meinen herzlichen Dank und bitte ihn, in Zukunft in manchen Dingen weniger schnell abzusprechen. Da wir gleichen Weg gehen und Herr Lederer durch seinen guten Aufsatz in die ganz kleine Zahl der wenigen wissenschaftlichen Lepidopterologen würdig eingetreten ist, so wird die Wissenschaft durch unser Zusammenwirken, wenn nöthig auch durch scharfe Vertheidigung der eigenen Ansicht, gewiss mehr gewinnen, als durch nicht bewiesene gegenseitige Vorwürfe.

Genus 20. **Eudophasia** HV.

Plutella Zell. - Tr.

Tab. X. fig. 32. 33.

Eine eigenthümliche Gattung, welche im Habitus und der Fühlerbildung ungemein mit *Oec. Oliviella* übereinstimmt, die Palpenbildung ist aber so wesentlich verschieden, dass an eine Vereinigung nicht gedacht werden kann. Alle Flügel breit und gerundet, an den vorderen tritt der Afterwinkel ein wenig vor. 12 Rippen: 8 in den Vorderrand, 1b deutlich. Kopf anliegend beschuppt; Stirne etwas breiter als der Durchmesser eines Auges, diese gross und kuglig; Zunge stark, Nebenpalpen klein, doch deutlich. Palpen gross, die drei Glieder deutlich gesondert, das erste am kleinsten, 1 u. 2 geneigt, 2 durch die ab- und vorwärts gerichtete Beschuppung

ein schmales Dreieck darstellend, die längste Seite ist die untere, aus dem oberen Winkel entspringt das pfriemenförmige, eben so lange Endglied. Fühler 2/3 so lang als die Vorderflügel, Glied 1 vorwärts mit einer Schuppenbürste, die übrigen Glieder abwechselnd scharf dreieckig vortretend. Vorderschienen 1/3 kürzer als die Vorderschenkel, Hinterschienen fast noch einmal so lang als ihre Schenkel, die Mittelspornen in oder hinter der Mitte, deren innerer bis ans Ende reichend. Alle Rippen aller Flügel gesondert, nur auf den hinteren 3 u. 4 fast aus Einem Punkte, 5 aus einer eingeschobenen Zelle.

Genus 21. **Coracia** HV.

Typhonia Boisd. - Led. — *Melasina* Boisd — *Euprepia* O. — *Chimaera* O.

Tab. XI. fig. 1-4.

Grosse schwarze schabenartige Schmetterlinge mit ziemlich plumpem Körper, doch längeren Flügeln als die *Psychen*, kammzähnigen Fühlern der Männer, durch grobe Schuppen wurzelwärts sehr verdickten der Weiber, welch letztere sich noch durch einen stark wolligen After und einen Legestachel auszeichnen.

Der kleine Kopf ist nicht stark abstehend behaart, ohne Zunge und Ocellen und mit sehr versteckten, nur zweigliedrig scheinenden Palpen Die 12 Rippen der Vorderflügel sind gesondert oder 8 + 9, 8 in den Vorderrand, 1 b fehlt. Auf den Hinterflügeln entspringt 2 bis 5 aus der inneren Hälfte der Mittelzelle (ausnahmsweise 4 + 5). Die Beine sind etwas kurz, die Schenkel langhaarig, die Vorderschienen so lang als ihre Schenkel, die Hinterschienen haben die Mittelspornen hinter der Mitte.

Die Raupe soll ein Sackträger seyn.

Anmerk. Herr Lederer stellt diese Gattung als Zunft der *Typhonioidae* zwischen *Psychoidea* und *Cossinen*. Was Herr Lederer für die Gründe der Bildung einer eigenen Zunft anführen will, weiss ich nicht, im Texte kommt nichts vor; im Gegentheil führt er ganz richtig eine Menge Merkmale an, welche nur schabenartigen, nicht spinnerartigen Schmetterlingen zukommen. Die Flügelrippen, von ihm sehr richtig angegeben, lassen gar keinen Zweifel über die von mir angewiesene richtige Stellung.

Was Herr Lederer über die Arten sagt, hat meine volle Zustimmung; dass er Hübner fig. 216 zu *Ciliaris* u. 217 zu *Lugubris* zieht, dafür lassen sich keine entscheidenderen Gründe aufführen als für meine Citirungsweise.

Genus 22. **Solenobia** Dup.

Talaeporia HV. - Zell. - Guén. — *Psyche* FR. - Tr.

Tab. XI. fig. 5. 6.

Von den *Talaeporien* durch das fast gänzliche Fehlen der Palpen, das Fehlen der Ocellen und nur 11 Aeste der Vorderflügel, welche alle gesondert sind, unterschieden. Die Säcke sind kürzer, dreikantig; es finden sich Arten, deren Weiber ohne vorhergegangene Begattung fruchtbare Eier legen und deren Männer noch ganz unbekannt sind. Rippe 7 der Vorderflügel in den Vorderrand, von 1 b keine Spur.

Die männlichen Fühler pinselartig lang gewimpert; die Mittelspornen hinter der Mitte.

Genus 23. **Xysmatodoma** Zell.

Tinea Haw. — *Lampronia* Steph. — *Adela* FR.

Tab. XI. fig. 7.

Mittelkleine schabenartige Schmetterlinge mit ziemlich breiten Flügeln. Der Kopf stark abstehend wollig, besonders auf dem Scheitel und gegen die Mundöffnung hin. Zunge und Nebenaugen fehlen, die Palpen sind aber gross und stark, deutlich dreigliederig, vertikal an der Brust herabhängend. Die Fühler des Mannes haben

lange, abwechselnd stark eckig vortretende Glieder mit ungemein langen Haarpinseln, deren jene auf den eckigen Gliedern länger sind. Vorderschienen fast so lang als ihre Schenkel, mit langem, borstigen Dorn. Hinterschienen stark, anliegend langhaarig, die Mittelspornen in der Mitte. Vorderflügel mit 11 gesonderten Rippen, 1b fehlt, 7 in den Vorderrand, Hinterflügel mit 8 gesonderten. Das Weib ist kleiner, ohne Haarpinsel der Fühler, mit wolligem After.

Die Raupen leben in mit Sand vermischten Säcken.

Genus 24. **Distagmos** m.

Tab. XI. fig. 8.

Eine eigenthümliche Gattung, von welcher das einzige von Herr Lederer bei Ronda am 12. April aus *Quercus ilex* geklopfte Exemplar keine genauere Untersuchung der Gattungsmerkmale zulässt. Dem Habitus nach erinnert sie an *Rhinosia* und *Theristis*, doch sind die Flügel schmaler als bei allen Arten der ersteren Gattung und verbieten die wie mir scheint gesonderten Rippen aller Flügel, noch mehr die Richtung und Gestalt der Palpen eine Vereinigung damit. Die künstlichen Merkmale passen mehr zu *Calantica.*

Scheitel mit nach vorne überhängenden Haaren, Fühler gleichmässig kurz gewimpert; keine Nebenaugen, Palpen schwach sichelförmig aufsteigend, dünn, anliegend beschuppt, deutliche Nebenpalpen, lange Zunge. Vorderbeine ohne auffallende Beschuppung; Hinterschienen fast dreimal so lang als ihre Schenkel. Die Mittelspornen bald hinter der Mitte, der innere derselben fast noch einmal so lang als der innere hintere. Die Vorderflügel ungemein lang und schmal, mit sichelförmig zurückgebogener Spitze, ohne Afterwinkel, die Franzen gegen die Flügelspitze zu mit dick schwarzer, doch nicht scharfer Theilungs- und Endlinie. Hinterflügel eiförmig, spitz.

Genus 25. **Calantica** Heyden.

Tab. XI. fig. 9. 10. 11.

Mittelkleine plumpe Schaben von spinnerförmigem Ansehen, weiss, wenig bezeichnet, mit ziemlich spitzen breiten Vorderflügeln und verdickten Vordertarsen. Kopf mit flacher Stirne, grossen Augen, sehr grossem Scheitelschopf, welcher vorne überhängt und sich auf die Fühlerwurzel ausdehnt, keine Nebenaugen, starke Spiralzunge, schräg herabhängende lange Palpen, welche anliegend beschuppt sind und deren Glied 3 so lang und wenig dünner als 2 ist. Die Fühler sehr kurz gewimpert, mit kurzen, abwechselnd scharf vorstehenden Gliedern. Vorderschienen fast länger als die Vorderschenkel, durch anliegende Beschuppung an der Aussenseite, welche auch das erste Tarsenglied bedeckt, verdickt. Die Tarsen dick. Die Mittelspornen der Hinterschienen fast vor der Mitte.

Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen, 1 wurzelwärts sehr stark gegabelt, 1b gegen den Saum deutlich, 8 in den Vorderrand, zwischen 11 und dem Vorderrande eine Trübung wie bei *Argyresthia.* Hinterflügel 8: 3 + 4, nur 7 aus der vorderen Abtheilung der Mittelzelle.

Genus 26. **Orthotaelia** Stph.

Haemylis Tr. — *Agoniopteryx* Tr. — *Caulobius* Dup.

Tab. IV. fig. 1. 2.

Mittelgrosse Schabe mit sichelförmig aufgekrümmten Palpen und am Saume fast senkrecht gestutzten Vorderflügeln. Kopfhaare etwas abstehend, nach oben zu einer Art von Kamm convergirend. Scheitel und Stirne breit. Zunge schwach, viel kürzer als die Palpen, weich.

Nebenaugen fehlen. Nebenpalpen kurz aber deutlich als zwei Zäpfchen neben der Zungenwurzel. Palpen wenig divergirend, lang und dünn, sichelförmig, am Kopfe etwas aufsteigend, beide Endglieder schwer zu unter-

scheiden, jedes wenig gekrümmt, das Endglied sehr wenig dünner, aber spitz und etwas geschwungen; beide gleichmässig anliegend beschuppt; abgerieben das Endglied deutlich länger.

Vorderflügel lang, nach hinten ganz allmählig breiter, fast gerade abgestutzt, so dass der Afterwinkel wenig stumpfer —, der Vorderwinkel wenig spitzer als ein rechter Winkel ist. Franzen ganz kurz, gegen den Afterwinkel nicht länger, so wie die Saumlinie unbezeichnet. 10 Rippen aus der Mittelzelle, 1 b deutlich, erst 9 in den Vorderrand.

Hinterflügel halbkreisförmig, vor der stumpfen Spitze nicht eingebogen. Aus der Mittelzelle 6 gesonderte Rippen (2-7) 2 u. 3 sich genäherter, ihren Nachbarn entfernter. Die Spornen lang, die mittleren der Hinterschienen vor der Mitte, der innere doppelt so lang als der äussere, über 1/3 der Schienenlänge.

Genus 27. **Scythropia** HV.

Tinea Autt.

Tab. IV. fig. 29. — Tab. XI. fig. 12.

Mittlere Schabe mit weissgrauen braun bandirten und randfleckigen Vorderflügeln.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Tinea* durch deutliche Spiralzunge und vorwärts gerichtete, zweigliedrig scheinende kleine Nebenpalpen. Die Vorderschienen sind so lang als die Vorderschenkel, die Mittelspornen der Hinterschienen stehen vor der Mitte. Die Zeichnung der Vorderflügel besteht in zwei unbestimmten dunklen Querbinden und schwarzen Punkten der Saumlinie; die lichten Franzen haben zwei undeutliche dunklere Theilungslinien. Die Rippen aller Flügel sind gesondert, 8 der vorderen in den Vorderrand, 1b deutlich. Auf den Hinterflügeln entspringt nur Rippe 7 aus der vorderen schmalen Hälfte der Mittelzelle. Kopf stark wollig, mit zwischen den Fühlern überhängenden langen Haaren. Die Fühlerglieder länger als breit, mit stark vorstehenden Ecken, bei den Männern dicht anliegend kurz gewimpert.

Die Raupen leben gesellschaftlich in grossen Geweben, welche lockerer sind als jene der *Yponomeuten*, in welchem auch die Puppe frei hängt.

Genus 28. **Yponomeuta** Ltr.

Erminea Curt. — *Melanoleuca* Stph. — *Nygmea* HV.

Tab. III. fig. 25-27. — Tab. IX fig.. 13.

Mittelgrosse Schaben mit sehr langen, schmalen, abgerundeten Vorderflügeln und an der Wurzel der Zelle 1 c durchscheinenden Hinterflügeln. Kopf wollig, doch ziemlich anliegend beschuppt, hinter den Augen convergiren die Schuppen etwas nach oben und vorne. Zunge stark. Keine Nebenaugen. Nebenpalpen undeutlich gekreuzt. Palpen klein, divergirend, fast etwas hängend, anliegend beschuppt, das Mittelglied kaum dicker als das Endglied, fast kürzer, beide fast gerade. Fühler kaum sichtbar gewimpert, die Glieder kaum länger als breit, mit stark vorstehenden Ecken. Vorderflügel lang und schmal, hinten kaum breiter; Spitze, Saum und Afterwinkel gerundet. Franzen nicht besonders lang; gegen den Afterwinkel länger, sie, so wie die Saumlinie unbezeichnet. Zwölf gesonderte Rippen, 2 von 3 entfernter als 3 von 4, 8 zum Vorderrand, 1 b nur am Saume deutlich, näher an 1 als an 2 Hinterflügel mit 7 Rippen, alle gesondert, 5 u. 6 aus der vorderen Hälfte der Mittelzelle; eine durchsichtige, unbeschuppte Stelle an der Wurzel zwischen Rippe 1 c und Mittelzelle; ihr Afterwinkel nicht vortretend, ihr Saum sich bis zu 3/4 ein klein wenig vom Vorderrande entfernend, dann gerundet zur stumpfen Spitze gehend. Vorderschienen über halb so lang als die Schenkel; Mittelspornen fast vor der Mitte. Beine ganz anliegend beschuppt, Tarsen ohne Dornen.

Die Raupen leben gesellschaftlich in grossen Geweben, in welchen sie sich in eigenen festen Cocons verpuppen, welche dicht an einander liegen.

Genus 29. **Glyphipteryx** HV.

Aechmia Tr.

Tab. XI. fig. 19-22.

Prachtvolle Thierchen mittlerer Grösse, mit silberweissen und silberblauen Tropfen der Vorderflügel. Spitze und Saum aller Flügel ist gerundet, die hinteren sind an ihrer Endhälfte breiter, die vorderen haben auf goldgelbem Grunde silberweisse Querstreifen.

Kopf anliegend beschuppt, Stirne ungemein breit, starke Spiralzunge und Ocellen, Palpen schräg hängend, oben breit gedrückt, unten steifborstig, die Borsten bilden auf jedem Gliede zwei Büschel; Glied 2 u. 3 aussen schwarz und weiss geringelt, dadurch mehrgliederig scheinend.

Fühler mit abwechselnd eckig vortretenden Gliedern, ziemlich stark und gleichmässig gewimpert, ihr Wurzelglied klein. Vorderschienen 3/4 so lang als die Vorderschenkel, Hinterschienen noch einmal so lang als die Hinterschenkel, dicht lang behaart, die Mittelspornen in der Mitte.

Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen, 1a kurz gegabelt, 1b nur gegen die Wurzel deutlich, 8 in den Vorderrand. Hinterflügel 8: die Mittelzelle nicht getheilt, 3 + 4.

Genus 30. **Aechmia** Tr.

Glyphipteryx HV.

Tab. XI. fig. 23. 24.

Prachtvolle Thiere mit silbernen Querstreifen und stahlblauen Tropfen der Vorderflügel, die Borsten der Palpen liegen mehr an als bei voriger Gattung.

Ausser den schmalen Hinterflügeln, deren Spitze schärfer ist und einem Einbug des Saumes der Vorderflügel zwischen Rippe 6 u. 7 finde ich kein unterscheidendes Merkmal von *Glyphipteryx*. Ich halte diess fast für ungenügend zu generischer Trennung. Bei *Thrasonella* ist Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel gesondert.

Genus 31. **Strophosoma** m.

Tortrix Autt.

Tab. XI. fig. 31-33.

Ein eigenes Thierchen, welches gemäss der Zeichnung seiner Vorderflügel von seinen Entdeckern den Wicklern beigesellt worden war, von diesen sich aber nicht blos durch wesentliche Gattungsmerkmale, sondern auch durch die stumpfe abgerundete Spitze der Vorderflügel und die langen Franzen unterscheidet.

Die Palpen haben ganz die Bildung wie bei *Aechmia*, noch deutlicher von oben nach unten flach gedrückt, mit vorstehenden Ecken der Glieder, doch sind sie einfarbig weiss und weniger borstig. Zunge klein. Ocellen. Fühler fadenförmig, ohne deutlich abgesetzte Glieder und Wimpern. Stirne breit, anliegend beschuppt, Hinterkopf mit wenig überhängenden Schuppen. Hinterschienen anliegend beschuppt, die Mittelspornen in der Mitte, deren äusserer fast ans Ende der Schienen reichend. Die Rippen auf der Unterseite sehr deutlich, auf den Vorderflügeln 12: 2 u. 11 weit über die Flügelmitte wurzelwärts reichend, 1b fehlend, 2-4, 5-7, 8-11 aus den drei Abtheilungen der Mittelzelle entspringend, 8 in die Flügelspitze, Hinterflügel 8: 3 u. 4 auf langem Stiele, 5 näher an 4 als an 6, welche mit der oft fehlenden 7 aus der vorderen Ecke der Mittelzelle entspringt, 8 lauft dicht an der Subcostalrippe und ist manchmal durch einen Schrägast mit ihr verbunden.

Herr v. Heyden erzog sie aus Säcken, welche auf Buchenblättern fest sassen.

Genus 32. **Simaethis** Leach. 1815.

Choreutes HV. - Tr. — *Xylopoda* Ltr. fam. nat. 1825. - Dup.

Tab. XI. fig. 34-37.

Mittelkleine *Tineiden* von etwas plumpem, wicklerartigem Körperbau. — Kopf anliegend beschuppt, Stirne breit, Augen ziemlich klein, Nebenaugen deutlich. Die Fühler der Männer mit pinselartig gestellten langen Wimpern, der Pinsel der eckig vortretenden Glieder länger. Zunge spiral. Nebenpalpen leicht zu entdecken. Palpen schräg ansteigend, deutlich dreigliederig, das mittlere Glied am längsten, mit zarten kurzen wenig abstehenden Schuppen besetzt. Beine weiss geringelt, die vorderen sehr kurz, die anderen mit sehr langen Spornen, die mittleren der Hinterschienen vor ihrer Mitte. Die Vorderflügel breit, mit wenig schrägem Saume und 12 gesonderten Rippen, die Mittelzelle mit zwei ziemlich deutlichen Längsästchen. Rippe 8 in den Vorderrand, 1b fehlt. Hinterflügel mit 8 Rippen, 3 u. 4 oft auf gemeinschaftlichem Stiele oder Punkte, die Mittelzelle nach Rippe 5 und auf Rippe 6 mit sehr schwachen Anfängen von Theilungsästchen. Die Zeichnung besteht in einigen dunklen Zackenlinien der Vorderflügel und durch zwei lichte Stellen der Franzen gezähnt scheinendem Saum.

Die Raupen leben auf Blättern, welche sie leicht überspinnen.

Genus 33. **Choreutis** HV. — Tr.

Xylopoda Dup.

Tab. XI. fig. 27.

Mittelkleine bis kleine, auf den Vorderflügeln prachtvoll silberfleckige Schaben, deren Palpenglied 1 u. 2 dicht mit langen, starken Borsten besetzt sind, so dass das Endglied unter ihnen fast versteckt ist. Fühler gleichmässig kurz gewimpert, mit abwechselnd eckig vorstehenden Gliedern. Mittelspornen der Hinterschienen in der Mitte.

Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen, 1b gegen den Saum deutlich, nah an 1a, 8 in den Vorderrand. Hinterflügel 8: 3 + 4.

Im übrigen wenig von *Simaethis* verschieden.

Genus 34. **Diplodoma** Zell.

Lampronia Stph. - Tengstr. - - *Tinea* Zell. olim.

Tab. XI. fig. 28.

Mittelkleine Schaben von ziemlich plumpem Körperbau und breiten, abgerundeten Flügeln, deren vordere licht betröpfelt sind. Scheitel und Stirne stark wollig. Ocellen deutlich. Zunge fehlt. Palpen deutlich, hängend, rauh beschuppt. Fühler mit scharf eingeschnittenen Grenzen der Glieder und ziemlich langen Haarpinseln. Vorderflügel mit 11 gesonderten Rippen, 7 in den Vorderrand, 1b nur gegen die Wurzel deutlich, die Mittelzelle zwischen Ast 5 u. 6 getheilt, mit einer Anhangzelle, aus welcher Ast 7-9. Hinterflügel mit 7 gesonderten. Die Vorderschienen 3/4 so lang als die Vorderschenkel, die Mittelspornen hinter der Mitte. Der After des Weibes wollig.

Der Sack der Raupe steckt in einem zweiten kürzeren Sacke.

Genus 35. **Nemotois** HV.

Epityphia HV. — *Adela* Ltr. - Tr.

Tab. IV. fig. 32-38.

Mittelgrosse bis kleine *Tineen*, Saum und Spitze aller Flügel gerundet, die vorderen prachtvoll metallisch, höchstens mit 2 weisslichen Gegenflecken hinter der Mitte, öfter mit dunklerem unbestimmtem Mittelband und 12 gesonderten Rippen, von 1b keine Spur, 7 in den Vorderrand (in der Abbildung unrichtig); die Hinterflügel matter, 6 u. 7 gestielt, nur bei *Pfeifferellus* getrennt, aber nahe beisammen entspringend; die Augen der Männer auf dem Scheitel sehr genähert, dieser zum wenigsten viel schmaler als der Durchmesser eines Auges.

Kopf bis unter die Fühler wollig, diese weit vor den Augen eingefügt, beim Manne mehr als doppelt so lang, beim Weibe länger als die Vorderflügel, borstenförmig, ohne deutliche Absetzung der Glieder, welche fast breiter als lang sind und ohne Wimpern, gegen die Wurzel der Geisel oft aber durch grobe Schuppen verdickt. Keine Ocellen und Nebenpalpen. Palpen horizontal, Glied 1 u. 2 mit divergirenden, langen starken Borsten, in welchen das kurze Endglied fast versteckt ist. Spiralzunge. Beine schlank, nur die Hinterschienen dick. Vorderschienen so lang als ihre Schenkel; Mittelspornen in der Mitte.

Die Raupen haben Säcke wie jene der *Incurvarien*.

Genus 36. **Adela** Ltr.

Epityphia, *Entyphia*, *Nemotois* HV. — *Cauchas* Zell. Is.

Tab. IV. fig. 39-42. — XIV. a. b.

Mittelgrosse bis kleine *Tineiden* (*Degeerella* bis *Fibulella*), die grossen schlank, mit Fühlern der Männer über doppelt so lang als die Vorderflügel und haarfein; die kleineren plump, mit Fühlern der Männer kaum so lang als die Vorderflügel und fast fadenförmig; doch bildet *Frischella* hinsichtlich der Grösse, Plumpheit und der Länge der Fühler einen Uebergang, dass eine Trennung in zwei Gattungen um so weniger thunlich, als mit der eigenthümlichen Rippenbildung der Hinterflügel bei den kleineren Arten die eine Anzahl der grösseren feinfühlerigen Arten übereinstimmt, während sie bei den grössten Arten anders ist. Die Vorderflügel glänzen bei allen metallisch.

Kopf mit sehr breiter, wenig convexer Stirne und seitlich stark vorstehenden, nicht grossen Augen, der Scheitel abstehend langhaarig. Die Fühler mehr vor als über den Augen eingefügt, sehr genähert, ihr Wurzelglied gross, die Geisel von der Wurzel an schnell feiner werdend, die Glieder gleich, kaum abgesetzt, wenig länger als breit, nicht gewimpert. Die Zunge sehr stark, spiral; die Palpen ziemlich horizontal, sehr verschieden borstig. Die Vorderschienen wenig kürzer als ihre Schenkel; die Mittelspornen hinter der Mitte.

Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen; 1b am Saume deutlich, 7 in den Vorderrand (in der Abbildung falsch). Hinterflügel 8: 6 + 7; die Mittelzelle durch eine Fortsetzung der Rippe 4 getheilt, dann durch ein Aestchen, welches zwischen 5 u. 6 entspringt und mit voriger eine eingeschobene Zelle zu bilden scheint.

Bei *Rufifrontella*, *Frischella*, *Bimaculella* und *Fibulella* 5 u. 6 der Hinterflügel aus Einem Stiel. Die Fühlerglieder treten bei diesen letzteren Arten abwechselnd eckiger vor.

Der Rippenverlauf gibt keine genügende Unterschiede, weder um die Gattung *Adela* selbst weiter zu trennen, noch um sie von *Nemotois* zu sondern; bei *Degeerella*, *Ochsenheimerella*, *Congruella*, *Associatella* und *Basella* sind 4 + 5, bei allen übrigen 6 + 7 der Hinterflügel verbunden. Die merkwürdig langen Borsten auf dem Rücken der Zunge des Mannes von *Viridella* geben eben so wenig ein Gattungsmerkmal ab.

Die Raupen leben in Säcken, welche jenen der *Incurvarien* gleichen.

Genus 37. **Roeslerstammia** Zell.

Scythropia HV. — *Tinea* Dup.

Tab. XI. fig. 25. 26.

Eine sehr ausgezeichnete Gattung. Mittelkleine Schaben von wicklerförmigem Ansehen, doch mit etwas langen Flügeln und langem Hinterleibe. Der Scheitel stark wollig, die Stirne viereckig, breiter als der Durchmesser eines Auges, deutliche Nebenaugen. Die Zunge spiral, die Palpen fast doppelt so lang als der Kopf, sichelförmig, etwas rauhschuppig, Glied 3 fast länger als 2, wenig dünner. Deutliche, horizontal vorstehende Nebenpalpen. Fühler fast fadenförmig, mit abwechselnd vorstehendnn Gliedern, kurz und einfach gewimpert. Vorderschienen kürzer als die Vorderschenkel, Hinterschienen doppelt so lang als die Hinterschenkel, Mittelspornen in der Mitte. Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen, 11 nah an der Wurzel entspringend, 1 wurzelwärts lang gegabelt; Hinterflügel mit 8 Rippen, 3 u. 4, dann 5 u. 6 auf Einem Stiele entspringend. Die Zeichnung besteht in lichten Querwellen auf dunklerem Grunde, welche am Vorderrande mehrere Doppelhäkchen bilden gleich den Wicklern und auf dem Innenrande näher der Wurzel einen grösseren lichten Fleck. Die Franzen sind lang, gegen den Afterwinkel wenig länger, haben eine dunkle Theilungslinie und meist eine lichte Stelle um ihre Mitte. Die Hinterflügel sind wenig schmaler als die Vorderflügel, etwas kürzer, ihre Spitze ein wenig zugerundet, der Saum nicht im geringsten geschwungen, die Vorderschienen 3/4 so lang als die Vorderschenkel; die Mittelspornen hinter der Mitte, die Hintertarsen grob beschuppt.

Die Raupen miniren im Blattmarke.

Syenitella FR., welche von diesem hieher gezogen wird, hat einen Haarpinsel des zweiten Palpengliedes und gesonderte Rippen 4-7 der Hinterflügel, unterscheidet sich also durch beide Merkmale von *Roeslerstammia*, durch das zweite von *Plutella*.

Genus 38. **Plutella** Schr.

Euota, *Anedetia*, *Gelechia* HV.

Tab. XI. fig. 29. 30.

Schaben mittlerer Grösse, mit schmalen, langen Flügeln und scharfen Theilungslinien der Franzen der vorderen und gegen die Spitze unregelmässig dunkel geringelten Fühlern, die Ringe nehmen mehrere Glieder ein. Stirne breiter als der Durchmesser der grossen Augen, Scheitel wollig, doch convergiren die Schuppen und liegen nach vorne auf. Fühlerwurzel nach vorne langschuppig, die Geisel einfach kurz gewimpert, mit abwechselnd scharf eckig vorstehenden Gliedern. Zunge spiral. Nebenaugen. Palpen gross, gerade vorwärts gerichtet, parallel, das Mittelglied in einen langen Bart endend, welcher spitz vorsteht; dadurch erscheint es als Dreieck, dessen lange Basis die Unterkante bildet und aus dessen oberer Ecke das pfriemenförmige Endglied aufsteigt. Nebenpalpen ziemlich deutlich vorstehend.

Vorderflügel nach hinten kaum breiter, Spitze und Saum gerundet. Franzen lang, aus stumpfbreiten Schuppen gebildet, welche drei, besonders gegen die Flügelspitze deutliche Theilungslinien darstellen. Die Zeichnung der Vorderflügel kommt nur darin überein, dass aus der Mitte der Flügelwurzel eine Längslinie verlauft, welche ein paar unbestimmte Bogenvorsprünge in die lichtere Innenrandshälfte hinein bildet, oft aber sehr undeutlich.

Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen, 1b deutlich, 8 in den Vorderrand. Hinterflügel breit lanzettförmig, spitz, 8 Rippen, 5 + 6. Hintersehienen nur anliegend beschuppt, die Mittelspornen hinter der Mitte.

Die Raupen leben zwischen zusammengesponnenen Blättern oder unter schwachen Fäden.

Genus 39. **Ochsenheimeria** HV.

Phygas Tr. — *Lepidocera* Stph.

Tab. 21. fig. 38-41.

Mittelkleine, plumpe Schaben, mit grossem, rauhem Körper, schmalen, abgerundeten Flügeln, weit vorstehendem, flachem Hinterleib.

Kopf und Palpen buschig beschuppt, Augen klein, kuglich vorstehend, Ocellen deutlich. Zunge schwach, Fühler kaum über halb so lang als die Vorderflügel, dick, ihre Glieder abwechselnd stärker eckig vortretend, aber bei mehreren Arten in der grösseren Wurzelhälfte durch grobe dachziegelförmig aufliegende, theilweise aufstehende Schuppen verdickt. Palpen gross, ganz durch rauhe Schuppen verdeckt. Beine sehr robust, Mittelspornen in der Mitte.

Vorderflügel mit 11 Rippen, 6 u. 7 lang gestielt, 1b deutlich, Hinterflügel mit 8, 6 u. 7 eben so lang gestielt.

Genus 40. **Symmoca** HV.

Epigraphia Dup.

Tab. XI. fig. 17. 18. — Tab. XII. fig. 6.

Mittelgrosse Schaben, mit abgerundeten ziemlich breiten Flügeln und sichelförmig aufsteigenden grossen Palpen, deren Mittelglied gegen das Ende verdickt ist.

Kopf anliegend beschuppt, zwischen den Augen convex, weit vortretend, Zunge deutllich, Nebenaugen und Nebenpalpen fehlen. Palpen weit vorstehend, schwach aufgekrümmt, das Mittelglied gegen das Ende stark verdickt, oben am Ende und unten kaum abstehend beschuppt; Endglied nicht kürzer, pfriemenförmig aufsteigend, aber an seinem Ursprung etwas gesenkt.

Vorderflügel mit 12 oder 11 Rippen: 7 + 8 oder 6 + 7, 8 oder 7 in den Vorderrand, 1b fehlt. Hinterflügel mit 8 Rippen: 6 + 7, 3 u. 4 gestielt oder auf Einem Punkte, bei *Pigerella* weit von einander.

Die Fühlerglieder nicht länger als breit, scharf abgesetzt, abwechselnd scharf eckig vortretend, gleichmässig kurz gewimpert. Mittelspornen hinter der Mitte.

Genus 41. **Atemelia** m.

Oecophora Zell. Ent. Zeit. 1850. p. 148.

Tab. XI. fig. 14.

Vorderflügel 12 Rippen, 7 u. 8 auf Stiel, 11 aus der Mitte, 1 wurzelwärts lang gegabelt; Hinterflügel 7 gesonderte Rippen, wie bei *Swammerdamia*.

Hinterflügel so breit als die Vorderflügel, mit ziemlich scharfer Spitze, vor ihr fast ausgeschwungen; Franzen der Vorderflügel sehr lang, an der Endhälfte dunkler.

Kopf ziemlich anliegend behaart, Palpen hängend, fadenförmig, etwas rauh, Glied 2 u. 3 gleich lang. Starke Spiralzunge. Mittelspornen in der Mitte. Fühlerglieder abwechselnd scharf vortretend.

Genus 42. **Talaeporia** HV. — Zeller *Linnaea* VII.

Psyche O. - Tr. — *Cochleophasia* Curt. — *Solenobia* Dup. — *Fumea* Stph.

Tab. IV. fig. 10-13.

Mittelgrosse bis mittelkleine Schaben; die Männer mit ziemlich breiten, abgerundeten Flügeln, ohne Zeichnung, die Weiber flügellos, mit Fühlern und Beinen.

Männer: Kopf klein, wollig, auf dem Scheitel ziemlich abstehend behaart, an der Stirne die Haare überhängend. Nebenaugen gross, weit von den Augen entfernt, Zunge fehlt. Nebenpalpen fehlen. Palpen mehr hängend als vorwärts gerichtet, also von oben wenig sichtbar; dicht, etwas abstehend und unordentlich behaart, so dass die Glieder nicht wohl zu unterscheiden sind; das Endglied noch mehr abwärts geneigt als das Mittelglied, abgerieben dünner und wenig kürzer als dieses, langeiförmig; das zweite Glied oben an der Spitze borstig. Fühler entfernt, lang gewimpert, die Wimpern an jeder Seite jedes ganzen Gliedes zu drei in zwei Pinsel gehäuft. Erstes Glied nach vorne mit langen Haaren. Flügel gross, die vorderen lang eiförmig, gegen hinten breiter, der Vorderrand viel länger als der Innenrand; Hinterrand und Winkel gerundet. Franzen ziemlich dicht und lang, gegen den Afterwinkel länger und einen Vorsprung bildend; ihre innere Hälfte dichter, daher etwas dunkler. 12 Rippen: 1b fehlt; 7 u. 8 aus gemeinschaftlichem langen Stamme, die Flügelspitze umfassend. Hinterflügel fast halbkreisförmig, vor der gerundeten Spitze nicht ausgeschwungen; mit 2 Wurzelzellen; aus der grösseren, inneren entspringen 4, aus der schmalen vorderen 2 etwas mehr genäherte Aeste, alle gesondert. Die mittleren Spornen der kurz und anliegend behaarten Hiuterschienen etwas hinter der Mitte. Alle einfarbig graugelb ohne scharfe Zeichnung.

Weiber: sind ungeflügelt, haben vollständige Fühler und Beine, einen Legestachel und einen wolligen Gürtel vor dem Hinterleibsende. Sie legen die Eier in das freie Ende des angesponnenen Sackes.

Die Raupen leben in langen, wenig rauhen Säcken, welche gegen hinten spitzer sind und fressen Flechten. Die Schmetterlinge entwickeln sich im Mai und Juni und haben eine einfache Generation.

Recht natürlich schliessen sich hier Gattungen an, deren Weiber noch unentwickelte Flügel haben und deren Flügelrippen beinahe ganz mit jenen der *Talaeporien* übereinstimmen und nur den merkwürdigen Unterschied zeigen, dass die Vorderflügel mit einer sehr starken Rippe 1b versehen sind, welche den *Talaeporien* gänzlich fehlt und dass auf den Hinterflügeln Ast 3 u. 4 auf Einem Punkte entspringen. Die Raupen sind keine Sackträger.

Die folgenden Gattungen waren früher von Treitschke als die Gattung *Lemmatophila* vereinigt aufgestellt. Will man trennen, so ist es nöthig mit Duponchel auch *Phryganella* von *Fagella* zu sondern, indem bei fast ganz gleicher Bildung der Weiber doch die Männer zu auffallende Unterschiede darbieten. Die gemeinschaftlichen Merkmale sind:

Kopf klein; die Behaarung wollig, doch ziemlich anliegend, von der oberen und hinteren Orbita nach vorne zwischen die Fühler convergirend, auf der Stirne einigermassen ein abhängendes Schöpfchen bildend. Zunge bald fast fehlend, aus zwei kurzen, weichen Fäden bestehend, bald hornig und eingerollt; bei *Steinkellnerana* oben grob beschuppt.

Nebenaugen und Nebenpalpen fehlen.

Palpen den Kopf nach vorne überragend, parallel, das Mittelglied über doppelt so lang als das Endglied, kaum gekrümmt, ziemlich rauhschuppig, die Schuppen gegen sein Ende mehr abstehend. Das Endglied sparsamer, kürzer und anliegender beschuppt Fühler der Männer einfach gewimpert; nur bei *Phryganella* mit Haarpinseln; auf dem Rücken grob beschuppt. Vorderflügel langeiförmig, nach hinten etwas breiter, Spitze, Hinterrand und Afterwinkel abgerundet. Franzen nicht besonders lang, gegen den Afterwinkel etwas länger, bei den meisten mit deutlicher Theilungslinie durch die Mitte. Saumlinie bezeichnet, undeutlich bei *Phryganella*.

12 Rippen: 1b deutlich, 7 u. 8 aus Einem Stamme, die Spitze umfassend oder 7 in die Spitze. Hinterflügel fast halbkreisförmig, mit abgerundeter Spitze, von dem nicht vortretenden Afterwinkel an bis zur Hälfte gleichbreit, dann allmählig und ohne merkliche Ausbiegung zur Spitze gehend. Aus der Mittelzelle 6 Rippen, 3 u. 4 aus Einem Punkt. Farbe aller grau oder bräunlich, staubig, ohne sehr scharfe Zeichnung.

I. *Deutliche Nebenaugen.* . . . *Dasystoma.*
II. *Keine Nebenaugen.*
1. *Die Weiber mit nicht ganz entwickelten Flügeln, die vorderen mit lanzettförmiger Spitze.* . . . *Diurnea.*
2. — — *den Männern gleich gebildet.* . . . *Semioscopis.*

Genus 42. **Dasystoma** Curt.

Lemmatophila Tr. - Dup. — *Cheimophila* HV. - T. — *Diurnea* Haw. — *Exapate* Zell.

Tab. III. fig. 24.

Beide Geschlechter haben deutliche, von den Augen weit entfernte Nebenaugen; diess dürfte genügen, um die von Curtis angenommene Trennung von den übrigen *Lemmatophilen* beizubehalten. Die Palpen stehen horizontal vorwärts, das spitze Endglied ist unter den langen Borsten des Mittelgliedes fast versteckt. Zunge fehlt. Fühlerglieder des Mannes scharf abgesetzt, verkehrt conisch, jedes noch einmal so lang als breit, jederseits mit zwei verschieden gestalteten Haarpinseln. Flügel des Weibes stumpf, halb so lang als der Hinterleib.

Die Raupe lebt frei.

Genus 44. **Diurnea** Kirb. - Stph. - Dup.

Chimabache HV. - Zell. — *Lemmatophila* Tr. - Dup. — *Tortrix* Kn. — *Crambus* Tr.

Tab. III. fig. 10. 18. 19. 20. 23.

Keine Nebenaugen, undeutliche Zunge. Die Flügel des Weibes nur halb entwickelt, von der Länge des Hinterleibes, mit scharfer, geschwungener Spitze. Die Palpen anliegend beschuppt, so dass das dünnere, spitze Endglied weit vorsteht. Die erste Art zeichnet sich durch sichelförmig aufgekrümmte Palpen und lange Haarpinsel der Fühler aus, deren je einer jederseits am Ende jedes doppelt so langen als breiten, keulenförmigen Fühlergliedes steht. Die Franzen der Vorderflügel sind ihrer ganzen Länge nach auf den Rippen dunkler durchschnitten; von 1/3 und 2/3 ihres Vorderrandes geht ein dunkler Schrägstrich gegen den Innenrand, wurzelwärts lichter angelegt.

Die bekannte Raupe lebt zwischen zusammengesponnenen Blättern.

Genus 45. **Semioscopis** HV. - Zell.

Epigraphia Stph. - Dup. — *Lemmatophila* Tr. — *Chimabache* HV.

Tab. III. fig. 21. 22.

Von voriger Gattung nur durch die gleich gebildeten Weiber unterschieden. Die Palpen stehen wie bei der zweiten Art derselben horizontal vorwärts, die Fühler sind nur ganz kurz gleichförmig gewimpert. Die Saumlinie der Vorderflügel ist zwischen den Rippen dunkler, ausser einem Monde auf der Querrippe findet sich noch eine dunkle Stelle bei 1/3 der Flügellänge.

Genus 46. **Depressaria** Haw.

Haemylis Tr. - Dup. — *Tichonia, Pinaris, Agonopteryx, Epeleustia, Acompsia* HV. — *Tortrix* L. — *Pyralis* F. — *Exaeretia* Stt.

Tab. IV. fig. 3-5. — Tab. XI. fig. 40.

Mittlere bis grosse Schaben mit breiten abgerundeten Flügeln, der Saum der Hinterflügel vor dem Afterwinkel eingebogen, der Hinterleib flach gedrückt.

Kopfhaare schuppenartig, dicht polsterartig anliegend, Scheitel breit. Nebenaugen äusserst klein, doch deutlich. Zunge gerollt, auf der Rückseite grob beschuppt.

Nebenpalpen sehr klein, über der Zungenwurzel gekreuzt, Palpen sehr gross, parallel, sichelförmig hoch über den Kopf hinaufsteigend, das Mittelglied länger als das Endglied und dicker, besonders durch grobe Schuppen, welche dachförmig jederseits abhängen und dadurch dieses Glied dreieckig erscheinen lassen, in seiner Mitte etwas dicker als an den Enden; Endglied pfriemenförmig.

Fühler wie bei *Plutella*, Glieder scharf abgesetzt, selten jedes zweite Glied etwas eckiger vortretend wie in fig. 5. Die dünneren Glieder etwas länger; das Wurzelglied freistehend, nackt, an der Vorderseite gegen die Wurzel mit einer Reihe langer Borsten.

Vorderflügel langeiförmig, bei manchen fast wicklerartig, rhomboidisch; nach hinten wenig breiter. Franzen mittellang, gegen den Afterwinkel nicht viel länger, mit einfacher Theilungslinie; Saumlinie grob schwarz punktirt, seltener unbezeichnet. 12 Rippen. 1b stark, 2 + 3, 7 + 8, 8 in die Flügelspitze. Zeichnung sehr unbestimmt, oft in der Mittellängslinie 2 dunkle Punkte, der eine in der Mitte der Mittelzelle, bei 1/3 der Flügellänge, der andre an ihrem Ende, zwischen dem Ursprung ihrer Rippe 5 u. 6.

Hinterflügel halbkreisförmig, breit; Spitze gerundet, Aussenrand vor ihr nicht eingebogen, wohl aber vor dem Afterwinkel, wo sie ihre grösste Breite haben. Vorderbeine sehr kurz, ihre Schienen kaum länger als das erste Tarsenglied. Hinterschienen comprimirt, auf dem Rücken anliegend langhaarig, Mittelspornen hinter der Mitte. Hinterleib auffallend flachgedrückt. In der Ruhe tragen sie die Flügel horizontal, der Afterwinkel des einen Vorderflügel den des anderen deckend.

Eine sehr reine Gattung; einige *Gelechien* m. (namentlich *Verbascella* u. *Lemniscella*), welche aber bei Z. seine Gattung *Ypsolophus* bilden, stehen am nächsten, unterscheiden sich aber leicht durch das kürzere Mittelglied der Palpen, das durch seine gegen die Spitze längeren, nicht divergirenden Schuppen dreieckig erscheint, die fehlenden Nebenaugen, die fehlenden Borsten des ersten Fühlergliedes, die vor der Spitze etwas ausgeschweiften Hinterflügel und den Hinterleib.

Die Raupen leben zwischen leicht zusammengesponnenen Blättern oder Blüthenstielen, viele auf Dolden.

Genus 47. **Epigraphia** Stph. - Dup.

Tortrix WV. — *Pyralis* F. — *Lemmatophila* Tr. — *Semioscopis* HV. - Zell. Is.

Tab. III. fig. 11-17.

Mittelgrosse Schabe von wicklerförmigem Habitus, Kopf klein, wenig wollig, keine Nebenaugen. Zunge stark beschuppt. Palpen sichelförmig aufsteigend, Glied 2 grob beschuppt, gegen das Ende etwas dicker. Fühler mit zahnartig vortretenden Ecken jedes zweiten Gliedes, sehr kurz gleichmässig gewimpert. Beine ziemlich kurz, Vorderschienen 2/3 so lang als ihre Schenkel, Mittelspornen hinter der Mitte. Vorderflügel 12 Rippen 7 + 8, 7 in die Flügelspitze, 1b scharf. Hinterflügel 8 Rippen, 3 u. 4 auf Einem Punkt.

Genus 48. **Carcina** HV.

Tortrix WV. - H. — *Pyralis* F. — *Phibalocera* Stph. — *Lampros* Tr.

Tab. IV. fig. 6-9.

Wicklerartiger Habitus, Fühler fast so lang als die Vorderflügel. Kopfhaare ganz anliegend, an der Stirne etwas überhängend. Nebenaugen fehlen. Nebenpalpen gekreuzt. Zunge stark. Palpen mittelgross, sichelförmig nah am Kopf aufsteigend, dünn; das Mittelglied noch einmal so lang und dick als das Endglied, gegen das Ende dicker, cylindrisch; das Endglied vertikal, fadenförmig. Fühler fast von der Länge der Vorderflügel, dick borstenförmig, flach gedrückt, die Glieder gleich, breiter als lang; besonders auf dem Rücken scharf abgesetzt.

Flügel wicklerartig, die vordern gleich nach der Wurzel breit, dann gleichbreit bleibend, hinten gestutzt, mit scharfer Spitze und gerundetem Afterwinkel, Franzen lang, gleichlang, mit der Saumlinie unbezeichnet. Aus der Mittelzelle 10 Rippen, die Mittelzelle sehr weit vom Vorderrande entfernt. Rippe 1a bildet gegen die Wurzel eine sehr grosse Gabel, 1b ist gegen Wurzel und Saum deutlich, 2 entspringt fast aus der Mitte der Subdorsalrippe, 3 u. 4, dann 7 u. 8 auf langem gemeinschaftlickem Stamme. Hinterflügel fast halbkreisförmig, fast mehr trapezoidisch, aus der Mittelzelle 6 Rippen, 2 sehr gebogen, 3 u. 4 aus gemeinschaftlichem kurzem Stamme, 6 u. 7 genähert, aus der schmalen Nebenzelle. Die Hinterschienen durch anliegende lange Haare dick, die Mittelspornen hinter der Mitte.

Die Raupe lebt zwischen zusammengesponnenen Blättern, in England häufig auf Birnbäumen.

Genus 49. **Psecadia** HV. - Zell. - Dup.

Yponomeuta Tr. - Ltr. — *Erminea* Curt. — *Melanoleuca* Stph. — *Aedia* Dup. — *Alucita* F. — *Chalybe* Dup. — *Anesychia et Disthymnia* HV.

Tab. III. fig. 28. 29.

Mittlere bis grosse Schaben mit abgerundeten Flügeln, deren Franzen gegen den Afterwinkel kaum länger werden. Kopf anliegend beschuppt, eben so die sichelförmig aufsteigenden Palpen. Keine Nebenaugen. Die Fühlerglieder gleich, scharf abgesetzt, wenig langer als breit, gleichmässig kurz gewimpert. Starke Spiralzunge. Mittelspornen etwas vor der Mitte. Vorderflügel 12 Rippen: 7 + 8, 7 in die Spitze, 1 b scharf. Hinterflügel 8: bisweilen 3 + 4.

Von *Yponomeuta* durch die grösseren, nah an der Stirne fast parallel aufsteigenden, sichelförmigen Taster unterschieden, deren Mittelglied dicker und länger ist als das spitze Endglied. Den Hinterflügeln fehlt der durchsichtige Fleck, sie haben 8 Rippen.

Die Raupen leben gesellschaftlich, aber frei.

Genus 50. **Lampros** Tr.

Dasycera Stph. - Dup. — *Oecophora* Ltr. - Curt. - Zell. — *Adela* Tr. — *Alucita* F. — *Harpella* Schr. — *Enicostoma* Stph. — *Stenoptera* Dup. — *Incurvaria* Stph. - Dup. — *Esperia*, *Alabonia*, *Tichonia*, *Galanthia*, *Carcina*, *Orophia*, *Antispila*, *Borkhausenia*, *Denisia*, *Schiffermülleria* HV.

Tab. III. fig. 38. 39. — Tab. XII. fig. 3. 4. 5.

Mittelgrosse bis mittelkleine Schaben mit ziemlich breiten Flügeln, deren hintere bei den kleineren Arten mehr lanzettförmig werden. Vorderflügel mit 12 Rippen, 1b gegen den Saum deutlich, nur bei *Oliviella* fehlend. 7 + 8 (bei *Albicost.* scheinen sie gesondert), 7 in den Vorderrand. Hinterflügel mit 8 Rippen, 3 u. 4 gegabelt oder aus Einem Punkt. Die Palpen anliegend beschuppt, sichelförmig aufsteigend. Die Fühler bieten viele

Unterschiede dar, welche zu Abtheilung I. II. benutzt wurden, in II. treten die Glieder abwechselnd scharf vor und diese haben lange Haarpinsel bei *Geoffroyella*, *Sulphurella*, *Proboscidella*, lange Wimpern bei *Cinnamomea*, *Procerella*, *Schaefferella*, bei den übrigen sind sie gleichmässig äusserst kurz gewimpert; *Trisignella* hat scharf abgesetzte gleiche Fühlerglieder, die kaum länger als breit und gleichmässig kurz gewimpert sind. Mittelspornen bald in bald vor der Mitte.

Die wenigen bekannten Raupen leben in faulem Holze, in Schwämmen oder unter Baumrinden.

Genus 51. **Carposina** Zell.

Tab. XII. fig. 1. 2.

Wieder ein wicklerartiges Ansehen, was noch durch die stellenweise aufgeworfenen Schuppen der Vorderflügel vermehrt wird. Kopf ziemlich rauhwollig, doch ohne Schopf. Keine Nebenaugen. Palpen wenig divergirend, ohne sichtbares Endglied; in der Art beschuppt, dass sie ganz comprimirt und gegen die Spitze fast etwas hängend erscheinen; bei *Scirrhosella* steht das Endglied als kleines Viereck vor. Die Fühler des Mannes sehr lang pinselartig gewimpert. Vorderflügel breit, nach hinten wenig breiter, wicklerartig; die Franzen lang, gegen den Afterwinkel wenig länger, doppelt, Saumlinie schwarz punktirt. Grund durch grobe und braune Schuppen etwas rauh. Hinterflügel fast halbkreisförmig, doch vor der nicht ganz stumpfen Spitze etwas ausgeschweift. Die Mittelspornen deutlich hinter der Mitte. Vorderflügel mit 12 Rippen, alle gesondert, 8 u. 9 sehr nah beisammen, 11 wurzelwärts bis über die Flügelmitte reichend. Hinterflügel ohne Rippe 5 u. 6.

Genus 52. **Hypercallia** Stph. - Curt. - Dup.

Tortrix WV. — *Pyralis* F. — *Carcina* HV. — *Lampros* Tr.

Tab. III. fig. 40. 41.

Wicklerartiger Habitus, doch durch die grossen Palpen sehr ausgezeichnet, Vorderflügel citrongelb mit hochrothen gekreuzten Streifen. Scheitel abstehend behaart. Keine Nebenaugen. Zunge stark, schuppig. Palpen von halber Körperlänge, anliegend beschuppt, divergirend, Glied 2 schief aufsteigend, comprimirt, 3 halb so lang, spitz. Fühler mit abwechselnd eckig stark vortretenden Gliedern und 2 langen Haarpinseln jedes Gliedes. Beine anliegend beschuppt, Vorderschienen über halb so lang als ihre Schenkel, Mittelspornen hinter der Mitte. Vorderflügel mit ausgeschwungenem Saum und scharfer Spitze. 12 Rippen 7 + 8, die Spitze umfassend, 1b stark. Hinterflügel 8, 2 u. 3 auf Einem Punkte.

Genus 53. **Anchinia** HV. - Zell.

Fugia Dup. — *Palpula* Tr.

Tab. III. fig. 30-32. — Tab. XII. fig. 9.

Mittlere bis fast grosse Schaben von wicklerartigem Habitus mit breiten Flügeln und schrägem Saume der vorderen, schräg aufsteigenden und divergirenden Palpen, deren grosses, gerades Mittelglied comprimirt ist, so dass die Schuppen nach oben und unten eine Schneide bilden. Kopf &c. wie bei *Enicostoma.* Palpen sehr lang, divergirend, das Mittelglied dreimal so lang als das Endglied, mit starken Schuppen besetzt, welche auf- und abwärts eine Schneide bilden, seitlich aber dieses Glied kaum verdicken. Das kurze dünne Endglied steigt aus seinem Ende schief aufwärts, bei *Balucella* ist es geneigt. Die Gestalt der Flügel ist wicklerartig, Vorderflügel mit scharf schwarzen Saumpunkten, einer aus erhabenen schwarzen Schuppen gebildeten vertikalen Strieme, bei 1/3 und einer bei 2/3 der Mittellängslinie, sonst keiner scharfen Zeichnung. Vorderflügel 12, 1b stark; 2 u. 3 aus Einem Punkt, 7 + 8, 7 in die Spitze, bei *Balucella* 7 in den Saum. Hinterflügel 8, 3 u. 4

aus Einem Punkte. Schenkel ziemlich gleich lang,, Vorderschienen um 1/4 kürzer, Hinterschienen um 1/3 länger als ihre Schenkel. Mittelspornen bald in bald hinter der Mitte, Schienenblatt fast bis ans Ende.

Die Raupen leben frei.

Genus 54. **Enicostoma** Stph.

Anadetia et Chimabache HV. — *Lampros* Dup. - F.

Tab. III. fig. 37.

Ebenfalls wicklerartiger Habitus mit aufgeworfenen Haarschöpfen der Vorderflügel. Kopf anliegend behaart, die Haare zwischen den Fühlern einen gerade vorstehenden kleinen Kegel bildend, Zunge ziemlich stark. Nebenpalpen undeutlich, gekreuzt. Palpen sehr lang, nicht viel divergirend, schwach sichelförmig aufsteigend, das Mittelglied über doppelt so lang als das Endglied, grob beschuppt, die Schuppen abwärts divergirend. Endglied fein, nadelförmig.

Fühlerglieder abwechselnd sägezähnig vorstehend, äusserst kurz gleichmässig gewimpert. Vorderflügel sehr breit, ganz wicklerartig. Franzen kurz, gegen den wenig zugerundeten Afterwinkel etwas länger, aber nicht vortretend, mit doppelter Theilungslinie; Saumlinie schwarz punktirt. 12 Rippen: 2 + 3, 7 + 8. Hinterflügel fast halbkreisförmig, vor der stumpfen Spitze etwas ausgeschweift. Rippe 3. 4. auf kurzem Stiel, 4-8 parallel. Die mittleren Spornen der Hinterschienen stehen hinter der Mitte.

Genus 55. **Topeutis** HV. - Zell.

Epeleustia HV. — *Palpula* Tr. - Dup.

Tab. III. fig. 34. — Tab. XII. fig. 7. 8.

Mittelgrosse Schaben mit breiten Flügeln, deren aller Saum vor der scharfen Spitze deutlich geschwungen ist, deren Franzen gegen den Afterwinkel kaum länger, ausser der scharf dunklen Saumlinie noch zwei solche Theilungslinien haben. Die Rippen sind erhaben, dunkler, 1 der Vorderflügel gegen die Wurzel lang gegabelt, 1b deutlich, 7 u. 8 lang gestielt, die Spitze umfassend, alle übrigen gesondert. Die Mittelzelle zwischen 5 u. 6 auf allen Flügeln schwach getheilt. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 u. 4 kurz gestielt oder aus Einem Punkte, die übrigen parallel. Kopf ohne Nebenaugen, mit kleinen, sehr entfernten Augen, langen, nach vorne überhangenden Haarschuppen, die Fühler etwas vorwärts über der Mitte eingefügt, ein Glied um das andere sägezähnig vortretend; beim Manne auf diesen Zähnen mit sehr langen feinen Haarpinseln. Zunge hornig, oben beschuppt, aber zwischen den Palpen fast versteckt. Letztere von ungewöhnlicher Länge, 2/3 oder halb so lang als der Körper, sichelförmig nach aussen und oben gekrümmt, überall gleichmässig mit langen borstigen Haarschuppen besetzt, ein wenig comprimirt; das Endglied kaum zu unterscheiden, nur durch etwas anliegendere Beschuppung zu erkennen. Die Mittelspornen der Hinterschienen beim Manne in-, beim Weibe hinter der Mitte, der innere fast bis ans Ende reichend. Die Weiber sind etwas kleiner als die Männer und haben entschieden schmalere, viel spitzere Flügel; die hinteren den vorderen gleichfarbig, während sie bei den Männern braungelb sind. Die drei Arten stehen sich sehr nahe, kommen in Ungarn, den Alpen und zum Theile bei Wien vor.

Genus 56. **Holoscolia** Zell.

Harpipteryx HV. - Dup. - Tr.

Tab. XII. fig. 12. 13.

Mittelkleine Schabe, mit sichelförmig zurückgebogener Spitze aller Flügel, besonders der vorderen, deren ungemein lange Franzen eine scharf dunkle Theilungs- und Endlinie führen. Kopf kuglig, anliegend behaart.

Keine Nebenaugen. Palpen fast länger als der halbe Körper, ziemlich stark divergirend, vor- aber noch mehr abwärts geneigt, überall mit langen, borstenartigen Schuppen besetzt, welche die beiden Endglieder nicht unterscheiden lassen, mehr auf- und abwärts gerichtet sind, ohne jedoch scharfe Kanten zu bilden. Alle Flügel mit sichelförmig umgebogener, scharfer Spitze; die vordern schon von der Wurzel an ziemlich breit, ihre Franzen lang, gegen den Afterwinkel wenig länger, auch am Vorderrande gegen die Spitze sehr deutlich; ihre Theilungslinie, ihr Ende und die Saumlinie scharf dunkel. Vorderflügel 12 Rippen: 1b deutlich, 7 + 8 die Spitze umfassend. Hinterflügel 8 gesonderte. Mittelspornen hinter der Mitte.

Von *Topeutis* durch die sichelförmig umgebogene, nur aus den ungemein langen Franzen gebildete Spitze der Vorderflügel verschieden; die Augen kleiner, die Stirne kugliger vortretend, die Fühler auffallend weit vor den Augen eingesetzt, die Palpen bis ans Ende gleich buschig beschuppt, so dass das Endglied gar nicht zu unterscheiden ist.

Genus 57. **Protasis** m.

Anchinia Costa. - Zell. Ent, Z. 1850. p. 148.

Tab. XII. fig. 21. 22.

Kleine Schabe, ziemlich plump, mit mässig breiten Flügeln, die vorderen breiter, mit geschwungenem Saume und sehr scharfer Spitze. Die hinteren mit gerundeterem Saume und nicht so scharfer Spitze. Rippen wie bei *Topeutis*, 2 u. 3 der Vorderflügel auf kurzem Stiele, 7 + 8 die Spitze umfassend. Franzen, Saumlinie und Rippen unbezeichnet, nur ein schwarzer Punkt am Ende der Saumlinie. Kopf, Augen, Zunge und Palpen wie bei *Topeutis*, nur lassen die Palpen gar kein Endglied unterscheiden und sind bei 1/3 ihrer Länge am dicksten, von da an geneigt, von oben gesehen gerader, während sie bei *Topeutis* von oben gesehen sichelförmig erscheinen. Mittelspornen hinter der Mitte. Vorderschienen wenig kürzer als ihre Schenkel. Fühlerglieder abwechselnd eckiger vortretend, gleichmässig ziemlich lang gewimpert.

Genus 58. **Pterolonche** Zell.

Mittelgrosse Schaben mit sehr schmalen spitzen Flügeln und ihnen fast gleich langen Fühlern. Alle Flügel gleichbreit, schmal und lang, mit sanft geschwungenem Saume und scharfer Spitze, die vorderen mit 11, die hinteren mit 8 gesonderten Rippen, Rippe 7 der vorderen geht in die Flügelspitze aus, 6 u. 7 der hinteren entspringen aus der vorderen Abtheilung der Mittelzelle. Keine Zeichnung, nur die Rippen dunkler. Zunge und Nebenaugen scheinen zu fehlen. Die Palpen sind lang, mehr hängend als vorwärts stehend, überall dicht anliegend beschuppt, die Schuppen des convexen Rückens derselben noch am meisten aufgerichtet; die Glieder versteckt. Fühler dick, fast von der Länge der Vorderflügel, die Glieder nicht länger als breit, nach vorn erweitert, so dass die Ecken sägezähnig vorstehen, ohne Wimpern. Die Vorderschenkel die kürzesten und dünnsten, die mittleren die längsten. Vorderschienen so lang als ihre Schenkel, Mittelschienen etwas länger, Hinterschienen doppelt so lang, deren Mittelspornen hinter der Mitte, wenig länger als die Endspornen; deren Rücken stark abstehend behaart Der Kopf ist wollig beschuppt, die Schuppen convergirend, die Stirne überhängend, die Augen stehen weit nach unten, und sind kleiner als der Durchmesser der Stirne. Der Hinterleib hat 9 Ringe, deren letzter als Quaste erscheint.

Genus 59. **Pleurota** HV. - Zell.

Macrochila Stph. - Dup. — *Palpula* Tr. - Dup. — *Eupleuris* HV.

Tab. III. fig. 35. 36. — Tab. XII. fig. 14. 15.

Mittelgrosse Schaben mit ziemlich schmalen und spitzen Flügeln, Kopf anliegend beschuppt, nur zwischen den Fühlern mit überhängenden Haaren. Keine Nebenaugen. Zunge. Fühler gleichmässig ziemlich lang gewimpert, mit abwechselnd eckig vorstehenden Gliedern. Palpen in halber Körperlänge horizontal vorstehend, Glied 2 sehr lang, comprimirt, nach oben mit besonders langen Schuppen, Glied 3 vor seinem Ende an der Aussenseite entspringend, schräg aufsteigend, fein fadenförmig. Beine anliegend beschuppt, Vorderschienen über 3/4 so lang als ihre Schenkel, Hinterschienen oben langhaarig, Mittelspornen hinter der Mitte. Vorderflügel 12 Rippen, 1b deutlich; 7 + 8, die Spitze umfassend. Hinterflügel 8: 3 + 4.

Die Raupen scheinen sehr verborgen zu leben, da bei der Häufigkeit und Grösse der Arten noch keine entdeckt ist.

Genus 60. **Rhinosia** Tr. - Dup.

Alucita F. — *Plutella et Ypsolophus* Stph. — *Harpipteryx* Zell. - Tr. - HV. — *Hypsolopha*, *Ochromolopis*, *Abebaea*, *Acompsia*, *Anodetia*, *Autoses*, *Anesychia* HV.

Tab. XII. fig. 31-35.

Mittelgrosse Schaben, alle von ziemlich gleicher Grösse, mit scharfer, bisweilen fast sichelförmiger Spitze der fast gleichbreiten Vorderflügel, mit langem Barte des zweiten Palpengliedes, aus dessen Wurzel das dritte, pfriemenförmige aufsteigt. Kopfbehaarung auf dem Scheitel einen Schopf bildend.

Nebenaugen deutlich. Nebenpalpen bei manchen Arten sehr deutlich, zweigliederig, aufsteigend, bei anderen kaum kenntlich und kreuzweise über die Zungenwurzel gelegt. Palpen in der Regel wie bei *Plutella*, doch ist ihre Gestalt durch verschiedene Stellung der Schuppen bisweilen etwas abweichend, z. B. bei *Asperella*; immer gerade vorwärts gerichtet, bisweilen aneinander liegend; Vorderflügel lang, nach hinten selten viel breiter. Spitze scharf, rückwärts gebogen (am undeutlichsten bei *Fissella* und *Costella*, am stärksten bei *Harpella* und *Hamella*); dadurch der Hinterrand geschweift. Franzen bald mit deutlicher, einfacher Theilungslinie, bald ohne Spur derselben. 12 Rippen, bisweilen 7 + 8, die Spitze umfassend, 1b deutlich. Hinterflügel rhomboidalisch oder eiförmig, doch spitz, der Saum vor der Spitze ein wenig ausgeschweift; 8 Rippen: 6 u. 7 aus gemeinschaftlichem Punkte oder Stiel.

Die Raupen leben frei.

Genus 61. **Theristis** HV. - Zell.

Plutella Stph. — *Pteroxia* Guén. — *Harpipteryx* Dup.

Tab. XII. fig. 16-18.

Grosse Schaben mit langen Vorderflügeln, deren Spitze lang sichelförmig vortritt. Ast 2 u. 3 der Vorderflügel auf kurzem —, 7 u. 8 auf sehr langem gemeinschaftlichem Stamme; 1b deutlich, 4 u. 5 der Hinterflügel sehr genähert, 6 u. 7 erst kurz vor dem Saume sich trennend. Ausserdem durch ein Coleophorenartiges Ansehen von den übrigen Arten der ehemaligen Gattung *Rhinosia* unterschieden, mit fast linearen Vorderflügeln, deren Spitze ungemein lang und scharf vorsteht, deren Saum äusserst schräg und ohne Ecke in den Innenrand übergeht, deren Franzen gegen den Afterwinkel hin ausserordentlich verlängert sind. Die Palpen sind viermal so lang als der Kopf, horizontal vorstehend, nach oben etwas convex, das Endglied ragt schon bei 1/3 ihrer

Länge als ein kleines Häkchen aufwärts. Die Fühlerglieder sind gleich, länger als breit, treten stark eckig vor, kaum gewimpert. Mittelspornen vor der Mitte.

Die Raupen leben in kleinen Gesellschaften in lockeren Gespinnsten.

Genus 62. **Anarsia** Zell.

Tab. XII. fig. 19. 20.

Schaben mittlerer Grösse mit abgerundeter Spitze der vorderen Flügel, scharfer Spitze der hinteren, deren Saum vor ihr tief ausgeschwungen und nach dem Geschlecht verschieden gebildeten Palpen. Ganz das Ansehen mittelgrosser *Gelechien*; das zweite Palpenglied comprimirt, nach vorne und unten in einen langen Schuppenbart verlängert, das dritte beim Manne ganz unsichtbar, beim Weibe aber lang pfriemenförmig aufsteigend. Die Fühlerglieder abwechselnd eckig vortretend, gleichmässig kurz gewimpert. Mittelspornen in der Mitte. Vorderflügel 12 Rippen: 1b fehlt, 2 u. 3 gesondert; 7 + 8 in den Vorderrand. Hinterflügel 8: 3 + 4; 6 + 7.

Die Raupen leben in den Herztrieben, deren Blätter sie zusammenspinnen.

Genus 63. **Hypsolophus** F.

Nothris, *Oxybelia*, *Anodetia* HV. — *Palpula et Rhinosia* Dup. — *Macrochila* Stph.

Tab. XII. fig. 23-27.

Mittelgrosse bis mittlere Schaben mit fast gleichbreiten, mehr oder weniger spitzen Vorderflügeln und divergirenden, grossen Palpen, deren mittleres Glied nach vorne und unten lang gebartet, das Endglied aus der Wurzel des Bartes pfriemenförmig aufsteigen lässt. Kopfbehaarung ganz anliegend, in die Mittellinie des Scheitels convergirend. Fühler mehr vor als über den Augen, sehr kurz gewimpert, mit abwechselnd scharf vortretenden Gliedern. Nebenpalpen fehlen. Mittelspornen hinter der Mitte. Vorderflügel mit 12 Rippen, bisweilen 2 + 3, immer 7 + 8, letztere immer in den Vorderrand, 1b fehlt. Hinterflügel 8 Rippen: 3 u. 4, dann 6 u. 7 nah beisammen oder gemeinschaftlich entspringend.

Ich finde keine scharfe Grenze von *Gelechia*, denn alle Merkmale gehen über. Rippe 2 u. 3 der Vorderflügel ist schon bei *Quadrinellus* getrennt. Nebenaugen haben nur *Barbellus* u. *Deflectivellus*. Der Bart des zweiten Palpengliedes findet sich auch bei *Gel. verbascella* sehr lang und dicht, wie bei den typischen *Hypsolophen*. Die sichelförmigen Vorderflügel fehlen bei *Barbellus*, *Juniperellus* u. *Marginellus*.

Die Raupen leben wicklerartig.

Genus 64. **Sophronia** HV.

Pleurota HV. — *Glyphipteryx* HV. — *Macrochila* Stph. — *Harpipteryx et Palpula* Tr. — *Harpipteryx et Rhinosia* Dup.

Mittlere bis kleine Schaben mit sichelförmiger Spitze der Vorderflügel, langen Franzen mit mehreren dunklen Theilungslinien. Der Bart der Palpen besteht mehr aus gesonderten Borsten. Starke Nebenaugen. Mittelspornen weit hinter der Mitte. Vorderflügel mit 12 Rippen, 1b fehlt, 2 von 3 weiter entfernt als 3 von 4, 7 + 8 in den Vorderrand. Hinterflügel 8: bisweilen 3 + 4, immer 6 + 7.

Genus 65. **Megacraspedus** Zell.

Ypsolophus Zell. olim. - FR.

Tab. XII. fig. 43. 44.

Den *Gelechien* sehr nah, die Franzen haarförmig, unbezeichnet, die Weiber mit kleineren Flügeln, deren hintere bei einer Art ganz schmal lanzettförmig sind ohne Spur von Ausbiegung vor der Spitze. Das zweite Palpenglied zeichnet sich durch sparsame nach unten und vorne weit abstehende Borsten aus. Ocellen. — Vorderflügel 12 Rippen, 1 b fehlt, 7 + 8 in den Vorderrand. Hinterflügel mit 8 gesonderten Rippen. Mittelspornen hinter der Mitte.

Genus 66. **Gelechia** HV.

Lita et Oecophora Tr. — *Gelechia et Ypsolophus* Zell — *Anacampsis* Curt. - Stph. - Dup. — *Lita et Acompsia* Dup. — *Nothris*, *Agonopteryx*, *Pinaris*, *Abebaea*, *Epeleustia*, *Scythropia*, *Mesophleps*, *Endrosis*, *Prays*, *Tebenna*, *Hypatima*, *Brachmia*, *Chionoda*, *Argyresthia*, *Chrysoesthia*, *Tichotripis*, *Aristotelia* HV.

Tab. XII. fig. 39. 41. 42.

Mittelgrosse bis mittelkleine Schaben mit breiten vor der scharfen Spitze ausgeschwungenen Hinterflügeln und stets fehlender Rippe 1b der Vorderflügel. Die Palpen sind sichelförmig aufgekrümmt, das zweite Glied dicker, seine Schuppen nach unten divergirend, das dritte spitz pfriemenförmig. Die Fühlerglieder treten abwechselnd etwas eckig vor und sind gleichmässig kurz gewimpert. Die Mittelspornen stehen dicht hinter der Mitte. Ocellen haben nur wenige Arten.

Die Rippen der Vorderflügel bieten selten Abweichungen; 7 + 8 geht in den Vorderrand; nur bei *Blandella* u. *Electella* fehlt 8, indem sich 7 nicht gabelt; bei *Albiceps* fehlt 2, bei *Lepidella* ausserdem noch 5 u. 6. Die Hinterflügel bieten öftere Abweichungen, bald sind alle Rippen gesondert, bald nur 3 u. 4 gestielt, bald nur 6 u. 7, oft 3 u. 4, 6 u. 7 zugleich gestielt. Rippe 7 lauft in die Spitze des Vorderrandes aus, 8 erreicht nur dessen Hälfte. Als Typus der Hinterflügel sehe ich an, wo 3 u. 4 auf Einem Punkt, 6 u. 7 auf Einem Stiele entspringen. Diese Unterschiede im Rippenverlaufe konnte ich nicht zu Abtheilungen benutzen, theils weil sie in derselben Art bisweilen abzuändern scheinen und zu nah verwandte Arten trennen würden, theils weil ich nicht alle Arten untersuchen konnte.

Die wenigen bekannten Raupen leben wicklerartig.

Genus 67. **Anacampsis** Curt.

Brachmia, *Acompsia*, *Carcina*, *Nothris*, *Denisia*, *Chionodes* HV.

Tab. XII. fig. 36-38.

Diese Arten sind nur durch das künstliche Merkmal der Palpen von *Gelechia* gesondert, indem deren Mittelglied ganz anliegend beschuppt, nach unten schneidig ist.

Die Raupen leben wicklerartig.

Genus 68. **Mesophleps** HV.

Rhinosia Dup

Tab. III. fig. 33. — Tab. XII. fig. 28-30.

Auch diese Gattung unterscheidet sich nur durch die Palpen von *Gelechia*. Das Mittelglied ist nach oben und unten schneidig beschuppt, die Schuppen oben gegen die Wurzel am längsten und abstehendsten, das Endglied klein, fadenförmig, schräg seitwärts an der Spitze des mittleren entspringend. Keine Ocellen. Mittelspornen hinter der Mitte. Vorderflügel 12: 7 + 8 in den Vorderrand, 1 b fehlt. Hinterflügel 8: 3 + 4, 6 + 7.

Genus 69. **Eupleuris** HV.

Megacraspedus Zell. — *Calotripis* HV. — *Cleodora* Curt. — *Alucita* Dup. — *Plutella* Tr.

Vier sehr übereinstimmende Arten, von denen bis jetzt nur *Striatella* allgemein bekannt und mit *Dolosella* und deren Verwandten von Zeller als eigene Gattung *Megacraspedus* aufgestellt war.

Mittelkleine, schlanke Schaben mit sehr schmalen, gleichbreiten Flügeln, unbezeichneter Saumlinie, aber drei oder vier scharf dunklen Theilungslinien der gegen den Afterwinkel sehr langen Franzen, die sich gegen den Afterwinkel verlieren und deren innerste, stärkste, sich gerundet um die Spitze herumzieht; die Spitze am Vorderrande mit drei weissen Schrägstrichelchen oder Pünktchen, von 2/3 des Vorderrandes lauft ein längerer gegen die Mitte des Saumes, welcher hier in der Regel ebenfalls von zwei weissen unbestimmten Schrägstrichelchen durchschnitten ist. Die Mittelzelle aller Flügel reicht bis zu 3/4 ihrer Länge, Rippe 1 der Vorderflügel ist gegen die Wurzel gegabelt, von 1b keine Spur, 7 u. 8 nacheinander aus 6, ausserdem alle Rippen gleichweit entfernt; auf den Hinterflügeln ebenso, nur 6 u. 7 aus Einem Punkte entspringend.

Kopf ganz anliegend beschuppt, schmal, mit kuglig convexer Stirne; Nebenaugen deutlich; Fühler mehr vor als über den Augen entspringend, sehr kurz gleichmässig gewimpert, die Glieder abwechselnd sehr scharf sägezähnig vortretend, die anderen viel länger. Zunge stark. Palpen sichelförmig aufsteigend, doch Glied 2 u. 3 jedes für sich ziemlich gerade, 2 mit haarartigen Schuppen, welche gegen vorne und unten an Länge zunehmen, 3 pfriemenartig zugespitzt. Die Mittelspornen der oben feinhaarigen Hinterschienen deutlich hinter der Mitte, der äussere fast bis an's Ende reichend. Kopf, Thorax und mittleres Palpenglied bei allen weisslich.

Sie leben gesellschaftlich an Syngenesisten und fliegen bei Tage.

Genus 70. **Chelaria** Haw. - Zell. - Dup.

Hypatima HV.

Tab. XII. fig. 40.

Da auch hier Rippe 7 u. 8 der Vorderflügel nach einander aus 6 entspringt, der Bart des mittleren Palpengliedes von dem gewöhnlichen der *Gelechien* abweicht, noch mehr der Schuppenhöker auf dem Rücken des dritten, so habe ich die Haworth'sche Gattung beibehalten.

Kein Ocell, abwechselnd eckig vortretende Glieder der unregelmässig dunkel geringelten Fühler; Mittelspornen vor der Mitte. Die borstenartigen Haare des Mittelgliedes der Palpen bilden nach unten eine Schneide. Hinterflügel 8: 6 + 7.

Genus 71. **Recurvaria** Haw.

Scythropia HV.

Tab. XIV. fig. d.

Rippen der Vorderflügel wie bei *Chelaria*. Hinterflügel: bei *Leucatella* 6 u. 7 gesondert, bei *Nigricostella* lang gestielt, die Spitze umfassend. Palpen sichelförmig, das Mittelglied nach unten divergirend grobschuppig. Fühlerglieder abwechselnd vortretend.

Genus 72. **Parasia** Dup.

Metzneria Zell. Is.

Tab. XII. fig. 45. 46.

Kopf kuglig, mit anliegenden Schuppen bedeckt, Scheitel breit.

Nebenaugen deutlich. Zunge stark. Nebenpalpen über der Zungenwurzel gekreuzt. Palpen stark sichelförmig aufsteigend, divergirend, gross, der Kopf weit überragend. Mittelglied anscheinend doppelt so lang als das Endglied, stark, aber anliegend, beschuppt, die Schuppen nach unten eine Schneide bildend, gegen Wurzel und Spitze etwas kürzer; Endglied durch ebenfalls ziemlich rauhe Beschuppung eiförmig. Abgerieben sind beide Glieder ziemlich gleich lang, das Endglied pfriemenförmig, viel dünner. Fühler entfernt, die Glieder nicht länger als breit, gleichmässig kurz gewimpert, jedes zweite besonders nach innen stark vorspringend. Vorderflügel schmal lanzettförmig, mit etwas sichelförmig umgebogener schmaler Spitze, durch die Befranzung nach hinten viel breiter; Saumlinie unbestimmt; Franzen mit 2 Theilungslinien und solcher Endlinie. Die Zeichnung besteht in 3 schwarzen Punkten auf der Mittellängslinie, im mittleren Dritttheil, der erste dem Innenrand näher, hinter ihnen das gebrochene lichte Querband. 12 Rippen: 1b fehlt, 7, 8, oft auch 9 nach einander aus 6 in den Vorderrand. Hinterflügel gegen hinten etwas breiter, mit lang vorgezogener Spitze; vor ihr zweimal ausgebuchtet. 8 Rippen: 2-4 sehr kurz, 3 u. 4, dann 6 u. 7 sich sehr genähert.

Genus 73. **Lecithocera** m.

Carcina Zell. Is. — *Phibalocera* Dup.

Tab. XII fig. 10. 11.

Mittelkleine Schabe mit schmalen Flügeln; schwarz, mit dottergelben Palpen und Fühlern, letztere lang und dick, anliegend beschuppt, gegen das Ende mit scharf vortretenden Ecken der gleichen Glieder. Kopf anliegend grob beschuppt, mit überhängenden Haaren um die Fühlereinfügung Keine Nebenaugen. Zunge. Palpen gross, sichelförmig aufsteigend, anliegend beschuppt, Glied 2 comprimirt, 3 pfriemenförmig, wenig kürzer. Vorderschienen 3/4 so lang als ihre Schenkel; Mittelspornen hinter der Mitte. Vorderflügel 12: 2 + 3, 7 in die Spitze, aus 7: 8, 9. 1b fehlt. Hinterflügel 8: 3 + 4, 6 + 7.

Genus 74. **Calotripis** HV.

Chauliodus Tr. - Dup. - m. synops. gen. — *Elachista* Zell. — *Epermenia* HV.

Tab. XIII. fig. 1. 2.

Mittelkleine, ziemlich bunte Schaben mit breiten, in die Quere gezeichneten Vorderflügeln, deren Saum geschwungen, deren Spitze etwas sichelförmig, deren Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie, deren Innenrand mit zwei vorstehenden Büscheln grober Schuppen. Die Hinterflügel sind lanzettförmig. Kopf anliegend beschuppt, Stirne convex, unter jeder Fühlerwurzel ein Haarpinsel. Fühler mit abwechselnd eckig vortretenden Gliedern, gleichmässig ziemlich stark gewimpert. Palpen sichelförmig aufsteigend, grob beschuppt, die Schuppen nur unten am zweiten und am Ende des dritten Gliedes abstehend, dieses halb so lang als das zweite. Keine Nebenaugen. Vorderschienen wenig kürzer als ihre Schenkel, ihr Blatt fast bis zur Spitze. Hinterschienen u. Ende der Hintertarsenglieder mit stachelartigen Borsten, die Mittelspornen vor der Mitte, deren innerer nicht bis an's Ende reichend. Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen, 1b am Saume deutlich. 11 bei 2/3 der Flügellänge entspringend, die Costalrippe bis zur Mitte. Hinterflügel mit 8 gesonderten Rippen; 6 setzt sich als schwache Theilungsrippe in die Mittelzelle fort, 8 geht bis 3/4.

Die Raupen leben wicklerartig.

Genus 75. **Mompha** HV.

Cosmopteryx HV. — *Elachista* Tr. - Dup. - Zell.

Mittelkleine bis kleine Schaben, mit ganz anliegend beschupptem Kopf, kugliger Stirne, fadenförmigen Fühlern, deren Glieder abwechselnd etwas eckiger vortreten, aber nicht gewimpert sind; sichelförmigen Palpen, deren drittes Glied nicht oder kaum kürzer ist als das zweite. Keine Nebenaugen. Vorderschienen merklich kürzer als ihre Schenkel, Hinterschienen dicht langhaarig, ihre Mittelspornen in oder hinter der Mitte, deren innerer das Ende fast erreichend. Vorderflügel mit 12 Rippen, bei *Epilobiella*, *Permutatella*, *Gibbiferella*, *Conturbatella* ist 1 saumwärts gegabelt, 7 + 8 in den Vorderrand. Hinterflügel mit 8 gesonderten. *Rhamniella* unterscheidet sich durch die vor der Mitte stehenden Mittelspornen, einfache Rippe 1, kaum angedeutete Rippe 1b, gegen ihre Wurzel undeutliche Rippe 2, ganz schwache 3 u. 4, fehlende 5, so dass 6 + 7 in den Vorderrand münden, die Costalrippe dicht am Vorderrande. Hinterflügel 6 + 7 auf sehr kurzem, undeutlichem Stiele. Vorderflügel mit sehr grossen Hökern.

Die Raupen leben wicklerartig.

Genus 76. **Pancalia** Stph.

Oecophora Dup. - Zell. — *Chrysoesthia* HV.

Tab. XIII. fig. 20. 21.

Mittelkleine Schaben mit grossen sichelförmigen, glatten Palpen, deren Glied 3 fast so lang als 2, gleichen, gleichmässig gewimperten Fühlergliedern und silbertropfigen Vorderflügeln. Kopf anliegend metallisch beschuppt. Wurzel der Fühler verkehrt conisch. Zunge stark. Keine Nebenaugen. Vorderflügel 12 Rippen, der innere Ast der Gabel von 1 sehr undeutlich, 1b fehlt; 7 + 8 in den Vorderrand, 12 dicht am Vorderrand. Hinterflügel nur 7 Rippen, alle gesondert und gleichweit entfernt, 6 in die Spitze, die Mittelzelle zwischen 4 u. 5 fast offen. Mittelspornen gleich hinter der Mitte.

Genus 77. **Cyphophora** m.

Butalis Dup. — *Oecophora* Zell.

Tab. XIII. fig. 7. 8. 9.

Mittelgrosse Schaben mit sehr schmalen Flügeln, zurückgebogener Spitze der vorderen und zwei metallglänzenden Schuppenhöckern längs ihres Innenrandes. Kopf anliegend beschuppt. Fühler dick fadenförmig, etwas flachgedrückt, mit gleichen Gliedern, welche viel breiter als lang und ohne Wimpern sind. Palpen schwach sichelförmig, 2 etwas rauhschuppig, 3 halb so lang, glatt und spitz. Vorderschienen wenig über halb so lang als ihre Schenkel. Hinterschienen langhaarig, Mittelspornen hinter der Mitte. Vorderflügel mit 12 Rippen, 1 saum- und wurzelwärts gegabelt, 7 + 8 in den Vorderrand, 2 weit von 3 entspringend. Hinterflügel 8: 5 + 6.

Genus 78. **Cycnodia** m.

Porrectaria Stph. — *Haploptilia* HV. — *Elachista* Zell. - Dup. — *Adela* Tr.

Tab. XIII. fig. 13. 14.

Mittelkleine ganz schneeweisse Schabe mit ziemlich breiten Flügeln. Kopf anliegend beschuppt, Stirne flach, Palpen ziemlich horizontal, klein, Glied 3 halb so lang als 2, spitz. Fühler kurz und dünn, mit abwechselnd vortretenden Gliedern, gleichmässig sehr kurz gewimpert, die Wurzel mit langen Borsten abwärts. Mittelspornen der Hinterschienen in der Mitte, sehr lang. Vorderflügel mit 12 Rippen, 1b deutlich, 7 + 8 in den

Vorderrand, manchmal fehlt eine Rippe, dann 6 + 7 in den Vorderrand. Hinterflügel mit 8 oder 7 Rippen, 2-5 oder 4 in gleichen Zwischenräumen entspringend, 6 + 7 oder 5 + 6 aus der scharfen Spitze der vorderen Hälfte der Mittelzelle, aus 7 noch ein Ast kurz vor dem Saum zum Vorderrand, die Costalrippe reicht bis zur Mitte des letzteren.

Genus 79. **Hypatima** HV.

Oecophora Zell. - Dup.

Tab. XIII. fig. 15-17.

Mittlere, graue oder erdbraune Schaben ohne Glanz Kopf anliegend beschuppt, erstes Fühlerglied cylindrisch, nach unten an der Wurzel mit mehreren starken Borsten, mit abwechselnd stärker vortretenden Gliedern, ziemlich lang gefranzt; Palpen pfriemenförmig, anliegend beschuppt, Glied 3 nur halb so lang als 2. Mittelschienen in der Mitte. Vorderflügel mit 12 oder 11 Rippen, 1b deutlich, 7 + 8 oder 6 + 7 in den Vorderrand. Hinterflügel mit 8 oder 7, 3 + 4, oft statt 5 + 6 nur Eine, welche sich als Theilungsrippe der Mittelzelle fortsetzt.

Genus 80. **Pyroderces** Zell.

Tab. XIII. fig. 29. 30.

Mittelkleine Schabe mit sehr schmalen Flügeln, die Spitze der vorderen weissgezeichneten sichelförmig zurückgebogen. Kopf anliegend beschuppt. Fühlerwurzel cylindrisch, die Glieder der gleichmässig kurz gewimperten Geisel abwechselnd sehr scharf vortretend. Palpen gross, sichelförmig, Glied 2 gegen das Ende sehr verdickt, nach unten borstig, 3 eben so lang. Mittelspornen vor der Mitte. Vorderflügel mit 12 Rippen, die Gabelung von 1a sehr undeutlich, 1b fein aber scharf; Mittelzelle sehr schmal; aus der Subdorsalrippe entspringt Rippe 2-4; 5 u. 6 entspringen ohne Verbindung unter sich und mit anderen Rippen; aus 6: 7, 8 zum Vorderrand; die Costalrippe diesem sehr nah. Hinterflügel mit 8 Rippen, 2-4 aus der Subdorsalrippe, 5 frei, 6 + 7 ist Fortsetzung der Subcostalrippe und umfassen die Spitze; 8 dicht am Vorderrande.

Genus 81. **Tichotripis** HV.

Elachista Zell. - Dup.

Tab. XIII. fig. 10-12.

Mittelkleine Schabe mit sehr schmalen Flügeln, deren vordere an der Spitze scharf sichelförmig umgebogen; deren Innenrand mehrere Schuppenzähne hat, Franzen mit dunkler Theilungslinie. Die Fühler lang und dünn, mit abwechselnd vorstehenden Gliedern, deutlich gewimpert. Palpen rauh beschuppt, Glied 3 halb so lang als 2. Vorderschienen 2/3 so lang als die Vorderschenkel. Mittelspornen bei 1/3 Vorderflügel 12: 7 + 8 die Flügelspitze umfassend, 2 sehr weit von 3 entspringend, 1b angedeutet, 1 sehr kurz. Hinterflügel mit 8 Rippen, 6 u. 7 gestielt, der Stiel setzt sich als Vorderrand der zwischen 5 u. 6 getheilten Mittelzelle fort. Innenrand der Vorderflügel mit starken Schuppenzähnen. Mittelspornen bei 1/3.

Genus 82. **Chionodes** HV.

Butalis Tr. - Dup. - m. synops. gen. — *Scythropia* HV.

Tab. XIII fig. 18.

Mittlere Schabe mit 3 weissen Flecken der Vorderflügel. Kopf anliegend beschuppt, Stirne sehr breit. Fühler mit abwechselnd mehr vorstehenden Gliedern, welche länger als breit und gleichmässig ziemlich lange

gewimpert sind. Wurzelglied vorne borstig. Palpen sichelförmig aufsteigend, pfriemenförmig, ohne abstehende Beschuppung, Endglied über halb so lang als das Mittelglied Mittelspornen der Hinterschienen hinter der Mitte. Innenrand und Franzen der Vorderflügel unbezeichnet. 11 Rippen, 1b deutlich, 6 + 7 die Spitze umfassend. Hinterflügel 7 gesonderte Rippen, die Mittelzelle zwischen 4 u. 5 gerade geschlossen.

Genus 83. **Ochromolopis** HV.

Elachista Tr. - Zell. - Dup.

Mittelkleine Schabe, Vorderflügel bleigrau mit 2 orangen Längsstreifen und 3 scharf schwarzen Punkten. Kopf anliegend metallisch beschuppt, Palpen schwach sichelförmig, Endglied lang eiförmig, kürzer aber nicht dünner als 2. Fühler überall dicht stark gewimpert, mit abwechselnd scharf vortretenden Gliedern. Hinterschienen kurz borstig, Mittelspornen in der Mitte. Vorderflügel 11 Rippen, 1b gegen den Saum deutlich, 2 die gerade Fortsetzung der Subdorsalrippe, 6 + 7 die Spitze umfassend, 10 vor der Flügelmitte entspringend; die Costalrippe bis über die Mitte hinaus, nah am Vorderrande. Hinterflügel: geschlossene Mittelzelle, der Schluss zwischen Rippe 5 u. 6 eingeknickt, von da aus die Theilungsrippe der Mittelzelle; Rippe 6 u. 7 aus der Spitze derselben aus Einem Punkte, 8 erreicht bald den Vorderrand, geht aber längs desselben bis über die Mitte.

Genus 84. **Metriotes** m.

Butalis Dup. — *Aplotes* m. synops. gen.

Tab. XIII. fig. 19.

Mittelkleine Schabe, bleiglättfarbig mit gelben Franzen der Hinterflügel und der Hinterbeine. Palpenglied 3 kürzer als 2; Fühler fadenförmig, beim Manne etwas flach gedrückt ohne Wimpern und Zähne. Mittelspornen in der Mitte. Vorderflügel mit 10 Rippen, 5 + 6 die Spitze umfassend, 1b ziemlich deutlich, die Costalrippe nah am Vorderrande. Hinterflügel mit 7 gesonderten Rippen.

Genus 85. **Tebenna** HV.

Tichotripis HV. — *Elachista* Tr. - Dup. - Zell.

Tab. XIII. fig. 25. 26.

Mittelkleine bis kleine Schaben mit zwei Höckern längs des Innenrandes der Vorderflügel. Fühler dünn, mit abwechselnd eckiger vortretenden Gliedern, aber ohne deutliche und regelmässige Wimpern. Endglied der Palpen halb so lang und dünner als das am Ende buschigere Mittelglied. Mittelspornen in oder hinter der Mitte. Vorderflügel mit 2 Schuppenhöckern nächst dem Innenrande, vor und hinter der Mitte. Die Vorderflügel haben 12 Rippen: 7 + 8, oder 11: 6 + 7 in den Vorderrand, 1a ist bei *Miscella* auch saumwärts gegabelt, 1b fehlt; Hinterflügel 8: 2-4 aus der Subdorsalrippe, 5 + 6 frei aus der Mitte, mit 7 nicht verbunden. Demgemäss stimmen die Rippen fast ganz mit der Gattung *Mompha* überein und ist nur die offene Mittelzelle der Hinterflügel ein Unterschied.

Genus 86. **Psacaphora** m.

Schiffermülleria HV. — *Elachista* Tr. - Zell. - Dup.

Tab. XIII. fig. 22-24.

Mittelkleine bis kleine Schaben mit prachtvoll orange gefleckten und goldgetropften Vorderflügeln. Kopf und Palpen anliegend breit bleischuppig. Fühler dick, etwas breitgedrückt, die Glieder gleich, ziemlich scharf abgesetzt, breiter als lang, nicht oder unregelmässig gewimpert. Das Endglied der Palpen kürzer als das Mittel-

glied. Mittelspornen bei 1/3 Vorderflügel 12: 1b fehlt, 7 + 8 oder 6 + 7 in den Vorderrand; die Costalrippe nah am Vorderrand, 2-4 aus der Subdorsalrippe, 5 + 6 frei aus der Mitte. Der Unterschied von *Cyphophora* liegt also nur in der offenen Mittelzelle der Hinterflügel, jener von *Tebenna* in der Bildung der Fühler, der Stellung der Mittelspornen und dem Metallkopfe.

Genus 87. **Stagmatophora** m.

Elachista Zell. - Dup. - Tr.

Tab. XIII. fig. 27. 28.

Mittelkleine und kleine Schaben mit stumpfen silber- oder metallfleckigen Vorderflügeln und linearen Hinterflügeln. Kopf anliegend breitschuppig. Fühlerwurzel verkehrt conisch, Geisel dick, gegen die Spitze dünner, gleichmässig kurz gewimpert, die Glieder abwechselnd vortretend. Palpen lang, sichelförmig aufgebogen, anliegend beschuppt, Glied 3 pfriemenförmig, so lang als 2. Vorderschienen fast so lang als ihre Schenkel, Mittelspornen hinter der Mitte. Vorderflügel mit 12 Rippen, 7 u. 8 in den Vorderrand aus 6; 1b fehlt. Die Costalrippe ziemlich entfernt vom Vorderrande. Hinterflügel 8: 2-4 aus der Subdorsalrippe, 5 frei, 6 + 7; die Costalrippe dicht am Vorderrande, fast bis zur Spitze.

Die einzige bekannte Art der Raupe minirt.

Genus 88. **Goniodoma** Zell.

Coleophora Zell. olim. - Dup. — *Ornix* FR.

Die von Herr Zeller angegebenen Unterschiede von den *Coleophoren* im Rippenverlaufe kann ich nicht finden. Die Trennung von ihnen dürfte sich desshalb nur auf die Metalltropfen der Vorderflügel und die Verwandlungsart gründen.

Die Raupe ist ein Sackträger, geht aber zur Verpuppung in die Höhle des Stieles, in welchem sie sich ein schräg stehendes Gespinnste bildet.

Genus 89. **Coleophora** HV.

Ornix Tr. — *Porrectaria* Haw. - Stph. — *Haploptilia*, *Poeciloptilia*, *Apista*, *Eupista* HV. — *Astyages et Metallosetia* Stph. — *Damophila* Curt.

Tab. XIII. fig. 31. 32.

Mittelkleine bis sehr kleine Schaben von schlankem Körperbaue, mit linearen Vorderflügeln, welche von der Wurzel bis über 3/4 ihrer Länge ziemlich gleich breit sind, dann sich ganz unmerklich vom Vorder- und Innenrand aus zuspitzen. Diese Form wird durch die Franzen versteckt, indem diese am Vorderrand und Innenrand bald hinter der Mitte beginnen, an jenem kürzer und dichter sind, von der Spitze an bis zur Mitte des Innenrandes aber immer länger werden. Die Hinterflügel sind schmal lanzettförmig, wenig kürzer als die Vorderflügel, am Vorder- und Innenrande lang gefranzt, am Innenrande gegen den Afterwinkel immer länger. Der Kopf ist von oben gesehen länger als breit und ragt zwischen den runden Augen gerundet vor, ohne Schopf, mit anliegenden Haarschuppen; die Stirne wird nach unten mehr oder weniger schmaler. Zunge stark und spiral. Palpen vorstehend; Glied 2 das längste, linear, nach unten wenig —, am vorderen unteren Winkel meist in Form einer vorstehenden Spitze beschuppt, 3 meist in einem stumpfen Winkel von ihm abstehend, immer deutlich gesondert.

Nebenaugen und Nebenpalpen sind nicht zu unterscheiden. Fühler über halb so lang als die Vorderflügel, mit dickerem, meist längerem als dickem Wurzelglied, welches bei vielen Arten nach innen und vorne abstehend beschuppt ist und einen Schuppenpinsel führt; die folgenden Glieder nehmen an Dicke schnell ab, so dass die übrige Geisel sich gegen die Spitze wenig mehr verdünnt. Viele Glieder, welche immer deutlich zu unter-

scheiden, unten an ihrer Wurzelhälfte eine scharf schwarze Linie führen. Körper ohne Auszeichnung. Der After mit einer Quaste, unter welcher meist deutlich ein Legestachel vorsteht. Beine: Vorderschenkel und Schienen gleich lang, letztere wenig dünner, ohne abstehendes Schienenblatt. Tarsen etwas länger, Glied 1 fast so lang als 2-5 zusammen. Mittelschienen etwas länger als ihre Schenkel, die Hinterschienen doppelt so lang als ihre Schenkel, oben lang fein behaart, mit zwei langen Spornpaaren, das mittlere weit hinter der Mitte. Tarsen kürzer als sie selbst. Vorderflügel mit 9 Rippen, aus der Subdorsalrippe Rippe 2 u. 3, aus der Subcostalrippe 4-8, 4 u. 5 auf gemeinschaftlichem langem Stiele, 8 nah an der Wurzel entspringend; die Mittelzelle zwischen 3 u. 4 sehr undeutlich geschlossen, überhaupt sehr schmal. Die Costalrippe dicht am Vorderrande bis zur Mitte desselben, die Spitze zwischen 4 + 5 eingeschlossen. Hinterflügel: die Subdorsalrippe gabelt sich in den Saum (2 u. 3), die Subcostalrippe in den Saum und die Spitze (5 u. 6); dazwischen eine Längsrippe, die sich gegen die Flügelmitte hin verliert (4). Die Costalrippe (7) lauft dicht am Vorderrande bis zur Flügelspitze.

Die Weiber meist kleiner, mit deutlichem Legestachel, oft schmäleren spitzen Vorderflügeln, deren Spitze bei manchen Arten vorwärts geschwungen ist.

Die Arten sind ausser Deutschland noch wenig beachtet, sie finden sich vom ersten Frühling bis in den Herbst, die meisten gesellschaftlich, viele in Unzahl (*Caespititiella*, *murinipenella*, *ornatipenella*). Die Raupen sind Sackträger und leben auf den verschiedensten Pflanzen, Bäumen bis Gräsern. Ich glaube nur Eine Generation annehmen zu dürfen. Die eigentliche Flugzeit scheint gegen Sonnenuntergang zu seyn.

Genus 90. **Tinagma** Zell. Is. - Dup.

Aechmia Zell. olim. — FR. — Dup.

Tab. XIII. fig. 33-35.

Mittelkleine bis kleine Schaben, grau oder metallfarbig, mit durch die groben Franzen saumwärts breiter erscheinenden Vorderflügeln und sehr schmalen Hinterflügeln. Kopf kugelig, anliegend metallschuppig, Augen klein, Zunge stark, Palpen schräg hängend, gerade, fast deprimirt, Glied 2 u. 3 gleich lang und dick, die Ecken von 2 aber etwas vorragend. Fühler kurz, dick, nicht gewimpert, mit kurzen, gleichen, scharf abgesetzten Gliedern. Nebenaugen deutlich. Vorderflügel mit 10 bis 12 Rippen, 1b fehlt, 5 + 6 oder 6 + 7 die Spitze umfassend, die Costalrippe weit vom Vorderrand. Hinterflügel mit 7 Rippen, aus der feinen Mittelrippe 2 Aeste zum Saum, einer in die Spitze, einer in den Vorderrand, zwischen 3 u. 4 entspringend. Bei *Perdicella* die Spur einer kleinen Mittelzelle, aus deren Spitze die Mittelrippe, aus welcher dann die Rippen 3-6 wie bei den anderen Arten; hier sind auch die Palpen borstiger, der Kopf rauher beschuppt.

Genus 91. **Augasma** m.

Elachista Dup. — Zell.

Tab. XIII. fig. 36. 37.

Mittelkleine, plumpe, kupfer- und erzgrünglänzende Schaben mit äusserst schmalen Hinterflügeln. Kopf kuglig, anliegend beschuppt. Fühlerwurzel verkehrt conisch, Geisel dick, besonders gegen die Wurzel, mit gleichen, schwach abgesetzten, kurzen Gliedern, ohne Wimpern, nicht viel über die Hälfte der Vorderflügel lang. Palpen hängend, gegen die Brust geneigt, anliegend beschuppt, Glied 2 u. 3 gleich lang, 3 spitz. Zunge deutlich. Hinterschienen oben langhaarig, Mittelspornen gleich hinter der Mitte, der innere an's Ende reichend. Vorderflügel mit 9 Rippen, 1b gegen die Wurzel deutlich, 2. 3 aus der Subdorsalrippe, 4 frei, 5-8 aus der Subcostalrippe zum Vorderrand, 9 (die Costalrippe) dicht am Vorderrande, bis zur Mitte. Hinterflügel stark geschwungen, die Costalrippe (5) dicht am Vorderrand bis zur Spitze, die Mittelrippe (4) in die Spitze, die Subdorsalrippe (2. 3) gegabelt.

Genus 92. **Lyonetia** HV. - Zell.

Poeciloptilia HV. — *Elachista* T.

Tab. XIII. fig. 38-40.

Sehr kleine, schlanke, silberweisse Schaben mit äusserst schmalen Flügeln, deren vordere an der Spitze einen tiefschwarzen Punkt haben, aus welchem ein feines Haarschwänzchen die Franzen überragt. Kopf anliegend beschuppt, mit breiter flacher Stirne und einem Federbusch auf dem Scheitel. Das erste Fühlerglied zu einem Augendeckel erweitert, welcher mit breiten Schuppen anliegend bedeckt ist. Die Geisel hat fast die Länge der Vorderflügel, gleiche Glieder und keine Wimpern. Die Palpen hängen, fast gegen die Brust geneigt, anliegend beschuppt. Zunge deutlich. Vorderschienen 3/4 so lang als ihre Schenkel, stark. Hinterschienen langhaarig, Mittelspornen bei 1/3. Vorderflügel mit 8 Rippen, 3 aus der Subdorsal-, 3 aus der Subcostalrippe, der letzte der ersteren mit der ersten der letzteren sich unbestimmt verbindend; die Flügelspitze zwischen Rippe 4 u. 5 eingeschlossen. Die Costalrippe dicht am Vorderrande, kaum 1/4 von dessen Länge erreichend. Die Hinterflügel mit Costal- und Dorsalrippe dicht an den Rändern, die Mittelrippe theilt sich undeutlich, die Spitze umfassend.

Die Raupen miniren, verpuppen sich aber ausserhalb des Blattes. Doppelte Generation.

Genus 93. **Schreckensteinia** HV.

Oecophora Tr. — *Elachista* Zell. - Dup.

Tab. XIII. fig. 3.

Mittelkleine, glänzende Schaben, deren Vorderflügel nicht viel breiter als die hinteren, mit sehr schrägem, geschwungenem Saum, scharfer Spitze, dunklen Längslinien, borstenförmigen, unbezeichneten Franzen, lanzettförmigen Hinterflügeln. Kopf ganz anliegend glänzend beschuppt, die Fühlerglieder dicker und kürzer als bei *Calotripis*, schärfer abwechselnd vorstehend, viel kürzer gewimpert, Palpen weniger rauh, keine Nebenaugen. Vorderschienen wenig über halb so lang als die Schenkel, Hinterschienen mit feinen langen Haaren, ihre Mittelspornen hinter der Mitte, deren innerer bis an das Ende reichend. Vorderflügel 12 gesonderte Rippen, 1 nicht gegabelt, von 1b keine Spur, 8 in den Vorderrand. Hinterflügel 8 gesonderte Rippen wie *Calotripis*.

Genus 94. **Endrosis** HV. — Zell.

Scardia Tr. — *Oecophora* Stph. — *Lita* Dup.

Tab. XIII. fig. 41.

Mittelgrosse Schaben mit schneeweissem Kopf und Halskragen, schwarz geringeltem Endglied der Palpen, grauwolkigen Vorderflügeln mit bräunlicheren Franzen. Kopf anliegend beschuppt, Palpen gross, sichelförmig, anliegend beschuppt, 2 länger und dicker als das pfriemenförmige dritte. Fühlerwurzel unten gegen die Basis mit steifen Borsten, die Glieder der Geisel abwechselnd scharf vortretend, gleichmässig kurz gewimpert. Nebenaugen deutlich, Mittelspornen vor der Mitte. Vorderflügel 12: 1 wurzelwärts innen mit der Andeutung einer Gabelung, 1b saumwärts deutlich, 2 von 3 weit entfernt, 7 + 8 in den Vorderrand, 11 weit wurzelwärts, 12 nicht bis zur Hälfte. Hinterflügel 7: 3 + 4, 6 in den Vorderrand, 7 bis zu 3/4 desselben; der Vorderrand an seiner Wurzelhälfte bauchig vortretend.

Genus 95. **Oecophora** Ltr - Zell. - Dup.

Pryas, *Euota*, *Scythris*, *Hypatima*, *Ochromolopis*, *Oxybelia*, *Galanthia* HV. — *Enolmis* Dup. — *Butalis*, *Adela* Tr.

Tab. XIII. fig. 42-47.

Mittelgrosse bis mittelkleine Schaben mit schmalen, ziemlich gleichbreiten Vorderflügeln, deren Franzen haarförmig, unbezeichnet und gegen den Afterwinkel länger sind und nicht breiteren, oft schmaleren Hinterflügeln, deren Saum bald etwas geschwungen, bald ganz gerade, deren Spitze aber immer scharf ist. Kopf anliegend beschuppt mit kugelig gewölbter Stirne. Zunge stark. Keine Nebenaugen. Nebenpalpen fehlen. Palpen sichelförmig, schwach aufsteigend. Hinterschienen aussen langhaarig; die Mittelspornen hinter der Mitte. Die männlichen Fühler gleichmässig gewimpert, die Glieder abwechselnd eckig vorstehend, nur bei *Armatella* die Glieder gleich, länger als breit. Vorderflügel mit 12 oder 11 Rippen, 7 + 8 oder 6 + 7 die Spitze umfassend, 1b deutlich. Hinterflügel 7: 5 u. 6 immer gesondert, oft aber 4 u. 5 auf Einem Punkt oder Stiel.

Die Raupen leben wicklerartig.

Genus 96. **Argyresthia** HV. - Zell. - Dup.

Euota HV. — *Oecophora* Tr. — *Argyrosetia et Yponomeuta* Stph.

Tab. XIII. fig. 48-52. 54. 55.

Kleine Schaben, weiss, silber- oder goldglänzend, mit kleinem schlankem Körper, schmalen Flügeln, die vorderen ziemlich gleichbreit, mit stark convexem Vorderrand, langen, gegen den Afterwinkel sehr verlängerten und vortretenden Franzen, die Hinterflügel lanzettförmig, mit geschwungenem Vorderrande, gerundetem Saume und scharfer Spitze. Vorderflügel mit von der vorletzten Rippe vor der Spitze ziemlich plötzlich rückwärts gebrochenem Vorderrande und 11-12 Rippen, 1a wurzelwärts nicht gegabelt, 1b gegen den Saum eben so stark, 2 bis 9 in ganz gleichen Zwischenräumen verlaufend und entspringend, 10 oder 11 weiter entfernt und bis auf 1/3 der Flügellänge sich der Wurzel nähernd, geschwungen und mit dem Vorderrande eine dichter beschuppte Stelle einschliessend, deren Schuppen schwerer abzureiben sind, 11 u. 12 nicht die Flügelmitte erreichend, 8-10 aus einer schwach angedeuteten Anhangzelle. Hinterflügel mit 8 Rippen, 3 u. 4 auf kurzem Stiele oder Einem Punkte, 5 u. 6 auf sehr langem aus der inneren Hälfte der Mittelzelle oder dem Theilungsrippchen, 7 aus der vorderen Ecke der bei weitem kürzeren vorderen Hälfte, 8 nur die Hälfte des Vorderrandes erreichend. Kopf breiter als hoch, Stirne fast noch einmal so breit als der Durchmesser eines Auges, anliegend beschuppt. Scheitel federbuschartig behaart. Fühler wenig vorwärts der Mitte der Augen eingefügt. Glied 1 sehr gross, comprimirt, nach vorne borstig, die Glieder, gegen die Spitze deutlicher, abwechselnd eckig vortretend, dicht kurz und gleichmässig gewimpert. Zunge stark. Nebenpalpen und Nebenaugen fehlen. Palpen schräg hängend, von doppelter Kopflänge. Glied 1 halb so lang als jedes der beiden folgenden, für sich sichelförmig aufgekrümmten, fadenförmigen, anliegend beschuppten; Endglied spitz. Vorderschienen wenig kürzer —, Hinterschienen fast doppelt so lang als ihre Schenkel, der letzteren Mittelspornen vor der Mitte, deren innerer fast das Ende erreichend.

Sie leben ziemlich gesellschaftlich, manche Arten in Unzahl auf Bäumen und Sträuchern; vom Mai bis in den August.

Die Raupen leben wicklerartig.

Genus 97. **Teichobia** m.

Teichobia synops. gen.

Kleine Schaben, alle Flügel ziemlich breit, mit abgerundeter Spitze, die vordern violett, die hintern kupfermetallisch. Stirne flach, Augen ziemlich klein, zwischen die Fühler hängt ein Scheitelschopf herein; diese kurz und dick; ihre Glieder kürzer als breit, verkehrt conisch, an ihrer Wurzel sehr verengt. Palpen divergirend, Glied 2 u. 3 gleich lang, 3 etwas dünner und hängend, 2 oben am Ende borstig, eine Zunge sehe ich nicht. Die Mittelspornen vor der Mitte. Vorderflügel mit 12 Rippen, 1a wurzelwärts deutlich nicht gegabelt, 1b wurzelwärts sichtbar, alle gesondert entspringend, 7 in den Vorderrand, 11 aus 10, den Vorderrand nicht erreichend, 12 nicht bis zur Mitte. Hinterflügel 8 gesonderte Rippen, alle in gleichen Zwischenräumen, 6 ist Fortsetzung der Theilungsrippe, 8 der Subcostalrippe.

Genus 98. **Swammerdamia** HV.

Tebenna, *Mompha* HV. — *Tinea* Dup. - Zell. Is.

Tab. XI. fig. 15. 16.

Mittelkleine schabenartige Schmetterlinge mit schmalen, abgerundeten Flügeln, stark wolliger Stirne und Scheitel (bei *Egregiella* die Stirne anliegend beschuppt), ziemlich langen, rauhschuppigen, horizontal vorstehenden Palpen, die Fühlerglieder treten abwechselnd eckig vor und sind kaum merklich gewimpert. Vorderschienen fast nur halb so lang als die Vorderschenkel, Mittelspornen vor der Mitte, bei *Alpicella* dahinter. Von *Tinea* durch die wurzelwärts ungegabelte Rippe 1 der Vorderflügel, deutliche Spiralzunge und den Mangel der Nebenpalpen unterschieden, von *Scythropia* durch letzteres Merkmal, von beiden durch die höchstens 11 Rippen der Vorderflügel und nur 7 der Hinterflügel, und die nicht gegabelte Rippe 1 der Vorderflügel; 1b deutlich, 7 n den Vorderrand, 2 weit von 3 entfernt, die Subcostalrippe an ihrem Ende mit dem Vorderrand einen dichter beschuppten Fleck einschliessend; 5 u. 6 der letzteren aus der etwas schmaleren vorderen Hälfte der Mittelzelle, bei *alpicella* u. *egregiella* genähert, 7 endigt vor der Flügelspitze der lanzettförmigen Hinterflügel. Die Franzen der Vorderflügel haben bald eine dunkle Theilungs- und Endlinie, bald nur eine dunklere Endhälfte und glänzen meistens, besonders an letzterer schön kupferig.

Die Raupen leben wicklerartig und benagen nur die Oberseite der Blätter.

Genus 99. **Ocnerostoma** Zell.

Argyresthia Zell. olim. - Dup.

Tab. VIII. fig. 35. 36. — Tab. XIII. fig. 53.

Kleine, silbergraue Schabe mit wolligem Scheitel und zwischen den Fühlern herabhängendem Schopfe und kaum zu sehenden kleinen, an der Brust herabhängenden Palpen. Die Fühler gerade vor den Augen eingefügt, genähert, Wurzelglied etwas flachgedrückt, nach unten borstig, die Geisel gegen das Ende verkrümmt, mit abwechselnd scharf vorstehenden Gliedern. Zunge schwach, gerollt. Mittelspornen vor der Mitte. Vorderflügel mit 9 Rippen, 1b sehr fein, die Subdorsalrippe sendet Ast 2-4 zum Saum, dann ist die Mittelzelle offen, aus der Subcostalrippe eine die Spitze umfassende Gabel (5 + 6), dann 7 + 8 zum Vorderrand, 8 mit diesem einen matten Fleck einschliessend wie bei *Argyresthia*. Hinterflügel 7 Rippen, die Subdorsalrippe gabelt sich in 2 + 3; 4 + 5 auf gebrochenem Stiele aus der Subcostalrippe (6), welche in die Spitze auslauft, die Costalrippe (7) bis zur Mitte.

Genus 100. **Stathmopoda** Zell.

Cosmopteryx HV. - Zell. Is. - Dup. — *Ornix* Tr.

Tab. IX. fig. 17 u. 22.

Die Flügelrippen unterscheiden sich dadurch von *Batrachedra*, dass auf den Vorderflügeln 5 + 6 in den Vorderrand auslaufen, 5-9 ganz parallel, 9 weit hinter der Flügelmitte entspringt; auf den Hinterflügeln 2-5 aus der Subdorsalrippe, 6 + 7 die Spitze umfassend. Die Fühler der Männer mit ungemein langen zarten Haarpinseln. Das erste Tarsenglied am Ende mit einem steifen Borstenkranze, die Hinterschienen mit einem solchen an dem Ursprunge jedes Dornenpaares.

Genus 101. **Batrachedra** Zell.

Cosmopteryx Zell. Is. - Dup. — *Ornix* Tr.

Tab. IX. fig. 18-21.

Mittelkleine Schaben mit auffallend langen, schmalen, fast gleichbreiten Vorderflügeln und linearen, äusserst schmal lanzettförmigen Hinterflügeln. Da an den Vorderflügeln die Franzen nur fein haarförmig sind, so lassen sie selbe nach hinten nicht breiter erscheinen. Der Kopf tritt kugelig vor, ist anliegend und glänzend beschuppt, die Zunge ist stark, die Palpen lang, sichelförmig aufsteigend, pfriemenförmig anliegend beschuppt, Glied 2 u. 3 ziemlich gleich lang. Die Fühler länger als die Hälfte der Vorderflügel. Die Hinterschienen über doppelt so lang als die Hinterschenkel, die Mittelspornen weit vor der Mitte. Die Vorderflügel haben 10 Rippen, 1 wurzelwärts nicht gegabelt, 1 b sehr fein, gegen den Saum nicht dicker, 2. 3. 4 aus der Subdorsalrippe, 5 u. 6 auf langem Stiele aus der Spitze der undeutlich geschlossenen Mittelzelle, die Spitze umfassend; 7, 8 u. 9 aus der Subcostalrippe, 9 weit vor deren Mitte; die Costalrippe lauft dicht am Vorderrande bis gegen dessen Mitte. Hinterflügel: Rippe 1 a und b ziemlich deutlich, dicht am Saume bis zu dessen Mitte hinziehend, 2. 3. 4. 5 auf gemeinschaftlichem Stiele in den Saum, 6. 7 auf gemeinschaftlichem Stiele die Spitze umfassend, 8. 9 in den Vorderrand, mit ihm parallel laufend, hinter der Mitte auslaufend, eine neunte Rippe bis zu dem Vorsprunge des Vorderrandes, welcher nahe an der Wurzel steht, reichend; bei *Turdipenn.* nur zwei statt der 4 Rippen aus gemeinschaftlichem Stiel zum Saum, daher 2 Rippen weniger.

Genus 102. **Cosmopteryx** HV. - Zell. Is. - Dup.

Wegen Mangel von Exemplaren kann ich die Merkmale dieser Gattung hier noch nicht feststellen.

Genus 103. **Coriscium** Zell.

Onix FR.

Tab. IX. fig. 23-25. (fig. 23 nicht richtig.)

Mittlere bis kleine Schaben mit ungemein langen, schmalen Flügeln, sehr langen, divergirenden, etwas geneigten, zweigliederigen Nebenpalpen, gebartetem Mittelgliede der Palpen, welches kürzer ist als das dritte, pfriemenförmig aufsteigende, aber etwas rauhe. Kopf anliegend beschuppt. Fühlerwurzel cylindrisch, Geisel fast so lang als die Vorderflügel, am Ende gerollt, mit gleichen, langen, scharf abgesetzten Gliedern ohne Wimpern. Zunge spiral; keine Nebenaugen; Mittelspornen vor der Mitte. *Ligustrinellum*: Vorderflügel: 12 Rippen, alle gesondert, 1 a nicht bis zur Mitte des Innenrandes, 1 b scharf, 7 in den Vorderrand, 11 bis fast zur Wurzel, 12 dicht am Vorderrand nicht bis zur Mitte. Hinterflügel: 2-4 aus der Subdorsalrippe, 5 + 6 aus der Subcostalrippe, die Costalrippe nur bis zum Vorsprung bei 1/4 des Vorderrandes. *Quercetellum*: Vorderflügel 11: 1 a äusserst un-

deutlich, 1b nur am Saum deutlich, aber doppelt, 4 + 5 aus der sehr undeutlichen Spitze der Mittelzelle, 6 in den Vorderrand.

Die Raupen leben wicklerartig.

Genus 104. **Gracilaria** Haw. - Zell. - Dup.

Alucita F. — *Ornix* Tr. — *Haploptilia, Poeciloptilia, Calotripis, Cosmopteryx* HV.

Tab. IX. fig. 29-32. — Tab. XIV. fig. 2.

Mittelkleine bis kleinste Schaben, Habitus der *Coriscien*, aber leicht durch den fehlenden Bart des mittleren Palpengliedes zu unterscheiden, eben so durch die grobe abstehende Beschuppung der Mittelschienen und Mittelschenkel. Vorderflügel mit 11-12 gesonderten Rippen wie dort, 1a geschwungen, 1b sehr fein, 6 oder 7 in den Vorderrand. Hinterflügel mit 8: 2-4 aus der Subdorsalrippe, 5 + 6 Fortsetzung der feinen Mittelrippe, welche durch einen Schrägast mit der in die Spitze auslaufenden Subcostalrippe verbunden ist.

Genus 105. **Ornix** Tr. - Dup.

Tichotripis HV. — *Gracilaria* Curt.

Tab. IX. fig. 26-28. — Tab. XIV. fig. 1.

Mittelkleine bis kleine Schaben mit ziemlich breiten, quergezeichneten Vorderflügeln und lang eiförmigen, ziemlich spitzen Hinterflügeln. Kopf abstehend beschuppt, auch bis zur Mitte der Stirne herab, mit sehr grossen Augen, der Scheitelschopf überhängend, Palpen lang, sichelförmig, etwas abstehend beschuppt; das Endglied das längste; Nebenpalpen sehr deutlich, halb so lang, divergirend; Zunge stark. Fühlerglieder gleich, länger als breit, ungewimpert, scharf abgesetzt; Mittelspornen bei 1/3. Vorderflügel mit geschlossener Mittelzelle und 11 Rippen, 1b fein, 2-5 in den Saum, 4 + 5 auf langem feinem Stiele. Hinterflügel mit 8 Rippen, 2-4 aus der Subdorsalrippe, 4 oft sehr undeutlich, 5 + 6 ist Fortsetzung der feinen Mittelrippe, welche den inneren Rand der Mittelzelle bildet; aus dieser 7 zum Vorderrand nächst der Spitze.

Die Raupen leben in eigens gerollten Blättern und sind in der Jugend Minirer.

Genus 106. **Poeciloptilia** HV.

Elachista Tr. — (*Elachistus* Spin. 1811. eine *Hymenopteren*-Gattung.)

Tab. XIV. fig. 3-9.

Kleine bis kleinste Schaben von mattem, meist weisslichem, grauem oder schwärzlichem Aussehen, mit weisslich gezeichneten, am Saume in der Regel breiten Vorderflügeln. Kopf anliegend behaart, Stirne breit und flach. Palpen sichelförmig, divergirend, anliegend beschuppt, Glied 3 wenig kürzer als 2. Fühler mit abwechselnd etwas eckiger vorstehenden Gliedern, äusserst kurz gleichmässig gewimpert. Die Mittelspornen vor der Mitte, sehr lang. Vorderflügel mit 10 bis 11 Rippen, 1b stark, 2-4 in den Saum, 5 + 6 bald die Spitze umfassend, bald aus 4 in den Vorderrand, auch 7 bisweilen noch aus 4. Hinterflügel 2-4 aus der Subdorsalrippe, 5 + 6 aus freiem Stiele, die Spitze umfassend, 7 längs des Vorderrandes bis 3/4, selten lauft von 4 ein schwacher Ast zurück auf den Stiel von 5 + 6, dann erscheint die Mittelzelle geschlossen.

Genus 107. **Chrysoësthia** HV.

Elachista Dup. - Tr. - Zell.

Tab. XIV. fig. 10-14.

Kleine Schaben mit goldgelben, silbergetropften Vorderflügeln. Kopf anliegend metallisch beschuppt. Palpen gerade vorstehend, anliegend beschuppt, Glied 3 länger als 2, spitz. Fühlerwurzel rundlich, vorne flach, Geisel dick, ohne Wimpern, die Glieder ziemlich scharf abgesetzt, breiter als lang. Mittelspornen vor der Mitte. Vorderflügel 11: 1b fehlt, 2-6 in den Saum, 7 in die Spitze, doch fast in den Vorderrand, 6 + 7, 11 nah am Saume. Hinterflügel wie bei *Antispila*, aber die Subdorsalrippe nicht gegabelt und aus der Mittelrippe keine Rippe zum Vorderrand, 2 einfach, 3. 4. 5 aus der Mittelrippe in den Saum, 6 ziemlich entfernt vom Vorderrande.

Siccella bildet vielleicht eine eigene Gattung.

Kleine, ganz unscheinbare, graubraune Schaben, vom Ansehen der kleinsten *Oecophoren*. Kopf anliegend beschuppt, Palpen schwach sichelförmig, Glied 3 kürzer als 2 Fühlerwurzel kurz verkehrt conisch, Geisel mit lang conischen, gleichmässig gewimperten Gliedern, deren Ecken gegen die Fühlerspitze hin fast kammzahnartig vorstehen, Mittelspornen bei 3/4, Vorderflügel mit 10 Rippen, 5 + 6 in den Vorderrand, 1b deutlich; Hinterflügel: Subdorsal- und Subcostalrippe gegabelt, letztere einen Ast zum Saume, einen zum Vorderrand sendend, Mittelrippe einfach.

Genus 108. **Antispila** HV.

Elachista Zell. - Tr. - Dup.

Tab. XIV. fig 15-17.

Kleine und ganz kleine Schaben mit grossen Silbertropfen auf den breiten, violettbraunen Vorderflügeln. Kopf anliegend metallisch beschuppt. Palpen schräg hängend, gerade, anliegend beschuppt, Glied 2 u. 3 gleich lang, 3 spitz. Fühlerwurzel eiförmig, Geisel in der Mitte etwas breit gedrückt, die Glieder gleich, länger als breit, gleichmässig kurz gewimpert. Mittelspornen vor der Mitte. Vorderflügel 9: 1b deutlich, 2-4 zum Saum, aus 4: 5, 6 zum Vorderrand, 9 dicht am Vorderrand. Hinterflügel: die Subdorsalrippe gegabelt (2. 3) oder einfach; aus der Mittelrippe 3 Aeste zum Saum (4-6), einer zum Vorderrand (7); 8 ziemlich entfernt vom Vorderrande, bis zu 2/3 desselben.

Genus 109. **Heliozela** Zell.

Tinagma Zell. olim. — *Aechmia* Dup.

Tab. XIV. fig. 18-21.

Ganz kleine Schaben mit kurzen, breiten, einfarbig metallischen Vorderflügeln, deren haarförmige Franzen dicht gestellt sind Kopf kugelig, Augen klein, Palpen hängend, kurz, flachgedrückt, an der Brust anliegend, Glied 3 länger als 2, spitz. Fühler kurz, dick und fadenförmig, Wurzelglied viereckig, Geiselglieder nicht länger als breit, deutlich abgesetzt, kaum gewimpert. Mittelspornen vor der Mitte, sehr lang. Vorderflügel 9 Rippen, mit deutlich geschlossener Mittelzelle, aus deren scharfer Spitze Rippe 4 + 5, aus 5: 6, 7; 6 in den Vorderrand; die Costalrippe (10) dicht am Vorderrande bis zu dessen Mitte und hier plötzlich abgerundet endend; 1b wurzelwärts ziemlich deutlich; oder 4, 5 u. 7 sehr nah beisammen aus der Spitze, 6 aus 5 in den Vorderrand. Hinterflügel mit 6 ganz gesonderten Rippen, nur 2, 5 u. 6 die Wurzel erreichend, 5 in die Spitze, 6 bis zur Mitte des Vorderrandes.

Genus 110. **Lithocolletis** HV.

Chrysoësthia et Eucestis HV. — *Elachista* Tr.

Tab. VIII. fig. 27-30.

Kleine Schaben, meist mit silberweisser oder goldener Grundfarbe. Kopf mit grossem Federbusch, welcher die ganze Breite des Scheitels einnimmt und stark überhängt. Stirne flach, Augen klein, Palpen so lang als die Stirne, hängend, spitz, anliegend beschuppt, das Endglied das längere. Fühlerwurzel unten mit Borsten, Geiselglieder länger als breit, deutlich abgesetzt, ohne Wimpern. Hinterschienen langhaarig, die Mittelspornen bei 1/3. Die 7 Rippen der Vorderflügel lassen sich leicht aus jenen der Gattung *Cemiostoma* entwickeln. — Rippe 1a. b. u. die Subdorsalrippe divergiren ein wenig, 1b dick. Die Subdorsalrippe gabelt sich vor dem Saume (2 + 3). Die Subcostalrippe sendet drei Aeste zum Vorderrande, deren erster (4) bisweilen noch einen feinen Ast zum Saume sendet. Zwischen dem ersten dieser und dem zweiten Aste der Subdorsalrippe findet sich in der Regel ein Verbindungsast, wodurch also eine Mittelzelle abgeschlossen wird. Die freie Costalrippe erreicht dessen Mitte nicht. Die Hinterflügel haben ausser Rippe 1a u. b nur eine Mittelrippe, welche sich in einen Ast in den Saum, und einen in den Vorderrand gabelt.

Die Raupen miniren, die Puppe tritt vor der Entwicklung des Schmetterlings auf der untern Blattseite hervor. Doppelte Generation.

Genus 111. **Bedellia** Stainton.

Lyonetia Zell. Is. 1847.

Tab. XIV. fig. 22-29.

Kleine Schabe mit äusserst schmalen Flügeln, deren Franzen nur in der Spitze der vordern schuppenförmig sind, von unscheinbarem, grauem Aussehen. Kopf kurz, mit sehr flacher Stirne und grossen Augen, hohem, nach vorne überhängendem Scheitelschopf. Palpen horizontal, wenig vorstehend, spitz, anliegend beschuppt. Fühler fast von der Länge der Vorderflügel, dünn, mit abwechselnd etwas eckiger vortretenden Gliedern, äusserst kurz gewimpert, Wurzel gross und dick. Mittelspornen vor der Mitte. Vorderflügel 8 Rippen, 1b fein, 2, 3 + 4 in den Saum, 5-7 in den Vorderrand, 7 vor der Mitte, 3 mit 4 auf kurzem Stiele. Hinterflügel: aus der sehr undeutlichen Mittelrippe 2, 3 zum Saum, 4 zum Vorderrand. Von *Cosmopteryx* durch den Schopf des Scheitels, die kurzen hängenden Palpen, die geringere Rippenzahl aller Flügel unterschieden. Von der Familie der *Gracilarien* durch die fehlenden Nebenpalpen und die geringere Rippenzahl. Mit *Ornix* hat sie den Scheitelschopf und die hängenden Palpen gemein. Die Rippen der Hinterflügel stimmen ganz mit *Bucculatrix*, die der Vorderflügel unterscheiden sich durch die gleiche Stärke aller Rippen und deren verschiedenen Verlauf, namentlich die dicht am Vorderrand hinlaufende Costalrippe, überdiess durch die deutlichen Palpen und Zunge.

U flavum scheint eigene Gattung. Palpen hängend wie bei *Tinea*. rauh beschuppt, besonders Glied 2 am Ende, 3 kürzer. Zunge und Nebenpalpen sehe ich nicht. Fühler dünn, die Glieder abwechselnd etwas eckiger vorstehend. Schopf gross, nur zwischen den Fühlern, nach vorne gerichtet, mit überhängender Spitze. Hinterschienen auf dem Rücken dicht langborstig, Mittelspornen bei 1/3. Vorderflügel 7 Rippen, 1b fein, 2, 3 in den Saum, 4 aus 3 in den Vorderrand, 6 weit hinter der Mitte.

Genus 112. **Tischeria** Zell.

Elachista Tr. — *Haploptilia* HV.

Tab. IX. fig. 13-16.

Kleine Schaben mit einfarbigen Vorderflügeln. Der Scheitel mit einem Schuppenschopf, welcher nach vorne überhängt und die Fühlerwurzel überdeckt; diese bildet an ihrem vorderen untern Ende einen scharfen Zahn. Geisel mit abwechselnd scharf vortretenden Gliedern, beim Weibe nur gegen das Ende, beim Manne mit sehr langen unregelmässig zu Pinseln gehäuften Wimpern. Palpen hängend, spitz, fast so lang als die Stirne. Zunge stark. Hinterschienen und das erste Glied der Hintertarsen lang borstig; Mittelspornen bei 1/3. Die Rippen der Vorderflügel sind jenen der Gattung *Bucculatrix* sehr nah, 10: 1 b fein, 2-4 aus der Subdorsalrippe, nach 4 die Mittelzelle fast offen, 5 in den Vorderrand. Die Subcostalrippe an ihrer Wurzelhälfte äusserst fein, erst zwischen dem Ursprunge der Rippe 8 u. 9 stärker werdend; hier auch beginnt eine Anhangzelle der Mittelzelle, aus welcher Rippe 6 bis 8 entspringt, 10 ziemlich vom Vorderrande entfernt, über dessen Mitte reichend. Hinterflügel mit einfacher Subdorsalrippe, die Subcostalrippe sendet einen Ast zum Saum, einen zum Vorderrand, Costalrippe dicht am Vorderrande.

Die Raupen miniren.

Genus 113. **Bucculatrix** Zell.

Elachista Tr. - Dup. — *Lyonetia* Zell. olim.

Tab. IX. fig. 8b.-12.

Kleine Schaben, von matten Farben und breiten Vorderflügeln. Der Scheitel bis zwischen die Fühler herein mit grossem Federbusch; die Fühlerwurzel bedeckt die mässig grossen Augen nicht vollständig, am Vorderrande langhaarig, die Glieder der Geisel gegen die Spitze hin abwechselnd sehr scharfeckig vortretend. Hinterschienen langhaarig, Mittelspornen bei 1/3, der innere sehr lang, fast gekeult. Vorderflügel mit unsicherer Rippenzahl, indem die Aeste in der Flügelspitze sehr undeutlich sind und abzuändern scheinen. Dorsalrippe (1) bis über die Mitte des Innenrandes, 1 b fein aber scharf, die Subdorsalrippe ist die stärkste und lauft gerade durch die Flügelmitte, aus ihr bald 2 bald 3 Rippen zum Saum, aber äusserst undeutlich; aus deren letzter eine zum Vorderrand. Die Subcostalrippe nur in ihrem mittleren Dritttheil stark, nah an ihrer Wurzel entspringt die vorletzte Rippe, welche über die Mitte des Vorderrandes hinaus lauft, vor der Spitze noch 2 oder 3 Aeste. Die Costalrippe ist dicht am Vorderrande.

Hinsichtlich der Rippenbildung steht diese Gattung höher als *Lithocolletis*, wegen des Mangels der Palpen und der Zunge niedriger. Die Rippen entwickeln sich naturgemäss aus jener der eben genannten Gattung. Die Subdorsalrippe gabelt sich schon öfters in drei Aeste, die Subcostalrippe in 4 bis 5, der erste von dieser bildet gewöhnlich mit dem letzten Aste der Subdorsalrippe den gemeinschaftlichen Stamm einer die Flügelspitze einschliessenden Gabel. Der letzte Ast der Subcostalrippe erreicht diese nicht deutlich, sie selbst ist wurzelwärts plötzlich sehr fein. Auf den Hinterflügeln sendet die Mittelrippe zwei Aeste zum Saum, einen zum Vorderrande nächst der Spitze.

Die Raupen zernagen die obere und untere Haut der Blätter; jene von *Gnaphaliella* minirt.

Genus 114. **Phyllocnistis** Zell. *Linnaea* III.

Opostega Zell. Is. - Dup.

Tab. VIII. fig. 31-34.

Kleine Schaben mit sehr schmalen, silberweissen Vorderflügeln, deren Spitze durch einen grob schwarzen Punkt und braune Radien bezeichnet ist. Kopf convex, ganz anliegend beschuppt, ohne Schopf. Palpen deutlich

vorstehend, Glied 2 u. 3 gleich lang. Augen sehr klein. Fühler dünn, fast von der Länge der Vorderflügel, mit gleichen, langen, nicht gewimperten, scharf abgesetzten Gliedern. Die Mittelspornen der dünn langhaarigen Hinterschienen sehr nah der Wurzel. Vorderflügel mit 9 Rippen und geschlossener Mittelzelle; 1b deutlich, 2-4 in den Saum, 5 aus 4, 6-8 in den Vorderrand; 6 aus gleichem Punkte mit 4. Die Costalrippe kaum bis zu 1/3 des Vorderrandes. Hinterflügel: die Dorsalrippe nah am Saum, die Mittelrippe sich gabelnd, die Spitze umfassend, die Costalrippe dicht am Vorderrande, seiner ganzen Länge nach. — Die Raupen miniren.

Genus 115. **Cemiostoma** Zell. *Linnaea* III.
Leucoptera HV.
Tab. VIII. fig. 24-26.

Kleine und kleinste Schaben mit silberweissen oder bleiglänzenden Vorderflügeln, welche an der Spitze, besonders in den Franzen scharf gezeichnet sind. Stirne breit, anliegend beschuppt, auch der Scheitel nur mit wenig erhobenen, überhängenden Schuppen, welche nicht scharf von der Fühlerwurzel getrennt sind. Palpen finde ich keine. Von der Rückseite des Kopfes glaube ich eine Zunge unter den den Vorderrand überragenden Schuppen zu sehen. Die Mittelspornen der langhaarigen Hinterschienen sind der Wurzel sehr genähert und ungemein lang. Rippe 1a u. b ganz parallel mit der ungegabelten Subdorsalrippe, die Subcostalrippe sendet in gleichen Zwischenräumen einen sehr schwachen Ast zum Saum (Rippe 3) und drei zum Vorderrande (Rippe 4-6). Die Costalrippe (Rippe 7) erreicht nicht die Mitte des Vorderrandes. Die Mittelzelle ist demnach offen.

Die Raupen miniren.

Die drei folgenden, letzten Gattungen der Schaben schliessen sich durch ihre Nebenpalpen an Zellers *Tineacea plicipalpia* an. Es sind kleine Schaben mit schmal lanzettförmigen Hinterflügeln ohne geschlossene Zelle, wurzelwärts nicht gegabelter Rippe 1 der Vorderflügel, deutlicher, aber feiner Rippe 1b, überall abstehend behaartem Kopfe, gewöhnlich gebildeten Palpen, langen, fadenförmigen, mehr als dreigliedrigen Nebenpalpen, welche erst an der Stirne aufsteigen, dann ab- und rückwärts gebrochen sind, und muschelförmig erweiterter Fühlerwurzel.

Diese drei Gattungen stehen hinsichtlich des Rippenverlaufs der Vorderflügel unter sich und mit allen übrigen Gattungen in sehr geringem Zusammenhange. Keine Rippe erreicht die Ränder. *Opostega* kann als die einfachste Rippenbildung unter allen Schmetterlingen darstellend angenommen werden, indem sie nur Rippe 1a u. b und die Subdorsalrippe deutlich zeigt, aus welcher ganz nahe an der Wurzel ein einziger Ast entspringt, aber sehr fein und undeutlich, welcher eher für eine zweite Rippe 1b als für Rippe 2 anzusehen ist. Die Subcostalrippe ist nur an der Wurzel deutlich, ihr weiterer, dem Vorderrande paralleler Verlauf sehr undeutlich, die Costalrippe stark, dicht am Vorderrande, kaum 1/6 seiner Länge erreichend.

Bei *Trifurcula* sendet die Subdorsalrippe schon drei Aeste zum Saume (Ast 2. 3. 4), die Subcostalrippe gabelt sich weit in den Vorderrand (Ast 4 u. 5).

Bei *Nepticula* ist zuerst eine Mittelzelle angedeutet, bei der ersten Form sehr undeutlich, weil die Subdorsalrippe äusserst fein ist, bei der anderen ist sie äusserst kurz. Die Subcostalrippe dagegen ist auffallend entwickelt, indem sie (statt bei *Trifurcula* mit zwei) hier mit 4 Aesten (bei der ersten Form mit drei) in den Vorderrand auslauft, aus deren vorletztem (bei der ersten Form aus der letzten) auch noch ein Ast zum Saume geht. Bei dieser Form setzt sich auch die kurze Subdorsalrippe als Ast 2 bis zum Saume fort und nähert sich vor diesem so sehr dem Aste der Subcostalrippe, welcher als Ast 3 erscheint, dass Zeller hier eine Verbindung zu sehen glaubte.

I. *Die Subdorsalrippe ist einfach, die Subcostalrippe sendet* 3 *oder* 4 *Aeste zum Vorderrand, einen zum Saum.* *Nepticula.*
II. — — *sendet drei Aeste zum Saum, die Subcostalrippe zwei zum Vorderrand.* *Trifurcula.*
III. *Keine Rippe der Vorderflügel gegabelt.* *Opostega.*

Genus 116. **Nepticula** Heyd. - Zeller *Linnaea* III.
Caloptilia HV. — *Elachista* Tr. — *Lyonetia* Zell olim. — *Microsetia* Haw. - Stph.
Tab. IX. fig. 1-7.

Kleine bis allerkleinste Schaben, die Vorderflügel mit ziemlich vertikalem Saume, mit weisslichen oder silbernen Flecken oder Binden. Die Hinterschienen haben sehr starke dornähnliche Borsten, ihre Mittelspornen vor oder in der Mitte.

Hier findet sich zweierlei Rippenverlauf; der zusammengesetztere lässt sich jedoch so leicht aus dem einfacheren ableiten, dass ich keine generische Trennung für nöthig erachte. Vorderflügel: Rippe 1 stark, 1b sehr fein, Subdorsalrippe einfach, unbestimmt endend, die Subcostalrippe sendet in gleichen Zwischenräumen zwei Aeste zum Vorderrand, einen in die Flügelspitze und den letzten zum Saum. Bei der zusammengesetzteren Form lauft aus der Subcostalrippe vor dem Ursprung des zweiten zum Vorderrande laufenden Astes ein Ast schräg rückwärts zur Subdorsalrippe, und der bei der einfachen Form in die Flügelspitze auslaufende Ast gabelt sich hier in den Vorderrand, so dass sich also ein Ast mehr und eine kurze Mittelzelle findet. Auf den Hinterflügeln bildet sich aus der Mittelrippe eine grosse Gabel, deren einer Ast in den Vorderrand, deren anderer in den Saum ausläuft. — Die Raupen miniren.

Genus 117. **Trifurcula** Zell. *Linnaea* III.
Lyonetia Zell. Is.
Tab. IX. fig. 8a.

Kleine und kleinste Schaben, einfarbig staubfarben, silberglättglänzend, von *Opostega* durch die Flügelrippen, die sparsameren aber gröberen Borsten, fast Stacheln, der Hinterschienen, welche dem ersten Tarsengliede fehlen, und deren hinter der Mitte stehende Mittelspornen unterschieden. Vorderflügel: Rippe 1a u. b deutlich, Subdorsalrippe geschwungen, mit drei Aesten in den Saum auslaufend, die Subcostalrippe mit zweien in den Vorderrand. Hinterflügel: Rippe 1a u. b deutlich, die Subdorsalrippe sendet eine Gabel in den Saum und lauft dann in die Spitze aus, Subcostalrippe nur bis zu 1/3 reichend. — Die Raupen sind unbekannt.

Genus 118. **Opostega** Zell. *Linnaea* III.
Leucoptera HV. — *Elachista* Tr. — *Aphelosetia* Stph.
Tab. VIII. fig. 19-23.

Kleine Schaben von weisser oder staubgrauer Grundfarbe mit ziemlich vertikalem Saum der nicht sehr schmalen Vorderflügel, mit muschelförmig vergrösserter Fühlerwurzel. Kopf mit sehr grossen Augen, welche aber von den noch grösseren hohlen Augendeckeln verdeckt sind; die schmale Stirne zwischen letzteren und dem Scheitel wollig. Die Nebenpalpen mehrgliederig, wie bei *Tinea*, die Palpen auswärts an ihnen herabhängend, borstig; Zunge fehlend. Die Fühlerglieder gleich, nicht gewimpert, deutlich abgesetzt. Die Mittelspornen der steifborstigen Hinterschienen vor der Mitte, auch das erste Tarsenglied steifborstig. Vorderflügel ohne Spur von Zelle oder Gabelung der Rippen; mit Rippe 1 laufen noch zwei andere sehr feine parallel, die erste feiner, als 1b zu betrachten, die zweite als der aus der Subdorsalrippe entspringende Ast 2 zu betrachten. Durch die Mitte der Flügellange, dem Vorderrande näher, lauft ganz gerade die dickste Rippe, bei 3/4 plötzlich feiner werdend, sie ist als Innenrandsrippe der Mittelzelle, Subdorsalrippe, zu betrachten; dann noch eine ganz feine zwischen dieser und dem Vorderrande, von letzterem etwas ferner, als die Vorderrandsrippe der Mittelzelle, Subcostalrippe, zu betrachten; die Costalrippe von dieser kaum getrennt, nicht bis zur Hälfte der Flügellänge reichend. Hinterflügel mit zwei feinen, gegabelt in den Saum auslaufenden Rippen und einer längs des Vorderrandes, welche sich bei dessen Vorsprung gabelt, oder auch wie bei Zeller fig. 43. — Die Raupen sind unbekannt.

Genus I. *FUMEA.*

Die Hübnerschen Bilder der Arten dieser und der folgenden Gattung sind ganz ungenügend; 4. *Bombycella* hat zu lange Fühler und Vorderflügel und eine viel zu wenig gelbe Farbe; 5. *Pectinella* ist zu plump, viel zu grau und hat zu kurze Vorderflügel; 6. *Nitidella* ist ebenfalls zu plump, hat etwas zu breite Flügel und sollte dunkler rauchbraun seyn; 7. *Plumella* hat zu spitze Vorderflügel, besonders rechts und sollte etwas weniger schwarz seyn. Eine Abbildung dieser und der bisher unabgebildeten Arten ist unnöthig, weil sie aus den Diagnosen und nach den Flügelrippen leichter zu erkennen sind, weil in natürlicher Grösse ihr Habitus sich schwer treffen und die verschiedene Dichtigkeit und Farbe der Beschuppung sich in der Colorirung schwer geben lässt. Alle mir bekannte Arten haben haarförmige Schuppen der Flügel.

I. Albæ, fusco-reticulatæ. Weisse, dunkelgegitterte.

1. **Undulella** FR. t. 38. f. 3.
   Aus Ungarn und vom Ural.

2. **Reticella** Newm. Zool. 1847 u. 1850. — Stephens List. 1850. p. 57. Ich sah diese Art einigemale in London und halte sie für verschieden von *Undulella*; sie ist kleiner und hat schmalere Flügel.
   Nur in England.

II. Pallide ochracea, fuscius reticulata. Bleich ockergelb, bräunlich gegittert.

3. **Bombycella** WV. — Bomb. F. mans. — Tin. H 4.
   Ziemlich verbreitet, der Mann fliegt Abends.

III. Nigricantes unicolores. Einfarbig schwärzliche.

4. **Pulla** Esp. Bomb. t. 44. f. 3. zeigt den Habitus nothdürftig, die Rippen sind auf allen Flügeln falsch, die Zähne der Fühler viel zu viel. — ? *Plumella* H. 7. — WV.
   Major, nigra, antennarum dentibus longioribus. Grösser, ganz rein schwarz, die Franzen von ganz gleicher Farbe, nicht schwärzer, die Kammzähne der Fühler länger, gegen ihr Ende bei weitem nicht so deutlich an Länge abnehmend, jederseits 16-17.
   Die viel verbreitetere und bekanntere Art; im Mai und Juni an grasreichen Stellen.

5. **Sieboldii** Reutti Beitr. z. rheinl. Naturgesch. Heft 3.
   Minor, fusca, ciliis submetallicis, antennarum dentibus brevioribus. Kleiner, russbraun, die Franzen mit einigem gelblichen Metallschimmer, der Vorderrand der Vorderflügel ist viel bauchiger, dadurch ihre Spitze und ihr Saum gerundeter, die Kammzähne der Fühler nehmen gegen deren Ende rasch an Länge ab, jederseits 14-15.
   Von Frankfurt a. M. durch Herr A. Schmid, welcher sie im Mai im Taunusgebirge mehrmals fing; auch auf einem hochgelegenen Torfmoore des Schwarzwaldes, von Herr Reutti.

Ueber den pg. 17 dieses Bandes erwähnten schneckenförmigen Sack gibt Herr Reutti in den Beitr. z. rhein. Naturg. Heft 3. pg. 49 ausführlichere Nachricht; er nennt ihn *Ps. helix Siebold* und citirt Reaumur mem. Vol. III. pl. 15. f. 20-22. pg. 204. Herr Reutti fand sie im Juni erwachsen auf *Artemisia vulgaris* (ich Mitte Juni halbgewachsen auf *Alyssum montanum*).

Genus II. *EPICHNOPTERYX.*

I. Cellula media alar. ant. cellula intrusa, nulla apicali. Die Mittelzelle der Vorderflügel mit kleiner eingeschobener Zelle zwischen Ast 4 u. 6, aber keiner Anhangzelle. Die grösseren Arten, mit breiteren Flügeln.

1 **Grisescentes, subpellucidae, ciliis lucidioribus.** Grauliche, dünner beschuppte, fast durchscheinende, mit lichteren, glänzenden Franzen.

6. **Nudella** Naturf. III. 4. — O.
Major, albidocinerea, ciliis albidis. Grösser, weissgrau, die Franzen weisslich, die haarförmigen Schuppen der Flügel sind bei dieser Art am feinsten.
Aus Oestreich.

7. **Pectinella** F. — H. 5.
Major, grisea, ciliis flavescentibus. Grösser, gelbgrau, die Franzen gelblich.
Aus Oestreich.

Pellucidella Mann weiss ich nicht von voriger zu unterscheiden.

8. **Plumella** WV. — H. 7.
Minor, fusco-cinerea, ciliis flavescentibus. Braungrau, die Franzen gelblicher. Kleiner.
Ich fing den Mann einmal in grosser Gesellschaft auf einer kleinen sandigen Stelle einer Wiese an einem Mai-Nachmittage.

2. **Aeneofusca, densius squamata, ciliis concoloribus.** Erzbraun, dicht beschuppt, die Franzen nicht dunkler, die Schuppen nicht haarartig.

9. **Nitidella** H. 6. — *Nana* Brkh. — *Carpini* Schrk.
Herr Reutti vermuthet mehrere Arten, weil er schon im April und Mai erwachsene Raupen findet, welche im Mai und Juni den Schmetterling liefern, um welche Zeit man auch Säcke findet, welche erst im Juli ausfliegen. Sack und Männer kann er nicht unterscheiden, vom Weibe beschreibt er zwei Verschiedenheiten unter den Namen *Nitidella* u. *Affinis.*

II. — — — — — — nulla, at apicali. Die Mittelzelle der Vorderflügel ohne eingeschobene —, aber mit einer Spitzenzelle. Die Schuppen nicht haarartig.

10. **Sepium** Zeller Isis 1846. p. 31. — *Tabulella* Bruand.
Foemina barba anteanali griseofusca. Grösser, dunkler braun, mit weniger Erzglanz. Der After des Weibes mit braungrauer Wolle.
Die Raupe auf Baumflechten, auch an Bretterwänden bis Ende Juni; der Schmetterling Mitte Juli, das Weib 14 Tage später. Der Sack mit groben Flechtenstückchen unregelmässig besetzt, die männliche Puppe tritt bis über die Flügelscheiden heraus, die weibliche fast gar nicht.

11. **Betulina** Zell. Is. 1839. p. 183. — 1846. p. 34.
Foemina barba anteanali nivea. Das Weib hat schneeweisser Afterwolle.
Die Raupe nur auf Baumflechten, der Sack dünner und länger, mit grösseren Stückchen Flechten und Rinden. Der Mann entwickelt sich Mitte Juni, das Weib Ende. Wenn das Exemplar, welches mir Herr Schmid in Frankfurt a. M. als aus dem Sacke gezogen mittheilte, wirklich hieher gehört, so unterschei-

det es sich von *Sepium* wesentlich dadurch, dass die Zähne der Fühler von der Wurzel gegen die Spitze hin an Länge zu- und abnehmen wie bei *Nitidella*, während sie bei *Sepium* mehr gleich lang sind und etwas vertikaler abstehen. Die Flügel scheinen mir kürzer.

Von *Plumella*, *Pectinella* u. *Nudella* kenne ich die Weiber nicht, es wäre daher möglich, aber mir nicht wahrscheinlich, dass sie zum Genus *Fumea* gehörten.

Genus III. *LYPUSA.*

12. **Maurella** WV. — H. 122. schlecht; alle Flügel etwas zu schmal, zu verschiedenfarbig.

Nigra, fuliginosa. Glänzend russschwarz.

Süddeutschland, Toscana, Kasan. Ich fing diese Art im Sonnenschein fliegend in Schlägen mit Heidelbeer- und Heidekraut im Mai und Juni, nie zahlreich; das Weib ist seltener.

Genus IV. *SCARDIA.*

I. Fusca, alarum anteriorum margine limbali & interiore testaceis. Innenrand und Saum der Vorderflügel, mit unregelmässiger Begrenzung, breit lichter als der Discus, kein ausgezeichnet dunklerer Fleck in der Mitte des Vorderrandes.

13. **Polypori** Esp. (Noct.) — Zell. Linn. VI. p. 98. — *Boleti* Osb. — *Boletella* F. — H. 18. — Tr. — *Gigantella* H. Beitr.

Wenig verbreitet, im Gebirge und in Schweden. August.

II. Alae anteriores testaceae, fusco tessellatae. Die Vorderflügel gleichmässig braun gesprenkelt.

14. **Choragella** WV. — *Boleti* F. — Zell. Linn. VI. p. 91. — Der Name *Boleti* u. *Boletella*, bald für die eine, bald für die andere dieser beiden Arten gebraucht, bleibt besser ganz unbenützt. — *Mediella* Tr. — H. 19. Vorderflügel zu matt, Hinterflügel zu grau. — **Sppl.** 314. foem.

Maris antennae penicillatae; alae anteriores macula dorsali majore fusca. Fühler des Mannes mit Haarpinseln, welche dreimal so lang sind als ihr Durchmesser; der dunkle Fleck auf der Mitte des Vorderrandes wird nach innen breiter

Raupe in den holzigen Schwämmen der Weiden und Pappeln, auch anderen Laubholzes; der Schmetterling entwickelt sich vom Mai bis in den August (kaum doppelte Generation).

15. **Tessulatella** Zell. Linn. VI. p. 97. — **Sppl.** 315.

Maris antennae ciliatae; macula costali alarum anteriorum majore. Fühler des Mannes mit kürzeren Wimpern, mit stärkeren Borsten am Ende jedes Gliedes, welche nicht länger sind als ein Durchmesser des Gliedes. Der dunkle Fleck in der Mitte des Vorderrandes ist viel breiter und wird nach innen schmaler.

Im Gebirge.

Genus V. *LAMPRONIA.*

I. Ciliis alis concoloribus. Die Franzen sind den Vorderflügeln gleichfarbig.

16. **Standfussiella** Zell. Linn. VI. f. 180.
Cinereo-fusca, alis ant. plumbeis, flavescenti-nitidulis. Braungrau, die Vorderflügel bleigrauglänzend, mit gelblicher Beimischung.
Aus dem Schlesischen Gebirge, nur Ein Mann bekannt.

17. **Morosa** Zell. Linn. VI. p. 181. — **Sppl.** 628. — *Bipunctella* Dup.?
Griseofusca, alis ant. macula dorsali ante angulum ani triangulari, punctoque plerumque costali ante apicem exalbidis. Wie eine kleine *Masculella*; die Flügel etwas kürzer, die Farbe matter, ohne violetten oder Messingschimmer, hinter der Mitte des Innenrandes ein weisses Fleckchen, beim Weibe grösser und deutlicher. Der Kopf dem übrigen Körper gleich gefärbt. Die Fühler des Mannes besonders gegen die Wurzel dick, mit dichten schrägstehenden Wimpern nach allen Seiten besetzt. Die Palpen lang, fast hängend, Endglied etwas kürzer. Alle Flügel mit gesonderten Rippen.
England, Glogau, auch von Freiburg im Breisgau; Mai.

II. Ciliarum dimidium apicale album aut flavescens, versus angulum ani obscurius. Franzen der Vorderflügel an der Endhälfte weiss oder gelb, nur gegen den Afterwinkel dunkel.

18. **Flavimitrella** H. 429. (Mann versendete sie auch als *Schreibersella*.) Der Punkt zwischen den beiden Binden bei Hübner fehlt allen beobachteten Exemplaren; Streife zu gelb; manche Exemplare haben die Streife etwas breiter, zuweilen sind sie kaum sichtbar. — **Sppl.** 292. — Zell. Linn. VI. p. 184.
Cinereo-fusca, alis anterioribus strigis duabus transversis punctoque costali ante apicem albis. Grösse von *Masculella*, doch mit kürzeren Flügeln. Graubraun, glänzend, die Hinterflügel grauer, die Wurzelhälfte aller Franzen schwärzer; über die Vorderflügel gehen zwei weisse Querstreifen, der hintere in der Mitte etwas saumwärts gekrümmt, spitzwärts von diesem steht noch ein weisser Punkt am Vorderrande. Die Endhälfte der Franzen der Vorderflügel ist weiss, nur gegen den Afterwinkel grau. — (Bei einem etwas verwischten Exemplare fehlt der vordre Querstreif fast ganz, der hintere ist vor dem Vorderrande breit unterbrochen, der Vorderrandspunkt und das weisse Ende der Franzen fehlen ganz). Die Fühler sind kurz, rauh, gegen die Wurzel sehr verdickt, dicht beschuppt, ohne deutlich abgesetzte Glieder.
Bei Wien in der Brigittenau auf Nesseln und Brombeeren.

19. **Redimitella** Zell. Linn. VI, p. 186. — **Sppl.** 629.
Fuscoviolacea, fasciis duabus alarum anteriorum, altera media, altera basi propiore, ciliarum dimidio apicali capiteque citrinis. Ich habe einige sehr beschädigte Exemplare dieser Art; sie ist bedeutend kleiner als *Praelatella*, beide Binden sind ganz einfach, nur bei dem einen die hintere, welche nah hinter der Flügelmitte steht, näher dem Innenrande schwach unterbrochen, schön citrongelb, der Wurzel näher gerückt, so dass die hintere fast genau in der Flügelmitte steht, die andere, am Innenrande etwas erweiterte, näher der Wurzel als der Mittelbinde. Von den Franzen ist nur eine Stelle vor der Flügelspitze unversehrt, hier erkennt man deutlich ihre weiss-

gelbe Endhälfte. Die Fühler sind dick, kurz, dick beschuppt und ganz schwarz. — Nördliches Europa, bis Schlesien herab; Mai bis Juli.

20. **Luzella** H. 430. — Sppl. 630. 631. — *Adversella* FR. — Sppl. 404.

Fuscoviolacea, alarum anteriorum fascia pone basin maculisque binis oppositis, interiore majore triangulari, sulphureis. Oft hinter dem Vorderrandsfleck noch ein gelber Punkt. Die Franzen nicht bis zum Afterwinkel weiss. Die Palpen kurz, fast hängend und fadenförmig, das Endglied über halb so lang als das Mittelglied, Mittelspornen dicht hinter der Mitte, der innere fast zum Ende reichend; die Rippen aller Flügel gesondert, Vorderflügel mit 12, Hinterflügel mit 8, gleichweit von einander entfernten; ich sehe keine Zunge.

England und Norddeutschland; Mai, Juni.

21. **Praelatella** WV. — F. — Wood 1584. Kopf nicht gelb. Flecke zu gelb. — Zell. Linn. VI. p. 189. — ? *Moestella* H. 295. fälschlich der Kopf schwarz und die Franzen der Hinterflügel gescheckt. — *Luzella* Fr. (non H. 251. diese ist unbekannt.) — *Luzella* H. 430. kann kaum hieher gezogen werden, ihr Kopf ist nicht gelb. Die Flecke sind zu gelb und anders geformt. — **Sppl.** 294. 295. — *Flavipunctella* Wood 1586 passt nur nothdürftig hieher, die Farben sind verfehlt; ebenso 1585 *Lerzella* (wohl ein Schreibfehler statt *Luzella*).

Violaceofusca, maculis quatuor oppositis albis, anterioribus interdum in strigam conjunctis. Kleiner als *Masculella*, mit kürzeren Flügeln; Vorderflügel schön violettbraun, bei 1/3 und 2/3 ihrer Länge mit einem weissen glänzenden Fleck am Vorder- und Innenrande. Die beiden vorderen (der Wurzel näheren), nähern sich mehr oder sind in einen Streif verbunden. Die weisse Endhälfte der Franzen ist im Afterwinkel und in der Flügelspitze braun. Die Fühler sind dick, ganz gelb, mit undeutlich abgesetzten Gliedern.

Auf dem Semmering Anfang Juli, bei Neustreliz im Juni u. Juli an feuchten Stellen um Sträucher. Die Raupe beschreibt Tr. IX. 2. 124 bei *Stipella*.

22. **Variella** F. — FR. t. 82. 1. A–D. — Zell. Linn. VI. p. 793.

Fusca, capite aurantiaco, alis anterioribus flavo-guttatis, maculis marginis anterioris 4, interioris 2 majoribus. Braun, Kopf und Halskragen orange, Vorderflügel mit schwefelgelben rundlichen Punkten, vier solchen Flecken am Vorderrande und zwei grösseren am Innenrande. Endhälfte der Palpen weissgelb.

Neustreliz, Berlin, Schweiz, Alpen. Anfang Juni an Laubholz, Brombeeren.

Genus VI. *INCURVARIA.*

1. Ciliae unicolores. Franzen ganz einfarbig, von der Grundfarbe der Vorderflügel.

A. Marum antennae serie simplici dentium clavatorum. Die Fühler der Männer mit einer Reihe langer keulenförmiger Kammzähne, die der Weiber schwach sägezähnig, schwarz und weisslich geringelt, unten undeutlicher.

23. **Masculella** H. 125. Weib, kenntlich, zu gross nnd dunkel. — Wood. 1570. kenntlich, wohl auch *Pectinella* 1571. -- Dup. pl. 303. f. 5. — *Muscalella* F. — **Sppl.** 308. nur Var. des Weibes.

Violaceofusca, capite aurantiaco, maculis albis acutissimis. Kopf goldgelb behaart, Vorderflügel violettbraun mit zwei weissen Innenrandsflecken, der vordere grösser und dreieckig, dem hinteren steht höchst selten ein kleiner am Vorderrande gegenüber, der Wurzel etwas näher. (*Oehlmanniella* Dup. 303. f. 6.)

24. **Zinckenii** Zell. — FR. — *Masculella* WV. — **Sppl.** 305-307.

Aeneofusca, capite flavo, maculis albis obsoletioribus. Goldbraun, der Kopf kaum ein wenig gelblicher behaart. Die Flügel sind schmaler als bei *Masculella*, ihr Grund messingglänzend, manchmal fast grünlich, mit sparsameren, groberen violetten Schuppen; die Innenrandsflecke sind nie so deutlich, kleiner und fehlen oft ganz.

Weniger verbreitet als vorige Art, etwas früher fliegend. Die Raupe minirt im Mai in ihrer Jugend in Birkenblättern, schneidet sich aber Ende Mai aus diesen einen ovalen, flachen Sack, in welchem sie unter abgefallenem Laube lebt.

B. Antennae marum & foeminarum inermes. Fühler beider Geschlechter einfach.

25. **Oehlmanniella** Tr. — H. 184. wenn es diese Art seyn soll, was ich nicht glaube, ist die Abbildung ganz unbrauchbar. — Wood. 1572. – *Spuria* 1573 wohl dieselbe Art. — (Dup. pl. 303. f. 6 halte ich für eine Var. von *Masculella*, weil der gelbe Vorderrandspunkt näher der Wurzel steht.) — **Sppl.** 296 297. — Zeller *Linnaea.*

Fuscoviolacea, maculis duabus marginis interioris albidis, tertia costali ante apicem. Goldbraun, die Hinterflügel schön violett, mit goldbraunen Franzen. Kopf goldgelb, Innenrand der Vorderflügel mit zwei hellgelben Flecken, deren hinterem einer am Vorderrande gegenüber steht, etwas mehr dem Saum genähert. Zwei männliche Exemplare sind kleiner als *Masculella* und haben auffallend kürzere Flügel, ihre Fühler sind viel dicker als die des Weibes von jener Art, überall lehmgelb, nur oben undeutlich dunkler geringelt. Das fig. 296 abgebildete Weib ist so gross als das von *Masculella*, hat aber noch immer etwas kürzere Flügel; die Fühler sind wie bei jenem, beide Innenrandsflecke sind sehr gross, entschieden gelb, dem vorderen steht ein feiner Randstrich, dem hinteren ein grösserer gelber Fleck gegenüber, auch noch vor dem Saume steht ein unbestimmter gelber Fleck. (fig 297 ist eine Var. mit sehr wenig in den Discus hineinragenden Flecken.)

Ziemlich verbreitet, vom Ende Mai bis in den Juli. Raupe bekannt.

26. **Argillella** Kollar. — **Sppl.** 313. — Zeller Linn. 1851. — *Solenobia minorella* Dup. Sppl. 67. fig. 5.

Alis latis, anterioribus argillaceis, nitidis, posterioribus cinereis, capite lutescente, antennis nigris, breviter aequaliter ciliatis. Hat ganz das Ansehen einer *Talaeporia pseudobombycella*, doch versichert H. FR., dass das Weib dem Manne gleich sei. Die Flügel, ihre Franzen und die Wimpern der Fühler sind kürzer, die Farbe der Vorderflügel viel lebhafter röthlichgelb, ohne dunklen Mittelpunkt.

Bei Wien, am Bisamberge und im Laaerwalde; Mitte Juni.

27. **Vetulella** Zett. — Zell. Linn. n. 6. — *Pallidulella* FR. — **Sppl.** 311. 312. — *Circulella* Zett. ins. Lapp. 107. 3. — Zell. Linn. 1851. p. 317. aus dem südlichen Lappland ist kaum verschieden.

Fuscogrisea, subaenea, maculis duabus marginis interioris alarum anteriorum albidis; tertio costali ante apicem, omnibus interdum deficientibus. Lehmgelb metallisch, etwas bräunlicher als *Swammerdamella*, der Kopf dottergelb behaart, die Fühler dunkel, oben kaum merklich lichter geringelt. Innenrand der Vorderflügel bei dem einen Exemplare mit zwei weisslichen Flecken wie bei *Masculella*, bei dem anderen, etwas lichterem, mehr strohgelbem, ohne diese. Um 1/3 grösser als *Masculella*.

Auf dem Sömmering und Schneeberg von Ende Juni bis Anfang August um Himbeergesträuch; im Riesengebirge Ende Juli; ebenso auch in Schweden.

28. **Schoenherrella** Zett. Ins. Lapp. 1007. 3. — Zell. Linn 1851. p. 317.

Fusco-cinnamomea, maculis duabus dorsalibus, una costali albis.

Aus Unterlappland, in Deutschland unbekannt.

29. **Capitella** L. (non Tr.) — F. E. S. — Haw. — Zell. Is. & Linn. 1851. p. 318. — *Tortr. scribaiana* Brhm — Dup. Sppl. pl. 72. fig. 3. — *Flavimitrella* Dup. pl. 303. f. 7. — Wood. 1583. die Wurzelbinde gegen den Innenrand nicht breit genug. — **Sppl.** 293.

Aureofusca maculis magnis flavidis, duabus marginis interioris triangularibus, anteriore fere fasciaeformi, unica marginis anterioris rotundata. Der *Rupella* ähnlich, der erste Fleck des Vorderrandes fehlt ganz, der erste des Innenrandes ist schmaler, pyramidenförmig und erreicht fast den Vorderrand, der des Vorderrandes ist rundlich und steht gerade über dem zweiten des Innenrandes. Die Fühler sind lang gewimpert, braun, ohne deutlich abgesetzte Glieder.

Wenig verbreitet; von Berlin und Paris, aus England und Schweden. Mai bis Juni.

30. **Rupella** WV. — H. 250. sehr roh. — Zell. Is. Linn. 1851. p. 319. (*Incurv.*) — F. — *Capitella* Tr. — Dup. Sppl. p. 72. f. 3. Farben ganz matt. — Ev. — **Sppl.** 288-290. — *Tortr. naezeniana* Thb. — *Adela naezenella* Zett. Ins. Lapp. 1006. 2.

Violaceofusca, maculis 2 marginis anterioris, 2 interioris, alternantibus, magnis. Gewöhnlich grösser als *Masculella*, mit etwas breiteren Vorderflügeln. Goldbraun, oft violett glänzend. Die Flecke sind schwefelgelb, die am Innenrande grösser, besonders der erste gross dreieckig, fast bis zum Vorderrand reichend, der zweite (am Vorderrande) der kleinste, der vierte (am Vorderrande) länglich, mit dem Saume parallel laufend. Die Fühler sind scharf schwarz und weiss geringelt, lang gewimpert, die weissen Glieder sind die kürzeren und treten zahnartig vor.

Häufig auf dem Kuhschneeberg, Sömmering, Rax; sitzt bei Tag unter den Blättern der Cacalia; vor Sonnenaufgang schwärmen die Männer häufig und begatten sich; auch aus Frankreich und Lappland. Juli. Sie variirt sehr, die Weiber sind selten.

31. **Mesospilella** m. — *Trimaculella* FR. (non Dup.) — **Sppl.** 291.

Aureofusca, maculis albidis, duabus marginis interioris, secunda triangulari, majore, tertia costali, inter has posita, rotundata, punctoque parvo anteapicali. Etwas grösser als *Praelatella*, mit nach hinten breiteren, stark geknickten Vorderflügeln, der erste Fleck (am Innenrande) ist klein, der zweite (in der Mitte des Vorderrandes) rundlich, der dritte (am Innenrande vor dem Afterwinkel) am grössten und dreieckig; vor der Spitze des Vorderrandes steht noch ein weisser Punkt Die Fühler sind dicht kurz beschuppt, dick, gegen die Spitze verdünnt, undeutlich geringelt.

Auf dem Sömmering und Rax im Juli um Himbeergesträuch.

32. **Koerneriella** Zell. Linn. Ent. 1851. — *Rufimitrella* WV. — H. 124. gut, doch zu gross. — **Sppl.** 309. 310. — *Flavicostella* FR. der Name ist ganz unpassend, da der Vorderrand durchaus nicht anders gefärbt ist als der Grund der Vorderflügel. — Zell. — **Sppl.** 309. 310.

Aenea, capite fulvo, alis angustis, posterioribus violaceis. antennis longis. Den ungefleckten Männern von *Zinckenii* ähnlich, doch sind die Flügel merklich länger, die vorderen sind dichter beschuppt und haben, weil keine violetten Schuppen eingemischt sind, einen grünlichen Messingglanz, also eine hellere Farbe. Der Kopf ist frisch gelb, die Fühler reichen bis über 3/4 des Vorderrandes, sind beim Manne dick, mit langen, deutlich abgesetzten Gliedern und ganz schwarz, beim Weibe dünner und kürzer.

Wenig verbreitet. Bei Regensburg im Frühlinge an Buchen. Der den anderen *Incurvarien* ähnliche Sack der Raupe rechtfertigt die von Herrn Zeller hier vorgenommene Einreihung.

Genus VII. *TINEA.*

I. Alae posteriores ovatae, latiores, apice obtuso aut subacuto. Hinterflügel eiförmig, breit, mit abgerundeter oder wenig scharfer Spitze.

1. **Ciliae albae, solum in apice alae obscurius notatae.** Die Franzen der Vorderflügel weiss, nur gegen die Flügelspitze dunkel bezeichnet.

33. **Tapetiella** L. — H. 91. der Kopf fälschlich braun. — Zell. Linn. VI. p. 116.

Alba, testaceo-nebulosa, alis anterioribus basi late nigris. Weiss, braungrau wolkig, das Wurzeldritttheil der Vorderflügel schwarz.

Sehr verbreitet; in Häusern, in Fellen, faulen Knochen.

34. **Arcella** F. — Zell. Linn. VI. p. 118. — *Clematella* F.? — Zell. Is. — *Repandella* H. 256. gut, nur zu gelb. — *Nivella* F.

Alba, testaceo nebulosa, striga costali baseos, media transversa, in angulum acutum fracta, interrupta & punctis duobus costalibus ante apicem nigris. Weiss, etwas braungrau wolkig, ein tief schwarzer Fleck an der Wurzel des Vorderrandes, eine solche gebrochene Querbinde durch die Flügelmitte und ein Fleckchen in der Spitze.

Ziemlich verbreitet, doch meistens nur einzeln; bei Vohenstrauss in der Oberpfalz fand ich sie am öftesten. Juni und August.

2. **Ciliae obscurae, pluries pallidius sectae.** Franzen dunkel, mehrmals licht durchschnitten.

A. Ciliae dimidio basali fusco, apicali pallidius fusco, irregulariter albo notato; linea limbalis innotata. Wurzelhälfte der Franzen schwärzlich, Endhälfte etwas lichter, unregelmässig weiss bezeichnet; die Saumlinie unkenntlich.

35. **Fulvimitrella** Sodoff. — Zell. Linn. VI. p. 114. — Tr. — Dup. pl. 312. 1. kenntlich. — *Rupella* Wood. 1587. gut. — **Sppl.** 283.

Fusca, capite luteohirto, alis anterioribus albido parce irroratis, maculis 4 oppositis irregularibus albis. Doppelt so gross als gewöhnlich *Granella.* Kopf goldgelb be-

haart, Vorderflügel schwarzbraun mit wenigen groben weissen Schuppen und 4 solchen grossen Flecken, 2 am Vorder- und 2 am Innenrand, die des Vorderrandes etwas mehr spitzwärts gerückt. Die dunkle Wurzelhälfte der Franzen trennt sich wenig vom Grunde, die Endhälfte ist 3 bis 4 mal schmal weiss durchschnitten.

Sehr wenig verbreitet, mehr nördlich, doch auch bei Livorno; Mai und Juli. Raupe nach Dup. in faulem Holze der Rothbuche.

B. Niveae, signaturis nigerrimis. Vorderflügel weiss und schwarz scharf gezeichnet.

36. **Nigralbella** FR. — **Sppl.** 298. — Zell. Linn. VI. p. 131. — *Hannoverella* Krösm.

Nivea, maculis laceratis obliquis nigerrimis, ciliis griseofuscis, albosectis. Schneeweiss mit tief schwarzen unregelmässigen Flecken, 5 auf dem Vorderrande, 3 auf dem Innenrande, die beiden der Wurzel nächsten vereinigen sich in einem spitzen Winkel, die beiden folgenden nähern sich in einem solchen, vom dritten Paar gabelt sich jener des Vorderrandes ankerförmig, jener des Innenrandes ist sowie der 4. u. 5. des Vorderrandes klein und rundlich. Ausserdem ist die ganze Flügelspitze schwarz und von 5 weissen Stellen unterbrochen, welche als Strahlen in die Franzen auslaufen.

Aus Norddeutschland. Herr Krösmann in Hannover versendet sie vielfach.

37. **Riganella** Sod. — Zell. Linn. VI. p. 120. — **Sppl.** 299. — *Acerella* Tr.

Nivea, lituris nigerrimis, duabus obliquis marginis interioris, tertia inaequaliter flexuoso-incrassata e basi in apicem alae. Vielleicht nur Var. von voriger, bei welcher die schwarzen Flecke ausgedehnter und zusammengeflossen sind, doch ist das erste Paar nicht verbunden, vom zweiten Paare berührt der innere den Innenrand nicht, die drei ersten des Vorderrandes sind fast ganz zusammengeflossen, der dritte bildet einen Streif bis zur Mitte des Saumes.

Wenig verbreitet; Wien, Glogau, Liefland; Mai, Juni.

C. Albida, fusco variegata, lineis flexuosis longitudinalibus nigris; ciliis linea dividente nigra; linea limbalis inter costas nigra. Graulichweiss mit graubraunen unregelmässig verworrenen Längsstriemen, am dunkelsten sind zwei aus der Wurzel. Saumlinie zwischen den Rippen schwarz, Franzen mit dunkler Theilungslinie.

38. **Picarella** H. 21. gut, etwas zu blaulich. — **Sppl.** 282. — Zell. Linn. VI. p. 122.

Ziemlich verbreitet, doch in wenigen Gegenden; mehr im Norden; Berlin, Wien. Mai, Juni. Die Raupe wurde in Birkenschwamm gefunden.

D. Fuscotestaceae, albo-nigroque tessellatae. Braungelbe, braun und weiss gefleckte.

a. Ciliarum dimidium apicale regulariter fusco-alboque variegatum. Endhälfte der Franzen regelmässig braun und weiss gescheckt.

39. **Parasitella** H. 16. viel zu grau, Franzen zu lang, auch die Zeichnung nicht richtig. — Wood. 1564. ungenügend. — Dup. pl. 288. 4. a. b. ungenügend. — **Sppl.** 316. — Zell. Linn. VI. p. 126. — *Carpinetella* Staint. Cat.

Fusca, pallide irrorata, rivulisque geminatis transversis pallidis, costis ciliarumque basi luteo-irroratis, capite luteo-piloso. Eine der grössten, erdbraun, dicht dunkler und heller gesprenkelt, ohne bestimmte Zeichnung. Der Kopf stark dottergelb buschig.

Ziemlich verbreitet, doch mehr nördlich, Mai bis Juli.

b. — — basale albo-variegatum. Wurzelhälfte der Franzen weiss gefleckt.

40. **Fraudulentella** FR. — **Sppl.** 318. scheint verdorben. — Zell. Linn. VI. pg. 110. Anm. 5.

Fusca, violaceomicans, obsolete pallidius tessellata; puncto medio, nonnullis apicis, serieque in basi ciliarum sulphureis. Sie gleicht am meisten der *Rusticella*; grösser, Vorderflügel etwas breiter, die Vorderflügel braun, mit violettem Glanze, nicht rauh, gleichmässig dunkel gegittert; in der Flügelmitte ein grosser gelber schwarz umzogener Punkt, mehrere undeutliche in der Flügelspitze, nur einer in der Spitze der Zelle 6 deutlich; ausserdem noch drei gelbe Punkte auf der Wurzelhälfte der Franzen in Zelle 3-5 und einige undeutliche am Innenrand gegen den Afterwinkel. Kopf stark gelb behaart.

Aus FR. Sammlung aus Laibach.

c. Ciliae a basi usque ad apicem pallidius sectae. Die Franzen sind ihrer ganzen Länge nach lichter durchschnitten.

41. **Corticella** Curt. — Zell. Linn. VI. p. 124. — *Cloacella* Wood. 1562. gut. — **Sppl.** 304. — *Emortuella* Zell. Is. — *Seniculella* Metzn. in litt.

Albida, testaceo variegata, macula costali pone basin & media, punctis duobus ante apicem & striga intralimbali fuscis, irregularibus. Hat auf den ersten Blick einige Aehnlichkeit mit verwischten, bleichen Exemplaren von *Parasitella*, die Franzen überhaupt und besonders gegen den Afterwinkel länger. Auch *Infimella* steht sie nah, doch ist sie viel bleicher, die Flügel sind breiter, ihr Saum weniger schräg, die Zeichnungsanlage ist dieselbe, doch viel feiner und bleicher.

Mehr im Norden, bis Berlin; in England häufig. Mai und August.

42. **Infimella** v. Heyd. in litt. — **Sppl.** 284. — *Cloacella* Haw. — Zell. Linn. VI. pg. 139. Da die Engländer selbst (Wood) diesen Namen auch einer anderen Art geben, so behalte ich den in Deutschland längst angenommenen bei.

Testaceofusca, albo nigroque varia, puncto centrali albo, capite luteopiloso. Der *Granella* ungemein nah, Kopf gewöhnlich gelber behaart, die Hinterflügel breiter, die Vorderflügel etwas dunkler erscheinend, weil die Grundfarbe nicht so weiss und mehr durch Braun verdrängt ist; der erste Fleck des Vorderrandes zieht sich nicht auf der Flügelfalte fort, der auf der Mitte ist etwas vertikaler, an seiner Spitze liegt saumwärts ein runder weisser Fleck, welcher gegen den Afterwinkel hin schwärzer eingefasst ist, aber nicht wie bei *Granella* einen schwarzen Punkt einschliesst.

Die Raupe in Schwämmen, faulem Eichenholze, Schmetterling im Juli und August, an Eichenhecken, doch auch in Häusern; auf dem Schneeberge. In England doppelte Generation.

43. **Granella** L. &c. — H. 165. kenntlich, doch nicht genügend. — Wood 1563. kenntlich. — Dup. pl. 289. fig. 10-14. nicht genügend. — **Sppl.** 285. — Zell. Linn. VI. pg. 135. — ?*Concinnella* H. 474. 475.

Ich muss gestehen, dass ich lange keinen wesentlichen Unterschied am entwickelten Thiere entdecken konnte. Der Umriss der Hinterflügel ist sehr schwankend, die Zeichnung scheint mir in so ferne bestimmter, als sich an der Spitzenhälfte des Vorderrandes vier lichte Punkte finden, der erste (an der Spitze) von den übrigen entfernter, unter dem dritten steht in der Flügelmitte zwar auch ein weisses Fleckchen, aber nicht so bestimmt wie bei *Infimella*, und es schliesst einen schwarzen Punkt ein.

Die Raupe lebt im Getreide, in Schweinsborsten u. a. Man findet den Schmetterling vom April bis Anfang Juni in Gegenden, wo Getreide aufbewahrt wird, auch in Treibhäusern, an Gartenzäunen und den Stämmen der Pappel, oft in Unzahl, dann wieder im August.

Hübners *Concinnella* passt hinsichtlich der Grösse eher hieher, hinsichtlich der Färbung eher zu *Corticella*, doch widersprechen die öfter gescheckten Franzen beiden.

In ganz Europa. Dem aufgespeicherten Getreide sehr schädlich, welches sie in Krusten überzieht. Doppelte Generation.

44. **Albipunctella** Haw. — Zell. Linn. VI. p. 141. — **Sppl.** 632.

Capillis luteis, alis ant. nitide fuscis, albo-punctatis, maculis 3 majoribus in dimidio basali marginis anterioris, duabus in apicali interioris. Kleiner als beide vorige, mit etwas breiteren Flügeln, der weisse Grund der Vorderflügel ist durch gleichmässig vertheiltes Goldbraun nur auf kleine weisse Sprenkeln reducirt, deren am Vorderrande bis zur Mitte drei grössere, dann gegen die Spitze drei kleinere hakenförmige sich zeigen, dann hinter der Mitte des Innenrandes wieder zwei grössere. Die Kopfhaare sind so gelb als bei *Infimella.*

Ein altes Exemplar aus England theilte mir Herr Zeller mit; es findet sich dort im Juni und Juli in Häusern und Gärten.

d. **Ciliarum dimidium basale obsolete obscurius notatum.** Wurzelhälfte der Franzen undeutlich dunkler bezeichnet.

45. **Relicinella** FR. — **Sppl.** 287. — Hübners *Splendella* f. 381 passt dem Habitus nach besser hieher als zu *Ferruginella*, der Zeichnung nach zu letzter.

Alis latioribus, grosse fusco-squamatis, intermixtis squamis pallidis, ciliis pallidis, linea lata dividente fusca; capite, thorace & alarum anteriorum margine interiore, bis dilatato, luteis. Grösser als *Ferruginella*, mit auffallend breiteren Vorderflügeln, deren braune Beschuppung gröber und an der Vorderrandshälfte mit bleichgelben untermischt ist, die bleicheren Franzen haben eine scharfe dicke dunkle Theilungslinie näher der Wurzel.

Aus Wien.

46. **Quercicolella** FR. — **Sppl.** 286. — Zell. Linn. VI. p. 133.

Alba, fuscoirrorata, maculis costalibus & disci parvis laceratis nigris, linea limbali, ciliarum dividente & apicali inaequalibus fuscis. Etwas plumper als *Granella*, mit etwas kürzeren Flügeln; weiss, ziemlich gleichmässig braun bestaubt, am Vorderrande unbestimmte kleine tiefschwarze Flecke, einer nächst der Wurzel, einer bei 1/4, ein bis in die Flügelmitte reichender bei der Hälfte, dann 4 Punkte, deren zwei mittlere genähert sind. Die Saumlinie, die Theilungslinie der Franzen und ihr Ende sind ungleich dunkel, so dass die hellen Durchschnitte der *Granella* sich herausfinden lassen. Kopf weisshaarig.

Aus Wien.

47. **Misella** Zell. — Dup. Sppl. pl. 67. f. 7. ganz unbrauchbar. — Zell. Linn. VI. 151. — **Sppl.** 277.

Testaceofusca, fuscotessellata, puncto pone medium obscuriore, capitis pilis parum lutescentibus, alis posterioribus lacte cupreis. Grösse von *Granella* bis zu mittlerer *Tapetiella*; gelbbraun, glänzend, Vorderflügel überall dunkelbraun beschuppt, oft bilden sich von der Wurzel des Vorderrandes bis zur Spitze 7 dunklere Flecke in ziemlich regelmässigem Abstand, die Saumlinie ist dick dunkel und aus ihr durchschneiden unbestimmte dunklere Strahlen die Wurzelhälfte der Franzen, so dass diese etwas gescheckt erscheint; in der Mitte bei 2/3 der Länge steht ein dunkler Fleck. Die Kopfhaare sind etwas gelblicher als die Vorderflügel.

Ziemlich verbreitet, am meisten in Häusern; Juli, August.

48. **Spretella** WV. — Staint. — Zell. Linn. VI. p. 154. — *Fuscipunctella* Haw. — Wood. 1554. gut. — **Sppl.** 300. — nach Zeller auch *Sarcitella* WV. — Wood. 1555. *Pellionella* möchte wohl dieselbe Art seyn, ein kleines scharf gezeichnetes Exemplar.

Testaceofusca, fuscotessellata, punctis duobus oblique positis ante , tertio pone medium obscuriore, capitis pilis subferrugineis. Der *Misella* sehr nah, die Franzen nicht so gescheckt, sondern mit schärferer Theilungslinie und in sie ungleich hinaustretenden dunklen Schuppen des Grundes; dieser ungleicher dunkelfleckig, am Afterwinkel am hellsten, eben so an der Wurzel des Innenrandes; ausser dem dunklen Punkt hinter der Flügelmitte finden sich bei 1/3 noch zwei schräg untereinander, der dem Innenrande nähere weiter saumwärts.

Ziemlich verbreitet, meistens in Häusern; Mai, Juni.

E. Unicolores. Einfarbige.

a. Ciliae dimidio basali coloris fundi, apicali paullo pallidioris. Die Franzen an ihrer Wurzelhälfte von der Grundfarbe, an ihrer Endhälfte etwas lichter.

49. **Pellionella** L.? — Dup. pl. 289. fig. 1. — Wood. 1555. — H. 15. zweifelhaft. — **Sppl.** 287. — Zell. Linn. VI. p. 157. — *Zoolegella* Scop. Ent. carn.

Fuscotestacea, subcuprea, parce fuscosquamata, puncto ante medium marginis interioris, altero pone medium disci fuscis; ciliarum dimidio basali fundo concolore, fusco-irrorato. Von *Spretella* gewiss verschieden, die Grundfarbe viel weniger gelb, sondern mehr kupferröthlich, glänzender, glatter, die Schuppen deutlich länger, nicht so aufgeworfen, gleichmässiger mit kupferrothen, nicht so dunklen als wie dort untermischt, welche Bildung sich auf die Wurzelhälfte der Franzen gleichmässig fortsetzt, ohne Saum- und Theilungslinie. Ausser den beiden Punkten keine dunkle Stelle. Bei hellen Exemplaren von *Spretella* finden sich 3 Punkte, ein Schrägband nächst der Wurzel und eine dunkle Theilungslinie der Franzen.

Ueber ganz Europa verbreitet, in Wohnungen, wo sie Pelz- und Wollenwerke zerstört. Juni, Juli.

50. **Inquinatella** Zell. Linn. VI. p. 161. — **Sppl.** 634.

Ochracea, alis anterioribus obscurius irroratis, minus circa punctum discoidale. Ein einzelnes Weib von Herr Zeller aus Süditalien, dunkler gelb, weniger glänzend. Die Vorderflügel grob braun bestaubt, welche Bestaubung nur um den dunklen Mittelpunkt herum fehlt; Hinterflügel grau.

51. **Merdella** Zell. Linn. VI. p. 162. — **Sppl.** 635.

Pallide ochracea, capillis latioribus, alis anterioribus macula basali, duabus ante medium, strigula pone medium fuscis. Das einzige Exemplar von Herr Zeller aus der Gegend von Constantinopel ist sehr beschädigt, doch offenbar von *Pellionella* verschieden; weniger glänzend, mit noch zwei Flecken vor der Flügelmitte und lanzettförmigen Hinterflügeln.

52. **Semifulvella** Haw. — Zell. Linn. VI. p. 170. — Wood. 1551. sehr gut. — **Sppl.** 301. — Zell. Linn. VI. p. 170. — *Robiginella* FR. — *Veteranella* Heyd.

Aureoferruginea, dimidio basali pallidiore, macula marginis interioris ante angulum ani parva nigra. Oft bedeutend grösser als *Granella*, schlank, die Vorderflügel nach hinten sehr breit, lebhaft metallisch rostroth, wie *Tortr. ministrana*, gegen die Wurzel lichter, fast strohgelb, besonders ein Längsstreif längs des dunkleren Vorderrandes und der Innenrand. Auf letzterem vor dem Afterwinkel ein niederes schwarzbraunes Dreieck.

England, Norddeutschland; Mai.

53. **Angusticostella** FR. — **Sppl.** 321. — Zell Linn. 1851. (*Incurvaria.*)

Fuscocuprea, aequaliter obsolete testaceotessellata. ciliis fuscis, apice albidis, capite ochraceo. Grösse von *Granella*, aber plump, die Vorderflügel ziemlich gleichbreit, mit wenig schrägem Saume, kupferbraun, überall gleichmässig gelblich gesprenkelt, die Franzen braungrau, ungesprenkelt, am Ende weisslich. — Süddeutschland, Ungarn, Frankfurt a. M.

54. **Simplicella** FR. — **Sppl.** 322. — Zell. Linn. VI. p. 169.

Violaceofusca, ciliis fuscis apice albidis, capite ochraceo. Grösse und Gestalt genau von *Angusticostella*, die Vorderflügel aber einfarbig violettbraun, nur gegen die Spitze metallischer; die Franzen aller Flügel rein braun, mit weisslichem Ende.

Norddeutschland; auch bei Regensburg im Juli einzeln.

b. Ciliæ lineis duabus fuscis divisæ, interiore submaculari; alæ posteriores elongato-ovatæ. Die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien, deren innere in Flecke aufgelöst ist.

55. **Ganomella** Tr. — Zell. Linn. VI. p. 163. · · *Lappella* WV. — H. 252. sehr roh, Farbe der Vorderflügel zu bleich, der Hinterflügel zu dunkel. — Wood. 1559. ein kleines Exemplar. — Dup. pl. 289. 3. sehr klein. — **Sppl.** 302.

Fuscotestacea, submetallica, subtilissime nigro irrorata, punctis 3 nigerrimis, alis posterioribus obscurioribus, capite flavohirto. Graubraun mit drei scharf schwarzen Punkten der Vorderflügel, zwei über einander bei 1/3, der obere feiner, der dritte hinter der Flügelmitte. Von den beiden vorderen Flecken fehlt bisweilen der dem Vorderrande und der Wurzel nähere.

Ziemlich verbreitet, doch selten; in Laubholz; Mai, Juli.

II. Minores, alis posterioribus angustioribus, acuminatis. Kleinere, die Hinterflügel schmaler, mit scharfer Spitze.

1. **Alæ anteriores signaturis irregularibus.** Vorderflügel mit unbestimmter dunkler Zeichnung.

56. **Angustipennis** Wocke. — **Sppl.** 601.

Fusca, capillis & macula costali ante apicem luteo-ferrugineis. Eine sehr ausgezeichnete Art durch die Hinterflügel, welche kaum mehr als halb so breit als die Vorderflügel, fast linear, gleichbreit, schnell zugespitzt. Die Rippenbildung kann ich bei dem einzigen Exemplare, welches mir geliehen ist, nicht untersuchen; die schmalen Flügel lassen auf eine Abweichung schliessen; die Maxillartaster sind sehr deutlich wie bei den anderen *Tin. plicip.*; die Labialtaster länger als bei *Granella*; der Schopf weiter vortretend, lebhaft ockergelb. Vorderflügel schmaler als bei dieser Art, Franzen unbezeichnet, Grund saftbraun mit Schwarz und Grau unbestimmt gesprenkelt, auf dem Vorderrande stehen von 1/4 bis 2/3 seiner Länge vier weissgelbe Punkte, hinter 3/4 ein runder rostrother, bleich gelb umzogener Fleck, gegen die Flügelspitze noch ein weissgelber Punkt, einer in ihr und drei bis vier grössere auf dem Saume. Die Hinterflügel glänzen erzfarbig; alle Glieder der Beine sind am Ende weiss, die Mittelschienen haben einen solchen Mittelring, die Spornen sind sehr lang, die mittleren der Hinterschienen stehen bei 1/5, der innere reicht bis 4/5. — Aus Schlesien, noch selten.

57. **Nigripunctella** Haw. — Zell. Linn. VI. p. 142.

Capillis luteis, alis ant. dilute luteis, basi fuscescente, costa dorsoque a medio fusco-maculatis, maculis passim pulvere fusco junctis. Mir unbekannt. In England zugleich mit *Pellionella*, aber selten.

58. **Ignicomella** FR. — **Sppl.** 279 a. b. — Zell. Linn. VI. p. 146.

Fuscocinerea, fuscoirrorata, fasciis tribus irregularibus obsoletis albidis transversis, capitis pilis aurantiacis. Kleiner aber plumper als *Granella*, mit spitzeren Vorderflügeln. Braungrau, gleichmässig dunkelbraun bestaubt; die Vorderflügel mit einigen unbestimmten weisslichen Stellen, eine vor, eine hinter der Mitte des Innenrandes, eine in der Mitte des Vorderrandes, eine gegen dessen Spitze und eine in der Flügelspitze selbst. Die Haare des Kopfes sind lebhaft ockergelb

Aus verschiedenen Gegenden, im Juli auch bei Regensburg.

59. **Flavicapilla** Zell. Linn. VI. f. 149.

Capillis pallide flavis, alis anterioribus obscure lilacino-cinereis, litura marginis anterioris media flavescente. Mir unbekannt; Herr Zeller kennt nur Ein männliches Exemplar, welches Herr Standfuss im Juli in Schlesien fing.

60. **Albicomella** FR. — **Sppl.** 324. — Wood 1579. *Cerusella* könnte hieher gehören. — *Albicapilla* Zell. Linn. VI. p. 148.

Parva, capite albo piloso, alis anterioribus albidis, nigro adspersis, nigredine solum marginem interiorem & maculas costales irregulares albas relinquente; ciliis testaceis. Fast nur halb so gross als *Granella*, aber plumper, der Kopf dick weisshaarig, der weissliche Grund der Vorderflügel ist durch schwarze Bestaubung so verdeckt, dass nur der Innenrand und eine Reihe Flecke am Vorderrand unbestimmt weisslich bleiben. Die Franzen sind etwas röthlicher, ihre Wurzelhälfte gleichmässig braun bestaubt.

Aus verschiedenen Gegenden; Juli; auch bei Regensburg.

61. **Parietariella** Bruand. — **Sppl.** 268.

Testacea, capite luteo, alis anterioribus maculis irregularibus fuscis, marginis anterioris 5, interioris una, limbi 4-5, disci una. Etwas grösser als *Albicomella*, durch lehmgelben Kopf, etwas gelblichere Grundfarbe der Vorderflügel und regelmässiger geschiedene Flecke derselben verschieden. Wenn letztere auch etwas zusammenfliessen, bleibt doch ein viereckiger auf der Mitte des Innenrandes deutlich gesondert.

Raupe auf Parietaria officinalis, der Sack länglich aus Sandkörnern gebildet. — Von H. Bruand aus Besançon.

62. **Granulatella** m. **Sppl.** 267. — Zell. Linn. VI. pg. 175.

Albida, capite fusco-piloso (?), alis anterioribus maculis nigris dilaceratis, ante & pone medium fasciam irregularem formantibus, tribus ante apicem, ciliis ter aut quater nigricanti-sectis. Der *Nigricomella* ähnlich, der Kopf braunhaarig (?), die Vorderflügel weisser mit tiefschwarzen unbestimmten Flecken, welche vor und hinter der Mitte eine unbestimmte Binde bilden, dreien gegen die Spitze des Vorderrandes, mehreren auf dem Saume, welche sich als drei oder vier dunkle Strahlen der Franzen fortsetzen.

Anfangs Juni bei Fiume; von Herr Lederer.

63. **Confusella** FR. — **Sppl.** 276. — v. Zell. pg. 149. not.

Nigrofusca, antennis pallidis, capitis, alarum anteriorum guttulis numerosis in fascias tres obsolete condensatis albis. Die kleinste Art der Gattung. Kopf schmutzigweiss. Vorderflügel schwarzbraun mit milchweissen Sprenkeln, welche sich zu drei unbestimmten Querbinden häufen, bei 1/4, 1/2 u. 3/4; auch in den Franzen einzelne weisse lange Schuppen. Die Fühler lang, dick fadenförmig, gelblich — Im Juli bei Wien an Felsen.

2. **Alæ anteriores nigricantes, maculis 4 irregularibus albidis.** Vorderflügel schwärzlich, mit 4 unregelmässigen weisslichen Flecken.

64. **Pustulatella** Zell. Linn. VI. p. 174. — **Sppl.** 636.

Capillis exalbidis; alis anterioribus fuscis, maculis 4 irregularibus exalbidis, mediis oppositis. Dunkelveilbraun, die Scheitelhaare und 4 Flecke der Vorderflügel weissgelb, der erste, grösste, an der Wurzel des Innenrandes, der zweite vor der Mitte des Vorderrandes, der dritte vor der Spitze desselben, der vierte hinter der Mitte des Innenrandes.

Aus Croatien. Ein Exemplar.

3. **Alae anteriores fascia pallida ante medium, maculis duabus costalibus & una anguli analis.** Vorderflügel mit lichtem Querbande vor der Mitte, zwei Vorderrandsflecken und einem Innenrandsflecken hinter der Mitte.

65. **Caprimulgella** v. Heyd. in litt. — **Sppl.** 303. Ein Mann von Herr Kaden. — Ein Weib von Herr FR. ist kleiner, hat kürzere Vorderflügel, die erste Binde schmal und durchlaufend, die drei Fleckchen des Vorderrandes näher an die Spitze zusammengerückt. — Zell. Linn. VI. p. 144.

Fusca capite fulvohirto, alis anterioribus fasciis duabus pone basin, maculis duabus oppositis, lineolisque tribus costalibus ante apicem sulphureis. Grösse von *Granella*, doch plumper. Goldbraun, Kopf rothgelb behaart, die Vorderflügel an der Wurzelhälfte mit zwei hellgelben Querbinden, in der Mitte des Vorderrands mit solchem Fleck, dem ein grösserer dreieckiger, näher dem Afterwinkel gegenübersteht und drei kleineren vor der Spitze des Vorderrandes, deren mittlerer der grösste. Franzen braun, Endhälfte lichter, der gelbe Fleck des Afterwinkels reicht in sie hinein.

Selten; Frankfurt a. M, Berlin; aus faulem Holze. Doppelte Generation.

66. **Vinculella** FR. — **Sppl.** 275. — Zell. Linn. VI. p. 173. — *Lapidicolella* Bruand halb so gross, der weisse Fleck auf der Mitte des Vorderrandes schräger, feiner, die Endhälfte der Franzen schärfer weiss. Der Sack grösser, flacher, gelber. — Nach Zeller soll diese Art von seiner *Vinculella* verschieden seyn, er nennt sie *Caementella*; wenn aber diess die wahre *Vincul.* wäre, so würde er seine Art *Pentica* heissen.

Nigra, capite flavo, alis anterioribus fascia ad 1/3, maculis duabus marginis anterioris, unica interioris & apice ciliarum albis. Etwas plumper als folgende Art (die Franzen des Afterwinkels sind zerstört), die Fühler länger, der Kopf nicht so lebhaft gelb, beide Binden gerader, breiter, die hintere regelmässiger durch breite Unterbrechung in zwei Flecke aufgelöst, ein dritter rundlicher Fleck am Vorderrande vor der Spitze. Die Endhälfte der Franzen scharf weiss.

Wenig verbreitet, auch bei Regensburg; am Heidelberger Schlosse und im Taunus der Sack im April und Mai an altem Gemäuer; der Schmetterling entwickelt sich Mitte Juni.

4. **Alae anteriores lineis duabus flexuosis transversis & lunula anteapicali albis.** Die Vorderflügel mit zwei feinen weissen Querstreifen und einem Vorderrandsmonde vor der Spitze.

67. **Vinctella** m. — Zell. Linn. VI. p. 174. Anmerk. — **Sppl.** 274.

Nigra, capite flavo, alis anterioribus strigis duabus transversis (posteriore subinterrupta), lunula anteapicali & puncto apicis niveis. Kopf goldgelb behaart, Fühler dick, schwarz und weiss geringelt, Vorderflügel bei 1/3 und 1/2 mit schneeweissem, etwas schrägem Querstreif, der hintere unregelmässiger, in der Mitte fein unterbrochen, solchem Mondstreif vor der Flügelspitze und fein weissem Punkt auf ihr. Die Wurzelhälfte der Franzen regelmässig dichter, die

Hintertarsen an der Wurzel der Glieder weiss. — Das einzige Exemplar welches ich kenne, besitze ich in FR. Sammlung, es wurde im Mai an Pappeln des Praters gefangen.

5. **Alae anteriores fasciis duabus rectis albis.** Vorderflügel mit zwei geraden weissen Querbinden.

68. **Bistrigella** Haw. — Zell. Linn. VI. p. 171. — *Dilorella* FR. — **Sppl.** 266.

Fusco-aenea, capite, ciliarum dimidio apicali fasciisque duabus transversis argenteo-albis, secunda pone medium. Bei weitem die kleinste Art dieser Gattung. Erzbraun, der Kopf, die Endhälfte der Franzen und zwei ganz gerade Querbinden der Vorderflügel glänzend weiss, die erste bei 1/4, die zweite etwas hinter der Mitte, die Franzen werden gegen den Afterwinkel bräunlicher.

Zwei Exemplare aus FR. Sammlung; in England, Schlesien; bei Regensburg; selten. Mai und Juli.

Genus VIII. *MYRMECOZELA.*

69. **Ochraceella** Tengstr. — Zell. Linn. VI. p. 176.

Ochracea, alis acutiusculis, anterioribus elongatis, subnitidulis, costa ad basin fuscescente, posterioribus plumbeo-cinereis. Ockergelb, die Wurzel der Vorderflügel am Vorderrande dunkler. Hinterflügel breiter als die sehr spitzen Vorderflügel, bleigrau.

Herr Zeller kennt nur einen Mann, welcher in Schottland in einem Ameisenneste gefunden wurde. In Finnland im Neste der Form. congerens.

Genus IX. *NEMOPHORA.*

70. **Swammerdammella** L. — H. 127. unbrauchbar. — Dup. 301. 11. schlecht. — H. 410. 411.

Straminea major, alis longioribus, anteriorum obsolete reticulatarum angulo anali producto, posteriorum pallide cinerearum ciliis flavidis. Die grösste und verbreitetste, gemeinste Art, mit den längsten, schmalsten Vorderflügeln ohne dunkleren Mittelpunkt, wodurch sie sich von der nächst verwandten gleichfarbigen *Metaxella* unterscheidet. Die Hinterflügel sind aschgrau, ihre Franzen strohgelb.

Im Mai unter Gesträuch

71. **Metaxella** H. 413. die Vorderflügel etwas gar zu stumpf. — Tr. — Dup. pl. 301. 12.

Straminea, minor, alis brevioribus, anteriorum obsoletissime reticulatorum angulo anali obtuso, puncto centrali obscuro, posterioribus basin versus cinereis. Diese Art hat unter allen die kürzesten Flügel, deren vordere an der Stelle des Bruches

eine dunkle Stelle haben, deren hintere aber nur gegen die Wurzel dunkelgrau, gegen die gelblichen Franzen braungelb sind, also gelber erscheinen als bei voriger Art. Beim Weibe sind die Vorderflügel merklich schmaler.

Viel weniger verbreitet als *Swammerdammella.* Im Mai und Juni bei Nixdorf gemein; auf dem Schneeberge noch im August.

72. **Sericinella** Zell. Isis 1847. p. 816.

Straminea, media, alis longioribus, anterioribus non reticulatis, puncto centrali obscuro, posteriorum cinerearum ciliis basi stramineis. Nach Zeller zwischen *Swammerdammella* und *Schwarziella.* Grösse der letzteren, der Saum der Vorderflügel weniger schräg, ihre gelbliche Grundfarbe weniger gegittirt als bei ersterer, aber mit dunklerem Mittelfleckchen. Die Franzen an den beiden Enddritttheilen bräunlich. Hinterflügel lichtgrau, ihre Franzen nur an der Wurzel gelblich. Stirnhaare blassgelb, nach unten immer bräunlicher.

Um Messina im April; auch in England.

73. **Schwarziella** Zell. — ?*Pilella* Dup. 301. 8. — **Sppl.** 213. 214.

Griseostraminea, alis anterioribus elongatis, vix reticulatis, puncto centrali obscuro, posteriorum cinerearum ciliis basi substramineis. Immer kleiner als *Swammerdammella*, eben dieselbe Gestalt, die gelbe Farbe der Vorderflügel entschieden graulicher, eine dunkle Stelle auf dem Bruche; die Hinterflügel sammt ihren Franzen dunkelgrau.

Fliegt in Böhmen unter *Swammerdammella*, doch meist etwas später. Auf dem Semmering um Lärchen, Buchen u. a.

74. **Pilella** WV. — Mus. Schiff. — H. 235. Vorderflügel etwas zu dunkel, Kopf zu schwarz. Mann. — **Sppl.** 217. Weib.

Mas aeneogriseus, foemina griseostraminea, alis anterioribus vix reticulatis; posterioribus cinereis. Kleiner als *Schwarziella*, mit weniger schrägem Saume der Vorderflügel, der Mann braungrau, kaum mit einiger Mischung von Strohgelb, das Weib aber mit fast so gelben Vorderflügeln als *Schwarziellus.*

Sehr verbreitet. April und Mai in gemischten Schlägen.

Rossiellus Zell. aus Livorno, wovon ich ein einzelnes männliches Exemplar besitze, weiss ich nicht von *Pilellus* zu unterscheiden.

75. **Panzerella** F. — H. 412. Vorderflügel etwas zu lebhaft braun. — Dup. 301. 10. — **Sppl.** 216. Weib.

Griseostraminea anguste fusco-reticulata, alarum posteriorum fusco-cinerearum ciliis obscure stramineis. Grösse und Gestalt von *Swammerdammella*, die Vorderflügel werden aber nach hinten breiter und ihr Afterwinkel tritt nicht so vor, ihre Grundfarbe ist deutlich graulicher, ihr dunkles Netz fein und scharf, ohne deutlich dunklen Mittelpunkt. Die Hinterflügel sind grau, ihre Franzen kaum gelblicher. — Das Weib ist ein wenig gelber als der Mann und deutlicher gegittert.

Fliegt im Mai unter *Swammerdammella.* Exemplare, welche Herr Mann bei Antignano fing, scheinen verschieden:

Beide Geschlechter in der Färbung sehr verschieden. Der Mann von der Grösse und Gestalt der *Panzerella*, die Vorderflügel gleichfarbiger, viel weniger gegittert, gegen die Ränder entschieden messingglänzend. Das Weib hat durchaus bronzefarbige Vorderflügel, fast so glänzend als bei *Erxlebeniella*, mit grobem undeutlichem Netz.

76. **Pilulella** H. 409. Weib. Die Flügel etwas zu breit. — Dup. pl. 301. f. 9. — *Pilella* Tr. — **Sppl.** 215. Mann.

Grisea alis anterioribus inaequaliter fuscoreticulatis, puncto centrali obscuriore, macula marginis anterioris & interioris ante apicem pallidiore. Die kleinste Art, ausgezeichnet durch das entschiedenste Grau, das gröbste ungleiche Netz, welches in der Mitte eine dunklere Stelle bildet und bei 3/4 des Vorder- und Innenrandes ein grösseres Fleckchen licht lässt. Der Kopf ist selten so auffallend gelb als in der Abbildung.

Um Nadelholz im Mai und Juni oft häufig und sehr verbreitet. Im Gebirge noch im August.

Genus X. *ELATOBIA.*

77. **Fuliginosella** Linn. — Zell. Is. 1846. p. 273. — Linn. VI. p. 150. — **Sppl.** 637.

Fuscocinerea, dense fusco-irrorata, puncto ad apicem cellulae mediae nigro. Eisenschwarz, gröber bestaubt, am Ende der Mittelzelle mit dunklerem Fleck.

Aus Liefland und Preussen, nach Kuhlwein Ende Juni an Nadelholz.

Genus XI. *MOROPHAGA.*

78. **Morella** Dup. pl. 288. 5. — Mann. Die Fühler nach Dup. stark gewimpert. — **Sppl.** 317. — Zell. Linn. VI. p. 94.

Fuscotestacea, fusco adspersa, fasciis duabus obliquis, medio interruptis punctoque pone has medio fusco, costis fuscis in limbo puncto fusco desinentibus. Grösser als gewöhnlich *Parasitella*, Vorderflügel schmaler, mit viel abgerundeterer Spitze; der bleichbraune Grund ist dunkelbraun gesprenkelt und es bilden sich zwei dunkle Querbinden, welche von 1/4 des Vorderrandes und gleich hinter seiner Mitte entspringen und etwas wurzelwärts geneigt zum Innenrande gehen; in der Flügelmitte sind sie fast erloschen und es steht hier hinter der hinteren ein dunkler Mittelfleck. Vor dem Saume lauft noch eine unbestimmte Fleckenbinde mit diesem parallel. Die Rippen nehmen sich sehr dunkel aus, während sie bei *Parasitella* rostgelb sind, auf der Saumlinie endigen sie in grosse schwarze Punkte, welche sich in die weissen von einer dunklen Theilungslinie durchzogenen Franzen als Flecke fortsetzen.

Das abgebildete Exemplar erhielt Herr FR. von Duponchel, noch ehe er sein Werk schrieb, als *Parasitella*, Guénée sendete eine ganz gewöhnliche *Parasitella* als *Morella*.

Südfrankreich.

Genus XII. *BLABOPHANES.*

79. **Imella** H. 347. kenntlich, doch im Habitus verfehlt, desshalb **Sppl.** 323. — Dup. Sppl. 67. 10. unkenntlich.
Fusca, capillis & linea costali ferrugineis. Violettbraun, Kopfhaare goldgelb, an den Vorderflügeln der Vorderrand fein und die Franzen am Ende des Innenrandes blassgelb.
Ziemlich verbreitet; Mai, Juni, August.
Var. **alae anter. margine dorsali flavo.** — Var. Innenrand der Vorderflügel gelb.

80. **Ferruginella** H. 348. alle Flügel, besonders die hinteren zu breit, die Costalstrichelchen und der Mittelfleck zu gelb. — Dup. pl. 289. 7. gut. — *Mendicella* H. 179. wohl ein verbleichtes Exemplar. — *Splendella* H. 381. doch wohl hieher. — *Ustella* Wood 1553 gut.
Violaceofusca, capite & thorace ferrugineis, lineolis costalibus ante apicem & margine interiore flavis aut albidis. Violettbraun, Kopf und Thorax rostgelb, Vorderrandsstrichelchen und der Innenrand gelb oder weisslich.
Ziemlich verbreitet; Mai bis Juli.

81. **Monachella** H. 143. zu schwarz, Kopf und Thorax fälschlich schwarz.
Nigricans, capite, thorace & macula costali alarum anteriorum magna subbiloba albis. Schwarzbraun, Vorderflügel an den mehr abgeriebenen Stellen violett schimmernd, mit einem grossen bis über die Flügelmitte hineinreichenden weissen Fleck auf der Mitte des Vorderrandes, welcher gegen den Innenrand hin ausgeschnitten ist. Kopf und Thorax weiss.
Aus Norddeutschland; auch in Oestreich und Bayern; England.

Genus XIII. *MONOPIS.*

82. **Rusticella** H 339. gewöhnlich sind die Franzen und ein Fleckchen an ihrem Innenrandende viel gelber; kommt meistens viel kleiner vor. — *Vestianella* Wood 1552 gut. — Dup. pl. 288. f. 6. kenntlich. — H. 17. unkenntlich, doch hieher. — *Laevigella* WV. — *Spilotella* Tengst.
Fusca, nigrotessellata, pilis capitis fulvis, ciliis luteis, flavedine usque ad medium marginis interioris protracto. Die lehmgelben Franzen haben eine dunkle Theilungslinie, ihre Wurzelhälfte ist dunkel gemischt, die gelbe Farbe zieht sich fast bis zur Mitte des Innenrandes.
Sehr verbreitet. Die Raupe zerstört Wollenstoffe und Felle.

Genus XIV. *ERIOCOTTIS.*

83 **Fuscanella** Zell. Is. 1847. p. 813. — Ent. Zeit. 1850. p. 60. — Linn. VI. p. 178.
Caput griseo-lutescens; mas lutescenti griseus, versus apicem alarum anteriorum fuscescenti adspersus, puncto distinctiore dorsali ante angulum analem; foemina alis ant. fusco creberrime adspersis, puncto post medium obscuriore. Graulichlehmgelb, die Vorderflügel beim Manne nur gegen die Spitze dunkler gesprenkelt, mit solchem Innenrandfleckchen vor dem Afterwinkel; beim Weibe überall stark dunkelgesprenkelt, mit stärkerem Mittelpunkt.
Wahrscheinlich in ganz Italien; von Wien fand ich einige Exemplare in FR. Sammlung.

Genus XV. *DYSMASIA.*

84. **Petrinella** v. Heyd. — **Sppl.** 633.
Testaceogrisea, nigro adspersa, punctis majoribus 5 in medio costae, pluribus limbi, plicae, & discoidali pone medium. Vergleicht sich am besten der *Misella*; Fühler kürzer und dicker, Farbe mehr graulich, staubfarben. Hinterflügel mehr blaugrau, ohne Kupferglanz, die Vorderflügel mit schärferen und reiner schwarzen Punkten, am Vorderrande von der Mitte an fünf (bei *Misella* fangen sie erst hinter der Mitte an), auch auf der Saumlinie und in der Falte stehen grössere schwarze Punkte, und einer bei 2/3 der Mittellängslinie.
Aus Spanien; zwei Exemplare von Herr Schmid in Frankfurt a.M.

Genus XVI. *ATELIOTUM.*

85. **Hungaricellum** FR. — **Sppl.** 249.
Album, alis ant. fusco-adspersis & obsolete bifasciatis. Weiss, Vorderflügel braungelb gesprenkelt, undeutlich 2 solche Längsflecken an der Wurzel, zwei solche Fleckenbinden vom Vorderrande schräg gegen den Afterwinkel, solchem Vorderrandsfleck, Saumstreif, Theilungs- und Endlinie der ungemein langen Franzen.
2 Exemplare aus Ungarn.

Genus XVII. *TINEOLA.*

86. **Lutosella** Eversm. fn. 535. 6. — **Sppl.** 341.

Major, ochracea punctis limbalibus & centrali paullo obscurioribus. Noch einmal so gross als *Bisselliella*, mit mehr gleichbreiten Flügeln, schöner ockergelb, die Hinterflügel etwas graulicher. Die Fühlerglieder mit vorstehenden Vorderecken, der Kopf stark wollig, die Palpen wenig diese Wolle überragend, horizontal, das kleine Endglied etwas geneigt. Nebenpalpen und Zunge fehlen. Hinterflügel mit eingeschobener Zelle, deren Rippen setzen sich als Rippe 4 u. 6 fort, die Vorderrandshälfte der Mittelzelle kürzer. Rippe 11 der Vorderflügel sehr weit zur Wurzel. Mittelspornen der Hinterschienen dicht hinter der Mitte, der innere fast halb so lang als die Schienen. Im Kasanischen; Juli.

87. **Casanella** Eversm. fn. 532. 4. — **Sppl.** 342.

Grisea fusco irrorata, ciliis & margine anteriore apicem versus regulariter fusco-tessellatis. Hat eher das Ansehen einer schmalflügeligen *Lemmatophila*. Der Rippenverlauf ist aber ganz wie bei voriger Art; Zunge, Nebenaugen und Nebenpalpen fehlen, die Palpen sind länger als der Kopf, abstehend kurz borstig beschuppt und gesenkt, die Fühler ohne Spur von Wimpern, bei 2 Exemplaren von Lederer mit langen, dicht stehenden Wimpern. Hinterschienen noch einmal so lang als die Hinterschenkel, Mittelspornen bald hinter der Mitte, alle Spornen sehr lang, die äusseren wenig länger. Weissgrau, Vorderflügel stark graubraun bestaubt, am Ende der Mittelzelle abwärts geknickt, hier mit der dunkelsten Stelle, am Vorderrande gegen die Flügelspitze 4-6 schärfer braune Punkte. Saumlinie und Theilungslinie der Franzen bräunlich, deren Endhälfte 4-5 mal braun durchschnitten. Hinterflügel braungrau, die weisslichen Franzen mit dunkler Theilungslinie nächst der Wurzel und unbestimmt dunkel gemischter Endhälfte.

2 Exemplare, wahrscheinlich Männer zu dem Weibe von Eversmann, welche mir Herr Lederer von Sarepta mittheilte, sind schärfer gezeichnet, die Fühler sind mit starken langen Wimpern dicht besetzt, die Palpen sind kaum länger als der Durchmesser eines Auges, horizontal vorstehend, der Scheitel ist mit wolligen, weissen, vorwärts übergebogenen Haaren besetzt. Die Franzen sind unbestimmter gescheckt. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bleich fleischfarben, gegen die Spitze des Vorderrandes 4 braune Fleckchen; aus der Wurzel ein unregelmässiger brauner Längsstreif, welcher am Wurzeldrittheil die ganze Flügelbreite einnimmt, dann gegen den Vorderrand zu verwaschen, gegen Innenrand und Saum aber scharf begrenzt ist. — Im Kasanischen; um Birken.

88. **Crassicornella** Zell. Linn. VI. p. 168.

Antennis crassiusculis, longioribus, capillis rufescentibus, thorace alisque anter. flavescenti-cinereis.

Etwas kleiner als *Bisselliella*, nur die Kopfhaare entschieden gelb, alles übrige viel grauer, am wenigsten der Thorax. Die Palpen entschiedener hängend, die Fühler noch einmal so dick, fadenförmig, ohne Borsten. Die Franzen der Vorderflügel etwas länger, am Afterwinkel etwas mehr vorstehend. Beine und Rippen wie dort, letztere alle gesondert, doch scheinen die Vorderflügel nur 11 zu haben.

Bei Syrakus im April, Mai und Juni.

89. **Bisselliella** Hum. — **Sppl.** 280. — *Crinella* Sod. — Tr. — Dup. pl. 289. 2. — *Destructor* Wood. 1561. wahrscheinlich.

Rubentistraminea nitida, capite ochraceo. Röthlichstrohgelb glänzend, Kopf ockergelb. Der Vorderrand der Vorderflügel an der Wurzel dunkler.

In den Wohnungen Europas sehr verbreitet, dem Pelzwerk, Wollenzeugen, auch Insectensammlungen sehr schädlich, in welchen sie Gänge von einem Stück zum andern spinnt.

Genus XVIII. *EUPLOCAMUS.*

I. Alae albo aut flavo-maculatae; marum antennae bipectinatae. Lebhaft gefärbte, mit scharf weissen oder gelben Flecken; die Fühler der Männer mit zwei fadenförmigen fein gewimperten langen Zähnen jedes Gliedes, welche gegen die Spitze der Fühler nur wenig an Länge abnehmen.

90. **Ophise** Cram. — Zell. Linn. VI. pg. 89. — *Aurantiella* Tr. — Zell. Is. — **Sppl.** 244. 245.
Fusco-ater, alis anter. flavo-maculatis, maris flavo-irroratis, foeminae chalybeo-inspersis, capillis & maris ano fulvis. Schwarzbraun, Vorderflügel gelbfleckig, beim Manne ausserdem mit gelben, beim Weibe mit stahlblauen Schuppen. Kopf und beim Manne die Afterhaare dunkelgelb.
Vom Balkan, im Mai.

91. **Fuesslinellus** Sulz. — *Anthracinellus* H. 224. Weib. — Var. **Sppl.** 241-243.
Niger, alis anter. niveo-guttatis, capillis fulvis. Schwarz, Vorderflügel weiss gefleckt, die Scheitelhaare dunkelgelb.
Var. Die Hinterflügel weiss gefleckt oder gestrahlt, oft auch die Vorderflügel mit gelber Beschuppung um die weissen Flecke.
Sehr verbreitet; Mai, Juni.

II. Alae anteriores testaceo-fuscae, fasciculis squamorum elevatis. Vorderflügel gelbbraun mit aufgeworfenen Schuppenbüscheln. Fühler beider Geschlechter einfach borstenförmig, ohne Wimpern

92. **Luridellus** Zell. Isis. 1847. pg. 32. 44. — **Sppl.** 336. — *Lithoxylella* Friv.
Alae anter. fuscescentes, lutescenti-inspersae, crebre exasperatae.
Dem ersten Ansehen nach der *Scardia choragella* ähnlich, die Vorderflügel schmaler und länger, die braungelbe Grundfarbe etwas röthlicher, die Franzen gegen ihr Ende regelmässiger schwarz gescheckt; vor dem Saume eine regelmässige Reihe von 6 aufgeworfenen Schuppenbüscheln, im Discus noch einige unregelmässig vertheilte grössere. Das Weib ist grösser und bleicher.
Beide Geschlechter von Herr Dr. Frivaldszky, aus der Türkei. Später theilte sie mir Herr Zeller aus Kleinasien mit, wo Prof. Löw im Mai 3 Exemplare gefunden hatte.

III. — — unicolores. Vorderflügel einfarbig.

93. **Laevigatellus** m. — **Sppl.** 270.
Fusco-ochraceus, alis poterioribus nigricantibus. Kleiner als *Anthracinellus*, derselbe Habitus, das Endglied der Palpen aber sehr klein, geneigt und undeutlich. Ockerbräunlich. Hinterleib und Hinterflügel schwärzlich; nur der Afterbüschel und die Franzen an der Spitze der Hinterflügel ockerbräunlich. Unten schwärzlich, die Franzen und der Vorderrand der Vorderflügel ockerbräunlich.
Zwei Männer von Herr Lederer aus Amasia, das eine ist etwas dunkler als das abgebildete.

Genus XIX. *ATYCHIA.*

I. Alis posterioribus maris albis, basi nigris. foeminae nigris. macula costali alba. Hinterflügel des Mannes weiss, an Wurzel und Innenrand schwarz; Hinterflügel des Weibes schwarz mit weissem Vorderrandsfleck bei 1/3.

94. **Dispar** m. **Sppl.** 606-608.

Bei gleicher Grösse mit *Ch. appendiculata* scheinen die Vorderflügel, besonders gegen die Wurzel etwas breiter. Die Fühler des Mannes erscheinen wegen der kürzeren Zähne dünner, die des Weibes dicker als dort. Die Farbe des Körpers ist wie dort, schwarz, mit gelblicher und weisslicher Beschuppung. Die Vorderflügel sind bleich lehmgelb, an den Rändern ganz schmal —, nur am Innenrande breiter schwarz angeflogen, dieser Anflug aber nicht scharf begrenzt. Franzen weiss, rostroth gescheckt, aber unregelmässig und an der Endhälfte etwas stärker. Hinterflügel mit ihren Franzen kreideweiss, nur das Viertheil am Innenrande schwarz. Unten wie *Ch appendicalata*, doch reiner weiss; der weisse Fleck der Vorderflügel gegen den Vorderrand vertrieben. Die Hinterflügel wie oben, nur noch mit schwarzem Wisch in der Mitte des Vorderrandes. — Aus Südrussland.

II. — nigris, fascia pone basin alba; anteriores punctis 4 albis, quadratim positis. Hinterflügel schwarz mit weisser Binde nächst der Wurzel. Vorderflügel mit 4 weissen in's Quadrat gestellten Fleckchen.

95. **Pumila** O. — **Sppl.** 609. 610. — *Chimaera* H. Noct. 405.

Die beiden Wurzelflecke der Vorderflügel und jene der Hinterflügel fliessen beim Weibe zusammen; dieses ist schwarz und hat zwei weisse Hinterleibsringe, während beim Manne die Vorderflügel olivengrünlich und alle Hinterleibsringe weiss gerandet sind.

Aus Ungarn und Südfrankreich.

III. — — -, maris fascia pone basin alba; anteriores olivaceae, vitta alba; foemina omnino nigra. Hinterflügel des Mannes schwarz mit weisser Binde nächst der Wurzel; die vorderen olivenfarb mit weissem Längsstreif. Das Weib ganz glänzend schwarz.

96. **Appendiculata** Esp. — H. 314. 315 Noct.

Südeuropa; reicht unter allen Arten am nördlichsten, nach Oesterreich, Piemont.

IV. Alae posteriores nigrae. Hinterflügel ganz schwarz.

1. **Alae anteriores nigrae fasciis 2 irregularibus pallidis.** Vorderflügel schwarz mit zwei unregelmässigen Querbinden, welche beim Weibe undeutlicher sind.

97. **Funebris** Feisth. — **Sppl.** 611. 612.

Der Mann bedeutend kleiner als *Appendiculata* foem., nicht so tief schwarz; der Hinterleib an Segment 3-6 mit weisslichem Hinterrand. Die braunen Franzen aller Flügel an der Spitze weiss; an den Vorderflügeln ist ihre Wurzel auch noch von groben weissen unregelmässig vertheilten Schuppen bedeckt. Die beiden weissen Flecke hinter der Flügelmitte sind viel schmaler und höher, linienartig, der am Innenrande erreicht diesen und steht dem Saume näher; die beiden in der Flügelmitte stehen schräger gegen einander und berühren sich nicht. Die Hinterflügel haben keinen weissen Fleck. Unten ganz braun, nur die Hinterflügel mit kleinem weissem Fleck am Vorderrande gegen die Spitze. Die beiden ersten Palpenglieder und die Stirne sind weisslich; der Scheitel olivenbräunlich beschuppt.

Das wahrscheinlich hiezu gehörige Weib hat die Binden nur etwas bleicher als den Grund, nur die hintere gegen den Afterwinkel hin rein weiss.

Aus Südfrankreich und Spanien, von Herr Keferstein.

98. 99. **Fulgurita** Fisch. v. W. u. **Radiata** O. sind mir gänzlich unbekannt.

2. — — **ferrugineae.** Vorderflügel rostbraun.

100. **Nana** Tr. — **Sppl.** 613.

Aureofusca, alis posterioribus nigricantibus radiis unico aut duobus albidis. Goldbraun, die Franzen der Vorderflügel dunkler; Hinterflügel schwärzlich mit einem oder zwei weisslichen Strahlen. — Aus Ungarn, nach Dahl aus Sicilien.

Genus XX. *EUDOPHASIA.*

I. Ciliis innotatis. Franzen unbezeichnet. Die Fühlergeisel oben an der Wurzel durch grobe Schuppen beim Mann ein wenig, beim Weibe sehr stark und bis zu 2/3 verdickt; die Fühlerspitze weiss, die Glieder (von der Spitze zu zählen angefangen) 3, 7, 11 schwarz und breiter.

101. **Messingiella** FR. t. 68. f. 3.

Fusca capite subferrugineo, alarum anteriorum fascia transversa ad 1/3 testacea punctoque plerumque costali medio. Schwarzbraun, der Kopf rostgelb, vor der Mitte der Vorderflügel eine blassgelbe Binde, in der Mitte des Vorderrandes ein solcher Punkt.

Bei einer Var. in FR. Sammlung ist das Band an der Vorderrandshälfte in der Art unterbrochen, dass am Vorderrand nur eine kleine Spur von ihm zu sehen ist.

Bei Neustrelitz; Juni und Juli an feuchten Stellen; bei Freiburg im Breisgau und in anderen Rheingegenden.

II. Ciliis albis, lineis duabus dividentibus late fuscis. Franzen der Vorderflügel weiss, mit zwei breit braunen Theilungslinien, ihr Vorderrand mit weissen Flecken vor der Spitze; vor der Mitte des Innenrandes entspringt ein weisses Querband, welches die Richtung gegen die Mitte des Vorderrandes hat.

102. **Syenitella** FR. — **Sppl.** 343.

Fusca, maculis quatuor costalibus albis a medio versus apicem, duabus marginis interioris, quarum anterior obliqua, posterior rotundata, lacerata, punctoque in medio limbi. Braun, vor der Mitte des Innenrandes ein weisser schräger Halbmond; vor dem Afterwinkel ein rundlicher zerrissener Fleck. Auf dem Vorderrande vier weisse Fleckchen, das erste in der Mitte, die beiden letzten vor der Spitze, genähert und gegen den Afterwinkel verlängert; die Franzen in Zelle 5 weiss durchschnitten. Kopf und Thorax weisslich, Hinterflügel grau.

Aus dem Banat.

103. **Hufnagelii** Zell. — **Sppl.** 344.

Fusca, vitta nivea costali baseos, altera marginis interioris a basi ad medium ducta, marginis anterioris medium tangente & iterum in angulum ani excurrente, lineolis duabus costalibus anteapicalibus. Kleiner als vorige, braun; weiss ist: ein Vorderrandsstreif von der Wurzel bis zur Mitte, ein Innenrandsstreif von der Wurzel bis zur Mitte, hier schräg zur Mitte des Vorderrandes ziehend und dann in dem Afterwinkel endend, endlich zwei Querfleckchen vor der Spitze des Vorderrandes. Alle diese Zeichnung, mit Ausnahme des Vorderrandstreifes und des weissen Kopfes und Thorax, ist in der Mitte blaugrau ausgefüllt.

Aus Preussen?

Genus XXI. *MELASINA.*

Der Name *Coracia* ist von Briss. seit 1760 an eine Vogelgattung vergeben, der Name *Typhonium* von Schott an eine Pflanzengattung.

Die Arten dieser Gattung sind noch sehr verworren, was am meisten davon herrührt, dass Weiber für Männer angesehen wurden.

In Ochsenheimers erster Notiz von *Chimaera lugubris* Bd. II. pg. 7 ist der Grund zu allen späteren Missverständnissen gelegt, indem er beide Abbildungen Hübners als ganz verschiedene Thiere erklärte, den Mann für einen Spinner und nur dem Weibe den Namen *Chim. lugubris* liess. Diese Art, deren Weib ganz schwarze Franzen hat, muss desshalb den Namen *lugubris* behalten. Ochsenheimer beschreibt das von H. 217 abgebildete Thier, sieht es aber für eineu Mann an, und nennt die Fühler „nach unten schwach gekämmt". Auch von Nebenaugen ist keine Spur vorhanden, obgleich sie Ochsenheimer in der Anmerkung anführt.

In Band III pg. 350 beschreibt er *Euprepia ciliaris*, wiederholt aber fälschlich, dass er von *Chim. lugubris* beide Geschlechter kenne. Auch von *Eupr. ciliaris* erwähnt er pg. 351 das Weib, als in der Rodda'schen Sammlung befindlich. Da er aber die sehr erheblichen Unterschiede vom Manne nicht angibt, so mag auch hier ein Irrthum anzunehmen seyn, doch hat er wahrscheinlich das Weib mit weissen Franzen vor sich gehabt, wie es allerdings nur der *ciliaris* zukömmt.

Treitschke Band X. pg. 98 gibt Aufklärung, indem er sich auf Stentz beruft, welcher sechs Paare in Begattung gefangen haben will und das zu dem weiss gefranzten Manne, „welcher zuweilen auf den Vorderflügeln weissliche Stellen hat", gehörige Weib als schwarz gefranzt beschreibt. Letzteres weicht im Flügelumrisse so sehr von *Ciliaris* ab, dass es gewiss nicht für Abänderung angesehen werden kann. Die Franzen der Vorderflügel sind bei *Ciliaris* mit Ausnahme der Flügelspitze und des Afterwinkels, die der Hinterflügel nur gegen die Flügelspitze hin schmutzig weiss.

Ich möchte daher annehmen, dass Treitschke von beiden Arten beide Geschlechter vor sich hatte, aber die Männer nicht unterschied, indem er jene „welche auf den Vorderflügeln zuweilen weissliche Stellen haben" und die ich zu *Lugubris* ziehe, nur für Abänderung jener ohne solche, welche ich zu *Ciliaris* ziehe, hielt. Ob Hübners fig. 216 der Mann zu 217 sei, ist ungewiss; in diesem Falle müssten die weissen Schuppen verloren gegangen seyn; es ist aber auch möglich, dass schon zu Hübners Zeiten in Wien der Mann von *Ciliaris* fälschlich zum Weibe von *Lugubris* gezogen wurde.

Ich glaube dass auch Boisduval und Duponchel in vielfachem Irrthume befangen sind, was besonders daher rührt, dass sie Weiber für Männer ansahen. Ich habe die angeblichen beiden Geschlechter von Boisduval's *Lugubris* aus seiner Sammlung vor mir, glaube aber hierin nur zwei Weiber meiner *Ciliaris* **Sppl.** 113 zu erkennen. Der angebliche Mann hat allerdings wurzelwärts etwas durch Schuppen verdicktere Fühler, rein weisse Franzen aller Flügel, nur die der hinteren gegen den Afterwinkel bräunlich, schlankeren Hinterleib mit langen bräunlichweissen Afterhaaren; beim anderen unbezweifelt weiblichen Exemplare sind die Franzen schmutziger, die Afterhaare und Fühlerborsten abgerieben, die Flügel im Ganzen etwas breiter; bei beiden Exemplaren ist der Saum der Hinterflügel vor der Spitze etwas ausgeschwungen, doch nicht so auffallend wie in meiner fig. 113, bei welcher auch der Saum der Vorderflügel etwas geschwungen ist, was bei beiden Boisduvalischen Exemplaren nicht zu bemerken.

Unter *Melas. ciliaris* scheinen beide die Männer mit kammzähnigen Fühlern zu verstehen, aber die verschiedenen Arten nicht zu unterscheiden (ich kenne deren 3, vielleicht 4). Ob die Hübnersche fig. 216 wirklich zu *Ciliaris* O., wie ich annehme, gehöre, möchte schwer zu entscheiden seyn. Die Zusammenstellung bei Hübner mit dem unverkennbaren Weibe von *Lugubris* möchte mich vermuthen lassen, dass die weisse Be-

staubung verloren gegangen war und wirklich diese beiden Figuren 216 u. 217 als beide Geschlechter zusammengehören, also 216 fälschlich zu *Ciliaris* gezogen werde.

Unter *Typhonia lugubris* beschreiben Boisduval und Duponchel Weiber von *Ciliaris* als beide Geschlechter. Das Citat von *Lugubris* H. 217 gehört jedenfalls weg und muss die *Typh. lug.* Boisd. und Dup. *Ciliaris* genannt werden, wenn nicht ein neuer Name den Vorzug verdient, weil Ochsenheimer höchst wahrscheinlich unter dem Namen *Ciliaris* einen Mann von *Lugubris* beschrieben hat.

Boisduvals Gattung *Typhonia*, aus *Lugubris* H. f. 217 u. *Melas* bestehend, soll im männlichen Geschlechte „*antennas acutas, ad basin crassiores, articulis singulis pilis squamosis instructis*“ haben, im weiblichen „*antennas setiformes, subpilosas*“. Erstere Bezeichnung passt vollkommen auf Weiber der *Lugubris* mit unabgeschuppten Fühlern, letztere auf solche, deren Fühler ihre Schuppen verloren haben. Boisd. sagt nicht, ob er ein Weib von *Lugubris* kennt; die citirte Hübnersche Abbildung wäre nach seiner Bezeichnung der Fühler ein Mann, sie ist aber in der Wirklichkeit ein Weib Von seiner *T. melas* sagt er: *differt a T. lugubri fimbriis alarum nigris antennisque manifeste crassioribus;* daraus muss man schliessen, dass seine *T. lugubris* nicht schwarze Franzen hat, was der Hübnerschen Abbildung widerspricht, aber mit den Exemplaren seiner Sammlung stimmt, und dass seine *T. melas* ein Mann sei; dennoch bildet Duponchel Sppl. p. 56 f. 12 deutlich ein Weib ab mit ganz dünnen Fühlern. Duponchels Angaben stimmen ganz mit Boisduval's überein. Bei *Melasina ciliaris* citirt Boisd. u. Dup. Hübner fig 216 zum Mann, nennt die Fühler des Weibes „*ciliatas*“ und erwähnt in der Note (Gen. & Index meth. 1840 pg. 57), dass *Typh. lugubris* „*fimbrias albidas*“ habe.

Daraus ergibt sich ganz klar, dass Boisduval Weiber meiner *Ciliaris* als beide Geschlechter seiner *Lugubris* beschreibt.

Da demnach die Gattung *Typhonia* von Boisduval auf die irrige Ansicht der Geschlechter gegründet ist, so gebührte dem Gattungsnamen *Melasina* der Vorzug, weil hier dieser Irrthum nicht obwaltet und um so mehr, als *Typhonium* in der Botanik verwendet, *Melasina* aber unverbraucht ist.

Die Arten scheinen nur in den südlichen Alpen vorzukommen; H. v. Bruand will eine weibliche *Lugubris* aus einem langen cylindrischen Sacke gezogen haben

104. **Lugubris** H. 217.

Maris alis albo ciliatis, anterioribus albo-irroratis, foeminae limbo rotundato, ciliis nigris.

Mas.: Durch weisse Atome der Vorderflügel ausgezeichnet; wenn man annimmt, dass diese in Hübners fig. 216 verloren gegangen seien, so passt diese Figur hieher.

Foem.: **Sppl.** Bomb. 114. — H. 217. Durch ganz abgerundete Spitze der Vorderflügel ausgezeichnet, ohne Einbug des Saumes vor ihr.

105. **Ciliaris** O.

Ciliis albidis, maris alis innotatis, foeminae limbo subsinuato.

Mas. **Sppl.** Bomb. 112.

Foem.: **Sppl.** Bomb. 113. — *Lugubris* mas. Coll. Boisd. — *Lugubris* foem. coll. Boisd. — Beim angeblichen Mann aus Boisd. Sammlung sind die Franzen aller Flügel weiss, die Fühler gegen die Wurzel etwas dicker beschuppt, der Hinterleib schmal, mit langer weissgrauer Afterquaste, die Tarsen ganz braun; beim angeblichen Weibe sind die Franzen, besonders der Hinterflügel schmutzig weiss, die Schuppen der Fühler und die Afterquaste abgerieben. Bei ersterem Rippe 4 u. 5 der Hinterflügel gestielt, bei letzterem gesondert.

Ob Hübners fig. 294 mit deutlich weissen Franzen ein im Umriss abweichendes Weib von *Ciliaris* sei oder das mir unbekannte Weib von *Punctata* oder *Melana* wage ich nicht zu entscheiden; ich erhielt

eines aus der Schweiz mit ganz gleichem Flügelumriss aber ohne Afterbart, so dass der rostgelbe Legestachel sehr deutlich vorsteht.

106. **Punctata** Bisch. — **Sppl.** Bomb. 80. mas.

Nigra, alarum anteriorum ciliis punctisque crebris disci & antelimbalibus albis.

Ein Exemplar von H. M. Wagner aus Kleinasien ist kleiner als die gewöhnlichen Exemplare von *Lugubris*, aber viel plumper, d. h. der Körper ist gegen die Flügel grösser; auch die Fühler scheinen kürzer und mit längeren Zähnen. Der Umriss der Flügel ist derselbe, die Franzen der Hinterflügel sind nur gegen die Spitze derselben weisslich, der weisse Mittelfleck ist in viele kleine aufgelöst, am Vorder- und Innenrand, sowie vor dem Saum stehen regelmässigere Reihen weisser Punkte.

Ein Exemplar theilte mir H. Dr. Frivaldzky aus der Türkei unter dem Namen *Irrorata* mit, die Spitze aller Flügel ist merklich gerundeter als in meiner fig. 80; Flecke und Franzen der Vorderflügel sind gelblicher, erstere etwas grösser.

107. **Melana** Friv. — **Sppl.** Bomb. 79. mas.

Nigra, alarum omnium ciliis, anteriorum maculis magnis disci punctisque antelimbalibus albis. Gestalt genau von *Lugubris*, aber um ein gutes Drittheil grösser als die gewöhnlichen Exemplare. Schwarz, die äussere Hälfte der Franzen und ein grosser Fleck in der Mitte der Vorderflügel, welcher sich von Rippe 1 bis gegen den Vorderrand hinzieht und von Rippe 1 b und der Subdorsalrippe getheilt ist, schneeweiss. Ausserdem weissgraue Fleckchen längs des Vorderrandes und drei undeutliche Reihen gleicher vor dem Saume der Vorderflügel. Die Fühler sind nicht halb so lang als der Vorderrand der Vorderflügel, mit zwei Reihen starker Kammzähne, welche schwach gekeult, zweireihig lang gewimpert und bis zur Spitze reichen. Ihr Schaft ist oben weiss beschuppt. Der Hinterleib ist stärker als bei *Lugubris*. — Aus der Türkei.

108. **Melas** Boisd. foem.

Nigrofusca, alis acutioribus.

Ich habe sie von Herr Bruand zur Vergleichung in Händen gehabt; es ist ein weibliches Exemplar, mit starkem Legestachel und sparsam graubraun behaartem After; die Fühler sind gerade so dick beschuppt, wie bei *Lugubris* foem., wenn sie unabgerieben sind, die Form der Flügel ist aber eine ganz andere, die vorderen haben ihre grösste Breite bald nach der Wurzel, werden wenigstens von 1/3 ihrer Länge an bis zum Afterwinkel nicht mehr breiter, letzter ist stumpfer, der Saum viel schräger, die Spitze desshalb schärfer. Die Hinterflügel unterscheiden sich noch viel auffallender, ihre Spitze ist scharf, noch schärfer als bei *Ciliaris* foem., ihr Saum vor der Spitze eben so ausgeschwungen, sie erscheinen demnach viel schmäler. Rippe 4 u. 5 der Hinterflügel entspringen auf gemeinschaftlichem Stiele. Die Franzen aller Flügel sind deren Grunde gleich dunkel.

Aus den Pyrenäen.

———

Genus XXII. *SOLENOBIA.*

Die Unterschiede dieser Arten sind zu difficil und bis jetzt zu wenig sicher festgestellt, als dass sich brauchbare lateinische Diagnosen geben liessen. Auch die Naturgeschichte und die Kenntniss der Säcke ist noch so weit zurück und so wenig scharf nach den einzelnen Arten gesichtet, dass ich wenig davon sagen kann. — *Conspurcatella* ist eine *Talaeporia.*

109. **Clathrella** Tr. — FR t. 38. f. 1. — Zell. pg. 344. — *Triquetrella* Tr.

Die grösste Art, der Kopf ist durch braune Behaarung dicker als bei den anderen, die Farbe der Vorderflügel ist gelblicher, indem durch das feinere Netz die gelblichen Flecke grösser erscheinen, die dunkle Färbung der Rippen auf dem Saume ist besonders fein und scharf. Der Vorderrand der Vorderflügel ist in der Mitte deutlich eingebogen, ihre Spitze breit abgerundet, ihr Saum aber doch sehr schräg, die Franzen im Afterwinkel nicht vortretend. Die Hinterflügel sind so breit als die Vorderflügel, besonders an ihrer Spitzenhälfte breiter.

In Süddeutschland; die Raupe nach FR. bei Wien im Mai auf einer rothblühenden Genista. Der Sack ist graubraun, grobkörnig, der des Weibes viel dicker und aufgeblasen.

110. **Mannii** Zell. p. 346. — *Lichenella* Coll. FR.

Etwas kleiner, Kopf kleiner, mit graulicher Behaarung, Vorderflügel graulicher, Netz gröber, daher viel kleinere Flecke übrig lassend. Der Vorderrand ist weniger eingebogen, an der Spitze nicht so zurückgekrümmt, diese daher schärfer, der Saum schwärzer und weniger bauchig, die Franzen am Afterwinkel eine deutliche Ecke bildend. Die Hinterflügel etwas schmaler als die Vorderflügel, an der Spitzenhälfte nicht erweitert, die Spitze also nicht gar so rund.

Die Raupe lebt bei Wien Anfang April an Felsen der Briel; der Sack ist schwarzgrau, feinkörnig, in beiden Geschlechtern gleich, fast nur halb so lang als der weibliche der *Clathrella.*

111. **Pineti** Zell. p. 348.

Kaum etwas kleiner, mit deutlich dreieckigeren, kürzeren Vorderflügeln, deren Vorderrand gerader, deren Spitze schärfer, deren Saum länger und deren Afterwinkel mehr vortretend; sie sind gegen die Wurzel schmaler als bei den anderen Arten, ihre lichten Flecke kleiner, die Hinterflügel kürzer, mit noch schmalerer Spitze, von dieser aus bis zu Ast 2 erweitert, während sie sich bei den anderen nur bis zu Ast 3 erweitern.

Die Raupe lebt vom Herbst bis in den ersten Frühling nach Zeller an Kiefern; ich fand wahrscheinlich hieher gehörige im Spätherbst an Fichten. Der Sack ist im Herbste nicht viel über halb so lang als jener der *Mannii,* aber eben so dick.

112. **Triquetrella** FR. t. 39. — H. 373? — Zell. p. 351.

In der Regel grösser als *Pineti,* mit deutlich längeren Flügeln, abgerundeter Spitze, kürzerem, bauchigerem Saume und nicht so vortretendem Afterwinkel. Die Hinterflügel sind etwas schmaler als die vorderen, aber gleichbreit, mit breit abgerundeter Spitze. Diese Art ist am gemeinsten.

Die Raupe lebt im ersten Frühling an Zäunen und Mauern; der Sack ist fast so lang als jener der *Mannii,* aber bauchiger, rauher und gelblicher.

113. **Lichenella** L. — Zell. p. 353. — Degeer II. t. 11. p. 1-8.

Nur der Sack und das Weib bekannt; ersterer soll jenem der *Triquetrella* am nächsten kommen und im ersten Frühling an Zäunen leben.

114. **Inconspicuella** Staint. Cat. — Zeller p. 355.

Gewiss von den in Deutschland bekannten Arten verschieden, um 1/4 kleiner als *Mannii*, auch noch kleiner als die gelbere *Talaep. conspurcatella*, mit deutlich kürzeren Flügeln als beide und gröber gefleckten als *Mannii*. Die Fühlerglieder sind gegen ihre Wurzel viel verdünnter, gegen das Ende der Fühler haben sie unregelmässige fast zahnartige Vorsprünge. Der Sack ist viel kleiner als jener der *Mannii*, nicht so rauh, jenem der *Talaep. conspurcatella* sehr ähnlich.

Ich habe ein Exemplar, das ich nicht mit Sicherheit hieher ziehen kann, welches Herr Mann im April an Tannen fing. Es ist die kleinste Art, die Vorderflügel so kurz wie bei *Pineti*, aber mehr gleich breit, mit sehr abgerundeter Spitze und bauchigem, wenig schrägem Saume, auch wenig vortretendem Afterwinkel. Die Hinterflügel sind merklich schmaler als die vorderen, gleichbreit, aber viel zugespitzter als bei den ersten Arten, viel länger als bei *Pineti*. Die Farbe ist gelber als bei allen anderen, das Netz fein und nicht so dunkel, auf den Rippenenden fleckenartig dunkler.

Genus XXIII. *XYSMATODOMA.*

115. **Melanella** Haw. — Zell. Linn. VII. p. 363. — *Stelliferella* FR. tab. 59.

Nigra, albido irrorata, strigis duabus obsoletis transversis, serieque punctorum alborum in basi ciliorum. Fühler des Mannes mit langen pinselartig gestellten Haaren. Schwarz mit weissen Sprenkeln, welche sich zu zwei unbestimmten Binden häufen.

Im Juni an Gartenzäunen unter Acacienbäumen, bei Wien häufig. Das Weib ist stets kleiner und selten findet man eines mit vollkommen ausgewachsenen Hinterflügeln, die überdiess etwas schmäler sind.

116. **Astrella** m. **Sppl.** 320. — Zell. p. 365.

Cinereofusca, albo irrorata, fasciis duabus obsoletis albidis, ciliis basi albopunctatis, apice albo quadri-sectis. Grösser als *Melanella*, die Vorderflügel gegen die Wurzel etwas schmaler, die Stirne und das erste Fühlerglied immer weissgrau, die Grundfarbe der Vorderflügel nicht so dunkel, mehr grau als schwarzbraun, die weissen Punkte zahlreicher und daher zwei deutlichere Binden bildend. Die Endhälfte der Franzen mit vier sehr bestimmten weissen Flecken. Die Stirne und das erste Fühlerglied innen sind deutlich weissgrau behaart.

Von FR.; aus Reichstadt in Böhmen.

117. **Argentimaculella** Staint. catal. — Zell. p. 366. — **Sppl.** 600.

Nigra, capillis cinereis, alarum anteriorum strigis duabus, puncto costali, tribusque limbi niveis. Kleiner als *Tinea Vinculella*, die Spitze der Vorderflügel viel abgerundeter, ihr Saum desshalb kürzer, die Hinterflügel viel breiter, fast so breit wie die vorderen, mit ganz abgerundeter Spitze. Der Kopf vorne nur wenig mit schmutziggelben Haaren, oben wie der Thorax schwärzlich. Farbe der Vorderflügel wie dort, ihre Zeichnung reiner silbern, feiner, die Franzen am Ende nicht weiss; um die Flügelspitze 4 Silberpunkte.

Aus Braunschweig von H. v. Heinemann. — In England.

Genus XXIV. *DISTAGMOS.*

118. **Ledereri** m. — **Sppl.** 269.
Cinerea, alarum anteriorum dimidio basali maculis duabus dilaceratis nigris. Aschgrau, Vorderflügel mit zerstreuten schwarzen Schuppen, welche sich in der Mittellängslinie boi 1/6 zu einem kleineren, bei 1/3 zu einem grösseren, zerrissenen Fleck häufen, dann wieder auf der Saumlinie und in der Flügelspitze dichter stehen.
Aus Südspanien; nur Ein Exemplar von Herr Lederer erbeutet.

Genus XXV. *CALANTICA.*

119. **Albella** v. Heyd. — **Sppl.** 272. 273.
Major, alis posterioribus maris apice late fuscis; subtus anterioribus in mare fere omnino —, in foemina vittis 2 fuscis. Grösser, der Hinterllügel des Mannes an der grösseren Spitzenhälfte —, der Vorderflügel unten beim Manne fast ganz graubraun, beim Weibe mit zwei solchen Längswischen.
Bei Frankfurt a. M. im Juli an Eichen.

120. **Dealbatella** Zell. Isis 1847. p. 811.
Minor, alis posterioribus maris apice vix infuscatis; subtus stria basali anteriorum fusca. Kleiner, unten die Vorderflügel beim Manne nur mit einem braunen Costalstreifen, das Weib unten ganz weiss.
Bei Neapel im August an Eichen.

Genus XXVI. *ORTHOTAELIA.*

121. **Sparganiella** Thbg. — *Tostella* H. 456. — *Palustrella* Tr.
Fuscoferruginea, nitida, alis post. albis. Glänzend rostbraun, dunkler strahlig, Hinterflügel weiss. — Nicht sehr verbreitet; Raupe an Sparganium ramosum

---

Genus XXVII. *SCYTHROPIA.*

122. **Crataegella** L. — H. 257. roh, doch nicht zu verkennen, die schwarze Linie vom Innenrande der vorderen Binde schräg zum Vorderrand sehe ich nicht, die Saumpunkte fehlen, der lichte Saum der Hinterflügel ist viel zu breit. — Wood. 1289. zu wenig ausgeführt. — Dup. pl. 289. gut.
Albo-cinerea, alarum anteriorum fasciis duabus obscurioribus. Bleich weissgrau, Vorderflügel mit zwei dunkleren Querbinden und Sprenkeln.
Sehr verbreitet und nicht selten, die Raupe lebt in grossen Gespinnsten gesellschaftlich.

Genus XXVIII. *HYPONOMEUTA.*

I. Innotata fuscescens, capillis fulvis. Einfarbig bräunlich mit dunkelgelben Scheitelhaaren.

123. **Stanniella** Zell. — **Sppl.** 351. — *Rufimitrella* Zell.

Alae concolores, anteriorum limbus rotundatus. Die Flügel gleichfarbig, der Saum der vorderen gerundet vortretend.

4 Exemplare aus Schlesien am Probsthainer-Spitzberg Ende Juni um niederes Gesträuch in Basaltgerölle; nach Sonnenuntergang; nach Zeller auch bei Heidelberg.

II. Cinerea, alis anterioribus seriebus tribus longitudinalibus punctorum nigrorum. Ganz grau, Vorderflügel mit 3 Längsreihen schwarzer Punkte und schwarzem Saumfleckchen in der Spitze.

124. **Vigintipunctata** Retz. — *Sedella* Tr. — **Sppl.** 352.

Schweden, Sachsen, Böhmen. Die Raupe überspinnt das Sedum album.

III. Albae, alis anterioribus nigro-punctatis, interdum cinereo-nebulosis. Weiss, Vorderflügel bisweilen grau gewölkt, immer mehr gegen den Vorderrand; mit vielen schwarzen Punkten.

1. **Alarum anteriorum apex & macula versus medium marginis interioris nigris.** Flügelspitze und ein Fleck gegen die Mitte des Innenrandes schwarz.

125. **Plumbella** WV. — H. 86. Hinterflügel zu lang und zu dick grau, Vorderflügel zu breit. — *Lentiginosella* Schrk.

Ziemlich verbreitet, Raupe nach Hübner auf Rhamus frangula und Schlehen.

2. **Macula nulla nigra.** Kein bestimmter schwarzer Fleck.

A. **Cilia infra fundo concolora.** Franzen der Unterseite dem Grunde gleich dunkel.

a. **Alarum anteriorum margo anterior infra fundo concolor.** Vorderrand der Vorderflügel unter dem Grunde gleich dunkel.

126. **Irrorella** H. 93. Hinterflügel viel zu dick grau, ihre Franzen nicht weiss.

Limbo late, macula disci versus apicem magna, minore ante medium marginis interioris cinereis. Ein grauer Längswisch hinter der Flügelmitte, dem Vorderrand näher und ein solches Fleckchen gegen die Mitte des Innenrandes an derselben Stelle wie bei *Plumbella*, endlich der Saum breit grau.

Ungarn, Berlin; bei Regensburg einzeln.

127. **Variabilis** Zell. — *Padella* H. 393-395. — L. — Tr. — Zell. — *Agnatellus* v. Heyd.

Alae anteriores aut sine umbra cinerea, aut limbo & margine anteriore late cinereis. Vorderflügel ganz weiss, ein schwach braungrauer Schatten längs des mittleren grösseren Dritttheils des Vorderrandes, nach kurzer Unterbrechung in die Flügelspitze auslaufend; wenn dieser Schatten grösser wird lässt er nur den Innenrand frei und zieht sich vor dem Saume zum Vorderrand hin, endlich werden die Vorderflügel ganz grau, doch bleibt die eben bezeichnete Stelle ein wenig lichter. Bei vielen der ganz weissen Exemplare sind die Franzen gegen die Spitze der Vorderflügel deutlich weisser.

Gemein und verbreitet; an Schlehen und Ebereschen.

b. **Alarum anteriorum margo anterior infra acute albus, pone medium latior.** Vorderrand der Vorderflügel entschieden weiss, hinter der Mitte breiter.

128. **Rorella** H. 234.

Ciliis & vitta costali late, ante apicem interrupta cinereis. Immer mit grauem Schatten längs des Vorderrandes, welcher diesen selbst scharf weiss lässt, aber meistens mit der dunkelgrauen Flügelspitze zusammenhängt.

Raupe auf Weiden, nach Kollar doppelte Generation, was noch sehr der Bestätigung bedarf.

B. **Cilia alarum anteriorum infra alba.** Franzen der Unterseite, wenigstens auf den Vorderflügeln schneeweiss.

a. **Puncta nigra parciora, majora, 5-8 cujusque seriei.** Die schwarzen Punkte grösser, sparsamer, von 5 bis 8 in einer Längsreihe.

129. **Malinella** Zell. — Schläger Bericht p. 169.

Ciliae alarum anteriorum infra versus angulum ani cinereae, margo anterior aequilate albus. Kleiner als *Evonymella* finde ich diese Art nicht; auch in den Punkten der Oberseite sehe ich keinen Unterschied; wohl aber sind unten die Franzen der Vorderflügel gegen den Afterwinkel grau, ihr Vorderrand gleichbreit fein weiss, die Franzen der Hinterflügel gleichmässig grau.

Sehr verbreitet und häufig. An Apfel- und Ebereschenbäumen.

130. **Evonymi** Zell. — *Cognatella* Tr. — *Cagnagella* H. 391. 392. — *Padella* WV. — H. 87.

Cilia alarum anteriorum omnino alba, margo anterior dimidio apicali albus. Die Franzen der Vorderflügel unten ganz weiss, jene der Hinterflügel gegen die Spitze weiss, der weisse Vorderrand der Vorderflügel beginnt erst in der Mitte und wird spitzwärts breiter.

Sehr verbreitet und häufig; die Raupe auf Evonymus.

b. **Puncta nigra minora, plura, 15-20 cujusque seriei.** Die schwarzen Punkte kleiner und zahlreicher, 15 bis 20 in jeder Reihe.

131. **Padi** Zell. — *Evonymella* L. — H. 88. — Tr.

Ueberall wo Prunus padus wächst häufig.

Genus XXIX. *GLYPHOPTERYX.*

132. **Loricatella** Ti. — FR. t. 81.

Alae anteriores ciliis inter costas 6 & 7 albis. Vorderflügel mit 5 weissen Flecken am Vorderrande, zweien am Innenrande und einem der Franzen, welche sich in silberblaue ungleiche Streifen fortsetzen. Hinter der Flügelmitte eine lichte Stelle, mit schwarzen Rippen und solchen Längslinien zwischen ihnen. Auf dem Afterwinkel ein sammtschwarzer Fleck mit purpursilbernen und gelben Punkten. — Aus Ungarn.

133. **Bergstraesserella** F. — FR. t. 81. — H. Tort. 184. *Linnaeana*. — *Tin. Linneella* H. f. 436. auch die natürliche Grösse zu gross.

Ciliorum dimidio apicali albo. Vorderflügel mit 6 silbernen Flecken am Vorderrande, 4 am Innenrande und 2 auf dem Saume, der dritte und vierte des Vorder- und Innenrandes setzen sich knopfförmig in die Flügelmitte fort, in welcher sich noch ein einzelner Punkt findet. Diese Stellen in der Flügelmitte spielen regenbogenfarbig.

Glogau, Wien, Alpen, Juli an Fichten; ich selbst fing sie bei Regensburg immer an anderem Gesträuche.

Genus XXX. *AECHMIA.*

I. Aurea, alarum anteriorum apice rotundato. Braungolden, die Spitze der Vorderflügel gerundet, ihr Vorderrand mit 6 silbernen, irescirenden Schrägstreifen, deren zweiter und dritter (von der Wurzel gezählt) gekrümmt zum Innenrande gehen. Vor dem Afterwinkel ein schwarzer Schrägfleck, in welchem 3 purpursilberne Punkte stehen; in der Flügelspitze ein runder schwarzer Fleck, vorwärts welchem noch ein Silberpunkt, ein anderer am Einschnitt.

134. **Thrasonella** Scop. — FR. t. 83. 1. — *Equitella* Tr. — *Seppella* H. 223. — *Aylliella* H. 431.
Ziemlich verbreitet und gesellschaftlich im Juni um Binsen.
Poeyella Dup. 304. 4 u. *Lucasella* Dup. 304. 5 kenne ich nicht. — *Aechmiella* 308. 7 könnte auch hieher gehören.

II. Fuscae, alarum anteriorum apice caudato. Braun, die Spitze der Vorderflügel mit einem Schwänzchen, welches durch die schwarze Spitze der Franzen gebildet wird. Der Vorderrand mit 5-6 weissen Schrägstrichen, der Innenrand mit 2, deren vorderer grösser und mondförmig. Hier gibt es wahrscheinlich mehr Arten als die von mir angeführten, deren Unterschiede mir nicht durchaus klar sind.

1. **Alarum anteriorum macula apicalis nigra argenteo-pupillata.** Der runde schwarze Fleck in der Spitze der Vorderflügel ist silbern gekernt.

135. **Oculatella** Zell. Ent. Z. 1850. p. 157. — **Suppl.** 265. Die drei Häkchen zu kurz, die beiden folgenden zu dünn, der innere Afterwinkelpunkt sollte lang gezogen seyn. — ?? *Lucasella* Dup.
Beine wie bei *Equitella*, das Schwänzchen kürzer, zwischen dem dritten Häkchen und dem Einschnitte kein Silberpunkt, aber ein grosser, vom Einschnitte getrennter in dem schwarzen Spitzenfleck; vor dem Afterwinkel zwei, der innere schräg langgezogen.
Von Braunschweig und aus Italien.

2. — — — — — **non argenteo-pupillata.** Der schwarze Spitzenfleck ohne Silberkern.

136. **Equitella** Scop. — FR. t. 82. 2.
Punctum argenteum inter incisuram & hamulum tertium, unicum anguli analis, tarsi postici albo-quadriannulati. Zwischen dem Einschnitt und dem Ende des dritten Häkchens ein Silberpunkt, ein anderer im Afterwinkel, der weisse Haken auf der Mitte des Innenrandes breiter als die übrige Zeichnung, etwas gebrochen; vom Einschnitt ragt ein Silberfleck etwas in den schwarzen Spitzenpunkt hinein.
Vom Mai bis in den August sehr verbreitet und stellenweise häufig.
var.? *Majorella* Mann. Fast noch einmal so gross, am Vorderrand bisweilen 6 Häkchen, der Silberfleck im Afterwinkel vertikal langgezogen.
Nur aus Süddeutschland, Wien.

137. **Haworthana** Stph. Illustrat. IV. 1834. pl. 39. f. 2. — *Zonella* Zettst. Ins. Lapp. 1009. — Breslauer Zeitschr. f. Entom. 1849. p. 20. t. 2. f. 7.
Punctum argenteum inter incisuram & hamulum tertium, puncta duo anguli analis. Zwischen dem Einschnitt und dem dritten Hacken ein Silberpunkt, zwei gleiche gegen den Afterwinkel.
Ich zweifle nicht, dass beide Beschreibungen zusammengehören, die Zetterstedtische ist höchst unsicher, die Abbildung bei Stephens unbezweifelt. Aus Schweden, England und dem schlesischen Gebirge.

138. **Fischeriella** Zell. — *Roeslerstammella* Mann. — *Desiderella* FR. t. 82. f. 3.

Punctum argenteum inter incisuram & hamulum tertium nullum, anguli analis unicum, elongatum, obliquum. In der Regel kleiner als *Equitella*, der Mond auf der Mitte des Innenrandes nicht dicker als die übrige Zeichnung, zwischen Einschnitt und drittem Haken kein Silberpunkt, jener im Afterwinkel lang gezogen und schräg.

Im Mai und Juni eben so häufig und verbreitet wie *Equitella*; ich glaube sie auch gesellschaftlich mit ihr gefangen zu haben.

Genus XXXI. *STROPHEDRA.*

Strophosoma ist von Billberg an eine Käfergattung vergeben.

139. **Vigeliana** v. Heyd. — **Sppl.** Tort. 195. — *Rotundana* FR. collect. — *Flexana* Zell. Ent. Zeit. 1849. p. 281.

Fusca, capite infra, hamulisque 6 costalibus albis, e quarto linea flexuosa plumbea in angulum ani, e quinto & sexto arcus duplex plumbeo-violaceus ad medium marginis interioris. Wer die Palpen, die Form und Rippen der Flügel, endlich die Bewegungen und Lebensweise des Thieres beachtet, wird mir die Uebersiedelung dieses bisher bei den Wicklern gestandenen Thieres nicht bestreiten. Dunkel sammtbraun, mit 6 weissen Vorderrandshäkchen, 2 stehen genähert vor der Flügelmitte und gehen in saumwärts convexen Bogen als violette Bleistreifen zum Innenrande, das erste der vier folgenden, gleichweit von einander entfernten als geschwungene Bleilinie in den Afterwinkel.

Aus Schweden, von Danzig, aus dem Riesengebirge, dem Toskanischen, von Frankfurt a.M., Braunschweig und Mecklenburg. Die Raupe nach v. Heyden im Mai auf Buchen.

Genus XXXII. *SIMAETHIS.*

Die Franzen führen dicht an der Wurzel eine dick schwarze Linie, eine andere dicht vor dem Ende, welche in der Mitte des Saumes der Vorderflügel so verbreitet ist, dass der Saum hier einen Vorsprung zu bilden scheint.

Die Schmetterlinge fliegen im Juli und August im Sonnenscheine; man findet sie am öftesten auf den Blüthen des Tanacetum.

I. Alæ posteriores innotatae. Hinterflügel ohne Zeichnung.

140. **Diana** H. 274. ungenügend. — **Sppl.** 257-261.

Alis anterioribus virescenti-mixtis. Ausser der entschieden moosgrünen Mischung der Vorderflügel zeigt der dritte dunkle Querstreif sich fein gezackt und gebrochen.

5 Exemplare. Aus Liefland; Ende Juli bei Regensburg an Waldrändern.

141. **Pariana** L. — H. 1. 2. sehr gut. — WV. — FR. t. 26. — Mus. Schiff. — *Parialis* Tr

Alis anterioribus cinnamomeo-mixtis, praesertim limbum versus. Der dritte Quer-

streif ist auffallend dunkler als die anderen, dick und fast ganz gerade, der Grund von ihm bis zum Saume ist lebhaft zimmtfarbig

Reicht nördlich bis in die Ostseeprovinzen, auch im Kasanischen; Juli; nach Treitschke im September und Oktober. Raupe angeblich im August und September auf Apfelbäumen.

II. — — striga transversa albida. Hinterflügel mit weisslichem Bogenstreif gegen den Afterwinkel.

142. **Fabriciana** L. — *Dentana* H. 4. 5 sehr gut. — *Urticana* H. 273. gut; Franzen zu gelb. — Mus. Schiff. *Alternalis* Tr. — *Tenerana* Mus. Schiff.

Fusca, alis anterioribus strigis duabus transversis, denticulatis ciliisque albis, his basi nigris & maculis tribus fuscis. Braun, ohne Mischung von Grün oder Rostgelb, mit veilgrauen Schuppen; durch die Vorderflügel zwei fein gezackte weisse Querlinien. Die weissen Franzen sind an der Wurzel tief schwarz, ausserdem an der Spitze, dem Afterwinkel und der Mitte des Saumes bis an das Ende braun.

Mehr im südlicheren Europa; reicht bis Böhmen und in's Kasanische.

III. — — macula discoidali cinnamomea. Die Hinterflügel in der Mitte zimmtgelb und mit einigen solchen Fleckchen vor dem Saume.

143. **Nemorana** H. 3. sehr gut. — *Incifalis* Tr.

Cinnamomeo-fusca, alis anterioribus lineis duabus dentatis albis, limbo cinnamomeo, posterioribus disco & maculis antelimbalibus cinnamomeis. Die grösste Art der Gattung, mit dem rothesten Braun, welches besonders gegen den Saum der Vorderflügel rostroth, in der Mitte und vor dem Saume der Hinterflügel ockergelb wird, beim Weibe in grösserer Ausdehnung.

Scheint am wenigsten nördlich zu reichen. Herr Mann fand sie schon im März bei Florenz, bis in den Juni, um Brombeersträucher; nach Treitschke kommt sie auch in Oestreich vor.

Genus XXXIII. *CHOREUTIS.*

I. Alae posteriores innotatae. Hinterflügel unbezeichnet.

144. **Dolosana** FR. — **Sppl.** 262-264. — 4-5 L.

Fusca, vitta e media basi, fascia transversa, medio interrupta, punctis duobus costalibus ante apicem, uno marginis interioris ante angulum ani albis, intermixtis punctis roseo-argenteis. Die kleinste Art der Gattung, mit den schmalsten Flügeln und buschigsten Palpen, deren Endglied die langen Schuppen des Mittelgliedes nicht überragt; braun, ein Längsstrich aus der Mitte der Wurzel, ein in der Mitte breit unterbrochenes Querband vor der Mitte, zwei Vorderrandsflecke vor der Spitze, ein Innenrandsfleck vor dem Afterwinkel weiss. Auf der Saumhälfte zerstreute rosigsilberne Strichelchen, ein solcher nur einmal unterbrochener Streif auf dem Saume, die Hinterflügel des Mannes sind gegen die Wurzel weiss.

2 Exemplare in FR. Sammlung aus Ungarn.

II. Alae posteriores arcu albido. Hinterflügel mit weissem Bogenstreif. In diese Abth. scheint auch *Pullulalis* Ev. zu gehören.

145. **Vibrana** H. 202. sehr gut, die Flügel etwas zu lang, die hinteren fälschlich mit zwei weissen Querstreifen. — 5-6 L.

Fusca, alarum anteriorum apice rotundato, basi croceo-mixta, striolis transversis interruptis roseo- aut viridi-argenteis. Braun, Kopf, Thorax und die Wurzel der Vorderflügel mehr safrangelb, der letzteren Spitze gerundet. Statt der weissen Flecke wie sie bei *Scintilulalis* sich finden, zeigen sich hier nur silberne, bald mehr grünspan-, bald mehr rosenroth schimmernd, deren Stellung ungefähr dieselbe ist, doch nicht so deutlich; vor dem Saume zieht eine deutliche, nur in der Mitte unterbrochene Linie.

Aus dem südlicheren Europa, reicht bis Wien. August.

146. **Scintilulana** H. 204. sehr ungenügend doch nicht zu verkennen. — *Scopoliana* Panz. Faun. — 4-6 L.

Alis longioribus, nigro brunneoque mixtis, punctis costalibus tribus niveis, punctis striolisque sparsis lilacino-argenteis, ciliorum macula media parva cinerea, vel nulla. Dunkelbraun; auf dem Vorderrande der Vorderflügel stehen drei weisse Punkte, hinter dem ersten, bei 1/3 der Flügellänge, noch einer, hinter dem zweiten, hinter der Flügelmitte, noch zwei. Zwischen ihnen vertheilt, meistens ihnen anhängend finden sich prachtvoll grünspangrün oder rosenröthlich silberglänzende Strichelchen. Die schneeweissen Franzen sind dicht an ihrer Wurzel von einer dick schwarzen Linie durchzogen, welche in der Flügelspitze bis an das Ende erweitert ist; in der Regel lauft auch eine solche vor dem Ende, welche in der Mitte des Saumes der Vorderflügel erweitert ist.

Aus Ungarn, Bayern u. s. w.; nördlich bis Neustrelitz. Juni.

147. **Stellaris** Zell. Isis 1847. p. 642.

Major, alis brevioribus, nigro brunneoque mixtis, punctis costalibus tribus niveis, punctis striolisque sparsis lilacino-argenteis; ciliorum macula magna media nigricante. Grösser als vorige, mit breiteren Flügeln, nicht so scharfer Spitze der vorderen, die Franzen in der Spitze aller Flügel, dann am Afterwinkel und in der Mitte der vorderen schwarz.

Aus dem Banat und Sicilien.

Genus XXXIV. *DIPLODOMA.*

148. **Marginepunctella** Stph. — Zell. Linn. VII. p. 360. — *Tin. siderella* Müll. Zell. Isis 1849. p. 183. — **Sppl.** 319.

Brunneofusca, capillis & guttulis numerosis alarum anteriorum fulvis. Kopf, Palpen und Fühler ockergelb, letztere undeutlich dunkel geringelt, die Wimpern viel kürzer als bei *Stelliferella.* Die Flecke der Vorderflügel etwas bleicher, am Vorderrande zweimal dichter gehäuft und die Franzen gewürfelt erscheinen lassend. Das Weib hat länger gestreckte, weniger punktirte Vorder- und etwas schmalere Hinterflügel, der Sack ist im Verhältniss sehr gross, dreikantig, mit Sand, Käfer- und Schneckentheilchen vermengt.

Die Raupe lebt im Spätherbst im Grase; der Schmetterling erscheint im Frühjahre bis Ende Juni in Ungarn, Böhmen, Schlesien, Preussen, Bayern.

Genus XXXV. *NEMOTOIS.*

I. Antennarum basis squamis hirta. Die Wurzel der Fühlergeisel mit abstehenden groben Schuppen, beim Weibe jedoch sehr undeutlich.

A. Alae anteriores innotatae. Vorderflügel ohne Zeichnung.

a. Tibiae & tarsorum posticorum articuli albidi, apice nigri. Schienen und Tarsenglieder der Hinterbeine weisslich mit schwärzlichen Enden.

149. **Scabiosellus** Scop. — Zell. Linn. VIII. p. 47. — **Sppl.** 229. Weib. — *Viridella* H. 128. der Farbe nach hieher gehörig; schlecht, viel zu schmutzig, die Fühler für den Mann zu kurz, für das Weib zu lang. — *Frischella* Schrk. — Wood 1262. — *Sphingiella* H. Text. — *Capillaria cuprea* Haw.

Vorderflügel grünlich messingfarben, nicht sehr glänzend, der Vorderrand gegen die Spitze fein violett, der Saum golden, Franzen schwarzbraun, schwach violett schimmernd, an den Hinterflügeln die Franzen, der Innenrand, beim Weibe auch der Saum von der Farbe der Vorderflügel. Palpen schwarz, innen gelb, mit kürzeren gelben und längeren schwarzen Haaren. Augen grün. Fühlerwurzel pfauenschweifig. Fast 1/3 der Fühlergeisel schwarz. Hinterbeine weisslich, nur das Ende der Schienen schwarz.

Sehr weit verbreitet und häufig; Juni, Juli.

var. *Aerosellus* FR. — Ent. Zeit. 1850. p. 140. — **Sppl.** 256.

Etwas kleiner, Vorderflügel reiner goldglänzend, weniger grünlich, ihr Vorderrand fein violett, am breitesten vor der Spitze, auch die Franzen kupfrig, gegen den Afterwinkel violett. Kopfhaare orange. Palpen nur an der unteren äusseren Kante fein schwarz.

Weniger verbreitet als die Stammart, doch auch in Norddeutschland.

b. Pedes postici omnino nigricantes. Beine ganz schwärzlich.

150. **Violellus** WV. — Mus Schiff. beide Geschlechter. — Staint. — Zeller p. 61. — **Sppl.** 230. 231. — Ein ganz verwischtes Exemplar, welches mir H. Eversmann als *Cyprianella* sandte, scheint ein Mann von *Violellus*.

Immer kleiner als *Scabiosellus*, mit viel kürzeren Flügeln, die Farbe der vorderen immer, wenn auch nicht bedeutend röthlicher, kupferiger, besonders gegen den Vorderrand hin, oft in der Flügelmitte ein breites, unbestimmtes, etwas matteres rostbraunes Band bildend, welches bei dem überhaupt mehr kupferrothen Weibe oft prachtvoll violett ist. Die abstehende Beschuppung an der Wurzel der Fühlergeisel ist viel stärker als bei *Scabiosellus*, die Palpen und ihre Behaarung ganz schwarz. Die Augen sind röthlich, die Hinterbeine oben ganz schwarz. Die Fühler des Weibes nicht viel länger als die Vorderflügel, die grössere Wurzelhälfte schwarz.

Im Juli und August; ziemlich verbreitet.

Nem. annae und *prodigellus* Zell. sah ich nicht in Natur und lasse sie als Kleinasiaten weg.

151. **Cupriacellus** H. 445. — Kollar Beitr. — Zell. p. 57. — *Cypriacellus* H. Cat. — **Sppl.** 220 foem. — 252 mas.

Genau bekannt waren bisher nur Weiber; der Hinterleib messerförmig, die Fühler wenig länger als die Vorderflügel, gegen die Wurzel merklich verdickt, aber ohne deutlich aufgeworfene Schuppen, nur das Enddritttheil weiss. Der Kopf ganz goldgelb behaart, auch die Palpen, deren Körper strohgelb ist mit schwarzem Endglied und einigen schwarzen Borsten der Aussenseite und Spitze. Die Vorderflügel gegen die Wurzel messinggolden, gegen die Spitze schön violett mit blauem Vorderrande und Franzen

und einzelnen eingemengten rein goldenen Schuppen. Die Vorderflügel sind deutlich schmaler als bei *Violellus.*

Zwei ohne Zweifel hieher gehörige Männer theilte mir Herr Lederer aus Spoleto mit; sie stimmen in Grösse und Färbung vollkommen mit den Weibern, die Vorderflügel sind nämlich an der Wurzelhälfte messinggolden, an der Saumhälfte (nicht scharf begrenzt) kupferig violett, hinter der Querrippe an einer kleinen Stelle messinggolden. Die Franzen der Hinterflügel sind bleich, an der Wurzelhälfte golden. Die Fühler sind noch einmal so lang als die Vorderflügel, nur ihr Wurzelviertheil schwarz, die Scheitelhaare lehmgelb, die Palpen schwarz, nach unten mit vielen gelben Haaren; die metallischen Hinterschienen sind schwarz behaart.

Istrianellus FR. — **Sppl.** 232 sind nur grosse Exemplare von *Cupriacellus.*

Nicht sehr verbreitet, Schweiz, Schlesien, Regensburg, Wien und das südlichere Europa, im Juli, August.

B. — — maculis binis oppositis albidis. Vorderflügel mit zwei lichten Gegenflecken.

152. **Raddellus** H. 131. zu schmutzig. — Zeller p. 55. — Dup. 88. 1 a. b. Die weissen Flecke kleiner als bei *Latreillellus*, die Ränder nicht erreichend. — **Sppl.** 255.

Minor, antennis marum dimidio majore apicali, foeminae minore albis. Kleiner als folgende, die Vorderflügel ohne violette Mischung, an den Fühlern der Männer die grössere, an jenen der Weiber die kleinere Endhälfte weiss, die Hinterschienen sind weniger behaart, die Vorderflügel haben kein Violett, beide Flecken nähern sich mehr.

Aus Ungarn und Oestreich; im Juli und August auf Pyrethrum inodorum; Raupe an Dipsacus.

153. **Latreillellus** F. — Zeller pg. 52. — H. 355. 356. Beim Manne die Vorderflügel nach hinten zu breit, bei keinem der verglichenen Exemplare tritt der Vorderrandsfleck so weit hinein und fehlt der Innenrandsfleck. — Dup. 300 5. 6. — Bei Wood 1251 nur mit einem grossen Fleck am Vorderrande, wie in Hübners fig. 355.

Major, magis violacea, antennarum albedine breviore.

Ich finde wenige Unterschiede von *Raddellus*; etwas grösser und plumper, die Vorderflügel an der Saumhälfte violett gemischt, beide Flecke weisser und deutlicher, der am Innenrande auch beim Manne; auf dem Bruche eine deutlicher lichte, messingsilberne Stelle. Die Fühler des Mannes nur am letzten Drittheil, die des Weibes nur am letzten Viertheil weiss.

In Spanien, Südfrankreich u. Sicilien; Herr Zeller fand sie im April und Mai gesellschaftlich an Scabiosen.

II. Antennae totae nudae, palpi dorso sulphurei, nigro pilosi. Fühler ohne abstehende Beschuppung, die Palpen schwarz behaart.

A. Alæ ant. fascia media lata obscurius purpurea. Die Vorderflügel mit breit dunkel purpurbrauner Mittelbinde.

154. **Schiffermillerellus** WV. — H. 132 viel zu trüb, die Malerei ganz verunglückt; den kurzen Fühlern nach ein Weib. — *Alucita fasciella* F. — Dup. 300. 11. roh. — Wood 1257. — **Sppl.** 233.

Palpi albi, nigro pilosi. Die kleinste unter den vier jetzt folgenden, am dunkelsten gefärbt, die Wurzelhälfte kaum lichter; prächtig violett kupfern, mit eingemengten reinen Goldschuppen, nur gegen die Wurzel ein wenig messingsilbern; das Mittelband sammtartig violett oder braun; beim Manne alle Haare der Palpen schwarz, beim Weibe auch mehrere gelb.

Weit verbreitet, doch nie häufig; Juli, August, die Raupe im Mai auf Ballota nigra.

155. **Mollellus** H. 423. 424. — Tr. — Zell. p. 73. — **Sppl.** 234.

Palpi flavescentes, pilis nigris & flavescentibus. Kleiner als *Schiffermillerellus*, mit schma-

leren Flügeln, deren vordere mehr reingolden und nur um den Saum kupferig sind, nicht so purpurfarbig, deren hintere bei weitem nicht so dunkel sind. Das Band ist schmaler als dort. Die Palpen sind strohgelb mit schwarzen und wenigen gelben Haaren.

Aus Ungarn und Sicilien.

156. **Barbatellus** Zeller Isis 1847. pg. 33. - - *Linnaea* p. 79. — **Sppl.** 254.

Alis anterioribus aureis, pone medium cupreopurpureis, margine costali in dimidio apicali chalybeo, posterioribus nigroviolaceis, antennis maris albis, palpis nigro-hirsutissimis. Um 1/4 kleiner als *Schiffermillerellus*, die Fühler des Mannes nicht noch einmal so lang als die Vorderflügel, fast bis zur Wurzel weiss; die Palpen ganz schwarz, durch ihre viel dichtere und längere schwarze Behaarung vor allen anderen Arten ausgezeichnet. Die Vorderflügel weniger spitz als bei den Verwandten, golden, hinter der Binde purpurkupferig, am Vorderrande stahlblau. Hinterflügel blauschwarz, nur beim Manne gegen die Wurzel etwas durchscheinend, mit gelblichen Franzen, beim Weibe sind die Fühler nur an der Spitze weiss, die Palpen sind oben und innen gelb, sparsam schwarz und gelb behaart.

Im April auf der Insel Rhodus.

157. **Minimellus Sppl.** 235. — Dup 88. 4. Weib, ziemlich kenntlich; er sagt die Hinterschienen seien unbehaart, was nicht richtig ist; Mittelbinde zu trüb.

Palpi maris nigerrimi, dorso metallici, foeminae albidi, nigro hispidi; alae anteriores macula longitudinali baseos nigerrima, posteriores fuscae. *Minimellus* hat unter den Verwandten am wenigsten Kupferglanz, fast ein reines, tiefes Messinggelb, nur beim Weibe an der Spitzenhälfte kupferröthlicher. Bei diesem sind auch die Palpen auf dem Rücken gelb, während sie beim Manne durchaus schwarz sind und die Art durch die langborstige schwarze Behaarung auszeichnen. Die Vorderflügel führen in der Mitte der Wurzel einen tiefschwarzen Längsfleck

Ziemlich verbreitet, bei Regensburg im Juli und August nicht selten.

B. — — fascia media & macula anteapicali sulphureosquamatis, non nitidis; alis posterioribus maris albido-subdiaphanis. Die Vorderflügel mit matt schwefelgelbem Mittelband und solchem Fleck innerhalb der Spitze, die hinteren gegen die Wurzel weisslich durchscheinend.

158. **Dumerilellus** Dup 300. 12. ganz unkenntlich, nur die Erwähnung der durchscheinenden Hinterflügel setzt es ausser Zweifel, dass wirklich diess Citat hieher gehört. — *Inauratellus* FR. — **Sppl.** 321. 322. — Dup. 88. 3 viel zu matt.

Palpi breves, non prominuli, albidi, pilis nigris. Der Körper der Palpen gelblich, die Haare beim Manne kaum —, beim Weibe stark gelb gemischt, die schwefelgelben Schuppen wurzelwärts am Mittelbande und auf dem dunklen Flecke vor der Flügelspitze unterscheiden die Art hinreichend.

Sehr verbreitet; bei Regensburg in manchen Jahren häufig, besonders auf den Blüthen der Anthemis tinctoria, im Juli.

Ich gebe Herrn Zeller Recht, wenn er Hübners *Basochesella* fig. 456 hieher zieht, weil sich unter Hübners alten Vorräthen ein ungespanntes, kopfloses, ungewöhnlich grosses Exemplar des *Dumerilellus* findet, was recht wohl das Original zu der noch grösser ausgefallenen mit Fühlern nach Gutdünken ausgestatteten Figur seyn kann.

C. — — maculis binis lunatis, altera ante , altera pone medium marginis interioris. Farbe dunkler und weniger glänzend als bei *Scabiosellus*; purpurviolett ist der ganze Vorder-

rand, ein Streif längs desselben aus der Wurzel bis zur Flügelmitte, vor welcher er abgesetzt ist und sich dann mit einer vom Innenrande kommenden Querbinde vereinigt, endlich ein Querfleck am Ende der Mittelzelle, d. h. am Bruch; die Palpen sind strohgelb, mit schwarzen Haaren, der Scheitel halb so breit als der Durchmesser eines Auges.

159. **Pfeifferellus** H. 422. — Zell. p. 51.

Alis anter. orichalceis, costa, linea postcostali maculisque duabus verticalibus cupreo-violaceis. Vorderflügel schwach glänzend messinggelb, die Franzen glänzender, der Vorderrand, ein Streif längs desselben bis zur Mitte und zwei Vertikalflecke kupferviolett.

Aus Ungarn, Schlesien, Frankfurt a. M; noch selten.

Genus XXXVI. *ADELA.*

I. Antennæ subfiliformes, crassiusculæ, alarum margine anteriore vix longiores. Die Fühler dick, fast fadenförmig, wenig länger als der Vorderrand der Vorderflügel, in beiden Geschlechtern ziemlich gleich. Gesicht fast bis zum Munde rauhhaarig. Rippe 5 u. 6 der Hinterflügel auf gemeinschaftlichem Stiele. Kleine, plumpe Arten.

160. **Fibulella** WV. — **Sppl.** 236. — Zeller *Linnaea* VIII. p. 3. — *Capillaria Frischii* Haw. — *Adela Latreillella* Stph.

Capillis nigris, alis anterioribus fusco-aureis, fascia costam non attingente pallidiore, posterioribus fuscis. Kopf schwarzhaarig, Vorderflügel braungolden mit bleicherem Mittelbande, welches den Vorderrand nicht erreicht. Rippe 7 u. 8 der Vorderflügel auf gemeinschaftlichem Stiele.

Var. Die Vorderflügel noch mit bleichem Fleck in der Mitte der Wurzel. — **Sppl.** 237. — *Pulchella* Ev.

Wenig verbreitet, nach Zeller nur um Veronica chamaedrys, im Mai und Juni.

161. **Leucocerella** Scop. — Schrk. — Zeller *Linnaea* VIII. p. 7. — *Bimaculella* FR. t. 68. 2. — Dup. — Ev. — *Conformella* Zell. Isis 1846.

Capillis ferrugineis, alis anterioribus viridi- aut cupreo-aureis, fascia media, costam non attingente & puncto pone medium costali albido-flavis, alis posterioribus albidis, nigro-limbatis. Die rostgelben Kopfhaare, die weissere Zeichnung der Vorderflügel und die beim Manne fast rein weissen, beim Weibe graulichen, breit schwarz gesäumten Hinterflügel unterscheiden diese Art gut. Der Costalpunkt ist oft vom Vorderrande entfernt, selten fehlt er ganz.

Weniger verbreitet als vorige, in deren Gesellschaft sie lebt.

162. **Rufifrontella** Tr. — **Sppl.** 238. — Zeller pg. 9. — *Aurifrontella* Dup. 302. 4.

Obscure ænea, capillis aurantiacis. Vorderflügel dunkel erzfarben, die Kopfhaare orange. Ast 8 u. 9 der Vorderflügel gesondert.

Nicht sehr verbreitet; ich fing sie nur einzeln auf Wiesen, Herr Zeller in grosser Zahl um Fedia olitoria; Mai, Juni.

163. **Cyanella** Mann Ent. Zeit. 1850. p. 131. — **Sppl.** 223. Zeller pg. 11.

Capillis ferrugineis, antennis nigris, alis anterioribus viridi-velaceeo-chalybeis. Rippen der Vorderflügel alle gesondert, auf den Hinterflügeln 5 u. 6 auf gemeinschaftlichem Stiele, bei einem anderen Exemplare gesondert. Der *Rufifrontella* ähnlich, die Fühler ganz fadenförmig, nicht so lang als die Vorderflügel. Alle Flügel schmaler, die vorderen prächtig stahlgrün, in der Mitte des Vorderrandes mit matterer, braunerer Stelle. Hinterflügel violett, Saum und Franzen goldgemischt. Kopfhaare orange.

Aus dem Toskanischen; Ende April, Mai.

II. Antennæ setaceæ, tenues, alis multo longiores. Fühler borstenförmig, viel länger als die Vorderflügel. Die Palpen sind dünn, mit äusserst langen feinen Borsten sparsam besetzt, welche das Endglied oft verstecken.

A. Alæ anteriores innotatæ, in Mazzolella & in var. Frischellae macula obsoleta pallida in medio marginis interioris. Vorderflügel unbezeichnet, nur bei *Mazzolella* und *Frischella* var. mit lichterem, den Vorderrand nicht erreichenden Mittelband. Rippe 5 u. 6 der Hinterflügel auf gemeinschaftlichem Stiele.

a. Frons nigro hirta. Die Stirne tief schwarz behaart, der Scheitel oft, besonders bei den Weibern, mehr oder weniger rostgelb.

164. **Frischella** H. 425. 426. — Tr. — Zell. Isis 1839. 1846. — Ent. Zeit. 1850. — Dup. — **Sppl.** 224. — *Reaumurella* Stph. — Wood 1259 — *Rufimitrella* Scop. — Staint. — *Purpuratella* Mann. — **Sppl.** 250. 251.

Ich kann mich nicht überzeugen, dass es räthlich sei, den so vielfach angewendeten Namen der *Rufimitrella* einer Art zu geben, welche längst als *Frischella* allgemein gekannt ist; ich werde immer dafür seyn, solche vielfach missbrauchte Namen ganz ausser Gebrauch zu setzen und zwar um so mehr, wenn die erste Beschreibung nicht so genau ist, um nicht auf andere Arten angewendet werden zu können. Man kann mir zwar einwenden, dass auch der Name *Frischella* ein vielfach missbrauchter sei und mit gleichem Rechte ganz ausser Gebrauch gesetzt werden sollte; da aber Hübners Bilder, Treitschke's Beschreibung und Zellers Notizen bis 1850 alle dieselbe Art bezeichnen und Linne's Bezeichnung der *Frischella* jedenfalls auf mehrere Arten bezogen werden kann, so behalte ich den Namen *Frischella* für gegenwärtige Art bei. Der Umstand, dass die Kopfhaare öfter ganz schwarz, seltener auf dem Scheitel rostgelb sind, lässt den Namen *Rufimitrella* nicht einmal passend erscheinen.

Capillis nigerrimis, in occipite plus minus ferrugineis, antennis maris corpus vix triplum, fœminæ vix duplum longioribus, alis anterioribus cupreo-viridibus, interdum macula dorsi media verticali pallidiore; rarissime puncto costali postico. Etwas grösser als *Leucocerella*, die Fühler des Mannes doppelt so lang, die des Weibes wenig länger als die Vorderflügel, borstenförmig. Kopfhaare tief schwarz, auf dem Scheitel meistens etwas, selten ganz rostgelb, Die Palpen vertikal, etwas vorstehend, schwarz, mit wenigen langen Haaren. Die Vorderflügel erzgrün, in der Mitte mehr oder weniger kupferig, oft auf der Mitte des Innenrandes mit vertikalem, bleicherem Fleck, selten mit solchem Punkt bei 1/3 des Vorderrandes. Die Hinterschienen lang schwarzhaarig.

Im Mai auf Wiesen, besonders auf Cardam. prat. und Sisymbr. alliar; ich fand sie an Symphytum. Verbreitet und nicht selten.

165. **Canalella** Eversm. Faun. Lepid.

Ein männliches Exemplar von Herr Eversmann ohne Fühler; seiner Beschreibung nach sollen diese nur *mediocres* seyn, die Stellung wäre daher neben *Frischella*. Kleiner, weniger plump, die Farbe der

Vorderflügel gar nicht kupferig, wie bei *Scabiosella*; die Haare des Kopfes fehlen, nur der Scheitel hat deutlich schwefelgelbe Haare. Die beiden Furchen der Vorderflügel sind nichts Charakteristisches, sie kommen mehr oder weniger vielen Exemplaren anderer Arten zu.

166. **Viridella** Scop. — WV. — Tr. — **Sppl.** 218. foem. — Zell. Linn — Wood 1261. — *Vindella* F. — *Reamurella* Cl. — WV. — Dup. — *Capillaria viridis* Haw. — *Sphingiella* H. 129.

Capillis nigerrimis, in fœminæ occipite parum griseis, maris antennis longissimis, fœminæ basi incrassatis; alis anterioribus viridi-metallicis, costa cupreo; maris lingua dorso longissime pilosa. Vorderflügel bouteillengrün mit schmal erzfarbigem Vorderrande. Kopf des Mannes überall lang schwarzhaarig, besonders auf dem Rücken der Zunge, Scheitel des Weibes gelbgrau, seine Fühler gegen die Wurzel verdickt.

Sehr verbreitet; wenn die ersten Eichenblätter noch klebrig sind oft in grosser Menge um dieselben schwärmend.

Speyeri Zell. p. 41 bis jetzt nur in Einem weiblichen Exemplare im Waldeckischen gefangeu, scheint der *Viridella* nah, der Kopf ist gelber behaart, die Vorderflügel breiter und kürzer, fast so schön goldgelb wie bei *Cuprella*, ohne Grün, mit fein geröthetem Vorderrande.

b. Caput totum maris nigerrimo-, fœminæ aurantiaco-hirtum, antennæ nudæ, tenuissimæ. Der Kopf des Mannes ganz schwarz-, des Weibes ganz orangehaarig, die Fühler ohne Schuppenverdickung, äusserst fein.

167. **Cuprella** WV. — Zeller p. 42. — **Sppl.** 219. Weib. — ? H. 185. viel zu dunkel. — *Adela aeneella* Zett. mas. — Dup. 301. 7. Mann; 4 stellt nicht das Weib dar, wahrscheinlich das von *Tombacinella*. — *Crinitella* Zett. foem.

Alæ anter. aureæ, versus limbum & costam cupreæ. Kleiner als *Scabiosella*, mit kürzeren Flügeln, die vorderen gegen die Wurzel reiner golden, gegen die Spitze reiner kupfern. Beim Manne die Fühler über $2\frac{1}{2}$ mal so lang als die Vorderflügel, ihre Geisel gegen die Wurzel sehr wenig verdickt, weiss, nur nächst der Wurzel dunkel geringelt, die Behaarung des Kopfes kohlschwarz, der Scheitel bei weitem nicht so breit als der Durchmesser eines Auges. Das Weib hat etwas stumpfere Vorderflügel, die Fühler nur um weniges länger als die Vorderflügel, nur die Spitze weiss; der ganze Kopf orange behaart, der Scheitel doppelt so breit als der Durchmesser eines Auges.

Ziemlich verbreitet, doch scheint sie in nördlichen Gegenden häufiger; im ersten Frühling bis in den Mai um die Kätzchen der glattblätterigen Weidenarten.

c. Capilli aurantiaci. Kopfbehaarung rostgelb bis orange.

168. **Tombacinella** FR. — **Sppl.** 240. — *Violella* Tr. — Zell. Is. — *Linnaea* pg. 16. — Dup. 302. 1. Mann. — *Cuprella* foem. Dup. 301. 4. am ersten hieher.

Ich beziehe mich auf das was ich über den Namen der *Frischella* gesagt habe; da die Art des WV. höchst zweifelhaft, da auch Treitschke's Beschreibung in Manchem widerspricht, da der Name *Violella* in der nächstverwandten Gattung *Nemotois* gegeben ist, so behalte ich den Namen bei, unter welchem ich die Art abgebildet habe.

Alis anterioribus aureo-cupreis, antennis maris corpore quadruplo-, fœminæ, supra basin pilosis, duplo longioribus. Etwas kleiner und viel schlanker als *Frischella*; die Vorderflügel spitzer, kupferiger, stets unbezeichnet, die Fühler fast dreimal so lang, die des Weibes immer noch länger als die Vorderflügel, am Wurzeldrittheil durch Schuppen verdickt.

Nicht sehr verbreitet und ziemlich selten, im Juli um Hypericum.

169. **Mazzolella** H. 155 — Tr. — (non Dup.) — **Sppl.** 225. — Zeller p. 19.

Alis anterioribus aureis, apice cupreis, fascia media, antice abbreviata alba posterioribus basi albis, fœminæ usque ad limbum. Vorderflügel schön kupfergolden,, gegen die Wurzel messinggelb, ein Mittelquerband weiss, beim Manne vom Innenrande bis in die Flügelmitte, beim Weibe weiter zum Vorderrand. Die Scheitelhaare weissgelb, die Hinterflügel weiss, gegen den Saum braun, beim Manne breiter.

In Ungarn, bei Wien und in Südfrankreich, Juli.

B. Alæ anteriores fascia media flava, utrinque acute terminata. Vorderflügel mit scharf begrenzter, durchlaufender lichter Mittelbinde. Rippe 6 u 7 der Hinterflügel auf gemeinschaftlichem Stiel; nur bei *Sulzerella* und *Paludicolella* 5 u. 6.

a. Punctum costale anteapicale niveum. Bei 3/4 des Vorderrandes noch ein weisser Punkt.

170. **Paludicolella** Mann. Zell. Linn. p. 21. — **Sppl.** 226.

Nicht grösser als *Dumerilella*, auf violett kupferfarbigem Grunde überall gleichmässig mit gesonderten rein goldenen Schuppen gemischt, diese sind in dem rundlichen Eindruck vor der Flügelspitze am deutlichsten. Das weisse Mittelband und der Schrägstrich bei 3/4 des Vorderrandes stehen in breit dunklerem Grunde.

Aus dem Toskanischen.

171. **Albicinctella** Schleicher. — Zeller Linn. pg. 22.

Capillis nigris, antennis longissimis, alis anterioribus violaceis nitidis, fascia post medium punctoque costæ postico albis; posterioribus fuscis (mas). Herr Mann besitzt das einzige bekannte Exemplar, welches am 6. Mai in Steiermark gefangen wurde; so gross als *Degeerella*, Kopf schwarz wie bei der männlichen *Cuprella*; Vorderflügel violett glänzend, die weisse Mittelbinde schräg, wurzelwärts schwarz begrenzt, gleich hinter ihr ein weisses Fleckchen am Vorderrande.

b. — — — — nullum. Kein weisser Vorderrandspunkt.

α **Alæ anteriores basin versus omnino aureæ, apicem versus squamis aureis & purpureis mixtæ, utrinque ad faciam mediam late, indeterminate purpureæ.**

Vorderflügel wurzelwärts ganz golden, spitzwärts mit goldenen und purpurnen Schuppen gemischt, das Mittelband beiderseits unbestimmt purpurn begrenzt.

172. **Australis** m. — **Sppl.** 253. — *Mazzolella* Dup. p. 370. fol. 300. 1 9. unverkennbar und es ist unbegreiflich, wie FR. das ihm überschickte Exemplar für *Mazzolella* erklärt haben soll; ein Exemplar der *Australis* steckt in seiner Sammlung eben so unbegreiflicherweise unter *Sulzeriella*. Eben so auffallend ist es, wie H. Zeller die Duponchel'sche Art nach Abbildung und Beschreibung verkennen konnte.

Grösse ungefähr von *Sulzeriella*, die Vorderflügel sind aber viel breiter, mit abgerundeterer Spitze. Um das weissgelbe, schmalere Mittelband sind sie breit und unbestimmt begrenzt purpurviolett, gegen die Wurzel von da zuerst rothgolden, dann silbergolden, gegen die Spitze im purpurnen Grunde dicht, aber ungeordnet goldschuppig. Hinterflügel und Franzen purpurbraun. Die Fühler des Weibes länger als bei *Sulzeriella*, die schwarze Beschuppung erreicht nicht das ganze erste Dritttheil, ist nicht so dick und verliert sich allmähliger, ohne dass dann die Fühler sogleich weiss werden; erst ihre äusserste Spitze ist weiss.

Von Herr A. Schmid aus Südfrankreich; ein Exemplar fand ich in FR. Sammlung, ebenfalls aus Frankreich, unter *Sulzeriella* stecken.

β **Alæ anteriores nigræ, fascia media citrina, adjacente utrinque violacea, utrinque nigro-cincta, squamis areæ basalis & apicalis densis citrinis.** Vorderflügel schwärzlich mit gelbem, beiderseits erst violett, dann schwarz begrenztem Mittelbande, Wurzel- und Saumfeld mit ungeordneten Goldschuppen.

173. **Associatella** FR. t. 68. 1. — Zeller p. 23.

Die schwarzen Vorderflügel sind gleichmässig citronengelb gesprenkelt, ihr gelbes Mittelband ist jederseits von einem eben so breiten violetten begrenzt, welche beiderseits schwarz eingefasst sind.

Ziemlich verbreitet; auch bei Regensburg in Nadelholz Mitte Juni.

γ **Alæ anteriores inter costas fuscas regulariter aureoflavæ, fascia media flava utrinque fascia violacea, nigro-cincta, terminata.** Die Vorderflügel sind zwischen den braunen Rippen regelmässig goldgelb, das gelbe Mittelband hat beiderseits ein violettes, jederseits schwarz begrenztes Band.

* **Fascia alarum anteriorum media.** Das Band der Vorderflügel steht genau in der Mitte.

174. **Sulzeriella** Zell. Isis 1839. — **Sppl.** 227. foem. — Dup. — *Sulzella* H. 121. — *Sultzella* Dup. — *Sulcella* Illig. Mg. — Wood 1255. — *Capillaria Sultzii* Haw. — *Phal. podaella Donov. Brit. Ins.* — *Ph. degeerella Scop. Carn.* — *Sphinx fasciata* Naturf. Stück 25. t. 2. f. 3.

Var. *Laqueatella* Zell. Ent. Z. 1850. 135.

Sehr verbreitet und nicht selten, doch nicht gesellschaftlich; Mai u. Juni.

175. **Religatella** Zell. Linn. pg. 29 aus Fiume, nach Zeller aus Steiermark, weiss ich nicht zu unterscheiden. Die weiblichen Fühler sollen bis zu 2/3 dick schuppig seyn, die gelben Streife der Vorderflügel reiner und erweitert bis an den Saum reichend.

Ich habe viele Exemplare von *Sulzeriella*, wo diese Flügelzeichnung sich findet, sollte nicht vielleicht bei Herrn Zellers weiblichem Exemplare ein Theil der weissen Fühlerspitze verloren gegangen seyn, so dass die schwarze Beschuppung 2/3 einzunehmen schien? Ich habe solche Exemplare.

** **Fascia alarum anteriorum pone medium.** Das Band der Vorderflügel steht deutlich hinter der Mitte.

176. **Degeerella** L. — H. 130. 446. — FR. t. 66. — Dup. 300. 1. 2. — Zeller p. 30. — Wood 1256.

Major, in alarum anteriorum dimidio basali flavedo —, in apicali nigredo prævalet, fœminæ antennæ dimidio basali squamis nigris incrassatæ. Grösser, auf der Wurzelhälfte der Vorderflügel sind die dunklen Linien feiner, auf der Endhälfte, besonders gegen den Saum hin viel dicker.

Wohl die verbreitetste Art der Gattung, von Ende Mai bis Anfang Juli, auf Blüthen und in Laubholz. Die Raupe frisst wahrscheinlich verschiedene niedere Pflanzen.

177. **Congruella** FR. t. 67. 2. — Dup. 300. 3. 4. — Zeller p. 23.

Minor, in alarum anteriorum dimidio basali nigredo —, in apicali flavedo prævalet; fœminæ antennæ non squamis incrassatæ. Kleiner, auf der Wurzelhälfte der Vorderflügel nehmen die braunen Linien so viel Raum ein als die gelben, auf der Saumhälfte sind die gelben breiter, besonders vor dem Saum.

Viel weniger verbreitet als vorige, doch nicht blos im Gebirge; bei Regensburg Ende Mai und Juni einzeln.

δ **Alæ anteriores violaceæ maculis flavis duabus obliquis versus basin, fascia media & macula intra-apicali, costis tribus divisa.** Vorderflügel violett; gelb ist: ein Längsfleck aus der Mitte der Wurzel, ein Keilfleck hinter ihm gegen den Vorderrand hin, eine Mittelbinde und ein runder Fleck in der Spitze.

178. **Basella.** — Eversm. Fn. p. 592. 18. — **Sppl.** 228. — Zeller p. 23.
Alis anterioribus violaceis, maculis duabus longitudinalibus baseos, fascia inæquali pone medium & macula interapicali flavis. Fast nur halb so gross als *Ochsenheimerella*, die Fühler des einzigen vorhandenen weiblichen Exemplares kaum länger als die Vorderflügel. Rippe 6 u. 7 der Hinterflügel gestielt.
Im Kasanischen und Orenburgischen im Juni.

ε **Pone fasciam arcus & macula obliqua limbalis flava.** Hinter dem gelben Mittelbande ein wurzelwärts convexer Bogenstreif und ein Schrägfleck vor dem Saume gelb.
179. **Ochsenheimerella** H. 359. — Zeller p. 35.
Nicht sehr verbreitet und meistens einzeln; im Juni in Waldgebüsch, am öftesten um Nadelholz.

Genus XXXVII. *ROESLERSTAMMIA.*

I. **Alarum anteriorum cilia in medio albo-secta.** Die Franzen der Vorderflügel zwischen Rippe 5 u. 6 weiss durchschnitten.
180. **Granitella** Tr. — FR. t. 8.
Fuscescens, albido-rivulosa, macula marginis interioris pone basin, altera ante medium paullo albidiores. Braungrau, weisslich quergewellt; auf dem Innenrande ein lichterer Fleck nächst der Wurzel, ein anderer vor der Mitte.
Die Raupe minirt im Juni die Blätter von Inula helenium, in Gärten von Buphthalmum cordifolium; der Schmetterling fliegt im Juli bei Wien, in Böhmen, Sachsen; auch aus der Schweiz.

181. **Heleniella** Khlw. — **Sppl.** 346.
Aeneofusca, nigro-alboque irrorata, ciliis linea dividente & apicali fusca. Um 1/3 kleiner als *Granitella*, schön veilbraun, schwarzbraun wolkig, mit in Querreihen unregelmässig gehäuften weisslichen Punkten, die beiden Innenrandsflecke kaum angedeutet, die Franzen aber mit grober dunkler Theilungs- und Endlinie. Scheitel goldgelb behaart.
In Preussen, bei Frankfurt a. M. Mitte September an Eichen, 6 Exemplare aus FR. und Kadens Sammlung.

182. **Cariosella** Zell. — H. 171. *Reticulella*; ungenügend.
Alba, fuscotestaceo-irrorata, ciliis lineis duabus dividentibus (anteriore fortiore) & apice fuscis. Weiss, gelbbraun gesprenkelt, welche Sprenkeln sich zu drei unbestimmten Querbinden häufen.
Ziemlich verbreitet, stellenweise gemein, im Grase in Waldschlägen, im Mai und Juni, dann wieder im August; auf den Engadiner Alpen bis 7000′.

II. **Alarum anteriorum cilia inter costas 6 & 7 albidiora, macula ante medium marginis interioris alba.**
Die Franzen der Vorderflügel zwischen Rippe 6 u. 7 weisser, vor der Mitte des Innenrandes ein weisser Fleck.
183. **Betulella** Curtis 679. 15 sehr schön. — **Sppl.** 345. *Assectella* Zell. — *Kigeliella* Dup.
Cupreofusca, capillis ferrugineis, macula ante medium marginis interioris albida. Kaum kleiner als *Granitella*, etwas mehr kupferfarbig, besonders die Franzen, deren weisser Fleck

mehr spitzwärts steht und deren Theilungslinie undeutlicher ist. Die weisslichen Querwellen sind viel undeutlicher, dagegen ein weisses Dreieck vor der Mitte des Innenrandes sehr bestimmt. Gegen die Flügelspitze findet sich meistens ein tiefschwarzer Punkt, der Scheitel ist rostgelb behaart.

Bei Berlin, Frankfurt a. O., auch in England; im Oktober. Die Raupe nach Mussehl auf Allium.

III. — — — basi pallidius notata. Die Franzen an der Wurzelhälfte unbestimmt lichter bezeichnet.

184. **Fulviceps** Wocke. — *Ruficeps* **Sppl.** 643.

Fusca, inter maculas aureas læte violacea; capite aurantiaco-hirto. Braun, zwischen goldgelben Flecken der Vorderflügel violett glänzend, der Kopf goldgelb.

Aus dem schlesischen Gebirge, auch von Zürich (Frey.); Ende Mai.

IV. Alæ anteriores subacutæ, cilia solum linea dividente & apice fusca. Vorderflügel mit ziemlich scharfer Spitze; die Franzen nur mit dunkler Theilungs- und Endlinie

185. **Vesperella** Koll., — Ent. Zeit. 1850. p. 156. — **Sppl.** 348.

Brunneofusca, vertice, thoracis dorso & alarum anteriorum margine interiore testaceis. Diese Art zeichnet sich durch geschwungenen Saum und etwas vortretende Spitze der Vorderflügel aus; sie variirt in verloschenerer und deutlicherer Zeichnung; nussbraun, Palpen, Kopf, Mitte des Thorax und Innenrand der Vorderflügel strohgelb, in letzteren tritt die Grundfarbe bei 1/3 der Flügellänge dunkler hinein; eine Theilungslinie an der Wurzel der Franzen schärfer —, eine vor ihrem Ende verloschener braun. Bei recht deutlichen Exemplaren stehen an der Spitzenhälfte des Vorderrandes 3 bis 4 lichte, dunkel begrenzte Häkchen, deren Spitze gegen den Afterwinkel gerichtet ist.

Von H. Mann im Toskanischen; im April.

Genus XXXVIII. *PLUTELLA.*

186. **Xylostella** L. — H 119 schlecht. — id. & *Sisymbrella* & *Murinella* Mus. Schiff. — *Cruciferarum* Zell.

Griseofusca, plerumque alarum anteriorum margine interiore pallidiore, ferrugineo aut albido, striga e basi flexuosa nigra, intus albo-terminata. Sehr abändernd, staubfarben bis dunkelbraun; bei den bleichsten Exemplaren kaum eine Spur der gegen den Innenrand hin drei niedere Bogen bildenden schwarzen Mittellängslinie, welche bei den dunkelsten Exemplaren sehr scharf und gegen den rostgelblichen Innenrand hin scharf weiss aufgeblickt ist. Der Kopf ist weisslicher als die Vorderflügel, selten ganz weiss; bei recht scharfen Exemplaren haben die Franzen drei dunkle Theilungslinien und solche Endlinie.

Den ganzen Sommer hindurch in Gärten, auf Kohlfeldern, aber auch auf Calluna vulgaris in zahlloser Menge.

Var. *Annulatella* Wood 1547. — **Sppl.** 350.

Griseofusca, maculis duabus alarum anteriorum pallidis intra marginem interiorem. Vielleicht nur Var. von *Xylostella*, welche dadurch entstanden wäre, dass die schwarze Bogenlinie mit ihren drei Vorsprüngen den Innenrand erreicht und dadurch zwei lichte Fleckchen abschneidet.

1 Exemplar in FR. Sammlung aus Ungarn.

Da der Name *Annulatella* ursprünglich von Haworth für *Bicingulata* Zell. gegeben ist, diese aber schon von Wood verkannt wurde, und dessen *Annulatella*, die auch ich unter diesem Namen abgebildet habe,

wohl nur eine der zahllosen Varietäten von *Xylostella* ist, so bleibt dieser Name am zweckmässigsten ganz weg.

Maculipennis Curt. ist wahrscheinlich auch nichts als Var. von *Xylostella* mit tiefer dunklen Einschnitten des lichten Innenrandes.

187. **Genlatella** FR. — **Sppl.** 347.
Olivaceoochracea, ciliis & margine anteriore niveis, fusco tessulatis. Der *Porrectella* am nächsten; olivenbräunlich; Kopf weiss gemischt; Fühler schneeweiss, fein schwarz geringelt, mit wenigen grösseren schwarzen Flecken; an den Vorderflügeln der Vorderrand, die Franzen und die innere Begrenzung des zweibogigen dunklen Längsstreifes aus der Mitte der Wurzel schneeweiss; der Vorderrand mit 5 dunkelbraunen Flecken, der nächste an der Wurzel oft undeutlich, der zweite in der Mitte des Vorderrandes; Saumlinie fein dunkel, gegen den Afterwinkel schwarz fleckig; Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie, letztere weiss unterbrochen. Hinterflügel ganz röthlichgrau.
Anfang Juli am Simplon in der Höhe des letzten höchsten Holzwuchses; aus dem Engadin, 7000'. Monte Rosa (Frey).

188. **Porrectella** L. — *Hesperidella* H. 169.
Testacea, costis fusco-olivaceis, limbo late fusco, ciliis fusco-tessulatis. Beinfarben, die Rippen olivenbräunlich, die Saumlinie und zwei Theilungslinien der Franzen breit dunkelbraun, etwas fleckig und stellenweise zusammengeflossen. Längs des Vorderrandes stehen meist einige braune Fleckchen.
Nur in Gärten, an Hesperis matronalis meist häufig.

189. **Bicingulata** Zell. — **Sppl.** 349 — *Annulatella* Curt.
Albida, fusco irrorata, striga bisinuata fusca e media basi, punctis limbi fuscis, ciliis lineis duabus fuscescentibus. Grösser und weisser als *Porrectella*, etwas rostbräunlich gewölkt, die Innenrandshälfte bis zu der tief zweibuchtigen dunkelbraunen Längsstrieme aus der Mitte der Wurzel am weissesten. Die Saumlinie mit schwachen braunen Punkten, die Franzen mit zwei solchen Theilungslinien.
Ein Exemplar von Herr FR. Herr Zeller erhielt 2 Paare im Spätherbst und Frühling bei Glogau u. Frankfurt a.O. in Eichengehölz.

Genus XXXIX. *OCHSENHEIMERIA.*

Bei dieser Gattung ist noch Manches zu berichtigen, wozu mir der Fang von 10 Paaren der *Urella* in Begattung Gelegenheit gab.

1. Die Beschuppung an der Wurzelhälfte der Fühler geht bei dieser Art sehr leicht verloren, bei den Weibern jedoch nur wenn sie ganz abgeflogen sind, während sie schon bei vollkommen reinen Männern oft ganz fehlt oder bei dichtem Anliegen nur sparsam und nur gegen die Wurzel der Geisel absteht.
2. Fast alle Exemplare, welche ich unbegattet fing, waren Weibchen, das Männchen fliegt daher entweder zur Fangzeit in der Luft oder lebt tiefer im Grase verborgen, während die Weibchen und die begatteten Paare von den Grashalmen gestreift werden.

3. Herr FR. pg. 201 beurtheilt das Geschlecht nach der Dicke des Hinterleibes; diess möchte ungenügend seyn; alle meine in Begattung gefangenen Männer haben einen gelben Afterbüschel, welcher seitlich von schwarzen Haarpinseln der vorhergehenden, comprimirten Glieder überragt wird, und selten Spuren von der Hinterleibsbinde, welch letztere beim Weibe auf Ring 5 fast nie fehlt. Bei den meisten weiblichen Exemplaren sieht man deutlich einen gelben Legestachel, welcher aber nur von oben gesehen als Stachel erscheint, von der Seite als ovale Scheibe, welche an der Schneide mit langen Borsten sparsam besetzt ist.

Ueber die Arten, welche FR. meint, habe ich keinen Zweifel, da die Exemplare seiner Sammlung genau mit den Beschreibungen stimmen. Bei *Urella* vermuthet FR. mit Recht, dass die schwarzen Seitenbüschel der vorletzten Hinterleibsringe bei seinem Manne verloren gegangen seien. Von *Vacculella* befinden sich beide Geschlechter in FR. Sammlung, sie ist durch die lichten Franzen der gegen die Wurzel lichten Hinterflügel und die in keinem Geschlechte abstehend beschuppte Fühlergeisel leicht zu unterscheiden.

Seit dem ausführlichen Aufsatze Fischers v. R. in der Entom. Zeitung von 1842 ist eine vortreffliche Abbildung in dem siebenten Bande des grossen Werkes von Curtis pl. 344 bekannt geworden, eine Art darstellend, welche er *Lepidocera birdella* nennt. Herr Zeller diagnosticirt sie:

O. antennis griseo —, superius nigro-squamatis, apice nudo; capillis dilute griseis; palpis maximam partem albidis; alis ant. fusco-griseoque nebulosis, subasperis, posterioribus cinereo-fuscis totis, abdominis fascia apiceque albidis (mas?).

Gemäss des starken weissen Bandes u. des endwärts n cht erweiterten Endringes halte ich es für ein Weib. Das Maass der Abbildung entspricht einer mittleren *Taurella*, doch sind bei Curtis die Maasse so oft zu gross angegeben, dass diess nichts entscheidet; die Zeichnung und Färbung stimmt mit vielen weiblichen Exemplaren der *Urella* so ziemlich überein, so dass ich sie nicht davon trennen würde, wenn nicht Exemplare aus England, welche Herr Zeller *Bisontella* nannte, durch wirklich bedeutendere Grösse und deutlichere Querbinden der Vorderflügel noch besser passen würden. Auch Woods Figur 1566 zeigt diese Querbinden. Stainton zieht diese Figur mit *Urella* FR. zusammen, was sehr zu entschuldigen ist, wenn er nicht beide Arten in Mehrzahl vor sich hatte. Ich glaube, dass seine *Bisontella* (verschieden von *Urella*) der Mann zu seiner *Birdella* ist. Von letzter sah ich ein Exemplar ohne Leib aus England Grösse von *Taurella*, aber die Flügel deutlich kürzer und breiter, die hinteren licht kupferig, nur am Wurzeldritttheil graulich durchscheinend. Körper und Vorderflügel licht graugelb, letztere mit mehr rostgelben Schuppen untermischt, mit drei dunklen Flecken von der Mitte bis zu 3/4 des Vorderrandes und dunklen Franzenenden. Auch die Fühler sind bleich graugelb beschuppt bis zu 3/4 ihrer Länge, nur die letzten Schuppen sind am Ende schwarz. Die Schuppen des Kopfes sind fast rein weiss.

Ein gleich grosses Exemplar aus der Oberpfalz hat dieselben Hinterflügel, aber viel dunklere, mit schwarzen Schuppen gemengte Vorderflügel, der Kopf fehlt, der Hinterleib ist spitz, hat einen scharfen Ring, aber sonst so dunkle Schuppen wie die Vorderflügel. Dieser Art hat der ältere Name *Birdella* zu bleiben.

Woods fig. 1567, *Mediopectinella* Stph. genannt, von Stainton mit zu *Bisontella* gezogen, halte ich besonders wegen letzteren Umstandes und weil Herr Stainton sie zugleich mit seiner *Birdella* schöpft, für einen Mann der letzteren; gar so gelbe Vorderflügel sah ich freilich nie.

Woods fig. 1568 ohne alle Auszeichnung der Fühler, kann recht wohl ein Mann von *Urella* seyn; Farbe und Grösse widersprechen nicht, die Fühler sind beim Manne sehr oft schuppenlos.

Woods fig. 1569. *Chenopodiella*, kann wegen der dunklen Franzen der Hinterflügel eben so wenig zu *Vacculella* gehören, als die eben erwähnten Abbildungen. Die Diagnose, welche mir Herr Zeller von ihr gab, erwähnt zwar eine *basin albidam* der Hinterflügel, eine solche kommt aber auch ziemlich oft bei *Urella* und *Birdella* vor; für diese ist aber der Kopf und die Vorderflügel in der Abbildung doch gar zu frisch braungelb. Nach Stephens Beschreibung ist es die grösste der englischen Arten; diess und die bis gegen den Saum weissen

Hinterflügel lassen sie nur mit *Vacculella* und *Taurella* vergleichen. Da aber Stainton die *Taurella* von Mann erhielt und also kennt, so bliebe nur *Vacculella* übrig, da Stainton aber auch diese kennen will, so muss ich sie bis auf weiteres als neue, mir unbekannte Art betrachten. Der Name kann nicht bleiben, da ihn Stephens in der falschen Annahme gibt, dass die Hübner'sche *Chenopodiella* dasselbe Thier sei.

Bisontella Zell. Lienig, von welcher ich viele Exemplare von Stainton verglich, kann ich nicht von *Birdella* trennen; sie kommt kleiner und grösser als *Vacculella* vor, die Vorderflügel sind bei *Urella* sehr oft, besonders beim Manne, kupferig violett, die dunkleren Enden der Schuppen oft ganz gleichmässig dicht vertheilt, oft nur bindenartig gehäuft, die Hinterflügel sind, ohne Unterschied des Geschlechtes, sehr oft, ja meistens, gegen die Wurzel etwas durchscheinender. *Bisontella* ist grösser, hat deutlichere Binden der Vorderflügel, auch im männlichen Geschlechte stark beschuppte Fühler, keine so lichte Scheitelbehaarung und auch nicht den kupferigen Fleck vor der Spitze des Vorderrandes, welcher bei frischen Stücken von *Urella* fast immer sichtbar ist.

Hinsichtlich der Hübnerschen Citate muss ich erwähnen, dass auf dem Vorlegeblatte Nr. 27. fig. 188 deutlich bis zur Hälfte beschuppte Fühler hat, dass in älteren Exemplaren des Werkes diess mit dem Pinsel angegeben ist, dass diese Platte später, wie viele andere der ältesten, von ungeübter Hand mit dem Grabstichel aufgestochen wurde, wobei die Fühler scharf borstenförmig wurden. Diesemnach ziehe ich diese Abbildung zu *Urella.* Es widersprechen die an der Wurzel weissen Hinterflügel nicht; denn ich fing ganz frische Exemplare von dieser Art, bei welchen diess angedeutet ist; für *Taurella* ist sie zu klein und die Hinterflügel zu wenig weiss.

Bubalella H. f. 376. ist wegen der Grösse, der einfarbig zimmtbraunen Vorderflügel und der schwarzen, gegen die Wurzel wenig lichteren Hinterflügel mit keiner bekannten Art zu vereinigen. — Nach H. v. Heyden ist sie eigene Art, aus Frankreich.

Auch meine Abbildungen lassen manches zu wünschen übrig.

f. 246 *Urella* stellt ein Weib dar, das Aftersegment dürfte mehr weisse Schuppen haben, der Kopf ist nie so lebhaft gelb, höchstens lehmgelblich, oft nur schimmelgrau, die lichte Stelle des Vorderrandes der Vorderflügel sollte mehr spitzwärts stehen und sich in die gleichfalls kupferigen Franzen verlieren. Diese dunkle Farbe der Vorderflügel kommt mehr dem Manne zu, beim Weibe sind sie meistens weissgrau gewölkt.

f. 247 *Vacculella* stellt einen Mann dar, das Weib hat weisseres Aftersegment; die beiden Flecke der Vorderflügel sind zu deutlich.

f. 248 *Taurella* ein Weib; die Binden der Vorderflügel sind nie so scharf, oft kaum zu erkennen.

Ich glaube nach dem Vorausgeschickten die Arten, mit Weglassung der ganz problematischen *Chenopodiella* Stph., folgendermassen diagnosticiren zu dürfen.

I. Antennarum dimidium basale majus scabrum, cilia alarum posteriorum obscura. Die grössere Wurzelhälfte der Fühler rauhschuppig, die Franzen der Hinterflügel dunkel.

1. **Alæ ant. cinnamomeæ, innotatæ.** Vorderflügel zimmtfarben, ohne Bezeichnung.

190. **Bubalella** H. 376.

Aus Frankreich, die grösste Art.

2. — — **griseæ aut fuscae, obscurius irroratæ, interdum intermixtis squamis pallidioribus.** Die Vorderflügel graulich oder bräunlich, dunkel bestaubt, bisweilen mit einzelnen lichteren Schuppen.

A. Alæ p. albæ limbo late fusco. Hinterflügel weiss mit breit schwärzlichem Saume.

191. **Taurella** WV. — H. Text. — Tr. mas. — Dup. 299. 11. — Zell. Is. 1839 zum Theil — FR. Ent. Zeit. 1842. — **Sppl.** 248. foem.

Unter den bekannten Arten die grösste, durch die weissen Hinterflügel mit schwärzlichem Saume und Franzen unverkennbar. Ziemlich verbreitet, im Juli in vielen Gegenden Deutschlands.

B. — — cupreofuscæ. Hinterflügel kupferglänzend braun, gegen die Wurzel nur wenig lichter.

192. **Birdella** Curtis tab. 344 foem. — Staint. Cat. p. 8. (exclus. cit. *Urella*). — Stph. p. 350. — *Bisontella* Staint. (Lienig & Zeller Isis 1846. p. 274.) — *Mediopectinellus* Stph. — Wood 1567.

Major, alis anterioribus obsolete obscurius fasciatis, capillis vix pallidioribus. Grösser, die Vorderflügel mit einigen undeutlichen dunkleren Querbinden, die Scheitelhaare kaum lichter und gelblicher, die Fühler in beiden Geschlechtern bis über die Mitte rauh, die Vorderflügel des Weibes gelblicher.

Aus England und Bayern.

193. **Urella** FR. Ent. Zeit. 1842. — **Sppl.** 346. foem. — *Taurella* H. 188. — Wood 1568 foem.

Minor, alis ant. fusco irroratis, versus apicem marginis anterioris & limbum cupreis, capillis maris lutescentibus, fœminæ canis, marum antennis parum scabris. Kleiner, die Vorderflügel dunkel gesprenkelt, gegen die Spitze des Vorderrandes und den Saum kupferig.

Ende August in grosser Menge bei R. in Begattung geschöpft, von hohem, dürrem Grase, der Mann hat mehr lehmgelbe, das Weib graue Scheitelhaare und Halskragen, bei letzterem sind die Fühler bis zu 2/3 beschuppt, beim Manne gehen die Schuppen leichter verloren; er zeichnet sich durch seinen gelben zweitheiligen Afterbüschel aus, ist meistens kleiner, hat dunklere zeichnungslosere Vorderflügel und mehr kupferfarbene Hinterflügel.

Iah erhielt während des Satzes dieser Zeilen zwei Exemplare von Herr Bremy aus Zürich, welche gemäss ihrer bedeutenderen Grösse und ihrer bis an die Wurzel gleichmässig dunkelbraunen Hinterflügel nicht mit *Urella* verbunden werden können, wenigstens nicht das eine ganz reine männliahe Exemplar. Dieses hat lebhaft dunkelbraune Vorderflügel, mit eingemischten wenig blasseren, aber auch mehreren ganz gelbweissen und schwarzen Schuppen. Die langen Schuppen des Scheitels und der Palpen sind gelbbraun, mit schwarzen Enden, Stirne und Brust gelbweiss. Der Hinterleib ist tiefschwarz, der Ring und der von den schwarzen Pinseln des vorletzten Segments überragte Afterbüschel weissgelb. Ich vermuthe hier eine neue Art.

II. Antennæ simplices, alarum p. dimidium basale & cilia alba. Fühler ohne abstehende Schuppen, die Hinterflügel an der Wurzelhälfte und den Franzen weiss.

194. **Vacculella** v. Heyd. — FR. Ent. Z. p. 209 & 213. — **Sppl.** 347. mas. — *Taurella* Tr. foem

Bei Frankfurt a. O. u. a. M., in Böhmen.

Genus XL. *SYMMOCA.*

I. Albidæ, puncto gemino medio nigro. Weiss, mit schwarzem Doppelpunkt hinter der Mitte.

1. **Maculæ duæ obliquæ ad 1/3, duæ marginales oppositæ ad 2/3.** Bei 1/3 der Flügellänge zwei schwarze Flecke schräg unter einandar, bei 2/3 ein Vorder- und ein Innenrandsfleck, durch einen rechtwinkelig gebrochenen Schattenstreif verbunden, nächst der Wurzel noch ein kleiner Vorderrandsfleck.

195. **Signella** H. 211. Ich habe ein eben so grosses Exemplar von H. Prof. Frey aus der Schweiz vor mir, die Hinterflügel sind zu breit und gerundet; eines der gewöhnlicheren, kleineren Exemplare mit schwächerer Zeichnung habe ich **Sppl.** 338 abgebildet.

Macula costalis unica magna fusca supra punctum geminatum disci. Am Vorderrand nur Ein grosser brauner Fleck über dem schwarzen Mittelpunkte.

Die übrigen Exemplare stammen von Fiume u. Laybach.

196. **Signatella** m. **Sppl.** 380.

Maculæ costales duæ, anterior cum punctis duobus obliquis umbra fusca juncta, posterior pone punctum disci geminum. Auf dem Vorderrande zwei braune Flecke, der vordere durch einen Querschatten mit den beiden Schrägpunkten verbunden, der hintere hinter dem mittleren Doppelpunkt. Dichter schwarz bestaubt als die grössere *Signella*, dunkler und rauher aussehend.

Von Herr Lederer bei Ronda in Spanien entdeckt.

2. **Fasciæ duæ angulatæ fuscæ ad 1/3 & 2/3.** Bei 1/3 u. 2/3 der Flügellänge ein gebrochenes dunkles Querband, die Wurzel selbst schwarz.

197. **Designatella** m. 384.

Ein Exemplar unbekannter Herkunft, wahrscheinlich aus den Alpen, theilte mir Frh. v. Welser mit, die Hinterflügel sind gegen die Wurzel weisser als bei beiden vorigen Arten, die Vorderflügel haben hinter dem hinteren Querband noch ein schwächeres, welches mit diesem eine weisse rechtwinkelig gebrochene Binde einschliesst.

II. Fusca innotata. Einfarbig dunkelbraun. Vorderflügel mit 12 Rippen, 7 + 8, 7 in den Vorderrand; Hinterflügel mit 8 Rippen: 5 + 6.

198. **Pigerella** v. Heyd.

Das einzige Exemplar welches ich sah, hat ganz das Aussehen der braunen Arten folgender Gattung, die sichelförmig aufsteigenden Palpen und die Flügelrippen unterscheiden es aber hinlänglich Es bedarf diese Art fernerer Beachtung. Herr v. Heyden fand sie bei Frankfurt a. M. im Juli an Waldgras.

III. Luteotestacea, alarum anteriorum punctis duobus mediis obliquis. Lehmgelb mit zwei sehr undeutlichen Schrägpunkten in der Mitte der Vorderflügel.

199. **Designella** m. **Sppl.** 461.

Grösser als *Signella*, mit schmaleren Flügeln.

Ein Exemplar in FR. Sammlung aus dem Banat.

Genus XLI. *ATEMELIA.*

200. **Oleella** Boyer. – Ent. Zeit. 1850. p. 148. — *Oleaella* Dup. Sppl. IV. pl. 85. f. 1. — *Adspersella* Koll. — **Sppl.** 366.

Cinerea, nigro rivulosa, macula discoidali elongata nigra. Aschgrau, dunkelgrau melirt, etwas vor der Flügelmitte über der Falte ein schwarzes Längsfleckchen, Endhälfte der Franzen deutlich brauner, am dunkelsten in der Flügelspitze; auf der Saumlinie einige dunkle Stellen, die stärksten im Afterwinkel.

In der Provence, wo sie dem Oelbaum schädlich ist, im April. Herr Mann fand sie zahlreich im Toskanischen im April an einer immergrünen Hecke, Herr Zeller Ende Juni bei Syrakus.

201. **Chrysopterella** m. **Sppl.** 271.

Aurantiaco-flava, alis posterioribus & anteriorum ciliis violaceo-fuscis. Grösse und Habitus einer grossen *Argyr. comptella*; doch sind die Flügel kürzer, die vorderen nach hinten deutlich breiter, mit stärker vortretendem Afterwinkel. Lebhaft dunkelgoldgelb, der Hinterleib, die Hinterflügel und die Franzen der vorderen violettbraun, letztere äusserst lang, an der Wurzelhälfte noch goldgelb gemischt, am Ende am dunkelsten. Die Hinterflügel scheinen nur 7 Rippen zu haben; Zunge und Nebenpalpen kann ich nicht unterscheiden, die dünnen Palpen stehen weit vor und sind sparsam lang behaart, die Fühler dicht schwarz und weiss geringelt, ziemlich lang gewimpert.

Herr Lederer fand Ein Exemplar bei Ronda Mitte Juni auf Eichenlaub.

202. **Torquatella** Lien. — Zell. Isis 1846. p. 279. — **Sppl.** 413. Unterschrift fälschlich 414. — *Catephiella* FR.

Griseofusca, alarum ant. guttis duabus pallidis, altera plicæ ad 1/3, altera anguli analis. Graubraun, etwas violett schimmernd, die Vorderflügel mit zwei weisslichen Stellen, die erste bei 1/3 der Falte, die andere im Afterwinkel. Der Saum fast vertikal, das Ende der Franzen gegen die Flügelspitze hin weisslich.

Aus Liefland, von Frankfurt a. M. und Regensburg.

203. **Compressella** FR. — **Sppl.** 414. (Unterschrift fälschlich 415.)

Griseofusca, alarum anteriorum ciliis apice albidis. Etwas grösser als vorige, die Flügel etwas breiter und stumpfer, ganz unbezeichnet, die vorderen grob beschuppt, die Endhälfte ihrer Franzen scharf lichter. Die Fühler ganz fadenförmig, die Mittelspornen der Hinterschienen hinter der Mitte.

Beide Geschlechter wurden im Mai um Weissdorn in Begattung gefangen; das Weib in FR. Sammlung, das Männchen hat H. Mann.

Genus XLII. *TALAEPORIA.*

I. Alis anterioribus non tessellatis. Vorderflügel nicht gegittert.

204. **Politella** Ochs. — Tr. — FR. t. 38. f. 2. a-c. — Zell. Linn. VII. p. 337. — *Clandestinella* Mann. — *Lefebvriella* Dup. Sppl. IV. pl. 67. f. 2.

Griseo-lutea, capillis griseo-fuscescentibus. Gelbgrau, die Kopfhaare bräunlich.

Mehr im Süden; Oestreich, Bayern, Frankreich. Der Sack hat vorne drei deutliche Kanten; im Mai an Bretterwänden.

205. **Pubicornis** Haw. IV. 523. — Zeller p. 336.

Fuscescenti-grisea, capillis ferrugineis. Dunkler als *Politella*, mit lebhaft rostgelben Kopfhaaren.

Aus England, im Juni; in FR. Sammlung finden sich alte Exemplare aus Oesterreich, welche nur hieher gezogen werden können.

II. — — tessellatis. Vorderflügel dunkler gegittert; Kopfhaare gelblich.

206. **Pseudobombycella** H f. 212. 382. — Tr. — FR. t. 37. f. a-p. — Zeller p. 339. — *Glabrella* Ochs. — *Capillaria tessellea* Haw. — Curt. pl. 487. — *Andereggella* Dup. Sppl. IV. pl. 67. f. 1. — Degeer Abh. II. 1. p. 273 u. 435. t. 6. f. 13-21.

Major, fuscocinerea. Grösser, braungrau.

Sehr verbreitet. Mai, Juni. Die Raupe im Herbst und Frühling am Fusse alter Föhren.

207. **Conspurcatella** Mann. — Zell. p. 356. *Talaeporia.* — **Sppl.** 365.

Minor, lutescens, alis anter. macula dorsali obscuriore. Kleiner, strohgelblich, mit dunklerem Fleck auf der Mitte des Innenrandes. Die deutlichen Nebenaugen weisen ihr hier die Stelle an. Herr Mann fand sie im März im Toskanischen.

Guénée erwähnt einer wahrscheinlich neuen Art, für welche Herr Zeller den Namen *Guénéi* vorschlägt; Duponchel beschreibt als *Minorella* eine zweifelhafte Art Sppl. pl. 67. f. 5.

Genus XLIII. *DASYSTOMA.*

208. **Salicella** H. 9. Mann. Umriss und Farbe ungenau. — Tr. — *Salicis* Haw. — Weib: H. Geom. 512. *Rupicapraria.* — **Sppl.** 329. a. b. — Freyer n. B. t. 150. 1. unförmliche Figuren.

Mas cervinus, roseo-tinctus, fasciis duabus transversis obscurioribus. Fœmina rudimentis alarum anteriorum cinereis, fascia media & antelimbali nigra. Der Mann ist rehfarben, im frischen Zustande schön rosenroth gemischt, vor der Mitte und bei 2/3 mit braunerem Schrägband, das letzte bis gegen die Flügelspitze vertrieben. Die Vorderflügel des Weibes haben nur die halbe Länge des Körpers, sind weissgrau und haben ein tief schwarzes Querband durch die Mitte und vor dem Saum.

Ziemlich verbreitet, doch wegen der frühzeitigen Erscheinungszeit im Mai wenig beachtet. Die Raupe im Sommer und Herbste auf Saalweiden, Acer camp., Berberis, Rosen u. a.

Genus XLIV. *DIURNEA.*

209. **Phryganella** H. 10. Das Weiss etwas zu stark aufgetragen. — Tr. — *Phryganea* Haw. — Weib **Sppl.** 360. — *Novembris* Haw. — Curt. 743.

Cervina, alis ant. ad 1/3 & 2/3 albido irroratis; fœmina cinerea, alis abbreviatis

acutius lanceolatis fusco-bifasciatis. Rehfarben, die Vorderflügel bei 1/3 u. 2/3 weisslich bereift. Das Weib ist grau, hat viel schmalere Flügel als jenes der folgenden Art, mit zwei rostbraunen, schwarzfleckigen Schrägstreifen.

Viel seltner als folgende; im October, November; doch soll sie auch im ersten Frühling vorkommen. Die Raupe im Juni und Juli an Eichen, Buchen, Erlen.

210. **Fagella** WV. — H. 12. — Tr. — Fagi. F. (Crambus). — Haw. — Weib **Sppl.** 322.

Grisea, fusco-irrorata, puncto & lunula mediis, punctisque limbi costarum fuscis, fœminæ alis abbreviatis, lanceolato-acuminatis. Grau, schwärz bestaubt, vor der Mitte ein schwarzer Mittelpunkt, hinter ihr ein schwarzer Mond, beide von dunklen Querschatten eingeschlossen; die Franzen auf den Rippen schwarz durchschnitten. Die Flügel des Weibes nur so lang als der Körper, lanzettförmig zugespitzt.

Var. *Dormoyella* Dup. 287. 3. 4. — **Sppl.** 332. Die Grundfarbe dunkler, veilbraun, nur die Franzen und die Aufblickung der Querschatten weiss.

Sehr verbreitet u. gemein; März, April, die Raupe im Herbst an Eichen, Buchen, Birken, Espen u. Rosen.

Genus XLV. *SEMIOSCOPIS.*

211. **Strigulana** WV. — **Sppl.** 334. Weib. — *Atomella* H. 13. gut; Mann. — *Consimilella* H. Verz.

Cinerea, nigro irrorata, puncto ad 1/3, lunula ad 2/3 nigris. Schön blaugrau, schwarz bestaubt, mit tief schwarzem Punkte bei 1/3 und solchem Mond oder Doppelpunkt bei 2/3 der Flügellänge; der Vorderrand wicklerartig geschweift.

Weniger verbreitet als beide andere Arten, nicht in England; die Raupe wohl auf Birken.

212. **Avellanella** H. 27. Weib. — Tr. — **Sppl.** 333. Mann.

Grisea, fusco-nebulosa, puncto ad 1/3, lunula ad 2/3 & striga ramosa e media basi nigris. Staubgrau, bräunlich gewölkt, ausser den Punkten der vorigen Art noch mit einer ästigen Längslinie aus der Mitte der Wurzel.

Im März.

213. **Alienella** Tr. — H. 28. Mann. gut. — **Sppl.** 152. Weib.

Violaceogrisea, ferrugineo-mixta, annulo medio nigro, albo-repleto. Veilbraun, bei 1/3 u. 2/3 rostroth gemischt, bei 2/3 mit weiss ausgefülltem Mittelfleck.

In den ersten Märztagen an Birkenstämmen; ziemlich verbreitet, doch selten.

Genus XLVI. *DEPRESSARIA.*

Die von Herr Stainton aufgestellte Gattung *Exaeretia* kann ich, da mein einziges Exemplar nicht vollständig ist, nicht mit Sicherheit aufführen. Generische Unterschiede von *Depressaria* kann ich nicht finden, eben so wenig ist es mir aber möglich, ihr eine natürliche Stelle unter den andern *Depressarien* zu geben. Ich führe sie desshalb zuvor gesondert auf.

Vorderflügel bei 1/3 mit dunklem Schrägstrich, welcher in der Mitte einen schwärzeren Punkt führt, bei 1/2 mit einem diesem parallelen, welcher den Innenrand vor dem Afterwinkel erreicht und in der Mitte saumwärts am dunkelsten beschattet ist. Flügelrippen wie bei *Depressaria*. Habitus von *D. depunctella* und *doronicella*, doch mit noch schmaleren Vorderflügeln. Der Saum der hinteren vor dem Afterwinkel eingebogen.

214. **Allisella** Stainton Entom. Trans. Vol. V. p. 152. t. 17. f. 1.

Violaceo-cinerea, strigis duabus obliquis parallelis, posteriore e media costa versus angulum ani currente, in medio obscuriore. Veilbraun, die beiden Linien braun, die der Mitte saumwärts breit rostbraun angelegt und sich vor dem Innenrande als dunkler Schatten umbiegend und längs des Saumes verlaufend.

Herr Stainton kennt 4 Exemplare aus England, welche im Juni und Juli gefangen wurden; ich ein von Herr Andersch in Preussen gesammeltes (ohne Palpen).

I. Palporum articulus medius squamis versus basin & apicem brevioribus. Die Schuppen des Mittelgliedes der Palpen sind gegen Wurzel und Spitze desselben ein wenig kürzer.

A. Alæ anteriores ad 1/3 lunula obliqua nigerrima, pone medium puncto centrali obsoleto pallido. Vorderflügel bei 1/3 ihrer Länge, ein klein wenig näher dem Vorderrande, mit schrägstehendem tiefschwarzem Monde, gleich hinter der Mitte mit undeutlich lichtem Punkte. Die Farbe derselben ist stark veilröthlich gemischt, gewässert, ohne bestimmte Zeichnung, die Saumlinie ziemlich scharf dunkel, zwischen den Rippen eingezogen. Kopf, Thorax und Wurzel der Vorderflügel lichter. Endglied der Palpen vor der Wurzel schwarz.

Auch *Ciniflonella* passt hieher, denn bei dem besseren weiblichen Exemplare sind die beiden Schrägpunkte zu einem sehr deutlichen Monde verbunden und der dunkle Fleck gegen die Mitte des Vorderrandes findet sich auch bei *Liturella* H. 83.

Bei einigen Arten anderer Abtheilungen sind die beiden schwarzen Schrägpunkte bisweilen auch zu einem Monde verbunden, z. B. bei *Miserella*, *Weirella*, *Characterella*, aber immer nur ausnahmsweise und nie so deutlich wie hier.

215. **Liturella** H. 83. — **Sppl.** 433 — Der Name *Liturella* ist zwar im WV. einer andern Art (der *Flavella* H. 97) gegeben; bei der grossen Verwirrung der Namen in dieser Gattung, bei dem Umstande, dass die Arten des WV. erst viel später erläutert wurden, ziehe ich es vor, mich an die Namen der guten Hübner'schen Bilder zu halten. — *Hypericella* Tr. — Zell. Isis 1839. p. 195. 10. — 1846. p. 280. Hier ist eine Raupe von *Hypericum* erwähnt und eine von Wollweide beschrieben. Nur so lange man die von FR. als *Conterminella* beschriebene Art nicht kannte, war es zu entschuldigen, wenn man Hübners fig. 441 für gegenwärtige Art nahm.

Badia, capite, thorace & atomis marginis anterioris alarum anteriorum luteis, scapulis fuscis. Kirschroth, am Vorderrande der Vorderflügel gelblich gesprenkelt, die deutlichst gelbe Stelle vor der Mitte. Kopf, Thorax und Wurzel der Vorderflügel lebhaft lehmgelb, Schulterdecken schwarzbraun. — Aus Sachsen, Böhmen, Bayern, Krain; im Juli an Fichten. Nach Stainton soll die Raupe im Mai und Juni an Hypericum leben.

216. **Conterminella** FR. — Zeller Isis 1839. p. 196. — **Sppl.** 442. — Staint. — *Hypericella* H. 441. ganz gut und gar nicht mit voriger Art zu verwechseln, da die Art aber nie auf Hypericum lebt und dieser Name zu vielen Verwirrungen Anlass gegeben hat, so wird er besser ganz unterdrückt. — *Curvipunctosa* Haw.

Pallide hepatica, versus marginem interiorem alarum anteriorum rubens, capite, thorace, alarum basi plus minus flavescentibus. Bleich leberfarben, gegen den Innenrand der Vorderflügel, meist auch an ihren Franzen, röthlicher, Kopf, Thorax mit Einschluss der Schulterdecken und Wurzel der Vorderflügel etwas gelblicher, oft kaum merklich. Der Saum der Hinterflügel vor dem Afterwinkel nicht eingebogen. Die Vorderflügel ein wenig breiter als bei voriger Art.

Von Augsburg, Regensburg, Frankfurt a. M. Raupe Mitte Juni auf Weiden.

217. **Ciniflonella** Zell. Isis 1846. p. 280. — **Sppl.** 234.

Alæ anter. cinerascentes, ad 1/3 lunula aut punctis duobus oblique positis —, in medio magno, albo-pupillato nigris. Vorderflügel aschgrau mit veilröthlicher Mischung; bei 1/3 ihrer Länge ein schwarzer Schrägmond, selten in zwei schwarze Punkte getrennt; in der Mitte ein grosser schwarzer, weiss gekernter Punkt. Grau ist der Vorderrand am Wurzeldrittheil, gegen die Spitze führt er drei sehr bestimmte dunkle Flecke, welche sich kleiner und schärfer als Flecke der Saumlinie fortsetzen. Vom Mittelpunkt aus gegen Vorderrand und Wurzel steht noch ein schwarzer Punkt. Das Endglied der Palpen ist vor dem Ende breit, an der Wurzel undeutlicher dunkel.

Aus Liefland.

Ein sehr schönes weibliches Exemplar aus England kann ich für nichts anderes erkennen. Es weicht im Umrisse (wenigstens von meiner Abbildung des Mannes) bedeutend ab. Dieser hat am meisten Aehnlichkeit mit jenem der *Albipunctella*, wenigstens durch die breit abgerundete Spitze, was durch den frühzeitig zurückweichenden Vorderrand bewirkt wird, doch sind die Flügel kürzer.

B. Alæ anteriores ad 1/3 punctis duobus oblique positis nigris, pone medium centrali albo, acute cincto (altero ante medium) uno alterove horum deficiente. In der Mittellinie der Vorderflügel ein weisser scharf schwarz umzogener Punkt (dicht vor —, einer) dicht hinter der Mitte, zwei schwarze, saumwärts mehr oder weniger weisslich aufgeblickte, oft verbundene bei 1/3 der Flügellänge; einzelne dieser Punkte fehlen manchen Arten und manchen Exemplaren, doch ist immer einer der schwarzen und einer der weissen zu erkennen. Beide weisse sind sehr undeutlich bei *Assimilella* u. *Atomella*, statt des vorderen weissen ist ein rother Längsstrich bei *Characterella* vorhanden; der vordere weisse Punkt fehlt bei *Vaccinella* u. *Lutosella*; die beiden schwarzen Punkte sind sehr undeutlich bei *Lutosella*, *Cnicella* u. *Atomella*, der obere fehlt bei *Depunctella*, der untere meist bei *Assimilella.* Das letzte Palpenglied ist an der Wurzel und vor der Spitze schwarz, am wenigsten bei *Atomella.*

a. Cilia fundo concolora. Die Franzen dem Grunde gleichfarbig. Das Endglied der Palpen nie an der Spitze selbst schwarz, meist vor der Spitze und an der Wurzel.

α **Alarum anteriorum basis acute pallidior.** Wurzel der Vorderflügel scharf abgeschnitten lichter.

* **Badiæ, capite, thorace, alarum anteriorum basi & margine anteriore lucidius mixtis.** Kirschröthlich, Kopf, Thorax, Wurzel der Vorderflügel und Sprenkeln an ihrem Vorderrande lichter. Der hintere Mittelpunkt weisslich, schwarz umzogen, der vordere selten kenntlich.

218. **Vaccinella** H. 416. gut. — Zell. Isis 1846. p. 280 — Tr. — *Purpurea* Haw. — Staint.

Fusco-purpurea, margine anteriore late testaceo-irrorato, macula media permagna nigricante. Die kleinste Art der Gattung, selten ist *Depressella* kleiner. Kirschroth, braun wolkig, gegen den Vorderrand licht gesprenkelt, die lichteste gelbliche Stelle dicht hinter den beiden schwarzen Punkten; hinter dieser Stelle die schwärzlichste, welche bis an den Vorderrand geht und sich an diesem bis gegen die Spitze fortsetzt.

Ziemlich verbreitet, doch meistens einzeln.

219. **Parilella** Tr. — **Sppl.** 451. — Zell. Is. 1846. p. 281. — ? *Carduella* H. 439 passt fast besser hieher als zu *Angelicella* oder *Heracleana*.

Lateritia, fusco-nebulosa, alarum anter. costa miniaceo-roseo mixta, capite, thorace, alarum ant. puncto medio & basi (excepta costali) luteis. Um 1/3 kleiner als *Tostella*, Spitze der Vorderflügel viel abgerundeter, Farbe dunkler, mehr kirschroth, braun wolkig, am Vorderrande rosenröthlich und mennigroth. Auch das Gelb ist trüber, mit Rothgrau gemischt. Wurzelwärts vom Mittelpunkt steht bisweilen noch ein kleinerer und noch weiter wurzelwärts hinter 1/3 der Flügellänge zwei schwarze schräg unter einander, saumwärts licht aufgeblickt. Die gelbe Wurzel der Vorderflügel verlauft gegen den Vorderrand in die mennigrothe Farbe desselben, gegen den Innenrand hin ist sie scharf dunkel begrenzt. Um 1/3 kleiner als *Applanella*, mit kürzeren Flügeln, lebhafterem Roth, deutlicherem Gelb, deutlicherem Mittelpunkt der Vorderflügel.

Im Juni an Birkenstämmen, Glogau, Wien. Selten. — Raupe im Juni auf Athamanta oreoselinum und Selinum carvifolia; auch von der Mombacher Haide bei Mainz.

220. **Ferulæ** Zell. Is. 1847. p. 840. — **Sppl.** 437.

Hepatica, capite, palpis, thorace & alarum anteriorum basi ochraceis; harum punctis duobus oblique positis nigris ad 1/3, duobus longitudinaliter positis albo pupillatis in medio, anteriore minore. Diese Art hat in der Farbenvertheilung Aehnlichkeit mit *Tostella*, aber die ganz gerundete Spitze der Vorderflügel gibt ihr einen ganz anderen Habitus, denn es hat keine andere Art so gleichbreite, an der Spitze so stumpf zugerundete Vorderflügel. Deren Zeichnung und Farbenvertheilung stimmt ganz mit dunklen Exemplaren von *Parilella* überein, doch hat letztere niemals das einfarbige, ungesprenkelt dunkle Chocoladebraun der *Ferulae*, deren röthliches Ockergelb an Kopf, Thorax und Flügelwurzel desshalb noch mehr absticht. Das letzte Palpenglied ist schwarz, mit lichtem Ringe vor Wurzel und Ende.

Herr Zeller fand die Raupe Mitte April bei Messina an Ferula communis, der Schmetterling erschien Mitte Mai.

** **Sublateritiæ, punctis duobus albis bene conspicuis, fusco cinctis.** Ziegelröthliche, beide weisse Punkte deutlich, scharf dunkel umzogen.

221. **Cnicella** Tr. — FR. t. 48. 2.a-d kenntlich; die beiden Brüche zu deutlich. Hinterflügel bei c unförmlich, d zu grau.

Lateritio-hepatica, vix obscurius irrorata, punctis ambobus nigris obsoletis, albis bene conspicuis. Die Vorderflügel fast ganz gleich breit, ihre Spitze ziemlich scharf. Leberbraun, kaum merklich lichter und dunkler gesprenkelt, der vordre weisse Punkt feiner und schwächer, die beiden schwarzen Schrägpunkte sehr undeutlich, genähert, saumwärts oft weiss aufgeblickt.

Bei Frankfurt a. M. u. Dresden Mitte Juni. Die Raupe nicht selten an Eryng. camp., wenn die Pflanze Ende Mai in Kolben aus der Erde bricht.

222. **Applana** F. (*Pyralis*) — Zeller Isis 1846. 1839. — Staint. spec. 25. — *Applanella* (Tin.) F. — *Cicutella* H. 419. gut, zu dunkel, die Vorderflügel zu veilroth, die Hinterflügel viel zu grau. — H. 79 ganz unbrauchbar, Form und Farbe verfehlt, Vorderflügel viel zu grau, die zwei weissen Punkte viel zu gross, Hinterflügel zu weiss. — FR. t. 47. Umriss verfehlt, Farbe der Vorderflügel zu dunkel, die der Hinterflügel zu schwarz. t. 48. 1.a-c. nicht besser.

Griseo-lateritia, fusco-adspersa, limbo fusco-punctato. Grauroth, schmutzig ziegelroth, stark schwarz gesprenkelt, die Wurzel der Vorderflügel am lichtesten, an der Vorderrandshälfte ausgegossen, an der Innenrandshälfte vertikal dunkel begrenzt. Bei 3/4 der Flügellänge ein gegen den Vorderrand hin spitzwinkelig gebrochener lichterer Querstreif kaum angedeutet. Bei recht frischen Exemplaren sind die Franzen der Vorderflügel purpurröthlich; Exemplare aus Freiburg sind merklich dunkler braun, kaum röthlich.

In Sachsen, in der Oberpfalz sehr häufig; vom Juli bis in den März und April. Raupe im Juli an Chaerophyllum sylvestre und bulbosum zwischen den Blättern, während *Chaerophyllinella* zwischen den Dolden lebt, an Aegopodium podagraria und anderen Doldengewächsen.

223. **Ciliella** Staint. spec. 26. pl. 17. f. 7.

Major, alæ ant. rufæ, maculis duabus albis, nigrocinctis, oblique positis ante medium, & maculis duabus albis longitudinaliter positis pone medium; alæ post. ciliis rufo-variegatis (Staint.) Da sie Stainton in vielen Exemplaren sah und unbezweifelt von voriger trennt, so führe ich sie an, obgleich das einzige Exemplar, welches mir Herr Zeller zur Ansicht mittheilte, sich nur durch etwas breitere, mehr kirschrothe, weniger gesprenkelte Vorderflügel und rötheres Ende der Franzen der Hinterflügel von *Applana* zu unterscheiden scheint.

In England weit verbreitet; im August.

224. **Intermediella** Staint. spec. 24. pl. 17. f. 4. Flügel zu breit.

Alæ ant. ad apicem obtusæ, non rotundatæ, ochraceæ plus minus rufescentes, atomis fuscis conspersæ, punctis duobus obliquis nigris, duobus longitudinalibus albis, supra quæ macula fusca (Staint.) Bleicher als *Applana*, die Sprenkeln viel feiner, daher den Grund weniger verdunkelnd; besonders keine so starken Flecke an der Spitzenhälfte des Vorderrandes. Der auffallendste Unterschied von *Applana* besteht in der Form der schmaleren Vorderflügel, deren Vorderrand gerader, deren Spitze fast rechtwinkelig, deren Saum von der Spitze bis über die Mitte hinab fast gerade ist.

Ich sah nur ein Exemplar aus Chateaudun und zwei aus dem Schwarzwald, in England fliegt sie im August.

β **Lateritio-hepaticæ; alarum ant. basis non pallidior; punctum centrale album, puncta obliqua nigra obsoleta, striga pallida pone medium.** Ein deutlich weisser, ziemlich scharf umschriebener Punkt in der Mittellinie etwas hinter der Flügelmitte, bei *Weirella* bisweilen fehlend; die beiden Schrägpunkte sehr undeutlich schwarz, bei *Weirella* oft ein Schrägstrich; der lichte Querstreif wenig spitzer als rechtwinkelig gebrochen, viele abgesetzte dunkle Strahlen und deutlich dunkle Saumpunkte. Röther oder dunkler als *Applanella*, der Vorderrand gegen die Spitze nicht so deutlich gescheckt, die Wurzel nicht lichter.

* **Caput, thorax & alæ anteriores concolora.** Kopf, Thorax und Vorderflügel gleichfarbig.

225. **Albipunctella** H. 149. kenntlich, Hinterflügel zu schmal. — Zeller Isis 1846. p. 284. — Staint. sp. 36.

Major, fusco-hepatica, puncto centrali niveo, nigro-cincto, fascia pone medium pallidiore, arcuata, palpis obscuris, summo apice albidis. Leberbraun, fast rostroth, mit kurz abgesetzten dunkleren Längsstrichelchen, am stärksten hinter dem fast gerundeten lichten Querband. Der weisse Mittelpunkt und die schwarzen Saumpunkte sehr stark. Palpen, Kopf und Thorax sind den Vorderflügeln gleichfarbig veilröthlich röthelroth, das letzte Palpenglied aussen wenig dunkler, innen ganz schwarz, mit weisser Spitze; die Franzen der Hinterflügel oft schön röthlich. Kleiner als *Applana*, mit schmaleren Vorderflügeln, deren Spitze viel abgerundeter, nur Ein weisser Punkt hinter der Flügelmitte.

Nicht sehr verbreitet, Herr Mann fand sie im Juli und August an Pappelstämmen, nach Treitschke soll die Raupe an Artemisia campestris leben. In England fliegt sie im Juli und August. Herr Schmid in Frankfurt a.M. erzog sie in sehr schönen dunklen Exemplaren aus Raupen, welche er im Juni im Stadtwalde auf Chaerophyll. sylvestre fand; der Schmetterling kroch Anfangs August aus.

** **Caput & thorax (exceptis scapulis) magis griseseentes ac alæ anteriores.** Kopf und Thorax (mit Ausnahme der Schulterdecken) mehr weissgrau als die Vorderflügel.

226. **Pulcherrimella** Staint. spec. 37. t. 17. f. — *Tergella* Tr.

Minor, pallidior, puncto centrali albo obsoletissimo, capite & thorace (exceptis scapulis) griseseentibus, ciliis alarum posteriorum non purpureo-mixtis. Kleiner, bleicher und weniger scharf gezeichnet als vorige. Kopf und Rücken (ohne die Schultern) graulicher als bei *Albipunctella*. Das letzte Palpenglied weiss, sein mittleres Drittheil schwarz. Die Grundfarbe ist bleicher rothgrau, auf den Franzen der Hinterflügel gar nicht röthlich, der weisse Punkt sehr schwach, bei weitem nicht so scharf schwarz umzogen, der lichte Quersireif, wenn er sichtbar, spitzwinkeliger gebrochen.

Bei Dresden; in England fliegt sie im Juli.

227. **Miserella** v. Heyd. **Sppl.** 426. — *Douglasella* Staint. ist wahrscheinlich dieselbe Art, da er aber nur zwei Exemplare kennt und bei der Schwierigkeit, diese Arten erschöpfend zu beschreiben, doch eine andere Art gemeint seyn könnte, so behalte ich den durch meine Abbildung bereits allgemein bekannt gewordenen Namen bei.

Sordide brunnea, capite & thorace (exceptis scapulis) griseis, palporum articulo secundo intus griseo, tertio basi & medio nigro, alarum ant. puncto medio albo, fascia pallida acutangula. Hier ist noch eine Art zu unterscheiden, welche im Juli und August nur an Fichten und Eichen vorkommt, dunkler gefärbt, veilbraun ist und auffallend weisslicheren Kopf und Thorax mit dunkleren Schulterblättern hat. Grundfarbe viel dunkler als bei *Albipunctella*, leberbräunlich mit viel Einmischung von Weissgrau und Dunkelbraun. Der weisse Mittelpunkt gross, aber nicht scharf umschrieben; das Schwarz in der Saumlinie sehr deutlich. Kopf und Mitte des Thorax entschieden weisslich. Das Endglied der Palpen an der Wurzel und vor der Spitze breit schwarz, das Mittelglied innen graugelb.

Herr Schmid in Frankfurt a.M. erzog sie Anfang Juli aus Rüsternraupen. Herr v. Heyden fand sie Ende Juni an Bretterwänden; auch bei Regensburg.

228. **Weirella** Staint. spec. 39. pl. 17. f. 5. unkenntlich.

Brunnea, capite & thorace vix grisescentibus, puncto centrali albo, fascia angulari acutangula; palporum articulo tertio annulo lato antcapicali nigro. Eine gute Art, von welcher ich sechs Exemplare vor mir habe, mit deutlich schmaleren Flügeln als die drei Verwandten, weniger rund vortretendem Saum, nicht so abgerundeter Spitze, schärfer gebrochenem Winkelstrich, dessen innerer Arm mehr dem Saume gleich läuft, wurzelwärts lichteren Hinterflügeln. Kopf und Thorax mit den gleichfarbigen Schulterdecken sind kaum etwas graulicher als die Vorderflügel, diese mehr rein leberbraun, ohne die strahlige Verdunklung der *Miserella*.

Bisher nur aus England, wo sie im Juni u. Juli aus einer Raupe von Chaerophyll. sylvestre kömmt.

*** **Caput & thorax lutea, scapulis fuscis.** Kopf und Thorax lehmgelb, die kleinen Schulterdecken dunkelbraun.

229. **Emeritella** v. Heyd. — **Sppl.** 444. oft die Wurzel und das Feld hinter dem lichten Querstreif deutlich dunkler.

Brunneoferruginea, capite & thorace luteis, scapulis fuscis, puncto alarum anteriorum centrali albido. Leberbraun, zwischen den Rippen vertieft, dunkler, in der Mittelzelle vor der Flügelmitte ein weissliches Längsstrichelchen, dahinter entfernter vom Saume als bei *Albipunctella* ein deutlicherer Punkt, hinter diesem der blasse Querstreif schwach angedeutet, etwas vorwärts der Flügelmitte rechtwinkelig gebrochen. Palpen wenig röther als der Kopf, das schwarze Endglied nur an der Spitze weiss.

Die Raupe nach H. Schmid, v. Heyden u. Stainton im Juli an Tanacetum vulgare, der Schmetterling im August.

γ **Grisescentes, alarum ant. basi non aut vix pallidiore, punctis obliquis duobus nigris, longitudinalibus duobus albis bene expressis.** Graue, bald etwas ins Röthliche, bald etwas ins Gelbliche, die zwei schwarzen Schrägpunkte und die zwei weissen Längspunkte deutlich, die Wurzel der Vorderflügel nicht oder kaum heller.

230. **Capreolella** Zell. Is. 1839. p. 196. — 1846. p. 280. — **Sppl.** 452. (aus Versehen *Depressella* benannt). — *Caprella* Staint. Spec. 13 pl. 17. f. 9.

Grisea, parum obscurius irrorata, punctis ambobus & nigris & albis expressis. Etwas grösser als *Vaccinella*, mit eben so schmalen Flügeln, die vorderen bräunlich staubgrau, bei recht frischen Exemplaren fast ins Leberbraune, Kopf, Thorax und Wurzel der Vorderflügel bisweilen gelblicher; die dunkle Bestaubung undeutlich, die beiden schwarzen und beiden weissen Punkte aber deutlich. Endglied der Palpen mit schwärzlichem Ringe nächst der Wurzel, oft auch mit einem über der Mitte.

Ziemlich verbreitet, doch sind die meisten Exemplare, welche man im April und Mai findet, meistens sehr verdorben.

231. **Putridella** Mus. Schiff. — H. 244. — **Sppl.** 450. — Staint.

Testacea, radiis inter costas fuscis; punctis obliquis & posteriore albo magnis, limbo nigro-punctato. Ich kenne diese Art nur aus einer von H. FR. erhaltenen Abbildung. Sie ist nach dieser kleiner als *Thapsiae*, gelblicher, ohne braune Sprenkeln, die vertieften Stellen zwischen den Rippen und die Umgebung des weissen Punktes aber deutlich braun.

Die Stellung dieser Art ist sehr unsicher, sie wäre wohl besser ganz übergangen worden

232. **Thapsiella** Zell. Is. 1847. p. 838. — **Sppl.** 454. — Staint. Sp. 22.

Grisea, fusco irrorata, punctis obliquis nigris, albo solum posteriore, maculis costalibus & limbi fuscis. Grösse und Gestalt von *Characterella*, die Farbe mehr bräunlichgrau. Endglied der Palpen an Wurzel, Mitte und Spitze schwärzlich. Die zwei schwarzen Schrägpunkte der Vorderflügel sehr deutlich, von den weissen Punkten nur der hintere deutlich, in dunklem Fleckchen. Saum und Vorderrand mit dunklen Flecken, der stärkste an der Wurzel des letzteren. Bisweilen eine schwach angedeutete Stelle wie in der Abtheilung E, doch passt die Art nicht dahin wegen des weissen Punktes und der meistens deutlicher lichten Wurzel.

Aus Sicilien, woselbst die Raupe im ersten Frühling auf Thapsia garganica in Menge lebt.

δ **Stramineæ, punctorum obliquorum solum superiore aut inferiore bene conspicuo, albis obsoletissime ferrugineo-indicatis.** Strohgelbe, nur Einer der Schrägpunkte deutlich, die Längspunkte höchst undeutlich rostgelb angedeutet.

233. **Assimilella** Ti. — Tr. — FR. tab. 31. kenntlich, 32. f. 1. a-c gut. — Staint. sp. 5. — *Atomosa* Haw.

Pallide ochracea, fuscoirrorata, puncto anteriore superiore nigro, umbra centrali fusca. Durch ziemlich rechtwinkelige Spitze der Vorderflügel der *Depunctella* ähnlich. Bleich ockergelb, in's Strohgelbe, dicht und fein braun bestaubt, in der Mitte der Vorderflügel eine etwas dunklere rostbraune Stelle; die zwei weissen Punkte nur höchst selten zu erkennen, an der Stelle des vorderen oft ein rostgelbes Längsfleckchen. Von beiden schwarzen Punkten nur der dem Vorderrande nähere immer deutlich und tiefschwarz, der andere selten vorhanden.

Sehr verbreitet; die Raupe lebt im ersten Frühling an Spartium scoparium, da diess aber bei Regensburg nicht vorkommt, gewiss auch auf andern Pflanzen. Der Schmetterling fliegt im August.

234. **Nanatella** Staint. nr. 6. pl. 17. f. 2.

Ein Exemplar, welches Herr Zeller selbst bei Charlton in England fing, ist kleiner als alle mir bekannten Exemplare von *Assimilella* und hat auffallend abgerundetere Spitze und Saum der Vorderflügel. Von den zwei Punkten bei 1/3 ist der innere viel grösser, während es bei *Assimilella* der vordere ist; der dritte Punkt fehlt ganz, sowie die rostrothe Stelle, welche sich hier bei *Assimil.* findet. Die Saumlinie ist unbezeichnet, bei *Assim.* braun punktirt, dagegen die Franzen von einer scharf dunklen Theilungslinie durchzogen, während bei *Assim.* zwei undeutlichere sind. Flügel und Palpen scheinen mir kürzer. Die Farbe ist bleicher, weniger röthlich als bei frischen Exemplaren von *Assim.*

Von Staintons Beschreibung passt nicht: Endglied der Palpen nicht geringelt, während ich bei 2/3 einen deutlich braunen Ring sehe.

235. **Doronicella** Wocke. — *Schmidtella* Ent. Z. 1851. — **Sppl.** 622. 623.

Ochraceo-ferruginea, fusco-reticulata, fuscedine in medio alæ fasciam latissimam angulatam, usque fere ad limbum extensam formante. Schön ockergelb, fast zimmtfarben, dicht dunkelbraun gegittert, welches Gitter nur am Wurzeldritttheil die Grundfarbe übrig lässt, in der Flügelmitte am dunkelsten ist und sich von da bis zum Saum verliert; die lichteren Franzen haben zwei sehr scharf dunkle Theilungslinien. Der untere Schrägpunkt fehlt, der obere steht in der lichtesten, eiförmigen Stelle. Die Palpen haben nur einen schwarzen Ring vor der Spitze.

Vom Altvater in Schlesien (Wocke), aus Krain (Schmidt); Raupe Ende Mai auf Doronicum austriacum.

236. **Lactella** Wocke.

Ein Exemplar aus dem Banat steht der *Doronicella* äusserst nah, etwas grösser, die Grundfarbe ein schönes Ockergelb; das rostbraune Netz viel feiner, der dunkle Schatten in der Mitte beschränkter, der fein schwarze Punkt kaum sichtbar, die Franzen gleichfärbig, nur die Saumlinie und die Theilungslinie vor dem Ende braun; Hinterflügel lichter grau; die Franzen gelblich mit zwei dunklen Theilungslinien. Unterseite viel gelblicher, besonders das Spitzenviertheil aller Flügel und die Wurzel der vorderen; Palpen kaum mit einigen dunklen Sprenkeln aussen am zweiten Gliede.

ε **Pallida, plerumque roseo tincta, punctis omnibus obsoletissimis, palporum articulo ultimo non aut vix annulato.** Bleich staubgrau, meist mit rosenröthlichem Anstrich, alle Punkte sehr undeutlich, das letzte Palpenglied kaum geringelt.

237. **Atomella** WV. — H. 240. 454. — *Pulverella et Respersella* Tr. — *Pulverella* FR. t. 32. fig. 2. a-e kenntlich. — *Respers.* FR. t. 33. f. 1. — Staint. sp. 7.

Grisea aut griseotestacea, versus marginem interiorem late purpurascens, aut subhepatica, subtilissime irrorata. Spitze der Vorderflügel weniger abgerundet als bei *Applanella*, die Mitte des Saumes mehr vortretend. Staubfarben, sehr fein und ziemlich gleichmässig dunkel gesprenkelt; die zwei weissen und die beiden schwarzen Punkte äusserst fein, oft kaum aufzufinden. Die Vorderflügel oft ganz zimmtröthlich, bisweilen in der Mitte —, öfter an der grösseren Innenrandshälfte purpurröthlich angeflogen; in letzterem Falle die Wurzel von der Grundfarbe, gegen den Innenrand hin scharf dunkel abgeschnitten, gegen den Vorderrand hin ausgegossen.

Die Raupe lebt im Mai und Juni auf Genista germanica und tinctoria, dann auf Cytisus nigricans und Spartium scop.

Die mehr zimmtbraunen Exemplare erzog Herr FR. aus Raupen von letzterer Pflanze, die einfarbig staubgrauen erhielt Herr Mann im August bei Wien.

ζ **Punctum nigrum inferius elongatum, punctum album posterius coccineo-cinctum, loco anterioris linea elongata coccinea.** Bei 1/3 der Flügellänge, dem Vorderrande viel näher als dem Innenrande, ein tief schwarzer Punkt, schräg dahinter ein solcher Längsstrich, in der Flügelmitte ein röthelrother Ring, vor ihm eine solche Längslinie.

238. **Characterella** WV. — Staint. sp. 20. — *Signella* H. 80. — *Signiferella* H. Text. — *Pyr. ocellana* F. — *Signosa* Haw.

Pallide rufogrisea, macula media punctisque limbi nigris. Licht röthlichgrau, ein schwarzer Mittelfleck wie in der Abth. E und schwarze Saumpunkte.

Ziemlich verbreitet, im Juli und August. Raupe im Juli auf Saalweiden.

η **Alarum anteriorum basis obscurior.** Wurzel der Vorderflügel dunkler, Schildchen und Spitze der Schulterdecken weisser.

239. **Lutosella** FR. Coll. — **Sppl.** 438.

Testacea, subferrugineo-irrorata, capite, thorace & puncto centrali albidioribus, alarum anteriorum basi fuscescente. Die Farbe der *Laterella* am nächsten, doch weniger röthlich, mehr rostgelb, die Hinterflügel brauner, die Vorderflügel deutlich schmaler, braun gesprenkelt,

am dunkelsten am Vorderrande. Der weissliche Punkt hinter der Flügelmitte sehr deutlich, über ihm die dunkelste Stelle, doch nicht sehr abstechend; der Punkt vor ihr fehlt, die zwei schwarzen Schrägpunkte undeutlich.

Von Fiume; zwei Exemplare.

---

b. Cilia fundo multo obscuriora, ferruginea. Franzen der Vorderflügel viel dunkler als der Grund, rostbraun, nur gegen den Afterwinkel hin ihm gleich; bei 2/3, dem Vorderrande ein klein wenig näher, ein fein schwarzer Punkt (der untere der beiden schräg stehenden), in der Mitte ein kaum kenntlicher rother, hinter ihm ein noch schwächerer, meist weissgekernter. Endglied der Palpen vor und an der Spitze schwarz.

240. **Depunctella** Pod. — H. 378. gut. — Tr. — Zell. — *Costosa* Haw. — Staint. sp. 1. — ?*Tort. spartiana* H. 199.

Sehr verbreitet; im Juli an Eichen, in England an Ulex europ.

Boieella Fr. n. B. 168. gehört gewiss hieher, ich habe solche Exemplare mit gleichfarbigem Kopf und Thorax, stark dunklen Rippen, keinen schwarzen Schuppen am Vorderrande und keinem solchen Fleck in der Mitte.

C. Punctum centrale acutum pallidius; caput, thorax & basis alarum anteriorum pallidiora. Ein scharf runder Mittelpunkt der Vorderflügel, ihre Wurzel, Kopf und Thorax lichter; von den Schrägpunkten kaum eine Spur.

241. **Furvella** Pod. — Tr. — **Sppl.** 440. — Staint. sp. 30.

Lateritio-grisea, versus marginem anteriorem subrubens, capite, thorace, alarum anteriorum puncto centrali & basi tota luteis. Grauroth, die Spitze der Vorderflügel weniger abgerundet als bei den Verwandten, fast so spitz wie bei *Depunctella*; schwache Saumpunkte.

Aus Ungarn und von Frankfurt a. M., woselbst Herr v. Heyden die Raupe auf Dictamnus albus entdeckte. August.

242. **Hepatariella** Zell. Isis 1846. — p. 282. — **Sppl.** 436. — Staint. sp. 32.

Alis anterioribus badiis, fusco-adspersis, puncto centrali niveo, basi, capite & thorace subcinereis. Sie hat so viele Aehnlichkeit mit *Applanella* und *Cnicella*, dass sie nur der künstlichen Eintheilung gemäss neben *Furvella* zu stehen kommt, selbst die lichtere (grauliche) Farbe von Kopf, Thorax und Flügelwurzel ist oft kaum zu erkennen. Sie hat unter allen *Depressarien* die nach hinten am deutlichsten breiteren Vorderflügel, desshalb den längsten Saum. In Farbe und Zeichnung hält sie die Mitte zwischen *Applanella* und *Cnicella*, weniger dunkel gesprenkelt als erstere, mehr als letztere; der Vorderrand ist ziemlich deutlich und regelmässig dunkel fleckig, von den weissen Punkten im Discus ist nur der hinterste vorhanden, dieser aber bisweilen aus zwei untereinanderstehenden zusammengesetzt. Die Hinterflügel sind röthlicher als bei beiden eben erwähnten Arten, das mittlere Palpenglied länger und gleicher dick als bei beiden, das letztere undeutlicher geringelt.

Frau Pastor Lienig fand sie nur einmal in Liefland Mitte Juli in mehreren Exemplaren.

D. Puncta duo obliqua nigra, pone quæ lineola longitudinalis coccinea, supra quam umbra costalis nigricans, palporum articulus apicalis basi, medio & apice niger. Bei 1/3 der Flügellänge zwei schwarze Punkte schräg untereinander, der obere undeutlicher, hinter ihnen eine röthelrothe Längslinie, über welcher am Vorderrande ein dunkler Fleck.

243. **Alstroemerella** Tr. — *Puella* H. 82. — Staint. sp. 11. — *Alstroemeriana* L. S. N. — *Alstroemiana* L. Fn. — *Alstroemeri* Haw. — *Monilella* WV. — *Albidella* Eversm.

Albida, fusco-irrorata, lineola centrali longitudinali coccinea, umbraque supra hanc fusca. Weisslich, braun gesprenkelt, mit rothem Längsstrichelchen in der Mitte und schwarzem Vorderrandsfleck über ihm.

Ziemlich verbreitet, doch selten; auch in England. Mai und Juni.

E. Inter tria puncta disci macula magna nigricans. Zwischen den drei schwarzen Punkten des Discus, deren vorderer oberer oft fehlt, ein grosser schwärzlicher Fleck.

244. **Arenella** WV. — Tr. — FR. 33. 2. Vorderflügel zu breit, gar zu spitz, die drei Punkte nicht scharf genug. - Zell. Isis 1846. p. 280. — Staint. sp. 8. — *Gilvella* H. 96. — *Gilvosa* Haw.

Testacea, ferrugineo-nigroque irrorata, punctis binis obliquis & centrali pone medium nigris, inter hæc macula fusca. Bleich ockergelb, mehr in's Röthliche als *Flavella*, stark rostbraun gewölkt und braun bestaubt, die braunste Stelle zwischen den drei Punkten, ein Schrägstrich auf dem Innenrande nächst der Wurzel, 6 bis 7 ziemlich gleich vertheilte Fleckchen des Vorderrandes und drei unbestimmte vor dem Saume, nämlich einer auf dem Innenrande, einer nah am Vorderrande und einer vor der Mitte des Saumes, schrägstehend.

Im Juli, August und Sept. an Fichten; Raupe nach Moritz an Klette; nach Lienig an Centaurea jacea; in England an Cent. nigra.

245. **Propinquella** Tr. — FR. t. 33. 3. Vorderflügel zu breit, der Fleck etwas zu dicht am Vorderrande und zu scharf. — Zeller Is. 1846. p. 280. — Staint. sp. 9. — *Gilvosa* var. β Haw. — *Yeatiella* H. 418.

Testacea, dense lateritio irrorata, punctis binis obliquis maculaque pone haec nigris. Kleiner als *Arenella*, die Flügel etwas kürzer, dunkler und röthlicher, unbestimmter und nicht so dunkel gewölkt, von den drei Punkten meist nur der untere der vorderen deutlich, der Fleck zwischen ihnen aber schärfer, dunkler und etwas kleiner. Die Saumlinie undeutlicher fleckig.

Ziemlich verbreitet, doch selten.

246. **Petasites** Zell. — **Sppl.** 624. — *Subflavella* FR. coll

Straminea, alis ant. acutioribus, parce fusco irroratis, margine anteriore fusco-maculato. Breitere Flügel, schrägerer Saum und schärfere Spitze der Vorderflügel als bei *Arenella*. Farbe viel lichter, fast rein strohgelb, viel weniger wolkig und bestaubt, von den vorderen Punkten ist der obere äusserst schwach, von dunklen Stellen ist nur jene zwischen den Punkten und zwei am Vorderrande deutlich, die kleinere vor —, die grössere hinter dem Mittelfleck. Palpen weisslich, nur das Endglied vor der Spitze schwarz.

Nur Ein Exemplar, im August auf dem Schneeberge.

Herr Zeller theilte mir als *Petasites* ein sehr frisches Exemplar mit. Kleiner, lebhafter strohgelb, der Saum der Vorderflügel schräger, ihre Spitze daher noch schärfer.

Zwei verflogene Exemplare, Ende Juni bei Regensburg, haben etwas gleichförmigere Vorderrandsflecke, die Schrägpunkte sind gleich stark, das letzte Palpenglied ist nächst der Wurzel und gleich über der Mitte dunkler.

247. **Laterella** WV — Zeller Isis 1846. p. 280. — Staint. sp. 18. — *Heracliella* H. 417. gut. — Tr. — Zell. citirt mit ? *Carduella* H. 349.

Pallide-lateritia, fusco-nebulosa, punctis binis, centrali & macula inter hæc obsoletis. Noch röther als *Propinquella*, die drei schwarzen Punkte (der hintere am meisten) und der Fleck zwischen ihnen sind sehr undeutlich.

Sehr verbreitet und nicht selten, im Herbste, dann wieder im Frühling aus Eichenlaub. Nach Zeller die Raupe auf Centaurea cyanus.

248. **Himmighofenella** m.

Obscure griseo-ochracea, parum obscurius irrorata, ciliis paullo rubentibus, limbo vix nigro-notato, punctis tribus nigris & macula media bene expressis, thorace ferreo, palporum articulo ultimo nigro-bicincto. Röthlich lederfarben, sehr wenig und gleichmässig dunkler bestaubt, die drei Punkte gleich stark, Vorderrand und Saum kaum gefleckt. Das letzte Palpenglied mit zwei schwarzen Ringen; Kopf und Thorax schwarzgrau.

Bei *Subpropinquella* steht der dunkle Mittelfleck von den Schrägpunkten ferner, unter ihm sind deutlich die zwei feinen weissen Punkte. Der Thorax ist den Flügeln gleichfarbig, die Palpen viel schwächer schwarz geringelt.

Von H. Schmid, welcher sie aus Südfrankreich durch Himmighofen gezogen erhielt.

249. **Zephyrella** H. 413. 415. — *Glareosella* Zell. — *Capreolella* **Sppl.** 453.

Grisea, fusco-irrorata, punctis binis obliquis, centrali pone medium, limbalibusque nigris, inter puncta obliqua & centrali macula fusca. Staubgrau, stark dunkel gesprenkelt, der untere der Schrägpunkte länglich, der hintere Punkt gross, der Fleck nicht sehr stark; schwarze Saumpunkte. Endglied der Palpen an der Wurzel und in der Mitte braun. Die etwas lichtere Wurzel der Vorderflügel am Innenrande scharf schwarz abgeschnitten.

Aus Ungarn, 2 Exemplare.

Ein weibliches Exemplar aus England hat etwas kürzere Flügel, eine dunkler graue Grundfarbe, welche durch stärkere Sprenkeln noch mehr verdunkelt ist; diese bilden fast Querwellen, der Mittelpunkt hinter der Mitte ist sehr undeutlich, eben so der Fleck zwischen ihm und den beiden Schrägpunkten, sehr deutlich nehmen sich aber sechs Vorderrandsflecke aus, deren 3 der Spitze nähere sich näher stehen; die Saumpunkte sind weniger deutlich. Das mittlere Palpenglied ist gelbgrau, das letzte an der Wurzel und vor der Spitze breit schwarz.

250. **Rhodochrella** m. **Sppl.** 425.

Die Färbung ist lichter als jene von *Arenella*, *Propinquella* und *Laterella*, ein schönes röthliches Ockergelb mit ziegelröthlicher Einmischung und sehr weniger schwarzer Bestaubung, wodurch die drei Punkte und der schwarze Fleck schärfer erscheinen. Das Endglied der Palpen hat zwei undeutlich dunklere Ringe, das Mittelglied eingemischte schwarze Schuppen, die Schulterdecken scheinen dunkel. Die Hinterflügel sind lichter als bei den 3 Verwandten, ihre Franzen deutlich gelber.

2 Exemplare theilte mir Herr Lederer von Spalato mit.

251. **Subpropinquella** Staint. sp. 10. pl. 17.

Fuscogrisea, punctis duobus obliquis nigris, longitudinalibus minimis albo-pupillatis, macula media parva. Ein Exemplar aus Sicilien hält in der Farbe die Mitte zwischen *Capreolella* und *Applana*. Es unterscheidet sich von ersterer wesentlich durch schwarze Spitze der Palpen und einen dunklen Fleck über dem vorderen weissen Punkt, von *Applana* durch die gar nicht röthliche Farbe. Doch erhält man die *Applana* grauer und kleiner als die unsrigen aus Frankreich, dieser fehlt aber der schwärzliche Mittelfleck. Die Vorderflügel sind breiter als bei beiden Arten, ihre Spitze nicht so abgerundet.

Diese Art erhielt ich später als *Subpropinquella* Staint. Das Exemplar ist etwas kleiner und schmalflügeliger, das letzte Palpenglied ist an der Wurzel und vorwärts der Mitte braun geringelt, die Spitze fein schwarz,

In England im Sept.

252. **Ventosella** Guén. — **Sppl.** 455. — *Yeatiana* Staint. sp. 23. — F.?.— *Yeatsii* Haw.

Pallide grisea, punctis duobus obliquis nigris, centrali albo-pupillato, macula media nigra. Bleich gelblichgrau mit sehr langen Flügeln, die Saumlinie mit scharf schwarzen Punkten. Das Mittelglied der Palpen grob schwarz beschuppt, das Endglied gleich nach der Wurzel, über der Mitte und an der Spitze schwarz. Nur der hintere weisse Punkt kenntlich, die beiden schwarzen aber sehr stark, über der Stelle des vorderen weissen Punktes eine dunklere Stelle.

1 Exemplar von Chateaudun. Eins von H. Reuti. — In England im Sept.

F. Puncta duo obliqua, loco puncti posterioris macula nigra. Ausser den beiden Schrägpunkten nur ein schwarzer Fleck an der Stelle des hinteren Punktes, der obere Schrägpunkt stärker und deutlicher; gerade unter dem unteren ein schwarzes Längsstrichelchen in der Falte.

253. **Angelicella** H. 337. — Zell. Is. 1846. p. 280. — Staint. sp. 17. — *Rubidella* H 221 Flügel zu schmal.

Ochracea, læte lateritio-mixta. Lebhaft rothgelb, gegen Vorderrand und Wurzel röther; Kopf, Thorax und Wurzel der Vorderflügel bleicher gelb; Palpen ungefleckt.

Raupe bei Zürich im Mai in einer Dolde; ziemlich verbreitet, doch selten.

G. Puncta tria, macula nulla. Beide Schrägpunkte und der hintere; kein Fleck.

254. **Rotundella** Dougl. — Staint. sp. 27. — *Peloritanella* Zell. Is. 1847. p. 837. — **Sppl.** 644.

Der *Zephyrella* am nächsten, die Flügel etwas kürzer, die Farbe mehr bräunlich, etwa wie bei einer düstern *Gelechia terrella*, sehr wenig und feine dunkle Bestaubung, namentlich keine Flecke am Vorderrand und Saum; die drei Punkte ziemlich gleich stark, die beiden vorderen fast vertikal, ein scharfer nächst dem Innenrande der Wurzel. Die Palpen gegen die Wurzel frischer gelb, sonst unbezeichnet.

Von Herr Zeller im Februar und Juli bei Messina gefunden; in England häufig im Sept.

H. Punctorum obliquorum inferior deest, inter punctum centrale & marginem interiorem macula obscura. Von den beiden schwarzen Schrägpunkten fehlt der untere, eine dunkle Stelle zwischen dem hinteren Punkt und dem Innenrande. Bei 1/3 der Flügellänge, dem Vorderrande viel näher als dem Innenrande ein tief schwarzer Punkt, gleich hinter der Flügelmitte in der Mittellinie ein gleicher und solche der Saumlinie.

255. **Flavella** H. 97. — *Liturella* WV. — Tr. — Zell. Is. 1846. p. 294. — Staint. sp. 2. — *Flavosa* Haw.
Pallide citrina puncto obliquorum inferiore & centrali nigris, infra hæc puncta versus marginem interiorem vittæ duæ fusco-ferrugineæ. Spitze der Vorderflügel ziemlich rechtwinkelig. Bleichockergelb, fast strohgelb mit schwach dunkler gelben Stellen, aber kaum dunklere Bestaubung. Die braunste etwas viereckige Stelle zwischen hinterem Punkte und Afterwinkel, eine etwas lichtere Längsstrieme längs der Wurzelhälfte des Innenrandes, bisweilen auch eine noch schwächere Schrägstrieme längs des Saumes.

Ziemlich verbreitet; im Juni und Juli an Fichten. Raupe im Mai auf Centaurea Jacea, in England auf C. nigra.

256. **Pallorella** Zell. Isis 1839. p. 153. — **Sppl.** 448. — Staint. sp. 3.
Testacea, nigro-irrorata, puncto obliquorum superiore & centrali nigris, vitta intralimbali obliqua fuscescente. Spitze der Vorderflügel ziemlich abgerundet; gelblich staubgrau, ziemlich grob, doch nicht dicht schwarz bestaubt; die dunkelste Stelle schräg längs der Mitte des Saumes, sich bis unter den hinteren Punkt hinziehend; ein schwarzer Punkt am Innenrande nächst der Wurzel.

Frankfurt a. O., Glogau und Ungarn; Juli und August.

257. **Sparrmanniana** F. — **Sppl.** 449.
Testacea, inter costas obscurior, puncto obliquorum superiore & centrali nigris, punctis limbalibus nigerrimis, vitta supra marginem interiorem fusca. Spitze der Vorderflügel ganz abgerundet, mit sehr stark schwarzen um sie herumgezogenen Saumpunkten. Gelblich staubgrau, mit erhabenen Rippen; nur zwischen diesen durch äusserst fein dunklere Bestaubung dunkler. Die dunkelste Stelle bildet eine geschwungene Längsstrieme längs des Innenrandes, welche nächst der Wurzel und unter dem hinteren Punkte am dunkelsten ist.

Aus Ungarn 2 Exemplare.

I. Straminea; caput, thorax, basis alarum anteriorum & puncta duo nigerrima. Strohgelb, Kopf, Thorax, Wurzel der Vorderflügel, der obere der Schrägpunkte und der Mittelpunkt tief schwarz.

258. **Culcitella** Tr. in litt. — **Sppl.** 435.
Aus Ungarn, auch bei Regensburg, von Anfang Juli an an trockenen Bergabhängen nach Sonnenuntergang; setzt sich an hohe dürre Grasstengel,

---

K. Alarum anteriorum costæ omnes acute fuscæ; punctorum solum obliquorum superius adest. Die Rippen der Vorderflügel ihrer ganzen Länge nach scharf schwärzlich, in der Mittellinie vor der Flügelmitte ein schwarzer Punkt (der obere der Schrägpunkte).

259. **Ulicetella** Staint. spec. 4. — **Sppl.** 626. — *Umbellarum* Haw.

Testacea, nigro-costata, punctis limbalibus & uno ante medium nigris. Mittelglied der Palpen grob braun schuppig, Endglied weissgelb. Thorax mit zwei dunklen Längsstreifen und solcher feiner Mittellinie, welche sich auf dem Kopfe erweitert.

Nur aus England; im August um Ulex europ.

L. Punctorum nullum adest. Gar keine scharf schwarzen Punkte, unbestimmt dunklere Längsstrahlen zwischen den Rippen; lichtere, abgesetzte auf ihnen, letztere oft etwas deutlicher als unterbrochene Mittellängslinie, bisweilen als schwach angedeuteter Bogenstreif hinter der Mitte.

a. Caput & thorax alis anterioribus concolora. Kopf und Thorax den Vorderflügeln gleichfarbig.

α **Signaturæ nigræ nullæ.** Gar keine schwarze Beschuppung, nur durch die vertieften Zwischenräume zwischen den Rippen etwas gestrahlt scheinend, ohne bestimmte weisse oder schwarze Punkte. Der höchst undeutlich lichtere Querstreif wenig spitzer als rechtwinkelig gebrochen.

260. **Badiella** H. 92. Saum der Vorderflügel viel zu gerade, Hinterflügel zu blaugrau. — Tr. — Zeller Isis 1846. p. 284. — **Sppl.** 447. — Staint. sp. 44. — *Pastinacella* Dup. pl. 291. 5 (non 4). *Apiella* H. 94?

Badiofusca, striga fracta & maculis longitudinalibus cellulæ mediæ parum pallidioribus. Schmutzig leberbraun, der Querstreif und die Längsflecke der Mittelzelle kaum bleicher; überhaupt die einfarbigste, düsterste und zeichnungsloseste unter den Verwandten.

Von Glogau, Wien, Laybach, auf Pappeln, an Teichen, im August; in England um Wachholder.

261. **Impurella** (Mtzn.) — Tr. — Zeller Isis 1846. p. 282. — FR. t. 48. fig. 3. — Staint. sp. 33.

Purpureobadia, striga fracta & basis costalis lactea. Rostroth, der stumpf gebrochene, unbestimmte Querstreif, der Vorderrand von ihm bis zur Wurzel und von diesem ein Wisch gegen die Stelle der beiden Schrägpunkte weiss.

Nicht sehr verbreitet; selten. Frankfurt a.O., Dresden, Regensburg, Wien.

β **Inter costas strigæ longitudinales nigerrimæ.** Zwischen den Rippen deutlich durch dunklere Beschuppung gebildete Längsstrahlen.

* **Striga angulata pallidior.** Ziemlich deutlich lichterer Querstreif, viel spitzer als rechtwinkelig gebrochen.

262. **Discipunctella** m. **Sppl.** 446.

Fuscotestacea, punctis solitis quatuor in lineolas elongatis. Scharf schwarze Längsstriche nur in der Mittelzelle, genau den beiden schrägstehenden und den beiden hinter ihnen befindlichen Punkten entsprechend; ein tief schwarzer Schrägstrich längs des Innenrandes nächst der Wurzel. Gelblichstaubgrau, Thorax und Innenrand der Vorderflügel kaum merklich gelblicher. Endglied der Palpen mit scharf schwarzem Ringe vor der Spitze und undeutlicherem an der Wurzel.

1 Exemplar von Chateaudun in FR. Sammlung. Herr Lederer fand sie am 18. Mai bei Ronda.

263. **Heracleana** Deg. II. 294. — Staint. sp. 47. — vix L. — *Pastinacella* Zell. in litt. — *Haem. Daucella* Bouché. — **Sppl.** 445. — *Heraclei* Haw. — *Umbellana* F.

Fuscotestacea, punctis limbi & strigis basin versus convergentibus fuscis. Bräunlich staubgrau, stark dunkle Saumpunkte und sehr bestimmte, convergirende Längsstrahlen wurzelwärts vom lichten Querstreif, zwei solche parallele in der Mittelzelle und zwei in der Falte.

Raupe auf Pastinaca sativa und Heracleum Spondylium Von Glogau, Dresden, aus Schweden und England.

264. **Pastinacella** Dup. pl. 291. 4 (non 5), welche Staint. spec. 45. als eigene Art, aber ohne genügende Bezeichnung aufführt, kenne ich nicht mit Sicherheit. In der Mittelzelle sollen zwei weiss gekernte Punkte stehen, viel deutlicher als bei *Daucella* (bei welcher ich sie übrigens gar nicht sehe). Am ersten liesse sich ein Exemplar aus Ungarn hieher ziehen, welches in FR. Sammlung unter *Badiella* steckt, aber deutlich schmalere Flügel mit weisslichen Schuppenhäufchen hat, welche die gebrochene Binde und zwei Längsfleckchen der Mittelzelle darstellen. Eine Aehnlichkeit mit Dup. Bild ist übrigens nicht vorhanden, diess passt viel eher zu *Heracleana.*

265. **Veneficella** Zell. Isis 1847. p. 842. — **Sppl.** 422. 430. — Staint. sp. 46.

Brunneogrisea, striga acute fracta & maculis longitudinalibus cellulæ mediæ pallidioribus. Sie steht hinsichtlich der Flügelform genau zwischen *Badiella* und *Discipunctella.* Die Flügel sind nämlich etwas schmaler als bei ersterer und deutlich breiter als bei letzterer. Auch die Farbe hält die Mitte, doch näher an *Badiella,* der Winkelstrich so spitz als bei *Discipunctella,* im übrigen die Zeichnung wie bei *Badiella,* nur etwas schärfer, die Wurzelhälfte der Franzen deutlich rosenröthlich.

Die Raupe lebt bis gegen Ende Juni in Süditalien an Thapsia garganica in grosser Menge und verursachte Herrn Zeller beim Einsammeln durch Entzündung des Gesichtes grosse Beschwerden; ob diess Folge der Raupe oder der Pflanze war, ist nicht ganz klar. Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni.

266. **Daucella** WV. — Tr. — **Sppl.** 443. — *Rubricella* Mus. Schiff. — *Nervosa* Haw. — Staint. Spec. 42. *Apiella* H. 94. der Farbe nach eher zu *Chaerophylli*; unbrauchbar.

Roseogrisea, punctis limbalibus & strigis convergentibus parum obscurioribus. Kleiner als *Heracleana,* mit deutlich schmaleren Flügeln, deren Farbe viel röthlicher, dem bleich Veilrothen sich nähernd, die dunklen Strahlen und die Saumpunkte viel undeutlicher. Der lichte Querstreif noch viel spitzer gebrochen.

Aus England, Schlesien, Sachsen, Oesterreich; bei Frankfurt a. M. Die Raupe im August in den hohlen noch grünen Stengeln von Oenanthe phellandrium. Nach Zeller in den Blüthen und Samendolden des Phellandryum aquat.

267. **Ultimella** Staint. spec. 41. pl. 17. f. 6. — *Apiosa* Haw.

Alæ anter. angustæ, striis numerosis atris, fascia posteriore pallida, acute angulata; punctis duobus albis fusco-cinctis in medio. Soll kleiner seyn als *Chaerophylli,* die bleiche Binde schärfer gebrochen, ohne ockerfarbe Wurzel der Vorderflügel (sie ist eigentlich kirschroth zu nennen), die Bezeichnung der Mitte wie bei *Daucella*, von welch letzter sie sich durch viel schmalere Vorderflügel unterscheiden soll. Ich kenne kein Exemplar, welches ich hieher ziehen könnte.

In England im September.

268. **Chaerophylli** Zell. Isis. 1839. — *Daucella* Mus. Schiff. — **Sppl.** 441. — Staint. sp. 40. — *Badia* Haw. — *Heracleana* F.?

Fuscobadia versus basin & disco cinnamomeo mixta, punctis limbalibus & strigis abruptis fuscis. Um 1/4 kleiner als *Heracleana,* dunkelleberbraun, gegen Wurzel und auf den Mittelrippen mit Zimmtroth gemischt, mit dicken und tiefschwarzen, aber stark abgesetzten Strahlen und scharf schwarzen Saumpunkten.

Von Glogau, Wien, aus England; die Raupe auf Chaerophyllum bulbosum.

** **Striga angulata pallidior nulla.** Keine Spur eines Querstreifes.

269. **Cervicella** Pod. — **Sppl.** 431. 432.

Badiocinerea striis longitudinalibus abruptis e media basi in apicem alæ continuatis, versus limbum interstitiis obscurioribus. Röthlich aschgrau, aus der Mitte der Wurzel bis zur Flügelspitze tiefschwarze, abgesetzte Längsstreifen.

Aus einer Wiener Sammlung, von Wien und au dem Gebirg.

---

b. Caput & thorax lutea. Kopf und Thorax lehmgelb.

270. **Libanotidella** Schlaeg. — **Sppl.** 423. 424.

Badia, capite, thorace & alarum anteriorum dimidio costali hepaticis, luteo-mixtis, scutello luteo. Der folgenden äusserst nah, aber um 1/3 grösser, Wurzel der Vorderflügel, Kopf und Thorax, am meisten das Schildchen, reiner gelb.

Im Juli und August bei Jena und Regensburg die Raupe sehr häufig aus Libanotis.

271. **Pimpinellæ** Zell. Isis 1839. p 196. — 1846. p. 282. — **Sppl.** 439. Farbe nicht immer so abstechend. — Staint. sp. 35. — *Characterosa* Haw.

Badia, capite, thorace & alarum anteriorum dimidio costali hepaticis. Trüb veilbraun, die Vorderrandshälfte der Vorderflügel unbestimmt begrenzt, Kopf und Thorax mehr zimmtroth. Bei recht frischen Exemplaren steht zwischen beiden Farben der Vorderflügel ein schwarzer Mittellängsstrahl, welcher zweimal unbestimmt licht unterbrochen ist.

Glogau. Raupe auf Pimpinella Saxifraga; England.

272. **Depressana** F. Pyral. — Zell. — Staint. sp. 34. — *Depressella* F. Tin. — H. 407. eines der grössten Exemplare. — *Bluntii* Curt V. p. 221. — Stph. Ill. IV. p. 203. — *Collarella* Zett. Ins. Lapp. (Sppl. 452 ist *Capreolella.*)

Ferruginea, capite & thorace luteis. Rostroth, Kopf und Thorax lehmgelb, die Vorderflügel kirschroth, an der dunkleren Innenrandshälfte meistens mit einigen Häufchen gelber Schuppen.

Von Glogau, Berlin, Frankfurt a.M. Raupe auf Gartenmöhren und Pastin. sativa

---

II. Palporum articulus medius apicem versus squamis multo longioribus. Palpenglied 2 mit lang vorstehender Schuppenspitze.

273. **Dictamnella** FR. tab. 33. 5a. b. c. kenntlich. — **Sppl.** 429 ein abweichendes Exemplar aus Ofen in H. FR. Sammlung. — Tr. — Staint. sp 48.

Badiocinerea, alarum anteriorum vitta costali albida. Veilbraun, auf den Rippen schimmelgrau angeflogen, dichter am Vorderrande, besonders gegen die Wurzel, wo diese graue Farbe scharf schwarz von der Grundfarbe abgeschnitten ist und sich fast bis zum Innenrande zieht. In der Mittelzelle eine graue, doppelt unterbrochene Längslinie. Kopf und Thorax graulich, Schulterdecken nussbraun.

Aus Ungarn; bei Regensburg die Raupe an den Blumen des Dictamn. albus häufig; ein Schmetterling wurde nie gefangen.

var.? **Sppl.** 429.

Badia, striis abruptis nigris.

Wohl nur Var. von *Dictamnella* ohne den weisslichen Vorderrandsstreif.

Genus XLVII. *EPIGRAPHIA.*

274. **Steinkellneriana** WV. — Zell. Is. — *Steinkellnerella* Tr. — **Sppl.** 335. — *Characterella* H. 26.
Grisea, alis anterioribus striga flexuosa disci nigra. Licht braungrau, staubig, in der Mittellängslinie der Vorderflügel an der Wurzelhälfte ein geschwungener schwarzer Längsstreif, in der Mitte ein solches Mondchen.
In Obstgärten, im Frühling; die Raupe nach Stainton an Weissdorn.

Genus XLVIII. *CARCINA.*

275. **Fagana** WV. — H. 153. Tortr. — Zell. Isis 1839. — *Faganella* Tr. — *Cancella* H. 459. 460. — *Quercana* F.
Alis anter. sordide carneis, acuminatis, ciliis & macula media costali flavis, punctis duobus nigris; posterioribus albidis. Schmutzig fleischfarben, die spitzen Vorderflügel mit gelben Franzen, solchem Fleck in der Mitte und an der Wurzel des Vorderrandes; in der Mittellinie bei 1/3 u. 2/3 ein dunkler Punkt. Die Hinterflügel gelblich weiss.
Die Raupe im Mai und Juni auf Rothbuche, in England ungemein häufig auf Gartenbirnbäumen, auch auf Eichen; der Schmetterling im Juli.

Genus XLIX. *PSECADIA.*

Zeller Isis 1844. pg. 228.

I. Abdomen unicolor, grisescens. Hinterleib einfarbig weisslich oder graulich.

A. Alarum ant. limbus impunctatus. Saum der Vorderflügel unpunktirt.

276. **Funerella** F. — H. 85. — Tr.
Alis anter. nigerrimis, macula media costali & basi (nigropunctata) cum macula anguli analis cohaerente niveis. Vorderflügel kohlschwarz, ein Fleck hinter der Mitte des Vorderrandes, das Wurzeldrittheil (mit 2 bis 4 schwarzen Punkten) und ein damit zusammenhängender Fleck vor dem Afterwinkel schneeweiss. Bei einem Exemplare aus dem Kaukasus hat die Spitze der Vorderflügel viele weisse Schuppen, so dass schwarze Saumpunkte in ihr zu erkennen sind.
In Süddeutschland, bis Schlesien, im Mai in Laubholz; auch in England.

277. **Luctuosella** Metzn.
Der *Funerella* sehr nah und kaum specifisch verschieden; das Weiss etwas mehr vorherrschend sowohl an der Wurzel des Vorderrandes als an Spitze und Afterwinkel, in ersterer 2 schwarze Punkte frei, in letzterem 2 mit der schwarzen Saumlinie verbunden. Der Innenrand der Hinterflügel hat etwas weniger Weiss. — Von Brussa.

278 **Decemguttella** H. 303. — Tr.

Cinerea, alis anter. punctis decem nigris, posterioribus fuscescentibus. Bleigrau, die Vorderflügel mit 10 tiefschwarzen Punkten, jener des Afterwinkels der grösste, die Hinterflügel bräunlich

In Deutschland an wenigen Orten, im Juni; die Raupe im Sept. u. Okt. an Lithospermum arvense. Auch in England.

B. — — — punctis intercostalibus nigris. Saum der Vorderflügel mit tiefschwarzen Punkten zwischen den Rippen.

a. Puncta separata 6. Vorderflügel mit 6 gesonderten Punkten in zwei Längsreihen.

279. **Sexpunctella** H. 304. — Tr. — Zell. p. 230.

Alba, alarum anteriorum dimidio costali & alis posterioribus griseis. Weiss, die Vorderrandshälfte der Vorderflügel und die Hinterflügel grau.

Ziemlich selten und einzeln im Juli.

---

b. Puncta maculæformia, in vittam mediam longitudinalem juncta. Die Punkte sehr gross, fleckenartig, zu einem Mittellängsstreif verbunden.

280. **Scalella** Scop. — Zell. p. 230. — *Lithospermella* H. 104. — Tr. — Staint. — *Sequella* WV. — Schr. — *Scalacella* Kühn. — *Pusiella* H. Beitr. — F. — Vill. — Pz. — Stph.

Major, capite niveo, palporum articulis 2 & 3 basi nigris, alarum anter. vitta apicem non attingente; poster. griseis, angulo anali albo.

Mehr im südlichen Deutschland. Raupe im Mai auf Lithosp. purpureo-coeruleum, Pulmonaria u. a.; Schmetterling im Juni und Juli.

281. **Fumidella** Wocke. — **Sppl.** 922.

Minor, capite niveo, epistomio palpisque nigris, artt. 2 subtus albo-maculato; alis ant. albis, vitta media in cilia producta punctisque marginalibus fusco-atris; poster. albis apice nigris. Kleiner als *Scalella*, der untere Theil der Stirne und die Palpen schwarz; deren zweites Glied unten weissfleckig; der schwarze Mittelstreif der Vorderflügel geht bis in die Franzen hinaus; die Hinterflügel sind nur an der Spitze bräunlich.

H. Wocke besitzt zwei alte in Schlesien gefangene Exemplare.

II. Abdomen luteum. Der Hinterleib ganz gelb.

282. **Echiella** WV. — H. 105. — Zell. p. 23 &c. — *Bipunctella* F.

Alis anter. albis, dimidio costali majore nigro, inaequaliter determinato. Vorderflügel weiss, die grössere Vorderrandshälfte schwarz, unregelmässig begrenzt.

Sehr verbreitet, im Mai und August. Die Raupe auf Echium.

III. — nigricans, dimidio apicali aurantiaco. Der dunkle Hinterleib an der Endhälfte goldgelb bis orange.

A. Alæ anter. albæ punctis 4 nigris. Vorderflügel weiss mit vier feinen schwarzen Punkten in rhombischer Stellung.

283. **Quadripunctella** Eversm fn. 566. 6. — **Sppl.** 339.

Aus dem Ural; Juni.

B. — — nigræ, dimidio interiore tridentato albo. Vorderflügel schwarz, die weisse Innenrandshälfte bildet drei Zacken.

284. **Haemorrhoidella** Eversm. Bull. Mosc. — Fn. 565. 3. — **Sppl.** 337. — *Tristella* Friv.
An der Wolga.

C. — — fuscæ aut chalybeæ, punctis 3-4 nigris. Vorderflügel schwarzbraun, bisweilen stahlgrün, mit 3 bis 4 schwarzen Punkten.

a. Alarum poster. angulus analis aurantiacus. Afterwinkel der Hinterflügel goldgelb.

285. **Flavianella** Tr. mas. — **Sppl.** 354.
Der Hinterleib fast bis zur Wurzel und die Afterwinkelhälfte der Hinterflügel goldgelb; die Vorderflügel mit 4 schwarzen Punkten, 2 in der Falte, 2 hinter der Mitte schräg unter einander, der obere der Wurzel näher.
Da diess Thier von Treitschke deutlich beschrieben ist und er nur ein wahrscheinlich nicht dazu gehöriges Weib dazu zog, so hat ihm der von Treitschke gegebene Name zu bleiben und ist der Zellerschen und Fischerschen *Flavianella* der Name *Chrysopygu* zu geben.
Aus Dalmatien.

---

b. Alæ poster. totæ fuscæ, anteriores punctis 3. Hinterflügel ganz schwarzbraun, Vorderflügel mit 3 Punkten.

α **Puncta anteriora verticalia.** Die beiden vorderen Punkte stehen wenig schräg übereinander.

286. **Chrysopyga** Zell. — *Flavianella* Tr. foem. — FR. t. 30. f. 3. nicht gut; Umriss und Colorit nicht genau, der hintere Punkt steht zu nah an den beiden vorderen, ein schwarzer Punkt an der Wurzel der Vorderflügel findet sich nicht in der Natur. Vorderflügel mit drei Punkten, der Hinterleib vom Hinterrande des fünften Segmentes an gelb. Hinterschienen schwarz.
Aus Ungarn, 2 Männer in FR. Sammlung.

β — — **longitudinalia.** Die beiden vorderen Pnnkte stehen in 1/4 u. in der Hälfte der Falte.

287. **Pyrausta** Pall. — **Sppl.** 353.
Pedibus omnino nigris. Etwas grösser als *Chrysopyga*, die Flügel etwas länglicher, die hinteren merklich durchscheinender, die vorderen nur mit 3 Punkten, zwei in der Falte, einer hinter der Mitte der Mittellinie; der Hinterleib vom Hinterrande des vierten Ringes an gelb. Beine ganz schwarz.
Vom Ural; 2 Männer in FR. Sammlung.

288. **Flavitibiella** m. — *Flavianella* Eversm. fn. p. 566.
Tibiis posticis aurantiacis basi nigris. Hinterschienen goldgelb, an der Wurzel schwarz. Kleiner und schwärzer als *Pyrausta*, die Vorderflügel mehr gleichbreit, nur das letzte Fünftheil des Hinterleibes orange.
Aus dem Kaukasus, von H. Zeller.

---

c. Alæ p. basin versus subhyalinæ, anteriores punctis 4. Hinterflügel gegen die Wurzel durchscheinend. Vorderflügel mit 4 Punkten.

289. **Aurifluella** H. 302. gut. — Tr. — *Pyrausta* H. 260. Bomb. — Zeller Is. 1844. p. 234.
Im südlichen Europa und Kleinasien; im Frühling.

Genus L. *LAMPROS.*

I Antennarum flagellum basin versus squamis incrassatum. Die Fühlergeisel gegen die Wurzel durch grobe Schuppen verdickt, ausserdem mit abwechselnd schärfer vortretenden Gliedern und pinselartig gehäuften langen Wimpern. Durch die Zeichnung der Vorderflügel, ihre Metallstreifen und die an der Wurzelhälfte durch Schuppen verdickten Fühler ist eine Annäherung an *Adela* gegeben.

1. **Alæ posteriores flavæ, apice fuscæ.** Hinterflügel goldgelb mit brauner Spitze.

290. **Orbonella** H. 313. Habitus schlecht, Saum der Vorderflügel zu vertikal, Hinterflügel zu gross, Fühler zu dünn. — Curtis t. 408. 9. *Oecoph. sulphurella* gut. — F.

Fusca, citrino-signata, alarum anteriorum lineis duabus e basi, maculis binis oppositis & alis posterioribus citrinis, his apice fuscis. Goldbraun, mit Metallschimmer. Citrongelb ist: das mittlere Palpenglied, die Einfassung der Augen und Schulterblätter, viele Längsschuppen der Vorderflügel, zwei Längsstreifen aus ihrer Wurzel, zwei Gegenflecke hinter ihrer Mitte, der des Vorderrandes oft sehr undeutlich, und die Hinterflügel; diese am Spitzendritttheil und an den Franzen braun. Die Fühler lang gewimpert, an der Wurzelhälfte grob beschuppt; vorwärts der Mitte mit weissem Ringe.

Aus Oberitalien und England, hier im April und Mai, die Raupe im März unter der Rinde gefällter Bäume.

---

2. — — **fuscæ.** Hinterflügel braun, Vorderflügel braun, ein Längsfleck aus der Mitte der Wurzel und eine Querbinde citrongelb, letztere beiderseits von einem silbervioletten Querbande begleitet. Franzen kupferig.

291. **Olivielia** F. — *Aemulella* H. 222. gewöhnlich fast nur halb so gross.

Palpis & scapulis intus citrinis, fascia media in margine interiore dilatata. Palpen und Schulterdecken innen gelb, die gelbe Mittelbinde am Innenrande erweitert.

Nach Treitschke in Sachsen gesellschaftlich; in England im Juni bis August; bei Regensburg im Juli einzeln auf Dolden.

292. **Imitatrix** Zell. Isis 1847. p. 35. — **Sppl.** 368.

Palpis & scapulis fuscis, fascia media elongato-ovalis ante marginem anteriorem & interiorem abbreviata. Palpen und Schulterdecken braun, die gelbe Mittelbinde stellt ein langes stehendes Oval dar, welches die Ränder nicht erreicht.

H. Zeller erhielt von H. Löw 4 Exemplare aus Kleinasien.

II. Antennæ simplices. Fühler einfach.

1. **Cilia in apice alarum anteriorum apice alba.** Die Franzen an der Spitze der Vorderflügel am Ende weiss.

293. **Bracteella** H. 156. Vorderflügel zu breit, Hinterflügel zu dunkel.

Fusca, capite, thorace, alarum anteriorum tertio basali, & macula costali ad 2/3 flavis, vitta baseos costali, fascia ante medium, abbreviata pone medium & linea limbali argenteo-coeruleis. Schwarzbraun, Kopf, Thorax und Wurzeldrittel der Vorderflügel nebst einem Vorderrandsfleck bei 2/3 citrongelb, der Vorderrand im ersten Drittel, ein Querstreif

bei 1/3, ein Vertikalfleck bei 2/3 und die Saumlinie silberblau. — In Oesterreich und Ungarn zwischen Eichengebüsch; soll auch bei Berlin und Frankfurt vorkommen.

294. **Deauratella** Staint. — *Kindermanniella* Metz. — **Sppl.** 418.
Nigra, fronte, palporum articulo medio, scapulis, alarum anteriorum fasciis tribus sulphureis, prima obsoleta, tertia interrupta, ciliis plumbeis in apice alæ albis; antennarum apice albo. Hinsichtlich der ziemlich gleichbreiten Vorderflügel mit *Triguttella* foem. zu vergleichen, doch stehen die Franzen dichter und sind die Hinterflügel viel breiter und stumpfer. Die Vorderflügel an der Wurzel ein wenig lehmgelb, ein Vorderrandsfleck bei 1/4, eine Binde kurz vor der Hälfte, zwei Gegenflecke hinter 3/4 und die Flügelspitze gelb.
3 Exemplare, Wien, Ungarn; ein sehr grosses im Juli bei R. an Hecken mit Schlehen, Ahorn und Weissdorn; in England im Juli.

2. **Cilia summo apice albo.** Die Franzen am äussersten Ende weiss.

295. **Stroemella** F. — **Sppl.** 405.
Nigra, capite, maculis 4 alarum anteriorum alternantibus binis costalibus, binis marginis interioris citrinis, apice lacteo argenteis, inter posteriores puncto argenteo, ciliorum apice niveo. Palpen schwarz, Fühlerspitze weiss. Schwarz, Stirne, zwei Vorderrands- und zwei Innenrandsflecken citrongelb, an den inneren Spitzen weiss, blau schillernd.
Mecklenburg, Berlin, Frankfurt a.M. um hohle Eichen.

296. **Luctuosella** Dup. pl. 312. 10. — **Sppl.** 417. — *Albimaculea* Haw. — Staint.
Nigra, capite, palporum articulis 2 & 3 apice, humeris, alarum anteriorum fasciis duabus punctoque costali ante apicem niveis, ciliorum apice albido. Schwarz, der Kopf, das Ende des zweiten und dritten Palpengliedes, die Schulterdecken und drei Binden der Vorderflügel weiss, die dritte vor dem Afterwinkel unterbrochen.
Ein Exemplar von Chateaudun; in England im Juni.

297. **Amasiella** m. Sppl. 379.
Nigra, capite, scapulis, alarum anteriorum fascia lata pone basin & maculis duabus marginis anterioris, una interioris sulphureis, albo-cinctis. Von *Stroemella* wesentlich verschieden, das Gelb ist lichter, mehr schwefelgelb und nimmt ein die Schulterdecken, ein den Vorderrand schmaler erreichendes Querband und die drei Flecke wie dort, welche aber grösser und abgerundet sind, alle gegen ihren Rand weisslich, zwischen ihnen keine silberblauen Punkte. Ob die Franzen am Ende weiss sind, habe ich nicht notirt.
Ein Exemplar von H. Lederer aus Amasia.

---

3. **Cilia dimidio basali acute obscuriore.** Die Wurzelhälfte der Franzen scharf abgeschnitten dunkler.

A. Metallice signatæ. Vorderflügel mit Metallstreifen.

298. **Staintoniella** Zell. Ent. Z. 1850. p. 145. — *Geoffroyella* H. 123.
Fusca, capite, thorace & alarum anteriorum dimidio basali fulvis, strigis tribus argenteis e basi, superioribus duabus fractis, maculis binis oppositis, argenteo junctis, sulphureis. Der Vorderrand der Vorderflügel bis zur Mitte bleifarbig, hier sich in den

Vertikalfleck umbiegend, die beiden Gegenflecke berühren sich, das Saumfeld ist braun, gleichmässig gelb beschuppt, die Franzen ganz braungrau.

In Ungarn, bei Wien im Laaerwalde; Juni.

299. **Geoffroyella** L. — F. — Zell. — Wood 1251. — *Gruneriella* Mann. — **Sppl.** 377.

Strigæ duæ cœruleo-argenteæ e basi, maculæ duæ oppositæ remotæ, area limbalis lutea nigro-costata. Die Flügel sind spitzer, die ockergelbe Farbe der Wurzelhälfte der Vorderflügel gegen die Wurzel und besonders längs des Vorderrandes schwefelgelb, gegen den Saum zu rostgelb, dem Vorderrande fehlt die Silberlinie gänzlich, in der harfenförmigen silbernen Zeichnung stehen zwei silberne Längslinien, beide Gegenflecke berühren sich mit ihren Spitzen nicht, die Spitze des inneren steht mehr wurzelwärts, die Rippen des Saumfeldes sind scharf dunkler, die Silberstreifen blauer, die Franzen weisslich.

In Oberitalien im April und Mai an immergrünen Hecken zu Tausenden. Herr Zeller sah ein Exemplar von Cassel; in England kommt nur diese vor.

300. **Kindermannii** m. — **Sppl.** 378

Ochraceo-fusca, capite, thorace, alarum anteriorum macula basali triangulari maxima, duabusque oppositis pone medium citrinis. Blassbraun, die Palpen innen blassgelb, Kopf, Thorax (mit Ausnahme des vorderen Endes der Schulterdecken), ein grosses Dreieck an der Wurzel der Vorderflügel, welches Vorder- und Innenrand braun lässt und zwei Gegenflecke hinter der Mitte citrongelb

Aus Kleinasien, von H. Lederer.

---

4. **Cilia lineis duabus percurrentibus fuscis** Die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien. Vorderflügel ohne Metall.

Bei allen 4 Arten in dunklerem Grunde ein lichteres Schrägband von der Mitte des Vorderrandes gegen den Afterwinkel, ein Vorderrandsfleck vor der Spitze und ein Schrägfleck längs des Saumes.

α **Puncta disci tria nigra (1-2) in maculis albis.** In der Flügelmitte die drei gewöhnlichen schwarzen Punkte in lichtem Grunde.

301. **Denisella** WV. — H. 78. *Carmelitella.*

Fusca, capite, alarum anteriorum strigis duabus e basi, duabus obliquis, puncto costali ante apicem, plaga intralimbali ciliisque albis. Braun, der Kopf, an den Vorderflügeln zwei Längsstreifen aus der Wurzel, 2 Schrägstreife, ein Vorderrandsfleck, ein Schrägfleck vor dem Saume und die Endhälfte der Franzen weiss.

Böhmen, Ungarn, Alpen; im Mai; bei Regensburg an einer kleinen Stelle um Hecken häufig, wahrscheinlich an Berberis.

β **Puncta disci nulla.** Keine Mittelpunkte.

302. **Monastricella** FR. t. 100. f. 3.

Fuscogrisea, capite, striga obliqua, puncto costali & ciliis albidis. Graubraun, Kopf, ein schmaler Schrägstreif der Vorderflügel, ein Vorderrandspunkt und ihre Franzen weisslich.

Bei Wien im Juni, Juli; Ziegenberg.

303. **Sordidella** H. 229.

Ochracea, capite, alarum anteriorum strigis duabus obliquis, posteriore costali, abbreviata & ciliis albidis. Ockergelb, Kopf, zwei Schrägstreifen der Vorderflügel, deren hinterer nur am Vorderrande, und die Franzen weisslich.

Ungarn, Schweiz; bei Regensburg an trockenen Bergabhängen einzeln; im Juni.

304. **Ferruginella** WV. — *Coriacella* H. 233. gewöhnlich frischer gefärbt.

Ferruginea, corpore, alarum anteriorum basi, fascia lata obliqua, macula costali & intralimbali nec non ciliis fulvis. Die goldgelbe Farbe herrscht über die rostgelbe vor; letztere erscheint in zwei Schrägbinden, die hintere am Vorderrande breiter und dunkler, als ein in die Spitze auslaufender Schrägstreif, als eine Linie vor dem Saume und als doppelte Theilungslinie der Franzen.

Fast überall, nördlich bis Glogau, auch auf den Alpen. Juni.

---

5. **Cilia innotata.** Die Franzen unbezeichnet, höchstens die Wurzelhälfte etwas dichter und dunkler, aber ohne scharfe Begrenzung.

A. Alæ anter. æneæ, innotatæ. Vorderflügel unbezeichnet.

305. **Albicostella** Dup. pl. 302. 3. — **Sppl.** 356. 641. — *Fuscoviridella* Staint. — ? Wood 1389 zu gross.

Fuscoaenea, alarum anter. margine anteriore interdum versus apicem albido, alis posterioribus nigrocinereis. Wie eine kleine weibliche *Tinctella*, doch sind die Hinterflügel schmaler und weniger spitz. Olivenfarbig erzbraun. Hinterflügel und Hinterleib röthlichgrau. Die Franzen der Vorderflügel an der Wurzelhälfte scharf abgeschnitten dichter, noch metallisch. Die Fühler hell und dunkel geringelt, mit abwechselnd vorstehenden Gliedern. Kopf mit anliegenden Schuppen, Stirne sehr breit, grosse Nebenaugen. Palpen nicht lang, etwas sichelförmig, Endglied nur halb so lang als das etwas rauhe Mittelglied, Mittelspornen wenig hinter der Mitte, der innere fast das Ende erreichend.

Soll bei Chateaudun gemein seyn.

Ich glaube mit Sicherheit annehmen zu dürfen, dass *Fuscoviridella* die wahre *Albicostella* Dup. pl. 302. f. 3 ist, denn es ist die einzige der verwandten Arten, deren Vorderrand der Vorderflügel deutlich weiss ist. Sie unterscheidet sich ausserdem von *Erxlebeniella* durch längere Flügel, deren hintere vor der schärferen Spitze nicht so erweitert sind. Die Rippen aller Flügel sind, wie dort, gesondert.

2 Exemplare aus England, im Mai und Juni an grasigen Stellen; deutsche Exemplare kenne ich nicht.

306. **Erxlebeniella** F. (*Erxlebella*). — **Sppl.** 355. — *Chrysitella* Tr.

Aeneoaurea, alis posterioribus & abdomine fuscis, occipite fulvo-hirto. Palpen, Stirne und Beine ganz weissgelb, die Vorderflügel dunkel messingglänzend.

Diese Art unterscheidet sich von *Roeslerstammia* generisch durch den Mangel der Nebenpalpen, durch die auf gemeinschaftlichem Stiel entspringenden Rippen 7 u. 8 der Vorderflügel und die gesonderten Rippen 5-7 der Hinterflügel. Palpenglied 2 u. 3 gleich lang und dick, beide sichelförmig. Fühlerglied 1 sehr dick, die Geiselglieder abwechselnd mit vortretenden Vorderecken, einfach kurz gewimpert, Zunge lang und stark. Vorderschienen etwas kürzer als die Vorderschenkel, Hinterschienen doppelt so lang als die Hinterschenkel, Mittelspornen in der Mitte.

Bei Glogau. Im Mai in Laubwaldung. Nach Treitschke die Raupe im Meissner Hochlande auf Erica vulgaris Ende Juni; der Schmetterling im Juli und August. Bei Weissenfels und Wien im Juli auf Linden.

307. **Pronubella** H. 247. schlecht, um 1/3 zu gross, alle Flügel zu breit, die vorderen sollten metallglänzend seyn, ohne lichtere Franzen, die hinteren nicht so lebhaft.

Aeneoaurea, alis posterioribus luteis, apice, ciliis & abdomine fuscis. Kleiner als die kleinsten *Erxlebeniellen*, erzgoldig, Hinterflügel lehmgelb, ihre Franzen und Spitze nebst dem Hinterleibe braun. Nur am Hinterkopfe einige goldgelbe Haare. Endglied der Palpen säbelförmig, schwarz, Mittelglied gelb. Beine und Stirnbehaarung weissgelb.

1 Exemplar aus dem Prater bei Wien.

B. Unicolores, lutescentes. Vorderflügel ganz einfarbig gelbbraun, unbezeichnet, Hinterflügel dunkler, graulicher.

308. **Arietella** Zell. — **Sppl.** 411.

Major, cinnamomeo-ochracea, palpis & capite aurantiaco-flavis, illis capite triplo longioribus. Kopf, Hals und Palpen goldgelb, letztere länger als Kopf und Thorax zusammen; alle Flügel dunkler, in der Farbe nicht so von einander abstechend als bei *Tinctella*, die vorderen mehr kaffebraun, die hinteren mehr schwärzlich.

2 Exemplare aus Ungarn.

309. **Tinctella** H. 214. Form und Farbe unrichtig.

Minor, griseo-ochracea, palpis & capite paullo pallidioribus, illis capite duplo longioribus. Bräunlich lehmfarben, Kopf und Thorax etwas lichter, die Palpen kürzer als Kopf und Thorax zusammen.

Frankfurt a. O., Regensburg, Wien; Juni.

C. Alæ anter. punctis obscuris duobus obliquis ad 1/3, centrali ad 2/3. Die einfarbigen Vorderflügel mit zwei dunklen groben Schrägpunkten bei 1/3, mit Einem hinter der Mitte.

310. **Flavifrontella** WV. — H. 126. kenntlich, doch zu dunkel und zu grau.

Rufogrisea, capite flavo, abdomine flavescente. Röthlichgrau glänzend, Kopf goldgelb, Hinterleib braungelb. Scheitel mit hoch aufsteigenden vorne überhängenden gelben Haaren, Franzen sehr lang, an der Wurzelhälfte ziemlich scharf dunkler. Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel aus Einem Punkt, 7. 8 der Vorderflügel auf langem Stiele. Hinterschienen doppelt so lang als die Hinterschenkel, lang behaart, Mittelspornen vor der Mitte. Palpen mässig lang, sichelförmig aufgekrümmt, Glied 3 halb so lang und dünner als das etwas rauh schuppige Mittelglied. Keine Nebenaugen.

Regensburg, Wien, Alpen, Ungarn. Mai bis Juli auf Fichten, doch auch an Stellen, wo sich kein Nadelholz findet.

D. Alæ anter. pallidæ, macula magna obscura ad 1/3 plicæ, altera reniformi pone medium. Vorderflügel licht, mit grossem dunklen Fleck auf 1/3 der Falte und nierenförmigem hinter der Mitte, der erstere bei *Sulphurella* bis zum Vorderrande erweitert ausgedehnt.

311. **Nubilosella** Wocke. — **Sppl.** 640.

Flavido-grisea, fusco-irrorata. macula rotundata magna ad 1/3 plicæ, reniformi pone medium. Der *Sulphurella* äusserst nah, vielleicht nur eine durch das Gebirg veranlasste verkümmerte Var. Etwas kleiner, der Saum der Vorderflügel etwas weniger schräg, die Grundfarbe

entschieden gelbgrau, kaum mit einiger Neigung zu Schwefelgelb; der Vorderrand bis über die Mitte hinaus nicht so scharf dunkler, der Fleck vor der Mitte der Falte entschieden rund, mit dem dunklen Vorderrande nicht so zusammenhängend (in Richters Abbildung ist diess jedoch der Fall); der Mittelfleck nierenförmig, gekrümmt bis zur Mitte des Innenrandes fortgesetzt; die Flügelspitze am dunkelsten, in ihrer Fortsetzung auf der Saumlinie keine so begrenzten Fleckchen bildend, die Franzen des Afterwinkels wieder dunkler, ganz wie bei *Sulphurella*, die Haare des Kopfes und Halskragens schmutzig weissgrau, kaum etwas gelblich.

Im Riesengebirg Mitte Juni selten, an Fichten. Ich habe längst eine Abbildung von Richter.

312. **Sulphurella** H. 150. — *Stipella* L. — *Tigrella* H. 336.

Capite flavo, alis anter. sulphureis, nigro-adspersis, macula longitudinali e media basi, triangulari versus angulum ani & indeterminata versus apicem maximis sulphureis. Bei geflogenen Exemplaren ist die Zeichnung sehr unbestimmt, selbst bei ganz reinen verwaschen und nicht scharf begrenzt; das Dreieck vor dem Afterwinkel nach vorne gestutzt, vor dem Afterwinkel selbst oft durch dunkle Schuppen unterbrochen, in die Franzen reichend; bei recht frischen Stücken ist der Kopf fast orange.

Im Juni in Nadelholz; ziemlich verbreitet und nicht selten.

E. Alæ anter. obscuræ, flavo-notatæ. Vorderflügel dunkel, gelb gefleckt.

a. Vitta flavida e media basi & macula costalis pone medium. Aus der Wurzel ein unregelmässiger Längsstreif gegen den Afterwinkel; ein Vorderrandsfleck hinter der Mitte.

313. **Simileila** FR. — **Sppl.** 416.

Fusca, palpis, capite maculisque tribus difformibus alarum anteriorum sulphureis, una antecapicali costali, altera basali, tertia in medio marginis interioris. Um 1/3 kleiner als *Sulphurella*, dunkler braun, die gelben Flecke kleiner und bestimmter, die Franzen an der Wurzel kaum mit einigen gelben ungeordneten Schuppen.

10 Exemplare von Neustrelitz, Glogau, Dresden, im Juni an Kieferstämmen.

314. **Proboscidella** Sulz. — Zell. — *Majorella* H. 120. — *Forficella* Scop. — *Flavella* F. — var. **Sppl.** 407.

Cinnamomeo-ferruginea, vitta e basi in angulum ani excurrente. Die grösste Art der Gattung, zwischen Rostgelb und Zimmtfarbe, der gelbe Streif aus der Wurzel ist in der Mitte eingeschnürt und lauft verschmälert in den Afterwinkel aus.

Sehr verbreitet und nicht selten; Juli, August. Die Raupe im Winter und Frühling unter der Rinde faulender Bäume.

Eine schöne Var. findet sich in FR. Sammlung (**Sppl.** 407.), das Gelb der Vorderflügel breitet sich so aus, dass nur der Vorderrand von der Wurzel bis etwas über die Mitte, der Innenrand und ein Schrägstrich aus dem Afterwinkel in die Mitte hinein braun bleiben. Eine andere Varietät ist an Kopf, Thorax, Palpen und Vorderflügeln ganz einfarbig zimmtbraun.

315. **Cinnamomea** Zell. — **Sppl.** 415.

Antennarum basi, palpis, capite, alarum anteriorum maculis binis magnis oppositis & striga e media basi in medium marginis interioris citrinis. Braun, zwei Gegenflecke hinter der Mitte und ein Streif aus der Mitte der Wurzel gegen die Mitte des Innenrandes.

Neustrelitz, Berlin, Glogau, Regensburg, Wien. Juli und August an Fichten.

b. Macula in medio marginis interioris, altera pone medium disci. Goldbraun, ein goldgelber Fleck auf der Mitte des Innenrandes, ein solcher runder hinter der Flügelmitte.

316. **Fulviguttella** FR. — (? *Similella* H. 182. der gelbe Innenrand nächst der Wurzel scheint zufällig, dagegen steht bisweilen ein gelbes Strichelchen in der Falte.) — *Fuscifrontella* Staint. stimmt besser zu Hübners Bild, um so mehr als in diesem ebenfalls der Kopf nicht gelb angegeben ist. Dagegen könnte *Flavimaculella* St. hieher gehören.

Kaffebraun, ein rundlicher Fleck auf der Mitte des Innenrandes und ein runder im Discus gegen die Flügelspitze. Die Palpen sind kurz, gerade und hängend. Kopf dunkelgelb.

Aus Preussen und Oesterreich; im August.

---

c. Maculæ tres, duæ costales, tertia inter has versus marginem interiorem. Drei gelbe Flecke, einer vor —, einer hinter der Mitte des Vorderrandes, der dritte zwischen ihnen gegen den Innenrand hin.

317. **Trisignella** FR. — **Sppl.** 403. — *Trimaculella* Dup. pl. 308. 8.

Kopf, die sichelförmig aufgekrümmten Palpen und 3 Flecke der Vorderflügel schwefelgelb, 2 am Vorderrande, einer zwischen ihnen am Afterwinkel.

Aus Oesterreich und Frankreich; in England im Mai und Juni an Brombeersträuchen.

---

d. Maculæ binæ oppositæ. Zwei Gegenflecke.

318. **Minutella** Mus. Schiff. — *Oppositella* F. — H. 141. — Tr.

Graubraun, zwei schwefelgelbe nicht scharf begrenzte Gegenflecke der Vorderflügel, der des Vorderrandes weiter saumwärts. Palpen ziemlich horizontal, das Endglied kürzer und spitz.

Neustrelitz, Regensburg, Wien. Mai, Juli; in Häusern häufig, fast das ganze Jahr hindurch; wohl aus den Holzkammern kommend.

---

e. Fasciæ tres transversæ flavæ. Vorderflügel mit drei schwefelgelben Querbinden, die beiden ersten am Innenrande meistens verbunden, die dritte in zwei Gegenflecke aufgelöst, deren innerer oft undeutlich, oder mit der zweiten Binde zusammengeflossen ist.

319. **Augustella** H. 117. Vorderflügel etwas zu kurz. — H. 465. gut.

Bei Frankfurt a. M. Ende Mai häufig an alten Pappeln, Aepfel- u. a. Bäumen, sonst ziemlich selten.

---

f. Maculæ 4 maximæ rotundatæ & cilia flava. Vier grosse rundliche zusammenhängende Flecke und die Franzen orange.

320. **Borkhausenii** Zell. — **Sppl.** 406.

Violaceo-cinerea, nigro-irrorata, ciliis & maculis 4 maximis alarum anteriorum alternantibus rotundatis luteis, binis costalibus, binis marginis interioris. Veilgrau, der Thorax, die Franzen und 4 grosse Flecke der Vorderflügel orange, der erste eine schräge Binde darstellend.

4 Exemplare von Berlin und Glogau.

F. Alæ anter. aurantiacæ. Vorderflügel orange.

a. Macula marginis interioris media, versus apicem directa cinerea. Von der Mitte des Innenrandes ein dunkler Schrägfleck gegen die Flügelspitze.

321. **Metzneriella** Ti. — **Sppl.** 408. — *Lunaris* Curt. hat für *Clavella* viel zu breite Hinterflügel; das Maass würde sie dorthin reihen. Wegen der Unsicherheit dieses Citates behalte ich den in Deutschland angenommenen Namen bei. — *Lambdella* Wood 1427.

Major, macula obtusa; alæ poster. vix angustiores anterioribus. Grösser, der Innenrandsfleck mit stumpferem Ende; die Hinterflügel kaum schmaler als die Vorderflügel.

In Sachsen, Mecklenburg, Oesterreich, der Schweiz und England; Juni.

322. **Clavella** Guén. — *Lunaris* Staint. — Haw. — Wood 1428.

Minor, macula acuminata; alæ post. anterioribus duplo angustiores. Kleiner, der Innenrandsfleck nach vorne viel schmaler und spitzer, die Hinterflügel fast nur halb so breit als die vorderen.

Von Chateaudun; in England, doch auch in FR. Sammlung unter *Metzneriella.* Juni.

---

b. Lineæ duæ obliquæ albæ e costa versus angulum ani. Aus dem Vorderrande zwei weisse, geschwungene Linien gegen den Afterwinkel, welche ein dunkler rostrothes Band einschliessen.

323. **Formosella** WV. — H. 248.

Mecklenburg, Sachsen, Böhmen, Ungarn, Schweiz; bei Frankfurt a.M. nicht selten. Juni, August.

---

c. Nigrofusca, palpis, scapulis & alis anterioribus læte aurantiacis, lineis tribus argenteis transversis nigrocinctis, fasciisque duabus ante apicem plumbeo-violaceis. Palpen, Schulterdecken und Vorderflügel orange, diese mit drei Bleilinien, die erste ganz schräg an der Wurzel, die beiden folgenden an dem Vorderrande verbunden, dann mit zwei im Afterwinkel verbundenen schwarzen Querstreifen.

324. **Procerella** WV. — H. 137.

Wien; Juli an Pflaumenbäumen. Bei Regensburg an Eichen.

---

d. Nigro-æneo-fusca, alarum anteriorum disco magno aurantiaco: fascia, strigis aut punctis quatuor mediis, duabus apicalibus argenteis, nigro-cinctis; palpis aurantiacis, antennarum apice albo. Vorderflügel orange, an der Wurzel ein tiefschwarzer Fleck, der Saum mit den Franzen breit braun; bei 1/3 ein bleiernes Querband, dann vier solche Längsstriche, endlich zwei Punkte. Palpen orange. Spitze der Fühler weiss.

325. **Schæfferella** L. — H. 136.

Glogau, Dresden, Wien, Mai u. Juli; an Weiden- und Lindenstämmen. Die Raupe soll zwischen Buchenblättern leben.

Genus LI. *CARPOSINA.*

326. **Scirrhosella** Goldegg. — **Sppl.** 615.

Albida, subvirenti-mixta, disco cinereo-fusco, punctis 3 elevatis nigris. Weisslich, an der Wurzelhälfte der Vorderflügel etwas moosgrünlich. Wurzel derselben schwärzlich; ein unbestimmtes breites Querband durch die Mitte, eine Wellenlinie vor dem Saume, die Franzen und die Hinterflügel grau. Die Franzen an der Wurzelhälfte dunkler, auf den Rippen weisslich durchschnitten und mit dunkler Theilungslinie vor dem Ende, die Saumlinie zwischen den Rippen tief schwarz; am Vorderrande schwärzliche Flecke und zwei tiefschwarze aufgeworfene unter einander hinter der Flügelmitte, ein solcher im weissen Wurzelfeld. Diese drei Punkte sind auch bei recht frischen Exemplaren von *Berberidella* angedeutet. — Aus Oesterreich.

327. **Berberidella** Mann. — **Sppl.** 614.

Cinerea fusco-nebulosa. Aschgrau, mit gelbbraunen rundlichen Stellen, welche wie die Schüsselchen der Flechten scharf aufgeworfene Ränder haben; eine grössere vor der Flügelmitte, eine zusammenhängende Reihe dahinter, ein gebrochenes Band darstellend.

Ich fing sie bei Regensburg im Juli nach Sonnenuntergang um Berberissträucher, Herr Mann bei Wien.

Genus LII. *HYPERCALLIA.*

328. **Christiernini** Zell — *Christiernella* H. 458. — *Christiernana* L.

Flava, alarum anter. lineis sanguineis reticulatis. Citrongelb, die Vorderflügel mit gekreuzten scharlachrothen Streifen.

Ziemlich verbreitet; bei Regensburg im Juli nicht selten, doch einzeln, in Wäldern mit Heidekraut.

Genus LIII. *ANCHINIA.*

329. **Daphnella** WV. — H. 81. kenntlich.

Testacea, ochraceo-mixta, margine anteriore purpureo-badio, macula inter stigmata quadrata nigricante. Beinfarben, ockergelblich gemischt, drei grosse Vorderrandsflecke kirschroth, deren mittlerer als schwarzes Viereck zwischen die Makeln hineintritt.

Augsburg, Gunzenhausen. Juli. Die Raupe auf Daphne mezereum im Mai.

330. **Verrucella** WV. — *Hepaticella* H. 84. sehr schlecht; ich 'sah kein so grosses Exemplar. — H. 315. *Cneorella* gut, Vorderflügel etwas zu spitz, bei der oberen Figur mit zu breitem Saum. Kommt merklich grösser vor, doch selten so gross als fig. 44 (*Hepaticella*), welche ich ohne alle Frage hieher ziehe.

Fuscogrisea, basi alarum anteriorum & ambitu stigmatis anterioris lateritio-purpureis. Dunkelgrau mit Kirschroth gemischt; die Wurzel der Vorderflügel und die Umgebung der vorderen vertikalen schwarzen Makel mehr rostgelb.

Augsburg, Gunzenhausen. Juli. Die Raupe auf Daphne-Arten.

331. **Laureolella** Zell. — **Sppl.** 421.

Cinerea, alarum anter. basi & ambitu stigmatis anterioris cinnamomeis. Kleiner als *Cneorella*, rein aschgrau, an der Wurzel, um die vorderen Schuppenwülste und vor der Flügelspitze kirschroth gemischt.

Im August an dem Pasterzgletscher; auch von H. Prof. Frey aus der Schweiz.

332. **Permixtella** Metzn. — **Sppl.** 599.

Fuscocinerea, alis anter. limbum versus obscurius radiatis punctis 3 mediis, fasciaque ad 1/3. Unter allen Arten mit dem bauchigsten Vorderrand, dem schrägsten Saume und den nach hinten am wenigsten erweiterten Vorderflügeln. Graubraun, kurz vor der Flügelmitte 2 schwarze Punkte untereinander, der eine in der Falte, der andere schräg nach aussen über ihm; bei 2/3 ein grösserer Punkt; ein Längsstrich in der Falte und einer zwischen den beiden Punkten, welcher sich hinter deren hinterem als Rippe 2-4 oder 5 bis zum Saume ausgedehnt gabelt. Ausserdem ein dunkles Schrägband bei 1/3, wurzelwärts weisslich angelegte und dunkle Fleckchen auf Vorderrand und Saum. Die sehr langen Franzen haben nur gegen die Flügelspitze hin deutlich 2-3 Theilungslinien. Die Hinterflügel sind schmaler und spitzer als bei den Verwandten, viel schmaler als die Vorderflügel.

·Aus der Wienergegend.

333. **Balucella** FR. — **Sppl.** 617.

Fusca, squamis aurantiacis capitis, palporum & circa stigmata. Russigbraun. Kopf und Palpen stark mit lehmgelben Haaren gemischt, die Vorderflügel streifenweise mit orangen, welche in der Mittellängslinie, bei 1/3 und 2/3 zwei schwarze Flecke frei lassen, ein dritter solcher Fleck steht schräg unter und hinter dem vorderen.

H. FR. fing ein einziges Exemplar Anfangs September in Schönbrunn bei Wien; bei Neustrelitz findet man sie an Birken; auch von Hannover.

Genus LIV. *ENICOSTOMA.*

334. **Thunbergana** F. — H. 238. *Lobella* WV.

Fuscocinerea, alarum anteriorum punctis 3 elevatis nigerrimis ad 1/3, duobus pone medium. Braungrau, bei 1/3 der Vorderflügel drei tiefschwarze erhabene Punkte übereinander, hinter der Mitte zwei.

Ziemlich verbreitet; bei Frankf. a.M., Freiburg, Regensb.; im Mai; die Raupe Anfangs August auf Schlehen.

Genus LV. *TOPEUTIS.*

335. **Barbella** F. — **Sppl.** 385. 386. (*Crinitella.*)

Alba, fusco-costata, palpis corporis vix dimidii longitudine; mas striis intercostalibus fuscis. Diese Art hat die kürzesten, aber durch abstehendere Beschuppung rauhesten und dicksten Palpen und rein weisse Farbe, welche beim Manne durch dunkle in Längslinien gehäufte Atome in allen Zellen verdunkelt ist. Bisweilen werden durch diese Bestaubung die ganzen Vorderflügel russig, und bleiben dann nur die Franzen und ein schräger in die Flügelspitze auslaufender Wisch weiss.

12 Exemplare aus Ungarn; April u. Mai.

336. **Criella** Ti. — **Sppl.** 387. 388. (*Crinella.*)

Mas testaceus, fœmina alba, costis & lineis intercostalibus fuscoochraceis, palpis corporis 2/3 longitudine. Der Mann ist bleichockergelb, das Weib weiss, die Rippen und Längsstreife zwischen ihnen bräunlich ockergelb; in beiden Geschlechtern ein Wisch vom Mittelpunkt gegen die Flügelspitze am lichtesten.

8 Exemplare. Aus Ungarn und von Wien, im Juni und Juli.

337. **Labiosella** H. 294. — **Sppl.** 389. 390.

Testaceoalbida, fuscocostata, maris striis intercostalibus obsoletis ochraceis, umbras duas in apicem excurrentes formantibus; palpis longitudine 3/4 corporis. Diese Art hat die längsten Palpen, ihr Grund ist nicht so milchweiss wie bei *Barbella*, die Längslinien zwischen den Rippen nur stellenweise ockergelb und am deutlichsten als zwei vom Ende der Mittelzelle in die Flügelspitze auslaufende Schrägschatten erscheinend.

5 Exemplare aus Syrmien und dem Banate. Selten, im Mai.

Genus LVI. *HOLOSCOLIA.*

338. **Forficella** H. 345.

Testacea, fulvo-mixta, alis ant. falcatis, fusco-radiatis, limbo, ciliorum longissimorum linea dividente & limbali fuscis. Weiss; Vorderflügel mit goldgelben Längsstrahlen, längs des weissen Vorderrandes und an der Spitzenhälfte die Rippen braun, Saumlinie, Theilungs- und Endlinie der Franzen breit braun.

Bei Wien und in Ungarn; Mai, Juli.

Genus LVII. *PROTASIS.*

339. **Punctella** Costa. — Zell. Ent. Z. 1850. p. 144. — *Monostictella* Koll. — **Sppl.** 363.

Ochracea, alarum anteriorum costam versus obscuriorum puncto medio subtili nigro, alis poster. fuscocinereis. Ockergelb, der Vorderrand bräunlich; ein schwarzer Punkt am Ende der Mittelzelle. Hinterflügel dunkelgrau.

Viele Exemplare von H. Mann aus Oberitalien.

Genus LVIII. *PTEROLONCHE.*

340. **Albescens** Zell Isis 1847. p. 896. — **Sppl.** 381.

Albescens, costis alarum anteriorum acute brunneofuscis. Schmutzig weiss, alle Rippen der Vorderflügel, auch 1b und zwei Längsrippen der Mittelzelle rothbraun. Die Franzen sind vor dem Ende von einem breit braunen Schatten durchzogen. Die Fühler ockergelb.

H. Zeller fand 1 Exemplar am 22. Juli bei Messina.

341. **Pulverulenta** Zell. Isis ibid. — **Sppl.** 382.

Testacea, alis anterioribus fusco irroratis, præsertim inter costas subelevatas. Beinfarben, die Vorderflügel fein rostbraun bestaubt, besonders zwischen den breit erhabenen, dadurch etwas lichteren Rippen. Kleiner als vorige mit deutlicher geschwungenem Saume aller Flügel und gleichfarbigen Fühlern; die nicht ganz reinen Franzen scheinen unbezeichnet.

H. Zeller fand 1 Exemplar am 20. Mai bei Syrakus.

Diese Gattung vergleicht sich am besten mit *Topeutis*, die Bildung des Kopfes, seine und der Palpen Beschuppung, der geschwungene Saum der Flügel, deren erhabene Rippen u. a. zeigen grosse Uebereinstimmung, doch geben die viel schmaleren Flügel einen ganz anderen Habitus, die langen ungewimperten Fühler und die nur 11 Rippen der Vorderflügel ohne Gabelung generische Unterschiede, vielleicht ist die Gabelung von Rippe 7 übersehen.

Genus LIX. *PLEUROTA.*

I. Fœminæ alæ incompletæ, anteriores angustissimæ, posteriores squamiformes; marum antennæ penicillis alternatim majoribus. Weiber mit verkümmerten Flügeln, die vorderen von gewöhnlicher Länge, aber ganz schmal, an der Wurzel am breitesten, die hinteren

nur als kleines Schüppchen erscheinend. Die Fühler der Männer mit abwechselnd längeren und kürzeren langen Haarpinseln beiderseits, Palpen mit Glied 1 u. 2 aneinander gedrückt.

342. **Rostrella** Mus. Schiff. — H. 113. — FR. t. 99. 1. — *Macrochila parenthesella* Stph. — *Marginella* WV.
Ockergelb in's Olivenbräunliche, gegen den weissen Vorderrand brauner. Franzen weisslicher. Hinterflügel dunkelbraun.
Bei Wien im Juni, Ungarn.

II. Fœminæ maribus similes; marum antennæ ciliis æqualibus. Weiber den Männern gleich, etwas kleiner, mit wenig schmaleren Flügeln. Die Palpen divergiren mit ihren ersten Gliedern. Die Fühler der Männer sind gleichmässig ziemlich lang gewimpert

1. **Stramineæ, nitidæ, vitta postcostali fuscescente.** Strohgelb, in's Messinggelbe, hinter dem Vorderrande eine braune Strieme.

A. Palporum articulus tertius secundi dimidium æquat. Das Endglied der Palpen halb so lang als das Mittelglied.

343. **Pyropella** WV. — H. 114. — **Sppl.** 396.
Ochraceo-straminea, vitta fusca bene determinata, alis angustioribus, posterioribus ante apicem sinuatis. Dunkler gelb, mit sehr deutlich begrenztem braunen Streif; alle Flügel schmaler, die hintern vor der Spitze ein klein wenig ausgeschweift.
Aus Oesterreich, Ende Mai bis Juli; ein gleiches Exemplar aus Sicilien.

344. **Salvicella** Mann in litt.
Straminea, vitta fusca obsoletissima, alis latioribus, posterioribus ante apicem non sinuatis. Vorderflügel breiter als bei *Pyropella*, noch bleicher aber fast eben so glänzend als bei *Metricella*, die braune Strieme noch undeutlicher, die Hinterflügel breiter als bei *Pyropella*, die Palpen wie hier, nämlich das letzte Glied über halb so lang als das mittlere.
Von H. Metzner, aus Dalmatien.

B. — — — — partem tertium æquat. Endglied der Palpen nur 1/3 so lang als das Mittelglied. Der Vorderrand der Vorderflügel sehr schmal weisslich, vor der braunen Strieme wieder gelb.

345. **Brevispinella** Zell. Isis 1847. p. 822.
Dilutissime ochracea, vitta fusca bene expressa. Blassockergelb, die braune Strieme deutlich.
Bei Syrakus Ende April und Mai.

346. **Metricella** Zell. Is. 1847 p. 823. — p. 34. n. 167. *Pyropella*
Suborichalcea, vitta fusca obsoletissima. Schmutzig messinggelb, längs des weissen Vorderrandes kaum die Spur eines braunen Streifens, Franzen braungrau.
Grösser als *Pyropella*, mit deutlich breiteren, bei weitem nicht so zugespitzten, glänzenderen Vorderflügeln, graueren Franzen und lichter grauen Hinterflügeln. Schmutzig messinggelb, der Vorderrand der Vorderflügel schmal etwas weisslicher, längs des lichteren, bauchigeren Vorderrandes kaum die Spur eines dunkleren Streifens; Palpenglied 2 merklich länger, das Endglied kürzer.
Aus Kleinasien und Südeuropa.

2. **Stramineæ, ad vittam costalem albam altera fusca** Strohgelb, nach dem weissen Vorderrande ein olivenbrauner breiter Streif, welcher einwärts wieder weisslich begrenzt ist.

347. **Pungitiella** Zell. — **Sppl.** 395.

Vom Gipfel des Monte maggiore. Juni.

---

3 **Cinerascentes, ad vittam costalem albam altera fusca.** Aschgrau. nach dem weissen Vorderrand ein brauner Streif.

348. **Bicostella** L. — H. 1:5. — *Marginella* H. 299. unbrauchbar.

Cinerea, punctis tribus disci nigris.

Aschgrau, in der Mittellängslinie zwei schwarze Punkte, unter deren vorderem ein dritter; schwarze Saumpunkte; längs des weissen Vorderrandes ein brauner Streif. Dunkle Exemplare sind ganz braungrau, mit weissem Vorderrande, ohne alle Punkte und Längsstriemen.

Mai und Juli; ziemlich verbreitet; auf Haide.

349. **Ericella** Dup. pl. 294. f. 3. — Zell. Is. 1847. p. 34.

Cinerea, puncto unico disci.

Halb so gross als *Bicostella*, die braune Strieme endet schon beim Mittelpunkt und ist auch einwärts heller begrenzt.

Bei Paris, Juni, Juli; auch in Kleinasien.

350. **Imitatrix** Zeller. — **Sppl.** 401 a. b. — Von H. Lederer erhielt ich ein wahrscheinlich hieher gehöriges Paar als *Acutella*, er fand sie bei Ronda im April auf dürren Bergen.

Alba, vitta postcostali fusca, puncto disci unico.

Kleiner als die kleinste *Pyropella*, die Grundfarbe bei weitem nicht so gelb, sondern mehr schmutzigweiss mit russbrauner Bestaubung, welche sich als Streif längs des rein weissen Vorderrandes schärfer ausnimmt als bei *Pyropella*. Hinter der Mitte der Mittellängslinie steht ein deutlich dunkler Mittelpunkt, von welchem aus zum Saume zwischen den Rippen schwach dunklere Strahlen ziehen. Das Mittelglied der Palpen ist länger als bei *Pyropella*, das Endglied kürzer.

---

4. **Aureo-olivaceæ, vitta costali & media argenteis.** Olivengelb, messingglänzend, mit weissem Costal- und Mittellängsstreif.

351. **Aristella** L. — *Bitrabicella* Tr

Palpis longitudine capitis & thoracis, vitta media pone medium subito attenuata, subfracta. Die Palpen sind nicht länger als Kopf und Thorax zusammen, die weissen Streife sind breiter, reiner weiss und stechen dadurch viel schärfer von dem Grunde ab, der Mittelstreif ist hinter der Mitte etwas gebrochener, bis dahin erweitert, von da plötzlich verdünnt, die Hinterflügel sind etwas lichter.

Aus Preussen und Ungarn

352. **Schlægeriella** Zell. in Schlaeg. Bericht. p. 239. — **Sppl.** 374.

Palpis capite cum thorace longioribus, vitta media recta, æquilata. Die Palpen sind deutlich länger als bei *Aristella*, die Flügel schmaler und spitzer, der Mittelstreif schmaler, ganz gerade und ohne plötzliche Verdünnung.

Bei Jena und Regensburg an trockenen Bergabhängen im Juli häufig.

5. **Olivaceo-flavæ, vitta costali, altera furcata e basi media & tertia marginis interioris argenteis.** Olivengelb, mit silberweissem Vorder- und Innenrand und solchem gegabelten Mittelstreif.

353. **Honorella**? H. 354. zu gross, Vorderflügel nach hinten zu breit, ihr Vorderrand zu gerade, ihr Saum viel zu lang, der vordre Arm der Gabel in der Mitte zu deutlich verdickt. — **Sppl.** 400.

Striis argenteis æquilatis, non interruptis, vitta pone marginem anteriorem obscuriore. Kopf graulich. Die Silberstreife sind gleich breit, nicht unterbrochen, der Vorderrandsstreif innen braun beschattet.

H. Lederer klopfte am 28. Juli ein einziges Exemplar dieser Art auf dem Monjuich bei Barcelona aus Ulex.

354. **Heydenreichiella** Led. — **Sppl.** 397-399.

Furcæ ramo anteriore flavo-biinterrupto. Der vordere Arm des silbernen Gabelstreifes ist zweimal von der Grundfarbe unterbrochen; die drei Bilder zeigen die verschiedensten Abweichungen.

H. Lederer entdeckte diese schöne Art bei Ronda auf einer Schafweide mit Disteln.

---

6. **Olivaceo-fusca, alis anter. macula media obscuriore.** Ganz erdbraun, die Vorderflügel mit dunklerem Fleckchen am Ende der Mittelzelle. Wie eine mittlere *Bicostella*, der Vorderrand der Vorderflügel geschwungener, ihr Saum weniger geschwungen, daher ihre Spitze stumpfer, die Hinterflügel etwas schmaler.

355. **Kadeniella** m. **Sppl.** 375. — Zell. Zeitschr. f. Ent. 1852. p. 87. *Pleurota nigricans*.

Ein Mann aus Schlesien von Lang in H. Kadens Sammlung.

Genus LX. *RHINOSIA*.

I. Alarum anter. limbus profunde sinuatus, apex falcatus. Der Saum der Vorderflügel stark ausgeschwungen, die Spitze mehr oder weniger sichelförmig umgebogen (bei nr. 356-361 Rippe 7 u. 8 der Vorderflügel gesondert, bei 362-365 gestielt).

1. **Alæ anter. versus marginem interiorem squamis elevatis scabræ.** Die Innenrandshälfte der Vorderflügel mit aufgeworfenen schwarzen groben Schuppen; der Afterwinkel bauchig vortretend, die Franzen mit dunklerer Theilungs- und Endlinie. Weisse und braungraue.

356. **Asperella** L. — H. 101. 329 sehr gut.

Albida, alarum anter. macula semicirculari scabra versus medium marginis interioris. Weisslich, braungelb gewölkt, mit halbscheibenförmigem grossem schwarzem Fleck auf der Mitte des Innenrandes.

Raupe auf Obstbäumen; der Schmetterling im Juni und Juli, dann wieder im Spätherbst und ersten Frühling; überwintert.

357. **Horridella** Tr. — **Sppl.** 373.

Fusco-cinerea, ferrugineo-mixta. Braungrau mit rostfarbener Mischung. Die Fühler haben in beiden Geschlechtern an der Wurzelhälfte nach unten und oben zahnartige Schuppen, wie sie ähnlich bei einigen *Coleophoren* vorkommen.

Ziemlich verbreitet, doch selten, Anfang August an Obstbäumen; auch aus der Schweiz; in England im Juli.

358. **Scabrella** L. — **Sppl.** 620. — F. — *Pterodactylella* H. 102. — *Bifissella* WV.
Alis anter. albido-cinereis, ferrugineo-costatis, dimidio interiore fusco. Vorderflügel weissgrau mit rostbraunen Rippen, die Innenhälfte dunkelbraun.
Selten, in Oesterreich, Ungarn, bei Dresden im Juli an Obstbäumen; die Raupe im Mai.

---

2. **Alæ ant. squamis elevatis nullis.** Vorderflügel ohne aufgeworfene Schuppen.
a. **Angulus analis acutus.** Vorderflügel ohne aufgeworfene Schuppen, der Afterwinkel fast rechtwinkelig vortretend.

359. **Persicella** WV. — H. 100. — F. — *Nemorella* F. — Staint. — *Ypsol. nemorum* F.
Alis ant. sulphureis, strigis duabus marginis interioris obliquis fuscis. Vorderflügel schwefelgelb, braun staubig, bei 1/3 u. 2/3 des Innenrandes mit braunem Schrägstrich.
Ziemlich selten, Anfang Juli. Raupe auf Pfirsichbäumen.

360. **Antennella** WV. — *Mucronella* H. 99. — *Aluc. lucella* F. — *Ypsol. lucorum* F.
Alis ant. ochraceis, dense ferrugineo-reticulatis, capite & thorace albis. Vorderflügel ledergelb, eng rostroth gegittert, Kopf und Thorax (mit Ausnahme der Schulterdecken) weiss.
Ziemlich verbreitet, doch einzeln; im Juli und August; nach Mann auf Eichen.

---

b **Angulus analis rotundatus.** Der Afterwinkel abgerundet.
α **Alæ anter. unicolores fasciis duabus marginis interioris obliquis obscurioribus.** Vorderflügel einfarbig mit zwei dunkleren Schrägbinden auf dem Innenrande.

361. **Alpella** WV. — **Sppl.** 618.
Lutea, ferrugineo-irrorata, maculis duabus obliquis fuscis marginis interioris. Kleiner als *Antennella*, im Flügelschnitt ganz verschieden, mehr mit *Sylvella* übereinstimmend, doch sind die Vorderflügel etwas kürzer; dieselben zwei Querstreifen sind angedeutet, doch nur am Innenrande. Hellgelb, rostroth bestaubt, mit zwei dunklen Schrägflecken auf dem Innenrande.
Vom Harz, aus Oesterreich, Ungarn und England, im August.
Sppl. 619. Ein Exemplar, welches H. Kindermann aus Ungarn an H. FR. als *Alpella* schickte, ist ganz braungrau, etwa wie *Vittella*, hat deutlich dunkle Theilungs- und Endlinie der Franzen, eine dunkel getheilte Spitze und einen dunklen Schrägstrich des Innenrandes, welcher dicht hinter seiner Mitte steht, also etwas entfernter vom Afterwinkel als der hintere bei *Alpella*.

362. **Sylvella** L. — H. 420
Testacea, fasciis duabus obliquis cinnamomeis. Goldgelb mit zwei rostrothen Schrägbinden
Ziemlich verbreitet, im August und September, in Bayern, Oesterreich, Sachsen, Mecklenburg, England, Ungarn; Raupe an Eichen.

β **Alæ anter. puncto ad 1/3 plicæ nigro.** Vorderflügel mit schwarzem Punkt bei 1/3 der Falte.

363. **Nemorella** L. — *Hamella* H. 282.
Straminea, obscurius costata. Glänzend strohgelb, rostbräunlich gerippt.
Ziemlich selten und wenig verbreitet, Juni, Juli. Raupe auf Lonic. caprifol.; auch in England.

364. **Falcella** WV. — H. 112. — *Dorsella* F. — *Ypsol. dorsatus* F.

Fusca, margine alarum anter. interiore late stramineo; lineola pone medium obliqua pallida. Rostbraun, der Innenrand der Vorderflügel breit strohgelb, welche Farbe hinter der Mitte einen Schrägstrich gegen die Flügelspitze sendet.

Ziemlich verbreitet und nicht selten, fehlt jedoch in England; Juli, Raupe im Mai auf Geisblatt.

γ **Alæ anter. fuscæ, margine interiore sulphureo, intus albo cincto & lineam obliquam albam apicem versus emittente.** Spitze der Vorderflügel lang und spitz rückwärts umgebogen, ihr Innenrand schwefelgelb, einwärts weiss begrenzt, mit solchem Schrägstrich in der Richtung gegen die Flügelspitze.

365. **Harpella** WV. — H. 110. — Tr. — *Aluc. dentella* F. E. S. — *Yps. dentatus* F. — *Yps. harnatus* F. Sppl. — *Xylostella* Staint.

Erscheinung und Nahrung wie vorige Art. Auch in England.

II. Alarum anteriorum limbus rectus, apex non falcatus. Saum der Vorderflügel gerade, Spitze zwar scharf aber nicht sichelförmig. Rippe 7 u. 8 der Vorderflügel auf gemeinschaftlichem langem Stiele.

1. **Cilia lineis dividentibus nullis.** Die Franzen ohne dunklere Theilungs- und Endlinie.

366. **Fissella** H. 108. — **Sppl.** var. 391. 376. — *Radiatella* Staint.

Colore & signaturis maxime varians, puncto ante angulum ani nigro.

Diese Art variirt so sehr, dass die wichtigsten Varietäten aufgezählt werden müssen, der schwarze Punkt über dem Afterwinkel fehlt nie.

a. Rostgelblich, etwas in's Kupferfarbige, manchmal auch mehr in's dunkel Lehmfarbige, die Subcostalrippe fein weiss punktirt oder etwas dunkel schattig. — *Byssinella* H. 380. — *Unitella* H. 147. — *Ciliella* Mus. Schiff.

b. Dieselben Farben, ein dunkler Schrägschatten aus der Flügelspitze gegen den schwarzen Punkt am Ende der Mittelzelle.

c. Die ganze viel breitere Vorderrandshälfte der Vorderflügel schwärzlich bestaubt.

d. Graulich, etwas in's Olivenfarbige, mit kupferröthlichen Franzen. — *Lutarella* H. 168.

e. Längsstreifig. Zuerst die Subcostalrippe und Rippe 1 b weisslich, erstere gegen den Vorderrand vertrieben, gegen den Innenrand scharf dunkel begrenzt, besonders scharf an der Flügelspitze. Später wird der Raum zwischen beiden Streifen tief schwarz, H. 108. *Fissella*; zuletzt bleibt nur dieser schwarze Streif und seine weisse Begrenzung wird durch die rostgelbe Grundfarbe verdrängt.

f. Es bildet sich mehr eine Querzeichnung aus, ähnlich der Anlage bei *Sequella*, bestehend aus groben dunkeln Sprenkeln in graulichem Grunde bei meist etwas röthlicheren Franzen. Am dunkelsten ist gewöhnlich eine Stelle an der Wurzel des Innenrandes, eine bei 1/3 der Flügellänge in der Mittelzelle, eine bei 2/3, welche bald mehr gegen den Vorder-, bald mehr gegen den Innenrand sich ausdehnt und der Schrägstreif in der Spitze. — Hieher gehört *Variella* H. 106 u. *Fulvella* Dup. pl. 282. f. 8.

Zahllose Exemplare aus ganz Deutschland, England, Frankreich, Ungarn und von Constantinopel. H. FR. fing ein reines Exemplar am 19. Februar 1834 auf dem Eise; vom August bis zum Oktober an Fichten und Eichen. Die Raupe an Eichen.

367. **Coriacella** FR. — **Sppl.** 395.

Testaceo-ochracea, linea plicæ & vitta longitudinali media versus apicem e squamis fuscis. Wie die kleinsten Exemplare von *Fissella*, die Flügel aber deutlich breiter. Bleich ockergelb, Kopf und Palpen silbergrau, Hinterflügel braungrau, Vorderflügel in der Saumhälfte mit einem Längsstreif aus schwarz braunen Schuppen. Rippenbildung wie bei *Fissella*.

Bei Wien im August an Tannen, 1 Exemplar.

368. **Costella** F. — H. 107.

Cinnamomea, alarum anter. dimidio costali basin versus albo. Gewöhnlich zimmtfarben, die Vorderrandshälfte der Vorderflügel gegen die Wurzel weiss, nach innen scharf begrenzt, gegen den Vorderrand wieder rostgelb, oft nur eine fein weisse Mittellinie übrig lassend. Einige Exemplare sind lebhaft zimmtgelb, nur der Kopf, der Rücken des Thorax und der Vorderrand der Vorderflügel fein weiss, letzterer nur gegen die Wurzel scharf.

Ein anderes Exemplar hat weissliche Vorderflügel, nur der Mittellängsstreif ist rostbraun, in der Flügelspitze am schwärzesten, der Innenrand unbestimmt braungelb. Bei den dunkelsten Exemplaren ist der Grund, besonders längs des Vorderrandes grob schwarz gesprenkelt.

Von Neustrelitz, Weissenfels; aus Frankreich, England, Syrmien. Juni, Juli. Raupe auf Buchen.

---

2. **Cilia lineis dividentibus 2-3.** Franzen mit 2-3 dunklen Theilungslinien. Rippe 7 u. 8 der Vorderflügel gesondert.

A. Albæ aut griseæ, marginibus alarum anteriorum anteriore & interiore nigromaculatis. Weisse oder graue, Vorder- und Innenrand der Vorderflügel schwarzfleckig.

369. **Sequella** Clerck — *Pusiella* L. — H. 103. — F. — *Nycthemerella* WV. — F. — var. **Sppl.** 394.

Alba, nigro-varia. Unter den drei Verwandten die weisseste, am schärfsten schwarz gezeichnete. Ziemlich verbreitet; im Juni und Juli um Ulmen; in England die Raupe an Linden und Weiden.

370. **Dalella** Staint. — *Marmorosella* Wocke Arb. der schles. Gesellsch. 1849. p. 71. — **Sppl.** 639. nach einem verdorbenen Exemplare, welchem die Endhälfte der Franzen fehlt. — *Vittella* H. 164. zu gross; auch hier sind die Franzen falsch.

Schlanker als die beiden anderen, mit deutlich schmaleren, langeren Flügeln, viel abgerundeterer Spitze, besonders der vorderen, der Saum schräger, die Franzen viel länger, ihre Wurzelhälfte vom Grunnde nicht scharf abgeschnitten, wohl aber von der lichteren Saumhälfte, welche ebenfalls länger als bei den beiden Verwandten ist, mit stärkerer Theilungslinie und viermal dunkel durchschnitten; die weniger milchweisse Grundfarbe stark durch graubraune Sprenkeln verdeckt, einwärts von der Falte und am grösseren Spitzendritttheil am reinsten. Auf dem Innenrande sitzt ein schwarzer Fleck bei 1/3, einer in der Mitte, zwischen beiden eine breit weissliche Stelle, mit 1 oder 2 schwarzen Punkten; vor dem Afterwinkel ein scharf schwarzer Punkt. Auf dem Vorderrande drei dunkle Flecke, der erste in der Mitte, der dritte, schwächste, hinter 3/4, hinter ihm bis zur Spitze noch zwei, mit zwei milchweissen Flecken abwechselnd. Auf der Saumlinie zwei grob schwarze zerrissene Fleckchen an der Flügelspitze.

In Schlesien (Carlsbrunn) und England; August u. September.

371. **Sculpturella** Metzn. — **Sppl.** 598.

Minor, cinerea, subtilius signata, macula subquadrata ante medium alarum anteriorum. Bedeutend kleiner als *Sequella*, die Spitze der Vorderflügel schärfer, ihr Saum geschwun-

gener, die Franzen mit zwei feinen, dunklen Theilungslinien und dunklem Ende. Schön aschgrau, nicht so weiss als *Sequella*, mit viel feineren und nicht so schwarzen Schuppen, dunkler marmorirt, am dunkelsten ein Viereck vor 1/3 des Vorderrandes, ein anderes schräg unter ihm mehr gegen die Flügelmitte hin, ein scharf schwarzer Punkt hinter 2/3 der Flügelmitte und einige solche auf der Saumlinie gegen den Afterwinkel.

Aus Dalmatien.

B. Variabilis, albidogrisea, fusco-irrorata, aut maculis marginis interioris fuscis, aut vitta in apicem excurrente fusca, aut fuliginoso-fusca, interdum margine anteriore pallidiore. Sehr veränderlich, graulich, dunkel gesprenkelt, mit 2 braunen Innenrandsflecken, welche oft verbunden, oft undeutlich sind; oft mit scharf schwarzbraunem Längsstreif aus der Wurzel in die Flügelspitze; oft ganz schwärzlich russbraun, nur gegen den Vorderrand rostgelblich.

372. **Vittella** Clerck. — *Vitella* H. 349. — var. H 421. *Carbonella*. Die an der Flügelspitze schwarz durchschnittenen Franzen sprechen dafür, dass diese Abbildung hieher und nicht zu einer sehr ähnlichen *Gelechia* gehöre. — *Sisymbrella* WV. — Tr. — var. **Sppl.** 392.

Von *Sequella* durch schmalere Vorderflügel leicht zu unterscheiden, deren Spitze schärfer, deren Saum viel schräger; nie so rein weiss oder weissgrau, immer bräunlicher.

Sachsen, Böhmen, Schlesien, Ungarn; bei Berlin sind die schwarzen häufiger. Juli, August. Raupe an Geisblatt, Ulmen und Buchen.

Genus LXI. *THERISTIS.*

373. **Cultrella** H. 109. — *Acinacidella* H. 237. — *Caudella* Staint. — *Nemorella* Stph.

Alis longissimis, anterioribus testaceo-canis, linea e basi media nigra, pone quam ad 1/3 punctum elevatum nigrum. Vorderflügel beinfarbig, mehr oder weniger in's Veilgraue, mit schwarzer Längslinie aus der Mitte der Wurzel, hinter welcher bei 1/3 der Flügellänge ein schwarzer Schuppenhöker steht. — Abänderungen sind durch braune Längsstrahlen mehr verdunkelt

Von Regensburg, aus Preussen, Sachsen, Böhmen, England und Ungarn; auch bei Paris; Herbst und Frühling; die Raupe im Juni auf Evon europ.

Ein an den Flügelspitzen beschädigtes Exemplar aus dem Banat in FR. Sammlung scheint verschieden. Die bleich roströthliche Grundfarbe ist gegen den Vorderrand und noch breiter gegen den Innenrand durch ein lichtes veilröthliches Grau verdrängt, dunkle Längsstrahlen fehlen, gegen den Innenrand findet sich bei 1/3 ein grösserer und bei 1/2 ein kleinerer schwarzer Punkt. Die Franzen, von welchen sehr wenig vorhanden, scheinen mehr mit schwarzen Schuppen untermengt.

Genus LXII. *ANARSIA.*

I. Fuscæ, alarum posteriorum costæ 6 & 7 basi approximatæ. Braun, Rippe 6 u. 7 der Hinterflügel an der Wurzel genähert.

374. **Kochiella** m.

Ich kenne nur ein einzelnes Exemplar aus H. Forstraths Koch Sammlung, welches also jedenfalls aus Bayern stammt. Grösser als *Spartiella.* Die Vorderflügel mehr gekeult, doch von der schmalen Wurzel an allmählig breiter werdend, mit sehr abgerundeter Spitze, die Hinterflügel vor der schärferen Spitze mehr ausgeschwungen. Graubraun, licht lehmgelblich und dunkelbraun wolkig, in fast ähnlicher Anlage wie *Gel. nebulea*, doch ist die Farbe etwas kupferröthlicher, die Franzen an der Wurzel gelblicher und der Umriss aller Flügel verschieden.

II. Cinereæ, alarum posteriorum costa 6 & 7 petiolatæ. Graue, Rippe 6 u. 7 der Hinterflügel gestielt. Die Wurzelhälfte der Franzen dichter beschuppt, vor dem Ende eine dunkle Theilungslinie, die dunkelste Stelle auf der Mitte des Vorderrandes der Vorderflügel.

375. **Spartiella** Schr. — FR. t. 95. f. 2.

Cinerea, fusco-irrorata, macula paullo magis expressa ante medium marginis anterioris. Grösser, licht aschgrau, schwach bräunlich gemischt, ein deutlicherer, grösserer Fleck vor der Mitte des Vorderrandes.

Von Glogau, Frankfurt a O., Wien, Regensburg; im Juli. Raupe an Genista tinctoria, im Mai u. Juni.

376. **Lineatella** FR. t. 94. 95. fig. 1. — *Pullatella* H. 118. stellt diese Art ziemlich kenntlich dar.

Fusco-cinerea, lineis longitudinalibus multis abbreviatis nigerrimis. Kleiner, dunkelgrau, stark braun gemischt, mit vielen abgesetzten schwarzen Längsstrichen.

Bei Wien den Pfirsichbäumen schädlich, deren junge Triebe die Raupe im Februar und März zerstört. Der Schmetterling vom Mai bis August. Auch auf Aprikosen, Pflaumen und Schlehen.

Genus LXIII. *HYPSOLOPHA.*

I. Alæ anter. apice acuminatæ. Vorderflügel nach hinten etwas breiter, mit etwas geschwungenem Saume und scharfer Spitze, Hinterflügel fast breiter, vom Afterwinkel bis zu 2/3 fast an Breite zunehmend und sanft ausgeschwungen, eben so wieder von hier bis zur ziemlich scharfen Spitze etwas ausgeschwungen. Rippe 2 u 3 der Vorderflügel gestielt, 6 u. 7 der Hinterflügel gesondert, aber nah beisammen entspringend und divergirend. Franzen der Vorderflügel gegen den Afterwinkel kaum verlängert, bei *Junip.* mit doppelter Theilungslinie, hier auch als Saumlinie mit tief schwarzen Flecken zwischen den Rippen. Keine Nebenaugen. Palpenglied 3 haarfein, pfriemenförmig; starke Zunge. Mittelspornen der Hinterschienen dicht hinter der Mitte.

1. **Brunneo-ferrugineæ.** Kastanienbraun.

377. **Ustulella** F. — Tr. — *Capucinellus* H. 159. nicht gut colorirt, Vorderflügel zu spitz. — 339. Umriss schlecht, Flügel zu lang, Palpen fehlen.

Alæ anter. brunneæ, versus medium marginis anterioris & ciliis ochraceis. Die Vorderrandshälfte bis gegen die Spitze und die Franzen gelblich.

Aus der Schweiz, Oesterreich und Ungarn. Mai.

378. **Fasciella** H. 111. Spitze der Vorderflügel zu stumpf, Braun zu matt. — *Derasella et Antennella* Mus. Schiff.

Ferruginea, fasciis duabus transversis, posteriore fracta & puncto medio obscurioribus. Zwei dunklere Querbinden, die erste vor der Flügelmitte schräg vom Innenrand, den Vorderrand nicht erreichend, die andere hinter der Mitte, stumpfwinkelig gebrochen; zwischen beiden ein dunkles Fleckchen.

Die Raupe im Herbst an Schlehen, der Schmetterling im Frühling gemein.

---

2. **Ochraceæ.** Ockergelbe.

379. **Quadrinella** FR. — **Sppl.** 616.

Læte ochracea, alarum anteriorum linea limbali & punctis 4 fuscis, duobus plicæ, duobus lineæ longitudinalis mediæ. Um 1/3 kleiner als *Deflectivella*, röthlicher ockergelb, mit Andeutung des gebrochenen Querstreifes hinter der Mitte, scharf brauner Saumlinie und 4 solchen Punkten, deren 2 in der Falte stehen, die anderen in der Mittellängslinie, deren vorderer gerade über dem vorderen der Falte, deren hinterer etwas näher der Wurzel als der hintere der Falte; Palpenglied 3 etwas weniger spitz.

1 Exemplar in FR. Sammlung von Rodaun; im Juli um Schlehen.

380. **Schmidiella** v. Heyd.

Rufescentiochracea, puncto unico (plicæ) nigro. Kleiner als *Deflectivella*, grösser als *Quadrinella*, mit letzterer im Habitus vollkommen übereinstimmend, auch die Zeichnung ist dieselbe, in so ferne ich sie bei meinem einzigen schlechten Exemplare der *Quadrinella* unterscheiden kann, namentlich derselbe lichte Querstreif hinter 2/3 der Flügellänge, welcher in der Mitte eine scharfe Ecke wurzelwärts bildet. In der Flügelmitte steht ein dunkler Winkelstrich. Die Saumlinie ist haarfein, mit dunkleren Punkten. Da auch von den übrigen drei Punkten der *Quadrinella* schwache Spuren vorhanden sind, so halte ich sie für identisch.

Von Schmid in Frankfurt a. M. Die Raupe Mitte Juni auf Origanum vulgare; der Schmetterling im Juli. Auch bei Regensburg.

381. **Deflectivella** FR. — **Sppl.** 383.

Pallide ochracea, in apice alarum anteriorum & in medio marginis anterioris fusco irrorata, puncto ante medium plicæ, duobus lineæ mediæ nigris, palporum dorso cinereo. Grösse und Gestalt von *Fasciella*, viel bleicher, lehmgelb, drei dunkle Punkte in der Mittellängslinie, der mittlere am feinsten und schärfsten, unter ihm gegen Innenrand und Wurzel zu noch ein dunkles Fleckchen. Der lichte Querstreif ist vorwärts der Flügelmitte viel schärfer spitzwinkelig wurzelwärts gebrochen; der Grund wird gegen den Saum hin schwärzlich und theilt die Spitze, Franzen wieder licht. Palpen oben schimmelgrau.

Vom Kuhschneeberg und bei Rodaun; auch aus dem Badischen. Juli.

II. Alæ anter. apice rotundato. Vorderflügel mit abgerundeter Spitze.

1. **Fusco-cinereæ.** Braungraue.

382. **Barbella** WV. — **Sppl.** 393 — H. 291. Palpen, Umriss und Zeichnung verfehlt.

Fuscocinerea, innotata. Aschgrau, gleichmässig dunkler fein gewölkt.

2 Exemplare aus Ungarn. Bei Regensburg im Mai am Osterberge und bei Lappersdorf einzeln.

383. **Juniperella** L — WV. — H. 216. — FR. t. 97.

Cinerea, fusco-nebulosa, punctis 3 disci & limbalibus nigris. Aschgrau, braun wolkig, mit den 3 gewöhnlichen Punkten im Discus, scharf schwarzen Saumstrichen.

Ziemlich verbreitet doch selten; im Juli um Wachholder, auf welchem die Raupe lebt.

---

2. **Fusco-ochracea, palpis, capite, thorace, vittaque marginis anterioris & interioris niveis.** Goldbraun, der Vorderrand bis gegen die Spitze, der Innenrand ganz, Kopf, Thorax und Hinterflügel weiss.

384. **Marginella** F. — *Striatella* H. 154. — *Clarella* Tr.

Viele Exemplare aus Oesterreich, von Glogau, Frankfurt a.M., Regensburg und Neustrelitz. Juli; Raupe gesellig auf Wachholder.

Genus LXIV. *SOPHRONIA.*

I. Alæ anter. linea dividente prope basin ciliorum crasse fusca, apicali obsoletiore. Vorderflügel mit scharf dunkler Theilungslinie der Franzen dicht an ihrer Wurzel und dunklem Ende derselben. Vorderflügel nach hinten merklich breiter, mit stark geschwungenem Saume und scharf vortretender gerundeter Spitze. Rippe 2 u. 3 gesondert, eben so 6 u. 7 der Hinterflügel. Endglied der Palpen fadenförmig, plötzlich zugespitzt, Mittelspornen in der Mitte.

385. **Renigerella** FR. — **Sppl.** 621.

Testacea, fusco-irrorata, versus basin & striga angulata pone medium testaceis, maculis tribus (2. 1) disci flavis, fusco cinctis. Um 1/3 kleiner als *Fasciella*, mit etwas breiteren Flügeln; bleichgelb, schwarz staubig, gegen die Wurzel und der fast rechtwinkelig gebrochene Streif hinter der Mitte am lichtesten. Statt der drei gewöhnlichen Punkte 3 gelbe Flecke, deren hinterer gross und nierenförmig, alle dunkel umzogen. Die Theilungslinie der Franzen scharf schwarz, stark geschwungen, vor der gerundeten Spitze stark eingebogen. Franzen mit breit dunklerem Ende. Hinterflügel grau.

1 Exemplar in FR. Sammlung, aus Ungarn.

II. — — lineis duabus dividentibus & apice ciliorum acute nigris. Vorderflügel mit rundlicher Spitze, ihre Franzen mit 2 scharf dunklen Theilungslinien und solcher Endlinie.

386. **Semicostella** H. 396. gut. — *Parenthesella* L.

Grau mit rostbraunen Längsstrahlen und solchem Saume, schwarzem Punkt in der Spitze, zweien hinter der Mitte und von der Wurzel bis über die Mitte weissem Vorderrande.

Viele Exemplare aus Böhmen und der Schweiz; bei Regensburg auf einer Waldwiese im Juli gesellschaftlich.

III. Alæ anter. ciliis basi obscurioribus, lineis duabus obsoletis dividentibus. Franzen an der Wurzelhälfte durch grobe Schuppen dunkler, in dieser mit zwei sehr unbestimmten Theilungslinien.

1. **Apex obtusior.** Spitze der Vorderflügel abgerundet.

387. **Humerella** WV. — H. 292. kaum zu erkennen. — **Sppl.** 372.

Goldbraun, Flügelspitze etwas orange, Vorderrand von der Wurzel bis gegen die Mitte weiss, von hier der weisse Streif den Vorderrand verlassend, hinter der Mitte eine spitzwinkelig gebrochene weisse Linie und zwei schräge Vorderrandsstrichelchen.

Die verbreitetste; Glogau, Regensburg, Wien, Alpen; Juli; in dürren Kiefernschonungen. Raupe auf Quendel.

---

2. **Apex acute falcatus.** Vorderflügel mit sichelförmig zurückgebogener ganz scharfer Spitze.

A. Alarum anter. margines anterior & interior æquilati albi. Innenrand der Vorderflügel so breit weiss als der Vorderrand.

388. **Chilonella** Ti. — **Sppl.** 370.

Minor, versus lineas ambas albas rectangulariter positas subaurea. Kleiner, Flügel deutlich kürzer, ihre Grundfarbe nicht so dunkel braun, gegen die beiden Gegenhaken, welche im rechten Winkel gegen einander gestellt sind, fast golden, zwischen diesen ein schwarzer Längsstrich und in der Flügelspitze 2 Schrägstriche. Die Wurzelhälfte der Franzen ist bis zu deren innerer Theilungslinie hin gleichmässig grob schwarz bestaubt, die davon scharf abgeschnittene weissliche Endhälfte führt eine dunkle Theilungslinie.

Dresden, Regensburg, Wien, an Kalkfelsen. Juni, Juli.

389. **Consanguinella** FR. — **Sppl.** 369.

Major nigrior, lineæ ambæ albæ in angulum acutum positæ. Grösser, Flügel deutlich länger, ihre Grundfarbe viel schwärzlicher, die beiden Gegenhaken sind in spitzem Winkel gegen einander gestellt, zwischen ihnen keine schwarze Längslinie, auch in der Flügelspitze keine schwarzen Punkte; die dunkler bestaubte Wurzelhälfte der Franzen wird vor dem Gegenhaken wieder lichter, bei recht deutlichen Exemplaren zeigen die weisslichen Franzen vor dem Ende eine einfache, einwärts eine doppelt dunkle Theilungslinie.

Juni, Juli, bei Wien und Regensburg sehr selten

B. Alarum anteriorum margo anterior lineis duabus obliquis parallelis albis. Innenrand der Vorderflügel nicht weiss, auf ihrem Vorderrande stehen zwei weisse, parallele Schrägstreife.

390. **Sicariella** Zell. — **Sppl.** 371.

Flügelspitze scharf, die Franzen in der weisslichen Endhälfte mit dunkler Theilungslinie

Bei Regensburg im Juli in Weinbergen häufig.

C. Alæ anter. roseo mixtæ, lineæ ambæ in angulum acutum convergunt. Vorderflügel ohne Weiss, mit Rosenroth, beide Schrägstreifen spitzwinkelig gegen einander gerichtet.

391. **Illustrella** H. 158. gut.

Eine wunderschöne, ausgezeichnete Art, deren Abbildung bei Hübner vortrefflich ist. Rosenröthlich mit braunen Längsstrahlen, ohne Weiss, die spitzwinkelig gebrochene Linie nah am Saume, die weissen Franzen mit zwei scharf dunklen Theilungslinien. — Bei Wien und in Krain.

Genus LXV. *MEGACRASPEDUS.*

392. **Dolosellus** FR. t. 99. f. 3.

Ochraceus, pallidius costatus; fœmina minor, alis anter. versus apicem non latioribus, posterioribus linearibus. Lehmgelb, zwischen den Rippen ockergelblich bestaubt, so dass diese licht und erhaben erscheinen. Das Weib mit viel feiner zugespitzten, etwas kürzeren Vorderflügeln, ohne Franzen am Afterwinkel und linienförmigen Hinterflügeln.

16 Männer, 5 Weiber; bei Wien im Mai und Juni.

393 **Separatellus** FR. t. 100. f. 1.

Fusco-lutescens, costa pallidiore, fœminæ alis poster. subnullis. Um 1/3 kleiner, dunkler, mit nicht so deutlichen Rippen. Die Hinterflügel des Weibes sind ganz kurze gekrümmte Läppchen.

Bei Baden nächst Wien auf dem Calvarienberge Mitte Juni.

394. **Binotellus** FR. t. 99. f. 2.

Lutescens, alis anter. punctis ad 1/3 & 2/3 nigris; posterioribus fœminæ linearibus. Lehmgelb, vor der Mitte in der Falte, hinter der Mitte im Discus mit scharf schwarzen Punkten; die Hinterflügel des Weibes ganz schmal lanzettförmig.

Bei Wien, im Mai u. Juni im Grase.

395 **Imparellus** FR. t. 100. f 2.

Incanus, alis anter. costa albida, punctis tribus nigris; fœminæ alis parum angustioribus. Weiss, fein rostbraun bestaubt, die Vorderflügel bei 1/3 mit 2 braunen Punkten schräg unter einander, bei 2/3 mit Einem. Das Weib dieser Art hat in dieser Gattung die entwickeltsten Hinterflügel, an denen die der Gattung eigenthümliche Form noch wohl zu erkennen ist.

Bei Baden nächst Wien auf dem Calvarienberg; Juni.

396. **Lanceolellus** Mann. — **Sppl.** 402.

Testaceus, versus marginem anteriorem album obscurior, puncto nigro plicæ & pone medium. Beinfarben, die Vorderflügel gegen den weissen Vorderrand dunkler, mit einem schwarzen Punkt bei 1/3 der Falte und einem hinter der Mitte des Discus.

Mai. Ardenza.

Genus LXVI. *GELECHIA.*

Stigmata, Makeln, nenne ich jene drei dunklen Punkte, deren zwei bei 1/3 der Flügellänge stehen, der untere derselben in der Falte, der obere meistens etwas mehr saumwärts, deren dritter in gleicher Längslinie mit dem oberen der vorderen hinter der Flügelmitte steht. Vordere Makeln sind. mir die beiden der Wurzel näheren, obere die beiden dem Vorderrande näheren. *Fascia*, Querbinde, nenne ich den bei den meisten Arten sichtbaren lichten Querstreif bei 2/3, bald gebrochen, bald in zwei lichte Gegenflecke aufgelöst.

Douglas zählt die brittischen Arten der Gattung *Gelechia* im V. Bande des Transact. of the Ent. Soc. bis zum II. der neuen Reihenfolge auf. Er kennt 100 Arten, führt die Synonyme an, gibt aber nur von den neuen Beschreibungen und zu den zweifelhaften Notizen. Die Arten sind aber weder nach irgend einer Verwandtschaft geordnet, noch in Abtheilungen gebracht, die Beschreibungen auch nirgends vergleichend und sehr flüchtig. Desshalb ist fast bei keiner der neu beschriebenen Arten volle Sicherheit zu gewinnen.

Als nicht in die Gattung gehörig betrachte ich

2. *Lobella*.

Als zuverlässigere, zum Theil altere Namen behalte ich bei

9. *Pedisequella* H. 95. statt *Mouffetella*. — 16 *Histrionella* H. - Zell. statt *Longicornis*. — 21. *Isabella* FR. statt *Rufescens* Haw. — 23. *Cautella* Zell. statt *Nigra* Haw. — 25. *Acernella* m. statt *Contigua* Haw. — *Tricolorella* St. - Wood 1214 (nicht 1215) kann doch gewiss nicht zu meiner *Acernella* gehören, die Figur ist viel zu klein und zu scharf licht gezeichnet. Haworths Beschreibung gibt selbst Douglas als ungenügend an. — 26. *Scabidella* Z. statt *Diffinis*. — 27. *Blandella* FR. statt *Maculella*. — 30. *Apicistrigella* statt *Sequax* — 38. *Dissonella* statt *Subocellea*. — 42. *Metzneriella* statt *Paucipunctella* (welche eine andre ist). — 49. *Umbrosella* Z. statt *Affinis* — 54. *Lepidella* FR. statt *Nigrovittella*. — 60. *Coenulentella* FR. statt *Walkeriella*. — 72. *Temerella* Zell. statt *Pernigrella*.

Zweifelhaft sind mir folgende Arten:

40. *Instabilella* Dgl. Zool. p. 1270. in den Trans. nicht genügend bezeichnet, nächst *Artemisiella*.

45. *Lucidella* St. - Wood 1240. nicht zur Erkennung der Art brauchbar. — *Stagniella* Zell. scheint der *Mulinella* ähnlich.

62. *Divisella*, vielleicht auch zu *Mulinella*.

65. *Desertella* Edleston. wohl nur var. von *Terrella*, wofür sie auch Zeller erkannte. Vielleicht meine *Ciliatella*.

69. *Hübneri* Haw. - St. - Wood 1211. Eine ganz ungenügende Beschreibung. Wood's Bild erinnert durch Grösse, Farbe und Zeichnung an *Junctella*, doch hat diese keinen weissen Kopf und kein weisses Mittelglied, kein schwarzes Endglied der Palpen. — *Krösmanniella* lässt sich fast besser hieher ziehen. — cf. *Electella*

71. *Suffusella*. Scheint mir eine mir unbekannte blassgelbe Art.

72. *Pernigrella* St. — Nach späterer Anmerkung gleich *Temerella* Zell Linn. Is. 1846. pg. 284. also vielleicht unter meiner *Anthyllidella* oder *Coronillella* zu suchen. Von Weidenraupen. Da Douglas die Palpen braun, mit schwarzen Spitzen nennt, so lässt diess eine andere Art vermuthen.

72. *Inornatella* D. Eine gelbliche Art, welche gemäss der bleicher eingefassten drei Flecke in die Nahe von *Obsoletella* gehören mag.

77. *Littorella* D. Eine ganz ungenügend beschriebene weissliche Art.

78 *Immaculatella* D. Nach einem einzelnen Exemplare ganz ungenügend beschrieben.

79. *Fumatella* D. Eine scharf gezeichnete *Spurcella*.

81. *Fraternella* Dougl. Trans. N. Ser. I. p. 101.

In Gesellschaft von *G. contigua* (*acernella* m.). Gemäss der Abbildung dieselbe Grösse, Gestalt und Zeichnung, aber Kopf, Thorax und Vorderflügel mehr roströthlich, an letzteren das Innenrand- und das Spitzendritttheil grauer, letzteres an den beiden Gegenflecken fast schwarz, auch der Vorderrand in der Mitte graulich, der weisse Vorderrandsfleck kleiner, der schwarze Fleck bei 1/3 viel undeutlicher. — Die Raupe vom April bis Mitte Mai an Stellaria uliginosa.

87. *Boreella* D. Zu ungenügend beschrieben; vielleicht *Oppletella*, kaum *Scotinella*, weil diese mehr Gelb hat

91. *Gel. fumosella* H. Dbl. in litt.
Nah der *Aethiops*, grösser, Vorderflügel braunschwarz, Hinterflügel dunkler.
Alae ant. fusco nigr .e, punctis 3 (2. 1) *elevatis atris, ciliis fuscescentibus. Alae post. latae, griseofuscae.* Die Flecke erhaben, Franzen graubraun mit dunkler Theilungslinie.
1 Exemplar.

92. *Politella* Dgl. - Stt. Cat. Sppl. 14.
Nah der *Terrella*, das Weib sehr verschieden.
Von Stainton oft gefunden.
Alae ant. nitentes, olivaceo-brunneae, punctis 3 *nigris. Alae post. latae griseobrunneae.* 6''' mas.
Alae ant. angustae, ochraceae, capite palpis concoloribus 5''' foem.
Schwarze Saumpunkte.

94. *Acuminatella* Sirc. Zool. 1850. App. LXXII. — *Cirsiella* Dgl. - Stt. Cat. Sppl. 11.
Raupe im Juli an den Blättern von Cirs. lanceol. Vogel im August $\frac{1}{2}$''.
Alae ant. acuminatae, murinae, fascia indistincta, postica angulata. Alae post. cinereae. Kopf und Palpen bleicher

95. *Pulliginella* Sirc. Zool. 1850. App. LXXII.
Dgl. sah sie nicht. $4\frac{4}{5}$'''.
Dunkelbraun mit dunklen Saumflecken und dunkler Theilungslinie der Franzen. Hinterflügel und Kopf aschgrau. 2 Exemplare.

96. *Celerella* Doug. - Stt. Cat. Sppl. 5. $6-6\frac{1}{2}$'''.
1 Exemplar, wahrscheinlich *Vicinella* Dgl. 102.
Aehnlich der *Distinctella.* Vorderflügel schmaler und deutlicher gezeichnet. Hinterflügel schmaler, spitzer Der dreieckige Vorderrandsfleck wie bei *Costella* u. *Contigua.*
Alae ant. ochraceogriseae, macula magna triangulari ante —, altera irregulari pone medium apiceque nigris, fascia postica ciliisque ochraceis. Alae post. fuscogriseae.

Auffallend ist es, dass folgende Arten bei Douglas fehlen; es dürfte wohl eine oder die andere als neue Art mit neuem Namen von ihm beschrieben seyn:

Cytisella, *Quadrella*, *Electella* (vielleicht *Hübneri*), *Elatella*, *Alburnella*, *Euratella*, *Solutella*, *Murinella*, *Tephriditella*, *Flavicomella*, *Scotinella*, *Scintillella*, *Vetustella*, *Subsequella*, *Stipella*, *Flammella*, *Carchariella*, *Dimidiella.*

Synopsis specierum.

I. Alae anteriores non metallice signatae. *Vorderflügel ohne Metallzeichnung.*

1. Palporum articulus medius basi nigerrimus, subtus squamis longis apicem versus multo longioribus, quare subtriangularis. *Mittelglied der Palpen an der Wurzel tief schwarz, nach unten mit langen Schuppen, welche gegen sein Ende immer länger werden. Es erscheint dadurch dreieckig und gleicht dem der Gattungen Rhinosia, Plutella und Hypsolopha. Von diesen unterscheiden sich aber diese Arten durch den Mangel der Nebenaugen. Bei Basipunctella und Cuneatella ist diese Form des Mittelgliedes am wenigsten auffallend.*

A. Palporum articulus ultimus squamis appressis. *Letztes Palpenglied mit ganz anliegenden Schuppen, desshalb fast nackt erscheinend.*

a. Alae anter. nigricantes, puncto centrali unico, striga costali baseos albida *Vorderflügel dunkel, nur ein schwärzerer Mittelpunkt und ein lichter Vorderrandsstreif an der Wurzel.* Lemniscella.

b. — — pallidae, punctis tribus typicis. Vorderflügel bleich, mit den drei typischen dunklen Punkten.

α Griseotestaceae, alis latioribus. *Graugelbe, Vorderflügel breit.*

† Alarum anter. basis innotata. *Wurzel der Vorderflügel unbezeichnet.* Verbascella.

†† — — — macula costali nigra. *Wurzel der Vorderflügel mit schwarzem Vorderrandsfleck.* Basipunctella.

β Caesia, alis angustioribus. *Blaugrau, mit schmalen Vorderflügeln.* Asinella.

γ Pallidae, alae anter. vitta media longitudinali obscuriore. *Vorderflügel licht gelbgrau mit dunklem Mittellängsstreif, welcher zweimal licht unterbrochen ist.* Sabinella. Cuneatella.

B. — nigro annulatorum articulus tertius dorso squamis elevatis. *Endglied der schwarz geringelten Palpen auf dem Rücken mit abstehenden Schuppen. (Wenn Conscriptella nicht eine eigene Gattung bilden würde, hätte sie hier zu stehen.)* Gibbosella.

2. Palporum articulus medius subtus squamis divergentibus, in medio longioribus. *Mittelglied der Palpen nach unten mit nach beiden Seiten divergirenden Schuppen, welche eine Art Rinne bilden und in der Mitte des Gliedss etwas länger sind.*

Die Abtheilung der in diese Gruppe gehörigen zahlreichen, oft ungemein nah verwandten Arten ist schwierig, die Gestalt der Hinterflügel, die aufgeworfenen Schuppen, die Farbe und Zeichnung der Vorderflügel, die Ringe der Palpen u. a. geht alles unmerklich über. Ich setze voran jene Gruppen, in welchen der typische Charakter am reinsten und ohne Zusatz ausgedrückt ist, nämlich die drei dunklen Punkte des Discus, Punkte der Saumlinie und die lichte gebrochene Binde hinter der Mitte.

A. Palpi annulati. *Die Palpen mit schwarzen oder weissen Ringen.*

Die Arten mit schwarzen Ringen der Palpen bilden eigentlich keine scharf abgeschlossene Gruppe, indem diess Merkmal ganz allmählig verschwindet und selbst bei Exemplaren ein und derselben Art die Ringe bald sehr deutlich, bald kaum zu erkennen sind. Da durch dasselbe jedoch keine nah verwandten Arten getrennt werden und es leichter sichtbar ist als die meisten anderen Merkmale, so wollte ich es doch nicht unbeachtet lassen.

Die typischen Merkmale sind bei keiner Art vollständig und rein ausgeprägt, ich setze die Arten mit scharf geschiedener schwarzer und weisser Farbe voran, weil diese Farben in keiner anderen Abtheilung jener Arten mit divergirenden Schuppen des mittleren Palpengliedes mehr vorkommen.

a. Niveae, nigro —, aut nigrae, albo-signatae, sine signaturis typicis. *Weisse mit schwarzen Zeichnungen, oder schwarze mit weissen, ohne die typische Zeichnung.* Aleella. Nigrinotella. Albicipitella. Lepidella. Peregrinella Quadrella.

b. Albidae, fuscescenti nebulosae, punctis disci solitis & limbi nigris, striga pone medium alba fracta. *Weissliche braun wolkige, die gewöhnlichen Punkte im Discus und der Saumlinie schwarz, der hintere gebrochene Querstreif weiss. Ein weissliches Schrägband nächst der Wurzel, welches besonders saumwärts schwärzlich begrenzt ist.* Electella. Blandella. Krösmanniella.

c Ferruginea, macula costali media maxima nigra. *Rostbraun, mit grossem schwarzem Fleck auf der Mitte des Vorderrandes.* Costella.

d. Fascia obliqua pone basin, maculaeque duae costales niveae; anterior cum fascia in arcum medio flavum confluxa. *Ein Schrägband nächst der Wurzel und zwei Vorderrandsflecke weiss, deren vorderer mit dem den Innenrand nicht erreichenden Schrägband zu einem in der Mitte gelben Bogen verbunden ist.* Luculella.

e. Signaturae irregulares, angulatae, limbus maculis 3-4 obscuris. *Die typische Zeichnung durch braune, eckige Flecke verdeckt. Die Wurzel der Franzen mit drei dunklen Stellen, ausserdem haben sie zwei dunkle Theilungslinien.* Tamariciella

f. Alae anter. signaturis confusis, squamis elevatis scabrae. *Die typische Zeichnung durch schwarze unbestimmte Schrägstreifen verdeckt. Die Saumlinie mit ziemlich regelmässigen schwarzen, licht aufgeblickten Flecken, welche sich um die Flügelspitze weit in den Vorderrand ziehen.* — Muscosella *und* Acernella *schliessen sich an diese Gruppe an, haben aber keine deutlich geringelte Palpen.*

α Linea obliqua nigerrima in apicem excurrit. *In die Spitze der Vorderflügel lauft ein tiefschwarzer Schrägstrich aus. Vorderflügel mit drei stark aufgeworfenen Haarschöpfen längs des Innenrandes, Palpenglied 3 vor der Mitte und vor der Spitze mit breit schwarzem Ringe, Vorderflügel mit rostgelber Einmischung.* Apicistrigella.

β Linea angulata pallida pone medium, punctis typicis ferrugineo-mixtis. *Hinter der Flügelmitte eine bleiche Winkelbinde. Die typischen Punkte rostgelb aufgeblickt.* Scabidella. Elatella.

γ Puncta typica inter alia aequalia obsoleta, tertium duplex verticale, anteriora obliqua flexuosa, omnia ferrugineo-mixta. *Die drei Punkte durch mehrere andere gleich dunkle Fleckchen meistens unbestimmt, der hintere gewöhnlich in zwei aufgelöst, die typischen Punkte rostgelb gemischt.* Scriptella. Alburnella. Fugitivella. Fugacella.

δ Puncta typica nigerrima, elevata. *Die typischen Punkte sind tiefschwarz und aufgeworfen.* Vulgella. Euratella. Proximella. Dodecella. Triparella.

g. Macula costalis nigerrima baseos. *Ein tiefschwarzer Längsstreif an der Wurzel des Vorderrandes.* Humeralis. Rhombella.

h. Griseae, punctis tribus nigerrimis. *Gelbgrau, kaum wolkig, mit drei tiefschwarzen Punkten, ohne das lichte Querband.* Pedisequella.

i. Punctis tribus ferrugineo-cinctis. *Die 3 Punkte ziemlich deutlich, meist von rostgelben Ringen umzogen, welche sich oft zu Längsstrahlen ausbreiten* Inustella. Psilella. Salinella. Streliciella. Diminutella. Astemisiella. Obsoletella. Atriplicella.

k. Purpurascenti-grisea, stigmatibus tribus. *Veilbraun, mit den drei typischen Punkten.* Pruinosella.

B. Palpi non annulati. *Palpen ohne schwarze Ringe.*

a. Signaturis typicis. *Mit der typischen Zeichnung, nämlich den drei schwarzen Punkten ohne weisse Aufblickung und hinter der Mitte dem lichten gebrochenen Querbande, alles aber oft sehr unbestimmt* Galbanella. Terrella. Latella. Distinctella. Senectella. Ciliatella. Plebejella. Malvella. Solutella.

b. — vix nullis. *Kaum mit einer Spur der typischen Zeichnung.* Vilella. Rancidella. Infernella. Conspersella.

c. Stigmata ambo basi propiora indicata. *Die beiden der Wurzel näheren Makeln angedeutet.* Decrepidella.

d. — tria, at nulla fascia. *Die drei Makeln deutlich, aber kein Querstreif.* Mundella. Murinella. Tephriditella. Halonella. Incomptella. Spurcella.

e. Signaturis typicis obsoletis, at fascia solum macula costali (interna obsoletissima) pallida indicata. *Die drei Punkte undeutlich, die Binde durch einen lichten Vorderrandsfleck angedeutet, dem meist ein schwächerer Innenrandsfleck gegenübersteht.*

α Capite cum palpis corpore concoloribus. *Kopf und Palpen dem Körper gleichfarbig.* Velocella. Lentiginosella.

β — — — & thoracis medio flavis. *Kopf, Palpen und Mitte des Thorax gelb.* Flavicomella.

f. Stigmata tria magna, albido-cincta, macularum oppositarum costalis alba. *Die drei grossen Makeln weiss umzogen, der vordere Gegenfleck weiss.* Peliella. Oppletella. Ignorantella. Umbrosella.

g. Alae anteriores nigricantes, fascia ad 1/3 & 2/3, macula inter puncta, & punctis limbalibus cinereoalbidis. *Vorderflügel schwärzlich, weissgrau ist: ein Schrägband bei 1/3, die Querbinde bei 2/3 (unterbrochen), ein Längsfleck zwischen den Punkten und die Aufblickung der Saumpunkte wurzelwärts.* Continuella. Perpetuella.

h. Luteo-fuscae, macula longitudinalis utrinque ad stigmata, nec non fascia fracta lutescentia. *Gelbbraune, die Stelle zwischen den beiden oberen gross schwarzen Punkten des Discus lichter, eben so eine Stelle wurzelwärts vor den vorderen Punkten, oft eine Schrägbinde darstellend und manchmal wurzelwärts wieder von einem schwarzen Fleck begrenzt; beide Gegenflecke sehr licht, meistens zu einer gebrochenen Querbinde verbunden.* Basaltinella. Scoticella. Dryadella. Domestica. Pseudospretella.

i. Stigmata magna, albido-cincta, puncta limbi basin versus albo signata. *Die 3 Makeln gross, weiss umzogen, die Saumpunkte wurzelwärts weiss aufgeblickt.* Gallinella.

k. Stigmata tria & fascia obsoletissima. *Die 3 Makeln und die gebrochene Querbinde verlieren sich fast gänzlich im wolkigen Grunde.* Cautella. Nebulea. Mucosella.

l. Nigerrima, stigmatibus tribus nec non serie obliqua macularum ad 1/3 elevato-scabris. *Kohlschwarz glänzend, die 3 Makeln und eine Schrägreihe gleicher Flecke bei 1/3 mattschwarz aufgeworfen.* Aethiops.

m. Ferrugineo-fusca, stigmate anteriore superiore magno albo, nigro-pupillato, fascia rectangula. *Rostbraun, die vordere obere Makel gross weisslich, scharf schwarz gekernt, die Binde licht, rechtwinkelig.* Sororculella.

n Fuscae, nigro-maculatae, fascia interrupta alba, macula maxima obliqua nigra ad 1/3 longitudinali pone medium. *Vorderflügel braun, schwarzfleckig, mit unterbrochenem weissem Querband, der grösste schwarze Fleck bei 1/3, schräg, ein länglicher hinter der Mitte.* Fischeriella Manniella. Acernella. Junctella. Maculiferella. Marmorea. Vicinella.

o. Macula verticalis maxima ad 1/3 marginis interioris, obliqua disci, nigerrimis, pallida costali ad 2/3. *Auf 1/3 des Innenrandes ein grosser vertikaler, hinter der Flügelmitte ein anderer gegen den Afterwinkel hin ziehender tief schwarz; bei 2/3 ein bleicher Costalfleck.* Maculatella. Cytisella.

p. Fascia obliqua pone basin, macula centralis & duae ad 3/4 oppositae albae. *Dunkle, ein Schrägband nächst der Wurzel, ein Mittelfleck und beide Gegenflecke bei 3/4 der Flügellänge weiss, letztere bei* Luctuella *verbunden, bei* Sestertiella *nur am Vorderrand deutlich.*

Tischeriella. Leucomelanella. Kiningerella. Luctuella. Sestertiella. Zebrella. Interalbicella.

q. Nigra, fascia alba obliqua ad 1/3, basin versus curvata ad 2/3 albis. *Vorderflügel mit zwei scharf schneeweissen Querstreifen, der vordere schräg, den Innenrand nicht erreichend, der hintere einen wurzelwärts convexen Bogen bildend.* Lugubrella.

r. Fusca, capite cum palpis & alarum anter. dimidio costali inaequaliter albidoferrugineis. *Braun, Kopf, Palpen und Vorderrandshälfte der Vorderflügel (ungleich begrenzt) roströthlich.* Moritzella.

s. Fusca, alarum anter. dimidio costali pallidiore, lunula media obliqua nigra, pallidius cincta. *Braun, Vorderrandshälfte der Vorderflügel bleicher, ein dunkler, licht umzogener Mittelmond.* Mulinella.

t. Pallida, alarum anter. vitta longitudinali media fusca. *Bleich, Vorderflügel mit dunklem Mittellängsstreif.* Interruptella.

II. Alae anter. argenteo-guttatae. *Vorderflügel mit Silbertropfen.* Pictella. Superbella.

---

397. **Lemniscella** FR. t. 95. f. 3. — Zell. Is. 1839.

Violaceofusca, vitta costali a basi ad medium straminea. Violettbraun, der Vorderrand der Vorderflügel bis zur Mitte breit strohgelb, Palpen und Gesicht etwas trüber, der ersteren Mittelglied an der Wurzelhälfte schwarz.

Aus Ungarn, Krain und von Wien; im August um Perückenstrauch (Rhus cotinus).

398. **Verbascella** WV. — H. 98.

Griseolutea, punctis 3 typicis & intercostalibus limbi nigris. Bräunlichlehmfarben, die 3 typischen Punkte und eine Reihe auf dem Saume tiefschwarz.

Sehr verbreitet, die Raupe gemein, auf Verbascum thapsus überwinternd, in den oberen Trieben. Der

Schmetterling erscheint im Juni und im September, wird aber im Verhältniss zur Raupe selten gefunden.

Sppl. 583. Ein um 1/4 kleineres Exemplar erhielt ich von H. v. Walser; alle Zeichnung ist undeutlicher, die Grundfarbe nicht so staubig, das Mittelglied der Palpen nach vorne spitzer.

399. **Asinella** H 166. Etwas zu einfarbig, Franzen und Hinterflügel zu dunkel, die beiden Punkte gegen die Wurzel stehen falsch, die Saumpunkte fehlen. — **Sppl.** 529.

Cæsia, versus marginem anteriorem albidior. Kleiner als *Verbascella*, mit viel schmaleren, nach hinten nicht breiteren Vorderflügeln; Veilröthlichaschgrau, gegen den Vorderrand etwas weisser; Punkte der Saumlinie (bisweilen fehlend) und die 3 Punkte des Discus, welche als Längslinien erscheinen, schwarz, zwischen den beiden dem Vorderrande näheren noch ein vierter. Die untere Kante des mittleren Palpengliedes tief schwarz. Franzen mit zwei undeutlichen Theilungslinien. Hinterflügel braungrau

Nach Zeller Ende April in Birkenwaldung. Bei Glogau.

400. **Basipunctella** m. — **Sppl.** 530.

Luteo-grisea, subtile fusco-irrorata, palporum articulo secundo basi, alarum macula humerli nigerrimis, maculis tribus disci & punctis limbalibus obsoletis. Staubgrau, fein braun staubig, am gröbsten an der Wurzelhälfte der Franzen, die Stelle der zwei vorderen Punkte als Längsstrichelchen, der hintere Punkt und undeutliche Saumpunkte. Palpenglied 2 an seiner Wurzelhälfte und der Vorderrand der Vorderflügel an der Wurzel schwarz; Palpenglied 3 unbestimmt braun gesprenkelt, mit lichter Spitze. Das mittlere Palpenglied nicht so deutlich dreieckig als bei den anderen Arten.

Juni. 1 Exemplar aus dem Laaerwald bei Wien, von H. FR. mit *Hippophaëlla* vereinigt, von der ich nur ein ganz schlechtes Exemplar besitze, welches keine längeren und schwarzen Schuppen an der Wurzel des mittleren Palpengliedes hat.

401. **Sabinella** Boisd. — **Sppl.** 468. 469. — Zell. Is. 1839. p. 190. Der Mann ist oft viel undeutlicher gezeichnet.

Cinerea, nigro irrorata, lineis transversis limbalibus vittaque longitudinali media lata nigris, hac bis vel ter albo-interrupta. Gewöhnlich grösser als *Asinella*, ein viel dunkleres, bräunlicheres Grau mit stark schwarzer Bestaubung, welche sich zu einem Mittellängsstreif häuft, der dreimal weisslich unterbrochen ist, nämlich in 1/4 der Flügellänge, etwas vor — und etwas hinter der Mitte. Die Saumlinie führt grob schwarze Punkte, deren 2 oder 3 noch auf den Vorderrand treffen; die Wurzel des Vorderrandes und ein Strichelchen in der Falte schwarz, desgleichen die Wurzelhälfte des mittleren Palpengliedes. Endglied mit zwei unbestimmten schwarzen Ringen.

Schweiz, die Raupe im Juni auf Sevenbaum. Glogau und Neustrelitz, im Juli um Wachholder. 10 Exempl.

402. **Cuneatella** FR. — **Sppl.** 531. — Dougl. n. 93.

Grisea, fusco-irrorata, punctis limbalibus, macula longitudinali pone medium marginis anterioris, altera disci nigricantibus, striga fracta pallida ante limbum; palporum articulus 2 basi niger. Grösse von *Terrella*, alle Flügel schmaler, die hinteren mit schärferer Spitze und tieferem Einbuge vor ihr. Staubgrau, braungrau wolkig, das spitzwinkelig gebrochene Querband und einige Fleckchen in der Mittellängslinie am lichtesten, ein Längsfleck am Vorderrande vor der Mitte, ein deutlicherer hinter der Mitte, ein Längsfleck in der Flügel-

mitte an der Stelle des hinteren Punktes und die Stellen der beiden vorderen Punkte ebenfalls als sehr undeutliche Längsfleckchen dunkler. Palpen wie bei *Hippophaëlla*.

Bei Wien, im August an Birken; auch in England.

403. **Gibbosella** Zell. — **Sppl.** 470. — Dgl. n. 24. (*Psoricoptera.*)

Cinerea, alis anter. scabris, maculis irregularibus nigris, media verticali. Grau mit vielen schwarzen Zeichnungen, am deutlichsten ein Schrägband bei 1/3, zwei Vorderrandsflecke, ein Längsstrich in der Spitze und die drei Punkte, deren hinterer 8förmig.

Wien, Weissenfels, Paris, England.

404. **Aleella** F. — *Alternella* H. 151. kenntlich, Hinterflügel zu dick graublau. — *Bicolorella* Tr. — Dup.

Alba, fascia pone basin obliqua & maculis 4 irregularibus marginalibus nigerrimis, ciliis cinereis. Mittelglied der Palpen mit schwarzem Ringe nächst der Wurzel und nächst der Spitze, Endglied mit solchem vor der Mitte und einem dicht vor der Spitze. Vorderflügel schneeweiss, ein Schrägband nächst der Wurzel, 2 Vorderrands-, ein Innenrands- und ein Spitzenfleck tief schwarz.

Bei Frankfurt a.O., Berlin, Weissenfels, Regensburg, auch in England; um Eichen; Mai und Juni.

405. **Nigrinotella** Zell. Is. 1847. p. 856. — *Nigralbella* **Sppl.** 565.

Alba, fuscescenti-nebulosa, maculis parvis nigricantibus, ciliis albis fusco bidivisis. Der *Aleella* sehr nah; das Mittelglied der Palpen an der Wurzelhälfte und vor der Spitze, das Endglied vor Wurzel und Spitze schwarz. Die schwarzen Flecke der Vorderflügel ähnlich, aber viel feiner, unbestimmter und zerrissener. Den wesentlichsten Unterschied geben zwei sehr regelmässig dunkle Theilungslinien der Franzen.

Ein Exemplar aus Ungarn, eines von Catania; im Juni.

406. **Albicipitella** FR. — **Sppl.** 476. — *Albiceps* Zell.

Alba, fasciæ quatuor acute fractæ nigræ, irregulares. Grauweiss, Vorderflügel mit breiten, unbestimmten, schwarzen Schrägbinden und solcher Spitze, oder wenn man das Schwarze als Grundfarbe annimmt: Ein Schrägband nächst der Flügelwurzel, welches sich am Innenrande bis zum Afterwinkel fortsetzt; zwei Vorderrandsflecke, dem hinteren ein schmaler im Afterwinkel gegenüber weiss, die Franzen licht, mit scharf dunkler Theilungslinie. Spitze des Mittelgliedes der Palpen und das Endglied schneeweiss, letzteres mit 2 schwarzen Ringen. Die Rippenbildung der Vorderflügel ist abnorm, indem Rippe 5 der Vorderflügel fehlt.

Von Neustrelitz, Glogau, Dresden, bei Regensburg um Laubholz, in England in Obstgärten; Juli.

407. **Lepidella** FR. — Zell. — Dgl. 454. — **Sppl.** 488. — *Maculella* Wood 1022. — *Nigrovittella* Don. XI. 315. pl. 289. f. 5. — *Nivea* Haw. — *Nivella* F. — Stph

Nivea maculis 3 costalibus nigris, tertia in fasciam obliquam basin versus directam continuata. Reinweiss, mit tiefschwarzen Flecken, drei am Vorderrande, einer an der Wurzel, einer vor der Mitte, einer dicht hinter ihr, von diesem nach schwacher Unterbrechung ein Band schräg gegen Wurzel und Innenrand; in der Flügelspitze noch unbestimmte Flecke, ein stärkerer im Afterwinkel.

Glogau, Wien, Gunzenhausen, Regensburg, um Eichen; August.

408. **Peregrinella** m.

Nivea, alis anterioribus fasciis quatuor, & linea dividente ciliorum nigerrimis. Schneeweiss, Palpenglied 3 in der Mitte schwarz staubig; Vorderflügel mit 4 tiefschwarzen, aber nicht scharf begrenzten Querbinden, die erste nah der Wurzel, die zweite den Innenrand nicht erreichend, die dritte eine Ecke saumwärts sendend, die vierte die Spitze einnehmend, Franzen mit schwarzer Theilungslinie. Hinterflügel grau, Schienen mit zwei schwarzen Ringen, Tarsenglieder an der Wurzel breit schwarz Grösser als *Aleella*, mit mehr Schwarz, ungeschecktem Saume.

Vielleicht exotisch. Mit vielen Capensern von H. Superintendenten Heydenreich.

409. **Quadrella** F. — *Scopolella* H. 145. kenntlich, Kopf und Thorax fälschlich schwarz. — Tr. — *Funestella* H. 466. — *Sturmella* H. Verz.

Nivea, alis anterioribus basi & fasciis tribus in margine interiore cohaerentibus nigris. Thorax, Franzen und 4 grosse Flecke der Vorderflügel schneeweiss. Fleck 1 u. 2 Bindenartig, fast bis zum Innenrande, 3 am Vorderrande, 4 im Afterwinkel, mit den Franzen verbunden. Palpen weiss, Glied 3 mit schwarzem Ringe vor der Spitze.

Regensburg, Wien, Laybach, Ungarn. Juni, Juli und August an Hecken, nach Sonnenuntergang

410. **Electella** FR. — **Sppl.** 504.

Albida, basis, fascia obliqua ante medium, fracta pone medium & area tertia fusco irrorata, puncta ambo anteriora elongata, posterius maximum. Weisslich, die Wurzel, ein Schrägband vor der Mitte, ein gebrochenes hinter der Mitte und der Raum hinter dem gebrochenen lichten Band braun wolkig, die beiden vorderen Punkte lang gezogen, der hintere sehr gross und rund. Palpenglied 3 aussen schwärzlich; Wurzelhälfte der Franzen grobschuppig, Saum unbestimmt weiss und schwarz gescheckt.

Regensburg, Glogau, Frankfurt a.O. u. a.M. Mai und Juni an Fichten.

411. **Blandella** FR. — **Sppl.** 503. — *Bisignella* v. Heyd. in litt. — Unter *Sparsella* im Mus. Schiff.

Albida, fusco-irrorata, striga pone medium fracta alba, fascia ad 1/3 obliqua nigerrima, marginem interiorem non attingente, punctum anterius interius tegente, puncto posteriore elongato-uncinato. Von voriger durch die tief schwarze Schrägbinde nächst der Wurzel, welche den vorderen inneren Punkt deckt, durch den langgezogenen, gegen den Afterwinkel hakenförmig umgebogenen hinteren Punkt und die an der Wurzelhälfte weniger grobschuppigen Franzen zu unterscheiden.

Berlin, Neustrelitz, Hannover, Freiburg, zwischen Laubholz. In England lebt die Raupe nach Douglas an Stellaria holostea.

412. **Krösmanniella** Mann. — **Sppl.** 581.

Albida, fuscescenti-nebulosa, macula nigriore ad 1/3 marginis anterioris, altera plicæ, tertia media flexuosis. Den beiden vorigen nahe, die Vorderflügel etwas schmaler, die Grundfarbe etwas mehr blaugraulich, nicht so rein weiss; von den zwei tief schwarzen Flecken bei 1/3 fehlt der obere, dagegen ist am Vorderrande eine sehr dunkle Stelle; der hintere ist wie bei *Blandella* lang gezogen, von ihm geht ein weisslicher Längsstrahl zum lichten Winkelstrich; letzter ist schärfer und regelmässiger. Von *Blandella* demnach durch blaulichere Farbe und den in zwei Flecke aufgelösten Schrägfleck bei 1/3 leicht zu unterscheiden.

Von H. Krösmann aus Hannover.

413. **Costella** Stph. — **Sppl.** 625. — Dgl. n. 57

Fuscoferruginea, macula magna costali nigra. Rostbraun mit grossem, unbestimmtem schwarzem Fleck auf der Mitte des Vorderrandes. Die Farbenvertheilung wie bei *Conscriptella*, sonst aber der *Scriptella* näher verwandt, gleiche Bezeichnung der Palpen.

Aus England, in den Blättern von Solanum dulcamara.

414. **Luculella** H. 397. gut; es kommen Exemplare mit viel weniger Weiss vor, wie das **Sppl.** 497 abgebildete, von H. Mann als neue Art: *Flavimaculella* aufgestellte.

Nigra, nigrius nebulosa, arcu costali ante —, macula pone medium albis, plus minus flavo-mixtis. Kopf und zwei Ringe des Endgliedes der Palpen weiss; der schwarzblaue Grund der Vorderflügel mit unbestimmten sammtschwarzen Flecken, ein Halbmond vor der Mitte des Vorderrandes, einen schwarzen Vorderrandsfleck einschliessend und ein Fleck bei 2/3 desselben, mehr oder weniger gelb gemischt.

Ziemlich verbreitet, doch selten, bei Wien, Regensburg, Dresden und auch nördlicher; im Juni um Eichen und Nadelholz.

415. **Tamariciella** Mann. — Zell. Ent. Z. 1850. p. 153. — **Sppl.** 567.

Testacea, fusco & ochraceo-mixta, maculis irregularibus fuscis, majore, angulata, ante medium disci. Beinfarben, mit grossen eckigen, graubraunen Flecken, welche den Innenrand frei lassen, der grösste vor der Mitte. Palpenglied 3 mit dunklem Ringe hinter der Mitte und solcher Spitze.

Aus Oberitalien, im Mai an Tamarixbäumen.

416. **Nanella** WV. — H. 264. — **Sppl.** 502. — *Nana* Haw. — *Padifoliella* Westw.

Cinerea, nigerrime signata, striga nigra obliqua in apicem excurrente. Aschgrau, tief schwarz gezeichnet, besonders stark ein schräg in die Spitze auslaufender Wisch.

Nicht sehr verbreitet, bei Regensburg und Wien, im Juli in Obstgärten, nach Dougl. an Helianthemum vulgare.

417. **Apicistrigella** FR. — **Sppl.** 483. — Dup. Sppl. pl. 34. 4. — *Sequax* Haw. — Wood. — Staint.

Cinerea, fusco-nebulosa, trituberculata, fascia pone basin, macula maxima media percurrente & striga obliqua apicis nigris. Aschgrau, rostbraun gewölkt, grosse tiefschwarze Stellen, nämlich ein Schrägstrich von 1/5 des Vorderrandes gegen den Innenrand und Afterwinkel, ein grosser über 1/3 des Flügels einnehmender Fleck auf der Mitte des Vorderrandes (in der Mitte licht), ein Pfeilfleck aus der Flügelspitze in die Mitte, eine Reihe unbestimmter Saumpunkte um die Flügelspitze und ein grösserer Fleck im Afterwinkel. Längs des Innenrandes drei stark aufgeworfene Schuppenhöker, welche wurzelwärts schwarz, saumwärts weisslich gefärbt sind.

Bei Regensburg gemein an Kalkfelsen; bei Baden nächst Wien, auch auf dem Schneeberg. Juni, Juli Raupe auf Dorycnium herbaceum.

418. **Scabidella** Zell. — **Sppl.** 568. — *Dissimilella* Ti. — Dup. pl. 297. 4. — *Listerella* Wood 1190. — *Nebulea* Haw. — *Diffinis* Haw.? Dgl.

Cupreofusca, squamis elevatis loco stigmatum & in fascia obliqua ad 1/3, ferrugineo-cinctis. Sehr ausgezeichnet durch die aufgeworfenen Schuppen der drei schwarzen Flecke des Discus, das schwarze Schrägband, welches vom Vorderrande nächst der Wurzel zum Innenrande zieht. Alle diese tiefschwarzen Stellen sind rostgelblich eingefasst. Von der Mitte des Vorderrandes

an ziehen sich schwarze Flecke um den Saum bis zum Afterwinkel, zwischen ihnen finden sich weissliche und rostgelbliche Schuppen. Die Rippen sind gegen die Flügelspitze hin stellenweise dick schwarz die Franzen führen drei gleiche schwache Theilungslinien. Palpenglied 2 u. 3 ist weisslich, jedes mit zwei schwarzen Ringen.

Neustrelitz, Glogau, Dresden, Weissenfels, Frankfurt a. M., im September um Artemisia camp.

419. **Elatella** FR. — **Sppl.** 499.

Fusca, ferrugineo-mixta, punctis limbi & linea angulata albis. Diese Art würde der Färbung und Zeichnung nach besser bei *Alacella* stehen, doch weisen ihr die zwei deutlich schwarzen Ringe des letzten Palpengliedes ihre Stelle hier an. Noch einmal so gross; eisenschwarz, mit schwarzen, weissen und rostgelben Schuppen. Die drei Punkte sind sehr gross, tiefschwarz und unregelmässig, ihre Umgebung unbestimmt rostgelb, der vordre obere der grösste, der hintere aus zwei übereinanderstehenden gebildet. Das Querband ist rein weiss, fast ununterbrochen, am Vorderrande am breitesten, unregelmässig gekrümmt; hinter ihm schwarze Längsstrahlen, dazwischen rostgelbe Rippen. Die regelmässig schwarzen groben Saumpunkte wurzelwärts scharf weiss aufgeblickt. Die Franzen auf den Rippen ihrer ganzen Länge nach etwas lichter durchschnitten, dazwischen an der Wurzelhälfte grober beschuppt. In der Mitte des Vorderrandes ein fleischfarbenes Fleckchen, solche Stellen auch zwischen den Saumpunkten des Vorderrandes. Die Hinterflügel vor der scharfen Spitze kaum ausgebogen.

1 Exemplar aus der Schweiz in FR. Sammlung; ein altes unter meinen Vorräthen.

420. **Scriptella** H. 152. etwas zu gross und dunkel. — **Sppl.** 480. 570. — Dgl. n. 14. — *Blattariae* Haw. *Tremella* Stph. — Wood 1123.

Albida, in dimidio basali plus minus ochraceo-mixta, maculis tribus & costali pone medium nigris. Weissgrau, ein Vorderrandsfleck an der Wurzel rostbraun, die vordre Mittelrippe und ein Schatten vor dem Saume rostgelb. Gelbgrau, etwas vor der Mitte des Vorderrandes ein kleiner, hinter ihr ein grösserer schwarzer Fleck. Unter jedem derselben in der Flügelmitte ein tiefschwarzer Fleck, der vordre schräg, der hintere in Form eines 8, unter dem vorderen noch ein schwarzer Längsfleck, alle mehr oder weniger weiss umzogen. Um die Flügelspitze eine Reihe schwarzer Punkte. Letztes Palpenglied mit 2 schwarzen Ringen. Varirt stark, oft fast ganz weiss und der *Alburnella* ähnlich.

Bei Wien, in Ungarn, Mai und Juni. Raupe bei Frankfurt a M. Ende August und September häufig auf Acer camp., Schmetterling Anfangs Mai.

421. **Alburnella** Ti. — **Sppl.** 489. 490.

Alba, alis anter. scabris, loco macularum vix ferrugineo-mixta, macula costali media & minore basali nigris. Schmutzigweiss mit grauen Schattenstellen und schwarzbraunen Flecken, einer bei 1/5 des Vorderrandes, ein schwächerer bei 2/5, der stärkste bei 3/5, dann noch 6-7 unbestimmte, welche sich von 4/5 des Vorderrandes am Saum bis in den Afterwinkel ziehen. Ganz frische Exemplare haben sehr stark hökerartig aufgeworfene Schuppenstellen, die stärkste bei 1/3 der Flügellänge nahe dem Innenrande.

Dresden, Frankfurt a. O., Neustrelitz, Glogau, Wien, Gunzenhausen, Regensburg; Juni, Juli, um Birken.

422. **Fugitivella** Zell. Isis 1830. — **Sppl.** 571. — ? *Notatella* H. 344. Umriss ganz verfehlt, alle Flügel viel zu breit, die Zeichnung lässt nichts erkennen, die Wurzel der Franzen ist jedenfalls zu gelb.

Fusco-cinerea, nigro-variegata, alis anter. scabris, stigmatibus tribus parum

ferrugineo-cinctis. Aehnlich der *Humeralis*, mit denselben schmalen Vorderflügeln, ohne rostgelbe Rippen aus der Wurzel, wohl aber mit solcher Einfassung der Makeln. Die Farben stechen nicht so ab wie dort, der schwarze Schulterfleck ist unbestimmt, ein starker rostgelber Fleck bei 1/3 der Falte, zwei schräg unter einander an der Stelle der Nierenmakel.

Bei Glogau, Neustrelitz und Wien im Juni und Juli an Ulmenstämmen. Die Raupe nach Stainton im Mai an Haseln, Ahorn und Ulmen.

Fugacella Zell. kann ich nicht unterscheiden; alle als solche in FR. Sammlung steckende Exemplare haben etwas schmalere Vorderflügel und unbestimmtere Zeichnung.

423. **Vulgella** WV. — H. 346. — **Sppl.** 500. — Dgl. n. 17. — *Aspera* Haw. — Stph. — *Subrosea* Wood.
Fuscocinerea, punctis tribus nigerrimis scabris, anterioribus parvis, subobliquis, posteriore pyramidata, verticali; maculæ duæ costales obscuræ. Der *Scriptella* sehr nah, die Flügel etwas breiter, die Farbe dunkelaschgrau, die Stellung der Flecke wie dort, alle schwärzlich, ein unbestimmter an der Schulter, ein sehr grosser vor —, ein gleicher hinter der Mitte des Vorderrandes, unter ersterem zwei kleine Punkte unter einander, der innere ein klein wenig weiter saumwärts, hinter letzterm ein kegelförmiger, mit der schmalen Basis auf dem Afterwinkel aufsitzender, die Spitze als Punkt fast getrennt; die Saumpunkte undeutlich. Palpenglied 2 bis gegen die Spitze schwärzlich, 3 mit stark schwarzem Ring nächst der Wurzel und schwächerem vor der Spitze.

Ziemlich verbreitet, doch nicht häufig; im Juni und Juli. — Nach Stainton lebt die Raupe im Mai an Crataegus.

424. **Euratella** Ti. — **Sppl.** 493. — *Notatella* Tr. — Staint. — vix H. 344.
Minor, obscurius cinerea, fusco-nebulosa, maculis scabris nigris obsoletioribus. Der *Proximella* sehr nah, doch immer kleiner, dunkler und unbestimmter gezeichnet; auch an ganz anderen Stellen an Saalweiden. Hübners Abbildung passt zu wenig als dass ich mich bewogen finden könnte, dessen Namen anzunehmen; auch FR. scheint diess geglaubt zu haben; seine Beschreibung der Raupe bei Treitschke gehört übrigens hieher.

Neustrelitz, Dresden, Weissenfels, auch auf dem Sömmering. Bei Regensburg häufig; im Mai aus Saalweidenraupen gezogen, welche im Sept. zwischen Blättern leben.

425. **Proximella** H. 228 &c. — **Sppl.** 492. — *Punctifera* Haw. — *Rhombella* Stph — Wood.
Major, læte cinerea, obscurius nebulosa, maculis scabris nigerrimis, anterioribus valde obliquis, posteriore verticaliter duplici. Aschgrau mit unregelmässigen tiefschwarzen Fleckchen, am regelmässigsten auf der Saumlinie bis gegen die Mitte des Vorderrandes; die vorderen Punkte stehen sehr schräg, der hintere ist in zwei übereinanderstehende aufgelöst.

Glogau, Frankfurt a. O. u. a. M., Regensburg. Ueberall an Erlenstämmen gemein, Mai und Juni. Die Raupe im Sept. nach Stainton an Birken.

Hier ist ein Exemplar in FR. Sammlung zu erwähnen, welches er am 8 Juli auf dem Semmering fing. Es ist grösser als die Weiber von *Proximella*, hat gestrecktere Flügel, noch unbestimmtere, mehr in die Länge gezogene dunkle Zeichnung und keine schwarzen Punkte des Saumes.

426. **Dodecella** L. — Bechst. Scharf — **Sppl.** 501. — Staint. — *Favillaticella* Zell. Is.
Cinerea, alæ anter. fasciis 4 obscurioribus, punctis 6 scabris & limbalibus nigris. Bräunlichaschgrau; mit weisslichen eingemischten Schuppen, welche sich bei manchen Exemplaren zu 3 breiten Querbinden häufen, bei 1/4, 2/4 u. 3/4, die beiden hintern etwas näher und deutlicher, auch auf der Saumlinie noch solche Schuppen, das hintere Band gewöhnlich saumwärts einen Bogen bildend.

Zwischen dem ersten und zweiten Bande zwei vertriebene schwarze Flecke in der Falte, an jedem Bande einer, über dem hinteren derselben oft noch ein kleinerer in der Flügelmitte, ein klein wenig mehr wurzelwärts, und hinter der Flügelmitte wieder ein doppelter; um die Flügelspitze eine ziemlich scharfe Punktreihe. Franzen sehr unbestimmt bezeichnet, Kopf und Thorax etwas weisslicher.

Von *Vulgella* unterscheidet sie sich demnach durch mehr eingemischte weisse Schuppen, welche oft Binden bilden, durch den gänzlichen Mangel der drei Vorderrandsflecke, die ebenfalls oft fehlenden übrigen schwarzen Flecke und stumpfere Spitze der Hinterflügel. Kopf und Palpen sind weisser

Sehr verbreitet, doch nicht häufig; im Juni und Juli um Föhren, in deren Trieben die Raupe im Mai lebt.

427. **Triparella** Metzn. — **Sppl.** 482. — Zell. — Dgl. n. 7. — *Paripunctella* Thb. — *Dodecea* Haw. — *Dodecella* Stph. — Wood 1200.

Rubentigrisea, alis anter. punctis sex geminatis nigerrimis. Graugelb mit 3 dunklen Punkten am Vorderrande und 3 Paaren tiefschwarzer Punkte darunter, das erste Paar bei 1/4 der Flügellänge, sein vorderer Punkt am Vorderrande, das zweite etwas vor der Mitte, das dritte hinter der Mitte; unter diesen im Afterwinkel noch ein undeutlicher, von welchem sich eine noch unbestimmtere Reihe am Saume hinzieht. Palpenglied 2 u. 3 jedes mit zwei unbestimmten breiten dunklen Ringen.

Ziemlich verbreitet, doch selten; die Raupe im Herbst zwischen Eichenlaub eingesponnen.

428. **Humeralis** Zell. — **Sppl.** 477. 478. — *Decorella* Haw. — *Lyellella* Curt. Westw. — *Incretella* Zell. in litt.

Colore varians, albida aut fuscogrisea, scabra, maculis tribus obliquis nigris in lineam mediam positis & costali baseos; costis passim ferrugineis; palporum art. 3 nigrobiannulato. Braungrau mit Milchweiss und Rostgelb, letzteres am deutlichsten auf der Subcostalrippe; oft das Milchweiss vorherrschend und die braungraue Grundfarbe nur gegen Innenrand und Franzen übrig lassend. Palpenglied 3 kürzer als 2, nächst der Wurzel und vor der Spitze breit schwarz. Auf den Vorderflügeln ist ein Vorderrandsstreif an der Wurzel und drei Schrägflecke in der Mittellängslinie am tiefsten schwarz.

Wenig verbreitet; im Oktober an Eichen; bei Glogau, Neustrelitz, Wien und in den Alpen; nach Stainton im April, Juli bis Sept., also wahrscheinlich überwinternd.

429. **Rhombella** WV. — H. 277. — **Sppl.** 479. — Dgl. n. 28. — Staint — *Rhombea* Haw.

Fuscogrisea, maculis typicis magnis, anteriorum interiore plerumque deficiente, tertio duplice, costali ad 2/3 magno. Gelbgrau, ein tiefschwarzer Längsfleck an der Wurzel des Vorderrandes, ein matterer bei 3/4, ein kleinerer ihm gegenüber im Afterwinkel, beide durch einen rechtwinkelig gebrochenen, undeutlich lichteren Streif verbunden; zwei schwarze Flecke in der Mittellängslinie, deren hinterer hakenförmig, unter dem vorderen fehlt meistens der dritte Punkt. Um die Flügelspitze eine ziemlich deutliche Reihe schwarzer Punkte. Mittleres Palpenglied aussen ganz schwarz, Endglied grob schwarz beschuppt, nur an der Wurzel licht.

Ziemlich selten, auch bei Regensburg, im Juli, die Raupe nach Stainton im Mai und Juni an Apfelbäumen.

430. **Moufetella** L ? — H. 245. — Raupe. — Stph. — Wood 1201. — Staint. — Dgl. — *Pedisequella* H. 45.

Griseo-cinerea, punctis tribus nigerrimis, tertio duplici & limbalibus. Der hintere Punkt ist doppelt, indem unter ihm, mehr wurzelwärts, ein anderer, grösserer steht. Am Vorderrande gegen die Spitze 3 bis 4 schwarze Punkte. Mittelglied der Palpen grau, schwarz staubig, vor dem Ende dichter; Endglied weisslich, vor dem Ende breit schwarz.

Ziemlich verbreitet; im Juni und Juli; die Raupe im Mai an Lonicera xylost.

431. **Inustella** FR. — **Sppl.** 498.

Alis obtusioribus, fusca, dense cinereo irrorata, lineis longitudinalibus 4, ambitu stigmatum lato ferrugineis, capite & palpis albidis, horum articulo terminali annulo ante apicem nigro. Kleiner als *Strelicielia*, Kopf und Vorderflügel weisser, letztere kürzer, ihre beiden vorderen Punkte stehen vertikal unter einander, der hintere dem Innenrande näher; der Vorderrand gegen die Flügelspitze ist ziemlich regelmässig weisslich und schwärzlich gescheckt, die Spitze sehr abgerundet, mit stark schwarzen Schuppen gegen das Ende der Franzen. Palpenglied 3 nur halb so lang als 2.

Aus Schlesien.

432. **Psilella** FR. — **Sppl.** 496.

Alis acutioribus, grisea, fusco-irrorata, costis ferrugineis, circa stigmata tria dilatatis, palporum articulo medio annulo medio, terminali basi & ante apicem nigro. Kleiner als *Strelicielta*, lichter und weniger fleckig; aus der Wurzel der Vorderflügel 4 rostgelbe Rippen, auf deren beiden mittleren die 3 schwarzen Punkte stehen, der untere der vorderen schwach und wenig wurzelwärts gerückt. Die Flügelspitze ist scharf, die Wurzelhälfte der Franzen unbestimmt grob schuppig. Grösser als *Artemisiella*, die 3 Punkte kleiner und rund, hinter dem hintersten ein kurzes Längsstrichelchen, Saumlinie mit unbestimmten dunklen Flecken. Palpen weiss, Mittelglied in der Mitte breit braun, Endglied viel kürzer, an der Wurzel und vor dem Ende schwarz.

Von Glogau, woselbst die Raupe auf Gnaphalium lebt.

433. **Salinella** Zell. Is. 1847. p. 853. — **Sppl.** 572.

Dilutegrisea, stigmatibus ferrugineo-cinctis, alis poster. latioribus. Etwas grösser als *Artemisiella*, viel lichter, die rostgelben Längsstreifen nicht so deutlich, das gebrochene Band deutlicher.

Bei Syrakus Anfang Mai in Salicorniengestrüpp.

434. **Strelicielia** (*Streliciensella* FR.) — **Sppl.** 495.

Fusca, læte cinereo-variegata, fascia ad 1/3 obliqua nigra, fracta albida, stigmatibus ferrugineo-cinctis. Weissgrau, mit viel schwarzgrauer und schwarzer Beschuppung. Endglied der Palpen schwarz, mit fein weisser Spitze und unbestimmt weissem Ringe nächst der Wurzel. Die drei Punkte der Vorderflügel gross, rostgelb umzogen; zwischen beiden vorderen ein schwärzliches Schrägband vom Vorderrand gegen den Afterwinkel, welches wurzelwärts weisslich aufgeblickt ist; eine Stelle zwischen den beiden oberen Punkten und das rechtwinkelig gebrochene Querband weisslich; hinter letzterem und in der grösseren Wurzelhälfte der Franzen viele schwarze Schuppen, die Spitze der Hinterflügel scharf vortretend.

2 Exemplare in FR Sammlung aus Neustrelitz.

435. **Diminutella** Zell. Is. 1847. p. 855. — **Sppl.** 574.

Minuta grisea, fusco-pulverulenta, punctis tribus ferrugineo-cinctis, palporum articulo terminali annulo fusco. Fast kleiner als *Nigricostella*, mit schmaleren Vorderflügeln. Staubgrau, die Vorderflügel stark schwarz staubig, am meisten auf der Theilungslinie der Franzen, auf der Saumlinie und auf einem Schrägstrich längs derselben. Die drei Punkte stark wurzelwärts gerückt.

Ein Exemplar am 26. Juli bei Messina.

436. **Quinquepunctella** m. — **Sppl.** 573.

Cinerea, fusco-irrorata, lineis tribus longitudinalibus, aurantiacis, punctis limbi nigerrimis, palpis albidis, articulo medio ante apicem, terminali, multo breviore, pone basin & ante apicem nigro annulatis. Der *Psilella* sehr nah, viel weisser, Palpen fast unbezeichnet, alle Flügel entschieden schmaler, den vorderen fehlt der vorderste rostgelbe Streif, auf dem mittleren steht ein schwarzer Punkt genau in der Flügelmitte, einer bei 3/4, also beide mehr spitzwärts gerückt als bei *Psilella*; auf dem inneren Streif stehen wieder zwei Punkte, mehr wurzelwärts gerückt, mit den beiden vorigen im Rhomboid. Vor dem Vorderrande steht ein schwärzlicher Punkt bei 1/6 u. 2/6.

Aus Oberitalien, von H. Mann.

437. **Artemisiella** Ti. — Tr. — FR. pg. 53. t. 30. f. 2.

Fusca, lineis quatuor longitudinalibus ferrugineis, punctis limbalibus nigris, palpis obscuris, articulo terminati longiore, medio obsoletius albido. Eine der kleineren; vier rostgelbe Längslinien aus der Flügelwurzel, die drei Punkte sind zu Längsstrichelchen ausgedehnt, von deren hinterstem sich ein schwarzer Schatten in die Flügelspitze zieht.

Sehr verbreitet und häufig, vom Juni bis in den August, besonders an Thymus serpyllum. Nach Stainton die Raupen in den Endtrieben von Artemisia camp.

438. **Obsoletella** FR. p. 225. t. 79. — *Elongella* Mus. Schiff. — *Salinella* Guén.

Griseotestacea, fusco-irrorata, stigmatibus vix ferrugineo-cinctis, abdominis segmentis 1-3 flavescentibus. Endglied der Palpen an der Wurzel und vor der Spitze mit schwarzem Ringe. Kleiner als *Terrella*, mit schmaleren Flügeln und viel lichterer gelblicherer Farbe, die drei Punkte oft sehr deutlich, der hintere oft doppelt, dann divergiren die 4 Punkte gegen den Innenrand. Wurzelhälfte der Franzen grob beschuppt. Gestalt mehr von *Muscosella*, Farbe mehr von *Terrella*, kleiner als beide. Graugelb, der Mann lichter, weniger dunkel wolkig, der Querstreif am lichtesten, spitzwinkelig gebrochen, die drei dunklen Punkte des Discus und eine Reihe von 2/3 des Vorderrandes um den Saum bis zum Afterwinkel sehr unbestimmt; erstere schwach rostgelb umzogen.

Nach Guén. auf Atriplex Salis am Meeresstrande. Die Raupe nach Stainton vom Mai bis in den August in den Stielen von Atriplex und Chenopodium; der Schmetterling erst im August; nach FR. die Raupe vom Mai bis in den September sehr gemein.

439. **Atriplicella** FR. p. 223. t. 78. — Dgl. n. 58.

Fusca, maculis longitudinalibus obsoletis nigris, passim ferrugineocinctis. Der *Artemisiella* sehr nah, etwas grösser, nicht so lebhaft gefärbt, keine so bestimmten schwarzen Längsflecke, noch weniger so bestimmte rostgelbe Längsstrahlen, sondern es sind nur einzelne Längsflecke bleichrostgelb umzogen; die schwarzen Schuppen treten ohne Ordnung über die Saumlinie hinaus, in den Franzen bildet sich keine regelmässige Theilungslinie, die Franzen am Afterwinkel sind länger. Der Saum der Hinterflügel ist vor der Spitze nicht so tief eingebogen. Die ersten Hinterleibsringe sind gelber. Bei ganz deutlichen Exemplaren unterscheidet man die drei langgezogenen tiefschwarzen, rostgelb umzogenen Punkte, hinter dem hinteren einen schwarzen Längsstreif bis zum schwach angedeuteten lichten Querstreif, welchen er fast durchschneidet, hinter letzterem 4 bis 5 solche, deren Zwischenräume rostgelb sind. Palpen grob schwarz gesprenkelt.

Bei Wien ist die Raupe im Juni an Atriplex laciniata nicht selten; der Schmetterling im Juli und August.

440. **Pruinosella** Lienig. Zeller Isis 1846. pg. 288. — **Sppl.** 596.

Purpurascenti grisea, alarum anteriorum punctis 3 & palporum articulo ultimo annulo medio nigro. Durch die graulich lackröthliche Farbe, ähnlich der *Depress. cnicella*, aber röthlicher, vor allen *Gelechien* ausgezeichnet. Hinterflügel und Hinterleib grau, alle Franzen bräunlich. Die Vorderflügel sind braunstaubig, bei 1/3 zwei Punkte schräg untereinander, der untere der Wurzel näher, hinter der Mitte, dem Innenrande etwas näher, ein stärkerer, auf der Saumlinie mehrere sehr unbestimmte. Die Franzen von drei sehr breiten unbestimmten dunklen Streifen durchzogen Palpen gross, die Schuppen des Mittelgliedes gegen sein Ende länger, nach unten divergirend; das Endglied weisslich mit tief schwarzem Mittelringe.

Ein weibliches Exemplar von Herr Zeller aus Liefland, woselbst die Raupe Ende Mai im Bundelwalde auf Vaccin. ulig. und myrt., dann auf Andromeda polifolia lebt.

441. **Galbanella** FR. — Zell. — **Sppl.** 515. — Dgl. n. 100. — Staint.

Grisea, palpis & fronte luteis. Gelbgrau, Stirne und Palpen blassgelb, am deutlichsten der letzteren Mittelglied innen. Etwas grösser als *Terrella*, mit nach hinten breiteren Vorderflügeln, deren Grund viel lichter, entschieden gelblichgrau, staubiger, die lichte Binde viel deutlicher, vom Vorderrande aus deutlicher wurzelwärts gerichtet, in der Mitte nicht so spitzwinkelig gegen die Franzen gebrochen. Die drei Punkte des Discus und die des Saumes scharf schwarz. — Die Exemplare von den Alpen sind mehr eisengrau.

Ein Exemplar von Herr Schmid vom Niederraderbruch bei Frankfurt a. M. Kopf und Palpen gleich den Vorderflügeln eisengrau, nur das Endglied der Palpen gelblicher. Vorderflügel nicht so grob schuppig, das Querband am Vorderrande viel lichter, deutlicher und feiner, der vordere der beiden ersten Punkte fast fehlend.

Neustrelitz, Böhmen, Wien, Regensburg, Alpen; im Juli.

442. **Terrella** WV. — FR. p. 227. t. 80. t. 96. — H. 170. — Zell. — Dgl. 410. — *Cinerella* Stph. — Wood 1195. — *Listeri* Haw. — *Lutarea* Stph. — Wood 1197. — *Pauperella* HV. — *Subcinerea* Haw. — Stph. — Wood 1196. — *Zephyrella* Koll. — Tr. — Dup. — ? *Inulella* H. 286.

Lutescentigrisea, capite & palpis plerumque paullo magis luteis, alis anter. apicem versus obscurioribus. Farbe und Deutlichkeit der Zeichnung sehr abändernd, die lichtesten Exemplare sind graugelb mit schärferer typischer Zeichnung, die dunkelsten kupferröthlich braun, oft kaum mit einer Spur der Zeichnung. Das dritte Feld ist gewöhnlich etwas dunkler. Die Franzen bei sehr reinen Exemplaren mit doppelter dunkler Theilungslinie vor dem Ende, die innere etwas stärker. Die Palpen gleichmässig fein schwarz bestaubt.

Zahllose Exemplare aus allen Gegenden, auch von den Alpen; Mai bis Ende August, auf Wiesen, auf den Blüthen des Tanacetum vulgare oft in Unzahl. Die Raupe lebt im Mai und Juni wicklerartig auf Grasarten.

443 **Distinctella** FR. p. 229. t. 80. f. 2. — Dgl. n. 34. — *Serricornis* Westw. & Humph. II. pl. 104. f. 19. — ? *Obscurella* H. 438.

Ferrugineofusca, nitida, nigro-nebulosa, macula majore nigra inter stigmata anteriora & costam. Ein rostgelblich gemischtes Braun. Grösser als *Terrella*, dunkler und glänzender als deren dunkelste Exemplare, mit Kupferglanz, die schwarze und weissgraue Bestaubung nicht so ausgeprägt, die drei Punkte im Discus rostgelblich umzogen, auch das Querband hat solche Schuppen. Die Franzen haben hinter der Mitte eine Theilungslinie aus grob schwarzen Schuppen, vor ihr sind sie entschieden dunkelgrau, schwarz gesprenkelt. Bei recht scharf gezeichneten Exemplaren sind die 3

Makeln sehr deutlich und beiderseits weiss aufgeblickt, von den beiden vorderen zieht sich ein schwarzer Fleck zum Vorderrand.

Variirt stark, die 3 Punkte des Discus fehlen oft ganz, oft sind statt ihrer nur rostgelbe Stellen vorhanden. Das Weib ist lichter, oft rehfarben und unbestimmt schwarz gesprenkelt, oft sind die drei schwarzen Punkte scharf weiss aufgeblickt. Bei sehr frischen Exemplaren häufen sich die schwarzen Schuppen des Endgliedes der Palpen nächst der Wurzel und vorwärts der Mitte fast zu zwei Ringen.

Mai bis August. Glogau, Regensburg, Ungarn, auch auf den Alpen. Im Juli auf der Biberhöhe bei Offenbach.

444. **Latella** FR. — **Sppl.** 513.

Lutescentigrisca, palpis magis testaceis, alis anter. latis, obsolete signatis. Ein einziges Exemplar aus der Wienergegend, im Mai von Herr Mann gefangen; vielleicht nur Verkrüppelung von *Terrella*; der *Terrella* in Farbe und Zeichnung ungemein nah, besonders den lebhaft gefärbten, zeichnungslosesten Exemplaren, aber die Flügel fast um die Hälfte breiter, besonders die vorderen saumwärts, an diesen die beiden vorderen Punkte am deutlichsten, die Querbinde kaum angedeutet, die Franzen mit doppelter Theilungslinie vor dem Ende. Die Spitze der Hinterflügel viel stumpfer, die Palpen und der Kopf fast rein gelb.

445. **Senectella** Zell. — **Sppl.** 507. — Dgl. 80. — *Desertella* Staint. — Dgl. n. 65. gehört vielleicht auch hieher.

Minor, lutescentigrisea, ore & palpis luteis, alis anter. pone fasciam rectangularem pallidam obscurioribus. Immer viel kleiner als *Terrella*, noch kleiner als *Basaltinella*, gelbgrau, fein schwarz bestaubt, nur im Spitzendritttheil der Vorderflügel mit allmählig gröberen schwarzen und weissgrauen Schuppen, im Discus die 3 gewöhnlichen schwarzen Punkte, jener gegen den Innenrand meist fehlend; die lichte Binde schwach angedeutet, rechtwinkelig gebrochen, der Saum und das Spitzendritttheil des Vorderrandes selten mit unbestimmten schwarzen Punkten in lichter gelblichem Grunde. Die Franzen haarförmig, nur an der Wurzel mit einigen schwarzen Schuppen. Stirne und Palpen strohgelb, lichter als bei *Terrella*.

Ende Juni bis in den August hinein. Wien, Glogau, Regensburg; nicht selten.

446. **Ciliatella** m. **Sppl.** 590.

Fusca, ambitus punctorum trium, fascia versus marginem anteriorem & basis ciliorum cum fronte & palpis subochraceis. Der *Senectella* am nächsten, etwas grösser; Kopf und Palpen etwas dunkler gelb, die Vorderflügel dunkler braungrau, die zwei Strahlen auf welchen die drei schwarzen Punkte stehen und einzelne Schuppen des Saumes, welche sich an der Stelle des Vorderrandsfleckes häufen, lebhaft ockergelb. In die Franzen treten grob schwarze Schuppen hinein, vor ihrem Ende durchzieht sie eine regelmässige dunkle Theilungslinie. Die Spitze der Hinterflügel schärfer vorgezogen

Ein Exemplar von H. Schmid in Frankfurt a. M., im Juli bei Höchstadt; 2 andere Exemplare eben daher sind gegen die Flügelspitze nicht so lebhaft gelb.

447. **Plebejella** Zell. Is. 1847. p. 850. — **Sppl.** 481.

Læte testacea, fusco irrorata, maculis 3 disci tribusque baseos nigris. Grösse von *Senectella*, die Vorderflügel bald nach der Wurzel am breitesten, mit ganz abgerundeter Spitze. Farbe von *Terrella*, Kopf, Thorax und Wurzel der Vorderflügel lichter, an letzter zwei grob schwarze Punkte über einander, ein dritter zwischen ihnen weiter saumwärts; die drei typischen Punkte grob, Vorder-

rand und Saum fein schwarz staubig, mit letzterem parallel ein dunkler Winkelstrich. Palpen wenig schwarz beschuppt.

Ein Exemplar von Syrakus, woselbst es Herr Zeller am 5. Mai fing.

448. **Malvella** FR. t. 46. — H. 281.? nicht genügend, die Vorderflügel zu breit und spitz, die Hinterflügel zu lang, die Farbe zu schmutzig, die Zeichnung der Saumhälfte nicht genau. — *Umbrella* H. 213. kaum.

Griseo-ochracea, fusco-irrorata, punctis ambobus ad 1/3 magnis, tertio cum umbra strigam fractam terminante confluxo. Der *Terrella* sehr ähnlich, in der Regel grösser, die Farbe etwas lebhafter, die beiden Punkte bei 1/3 viel grösser, die lichte gebrochene Binde breiter, unbestimmter, vom Vorderrande aus bis 1/3 der Breite vertikal, dann einen kürzeren Zacken saumwärts bildend, saumwärts bis zur Saumlinie und wurzelwärts breit dunkel beschattet; dieser Schatten tritt als Ecke bis zum hinteren Punkte vor, welcher sich in ihm verliert. Die Wurzelhälfte der Franzen zwischen den Rippen dunkler, die Endhälfte mit dunkler Theilungslinie. Die Hinterflügel mit viel weniger vorgezogener, runderer Spitze. Kopf und Thorax lichter als die Vorderflügel. Das Endglied der Palpen mit dunklem Ringe vor der Spitze.

Von Dresden und aus Süddeutschland, bei Regensburg, Frankfurt a. M.; im Juli. Die Raupe in den Samen der Malva alcea und der Gartenmalve (Alth. rosea) im Herbst nicht selten.

449. **Solutella** FR. 5. — **Sppl.** 519. 520.

Mas fuscogriseus, fœmina fusca, palpis nigro adspersis, alis anterioribus punctis tribus disci nigris, fascia interrupta pone medium, punctisque limbalibus indeterminatis pallidis. Die Exemplare welche ich unter diesem Namen erhielt und auch bei Regensburg sammelte, lassen sich nicht mit *Zebrella* vereinigen, es fehlt alle weisse Einmischung an Körper und Vorderflügeln, die Franzen der letzteren sind länger und feiner, die weisslichen Stellen auf der Saumlinie bei weitem nicht so regelmässig.

Viel grösser als *Terrella*, durch die sehr abweichende Form der beiden Geschlechter ausgezeichnet, eben so durch den gegen die Spitze gescheckten Vorderrand. Der Mann mit sehr stark vorgezogener Spitze der nach hinten breiten Vorderflügel, das Weib mit sehr schmalen, fast gleichbreiten Vorderflügeln. Die Weiber lebhafter gefärbt, meist brauner, schärfer gezeichnet, die 3 Punkte des Discus oft fleckenartig gross.

Sehr abändernd. Die Männer grösser, einfarbiger, bleicher und zeichnungsloser, mit viel breiteren Flügeln, deren drei Punkte vertrieben, oft undeutlich sind. Vom Querbande ist nur ein lichter Fleck am Vorderrande, ein sehr schwacher am Innenrande sichtbar, hinter dem ersteren noch drei andere, weniger deutliche. Ausser den drei grossen Punkten findet sich oft ein dunkler Fleck gegen die Mitte der Wurzel und einer am Vorderrande als innere Begrenzung der lichten Querbinde, der Saum der Hinterflügel ist vor der ziemlich scharfen Spitze kaum ausgebogen, sie sind kaum etwas breiter als die Vorderflügel.

Ueber 20 Exemplare. Dresden, Regensburg, Wien, Laybach; Mai und Juni.

Sppl. 537 stellt ein Männchen dar, auf dessen Vorderflügeln die schimmelgraue Bestaubung in der Art vorherrscht, dass nur die drei typischen Flecke und die Fleckenreihe um Vorderrand und Spitze braun bleiben. Andere männliche Exemplare haben ähnlich scharfe Zeichnung wie die Weiber, doch etwas mehr Schimmelgrau eingemischt. Die gewöhnlichen Männer sind rehfarben mit gelblicheren Franzen, in deren Wurzelhälfte die dunklen Schuppen dichter stehen und eine unbestimmte Theilungslinie bilden. Die vier lichten Fleckchen im Spitzendritttheil des Vorderrandes fehlen diesen Exemplaren oft fast ganz.

1 Exemplar von Herr Stolz in Gunzenhausen. Dieses Exemplar unterscheidet sich von *Tephriditella* durch Folgendes: Alle Flügel schmaler, die Farbe schöner blaugrau, die 3 Punkte viel grösser und schwärzer,

der vordre obere keilförmig, zwischen den beiden vorderen kein dunkler Schrägschatten, am Vorderrande rostbraune Flecke, der über dem Mittelpunkt lang, Saumlinie ohne Punkte, Franzen entschieden braungelb, die Palpen sind länger, kürzer beschuppt und nebst dem Kopfe und Thorax schwärzlich.

450. **Holosericella** m.

Cervina, maculis tribus typicis æqualibus, magnis, fascia fracta pallida, limbo impunctato, palpis sordide stramineis. Die drei typischen Punkte sehr gross und deutlich, ebenso das lichte, stark gebrochene Querband, besonders am Vorderrande. Die Form der Flügel ist ganz von jener der *Tephriditella* verschieden, sie sind von der Wurzel aus breiter, nach hinten nicht so erweitert, mit stumpferer Spitze, kürzerem, weniger schrägem Saume, die Hinterflügel sind breiter, mit viel stumpferer Spitze. Die Vorderflügel ziehen mehr auf Eisengrau, sind glänzender, die drei Flecke sind viel grösser, gleicher, die beiden ersten schräger unter einander. Saumpunkte sind nicht zu unterscheiden. Die Hinterflügel glänzen ebenfalls stark und sind im Verhältniss zu den Vorderflügeln viel weisser. Die etwas abgeriebenen Palpen sind auf dem Rücken schmutzig strohgelb

Ein Mann aus der Schweiz, von H. Dr. Frey.

451. **Umbrosella** Zell. — *Affinis* Haw. — Stph. — Dgl. n. 49. p. 17. — *Diffinis* Wood 1205. — ? *Atrella* H. 278 stimmt nicht genug, um die Beibehaltung des Namens rechtfertigen zu können.

Nigricans, punctis tribus disci nigris, maculis binis oppositis albidis. Stirne und Palpen bräunlichweiss, letztere braun staubig, besonders am Endgliede. Um die 3 schwarzen Punkte der Vorderflügel einzelne weisse Schüppchen. Der Gegenfleck des Innenrandes etwas von der Wurzel entfernter. Die Franzen ohne Theilungslinie, an der Wurzel mit unbestimmten groben Schuppen. Ausser den Palpen von *Biguttella* verschieden durch weniger tiefes Schwarz, unbestimmtere, gelblichere Gegenflecke, den Mangel der Theilungslinie der Franzen, abgerundeteren Afterwinkel der Hinterflügel.

Wenig beachtet, doch bei Regensburg, Frankfurt a. M., Wien und aus der Schweiz. Im Juni und August im Grase.

452. **Vilella** Zell. — **Sppl.** 532. — *Argillosella* FR. — **Sppl.** 514. — *Malvella* H. 281. passt wegen der lichten Fleckchen an der Stelle der Punkte fast besser hieher.

Griseo-testacea, maculis pallidioribus loco stigmatum. Das einzige vorhandene Exemplar aus dem K. K. Museum in Wien hat keine Palpen; es vergleicht sich am besten mit *Malvellæ*, hat aber viel längere schmalere Vorderflügel, mit bleicherem Grunde, gleichmässiger fein dunkler Bestaubung, welche keine Zeichnung erkennen lässt. Die Stellen der 2 oberen Punkte sind eiförmig licht, nur der bei 1/3 dem Vorderrande nähere ist fein schwarz. Die sehr langen Franzen sind in der Mitte unbestimmt breit dunkler, mit fein dunkler unbestimmter Linie vor dem Ende. Am dunkelsten ist ein Längswisch, in welchem die beiden lichten Ovale stehen und die Stelle der inneren und äusseren Begrenzung der ganz unbestimmten gebrochenen lichten Querbinde.

Ein ganz frisches Exemplar von H. Schmid in Frankfurt a. M. hat etwas kürzere Flügel. Die Franzen trennen sich nicht durch lichtere Wurzel vom Grunde. Dem lichten ovalen Flecke, welcher dem vorderen oberen Punkte entspricht, fehlt der schwarze Kern. Das letzte Palpenglied hat vor dem Ende einen schwärzlichen Ring, der vordre obere Punkt ist zu einem feinen Längsstrichelchen ausgedehnt und steht in hellem Oval.

453. **Rancidella** FR. — **Sppl.** 534.

Ferrea, palpis concoloribus, intus lutescentibus, undique æqualiter obscurius squamata, squamis intermixtis albidis & ferrugineis, his subseriatis. Einfarbig

eisengrau, gleichmässig grob schwarz und rostgelb beschuppt, letztere Schuppen bisweilen in drei undeutliche Längslinien gehäuft. Die Franzen fast bis ans Ende mit groben Schuppen, welche zwei unbestimmte Theilungslinien bilden. Der Vorderrand nur selten mit der Spur eines lichteren Fleckes. Palpen dunkel beschuppt, nur auf dem Rücken licht, das Endglied etwas kürzer als das Mittelglied.
4 Exemplare aus der Wiener Gegend; im Juni um Gesträuch; auch Eines von Regensburg.

454. **Infernella** m. — **Sppl.** 581.

Magna, nigra, punctis limbi intus albo-cinctis. Ganz schwarz mit feinen blaugrauen Schuppen, welche als innere Begrenzung schwarzer unbestimmter Saumpunkte am dichtesten stehen. Die Franzen mit schärferer Theilungslinie nächst der Wurzel und unbestimmterer vor dem Ende. In der Flügelmitte bei 2/3 ein weisses Längsfleckchen. Palpen kurz beschuppt, schwarz, das Endglied innen weiss, nur an der Wurzel schwarz. Die Hinterflügel vor der stumpfen Spitze kaum eingebogen.
Dürfte kaum eine grosse zeichnungsarme *Gallinella* seyn; keine Spur von Violett und dem Mittelfleck.
Ein Mann Ende Mai bei Regensburg, ein Weib von Frankfurt a.M.

455. **Conspersella** FR. — **Sppl.** 591.

Fusconigra, squamis parcis albidis, maculam costalem obsoletissimam indicantibus; ciliis pone basin linea dividente crassa nigra. Ganz schwarz, auch Kopf und Palpen, deren Endglied in der Mitte weisslich; rauh schuppig, die Vorderflügel schmal, die Franzen mit zwei dicken dunkleren Theilungslinien, deren innere deutlicher. Von *Atrella* durch merklich schmälere Flügel, deren vordere kaum die Spur eines weisslichen Costalfleckes und eine stumpfere Spitze haben und deren hintere mehr gleichbreit sind, mit langer vorgezogener Spitze. Mund und Palpen sind nicht weisslich. Hinterschienen ganz schwarz.
Im Juli bei Wien.

456. **Decrepidella** m. — **Sppl.** 508. 533.

Cervina, squamis intermixtis cinereis & ferrugineis, maculis plicæ & limbi magnis indeterminatis nigris, palpis sordide stramineis. Rehfarben, in der Flügelfalte und um die Spitze herum mehrere schwärzlichere Stellen. Stirne und die Palpen innen schmutzig strohgelb, das Endglied überall —, das Mittelglied nur an den unteren Kanten schwarz bestaubt.
Ende Mai bis Juli; bei Regensburg.

457. **Mundella** Dougl. — **Sppl.** 575.

Cervina, maculis typicis permagnis, macula basali & squamis limbi nigris. Eine scharf geschiedene Art, kleiner als *Senectella*, mit viel schmaleren Flügeln, deren vordere ganz gleichbreit und am Saume gleichmässig stumpf abgerundet sind. Farbe wie dort, aber ohne schwarze Bestaubung, die Palpen ganz hellgelb, in gewisser Richtung scheint auch der Vorderrand der Vorderflügel an der Wurzelhälfte breit lichter. Die drei schwarzen Punkte sind sehr gross und scharf schwarz, an der Wurzel der Franzen sind eben so schwarze Schuppen eingemengt; eine Theilungslinie derselben sehe ich nicht.
Aus England.

458. **Præclarella** m

Ferrea, palporum articulo medio nigro, alis anter. cupreo-griseis, poster. plumbeis. Grösser als die grösste *Spurcella*, Vorderflügel nach hinten noch breiter, Hinterflügel breiter, vor der stumpferen Spitze kaum eingebogen; Palpen etwas länger, Mittelglied unten schwarz, nicht

gelb. Die Vorderflügel einfarbiger, glatter und glänzender als dort, mit viel undeutlicheren rostgelben Schuppen, die Hinterflügel reiner und dunkler blaugrau, der ganze Körper eisengrau.

Aus den Engadiner Alpen; von H. Prof. Frey.

459. **Murinella** Mann. — **Sppl.** 535.

Minima fere generis, obscure cinerea, fusco æqualiter irrorata, punctis tribus & limbalibus obscurioribus. Fast die kleinste Art der Gattung, einfarbig aschgrau, die 3 Punkte und Saumpunkte nicht scharf, aber doch durch gehäufte schwarze Stäubchen angedeutet; die Franzen mit feiner, ziemlich scharfer Theilungslinie.

Im April und Mai bei Wien und Regensburg; um Heidekraut.

460. **Tephriditella** FR. — **Sppl.** 517. 518.

Magna, sordide cinerea, subnebulosa, stigmatibus tribus subferrugineo-cinctis; palpis concoloribus; fœminæ alis angustioribus. Stirne nach unten und Palpen weissgrau. Vorderflügel bläulich aschgrau mit eingemengten weisslicheren und bräunlicheren Schuppen; bei ganz frischen Exemplaren die drei Punkte durch rostgelbliche Schuppen angedeutet, der innere der beiden vorderen um etwas näher der Wurzel. Solche Flecke auch auf der Saumlinie und vier noch am Vorderrande. Die grössere Wurzelhälfte der Franzen mit unbestimmten schwarzen Schuppen.

Der *Solutella* in Grösse, Gestalt und dem Verhältniss beider Geschlechter zu einander sehr ähnlich, aber nicht braun, sondern grau und früher fliegend.

Das bei *Solutella* beschriebene graue Exemplar unterscheidet sich von gegenwärtiger Art durch schmalere Flügel, das längere Endglied und das viel weniger gebartete Mittelglied der Palpen.

Im April bei Wien.

461. **Halonella** FR.

Fuscogrisea, æqualiter fusco-irrorata, intermixtis squamis ferrugineis, interdum in lineas longitudinales congestis. Hält die Mitte zwischen *Senectella* und *Terrella* hinsichtlich der Grösse; dunkler und staubiger als beide, mit schmaleren, spitzeren Vorderflügeln, deren Bestaubung sehr rauh und deren drei ziemlich grosse und deutliche Punkte kaum merklich rostgelb umzogen sind. Die Franzen sind sehr lang, an der Wurzelhälfte kaum mit groberen Schuppen gemischt. In der Färbung und Zeichnung der *Psilella* ähnlich, doch sind die Palpen länger, nicht geringelt, das ganze Thier grösser, die Flügel etwas breiter, die dunkle Bestaubung feiner, dichter, die rostgelbe Einfassung der 3 Punkte sehr unbestimmt, bei einigen Exemplaren kaum sichtbar. Auch der *Atriplicella* ist sie sehr ähnlich, doch viel bleicher, einfarbiger und ohne die schwarzen zerstreuten Flecke. Von einem lichten Querstreif sehe ich keine Spur. Die Palpen überall gleichmassig schwarz punktirt, innen nicht gelber.

Fünf Exemplare am 16. Mai bei Mödling gefangen; aus FR. Sammlung. Keines ist so frisch, dass es eine Abbildung verlohnte.

462. **Incomptella** m. **Sppl.** 536.

Cinerea, stigmatibus subferrugineis, ore & palpis grisescentibus. Blaugrau, braunstaubig, die drei Makeln rostbraun, Mund und Palpen etwas gelblicher. Gestalt und Grösse mehr von *Terrella*. In der Farbe mit *Tephriditella* übereinstimmend, an der Stelle der 3 Punkte rostgelbliche Höckerchen; Saumlinie unbezeichnet. Die Franzen fast bis an's Ende mit groben Schuppen gemischt. Gesicht nach unten und mittleres Palpenglied gelblichweiss; das Endglied länger als das Mittelglied.

Im Mai bei Regensburg einzeln; 7 Exemplare beider Geschlechter; Mai und Juni.

463. **Spurcella** FR. — **Sppl.** 538.

Cervino-fusca, palporum articulo medio ochraceo-squamato. Russbraun, die 3 Punkte sind von rostgelblichen Schuppen umgeben, welche sich hinter dem hintersten auf den Rippen fortsetzen. Franzen mit dunkler Theilungslinie bei 1/4 und 1/2.

Aus der Wienergegend.

464. **Velocella** Ti. — FR. t. 77. um 1/3 zu gross, Hinterflügel zu stumpf. — Dgl. n. 22. — *Subsequella* Tr. Collect. — *Nebulea* Stph. — Wood 1191.

Griseofusca, obscurius costata; macula costali albida, fronte & palporum articulo medio subtus sordide stramineis. Graubraun, Stirne nach unten, Mittelglied der Palpen nach innen und unten schmutziggelb, die Vorderflügel stark gerippt, in der Mittellängslinie mit einigen rostgelben Schuppen, hinter 2/3 des Vorderrandes mit gelbweissem Fleck und ihm gegenüber am Innenrand, näher dem Afterwinkel mit einem höheren, beide stossen manchmal in rechtem Winkel aufeinander. Saumlinie mit ziemlich scharf schwarzen Punkten, an welchen oft wurzelwärts weissliche Längswische stehen. Wurzel der Franzen schwarz gesprenkelt, dahinter eine ziemlich scharf dunkle Theilungslinie; die 3 Punkte des Discus beiderseits rostgelblich oder bleich aufgeblickt, oft fast fehlend.

Von Glogau, Dresden, Regensburg; im Mai.

465. **Lentiginosella** FR. tab. 80. f. 3 kenntlich, doch zu gross, der Vorderrandsfleck dürfte lichter seyn. — *Obscurella* H. 438 hat für diese Art zu schmale Flügel.

Fusca, macula costali rosea, tribus disci subferrugineo-cinctis. Vorderflügel breiter als bei *Distinctella*, mit schrägerem längerem Saume. Farbe viel schwärzer, längs des Vorderrandes und auf der Querbinde lebhaft rosenrothe Schuppen, an der Stelle der drei Punkte rostgelbliche, bisweilen mit schwarzem Kerne. Die Rippen gegen die Flügelspitze in gewisser Richtung erhaben und dunkelschwarz. Die Franzen mit einer Theilungslinie vor, einer dicht hinter der Mitte aus grob schwarzen Schuppen. Die Fühler sehr scharf sägezähnig, mit kurzen Gliedern. Die Palpen gelblich, dicht schwarz bestaubt. Glied 2 am Ende ein wenig, 3 an der Endhälfte lichter. Die Beine innen gelblich behaart.

Nur ein am 18 August gefangenes Exemplar ist so frisch wie das beschriebene; drei andere einige Tage später gefangen sind bei weitem verwischter und undeutlicher.

Von Dresden, Glogau, Regensburg; Juli, August; die Raupe im Mai an Genista tinctoria.

466. **Flavicomella** Metzn. — **Sppl.** 516.

Nigrofusca, capite cum palpis, thoracis medio punctoque obsoleto costali stramineis. Schwarzbraun, Palpen, Kopf und Mitte des Thorax bleich schwefelgelb. Palpenglied 2 sehr buschig, an der Wurzel schwarz, 3 an der Spitze. Vorderflügel mit gelblichem Vorderrandspunkt bei 2/3, von welchem sich bisweilen gelbliche Schuppen gegen den Innenrand hinziehen. Franzen gelbgrau, ihre Wurzelhälfte schwarz gesprenkelt.

Bei Frankfurt a. O. und Regensburg; im Mai und Juni, einzeln.

467. **Pellella** Ti. — **Sppl.** 484. — Dgl. n. 37.

Nigra, cæsio-mixta, maculis binis oppositis albis, stigmatibus maximis & maculis limbalibus basin versus albo-cinctis. Palpen schwarz, Mittelglied nach unten mit divergirenden Schuppen, Endglied mit weisser Spitze, die drei schwarzen Flecke nur saumwärts weiss aufgeblickt, der hintere noch ziemlich entfernt vom weissen Querbande, dessen Innenrandshälfte weiter

saumwärts steht als die Vorderrandshälfte. Der Saum und die Wurzelhälfte der Franzen mit unbestimmten groben weissen und schwarzen Schuppen, die Flügelspitze am meisten weiss.

Aus Nord- und Süddeutschland, im Juni und Juli an Obstbäumen und Nadelholz.

468. **Oppletella** m. — **Sppl.** 582.

Nigra, cervino-mixta, fascia fracta cervina, squamis albis ad latera stigmatum. Vergleicht sich am besten mit *Sororculella*, etwas kleiner, die Vorderflügel nach hinten nicht breiter; die Grundfarbe schwarzgrau, nicht braun; die 3 Punkte tief schwarz, der untere der vorderen strichartig, an beiden Enden mit schneeweissen Schuppen, der hintere wurzelwärts eben so; auch die schwarzen Saumpunkte wurzelwärts mit weissen Schuppen; die gebrochene Linie rehfarben; die Franzen mit schwarzer Theilungslinie, wurzelwärts von ihr grau. Hinterflügel grau, die Franzen an der Wurzel kaum gelblich. Die Palpen überall grob schwarz beschuppt.

Von Frankfurt a M. und Regensburg; im Mai.

469. **Ignorantella** FR. — **Sppl.** 510.

Nigra, luteo-mixta, maculis oppositis luteis fere contiguis. Um die Hälfte grösser als *Alacella*, rauher und schwärzer, nicht so blauschwarz, gegen die Wurzel ein Schrägband und Ringe um die drei Punkte aus zerstreuten gelbweissen Schuppen; das gelbweisse Querband in der Mitte nur verdünnt, nicht unterbrochen, stumpfwinkelig gebrochen. Gegen die Saumlinie hin stehen weisse Schnppen auf den Rippen. Die Wurzelhälfte der Franzen grobschuppig. Palpenglied 2 lehmgelb mit grob schwarzen Schuppen.

Zwei Exemplare aus Mecklenburg von H. Mussehl in FR. Sammlung.

470. **Continuella** Zell. — **Sppl.** 512.

Nigricans, capite, collari, palporum articulo medio & fronte cretaceis, alarum anteriorum fascia ad 1/3 obliqua, altera ad 2/3 interrupta, punctis intralimbalibus nubeculisque disci lacteis. Der *Sororculella* sehr ähnlich, die Farbe nicht braun sondern eisengrau mit eingemischten groben schwarzen Schuppen. Kopf und Halskragen schneeweiss, bei 1/3 der Vorderflügel eine Schrägbinde, in der Mitte zwei Flecke untereinander, der obere grösser, von 2/3 des Vorderrandes gegen den Afterwinkel eine breit unterbrochene Binde weiss, alle diese Zeichnung der Vorderflügel unbestimmt; auch auf der Saumlinie weissliche Stellen.

Diese Art verliert sehr leicht die Palpen. Das Weib hat schmalere Vorderflügel.

9 Exemplare von Neustrelitz und Regensburg; Ende Juli und August auf Haide in Föhrenschlägen.

471. **Perpetuella** FR. — **Sppl.** 511. — *Cineritella* Heyd. in litt.

Nigrocinerea, palporum articulo medio, alarum anteriorum fascia obliqua ad 1/3, interrupta ad 2/3, lineola longitudinali media & punctis intralimbalibus albidis. Vorderflügel gegen die Wurzel schmaler, spitzer, mit viel schrägerem, längerem Saume; die Saumpunkte sind nicht so deutlich aufgeblickt, die Stirne kaum weisslich, das Weiss im Discus beschränkt sich auf eine Längslinie zwischen den beiden dem Vorderrande näheren Punkten und einen Punkt hinter dem inneren Punkt. Die Endhälfte der Franzen ist entschieden lichter.

2 Exemplare aus der Schweiz.

472. **Basaltinella** Zell. — **Sppl.** 506. — Dgl. n. 86. — *Domestica* var. *β* Haw.

Fuscotestacea, grosse nigroirrorata, maculis magnis tribus in linea media alarum anteriorum nigris, fascia irregulari pone medium straminea, fronte, ciliisque

stramineis, horum dimidio basali nigro squamato, palpis stramineis, articulo terminali undique —, medio extus fusco-irrorato. Gelbbraun, grob schwarz schuppig, drei grosse schwarze Flecke in der Mittellängslinie der Vorderflügel, der mittlere aus den beiden vorderen Punkten zusammengesetzt. Zwischen diesen drei Flecken zwei licht gelbliche Stellen, gleich der Querbinde. Stirne und Palpen licht gelblich, Endglied der Palpen schwarz staubig.

Im Riesengebirge (Probsthainerspitzberg) häufig auf moosigem Basaltgerölle nach Sonnenuntergang; bei Frankfurt a.M. vom Juni bis August auf Blüthen; bei Regensburg im August an bemoosten Kalkfelsen.

473. **Domestica** Haw. — Stph. — Wood 1203. — **Sppl.** 577.

Testaceo-grisea, alis anter. in linea media longitudinali maculis 4 nigris, secunda geminata, quarta pone fasciam fractam, longitudinali; capite cum palpis stramineo. Der *Basaltinella* sehr nah, die Flügel scheinen etwas länger, die Grundfarbe grauer, weniger gelb, die schwarze Bestaubung viel feiner, wesshalb die grossen schwarzen Punkte und der Pfeilfleck in der Spitze sich viel deutlicher ausnehmen. Die Hinterflügel sind weisser, Kopf und Palpen ganz weissgelb.

Aus England.

474. **Scotinella** Metzn. — **Sppl.** 505.

Major, palpi squamis nigerrimis, articuli terminalis basi & apice pallido. Der *Basaltinella* äusserst nah, doch um 1/3 grösser, nicht so abstechend licht und dunkel. Die Franzen mit scharf dunkler, breiter Theilungslinie nahe der Wurzel; zwischen den beiden vorderen und dem hinteren Punkt eine auffallend lichtere, fast viereckige Stelle.

Von Wien, Frankfurt a.M., Regensburg; im Juli und August.

475. **Dryadella** Kollar. — Zell. Ent. Z. 1850. p. 152. — **Sppl.** 566.

Capite, palporum articulo medio, punctis inter stigmata, altero pone basale nigrum & altero intraapicali læte stramineis. Den beiden nächsten Arten sehr verwandt, von beiden durch die frisch lehmgelbe Farbe des Kopfes mit den ganzen Palpen und die gleiche Farbenmischung auf den Vorderflügeln unterschieden. An letzteren zieht sich das gelbliche Querband schräg gegen den Afterwinkel hin, ohne eine Ecke saumwärts zu bilden. Die drei Punkte und noch zwei in der Mittellängslinie gegen die Flügelwurzel hin sind sehr gross und deutlich, zwischen letzteren wieder eine gelbe Stelle.

Ein Exemplar fing H. Mann bei Poppi in Oberitalien, im Juni an Eichen, ein zweites sah ich von H. Zeller.

476. **Pseudespretella** Staint. — **Sppl.** 627.

Brunneofusca, inter stigmata lutescens, striga e media basi, altera obliqua intraapicali & punctis magnis limbalibus nigris. Grösser als *Turpella*, alle Flügel etwas breiter, daher der Saum der vorderen länger, die Spitze der Hinterflügel runder, die Farbe ist entschiedener braun, mit lichteren, unbestimmten Längsstrahlen, der hellste Längsstreif zwischen den beiden oberen der sehr grossen Punkte und eine Reihe solcher längs des Saumes vor den dunklen Flecken der Saumlinie; die Franzen mit dick dunkler Theilungslinie. Palpen unbestimmt schwarz bestaubt, die Wurzel des Endgliedes schwärzer, die Spitze des Mittelgliedes lichter; letzteres nicht so dicht beschuppt als bei *Turpella*.

Ich halte das Exemplar für ein Weib, sehe aber keinen Legestachel.

477. **Tegulella** m.

Nigra, maculae pallidae pone stigmata priora & fascia acutangula, angusta, lutescentia; palpi straminei, extus omnino, intus articulo terminali nigro-adsperso. Etwas grösser als *Basaltinella*, mit etwas stumpferen Vorderflügeln, entschieden schwärzer, mit viel sparsameren lehmgelben Schuppen; diese finden sich nur saumwärts von den beiden der Wurzel näheren Makeln und als feines Querband, welches aus zwei gleichen Hälften gebildet, spitzwinkelig gebrochen ist; in den Franzen finden sich kaum gelbe Schuppen. Das Gesicht ist nur nach unten strohgelb, die strohgelben Palpen aussen überall, innen am Endglied fein braun bestaubt.

Aus der Schweiz, von den Herren Frey und Bremi.

478. **Tectella** m.

Cupreofusca, stigmatibus prioribus limbum versus & fascia obsoleta rectangulari pallidioribus, palporum nigrorum articulo medio intus plumbeo. Eine der kleinsten *Gelechien*, mit sehr schmalen Flügeln, kupferig braun, glatt, mit sehr wenig ausgezeichneten schwarzen Schuppen; von den drei gleichen, grossen schwarzen Flecken sind die beiden ersteren saumwärts lichter aufgeblickt, eben so licht ist das feine, rechtwinkelig gebrochene Querband In die unbezeichneten Franzen treten nur wenige dunkle Schuppen hinaus. Das Gesicht unten und das Mittelglied der schwarzen Palpen innen bleigrau.

Aus der Schweiz von H. Bremi.

479. **Gallinella** Ti. — Tr. — Dup. 296. f. 9. — Zell. — **Sppl.** 585. — *Betulea* Haw. — Stph. — Wood. — *Ericetella* H. 470. gewiss, doch ist die Form nicht richtig. — *Lanceolella* Stph. — Wood 1210. — Dgl. n. 5.

Violaceofusca punctis tribus elongatis & limbalibus nigerrimis, his basin versus illis utrinque albo-terminatis. Bräunlichviolett, die drei Makeln in die Länge gezogen, sowie die Saumflecke tief schwarz; diese wurzelwärts —, erstere überall fein weiss begrenzt.

April und Mai auf Haide, bei Regensburg ungemein häufig, auch von den Alpen.

480. **Cautella** Zell. — **Sppl.** 509. — *Nigra* Haw. — *Rusticella* Stph.

Nigra, lacteo irrorata, fronte & macula costali albidioribus. Schwarzgrau, die drei Makeln unbestimmt weisslich umzogen, oft statt eines der oberen nur ein lichter Fleck; zwischen beiden oberen ein schwarzer Längsfleck; das gebrochene lichte Querband noch am deutlichsten.

Der *Muscosella* sehr nah, aber viel schwärzer und das Grau viel schöner blaulich, der lichte Querstreif am Vorderrande und das Gesicht am weissesten, die übrige Zeichnung viel unbestimmter, der Legestachel des Weibes länger.

Dresden, Neustrelitz, Regensburg, Wien; auf Espen. Juni.

481. **Turpella** Mus. Schiff. — *Nebulea* Coll. FR. non *Anglorum*. — *Pinguinella* Tr. — *Populella* H. 21.

Lutescenti-grisea, fusconebulosa, maculis disci tribus longitudinalibus obscurioribus, duabus costalibus. Gelbgrau, braun wolkig, die beiden Flecke der Mittellinie am lichtesten, deren hinterer dunkel gekernt, zwischen ihnen ein schwarzer Längsstreif. Der Kopf und die Innenseite des mittleren Palpengliedes am lichtesten gelblichgrau.

Regensburg, Wien, Ungarn; an Birken und Pappeln; Juni bis August; die Puppe findet man im Juni zu Tausenden unter der abgestorbenen Rinde der ital. Pappel.

482. **Muscosella** FR. — **Sppl.** 586.

Cinerea, fusconebulosa, fasciis obsoletis tribus obliquis, serieque punctorum limbalium obscurioribus, striga solita pallida acutangula. Der *Gibbosella* am ähnlichsten, doch durch die ganz verschiedenen Palpen leicht zu unterscheiden; diese sind sehr lang, unbestimmt schwarz gesprenkelt, mit ungemein langem und dünnem Endglied. Der vordere obere Punkt steht in ziemlich deutlich lichtem Kreise, von ihm zieht eine tiefschwarze Linie zur Stelle des hinteren, solche Linien stehen auch vor und hinter dem lichten Querstreif. Die blaulichaschgrauen Vorderflügel sind braun wolkig, wodurch unbestimmte gegen den Afterwinkel gerichtete Querbinden entstehen, die dritte ist die innere Beschattung des spitzwinkelig gebrochenen lichten Querstreifes hinter der Mitte. Ausserdem ist dieser Querstreif auch saumwärts dunkel beschattet, stehen auf der Saumlinie bis zu 2/3 des Vorderrandes ziemlich bestimmte schwarze Flecke und ist auch der Innenrand an der Wurzel dunkel. Die Franzen sind im Afterwinkel gar nicht besonders verlängert und führen zwei sehr unregelmässige Theilungslinien aus schwarzen Schuppen, welche gewöhnlich die ganze Wurzelhälfte dunkel geschuppt erscheinen lassen.

Aus Oesterreich.

483. **Aethiops** Westw. — Dgl. n. 46. — **Sppl.** 486.

Chalybeo-nigra, nitida, alis anter. perangustis, tuberculis nigerrimis in fascias tres obliquas digestis punctisque circa apicem. Eisenschwarz mit aufgeworfenen tiefschwarzen Schuppen, welche auf die Rippen gereiht sind und vier in den Rhombus gestellte Flecke an der Wurzelhälfte, einen schrägen Mittelmond und Flecke vor dem Saume bilden.

Aus England und Süddeutschland. Selten.

484. **Sororculella** H. 440. — Zell. — Dgl. n. 20. — *Ericae* Westw. & Humph.

Ferrugineofusca, puncto ocellari ante medium fasciaque fracta pone medium pallidis. Graubraun, der vordere obere Punkt sehr breit weiss umzogen, die gebrochene Querbinde schmal weissgrau, ebenso die Saumpunkte aufgeblickt. Die zwei oberen Punkte stehen in tiefschwarzer Längslinie. Wurzelhälfte der Franzen mit zwei unbestimmten Theilungslinien.

Von Regensburg, Augsburg, Juni und Juli an Saalweiden.

485. **Fischerella** Tr. — FR. tab. 5. Umriss beider Figuren ganz verfehlt, Vorderflügel viel zu rund, die Gegenflecke zu scharf und regelmässig.

Cervina, fascia, maculis oppositis magnis & squamis circa stigmata tria nigerrima, in maculas elongatas laceratas dilatata, albis. Major, maculæ binæ baseos nigræ, altera marginis anterioris, altera interioris. Kopf, Palpenglied 2 oben, 2 u. 3 an der Spitze, weiss. Grau mit grossen tiefschwarzen Flecken im Discus, der grösste bei 1/3 fast als breites Schrägband erscheinend, hinter ihm ein schmaler Längsstrich, beide in der Mittellinie des Flügels rostgelb aufgeblickt. Der Raum hinter dem schwach gebrochenen weissen Querband ganz grob schwarz schuppig, vor ihm eine dunkle Stelle am Innenrand. Die Wurzelhälfte der Franzen mit fein schwarzen Schuppen, die sich in zwei Theilungslinien undeutlich häufen.

Bei Dresden, Berlin und Regensburg im Juni; die Raupe im Mai auf Saponaria officin.

Es lassen sich unter den nun folgenden Arten allerdings fünferlei Formen herausfinden, welche ich jedoch nicht sicher auf Douglas's Arten 25. 81-85 reduciren kann. Die mir am öftesten vorgekommene halte ich für *Vicinella* Dougl, kaum zu trennen von *Marmorea* Haw., obgleich ich die Binde nie gelblich und den Innenrand nie bleichröthlich oder ockerfarbig sehe; es gehört hieher meine fig. 592 (*Marmorea*), als ein sehr röthliches Exemplar, bei welchem die weisse Binde sehr undeutlich ist, dann 474 (*Vicinella*), in welcher Abbildung der schwarze Streif, welcher vom Afterwinkel zur Mitte des Vorderrandes geht, zweimal unterbrochen seyn sollte.

Sehr nahe steht meine *Marmorea* fig. 593; an den 6 Exemplaren welche ich vor mir habe, sind die Vorderflügel schmaler und weniger spitz als bei *Vicinella*, der rundliche weisse Vorsprung auf der Mitte des Innenrandes sehr constant, eben so der den Vorderrand nicht erreichende schwarze Schrägfleck bei 1/3. Ich halte diess für *Marmorea* Haw.

Für *Fraternella* liesse sich vielleicht meine *Acernella* nehmen, doch passt sie viel besser zu *Contigua* und ich nehme an, dass ich *Fraternella* nicht kenne.

Maculiferella und *Junctella* haben ein deutlich gebrochenes weisses Querband, erstere ist kleiner, mit stumpferer Spitze der Vorderflügel, sehr grossem, mehr vertikalem Fleck bei 1/3 und fast weissem Kopfe; *Junctella* hat mehr Weiss als die übrigen Arten und den kleinsten Fleck bei 1/3.

Nach den Beschreibungen von Douglas wäre *Vicinella* mit 6''' die grösste Art, *Junctella* mit $4\frac{1}{2}$-5''' die kleinste; *Marmorea* u. *Maculiferella* sollen 5, *Fraternella* $5\frac{1}{2}$''' haben. Das Maas bei *Contigua* ist dasselbe, aber auch gleich *Blandella*, welche doch grösser ist.

In meiner Sammlung ist *Maculiferella* am kleinsten, *Contigua* am grössten.

Die Beschreibungen von Douglas lassen vielerlei Zweifel; jene der *Fraternella* widerspricht meiner *Acernella* (*Contigua* Dgl.) nicht; *Fraternella* soll den grossen Schrägfleck bei 1/3 und den rostgelben Innenrand der breiteren Vorderflügel nicht haben; *Vicinella* stimmt ganz mit meiner *Manniella*, doch ist sie kleiner als meine *Acernella*; *Maculiferella* scheint die meinige zu seyn, ebenso *Junctella*, zu welcher Wood's fig. 1216 nur wegen der zwei lichten Innenrandsstellen passt.

486. **Vicinella** Dougl. — **Sppl.** 474. — *Marmorea* Sppl. 592. — *Manniella* FR.

Obscure cinerea, nigro-maculata, macula nigra ad 1/3 costam versus attenuata, macula ferruginea ante fasciam albidam, obtusangulam, quam interrumpit, capite plumbeo aut ferrugineo. Immer kleiner als *Fischerella*, dunkler, der Kopf bleigrau das Vorderrandsdrittheil der Vorderflügel nicht lichter, die lichteste, rostgelbe Stelle befindet sich vor dem Querband, welches sie unterbricht; der Wurzel fehlen die beiden schwarzen Flecke.

Ziemlich verbreitet, bei Regensburg vom Mai bis in den Juli; nach Mann an Pflaumenbäumen.

487. **Marmorea** Haw. — Dgl. — **Sppl.** 593. — *Guttifera* Wood.

Macula marginis interioris inter binas disci nigras rotundata albida. Kleiner als *Fischerella*, Kopf weniger weiss; Palpen ganz schwärzlich, zwischen den beiden grossen schwarzen Flecken des Discus ein rundlicher weissgrauer, welcher durch den lichten Innenrand mit einem ähnlichen wurzelwärts vom grossen Schrägfleck bei 1/3 zusammenhängt.

Von Berlin und Regensburg; in England vom Juni bis in den September. — In FR. Sammlung unter voriger Art steckend.

488. **Junctella** Dgl. n. 84. — Stt. — **Sppl.** 594.

Grisea, albo-fuscoque mixta; fasciis duabus obliquis & fracta albis; fascia ad 1/3 & macula hamata media nigris. Grösse von *Vicinella*, die Vorderflügel mit mehr Weiss als bei den Verwandten, nämlich ein den Innenrand nicht erreichendes Schrägband nah an der Wurzel,

ein noch schrägeres von 1/3 des Vorderrandes bis in den schwarzen Mittelhaken, endlich das rechtwinkelig gebrochene bei 2/3. Zwischen den beiden Schrägbändern und in der Spitze sind die schwärzesten Stellen.

Ich habe nur 1 Exemplar aus FR. Sammlung; in England im August.

489. **Maculiferella** FR. — **Sppl.** 475. — Dgl. n. 33. — *Proxima* Haw.

Cervina, fascia acutangula pallida, macula ad 1/3 nigra maxima, fasciæformi, margini anteriori connexa. Kopf und Palpenglied 2 gegen die Wurzel weisslich; der vordre schwarze Fleck bei 1/3 ist sehr gross und breit und lauft vom Vorderrande als Schrägbinde aus bis zur Falte. Kleiner als *Vicinella*, etwas rauher und staubiger, keine so entschieden lichteren Stellen.

Bei Wien im August an Planken.

490. **Acernella** m. **Sppl.** 580. — *Contigua* Haw. — Dgl. Trans. Ent. Soc. N. Ser. Vol. I. p. 196. - II. p. 76. pl. 10. f. 1. Das Maas ist um 1''' kleiner als meine Exemplare, sonst lässt die Abbildung keinen Zweifel über die Identität. — *Fraternella* Dougl. Vol. I. p. 101. Vol. II. pl. 10. f. 3. dürfte kaum verschieden seyn. Die Raupe im April und Mai auf Stellaria uliginosa u. Cerastium. — *Tricolorella* Haw. — Stph. — Stt.

Fusca, alarum anter. margine interiore ferrugineo, ad fasciam albam fractam dilatato, macula costali ad 1/3 & apice nigerrimis. Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit *Apicistrigella*; etwas grösser, die Palpen aussen ganz schwärzlich, innen weisslich, das Endglied mit sehr undeutlichem breit dunklem Ring an der Wurzel und einem vor der Spitze. Das allgemeine Ansehen der Vorderflügel ist schwärzer, namentlich in dem nicht scharf abgeschnittenen dunklen Spitzendritttheil. Am weissesten ist ein Schrägstreif bei 1/4, zwei Gegenflecke bei 3/4; am schwärzesten ein sehr grosser Fleck bei 1/3, vom Vorderrande anfangend und mit den zwei langgezogenen vorderen Punkten endend, der langgezogene hintere Punkt und ein Dreieck in der Flügelspitze. Längs des Innenrandes ein lebhaft rostgelber Längswisch.

Aus Wien und von Frankfurt a. M. In England findet sich die Raupe vom März bis in den Mai auf Stellaria holostea.

491. **Maculatella** H. fig. 162. (der Name mit *Subsequella* verwechselt) zur Noth kenntlich, doch nicht genau, Vorderflügel zu lang, mit zu schrägem Saume, den Punkt nächst der Wurzel sehe ich nicht, beide Flecke haben eine andere Gestalt, jener am Vorderrande ist zu deutlich, die Spitze der Hinterflügel ist zu stumpf.

Griseoviolacea, punctis ambobus anterioribus in maculam maximam transversam conjunctis, posteriori in maculam maximam obliquam dilatato, apice obscuriore, maculis binis oppositis roseis, dorsali obsoleta, ciliorum dimidio basali grossius squamato. Grösser als *Peliella*; die Vorderflügel mehr gleichbreit, lichter kupfrig violett, zwei grosse fein rostgelb umzogene Flecke, dor vordere aus den beiden vorderen Punkten zusammengeflossen, aufrecht auf dem Innenrande stehend, der hintere dem hinteren Punkte entsprechend, schräg. Flügelspitze dunkel, der Gegenfleck des Innenrandes näher der Spitze, der des Vorderrandes rosenroth. Franzen an der Wurzel fein licht, die Wurzelhälfte grober beschuppt, Spitze der Hinterflügel ziemlich stumpf; kaum ein Einbug vor ihr.

3 Exemplare von Mödling, Frankfurt a. M. und Regensburg. Juli und August.

492. **Cytisella** Ti. — **Sppl.** 491.

Albida, macula maxima ad 1/3 marginis interioris, punctoque centrali obliquo nigris. Schmutzigweiss; statt der beiden vorderen Punkte ein auf dem Innenrande aufsitzender grosser vertikaler schwarzer Fleck, der hintere Punkt gross und schräg, Die Palpen bisweilen ganz weiss, bisweilen das Mittelglied fast bis an das Ende schwarz, bisweilen auch das Endglied an der Spitze schwärzlich. — Bei sehr verflogenen Exemplaren sieht man nur zwei schwarze Punkte in der Mittellängslinie der Vorderflügel und eine schwache Spur des Innenrandflecks.

Bei Regensburg an trockenen Bergabhängen, wo Cytisus nigricans wächst; im Mai; auch aus Sachsen und Ungarn.

493. **Tischeriella** FR. — **Sppl.** 472.

Nigerrima, capite, palporum articulo medio supra, alarum anter. fascia obliqua, macula angulata media & punctis oppositis niveis. Kopf, Fühlerwurzel, zweites Palpenglied oben und am Ende schneeweiss; die Endhälfte der Franzen an der Flügelspitze weiss.

Aus Sachsen und von Regensburg im Juni.

494. **Leucomelanella** Zell. — **Sppl.** 473.

Nigra, capite, palporum articulo medio intus, alarum anter. fascia obliqua maculaque media obsoleta sordide albis, maculis oppositis albis. Bei weitem nicht so rauh schuppig wie folgende Art, diess ist besonders deutlich an den Franzen. Stirn und die Innenseite des mittleren Palpengliedes schmutzig weiss, fast roströthlich, auch das Schrägband und der undeutliche Mittelfleck schmutziger, nur die Gegenflecke rein weiss.

Im Juni an Pflaumenbäumen.

495. **Kiningerella** Mann. — **Sppl.** 471.

Ciliorum dimidium basale majus grossius squamatum, palporum articulus medius intus, tertius medio & apice albidus; maculæ albæ squamis nigris magis diminutæ, oppositæ fere contiguæ. In die weissen Zeichnungen treten grobe schwarze Schuppen hinein, sie sind desshalb noch unbestimmter, aber schmaler, beide Gegenflecke sind durch weisse Schuppen fast verbunden und stehen ferner der Flügelspitze. Die Wurzelhälfte der Franzen ist grob schwarz schuppig. Stirne und Mittelglied der Palpen innen schmutzig weiss, ein solcher Ring nächst der Wurzel des Endgliedes und dessen Spitze.

Im August in Gärten bei Wien.

496. **Luctuella** H. 144. kenntlich, die Vorderflügel zu schmal und spitz.

Nigra, capite, palpis & alarum anter. fasciis tribus introrsum convergentibus albis. Drei unregelmässigen, zerrissen begrenzten Querstreifen weiss, der erste und dritte gegen den Innenrand etwas convergirend, der mittlere denselben nicht erreichend. Palpen ganz weiss, bisweilen Glied 2 u. 3 an der Wurzel unbestimmt dunkler.

Auf Nadelhelz, bei Regensburg im Juni und Juli.

497. **Sestertiella** FR. — **Sppl.** 487. — *Scopolella* Mus. Schiff.

Fusca, nigrosquamata, alarum anteriorum maculis tribus albis, prima subgeminata & secunda discoidalibus, tertia costali; capite, thorace & ciliis in apice alæ albidis. Mehr braun als schwarz, die beiden ersten Flecke in der Mittellinie der Vorderflügel, die

grösseren, der erste mit einem kleinen Anhang gegen den Innenrand, der dritte am Vorderrande. Kopf, Thorax, Wurzel der Vorderflügel und die Franzen gegen die Flügelspitze schmutzig weiss. Endglied der Palpen an Spitze und Wurzel weiss.

Bei Wien und Regensburg im Juni; sehr selten.

498. **Zebrella** Ti. — Tr. — Zell. — *Histrionella* H. 464. — *Longicornis* Curt. pl. 189. — Wood 1198.

Nigra, squamis alarum anter. lacteis in fascias tres introrsum convergentes & in maculas limbales condensatis. In blaugrauem Grunde vier schwarze Querbinden, die erste nächst der Wurzel, die vierte auf dem Saume, oder in schwarzem Grunde 3 blaugraue Querbinden, zwei Vorderrandspunkte vor der Spitze und die Wurzelhälfte der Franzen blaugrau, letztere mit grob schwarzen Punkten.

Ziemlich verbreitet; bei Regensburg im Mai an nördlichen mit Heidelbeeren bewachsenen Bergabhängen. — Im Schwarzwald auf Torfmooren kleiner.

499. **Interalbicella** m.

Nigra, capite, palpis, alarum anter. fasciis tribus latis, irregularibus, introrsum convergentibus & fere junctis, nec non maculis limbi albis. Der *Perpetuella* am nächsten, alle Flügel viel schmaler, die Grundfarbe der vorderen schwärzer, die Zeichnung reiner weiss, das Schrägband deutlicher, statt des Längsfleckes zwischen den beiden oberen Makeln eine den Vorderrand und Innenrand erreichende weisse Wolke, welche sich auf letzterem mit der Schrägbinde verbindet. Kopf und Palpen rein weiss, an letzteren nur das Endglied etwas schwarz staubig. Im Habitus besser mit *Zebrella* stimmend, aber doch noch schmalflügeliger, die Zeichnung nicht blaugrau, sondern weiss und abstechender. Die Farbe des Kopfes und der Palpen unterscheidet sie auf den ersten Blick.

Beide Geschlechter aus der Schweiz, der Mann von H. Frey 5200', das Weib von Anderegg.

500. **Lugubrella** F. — *Luctificella* H. 312. gewöhnlich grösser, der hintere Querstreif nicht so scharf gebrochen, mehr einen Bogen bildend.

Nigra, fronte & palpis luteis, alarum anter. fasciis duabus angustis albis, anteriore obliqua, posteriore limbum versus concava. Brust unter den Flügeln, Hinterhüften und Schenkel, zwei Ringe der Hinterschienen und das Ende der Tarsenglieder weiss. Stirne und Palpen mehr lehmgelb, die vordre Binde der Vorderflügel schräg, die hintere wurzelwärts convex.

4 Exemplare bei Dresden und Glogau; Juni; um Birken.

501. **Moritzella** FR. p. 52. t. 30. f. 1. — H. 476. 477. — *Ustella* L.? cf. Zell. Ent. Z. 1853. — *Hilarella* Mtzn. olim.

Nigrofusca, capite, palpis & alarum anteriorum dimidio costali ferrugineis. Schwarzbraun, Kopf, Palpen und Vorderrandshälfte der Vorderflügel, drei Zacken bildend und am lichten Querbande endend, rostroth.

Raupe auf Lychnis dioica. Schweiz, Norddeutschland.

502. **Mulinella** Ti. — **Sppl.** 588. 589.

Fuscescens, alarum anteriorum striga intracostali pallidiore. Nicht grösser, aber die Flügel breiter als bei *Interruptella*, die Grundfarbe durch braune Bestaubung mehr oder weniger, oft fast ganz verdeckt, der Längsstreif desshalb nicht so deutlich, oft bis zum Innenrand vertrieben, auch der Vorderrand dunkel bestaubt, oft mit deutlichem Fleck hinter der Mitte, bisweilen statt des dunklen

Streifes nur ein schwarzer, rosträthlich umzogener Längsfleck in der Mitte; Palpenglied 2 oft ganz schwärzlich, 3 gegen die Wurzel und an der Spitze schwarz.

8 Exemplare von Neustrelitz, Dresden, Glogau, Frankfurt a. M., Regensburg; Juli u. August. Die Raupe in England in den Blüthen von Ulex europ.

503. **Interruptella** H. 116. kenntlich, doch sah ich kein Exemplar mit so breiten Vorderflügeln.

Carneo-testacea, vitta longitudinali media latissima fusca, punctis limbalibus & stria duplici dividente ciliorum obsoleta. Beinfarben, ein breiter Längsstreif durch die Flügelmitte, welcher in die Flügelspitze ausläuft und gegen den Afterwinkel nicht scharf begrenzt ist, vier grobe Punkte des Saumes und einige der Spitze des Vorderrandes dunkelbraun; die Franzen mit zwei unbestimmt dunklen Theilungslinien. Wurzel des zweiten und Ende des dritten Palpengliedes braun.

6 Exemplare von Neustrelitz und Frankfurt a. O

504. **Pictella** Zell. — **Sppl.** 545. — *Germarella* H. 467. 468. nach dem noch vorhandenen Exemplare; unbrauchbar. — Dieses Bild passt eben so wenig zu *Serratella* und *Albiapicella*.

Fusca, fasciis tribus, versus marginem interiorem convergentibus, lunulaque intraapicali argenteis, antennis nigris apice albis. Schwarzbraun, mit 3 gegen den Innenrand convergirenden Silberbinden, die dritte bildet gegen die Flügelspitze hin eine scharfe Ecke; in dieser ein silberner Mond. Fühler braun, gegen die Spitze weiss.

Viele Exemplare aus Mecklenburg, Preussen, Schlesien. Anfang Juli auf Hutweiden; bei Regensburg 12. Juni auf Kalkfelsen; in England im April und Juli.

505. **Superbella** Ti. — **Sppl.** 546.

Fusca, fasciis tribus, tertia subinterrupta, lunula intraapicali & punctis limbalibus argenteis, antennis albo-nigroque annulatis. Immer um 1/3 kleiner als vorige, das dritte silberne Band ist in der Mitte abgesetzt oder unterbrochen, unter dem Monde an der Flügelspitze steht noch ein oder mehrere Silberpunkte gegen den Afterwinkel. Fühler fein weiss und braun geringelt.

Von Glogau, Dresden, Regensburg und Wien, woselbst sie Ende Mai am Stadtwalle häufig.

Genus LXVII. *ANACAMPSIS.*

Synopsis specierum.

I. Nigricantes aut obscurae. *Schwärzliche oder dunkelfarbige.*

1. Stigmata tria maxima, nigerrima, albido-cincta, macularum oppositarum albarum interior obsoleta, puncta limbalia nigra extus albo notata. *Die drei Makeln gross, tief schwarz, fein weisslich umzogen. Der innere Gegenfleck undeutlich, die schwarzen Saumpunkte aussen weiss aufgeblickt.* — Alacella.

2. — — & maculae oppositae indicata. *Die drei Makeln und die Gegenflecke angedeutet.*

A. Fascia transversa in angulum acutum versus stigma posterius protracta. *Der lichte Querstreif tritt spitzwinkelig gegen die hinterste Makel vor.* — Populella.

B. — — — — rectum limbum versus fracta. *Der lichte Querstreif ist rechtwinkelig gebrochen.*

a. Fuscogrisea. *Braungrau.* — Vetustella.

b. Grisea, capite, thorace & alarum anter. basi lutescentibus. *Staubgrau, Kopf, Thorax und Wurzel der Vorderflügel gelblich.* — Remissella.

C. — — in guttulas duas oppositas albas divisa. *Der lichte Querstreif ist in zwei Gegenflecke aufgelöst.*

a. Minima, fuscogrisea, maculis oppositis permagnis, limbo albo-punctato. *Die kleinste Art der Gattung, braungrau, die Gegenflecke gross, der Saum licht punktirt.* — Sepicolella.

b. Minor, alis angustioribus, cilia linea dividente acuta. *Klein, Vorderflügel schmaler, ihre Franzen mit scharfer Theilungslinie.* — Biguttella.

c. Major, alis latioribus, cilia dimidio basali squamis latioribus. *Grösser, Vorderflügel breiter, die Wurzelhälfte der Franzen mit gröberen Schuppen.* — Coronillella.

D. — — solum guttula costali indicata. *Die lichte Querbinde ist nur am Vorderrande angedeutet.*

a. Limbus innotatus; brunneo-fusca. *Dunkel veilbraun, Saum unbezeichnet.* — Scintillella.

b. — usque ad guttulam costalem punctis albidis; ferrea, cinereo irrorata. *Eisenschwarz, Saum bis zum Costalfleck mit weissen Punkten.* — Quaestionella.

3. — nulla. *Die Makeln fehlen.*

A. Fascia transversa aut maculae oppositae indicata. *Lichtes Querband oder Gegenflecke.*

a. Fascia nivea integra. *Vorderflügel mit scharf schneeweissem Querband dicht hinter der Mitte. Keine Theilungslinie der Franzen, ihre grössere Wurzelhälfte scharf abgeschnitten dichter.*

α Palpis, capite & thorace niveis. *Kopf, Palpen und Thorax schneeweiss.* — Captivella.

β Palpi, caput & thorax fuscescentia. *Palpen, Kopf und Thorax bräunlich.*

* Subtus nulla fascia alba. *Unten keine weisse Binde, nur am Vorderrande ein kleiner weisser Wisch.* — Azosterella. Ligulella. Vorticella. Cincticulella.

** — alae anter. fascia percurrente alba. *Unten die Vorderflügel mit durchziehender weisser Binde.* — Taeniolella.

b. Fascia in maculas duas oppositas divisa. *Das Querband in zwei Gegenflecke aufgelöst.*

α Fascia ante 2/3, macula interior basi propior. Color subolivaceus, maculae & palpi lutescentes. *Das Querband vor 2/3 der Flügellänge, der innere Fleck der Wurzel näher. Farbe etwas auf's Grünliche, Gegenflecke und Palpen gelblich.* Umbriferella.

β — ad 2/3, maculae oppositae vix lutescentes; palpi albido plumbei. *Das Querband bei 2/3, die Gegenflecke kaum gelblich; die Palpen weisslich bleifarbig.* Albopalpella.

c. — solum macula costali indicata. *Statt des Querbandes nur ein Costalfleck.*

α Cilia linea dividente, aut nulla, punctum plicae lutescens, aut nullum. *Die Franzen mit einer oder keiner Theilungslinie; in der Falte bisweilen ein gelblicher Punkt.* Anthyllidella.

β — tripartita, ad basin fascia nigerrima. *Franzen mit zwei Theilungslinien. Der Saum zwischen ihnen und dem Querband tief schwarz.* Subsequella.

B. Alae anter. innotatae. *Vorderflügel unbezeichnet.*

a. Palporum art. terminalis medio longior. *Endglied der Palpen länger als das Mittelglied.* Unicolorella.

b. — — — — brevior. *Endglied der Palpen kürzer als das Mittelglied.*

α Antennae unicolores. *Fühler einfarbig.* Tenebrella.

β — apice late niveae. *Fühler mit breit weisser Spitze.* Tenebrosella.

II. Versicolores, coloribus laetis pictae. *Buntfarbige.*

1. Alae anter. nigrae, fasciis duabus obliquis & margine interiore albis. *Vorderflügel schwärzlich, zwei Schrägstreifen und der Innenrand weiss.* Lamprostoma.

2. — — — fulvo-signatae. *Vorderflügel hochgelb bezeichnet.*

A. Caput, palpi & maculae oppositae aurantiaca. *Kopf, Palpen und Gegenflecke rostgelb.* Bifractella.

B. — plumbeum. *Kopf bleifarben.*

a. Macula costalis straminea, duae marginis interioris, una disci citrino aureis. *Der Costalfleck weissgelb, zwei Innenrand- und ein Mittelfleck goldgelb.* Naeviferella.

b. — — alba, fascia pone basin, macula marginis medii interioris, altera disci flavo-aureis. *Costalfleck weiss, eine Binde nächst der Wurzel, ein Fleck auf der Mitte des Innenrandes und ein Mittelfleck goldgelb.* Stipella.

3. — — plumbeo fasciatae, palpi nigro-alboque annulati. *Vorderflügel mit bleifarbigen Querstreifen. Palpen schwarz und weiss geringelt.*

A. Palporum articulus medius squamis infra longissimis hirtus. *Mittelglied der Palpen nach unten lang borstig.* Decurtella.

B. — — — — appressis. *Palpen anliegend beschuppt.* Ericinella. Subericinella. Brizella.

4. — — fuscae, guttis coeruleo argenteis, palpi flavi. *Vorderflügel braun mit silberblauen Tropfen, Palpen gelb.* Micella.

5. — — aurantiacae, guttis argenteis; palpi albidi, apice nigri. *Vorderflügel orange mit Silbertropfen. Palpen weisslich, an der Spitze schwarz.* Hermannella. Heliacella.

III. Pallidae aut flavae. *Bleiche oder gelbe.*

1. Alarum anteriorum angustarum limbo valde obliquo, angulo anali obsoleto. *Vorderflügel schmal, mit sehr schrägem Saum und desshalb fast fehlendem Afterwinkel.*

A. Laete ochraceae, pallidius maculatae. *Schön rostgelbe, bleicher gelb gefleckte.* Flammella. Segetella.

B. Unicolores, innotatae. *Vodrerflügel einfarbig, unbezeichnet.*

a. Ferrugineo-ochraceae. *Vorderflügel lebhaft rostgelb.* Carchariella. Lutulentella. Cerealella.

b. Griseae. *Vorderflügel gelbgrau.* Decolorella. Pulveratella.

C. Albidae, longitudinaliter obscurius lineatae. *Vorderflügel weisslich mit dunkleren Längsstreifen.* Abnormella. Dissonella. Inopella.

2. — — latiorum limbo minus obliquo, longiori, angulo anali. *Die Vorderflügel breiter, besonders nach hinten, mit weniger schrägem Saum und deutlichem Afterwinkel.*

A. Alae anter. omnino innotatae. *Vorderflügel ganz unbezeichnet.* Cinerella.

B. Alae anteriores puncto centrali duobusque obliquis basi propioribus obscuris. *Vorderflügel mit dunklem Mittelpunkte auf der Querrippe, oft noch einem in der Mitte der Mittelzelle und einem Längsstrichelchen unter dem letzteren in der Falte.*

a. Linea limbalis punctis in costis nigris. *Saumlinie mit schwarzen Puukten auf den Rippen.* Diaphanella. Isabella. Detersella. Lineolella. Lutatella. Triannulella. Maculosella. Tripunctella.

b. Linea limbalis innotata, cilia linea divideute nigerrima. *Saumlinie unbezeichnet, Franzen mit tief schwarzer Theilungslinie nah an der Wurzel.*
Rasilella. Dimidiella. Costiguttella. Gerronella. Cervinella.

3. Alae anter. tortriciformes sulphureae, puncto nigro ad 1/3, fascia ferruginea pone medium & apice ferrugineo. *Vorderflügel wicklerartig, schwefelgelb, ein schwarzer Punkt bei 1/3, ein rostgelbes Band hinter der Mitte, die Spitze rostgelb.* Flavedinella.

---

506. **Alacella** Zell. — **Sppl.** 485.

Nigra, stigmatibus maximis, nigerrimis, albo-cinctis, punctis limbalibus nigris, extus albo terminatis. Die Palpen nicht so dunkel als bei *Peliella*, nach unten nicht divergirend beschuppt, die drei schwarzen Flecke sehr deutlich licht umzogen, der hintere 8förmig, dem weissen Querband sehr nah, dieses aber nur am Vorderrande als Mondfleck deutlich, die Saumlinie mit grob schwarzen Punkten, welche in den Franzen weisslich eingefasst sind.

Von Regensburg, aus Norddeutschland und England. Im Juni u. Juli an Stämmen von Obst- und Lärchenbäumen.

507. **Populella** L. — FR. p. 217. t. 76. 77. — *Blattariella* H. 148. — *Tremulella* Dup. — *Thapsiella* HV. — *Juniperella* Haw. - Wood 1187. — *Laticinctella* Wood 1188. — *Listerella* WV. — *Betulella* Charp.

Nigrocinerea, stigmatibus obsoletis, fascia pallida versus stigmata in angulum acutum protracta, fœminæ abdomine depresso, dimidio basali lutescente. Dunkelaschgrau, drei schwarze Punkte und das lichte Querband; letzteres oft nur als Vorderrandsfleck. Endglied der Palpen so lang, oft viel länger als das Mittelglied. Saumlinie mit ziemlich deutlichen schwarzen Punkten. Franzen dicht, von dreierlei Dichtigkeit. Das Wurzeldritttheil das dichteste, das Enddritttheil das lichteste. Hinterschienen ungefleckt. Der flach gedrückte Hinterleib ist kein generisches Merkmal; er findet sich bei *Scintillella* und einigen anderen noch ziemlich deutlich und verliert sich ganz allmählig.

Sehr verbreitet und häufig, besonders an Espenstämmen im Juni bis August. Raupe im Mai und Juni zwischen den Blättern der Pappel-, Weiden- und Birken-Arten.

508. **Vetustella** FR. — **Sppl.** 526.

Cinereofusca, punctis tribus disci nigris, macula costali albida, in fasciam rectangulariter fractam continuata, ciliis basi pallidioribus, nigro-irroratis,

in apice alæ linea dividente nigra; antennis albo annulatis, capite plumbeo, palpis argenteis. Fühler schwarz und weiss geringelt, die weissen Glieder treten in eine Ecke vor. Kopf und Thorax gelbgrau, Palpen silbergrau. Vorderflügel braun, gegen die Wurzel mehr grau mit eingemischten grauen Schuppen, die drei Punkte des Discus tief schwarz, der mittlere sehr lang; der Vorderrandsfleck weisslich, unbestimmt dreieckig, oft sich in eine rechtwinkelig gebrochene Querbinde ausdehnend. Die Franzen lichter gelblichgrau, ihre Wurzelhälfte mit starken schwarzen Schuppen vermischt und gegen die Flügelspitze von scharfer Theilungslinie begrenzt, welche vertikaler steht als bei *Anthyllidella*. Beine graubraun, nur die Spitze der Tarsenglieder weisslich. Der *Senectella* sehr ähnlich, meist kleiner, dunkler braungrau, nicht so auf Gelb ziehend, besonders nicht so auffallend an Kopf und Palpen, deren Mittelglied nach unten schneidig und viel kürzer ist als das Endglied.

Bei Regensburg vom Mai bis in den Juli nicht selten.

509. **Remissella** Zell. — **Sppl.** 576.

Der *Vetustella* sehr nah, die Flügel schmaler, gleichbreit, die Farbe wie bei *Terrella*, aber Kopf, Thorax und Wurzelviertheil der Vorderflügel, besonders am Innenrande durch gänzlichen Mangel der schwarzen Stäubchen deutlich lichter, reiner ockergelblich; von den vorderen Punkten ist der obere sehr undeutlich, die lichte Querbinde sehr deutlich, rechtwinkelig gebrochen, die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen aber mit sehr scharf schwarzer Theilungslinie. Palpen graugelb, Endglied länger als das Mittelglied.

1 Exemplar im Mai bei Syrakus.

510. **Sepicolella** FR.

Perparva, griseo-fusca, maculis oppositis magnis & limbalibus albidis. Ein einzelnes Exemplar in H. FR. Sammlung wurde in einem Garten bei Wien im Juni von H. Mann gefangen. Es ist noch viel kleiner als *Senectella*, viel dunkler und staubiger, die drei Punkte sind undeutlich, das Querband ziemlich stark und weiss, durch eine schmale dunkelbraune Stelle unterbrochen. Die Franzen sind an der Wurzelhälfte etwas dichter und dunkler, nur gegen die Spitze mit scharfer Theilungslinie aus groben Schuppen. Palpen und Stirne gelbbraun, unbezeichnet. Hinterflügel sehr schmal und spitz; da das Exemplar nicht ganz rein, so verdient es keine Abbildung und keine besondere Beachtung.

Hinsichtlich der nun folgenden Arten ist noch manches aufzuklären; je grösser die Menge der zu vergleichenden Exemplare ist, desto grösser wird die Schwierigkeit sichere Merkmale für jede Art festzustellen.

Biguttella ist die schwärzeste Art, um 1/3 kleiner als *Coronillella*, mit deutlich schmaleren Flügeln; die beiden Gegenpunkte sind ziemlich scharf und weiss, der des Innenrandes steht fast etwas ferner von der Wurzel, die drei schwarzen Punkte des Discus sind deutlich. Die Franzen haben eine dick dunkle scharfe Theilungslinie vor dem Ende, ihre dunkle Wurzelhälfte ist um den Afterwinkel herum weissgrau gemischt.

Durch zwei Gegenflecke steht ihr *Albipalpella* (von welcher *Anthyllidella* kaum zu trennen ist) am nächsten, es fehlen aber die drei schwarzen Punkte des Discus, die Gegenflecke sind gelblicher, von der Flügelspitze entfernter, die Franzen sind an ihrer ganzen Wurzelhälfte grob beschuppt, diese Beschuppung ist aber durch keine scharfe Theilungslinie begrenzt, das Gesicht nach unten und die Palpen sind fast rein silberweiss.

511. **Biguttella** FR. — **Sppl.** 521.

Viel schwärzer als *Anthyllidella*, mit kürzeren, stumpferen Flügeln, deren Vorderrandsfleck rein weiss und etwas geschwungen ist, und welchem am Innenrande ein unbestimmterer weisser gegenüber steht,

fast ferner von der Wurzel. Die Franzen führen eine doppelte, ziemlich regelmässige Theilungslinie aus dichten Schuppen, beide gerundet, die innere wenig von der Saumlinie geschieden. Bei deutlichen Exemplaren sind zwei schwarze Punkte des Discus zu unterscheiden. Nach FR. sollen die Hinterschienen ohne Flecke seyn; sie haben aber aussen zwei solche am Ursprunge der Spornen.

16 Exemplare von Regensburg und Wien.

Umbrosella hat dachförmig beschupptes mittleres Palpenglied, schmalere, nicht so schwarze Vorderflügel und weniger tief ausgeschnittene Hinterflügel, die Franzen haben keine dunkle Theilungslinie, sondern nur aus dem Flügel unbestimmt heraustretende Schuppen.

512. **Coronillella** Ti. — **Sppl.** 522.

Nigrofusca, nitida, alarum anteriorum puncto costali & opposito albidis, dimidio apicali cum basi ciliorum cinereo irroratis, grosse nigro squamatis. Dunkler braun, weniger kupferglänzend als *Scintillella*, mit gleichfarbigem Kopf und Palpen, ersterer doch kupferiger, und deutlicheren drei Punkten des Discus; die ganze Spitzenhälfte der Vorderflügel ist mit grauen und schwarzen Schuppen gesprenkelt, eben so die Wurzelhälfte der Franzen. Die Hinterflügel haben eine viel schnabelförmigere Spitze.

Sehr häufig und verbreitet im Juni und Juli. Die Raupe in England im Mai zwischen zusammengesponnenen Blättern von Coronilla.

513. **Scintillella** FR. p. 221. t. 77.

Cupreo-fusca, fronte infra cum palpis sordide lutea, alarum anteriorum puncto costali albido, limbalibus nigris, extus albido irroratis. Kupferbraun, glänzend, Stirne und Palpen schmutzig graugelb, ein Fleck bei 2/3 des Vorderrandes weisslich, die Saumlinie mit schwarzen ziemlich deutlichen Punkten, welche aussen weisslich aufgeblickt sind. Die Franzen ungesprenkelt, mit zwei sehr undeutlich dunkleren, breiten Theilungslinien. Die drei schwarzen Punkte im Discus sind selten zu sehen, der weisse Vorderrandsfleck setzt sich aber bisweilen schwächer bis zum Innenrande fort, lauft dann zuerst vertikal und bricht sich in der Flügelmitte plötzlich fast rechtwinkelig saumwärts und von hier wieder fast spitzwinkelig zum Innenrand. Franzen der Vorderflügel gegen den Afterwinkel länger. Meine *Brunneella* dürfte sich kaum specifisch trennen lassen, später gefangene Exemplare zeigen die deutlichsten Uebergänge. — Sehr verbreitet, doch nicht häufig; im August.

514. **Brunneella** m. — **Sppl.** 578.

Fuscobrunnea, puncto centrali pone medium obscuro, linea angulata in margine anteriore albido-indicata. Vergleicht sich am besten mit *Subsequella*; die Vorderflügel nach hinten nicht breiter, ihr Saum gerundeter, weniger schräg. Die Farbe ein schönes dunkles Rostbraun, fast ein wenig auf's Kirschrothe; von den vorderen Punkten keine Spur, vom hinteren ein schwacher Mond; das lichte Querband noch undeutlicher, nur am Vorderrande weisslich und hier mehr wurzelwärts geneigt. Das Feld hinter ihm durch schwarze Längsstriche dunkler. Gesicht nach unten und Palpen gelbgrau. Kaum von *Scintillella* zu trennen, bisweilen sind auch beide Schrägpunkte deutlich.

Von Frankfurt a.M. und Regensburg.

515. **Quæstionella** m. — **Sppl.** 587.

Nigra albido-irrorata, alis anter. angustis, cinereo-irroratis, maculis limbalibus cinereis, stigmatibus obsoletis. Eisenschwarz mit vielen eingemengten bleigrauen Schuppen,

welche nur gegen die Spitze des Vorderrandes einige bestimmtere Schrägfleckchen bilden. Die 3 schwarzen Punkte sind sehr undeutlich, von den weissen Gegenflecken keine Spur, die Franzen an der Wurzel regelmässig dichter. Kopf und Palpen dunkel. Hinterflügel mit weit vorstehender Spitze, in der Einbiegung nicht gezackt. Das zweite Palpenglied nach unten schneidig.

Ein Exemplar von H. Schmid in Frankfurt a. M.

516. **Captivella** Mann. — **Sppl.** 579.

Nigra, capite, thorace & alarum ant. fascia pone medium niveis. Die kleinste unter der Abth. E. Das Braun der Vorderflügel wird gegen die Wurzel lichter, rostgelblich olivenbraun, das weisse Band steht hinter der Mitte und ist wurzelwärts scharf abgeschnitten, saumwärts mit schwarzen Schuppen vermischt, welche gegen die Spitze der Flügel hin und in der Wurzelhälfte der Franzen weiss sind. Hinterflügel silbergrau, mit bräunlichen Franzen.

Bei Fiume, Abends an Eschen.

517. **Azosterella** m

Fascia albida obsoletior, rectissima, angusta. Die weisse Binde schmal, ganz gerade, etwas bräunlich, der Saum der Hinterflügel vor der Spitze viel tiefer eingebogen.

1 Exemplar fand H. Lederer bei Wien.

518. **Ligulella** WV. — *Ligulella* Mus. Schiff. — *Cinctella* Tr. — H. 142. nicht charakteristisch.

Major, fascia nivea, plerumque basin versus subconvexa. Die Binde ist schneeweiss, in der Mitte oft etwas wurzelwärts gekrümmt. Die Richtung der Binde scheint nicht constant, doch möchte die stets bedeutendere Grösse und die etwas breiteren Flügel sie von *Vorticella* unterscheiden. In der Regel grösser als *Taeniolella*, mit breiteren Vorderflügeln, daher längerem, geraderem, schrägerem Saume. Das Band ist in der Regel breit und gerade, doch manchmal auch fein und deutlich wurzelwärts gekrümmt.

Seltener als beide folgende; im Juli. Die Raupe in England im Mai zwischen zusammengesponnenen Blättern von Lotus corniculatus.

519. **Vorticella** Scop. — Tr.

Minor, fascia nivea, latiore, recta. Immer kleiner als *Taeniolella* u. *Ligulella*, das Band feiner und zackiger.

Sehr verbreitet und häufig, vom Mai bis in den August. Die Raupe in England im Mai auf Genista tinctoria.

520. **Cincticulella** FR. — **Sppl.** 527.

Minima, alis angustioribus, fascia perangusta. Die kleinste, mit den schmalsten Flügeln, das weisse Band rechts etwas Sförmig geschwungen, unten nur eine kleine lichtere Stelle am Vorderrande der Vorderflügel, hier mit Körper und Beinen ganz glänzend braungrau. Mittelring und Ende der Hinterschienen, Ende der Tarsenglieder weiss. Die Schuppen der Saumlinie gehen unbestimmt in die Franzen hinaus, diese mit breiter unbestimmter Theilungslinie gegen die Flügelspitze; letztere selbst grauschuppig.

3 Exemplare in FR. Sammlung von Wien. April.

521. **Taeniolella** Tr.

Fascia alarum anter. infra in alas posteriores continuata. Stirne weiss. Auf der Un-

terseite lauft das weisse Band ganz durch und erscheint auch auf den Hinterflügeln als weisser Vorderrandsfleck. Brust unter den Flügeln weiss.

Juli und August. Dresden, Regensburg, Wien, Schweiz, Ungarn. Die Raupe der *Scintillella* ähnlich.

522. **Umbriferella** FR. — **Sppl.** 524.

Viridi aenea, palpis, maculis binis oppositis, interiore basi propiore & obsoletis limbi & marginis anterioris pone maculam flavidis. Grösser als *Biguttella*, mit längeren, spitzeren Vorderflügeln, deren Farbe bei weitem nicht so schwarz, sondern dunkel erzgrün ist. Beide Gegenflecke sind grösser, deutlich gelb; jener des Innenrandes steht der Wurzel deutlich näher. Der Saum und der Vorderrand von der Spitze bis zum Fleck ist oft ebenfalls gelblich gescheckt. Franzen nur an der Wurzel mit unbestimmten gröberen Schuppen. Keine Punkte des Discus. Die Stirne nach unten gelblich, Palpen lehmgelb, ihr Endglied so lang als das Mittelglied, die Schienen haben zwei gelbe Ringe, jedes Tarsenglied am Ende einen. — Ziemlich selten, im Mai u. Juli.

523. **Albipalpella** m. — **Sppl.** 523.

Nigra, maculis oppositis albis, ciliis cinereo-mixtis, linea dividente nigra. Der *Anthyllidella* sehr nah, gröber beschuppt; dadurch erscheinen die Vorderflügel etwas schwärzer, weniger kupferbraun; Stirne nach unten und Palpen fast ganz weiss, der Vorderrandsfleck grösser, gelblich, ein deutlicher, wenig kleinerer Innenrandsfleck. Das Spitzendritttheil grob schwarz und gelblich beschuppt, die Schuppen unregelmässig in die Franzen hinaustretend, doch diese ausserdem mit ziemlich regelmässiger Theilungslinie, welche sich gegen den Afterwinkel verliert.

August; im Prater bei Wien im Grase. 5 Stück in FR. Sammlung; auch bei Regensburg.

524. **Anthyllidella** H. 330. — **Sppl.** 525.

Nigra, macula costali alba, ciliis vix notatis. Schwarz, Palpen silberglänzend, Glied 2 deutlich kürzer als 3, welches Spuren von schwarzen Schuppen hat. Vorderflügel schwarzbraun, im Spitzendritttheil durch grobe schwarze Schuppen rauher, der weisse Costalfleck hat die Richtung gegen den Afterwinkel, die Saumlinie ist unbezeichnet, die Schuppen gehen ohne Ordnung über sie hinaus, fast so weit als die haarförmigen Franzen; nur bei ganz schönen Stücken findet sich eine Theilungslinie der Franzen.

Sehr verbreitet und gemein, vom Mai bis in den August. Die Raupe in England im April und Juli an Anthyllis vulneraria minirend.

1 Exemplar als *Nigritella* von Zeller Anfang April bei Messina ist nicht frisch genug, um es mit Sicherheit von *Anthyll.* trennen zu können.

525. **Obscurella** WV. — Tr. — *Subsequella* H. 161. — FR. t. 77. p. 220. — *Fuscella* Eversm.

Violaceo-fusca, fronte infra cum palpis sordide luteis, alarum anter. fascia lata nigerrima ante punctum costale pallidum. Veilbraun, Stirne nach unten und Palpen schmutzig lehmfarben; wurzelwärts am weisslichen Costalfleck ein tiefschwarzes breites Querband; schwarze Saumpunkte, aussen etwas licht aufgeblickt.

Sehr verbreitet und nicht selten; im Juli und August. Raupe auf Schlehen.

Hier ist zu erwähnen:

Temerella Zell. Is. 1846. p. 284 aus Liefland. Kleiner als vorige, Vorderflügel schmaler und spitzer, viel dunkler, die weisse Begrenzung der braunen Binde wird gegen den Vorderrand nicht lichter.

In England im Juni und Juli; in Liefland die Raupe im Juni an Wollweide.

526. **Unicolorella** Zell.

Viridi nigra, palpis nigris. Ganz erzgrün, Kopf kupferroth, die Palpen schwarz, Glied 2 u. 3 gleich lang; die Fühler mit abwechselnd vortretenden Gliedern. Die Franzen ganz haarförmig, indem keine breiten Schuppen über die Saumlinie hinaustreten.

Im Juni und Juli, bei Neustrelitz, Glogau, Regensburg, Wien, am Semmering.

527. **Tenebrella** H. 434. — *Metallella* Stph. — Wood 1376. — *Subcuprella* Stph. — Unter *Nitidella* in Mus. Schiff.

Fuscocuprea, palporum articulo terminali medio multo breviore. Ausser den ganz schwarzen, etwas längeren und dünneren Fühlern finde ich keinen Unterschied von *Tenebrosella*. Kleiner als *Unicolorella*, dunkler, von ihr durch die mit *Tenebrosella* übereinstimmenden Palpen genügend unterschieden.

Neustrelitz, Dresden, Wien, Juni, auf Waldwiesen. 8 Exemplare, alle scheinen Männer, ich halte desshalb folgende Art nur für das Weib der gegenwärtigen.

528. **Tenebrosella** FR. — **Sppl.** 528.

Cuprea, antennis apice niveis. Etwas kleiner als *Unicolorella*, dunkler, auch die Vorderflügel stark kupferglänzend, die Fühler dicker, kürzer, ihr Enddritttheil schneeweiss. Endglied der Palpen kürzer als ihr Mittelglied, mit fein weisser Spitze.

Drei weibliche Exemplare in FR. Sammlung, im Juni und Juli im Walde auf Grasplätzen; auch bei Regensburg.

529. **Lamprostoma** Zell. — **Sppl.** 564.

Nigricans, capite, thorace, alarum anter. margine interiore fasciisque duabus obliquis albidis. Eine der schönsten Arten, Vorderflügel dunkelveilbraun, ihr Innenrand breit und scharf weiss, in der Mitte etwas erweitert; der Vorderrand an der Wurzelhälfte veilgrau, von seiner Mitte eine scharf weisse Querlinie zum Innenrand, etwas schräg gegen den Afterwinkel geneigt, saumwärts veilgrau vertrieben; bei 3/4 seiner Länge der erweiterte Anfang des stark geschwungenen, wurzelwärts scharf schwarz begrenzten weissen Querstreifes. Kopf, Thorax und Palpen bräunlichweiss, Schulterdecken und Fühler weiss.

Herr Zeller fand ein schönes Exemplar am 10. Mai bei Syrakus.

530. **Bifractella** Metzn. — **Sppl.** 548.

Fusca, nigroirrorata, capite cum palpis aurantiaco, alarum anteriorum maculis binis oppositis, tertiaque marginis interioris indeterminatis ferrugineis. Dunkelrostbraun, Kopf und Thorax orange, die Gegenflecke und ein Fleck in der Mitte des Innenrandes der Vorderflügel rostgelb.

Bei Wien, in Ungarn und in England im Juni auf Blumen. In England die Raupe im Winter in den Stengeln von Inula dysenterica und Conyza squarrosa

531. **Næviferella** Zell. — Frisch. III. nr. XVI. t. 6. — **Sppl.** 547. — *Atriplicella* v. Heyden.

Plumbea, macula costali albida, lineolis 2 disci citrino-aureis. Bleifarbig, grob schwarz beschuppt, besonders an den Franzen, deren Ende scharf abgeschnitten lichter ist. Am Vorderrande bei 3/4 ein weissgelbes Dreieck, in der Mittellinie bei 2/3 ein goldgelber Punkt, auf dem Innenrande nächst der Wurzel ein solcher Längsstrich, oft fehlend, in der Mitte ein solches Dreieck, von letzterem ein braunes Band zum Vorderrand. Kopf und Thorax metallisch, Palpen dunkel.

Bei Wien, Regensburg und Frankfurt a.M.; vom Mai bis in den August an Sträuchern. Die Raupe in England im Juni und Oktober an Atriplex und Chenopodium minirend.

532. **Stipella** H. 138. kenntlich. — *Naevulella* FR. in litt.

Plumbea, macula costali albida, fascia pone basin, macula medii marginis interioris & intraapicali citrino-aureis. Der vorigen ähnlich, grösser, statt des gelben Punktes in der Mittellinie ein Fleck, statt des Streifchens an der Wurzel des Innenrandes ein Querband.

13 Exemplare. Von Wien und Regensburg. Mai und August an Hollunder.

533. **Decurtella** H. 311. nicht zu verkennen, doch der Umriss aller Flügel verfehlt. — *Turbatella* Tr.

Fusca, palporum articulo medio hispido, alarum anter. aurantiaco-signatorum fasciis quatuor plumbeis, tribus primis parallelis, quarta macula costali alba. Vorderflügel kastanienbraun, ihr Innenrand und zwei runde Flecke hintereinander in der Mitte rostgelb; vier bleifarbige Schrägstreifen, die drei vorderen parallel, der hintere, gegen sie gerichtet, am Vorderrande weiss. Die Franzen an der Wurzel rosenröthlich gemischt, am Ende weiss.

Viele Exemplare von Regensburg, Wien, aus Ungarn und Krain; nach FR. auf Eryngium; doch kommt sie auch in Gegenden vor, wo Eryngium nicht wächst; hier wohl auf Heidekraut; im August.

534. **Ericinella** Zell. — *Micella* H. 210. ganz ungenügend, zu klein, zu licht. — Tr.

Aureofusca, alarum anter. fasciis quatuor, intus convergentibus & punctis limbalibus plumbeis. Der vorigen sehr ähnlich, durch die Palpen wesentlich unterschieden, immer kleiner, Vorderflügel goldbraun, am Vorderrande tief schwarz, die beiden hinteren Bleistreifen parallel, vertikal, die beiden mittleren sich auf dem Innenrande verbindend, die Franzen, besonders ihre dick schwarze Theilungslinie, einigemale weiss oder rosenröthlich durchschnitten.

Viele Exemplare von Regensburg, aus Mecklenburg, Sachsen, Oesterreich, Krain; im Juli häufig auf Heide, in deren Trieben die Raupe im Juni lebt.

535. **Subericinella** Mann. — **Sppl.** 541.

Griseo-fusca, alarum anter. dimidio interiore luteo, fasciis tribus subplumbeis, quarum media antrorsum dilatata, nigro-bipunctata. Viel bleicher als vorige, fast lehmgelb, die Vorderrandshälfte braun, die Querstreifen kaum bleischimmernd, weisslich eingefasst, die beiden mittleren in Einen breiten zusammengeflossen; dieser meistens mit drei schwarzen Punkten im Dreieck.

12 Exemplare aus der Wienergegend, März, Mai, Juni, September, also wohl überwinternd.

536. **Brizella** Ti. — **Sppl.** 542.

Lutescens, alæ anter. versus costam ferrugineæ, fasciis quatuor subargenteis, punctis duobus plicæ, tertio disci nigerrimis. Kleiner und noch bleicher als vorige, mit merklich schmaleren Vorderflügeln, deren Vorderrand geschwungen ist, die vier Querbinden sind fast rein silbern, doch unbestimmt, die 3 vorderen parallel, den Innenrand nicht erreichend. In der Falte stehen 2 schwarze Punkte unter der zweiten und dritten Binde, ein dritter über dem hinteren derselben.

18 Exemplare aus Mecklenburg, Sachsen, Preussen, von Frankfurt a.M. Juli, August. Die Raupe nach v. Heyden auf Statice armeria. Die Raupe in England im September und Oktober in den Köpfen von Statice armeria.

537. **Micella** WV. — **Sppl.** 543. — *Asterella* Ti. — Tr.

Fusco-aurea, palpis fulvis, alis anter. fuscoaureis, guttis cœruleo-argenteis. Goldbraun, mit silberblauen Fleckchen in drei unbestimmten Querreihen und einer regelmässigeren Punktreihe auf dem Saume; Kopf und Thorax metallisch violett. Palpen gelb.

15 Exemplare aus Mecklenburg, Sachsen, Oesterreich; im Juni an Aepfelbäumen.

538. **Hermannella** F. — *Zinckenella* H. 401. 402. gut. — Stph. — Wood 1372. — *Schaefferella* Stph. — Wood 1373.

Alis anter. aurantiaco-aureis, maculis marginalibus nigris, fascia ad 1/3, lineolisque pluribus longitudinalibus roseo-argenteis. Kopf und Thorax erzfarben, Vorderflügel orange, Spitze und Franzen braun, ein Querband bei 1/3, ein in die Spitze auslaufender Längsstreif und mehrere Fleckchen röthlich silbern.

Viele Exemplare von Regensburg, aus der Oberpfalz, Mecklenburg, im Mai in Gärten. Die Raupe in England im Juni und Oktober an Atriplex und Chenopodium minirend.

539. **Heliacella** m. — **Sppl.** 544.

Alis anter. fuscis, apicem versus cinnamomeis, maculis costalibus tribus argenteis, anteapicali majore alba. Dunkelbraun, rostgelb gemischt, drei parallele unbestimmte Silberstreifen gegen den Afterwinkel gerichtet, ein weisser Schrägfleck am Vorderrande vor der Spitze; Endhälfte der Franzen weiss, an der Flügelspitze und im Afterwinkel, gleich ihrer Wurzelhälfte, dunkel.

1 nicht ganz reines Exemplar aus der Schweiz in FR Sammlung. Die Palpen lassen nicht genau unterscheiden, ob sie ganz weiss waren; der Kopf scheint dunkel.

540. **Flammella** HV. — Zell. Is. 1847. p. 846. — Tr. — Dup. — *Formosella* H. 160. — *Eburnella et Ferrugella* Mus. Schiff.

Alis anter. croceis, lineolis longitudinalibus flavo albis in fascias tres subdigestis. Rostgelb, fast orange, Vorderflügel mit gelblichweissen Längsfleckchen, welche in drei unbestimmte Schrägbinden gehäuft sind, das stärkste bei 3/4 des Vorderrandes. Franzen bleich, mit dick rostgelber Theilungslinie nahe an der Wurzel.

Viele Exemplare, aus Oesterreich, Ungarn, bei Wien im Juli häufig.

541. **Segetella** Zell. Is. 1847. Aus Versehen mit *Ferrugella* statt mit *Flammella* verglichen. — **Sppl.** 466.

Major, alis anter. vitellinis, lituris cinnamomeis dilaceratis, quæ ante limbum maculas oppositas duas vitellinas includunt. Um 1/3 grösser als *Flammella*, Vorderflügel zimmtfarben, die dottergelben Zeichnungen an ihrer Wurzelhälfte unbestimmt, bei 3/4 des Vorderrandes ein grosser Schrägfleck, im Afterwinkel ein kleinerer. Die Hinterflügel vor der Spitze weniger ausgeschnitten.

Auf Sicilien im Mai; in FR Sammlung ein Exemplar aus Paris.

542. **Carcharielia** Ti. — **Sppl.** 554.

Ochraceo-lutea, fusco-irrorata, puncto mediæ plicæ & disci nigris. Röthlich lehmgelb, äusserst fein braun staubig, von den 3 Punkten des Discus ist nur der hintere und der untere vordere fein angedeutet. — 12 Exemplare von Dresden und Wien; Mai.

543. **Lutulentella** Zell. — **Sppl.** 555. — Dgl. n. 44. — Stt.

Ochraceo-ferruginea, sericea, alis æquilatis, anteriorum puncto centrali pone medium. Das zweite Palpenglied länger als das dritte. Dunkelockergelb, fast in's Rostgelbe, seideglänzend, doch dunkler bestaubt, ein brauner Mittelpunkt weit hinter der Mitte. Die Hinterflügel fast breiter als die vorderen, vor der scharfen Spitze tief eingebogen, gelbgrau, mit stark gelblichen Franzen. Beine sehr lang, mit langen Spornen.

4 schlechte Exemplare von Glogau und Wien; auf Schilf an Teichwiesen; in England im Juli.

544. **Cerealella** Enc. meth. Entom. p. 121. n. Aluc. 15. — Dup. Sppl. 444. pl. 85. f. 3. — Dgl. n. 89. — Stt. — *Pyrophagella* Koll. in litt. — *Oecophora granella* Ltr.

Sordide ferruginea, alis posterioribus angustioribus, anteriorum squamis fuscis versus apicem. Das zweite Palpenglied fast kürzer als das dritte, die Hinterflügel deutlich schmaler, an der Spitze nicht zackig, die Vorderflügel in der Längsfalte und Spitze mit einzelnen schwarzbraunen Schuppen, die Hinterflügel blaugrau, mit wenig gelberen Franzen.

Aus Italien, Frankreich und England; in mehreren Ländern ist die Raupe dem Getreide in hohem Grade schädlich, indem die weibliche Motte die Eier an die unreifen Körner legt. Da Douglas nur Ein in England gefangenes Exemplar kennt, so ist diess wahrscheinlich nur eingeschleppt worden.

545. **Decolorella** FR. — **Sppl.** 550.

Grisea, nitida, punctis 3 disci fuscis, tertio apice valde approximato. Grösse und Gestalt von *Anthyllidella*, die Vorderflügel kürzer; ganz staubgrau, mit einigem Metallschimmer; die drei Punkte zu erkennen, die vorderen sehr schräg gegen einander, deren hinterer genau in der Flügelmitte (die Franzen abgerechnet); der hintere Punkt gross, bei 3/4. Die Franzen durchaus haarförmig, am Saume treten einige breite Schuppen etwas in sie hinein. Hinterflügel parallel, schmaler als die Vorderflügel, Saum in der Mitte vortretend, Spitze lang vorgezogen, Palpenglied 3 so lang als 2. Das Weib hat etwas breitere Hinterflügel; ohne Vorsprung in der Mitte des Saumes.

2 nicht ganz frische Exemplare in FR. Sammlung wurden im Juli bei Rodaun nächst Wien gefangen.

546. **Pulveratella** FR. — **Sppl.** 552.

Luteogrisea, squamis fuscioribus, præsertim versus apicem alarum anteriorum & articuli secundi palporum. Von *Decolorella* durch viel kürzere Flügel, deren vordere am Vorderrande geschwungen, mit schnabelförmiger Spitze versehen sind. Die Farbe entschieden gelblicher, matt, gegen die Flügelspitze durch rauhe Schuppen dunkler; Kopf und Palpen am lichtesten weissgelb, ohne rauhe dunkle Schuppen.

Fünf Männer von Rodaun, von Tivoli und aus dem Laaerwäldchen; Juli.

Ein Weib in FR. Sammlung, welches im Juni bei Tivoli in der näheren Umgebung von Wien gefangen wurde. Staubfarben, in's rehfarbige, wenig glänzend, mit rauheren Schuppen, gegen die Spitze der Vorderflügel deutlicher, hier treten sie auch unordentlich über den Saum hinaus, an der Spitze bis zum Ende der Franzen, gegen den Afterwinkel nur bis zu ihrer Mitte. Die Hinterflügel sind so breit wie die Vorderflügel, ihre scharfe Spitze geht ganz unmerklich und gerundet in den Saum über. Palpenglied 2 ist nach unten abstehend aber nicht divergirend grob braun beschuppt, 3 kürzer als 2.

547. **Abnormella** FR. — **Sppl.** 549. — *Pavidella* v. Heyd. — *Paupella*, von welcher H. Zeller 1 Exemplar am 19. Mai bei Syrakus fing, scheint mir ein verflogenes Exemplar dieser Art — Isis 1847. p. 858.

Lutescens, alarum anter. marginibus omnibus, costa subcostali tripartita & sub-

dorsali bipartita albis, fusco-cinctis. Kopf und Thorax weiss, Vorderflügel graugelb, alle Ränder und die zwei Mittelrippen weiss, schwärzlich eingefasst, die obere Mittelrippe gabelt sich dreimal gegen den Vorderrand hin, die untere gegen die Flügelspitze zu, so dass sich diese Aeste in der Flügelspitze kreuzen; die Franzen sind an ihrer breiteren Wurzelhälfte grob dunkel beschuppt, undeutlich von der Spitze aus in drei Linien divergirend.

Bei Rodaun nächst Wien, von Freiburg und aus Sicilien; im Juli.

548. **Dissonella** FR. — **Sppl.** 553. — *Subocellea* Stph. — Wood 1221. — Dgl. n. 38. — Stt. — *Infernella* Lien. — Zell.

Albida, alis anter. fusco-irroratis, intus fuscescentibus, lineolis duabus versus apicem nigris, hoc puncto nigerrimo. Schmutzigweiss, die Vorderflügel bräunlich bestaubt, an der schmaleren Innenrandshälfte besonders gegen Wurzel und Afterwinkel bräunlich; auf der Mittellängslinie hinter der Mitte zwei braune Längsstrichelchen hinter einander. Die Flügelspitze mit einem tiefschwarzen Punkte, in welchen vom Vorder- und Innenrande je zwei schräge parallele Linien zusammenlaufen. Die Franzen mit drei dunklen Theilungslinien, welche jedoch nur in der Flügelspitze deutlich sind, deren erste am schwärzesten und kürzesten.

Aus Oesterreich, von den Alpen und aus England; bei Regensburg im Juli an Obstbäumen. Die Raupe lebt nach Stainton vom August bis in den März als Sackträger an Origanum vulgare.

549. **Inopella** Zell. — **Sppl.** 551. — *Inulella* Curt. Ann. & Mag. Ser. II. Vol. 5. p. 117.

Albida, alis anter. fusco-irroratis, lineis obliquis albidioribus. Weiss, Vorderflügel braun staubig; diese Atome in unbestimmte Längsstrahlen gehäuft, deren zwei aus der Wurzel, ein schräger auf der Mitte des Innenrandes und ein solcher längs des Saumes. Saum mit dunklen Pünktchen, Franzen mit dunkler unbestimmter Theilungslinie gegen die Flügelspitze.

Von Glogau und Neustrelitz. Die Raupe lebt nach Stainton im Winter in den Köpfen von Inula dysenterica; der Schmetterling fliegt im Juni und Juli.

Die nun folgenden Arten lassen kaum eine scharfe Trennung von der Gattung *Lamprus* zu, der einzige Unterschied besteht in dem oft nur ein klein wenig geschwungenen Saume vor der schärferen Spitze der Hinterflügel, während bei *Lamprus* durchaus kein Einbug vor der runderen Spitze stattfindet. Nach diesen Merkmalen setze ich *Proboscidella* noch zu *Lamprus*, während ich die ganz nah verwandte *Cinerella* hieher ziehe.

Vorderflügel gegen den Saum etwas breiter, dieser gerader oder fast geschwungen; Vorder- und Afterwinkel wenig abgerundet, die Franzen gegen letzteren hin wenig länger und unbezeichnet. Hinterflügel breit, vor der nicht sehr scharfen Spitze wenig ausgeschwungen. Palpen gross, aufgekrümmt, Mittelglied länger als das pfriemenförmige Endglied, nach unten schneidig.

550. **Cinerella** L. — Mus. Schiff. H. 173. schlecht. — *Ardeliella* H. 437. gut, Weib, welches schmalere Flügel hat als der Mann, doch sind sie auch dafür noch gar zu lang. — *Spodiella* Ti. sind bleiche Exemplare.

Griseofusca, sericea. Graubraun, glänzend.

Sehr gemein und verbreitet, vom Juni an; auch aus Ungarn, von den Alpen, wo sie erst im Juli fliegt

551. **Isabella** FR. — **Sppl.** 457. — *Rufescens* Haw. — Staint. — *Tinctella* Stph. — Wood 1244.

Ochracea, puncto centrali obscuriore. Etwas kleiner als *Cinerella*, derselbe Habitus; die Palpen merklich länger, ihr Endglied um 1/4 kürzer als das Mittelglied, die Fühler sehr undeutlich geringelt, beim Manne stark gewimpert, mit abwechselnd eckig vorstehenden Gliedern.

Von Neustrelitz, Wien, Freiburg; auch von Livorno. Die Raupe nach Stainton in England vom Sept. bis zum Mai in gerollten Grasblättern, Der Schmetterling im Juni und Juli.

552. **Diaphanella** Lien. Zell. Is. 1846. p. 285. kenne ich nicht; sie soll etwas breitere Flügel haben, stumpfere Spitze der vorderen, ohne Mittelpunkt, Hinterflügel lichter. — Aus Liefland.

553. **Detersella** Zell. Isis 1847. p. 846. — *Egenella* Friv. — **Sppl.** 340.

Testacea, thoracis lineis duabus, alarum anter. fascia obliqua pone basin, punctum plicæ & disci, elongata, & costæ limbum versus ochracea. Einige Aehnlichkeit mit *Lineolella*, doch die Vorderflügel mehr gleichbreit, die Hinterflügel vor der scharf vorstehenden Spitze tief ausgebogen. Beinfarben, die Palpen, zwei Längsstreifen des Thorax, ein Schrägband nächst der Flügelwurzel, die zwei gewöhnlichen Punkte, der vordre linienförmig, und alle Rippen, am deutlichsten gegen den Saum ockergelb, die graulicheren Hinterflügel gegen die Spitze dunkler ockergelb; die Franzen ockergelblich, die Rippen laufen etwas dunkler in sie aus, unbezeichnet; die Fühler scharf schwarz und weiss geringelt, die Palpen sehr lang aufsteigend, das pfriemenförmige Endglied fast länger als das Mittelglied.

H. Lederer erhielt 3 Exemplare von Amasia, H. Zeller fand sie Ende Juni bei Syrakus.

554. **Lineolella** Metzn. — **Sppl.** 456.

Testacea, inter costas elevatas late cervina, costis in limbo puncto magno nigro terminatis; ciliis lineis duabus percurrentibus obscurioribus. Etwas grösser als *Cinerella*, mit deutlich schmaleren längeren Flügeln. Vorderflügel bleichbeinfarben, zwischen den stark erhabenen Rippen rehfarben. Ein schwarzer Punkt auf der Querrippe und grosse auf der Saumlinie am Ende jeder Rippe. Die Franzen mit zwei deutlich dunkleren Theilungslinien. Auch die Rippen der Hinterflügel auf der Saumlinie dunkler. Mittleres Palpenglied etwas höher als bei *Cinerella*. Das Weib hat schmalere Flügel, die hinteren etwas brauner.

Bei Frankfurt a.O. im April an Calamagrostis epigaeos; 6 Exemplare.

555. **Lutatella** Metzn. — **Sppl.** 467.

Griseo-ferruginea, alis anter. sulcatis, puncto nigro plicæ, altero disci, seriatis limbi, fascia angusta pone medium bidentata pallida. Bräunlich rostfarben, der vordre obere der drei Punkte fehlt, schwarze Saumpunkte und doppelte Theilungslinie der Franzen. Das lichte Querband ist sehr fein, saumwärts zwei stumpfe Zacken bildend. Hinterflügel grau, mit rothgrauen, von zwei Theilungslinien durchzogenen Franzen. Palpenglied 2 viel länger als 3.

Aus Norddeutschland und von Frankfurt a.M. Mitte Juli.

556. **Triannulella** m. — **Sppl.** 458. — ?*Inornatella* Dgl. n. 73.

Testaceofusca, inter costas elevatas obscurior, punctis limbalibus & tribus disci, utrinque albido terminatis, nigerrimis. Habitus von *Cinerella*, doch sind die Flügel viel schmaler und länger, noch schmaler als bei *Lineolella*, aber mit nicht so schrägem Saume. Die Farbe ist frischer braun, mehr in's Kupferrothe als bei *Cinerella*, die Rippen und beide Theilungslinien der

Franzen nicht so deutlich als bei *Lineolella.* Alle drei Mittelpunkte sind langgezogen, besonders der gegen den Innenrand, welcher der Wurzel näher steht, und an beiden Enden weisslich aufgeblickt.

Aus Ungarn, beide Geschlechter, die Weiber mit noch schmaleren Flügeln, 4 Exemplare; auch von H. De la Harpe aus der Schweiz.

557. **Maculosella** FR. — **Sppl.** 463.

Ochraceogrisea, punctis limbalis & disci tribus nigris, umbra fusca in medio marginis anterioris. In der Regel etwas kleiner als folgende ihr äusserst nahe Art; Kopf und Thorax gelblicher, die Vorderflügel mit einer unbestimmt dunkleren Stelle von der Mitte des Vorderrandes bis zum Mittelpunkte; ihre Farbe gegen die Wurzel etwas lebhafter, röthlicher.

Nur von den Alpen; im Juli.

558. **Tripunctella** WV. — F. — H. 217. Vorderflügel zu wenig spitz, Franzen zu licht, Hinterflügel viel zu blaugrau. **Sppl.** 462. Weib. Diese Abbildung ist gar nicht überflüssig; die Gestalt des Mannes gleicht jener von *Maculosella.*

Fuscogrisea, punctis limbalibus & 3 disci nigris. Graubraun mit den drei Punkten, deren oberer vorderer etwas weiter wurzelwärts steht und Saumpunkten.

Auf auch niedereren Bergen; Juli und August; ziemlich verbreitet.

559. **Rasilella** FR. — **Sppl.** 459.

Cinerea, punctis 3 disci & quarto versus basin maximis maculæformibus nigris, striga obtuse fracta ad 3/4, altera limbali albidis, ciliis linea pone basin nigerrima, angulum ani non attingente. Etwas kleiner als *Cinerella*, mit viel geschwungenerem Saume und schärferer Spitze der Vorderflügel; diese sind aschgrau, stark braun gewölkt, die 3 Punkte sind fleckenartig, die beiden vorderen fast zu einer Schrägbinde verbunden, näher der Wurzel noch ein grosser Längsfleck; bei 3/4 der Flügellänge ein stumpf gebrochenes lichteres Querband, dieselbe Farbe hat der Saum. Die Franzen führen näher der Wurzel eine dicke und scharf schwarze Theilungslinie, welche aber den Afterwinkel bei weitem nicht erreicht.

Aus Ungarn, 2 Exemplare.

560. **Dimidiella** H. 253. — Mus. Schiff.

Vitellina, alarum anteriorum margo anterior ultra medium & limbus late fusca, macula marginis interioris minor fusca, stigmata tria nigra. Dottergelb, Hinterleib und Hinterflügel braungrau, Vorderflügel violettbraun mit gelber Strieme, welche den Innenrand an der Wurzel nnd hinter der Mitte, den Vorderrand hinter der Mitte erreicht und die 3 tiefschwarzen Punkte einschliesst.

Wien, Laybach; bei Regensburg nach der Heuernte auf Wiesen nicht selten, zugleich mit Ictella.

561. **Costiguttella** Lien. Zell. Is. 1846. p. 290.

Vitellina, alis anter. dilute fuscis, macula magna costali ante apicem vitellina, punctis tribus disci nigris. Gleich der *Dimidiella*, das Gelb der Vorderflügel beschränkt sich aber auf einen grossen Vorderrandsfleck und einen kleinen Innenrandswisch an der Wurzel.

Aus Liefland.

562. **Gerronella** Zell. — **Sppl.** 464. — Dgl. n. 74. — St.
Ochracea, fusco-nebulosa, fascia media obliqua & antelimbali obscurioribus, macula costali ante apicem pallidiore. Etwas grösser als *Dimidiella*, der Saum der Vorderflügel geschwungen, daher der Habitus mehr von *Rasilella*, doch die Spitze nicht so scharf. Röthlichockergelb, braun bestaubt, eine Schrägbinde durch die Flügelmitte und eine breitere vor dem Saume am dunkelsten, zwischen beiden ein Vorderrandsfleck und die Wurzelhälfte der Franzen lichter gelb. Palpenglied 3 mit braunem Ringe vor dem Ende, Schienen mit zweien, Tarsen mit dreien, der dritte am dunkelsten und breitesten.
Zwei schlechte Exemplare in FR. Sammlung von Neustrelitz und aus dem Banate; in England im Juli an Farrenkraut.

563. **Cervinella** Eversm. p. 583. n. 20. — **Sppl.** 465.
Ochracea, alarum anter. fascia ad 1/3 obliqua, ad 2/3 lunata; convergentibus albis. Ockergelblich, Kopf, Thorax und Wurzel der Vorderflügel röthlicher, Vorderflügel mit einem weissen Schrägband bei 1/3 und solchem gebogenem bei 2/3, welche gegen den Innenrand convergiren; Wurzel der Franzen weisslich; Hinterflügel grau.
Im Juni in den Vorbergen des Ural.

564. **Flavedinella** FR. — **Sppl.** 460. — *Kollarella* Costa. — *Luteella* Dup. — *Walckenaerana* Dup.
Tortriciformis, sulphurea, alarum anter. fascia media & apice ante cilia longissima ferruginea, puncto ad 1/4 & lunula media nigris. Wicklerförmig, die Franzen ungemein lang, auf den Vorderflügeln bis zur Mitte des Vorderrandes reichend. Schwefelgelb, die Vorderflügel mit rostbraunem, vertikalem Querband hinter der Mitte und solcher Spitze vor den gelben Franzen. In der Mittellinie bei 1/4 ein schwarzer Punkt, im Querband ein Mond, auf den Hinterflügeln Rippe 3 u. 4 auf gemeinschaftlichem Stiele, ebenso 6 u. 7, 5 fehlt.
Aus Frankreich und Ungarn.

Genus LXVIII. *MESOPHLEPS.*

565. **Silacella** H. 117. — Dup. — *Deplanella* H. 274. unter welchem Namen kleine Exemplare der *Silacella* in FR. Sammlung stecken, kann gewiss nicht hieher gehören.
Citrina, alarum anter. marginibus ferrugineis, punctis 3 disci nigris. Lebhaft gelb, alle Ränder der Vorderflügel, mit Ausnahme der Wurzelhälfte des Vorderrandes rostroth bestaubt; die 3 Punkte schwarz.
Wenig verbreitet, meistens nur einzeln; im Juni an Bergabhängen, bei Regensburg, Wien und in Ungarn.

Genus LXIX. *EUPLEURIS.*

566. **Cœnulentella** FR. — **Sppl.** 562. — *Cytisella* Curt. 671. gut. — Dgl. n. 60. — *Fuscipennis* Westw. & Humphr. — *Walkeriella* Dgl. — St. — *Picaepennis* Stph. Mus.

Olivacea, linea obliqua alba a 2/3 marginis anterioris versus angulum ani. Mit etwas kürzeren Flügeln als die drei anderen Arten. Kopf, Thorax und Palpen beinfarben, Vorderflügel olivengrünlich, gegen den Vorderrand braun, an diesem der Schrägstrich und drei kaum zu entdeckende Punkte weiss. Die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien und solchem Ende.

1 Exemplar in FR. Sammlung; in Mecklenburg um Wachholder; in England.

567. **Kefersteiniella** Mann. — **Sppl.** 561.

Luteogrisea, striolis albis 7 apicalibus: 4 costalibus, prima parum longiore, opposita; 3 limbi. Vielleicht nur Abänderung von *Striatella*; Farbe und Zeichnungsanlage dieselbe, letztere aber viel undeutlicher und weniger. Die zwei Längsstriche kaum durch einige Punkte angedeutet. die vier Vorderrandsstriche sehr klein, besonders der erste bei weitem nicht so weit gegen die Mitte des Saumes hingezogen; die beiden den Saum durchschneidenden scharf und deutlich.

1 Exemplar von H. Mann aus Oberitalien.

563. **Striatella** WV. — H. 288 schlecht. — **Sppl.** 563.

Luteogrisea, lineis duabus longitudinalibus, puncto pone medium (nigro-pupillato), striga pone medium transversa, acutangula, interrupta, lineolis 8 costalibus, duabus limbalibus albis, ciliorum lineis 4 dividentibus & apice fuscis. Gelbgrau, zwei Längslinien aus der Wurzel, hinter deren oberer ein schwarz gekerntes Fleckchen, 2-3 Schrägstriche durch den Saum, 4 am Vorderrande vor der Spitze, deren erster sich fast mit dem oberen des Saumes verbindet, und nach einer Unterbrechung sich spitzwinklig zum Innenrande bricht. Franzen mit 4 dunklen Theilungs- und solcher Endlinie, die erste Theilungslinie schwärzer, die 3 anderen genähert.

Von Mitte Mai bis in den August häufig an Chrysanthemum corymbosum, sich nach dem Auffliegen immer wieder an dieselbe Pflanze setzend.

569. **Lineatella** Koll. — **Sppl.** 560.

Griseolutea, vitta nivea e basi, limbum versus furcata, fusco-tripunctata, striga pone medium transversa, acutangula, interrupta, lineolis tribus costalibus, duabus limbi niveis, ciliorum lineis duabus dividentibus & apice fuscis. Gelber als *Striatella*, mit mehr Weiss; ein solcher Längsstreif aus der Mitte der Wurzel, der sich nach hinten gabelt, jeder Arm mit braunem Punkte, der obere noch mit einem solchen Punkte am Ende, die Franzen nur mit 2 dunklen Theilungs- und solcher Endlinie.

3 Exemplare aus Oberitalien von H. Mann.

570. **Meridionella** m. **Sppl.** 595.

Cinerea, alarum anter. vitta costali lata lutea, apice albo-striolato, punctis disci 3 magnis nigris. Hat auf den ersten Blick einige Aehnlichkeit mit *Gelechia* 5*punctella* Mann und weicht in der Färbung von den verwandten Arten sehr ab. Kopf und die lange Behaarung des mittleren Palpengliedes weiss. Vorderflügel aschgrau, der Vorderrand breit rostgelblich lehmfarben, an der Spitze

durch drei Zacken der Grundfarbe unterbrochen. Eben solche Beschuppung an der Wurzel der Franzen und auch hier von drei weisslichen Schrägstreifen unterbrochen. Die drei schwarzen Längspunkte des Discus stehen in zwei lichter grauen Strahlen.

Ich glaube diese Art von H. Lederer aus Spanien in Händen gehabt zu haben.

571. **Exustella** Zell. Is. 1847. p. 820.

Thorace, capite palpisque albis, alis anter. fusco-luteis, vitta costali ultra medium producta, linea obliqua pone medium & ciliis albis, his ter nigro-sectis, in apice alæ exustis. Gehört gemäss der nicht comprimirten Borsten des zweiten Palpengliedes und der abgerundeten Spitze der Vorderflügel hieher und nicht zu *Sophronia.* Braungelb; Kopf, Palpen, Thorax, ein breiter Streif am Vorderrand der Vorderflügel, in der Mitte diesen verlassend, eine Schräglinie bei 2/3, ein Mond auf dem Afterwinkel und die Franzen weiss. Letztere mit 3 dunklen Theilungslinien, deren erste schärfer und schwärzer und in der Flügelspitze von einem dunklen Schrägwisch durchschnitten ist.

Von H. Zeller aus Süditalien, von H. Mann aus Oberitalien im Juni und August.

Genus LXX. *CHELARIA.*

572. **Conscriptella** H. 283. — *Conscripta* Haw. — *Rhomboidella* Stph. — Wood 1225. — *Hübnerella* Staint.

Cinerea, macula costali magna lineolaque apicali nigerrimis. Blassgrau, auf der Mitte des Vorderrandes ein tief schwarzer grosser Fleck und ein solches Strichelchen in der Spitze.

August und Sept. in Gebüsch. Neustrelitz, Danzig, Regensburg, Freiburg. Raupe auf Hasel.

Genus LXXI. *RECURVARIA.*

573. **Leucatella** L. — H. 146. — *Leucatea* Haw. — *Albocingulella* Dup. pl. 298. f. 13.

Capite & palpis albis, alis anterioribus nigris, fascia pone basin lata & maculis duabus oppositis ante apicem albis. Kopf und Palpen weiss. Vorderflügel schwarz, ein Querband nächst der Wurzel und zwei Gegenflecke vor dem weissen, schwarz punktirten Saume weiss.

Man fängt sie im Juni und Juli nicht selten an Birnbäumen; ich erzog sie einmal häufig aus den zusammengesponnenen Trieben einer niederen Pflanze; ich denke es war Genista tinctoria.

574. **Nigricostella** FR. — **Sppl.** 494.

Grisea, nigro-irrorata, alarum anter. disco magno luteo nigro-tripunctato, palporum articulis 2 & 3 albis, nigro-biannulatis. Nur halb so gross als *Leucatella*, grau, schwarz bestaubt, diese Farbe wird auf den Vorderflügeln durch lehmgelben, ockergelb gemischten

Discus nur auf den Vorderrand und das Spitzendrittheil beschränkt. Die 3 typischen Punkte stehen in gelbem Grund. Bei den dunklen Exemplaren findet man, dass die gelbe Farbe sich auf den Umkreis der typischen Punkte, einen Längsstreif der Falte, einen kürzeren vor ihm und auf die Gegenflecke beschränkt. Die Palpen haben zwei schwarze Ringe an Glied 2 u. 3.

Bei Wien und in England, im Mai und Juni.

Genus LXXII. *PARASIA.*

575. **Paucipunctella** Zell. Is. 1839. p. 202. — **Sppl.** 557.

Grisea, nigro-irrorata, alarum anter. lineis longitudinalibus & fascia obsoleta ochraceis; punctis 4-5 nigris. Braungrau mit 3 lehmgelben Längsstreifen aus der Wurzel der Vorderflügel, deren mittlerer sich in der Flügelmitte gabelt und zwei schwarze Punkte vor der Gabelung, 2 auf dem vorderen Aste der Gabel führt; meist noch zwei schwarze Wische auf dem Wurzeldrittheil des vordersten Längsstreifs. — Stark geflogene Exemplare sind bleich lehmgelblich, wodurch die schwarzen Punkte deutlicher hervortreten.

Ziemlich verbreitet und in kleinen Gesellschaften im Juni um Epilobium.

576. **Metzneriella** Staint. — *Paucipunctella* Dougl. Ent. Trans. sp. 42. (non Metzn. — Zell. secund. Staint.) — *Falciformis* Wood 1241. gut. — *Silacea* var. *β* Haw.

Ochracea, alis poster. omnino —, anterioribus inter costas plumbeis, vitta obliqua ochracea ante limbum plumbeum, punctis 2 disci nigris. Ich halte mehrere Exemplare, welche ich im Juni aus überwinterten Köpfen von *Centaurea scabiosa* erzog, für hieher gehörig. Sie ändern in der Grösse wie *Lappella*, und unterscheiden sich von dieser vor Allem durch die nach hinten weniger erweiterten Hinterflügel, deren Saum vor der längeren Spitze schwärzer und nicht mit einer vortretenden Ecke versehen ist. Die Vorderflügel erscheinen durch häufige bleigraue Schuppen so dunkel, dass die rostgelbe Grundfarbe nur in drei Längsstreifen aus der Wurzel übrig bleibt, deren mittlerer, breitester die Falte einnimmt und einen schwarzen Punkt führt, deren vorderer sich mehrfach in den Vorderrand gabelt; vor dem ganz bleigrauen Saume lauft mit ihm parallel ein rostgelbes Schrägband, aus vielen rostgelben ungleich langen Schrägstrichelchen zusammengesetzt, auf dem am weitesten wurzelwärts vortretenden dieser Strichelchen einen tief schwarzen Punkt führend.

577. **Lappella** L. — Zell. Ent. Z. 1842. p. 259. — Dgl. n. 41. — *Aestivella* Zell. Is. 1839. — **Sppl.** 559. — *Silacella* Steph. — Wood 1236. ungenügend.

Ochracea, alis anter. ferrugineo —, parcius plumbeo-mixtis, punctis disci 2 (rarius 3) nigris. Ockergelb, rostbraun wolkig, am dunkelsten längs des Saumes und bei 2/3 des Vorderrandes. Die bleigrauen Schuppen sind so sparsam eingemengt, dass die Vorderflügel selten etwas längsstrahlig erscheinen. Die beiden Punkte sind deutlich, der dritte (dem vorderen oberen der typischen entsprechend) selten angedeutet.

Ich habe diese Art immer nur einzeln im Juni und Juli gefangen, in FR. Sammlung ist sie als auf Schilf lebend angegeben; nach Linne's, Zellers u. A. sicheren Beobachtungen lebt die Raupe den Winter hindurch vom Oktober bis in den April in den Köpfen der Klette.

578. **Carlinella** Dgl. n. 99. — St. — *Aestivella* **Sppl.** 558. — *Lappella* var. *β* Zell.

Ferruginea, alis anter. inter costas plumbeis, vitta ante limbum obliqua pallidiore, punctis typicis nullis. Düsterer als *Lappella*, mit welcher sie in der Form, namentlich der Hinterflügel übereinstimmt. Die rostgelbe Farbe bleibt nur in Längsstrahlen übrig, weil die Zwischenräume der Rippen gleichmässig bleigrau beschuppt sind. Nur längs des Saumes bleibt ein Schrägstreif etwas bleicher als die Grundfarbe. Die typischen Punkte fehlen ganz.

Von Regensburg und Frankfurt a.M. In England lebt die Raupe vom Oktober bis zum Februar in den Köpfen der Carlina vulgaris.

579. **Neuropterella** FR. — **Sppl.** 556. — Dup. Sppl. pl. 72. f. 1. — Zell. — Dgl. n. 43. — St. — *Gryphipennella* Mus. Mazzola.

Lutea, alis anter. fusco-costatis, versus apicem & marginem anteriorem ferrugineis. Lebhaft ockergelb, Rippen fein und der Saum schiefergrau oder braun. Das Rostrothe unbestimmt vertheilt; am deutlichsten der Vorderrand nächst der Wurzel und ein Schrägband von 1/3 des Vorderrandes gegen den Afterwinkel; am lichtesten gelb die Mittelzelle, gewöhnlich mit braunem Mittellängsstrich. Palpen viel dunkler, grauer als die Vorderflügel.

Aus Ungarn und von Wien, auch in England; Juli und August.

580. **Aprilella** Mann. — **Sppl.** 963.

Citrina, alis anter. fuscis, strigis citrinis, cinnamomeo-cinctis. Lebhaft rostgelb, ein Längsstrich der Falte, ein Fleck auf 1/4 des Vorderrandes, ein grösserer auf seiner Mitte und ein Schrägfleck längs des Saumes citrongelb, mit sehr lebhaftem Zimmtroth eingefasst, alles aber ohne scharfe Grenzen. Hinterflügel grau; Franzen mehr rostgelb. Von *Lappella* durch viel lebhaftere Farben und kürzere Palpen unterschieden.

Von Brussa; Kindermann.

Genus LXXIII. *LECITHOCERA.*

581. **Luticornella** FR. — Zell. Is. 1839. — **Sppl.** 645.

Nigrofusca, antennis incrassatis vitellinis, palpis, fronte & orbita luteis. Schwarzbraun, die verdickten Fühler dottergelb; Palpen, Stirne und obere Orbita rostgelb.

Aus Ungarn und von Wien.

Genus LXXIV. *CALOTRYPIS.*

I. Alæ anter. apice acuminato-falcato. Vorderflügel mit sichelförmig umgebogener scharfer Spitze.

582. **Illigerella** H. 233. kenntlich, die Spitze der Vorderflügel nicht sichelförmig genug, die zwei Schuppenzähnchen am Innenrande nicht angegeben; sie gehen sehr leicht verloren.

Lutea, ferrugineo-nebulosa, alis anter. puncto disci ad 1/3 & 2/3, ciliis ter fusco divisis. Ledergelb, Vorderflügel stark rostgelb wolkig; in der Mittellängslinie bei 1/3 u. 2/3 je ein schwarzer Punkt, von letzterem ein brauner Schrägwisch zum Afterwinkel, an welchem die Franzen von drei eisengrauen Linien getheilt sind.

Ziemlich verbreitet, doch selten; im Juli; die Raupe nach Stainton im Mai zwischen den Blättern von Aegopodium podagraria.

II. — — — obtuso. Vorderflügel mit abgerundeter Spitze.

583. **Scurella** FR. — **Sppl.** 968.

Ferrea, capite & maculis 4 alarum anter. ochraceis, his intermixtis albis; ciliorum linea exterior dividens late albo-interrupta. Eisenschwarz, der Kopf und 4 rundliche Flecke der Vorderflügel ockergelb, zwischen letzteren weisse Flecke. Die Franzen mit 2 dunklen Theilungslinien, deren äussere in der Mitte breit weiss unterbrochen ist.

Im Juli und August in den österreichischen Gebirgen (Schneeberg), auch am Bernina-Pass in der Schweiz 7000'.

584. **Dentosella** FR. — **Sppl.** 967. — *Insecurella* Staint.

Grisea, alis anter. ochraceo-nebulosis, puncto pone medium nigro, ciliis obscuris, lineis dividentibus duabus percurrentibus. Fast nur halb so gross als vorige, lichter grau, Kopf und Thorax fast weiss; die Vorderflügel unbestimmt ockergelb wolkig, hinter der Mitte mit scharf schwarzem Mittelpunkt, welcher nach vorne weiss umzogen ist; die dunklen Franzen mit 2 durchlaufenden schwarzen Theilungslinien.

Bei Wien im Mai und Juni; auch in Norddeutschland und England, hier im Juli und August.

585. **Pontificella** H. 181. — Tr. — Zell.

Plumbea, alarum anter. fasciis 4 irregularibus aurantiacis, posteriore extus albo-terminata. Bleiglänzend, die Vorderflügel mit 4 breiten, unregelmässigen, zum Theil verbundenen orangegelben Vertikalbinden, deren hinterste saumwärts weiss begrenzt ist.

Mehr in Süddeutschland; von Mitte Mai bis Ende Juni. Bei Regensburg an einer kleinen Stelle alljährlich in Unzahl, an einigen anderen nur einzeln; immer an den südlichen Abhängen des Jurakalkes.

Genus LXXV. *MOMPHA.*

I. Atræ, alæ anter. macula disci pone medium & lineola plicæ ante medium niveis. Schwarz, die Vorderflügel mit weissem Fleckchen hinter der Mitte des Discus, und solchem feinen Längsstrichelchen vor der Mitte der Falte.

586. **Langiella** H. 187. — Tr. — Zell. — *Niveipunctella* Staint. Comp. I. — **Sppl.** 966.

Macula disci subverticalis, subtridentata. Der Mittelfleck höher als breit, beiderseits undeutlich dreizackig. Die Fühler in gewisser Richtung an der Endhälfte schwarz und weiss geringelt.

Ziemlich verbreitet, Anfang Juni und Anfang August. Die Raupe im Juli in Epilobium grandiflorum. Da H. Stainton in der zweiten Ausgabe seines Compan. die *Niveipunctella* der ersten Ausgabe selbst einzieht und dafür *Langiella* setzt, so erkennt er beide als identisch an.

587. **Fulicella** v. Heyd. — *Langiella* **Sppl.** 965.

Macula disci pyramidali, apice versus apicem alæ reflexa. Der Mittelfleck pyramidalisch, seine Spitze gegen ein kleines Fleckchen vor der Flügelspitze hin weit vorgekrümmt.

Von H. v Heyden bei Frankfurt a. M.

II. Alæ anter. nigricantes, fasciis duabus introrsum convergentibus, plus minus interruptis albis. Vorderflügel schwärzlich mit zwei gegen den Innenrand convergirenden weissen Querbinden, welche oft stark unterbrochen und undeutlich sind, am meisten bei *Conturbatella.*

1. **Capite plumbeo, alarum anter. tertio basali cinereo-mixto.** Kopf bleigrau, Wurzeldritttheil der Vorderflügel aschgrau gemischt.

588. **Sturnipennella** Ti. — *Permutatella* FR. — **Sppl.** 969.

Die Vorderflügel lang und schmal, die Franzen in der Flügelspitze mit 2 deutlich dunkleren Theilungslinien, welche gegen den Afterwinkel hin divergiren und bald verschwinden. Vorderflügel bei 1/3 u. 2/3 mit breit weisser unbestimmter Schrägbinde, welche gegen den Innenrand zu convergiren. Die vordere breiter, grauer, gegen den Innenrand breiter und wurzelwärts vertriebener. Stirne weisslich; um die Flügelspitze herum unbestimmte weisse Längsstrichelchen. Die hintere Binde bisweilen in der Mitte unterbrochen, die Längsfalte und ein durchlaufender Mittellängsstrahl tief schwarz.

Abgebleichte, etwas verflogene Exemplare, deren Franzen desshalb nicht mehr die beiden dunklen Theilungslinien zeigen und deren hinteres Querband öfter unterbrochen ist, stecken bei FR. als *Sturnipennella.*

Ziemlich verbreitet, im Mai, dann im Juli und August gesellschaftlich; in Schlägen mit Epilob. angustifol.

---

2. **Alis anter. ferrugineo-mixtis palpis albidis, articulo ultimo nigro-annulato.** Vorderflügel mit rostfarbiger Mischung. Palpen weisslich, ihr Endglied schwärzlich geringelt.

589. **Divisella** Wocke. — **Sppl.** 970.

Capite & thorace carneis, alarum anter. margine interiore macula basali & media cohærentibus niveis, media puncto medio nigro. Der vorigen ähnlich, die Flügel scheinen mir etwas breiter. Kopf und Thorax schmutzig fleischfarben, der Innenrand der Vorderflügel bis zur Mitte breit weiss, eigentlich aus zwei weissen Flecken gebildet, deren hinterer einen schwarzen Kern hat. Ein breit rostgelblicher Mittellängsstreif vor und hinter dem hinteren Querbande.

Im April und Mai bei Regensburg, Frankfurt a. M. und Breslau. Selten.

590. **Gibbiferella** Zell. Is. 1839. p. 213. — **Sppl.** 971. — *Lacteella* St. — Wood 1208 schlecht. — *Basipallidella* St.

Capite & thorace albidis, alis anter. macula humerali albida. Der vorigen sehr nah, vielleicht nicht specifisch verschieden. Der weisse Innenrand der Vorderflügel ist auf die Wurzel beschränkt, statt des zweiten findet sich graue und rostfarbige Mischung, in welcher ein grösserer schwarzer Fleck steht; das hintere Querband ist unterbrochener und abgesetzter. Die Flügel scheinen mir kürzer.

Aus Böhmen und Schlesien, von Wien und Regensburg; Mai und Juni.

591. **Conturbatella** H. 450. — Tr. — Zell. Is. 1839.

Fronte albida, macula humerali & fascia anteriore obsolete albidis, posteriore

in maculam costalem maximam, oppositam parvam divisa, punctis limbi albis. Die grösste Art der Gattung, nur die Stirne weisslich, die Vorderflügel sehr dunkel schwärzlich, blaugrau gemischt, ausser dem grösseren Costalfleck bei 2/3 und dem weiter wurzelwärts stehenden, kleinen, vertikalen Gegenfleck und einer Fleckchenreihe um den Saum mit sehr wenig weisser Einmischung.

Vom Schneeberg, aus Bayern, und vom Spitzberge in Schlesien; im August an Epilob. angustifol.

III. Lutescens, alis anter. ochraceo aut fusco-nebulosis, macula nigriore in medio marginis interioris. Lehmgelblich, ockergelb oder braun wolkig, der dunkelste Fleck etwas hinter der Mitte des Innenrandes.

592. **Epilobiella** WV. — Tr. — FR. t. 73. 74. — St. — *Fulvescens* Haw. — Stph. — *Nebulella* Stph.

Vom Mai bis in den Juli. Die Raupe häufig in den Spitzen des Epilobium grandiflorum. Sehr verbreitet.

IV. Griseo-fusca, alis anter. tuberculis 4 (1, 2, 1) magnis nigris. Graubraun, die Vorderflügel mit 4 grossen, rundlichen Schuppenhöckern.

593. **Rhamniella** Zell. — St. — **Sppl.** 792. — *Lophyrella* Dougl. Zool. 1270.

Im Juni und Juli um Rhamnus.

Genus LXXVI. *PANCALIA.*

Nigro-metallicæ, alis anter. aureis, fascia pone basin obliqua guttisque 5 argenteis. Alle sind metallisch schwarz, die Vorderflügel braungolden, mit dunklerer Einfassung, ein Schrägband nächst der Wurzel und 5 Tropfen silbern.

594. **Leuwenhœkella** WV. — H. 261. schlecht. — Wood 1380. — St. — *Schmidtella* Tr.

Minor, antennis ante apicem albis, gutta dorsalis penultima verticalis. Kleiner, das Goldbraun der Vorderflügel dunkler; ihr vorletzter Dorsalfleck vertikal; die Fühler vor dem Ende breit weiss.

Ziemlich verbreitet; im Mai und August nicht selten. Liefland, Wien, Ungarn, Regensburg.

595. **Latreillella** Stph. — Wood 1381. — St.

Major, antennis nigris, gutta dorsalis penultima obliqua. Grösser, das Goldbraun lichter, der vorletzte Dorsalfleck etwas schräg; die Fühler ganz schwarz.

Im Mai auf Wiesen nicht selten. Dresden, Laibach, Regensburg.

596. **Nodosella** Mann. — **Sppl.** 964.

Major, antennis medio clavato-incrassatis, gutta dorsali penultima obliqua. Der *Leuwenhoekella* sehr nah Die Grundfarbe der Vorderflügel viel dunkler braun, die Silberflecke mehr tropfenartig erhoben, der kleine auf der Mitte des Innenrandes fehlt, die Fühler hinter der Mitte durch abstehende Schuppen verdickt, das Stück vorwärts davon an der Wurzel weiss.

H. v. Kiesenwetter fand diese Art am Mont Serrat in Spanien, H. Mann in Oberitalien.

Genus LXXVII. *CYPHOPHORA.*

597. **Idaei** Zell. Is. 1839. — **Sppl.** 921.

Alis anter. aureo-ochraceis, cupreo-mixtis, tuberculis duobus scabris, altero in media plica, altero pone medium disci. Körper dunkel. Vorderflügel goldigockergelb mit kupferigen oder stahlblauen Längsstrahlen, besonders am Vorderrande und in der Falte. In der Mitte der letzteren und gegen den Afterwinkel ein grosser, tropfenartig erhabener, rundlicher, kupferiger Höcker.

Aus den schlesischen und österreichischen Gebirgen. Ende Mai und Anfang Juni Abends um Himbeergesträuch.

Genus LXXVIII. *CYCNODIA.*

598. **Cygnipennella** H. 207. — Zell. Is. — St. — *Cygnipennis* Stph. — *Cygnella* Tr. — *Nivella* Mus. Schiff.

Nivea, alis posterioribus griseis, ciliis albis. Schneeweiss, die Hinterflügel graulicher, mit weissen Franzen.

Mitte Mai auf Wiesen, ziemlich verbreitet; H. Stainton entdeckte die Raupe im April und Mai in den Blättern der Dactylis glomerata.

Hier muss ich noch eine Art erwähnen, welche ich fig. 427. 428 abgebildet, aber nun nicht mehr vor mir habe. Ich hielt sie damals für eine *Depressaria*, möchte sie aber jetzt zu *Gelechia* ziehen.

599. **Ratella** m. — **Sppl.** 427. 428.

Caput & thorax alba, alarum anteriorum lutescentium margo anterior basi crasse niger, puncta duo anteriora verticalia, posterior pone medium. Kopf und Thorax weisslich, die Vorderflügel mit schwarzem Fleck an der Wurzel des Vorderrandes, schwächerem in seiner Mitte, die zwei vorderen Punkte stehen vertikal untereinander. Angenehm lehmgelb, Kopf und Thorax nebst den ganzen Palpen weisslich, Fühler schwarz. Die Vorderflügel mit schwach staubiger Andeutung des Querstreifs bei 2/3, unbestimmten Fleckchen des Saumes, deren drei sich in den Vorderrand herumziehen. Hinterflügel blassgrau mit lehmgelben Franzen.

Vier Exemplare von H. Lederer, welcher sie bei Ronda auf einer Viehweide Ende Juni entdeckte; dem einen Exemplare fehlt der untere der beiden vorderen Punkte.

Genus LXXIX. *HYPATIMA.*

600. **Inunctella** Ti. — Zell. Is. — **Sppl.** 419.

Griseoochracea, puncto centrali fusco. Habitus von *Mouffetella*, um 1/3 kleiner, mit etwas kürzeren Flügeln. Palpen aufsteigend, Endglied viel kürzer als das Mittelglied, spitz. Licht kaffebraun, die Flügel stark gerippt, die vorderen rauher beschuppt, mit sehr undeutlichen Saumpunkten und dunklem Mittelfleck hinter der Mitte. Fühler dicker und stärker sägezähnig als bei *Mouffetella*. — Ockerbräunlich, die Vorderflügel mit dunklem Punkte hinter der Mitte, die Hinterflügel braungrau.

Von Glogau und Dresden; um Erlen.

601. **Mouffetella** Zell. Isis 1839. p. 194. — **Sppl.** 357. — non 1846. — vix L. — Der Name wird geändert werden müssen. — H. 245. gehört zu *Gelechia mouffetella.*

Griseo-cinerea, alis anterioribus punctis disci 5 nigris. Stirne doppelt so breit als der Durchmesser eines Auges, kuglig, mit ganz anliegenden Haaren. Haare des ersten Fühlergliedes hängen über die Augen herab. Palpen ziemlich lang, sichelförmig, Glied 3 gut halb so lang und etwas dünner als 2. Keine Nebenaugen. Vorderflügel mit 11 Rippen, 10 bis fast zur Wurzel, 2 sehr gekrümmt; Hinterflügel mit 8: 3 + 4. Bräunlichgrau, die Vorderflügel mit fünf schwarzen Punkten, die hintersten beiden gewöhnlich zu einem Monde verbunden.

Neustrelitz, Regensburg, Wien; Juni um Fichten.

602. **Phycidella** Ti. — Zell. Is. 1839. — **Sppl.** 385.

Cinerea, alis anterioribus fascia pone basin alba, limbum versus nigro-cincta, punctis disci pone medium duobus nigris. Stirne doppelt so breit als der Durchmesser eines Auges, kuglig, anliegend behaart; kein Nebenauge, Palpen sichelförmig aufsteigend, ziemlich lang, nicht stark gekrümmt, Glied 3 über halb so lang, wenig dünner als 2, spitz. Alle Flügel breit lanzettförmig, die hinteren wenig schmaler, aber viel kürzer als die vorderen, alle mit scharfer Spitze. Vorderflügel mit 11 Rippen, nur 6 u. 7 gegabelt. Hinterflügel mit 3 u. 4 aus Einem Punkte, 5 u. 6 aus der vorderen Hälfte der Mittelzelle. Mittelspornen der aussen langhaarigen Hinterschienen dicht hinter der Mitte. Aschgrau, die Vorderflügel mit weissem Querband bei 1/3, welches saumwärts scharf dunkel begrenzt ist.

Bei Glogau in Birkengehölz, auch aus Sicilien und Ungarn.

Genus LXXX. *PYRODERCES.*

603. **Argyrogrammos** Zell. Is. 1847. p. 37. — **Sppl.** 1000. — *Goldeggiella* FR.

Alis anter. ochraceis, argenteo irregulariter strigosis. Lebhaft ockergelb, die Vorderflügel mit unregelmässigen Silberstreifen, zwei schräge vor der Mitte, am Vorderrande der Wurzel näher, ein ihnen entgegengerichteter von 2/3 des Vorderrandes und der Saum am deutlichsten.

Aus Italien, Mitte Mai; aus Kleinasien, im September.

Genus LXXXI. *TICHOTRIPIS.*

604. **Testacella** H. 326. — Zell. — Dup. Sppl. — *Fasciculellus* Stph. — *Chaerophyllellus* St.

Fusca, alis anter. rubenti-testaceo-marmoratis, fascia media lata obscuriore, pone quam punctum disci album, margine interiore dentibus 4 squamosis, primo majore. Braun, die schmalen Vorderflügel röthlichgrau marmorirt, mit breit dunklerem Mittelquerband, an dessen Saumrand ein weisser Punkt steht. Auf dem Innenrand vier weit vorstehende grosse Schuppenzähne, von der Wurzel zur Spitze an Grösse abnehmend. Die Spitze scharf, etwas sichelförmig, die Franzen hier mit 2 dunklen Theilungslinien.

Ziemlich verbreitet, doch einzeln, vom Juni bis in den Oktober, dann überwinternd im ersten Frühling; die Raupe vom Juni bis in den September an Chaerophyllum sylv. u. a. Dolden.

Genus LXXXII. *CHIONODES.*

605. **Triguttella** Dup. — FR. t. 72. f. 3. — *Scopolella* H. 246. — Zell. Is. 1839. p. 193.

Nigroolivacea, alis anter. guttis tribus albis, fœminæ quarto pone medium costæ. Dunkelolivengrün, glänzend, die Vorderflügel mit 3 weissen Flecken, einer vor der Mitte der Falte, einer hinter ihr, einer in der Flügelspitze. Beim Weib ein vierter, dem mittleren am Vorderrande gegenüberstehend.

Nicht sehr verbreitet, Ende Juni und im Juli bei Regensburg an den Kalkbergen häufig, wo Geranium sanguineum wächst.

Genus LXXXIII. *OCHROMOLOPIS.*

606. **Ictella** H. 361. — Tr. — Zell. Is.

Nigro-plumbea, alarum anter. vitta aurantiaca lata e basi ultra medium plicæ, altera supera, intus nigro tripunctata a 1/3 in apicem. Dunkelbleifarbig, die Vorderflügel mit zwei breiten orangen Längsstreifen, der eine in der Falte bis über die Mitte, der andere darüber, von 1/3 bis in die Flügelspitze, an seinem Innenrande mit 3 schwarzen Höckern.

Wenig beobachtet, bei Regensburg im Mai und dann wieder nach der Heuernte auf Wiesen, ziemlich gesellschaftlich. Bei Wien und in Ungarn.

Genus LXXXIV. *METRIOTES.*

607. **Modestella** Dup. — HS. 973. — *Splendidella* Lien. — *Serratella* Stph.
Lithargyrea, alarum & tibiarum posteriorum ciliis ochraceis. Bleiglättfarbig, die Franzen der Hinterflügel und die Haare der Hinterschienen ockergelb.
In Frankreich, England, bei Frankfurt a. M., Wien und Regensburg im Mai an Schlehenhecken.

Genus LXXXV. *TEBENNA.*

Der eine Höcker der Vorderflügel steht in der Mitte der Falte, der andre vor dem Afterwinkel.
I. **Nigrocuprea, capite cum palpis aurantiaco.** Schwarz, kupferglänzend, Kopf und Palpen orange.
608. **Aurifrontella** H. 469 — *Flavicaput* Haw. — Wood 1401. — St.
Wenig verbreitet und einzeln, im Juni; nach Stainton an Weissdorn.

II. **Nigricantes, alis anter. pallido & fulvo-signatis.** Schwärzliche, die Vorderflügel mit weisslichen und dunkelgelben Bezeichnungen.
609. **Vinolentella** Mtzn. — **Sppl.** 974.
Nigra, alis anter. signaturis suborbiculatis albidis, macula costali ad 2/3 fulva. Schwarz, die Vorderflügel mit zwei nicht scharfen ringförmigen weisslichen Zeichnungen in der Mitte und im Saumdrittheil, und goldgelbem Costalfleck bei 2/3.
Nur von H. Metzner aus Frankfurt a. O., woselbst er sie im Juli an Weinstöcken findet.

610. **Putripennella** FR. — Zell. Is. 1839. — **Sppl.** 976. — *Atra* var. Haw. — *Hellerella* Dup. 293. 11.
Grisea, fusco-nebulosa, capite albido, alis anter. linea longitudinali fulva e media basi, altera inter tubercula. Kopf weisslich, Palpenglied 2 unten, 3 vor dem Ende breit schwarz. Vorderflügel braungrau wolkig, ein rostgelber Längsstreif aus der Wurzel der Falte, ein anderer, nach innen weiss aufgeblickter hinter der Flügelmitte; die Spitze weisslich umzogen
Ziemlich selten, nach Stainton im Juni um Weissdorn und Aepfel; nach FR. im Juli immer an Obstbäumen

611. **Miscella** H. 273 — **Sppl.** 975. — Staintoni Sirc. — Staint.
Plumbea, fusco- & fulvo-nebulosa, macula ad 2/3 costæ alba. Bleifarbig, dunkelbraun und rostgelb gewölkt, bei 2/3 des Vorderrandes ein weisses Mondchen. Die Flügelspitze schräg abgeschnitten. An den Fühlern sind gegen das Ende immer zwei Glieder schwarz, das dritte weiss.
Weniger verbreitet als folgende; bei Regensburg im Mai; nach Stainton im Mai, Juni und August; die Raupe im März, April und Juli in den Blättern von Helianthemum vulgare minirend.

612. **Raschkiella** Ti. — Zell. Is. 1839. p. 211. — **Sppl.** 825. 826.
Plumbea, nitidissima, capite subargenteo, alis anter. macula maxima flava ad

1/3 plicæ, tribus irregularibus disci, magna nivea ad 2/3 costæ. Grösser und viel glänzender als vorige, durch weissen Kopf und Palpen, goldgelbe, viel bestimmtere Flecke der Vorderflügel (ein grosser über 1/3 des Innenrandes, drei zerrissene in der Mittellängslinie, ein grosser weisser auf 2/3 des Vorderrandes) und die abgerundete Spitze leicht zu unterscheiden.

Ziemlich verbreitet, bei Regensburg im Mai, Juli und August in kräuterreichen Schlägen. H. Zeller fand sie im Mai und Juni am Spitzberge.

613. **Tessellatella** Wocke. — **Sppl.** 980.

Nigricans, capite, thorace & maculis pluribus laceratis albis alarum anter., harum arcubus duobus ferrugineis. Der *Miscella* am ähnlichsten, besonders durch die Bildung der Flügelspitze und ihrer Franzen, das ziemlich verflogene Exemplar lässt kaum einige Spuren der zwei schwarzen Schuppenbüschel entdecken. Kopf, Thorax und erstes Fühlerglied sowie die Palpen weiss, letztere ohne abstehende Schuppen, mit schwarzem Ende der Glieder 2 u. 3. Hintertarsen mit schwächer schwarzem Ring nächst der Wurzel und stärkerem vor der Spitze. Auf den Vorderflügeln herrscht die weisse Farbe viel mehr vor, nämlich als zwei Flecke am Vorderrande, deren vorderer sich in der Flügelmitte erweitert und einen schwarzen Punkt einschliesst, dann als breiter, unbestimmter, in der Mitte unterbrochener Innenrandsstreif.

Von Breslau.

III. Albidæ, ochraceo-nebulosæ. Grosse, weisse, ockergelb wolkige.

614. **Laspeyresiella** H. 90.

Fascia ad 1/3, macula anguli analis & opposita costæ ciliisque fuscis. Ein Querband bei 1/3, ein Fleck im Afterwinkel, ein Gegenfleck am Vorderrande und der Saum mit den Franzen dunkelbraun.

Das Hübnersche Exemplar stammt aus Berlin, das meinige ist nicht rein genug, um darnach die Richtigkeit der Hübnerschen Abbildung beurtheilen zu können.

615. **Festivella** WV. — H. 249. Die dunklen Franzen erregen Zweifel. — Tr. IX. 2. p. 169. — Zell. Is. 1839. — *Festicella* F.

Capite & thorace niveis, tuberculis alarum anter. binis maximis, anteriore fasciæformi, apice cum ciliis ochraceo. Fühler wie bei den *Gracilarien*. Vorderflügel fast goldgelb, die Wurzel und einige Querwellen nebst Kopf und Thorax silberweiss; die Spitze sammt den Franzen goldgelb, die beiden Höcker ungemein gross, der vordere fast bindenförmig.

Aus Ungarn; bei Frankfurt a. O. an Schlehen. Selten.

Genus LXXXVI. *PSACAPHORA.*

616. **Linneella** Clerck. — FR. t. 88. f. 2. a-D.

Disco alarum anter. aurantiaco guttis tribus rotundis, separatis & lineola baseos plumbeis; antennarum apice albo. Im orangen Discus der Vorderflügel drei grosse runde

Silbertropfen im Dreieck und ein Längsstrichelchen an der Wurzel. Spitze der Fühler weiss. — Nach Stainton lebt die Raupe im Mai und Juni unter der Rinde von Lindenbäumen, der Schmetterling erscheint im Juli und August. In Deutschland selten.

617. **Bimaculella** Haw. — Stph. — Staint. — *Roesella* Wood 1371.

Disco alarum ant. aurantiaco, guttis quatuor plumbeis marginalibus; antennarum apice albo. Grösser als vorige, die Tropfen hängen mit den Rändern zusammen, insbesondere ist der Vorderrand bis zum Tropfen breit schwarz und steht noch ein metallischer Wisch bei 2/3 seiner Länge; die beiden vorderen Tropfen stehen sich näher. Der orange Discus ist saumwärts gestutzt und erreicht hier den Vorderrand. Hinterflügel breiter.

In England im Juni an Weiden; in FR. Sammlung steckt ein Exemplar von Wien unter *Linneella*, er beschrieb es als Mann von *Linneella*.

618. **Locupletella** WV. — FR. t. 88. f. 3. — *Schrankella* H. 264.

Disco alarum anter. aurantiaco, maculis 4 plumbeis irregularibus, cum marginibus cohærentibus, alba ad 2/3 costæ; antennis nigris. Grösser als *Linneella*, mit runderen Vorderflügeln. Fühler ganz schwarz. Bleifarbig ist die bis zum ersten Innenrandsfleck reichende Spitze eines schwarzen Wurzelfleckes, 2 grosse Schrägflecke des Innenrandes, ein solcher dazwischen des Vorderrandes, gegen die Flügelspitze bis zu einem weissen Fleck sich ausdehnend; weiss ist auch die Ecke des Vorderrandsfleckes gegen die Flügelmitte hin, und oft die Begrenzung des hinteren Innenrandsfleckes gegen den Saum hin.

In Böhmen und England im Juni; ich fing sie Ende Juli an Fichten; in Zürich im August um Cornus; bei Frankfurt a.M. im September um Erlen. In England lebt die Raupe im Mai in den Blättern von Epilobium alsinefolium.

619. **Quadrilobella** m. — *Woodiella* Curtis 304. lässt sich nicht hieher ziehen; da sie Stainton in eine ganz andere Gattung setzt, so reihe ich sie gar nicht ein.

Nigrofusca, alarum anter. macula pone basin marginis interioris, altera disci quadriloba aurantiacis, hac ter plumbeo terminata, lobo apicali apice albo. Aehnlich der *Locupletella*. Die Gestalt und rein braune Grundfarbe mehr von *Linneella*. Das Orange beschränkt sich auf einen Wisch längs des Innenrandes nächst der Wurzel und auf einen vierlappigen Schrägfleck in der Mitte, in dessen drei Ausbuchtungen (gegen den Saum ausgenommen) je ein bleisilberner Wisch steht. Der weisse Vorderrandsfleck hängt mit dem vordersten Lappen des orangen Fleckes zusammen. Das Braun gegen die Flügelspitze hat keinen Bleiglanz.

Aus einer alten Sammlung.

620. **Chrysargyrella** m. — **Sppl.** 364.

Nigrofusca, alarum anter. disco aureo-aurantiaco, lineis longitudinalibus fuscis, quarum media argenteo-pupillata; macula alba ad 2/3 costæ. Halb so gross als *Leuwenhoekella*, Vorderflügel orange, an Wurzel und Spitze dunkelbraun; genau in der Mitte ein schwarzer, silbern ausgefüllter Pfeilfleck, die Spitze saumwärts; der weisse Fleck vor der Spitze des Vorderrandes wie dort. Palpen lang, sichelförmig und weisslich.

Von Dresden und Neustrelitz.

Genus LXXXVII. *STAGMATOPHORA.*

I. Alis anter. aureocroceis, guttis numerosis argenteis, 3 in fasciam obliquam positis pone basin, 5 in crucem positis disci, pluribus irregularibus circa apicem. Safrangoldig, Vorderflügel mit vielen sehr erhabenen Silbertropfen, 3 nächst der Wurzel, eine schräge Binde darstellend, 5 in der Mitte im Andreaskreuz, mehrere unbestimmte um die Spitze.

621. **Opulentella** m. **Sppl.** 818 gewiss nicht *Phengitella* H. 323.
Aus Italien.

II. Alis anter. aureo-croceis, basi & apice nigris, fascia pone basin guttisque 5 disci in crucem positis argenteis, apice purpureo. Vorderflügel goldenorange, die schwarze Wurzel durch ein Silberband begrenzt, im Discus 5 Silbertropfen im Andreaskreuze stehend. Die Spitze purpurn.

622. **Heydeniella** FR. t. 88. f. 1.
Bei Frankfurt a. M. Ende Mai und Juni. Die Raupe minirt im August und September in den Blättern der Stachys sylvatica, und wird von Herrn Schmid häufig gezogen.

III. — — aureofuscis, argenteo-guttatis. Vorderflügel goldbraun mit silbernen Fleckchen.

623. **Pomposella** FR. — Zell. Is. 1839. — **Sppl.** 977 — Hübners *Phengitella* 322 kann nicht hieher gehören.

Minima, fronte & maculis argenteis. Die kleinste unter den 3 Arten. Stirne bleisilbern. Palpen anliegend beschuppt, aussen weiss; Glied 2 vor dem Ende, 3 ganz grau. Alle Flecke silbern, jener der Flügelspitze unbestimmt, sich mehr oder weniger um die Spitze ausdehnend.
Im Juni auf Mausöhrchen, in Mecklenburg gemein, Schlesien, Sachsen, Oesterreich.

624. **Serratella** Tr. (ohne Raupe.) — **Sppl.** 978.

Maxima, capite & palpis niveis, punctis limbi & apicis 5-6. Die grösste der 3 Arten. Kopf und Palpen schneeweiss, das Mittelglied der letzteren etwas borstig beschuppt, statt des dritten Innenrandsfleckes eine Reihe von 5-6 Punkten um den Saum bis zum Vorderrand.
Aus Ungarn, bei Wien, bei Regensburg Ende Mai, Juni.

625. **Albiapicella** FR. — **Sppl.** 979.

Media, capite obscuro, signaturis alarum anter. niveis, vix argenteis, fascia perobliqua, marginem interiorem non attingente, punctis marginis anterioris & interioris binis oppositis, apicis unico. Mittlere Grosse, Kopf schwärzlich, die Flecke der Vorderflügel schneeweiss, kaum silbern, die Binde sehr schräg, vor dem Innenrande endend, dieser nur mit 2 Flecken, denen die des Vorderrandes gerade gegenüber stehen. Die Spitze mit einem runden Punkte.
Bei Wien im Mai und Juni auf Globularia.

Genus LXXXIII. *GONIODOMA.*

620. **Auroguttella** FR. p. 253. t. 86. 87. a–e. (Stephens Art ist *Gracilaria lacertella.*)

Alis anter. caudatis aureis, lineis duabus tribusve longitudinalibus, pone medium abruptis, punctisque 5 auratis, nigrocinctis. Die geschwänzten Vorderflügel golden mit 2 bis 3 silbernen Längsstreifen aus der Wurzel und 5 solchen, schwarz umzogenen Punkten.

Noch wenig beobachtet. H. Mann entdeckte im August den Sack an Atriplex-Arten. Die Naturgeschichte hat H. FR. sehr ausführlich gegeben. Bei Wien.

Genus LXXXIX. *COLEOPHORA.*

Die Gattung *Coleophora* ist scharf abgeschlossen; die Arten sind sich im Habitus und der Lebensweise so ähnlich, dass keine weitere Trennung, nicht einmal in Unterabtheilungen, natürlich erscheint.

Meine Abtheilungen und Zusammenstellungen will ich daher ausdrücklich nur aus dem Gesichtspunkte der Möglichmachung des Auffindens beurtheilt wissen. Natürliche Gruppen bieten überall Uebergänge dar und machen Aufstellung einer Menge von Ausnahmen für jede Gruppe nöthig.

Gestalt, Bau und Farbe der Säcke ist auffallend verschieden. Da jedoch unbestritten ist, dass manche Arten auf sehr verschiedenen Pflanzen leben, andererseits oft auf Einer Pflanze, ja auf demselben Stocke derselben, verschiedene Arten beisammen leben, deren Säcke, eben weil sie aus dem gleichen Materiale gebaut sind, sich sehr ähnlich sehen: so ist, wenigstens bei der jetzigen mangelhaften Kenntniss der Säcke und bei der grossen Schwierigkeit, die Säcke gehörig gesondert zu erziehen, bis jetzt zur Unterscheidung der Arten noch nicht so viel Gewicht auf die Säcke zu legen, als sie mit der Zeit erlangen können und müssen Zum Beweise des Gesagten möge dienen, dass ich von den aufmerksamsten Sammlern schon zweierlei ohne alle Frage verschiedene Arten als aus angeblich ganz denselben Säcken von derselben Pflanze und gleichem Fundorte erhalten habe. Sind hier nun die Säcke beider Arten ganz gleich, oder wurden die Säcke der Einen Art in den Behältern übersehen? ich glaube das letztere.

Die erste Frage bei Bearbeitung der *Coleophoren* ist: Kann Zellers Eintheilung nach der Beschuppung der Fühlerwurzel beibehalten werden? Nach einer mühsamen Vergleichuug vieler hundert Exemplare habe ich mich uberzeugt, dass diese Beschuppung bei ein und derselben Art sehr verschieden ist, je nachdem die Exemplare gezogen odor gefangen, frisch oder geflogen waren. Selbst an den Flügeln noch ganz frisch scheinende Exemplare waren dennoch an der Fühlerwurzel beschädigt. Ein so leicht zerstörbares Merkmal muss aber möglichst nicht zu Hauptabtheilungen benützt werden, um so weniger wenn es, wie bei den *Coleophoren* der Fall ist, die nächst verwandten Arten weit von einander entfernt, ja wie ich überzeugt bin und von Zeller selbst zugestanden ist (Isis 1846. pg. 296), beide Geschlechter Einer Art in verschiedene Abtheilungen bringt.

Hiemit ist jedoch erst jene Eintheilung beseitigt, welche auf das Beschupptseyn des Rückens der Wurzelhälfte der Fühler gegründet ist; der Schopf, in welchen bei vielen Arten das erste Fühlerglied vorragt, scheint nicht nach dem Geschlechte verschieden zu seyn, wohl aber ist er oft verdorben und geht so ganz allmählig in ein ungeschopftes erstes Fühlerglied über, dass keine scharfe Grenze darnach gezogen werden kann. *Onosmella* und *Hemerobiella* werden dadurch von den nah verwandten *Auricella* u. *Anatipennella* getrennt.

Ich glaube auch nicht, dass die mehr oder weniger schwarz geringelten Fühler, ihre Dicke, ihr Gekrauselt- oder Geradeseyn, das Vortreten der Ecken ihrer Glieder, selbst geringe Abweichungen in den Dimensionen des ersten Gliedes zu Trennung von Arten gebraucht werden können. Eben so sehr ändert die Farbe des Kopfes und der Vorderflügel und die Länge des Bartes der mittleren Palpenglieder ab; nur bei einigen Arten ist letztere so auffallend, dass sie als Artmerkmal benützt werden kann.

Dieses alles zugegeben ist es wohl auch erlaubt, die zur Bestimmung der Arten nöthigen Abtheilungen von Farbe und Zeichnung herzunehmen, um so mehr als diese standhaft und leicht zu erkennen sind. Die Beschuppung der Fühler und Palpen mag immerhin zur specielleren Bezeichnung der Arten dienen und ist als solche sehr schätzenswerth. Die eingemengten schwarzen Schuppen der Vorderflügel geben ein sehr unsicheres Merkmal.

H. Zeller beschreibt 105 Arten, darunter folgende sechs nach Anderen ohne sie gesehen zu haben, die beiden ersten sind neapolitanisch, die 4 letzten schwedisch; die Beschreibungen sind aber nicht genau genug um sie zu bekannten Arten ziehen oder ihre Artrechte unbezweifelt annehmen zu können. Es sind: *Trochilipennella*, *Chalybaeella*, *Crocinella*, *Incanella*, *Murinella*, *Striatipennella*.

Von Zeller's übrigen Arten sind mir unbekannt, aber als gute Arten nicht zu bezweifeln und so genau beschrieben, dass ich sie zum Theile in die Synopsis einreihen konnte: *Hieronella*, *Cuprariella*, *Vulpecula*, *Squalorella*, *Tractella*, *Punctulatella*, u. bestimmt weiss, dass ich sie nicht habe; *Valesianella* scheint kaum von *Caelebipennella* verschieden, *Ibipennella* scheint der *Palliatella* sehr nah, *Fuscicornis* nur verdorbene *Deauratella*. — *Nubivagella* Heyd. erwähnt Zeller nur in der Anmerkung pg. 309. *Stachydella* Heyd. pg. 327; *Adelogrammella* Koll. pg. 365. *Alticolella* gehört gewiss zu *Cespititiella*, *Versurella* u. *Flavaginella* zu *Annulatella*, *Punctipennella* wohl zu *Motacillella*, *Binderella* zu *Fuscedinella*.

In England sind im Verhältniss zu dem auffallenden Reichthum anderer Gattungen bis jetzt ungemein wenige Arten entdeckt. Während H. Stainton (the Entom. Companion Ed. II) 41 *Lithocolleten* und 29 *Nepticulen* aufzählt, hat er von der in Deutschland ohne Vergleich artenreicheren Gattung *Coleophora* nur 41 Arten, von welchen ich *Frischella* mit *Alcyonipennella*, *Saturatella* mit *Discordella* verbinde, wornach nur 39 übrig bleiben, während ich in der nächsten Umgebung Regensburgs allein 60 sichere Arten unterscheide.

Die Verschiedenheiten in der Zeichnung sind folgende: 1. gar keine Zeichnung; 2. dunkle Schuppen, welche ein oder einige unbestimmte Fleckchen bilden; 3. scharf dunkle Rippen auf lichtem Grunde; 4 dunkle Rippen auf lichtem Grunde, welche aber so ausgebreitet und verbunden sind, dass sie den lichten, meist weissen Grund als Linien erscheinen lassen. Diess ist die häufigste Form. Bei der typischen Form findet sich dann der helle Grund in vier Längslinien, die erste als Innenrand, die zweite längs der Falte, durch diese getheilt, die dritte aus der Flügelmitte mehr oder weniger nah der Wurzel, gegen den Afterwinkel und von diesem, kaum gekrümmt, längs des Saumes zur Spitze ziehend, endlich der Vorderrand, an welchem, von seiner Mitte bis zur Spitze meist dunkler gefärbte Franzen sitzen. Zwischen der dritten und vierten Linie stehen oft drei Schrägstriche, deren erster nahe an der Wurzel entspringt, deren zweiter und dritter oft nach und nach aus dem ersten, ein vierter längs des Saumes ist selten angedeutet, oft nur ein abgerissenes Stückchen vom dritten Längsstrich. Von dieser typischen Form fallen bald die Schrägstriche, bald die erste Längslinie, bald die dritte, bald die zweite und dritte weg, so dass nur Innenrand und Vorderrand weiss bleiben; bald die erste bis dritte, so dass der Vorderrand licht bleibt, welche Form durch allmähliges Verschwinden dieses lichten Vorderrandes sich wieder an die Gruppe 1 anschliesst

In der vierten Gruppe sind bei vielen die Streifen stark weiss silbern, diess Merkmal lässt jedoch keine scharfe Trennung zu; etwas beständiger sind die in dieser Gruppe vorkommenden zerstreuten schwarzen Schuppen.

Manche Arten unterscheiden sich durch grössere Glätte oder Rauhigkeit, resp. Aufgeworfenseyn der Schuppen, durch mehr haarförmige Gestalt derselben, durch Glanz oder Mattheit; die Farben selbst scheinen

sehr beständig, insbesondere das verschiedene Gelb der Vorderflügel und die Farbe der Franzen der Hinterflügel. Färbung und Zeichnung des Kopfes, des Thorax, der Palpen, der Fühlerwurzel und der Beine ist noch nicht genügend beachtet, wohl wegen ihrer leichten Zerstörbarkeit bei gefangenen Exemplaren.

Endlich muss ich noch erwähnen, dass gefangene und alte Exemplare oft ganz anders aussehen als gezogene, dass einige Arten dem Oeligwerden unterworfen sind und dass es beim Sammeln nöthig ist, jedesmal möglichst viele Exemplare nach Hause zu nehmen und Ort und Flugzeit an jedem Exemplare zu bemerken. Bei der Zucht sollte der Sack jedesmal genau zu demselben Exemplare gegeben werden aus welchem es sich entwickelt hat, an gleicher Nadel oder auf demselben Stückchen Hollundermark.

Synopsis specierum.

I. Aeneovirides, alarum ant. apice cupreo. *Erzgrün, die Spitze der Vorderflügel kupferig.*

1. Antennarum dimidium apicale majus album, nigro-annulatum. *Grössere Spitzenhälfte der Fühlergeisel weiss, schwarz geringelt. Wurzel der Geisel dicht beschuppt.* mayrella.
   - A. Antennae fere usque ad medium incrassatae. *Fühler fast bis zur Mitte verdickt.*
   - B. — solum parte tertia basali incrassatae. *Fühler nur am Wurzeldritttheil verdickt.*
2. — solum apex albus. *Nur die Spitze der Fühler weiss.* hieronella.
   - A. Flagellum basi squamis incrassatum. *Die Wurzel der Geisel durch Schuppen verdickt und zwar in der Länge des Wurzelgliedes.* deauratella.
   - B. — basin versus solum in foemina paullo incrassatum. *Die Geisel nur beim Weibe wurzelwärts etwas dicker, aber nicht schuppig.* alcyonipennella.
3. — apex fuscus. *Spitze der Fühler braun.*
   - A. Flagelli basis articulo basali paullo longius incrassata. *Die Verdickung der Geisel länger als die Fühlerwurzel.* cuprariella.
   - B. — — brevius vix incrassata. *Die Geisel ganz kurz und schwach verdickt.* fuscicornis.
4. incertae sedis. *Nicht genau unterzubringen.* trochilipennella chalybaeella.

II. Non metallicae, innotatae, costis non elevatis. *Nicht metallische, einfarbige, ohne erhabene Rippen.*

1. Antennarum nigrarum apex albus. *Spitzendritttheil der schwarzen Fühler weiss. Glänzend graubraun.* paripennella.
2. Antennae cinereae, vix obscurius annulatae. *Fühler grau, kaum dunkler geringelt. Silbergrau.* laricella.
3. — albae, non usque ad apicem nigro-annulatae. *Fühler weiss, nicht ganz bis zur Spitze schwarz geringelt.*
   - A. Flagelli basis squamis nigris incrassata; ferrea, tarsi albi. *Eisenschwarze; die Wurzel der Geisel durch Schuppen verdickt, Tarsen weiss.* albitarsella.
   - B. — — non incrassata. *Die Geisel nicht verdickt.*
     - a. Fuscocuprea, nitidissima, flagelli dimidio basali fusco. *Olivenerzfarbig, sehr glänzend, die Wurzelhälfte der Geisel braun, ohne weisse Ringe.* fuscocuprella.
     - b. Tota cinerea, flagello usque ad basin albo-nigroque annulato, tarsorum articuli apice albi. *Ganz grau, die Geisel bis zur Wurzel schwarz und weiss geringelt; die Tarsenglieder am Ende weiss.* annulipes.

c. Fuscescens, ore, lingua, palpis & antennis basin versus lutescentibus; tarsis non annulatis. *Bräunliche; Zunge, Palpen, Mund und die Fühler gegen die Wurzel mehr weniger lehmgelb, besonders auffallend lehmgelb sind die Hinterbeine.* fuscedinella.

d. Fusco-lutea, unicolor, antennarum basi subquadrata. *Einfarbig bräunlich lehmgelb. Wurzelglied der Fühler kaum länger als breit.* binderiella.

e. Griseo-lutea, orbita verticis alba, antennarum basi elongato-obconica. *Schmutzig lehmfarben, die Orbita des Scheitels weiss; erstes Fühlerglied verkehrt conisch, doppelt so lang als breit, Palpen weiss.* orbitella.

4. — omnino albo-fuscoque annulatae. *Die Fühler bis ans Ende weiss und dunkel geringelt.*

A. Violaceo-cinerea, minima Generis. *Violettgrau, die kleinste Art der Gattung.* infantilella.

B. Nigroferrea. *Eisenschwarz.* coracipennella.

C. Cinerea, ciliis griseis (mas.) aut lithargyrea (foem.). *Der Mann violettgrau mit gelbgrauen Franzen, das Weib bleiglättfarbig Fühler äusserst fein.* lusciniaepennella.

D. Uterque sexus lutescens. Beide Geschlechter gelb.

a. Alae anter. angustulae; posteriores nigro-cinereae. *Vorderflügel sehr schmal, dunkelockergelb Hinterflügel schwarzgrau.* solitariella.

b. — latiores, posteriores griseae. *Flügel breiter, die hinteren lichter grau Fühlerwurzel kaum länger als breit.*

α Flagellum a basi albo-nigroque annulatum, non incrassatum; palporum articulus 3 secundi dimidium aequat. *Zwischen Grau und Lehmgelb, die Geisel von ihrer nicht verdickten Wurzel an schwarz und weiss geringelt, das dritte Palpenglied halb so lang als das zweite.* flavipennella.

β Flagellum a basi brevi incrassata vix annulatum; palporum art. 3 parum secundo brevior. *Frisch ockergelb, Vorderflügel gegen die Wurzel bleicher, die Geisel von der kurzen Wurzel aus dick, sehr undeutlich dunkler geringelt. Drittes Palpenglied wenig kürzer als das zweite.*

* Lutea, opaca; palpis, antennarum basi & orbitis albis. *Lehmgelb, matt; die Palpen, Fühlerwurzel und Augenränder weiss.* deviella.

** Ochracea, subnitida, palpis, antennarum basi & orbitis concoloribus. *Ockergelb, ziemlich glänzend, Kopf, Fühlerwurzel und Augenränder von gleicher Farbe.* lutipennella.

E. Murina, opaca, intermixtis squamis albis. *Mäusegrau, matt, mit eingemischten weissen Schuppen.* albisquamella.

III. Alae ant. lutescentes, margine anteriore versus basin indeterminate pallidiore. *Vorderflügel gelblich, ihr Vorderrand gegen die Wurzel ohne scharfe Begrenzung lichter.*

1. Flagellum usque ad basin non incrassatam nigro-alboque annulatum. *Die Fühlergeisel bis zu ihrer nicht verdickten Wurzel scharf schwarz und weiss geringelt. Bei den Männern dicker und weniger deutlich geringelt.*

A. Capite & margine anteriore alarum ant. albidis. *Kopf und Vorderrand der Vorderflügel weisslich.*

a. Minor, palporum articulo tertio secundi dimidium aequante. *Klein, das dritte Palpenglied halb so lang als das zweite.* badiipennella.

b. Major, palporum articulo tertio dimidium secundi superante. *Grösser, das dritte Palpenglied länger als die Hälfte des zweiten, meist spitz gebarteten.* limosipennella.

B. — — — — — — — laete ochraceis. *Kopf und Vorderrand der Vorderflügel lebhaft ockergelb.* ochripennella.

2 — basin versus valde dilatatum, obsolete obscurius annulatum. *Geisel gegen die Wurzel sehr verdickt und undeutlich dunkler geringelt.* milvipennis.

IV. Alae ant. margine costali acute pallido. *Der Vorderrand der einfarbigen Vorderflügel scharf und fein weiss*

1. Lutescentes. *Gelbliche.*

A. Antennarum basi imberbi *Fühlerwurzel ohne Bart.*

α Antennae niveae, innotatae. *Geisel ganz weiss, ohne dunkle Ringe.*

* Palporum art. 2 barba tertium articulum superante. *Der Bart des zweiten Palpengliedes überragt das dritte, halb so lange.* niveicostella.

** — — — imberbi. *Zweites Palpenglied ohne Bart.* imberbis.

β — nigro-annulatae. *Fühler schwarz geringelt, mit weisser Spitze.*

Striga alba costalis tenuissima, dimidium alae vix superat, non dilatata; palporum art 3 secundi dimidium vix aequat. *Der weisse Vorderrandsstreif äusserst fein, kaum über die Mitte hinausreichend, nicht erweitert. Palpenglied 3 kaum halb so lang als 2.* minusculella.

B. — — barbata. *Wurzelglied der Fühler mit einem Bart.*

α Striga alba costalis e basi latissima in apicem excurrit. *Der weisse Vorderrandsstreif geht schon von der Wurzel aus breit und endet fein in der Spitze.* albicostella.

β — — — — — tenuissima, ante apicem latior. *Der weisse Vorderrandsstreif wird von der Wurzel aus bis vor die Spitze breiter.*

* Alae a. dimidio interiore citrino, anteriore ferrugineo. *Innenrandshälfte der Vorderflügel citron, Vorderrandshälfte rostgelb.* gallipennella.

** — — stramineae. *Vorderflügel lebhaft strohgelb, fast canariengelb.* canariella.

2 Nigricantes. *Schwärzliche.*

A. Flagelli dorso ciliato *Der Rücken der Fühlergeisel wurzelwärts borstig gewimpert.* albifuscella.

B. — — nudo. *Fühlergeisel nackt.*

a. Antennae dorso albae. *Geisel oben ganz weiss.* leucapennella

b. — albo-fuscoque annulatae. *Geisel weiss und braun geringelt.* crepidinella.

V. — — flavae, marginibus anteriore & interiore late albis. *Vorderflügel citrongelb, Vorder- und Innenrand breit weiss.* colutella.

VI. — — — versus marginem anteriorem obscuriores, hoc late —, striga plicae & margine interiore anguste albis. *Vorderflügel gelb, Vorderrand breit —, Faltenlinie und Innenrand fein weiss. Eine fein weisse Discoidallinie ist ganz gerade, endet weit vor dem Saume und fehlt meistens. Der rostbräunliche Vorderrand nach innen vertrieben.*

1. Striga costalis alba ante apicem, quem attingit, dilatata. *Der weisse Vorderrandsstreif erreicht die Flügelspitze und ist vor ihr am breitesten.*

A. Barba & palpis luteis. *Bart und Palpen gelb, Glied 3 über halb so lang als 2.* onobrychiella.

B. — — — albis. *Bart und Palpen weiss, Glied 3 wenig kürzer als 2.* bilineatella.

C. — — — cinereis. *Bart und Palpen aschgrau, Glied 3 über halb so lang als 2.* discordella.

2. — — — — — — non incrassata. *Der weisse Vorderrand wird gegen die Spitze hin ohne Verdickung schmaler, ist überhaupt viel feiner.*

A. Barba baseos antennarum hac duplo longior; palporum articulus barba brevi acuta. *Der Bart der Fühlerwurzel noch einmal so lang als diese; das zweite Palpenglied mit spitzem kurzem Bart.* . . . . . coronillae.

B. — — — hanc vix superat, palporum art. tertius barbae secundi incumbit. *Der Bart der Fühlerwurzel überragt diese kaum. Das dritte Palpenglied liegt auf dem Barte des zweiten auf.* . . . . . serenella.

VII. Alae anteriores flavidae, versus marginem anteriorem non obscuriores, strigis quatuor longitudinalibus albis. *Vorderflügel gelb, gegen den Vorderrand nicht dunkler, dieser, der Innenrand, die Faltenlinie und ein Discoidalstreif weiss.*

1. Antennarum basis barbata. *Fühlerwurzel gebartet.*

A. Barba articulum primum vix superat. *Der Bart überragt die Fühlerwurzel wenig.*

a. Cilia costalia apicis rufogrisea. *Die Vorderrandsfranzen gegen die Flügelspitze rothgrau* . . .

α Barba lutea. *Die weissen Streifen mit schwarzen Punkten gesäumt.* . . . vulnerariae.

β — ant. art. grisescens. *Vorderflügel lehmgelb gegen den Vorderrand etwas bräunlicher.* . . . . . albicosta.

b. — — — saturate flava. *Die Vorderrandsfranzen gegen die Flügelspitze etwas gesättigter gelb als der Grund.* . . . . trifariella.

c. — — — alba. *Der weisse Vorderrandsstreif lauft am Ende der Franzen bis in die Flügelspitze aus.* . . . . oriolella.

B. — articulo primo duplo longior, flagellum basi non incrassatum, palpi perbreves subpenduli. *Der Bart ist doppelt so lang als die Fühlerwurzel, die Geisel an der Wurzel nicht verdickt, schwarz und weiss geringelt. Palpen sehr kurz, fast hängend.*

* Flagellum nigro-annulatum. *Geisel schwarz geringelt.*

a. major, palpis albis, flavedine citrina alarum a. versus marginem anteriorem intensiore, ferruginea. *Grössere, mit weissen, anliegend beschuppten Palpen. Das Gelb der Vorderflügel gegen den Vorderrand allmählig gesättigter, in den Franzen rostgelb.* . . . . partitella.

b. media, palpis albis, flavedine sulphurea a ciliis fuscoferrugineis separata. *Mittelgross, die mehr schwefelgelbe Grundfarbe von den rothgrauen Franzen des Vorderrandes scharf geschieden.* . . . . fuscociliella.

c. parva, palpis & antennarum basi griseo-hispidis, colore alarum a. aureofusco aut obscure ochraceo undique aequali. *Klein, Palpen und Fühlerwurzel braungrau borstig. Vorderflügel gleichmässig goldbraun oder trüb ockergelb, schmal in die Spitze auslaufend.* pyrrhulipennella.

d. tota cinereofusca, antennis nigro-annulatis. *Graubraun, Fühler schwarz geringelt.* defessella.

** — non annulatum. *Geisel nicht geringelt.* . . . vicinella.

2 — — imberbis. *Fühlerwurzel nicht gebartet.*

A. Majores, foeminae alis a. antrorsum subfalcatis. *Grössere, die Vorderflügel der Weiber mit scharfer, vorwärts gekrümmter Spitze.*

a. Antennae dorso albae, palporum art. medius barba dimidium tertii aequante. *Rücken der Fühler weiss, der Bart des zweiten Palpengliedes halb so lang als das dritte.* rectilineella.

b. — maris dorso fusco-annulatae, foeminae setosae; palporum articuli secundi barba tertium superat. *Die Fühler des Mannes bräunlich geringelt, die des Weibes auf dem Rücken borstig; der Bart des zweiten Palpengliedes überragt das dritte.* fringillella.

c. — fusco-annulatae; palporum articulus medius barba dimidium tertii aequante. *Fühler braun geringelt; der Bart des mittleren Palpengliedes halb so lang als das dritte.* tractella.

B. Parvae, foeminae maribus aequales. *Kleiner, die Weiber nicht ausgezeichnet.*

a. Luteofusca, palporum articulo 2 barba brevi, antennis nigro-annulatis. *Goldbraun, Fühler scharf schwarz geringelt. Bart des mittleren Palpengliedes kaum zur Mitte des zweiten reichend.* saponariella.

b Dilute ochracea, palporum barba articulum 3 aequante, antennis obsolete fusco-annulatis. *Licht ockergelb, der Bart des mittleren Palpengliedes die Spitze des dritten erreichend; die Fühler undeutlich dunkler geringelt.* fretella.

VIII. Alae anteriores flavae, spatio inter strigam costalem & discoidalem fusco, strigis 4 albis. *Vorderflügel gelb, der Raum zwischen Vorderrand und Discoidalstreif braun, mit vier weissen Längsstreifen.*

1. Stria costalis basin versus non attenuata. *Vorderrandsstreif wurzelwärts nicht verdünnt. Geisel oben weiss.* vibicigerella.

2. — — — — subito attenuata. *Vorderrandsstreif wurzelwärts plötzlich verdünnt.*

A. Flagellum nigro-annulatum. *Geisel schwarz geringelt.* ditella.

B. — dorso album, loco strigae discoidalis macula elongato-trigona. *Geisel oben ungeringelt, statt des Discoidalstreifes ein länglich dreieckiger Silberfleck.* astragalella.

3. — — — --, quam non attingit, attenuata. *Der Vorderrandsstreif endet verengt weit vor der Basis.* caelebipennella.

4. — — pone medium marginem anteriorem attingit. *Der Vorderrandsstreif erreicht erst hinter der Flügelmitte den Vorderrand.*

A. Major, laete ferrugineo-ochracea, versus marginem anteriorem parum obscurior. *Lebhaft rostbräunlich-ockergelb, längs des Vorderrandes wenig dunkler.* vibicella.

B. Minor, sulphurea, spatio antecostali fusco. *Schwefelgelb, längs des Vorderrandstreifes braun.* conspicuella

IX. Alae a. flavae, striga plicae et discoidali orichalceis. *Vorderflügel dunkelgelb, Falten- und Discoidalstreif messinggelb.* chalcogrammella.

X. Alae a. ochreae aut lutescentes, strigis argenteis aut nullis. Flagelli dorsum squamis setosis erectis. *Vorderflügel gelb, mit oder ohne Silberstreifen. Der Rücken der Fühlergeisel steif borstig.*

1. Antennarum basis longe barbata. *Fühlerwurzel lang bartig.*

A. Strigae argenteae obliquae 3-4 inter discoidalem & costalem. *Zwischen dem Discoidal- und Vorderrandsstreif noch 3 bis 4 silberne Schrägstriche.*

a. Major, pallide sulphurea, strigis vix obscurius cinctis. Vernalis. *Grösser, bleicher gelb, die Silberstreifen wenig dunkler begrenzt. Fliegt im Frühling.* ornatipennella.

b. Minor, subcitrina, strigis fusco-cinctis. Aestivalis. *Kleiner, frischer gelb, die Silberstreifen stark dunkel begrenzt. Fliegt im Sommer.* lixella.

B. — — — nullae. *Keine schrägen Silberstreifen.*

a. Strigis argenteis 4: 3 & 4 saepe deficientibus. *Vier Silberstreifen, der dritte und vierte oft fehlend.* ochrea.

b. Striga solum costali, tenui. *Nur ein feiner Vorderrandsstreif. Palpen so lang als Kopf und Thorax.* vulpecula.

2. — — vix barbata. *Fühlerwurzel mit sehr kurzem, undeutlichem Barte.*

A. Flagellum versus apicem non annulatum. *Geisel am Spitzendritttheil ungeringelt.*

a. Ferruginea, strigis 4 vix indicatis. *Rostbraun, die 4 weissen Streifen kaum angedeutet.* wockeella.

b. Ochracea, strigis 4 vix indicatis, plicae nigro-squamata. *Ockergelb, die 4 weissen Streife kaum angedeutet, jener der Falte mit grob schwarzen Schuppen.* onopordiella.

c. Ochrea, stria solum costali alba. *Ockergelb, nur mit weissem Vorderrande.* ballotella.

d. Sordide exalbida, alis a. lineola plicae, maculisque duabus disci fuscis. *Schmutzig weiss, braun bestaubt, ein Strich in der Falte und 2 Flecke im Discus der Vorderflügel dunkel.* squalorella.

B. — totum nigro-annnlatum. Alae a. pallide ochraceae, punctis 2 fuscis. *Fühlergeisel bis ans Ende schwarz geringelt. Vorderflügel bleichockergelb mit einem schwarzen Punkt bei 1/3 u. 2/3.* binotatella.

XI. Alae anteriores albae, fusco- aut flavo-costatae. *Vorderflügel weiss oder weisslich, mit scharf brannen oder gelben Rippen.*

1. Antennarum articulus 1 sine penicillo. *Fühlerglied 1 ohne Haarpinsel.*

A. Parva, costis interruptis late fuscis, palpis pendulis. *Klein, die Rippen mit groben braunen Fleckchen bestreut. Palpen hängend.* obtectella.

B. Media, striis tribus longitudinalibus pallide flavis, interstitiis nigro-squamulatis, palporum art. 3 adscendente. *Mittelgross, drei blassgelbe Längsstreifen der überall schwarz punktirten Vorderflügel; die Palpen aufsteigend.* punctulatella.

C. Magna, lineis 3 longitudinalibus ochreis, tertia quadrifurcata. *Gross, die Vorderflügel mit 3 ockergelben Längsstreifen, der vordere in 4 Aeste in den Vorderrand auslaufend.* onosmella

2. — — — penicillatus. *Fühlerwurzel gebartet.*

A. Alarum posteriorum cilia omnino, palpi & barba (articnlo primo parum longior) grisea; linea 2 & 3 duplices. *Die Franzen der Hinterflügel, die Palpen und der Bart (wenig länger als die Fühlerwurzel) graulich.* virgatella.

B. — — — apice albida. *Endhälfte der Franzen der Hinterflügel weisslich.*

a. Nivea, costis tenuibus ochraceis, primis obsoletis (linea 1 & 2 vix ullis, 3 simplici). *Glänzend weiss, mit sehr feinen ockergelben Rippen, welche gegen den Innenrand hin fast verschwinden.* auricella.

b. Alba, costis crassioribus, fuscis, linea 1-3 simplicibus, at bene expressis. *Schmutziger weiss, durch die brauneren, dickeren, überall gleich scharfen Rippen dunkler erscheinend.* serratulella.

XII. Alae a. grisescenti-luteae, sericeae, costis elevatis, solum versus marginem anteriorem paullo pallidioribus. *Staubgrau, seideglänzend, mit erhobenen Rippen, welche aber nur gegen den Vorderrand kaum merklich lichter sind, am weissesten der Vorderrand bis zur Flügelmitte.* caespititiella.

XIII. Alae anteriores striis albis intercostalibus. *Vorderflügel mit weissen oder lichten Streifen zwischen den Rippen, nämlich ein Längsstreifen (der Innenrand), ein oft durch die Flügelfalte fein getheilter Streif aus der Wurzel zur Gegend des Afterwinkels, ein diesem paralleler, nicht die Wurzel erreichender aber längs des Saumes mehr oder weniger in die Flügelspitze fortlaufender und der Vorderrand; zwischen dem dritten und vierten einige Schrägstriche (meist 3 oder 4).*

1. Alae a. squamis nigris nullis. *Vorderflügel ohne eingemengte schwarze Schuppen.*

A. Antennarum basis penicillo longo luteo, flagellum fusco annulatum. *Fühlerwurzel mit langem gelbem Bart, Geisel schwarz geringelt.* currucipennella.

B. — — imberbis. *Fühlerwurzel ohne Bart.*

a. Flagellum nigro- aut fusco-annulatum. *Geisel schwarz- und weissgeringelt.*

α Luteoflavae, striae quatuor bene expressae. *Schön hellgelbe, alle Streife deutlich.*

* Cilia costalia fundo concolora, linea costalis non ultra medium producta, palpi & antennae lutescentes, harum annuli ferruginei. *Die Vorderrandsfranzen sind dem Grunde gleichfarbig, von ihm nicht durch eine weisse Linie getrennt, indem der weisse Vorderrandsstreif nur bis zur Mitte reicht. Palpen und Fühler gelblich, die Ringe der Geisel hellbraun.* derivatella.

** — — fundo obscuriora, griseo-rufescentia, linea costalis usque in apicem producta intus saepe obscurius adumbrata. *Vorderrandsfranzen dunkler als der Gruud, durch den weissen Vorderrandstreif von ihm getrennt. Die Geisel weiss und schwarz geringelt.* troglodytella.

β Fusca, margine dorsali concolore, striga plicae basi duplici, tertia basin & limbum versus furcata. *Braun, der Dorsalstreif fehlt, der Faltenstreif doppelt, der Discoidalstreif wurzel- und saumwärts gegabelt.* praecursella.

γ Griseolutescens striis tenuibus, interioribus obsoletis. *Graugelb, die Streife fein, 1 u. 2 fast fehlend.* taeniipennella.

δ Murina, nitida, strigis interioribus obsoletissimis. *Grau, glänzend, die inneren Streifen fast fehlend.* murinipennella.

ε Fusca, squamis multis ochreis, strigae omnes obsoletae, dorsalis nulla. *Dunkelbraun, mit rostgelben dicht eingemengten Schuppen; alle Streife sehr fein und unsicher, der Dorsalstreif fehlend.* fulvosquamella.

ζ Cinerea aut luteogrisea, strigis omnibus latis, secunda duplici. *Grau oder bräunlich lehmfarben, alle Streifen breit, der zweite doppelt.* lineariella.

b. Flagellum dorso album, subtus solum lineis longitudinalibus impressis. *Die Geisel weiss, unten nur mit den eingedrückten Längslinien.*

α Griseolutea, strigis interioribus obsoletis. *Graulich lehmfarben, glänzend, die inneren Streifen undeutlich.* otidipennella.

β Ferrugineo-ochracea, alis & strigis tenuibus, secunda duplici, tertia tenuissima. *Lebhaft rostgelb mit feinen scharfen Streifen, der zweite doppelt, der dritte sehr dünn.* therinella.

γ Ochraceo-luteae, alis & strigis latioribus. *Lebhaft gelbe, mit breiteren Flügeln und Streifen.*

* Striga costalis non latior, in basin & apicem ciliorum costalium furcata. *Der Costalstreif nicht breiter als die übrigen, sich in die Wurzel und Spitze der Costalfranzen gabelnd.*

† Minor, margines albi obsoletiores, costalis in apicem ciliorum continuatus. *Kleiner, nur der Vorderrand scharf weiss und deutlicher in die Spitze als in die Wurzel der Costalfranzen fortgesetzt.* ramosella.

†† Parva, margo anterior albus in cilia costalia tota effusus; ciliorum omnium dimidium apicale albidum. *Die kleinste, der weisse Costalstreif nimmt die ganzen Costalfranzen ein. Alle Franzen an der Endhälfte weisslich.* lacunicolella.

** Striga costalis latior, pone medium desinens; cilia costalia fundo concolora. *Der Vorderrandsstreif breit, nur bis hinter die Mitte, die Costalfranzen dem Grunde gleich.* crocogrammos.

*** — — lata usque in apicem alae in cilia continuata. *Der Vorderrandsstreif breit, auf die ganzen Costalfranzen ausgedehnt.* striolatella.

2. Alae a. squamis intermixtis nigris. *Vorderflügel mit zerstreuten schwarzen Schuppen.*

A. Alae a. lutescentes, aut luteofuscae, strigis omnibus bene expressis, 3 in apicem excurrente, tribus obliquis. *Vorderflügel gelblich bis bräunlich, alle Streifen gleich deutlich (nur 1 bei* Albicans *oft fehlend), 3 in die Spitze auslaufend, drei schräge.*

a. Cilia costalia basi & apice alba. *Costalfranzen an Wurzel und Spitze scharf weiss, dazwischen dunkel, doch ist die Spitze nicht so rein weiss als die Wurzel.*

α Antennae albae. *Fühler weiss.*

* Luteae, punctis nigris perparvis & parcis; ciliis rufogriseis. *Frisch lehmgelbe, die schwarzen Punkte sparsam und klein, die Franzen rothgrau.*

§ Magna, palporum barba articulum 3 aequante aut superante. *Gross; der Bart des mittleren Palpengliedes überragt 3 oder ist eben so lang.* ciconiella.

§§ Media, palporum barba articuli 3 medium superante. *Mittelgross, der Palpenbart reicht nur über die Mitte des Endgliedes.* silenella.

** Fuscoochraceae punctis magnis & densis in striga 2 & 3 & inter obliquas, ciliis cinereofuscis. *Bräunlich ockergelb, mit grossen und gehäuften Punkten auf dem Streif 2 u. 3 und zwischen den schrägen; die Franzen braungrau.*

§ Alae a. versus marginem anter. non obscuriores, strigis albis bene expressis. *Die Vorderflügel gegen den Vorderrand nicht dunkler, alle weissen Streife sehr deutlich, die Franzen am Vorderrande nicht rein weiss.* dianthi.

§§ — — — — — multo obscuriores, strigis albis ob puncta densa nigra obsoletioribus. *Die dunkleren Vorderflügel gegen den Vorderraud noch viel dunkler, die weissen Streife wegen der stark schwarzen Beschuppung undeutlicher.* directella.

β Antennae fusco-annulatae. *Fühler, wenigstens an der Vorderseite, dunkel geringelt.*

* Palporum barba articulum tertium aequat. *Der Bart des mittleren Palpengliedes reicht bis zum Ende des dritten. Mittelklein, mit breiten Vorderflügeln; Costalfranzen an Wurzel und Ende scharf weiss.* millefolii.

** — — dimidium articuli tertii aequat. *Der Bart nur bis zur Mitte des dritten Palpengliedes.*

§ Major, cervina, aequaliter nigro squamata, ciliis costalibus basi & apice albis, antennarum cinerascentium art. 1 vix longior ac latior. *Gross, rothgrau, gleichheitlich gesprenkelt. Costalfranzen an Wurzel und Ende deutlich lichter.* succursella.

§§ Minor, flava. *Klein, ziemlich rein gelb, am stärksten gegen die Spitze. Franzen fast einfarbig graugelb, die schwarzen Schuppen kaum angedeutet.* argentula

b. — — solum basi alba; antennae albae, flagellum basi valde incrass. Major, alis latioribus subfalcatis. *Die Costalfranzen nur an der Wurzel weiss.* otitae.

c. — — fundo concolora, ochraceo lutea, basi & apice obsolete albidiora. *Vorderrandsfranzen wie der Grund ockergelblich, an Wurzel und Spitze kaum weisser. Braune Punkte sehr undeutlich.* albicans.

B. — — — strigis interioribus obsoletis. *Nur die Streifen gegen den Vorderrand deutlich weiss.*

a. Major, antennis antice fusco-annulatis, alis angustioribus. *Grösser, die Fühler vorne dunkel geringelt, die Flügel schmaler.* annulatella.

b. Minor, antennis non annulatis, alis latioribus. *Kleiner, die Fühler ungeringelt, die Flügel breiter.* obscenella.

C. — — lineis albis obsoletissimis, costali nulla. *Alle weissen Linien sehr undeutlich, am Vorderrande gar keine.* motacillella.

D. — — obscure cinereae. *Schwarzgraue.*

a. Ciliorum dimidio apicali albo. *Endhälfte der Franzen weiss.* gnaphaliella.

b. Ciliis concoloribus fusco-cinereis. *Die Franzen ganz braungrau.* columbaepennella.

XIV. Alba, alis p. & ciliis omnino rufogriseis, linea discoidali & intercostali citrinis, interjacentibus obliquis 2–3. *Weiss, Hinterflügel und alle Franzen dunkel rothgrau. Vorderflügel mit einer gelben Längslinie durch die Mitte und einer längs des Vorderrandes, zwischen beiden einige Schräglinien, alle gegen die Flügelspitze braun bestaubt.* palliatella.

XV. Alae a. unicolores, fusco-irroratae. *Vorderflügel gleichmässig dunkel bestaubt, ohne Linien.*

1. Antennae penicillatae. *Fühlerwurzel gebartet.*

A. Lactea, fusco-irrorata. *Milchweiss, graubraun bestaubt.* tiliella.

B. Alba, luteo-irrorata. *Kreideweiss, graugelb bestaubt.* albidella.

2. — non penicillatae. *Fühlerwurzel nicht gebartet, hinter der Flügelmitte ein dunkleres Fleckchen.*

A. Cinerea, limbo innotato. *Aschgrau, der Saum unbezeichnet.* hemerobiella.

B. Luteogrisea, serie limbali lineolarum obscurarum. *Graugelb, der Saum dunkelfleckig, der Vorderrand gegen die Wurzel breit weisslich.* unipunctella.

647. *) **Mayrella** H. 332. — Zell. Linn. IV. p. 200. 1. — **Sppl.** 662. — *Spissicornis* Haw. — *Fabriciella* St. — Villars Beschreibung ist doch zu unbestimmt, um darnach die bezeichnende Beschreibung Zellers mit dem Villarsischen Namen zu versehen.

Die meist etwas kürzere Wurzelhälfte der Fühler durch pfauenschweifig glänzende Schuppen verdickt, plötzlich abgeschnitten, das Wurzelglied gegen sein Ende oft mit etwas längeren Schuppen, die Endhälfte scharf schwarz und weiss geringelt, bei 1 Exemplar die Spitze weiss. Palpenglied 3 fast so lang als 2, dieses in eine ganz schwache Spitze vortretend.

Mai und Juni auf Wiesen, Rainen, ziemlich verbreitet, doch nur einzeln, wieder im August, aber meist kleiner.

var. *Semibarbella* Koll. Kleiner, die Fühler kaum bis über 1/3 gebartet. Im Mai bei Pisa nach Sonnenuntergang auf Wiesen.

648. **Hieronella** Zell. p. 203. n. 2. Ende April bei Syrakus. Ein Exemplar mir unbekannt.

649. **Deauratella** Lienig. — Zell. p. 204. n. 4. — **Sppl.** 663. — St.

Grösser als folgende, Flügel etwas breiter. Fühler am äussersten Sechstheil weiss, die Schuppen des Wurzelgliedes überragen dieses büschelartig, die folgenden Glieder sind beim Manne eben so dick, abwechselnd scharf vortretend, von 1/3 der Fühlerlänge an von normaler Dicke, beim Weibe in etwas längerer Ausdehnung als das Wurzelglied durch Schuppen verdickt, plötzlich dünn werdend.

Aus Liefland. *Alcedinella* FR. stimmt damit überein und unterscheidet sich von folgender, dass die Fühlerwurzel doppelt so lang ist als breit. Drei Männer von Laybach. (Ein wohl sicher hieher gehöriges Weib fing ich im Juli bei Regensburg, es ist so klein wie die kleinen Exemplare von *Mayrella*.) ♂ u. ♀ im April an Thlaspi burs. post. (Frey.) von Bonn. Den Sack von *Centaur jacea* eines Mannes theilte mir H. Frey mit, er ist schwarzgrau, längsstreifig, hat jederseits einen gelben Längsstreif, welcher von 2 eingedrückten Linien durchzogen ist und vor dem scharf dreikantigen Ende sich grau umschlägt

650. **Alcyonipennella** Koll. — Zell. p. 208. 7. — **Sppl.** 664. — 920. b. Sack. — St.

Die Fühlerwurzel bei weitem nicht doppelt so lang als breit.

Ende Mai auf Wiesen. Ein grosses Exemplar, wie ich sie auch bei Regensburg finde, erhielt H. Zeller als *Frischella* von H. Stainton; ich kann mich um so weniger von den Rechten einer eigenen Art überzeugen, als auch H. St. keine sicheren Unterscheidungsmerkmale angibt. Bei Zürich Ende Juni auf feuchten Bergwiesen. Göttingen, Bonn. Nach Stainton die Raupe im April u. Mai an Centaurea nigra.

Praticolella v. Heyd. Eiu Mann von nassen Wiesen hinter dem Feldberge, scheint mir nicht verschieden.

651. **Cuprariella** Zell. p. 206. n. 5.

Aus Kleinasien, Ungarn und bei Wien. Ich möchte noch bezweifeln, ob die weisse Farbe der Fühlerspitze nicht zufällig bei dieser und folgender Art verloren gegangen sei, es kommen wenigstens geflogene Exemplare voriger Art vor wo diess der Fall ist. Mir unbekannt.

652. **Fuscicornis** Zell. p. 207. n. 6.

Nur Ein Exemplar aus Kleinasien. Mir unbekannt. Ich habe Einen Mann der *Deauratella* aus Zürich,

---

*) Um eine Gleichförmigkeit in der Numerirung des Textes und des Systemat. Verz. zu erzielen, welche durch Einschaltung neuer Arten in's Verzeichniss von nr. 102 an bis jetzt verloren ging, lasse ich hier im Texte nur die fehlenden Nummern aus und beginne die *Coleophoren* sogleich mit nr. 647, mit welcher sie im Syst. Verz. anfangen.

an welchem die Spitze der Fühler kaum weiss, die Verdickung der Geisel aber länger ist als das Wurzelglied, dessenungeachtet bezweifle ich den specifischen Unterschied von *Deauratella*.

653. **Paripennella** FR. — Zell. p. 211. u. 8. — **Sppl.** 665. — St.
Wenig grösser als *Laricella*, wie die allerkleinste *Coracipennella*, glänzend erzfarben, ein in's Grünliche spielendes Graubraun. Die Fühler ziemlich dick, nicht geringelt, am Spitzenviertheil rein weiss. Wurzelglied kürzer als die nach unten weissliche, kupferige Stirne. Mund, Palpen und Beine bleich; Palpenglied 2 an der Spitze und 3 schwärzlich, die Glieder der Hintertarsen am Ende weisslich.
Wenig verbreitet und selten. Die Raupe nach Stainton im September und Oktober an Schlehen, Weissdorn u. a. Laub.

654. **Laricella** H. 427. — Zell. p. 376. n. 90. — **Sppl.** 667.
Palpen hängend, kurz, Glied 3 kürzer als das wenig gebartete zweite.
Im Juni und Juli in Unzahl an Lärchen, deren Nadeln die Raupe im April und Mai aushöhlt und dadurch kräuselt.

655. **Albitarsella** Zell. p. 378. n. 91. — **Sppl.** 868.
Grösser und schlanker als vorige, selbst als *Coracipennella*. Eisenschwarz, fast bouteillengrün, mit starkem Glanze, wie lakirt. Fühler lang und fein, Wurzel verkehrt conisch, viel länger als die Stirne breit, die ersten 3 bis 4 Glieder der Geisel unter schwarzen Schuppen versteckt, die übrigen scharf weiss und schwarz geringelt, das Spitzenviertheil fast ganz weiss. Palpenglied 3 nur halb so lang als das spitz gebartete zweite; Beine schwärzlich, Tarsen und Spornen weiss.
Anfang Juni in Schlesien, bei Ischl, bei Frankfurt a. M. und Regensburg, hier um Cytisus nigricans fliegend, selten. Die Raupe im Taunus Ende Mai auf Origanum vulg. (A. Schmid); nach Stainton vom November bis in den März an Glechoma hederacea. Bei Regensburg kroch sie im Juli aus einem Sacke von Salvia und Origanum (Ende Mai.)

656. **Annulipes** m. — *Oliracecella* St. ist viel zu ungenügend beschrieben, als dass sie auf eine bekannte Art zu deuten wäre.
Schlanker als *Coracipennella*, überall eisengrau, dunkler als *Laricella*, viel grösser, die Fühler fein, scharf schwarz und weiss geringelt, gegen die Spitze ganz weiss, Wurzel verkehrt conisch, noch einmal so lang als breit, Palpenglied 2 mit spitzem Bart, welcher 1/3 von 3 erreicht, diess über halb so lang als 2; Tarsen schwarzgrau, mit weissen Enden der Glieder.
Zwei Männchen. Ende Mai und Anfang Juni bei Regensburg. Der Sack vom Herbst bis in den Mai auf Saalweiden.

657. **Fuscocuprella** m. — **Sppl.**
Parva, cupreofusca, nitidissima, flagelli dimidio basali fusco, non annulato. Eine entschieden neue Art, um 1/5 kleiner als *Paripennella*, mit spitzeren Vorderflügeln, welche viel glänzender und mehr olivenerzfarbig sind. Die Fühlerwurzel verkehrt conisch, etwas länger als breit, die Geisel gegen die Wurzel merklich dicker, bis gegen die Mitte ganz braun, dann weiss und braun geringelt, an der Spitze ganz weiss, das mittlere Palpenglied fast noch einmal so lang als die Fühlerwurzel, innen weiss, kaum gebartet, das Endglied über halb so lang. Die Beine weisslicher, die Tarsenglieder an der Wurzel braun. Die Afterquaste deutlich gelblich.
Der Sack im Herbst und Frühling an Haseln bei Wörth nächst Regensburg, schräg, doch ziemlich vertikal aufsitzend, etwas schneckenförmig, d. h. bald nach dem Halse durch dicht gehäufte weiche Pflanzen-

theile kugelartig erweitert; das dahinter vorstehende scheibenförmig eingebogene Ende mit scharfem Rückenkiel.

Von E. Hofmann entdeckt. Später theilte mir H. v. Heinemann 4 Exemplare von Braunschweig, ohne weitere Notiz mit, es sind alle Männer, bei einem die Fühler innen geringelt, aussen weiss, bei einem anderen die Geisel ihrer ganzen Länge nach geringelt.

658. **Fuscedinella** Zell. p. 383 n. 93. — **Sppl.** 669.

Stainton gibt dem Sacke seiner *Fuscedinella* Ulme, Erle, Hagebuche und Hasel im Mai und Juni zum Aufenthalt, dagegen jenem seiner *Nigricella* Weissdorn, Apfel. Birn, Schlehe und Birke; desshalb ziehe ich letztere zu *Coracipennella*, erstere zu *Fuscedinella*.

Um 1/3 grösser als *Laricella*, aufgeworfener beschuppt, dunkelerzbraun, eher in's Rothbraune als in's Graue, Stirne nach unten, Palpen, Fühlerwurzel und Beine entschieden lichter gelblich, die Hintertarsen fast weiss. Geiselglieder doppelt so lang als breit, weiss, am Ende schmal braun, gegen die Spitze undeutlicher, Glied 1 so lang als die Stirne breit; das letzte Viertheil nicht geringelt. Palpen kurz, Glied 3 über halb so lang als 2.

Etwas grösser als *Coracipennella*, nie so schwarz, mehr erzglänzend graubraun, die Fühler nie bis an's Ende deutlich geringelt, der Kopf und die Brust, eigentlich die ganze Unterseite mit der Fühlerwurzel und den Beinen lehmgelb, besonders blass sind die Palpen innen. Die Fühlerwurzel ist deutlich länger als breit, vorne grob beschuppt.

Diese Art ist in FR. Sammlung mit der wahren *Coracipennella* vermengt, nur 4 Exemplare unter 20 gehören letzterer an. Bei vielen Exemplaren gehen die dunklen Ringe der Fühler wenig undeutlicher bis zur Spitze.

Der Sack ist roggenkornähnlich, grauröthlich, etwas wollig, längsrunzelig, hinten dreikantig, hat aber sehr schwache, undeutlich gekerbte Rückenkanten; im Mai und Juni an Ulmen und Erlen, er ist etwas kürzer als jener der *Coracipennella*.

Drei ganz gleiche Exemplare stecken bei FR. als *Binderiella* (im Juni im Prater an Erlen), dabei 3 viel heller braungelbe eben daher und von Glogau, welche die wahre *Binderiella* ist.

Im Herbst und Frühling lebt ein Sack auf Birken, welcher ein klein wenig kürzer ist als jener der *Coracipennella*, rauher, doch meist auch mit 3 Höckern der Rückenkante, von entschieden rötherer Farbe. Der Schmetterling ist bei weitem nicht so schwarz, daher die Fühler nicht so auffallend geringelt, die Vorderflügel deutlich schmaler, die Hinterbeine graugelb, gegen die Spitze fast ganz weiss. Hofmann's fanden den gleichen Sack an Erlen und erzogen den gleichen Vogel; ebenso H. Frey. Ein Sack von H. Frey im botanischen Garten von Birken, am 21. Juni ausgeschloffen, ist etwas grösser, graubraun, wenig runzlig, aber mit feinen schwarzen Körnern, die Dorsalkante fein und scharf. Auch der Schmetterling etwas grösser, der Mann nicht ganz so schwarz als *Coracipennella*, das Weib mit sehr lichten, graulich ockerfarbenen Vorderflügeln und Vorderleib.

H. v. Heyden erzog diese Art auch von Carpinus und Apfelbaum.

Ein Sack von Carpin. betul. im Frühling gesammelt ist grünlich braungelb, stark schräg runzelig, die Dorsalkante mit 4 sehr scharfen Zähnen. Der Schmetterling unterscheidet sich in nichts von vorigem. — Herr Schmid sandte Sack und Vogel ganz gleich von Ulmen ein.

Zu Stücken, die ich nicht unterscheiden kann, schreibt H. Bremy: Sack schneckenförmig gewunden, Raupe skeletirend, nicht minirend; nur Eine Generation.

659. **Binderiella** Koll. — Zell. p. 388. n. 95. — St. hat sie in seinem Catal., aber nicht in seinem Comp., er zieht sie also ein oder hatte sie das erstemal nicht richtig bestimmt. — **Sppl.** 920.a.

Unterscheidet sich von *Fuscedinella* nur durch die mehr ockerbräunliche Farbe der Vorderflügel und die gleichmässiger bleichgelbe der ganzen Unterseite. H. Mann sandte gewöhnliche dunkle *Fuscedinella* für *Binderiella.*

Unbezweifelt hieher gehörige Exemplare zog H. FR. im Juni aus Erlenraupen, der abgebildete Sack weicht von jenem der *Fuscedinella* ab. Wenn er wirklich hieher gehört, so ist es gewiss eine gute Art. Er befindet sich in FR. Sammlung und wurde im Juni im Prater von Erlen gesammelt. An der Nadel einer sichern *Binderiella* von H. Zeller steckt aber wieder ein Sack der gewöhnlichen *Fuscedinella*, an einer anderen jener der *Orbitella*; doch wie leicht sind hier Verwechselungen möglich.

660. **Orbitella** Zell. n. 94. — **Sppl.** 670.

Viminetella St., deren Raupe im September, Oktober, April und Mai auf Saal- und Bandweiden lebt, muss zu *Orbitella* gezogen werden, welche Stainton nicht als Raupe kennt und nur in 4 Exemplaren gefangen hat, so dass seine *Orbitella* n. *Viminetella* sehr möglich zusammengehören können, wenn er nicht vielleicht unter ersterer meine *Annulipes* versteht. *Viminetella*, welche mir H. v. Heyden zuschickte, ist meine *Orbitella*, sowohl dem Vogel als dem Sacke nach, welchen er von Saal- und Bandweiden hat; seine Exemplare von *Orbitella*, welche auch H. Zeller für die seinigen anerkennt, mit dem Sacke von Birhen, ist dunkler, der Sack kürzer, mit nicht so deutlichen flügelscheidenartigen Lappen.

Die Farbe so licht, aber etwas mehr röthlichgrau als bei *Binderiella*, Gesicht, Brust und Fühlerwurzel etwas —, Palpen innen viel weisslicher, Hinterflügel dunkler grau. Fühlerwurzel über noch einmal so lang als breit, verkehrt conisch, vorne nicht beschuppt, die Geisel fein, nur ein Paar Wurzelglieder gelblich, die folgenden rein weiss und schwarz geringelt. Palpenglied 3 über halb so lang als das spitz gebartete zweite, feiner als bei *Binderiella*, der Scheitel ist gegen die Augen hin weisser, aber nicht scharf begrenzt. Palpen und Fühlergeisel schneeweiss, der letzteren Ringe bis gegen die Spitze tief schwarz. Die Hinterbeine sind ebenfalls fast ganz weiss. Vorderkörper und Vorderflügel grau.

Der im Verhältniss grosse Sack ist puppenartig, comprimirt, das Ende nach unten gekrümmt, die Flügelscheiden reichen bis über die Mitte, sind lebhaft rostgelb und an den Kanten wollig.

Dasselbe Thier mit demselben, nur wolligeren Sack von H. Frey. Von Salix caprea. In FR. Sammlung ein Thier mit gleichem Sack, aber viel lebhafter röthlich ockerbraunen Vorderflügeln. Solche Exemplare mit gleichen Säcken aus verschiedenen Gegenden, auch aus England von H. Stainton als *Viminetella*, an diesen sind die Fühler bis zur Spitze geringelt. Bei Regensburg im Herbst und Frühling auf Birken.

661. **Infantilella** Heyd. — **Sppl.** 666.

Die kleinste Art der Gattung, veilgrau, glänzend, doch gegen die Spitze der Vorderflügel rauh. Die Palpen gegen die Brust hängend. Die Fühler fadenförmig, grauweiss, mit ungefähr 20 schwarzen Ringen, das Wurzelglied verkehrt conisch, noch einmal so lang als breit.

Der Sack wenig über eine Linie lang, auf dem Rücken aus 4 dachziegelartig übereinand liegenden dreieckigen Stücken gebildet. Von H. A. Schmid in Frankfurt a. M. im April auf Calluna vulg. entdeckt. Der Schmetterling entwickelt sich Anfang Juni; bei Regensburg fing ich ihn Ende Juni häufig in Schlägen mit Heidekraut im Sonnenschein fliegend.

662. **Coracipennella** H. — Zell. p. 379. n. 92. — **Sppl.** 671. Obgleich Stph., Haw. u. Stainton in seinem Syst. Cat. eine *Coracipennella* aufführen, so lässt sie Staint. in seinem Comp. I. & II. weg; ich glaube

daher annehmen zu dürfen, dass er sie als *Nigricella* aufführt. Diess wird durch seine Ins. Brit. bestätigt. — Stephens Bezeichnung der Art ist aber so ungenügend, dass sie nicht zur Beseitigung des Hübnerschen Namens berechtigt.

Eisenschwarz, die Unterseite kaum etwas graulicher, nicht viel grösser als *Laricella*, aber schwärzer und durch die überall scharf schwarz und weiss geringelten Fühler ausgezeichnet; Wurzelglied nicht noch einmal so lang als breit, vorne grobschuppig, Palpenglied 3 wenig kürzer als das nicht gebartete zweite.

Ein kleineres Exemplar erzog H. Frey von Kirschbaum, grosse von Birnbaum; der Sack mit einer Dorsalnath, welche ziemlich regelmässig mehr oder weniger tief eingekerbt ist. Ein Sack von Prunus virgin. ist viel zarter und grünlichgelb, mit drei scharfen braunen Höckerchen der Dorsalnath. H. Schmid erzog sie häufig von Ulmen. In der Schweiz verdirbt sie oft ganze Hecken von Weissdorn. Bei Wörth auf Obstbäumen.

663. **Lusciniaepennella** Zell. nr. 96. — Tr. IX. 2. 213. — X. 3: 298 — **Sppl.** 673. 674. — *Gryphipen.* Bouch. S. 131. 51. — St. — *Flavip.* FR. — Dup. Sppl. p. 338. pl. 78. f. 6. — *Serratella* Stph. Illustr. IV. 280. 5. — Cat. 7374.

Der Mann steckt in FR. Sammlung als *Micantella* aus dem Gebirge. Das Weib fehlt.

In der Regel grösser als *Coracipennella*, mit spitzeren, hinten breiteren, schön silbergrauen Flügeln, deren Franzen entschieden röthlicher sind. Fühlerglied 1 noch einmal so lang als breit, verkehrt conisch, vorne grob beschuppt. Geisel dünn, scharf schwarz geringelt, von der Wurzel bis zur Spitze, die schwarzen, kurzen Glieder schärfer vortretend. Palpenglied 1 halb so lang als das an der Spitze spitz gebartete zweite, die dunklen Tarsenglieder mit lichten Enden.

Das Weib hat mehr silberglättfarbige, also mehr röthlichgraue Vorderflügel und ist kleiner, seine Fühlerglieder sind gleicher.

Sehr ausgezeichnet durch die äusserst dünnen Palpen und Fühler, deren letzteren schwarze und weisse Ringe sehr lang sind.

Ich fange sie an vielen Orten den ganzen Mai hindurch, wo es ausser den leicht zu unterscheidenden Arten nicht viele andere *Coleophoren*-Arten gibt.

Sehr verbreitet. Raupe nach Schläger und Stainton im April, Mai, September u. Oktober an Rosen.

Anmerk. Hier muss ich 2 Exemplare erwähnen, welche mir verschieden scheinen, über deren Artrecht jedoch nur fortgesetzte Beobachtungen entscheiden können. Sie sind beide männlich, das eine von Frankfurt a. M., das andere von H. Frey in Zürich, welcher sagt „häufig auf Rosen."

Violettgrau, Franzen und Vorderleib etwas röthlicher. Wurzelglied der Fühler wenig länger als breit, wie die nächstfolgenden und die Palpen rothgrau. Glied 2 dieser etwas länger als die Fühlerwurzel, 3 über halb so lang als 2. Verschieden von *Lusciniaepennella* durch bedeutendere Grösse, dickere Fühler und Palpen, lichtere Farbe der letzteren und des Gesichtes.

664. **Solitariella** Zell. n. 99. — St.

Zellers und Staintons Exemplare sind unbezweifelt einerlei Art. Da Herr Zeller nur Ein Exemplar hat, so halte ich mich an gezogene Exemplare Stainton's, welche sich aber einigermassen von jenen unterscheiden, welche ich früher für *Solitariella* hielt nnd aus FR. Sammlung unter *Limosip.* und *Lutip.* gefunden hatte. Das Eigenthümliche dieser Art besteht in den schmalen Flügeln, besonders des Mannes, der dunkel schwarzgrauen Farbe der Hinterflügel, welche sich auch auf die Franzen des Afterwinkels der Vorderflügel ausdehnt und der lebhaft ockergelben Farbe der Vorderflügel, welche gegen die Spitze fast etwas röthlicher wird. Kopf, Palpen, Wurzel der Fühler und die zwei ersten Glieder ihrer Geisel sind eben so gelb wie die Vorderflügel, das Wurzelglied ist nicht noch einmal so lang als

breit, nicht viel über halb so lang als das mittlere Palpenglied, dessen spitzer Bart nicht halb so lang ist als das dritte. Auch die Hinterbeine sind kaum lichter als die Vorderflügel. Die Unterseite aller Flügel ist grau, nur die Spitze der vorderen gelb.

Die Raupe nach Stainton im Mai, Juni und November an Stel aria holostea.

665. **Lithargyrinella** Zell. nr. 97. — *Solitariella* **Sppl.** 672.

Die *Solitariella*, welche ich Sppl. 672 abbildete, scheint mir hieher zu gehören. Sie steckt in FR. Sammlung unter mehreren zerstreut. Das erste Exemplar unter *Lusciniaepennella*, September, vom Sömmering, unterscheidet sich von diesen durch ein viel tieferes Gelb, zwischen Olivengelb und Messing die Mitte haltend, am Kopfe einschlüssig Palpen und erstem Fühlerglied eher frischer als bleicher. Die Fühlergeisel ist bis ans Ende scharf schwarzbraun und weiss geringelt, die schwarzen Ringe schmaler als die weissen. Glied 1 doppelt so lang als breit, doch kürzer als bei *Lusciniaepennella*. Palpenglied 2 sehr lang, mit spitzem Barte, 3 nur halb so lang. Hinterflügel sehr abstechend dunkelgrau.

Ein zweites im August vom Schneeberg steckt mit ? unter *Lutipennella*, darunter ein gleiches von Wien. Ein drittes als erstes Exemplar bei *Alticolella*, im Juli vom Waxriegel; ein viertes im Juli vom Schneeberg unter *Limosipennella*.

Ein männliches Exemplar, welches H. O. Hofmann im August von den Immenstädter Alpen mitbrachte, dürfte ebenfalls hieher gehören und bestimmt mich diese Exemplare alle für *Lithargyrinella* Zell. zu halten.

Zwei Männchen erhielt ich von H Heinemann, wahrscheinlich aus der Braunschweiger Gegend, der glatte, längliche Sack ist etwas geschwungen, hat eine stark geneigte Mundöffnung und 3 feine Kiele, welche aus den 3 Falten des Afterendes entspringen, die beiden oberen nach vorne convergirend.

666. **Flavipennella** FR. — **Sppl.** 675.

Immer grösser als *Lutipennella*, mit deutlich breiteren Flügeln; die Farbe bleich rothgrau, viel bräunlicher grau als bei jener; glatter, die Hinterflügel deutlich grauer. Die Fühler dünner als dort, Wurzelglied etwas länger als breit, verkehrt conisch, vorne grob schuppig, die folgenden zwei oder drei noch durch gelbgraue Beschuppung verdickt, die Geisel ausserdem bis ans Ende scharf schwarz und weiss geringelt. Palpenglied 2 wenig länger als die Fühlerwurzel, am Ende mit spitzem Bart, 3 gut halb so lang. Schienen lang behaart. Unten die Vorderflügel mit an der Wurzel lichteren Franzen und lichter Spitze.

Von *Orbitella* durch das viel kürzere Wurzelglied der Fühler und die ganz schwarz und weiss geringelte Geisel, deren Wurzel dicker ist, unterschieden.

Juni, Juli im Laaer Wald nächst Wien, bei Tivoli um Eichen. Auch bei Regensburg.

Der Sack ist lang, cylindrisch, vor der fast gerade vorwärts stehenden Mundöffnung und dem scharf dreikantigen Ende etwas verdünnt, mit schwacher Dorsalkante, dunkelkirschbraun, etwas schräg runzelig. Von Pyrus communis durch H. Bremy.

667. **Deviella** Zell. n. 98.

Kleiner als *Flavipennella*, weniger röthlich, mehr lehmfarben, auf den Vorderflügeln rauher, weniger glänzend, mit eingemischten weissen haarförmigen Schuppen. Die Seiten des Scheitels, die Palpen und besonders die Fühlerwurzel sind weisser, letztere kaum länger als breit, die Geisel dicker als dort, nicht so tief schwarz geringelt, das Mittelglied der Palpen kürzer, das Endglied länger. Die Fühler- und Palpenbildung stimmt demnach mit *Lutipennella* überein. Die Farbe der Vorderflügel ist bei dieser aber glänzender, röthlicher, glatter, Kopf, Palpen und Fühlerwurzel gleichfarbig.

Nach Zeller'schen Exemplaren beschrieben. Am 4. Mai bei Syrakus.

668. **Lutipennella** Zell. p. 398 n. 100. — **Sppl.** 676. — St.

Bei den Männchen ist das Wurzelglied der Fühler nicht länger als breit, fast viereckig, so breit als die Stirne, nach unten stark schuppig und die Geisel von der Wurzel an deutlich dicker, gelblich, nicht weiss, undeutlich geringelt, bei den Weibern ist die Fühlerwurzel viel länger als breit, viel schmaler als die Stirne und die Geisel bald nach der nicht verdickten Wurzel schwarz geringelt. Bei beiden ist Palpenglied 3 zwei Drittheile so lang als 2.

Diese Art hat unter den Verwandten das lichteste Ledergelb und merklich rauhe, mehr röthlichockergelbe Schuppen gegen die Flügelspitze. Sie nähert sich in der Farbe am meisten der *Limosipennella*, diese aber ist in der Regel grösser, glatter, der Vorderrand gegen die Wurzel bestimmter weisslich, der Innenrand breit grauer.

In FR. Sammlung stecken 17 Exemplare bei diesem Namen. von Neustrelitz, Glogau, Wien, wo sie im Juli und August um Eichen gefangen wurden; zwei weitere Exemplare stecken unter *Lusciniaepennella.*

Der Sack, welchen ich hieher ziehe ist sehr gross, comprimirt, auf der Rückenkante mit 4-5 rundlichen nach Einer Seite umgelegten Vorsprüngen. Er lebt nach Bremy auf Eichen.

669. **Albisquamella** m.

Sehr ausgezeichnet, mäusegrau, an der Saumhälfte mit vielen eingemengten weissen Schuppen. Fühler ziemlich dick; scharf schwarz und weiss geringelt. Wurzel noch einmal so lang als breit. Palpen lang, Glied 3 über halb so lang als 2.

H. Prof. Frey fand sie im oberen Engadin, 5200′.

Damit scheint ein Exemplar von H. Bremy zu stimmen, dessen Sack er nur auf Mauern ohne Flechten findet. Dieser hat die Gestalt jenes von *Fuscedinella*, ist aber etwas kürzer und dicker, ohne Rückenkante, aschgrau, mit schwach röthlicheren Längsstreifen, glanzlos und rauh.

670. **Badiipennella** FR. — **Sppl.** 680. — Zell. nr. 101. — St.

Nicht grösser als *Laricella*, mit schmaleren, hinten erweiterten Vorderflügeln. Diese sind röthlichockergelb, der Vorderrand gegen die Wurzel unbestimmt weisslich, die Spitze durch rostbraune Schuppenenden dunkler.

Im Juni an Ahorn im Laaerwäldchen nächst Wien; 8 Exemplare in FR. Sammlung, in der meinigen; bei Regensburg Ende Juli in Laubholz an Birken. Der Sack ist gross und lang, comprimirt, hinten löffelartig erweitert und abgerundet. Nach Staint. im Mai an Ulmen und Eschen.

Ein anderer Sack im Mai an Haseln ganz tief an der Erde sitzend ist nicht so lang, aber merklich breiter, eben so flach gedrückt und hinten gestutzt, die Rückenkante durch 6-8 scharfe Blattzähne sägeartig. Der Vogel zeigt keinen Unterschied.

671. **Limosipennella** FR. — Zell. p. 466. n. 104. — **Sppl.** 677.

Bräunlich ockergelb, Vorderflügel glatt, ihre Franzen nur gegen den Afterwinkel hin rothgrau wie jene der Hinterflügel. Der Vorderrand bis zur Mitte, einwärts ziemlich weit vertrieben, gelblichweiss. Fühlerwurzel nicht länger als die Stirne breit, breit und flach, die folgenden Glieder an Dicke abnehmend scharf schwarz geringelt. Palpenglied 3 über halb so lang als das meist spitz gebartete lange zweite. Stirne zwischen den Augen weit vortretend.

Fast doppelt so gross als *Badiipennella*, viel lebhafter gefärbt, mit breiteren, spitzeren Vorderflügeln und nicht so dicker Fühlerwurzel und Basis der Geisel. In der Regel grösser als *Flavipennella* und *Lutipennella*, im Habitus mehr der ersteren gleich, dunkler ockergelb als beide, am frischesten gegen die

Flügelspitze, am weissesten gegen die Wurzel des Vorderrandes, im übrigen mehr graulich, unten nicht blos die Franzen, sondern auch die Spitze der Vorderflügel selbst lebhaft ockerröthlich.

Bei Wien im Juni an Ahorn; in der Schweiz im Juli an Erlen; Livorno, Breslau, bei Paris, Glogau und Braunschweig; die Raupe im Mai häufig an Ulmen. Auch von Eichen. Nach Mann an Parietaria (?).

672. **Ochripennella** Schlaeg. — Zell. n. 105. — **Sppl.** 678.

Ueberall lebhaft ockergelb, nur die Geisel scharf schwarz und weiss geringelt, die Vorderflügel mehr bräunlich, ihr Vorderrandsdrittheil bis über die Mitte hinaus licht ockergelb. Hinterleib und Hinterflügel braungrau. Unten die Flügel braungrau, die vorderen am Vorderrande ockergelb, gegen die Spitze sich erweiternd und am Saume hinablaufend. Viel lebhafter ockergelb als *Limosipennella*, besonders die ganze Unterseite, der Vorderrand der Vorderflügel rein gelb, Palpenglied 3 kaum halb so lang als 2, welches spitz gebartet ist. Fühlerwurzel etwas länger als breit, nicht länger als die Stirne breit. Geisel von der nicht verdickten Wurzel an scharf schwarz und weiss geringelt. Nach H. Zeller soll die Fühlerspitze nicht schwarz geringelt seyn, ich sehe diess nicht.

Von H. Schmid in Frankfurt a. M. Raupe im April von Ballota nigra, nach Zeller auch an Lamium album und purp. — Nach Frey an Stachys sylvatica Ende April.

Der Sack ist sehr ausgezeichnet, comprimirt, oben und unten schneidig, an der vorderen Hälfte in Läppchen vortretend. Schmetterling Ende Mai.

673. **Milvipennis** Zell. nr. 102.

Der *Luteipennella* am nächsten, der Sack aber himmelweit verschieden, nach Schmid auf Rosen oder Schlehen. Viel grösser als *Badiipennella*, kleiner als *Limosipennella*, mit schmaleren, bleicheren Vorderflügeln als letztere Kopf, Thorax und Vorderrand der Vorderflügel gelblichweiss, deren letzteren übriger Grund matt röthlichockergelb, Fühlerwurzel länger als die Stirne breit, länger als breit, vorne grobschuppig, Geisel gegen die Wurzel dicker, mit schwachen braunen, nicht schwarzen Ringen, welche sich aber gegen Zellers Angabe bei allen meinen Exemplaren bis zur Spitze ausdehnen. Palpenglied 3 viel über halb so lang als das nicht gebartete zweite.

Bei Glogau, Braunschweig und Wien, im Juni in Laubholz. Der Sack ist an der hinteren Hälfte dreikantig, etwas flachgedrückt, sonst Grösse und Gestalt wie jener der *Fuscedinella*.

674. **Niveicostella** FR. — Zell. p. 299. n. 55. — **Sppl.** 681. — St.

Der weisse Vorderrandsstreif lauft bis zu 3/4, hier deutlich breiter werdend und schnell endend. Vorderflügel mit ihren Franzen bräunlich ockergelb. Fühlerwurzel durch vorwärts abstehende Schuppen breit, nicht viel länger als breit. Geisel weiss, ungeringelt; Palpenglied 2 dick beschuppt, mit einer Spitze welche so weit vorwärts reicht als Glied 3; dieses halb so lang als 2.

Bei einem weiblichen Exemplare vom Semmering ist der weisse Vorderrand gegen sein Ende nicht im mindesten erweitert und verliert sich allmählig in die Spitze. Kleinere, bleichere Exemplare aus der Regensburger Gegend haben einen kürzeren, wohl verdorbenen Bart des zweiten Palpengliedes.

9 Exemplare in FR. Sammlung, aus der Wienergegend, von Glogau; nicht selten an Klee- und Wickenarten, im Juni und Juli, bei Regensburg schon Ende Mai, bei Frankfurt a. M. Mitte Juni.

Einen Sack dazu kenne ich nicht.

675. **Imberbis** m.

Eine Art in mehreren Exemplaren von Mitte Juni bis Juli bei Regenburg gefangen ist um 1/3 kleiner als vorige; der weisse Vorderrandsstreif ist feiner und geht ohne vorherige Verdickung immer feiner werdend in die Spitze. Das Palpenglied 3 ist halb so lang als das ungebartete zweite. Die Geisel ist ganz weiss.

Von *Caespititiella*, welche auch oft mit weissem Vorderrande vorkommt, leicht zu unterscheiden durch die ganz ebenen, nicht faltigen Vorderflügel und das viel längere mittlere Palpenglied. Bei jenen Exemplaren der *Caespititiella*, deren Vorderrand weisslich ist, sind es auch die in denselben auslaufenden Rippen. *Minusculella* unterscheidet sich durch die stark geringelten Fühler.

676. **Minusculella** m. — **Sppl.** 679.

Eine kleine sehr schlanke Art, mit sehr schmalen, licht röthlichgrauen Vorderflügeln, deren Vorderrand fein und scharf weiss bis zur Flügelmitte geht. Hinterflügel grau. Stirne breit, zwischen den Augen weit vorstehend. Fühler lang und dünn, Glied 1 noch einmal so lang als breit, so lang als die Stirne breit, die Geisel scharf schwarz und weiss geringelt, die Ringe gleich breit. Palpen lang, weisslich, Glied 3 über halb so lang als das spitz kurz gebartete zweite, unten oft schwärzlich; Hintertarsen grau mit weissen Enden der Glieder. Flügel länger und schmaler als bei *Badiipennella*, der Vorderrand bis zur Mitte fein und scharf weiss.

Ein Exemplar aus einem Sack gezogen, welcher wenig länger, aber nicht dicker ist als jener der *Laricella*, gleichfarbig, nicht gestreift, hinten scharf dreikantig und im Frühlinge mit Weidenkätzchen nach Hause gebracht wurde, ist silbergrau wie *Laricella*, nur gegen die Flügelspitzen röthlich, hat aber den weissen Vorderrandsstreif, die Fühler und Palpen gegenwärtiger Art. Es entwickelte sich am 12. Juni.

Minusculella ist immer kleiner als *Caespititiella*, in deren Gesellschaft sie lebt, die Vorderflügel sind nicht so faltig und zeichnen sich mehr hiedurch als durch den fein weissen Vorderrand aus, welcher auch oft bei *Caespititiella* sich findet.

Ich habe viele Exemplare beider Geschlechter Ende Mai und Juni gefangen.

677. **Albicostella** Dup. — Zell. Linn. nr. 41. — **Sppl.** 682.

Fühlergeisel scharf schwarz und weiss geringelt, Wurzelglied doppelt so lang als breit, mit ganz knrzem Schopfe. Palpenglied 3 über halb so lang als 2, dessen Bart bis zur Mitte von 3 reicht. Vorderflügel mehr rostbraun als ockergelb.

Von Mai bis in den Juli um Wien; Neustrelitz, Thorn.

678. **Gallipennella** H. 202. — Zell. 35. — **Sppl.** 684.

Bei weitem die grösste unter den ähnlich gefärbten Arten, um 1/4 bis 1/3 grösser als die gemeine *Serenella*, die Vorderrandshälfte entschieden dunkler, wesshalb sich der weisse Vorderrandsstreif schärfer ausnimmt. Franzen und Hinterflügel ebenfalls dunkler graubraun. Kopf, Thorax und Fühler weiss, nur der Bart des ersten Fühlergliedes rostbräunlich, über Kopf und Thorax ein schwach gelber Längsstreif.

Von 10 Exemplaren in FR. Sammlung passen nur 4 aus Ungarn hieher, die übrigen gehören zu *Coronillae*. Bei Regensburg im Juni und Juli an Cytisus- und Genista-Arten, doch immer nur sparsam. Ein von H. A. Schmid als hieher gehörig bezeichneter Sack hat ganz die Gestalt jenes der *Coracipennella*, ist natürlich fast noch einmal so gross, ist eben so runzlig, aber ohne Rückenkante, hinten noch schärfer dreilappig, vorne stärker umgebogen, und von Farbe graulicher, nicht rostbraun. Da H. Schmid mir aber *Coronillae* unter dem Namen der *Gallip.* schickte, so wird der Sack dorthin gehören.

679. **Canariella** FR. — **Sppl.** 688. — *Stramentella* Zell. nr. 40. Die Farbe gibt gewiss nicht genug Grund, um den alten Namen zu verwerfen.

Der Fühlerschopf noch einmal so lang als das Wurzelglied.

Drei Exemplare in FR Sammlung von Wien, wo sie im Juni gefangen wird.

680. **Albifuscella** Zell. n. 52. — **Sppl.** 685.

Die Fühlergeisel auf dem Rücken bis zur Mitte mit abstehenden Schuppen.

Bei Regensburg im Mai, immer nur einzeln. Den Sack fand H. von Heyden an Lychnis viscaria.

681. **Leucapennella** H. 205. — Zell. n. 53.

Etwas kleiner; die Fühlergeisel ohne Spur dieser Schuppen. Da diese Schuppen leicht verloren gehen und ich von *Leucapennella* nur gegen 12 Männer, von *Albifuscella* 5 Weiber und einen Mann kenne, so dürften die Artrechte noch in Frage stehen.

Bei Regensburg im Juni.

682. **Crepidinella** Zell. n. 54.

Das männliche Exemplar, welches mir H. Zeller zur Ansicht mittheilte, ist um 1/4 kleiner als folgende Art, die Vorderflügel sind gleichmässig grau, ohne Verdunkelung gegen den feineren Vorderrandsstreif, der Kopf über den Augen weiss, der Thorax aber dunkel. — Aus Sicilien.

683. **Marginatella** m. — **Sppl.** 683.

Wenig kleiner als *Leucapennella*, durch die scharf schwarz und weiss geringelte Geisel, welche wurzelwärts nicht verdickt ist, auf den ersten Blick verschieden.

Silbergrau, diese Farbe bleibt auf den Vorderflügeln nur an der Innenrandshälfte, ausserdem sind sie goldbraun, welche Farbe sich längs des weissen Vorderrandes fein bis zur Wurzel zieht. Dieser Streif reicht bis zur Flügelspitze und ist kurz vor dieser am dicksten. Die Franzen sind etwas röthlichgrau. Die Fühlerwurzel ist verkehrt conisch, noch einmal so lang als breit, kürzer als das Palpenglied 2, welches kurz gebartet ist, 3 ist über halb so lang als 2, fein.

Ein Mann; von H. Reutti aus dem Breisgau.

684. **Colutella** F. — Zell. nr. 23. — **Sppl.** 687.

Citrongelb, Vorder- und Innenrand gleichbreit silbern. Fühlerglied 1 mit einem Haarschopf, so lang als es selbst, Geisel nicht geringelt, Palpen doppelt so lang als der Kopf, sanft aufsteigend, dann schwach geneigt, Glied 2 ohne Bart, Glied drei 2/3 so lang, wenig dünner.

1 Exemplar in FR. Sammlung aus Ungarn.

685. **Onobrychiella** FR. — Zell. n. 38. — **Sppl.** 686.

Kopf und Thorax weiss mit 3 gelben Streifen, Fühlerglied 1 nach vorne bartig, der Bart wenig über die Spitze vorstehend, nicht ganz noch einmal so lang als breit, die folgenden Glieder in derselben Länge noch durch gelbe Schuppen verdickt. Palpenglied 3 fast so lang als das kaum gebartete zweite. Geisel scharf schwarz und weiss geringelt. Der Discoidalstreif ist selten angedeutet.

Exemplare, bei denen der Innenrand und die Falte an der Wurzel kaum weiss sind, unterscheiden sich von *Niveicostella* durch lebhaftere Farbe, viel breiter weissen Vorderrand und weisslichen Kopf und Thorax. Unter 14 Exemplaren sind nur einige mit deutlich fein weissem Innenrand und bis 1/3 der

Flügellänge reichendem Streif 2; bei keinem haben die Franzen an der Wurzel gegen den Afterwinkel weisse Einmischung.

Mai und Juni bei Wien und Gunzenhausen. Raupe im Mai auf Astragalus onobr. Der Sack ist etwas schneckenförmig, langhaarig, seine vordere flügelscheidenartige Hälfte besteht aus grösseren, gelbgrünen Pflanzenstücken, die hintere eingekrümmte sieht durch graue Haare wie schimmelig aus

686. **Bilineatella** Zell. n. 39. — **Sppl.** 690. — *Trilineella* FR. coll.

Fühlerglied 1 merklich länger als breit, nach vorne etwas bartig, ohne Pinsel, die folgenden ebenfalls noch durch weisse Schuppen verdickt, die Geisel scharf schwarz und weiss geringelt, die schwarzen Ringe viel feiner. Palpenglied 3 fast so lang als das kurz spitz gebartete zweite. Farbe frisch ledergelb, nur gegen die Spitze mehr rostbraun; Innenrand sehr fein weiss, die Innenrandshälfte des Saumes mit weissen Haarschuppen, Streif 2 endet fein vor dem Afterwinkel, 3 ist in der Flügelmitte bisweilen kurz und fein angedeutet.

Bei Laibach, Wien und Regensburg im Juni und Juli. Der Sack Anfang Juni auf Genista. Schwarzbraun, viel dicker als jener der *Onobrych.*, bis gegen das Ende mit stark abstehenden grossen Blättchen.

687. **Discordella** Zell. n. 56. — St.

Der *Bilineatella* äusserst nah, grösser, trübere Grundfarbe, gegen den Vorderrand entschieden dunkler goldbraun, der weisse Vorderrandsstreif schärfer begrenzt, feiner, vor der Spitze nicht so deutlich erweitert; bei ganz frischen Stücken die Palpen und die Fühlerwurzel deutlich silbergrau, letztere nur auf der Rückenlinie weiss; je geflogener die Stücke oder je verworrener die Schuppen sind, desto weisser erscheinen sie aber. Die Geisel ist gegen die Wurzel kaum verdickt und bis zu ihr schwarz geringelt.

Der Sack ähnelt jenem der *Serenella*, mehr comprimirt, noch lappiger zerrissen, mit versteckterem Horn am Ende und dunkler, grösser und zerrissen lappiger als jener von *Bilineatella.*

Nach Stainton im April und Mai an Lotus corniculatus; auch bei Zürich.

Hier scheinen noch mehrere Arten vermengt. *Saturatella* St. hatte ich früher zum Vergleichen in Händen, ich fand damals keinen Unterschied von *Discordella*, die von Stainton jetzt angegebene bedeutendere Grösse und der gebrochene und unterbrochene Discoidalstreif scheinen aber doch einen anzudeuten.

Eine grössere Art hat viel lebhaftere Farbe der Vorderflügel als *Discordella*, namentlich ein viel reineres, lebhafteres Citrongelb an der Innenhälfte, deutlich längere Flügel und längere Ringe der Fühler. Der Sack ist unförmlich und olivenbraun.

Die Raupe auf Genista. H. Schmid schickte sie unter *Discordella.*

688. **Coronillae** Zell. n. 36. — **Sppl.** 689. — *Gallipennella* Tr.

Kleiner als *Gallipennella*, mit welcher sie in FR. Sammlung vermengt ist, mit breiteren Vorderflügeln, welche gegen den Vorderrand nicht so braun sind, noch feiner weissem Vorderrande, deutlich weissem Innenrande, Faltenlinie, meist auch Discoidallinie. Ausgezeichnet durch die gegen die Flügelspitze stark braun werdende Farbe.

Ziemlich verbreitet und nicht selten; Ende Juni und im Juli.

Wegen des Sackes verweise ich auf die Anmerkung bei *Gallipennella*, doch scheint mir jener Sack etwas zu gross für gegenwärtige Art und widerspricht auch der von Zeller gegebenen Beschreibung, welche Aehnlichkeit mit den Säcken von *Discordella* und *Onobrych.* angibt, was mir auch naturgemäss scheint.

689. **Serenella** Ti. — Zell. n. 37. — **Sppl.** 692. — Reaum. 3. t. 11. f. 5-9.

Fühlerglied 1 kaum gebartet, die gelben Haare mehr nach unten als vorne vorstehend. Die Geisel scharf schwarz und weiss geringelt, die Ringe länger als bei voriger Art. Palpenglied 3 über halb so lang als das wenig gebartete zweite, auf diesem Barte fest aufliegend. Die schön citrongelben Vorderflügel sind gegen den Vorderrand wenig, gegen die Spitze mehr rostfarben; die ersten 3 Streife ziemlich gleich stark, der dritte gerade, Franzen blassbräunlich, Kopf und Thorax in der Mitte gelb.

Viele Exemplare in FR. Sammlung aus vielen Gegenden; bei Regensburg der Sack im Juni und Juli häufig auf Colutea arborescens in den Promenaden, nach v. Heyden auf Astragulus glyciph. Er ist an der vorderen Hälfte aus dünnen, grünen, grossen Pflanzenstücken gebildet, welche gegen die Mundöffnung hin zusammengeschoben sind; hinten schneckenförmig gekrümmt und comprimirt.

690. **Vulnerariae** Zell. n. 34. — **Sppl.** 693. — St.

Blass citrongelb, die Streifen silberweiss, meistens mit grob schwarzen Schuppen eingefasst, der dritte gerade, an der Spitze auslaufend, der vierte nicht bis zur Spitze reichend, vor dieser sind die Vorderrandsfranzen weit rothgrau, Palpen mit kurzem Bart. Wurzel der Fühler weiss, ihr Bart am Ende gelb.

Im Juni, ziemlich verbreitet und gar nicht selten. Dessenungeachtet ist der Sack meines Wissens noch nicht beobachtet.

691. **Albicosta** Haw. — St. — **Sppl.** 917. 918. — Zell. n. 31.

Ich glaube dass H. Zeller dieser Art nicht die richtige Stelle angewiesen hat, wenigstens finde ich in dem verglichenen Exemplare und in der Abbildung bei Curtis keine Spur einer scharf begrenzten Verdunkelung gegen den Vorderrand; selbst das Gebartetseyn des ersten Fühlergliedes ist mir hienach zweifelhaft. Ist es wirklich gebartet, so hat diese Art meiner Eintheilung nach neben *Vulnerariae* zu stehen. Dieselbe Grösse; die Vorderflügel breiter, sichelförmiger, das Gelb schmutziger, aber ohne schwarze Schuppen. Der weisse Vorderrandsstreif breiter, besonders vor der Spitze, die weissen Saumschuppen dichter, eine bestimmtere Linie bildend; Kopf, Fühlerwurzel und Palpen weisslich lehmgelb.

fig. 917 ist nach einem Exemplare von H. Prof. Frey aus Göttingen. Das Gelb bleicher und schmutziger als bei *Vulnerariae*, gegen Vorderrand und Spitze mit grauröthlichen langen Schuppen vermengt. Der Bart der Fühlerwurzel überragt diese kaum und ist unten grau. Palpenglied 2 weniger bärtig, dadurch erscheint 3 länger. Palpen und Stirne schmutzig weiss. Der Discoidalstreif am Saum deutlich gegabelt.

692. **Trifariella** Zell. n. 32. — **Sppl.** 691. — *Genistella* v. Heyd.

Kleiner als *Vulnerariae*, das Gelb mehr in's orange Ockergelb, lauft in der Flügelspitze in die Franzen des Saumes aus. Glied 2 der Palpen kurz gebartet, 3 über halb so lang. Palpen und der Bart der Fühlerwurzel gelb.

Der Sack ist aus grossen Pflanzentheilen gebildet, welche nach hinten weit abstehen, jene von H. v. Heyden sind nicht so dunkel als die meinigen. Sie leben bei Frankfurt a. M. auf Genista pilosa, bei Regensburg auf Cytisus capitatus. Der Schmetterling entwickelt sich im Juli.

693. **Oriolella** FR. — Zell. n. 33. — **Sppl.** 694.

Sie unterscheidet sich von *Serenella* durch viel längeren gelben Bart des viel längeren ersten Fühlergliedes und auch starke gelbe Beschuppung der nächstfolgdnden Glieder. Kopf und Thorax hat mehr Gelb. Die Farbe der Vorderflügel ist rein citrongelb, ohne rostfarbe Einmischung gegen Spitze und Vorderrand.

Der weisse Vorderrandsstreif reicht weiter zur Spitze und erweitert sich fast ein wenig vor ihr. Die Franzen haben an ihrer Wurzelhälfte starke Einmischung von weissen Haaren.

Im Juli am Lichtenstein nächst Wien.

694. **Partitella** Zell. n. 27. — **Sppl.** 696.

Der braune Streif längs des Vorderrandes bei weitem nicht so scharf dunkel als bei *Astrag.*, *Caelebip.* u. *Vibiciger.* Das Gelbe der Vorderflügel ist mehr citrongelb, gegen den Vorderrand in bedeutender Breite mit Einschluss der Franzen der Spitze rostgelb. Pinsel des ersten Fühlergliedes sehr lang, länger als es selbst, bräunlich. Vorderrand der Vorderflügel fein rostgelb. Die Franzen an der Wurzel mit weissen Haaren.

1 Exemplar in FR. Sammlung aus der Briel nächst Wien; Juni.

695. **Fuscociliella** FR. — Zell. n. 28. — **Sppl.** 695.

Schmutziger gelb als *Partitella*, die gelbe Farbe wird gegen den Vorderrand der Flügelspitze durch eingemengte graubraune Schuppen nur schmutziger, nicht tiefer rostgelb und ist hier und gegen die Franzen des Saumes scharf abgeschnitten, der dritte Silberstrich lauft nicht in die Franzen aus. Die Fühler sind undeutlich geringelt, oben fast ganz weiss, die braunen Ringe länger als die weissen.

Zwei Exemplare in FR. Sammlung, Mai und Juni bei Wien; eines von Frankfurt a. M. Der Sack ist lang, etwas comprimirt, schwarz, schrägrunzelig, hinten etwas nach unten gekrümmt, unten mit scharfer Kante.

696. **Pyrrhulipennella** Ti. — Zell. n. 30. — **Sppl.** 699. — St.

Die kleinste Art unter den Verwandten. Palpen sehr kurz, Endglied halb so lang als das kurz gebartete zweite. Die Vorderflügel sind gleichmässig goldbraun oder dunkelockergelb, was an der Flügelspitze wegen der weiten Ausbreitung des Vorderrandsstreifes nur schmal in die Franzen auslauft. Der erste Silberstreif (Innenrand) setzt sich als weisse Haare an der Wurzel der Franzen fort, der zweite endet spitz vor dem Afterwinkel, der dritte beginnt vor der Flügelmitte spitz, bricht sich ehe er den Saum erreicht äusserst stumpfwinkelig und lauft in diesen weit vor der Spitze aus. Der Vorderrandsstreif wird gegen die Flügelspitze ein wenig breiter, an ihr selbst aber grau.

Nicht sehr verbreitet, ich habe Exemplare von Regensburg, Wien und Frankfurt a. M., an letzterem Orte soll der Sack überall an Calluna vorkommen; er gleicht jenem bei *Fuscocil.* beschriebenen, ist aber um 1/3 kleiner.

697. **Defessella** m. — **Sppl.** 889.

Von *Fuscociliella* u. *Partitella* sicher durch die Grundfarbe unterschieden, welche nicht gelb, sondern dunkel ockerbräunlich ist und gegen Innenrand und Wurzel (durch Abreibung?) mehr grau erscheint, was besonders an Kopf, Thorax, Palpen und Fühlern deutlich hervortritt. Die Streifen feiner, nicht silbern, der zweite als Wurzel der Franzen bis zur Flügelspitze laufend, der dritte auf der Mitte des Saumes undeutlich gegabelt. Die Fühlergeisel durchaus grau und weiss geringelt, der Bart in der Länge des Wurzelgliedes vorstehend, ganz grau.

Ein einzelnes männliches Exemplar bei Regensburg.

698. **Vicinella** FR. — Zell. n. 29. — **Sppl.** 916. — 701. b. c. Sack. — Heeger Sitzungsber. d. Ak. d. Wiss. 1853. I. taf. V.

Kleiner als *Partitella*, mit viel kürzeren Flügeln, deren gelbe Farbe dadurch weniger eingeengt erscheint der Vorderrandsstreif ist wurzelwärts sehr verdünnt und reicht nicht so weit zur Spitze, der Innen-

rand- und Discoidalstreif ist feiner, letzter bricht sich vom Saume entfernter und zieht sich nicht so weit in die Spitze fort. Die Fühler sind ungeringelt.

Von *Fuscociliella* unterscheidet sie sich durch lebhafteres Gelb, fast Goldgelb, durch nicht so braune Franzen gegen die Spitze des Vorderrandes, feineren Discoidalstreif und nicht geringelte Fühler.

Diese Beschreibung ist nach einem einzelnen Exemplare, welches H. Mann zugleich mit *Partitella* und als damit identisch an H. Zeller sandte. Aus der Beschreibung ergeben sich keine Unterschiede von *Vibicigerella*, als dass der Vorderrandsstreif an seinem Wurzeldrittheil verengt ist und die dunklere Strieme kaum von der Grundfarbe absticht.

Der Sack mit 2 grossen aus schaumartiger Masse (wie runde Seifenblasen) gebildeten, schüsselförmigen Aussenhüllen, oben rund offen, unten zweilappig scheinbar geschlossen. Am nächsten jenem der *Palliatella*. Nach Heeger auf *Astragulus*- u. *Galega*-Arten im ersten Frühling, nach Ueberwinterung. Schm. Hälfte des Juni. Zweite Generation gegen Mitte August.

699. **Rectilineella** FR. — Zell. nr. 58. — **Sppl.** 697. a. b.

Fühlerglied 1 ohne Bart, Geisel oben ungeringelt, unten braun und weiss. Grundfarbe ockerbräunlich, die Streifen fein silbern, der erste sehr undeutlich, 2 u. 3 ganz parallel, 2 ganz gerade, 3 an der Stelle des Afterwinkels ganz schwach gebrochen, undeutlich gegabelt, gegen die Spitze ziehend. Vorderrand gleichbreit weiss. Franzen an der Wurzel mit weissen Schuppen, beim Weibe gegen die Flügelspitze hin bis an ihr Ende weiss.

8 Exemplare in FR. Sammlung, vom Rax, Scheibwald und Schneeberg; Juli und August.

700 **Fringillella** FR. — Zell. nr 57. — **Sppl.** 698. a. b.

Fühler braun geringelt, deutlicher als bei voriger Art, die Geisel des Weibes an der Wurzelhälfte auf dem Rücken borstig. Farbe bleicher, mehr gelblich, Palpenglied 2 mit einem Barte, welcher die Spitze des dritten überragt Franzen des Vorderrandes gegen die Flügelspitze rothgrau.

9 Exemplare in FR. Sammlung; im Mai und Juni bei Wien und in Ungarn.

701. **Tractella** v. Heyd. — Zell. n. 59.

Etwas kleiner als *Rectilineella*, die Fühler dicker, überall scharf schwarz geringelt; die Streifen 1 u. 2 der Vorderflügel sehr undeutlich, 3 viel feiner, nicht gegabelt, in die Spitze auslaufend. Der Bart des mittleren Palpengliedes erreicht nur 1/3 des zweiten. Das Weib ist auffallend dunkler gefärbt als jenes der genannten Art.

Aus Wallis, von H. v. Heyden.

Nubivagella v. Heyd. Ein Weib im August vom Coll de Balme in Wallis scheint nicht verschieden, die Flügel sind etwas breiter, die Farbe mehr grau als gelb, Linie 1 u. 2 deutlicher.

702. **Saponariella** Scheff. — Zell. n. 60. — Heeger Is. 1848. p. 342. t 6. — **Sppl.** 700.

Eine der kleinsten Arten; ockerbraun, die Fühler dick, scharf weiss und schwarz geringelt, Glied 1 wenig länger als breit, die Schulterdecken weiss. Streif 2 ganz gerade, 3 vor dem Afterwinkel ein klein wenig gekrümmt, dann bald aufhörend, 4 dünn, an der hinteren Hälfte nur aus einzelnen weissen Schuppen an der Wurzel der langen braunen Franzen bestehend. Wurzel der Saumfranzen ebenfalls weiss.

H. v. Heyden zog sie im Juli aus der Raupe, welche Ende September auf Saponaria off. lebt, besonders an der Isenburger Chaussee bei Frankfurt a. M. Er ist lang, cylindrisch, vor beiden Enden etwas ver-

engt, mit kaum geneigter Mundöffnung, hinten scharf dreikantig; mattschwarz mit weisslichen Längsstreifen, welche aus feinen Sandkörnchen gebildet sind.

703. **Fretella** Zell. Is 1847. — *Linnaea* n. 61. · · **Sppl.** 915. — *Pabulella* Zell. Is. ibid.

Kleiner als *Vulnerariae*, der gelbe Grund und die weissen Streife etwas schmutziger, der Kopf, die Fühlerwurzel und der Bart der Palpen am dunkelsten gelb, letzter erreicht fast die Spitze des Endgliedes. Die Geisel ist ziemlich dick, überall braungrau geringelt. Fühlerwurzel noch einmal so lang als breit. Der Vorderrandstreif der Vorderflügel hinter der Mitte erweitert, dann sich verlierend. Die Innenrandlinie ist sehr undeutlich, zieht sich aber in einzelnen weissen Schuppen bis zur Flügelspitze, Faltenlinie und Discoidalstreif deutlicher, letzter genau zwischen Faltenlinie und Vorderrandsstreif, nicht bis zur Spitze ziehend. — *Saponariella* ist fast nur halb so gross, hat keinen Bart der Palpen, scharf schwarz geringelte Fühler und goldbraune Farbe der Vorderflügel.

H. Zeller fand Anfang April 3 Exemplare bei Messina.

704. **Vibicigerella** Zell. n. 25. — **Sppl.** 702.

Der *Ditella* ungemein nah, bleicher, die Vorderrandshälfte der Vorderflügel ist nicht entschieden dunkler, der braune Streif mehr gleichbreit. Das dritte Palpenglied ist geneigt, der Bart des zweiten befindet sich über demselben. Ich habe viele Exemplare mit deutlich geringelter Fühlergeisel, welche dennoch nicht zu *Albicosta* passen, man müsste denn annehmen, dass Stainton den Fühlerbusch nach einem verdorbenen Exemplare kürzer als bei *Pyrrhulipennella* angibt, doch passt auch nicht der dünner seyn sollende Vorderrandstreif, welcher sich auf den Franzen erweitern soll.

10 Exemplare in FR. Sammlung, von Neustrelitz und Berlin. Auch bei Regensburg nicht selten, doch nur von den Winzerbergen in der ersten Hälfte des Juni. Die Abbildung des Sackes ist nach einer Zeichnung des H. Mann; ich vermuthe aber eine Verwechslung mit jenem der *Astragalella.*

705. **Ditella** Zell. n. 26. — **Sppl.** 701 a.

Flügel schmaler als bei voriger Art, Grundfarbe dunkler, Fühler deutlicher geringelt, der dritte Silberstreif lauft neben der Flügelspitze in die Franzen aus. Von den drei folgenden Arten unterscheidet sie sich ausser den geringelten Fühlern durch viel schmutzigere Grundfarbe, braunere Franzen mit nur schmal weissen dritten Streif, welcher viel schärfer begrenzt, geschwungen und ununterbrochen bis in die Spitze der Franzen lauft.

Bei Frankfurt a. M. und Regensburg, im Juli. Der Sack überwintert auf Artemisia camp., ist schwarz, comprimirt, oben und unten fein gekielt, oben geradlinig, unten bauchig, hinten stumpf zugespitzt; vor der schrägen Mundöffnung eingeschnürt.

706. **Astragalella** FR. — Zell. n. 24. — **Sppl.** 703. a-c.

Pinsel des ersten Fühlergliedes sehr lang, gelb. Kopf, Thorax und Schulterdecken mit gelbem Mittelstreif. Vorderflügel schwefelgelb, der Vorderrandsstreif gegen die Wurzel und Spitze verschmälert, diese aber erreichend; der braune Streif hinter ihm sehr scharf, die Flügelspitze scharf theilend, ockerbräunlich. Silberstreif 1 u. 2 sehr fein, der dritte nur als Längsfleckchen hinter der Flügelmitte. Franzen gegen die Flügelspitze weisslich. Der Sack im Mai auf Astrag onobrychis, von der schrägen Mundöffnung an sich erweiternd, in der Mitte etwas bauchig, am Enddrittheil schneckenförmig rund gewunden, so dass jederseits eine scheibenförmige Lamelle aufsitzt. Der ganze Sack schwach comprimirt, schrägrunzelig.

3 Exemplare in FR. Sammlung. Juni.

707. **Caelebipennella** Ti. — Zell. nr. 21. — **Sppl.** 704. d. e.

Die Grundfarbe ist bleicher, schmutziger gelb als bei *Astragalella*, der dritte Silberstreif lauft unter dem scharf braunen Streif in die Flügelspitze aus. Der Vorderrandsstreif ist gegen Spitze und besonders gegen die Wurzel sehr verschmälert.

Caelebip. unterscheidet sich durch ungeringelte Fühler, undeutlichere Silberstreifen 1 bis 3, deren dritter gerader und bei weitem nicht so scharf weiss in die Franzen auslauft, deren vierter wurzelwärts verschmälert ist. Der weisse Streif in der Spitze der Franzen verliert sich gegen den Afterwinkel hin allmählig, während er bei *Ditella* scharf abgeschnitten ist.

Vibicigerella unterscheidet sich durch dieselben Merkmale, nur ist Streif 4 wurzelwärts nicht verschmälert und Streif 1-3 deutlicher.

Fünf Exemplare in FR. Sammlung, auch bei Regeusburg im Juli. Der Sack ist lang, von der wenig schrägen Mundöffnung bis gegen das Ende schwach höher werdend, aber nur am abgerundeten Ende stark comprimirt und schneidig; schwarzbraun, schrägrunzelig. Im Juni und Juli an Artem. camp Fig. e zeigt denselben von oben, d von der Seite.

708. **Valesianella** v. Heyd. — Zell. n. 22.

Die Unterschiede von *Caelebipennella*, welche Zeller angibt, scheinen mir nicht genügend. Das Exemplar, welches mir H. v. Heyden aus Wallis mittheilte, ist grösser als die grössten Exemplare der *Caelebib.*, die beiden Farben der Vorderflügel sind nicht so abstechend, Streif 1 u. 2 kürzer, 3 in der Mitte dicker, aber nicht länger, 4 zieht sich nicht so weit zur Wurzel und erlischt ohne sich zu verschmälern; auch gegen die Flügelspitze erlischt er früher und geht in die graubraunen Franzen über. Kopf und Thorax sind gelber als dort.

Ein weibliches Exemplar, welches H. Schmid am 30. Juli auf der Biberhöhe bei Frankfurt fing, passt gemäss der Bildung des Vorderrandstreifes eher hieher als zu *Caelebib.*

709. **Vibicella** H. 308. — Zell. n. 19. — **Sppl.** 706.

Eine der grössten *Coleophoren*, oft so gross als *Ornatipenn.*, aber mit viel breiteren Vorderflügeln. Die schön ockergelbe Farbe ist zwischen Streif 3 u. 4 wenig dunkler, mehr olivenbräunlich.

Den Sack findet man von Ende Mai bis gegen Mitte Juli an Genista tinctoria in vielen Gegenden und nicht selten, auch der Schmetterling wird oft, aber nie in grösserer Gesellschaft gefangen. Ersterer ist der grösste Sack der Gattung, glänzend schwarz, wie lakirt, vor der kaum etwas geneigten Mundöffnung und nach hinten wenig verengt, mit feinen Querrunzeln, welche unten in der Mittellinie nach hinten convergiren. Am Ende eine schneckenförmige, durchscheinende Schale jederseits.

710. **Conspicuella** Mann. — Zell. n. 20. — **Sppl.** 705.

Um 1/3 kleiner als vorige, viel bleicher schwefelgelb, der vierte Streif reicht weiter gegen Wurzel und Spitze, der Vorderrand fein braun. An Kopf und Thorax kaum etwas Gelb, der Bart des ersten Fühlergliedes rothgrau mit weissen Rändern.

Der Sack gleicht jenem von *Caelebipennella*, er ist nur etwas kleiner und länger gezogen, nach hinten mehr verdünnt, spitzer und schwärzer; nach Stainton im Mai an Centaurea scabiosa. Der Schmetterling fliegt im Juli bei Wien, Frankfurt a.M. und Regensburg.

711. **Chalcogrammella** Zell. n. 51. — **Sppl.** 708.

Dunkelcitrongelb, aus der Mitte der Flügelwurzel zwei divergirende gerade Silberstreifen mit einigem Messingglanz, der eine (Streif 2) gegen den Afterwinkel, der andere (Streif 3) gegen die Flügelspitze. Franzen und Hinterflügel graubraun, Fühler dick, schwarz, mit weisser Spitze. Glied 1 noch einmal so lang als breit, nackt. Kopf und Thorax dunkelbleiglänzend, Schulterdecken gelb, mittleres Fühlerglied weisslich.

Frankfurt a. M., Glogau, Wien, Böhmen; bei Regensburg einzeln zu Anfang Juni auf den Winzerbergen; setzt sich an hohe Grasstengel.

712. **Ornatipennella** H. 199. — Zell. n. 17. — **Sppl.** 712.

Von allen bisherigen Arten leicht zu unterscheiden durch die sichelförmig rück- und aufwärts gekrümmte Spitze der Vorderflügel.

Von Anfang Mai bis Mitte Juni bei Regensburg auf allen Donauwiesen in ungeheuerer Menge, doch auch an den Hängen der Kalkberge, sonderbarerweise ist der gewiss ansehnlich grosse Sack noch nicht beobachtet worden. Im Norden von Deutschland scheint sie zu fehlen.

713. **Lixella** Zell. n. 18. — **Sppl.** 713. — St.

Immer kleiner als vorige, mit kürzeren Flügeln, die vorderen lebhafter gelb, die schwarzen Schuppen mehr an die Silberstreifen gereiht.

Im Juli und August bei Regensburg an den Kalkbergen und im Weintingerholz, viel sparsamer als vorige. Die Raupe nach Stainton im Mai an Holcus mollis.

714. **Ochrea** Haw. — Zell. nr. 12. — **Sppl.** 709. a. b. — *Hapsella* Zell. Is. 1839. — *Aridaltella* Gold. Mann in litt.

Durch die trüb ockergelbe Farbe des Körpers, der Wurzelhälfte der Fühler und der Vorderflügel sehr kenntlich, diese zwischen den erhabenen Rippen mehr rostfarbig. Streif 1 u. 2 immer, 3 meistens in der Mitte, seltener bis zur Spitze, 4 selten silbern.

Im südlicheren Europa und in England, doch auch bei Glogau und Regensburg im Juli und August.

Der Sack ist blassgelb, etwas comprimirt, schwach gerunzelt, an der Vorderhälfte mit flügelscheidenartigen Fortsätzen, hinten zweiklappig und lebt nach H. Mann an Potentilla.

715. **Vulpecula** v. Heyd. — Zell. n. 13.

Diese Art hat unter allen *Coleophoren* die längsten und feinsten Palpen; sie sind viel länger als die Wurzel der Fühler mit Inbegriff des Bartes, etwas aufsteigend, das Endglied horizontal, 2/3 so lang als das Mittelglied. Die ockergelbe Beschuppung der Geisel reicht bis gegen deren Mitte. Die Vorderflügel gleichen ganz jenen der *Gallipennella*, mit welcher des Thieres Grösse, Gestalt und Färbung die grösste Aehnlichkeit hat, so dass ich einen Augenblick versucht war ein Kunstprodukt aus *Gallipennella* mit dem Kopfe der *Ochrea* zu sehen.

1 Männchen aus der Ofener Gegend.

716. **Wockeella** Zell. nr. 11. — **Sppl.** 710. — St. — *Conspicuella* Bruand.

Dunkelrostbraun, der Vorderrand und eine Längslinie in der Falte, welche den Afterwinkel nicht erreicht, fein weisslich. Kopf, Thorax und die bis weit über die Mitte der Fühler reichenden dichten Schuppen derselben mehr gelbgrau. So weit die Fühler beschuppt sind, sind sie unten schwarz geringelt, darüber hinaus haben sie unten nur den scharf schwarzen Längsstrich jedes Gliedes.

Nach Stainton der Sack im Juni an Genista tinctoria. In England, Schlesien, bei Frankfurt a. M. Er ist lang, gerade, mässig comprimirt, mit kaum geneigter Mundöffnung, hinten abgerundet, oben und unten

schneidig, aber mit ungleichmässig überragenden lichteren Pflanzentheilen und einigen solchen Querrippen.

717. **Onopordiella** Mann. — Zell. n. 10. — **Sppl.** 707.

Kleiner als *Ochrea*, die Farbe der Vorderflügel lebhafter, röthlicher, gegen den Innenrand bleicher, der Vorderrand gegen die Wurzel fein weiss. Die Fühler fast bis ans Ende oben lang und dicht schimmelgrau beschuppt.

Der Sack ist lang spindelförmig, nach hinten allmählig comprimirt und in eine abgerundete Spitze abwärts gebogen, meist oben und unten höckerig gekielt, an den Seiten scharf schräg gerunzelt und wurde von H. Mann bei Ofen entdeckt.

718. **Ballotella** FR. t. 58. — Zell. n. 14. — **Sppl.** 711.

Lebhaft ockergelb, auf Roströthlich, der Vorderrand der Vorderflügel weit über die Mitte hinaus fein weiss. Körper und Fühler weisslich, die unten schwarz geringelte Geisel oben bis gegen die Mitte weisslich beschuppt.

Der Sack ist wenig comprimirt, gerade, nur das rundliche Ende nach unten gebogen, die obere und untere Kante durch unregelmässige Blattfortsätze zackig; braungrau, wie mit Schimmel überzogen. Ich habe die Art nur von Wien, wo der Sack bei Mödling auf Ballota nigra lebt und erst im September den Schmetterling liefern soll.

719. **Squalorella** v. Heyd. — Zell. p. 226. n. 16.

Schmutzigweiss, am Vorder- und Innenrande braun beschuppt, in der Mitte der Falte ein brauner Längsstrich, über ihm und vor der Mitte des Saumes je ein brauner Fleck, der erste grösser und verwischter, sich zum Vorderrand ausdehnend.

1 Exemplar im August bei Frankfurt a. M.

720. **Binotatella** Zell. n. 15. — **Sppl.** 714. — *Binotaepennella* Dup. — St.

Zwischen ocker- und lehmgelb, braun bestaubt, ein schwarzes Fleckchen in der Mitte der Falte, eines hinter der Flügelmitte gegen die Stelle des Afterwinkels. Palpenglied 3 so lang als das stark gebartete zweite.

10 Exemplare in FR. Sammlung; im Juli und August in Gärten um Chenopodium. Der Sack ist gerstenkornförmig, mehr breit als hoch, oben und unten mit scharfer Kante, hinten dreischneidig, an den Seiten mit flügelförmigen Lappen; graugelb, runzelig und etwas schimmelig. Er lebt nach FR. in Gärten an Chenopodium.

721. **Onosmella** Brhm. — Zeller nr. 63. — **Sppl.** 716. a. b. — *Tin. pennella* WV. — *T. struthionipennella* H 209. schlecht. — Tr. — Ev. — Zett.

Flügel kürzer als bei *Auricella*, die Rippen bleicher und nicht so scharf gelb, besonders Rippe 1 sehr undeutlich, und gegen die Wurzel kaum gegabelt. Franzen bleich röthlichgrau, nur gegen die Flügelspitze mit scharf dunklerem Theilungsschatten, die Wurzelhälfte des Vorderrandes der Vorderflügel selbst fein gelb, die vier Aeste der Subcostalrippe verbinden sich zu keiner deutlichen Vorderrandslinie an der Wurzel der Franzen. Die Schuppen der Fühlerwurzel überragen zwar ihren Vorderrand, aber nicht ihre Spitze.

Der Sack im Frühling an sehr vielerlei niederen Pflanzen, bei Mainz an Onosma echioides; bei Regensburg an Echium. — Der Sack von Betonica officinalis im April ist bei weitem weniger wollig, hat eine scharfe Rücken- und Bauchkante, welche hinten in die Spalte übergehen. Der Schmetterling fliegt von Ende Juni bis in den August und ist der häufigste unter den Nächstverwandten.

722. **Obtectella** Zell. n. 71. — **Sppl.** 914.

Sicher eine eigene Art, durch die weisse Grundfarbe, die braungrauen Rippen und die ungebartete Fühlerwurzel neben *Onosmella* gehörig, aber nur halb so gross, die Flügel breiter, die Rippen und Ränder der Vorderflügel graubraun, viel breiter, aber stellenweise durch die weisse Grundfarbe unterbrochen, die Palpen viel kürzer und hängend.

H. Zeller fand ein einziges weibliches Exemplar bei Syrakus.

723. **Virgatella** Zell. n. 50. — **Sppl.** 717. b. — *Auricella* Zell. Is. 1839. — Dup.

Immer kleiner als *Serratulella*, die Rippen rostgelb, sehr dunkel und scharf, die des Vorderrandes ununterbrochen, die Franzen der Vorderflügel durchaus rostgelblich, mit sehr undeutlich dunklerem Theilungsschatten. Kopf, Palpen und erstes Fühlerglied graulich, Geisel ungeringelt.

Sehr kleine, dunkle Exemplare haben ein fremdartiges Ansehen. Ich beschreibe sie desshalb gesondert:

Grösse von *Currucipenn.*, mit viel spitzeren Flügeln, welche in Färbung und Anlage der Zeichnung jenen der *Therinella* ähnlich, aber viel breiter sind und sichelförmiger. Kopf, Palpen und Fühlerwurzel greis, Palpen kürzer als das Wurzelglied der Fühler mit seinem Barte, dünn, Glied 3 geneigt, halb so lang als das kaum gebartete zweite. Fühlerbart nicht in Länge des ersten Gliedes vorstehend. Geisel ganz weiss, Vorderflügel dunkellehmgelb, die Streifen fein und scharf, 1 sehr breit, 2 durch die scharf schwarze Falte getheilt, doppelt, geschwungen, in die Mitte des Saumes, der untere Theil feiner, die fünf Schrägstriche unverbunden. Der Vorderrand setzt sich als Wurzel der Franzen fort, deren Spitze ebenfalls etwas bleich ist, Saumfranzen mit fein weissen Haaren an der Wurzelhälfte.

Von H. Schmid in Frankfurt a. M. Ein Mann.

Der Sack ist von jenem der *Onosmella* auffallend verschieden und zeigt viele Aehnlichkeit mit jenem der *Discordella* u. *Bilineatella*, doch ist er nicht gar so zusammengeschoben und mehr comprimirt; die gelbbraunen Pflanzenstückchen stehen stark ab und sind bei manchen Exemplaren mit bräunlichen Haaren untermischt, welche bei anderen ganz fehlen, was gewiss von verschiedenen Futterpflanzen herrührt. Wir fanden ihn bei Regensburg.

Der Schmetterling fliegt im Juni u. Juli.

724. **Auricella** F. — Zell. n. 49. — **Sppl.** 715. — *Barbatella* FR. in litt.

Glänzend weiss mit fein ockergelben Rippen: 1 sehr undeutlich, wurzelwärts kaum gegabelt; Palpenglied 2 ist über doppelt so lang als 3 und hat meistens einen Bart.

Der Sack lebt Ende Mai an Stachys recta, ist verhältnissmässig sehr gross, hoch und comprimirt, gelbbraun, schrägrunzelig, oben und unten gekielt, am Ende zweiklappig und abgerundet, er entwickelt sich Ende Juni und im Juli. Von Paris, Wien, Frankfurt a. M.; bei Regensburg nicht selten.

725. **Serratulella** FR. — **Sppl.** 717.

Schmutziger weiss, die Rippen viel dicker und dunkler braun, auch die erste, welche wurzelwärts gegabelt ist, und der Innenrand. Von *Virgatella* ausser den Franzen und dem Sack durch bedeutendere Grösse und längeren Bart unterschieden.

Ende August bei Baden nächst Wien. Sack auf Serratula mollis; etwas kleiner als jener der *Auricella*, nicht so comprimirt, desshalb auch nicht so hoch; nicht runzelig, sondern fein körnig, manchmal fast stachelig, auf der einen Seite braungelb, auf der anderen weissfilzig, welche Masse manchmal auch einen Umschlag auf die andere Seite bildet; in meiner Abbildung ist sie grösser als gewöhnlich.

726. **Caespititiella** Zell. n. 73. — **Sppl.** 877. 878. — St. — *Alticolella* Mann. — Zell. n. 74.

Lehmgelb, glänzend, die Vorderflügel schmal, ihre Rippen etwas faltig erhaben, aber nicht anders gefärbt, der Vorderrand bis über die Mitte schmal lichter, auch die vier in denselben auslaufenden Rippen. Nur in gewisser Richtung erscheinen die stark erhabeneren Rippen lichter, in anderer Richtung die ganze Fläche einfarbig, mit haarförmigen Schuppen bedeckt, die Franzen kaum dunkler, haarförmig, unordentlich, nicht eng geschlossen. Geisel weiss, unten mit scharf eingedrückten schwarzen Längslinien an der Wurzelhälfte jedes Gliedes. Stirne sehr convex, nach unten etwas schmaler. Palpenglied 3 über halb so lang als das kurz gebartete zweite.

fig. 878 im Juni bei Regensburg, ist grösser, die Farbe des Kopfes, der Palpen, Fühlerwurzel und Vorderflügel dunkler, auf letzteren besonders gegen den Vorderrand, welcher, so wie die in ihn auslaufenden Rippen entschieden lichter, röthlichweiss ist.

Bei weitem die häufigste *Coleophora*, in binsenreichen Schlägen und auch in Sümpfen zu Tausenden. Die Raupen im Herbst und Frühling in Unzahl an den Spirren von Juncus glomeratus, doch ist sie nicht leicht zu erziehen. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli, besonders an regnerischen, trüben Tagen, viel später als die fast eben so zahlreiche *Murinipennella*, ist in der Regel etwas grösser, hat schmalere Flügel, eine weisslichere Farbe, welche gegen die Spitze der Vorderflügel deutlich röthlich lehmfarben wird. In der Gefangenschaft kriechen mir nur wenige Exemplare aus, diese sind grauer an Kopf, Thorax und Vorderflügel, an diesen nur der Vorderrand und die Spitze röthlich, erstere gegen die Wurzel fein weisslicher.

727. **Currucipennella** FR. — Zell. n. 48. — **Sppl.** 894. — St.

Fühlerwurzel mit langem, graugelb gemischtem Barte, doppelt so lang als sie selbst. Geisel scharf schwarz und weiss geringelt. Palpen halb so lang als der Fühlerbart. Glied 3 halb so lang als 2, geneigt, auf dessen Bart aufliegend. Vorderflügel citrongelb, gegen die Spitze mehr rostgelb, die 4 Streifen breit, gleichbreit, 3 gerade, vor der Mitte des Saumes endend, 3 gesonderte Schrägstriche, 4 von 2/3 des Vorderrandes an als feine Wurzel der breit brauneren, am Ende wieder weissen Franzen fortlaufend. Die Franzen des Saumes rothgrau, an der Wurzelhälfte mit fein weissen Haaren.

Wenn der Fühlerbart und die Franzen beschädigt sind, muss man Sorge tragen, die Art nicht in einer anderen Abtheilung zu suchen.

Ende Juli; bei Regensburg nur im Weintingerholz.

Der Sack, nach Stainton und A. Schmid im Mai an Eichen, ist glänzend schwarz, runzelig, bis zur Mitte cylindrisch, dann schneckenförmig eingerollt, mit einer Blase jederseits und einer horizontal abstehenden Platte an jeder Seite.

728. **Derivatella** Zell. n. 68. — **Sppl.** 892.

Der *Troglodytella* sehr nah, dieselbe Grösse und Gestalt, das Gelb etwas röthlicher, die weissen Streife der breiteren Vorderflügel dünner, mit Ausnahme des breiteren Faltenstreifes, dadurch erscheinen die Vorderflügel gelber, noch mehr aber dadurch dass die weisse Vorderrandslinie kaum über die Mitte hinausreicht und von da die Franzen des Vorderrandes ganz gelb sind, wie der Grund, mit wenigen eingemischten weissen Schuppen an der Wurzel, während sie bei *Troglodytella* gefärbt sind wie die Franzen des Saumes, nämlich rothgrau, an der Wurzel eine scharf weisse Linie führend und der Grund gegen letztere hin verdunkelt ist. Kopf, Palpen und Fühler sind ganz gleich gelblich, die Geisel etwas bleicher, mit roströthlichen Ringen.

H. Zeller fand nur zwei Männchen im Mai und Juni bei Syrakus.

729. **Troglodytella** FR. — Dup. — Zell. n. 65. var. A. — **Sppl.** 893. — St.

Von *Ramosella* vielleicht nicht specifisch verschieden; der Analogie nach aber wegen der dickeren, scharf schwarz geringelten Fühler vorläufig zu trennen; der Bart der kürzeren Palpen ist kürzer; der Grund vor der weissen Costallinie der Flügelspitze oft scharf dunkler, die drei Schrägstriche unverbunden.

Es gibt Exemplare welche bleicher und schmutziger gelb sind, deren Schuppen besonders gegen die Spitze der Vorderflügel mehr aufgeworfen erscheinen. Diese stehen der *Succursella* nahe, aber das erste Fühlerglied ist viel länger als breit, die Vorderflügel sind immer noch gelber und ohne Spur schwarzer Schuppen, die Costalfranzen einfarbig.

Bei Regensburg im Juli. Nach FR. Raupe auf Artemisia; nach Stainton im Mai an Eupator. cannabin. und Inula dysenterica.

730. **Praecursella** Zell. n. 70. — **Sppl.** 913.

Mit keiner Art zu verwechseln. Goldbraun wie *Saponariella*, der Innenrand der Vorderflügel gleichfarbig der Faltenstreif an der Wurzel breit doppelt, der dritte Streif gabelt sich undeutlich in den Saum, über ihm lauft noch eine feine weisse Linie, welche sich bisweilen hinter der Flügelmitte mit ihm verbindet, von den Schrägstrichen ist nur bisweilen einer sichtbar, der Vorderrandstreif reicht wenig über die Mitte, die Vorderrandfranzen sind ganz braun.

Im ersten Frühling in Süditalien an einem Grase.

731. **Taeniipennella** Guen. — FR. — **Sppl.** 879.

Ich kann sie weder mit *Murinipenn.* noch mit *Otidipenn.* vereinigen, von ersterer unterscheidet sie die viel gelblichere lichtere Farbe, in welcher sich die weissen Streife nicht so deutlich ausnehmen, die einfarbigen Vorderrandsfranzen, die schmaleren Vorderflügel, die bleicher geringelten Fühler, der längere Palpenbart, von letzterer ebenfalls die Palpen, die Fühler und die lichtere Farbe.

Aus Frankreich und von Wien; im Juli an Sümpfen.

732. **Murinipennella** FR. — Dup. — Zell. nr. 72. — **Sppl.** 881.

Der *Caespititiella* am nächsten, die Rippen aber in grauerem, weniger gelbem Grunde wirklich weisser, nicht allein durch die Erhabenheit lichter scheinend. Stark glänzend, Längsstreifen weisslich, sehr dünn, die beiden ersten weniger licht, der dritte oft unterbrochen, am Saume bisweilen undeutlich gegabelt. In den weiss beschuppten Vorderrand laufen 4 Schrägrippen aus, die erste sehr undeutliche ist Fortsetzung des Streifs 3, 2 u. 3 auf gemeinschaftlichem Stiele aus 4, welche die deutlichste ist. Franzen braungrau, die des Vorderrandes an der Spitze wenig weisslich. Fühlerglied 1 noch einmal so lang als breit, die Geisel scharf schwarz und weiss geringelt. Palpenglied 2 länger als das erste Fühlerglied, mit spitzem Barte, welcher nicht das Ende des halb so langen dritten Gliedes erreicht.

Ende Mai und Anfang Juni sehr häufig, in grasreichen Schlägen.

733. **Fulvosquamella** m. — **Sppl.** 912.

Grösser als *Lineariella*, mit breiteren, sichelförmigeren Flügeln. Sehr dunkelbraungrau, mit vielen rostgelben Schuppen. Innenrand nicht weiss, Faltenlinie undeutlich doppelt, Discoidalstreif gebrochen, die 3 Schrägstriche sehr fein und undeutlich, ohne Verbindung, der Vorderrand sehr fein, besonders in der Mitte, gegen die Spitze fehlend, zuvor in Schuppen aufgelöst. Die Vorderrandfranzen von der Grundfarbe, mit kaum lichterer Spitze. Kopf dunkel, Fühlerwurzel noch einmal so lang als breit, kaum dicker als die Geisel, diese schmutzig weiss, scharf schwarz geringelt. Palpen dünn, Glied 2 noch einmal so lang als die Fühlerwurzel, kurz spitz gebartet, Glied 3 fein, spitz, halb so lang.

Zwei gleiche männliche Exemplare von H. Prof. Frey aus dem Engadin.

734. **Linearlella** FR. — Zell. n. 69. — **Sppl.** 882-886.

Obgleich die Grundfarbe für sich mehr olivenbräunlich ist als bei *Murinipennella*, so erscheint sie doch ohne Vergrösserung angesehen durch die scharf weissen Linien viel reiner aschgrau als bei dieser Art. Fühlerwurzel verkehrt conisch, 3/4 so lang als das mittlere Palpenglied, dessen Bart über die Hälfte von 3 hinausreicht, diess über halb so lang ats 2, Vorderflügel mit scharfen, rein weissen Streifen, 2 doppelt, die innere Hälfte fein, 3 fein, erst in der Flügelmitte entspringend, sanft gekrümmt in die Flügelspitze; vier Schrägstriche, innen nicht verbunden, laufen in den Costalstreif aus, welcher sich als Wurzel der auch an der Spitze weissen Franzen fortsetzt, der hinterste dieser Schrägstriche oft undeutlich, oft Fortsetzung des Streifes 3.

Je gelblicher die Grundfarbe, desto weniger scharf, aber breiter sind die weissen Streife, besonders gegen den Vorderrand hin. Solche Exemplare stecken in FR. Sammlung als *Longestriatella.* Ein solches Exemplar hat ganz dunkelgraue Fühler.

Andere, grössere Exemplare stecken in FR. Sammlung als *Autumnitella*; sie sind mehr lehmgelb, der Vorderrand gegen die Wurzel entschiedener weiss, seine Franzen gegen die Spitze aber kaum weisser. Streif 1 u. 2 oft sehr undeutlich, 2 durch die Falte schwach getheilt, 3 bei 1/3 entspringend, nicht gebrochen; drei Schrägstriche, deren erster fast bis zur Wurzel reicht, alle drei laufen in die weissen Costalfranzen aus, welche kaum einen dunkleren Theilungsstreif haben. Die Fühler sind nur vorne geringelt. — Aus vielen Gegenden; vom Juli bis Sept.

735. **Otidipennella** H 433? — FR. coll. — **Sppl.** 880.

Ich kann die in FR. Sammlung befindlichen Exemplare, welche im August bei Wien gesammelt wurden, mit keiner anderen Art vereinigen. Etwas grösser als *Murin'penn.*, das letzte Palpenglied länger; Vorderflügel statt grau lehmgelb, der Vorderrand gegen die Wurzel entschiedener weiss, seine Franzen gegen die Spitze aber kaum weisser; Fühler nur innen schwarz geringelt.

736. **Therinella** Tengstr. — Zell. n. 64. — **Sppl.** 888. — St. — *Trochilella* FR. — Dup.

Die vier Schrägstreifen gehen fein verbunden bis zur Wurzel, Streif 2 ist doppelt, beide Hälften gleichbreit, oder die innere feiner, Streif 3 sehr fein, kaum etwas vor der Flügelmitte beginnend, zur Mitte des Saumes. Fühler fein geringelt, oben ziemlich weiss, Wurzel wenig über halb so lang als das zweite Palpenglied, dessen Bart zur Hälfte von 3 reicht.

Juli und August, in vielen Gegenden.

737. **Ramosella** Zell. Is 713. — *Troglodytella* var. b. Zell. n. 65.

Schön dottergelb, Streif 2 u. 3 am breitesten, die 4 Schrägstreifen wurzelwärts nicht —, am Vorderrande nur fein verbunden, welche Verbindungslinie die innere, feinere Gabel bildet, in welche sich der Costalstreif spaltet. Fühlerwurzel über halb so lang als Palpenglied 2, dessen Bart die Hälfte von 3 überragt, 3 halb so lang als 2. — Andere Exemplare sind grösser, alle Streifen ziemlich gleich breit, besonders regelmässig die Einfassung aller Flügelränder; Streif 3 nach schwacher Biegung längs des Saumes gegen die Mitte der Flügelspitze, die drei Schrägstriche unter sich und mit Streif 3 nicht verbunden. Die rothgrauen Franzen des Vorderrandes an ihrer Spitze bleicher, doch nicht weiss.

Die Raupe findet H. Schmid in Frankfurt a. M. Ende Mai auf Eupatorium cannabinum stellenweise häufig. Der Sack ist lang, cylindrisch, weisslich, hinten scharf dreikantig.

738. **Lacunaecolella** Mann. — Zell. n. 75. — **Sppl.** 890.

Strohgelb, Fühlerwurzel 3/4 so lang als das mittlere Palpenglied, dieses mit Bart bis 3/4 von 3, doppelt so lang als 3, der Vorderrandstreif dehnt sich in die Costalfranzen aus; die Grundfarbe in der Flügelspitze etwas dunkler, alle Franzen an der Endhälfte deutlich weisser. An einigen Exemplaren, besonders den männlichen, sind die weissen Streife kaum zu unterscheiden.

Viel lichter als *Argentula*, sowohl die Grundfarbe der Vorderflügel, als die der Hinterflügel und die Franzen. Flügel schmaler und länger, desshalb auch die weissen Streifen feiner und schräger, die Franzen des Vorderrandes fast ganz weiss. Keine Spur schwarzer Schuppen. Fühler ganz weiss. Glied 1 doppelt so lang als breit; Palpenglied 3 nicht halb so lang als 2, dessen spitzer Bart erreicht oft fast das Ende von 3.

6 Exemplare in FR. Sammlung aus dem Prater gehören nicht alle hieher. Von *Striolatella* durch den fein weissen Vorderrand leicht zu unterscheiden. Von *Alticolella*, womit sie Zeller vereinigen will, ist sie gewiss verschieden; letztere gehört zu *Caespititiella*.

739. **Crocogrammos** Zell. n. 67. — **Sppl.** 891. — *Lineolea* Stph. — St.

Grösser als *Ramosella*, mit stumpferen Flügeln, nicht ganz so tief gelb, der breitere Costalstreif und die ganz gelben Costalfranzen unterscheiden sie leicht, am meisten aber die bei keiner anderen Art vorkommenden lehmgelben Franzen der Spitze der Hinterflügel. Fühlerwurzel nur halb so lang als das mittlere Palpenglied, nach unten etwas abstehend gelb schuppig. Palpen lang, Bart bis über die Mitte von Glied 3, welches halb so lang als 2; die ockergelbe Farbe der Vorderflügel durch breit weisse Streife sehr verdrängt, 1, 2 u. 3 ganz parallel, bis zum Afterwinkel gerade, 3 vom Afterwinkel an etwas dünner, ein wenig gegen die Flügelspitze hin gebrochen, unbestimmt abgesetzt, von ihr gegen die Flügelwurzel hin noch zwei feine Schrägstriche, Vorderrand (Streif 4) von Wurzel bis hinter die Mitte gleichbreit. Franzen und Hinterflügel licht rothgrau.

Von H. Bruand erhielt ich diese Art als *Balloticolella* mit dem richtigen, flachgedrückten, wolligen Sack, dessen beide Kanten unregelmässige runzliche Fortsätze haben; er findet sich in vielen Gegenden.

740. **Striolatella** Zell. n. 62.

Ich habe nur noch Fühler und Kopf des einzigen in FR. Sammlung befindlich gewesenen Exemplares vor mir; der lange Bart des mittleren Palpengliedes (bis ans Ende von Glied 3), so wie der in der früher genommenen Zeichnung bis zur Spitze breit weisse Vorderrandsstreif lassen die Rechte der Art nicht bezweifeln. Der Vorderrands- und der Discoidalstreif sind viel breiter als bei *Lacunaecolellae*, ersterer nur in der Flügelspitze selbst mit bräunlicher Mischung, letzterer nach kurzer Unterbrechung als vierter Schrägstreif in die Spitze und Franzen auslaufend. Bei *Lacunaec.* finden sich in der gelben Grundfarbe bräunliche Schuppen gegen die Flügelspitze, die Franzen sind überall gleichmässig graugelb ohne lichte Theilung in der Spitze.

Die nun folgenden Arten sind sehr schwierig zu unterscheiden. Nach vielen vergeblichen Versuchen, sie nach einzelnen Merkmalen zu sichten, namentlich nach dem Geringeltseyn der Fühler, der Länge des Palpenbartes, der Färbung der Costalfranzen u. a. fand ich es als das Sicherste, zuvor die Säcke und die aus ihnen mit Sicherheit gezogenen Exemplare genau zu beschreiben und dann erst die übrigen Vorräthe einzureihen.

Säcke kenne ich 6 ohne alle Frage verschiedene und zwar durch sehr auffallende Merkmale sich unter-

scheidend; H. Zeller beschreibt nur 3 Säcke, darunter den mir unbekannten von *Directella*, die beiden anderen von *Olitae* u. *Millefolii* stimmen mit den meinigen überein. Stainton kennt nur die Säcke von *Annulatella* u. *Argentula*, deren letzter mir nur aus H. Manns Zeichnung bekannt ist. In der Grösse folgen sich die Arten folgendermassen: *Ciconiella*, *Otitae*, *Succursella*, *Albicans*, *Millefolii*, *Argentula*. — Die breitesten Vorderflügel hat *Otitae*, *Ciconiella*, *Millefolii*, die schmalste *Albicans* u. *Succursella*. Die am deutlichsten geringelten Fühler hat *Millefolii*, *Succursella*; das gelbste Ansehen hat *Ciconiella* u. *Albicans*, das dunkelste *Otitae*.

741. **Ciconiella** FR. collect. (non Zell. not pg. 365.)

Fast grösser als *Onosmella*, der Bart des zweiten Palpengliedes überragt oder erreicht die Spitze des zweiten. Unter den Verwandten die grösste, das reinste Lehmgelb, mit sehr sparsamen schwarzen Schuppen und den röthlichsten Franzen.

Den Sack kenne ich nur aus Herrn Manns Abbildung. Den Schmetterling fing ich bei Regensburg am 18. Juni im Weintinger Wäldchen.

7 ganz gleiche Exemplare in FR. Sammlung aus der Wienergegnnd, darunter nur Ein Weib. H. Zeller, welcher sie mit *Millefolii* verbinden will, muss andere Exemplare vor sich gehabt haben; von dieser unterscheidet sie sich durch um 1/3 bedeutendere Grösse, entschieden ockergelbe Vorderflügel mit sehr wenigen braunen Schuppen und lange Palpen. Noch weniger kann ich in ihr *Directella* Zell. erkennen, welche der *Millefolii* sehr nahe und nur wie die grössten Exemplare derselben seyn soll.

742. **Silenella** m. — *Dianthi* **Sppl.** 920. d.

Kleiner als die gewöhnlichen Exemplare von *Ciconiella*, die Franzen entschieden dunkler grau, bei weitem nicht so röthlich, was besonders auf den Vorderflügeln deutlich ist, diese von etwas tieferer, aber lebhafterer Grundfarbe, auf welcher die feineren, stark glänzenden weissen Linien viel schärfer abstechen. Die schwarzen Punkte sind etwas zahlreicher, aber feiner.

Von *Dianthi* unterscheidet sich *Silenella* durch bedeutendere Grösse, weissere Fühler, frischer gelbe Grundfarbe der etwas breiteren Vorderflügel und deren schärfere, feinere, glänzendere weisse Streifen, dann viel sparsamere, punktartige schwarze Schuppen. Der Grund ist gegen den Vorderrand nicht stärker schwarz punktirt, die Costalfranzen sind am Ende weniger weisslich als bei *Dianthi*.

Nach H. Mühlig hat diese Art nur eine einfache Generation; der Sack lebt bis zum Juli an Silene otites und liefert den Schmetterling im August; er ist schwärzlich, mit einzelnen schwarzen Körnern besetzt, kürzer und rauher als jener von *Dianthi*, hinten zwischen den drei Kanten nicht so stark zusammengedrückt. Eine drei Jahre hintereinander beobachtete Zucht überzeugte Herrn Mühlig, dass die im Juli gesammelten Säcke erst im Juli und August des nächsten Jahres den Schmetterling lieferten.

743. **Dianthi** m. — (Sppl. 920. d. gehört zu *Silenella*.)

Viel kleiner als *Otitae*, die Fühler etwas deutlicher geringelt, ihr Wurzelglied kürzer, die Palpen dicker, das Mittelglied kürzer, das Endglied in der Regel auf dem eben so langen Barte aufliegend. Die Vorderflügel etwas schmaler und weniger sichelförmig, die Schrägstriche desshalb noch schwärzer, ihre Vorderrandfranzen am Ende deutlich lichter, indem ihr brauner Wurzelstreif schmaler ist, Scheitel in der Mitte grau, dort gelblich.

Der Sack ist himmelweit von jenem der *Otitae* verschieden, kurz, glatt, gelbbraun, hinten zu drei scharfen Kanten comprimirt, er lebt nach H. Mühlig vom ersten Frühling bis Mitte Mai in den dürren Samenkapseln des Dianthus carthus., liefert den Schmetterling in der zweiten Hälfte des Mai; dann findet

sich der Sack wieder von Mitte Juni in den Blüthen und grünen Samen und gibt den Schmetterling in der ersten Hälfte des Juli.

744. **Directella** Zell. n. 84. — **Sppl.** 919.

Ich glaubte früher, dass hier H. Zeller zwei Arten vermenge, indem er die von H. Wocke von Artemisia vulg. erzogene für identisch mit jenen 2 Exemplaren hält, welche H. Mann auf dem Schneeberge fing. Von letzteren habe ich ein Exemplar vor mir, es unterscheidet sich von allen mir bekannten Arten durch die gegen den Vorderrand hin violett braun verdunkelte Vorderrandshälfte der Vorderflügel, in welche die vier Schrägstriche aus dem Vorderrandstreif nur sehr dünn und kurz hineinragen, dann durch die Undeutlichkeit der Streifen 1-3, deren 2. u. 3. grob schwarz punktirt sind.

Das später von H. Wocke selbst erhaltene erzogene Exemplar überzeugte mich, dass H. Zeller Recht hatte es mit den seinigen zu verbinden. Es ist sehr frisch und sehr ausgezeichnet. Die rostbraune Grundfarbe der Vorderflügel und noch mehr ihre weissen Streife sind durch die sehr zahlreichen schwarzen Schuppen sehr verdunkelt und nur der Vorderrandsstreif nimmt sich mit seiner an der Spitzenhälfte dunklen Theilungslinie sehr deutlich aus. Die Fühler sind ganz weiss, ihr Wurzelglied fast noch einmal so lang als breit, das zweite Palpenglied noch einmal so lang als jenes, mit einem Bart, welcher das nur 1/3 so lange, spitze Endglied überragt.

Der Sack ist verhältnissmässig gross, fast cylindrisch, vorne kaum umgebogen, hinten ohne starke Verdünnung dreikantig; er ist gelbgrau mit weisslicher Wolle in die Quere umzogen. Jener der *Ciconiella* scheint ihm am ähnlichsten.

Anmerk. Die meisten der Zeller'schen Arten von seiner nr. 76 bis 88 sind etwas zweifelhaft; H Zeller legt zu viel Gewicht auf das Geringeltseyn der Fühler und auf die Bartspitze des zweiten Palpengliedes. Diese beiden Merkmale gehen ganz sicher über; bessere Unterscheidungsmerkmale dürfte die Grösse, die Breite der Flügel, die Färbung des Vorderrandes und die Färbung im Allgemeinen geben, dann auch die Grösse und die Vertheilung der schwarzen Schuppen.

745. **Millefolii** Zell. n. 83. — **Sppl.** 897-899.

Aendert in dunklerer und hellerer Grundfarbe ab, je heller sie ist, desto weniger sticht sie von den weissen Linien ab und desto mehr bilden die schwarzen, gleichmässig vertheilten, groben Schuppen die dunklen Stellen.

Ich habe 9 Exemplare, 5 davon aus FR. Sammlung, welcher sie im Juli und August nächst Wien am Liechtenstein und bei Rodaun fand, darunter Weiber mit schmaleren, spitzeren Vorderflügeln; sie stecken aber in seiner Sammlung unter *Obscenella* u. *Motacillella*; dann 4 aus hiesiger Gegend, wo ich sie ebenfalls im Juli und August an den Winzerbergen einzeln fing; letztere sind frischer und deutlicher gezeichnet.

Die kürzeren, breiteren Vorderflügel, deren weisse Streife gegen den Innenrand undeutlich, gegen den Vorderrand zusammengedrängt sind, wodurch dieser weisser erscheint, die constante Bildung der Palpen unterscheiden diese Art sehr gut von *Succursella*.

Der Sack ist sehr ausgezeichnet, roggenkornförmig, etwas grösser als jener der *Dianthi*, überall abgerundet und in die Quere dicht weiss wollig übersponnen, auch an den drei, meist offenstehenden Afterklappen. Er findet sich bis in den Juni an Schafgarbe.

746. **Succursella** m. — **Sppl.** 887. — Sack: *Artemisiae* Sppl. 920. b.

Wieder kleiner als *Otitae*, die Flügel etwas schmaler, daher die weissen Streife gegen den Vorderrand etwas mehr zusammengedrängt, wodurch zwischen weissem Costalstreif und dem Subcostalstreif nur eine fein dunkle Linie übrig bleibt und die Zwischenräume zwischen den drei weissen Schrägstreifen schmaler und schräger erscheinen, manchmal fast verschwinden. Die weissen Streife 1-3 sind sehr unbestimmt schwarz beschuppt, 1 oft kaum sichtbar, 3 sehr schmal. Geiselglieder an der Wurzelhälfte mehr oder weniger deutlich grau, nie rein schwarz, das dritte Palpenglied halb so lang als das kurz und spitz gebartete zweite. Nur die Beschreibung des Sackes und das Futter der Raupe veranlassten mich früher, für diese Art den Zellerschen Namen *Directella* zu wählen. Er beschreibt nur nach drei Exemplaren, wodurch es erklärlich schien, dass seine Beschreibung nicht genau auf die gewöhnlichen Exemplare passt. Da Zeller bei den Steyrischen Exemplaren den Haarbusch des mittleren Palpengliedes die Spitze des dritten erreichen sieht, so war sehr zu vermuthen, dass die Steyrischen Exemplare einer anderen Art angehören; bei mehr als 30 gefangenen und erzogenen Exemplaren aus der Gegend von Regensburg und Frankfurt a. M. überragt er nie die Mitte des dritten. Im August bei Regensburg nicht selten.

Der Sack ist lang, hinten scharf zugespitzt, indem die drei Klappen lanzettförmig sind, ohne aufgebogene Ränder. Man sieht in der graugelben Grundfarbe jederseits einen oder zwei braunere, gerade, breite Längsstreifen, welche aber in den vorderen zwei Drittheilen durch wollige Querfasern mehr versteckt sind. Die Raupe lebt im Mai und Juni an Artemisia campestris und entwickelt sich im Juli u August.

747. **Argentula** Steph. — Zell. n. 85. — **Sppl.** 896. 920. g. — St. *Coturnella* FR. coll.

Der *Albicans* sehr nah, dieselben Farben und manchmal dieselben schmalen Flügel, immer etwas kleiner und mit dickeren, deutlicher vorne schwarz geringelten Fühlern.

Nur halb so gross als *Ciconiella*, welcher sie durch die Farbe und die breiteren Flügel näher steht als der *Otitae*; dunkler gelb, sehr oft nur die Spitze einiger Schuppen gegen den Vorderrand der Flügelspitze dunkler. Am kenntlichsten durch die oben scharf gelbbraun, nicht schwarz geringelten Fühler. Die ihr in der Grösse zunächststehenden verwandten Arten haben oben ganz weisse oder scharf schwarz geringelte Fühler, schmalere Flügel.

Da H. Zeller die specifische Verschiedenheit seiner *Granulatella* von *Argentula* selbst bezweifelt, sie nur ein wenig grösser, bisweilen auch kleiner nennt als jene, so wage ich es nicht eine meiner Arten für *Granulatella* zu erklären und möchte glauben, dass H. Zeller wirklich nur dunklere Exemplare von *Argentula* beschrieb. — *Obscenella* FR. coll. weicht doch gar zu sehr von *Argentula* ab, als dass sie damit verglichen werden könnte.

Ziemlich verbreitet; im Juni und Juli. An einem Exemplare in FR. Sammlung steckt ein Zettel mit den Worten: „Raupe auf den Blüthen der Schafgarbe.“ Unter Manns Zeichnungen fand ich den Sppl. 920. g. als dazu gehörig abgebildeten Sack. Sollte es derselbe seyn, welchen man im Spätherbste so häufig an den dürren Blüthen der Schafgarbe findet? Dieser ist aber nur mit feinen Körnern dicht bestreut, ohne Kiel und Längslinien.

748. **Otitae** Zell. n. 76. — **Sppl.** 911. 920. a.

Etwas kleiner als *Ciconiella*, von viel dunklerem Ansehen, indem die Grundfarbe viel dunkler, röthlich ockergelb ist, die weissen Streife viel feiner, 2 u. 3, dann die Zwischenräume der Schrägstreifen mit grob schwarzen Längsschuppen besetzt und die Franzen viel dunkler grau, nicht so röthlich sind, wodurch auch die weisse Wurzel und die lichtere Spitze der Costalfranzen viel schärfer hervortritt. Das

Mittelglied der Palpen ist fast noch einmal so lang als die Fühlerwurzel, das dritte nicht halb so lang als das zweite. Palpen und Fühler oben weiss, unten gelbgrau. Der Bart des Mittelgliedes der Palpen erreicht nur die Mitte des dritten, die Geisel ist ganz weiss, gegen die Wurzel deutlich dicker, nur unten mit drei feinen Längslinien.

Der Sack ist sehr kenntlich, gerade, cylindrisch, hinten dreischneidig, mit ziemlich regelmässigen, durchlaufenden braunen Längsstreifen, welche mit schwarzen Sandkörnern besetzt sind. H. Fischer v. R. hatte ihn von Cucubalus otites, ich von Alyssum montanum. Mitte Juli entwickelt sich die Schabe.

Immer kleiner als *Ciconiella*, immer grösser als *Dianthi*, die Flügel viel breiter als bei letzter, etwas breiter als bei erster, mit deutlich sichelförmigerer Spitze. *Dianthi* hat vorne viel deutlicher wirklich schwarz geringelte Fühler.

749. **Albicans** Zell. n. 87. — **Sppl.** 900. 920. e.

Mit längeren, schmaleren Flügeln als *Millefolii*, daher im Ausmaass etwas grösser, mit sehr wenigen schwarzen Stäubchen nur gegen den Vorderrand, daher die schön ockergelbe Farbe vorherrscht. Wegen der Schmäle der Flügel sind die weissen Streifen, obgleich sie sehr schmal sind, doch gegen den Vorderrand zusammengedrängt, die weisse Costallinie ist von den kaum ein wenig gelblicheren Franzen nicht geschieden, die Palpen sind lang, das Endglied halb so lang als das Mittelglied, der Bart erreicht nicht seine Hälfte. Die Fühler haben nur äusserst schwache Längslinien unten.

Von *Obscenella* durch schmalere Flügel, die fehlenden graugelben Ringe der Fühler, die feinen und doch dichter stehenden weissen Streifen, die gelblicheren Hinterflügel und Hinterflügelfranzen unterschieden. Sie erscheint durch längere Flügel etwas grösser als *Argentula*, Palpen und Fühler sind länger, letztere ganz ungeringelt und viel dünner, Kopf und Thorax mehr gelblich als weiss. Die Vorderflügel erscheinen gelber dadurch, dass sie nicht so rauh, nicht so dunkel beschuppt und breiter weissstreifig sind.

Die Raupe vom Juli bis zum Frühjahr an Artemisia vulgaris, der Schmetterling in der zweiten Hälfte des Juli, von Frankfurt a. M.

Der Sack unterscheidet sich von allen mir bekannten durch seine in der Mitte aufgeblasene, vorne und hinten flaschenhalsartig verengte Gestalt; hinten endet er in 3 sehr scharfe Kanten, die Fläche ist uneben gerippt, der Mund steht seitlich.

750. **Annulatella** Ngl. — Zell. n. 77 — **Sppl.** 901. — St.

Diese Art steckt in FR. Sammlung als *Otitae* Zell., was offenbar Folge einer Verwechselung seyn muss. Als älterer Name steckt ein Zettel mit *Galbulipennella* FR. dabei. Es sind über 20 Exemplare aus den verschiedensten Gegenden, welche unbezweifelt alle zusammengehören. Unter einem derselben steckt ein Sack, dem der *Otitae* ähnlich, aber schmutzig weiss, etwas längsrunzelig, mit blassen, nicht in so bestimmte Längsstreifen gereihten Körnern besetzt. Das Schwanzende scheint verdorben; es ist schräg gestutzt, so dass nur an der einen Seite eine Falte gebildet wird.

Auf röthlichgrauem rehfarbenem Grunde grobe schwarze und weisse Schuppen, welche in kaum zu erkennende Reihen zwischen den Rippen geordnet sind. Vorderrand weisser. Fühler vorne scharf schwarz geringelt, Glied 1 ziemlich breit, so lang als die Stirne breit, 2-4 wenig stärker als die folgenden, noch graugelb beschuppt. Palpenglied 3 über halb so lang als das kurz gebartete zweite.

Aeltere und verflogene Exemplare, bei welchen die rostgelben Rippen und die weissgraue Grundfarbe kaum mehr von einander abstechen, haben ein fremdartiges Ansehen. Die weissgraue Grundfarbe nimmt die vertieften Stellen ein und nur diese sind grob schwarz punktirt.

Der Schmetterling ist sehr verbreitet und stellenweise hänfig; ich habe Exemplare aus allen Monaten vom Mai bis zum September.

Die Raupe nach Stainton im September und Oktober auf Atriplex.

Versurella Zell. n. 78 u. *Flavaginella* Lien. — Zell. n. 79.

Kann ich nach der Beschreibung nicht von *Annulatella* unterscheiden, selbst die Beschreibung des Sackes der letzteren widerspricht einer Vereinigung nicht, für welche auch die für *Annulatello* als wahrscheinlich angegebene gleiche Futterpflanze (*Chenopodium*) spricht. *Atriplex* u. *Chenopodium* sind zwei nächst verwandte Pflanzengattungen und sind gewiss schon von manchen Entomologen verwechselt worden. Weil H. Zeller erstere kleiner und silbergrau nennt als *Annulatella*, könnte sie auch zu folgender Art gezogen werden.

751. **Obscenella** FR. — **Sppl.** 902. — *Granulatella* v Heyd. — ?Zell n 86 Da H. Zellers Beschreibung nicht genau stimmt, behalte ich FR. Namen bei. — *Punctulatella* v. Heyd. — Zell. n. 88.

Kleiner als *Annulatella*, die Flügel scheinen mir kürzer, nicht so scharf gezeichnet, die lichten Rippen bei weitem nicht so abstechend und breiter; Rippen und Grund gleichmässig schwarz punktirt, das ganze Ansehen weniger röthlich, mehr weissgrau. Fühlerglied 1 wenig länger als breit, Geisel hinten weiss. Endglied der Palpen halb so lang als das kurz und spitz gebartete zweite.

Mehrere Exemplare in FR. Sammlung; einige von Regensburg. Juli u. August.

Von *Adelogrammella* Koll. theilte mir H. v. Heyden ein Pärchen aus den österreichischen Alpen mit, welches aber nicht zur Feststellung der Art genügt. Die Fühler sind scharf schwarz geringelt, die Palpen verdorben, die Vorderflügel in der Farbe dunkler als bei *Albicans*, Streif 1 u. 2 sehr undeutlich, nur 3 etwas schwarz punktirt, die Costalfranzen graugelb.

Wenn es eine haltbare Art ist, dürfte sie zwischen *Annulatella* u. *Obscenella* zu stehen kommen. Zu *Millefolii*, bei welcher sie H. Zeller bespricht, kann sie nicht gezogen werden.

---

752. **Motacillella** FR. — Zell. n. 80. — **Sppl.** 903. — *Punctipennella* Nyl. — Zell. n. 81.

Etwas kleiner als *Annulatella*, die Fühler scharf schwarz geringelt, die Flügel etwas kürzer, die Farbe entschieden röthlicher, ohne weissen Vorderrand, die vertieften Stellen ebenfalls nicht so entschieden weisser, in gleicher Art schwarz punktirt. Das letzte Palpenglied etwas kürzer als dort, die weissen Streife sind zwar undeutlich, aber nur jener des Vorderrandes fehlt.

11 Exemplare in FR. Sammlung, Juli u. August in Adams Garten bei Wien; auch bei Fraukfurt a. M.

Punctipennella Nyl., welche Zell. unter nr. 81 sehr kurz beschreibt, gehört wahrscheinlich hieher. Ein Exemplar, welches H. v. Heyden unter diesem Namen aus Frankfurt a.M. mittheilte, ist sicher *Motacillella*.

753. **Gnaphaliella** Zell. n. 82. — **Sppl.** 904.

Fühler kurz und dick, scharf geringelt, Glied 1 wenig länger als breit. Mausfarben, grob schwarz beschuppt, der Vorderrand breit, aber nicht scharf begrenzt, schneeweiss, die 3 in ihn auslaufenden Schrägstriche ganz kurz; die 3 Längsstreifen kaum zu unterscheiden. Unverkennbar beide Geschlechter.

Viele Exemplare in FR. Sammlung, von Neustrelitz, Dresden, Glogau, woselbst die Raupe häufig auf Gnaphal. arenarium lebt.

Der Sack ist cylindrisch, mit halb schräger Mundöffnung, hinten scharf dreikantig, unten fein längsrunzelig. Bei Regensburg fand ich die Art noch nicht, wohl aber den Sack, welcher hier aber immer in langen Haaren der Pflanze, welche nach hinten divergiren und einen Pinsel darstellen, versteckt ist. Der Schmetterling entwickelt sich im Juli.

754. **Columbaepennella** Ti. — **Sppl.** 905.

Dunkelaschgrau, wie *Laricella*, glatt, ohne rauhe Schuppen, Fühler lang und dünn, fein schwarz geringelt, Glied 1 noch einmal so lang als breit. Vorderrand der Vorderflügel fein und scharf weiss, gegen die Flügelspitze kaum einige Spuren feiner weisser Längshärchen an der Stelle der bei andern Arten lichten Rippen.

Ein Exemplar in FR. Sammlung unter voriger Art, eines unter obigem Namen von H. Kaden. Bei Wien im Mai.

755. **Palliatella** Zinck. — Zell. n. 46. — **Sppl.** 906. — St. — Reaum. Mem. III. 1. p. 263 & 268. pl. 16. f. 6-12.

Fühlerglied 1 mit breitem Schopf, von seiner Länge. Geisel dick, scharf weiss und braun geringelt. Die citrongelbe Grundfarbe ist durch die breit weissen unbestimmt begrenzten Streifen fast verdrängt; zwischen Streif 1 u. 2 gar kein Gelb, zwischen 2 u. 3 eine feine Linie, 3 bricht sich im Afterwinkel stumpf und lauft längs des Saumes in die Flügelspitze, sendet aber zuvor drei parallele Schrägstreife bis dicht gegen den weissen Vorderrand. An diesem sind die äussersten Franzen braun, breiter am Spitzendrittheil; braune Schuppen auch zwischen den Enden der vier Gabeln des dritten Streifes. Franzen und Hinterflügel lebhaft rothgrau, die der Vorderflügel an der Wurzel weiss gemischt.

Der Sack ist nach hinten eingerollt, jederseits mit grosser scheibenförmiger Platte, welche breit weisslich gerandet ist. Dieser Theil besteht aus schuppenartig übereinander gelegten scheibenförmigen Pflanzentheilen. H. Bremy sandte mir einen anderen Sack, welcher jenem der *Currucipenn.* gleicht, nur sind die Seitenblasen kleiner.

Nach Stainton an Eichen, Birken, Haseln, Saalweiden und Schlehen.

756. **Ibipennella** v. Heyd. — Zell. n. 47. konnte ich nach der Beschreibung nicht unterscheiden, ihr Sack soll gleich dem der *Tiliella* seyn. Die Exemplare, welche mir H. v. Heyden mittheilt, sind kleiner als vorige, die gelbe Grundfarbe der Vorderflügel ist nicht so sehr verdrängt, die Costalfranzen der Vorderflügel sind an der Wurzel dunkler. Der Sack ist kleiner, regelmässiger, weil nicht aus so lockeren und durchsichtigen Bestandtheilen, comprimirt, schwarzbraun, nur am schneckenförmig eingerollten Ende licht.

Von Frankfurt a. M., im Juni.

757. **Tiliella** Schr. — Zell. n. 43. — **Sppl.** 907. — *Anatipenn.* H. 186. — St.

Das ganze Aussehen milchweisslich mit braungrauen über die ganzen Vorderflügel vertheilten Sprenkeln und dunkelgrauen Hinterflügeln und Franzen. Die Geisel überall deutlich braun geringelt.

Der Sack ist schwarzbraun, querrunzelig, mit scharfen Erhabenheiten, die Mundöffnung fast gerade, mit erweiterten Rändern; hinten schneckenförmig eingerollt, mit sehr scharfer Rückenkante und zwei grossen Seitenblasen, welche dem jüngeren Sacke, so wie der Kiel, fehlen.

An Weissdorn, Schlehen, Birken. Schmetterling im Juni u. Juli.

758. **Albidella** WV. — *Tiliella* Coll. FR. Alle seine Exemplare gehören hieher.

Das ganze Aussehen weisser als bei voriger Art, weniger grau; die Vorderflügel meist nur gegen die Spitze rostgelblich gesprenkelt, die Franzen und die Hinterflügel mehr rothgrau, die Geisel nur unten blass geringelt.

Der Sack schwarz, etwas rauh, hinten um eine kleine Kugel gerollt, bei weitem nicht so bauchig als bei *Tiliella*. Auf Salix caprea.

759. **Hemerobiella** Scop. — Zell. n. 89. — **Sppl.** 908. — FR. t. 69.

Licht aschgrau, dunkler braun beschuppt, besonders gegen die Flügelspitze, mit dunklerem Fleck bei 3/4. Fühlerglied 1 kaum gebartet. Die Wurzelhälfte der Franzen graubraun mit weissen Haarschuppen gemischt. Endglied der Palpen über halb so lang als das nicht gebartete Mittelglied. Kopf fast weiss.

Der Sack ist cylindrisch, am Ende wenig geneigt, rothbraun, etwas schräg runzelig, hat zwei Kanten, deren eine oft wollig, eine wenig geneigte Mundöffnung, umgeschlagene Mundränder und ein dreikantiges Ende. Der abgebildete gekrümmte Sack soll ein junger seyn. Er lebt an Obstbäumen und gibt den Schmetterling im Juni und Juli.

760. **Unipunctella** FR. in litt. — Zell. nr. 103. — **Sppl.** 909.

Klein, grauröthlich, die Vorderflügel an der Vorderrandshälfte, breiter gegen die Wurzel, weiss; auch der Kopf und die Fühler weisslich, deren Geisel mit scharf vortretenden Ecken der Glieder, braun geringelt, Glied 1 länger als breit, nach vorne grob schuppig. Palpenglied 3 über halb so lang als das spitz gebartete zweite. Die Vorderflügel mit dunklem Mittelfleck bei 2/3 und solchen Längsfleckchen am Saum und der Endhälfte des Vorderrandes, die Stellen zwischen den Rippen einnehmend.

Der Sack ist roggenkornähnlich, hat eine rechtwinkelig zum Körper stehende Mundöffnung, ist ungleich mehrmals eingeschnürt, hinten scharf dreikantig und überall mit flechtenartigen Schüsselchen besetzt. Auf Chenopodium.

Bei Wien, Breslau u. Helmstädt im Juli u. August.

Folgende Arten sind mir nicht bekannt genug, um sie einreihen zu können:

761. *Bilineella* Mann. — **Sppl.** 910. kenne ich nur aus Manns Abbildung. Sie scheint (auch dem Sacke nach) der *Pyrrhulipenn.* nahe zu stehen, doch fehlt der Faltenstreif und ist der Discoidalstreif vor dem Saume unterbrochen.

Aus Oesterreich.

Leucogrammella Koll.

Viel kleiner als *Granulatella*, deren Gestalt sie hat. Ganz weiss, Fühler fadenförmig, scharf braun geringelt. Glied 1 linear, doppelt so lang als breit. Erstes Palpenglied länger, mit kurzem Bart, letztes halb so lang. Vorderflügel mit einigen undeutlichen gelben Strahlen und braunen Stäubchen.

Im August auf der Albeleck.

Genus *DOUGLASIA* Staint.

Da die Trennung von *Tinagma* durch den ganz verschiedenen Habitus gerechtfertigt scheint, so behalte ich diese, von H. Stainton zu Ehren eines der fleissigsten Microlepidopterologen errichtete Gattung bei.

Die Flügel länger und schmaler als bei *Tinagma*, die vorderen fast gleichbreit, die Franzen mit groben Schuppen, welche sich zu 2 unbestimmten Linien häufen. Die Vorderflügel haben eine Rippe weniger, die Costalrippe ist nicht so weit vom Vorderrande entfernt.

762. **Echii** Zell. — **Sppl.** 961.

Cinerea, cervino irrorata. Silbergrau, gleichförmig rehfarben beschuppt.

Noch wenig beachtet, bei Glogau, Frankfurt a. M. und in England im Juni u. Juli um Echium vulg., bisher nur einzeln.

Genus XC. *TINAGMA.*

I. Alae anter. innotatae. Vorderflügel ganz einfarbig, gleichmässig schwarzbraun beschuppt, die groben Schuppen reichen bis gegen das Ende der Franzen, wo sie scharf enden. Palpen abstehend borstig, beide Endglieder gleich lang, das Mittelglied unten pinselartig vortretend.

763. **Dentella** Zell. Is. 1839. p. 204. — FR. t. 83. f. 3.

Noch selten, bei Glogau, Wien; im Juni an den Blüthen des Chaerophyll. bulb.

II. — — dimidio basali & fascia pone medium obscurioribus. Wie I, die dunklen Schuppen der Vorderflügel bilden eine dunklere Wurzelhälfte, welche saumwärts stumpfwinkelig scharf licht begrenzt ist und ein unbestimmtes Band bei 3/4.

764. **Perdicella** Ti. — Zell. Is. 1839. p. 204. — FR. t. 83. f. 2. a. B-E.

An vielen Orten im Mai und Juni häufig; doch fand ich sie nie in der Ebene und an Stellen, wo weder Erdbeeren noch Sambuc. racem wachsen.

III. — — macula dorsali albida. Die Vorderflügel mit einem weissen Fleck auf der Mitte des Innenrandes, Palpen ohne Haarpinsel, Glied 2 länger als 3.

765. **Borkhauseniella** v. Heyd.

Nigroplumbea, subtilissime nigro- & albo-irrorata, ciliorum linea subapicali nigra. Etwas grösser als beide folgenden, schlanker als *Herrichiella*, mit stumpferen Vorderflügeln als *Saltatricella*; eisenschwarz, ohne Kupfer, besonders an der Saumhälfte der Vorderflügel dicht und fein schwarz und weiss bestaubt.

Im Mai und Juni bei Regensburg nicht selten, doch einzeln.

766. **Herrichiella** v. Heyd. — **Sppl.** 361.
Nigrocuprea, nitidissima, subscabra, ciliorum linea dividente nigra obsoleta. Kupferig schwarz, sehr glänzend, doch mit etwas aufgeworfenen Schuppen, die Franzen vor dem Ende mit nicht scharfer Theilungslinie.
Nur von Frankfurt a M., woselbst sie H. v. Heyden von Lonicera xylost. erzieht.

767. **Saltatricella** FR. t. 84. f. 3.
Fuscocuprea, nitidissima, laevissima, ciliis innotatis. Kupferbraun oder bleigrau mit violettem Glanz, äusserst glänzend und glatt, die Franzen dicht haarförmig, ohne Theilungslinie. Die Fühler viel kürzer und dicker als bei *Borkhauseniella.*
Bei Regensburg und Wien im Mai und Juni um Eichen; Neustrelitz.

IV. — — fascia media alba, basin versus acute terminata, Die Vorderflügel mit besonders wurzelwärts scharf begrenzter weisser Mittelbinde, die Schuppen an der Saumhälfte mit weisser Wurzel, wie bei *Borkhauseniella.*

768. **Balteolella** FR. — **Sppl.** 362.
Fuscoplumbea, ciliis pone lineam dividentem acute nigram albis. Dunkelbleifarbig, die Franzen hinter der scharf schwarzen Theilungslinie weisslich.
Von Frankfurt a.M., aus Brandenburg und von Regensburg; hier am 18. Mai bei Tegernheim.

769. **Transversella** Zell. Is. 1839. p. 204. — FR. t. 84. fig. 1. a. B-E.
Aeneoaurea, fascia alba basin versus purpureo-terminata, ciliis fuscocupreis, apice vix albidis. Vorderflügel erzgrün, gegen die Spitze und gegen das weisse Querband purpurnkupferig, die Franzen am Ende kaum weisslich.
Bei Wien, Glogau, Neustrelitz; im Juni und Juli an Thymus serpyllum.

Genus XCI. *AUGASMA.*

770. **Aeratellum** Zell. Is. 1839. p. 212. — **Sppl.** 692. — *Asychna* Staint. — *Glyphipt. metallella* Stph. III. IV. 273.
Cupreo-aenea, viridi mixta, antennis crassiusculis. Kupferfarben mit Gold und Grün gemischt, die Fühler wenig über halb so lang als die Vorderflügel, merklich dick, die Hinterflügel sehr schmal lanzettförmig.
Immer nur einzeln, von Frankfurt a.M., Wien, Regensburg; auch in England; Juni und Juli.

Genus XCII. *LYONETIA.*

I. Alæ a. caudula apicali nigra. Vorderflügel mit feinem schwarzem Schwänzchen an der Spitze.

771. **Clerckella** L. &c. Zell. Linn. III, p. 252. — **Sppl.** 856. — St. — *Tin. argyrodactyla* WV. — *Nivella* Wood 1333. — *Autumnella* Wood 1332. — *Unipunctella* Stph. — *Malella* Schrk. — *Malifoliella* H. 195. gewiss nicht, eben so wenig *Cerasifol.* H. 199.

Argenteonivea, macula elongata, aureofusca pone medium disci, altera anguli analis, e qua lineolae 4 ad costam. Silberweiss, bei 3/4 des Discus ein goldbrauner Längsfleck; ein anderer nimmt den Afterwinkel ein, sendet 4 Strichelchen zum Vorderrand und ist gegen den Innenrand weiss ausgefüllt.

Vom Juni bis in den Sept. ungemein häufig; Exemplare, welche ich im Mai fand, scheinen überwintert.

Die in späteren Monaten erscheinenden und die überwinterten Exemplare sind trüb erzfarbig und von Tr. als *Aereella*, von Stph. als *Autumnella* beschrieben. — *Semiaurella* Wood 1334.

Die Raupe lebt auf Obstbäumen, Birken u. a. in grosser Menge; auch der Schmetterling wird sehr häufig im Freien gefunden.

772. **Albella** Eversm. — **Sppl.** 853. von welcher ich nur die Abbildung vor mir habe, scheint durch die bei *Padifoliella* erwähnten Abänderungen sich genau mit *Padifoliella* zu verbinden, ich vermuthe, dass in der Abbildung der braune Vorderrand zu schmal angegeben ist.

Aus dem Kasanischen; im Oktober.

773. **Prunifoliella** H. 191. — Zell. Linn. III. p. 259. — **Sppl.** 855.

Argenteonivea, alis anter. linea intraapicali aureo-crocea, e qua lineolae obliquae 5-6 fuscæ versus costam, tres crassiores versus marginem interiorem, cui insidet lunula media obliqua & puncta duo ad 1/3. Silberweiss, ein safrangoldiger Längsstreif der Vorderflügel lauft von 3/4 in den Spitzenpunkt, von diesem Streif gehen 5 bis 6 braune Linien zum Vorderrand, 3 dickere zum Innenrand, auf dessen Mitte ausserdem ein sehr schräger Mondfleck, und bei 1/3 zwei Punkte schräg übereinander stehen.

Ziemlich verbreitet, doch nur einzeln, im Juni, Juli und August in Gärten; auch an Nadelholz u. Ahorn.

774. **Padifoliella** H. 316. — Zell. Linn. III. p. 261. — **Sppl.** 854. — St.

Argenteonivea, alis anter. signaturis species praecedentis, at fusco-adspersis & basi fusco-trimaculata. Wie vorige Art, von der sie vielleicht nur Abart ist, an der Vorderrandshälfte der Vorderflügel viele dunkle, in einige Längslinien gehäufte Atome, der obere Punkt bei 2/3 dehnt sich in ein abgeschnürtes Längsband bis zur Wurzel aus, der Mittelmond ist breiter, der Streif des Afterwinkels unterbrochen.

Sehr selten; in Böhmen, bei Wien, Regensburg, im Juni an Pflaumenbäumen.

Einem Exemplare v. Staint. als *Padifol.* fehlt der erste Innenrandfleck, der zweite ist schräg wie bei *Prunifol*, die ganze Vorderrandshälfte der Vorderflügel ist graubraun, mit den zwei anhängenden tiefschwarzen Flecken wie bei *Padifol.*

Eben so von Tiedemann.

775. **Pulverulentella** FR. — **Sppl.** 981. — Zell. Linn. III. p. 263.
Cinereoalba, fusco irrorata. Weissgrau, braun staubig, in der Spitzenhälfte mit gleicher Zeichnungsanlage wie *Prunifoliella*, selbst der Mond auf der Mitte des Innenrandes und die zwei Flecke bei 1/3 sind durch schwärzere Beschuppung angedeutet, vor dem schwarzen Franzenpunkt fehlt der dunkle Längsstreif.
Aus Böhmen und bei Wien; im Juni an Eschen. Nur wenige Exemplare bekannt.

II. — — non caudatae. Vorderflügel ohne Schwänzchen.
776. **Frigidariella** v. Heyd.
Cinereoalba, alarum anter. marginibus obscurioribus, disci strigis tribus obliquis laceratis nigerrimis. Die grösste Art der Gattung, weissgrau, Vorder- und Innenrand der Vorderflügel breit braungrau, ersterer gegen die Spitze mit 3 bis 4 dunkleren Querstreifen gegen die Spitze; aussen um den Spitzenpunkt ein dunkler Theilungsmond der Franzen. Im weisslichen Discus 3 bis 4 tiefschwarze, zerrissene Schrägstreife.
Von H. v. Heyden auf den rhätischen Alpen in Mehrzahl entdeckt.

Genus XCIII. *SCHRECKENSTEINIA.*

777. **Festaliella** H. 449. — Tr. — Zell. Is. 1839. — St. — *Scissella* H. 270.
Aeneogrisea, alarum anter. margine omni strigisque longitudinalibus fuscis, media fortiore, in medio incrassata, in apicem excurrente. Metallisch gelbgrau, alle Ränder der Vorderflügel ungleichmässig braun, und mehrere solche Längslinien, deren mittlere in der Mitte verdickt, in die Flügelspitze auslauft.
Ziemlich verbreitet, doch einzeln; um Brombeergesträuch, im Mai u. Juni. Die Raupe kennt H. v. Heyden, sie soll dem Ansehen und der Verwandlung nach den *Pterophoren*-Raupen sehr nahe stehen. Die Hübnerische Abbildung soll gut seyn.

Genus XCIV. *ENDROSIS.*

778. **Lacteella** WV. — Zell. Is. 1839. — *Betulinella* H. 20. 448. — Tr. — *Fenestrella* Scop. — Staint.
Capite thoraceque niveis, alis anter. griseis, fusco-irroratis, marginibus & punctis 3 disci nigris, ciliis lutescentibus. Kopf und Thorax schneeweiss, Palpenglied 3 an der Wurzel und vor der Spitze, Schulterdecken vorne schwarz. Vorderflügel staubgrau, schwarz bestaubt, alle Ränder und 3 Punkte in der Mittellängslinie schwärzer, die Franzen röthlich lehmgelb.
Ueberall verbreitet, in Häusern das ganze Jahr hindurch häufig. Nach Stainton lebt die Raupe im Getreide.

Genus XCV. *OECOPHORA.*

A. Alae anteriores albidae, nigricanti-fasciatae; costis 12, posteriores 7. Vorderflügel weisslich mit schwärzlichen Querbinden und Flecken; mit 12 Rippen; Vorderflügel mit 7. Palpen kurz und stumpf.

779. **Acanthella** God. & Dup. — *Gallicella* Zell. Is. 1839. p. 198.

Grisescens, alis anter. albis, ciliis & collari subferrugineis, fascia maculari basos & limbi, & subrecta media griseis, puncto pone medium disci nigro. Weiss, Körper dunkelgrau, Kopf und Palpen rostgelb; Vorderflügel blaugrau wolkig, besonders die Wurzel, eine breite Mittelbinde und ein Querstrich hinter dem schwarzen Mittelpunkt, die Franzen bräunlich. Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel sind gesondert, 2 entspringt näher dem Saum als der Wurzel.

Aus Frankreich und Südspanien.

780. **Curtisella** Donov. — *Coenobitella* H. 309. sehr gut, die weit vorstehenden Palpen vergessen.

Nivea, alis poster. & ciliis anteriorum fuscogriseis, harum macula permagna costali, irregularibus limbi nigris. Weiss, Hinterflügel und Franzen der Vorderflügel graubraun, letztere mit tief schwarzen Flecken auf dem Saum und solchem grossem dreieckigen Fleck auf der Mitte des Vorderrandes. Palpenglied 2 in der Mitte, 3 an der Wurzel schwarz.

Früher äusserst selten, nunmehr öfter aus Hannover und England, wo die Raupe im April und Mai in den Trieben der Esche lebt und den Schmetterling im Juni und Juli liefert.

B. — — fuscescentes, pallidius signatae; costis 11; posteriores 7. Vorderflügel dunkelfarbig, licht bezeichnet, mit 11 Rippen, Hinterflügel mit 8.

Vorderflügel mit 11 Rippen, 6 u. 7 auf einem Stiele, 10 bis gegen die Flügelmitte, Hinterflügel mit 8 Rippen, 4 u. 5 gestielt, aus Einem Punkte oder gesondert; Mittelzelle der Vorderflügel sehr lang; Rippe 2 oft gerade Fortsetzung der Mittelrippe.

781. **Cuspidella** WV. — H. 242. gut, die Franzen der Vorderflügel zu kurz, ein dunkles Schrägband sehe ich nicht, das Gelb ist oft viel bleicher. — *Bifariella* H. 385. 386. sind weniger gelbgezeichnete Exemplare, bei der ersten Figur die Vorderflügel zu spitz und schmal; ich sah den kleinen gelben Wisch in der Flügelspitze nie fehlen; bei der zweiten Figur ist der Strich aus der Wurzel in der Natur schräg. — ? *Variella* H. 279.

Olivaceo-aenea, collari, alarum anteriorum fascia costali baseos obliqua, puncto disci ad 3/4 & limbo apicali flavis. Glänzend olivengrün; Palpen innen weisslich; seltene Exemplare sind ganz zeichnungslos; zuerst erscheint ein schwefelgelber Fleck in der Flügelspitze, dann ein Schrägstrich nächst der Wurzel, ein Punkt bei 3/4 im Discus, in letzterem Falle dehnt sich der Fleck der Flügelspitze zu einem die ganze Spitze umfassenden Haken aus.

Nicht sehr verbreitet, bei Regensburg Ende Juni auf einer einzigen Stelle der Staufferberge in Menge, Ende Juni, Juli, setzt sich an Grashalme.

782. **Knochiella** F. — Tr. — **Sppl.** 410.

Nigrofusca, alarum anteriorum linea testacea media longitudinali e media basi

& lineola pone medium. Dunkelbraun, ein Mittellängsstreif aus der Wurzel der Vorderflügel bis zur Mitte und ein Fleck bei 2/3 beingelb.

Von Dessau und Fiume; auch bei Berlin, Frankfurt a.O., Glogau.

783. **Restigerella** Metzn. — FR. 92. 2. etwas zu gross.

Fuscogrisea, alarum anter. vitta media longitudinali alba, ante limbum subramosa. Glänzend graubraun mit weissem, scharf aber schwankend begrenztem Streif aus der Mitte der Wurzel bis zur Mitte des Saumes, vor welchem er sich undeutlich erweitert und mehrfach spaltet.

Aus der Wienergegend und aus Ungarn. Juli, August.

784 **Chenopodiella** H. 320. Die Vorderflügel nach unten zu breit, die Flecke selten so tiefgelb, so gross und so deutlich, besonders die nächst der Wurzel. — FR. t. 71. 72. 1. bei der ersten sehr viel licht gezeichneten Figur der Vorderrand der Vorderflügel zu bauchig, die Franzen fälschlich von einer lichten Längslinie getheilt. — St. — *Tristella* Tr. — H. 218. — ? *Variella* H. 279. ein sehr dunkles Exemplar. — *Elongella* H. 174. ein helles Exemplar.

Varians, aut olivaceo-fusca, maculis alarum anter. tribus irregularibus e squamis testaceis formatis aut testacea, alarum anter. costa late grisea, dimidio interiore maculis tribus geminatis, e squamis nigris formatis. Sehr veränderlich, entweder braun mit unbestimmten dunklen und gelblichen Flecken, welche letztere aus haarförmigen Schuppen gebildet sind; die dunklen im Discus, ein gelblicher Schrägfleck auf 1/3 des Innenrandes, ein rundlicher im Afterwinkel, ein weniger lichter zwischen beiden. Bei manchen Exemplaren fliessen die lichten Flecke an der Innenrandhälfte zusammen und lassen dadurch die Vorderflügel hier gelbgrau erscheinen mit 3 Paaren unbestimmt schwarzer länglicher Streifen, zwei nächst der Wurzel übereinander, zwei vor der Mitte, zwei etwas höher stehende hinter der Mitte.

Ziemlich verbreitet, bei Regensburg fehlt sie bis jetzt; die Raupe lebt vom April bis in den August unter lichtem Gespinnst an Gänsefuss- und Melden-Arten, der Schmetterling erscheint vom Juni bis in den Oktober.

785. **Cicadella** Zell. Is. 1839. p. 193. — **Sppl.** 420. — St. — ? *Variella* Stph. — Wood 1379. Die Grösse passt, Beschreibung und Abbildung nothdürftig. — St.

Fusca, alae anter. apice, linea costali & plicae pallide lateritiis, squamis albis basi & in medio maculas formantibus. Die kleinste Art dieser Abtheilung, ungewöhnlich plump d. h. mit kleinen Flügeln im Vergleich zum grossen Körper. Braun, eine Mittellängslinie der Vorderflügel, deren Vorderrand an der Wurzel und deren Ränder um die Spitze schmutzig röthelroth. Dicht weisse Schuppen häufen sich um diese Längslinie, als undeutliches Schrägband nächst der Wurzel, als solches hinter der Mitte und als unbestimmte Flecke in der Spitze, deren letzter die Spitze selbst einnehmender auch die Franzen deckt. Palpen weiss, Schulterdecken weisslich.

Bei Glogau, Frankfurt a.O. u. a.M. auf Polytrichum commune; in Sandgegenden, im Juni u. Juli.

786. **Inspersella** H. 443. Die weissen Schüppchen zu gross und zu bestimmt. — **Sppl.** 982. — ? *Variella* St.

Atra, alis anter. squamis sparsis albis. Tintenschwarz, Vorderflügel mit ganz ungeordneten weissen länglichen Schuppen, stärker gegen die Spitze, wo einzelne auch in die Franzen hineinragen; diese und die Hinterflügel braun.

Regensburg, Glogau, Böhmen, am Schneeberg, im August. Die Raupe im Mai u. Juni häufig an Epilobium.

787. **Dissimilella** v. Heyd. — **Sppl.** 989.

Griseofusca, alis anter. squamis lacteis, in plica densioribus, punctis 3 typicis & majori disci ad 3/4 obscurioribus. Graubraun mit vielen weissen Längsschuppen, welche sich in der Mittellängslinie und gegen die Flügelspitze häufen, in ersterer sieht man drei dunkle Stellen, welche den gewöhnlichen drei Punkten entsprechen, zwei in der Falte und einer dahinter, dem Vorderrande näher; vor der Flügelspitze bemerkt man noch eine grössere von weissen Schuppen freie Stelle.

Bei Frankfurt a.M. auf der Bieberhöhe Ende Juni auf einer kleinen Stelle; bei Regensburg im Juli einzeln.

788. **Noricella** FR. — **Sppl.** 990.

Griseofusca, alis anter. squamis lacteis, punctis 3 typicis valde elongatis & majori in angulum analem effuso nigris. Der vorigen äusserst nah, die 13 Exemplare, welche ich vor mir habe, sind um die Hälfte grösser, die weissen Schuppen nicht so deutlich, nicht auf die Mittellängslinie concentrirt, sondern mehr die Spitzenhälfte einnehmend; ausser den drei undeutlichen, sehr in die Länge gezogenen typischen Punkten noch ein grösserer vor der Mitte des Saumes. Stirne breit, anliegend behaart, kuglig, Palpen ziemlich lang, sichelförmig aufsteigend, Glied 3 über doppelt so lang als 2, spitz. Alle Flügel lanzettförmig, die hinteren etwas schmaler und kürzer. Vorderflügel mit 11 Rippen, 6 u. 7 lang gestielt, 10 weit von der Wurzel aus der Mittelzelle. Hinterflügelrippen alle gesondert, 6 u. 7 aus der vorderen Hälfte der Mittelzelle.

Vom Schneeberg in Oesterreich.

789. **Roscidella** Zell. Is. 1847. p. 834. — **Sppl.** 985.

Grisea, alarum anter. fascia ad 1/3 lata alba, altera obsoletiore, obscuriore ad 2/3. Aschgrau, die Wurzelhälfte der Vorderflügel und ein gekrümmtes Band bei 2/3 dunkler, ein Band bei 1/3 weiss.

Im August bei Neapel an Eichen.

790. **Terrenella** Zell. Is. 1847. p. 834. — **Sppl.** 983. 984.

Lutescenti grisea, alis anter. linea longitudinali media e squamis albidis, limbum non attingente. Graugelb, die Vorderflügel mit einer Mittellängslinie aus weisslichen Schuppen, welche den Saum nicht erreicht.

H. Zeller entdeckte sie Ende Juni bei Messina.

C. Alæ anteriores innotatae, costis 11, posteriores 8. Vorderflügel ganz unbezeichnet, mit 11 Rippen, Hinterflügel mit 8.

a. Alae posteriores anterioribus vix aut non angustiores. Hinterflügel ziemlich so breit als die Vorderflügel. — Diese Arten sind ungemein schwierig zu unterscheiden, um so mehr da nicht von allen die Geschlechter unterschieden sind. Ich vermuthe dass es deren noch viel mehr gibt. Welche Art H. Stainton unter seiner *Grandipennis* versteht, erhellt nicht aus seiner Beschreibung, noch weniger aus seiner *Fuscoaenea*.

791. **Flaviventrella** FR. — **Sppl.** 412.

Lutescenti-olivacea, ventre pedibusque luteis.

Olivengraulich, in's Lehmfarbige, Hinterleib und Hinterflügel braun, Bauch lehmgelb, die Hinterbeine lehmgelblich, Franzen dichter als bei *Chenopodiella*, Hinterflügel weniger spitz.

Ein Exemplar aus der Briel bei Wien; die Unterseite des letzten Bauchringes scheint gespalten.

792. **Esperella** H. 255. Die Flügel gar zu lang. — Zell. Is. 1839. — *Extensella* H. Verz

Maxima, viridiaenea, alarum anter. apice laete cupreo; foeminae segmento ventris ultimo (1) nigro, penultimis duobus (2-3) albidis, 3 antrorsum nigronotato. Die grösste unter den Verwandten, mit den schmalsten Flügeln, deren vordere lebhaft erzgrün sind mit kupferrother Einfassung an der Spitze. Die Hinterflügel sind schwarzgrau, in der Mitte gerade so breit als die Vorderflügel an dieser Stelle, vor der ziemlich breiten Spitze kaum ausgeschwungen, erst hinter der Mitte sich zu verschmälern anfangend. Beim Weibe unten der vorletzte Hinterleibsring lehmgelb mit einem rhombischen braunen Fleck, bei 2 andern die zwei vorletzten Segmente gelblich, gegen das dritte hin vertrieben; der letzte Ring schwarz.

18 Exemplare von den Alpen, aus Ungarn, von Laybach; Juli. Ein Männchen, welches ich von H. Mann als *Productella* erhielt, kann ich nicht unterscheiden.

793. **Productella** Zell. Is. 1839. — *Franckella* Tr.? zu ungenügend bezeichnet.

Paullo minor, alis paullo brevioribus, anterioribus olivaceo-aeneis; posterioribus angustioribus. Etwas kleiner als *Esperella*, die Farbe viel weniger lebhaft, mehr graugrün, ohne Kupferglanz an der Spitze der Vorderflügel. Diese desshalb von den Hinterflügeln nicht so abstechend, letztere deutlich schmaler, schon vor ihrer Mitte sich zu verschmälern anfangend, mit sehr abgerundetem Afterwinkel.

2 Exemplare aus Glogau, also jedenfalls von Zeller selbst, 1 Exemplar aus Ungarn als *Psychella*, eines im Juli vom Schneeberg; nur Männer.

794. **Herbosella** Guen. — *Grandipennis* Steph. zu ungenügend bezeichnet; Woods fig. 1392 passt am besten hinsichtlich der Grösse, der Farbe und der Hinterflügel hieher.

Magnitudine Productellae, alis paullo latioribus, anterioribus olivaceo-plumbeis, posterioribus a medio angustatis. Etwas kleiner als *Esperella*, mit etwas breiteren Vorderflügeln, deren Vorderrand bauchiger, wodurch die Hinterflügel deutlich schmäler erscheinen. Diese sind jedoch breiter als bei *Productella*, haben einen deutlicheren Afterwinkel und verschmälern sich erst von der Mitte an, ihre Spitze ist desshalb bei weitem nicht so lang gezogen und schmal. Die Farbe der Vorderflügel ist noch graulicher. Der Bauch unten gegen das Ende breit weisslich, die Palpen scheinen mir länger als bei *Productella*.

2 Exemplare von Guen., 3 Exemplare unter *Psychella* in FR. Sammlung, nur Männer; ein als Weib dabei steckendes Exemplar ist ein Mann meiner *Armatella*.

795. **Amphonycella** H. 473. Die Farbe, namentlich die durch Verderben entstehenden purpurbraunen Stellen der Vorderflügel, dann der Umstand, dass Geyer viele der Arten der letzten Tafeln aus der Schweiz erhielt, erlauben mir gegenwärtige Art unter Hübners Namen zu liefern.

Paullo major ac Seliniella, alis angustioribus, aeneo viridis, alarum anter. ciliis costalibus subpurpureo-fuscis, alis poster. a medio attenuatis. Ein wenig kleiner als vorige Arten, viel reiner dunkelgrün (bouteillengrün), nicht mit Messingglanz, die Franzen brauner, am Vorderrand fast etwas purpurn. Die Hinterflügel sehr wenig schmaler als die Vorderflügel, also viel breiter als bei *Productella*, aber nicht so breit als bei *Esperella*, von der Mitte an zugespitzt. Eigenthümlich ist es, dass alle meine Exemplare, wahrscheinlich durch späteres Aufweichen, an der Wurzel der Vorderflügel und auf dem Vorderleib braun purpurne Stellen haben.

5 Männer aus dem Engadin von H. Prof. Frey u. Pfaffenzeller; das einzige Weib hat unbezeichneten Bauch.

796. **Seliniella** Zell. Is. 1839. p. 193. n. 23. — **Sppl**. 931.
Olivaceoaenea, alis brevioribus, obtusioribus, posterioribus vix angustioribus pone medium attenuatis. Foeminae segmenta ventralia duo penultima nivea. Diese Art ist kleiner als die vier vorhergehenden und hat stumpfere Vorderflügel, d. h. deren Saum weniger schräg steht. Die Farbe ist nicht so goldig wie bei *Esperella*, nicht so blaugrün wie bei *Amphonycella*, etwas erzgrüner als bei *Herbosella*, die Hinterflügel sind kürzer als bei allen diesen Arten, verhältnissmässig noch breiter als bei *Esperella*, erst hinter der Mitte sich zuspitzend. Das Weib ist durch die rein weisse Farbe beider vorletzten Bauchsegmente sehr ausgezeichnet, der Mann an jeder Seite des Afters mit einem Pinsel langer schwarzer Haare, unten der letzte Ring ohne Längsspalte.
Im Mai in vielen Gegenden, aber nur um Athamantha oreoselinum.

797. **Armatella** m. — **Sppl.** 932. — *Alboalvella* FR. collect.
Olivaceoaenea, crassa, ano utriusque sexus processibus denudatis corneis. Der *Seliniella* am nächsten; etwas plumper, d. h. der Körper im Verhältniss zu den kürzeren Flügeln grösser; die Farbe deutlich dunkler, grünlicher, die Vorderflügel mit schärferer Spitze und schrägerem Saum, der Hinterleib viel gedrungener, so dass man ihn fast für weiblich halten könnte, stumpf spitz, ohne Pinsel an der Seite, unten mit einer Längsfurche der Behaarung des letzten Ringes, dessen hornige Substanz sich in Form zweier Hämmer aufwärts krümmt, welchen von oben zwei abwärts gekrümmte Hornplatten entgegenkommen. Beim Weibe zeigen die letzten Hinterleibsringe nach oben eine kahle rostbraune Aushöhlung, der sechste Ring einen halbkreisförmigen Ausschnitt am Hinterrande. Unten sind die letzten Ringe weissgelb, wurzelwärts verloren.
Bei Regensburg auf den Höhen des Jurakalkes und Grünsandes vom Mai bis in den August häufig, manchmal auch in Begattung, das Weib ist viel seltener.

798. **Fallacella** Schlaeg. Bericht. 1848. pg 238. — **Sppl.** 934.
Aenea, nitida, gracilis; ano inermi, ventre fœminæ albido. Ich habe 3 Exemplare von H. Schläger erhalten, zwei derselben gehören meiner *Armatella* an; zum dritten habe ich hier ein gleiches im Juni an ganz anderen Orten als *Armatella* gefangen; 1853 im August das Weib. Von dieser unterscheidet sie sich durch viel schlankere Gestalt, deutlich schmalere Flügel, deren vordere ungeachtet der durch aufgeworfene Schuppen mehr rauhen Oberfläche einen viel stärkeren Glanz und mehr Neigung auf Erzgold haben, während dort mehr Olivengrün sich zeigt. Die Hinterflügel stechen auch schwärzer von den Vorderflügeln ab. Der Hinterleib ist viel schlanker, unten ganz braungrau, gegen die Wurzel kaum dunkler, von der Spitze der Hinterhüften an zähle ich 6 Ringe, deren letzter kugelig ist, ohne Längsspalte.

799. **Senescens** Staint. — **Sppl.** 933. — *Atrella* Mus. Schiff. — *Cornicella* v. Heyd.
Atropurpurea, alis anter. squamis multis filiformibus virenti-testaceis, alis poster. maris late lanceolatis, fœminæ pone medium attenuatis. Die kleinste Art unter denen mit breiteren Flügeln, aber immer noch etwas grösser als alle Arten der folgenden Abtheilung. Von den bisher abgehandelten, mir dermalen in Natur zu Gebote stehenden Arten leicht durch die schön kupferviolette Grundfarbe der Vorderflügel und deren zahlreiche längliche grünlichweisse Schuppen zu unterscheiden. Auch die Hinterflügel haben violetten Schimmer, besonders an der Wurzel der Franzen. Der männliche After bildet eine kleine spitze Pyramide, jederseits mit einem eingekrümmten kleinen Haarpinsel, jener des Weibes eine grössere gestutzte Pyramide, welche durch

ihre tiefe Schwärze von den vorhergehenden 3 bis 4 weissen Bauchringen scharf absticht. Das Weib zeichnet sich auch dadurch vor dem Manne aus, dass seine etwas breiteren Hinterflügel nicht so allmählig zugespitzt sind, sondern dass der Saum hinter der Mitte sich fast in einen stumpfen Winkel bricht.

Mein erstes (weibliches) Exemplar fand ich in FR. Sammlung als *Cornicella* v. Heyd., später fing ich beide Geschlechter, doch die Weiber seltener, an gleichen Stellen mit *Armatella*, vom Mai bis in den August.

Aus H. Staintons Beschreibung würde ich diese Art nicht erkannt haben, wenn er mir nicht selbst Original-Exemplare zugesendet hätte. Grün hat diese Art sehr wenig, sie ist vielmehr sehr schön purpurviolett.

Da H. Stainton von seiner *Fuscocuprea* selbst sagt, dass sie vielleicht nicht specifisch verschieden von seiner *Senescens* sei, so ist die ganz dürftige Beschreibung gewiss um so weniger zu beachten, als *Senescens* sehr oft ohne weisse Schuppen vorkommt.

800. **Crassiuscula** m.

Corpore crasso, alis brevibus, ænea, fœminæ annulo ventris penultimo nigro.

Ein von H. Schmid auf der Mombacher Haide am 19. Juni gefangenes Pärchen kann ich zu keiner der beschriebenen Arten ziehen. Es ist noch plumper als *Armatella*, d. h. bei gleicher Grösse des Körpers sind die Flügel kleiner. Der Mann ist so schön glänzend erzfarbig als *Fallacella*, sein Hinterleib und seine Hinterflügel kupfrig schimmernd, das Weib ist mehr olivengrün und hat das letzte, conische Bauchsegment schwarz, das vorletzte scharf abgeschnitten weiss. Es ist etwas grösser als der Mann, die Hinterflügel sind wie bei den Verwandten bis über die Mitte breiter, dann plötzlich zugespitzt.

Von den nun folgenden Arten habe ich vor längerer Zeit die Beschreibungen, zum Theil auch Abbildungen genommen; da ich sie nicht mehr in Händen habe, so gebe ich erstere ohne Diagnosen; ich glaube übrigens nicht, dass eine dieser Arten unter den von mir bis jetzt beschriebenen zu suchen sei.

801. **Dissitella** Zell. Is. 1847. pg. 833. — **Sppl.** 987.

Die Hinterflügel sind nicht schmaler als die Vorderflügel, diese haben starken, violetten Kupferglanz, der Mann eine breite Afterbürste, das vierte Segment von hinten oben fast rechtwinkelig ausgeschnitten. Das ganze Thier gleichfarbig, auch die Hinterflügel an den Rändern stark violett schimmernd; die vorderen mehr gegen Wurzel und Innenrand; beim kleineren Weibe werden die drei letzten Bauchringe unten immer lichter graulich. Palpen länger als bei den Verwandten.

Ein Pärchen von Syrakus, woselbst es H. Zeller Ende April fing.

802. **Tabidella** Zell. Sicil. Is.

Der *Herbosella* am nächsten; von allen Verwandten durch die lichtere, fast graue, silberglättähnliche Farbe unterschieden und durch die an ihrer Wurzel fein röthlichgrauen Frnnzen. Grösse von grossen Exemplaren der *Seliniella*, alle Flügel aber viel spitzer, der Bauch gegen den After allmählig weisslicher.

Bei Fiume im Juni; 2 Männer von H. Lederer.

803. **Viridatella** Zell.

Grösse von *Seliniella*, aber mit deutlich längeren schmaleren Flügeln und schlankerem Körper, die Farbe der vorderen etwas mehr blaugrün, der Bauch des Weibes ganz schwärzlich.

Im August am Grossglockner, von H. Mann, zwei Männer und ein Weib, ein zweites Weib gehört zu meiner *Armatella*.

804. **Apicalis** Zell. Is. 1847. pg. 35. Wenn das Weib meiner *Amphonycella* einen weiss bezeichneten Bauch hätte, würde diese Art hieher passen.

Der *Seliniella* am nächsten, das Weib etwas grösser, die Farbe dunkler grünlicher, gegen die Spitze der Vorderflügel entschieden violett, besonders deutlich beim Weibe; bei diesem der Bauch wie bei *Seliniella*.

Beide Geschlechter aus Kleinasien.

805. **Vagabundella** Zell.

Die Hinterflügel wenig schmaler als die Vorderflügel, aber rasch zugespitzt. Grösser als *Parvella*, der Bauch in beiden Geschlechtern ganz schwarz mit Erz- und Kupferschimmer. Von *Senescens* durch etwas kürzere Flügel und ganz schwarzen Bauch unterschieden. Die männlichen Hinterflügel sind eben so wie dort schmaler, die Vorderflügel haben weissliche Schuppen eingemengt.

Beide Geschlechter von H. Lederer aus Fiume.

806. **Aerariella** Zell.

In der Farbe der *Seliniella* gleich; beide Geschlechter im Habitus aber nicht so verschieden; der Bauch in beiden gegen den After immer weisslicher, beim Weibe die drei vorletzten Segmente fast weiss, das letzte nur wenig vorstehend.

Beide Geschlechter von Orechoviza durch H. Lederer.

Fuscoaenea u. *Fuscocuprea* Stph. - Wood. - St. lassen sich weder aus den Beschreibungen noch aus den Bildern mit Sicherheit deuten, sie bleiben desshalb unberücksichtigt; überdiess ist *Fuscoaenea*, welcher Stph. 7 Lin. Ausmaas gibt, im Bild kleiner als *Fuscocuprea*, welcher er 5⅙ bis 6 Lin. zuschreibt.

Unbenannt lasse ich vorerst:

Ein Mann von den Botzener Alpen Grösse von *Seliniella*, die Vorderflügel gegen die Wurzel breiter mit deutlicher unterschiedenen dünner gestellten Franzen. Das dunkelste Grün unter allen Verwandten, schwärzlich bouteillengrün, ohne Erzfarbe, aber mit vielen feinen weissgrauen Längsschüppchen. Die Hinterflügel sehr abstechend grau, ihre Spitze nicht so sichelförmig wie bei *Herbosella*, im Ganzen sind sie breiter, alle Franzen bräunlich, auf den Vorderflügeln deutlich dunkler als der Grund. Bauch gleichmässig braungrau Fühler lang gewimpert.

---

807. **Incongruella** St. Ins. Br. pg. 167. 9.

Fusca, alis anter. griseo-fuscis, submetallicis, grosse squamatis, posterioribus cinereis. Von den andern Arten im Habitus und Rippenverlaufe abweichend und wohl eine eigene Gattung bildend. Der Vorderrand der Vorderflügel ist von der Wurzel aus bauchiger, ihre aus Einem Stiele entspringende Rippe 6 u. 7 gehen in den Vorderrand. Auf den Hinterflügeln ist Rippe 3 u. 4 gestielt, während bei den anderen Arten 4 u. 5. Die Franzen der Fühler sind so lang als ihr Durchmesser, auf dem Rücken finden sich stärkere, mehr anliegende; die Vorderecken der Glieder treten abwechselnd scharf vor. Der Körper ist schwarzbraun, die Vorderflügel graubraun, metallisch, mit gleich vertheilten groben schwarzen Schuppen, die Hinterflügel dunkelgrau.

Im Mai u. April in Nordengland, doch habe ich auch deutsche Exemplare und glaube dieselbe Art von H. Wocke als *Terrosella* aus dem Riesengebirge erhalten zu haben, woselbst sie im Juni selten ist.

---

b. Alae posteriores anterioribus multo angustiores. Die Hinterflügel sind viel schmaler als die Vorderflügel, schmal lanzettförmig.

808. **Laminella** H. 139. — **Sppl.** 935.

Cupreonigra, alis post. brevioribus, dimidio basali latioribus. Unter den nun folgenden Arten die plumpste, d. h. deren Körper im Verhältniss zu den Flügeln am grössten ist. Auch der Hinterleib des Mannes ist dick und spitzt sich hinten zu. Körper und Vorderflügel sind sehr dunkel, schwarz mit schönem Kupferviolett; bei stärkerer Vergrösserung unterscheidet man ziemlich gleichheitlich vertheilte goldene Schuppen in kupferviolettem Grunde. Die Hinterflügel fast rein schwarz, mit wenig lichteren Franzen, sich früher zuspitzend als bei *Paullella* und desshalb kürzer. — Grösser und plumper als *Denigratella*, mit deutlich breiteren Flügeln, dunklerer Färbung, welche auf Kopf, Thorax und Vorderflügeln schön kupferviolett mit Bronze ist, um die Spitze der Vorderflügel rein violett. Die Hinterflügel bis zur Mitte 2/3 so breit als die Vorderflügel, also breiter als bei *Parvella* und merklich kürzer. Unterseite braungrau glänzend, beim Weibe das letzte Segment tief schwarz, die beiden vorletzten weisslich, welche Farbe wurzelwärts immer trüber wird und nur in gewisser Richtung scharf abgeschnitten erscheint; oft dehnt sie sich auch auf die Wurzel des letzten Segmentes aus.

Bei Regensburg im Juni und Juli in Schlägen, seltener als *Armatella* u *Senescens*

809. **Parvella** FR. — **Sppl.** 938.

Olivaceonigra, alis p. sublinearibus. Der *Laminella* sehr nah, doch etwas kleiner, die Flügel etwas schmaler, der Saum der vorderen deutlich schräger, die hinteren deutlich länger und schmaler, mehr linear. Die zwei vorletzten Bauchringe des Weibes gelbgrau, der letzte mehr schwarzgrau. Die Vorderflügel nicht so kupferviolett, sondern reiner olivenerzfarbig. Die Fühler dünner, die Franzen des Mannes so lang als ihr Durchmesser. Die Afterquaste hat seitlich etwas graulichere Haare.

Vom Mai bis in den August an vielen Stellen bei Regensburg.

810. **Paullella** FR. — **Sppl.** 937. Hinterflügel zu kurz, daher auch zu breit. — *Mendicella* Mus. Schiff. — *Laminella* Tr.

Olivaceogrisea, alis p. apicem versus attenuatis. In FR. Sammlung finden sich 20 männliche Exemplare, welche H. Mann im Mai an bemoosten Steinen des Kamnitzberges in Oestreich fand. In dieser Sammlung findet sich kein dazu passendes Weib. Sie ist beständig um 1/3 kleiner als *Seliniella*, hat kürzere, nicht aufsteigende Palpen, deutlich schmalere Vorderflügel und eine staubgraue, nicht grüne, weniger glänzende Farbe der Vorderflügel. Die Behaarung des Afters ist entschieden rostgelblich und bildet nicht jene beiden Pinsel, welche bei *Seliniella* so bezeichnend sind.

Unter den kleinen Arten hat diese entschieden die lichteste Farbe der Vorderflügel, fast rein braungrau, etwas glänzend, aber weder bronzegrün noch kupferviolett, die Vorderflügel sind nach hinten am breitesten, was dadurch entsteht, dass die Franzen am Afterwinkel mehr divergirend abstehen, nicht wie bei den meisten Exemplaren der anderen Arten in gleicher Richtung seitlich stehen; die Hinterflügel sind wenig kürzer als die vorderen, 2/3 so breit und erst hinter ihrer Mitte sich schnell zuspitzend. Die Afterquaste erscheint durch die gelbbraune Farbe der hornigen Theile gelblicher grau als bei den anderen Arten. Die Vorderflügel haben bei den reinsten Stücken in der Mittellängslinie lange weissliche Schuppen.

811. **Denigratella** Schläger in litt. Vier Männchen, dazu eine *Gelechia* als Weib. — **Sppl.** 936.
Olivacea, alis post. sublinearibus, anterioribus squamis elongatis pallidis. Die kleinste Art, unter allen mit den schmalsten Flügeln, Farbe etwas glänzender und grünlicher als bei *Paullella*, der Saum der Vorderflügel viel schräger, ihre Spitze schärfer, die Palpen etwas länger, schwärzer, die Unterseite wie dort ganz einfarbig, aber entschieden schwärzlicher, besonders am Hinterleibe.
Die Fühlerglieder sind deutlich abgesetzt, die Vorderflügel führen bei manchen Exemplaren sehr deutliche gelblichweisse lange Schuppen; auch der Afterbüschel und die Schienen haben lichtere Färbung. Beim Weibe ist der Bauch gelbgrau, gegen die Wurzel allmählig dunkler, oft auch der letzte Ring dunkler. Von der ihr am nächsten stehenden *Parvella* durch geringere Grösse, viel lichtere, grünere Farbe der Vorderflügel und die meist deutlichen lichten Schuppen derselben unterschieden.
Mai bis August; bei Regensburg an vielen Stellen.

812. **Gravatella** Zell. Isis 1847. pg. 831. — **Sppl.** 988. soll sich von *Paullella* durch viel längere Taster, länger zugespitzte Hinterflügel und dicht gelblich beschuppten Bauch in beiden Geschlechtern unterscheiden. Vorderflügel gegen die Spitze deutlich kupferig. Die ganze Unterseite des Körpers und der Beine ist weissgrau, die Dornen der Schienen tief schwarz. Beim Mann in der Falte viele lange weisse Schuppen.
4 Exemplare von H. Lederer,

813. **Tributella** Zell. Is. 1847. p. 833. — **Sppl.** 986. (vielleicht gleich meiner *Denigratella.*)
Olivaceo ænea, ventre fœminæ ante apicem macula lutescente. Nach dem der Zeichnung beigegebenen Maasse die kleinste Art, olivenerzfarbig, die Hinterflügel halb so breit als die Vorderflügel, lang; die Palpen wenig gekrümmt; die zwei vorletzten Bauchringe des Weibes lehmgelblich.
H. Zeller fand ein Paar am 4. Mai bei Syrakus.

814. **Potentillella** Zell. Isis 1847. pg. 832. von Glogau ist zu wenig bezeichnet, um beachtet werden zu können.

Genus XCVI. *ARGYRESTHIA.*

I. Alæ anter. unicolores. Vorderflügel ganz einfarbig.
1. **Alæ anter. cinerascentes.** Vorderflügel graulich
A. Antennæ non annulatæ. Fühler grau, ungeringelt.

815. **Lævigatella** v. Heyd.
Plumbea, capillis & ciliis fuscogriseis. Grösse von *Certella*, schön bleiglänzend, die Hinterflügel weniger glänzend und mehr blaugrau, die Scheitelhaare und die Franzen mehr bräunlich. Das Endglied der Palpen nicht viel kürzer als das Mittelglied.
Ich erhielt ein einziges männliches Exemplar von H. v. Heyden, welcher es auf den rhätischen Alpen entdeckte; die Scheitelhaare sind etwas beschädigt.

816. **Amiantella** Koll. — Zell. p. 294.

Cana, capillis lutescentibus. Mir unbekannt, nach Zeller wie eine grosse *Piniariella*, also kleiner als vorige. Vorderflügel silbergrau, beim Weibe etwas dunkler, Kopfhaare ockergelb.

Aus Oesterreich.

B. — albido-fuscoque subannulatæ, alis ant. cano-albidis. Vorderflügel grauweiss, sehr glänzend. Kopfhaare ockergelb, Fühler grau und dunkler geringelt.

817. **Glabratella** Zell. p. 293. In Schlesien an Fichten, Mitte Juli; mir unbekannt.

2. — — **lutescentes,** Vorderflügel gelblich.

A. Capilli nivei. Kopf und Thorax schneeweiss.

818. **Arceuthina** Zell. Is. 1839. p. 205. — **Sppl.** 658. (fälschlich 688) — St. Ins. Brit. n. 21. — *Albicollella* v. Heyd. in litt.

Die kleinste, die Vorderflügel ziemlich messingfarben, sehr glänzend.

Viele Exemplare von Frankfurt a.M, Glogau, Neustrelitz, Regensburg, im Mai und Juni. Wachholder; Abends.

B. Capilli ochracei. Kopfhaare ockergelb.

819. **Illuminatella** FR. — **Sppl.** 655. (fälschlich 658.) — *Ratzeburgella* v. Heyd. in litt.

Die bleichste unter den einfarbigen; silberglättfarbig, d. h. ockergelb, stark ins Graue, metallisch, die Hinterflügel eben so glänzend, weniger gelb, licht veilgrau, die Kopfhaare ockergelb.

Viele Exemplare von Frankfurt a.M., Glogau, Wien, aus den Alpen; bei Regensburg im Mai und Juni nicht selten. Die Raupe in den Knospen der Fichte, Lärche, Föhre.

820. **Certella** Zell. Linn. — **Sppl.** 656.

Die grösste, wenig kleiner als *Pygmaeella*, prächtig messinggolden, Hinterleib und Franzen der Hinterflügel mehr bleiglättfarbig, Hinterflügel veilgrau; Scheitelhaare frisch ockergelb. Fühler scharf schwarz und weiss geringelt.

Um Wachholder, in Schlesien und bei Regensburg. Juni u. Juli.

Ein männliches Exemplar von H. DelaHarpe vom Mont d'aigle bei Genf ist fast grösser als alle anderen Exemplare und dunkler gefärbt, auf den Vorderflügeln ist das Gold im Discus und an den Franzen bräunlicher, auf den Hinterflügeln das Grau dunkel bleifarben, stark von den bräunlich goldenen Franzen abstechend. Die Kopfhaare sind verdorben.

821. **Oleaginella** Standf. Schlesische Ztschr. p. 60. nur in Einem Exemplare gefangen, soll blass graugrüne Farbe der glänzenden Vorderflügel haben.

II. — — roseo-aureoque variegatae. Vorderflügel mit silberigem Rosenroth und Gold bezeichnet; die Scheitelhaare weisslicher, der Hinterleib dunkelgelb.

822. **Aurulentella** Zell. in litt. — (St. Ins. Brit. p. 189?) potius *Dilectella* St.

Alis anter. purpureo-argenteis, maculis aureis, vittisque duabus e basi, illa

plicæ percurrente. Vorderflügel purpursilbern, am Innenrande weiss, mehrere Flecke und zwei Längsstreifen aus der Wurzel golden, jener der Falte bis zum Afterwinkel reichend.

Aus Schlesien, in FR. Sammlung 2 Exemplare aus Neustrelitz unter *Praecocella.* Stainton's dürftige Beschreibung bezeichnet eher eine der beiden folgenden Arten.

823. **Praecocella** Zell. — St. Ins. Brit. p. 189. — **Sppl.** 657. (fälschlich 687.)

Alis anter. pallide aureis, roseo-nebulosis. Die Vorderflügel bleich ockergelb, etwas goldglänzend mit ziemlich gleich vertheilten fast zusammenhängenden rosenröthlich silbernen Wolken.

Von Glogau, an Tannen und Wachholder.

824. **Dilectella** Zell. nr. 13. — **Sppl.** 638. — St. nr. 13. bezeichnet ziemlich sicher die folgende.

Alis anter. argenteis, aureo-maculatis, dimidio apicali purpureo, punctis costalibus albis. Wenig grösser als *Aurulentella*, die Vorderflügel gegen die Wurzel silbern, mit gesondeteren Goldflecken, deren zwei auf der Mitte des Vorderrandes, 4 gegen seine Spitze stehen; die Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie.

Von Glogàu, in FR. Sammlung unter *Glaucinella.*

825. **Abdominalis** Zell. Is. 1839. - 1846. p. 294. — St. Ins. Brit. n. 12. — **Sppl.** 661. (fälschlich 691.)

Alis anter. albis, aureo-maculatis, vittis 2 e basi & macula media marginis interioris majoribus; ciliis apice fuscis. Weiss, die Vorderflügel mit Goldflecken; 2 Längsstreifen aus der Wurzel und ein Fleck auf der Mitte des Innenrandes grösser; die kaum rosenröthliche Spitze fein schwarz umzogen, Franzen mit braunem Ende.

Von Glogau, Gastein und Regensburg; im Juni u. Juli um Wachholder.

III. — — albæ, fusco-reticulatae. Vorderflügel weiss, unbestimmt graubraun gegittert, ohne entschiedenen dunkleren Fleck auf der Mitte des Innenrandes, im Discus hinter der Mitte und in der Flügelspitze dichter braun gewölkt, in der Spitze selbst einige schwarze Punkte.

826. **Fundella** Ti. — Zell. nr. 10.

Major, alarum anter. maculis costalibus & una in medio marginis interioris majoribus, antennis nigro annulatis. Etwas grösser und seltener als folgende Art, mit deutlicher schwarz geringelten Fühlern. Die Vorderflügel scheinen mir kürzer und gerundeter, die braune Zeichnung besteht mehr aus Fleckchen, von denen die am Vorderrande die deutlichsten sind, von der Mitte bis zur Spitze 6 bis 7; auf der Mitte des Innenrandes steht wieder ein starker Wisch, die schwarzen Schuppen in der Spitze bilden ein Mondchen.

Unter vielen Exemplaren in FR. Sammlung passen nur 3 Exemplare zu Zellers Bezeichnung der *Fundella*, alle anderen zu seiner *Retinella*, zu welcher offenbar auch Fischers u. Staintons *Fundella* gehören.

Von Dresden, Glogau und Regensburg, im Juni; um Nadelholz.

827. **Retinella** Zell. Is. 1839. — Linn. n. 11. — St. — *Fundella* FR. t. 15. f. 4. — ? *Ocellea* Stph.

Minor, alarum anteriorum disco pone medium & in apice infuscato. In der Regel etwas kleiner, die Fühler sehr schwach geringelt, die Vorderflügel mit feineren Querwellen, welche sich gleich hinter der Mitte des Discus und in der Flügelspitze wolkig vereinigen. Die Wurzel des Vorderrandes bräunlich, überhaupt die breitere Vorderrandshälfte der Vorderflügel stärker braun ge-

sprenkelt, hinter der Mitte des Discus ein deutlicherer brauner Schatten, in der Spitze ein fein schwarzer, oft augenartig weiss umzogener Punkt.

In Birkengebüsch, Juni, Juli; Schandau, Glogau, Regensburg, nach Zeller an Saalweiden.

IV. — — **albæ fusco-reticulatæ, fascia in medio marginis interioris fusca.** Weiss, braun gewellt, am Innenrande, auf dessen Mitte, ein dunkles Querband, ein weniger constanter Fleck bei 1/3 und ein Schrägwisch in der Spitze.

828. **Sorbiella** Tr. - - FR. t. 15. f. 2. a. b. — St. Ins. Brit. n. 16.

Major, maculis subaureis, media valde obliqua. Weiss mit Goldbraun, beide erste Querbinden bis in die Flügelmitte reichend, die mittlere sehr schräg, mit drei Flecken in der Spitze zusammenhängend, auf 1/3 des Innenrandes ein grosser Fleck.

Liefland, Schweiz, Schlesien; Juli.

829. **Corneila** t. 15. f. 3. a. b. c. — Tr. — *Curvella* L. — Stph. — St. — *Curva* Haw. — Ins. Brit. n. 15. — *Sparsella* WV. — Zell. Is.

Minor, maculis fuscis, media subverticali, ab apicalibus separata. Weiss mit Dunkelbraun, die vorderste Binde nur als Fleckchen auf dem Innenrande, die mittlere oft gegabelt (der vordere Arm oft verloschen), ziemlich vertikal bis zum Vorderrande reichend, die dritte als unbestimmter Wisch gegen die Flügelspitze laufend und bei deutlicher Zeichnung 6 Aestchen in den Saum und Vorderrand sendend. Selten alle Zeichnung in ein feines fast gleichförmiges Netz aufgelöst.

Im Juni auf Obst, besonders Aepfeln. Wien, Schweiz, Schandau, Regensburg.

V. — — **albæ, fasciis aureis aut aureofuscis bene determinatis.** Weiss mit goldenen verschieden gestalteten Querbändern, welche scharf begrenzt sind.

830. **Pygmaeella** WV. — H, 353. — Tr — FR. t. 15. 1. a. b. — St. Ins. Brit. n. 17. — *Semifasciella* Haw. — Wood 1308.

Argentea, aureo-nitens, fasciis tribus dimidii interioris orichalceis. Vom weissen Innenrande drei messinggoldene ziemlich parallele Schrägbinden zur Mitte, woselbst sie sich in Sprenkeln auflösen.

Im Juni u. Juli um Saalweiden, stellenweise bei Regensburg häufig; auch ausserdem sehr verbreitet.

831. **Goedartella** L. — H. 133. — St. Ins. Brit. n. 18. — *Semiargentella* Don.

Nivea, fasciis tribus aureis, media antrorsum furcata, tertia extus albo-bimaculata. Weiss mit drei goldenen divergirenden, bis zum Vorderrande ziehenden Querbinden aus dem Innenrande, die mittlere gabelt sich, die hintere schliesst mit dem Saume zwei weisse Punkte ein. Variirt mit fast ganz durch Gold verdecktem Weiss.

Stellenweise häufig, besonders an Buchen. Sehr weit verbreitet. Bei einer Var. sendet die hintere Binde einen Ast zum äusseren Ast der Mittelbinde.

var.? *Literella* Haw. — Staint. Mon. n. 20. — Ins. Brit. n. 19. scheint ein Exemplar zu seyn, bei welchem die Binden gegen den Vorderrand verlöschen.

832. **Brockeella** H. 362. (fälschlich 262.) Tr. — St. Ins. Brit. n. 20. — *W-ella* Haw.

Alæ anter. aureæ, basi, fascia antice coarctata, maculis costæ 3, anguli analis uno niveis. Weiss mit 3 divergirenden bis zum Vorderrande ziehenden Querbinden aus dem Innenrande, die mittlere gegabelt, ihr hinterer Arm sich mit der hinteren verbindend, letztere mit dem Saum nur Einen weissen Fleck in der Flügelspitze einschliessend.

Juni, an Birkenstämmen; Wien, Regensburg, selten.

833. **Andereggiella** FR. tab. 74. 2. a. b. Die Flügel etwas zu breit. — St. Ins. Brit. n. 14. — *V-ella* Haw. — Stph. — *Rajella* L. — F. — Wood 1909. 1311.

Alæ anter. niveæ, fascia media, antrorsum furcata, vittaque intraapicali lacerata aureofuscis. Weiss, Vorderflügel mit einer Mittelbinde, welche sich am Vorderrande gabelt, ihr hinterer Arm nicht immer mit dem unregelmässig braunen Saume verbunden, welcher 2 weisse Flecken einschliesst.

Bei Gamsen in Wallis im Juni, Mittags, meist um Haselgesträuch; auch in England.

VI. — — coloratis, margine interiore niveo. Vorderflügel farbig, mit schneeweissem Innenrand

1. **Macula marginis interioris nivei quadrata nigricans.** Auf der Mitte des weissen Innenrandes ein dunkler viereckiger Fleck.

A. Alæ anter. subferrugineæ. Vorderflügel rostbräunlich.

834. **Nitidella** F. — St. Mon. 2. — Zell. — *Maritella* FR. — **Sppl.** 651.

Pallidior, fascia obliqua, vitta e media basi fusca, dorso niveo pone medium quadrangulariter dilatato. Unterscheidet sich von *Ephippella* durch längere spitzere Flügel, deren Vorderrandshälfte bleichgelb, nicht rostgelb ist, oft fast weiss. Aus der Mitte der Wurzel geht ein beiderseits scharf begrenzter brauner Längsstreif, welcher die Mittelbinde nicht erreicht; dadurch erscheint der weisse Innenrand vor der Schrägbinde plötzlich eckig erweitert; diese ist schmaler, dunkler, schräger, und zieht sich in die Flügelspitze, welche die 4 weissen Schrägstriche hat wie *Ephippella*, der innerste aber steht auf der Schrägbinde selbst.

Sehr verbreitet und gemein, um Weissdorn, Ahorn u. a. Juni, Juli.

var. *Denudatella* FR. — **Sppl.** 650. — *Ossea* Haw. — Stph.

Das einzige vorhandene Exemplar, welches im Prater im Juni um Ahorn gefangen ist, wage ich nicht von *Nitidella* zu trennen. Es gleicht den kleineren, breitflügeligeren Exemplaren derselben vollkommen, nur herrscht die weisse Farbe vor; nur der Streif aus der Wurzel, die Saumlinie und Theilungslinie der grauen Franzen ist braun, das Schrägband und der Grund gegen die Flügelspitze und den Vorderrand gelb.

Purpurascentella St. Zool. 1849. app. V. — Ins. Brit. p. 183. 3.

H. Stainton hat nur 2 Exemplare und ist nicht sicher, ob sie von *Nitidella* verschieden ist. Sie soll sich durch dunklere Farbe von *Nitidella* unterscheiden und der weisse Innenrandstreif am Ende nicht erweitert seyn.

835. **Ephippella** F, — St. Mon. 1. — *Ypsol. ephippium* F. — Der Name *Pruniella Linnes* ist ganz einzuziehen, da seine Beschreibung auf mehrere Arten nothdürftig —, auf keine vollkommen passt und weil in seiner Sammlung zwei Arten unter diesem Namen stecken. — *Pruniella* Zell. — H. 175. — Tr. — **Sppl.** 652. — *Comella* Scop. — *Tetrapodella* Stph.

Lætior, fascia subverticali, strigulis 3-4 ante apicem costæ pallidis. Die gelbliche Vorderrandshälfte der Vorderflügel ist gleichmässig veilbraun gesprenkelt, nicht durch ein dunkleres Längsband von der weissen Innenrandhälfte geschieden. Das dunkle Querband ist vertikaler und breiter und entfernt sich mehr vom Saum, je näher es dem Vorderrande rückt.

Sehr verbreitet und gemein. Juni bis August.

836 **Semifusca** Haw. — St.

Major, alis ant. brunneo purpureis, dorso niveo, late interrupto, striolis costalibus ante apicem albis 2-3. Von *Spiniella* durch die viel röthere Farbe der Vorderflügel, ihren kaum weiss gesprenkelten Vorderrand und den breiteren Innenrandfleck unterschieden. Von beiden vorigen durch bedeutendere Grösse und einfarbigere Vorderflügel, deren Band nur im weissen Innenrande deutlich ist.

Noch selten und wenig beachtet; in England im August an gemischten Hecken.

B. Alæ anter. subviolaceae. Die Farbe der Vorderflügel mehr veilgrau.

837. **Spiniella** FR. — Zell. — St. Ins. Brit. n. 5. — **Sppl.** 648.

Maculæ duæ albæ ante apicem costæ.

Fast die grösste Art der Gattung, Flügel noch länger und schmaler als bei *Ephippella*, die Farbe aber mehr der *Mendicella* sich nähernd, veilbraun, ohne Sprenkeln. Das schräge Querband ist nur in dem ganz weissen, scharf und gerade begrenzten Innenrand sichtbar, gegen die Flügelspitze stehen nur 2 grössere weisse Schrägfleckchen, ausserdem ist der ganze Vorderrand nur sehr undeutlich fein weiss punktirt. Die Palpen sind deutlich gelblich, das Gesicht sehr wenig.

6 Exemplare in FR. Sammlung, 2 noch dabei steckende Exemplare gehören zu *Semitestacella*, von welcher sie sich durch stumpfere Flügel, viel dunklere violette Farbe und die deutlicheren zwei Vorderrandsfleckchen unterscheidet. Bei Wien im Mai u. August auf Weissdorn; auch in Böhmen, Schlesien und Liefland.

838. **Conjugella** Zell. — St. Mon. 8. exclus. cit. Stph. *Semifusca.* — Ins. Brit. n. 7. — **Sppl.** 647.

Macula costalis media obscura, anteapicalis alba.

Sehr kenntlich durch den dunklen Fleck vor der Mitte des Vorderrandes, und meistens nur Einen, selten zwei weissen Flecken vor seiner Spitze. Kopf und Palpen deutlich gelblich.

Zwischen *Mendicella* u. *Spiniella*, in Gestalt und Grösse der letzteren näher; veilgrau, stark und scharf braun gesprenkelt, der weisse Innenrand ist von der ziemlich vertikalen Mittelbinde viereckig erweitert wie bei *Pruniella* und setzt sich hinter diese deutlich fort; am fein weiss punktirten Vorderrande findet sich nur Ein weisses Fleckchen vor der Spitze, dagegen ein sehr stark dunkler Fleck vor seiner Mitte, gerade gegenüber dem des Innenrandes. Das Weiss ist mehr gelblich, besonders am Kopfe.

In Böhmen, Schlesien, auch bei Braunschweig (v. Heinemann) angeblich im Mai und Herbst um Schlehen und Ebereschen.

839. **Mendicella** Haw. — St. Ins. Brit. n. 9. — *Spinosella* Staint. Mon. — *Tetrapodella* L.? — Dup. 305. 2. — **Sppl.** 646. — *Caesiella* Tr. (*sine larva*). — Zell. *Linnaea.*

Alæ ant. fuscoviolaceæ, macula marginis interioris latissima, verticalis, puncta costalia 4 alba. Nur die Seiten des Kopfes und Rückens gelb, Vorderflügel violettgrau dunkler gewässert, der ganze Innenrandstreif weiss, das dunkle Querband fast vertikal.

840. **Pulchella** Lien. — Zell. — **Sppl.** 604. — St. n. 8.

Alis ant. violaceofuscis; vitta dorsali postice incrassata & abrupte desinente nivea, strigula costali anteapicali tenui alba. Vorderflügel bräunlich violett, der Innenrand bis zur Mitte weiss, hier plötzlich nach einer Verdickung endend. Am Vorderrande fein weisse Punkte, ein grösserer vor der Spitze.

Von H. Zeller sehr genau bezeichnet; in Liefland, bei Gastein; nur 1 Exemplar am 17. August bei Regensburg; H. Prof. Frey fand ein sehr schönes Exemplar bei Zürich.

841. **Glaucinella** Zell. Is. 1839. — *Linnaea* nr. 9. — **Sppl.** 649.

Alis anter. nitidis fuscoviolaceis, albo guttatis, basin & marginem interiorem versus albis, hujus macula media fusca. Vorderflügel schmutzig violett, sehr glänzend, weiss gesprenkelt, gegen die Wurzel und den Innenrand weisser, letzter mit violettem grossem Fleck auf der Mitte. Die Kopfhaare vorne gelblich gemischt.

1 Exemplar in FR. Sammlung (*Tremulella* Zell. olim.) im Mai bei Glogau um Schlehen und Espen, die anderen Exemplare gehören zu *Dilectella.*

---

2. **Macula marginem interiorem non tangit triangularis.** Die Grundfarbe tritt als Dreieck gegen den Innenrand vor, ohne ihn zu berühren.

842. **Semitestacella** Curt. — St. Mon. 4. — Ins. Brit. 4. — **Sppl.** 602.

Margo interior a basi ultra medium attenuatus albus, pone medium triangulariter subinterruptus; capilli sublutescentes. Um die Hälfte grösser als *Fagetella* Zell., die Grundfarbe der Vorderflügel ist weniger purpurbraun gemischt, am Vorderrande gleichförmiger gelblich, nicht so scharf braun gesprenkelt, aber gegen die Spitze mit zwei deutlicher lichten Stellen, der weisse Innenrandstreif reicht weiter gegen den Afterwinkel, die Grundfarbe hinter ihm tritt nur undeutlich als Dreieck, nicht als Viereck an den Innenrand, den sie öfter nicht erreicht. Die gelbliche Färbung der vorderen Scheitelhaare und der Palpen unterscheiden diese Art gut.

Unter *Spiniella* in FR. Sammlung.

3. **Margo interior a basi versus medium albus, anterior obsolete striolatus, guttis ante apicem duabus albis; capilli nivei.** Der Innenrand der Vorderflügel von der Wurzel bis gegen die Mitte weiss; der Vorderrand undeutlich weiss gestrichelt, vor der Spitze mit zwei weissen Fleckchen. Scheitelhaare schneeweiss.

843. **Semipurpurella** Hein. — Stph.? Diagnos. non descript. — *Semitestacella* var. **Sppl.** 603.

Hier ist noch eine Art zu erwähnen, welche von H. Heinemann als *Semipurpurella* versendet wird und zwischen *Semitestacella* u. *Fagetella* steht, sie ist immer grösser als letztere, welcher sie in Farbe und Zeichnung näher steht, doch sich ausser der Grösse durch viel weniger gestrichelten Vorderrand,

durch verloren weiter saumwärts endenden Innenrandstreif, ohne dunklere Unterbrechung, von welchem sich gegen den Afterwinkel keine Spur mehr findet. Die weisse Farbe verschmälert sich nicht, sondern wird vorne allmählig gelber und rostbraun beschuppt. Kopf und Palpen haben keinen gelblichen Schein.

Ich glaube dass bei Stph. Diagnose und Beschreibung sich widersprechen und dass die Diagnose richtig ist, welche von einer *stria lata integra communi* spricht, während es in der Beschreibung statt unterbrochene: ununterbrochene weisse Binde heissen sollte.

Ich habe sie nur von Braunschweig und aus der Schweiz.

844 **Fagetella** Moriz. — Zell. — **Sppl.** 653. — *Albistria* Haw. — St.

Grösse von *Ephippella*, Kopf rein weiss, die rostgelben Vorderflügel glänzen stark violett, ihr Vorderrand ist fein gelblich gesprenkelt, mit einigen grösseren gelblichen Flecken vor der Spitze, ihr Innenrand ist kaum bis zur Mitte weiss, hier sich verschmälernd und gelb werdend; vor dem Afterwinkel eine kaum gelblichere Stelle als der Grund, selten ist sie weisslich, dann tritt die Grundfarbe zwischen ihr und dem Innenrandstreif als Binde hinein.

Sehr verbreitet, im Juli und August an Buchen häufig.

845. **Rufella** Tengstr. — **Sppl.** 923.

Straminea, scapulis & alis anter. rufoochraceis. Durch die einfarbig röthlich ockerfarbenen Vorderflügel sehr ausgezeichnet, welche nur in der Falte und in der Mittellinie einige schwarze Schuppen haben. Kopf und Thorax, mit Ausnahme der Schulterdecken weissgelb.

Aus Schweden. Selten.

846.? **Decimella** St. Cat. 1851. — Ins. Brit. n. 24.

H. Stainton ist nicht gewiss, ob diese Art zu *Argyresthia* gehört, weil das einzige Exemplar, welches er kennt, am Kopfe verdorben ist. — Vorderflügel weiss, ein Vorderrandstreif bis gegen die Mitte, wo er sich in ein Schrägband umbiegt, ein anderer Wurzelstreif längs des Innenrandes goldbraun. In der Flügelspitze ein schwarzer Punkt.

Sollte ein verdorbenes Exemplar von *Buccul. gnaphaliella* beschrieben seyn? Es ist aber kaum zu denken, dass H. Stainton diese Art nicht vom Continent erhalten haben sollte.

Genus *CEDESTIS.*

Diese Gattung wurde von H. Zeller als Abtheilung der vorigen aufgestellt. Der wichtigste Unterschied besteht in den kürzeren, dickeren, haarigeren Palpen und in der geringeren Rippenzahl, indem die Vorderflügel nur 9, die Hinterflügel nur 7 Rippen haben, welche alle gesondert sind. Die Vorderflügel unterscheiden sich auch in der Zeichnung dadurch, dass sie vor der Mitte ein dunkles Querband haben.

847. **Gysseleniella** Khlw. — Dup. — FR. t. 74 f. 3. — Zell. — St. p. 190.
Alis anter. albidis, fusco-irroratis, fasciis tribus aureis, prima prope basin, tertia pone medium obsoletiore. Vorderflügel weiss, veilbraun bestaubt, mit drei goldgelben Binden. Die erste nächst der Wurzel, die dritte hinter der Mitte, am unbestimmtesten.
Ziemlich verbreitet, doch nie häufig, vom Juni bis in den August um Nadelholz.

848. **Farinatella** Zell. — Dup. — FR. t. 74. f. 4. — St. p. 190.
Alis anter. albidis, fusco-nebulosis, fascia ante medium fusca, basin versus diluta, limbum versus acute albo-terminata. Vorderflügel weiss, veilbraun wolkig, vor der Mitte ein solches Querband, welches wurzelwärts vertrieben, saumwärts scharf weiss begrenzt ist.
Seltener als vorige, zu gleicher Zeit, um Nadelholz.

Genus *ZELLERIA.*

Diese von H. Stainton aufgestellte Gattung scheint mir begründet. Ansehen einer kleinen *Argyresthia*, die Franzen der Vorderflügel aber ohne Theilungslinie, eine etwas sichelförmig zurückgebogene Spitze darstellend. Die Vorderflügel haben 11 Rippen, 6 u. 7 die Spitze umfassend, kein Vorderrändsmal, die Hinterflügel haben eine geschlossene Mittelzelle, nur 6 Rippen, 5 u. 6 in den Vorderrand. Die Dorsalrippe der Vorderflügel ist nach Stainton kurz gegabelt.

849. **Hepariella** Koll. — St. — **Sppl.** 605.
Rufo-ochracea, capillis luteis, alis anter. puncto pone medium disci fusco. Vorderflügel lebhaft fuchsroth, mit schwärzlichem Punkt hinter der Mitte; Scheitelhaare gelb.
Aus Oesterreich und England, Mitte August bei Gastein, nach Stainton überwinternd.
Insignipennella St. scheint nicht verschieden.

850. **Fasciapennella** St. Cat. p. 22. — Ins. Brit. p. 192. erkenne ich erst beim Bereinigen des Manuscriptes als meine *Swamm. alpicella* **Sppl.** f. 359. Da diese Abbildung nach einem stark geflogenen Exemplare gemacht ist, so ist es sehr verzeihlich, dass sie H. Stainton nicht erkannte. Der Rippenverlauf verbietet übrigens ihre Vereinigung mit *Hepariella* und sie mag desshalb bis zu nochmaliger Prüfung dort stehen bleiben.

Genus XCVII. *TEICHOBIA.*

Der von mir dieser neu aufgestellten und charakterisirten Gattung gegebene Name ist älter als *Lamprosetia* Stph, gegen welchen überdiess eine Menge ähnlich lautender spricht.

851. **Verhuellella** v. Heyd. — Staint. Ins. Brit. pg. 39. — **Sppl.** 820.
Fusca, alis anter. subviolaceis, posterioribus cupreis. Ansehen einer *Oecoph. laminella*, aber mit viel breiteren Flügeln, welche nicht lanzett- sondern eiförmig sind.
Von Frankfurt a.M., wo H. v. Heyden die an Aspl. rut. mur. lebende Raupe entdeckte.

Genus XCVIII. *SWAMMERDAMIA.*

I. Alæ innotatæ. Alle Flügel zeichnungslos; ich kann nicht deutlich sehen, ob Rippe 1 der Vorderflügel nicht gegabelt ist, wäre diess der Fall, so gehört diese Art in die Nähe der Gattung *Symmova.*

852. **Simplicella** FR. — **Sppl.** 360. — *Ruficeps* Hnm. im Syst. Verz. fälschlich *Fulviceps.*
Fusca, capite & collare fusco-ochraceis. Stirne breiter als der Durchmesser eines Aäges, keine Nebenaugen, Scheitel mit wenig aufgerichteten und überhängenden Haaren. Palpen fast hängend, beide Endglieder wenig aufgekrümmt, Glied 3 nicht kürzer und kaum dünner als 2. Aehnlich einer grossen *Seliniella,* die Flügel etwas breiter, die Franzen regelmässiger, ihre Wurzelhälfte scharf dichter, die Farbe graubraun, auf den Vorderflügeln grob schuppig, am Kopfe und Halskragen etwas gelblicher. Die Fühler dicker, mit viel deutlicher abwechselnd vorstehenden Gliedern. Mittelspornen der Hinterschienen in der Mitte. Hinterflügel mit 7 Rippen, alle von einand entfernt. Vorderflügel mit 10 Rippen, 6 u. 7 auf langem Stiele, 9 weit gegen die Wurzel. Die Hinterflügel deutlich bleicher als die vorderen, deren Saum fast geradlinig.
1 Exemplar Mitte Mai im Prater an Planken; mehrere von H. v. Heinemann aus Braunschweig.

II. Apex alæ anter. ochraceus, nigrocinctus. Spitze der Vorderflügel goldgelb, schwarz abgegrenzt.

853. **Comptella** H. 89. gar zu schlecht, viel zu dunkel und einfarbig. — Wood 1291. besser. — **Sppl.** 281.b. — *Apicella* Don. — St. — *Aurifinitella* Dup.
Ziemlich selten, doch verbreitet, nach den Autoren in Hecken, ich klopfte sie einmal in Mehrzahl von einer hohen Föhre.

III. Macula costalis alba ante apicem. Vor der Flügelspitze ein weisser Vorderrandsfleck.

1. **Thorax capite concolor.** Kopf und Thorax gleichfarbig.

854. **Cæsiella** H. 360. Ganz gut und gar nicht zu verkennen, nur die weissen und schwarzen Flecke am Vorderrande sind zu bestimmt. Jedenfalls besser als FR. tab. 13. dessen Figur i (natürliche Grösse)

fast nach einer *Cerasiella* gemacht zu seyn scheint. — **Sppl.** 326. ein ganz scharf gezeichnetes Exemplar. — *Heroldella* Tr. — Zell. — FR. pl. 13. — Dup. pl 289. 5. kenntlich. — Wood 1293. — *Subfasciella* kenntlich.

Caesia, capite, thorace, punctis costalibus duobus ante apicem margineque interiore albis, hoc ante medium nigro quadratim interrupto, scapulis niveis. Die Spitzenhälfte des Vorderrandes weisslich, durch einen schwarzen Fleck unterbrochen, doch der Theil gegen die Wurzel hin trüber, Kopf und Thorax schneeweiss, der Innenrand der Vorderflügel fast eben so weiss, vor der Mitte mit dunklem Fleck. Die Schulterdecken weiss.

Ziemlich verbreitet, vom Mai bis in den August; Raupe auf Birken.

855. **Compunctella** FR. — **Sppl.** 325.

Pallide cinerea, capite, thorace, macula costali ante apicem margineque interiore albis, scapulis grisescentibus. Bedeutend grösser als *Caesiella*, Kopf und Thorax schneeweiss, die Schulterdecken graulich, die Vorderflügel viel bleicher, rosenröthlichgrau, nur der Fleck vor der Spitze des Vorderrandes und der Innenrand weiss, letzter ohne schwarze Unterbrechung.

Von den Alpen.

---

2. **Thorax alis anter. concolor.** Der Thorax den Vorderflügeln gleichfarbig.

A. Capilli albi innotati. Die weissen Scheitelhaare unvermischt.

856. **Oxyacanthella** Mann. — Dup. Sppl. pl. 67. fig. 9. schlecht. — **Sppl.** 327. — *Lutarella* Wood 1292. — *Lutarea* Haw. — Staint. Dieser Name hat einzugehen, weil Haw. auch *Caesiella* damit vermengte.

Caesia, capite albo; alis anter. punctis sparsis permagnis nigris, puncto costali ante apicem, margineque interiore obsolete albidis, hoc ante medium cinereo-interrupto. In der Regel grösser als *Cerasiella*, lichter blaugrau, mit grösserem und stärker abstechendem weissem Vorderrandsfleck, deutlicher weissem Innenrande, grossen schwarzen Punkten der Vorderflügel und scharfer Theilungslinie der weniger kupferigen Franzen.

Aus vielen Gegenden, doch meist nur einzeln; im Juli; Raupe auf Schlehen; nach H. Mann nur auf Weissdorn.

857. **Cerasiella** H. 332. schlecht, Kopf zu klein, nicht weiss genug, Franzen zu breit und zu roth, der weisse Vorderrandsfleck zu linienartig und zu weit hineinreichend — FR. t. 14. Der Vorderrand der Vorderflügel viel zu bauchig, die Zeichnung zu scharf. — **Sppl.** 328 — *Caesiella* H. Larv. & f. 172. — *Caesia* Haw. — Wood 1294 — *Pyrella* Vill. — St.

Alarum anter. dorsum vix pallidius, cilia laetissime cuprea. Die kleinste und dunkelste Art, mit den am lebhaftesten und tiefsten kupferigen Franzen.

Vorkommen wie bei *Caesiella*; die Raupe nur auf Aepfel-, Kirsch- und Pflaumenbäumen.

B. Capilli albidi, medio olivaceo-fusci. Die Scheitelhaare weisslich, in der Mitte olivenbraun.

858 **Griseocapitella** St. Suppl. Cat. — **Sppl.** 642.

Violaceo-cinerea, capite grisescente. Mehr violett als die Verwandten, der Kopf bei weitem nicht so rein weiss, der Costalfleck vor der Spitze gross und deutlich, der Innenrand kaum lichter.

Flügel gestreckter als bei *Cerasiella*, viel dunkler violettgrau, die hinteren weisser. Die weissen Kopfhaare auffallend schmutzig, in der Mitte stark gebräunt.

Aus England; von H. Zeller u. Stainton.

IV. Alæ anter. fuscæ, vitta plicæ alba, medio nigro interrupta. Vorderflügel braun mit weissem Faltenstreif, in dessen Mitte ein ovaler schwarzer Fleck steht.

359. **Egregiella** Dup. — **Sppl.** 409.

Palpen gerade, hängend, Glied 3 wenig kürzer als 2, nicht dünner aber spitz. Zunge stark. Scheitel dicht wollig. Mittelspornen der Hinterschienen in der Mitte. Alle Flügel lanzettförmig, Hinterflügel nicht schmaler und etwas kürzer. Hinterflügel mit 7 Rippen, alle gesondert, 4 u. 5 näher; Vorderflügel mit 11 Rippen, alle gesondert, 2 weit von 3 entfernt, 10 bis fast zur Wurzel. Der durchscheinende Fleck an der Wurzel der Zelle 1c der Hinterflügel verweist diese Art sicher hieher.

Ich habe Exemplare aus Frankreich und von Ragusa.

V. Alæ anter. albæ, grosse nigro irroratæ, fascia media obliqua nigricante. Vorderflügel weiss, mit sparsamen grossen schwarzen Punkten in vier Längsreihen und schwärzlichem Schrägband durch die Mitte.

360. **Alpicella** FR. — **Sppl.** 359. Mann; nach einem verflogenen Exemplare. — *Zelleria fasciapennella* St.

Weiss, Kopf ziemlich buschig, auf den Vorderflügeln unbestimmte lichtbraune Fleckchen, ein längeres in der Mittellängslinie vor der Mitte, schräg darunter etwas wurzelwärts eines in der Falte und eines hinter ihm bei 2/3 der Flügellänge; längs aller Ränder einzelne grob schwarze Punkte, die Franzen mit solchen Punkten am Ende ihrer dichteren Wurzelhälfte gegen die Flügelspitze.

Schneeberg, Anfang August. 4 Exemplare in FR. Sammlung.

Bei verflogenen Exemplaren wird der Grund graulicher mit einzelnen weissen Schuppen; die beiden vorderen Fleckchen fliessen in ein Schrägband zusammen; ein solches steckt in FR. Sammlung als *Monticolella*, welches im Juli auf dem Gipfel des Schneeberges gefangen worden.

Ganz reine weibliche Exemplare, welche H Prof. Frey im Engadin in der Höhe von 5200' sammelte, zeichnen sich durch viel schmalere Flügel aus, deren vordere milchweiss sind mit grob schwarzen Punkten, welche in vier nicht regelmässige Längsreihen gestellt sind, das Schrägband in der Mitte ist schwärzer, schärfer und setzt sich als brauner Schatten in die Flügelspitze fort.

Vorderflügel 11 Rippen, alle gesondert, 10 sehr weit zur Wurzel.

Hinterflügel 7, alle gesondert. Alle Flügel gleichbreit, lang eiförmig, die hinteren nicht viel kürzer und ohne durchscheinenden Fleck an der Wurzel. Fühler lang, fadenförmig, die Glieder kurz, abwechselnd stärker vortretend Palpen in Kopflänge vorstehend, etwas abstehend beschuppt, Glied 2 u. 3 gleich lang und dick; beim Weibe 3 etwas kolbig wie bei den *Zellerien*, wesshalb auch die richtige Stellung hier noch um so mehr zu prüfen ist, als den Hinterflügeln der durchscheinende Fleck der anderen Arten dieser Gattung fehlt.

Genus XCIX. *OCNEROSTOMA.*

861. **Piniariella** Zell. Linn. II. 299. — St. — **Sppl.** 659. 660 (falso 689. 690). — *Argentella* Zell. Is. 1839. — 1846. p. 294. — ? *Galactinella* Ev.

Mas argenteoplumbeus, fœmina argenteoalba; alis posterioribus obscurioribus. Der Mann bleifarbig, das Weib silberweiss, die Hinterflügel etwas bräunlicher, beim Weibe mit rothgrauen Franzen, welche aber gegen die Spitze aller Flügel weiss werden.

Sehr verbreitet, stellenweise gemein; im April und Mai, dann wieder vom Juni bis in den August seltener; um Föhren.

Genus C. *STATHMOPODA.*

862. **Pedella** C. Fn. — *Angustipennella* H. 197.

Fusca, capite & alis anter. flavis, his basi & apice, fasciisque duabus fuscis, linea longitudinali fusca junctis. Braun, Kopf, Mitte des Rückens, Ringe der Hinterbeine und die Vorderflügel schwefelgelb, letztere gegen die Spitze lebhafter, ihre Wurzel und Spitze, dann zwei Querbinden braun, letztere durch eine braune Mittellängslinie verbunden.

Ziemlich verbreitet, doch nur stellenweise; im Juni und Juli um Erlen.

Genus CI. *BATRACHEDRA.*

863. **Turdipennella** Ti. — Dup. — Zell. — **Sppl.** 995. — *Praeangusta* Haw. — St.

Cinerea, alis anter. nigro-irroratis, maculis majoribus longitudinalibus nigris, lutescenti-cinctis. Aschgrau, die Vorderflügel fein schwarz bestaubt, stellenweise mit grösseren schwarzen Längswischen, welche unbestimmt lehmgelblich begrenzt sind; am deutlichsten sind zwei vor der Mitte der Falte und zwei hinter der Mitte der Mittellängslinie, kleinere um die Flügelspitze herum.

Verbreiteter als vorige; im Juli von Pappeln erzogen.

864. **Pinicolella** Zell. — Dup. — **Sppl.** 996. — St.

Ochraceotestacea, alis anter. nigro-irroratis, macula nigra ante medium plicae, altera pone medium disci. Bleichockergelb, die Vorderflügel fein schwarz bestaubt, am dichtesten am Vorderrande; ein schwarzes Fleckchen bei 1/3 der Falte, eines bei 3/4 der Mittellängslinie.

Aus vielen Gegenden, Ende Juni und im Juli um Nadelholz.

865. **Ledereriella** Mann. Ent. Z. 1850 p. 198. — **Sppl.** 997.

Testacea, alis anter. magis ochraceis, lituris irregularibus longitudinalibus nigris. Blassgelb, die Vorderflügel, besonders gegen den Vorderrand, mehr rostgelb, mit unregelmässigen schwarzen Längswischen und schwarzen Franzen der Spitze.

Von H. Mann an den Küsten bei Livorno an Tamarix entdeckt; im Mai.

Genus CII. *COSMOPTERYX.*

I. Alæ anter. nigrofuscæ, fascia media aurantiaca, intus angustiore, utrinque aureo-cincta. Vorderflügel schwärzlich, mit orangem Mittelband, welches nach innen schmaler und beiderseits golden eingefasst ist.

866. **Druryella** (*Drurella*) F S E. — Zell. Ent. Z. 1850. p. 196. — St. Ins. Brit. n. 1. — **Sppl.** 999. — *Zieglerella* H. 306. — Eversm. — *Eximia* Haw. — Stph. — Wood 1375.

Fascia ad 1/4 aurea. Bei 1/4 der Flügellänge ein messinggoldenes Schrägband, in der Flügelspitze an der Stelle des Afterwinkels ein weisser Punkt.

Ein Exemplar von H. Prof. Frey unterscheidet sich dadurch, dass der weisse Punkt der Flügelspitze sich erst messinggelb, dann purpursilbern am Saume bis gegen den hintersten goldenen Querstreif fortsetzt; der Hinterleib ist oben ockergelb.

Ziemlich verbreitet, doch selten Bei Zürich, Juni, Juli. Die Raupe minirt in Vicia sepium und verpuppt sich in der Erde.

867. **Scribaiella** v. Heyd. Zell. Ent. Z. 1850. p. 197. — **Sppl.** 998.

Lineis tribus e basi parallelis aureis, fascia aurantiaca ramum emittit fasciam auream posteriorem dividentem. Aus der Wurzel der Vorderflügel drei silbergoldige Parallellinien, das orange Mittelband sendet eine Linie durch die äussere goldene Begrenzung.

Bei Wien und Frankfurt a. M.

Zwischen dieser und voriger Art steht ein Exemplar mitten inne, welches ich Ende Juni bei Regensburg in einem nördlich gelegenen Hohlwege fing. Grösse und Gestalt von *Druryella*, aber das ganze Wurzeldrittheil der Vorderflügel bleisilberig, schräg abgeschnitten. Aus der Flügelspitze zieht sich eine eben solche Linie längs des Saumes bis gegen das Mittelband.

II. — — ochreæ, macula costali albida, punctis 5 argenteis cincta & lineis tribus e basi argenteis. Vorderflügel ockergelb mit weisserem Vorderrandsfleck, um welchen 5 Silberpunkte stehen und drei Silberlinien aus der Wurzel.

868. **Lienigiella** Zell. Is. 1846. p. 298. — St. Ins. Brit. n. 2.

Aus Liefland und England; mir unbekannt.

Genus CIII. *CORISCIUM.*

869. **Brogniardellum** F. E. S. sppl. — St. — *Substriga* Haw. — Stph. — *Curtisella* Dup. — Wood 1611. — *Quercetella* Zell. Is. 1838. 1839. — *Linnaea*. — St. — **Sppl.** 719.

Alis anter. caudulatis, luteofuscis, striolis quatuor obliquis costalibus albis, intus nigro-marginatis, duabus marginis interioris. Gelbbraun, die Vorderflügel mit einem rückwärts gerichteten Schwänzchen an der Spitze und vier schrägen weissen Vorderrandsstrichen, deren erster sich vor Erreichung des Innenrandes bricht, deren zweitem ein schwarzer Innenrandsfleck gegenüber steht.

Ziemlich verbreitet, doch selten; im Mai und Herbst von Eichen

870. **Cucullipennellum** H. Larv. f. 192. — Tr. — Ev. — St. — *Cinerea* Haw. — Stph. — *Alaudella* Dup. — Zell. Linn. — **Sppl.** 718. — *Ligustrinella* Zell. Is. 1838. 1839.

Alis anter. non caudulatis, cinereis, fasciis obliquis fuscis irregularibus 4-5. Vorderflügel ohne Schwänzchen, aschgrau, mit 4 bis 5 breiten, unregelmässigen Schrägbinden.

Sehr verbreitet; im Herbste; ich erzog sie öfter von Liguster.

871. **Citrinellum** FR. t. 70. f. 2. — Zell Is. 1839. — *Sulphurellum* Haw. — *Leucapennella* Stph.

Alis anter. albido-sulphureis, undique fusco-ochraceo-nebulosis. Vorderflügel bleich schwefelgelb, ziemlich gleichheitlich rostgelb gewölkt.

Ziemlich verbreitet, doch selten; im August und April.

Genus CIV. *GRACILARIA.*

Die doppelte Generation aller Arten scheint mir gar nicht so ausgemacht, als sie H. Zeller annimmt die meisten im April und Mai gefundenen Exemplare sind überwinterte; unbezweifelt doppelte Generation kenne ich nur von *Syringella*, wie denn solche überhaupt am öftesten bei solchen Arten beobachtet wird, welche von cultivirten Pflanzen leben.

I. **Alæ anter. fascia ante medium pallidiore, antrorsum latiore.** Ein lichteres Querband vor der Mitte, am Vorderrande breiter, den Innenrand selten erreichend, oft ein lichtes Dreieck darstellend, oft aber auch nur als lichter Schrägstrich erscheinend, wenn nämlich nur dessen innere Seite licht bleibt.

1. **Alæ anter. cinnamomeæ, non obscurius irroratæ.** Vorderflügel zimmtfarben, ohne dunklere Sprenkeln.

872. **Stigmatella** F. — Zell. — Staint. Ins. Br. n. 2. Monogr. f. 14. — *Upupaepennella* H. 203. — Tr. — Sod. — Zett. — Ev. — Dup.

Alæ anter. fusco-purpureæ, triangulo costali albo, intus in dentem exeunte. Vorderflügel zimmtfarben mit violettem Schimmer, der Costalfleck weissgelb, am Vorderrande braun punktirt, gegen den Afterwinkel einen Zahn aussendend. Die Franzen mit scharf dunkler Theilungs- und breiter Endlinie.

Sehr verbreitet, die Raupe auf glatt- und rauhblätterigen Weidenarten.

873. **Franckella** H. 379. — *Hilaripennella* Tr. — *Swederella* Schalen Thunb. Mus. Nat. 1781. — St. Mon. f. 14.

Alæ anter. aureopurpureæ, macula maxima costali, parva ad basin marginis interioris aureoflavis. Auf purpurgoldigem Grunde ein goldgelbes, am Vorderrande weit saumwärts verzogenes Mittelband, am Innenrande ein kleiner Wurzelfleck. Die Franzen ohne dunklere Theilungs- und Endlinie.

Sehr verbreitet, die Raupe auf Eichen.

2. — — **flavescentes aut fuscescentes, obscurius adspersæ.** Die Vorderflügel gelblich oder bräunlich, dunkler gesprenkelt.

874. **Rhodinella** m. **Sppl.** 823.

Flava, alis anter. basi & apice purpureo-irroratis. Hellgelb mit purpurröthlicher Bestaubung der Vorderflügel, welche den Innenrand bis zur Falte und einen grossen Vorderrandsfleck frei lässt; letzter ist wurzelwärts schräg scharf begrenzt, saumwärts vertrieben, und hat fein schwarze Vorderrandspunkte.

Aus dem Breisgau von H. Reutti; die Artrechte noch unsicher.

875. **Onustella** H. 314. Das Exemplar welches H. Mann im September bei Wien fing und hieher zieht, hat weisseren, beiderseits vertikaler abgeschnittenen Fleck mit mehreren braunen Costalpunkten. — **Sppl.** 729.

Alis anter. cinnamomeis, vix obscurius adspersis, macula costali albida, subquadrata, plicam attingente, punctis costalibus fuscis. Kleiner als *Stigmatella*, das Braune ist ohne Kupferglanz, die weissgelbe Binde ist nur wurzelwärts schräg abgeschnitten, saumwärts vertikal und reicht nur bis zur Falte. Schenkel und Schienen der vier Vorderbeine schwärzlich, unbestimmt weiss geringelt. Tarsen schneeweiss mit schwarzen Enden der Glieder, welche auf den hintersten bräunlicher und ausgedehnter sind. Endglied der Palpen aussen in der Mitte bräunlich. Fühler fein schwarz geringelt.

Sppl. 728 *Hemidactylella* var. ist grösser als *Onustella*, hat schöner gelben, halbrunden, am Vorderrande nicht punktirten Costalfleck und noch einige gelbe Fleckchen am Vorderrande. Ich halte sie für eigene Art. Die Gestalt des Costalfleckes und seine dunkle Einfassung bei Hübners *Onustella* lässt dessen Bild eher hieher ziehen, wofür auch die Grösse spricht.

Aus Preussen.

876. **Oneratella** Zell. — **Sppl.** 821. — St. Monogr. fig. 12.

Alis anter. flavidis, cinnamomeo-nebulosis, macula costali plicam superante, antice nigro-punctata. Die Vorderflügel sind deutlich breiter als bei *Hemidactylella*, der gelbe Fleck dadurch grösser, in Farbe und Begrenzung schärfer abstechend. Das letzte Palpenglied in der Mitte tief schwarz, die Fühler scharf dunkel geringelt. Kopf oben wie der Thorax und die Vorderflügel zimmtbraun mit Gelb gewölkt, das gelbe Dreieck reicht über die Falte hinein, ist wurzelwärts schräg abgerundet, saumwärts ziemlich vertikal geschwungen begrenzt, am Vorderrande mit etwa 6 tiefen schwarzen Punkten, nach welchen im zimmtfarbenen Grunde ein schwarzer Längsstrich gegen die Flügelspitze hin folgt. Eine heller gelbe Stelle findet sich in der Falte nächst der Wurzel, und eine bei 3/4 des Vorderrandes. Die vier vorderen Schenkel und Schienen dunkelkirschbraun, mit weissem Ringe vor der Mitte, die 4 Vordertarsen schneeweiss, mit scharf schwarzen Enden der Glieder; die hintersten Tarsen grauröthlich mit weisslicher Wurzel der Glieder. Hinterschenkel an der Wurzelhälfte schneeweiss.

Zellers Exemplar hält genau die Mitte zwischen der von mir hier beschriebenen und meiner *Hemidactylella*. Bei Glogau und in Böhmen.

877. **Hemidactylella** WV. — H. 276. kenntlich, doch zu gross, die Flügel zu breit, die dunkle Zeichnung vor der Spitze zu deutlich. — Dup. — Zell. — St. Ins. Brit. n. 4. Monogr. f. 8 & inconstans fig. 1-3.

Flavida, cinnamomeo-nebulosa, macula costali triangulari, punctis costalibus subæqualibus. Die Vorderflügel sind schmaler als bei *Oneratella*, ihr gelbes Dreieck nicht so

scharf begrenzt, nach innen spitzer, die Falte nie deutlich überragend. Die dunklen vier Vordertarsen, deren Glieder nur an der Wurzelhälfte weisslich sind, unterscheiden diese Art sehr gut von *Elongella.* Die Palpen sind bleich zimmtbraun, nur das letzte Glied in der Mitte dunkler, an der Spitze weiss, Kopf ganz bleich zimmtbraun, die Fühler viel undeutlicher dunkel geringelt als bei *Oneratella.* Vorderflügel bleich goldgelb, mit rostgelber Mischung, das Dreieck am reinsten gelb, beiderseits scharf begrenzt, die Falte nicht überragend.

Um Ahorn. Ziemlich verbreitet.

Als *Inconstans* fig. 1–3 scheint H. Stainton Exemplare dieser Art zu beschreiben. Er legt zu viel Gewicht auf die Farbe der Hinterschenkel, welche sehr leicht verloren geht und desshalb unbeständig ist. Bei jenen Exemplaren, welche bei FR. als *Hemidactylella* stecken, sind die 4 Vorderschenkel bleich ziegelröthlich mit weissem Mittelringe, welcher spitzwärts dunkler begrenzt ist. Die Hinterschenkel sind an der kleineren Wurzelhälfte weisslich, die 4 Vordertarsen sind nicht rein weiss, gegen die schwarzen Enden der Glieder grauröthlich, die hintersten Schienen und Tarsen gelblich, die Glieder der letzteren am Ende etwas dunkler. Das letzte Palpenglied ist dunkler, Wurzel und Spitze weisser. Kopf und Grundfarbe der Vorderflügel gelb.

878. **Stramineella** Staint. Ent. Trans. pl. 14. f. 9. mir unbekannt.

Straminea, punctis alarum anter. rufobrunneis, majoribus ad 1/4 & 1/2 costæ. Strohgelb, Endglied der Palpen vor dem Ende rothbraun, die Vorderflügel braunroth gesprenkelt, die Stelle des Dreiecks der verwandten Arten ohne Sprenkeln, am Vorderrande beiderseits mit den stärksten.

H. Stainton kennt mehrere Exemplare. Von H. Bremi in Zürich erhielt ich ein Exemplar mit der Bemerkung: Raupe an Ahorn unter einem von der umgeschlagenen Blattlappenspitze gebildeten Oehrchen, in den Alpen in ungeheurer Menge Die Vorderflügel sind lebhaft ockergelb, im Discus gegen die Spitze rostroth, haben wenige grosse Flecke, namentlich die von H. Stainton erwähnten an beiden Vorderrandsenden der Stelle des Costalfleckes. Ich konnte seitdem keine weiteren Exemplare erhalten und muss es abwarten, ob sie sich als hieher gehörig ausweisen wird.

879. **Falconipennella** H. 317. gut; es kommen ganz solche Exemplare vor; viele sind noch dunkler, graubraun. — Tr. — Zell. — St. — **Sppl.** 727.

Ferruginea, fusco-nebulosa, macula costali limbum versus effusa, marginibus omnibus subæqualiter fusco-punctatis. Niemals die schön gelbe Grundfarbe und die schön zimmtrothe Mischung der *Hemidactylella*, immer grösser, mit etwas breiteren Vorderflügeln, bräunlicher oder wenigstens ein bräunliches bleiches Gelb der Grundfarbe und dunkelbraune Mischung. Das Dreieck ist nur wurzelwärts licht, saumwärts verdunkelt und hier selten so scharf begrenzt. Der Vorderrand ist sehr stark fleckig, die Fleckchen ziemlich gleich gross, noch gröber aber der Innenrand. die Palpen haben eine wenig weisslichere Färbung als die Vorderflügel und sind nur vor der schmal weissen Spitze vertrieben dunkler. — Aus vielen Gegenden.

---

880. Hier glaube ich eine neue Art aufstellen zu dürfen, welche *Falconipennella* mit *Picipennella* verbindet und ungemein variirt. Sie ist beständig kleiner als erstere, die Palpen sind weisslicher, ihr Mittelglied gegen das Ende, ihr Endglied in der Mitte breit schwärzlich; die Vorderrandspunkte sind nur im Costaldreiecke klein, dahinter werden sie fleckenartig, starke Flecke stehen in der Falte hinter dem Dreieck; letzteres ist oft nur als bleicher Schrägstrich zu erkennen, in welchem Falle dann eine grosse Aehn-

lichkeit mit *Picipennella* eintritt. — **Sppl.** 822 (*Inconstans* var.) ist eines der lichtesten hieher gehörigen Exemplare. — Ein noch lichteres, schwefelgelbes ist zu auffallend als dass ich es nicht gesondert beschreiben müsste; doch habe ich Uebergänge: der Saum der Vorderflügel vertikaler, daher erscheinen sie breiter. Lehmgelb. Mittelglied der Palpen gegen das Ende verloren schwärzlich, Endglied vor dem Ende scharf schwarz. Die Vorderflügel an der Wurzel des Innenrandes und an der Vorderrandshälfte scharf schwarz fleckig, das Schrägband bei 1/3 weiss, bis zur Falte reichend. Beine schwarz, die 4 vorderen schwach lehmgelb gemischt, die hintersten mit hellgelben Hüften und solcher Wurzelhälfte der Schenkel; Schienen und Tarsen graulich mit gelblichen Wurzeln der Glieder.

Aus dem Breisgau von H. Reutti.

881. **Picipennella** FR. — Zell. Linn. p. 328. — *Semifascia* Haw. — Stph. — St. Mon. f. 13. — Ins. Brit. n. 6. — **Sppl.** 824 nach einem sehr lichten Exemplare aus dem Breisgau.

Nigricans, capite olivaceo, palpis nigris, apice albis, macula costali ferruginea, solum basin versus alba. Am nächsten der *Falconipennella*, doch wenigstens um 1/5 kleiner, die Farbe dunkler als jene der dunkelsten Exemplare eben genannter Art, braun, nicht so röthlich; das Wurzeldrittheil in grösserer Ausdehnung schwarz; das lichtbraune Costaldreieck nur wurzelwärts scharf weiss begrenzt, saumwärts ganz verflossen. Die Flügelränder kaum merklich punktirt oder fleckig. Der Kopf olivenbraun, Fühler und Palpen schwärzlich, die Spitze der letzteren weiss.

Aus Baden und England.

II. **Alæ anter. pallidæ, fusco-nebulosae, puncto pone medium costæ nigerrimo, cum duobus plicæ in triangulum posito.** Vorderflügel bleich olivengraulich; unbestimmte dunklere Schrägbinden, ein starker schwarzer Punkt auf der Mitte des Vorderrandes, 2 mit diesem im Dreieck stehende neben der Falte.

882. **Populetorum** Zell. — St. Ent. Tr. pl. 14 f. 11. — Ins. Brit. n. 7. Mon. f. 11. — **Sppl.** 726. — *Tetraonipennella* Dup.

Aus vielen Gegenden; an Erlen, Pappeln und Birken H. Frey erzog sie aus eingerollten Birkenblättern

---

III. **Alæ anter. punctis subtilissimis nigris costæ albæ.** Die Vorderflügel mit fein weissem, gleichmässig fein schwarz punktirtem Vorderrande.

883. **Puncticostella** m. — *Roscipennella* **Sppl.** 732.

Rufa aut luteo-olivacea, antennis albis, palpis ante apicem summum album parum fuscescentibus. Ich besitze das Exemplar aus FR. Sammlung, die Abbildung davon ist ungenügend, indem der weisse Vorderrand fehlt und dessen schwarze Punkte zu gross sind; auch längs des Innenrandes findet sich keine so deutliche Punktreihe. Lehmgelblich, fast ins Olivengrünliche, gleichmässig schwärzlich gesprenkelt, besonders scharf auf dem fein weisslichen Vorderrande. Die Fühler ganz weiss, die Palpen aussen etwas braun bestaubt. Die vier Vorderschenkel und Schienen grau mit schwarzen Ringen, die Hinterschenkel schwarz, am Enddrittheil weiss.

Hiezu passt weder Treitschkes Beschreibung noch Hübners Abbildung der *Roscipennella* und es geht daher dieser ohnehin unerklärliche Name ein.

Ein später von H. Delaharpe aus der westlichen Schweiz und ein von H. Reutti aus Lahr erhaltenes Exemplar stimmen ganz, nur fehlen alle bräunliche Sprenkeln ausser den Costalpunkten.

Zwei von H. Schmid in Frankfurt erhaltene Exemplare sind roth wie *Elongella*; er fand die Puppen im August an Blättern von Gänsefuss.

Der *Elongella* sehr nah, grösser als *Rufipennella*, der Vorderrand der Vorderflügel sehr fein weiss, schwarz punktirt, die Franzen am Ende entschieden eisenschwarz, mit noch schwärzerer solcher Linie davor, der Hinterleib schwärzlich, eben so die Schenkel und Schienen, die Schenkel der Hinterbeine an der kleineren Endhälfte, die Schienen ganz weiss. Die Tarsen grau, mit weissen Enden der Glieder. Die schwärzlichen vier Vorderschenkel mit 3 weisslichen Ringen, die Schienen mit Einem.

IV. Alæ anter. rufo-cinnamomeæ, innotatæ aut maculis longitudinalibus irregularibus. Vorderflügel zimmtroth, unbezeichnet oder mit unbestimmten schwärzlichen Längsstriemen.

884. **Elongella** Linn. — Zell. n. 9. — (non Staint.) höchstens seine var. g. — *Ypsol. elongatus* F. — *Aluc. ochrodactyla* WV. — *Ornix signipennella* Tr. — Dup. — var. a. *Punctella* L. F. — *Signipenn.* H 196. — var. b. *Signipenn.* Dup. — var. c. *Roscipenn.* Dup. — Deutlich von Staint. Mon. *Inconstans* fig. 4. — fig. 5 u. 7 sind noch dunklere Exemplare, zu welchen meine fig. **Sppl.** 730 den Uebergang bildet.

Pedibus anter. rufescentibus, tarsorum alborum articulis apice nigris, pedibus posticis albidis, femoribus obscuris. Die grösste Art der Gattung. Die vier vorderen Schenkel und Schienen zimmtroth, ihre Tarsen schneeweiss mit scharf schwarzen Enden. Hinterbeine ganz blass grau, die Tarsen ohne dunklere oder hellere Ringe, die Schenkel meist bräunlich. Bauch bleich ziegelröthlich, nur gegen das Ende weisslich.

Es gibt Exemplare ohne alle schwarze Atome; bei deutlichster Zeichnung stehen 3 schwarze Fleckchen in der Mittellängslinie bei 1/4, 1/2 und hinter 3/4; bei der abgebildeten seltenen Var. sind sie durch zwei Längsstrahlen verbunden.

Die Spitze der Hinterhüften kann man nicht weiss nennen. Vorderflügel im Verhältniss schmaler als die der kleineren *Rufipennella*; Fühler deutlich fein braun geringelt; die Tarsen scheinen weniger weiss als dort, weil sie nicht so von den schwarzen Schienen abstechen.

Manche Exemplare haben einen schön violetten Schimmer der Vorderflügel, bei manchen sind sie fein braun gesprenkelt, besonders auf dem Vorderrande. Da H. Stainton auch in seiner Ins. Brit. von einem kaum bleicheren dunkler begrenzten Costaldreieck spricht, so kann ich seine Art nicht hieher ziehen, denn ein solches sehe ich nie. Nur ein schönes Exemplar von H. Prof Frey hat einen lichten, wurzelwärts scharf begrenzten Vorderrandsfleck.

Im Frühling und Herbst; sehr verbreitet. Raupe auf Erlen.

Nach H. Stainton lebt die Raupe in zusammengerollten Erlenblättern.

885. **Rufipennella** H. 201. Flügel zu breit, Franzen mit Unrecht bis zur Spitze der Vorderflügel grau. — St. — Zell. — **Sppl.** 731.

Pedibus anter. fusco-nigris, annulo medio pallidiore. Kleiner, die vier vorderen Schenkel und Schienen schwärzlich mit weissen Binden. Keine oder wenige schwarze Sprenkeln, am stärksten längs des Innen- und Vorderrandes, bisweilen ein grösseres Fleckchen in der Mittellängslinie vor der Flügelspitze. Fühler gar nicht dunkel geringelt. Bauch und Tarsen silberweiss.

10 Exemplare in FR. Sammlung, gezogen.

886. **Taxella** m.

Lateritia, antennis, palpis, vertice & linea e media basi alarum anter. niveis, harum disco versus apicem pedibusque nigricantibus. Kleiner als *Elongella*, mehr ziegelroth, Fühler, Scheitelhaare und Palpen innen schneeweiss, letztere aussen schwärzlich, mit ei-

förmig verdicktem Endglied, welches am Ende röthlich, die Vorderflügel mit veilröthlichem Discus gegen die Spitze und weisslicher Mittellinie aus der Wurzel. Brust und Beine weiss, Schenkel gegen das Ende schwärzlich, in gewisser Richtung ganz schwarz, Vorderschienen und Tarsen tief schwarz, Mittelschienen zimmtröthlich, gegen die Wurzel dunkler. Mitteltarsen weiss. Hinterschienen und Tarsen oben grau.

H. Bremi entdeckte diese schöne Art bei Zürich Anfang August auf Taxus.

V. Alæ anter. ochreo-rufæ, dimidio costali lacteo, undique nigro-irroratæ, cilia innotata. Vorderflügel röthlich lehmgelb, gegen den Vorderrand breit milchweiss, die Franzen unbezeichnet.

887. **Tringipennella** FR. — **Sppl.** 733. Farben nicht richtig, Flecke zu stark. — Zell. Is. — St. Ins. Brit. n. 9. — *Fringilella* Dup. pl. 5. 11.

Etwas kleiner als *Rufipennella*, Vorderflügel ein wenig breiter, mit grob schwarzen Sprenkeln, am stärksten längs des Vorderrandes und der Falte. Körper und Beine silbergrau, die vier vordern Schenkel und Schienen dunkler, mit lichtem Mittelringe.

Bei Wien im Juni auf kahlen Gebirgen und im Laaerwäldchen. In BOhmen, Schlesien; bei Regensburg an mehreren Stellen in Schlägen im Grase. Juni; in der Schweiz im April, Mai und August. H. Stainton erzog sie von Plantago lanc.

VI. Alæ anter. rufotestaceæ, squamis fuscis in maculas parvas congestis. Vorderflügel röthlichbeinfarben, mit vielen braunen, in kleine Fleckchen gehäuften Schuppen, welche drei unbestimmte Längsreihen bilden, die kenntlichste am Vorderrande. Die vier vorderen Schenhel und Schienen graubraun, mit lichtem Mittelringe.

888. **Limosella** FR. — Zell. — **Sppl.** 734.

Kleiner als alle bisherigen Arten. Bei Wien und Regensburg im Grase von Schlägen. Juni bis August.

VII. Alæ anter. fasciis & maculis obliquis, anum anguli spectantibus albis. Vorderflügel mit vielen weissen oder weisslichen Flecken und Querbinden, welche gegen den Afterwinkel gerichtet sind, die Franzen auf der Mitte des Saumes breit weiss durchschnitten.

889. **Syringella** F. — Schr. - Bouché. — Stph. — Zell. — Dup. — **Sppl.** 741. — *Ardeaepennella* Tr.
Olivaceo-fusca, signaturis albis laceratis. Olivenbraun, die gelblichweissen Flecke und Querbinden sehr zerrissen, unbestimmt und abändernd, nicht schwarz gesäumt.

Sehr verbreitet und häufig. Im Mai, dann von Ende Juni an. Die Raupe zerstört die Syringa vulg.

890. **Simploniella** Pod. — FR. p. 70. f. 3. — Zell. — Dup.
Nivea, alarum anter. fasciis ochreoflavis, nigro-cinctis. Vorderflügel goldbraun, die schneeweissen Flecke sehr bestimmt und constant, scharf schwarz umzogen, nämlich ein Wurzelfleck, eine breite Binde, dann 4 Flecke am Vorderrande und ein grosser rundlicher auf der Mitte des Innenrandes.

5 Exemplare vom Fusse des Simplon, zweite Hälfte des Juli um Weissdorn, Weiden und Birken.

Genus *EUSPILAPTERYX.*

Ob wirklich generische Unterschiede von *Gracilaria* bestehen, muss noch genauer untersucht werden. Die Rippen der Vorderflügel sind sehr schwierig zu prüfen, weil beim Abschuppen gewöhnlich die Flügelspitze abbricht; gegabelte Rippe 6 + 7 oder 7 + 8, wie sie H. Stainton abbildet, sah ich nie, eben so unrichtig ist es, dass er die vorletzte Rippe bei den kleinen Arten (fig. 10 a) so weit von der Wurzel entfernt aus der Subcostalis entspringen lässt; bei fig. 10 a fehlt sogar Rippe 2 gänzlich. Der Ursprung der vorletzten Rippe und die Rippenzahl dürften die erheblichsten Unterschiede darbieten, dann gehört aber *Syringella* u *Simploniella* schon zu *Euspilapteryx*, indem bei diesen, wie bei allen folgenden Arten, die Vorderflügel nur 11 Rippen haben, Rippe 10 sehr nah an der Wurzel entspringt, während bei den grösseren Arten (*Gracilaria* mit Ausnahme der beiden oben genannten) 12 Rippen vorhanden sind und 11 oft erst in der Flügelmitte entspringt.

I. Alæ anter. non caudulatæ. Vorderflügel ohne Schwänzchen.

1. **Alæ anter. maculis 4 alternantibus flavis.** Vorderflügel mit 4 gelben Flecken, 2 am Vorder-, 2 am Innenrande, welche abwechselnd auf einander folgen.

A. Maculæ opacæ, quinta costalis ante apicem. Flecke trübgelb, schwarz umzogen, ein fünfter vor der Spitze des Vorderrandes.

891. **Phasianipennella** H. 321.; mag es seyn, in natürlicher Grösse ist keine kenntliche Abbildung möglich. — Tr. — Zell. — St. Ins. Brit. n. 12. — **Sppl.** 739.

Glänzend dunkelbraun, auf dem Vorderrande 3, auf dem Innenrande 2 schmutziggelbe, in den Discus hinein scharf schwarz abgeschnittene Flecke; der auf der Mitte des Innenrandes am deutlichsten. Kopf gelblich, die starken Beine schwarz und weiss geringelt.

Aus vielen Gegenden; im Mai und Spätherbst. Nach Frey im Oktober bei Frankfurt a.M. Ich sah auch überwinterte Exemplare; die Raupe an Polygonum hydropiper.

B. Maculæ læte flavæ, nitidæ. 4 Flecke rein goldgelb, glänzend.

892. **Quadrisignella** Zell. nr. 18. f. 17. — **Sppl.** 737.

Guttis magnis, pyramidatis, antennarum apice albo. Prächtig violettbraun, die Flecke goldbraun umzogen, alle ziemlich gleich und stumpf dreieckig. Fühler mit weisser Spitze.

Im Mai, bei Wien; 2 Exemplare in FR. Sammlung.

893. **Quadruplella** Zell. — St. Ent. Tr. pl. 15. f. 15. — Ins. Brit. n. 14. — **Sppl.** 736

Guttis elongatis, obliquis, pectoris maculis flavis. Beide Flecke des Vorderrandes bindenartig, schräg gegen den Afterwinkel gerichtet, der vordre des Innenrandes schmal, der hintere dreieckig, die Brust gelb gefleckt.

2 Exemplare aus FR. Sammlung; aus Böhmen; eines Mitte Juni bei Regensburg auf einem Kleefelde.

C. Maculæ aureæ. Die Flecke rein golden, länglich und nicht schwarz gesäumt.

894. **Lacertella** FR. — Zell. — **Sppl.** 738 — *Auroguttella* Stph. — St. — Ins. Brit. n. 13. — Ent. Tr. pl. 14. f. 3.

Bleifarbig, zwei Flecke längs des Vorderrandes, der erste oval, der zweite schräg, jener vor, dieser hinter der Mitte, zwei auf dem Innenrande, der erste nächst der Wurzel, der zweite zwischen den beiden des Vorderrandes.

Viele Exemplare von Regensburg, Neustrelitz u. s. w. vom Mai bis in den August, überall in Schlägen; die Raupe in Hypericum perfor.

2. **Alæ anter. maculis albis, tribus marginis interioris contiguis, rotundatis, tribus ante apicem costæ, nigro-marginatis, angulum ani spectantibus.** Vorderflügel mit weissen Flecken, drei auf dem Innenrande, zusammenhängend, der erste von der Wurzel bis zur Mitte, die beiden anderen halbscheibenförmig, drei gegen die Spitze des Vorderrandes, der innerste sehr klein, die beiden anderen als schwarz gesäumte Streife gegen den Afterwinkel gerichtet.

895. **Scalariella** Zell. Ent. Z. 1850. p. 160. — **Sppl.** 991.

Goldgelb, Körper und die Flecke der Vorderflügel weiss.

Von H. Mann bei Montenero in Oberitalien entdeckt.

3. — — **fasciis obliquis, angulum ani spectantibus.** Die Binden schräg, gegen den Afterwinkel gerichtet.

896. **Imperialella** Mann. — Zell. Linn. p. 365. — St. Ins. Br. n. 16. — **Sppl.** 740.

Aurea, fasciis quatuor argenteis, nigro-cinctis, ante marginem interiorem interruptis. Trübgolden, eine Schrägbinde nahe der Wurzel, den Innenrand nicht erreichend, drei Schrägflecke des Vorderrandes, drei kleinere des Innenrandes, die gegenüberstehenden mit ihren Spitzen zusammenhängend, und die Flügelspitze silbern, alles schwarz gesäumt.

Nach einer Malerei von H. Mann; später aus Sachsen uud von H. Prof. Frey aus der Gegend von Bonn.

897. **Cupediella** Mann. — **Sppl.** 803. Wurzel fälschlich weiss.

Alis anter. flavo-luteis, fusco-irroratis, fasciis albis, tertia & quarta abbreviatis, quinta limbum versus effusa. Kopf und Palpen silberweiss, Scheitel gelbhaarig, Mittelglied der Palpen am Ende, Endglied in der Mitte schwarz. Vorderflügel lebhaft gelb mit 5 weissen Schrägbinden, deren zweite gegen die Wurzel scharf dunkel begrenzt, deren dritte vor dem Afterwinkel unterbrochen, deren vierte, dünnste, auf die fünfte, breiteste, saumwärts verfliessende, stösst. Franzen weisslich, mit dunkler Theilungs- und Endlinie.

Aus Oesterreich.

898. **Ononidella** (-idis) Zell. — **Sppl.** 735. — St. Ent. Tr. pl. 15. f. 7. — St. Ins. Brit. n. 15. — *Ononiella* Dup. — *Moniliella* Tengstr. — *Argentipunctella* St.

Alis anter. fuscis, guttis 9 argenteo-lacteis, marginalibus. Dunkelbraun, vier Flecke des Vorderrandes, die mittleren derselben schräg gegen den Afterwinkel, 4 des Innenrandes, der erste bindenartig und ein Punkt in der Flügelspitze silbern.

In Böhmen, Schlesien, Liefland; bei Regensburg an mehreren Stellen vom Juni bis in den August. Raupe nach Zeller auf Ononis spinosa.

899. **Omissella** Dgl. — St. Zool. — Ent. Tr. pl. 15. f. 1. — Ins. Brit. n. 11. — **Sppl.** 925. 926.

Alis anter. fuscogriseis, nigro-irroratis, strigis costalibus quatuor obliquis albis,

nigro-cinctis, dorsalibus duabus & ciliis apicis albis, his nigro-bisectis. Braungrau, fein schwarzstaubig, die Vorderflügel mit vier weissen Schrägstrichen des Vorderrandes, welche wurzelwärts schwarz gesäumt sind, mit deren zwei ersten ähnliche vom Innenrande convergiren; die Franzen der Spitze weiss, von zwei schwarzen Linien durchzogen.

Nur ans England; die Raupe in den Blättern von Artemisia vulg.

II. Alæ anteriores apice caudulatæ. Vorderflügel mit einem Schwänzchen aus der Spitze; bei allen der Kopf weiss.

1. **Alis anter. aureis, argenteo-maculatis.** Vorderflügel golden mit silbernen Flecken, 4 des Vorderrandes, 4 des Innenrandes, convergirend und schwarz gesäumt; die weissen Franzen der Spitze von 3 geschwungenen schwarzen Linien durchschnitten.

900. **Pavoniella** Mtzn. — Zell. — **Sppl.** 721. Die Verbindung des ersten und zweiten Vorderrandstriches bezeichnet eine Abänderung.

Bei Wien am Bisamberge, von Zürich durch H. Prof. Frey, nach welchem die Raupe in den Blättern von Bellidiastrum micheli minirt und überwintert.

---

2. — — **fuscis, striolis costalibus quinque & margine interiore albis.** Vorderflügel dunkelbraun, an den Rändern weiss bezeichnet.

901. **Kollariella** FR. — **Sppl.** 720.

Alis anter. margine interiore late albo. Der Innenrand gleichbreit weiss.

Von Wien; bei Regensburg häufig vom Mai bis in den Juli an jungen Eichen. Die Raupe lebt aber häufig in den Blättern von Genista tinctoria und ist leicht zu erziehen.

902. **Gradatella** m. — **Sppl.** 992.

Alis anter. margine interiore albo, triinciso. Etwas kleiner als vorige, mit schmaleren Vorderflügeln, deren Vorderrandsstriche desshalb schräger stehen, aber feiner und länger sind, der erste geschlängelt, dem zweiten genähert, deren weisser Innenrund einwärts drei Zacken bildet, zwischen welchen die weisse Farbe tief schwarz ausgefüllt ist.

Ich fand 3 Exemplare an verschiedenen Stellen bei Regensburg, im Mai.

Genus CV. *ORNIX.*

Ich bin über die Rechte der von H. Zeller aufgestellten Arten eben so wenig im Klaren als über jene des H. Stainton. Der angeblich in den Franzen zu suchende Unterschied ist nicht stichhaltig; bei reinen Exemplaren aller Arten ist die Wurzelhälfte der Franzen dunkel, scharf abgeschnitten, die lichtere Endhälfte von einer schwarzen Linie getheilt und von einer solchen eingefasst, letztere lauft aber bald um die Spitze herum, bald erlischt sie vor der Spitze, oder vereinigt sie sich vor ihr mit der Theilungslinie, so dass die Spitze der

Franzen an der Flügelspitze selbst weiss bleibt. Eben so tritt auch die Bezeichnung der Franzen ganz allmählig auf, d. h das stellenweise Ausbleiben der schwarzen Theilungs- und Endlinie um die Mitte des Saumes.

Auch die Bezeichnung der Palpen scheint mir nicht ganz beständig; bei stark geflogenen Exemplaren werden die schwarzen Ringe oft undeutlich, namentlich bei jenen Arten, deren Ring des Endgliedes oben offen ist. Das Mittelglied ist zuverlässig bei derselben Art bald schwarz geendet bald nicht. Die Farbe der Vorderflügel scheint ziemlich constant, weniger die Stärke und Gestalt ihrer Zeichnungen und die Farbe des Scheitelschopfes. Die Breite der Flügel und die Grösse scheinen Beachtung zu verdienen.

Bei der Synopsis habe ich die von der Bezeichnung der Franzen und Palpen, dann der Färbung des Schopfes hergenommenen Merkmale als unwandelbar angenommen; sind sie es nicht, so haben ohnediess mehrere Arten einzugehen.

Die Eintheilung der Arten in der Ent. Zeit. 1850 p 162 ist desshalb unzuverlässig; der Ausdruck bei Abth. 2: „Franzen der Vorderflügelspitze nur hinter der Hälfte mit einer braunen Linie durchzogen, davor und dahinter weiss“ kann leicht irre führen, denn es haben die Franzen hier wie bei allen anderen Arten 2 dunkle Theilungs- und eine dunkle Endlinie, nur letztere fehlt an der Vorderrandshälfte der Franzen, während sie bei den übrigen Arten auch diese einnimmt.

Der Name *Melagripennella*, welchen Hübner gab, wird am besten ganz kassirt, weil nicht nachzuweisen ist, welche Art Hübner meinte und selbst die von Zeller darunter beschriebene nicht ganz unbezweifelt kenntlich gemacht und von Stainton wohl in mehrere Arten aufgelöst ist. Er nennt den Scheitelschopf grau, während er doch bei frischen Exemplaren der meisten Arten, welche sich mit *Meleagr.* vergleichen lassen, braungelb ist.

I. Alae anter. cinerascentes *Die Vorderflügel grau.*
- 1. Palpi innotati. *Die Palpen ohne Schwarz.*
  - A. Cilia linea dividente, apicali solum in dimidio anali nigro. *Franzen mit schwarzer Theilungslinie, ihre schwarze Endlinie bleibt gegen die Flügelspitze aus. Scheitelhaare grau, nach vorne breit braun.* scutulatella.
  - B. — — — & apicali. *Franzen mit vollständiger schwarzer Theilungs- und Endlinie.*
    - a. Capilli luteofusci, antrorsum nigricantes; alae anter. subviolaceae. *Scheitelhaare gelbbraun, nach vorne schwarz; Vorderflügel stark ins Violette.* torquillella.
    - b. — albi, antrorsum nigri. *Scheitelhaare weiss, nach vorne schwarz; die schwarze Endlinie der Franzen in der Mitte des Saumes breit unterbrochen* n. sp.?
    - c. — —, — vix lutescentes, alae ant. latiusculae, cinereae. *Die Scheitelhaare weiss, nach vorne kaum gelblich, die Vorderflügel breit, aschgrau* n. sp.?
    - d. — —, — fuscolutei, apicibus fuscis, alae ant. valde elongatae, nigricantes, macula maxima alba ante medium plicae. *Scheitelhaare weiss, nach vorne braungelb, mit schwärzlichen Spitzen; Vorderflügel sehr schmal, schwärzlich, mit grossem weissen Fleck vor der Mitte der Falte.* scoticella.
- 2. — articulo tertio subtus puncto nigro. *Drittes Palpenglied unten mit schwarzem Fleck.*
  - a. Capilli cinerei, ciliorum basis versus angulum ani alba. *Scheitelhaare grau, die Wurzel der Franzen gegen den Afterwinkel weiss.* anguliferella.
  - b. — grisei, antrorsum nigerrimi, cilia linea dividente pone medium & apicali. *Scheitelhaare gelbgrau, nach vorne tief schwarz; die Theilungslinie der Franzen hinter der Mitte, die Endlinie vollständig.* finitimella.
  - c. — cinerei, lateribus fusci, cilia linea dividente, apicali solum versus angulum ani. *Scheitelhaare aschgrau, an den Seiten schwarzbraun, die Endlinie der Franzen nur gegen den Afterwinkel schwarz.* meleagripennella.

3. — — — annulo, secundo apice nigro, capilli albidi, antrorsum fusco-lutei, apicibus fuscis. *Drittes Palpenglied mit schwarzem Ring, zweites mit solcher Spitze, Scheitelhaare weisslich, nach vorne braungelb mit schwarzer Spitze.*

A. Cilia linea dividente & apicali. *Franzen mit schwarzer Theilungs- und Endlinie.*

Cinerea, alis anter. latioribus, capillis grisescentibus, apicibus fuscis. *Die Vorderflügel breiter, die Scheitelhaare gelbgrau, am Ende schwarz.* avellanella.

Fuscoviolacea, alis anter. angustioribus, capillis lutescentibus lateribus nigris *Vorderflügel stark ins Violette, schmaler, die Scheitelhaare graugelb, an den Seiten schwarz.* anglicella.

B. — — —, apicali versus apicem alae desinente. *Die Theilungslinie der Franzen verschwindet gegen die Flügelspitze.* betulae.

II. — — ochreae, palpi albotestacei. *Vorderflügel graulich ockergelb, die Palpen weissgelb, Kopfhaare schmutzigweiss, vorne dunkelolivenbraun.* devoniella

III — — fuscae aut fusco-aureae. guttis argenteis. *Vorderflügel dunkelbraun oder braungolden, mit Silbertropfen.*

1. Capillis fulvis, alarum anter. fascia, maculis 4 costalibus, unica dorsali. *Der Schopf braungelb, die Vorderflügel ausser der Schrägbinde mit 4 Vorderrands- und einem Innenrandsfleck.* guttiferella.

2. — griseofuscis. *Schopf graubraun.*

A. Alis ant. brunneis, striga fracta ante medium, macula strigisque costalibus 5 argenteis. *Vorderflügel gelbbraun, vor der Mitte ein stumpfwinkelig gebrochenes Schrägband, auf der Mitte des Vorderrandes ein grösserer, dann 5 kleinere Silberflecken.* caelatella.

B. — — obscure aureis, fasciis tribus, tertia interrupta, strigisque apicalibus 4 argenteis. *Vorderflügel Trübgolden, drei Binden, die dritte unterbrochen, und 4 Vorderrandshäkchen silbern* interruptella.

V. — — albae, apice fuscae, ciliis niveis, linea dividente & caudula fuscis. *Vorderflügel weiss, vor der Spitze braun, die Franzen weiss mit brauner Theilungslinie und solchem Schwänzchen.* caudulatella.

903. **Scutulatella** Staint. Ins. Brit. n. 5.

Capillis cinereis, apice nigris, palpis innotatis; alarum anter. ciliis solum dimidio interiore nigro terminatis. Durch die unbezeichneten Palpen und die Stellung der Vorderrandsstrichelchen der *Torquillella* sehr nah So gross als deren kleinste Exemplare, die Vorderflügel aber lichter grau, nicht so violett, die Innenrandshälfte, besonders gegen den Afterwinkel hin entschieden weisslicher, der weisse Fleck zwischen den beiden schwarzen der Falte mit ihm verfliessend, die schwarze Stelle vor dem Spitzenpunkt kaum angedeutet, dagegen das dritte schwarze Strichelchen deutlich, doch klein. Die dritte Linie der Franzen, d h. ihre dunkle Endlinie ist nur an der Hälfte gegen den Afterwinkel durch einzelne dunkle Schuppen angedeutet, an der Spitzenhälfte fehlt sie ganz. Die Scheitelhaare sind grau, ohne lehmgelbe Mischung, nach vorne mit schwarzbraunen Spitzen

1 Exemplar von H. Stainton aus Schottland.

904. **Torquillella** Zell. Ent. Z. 1850. p. 161.

Capillis lutescentibus, apice fuscis, palpis innotatis, alis anter. subviolaceis, latioribus. Von den breitflügeligen Arten die dunkelste, nach *Angulif* die grösste, oft fast eben so gross, dann erscheinen aber die Flügel um so deutlicher schmaler, die Farbe geht mehr ins Violette und ist durch Braun mehr verdunkelt, die ersten zwei weissen Vorderrandshaken stehen sich näher und sind dicker, der Raum zwischen dem dritten und dem Endpunkte sehr schwarz. Die Scheitelhaare

sind deutlich lehmgelb, nach vorne dunkelbraun, fast zwei Schöpfchen bildend, die Palpen lang, ganz unbezeichnet. Der Vorderrand hat von der Spitze bis zur Mitte 6 feine, sehr schräge weisse Linien. Die 3 Theilungslinien der Franzen sind durchlaufend, gleich stark, nur in der Mitte des Saumes hie und da durch weisse Schuppen unterbrochen.

Sehr bezeichnend für diese Art ist das weisse schräge Mondchen vertikal unter dem vierten Vorderrandshaken, welches der eben so dunklen *Finitimella* und *Anglicella* fehlt.

Viele Exemplare im Mai und Juni bei Regensburg.

6 Exemplare, welche H. Frey in Zürich von Crat. aria, Sorbus aucup. u. Betula alba erzog, unterscheiden sich durch graulichweisse Kopfhaare, welche auch von oben die beiden tiefschwarzen Schöpfe bedecken, aber keine Spur von lehmgelben oder gelbbraunen Haaren finden lassen; diese Schöpfe bilden oft ein tiefschwarzes, nicht dickes Querband. Ich glaube sie bis jetzt nicht trennen zu dürfen.

Nur wenige Exemplare genügen nicht zur Aufstellung einer eigenen Art. Sie sind kleiner als *Torquillella*, breitflügeliger, bleicher gelbgrau. Ausgezeichnet durch gleichmässig gelblichweisse Kopfhaare, weissen Thorax, lichtgraue Vorderflügel mit einem zweimal weiss unterbrochenen schwarzen Längsstreif im Mittelraum, deren hintere Unterbrechung das bei *Torquillella* erwähnte weisse Mondchen ist.

905. **Scoticella** Staint. ich habe nur Ein Exemplar vor mir, welches an den Franzen nicht ganz unversehrt scheint. Es steht in Grösse, Gestalt und Färbung der *Torquillella* am nächsten; die Scheitelhaare scheinen dieselben, wenigstens sind sie nach vorne in zwei eben solche Büschel verdunkelt, die lehmgelben Haare nach hinten fehlen, sie scheinen verloren gegangen. Die Palpen sind eben so unbezeichnet. Die dunkle Endlinie der Franzen fehlt (wohl zufällig), die mittlere Theilungslinie ist aber dicker schwarz. Weisse Schrägstriche finden sich am Vorderrande bis über die Mitte hinein ebenfalls sechs, sie sind aber gleicher, dicker und weniger schräg, die beiden vor der Spitze nicht so ausgezeichnet. Zwischen dem 4. u. 5. (von der Spitze an gezählt) steht in der Flügelmitte ein weisser Schrägmond, die Hörner spitzwärts, welcher zwar bei *Meleagrip.* u. *Angulif.* angedeutet, aber nie so scharf ist. Der schwarze Längsstreif, welcher undeutlich aus der Wurzel beginnt und bis hinter die Mitte reicht, und in der Regel nur als tief schwarzer Längsfleck v o r — und als solcher i n der Flügelmitte erscheint, welche beide bei *Torquillella* einen schmalen weissen Schrägfleck zwischen sich einschliessen —, diese beiden Flecke stehen bei *Scoticella* entfernter und schliessen einen viel längeren, bisweilen in zwei gleiche Fleckchen vertikal getheilten, weissen Längsfleck ein.

906. **Loganella** St. Zool — Ins. Brit. n. 8 soll weisse Palpen, zwei weisse Innenrandflecke und ein solches Streifchen hinter der Mitte des Discus haben. Hieraus lässt sich noch kein Unterschied von beiden vorigen Arten ermitteln

907. **Anguliferella** Zell. — **Sppl.** 724.

Capillis albido-cinereis, palporum art. terminali puncto infero nigro, alis ant. latioribus, limbo anguli analis albo. Die grösste Art, mit den breitesten Flügeln, ausgezeichnet durch den weissen Schrägstrich vor dem Saume, gleichmässig blaugraue Färbung und mehr saumwärts gerückte Theilungslinie der Franzen, wodurch der lichtere Streif wurzelwärts von ihr breiter und lichter erscheint. Das zweite Palpenglied unten am Ende schwärzlich, das dritte unten in der Mitte mit stark schwarzem Längsstrich.

Auch diese Art hat einen weissen Wisch im Discus unter dem vierten Vorderrandshaken, er ist aber saumwärts vertrieben.

Von Wien, aus dem Breisgau und von Erlangen.

908. **Finitimella** Zell. Ent. Z. 1850. p. 165. — **Sppl.** 725.

Capillis luteoferrugineis, antrorsum fuscis, palporum art. 2 apice anguste —, tertio medio late nigro. Eine von den kleineren, viel dunkler als *Avellanella*, mit schmaleren Vorderflügeln, ziemlich dunkel, doch bei weitem nicht so violett als *Torquillella*, der Vorderrand hat bis zur Wurzel weisse Striche, diese sind aber breiter und vertikaler; das letzte Palpenglied hat einen oben kaum offen bleibenden schwärzlichen Ring, das mittlere oft fein schwarzes Ende. Gesichtshaare braungelb, nach oben jederseits einen tiefschwarzen breiten Schopf darstellend.

Von Corylus und Crataegus erzogen.

909. **Meleagripennella** (H.? 189) Zell.

Capillis albidis, apice fuscis, palporum art. tertio puncto infero nigro, ciliorum linea apicali apicem non attingente. Zellers genaue Beschreibung passt zu keiner der Arten Staintons genau, doch habe ich ein zu Zellers Beschreibung vollkommen passendes Exemplar, welches sich aber schwer von *Avellanella* wird trennen lassen, indem die stärkere oder schwächere schwarze Bezeichnung der Palpen nicht zur Unterscheidung von Arten hinreicht.

910. **Avellanella** St.

Capillis albis apice fuscis (?), palporum longiorum art. tertio annulo, secundo apice nigro, ciliorum linea dividente & apicali nigra, Zellers Beschreibung seiner *Meleagripenn.* passt nicht, weil diese nur einen schwarzen Punkt des dritten Palpengliedes und fehlende Endbinde an der Vorderrandshälfte der Franzen haben soll.

Bei Regensburg und Frankfurt a. M. von Haseln erzogen.

911. **Anglicella** St. Ent. Trans. — Ins. Brit. n. 3.

Capillis obscuris, apice fuscis; palporum art. apice, 3 ante apicem nigro. Gewiss von *Avellanella* verschieden, im Ausmaasse grösser, viel dunkler, die Vorderflügel ins lebhaft Violette, viel länger und schmaler, ihre Innenrandhälfte bei weitem nicht so licht, die zwei tief schwarzen Faltenstriche länger gezogen, der weissliche Raum zwischen ihnen daher viel schmaler; die Stelle hinter dem dritten Punkt viel dunkler. Die beiden äusseren dunklen Linien der Franzen fliessen gegen die Flügelspitze fast in Eine zusammen. Die Scheitelhaare sehr dunkel braungelb, nach vorne stark braun. Die Palpen lang, Glied 3 bald mit scharf schwarzem Ringe, bald nur aussen in der Mitte schwärzlich

Zwei Exemplare von H. Stainton aus England.

912. **Betulella** (— ulae) St. Ins. Brit. n. 4.

Capillis obscuris, palporum art. 3 annulo nigro, ciliorum linea dividente nigra, apicali apicem alæ non attingente. H. Stainton legt darauf ein Gewicht, dass die dunkle Saumlinie der Franzen an der Spitzenhälfte ausbleibt. Ich habe solche Exemplare, das Endglied der Palpen hat aber bisweilen nur unten einen schwarzen Fleck, nicht einen breit dunkelbraunen Ring. Die Flügelform und die Kopfhaare (braungelb mit schwarzbraunem Querband) stimmen mit *Avellanella*, doch sind die Vorderflügel etwas dunkler.

Bei Exemplaren von H. Frey verbindet sich die Endlinie der Franzen vor der Spitze mit der Theilungslinie, so dass das Ende der Franzen gegen die Spitze hin weiss bleibt; die schwarzen Flecke der Falte sehr undeutlich, oben ein weisser Punkt unter dem vierten Vorderrandshaken; einem davon fehlt die schwarze Spitze des Mittelgliedes der Palpen.

913. **Devoniella** St. Ins. Brit. n. 2 soll ockergelbe Vorderflügel und ganz weisse Palpen haben. Da nur Ein Exemplar bekannt ist, so ist die Art sehr zweifelhaft. Folgende von H. Prof. Frey bei Zürich erzogene Art gehört vielleicht hieher.

Gelber als alle übrigeu Arten, die Scheitelhaare noch stärker gelbbraun als bei *Torquillella*. Die unversehrten Franzen mit sehr unbestimmter Theilungs- und noch mehr Endlinie. Alle Zeichnung sehr undeutlich. Die Palpen gelblichweiss, ohne Schwarz.

914. **Guttiferella** Zell. — **Sppl.** 723. — *Guttea* Haw. — Stph.

Die Schrägbinde der Vorderflügel oft unterbrochen, bisweilen nur als Innenrandsfleck angedeutet, von den 2 Häkchen vor der Spitze fehlt oft eines, bisweilen beide.

Ziemlich verbreitet, im Frühling und Sommer; die Raupe auf Aepfelbäumen, besonders in Gärten.

915. **Interruptella** Zett. Ins. Lapp. 1009. n. 7. — Zell. Ent. Z. 1850. p. 195.

Das von mir abgebildete Herrn Zeller gehörige Exemplar stimmt nicht ganz mit der Beschreibung, nur das erste (vertikale) Band ist ganz, die beiden folgenden sind unterbrochen und ihre inneren Stücke weiter saumwärts gerückt; statt des ersten Vorderrandhakens finden sich 3 Fleckchen unter einander. Die Franzen sind wie bei *Guttiferella* in der Mitte licht durchschnitten.

Aus Lappland.

916. **Cælatella** Zell. Linn. II. p. 585. — Ent. Z. 1850. p. 195.

Mir unbekannt. Ein von H. Pfaffenzeller im Engadin gefundenes nicht ganz reines Männchen wage ich nicht hieher zu ziehen.

Um 1/3 kleiner als *Guttiferella*, mit schmaleren Flügeln, die vorderen schwarzbraun, die Zeichnung rein silberweiss, nämlich ein Schrägband bei 1/6, ein auf der Falte fast rechtwinkelig gebrochenes, vor ihr unterbrochenes, fünf Vorderrandsfleckchen, an Grösse und Entfernung abnehmend, deren erstes und zweites nach kurzer Unterbrechung als Schrägband zum Innenrand fortgesetzt, das letzte als Theilungswisch in die Franzen.

917. **Caudulatella** Zell. Is. — *Linnaea* p. 380. f. 26. — **Sppl.** 722.

Noch selten, mehr in Norddeutschland, Ungarn. Frühling und Sommer.

POECILOPTILIA HV.

Der Name *Elachistus* ist schon 1811 von Spinola für eine *Hymenopteren*-Gattung verwendet, muss also dem Hübner'schen weichen.

Die sehr zahlreichen Arten dieser Gattung bieten mir keine genügenden Merkmale zu weiterer generischer Trennung, doch ist es immerhin möglich, dass die bis jetzt nur bei wenigen untersuchten Flügelrippen hiezu Andeutungen geben können.

Die Lebensweise scheint ziemlich übereinstimmend, die Raupen der bekannten Arten leben in den Blättern von Gräsern und an niederen Pflanzen minirend. Doppelte Generation ist nur bei einigen Arten mit Sicherheit nachgewiesen, die grosse Aehnlichkeit vieler Arten macht Vorsicht in dieser Beziehung nöthig.

Viele Arten sind weit verbreitet und finden sich stellenweise in grosser Menge, die meisten nieder an der Erde, manche mehr auf Gesträuch.

Unter den Arten mit Einem weisslichen Querbande kommt *Cinctella* am grössten vor, in der Grundfarbe ist sie die bleichste, diese wurzelwärts vom Querbande oft dunkler; die kleinsten Exemplare sah ich von *Gangabella*, bei dieser ist die Querbinde gleichmässig schwefelgelb, etwas gezackt, gegen den Innenrand breiter; *Cingillella* hat das feinste Querband, *Zonariella* das breiteste, besonders gegen den Innenrand, dessen Farbe saumwärts viel tiefer und frischer gelb ist.

Von den übrigen Arten zeichnen sich *Arundinella* und *Incanella* durch viel längere, schmalere Vorderflügel, mit schrägerem kürzerem Saume aus, bei beiden ist auch die Binde vor der Mitte sehr unbestimmt, meist nur als kleiner Vorderrandsfleck sichtbar, beide Gegenflecke sehr klein; bei der gelblicheren, mehr staubfarbigen *Incanella* sind die Franzen durchaus lichter als der Grund, der Kopf weiss, bei der dunkleren, mehr schwarzbraunen *Arundinella* ist deren Wurzelhälfte deutlich grober beschuppt.

Unter den folgenden Arten hat *Griseella* die nach hinten am auffallendsten breiteren Vorderflügel, deren Saum schräger und länger ist als bei allen übrigen; die weissen Flecke sind auf dem braungrauen Grunde ziemlich scharf. — Die ihr an Grösse und Gestalt am nächsten stehende *Squamosella* ist entschieden gelblicher, staubfarben, mit weniger scharf lichteren Flecken: meine *Obscurella* kleiner, blaulicher grau und durch das weisse Strichelchen zwischen beiden Gegenflecken ausgezeichnet. — *Pullella* u. *Parvulella* zeichnen sich durch ihre Kleinheit bei schmalen Vorderflügeln und die an der Spitze auch an der Innenhälfte weissen Franzen aus. Von den noch übrigen ist *Pullicomella* die grösste und schwärzeste, *Nigrella* die kleinste, lichtest graue und mit am meisten vereinigten Gegenflecken; *Furvicomella* ist weniger rauh beschuppt als *Pullicomella*.

I. Alae anteriores nigricantes, fascia transversa media albida. *Vorderflügel schwarz bis grau, mit weisser oder weisslicher Mittelquerbinde.*

  1. Ciliorum dimidium apicale versus apicem limbi album. *Die Endhälfte der Franzen gegen die Flügelspitze hin weiss.*

    A. Caput lithargyreo nitens. *Kopf bleiglättfarbig metallisch.*

      a. Fascia lata, intus latior, limbum versus flavescens. *Das Band breit, besonders gegen den Innenrand, saumwärts lebhaft gelb.* zonariella.

      b. — angusta, aequilata. *Das Band fein, gleichbreit, weiss.* cingillella.

      c. — lata, limbum versus convexa & subdiluta. *Das Band breit, saumwärts etwas convex und vertriebener.* megerlella.

    B. — flavalbum. *Kopf gelbweiss, nicht metallisch*

      a. Fascia recta, aequilata. *Band gerade, gleichbreit.* cinctella.

      b. — subangulata, medio subinterrupta. *Band etwas gebrochen, in der Mitte fast unterbrochen.* adscitella.

  2. Cilia obscura, concolora. *Franzen einfarbig dunkel.* gangabella.

II. Alae anter. nigrae, cinereae aut grisescentes, fasciis duabus transversis albis, quarum posterior plerumque in maculas duas oppositas divisa. *Vorderflügel schwarz, grau oder röthlichgrau, mit zwei weisslichen Querbinden, deren hintere oft in zwei Gegenflecke aufgelöst ist.*

  1. Cilia linea dividente acuta nigra, pone quam versus apicem alae alba. *Franzen mit scharf dunkler Theilungslinie, hinter welcher sie gegen die Flügelspitze hin weiss sind.*

    A. Cilia apicis etiam ante lineam dividentem alba. *Franzen auch vor der Theilungslinie mit weissem Fleck an der Flügelspitze.*

a. Major, nigra, area prima paullo pallidiore. *Schwarz, das Wurzelfeld wenig graulicher, der Punkt vor den Franzen rein weiss.* pullella.

b. Minima generis, nigra, area prima cum capite cinerea. *Die kleinste Art der Gattung, schwarz, Wurzelfeld und Kopf grau.* exactella.

c. Media, nigro-grisea, puncto nigro plicae pone fasciam. *Schwarzgrau, das Wurzelfeld kaum lichter, ein schwarzer Fleck in der Falte hinter dem Schrägband.* parvulella.

B. Cilia solum pone lineam dividentem alba. *Franzen nur hinter der Theilungslinie weiss.*

a. Nigricantes. *Schwärzliche.*

α Major, magis nigra. *Grösser, schwärzer.* pullicomella.

β Minor, magis cinerea. *Kleiner, grau.* truncatella.

b. Rufogrisea, major. *Grauroth, grösser.* squamosella.

2. — — — — —, pone quam non albidiora. *Die Franzen an der Flügelspitze nicht weisser.*

A. Alae anter. nigrae, niveo-signatae. *Vorderflügel schwarz, mit rein weisser Zeichnung.*

a. Caput & palpi luteo-alba, signaturae alarum anter. albae nitidae. *Kopf und Palpen gelbweiss, die Zeichnung der Vorderflügel weissglänzend.*

α Punctum costale ante 3/4. *Der Vorderrandspunkt vor 3/4 der Flügellänge.*

* Fascia obliqua. *Die Binde schräg.*

§ Major, alis & signaturis albis latioribus; capite laete flavido. *Grösser, Flügel und ihre weissen Zeichnungen breiter, Kopf frisch weissgelb.* luticomella.

§§ Media, alis & signaturis albis angustioribus; capite fere cretaceo. *Mittelgross, Flügel und ihre Zeichnung schmaler, Kopf fast kreideweiss.* albifrontella.

§§§ Minor, signaturis lacteis; area basali magis cinerea; capite sordide albido, sublithargyreo. *Klein, die Zeichnung milchweiss, das Wurzelfeld graulich, der Kopf glänzend, fast bleiglättfarbig.* pulchella.

** — verticalis, caput cretaceum, occipite fusco-squamato. *Die Binde vertikal, Kopf schmutzigweiss, am Scheitel graubraun beschuppt.* ?holdenella.

β — — pone 3/4. *Der Vorderrandsfleck hinter 3/4, der Spitze sehr nah.* cinereopunctella.

b. — — — obscuri. *Kopf und Palpen dunkelfarbig.*

α Caput griseum, occipite nigro-squamato; fascia interrupta. *Kopf gelbgrau, Scheitel schwarz beschuppt die Binde unterbrochen.* atricomella.

β — cum palpis nigro plumbeum; fasciae ambae integrae. *Kopf und Palpen dunkel bleigrau; beide Binden ununterbrochen.* kilmunella.

B — — nigro-cinereae — rubentigriseae, signaturis albidis, non acute determinatis. *Vorderflügel schwarzgrau — greis — röthlichgrau, die weisslichen Zeichnungen nicht scharf abstechend.*

a. Nigrocinereae. *Schwarzgraue.*

α Major, nigrior, punctum anguli analis obsoletum, cilia basi nigro-squamata. *Grösser, schwärzer, der innere Gegenpunkt kaum angedeutet, die Wurzelhälfte der Franzen schwarz beschuppt.* subnigrella.

β Minor, magis cinerea, puncta opposita aequalia, cilia linea dividente acuta, plica linea longitudinal nigra. *Kleiner, grau, die Gegenflecke gleich stark, die Wurzelhälfte der Franzen nicht beschuppt die Falte mit tief schwarzer Linie.* nigrella.

b. Cinereae, parce nigro-irroratae, signaturis lacteis. *Aschgrau, mit feinen schwarzen Schuppen, die Zeichnung milchweiss.* obscurella.

c. Grisea, limbum versus rubens. *Greis, gegen den Saum merklich röthlicher grau.* humilis.

d. lutescentigriseae. *Graugelbe.*

α Alis ant. subtruncatis, ciliis pone lineam dividentem acutam albidioribus. *Der Saum der Vorderflügel fast vertikal, die Franzen hinter der scharf schwarzen Theilungslinie lichter.* squamosella.

β — — latis, limbo rotundato, obliquo, griseofuscis. *Die Vorderflügel breit, mit gerundetem, schrägem Saume, graubraun, Theilungslinie der Franzen scharf.* griseella.

γ — — angustis, limbo rotundato, obliquo, griseis. *Die Vorderflügel schmal, mit gerundetem schrägem Saume, graugelb, Theilungslinie der Franzen unbestimmt.* incanella.

III. Alae a. fuscae, solum macula costali bene expressa. *Vorderflügel schwarzbraun, nur mit gelbweissem Costalfleck vor der Spitze und scharfer Theilungslinie der braungrauen Franzen.* arundiniella.

IV. Alae a. fuscae, maculis dorsalibus duabus, costali unica. *Vorderflügel schwarzbraun mit 2 grossen Dorsal- und einem Costalfleck. Franzen ohne Theilungslinie, gegen den Afterwinkel u. die Wurzel lichter.* latipennella.

V. Alae a. punctis 3-4 albis nitidis. *Vorderflügel mit 3 bis 4 silberweissen Punkten, der erste in der Mitte der Falte, der zweite im Afterwinkel, der dritte hinter der Mitte des Vorderrandes.*

1. Punctum quartum in apice. *Der vierte Punkt in der Flügelspitze.* tetragonella.

2. — — (saepe deficiens) ad 1/3 costae. *Der vierte, oft fehlende Punkt bei 1/3 des Vorderrandes.* quadrella.

VI. Alae a. maculis argenteis; cilia linea dividente. *Vorderflügel mit Silberflecken und Theilungslinie der Franzen.*

1. Alarum a. basis non argentea. *Wurzel nicht silbern.* apicipunctella.

2. — — — argentea. *Wurzel gleich aller übrigen Zeichnung rein silbern.*

A. Major, fascia pone medium argentea fracta, in maculas tres divisa: macula apicalis costali propior. *Hinter der Mitte ein rechtwinkelig gebrochenes silbernes Querband; wenn diess in drei Flecken aufgelöst ist, so steht der dritte dem Costalfleck näher.* fractella.

B. Minor, maculis pone medium tribus argenteis, tertia angulo anali propior. *Hinter der Mitte drei Silberflecke, der dritte dem Afterwinkel näher als dem Costalfleck.* nobiliella.

VII. Alae a. maculis argenteis, ciliis piliformibus, innotatis. *Vorderflügel mit Silberflecken. Franzen einfach haarförmig, ohne Theilungslinie.*

1. Fascia media percurrens. *Mittelbinde durchlaufend.* magnificella.

2. — —, praesertim antrorsum, abbreviata. *Mittelbinde, besonders gegen den Vorderrand hin abgekürzt.* geminatella.

VIII. — — fasciis duabus niveis; ciliis piliformibus. *Vorderflügel schwarz mit zwei schneeweissen Binden: Franzen ohne Theilungslinie.* binella

IX. Alae a. albae, flavido aut ochraceo-nebulosae, cilia linea dividente fusca. *Vorderflügel matt weiss, bräunlich oder gelblich gewölkt oder gesprenkelt, die Franzen mit dick dunkler Theilungslinie.*

1. Macula nigerrima in medio plicae. *Ein tiefschwarzer Fleck in der Mitte der Falte.*

A. Alae a. fasciis 3 obsoletis ochreis dimidii apicalis. *Die Vorderflügel an der Saumhälfte mit 3 unbestimmten ockergelben Schrägbinden.* cerusella

B. — — fusco-ochreae, radiis e basi & maculis 3 dimidii apicalis albis. *Vorderflügel ockerbräunlich, einige Längsstrahlen aus der Wurzel und 3 Flecke in der Saumhälfte weiss.* rhynchosporella.

2 Linea longitudinalis in media plica, altera pone discum nigris. *Ein schwarzes Strichelchen in der Mitte der Falte und eines hinter der Mitte des Discus.*

A. Ochraceofusco irrorata, linea e media basi & altera supra punctum discoidale alba. *Vorderflügel russbraun bestaubt, eine Mittellinie aus der Wurzel und ein Mondchen über dem Mittelpunkt weiss.* biatomella.

B. Alba, alarum a. margine omni fusco-irrorato. *Weiss, die Ränder der Vorderflügel braun bestanbt.* disemiella.

C. —, — — — — lutescente. *Weiss, die Ränder der Vorderflügel gelblich.* contaminatella.

D. Lutescenti-grisea, nitida, puncto discoidali apici propiore. *Silberglättfarbig, glänzend, der Discoidalpunkt der Spitze sehr genähert.* eleochariella.

3. Nullae signaturae nigrae. *Keine schwarzen Zeichen.*

A. Fasciae tres obscuriores, basalis obsoletissima. *Drei dunklere Querbinden, die erste sehr undeutlich.*

a. Margo anterior concolor. *Vorderrand dem Grunde gleichfarbig oder nur wenig grauer.*

α Squamae nigrae minimae. *Die schwarzen Schuppen äusserst klein.*

§ Fasciae bene expressae, laete ochreae, cilia apice fusca. *Die 3 gelben Binden deutlich, die Franzen am Ende dunkel.*

○ Major, alis latioribus, limbo rotundato. *Gross, die Flügel breit, mit schrägem, gerundetem Saume.* disertella.

○○ Minor, alis angustioribus, limbo subverticali, recto. *Kleiner, die Flügel schmaler, mit fast geradem vertikalem Saume.* collitella.

§§ — obsoletissimae. *Die Binden sehr unbestimmt, auch die Theilungslinie der Franzen undeutlich.* anserinella.

§§§ — fuliginosae. *Die Binden mit ihren Atomen russbraun.* rudectella.

β Squamae nigrae magnae, parcae. *Zerstreut grob schwarze Schuppen.*

§ Major, fasciae obsoletissimae. *Grösser, die gelben Binden sehr undeutlich.* pollinariella.

b. — — dimidio basali late cinereus. *Die Wurzelhälfte des Vorderrandes breit aschgrau.* grossepunctella.

B. Alae a. vitta e basi marginis interioris, altera intracostali albis. *Vorderflügel rothgrau, ein weisser Streif des Vorderrandes, einer auf dem Innenrande.* rufocinerea.

X. Alae pallidae, ciliis innotatis. *Vorderflügel hellfarbig, ohne Theilungslinie der Franzen.*

1. Alae a. puncto mediae plicae, altero pone medium disci nigris. *Vorderflügel mit schwarzem Punkt in der Falte und einem hinter der Flügelmitte.*

A. Punctum discoidale ab altero & apice aequali spatio distat. *Der Discoidalpunkt steht genau in der Mitte zwischen dem andern und der Flügelspitze.* dispilella.

B. Punctum discoidale altero propius ac apici. *Der Discoidalpunkt steht dem Faltenpunkte näher als der Spitze.* dispunctella.

2. — — punctis nullis. *Vorderflügel ohne diese Punkte.*

A. Alis a. fusco-ochraceis. *Vorderflügel bräunlich ockergelb.* fuscochrella.

B. — — stramineo-ochreis. *Vorderflügel ockergelb ins Strohgelbe* ochreella.

C. — — cum corpore stramineo-albis. *Vorderflügel gelblich weiss, matt, eben so der ganze Körper, die Fühler einfarbig bräunlich, die Hinterflügel bleichröthlichgrau.* nitidulella.

D. — — stramineo-albis, maris abdomine subcitrino. *Vorderflügel gelblichweiss, matt, der Hinterleib des Mannes lebhaft gelb, jener des Weibes unter der gelbweissen Behaarung roströthlich.* festucicolella.

E. — — lacteis, punctis nigris minimis, crebris, in series longitudinales subdigestis. *Vorderflügel milchweiss mit vielen feinen schwarzen Punkten, welche der Länge nach etwas gereiht sind.* pollutella.

918. **Zonariella** Tengstr. — *Bisulcella* Zell. E. Z. — **Sppl.** 939.

Graubraun, mit wenig ausgezeichneten dunkleren groben Schuppen. Kopf, Palpen und Mittelbinde lehmgelb, letztere wurzelwärts scharf abgeschnitten weiss, saumwärts gelb; mit eingemengten braunen Schuppen, besonders gegen den Afterwinkel hin ausgegossen. Franzen an der Spitzenhälfte der Vorderflügel hinter der scharf dunklen Theilungslinie weiss. Stirne und Palpen bleiglänzend, letztere innen, ihr Endglied ganz, gelblich, letzteres kaum kürzer als ihr Mittelglied.

Von Regensburg, Erlangen, Wien und aus England. Ende Mai und im August um Föhren und Linden.

919. **Chrysodesmella** Zell. Ent. Z. 1850. p. 203. Im Mai bei Pisa ist mir unbekannt.

920. **Cingillella** FR. — Zell. — non Dup. 77. 14, denn diese hat ein breites, winkelig gebrochenes Querband und keine weisse Franzen. Da Treitschke die Farbe gleich der *Vorticella* nennt, ihr beinahe die gleiche Grösse gibt, und die gegen die Flügelspitze weissen Franzen nicht erwähnt, ist sein Citat zweifelhaft. — **Sppl.** 940.

Aehnlich der *Bisulcella*, reiner grau, das Mittelband schmaler, gleichbreit, überall schärfer begrenzt, vertikaler. Kopf und Palpen (braungrau) weiss. Bei Var. die Mittelbinde stumpfwinkelig saumwärts gebrochen, in der Mitte dünner.

Kleiner als die kleinsten Exemplare von *Cinctella*. Der Kopf den Vorderflügeln gleichfarbig, etwas metallisch, nur nach unten und die Palpen beinweiss, die Mittelbinde etwas schmaler weiss und mehr wurzelwärts gerückt, die Grundfarbe dunkler, desshalb die gröbere Beschuppung nicht so sichtbar.

1 Exemplar von Regensburg, 1 in FR. Sammlung aus dem Laaerwald bei Wien. Juni, Juli, um Föhren.

921. **Megerlella** St. — **Sppl.** 954.

Das Band breit, saumwärts convex, nicht scharf begrenzt, das Wurzelfeld schwärzer, das Saumfeld auf lichterem Grunde mit deutlicher gesonderten schwarzen Schuppen. Schmalere Vorderflügel als *Cinctella*, ihr Saum nicht so gestutzt, ihre Spitze desshalb abgerundeter, das Mittelband gelblicher, breiter, unbestimmter begrenzt, saumwärts convexer.

Nur aus England.

922. **Cinctella** Zell. Ent. Z. — **Sppl.** 944.

Der *Cingillella* äusserst nah, oft bedeutend grösser. Kopf und Palpen schneeweiss, die Grundfarbe der Vorderflügel lichter, daher die dunkleren Schuppen sich deutlicher ausnehmen, das Band deutlich hinter der Flügelmitte.

Bei Regensburg im Juli; bei Immenstadt im August; ein Exemplar, welches H. Prof. Frey im August bei Zürich fing, wurde von H. v. Heyden als *Praeficella* bestimmt.

Von *Obliquella* u. *Abruptella* kennt St. je nur 2 Exemplare. Die weissgeringelten Fühler verweisen meine *Cinctella* zu *Obliquella*, doch kann deren Binde und Kopf nicht gelb genannt werden.

923. **Revinctella** Zell. Ent. Z. 1850. p. 200. ist mir unbekannt, die Vorderflügel sollen spitzer seyn, die Binde beiderseits scharf begrenzt, am Innenrande etwas breiter, Kopf und Schulterdecken weiss.

Aus Croatien.

924. **Adscitella** St. — **Sppl.** 956.

Im Habitus und der Färbung der *Cinctella* näher als der *Megerlella*, die Vorderflügel sind nämlich so breit und haben einen eben so gestutzten Saum, die Farbe ist eben so graubraun, eben so grob beschuppt, welche Schuppen aber gegen die Flügelspitze sparsam werden und hier einwärts der Theilungslinie der Franzen eine unbestimmt begrenzte lichte Stelle gegen den Afterwinkel hin lassen. Das Mittelband ist wurzelwärts von der vortretenden Grundfarbe so tief eingeschnitten, dass es fast in zwei

Flecke getrennt ist, deren innerer mit seiner Spitze weiter saumwärts zieht als deren vorderer, mehr vertikale.

In FR. Sammlung unter *Cinctella*; auch von Erlangen.

925. **Gangabella** FR. Zell. Ent Z. — **Sppl.** 941.

Wie die kleinsten Exemplare von *Bisulcella*, die Grundfarbe dunkler, schwärzer, der Saum der Vorderflügel schräger, daher ihre Spitze etwas mehr vorgezogen, die Franzen hinter der Theilungslinie an der Flügelspitze kaum etwas lichter, gar nicht weiss. Die Mittelbinde gleichmässig strohgelb, saumwärts kaum unbestimmter begrenzt, gegen den Innenrand etwas breiter.

Dieses Exemplar steckt bei H. FR. unter *Bisulcella* (Juli, Kiefern; Tivoli); das einzige als *Gangabella* in der Sammlung steckende ist grösser, etwas verwischter, das Mittelband ist schmaler und weisslicher.

Auch bei Regensburg; bedeutend grösser, mit deutlich abgerundeterer Flügelspitze und breiterem, gleichbreitem Bande.

926. **Albinella** St.

St. kennt nur 2 Exemplare. Es ist daher möglich, dass sie zu *Gangabella* gehören, die gelbere Farbe der Binde in der Falte könnte zufällig und das bleiglänzende Gesicht verdorben gewesen seyn.

927. **Pullella** FR. — **Sppl.** 946. — *Rectifasciella* St.

Diess ist bei weitem die grösste Art unter den drei hier folgenden, mit den schwärzesten Vorderflügeln, deren Wurzelfeld nur wenig lichter ist als folgende, deren Binde und Gegenflecke scharf weiss und deutlich, die erstere sehr wenig schräg, die weisse Stelle in der Flügelspitze vor der Theilungslinie der Franzen ist scharf und klein, reiner weiss als die Franzen hinter ihr. Palpen und Gesicht sind schmutzig weiss, ins Bleifarbige.

Glogau, Wien, Braunschweig, Frankfurt a.M., Weissenfels, Regensburg, im Juli.

928. **Exactella** m. — **Sppl.** 960.

Immer um 1/3 kleiner als vorige, nicht ganz so tief schwarz, mit abstechend grauerem Wurzelfeld, schrägerer, nicht so rein weisser Binde, bei 1/3, dadurch gegen den Innenrand schmalerem Mittelfeld, die Franzen in der Flügelspitze vor und hinter der Theilungslinie weiss, meistens aber unordentlich. Der Kopf ist nicht weisser als das Wurzelfeld.

Im Juni und Juli bei Regensburg häufig auf Heidekraut; bei Immenstadt im August.

929. **Parvulella** FR. — **Sppl.** 943.

Nicht so schwarz als vorige, etwas mehr röthlichgrau und rauhschuppiger, das Wurzeldrittheil nicht so deutlich lichter, die Gegenflecke unbestimmter, durch lichte Schuppen, welche oft eine Ecke spitzwärts bilden, undeutlich verbunden; in der Falte hinter dem weissen Schrägband ein tiefschwarzer Längsstrich.

In der ersten Hälfte des Mai, dann wieder im August um Heidekraut häufig. H. Bremi fand sie im Mai auf Klee, H. Prof. Frey im Sept. an Schlehen.

930. **Consortella** St.

St sagt nicht ob er viele Exemplare kennt, wäre diess, so hätte er mir sie wohl mitgetheilt. Dass der weisse Punkt statt des Querbandes nichts entscheidet, beweist das Weib, welches letzteres hat und andere Arten, bei welchen das Querband auch oft sehr undeutlich ist. Dass die weissen Schuppen bis

in die Spitze der Franzen reichen sollen, lässt sich nur auf *Parvulella* deuten, welche auch den schwarzen Strich der Falte hat, dann ist aber das Maass zu gross angegeben. Diesen schwarzen Strich hat auch *Obscurella* u. *Nigrella* St. Letztere widerspricht durch die Grundfarbe und die nicht weiss bezeichneten Franzen; erstere würde hinsichtlich der Farbe und des Spitzenfleckes passen, doch reicht dieser nicht über die Saumlinie hinaus.

931. **Pullicomella** Zell. — **Sppl.** 947. ein lichteres Exemplar. — 945. *Furvicomella* ein schwärzeres Exemplar.

Grösser, viel schwärzer, daher die weisse Zeichnung schärfer, der Kopf kaum lichter, bald gelbgrau, bald bleiglänzend. Was in FR. Sammlung als *Furvicomella* steckt, kann ich nicht unterscheiden, es sind etwas kleinere, weniger schwarze und weniger scharf gezeichnete Exemplare. Ueberhaupt scheinen Uebergänge zu folgender Art vorhanden zu seyn, welche ausser der viel geringeren Grösse und der nie so schwarzen Farbe keine sicheren Unterscheidungsmerkmale darbietet. Das hintere Querband ist in zwei Flecke getrennt, die Spitze des inneren reicht weiter wurzelwärts.

2 Exemplare in FR. Sammlung als *Opacella* benannt kann ich nicht unterscheiden.

Bei Regensburg, Glogau, Wien, Frankfurt a. M. vom Mai bis in den August. Nicht so gesellschaftlich wie die vorigen Arten und seltener.

932. **Truncatella** Z. — **Sppl.** 942. *Nigrella*. — Die hintere Binde ist oft feiner und zackiger.

Kleiner, nicht so schwarz, sondern grau, mit grob schwarzen Schuppen, dadurch die weisse Zeichnung unbestimmter, die beiden Gegenflecke meistens zackig verbunden. Kopf entschieden weisser, doch bei abgeflogenen Stücken so dunkel wie bei voriger Art, zu welcher überhaupt Uebergänge in Grösse und Färbung vorhanden zu seyn scheinen.

Schon Anfangs Mai häufig auf Wiesen, bis in den Juni, dann wieder im August.

Bedellella Sirc. 1848. St scheint eins mit *Truncatella* Zell. Beide Exemplare, welche mir H. Stainton mittheilte, sind etwas grösser als letztere gewöhnlich und bilden hierin wieder einen Uebergang zu *Pullicomella*.

933. **Squamosella** FR. — **Sppl.** 958.

Die gelblichste unter den Verwandten, mit gleichmässig vertheilten groben schwarzen Schuppen, das vordere Band und die Gegenflecke nicht scharf, der Fleck des Innenrandes viel weiter wurzelwärts. Die Theilungslinie der Franzen sehr scharf, hinter ihnen sind sie an der Vorderrandshälfte scharf abgeschnitten weisslich, Kopf weisslich. Der Saum der Vorderflügel ist bei weitem nicht so schräg und lang als bei *Grisella*.

Bei Wien, Mai und Juni.

Hier folgt eine ziemliche Anzahl sehr schwierig zu unterscheidender Arten, von den unscheinbarsten, kaum gezeichneten bis zu scharfen silberglänzenden Flecken. Obgleich an die zuletzt beschriebenen Arten sich ganz andere zunächst anschliessen würden, so ziehe ich es doch vor, mit den silberfleckigen zu beginnen, weil sie die am leichtesten zu unterscheidenden sind und weil dann die zuletzt stehenden unscheinbaren sich den weisslichen Arten natürlich anschliessen.

934 **Luticomella** Staint. ist mir eine sehr zweifelhafte Art. — **Sppl.** fig. 1011 ist nach Exemplaren welche

in FR. Sammlung als *Albifrontella* stecken, und dürfte die wahre seyn, während die *Luticomella* FR. Coll. zu *Alpinella* St. gehören dürfte und von mir fig. 955 als *Latipennella* abgebildet ist.

Grösser als folgende Art, Kopf und Palpen weissgelb, Zeichnung matt gelblichweiss, der Innenrandfleck kaum näher der Wurzel, so gross als der Vorderrandsfleck, das Band breiter, vertikaler.

Aus England, von Weissenfels, Neustrelitz.

935. **Albifrontella** H. 432 ? — St.

Franzen hinter der Theilungslinie nicht weiss, kaum etwas lichter graulich als der Grund. Kopf und Palpen glänzend rein gelbweiss. Vorderflügel braun, bei den reinsten Exemplaren kohlschwarz, grob dunkler schuppig, das Weiss etwas weniger silberglänzend, vordre Binde schmal, schräg, hinter 1/3, der Innenrandfleck etwas weiter wurzelwärts als der Vorderrandsfleck, dieser grösser und dreieckig.

Je verdorbener die Franzen sind, desto näher der Spitze scheint der Costalfleck zu stehen.

Das einzige Weib, welches ich sah, hat stumpfere Vorderflügel, schärfere Theilungslinie ihrer Franzen, die Zeichnung gleichmässiger silberglänzend, das Band vertikaler.

Von Frankfurt a.M. Ende Mai, bei Zürich im April u. Juni.

936. **Pulchella** St.

Die kleinere Art, die Vorderflügel sehr schmal, ihr Wurzelfeld etwas grauer, das Band sehr schräg, weit vor der Mitte, der Gegenfleck des Vorderrandes bei 3/4, der des Innenrandes etwas weiter wurzelwärts.

Vorderflügel tief schwarz, die Franzen grau, sehr lang, an der Wurzel mit einzelnen in sie hineintretenden schwarzen Schuppen und scharfer Theilungslinie, die Flecke und die Palpen silberweiss, Kopf, Thorax und Fühler schmutziger weiss. Grösse unter *Pullella*, die Vorderflügel eben so schmal, mit schrägerem Saume und daher gekrümmterer Theilungslinie der Franzen.

11 Exemplare von Regensburg, Frankfurt a.M. und aus FR. Sammlung, woselbst sie unter *Pullella* steckte; Juni, Juli.

937. **Holdenella** Staint. Mir unbekannt.

Von bedeutender Grösse. Kopf und Vorderflügel schwarzgrau, das schräge Band kurz vor der Mitte. Der Costalfleck viereckig, weiter saumwärts als der dreieckige vor dem Afterwinkel.

1 Exemplar bei London. Vielleicht mit *Atricomella* zu verbinden. Auch ein im Mai gefangenes Exemplar aus FR. Sammlung liesse sich hieher ziehen. Dieses ist:

Graubraun, mit dunkleren und weisseren Schuppen, letztere besonders gegen den Saum vorherrschend, die Vorderflügel nach hinten erweitert, aber mit ziemlich vertikalem Saume, das Querband vertikal, der vordre Gegenfleck sehr lang, gegen den Afterwinkel gerichtet, der innere deutlich der Wurzel näher, der Kopf schmutzig weiss.

938. **Cinereopunctella** Haw. — Stph. — Curt. — **Sppl.** 1009.

Eine sehr leicht kenntliche Art, dadurch dass der vordere Gegenfleck fast dicht an die Flügelspitze gerückt ist, noch weiter als bei *Pulchella*, und das Band sehr nah an die Flügelmitte gerückt, oft in 3 bis 4 Fleckchen aufgelöst ist und den Innenrand nur undeutlich erreicht, der innere Gegenfleck steht beinahe ganz in der Mitte zwischen dem vorderen und dem Bande. Kopf und Palpen sind weisslich.

Nur aus England und der Schweiz. Juni. Ein Weib von H. Frey aus der Schweiz stimmt mehr mit den beiden englischen Expl. überein, es ist schwärzer, die Flecke sind schärfer und glänzender weiss, 3 Männer eben daher sind matter.

939. **Atricomella** Staint. — **Sppl.** 952.

Die grösste Art unter den Verwandten. Schwarzgrau, grobschuppig, Kopf und Palpen kaum lichter, Endglied der letzteren an der Wurzelhälfte weisser, das Querband bei 1/3 am Vorderranne kurz schräg, dann unterbrochen, dann vertikal; die Gegenflecke klein, der des Innenrandes wenig weiter wurzelwärts; vor dem Saume der Grund lichter, daher die groben schwarzen Schuppen mehr abstechen, sie reichen bis zur Theilungslinie der Franzen.

Von Frankfurt a. M. und aus England, Ende Mai.

940. **Kilmunella** St. — **Sppl.** 1008.

Eine in Deutschland noch nicht beobachtete Art, fast so gross als *Atricomella*, plumper, die Vorderflügel nach hinten nicht so breit, zwei ziemlich vertikale, rein weisse, aber beiderseits unbestimmt begrenzte Querbinden; das dadurch abgeschnittene Wurzeldrittheil der Grundfarbe ist das längste, das Saumdrittheil das kürzeste. Das hintere Querband ist in der Mitte fein unterbrochen. Beide Querbänder sind parallel und stehen fast vertikal. Kopf und Palpen so dunkel als die Vorderflügel, nur mehr bleiglänzend. Die Theilungslinie der Franzen ist ziemlich regelmässig, sie sind hinter ihr lichter, weil sie hier nicht mit schwarzen Schuppen vermengt sind.

Beim Weib soll das ganze Wurzelfeld weisslich seyn, nur mit grauen Striemen längs des Vorderrandes.

941. **Subnigrella** St. nach seinem Orig.; die Beschreibung stimmt gar nicht.

Schwarzgrau, gegen den Saum allmählig röthlicher, überall gleich dicht schwarz beschuppt, nur ein schmutzig weisser Costalfleck hinter 3/4. Theilungslinie scharf.

Beim Weibe ist das etwas schräge Band und die Gegenflecke deutlicher, die Theilungslinie undeutlicher. Ein Regensburger Exemplar ist sehr dunkel eisengrau, gegen die Spitze und besonders vor der scharfen Theilungslinie mit weissgrauen Schuppen; nur der Vorderrandsfleck weiss.

Aus England und der Schweiz; bei Regensburg und Immenstadt; von Zürich ein sehr grosses Exemplar.

942. **Nigrella** St.

Es ist gar kein Grund vorhanden gerade dieser Art den Hübnerschen Namen zu geben. Sie ist von voriger leicht zu unterscheiden; kleiner, schmalere Vorderflügel, die Falte in Wurzel- und Mittelfeld tief schwarz, die Franzen ohne schwarze Schuppen in ihrer Wurzelhälfte, daher mit sehr deutlicher Theilungslinie, das Schrägband weiter von der Wurzel entfernt.

Bei Regensburg selten, aus England, der Schweiz und von Immenstadt.

943. **Obscurella** m. **Sppl.** 949. 950. non St.

Rein aschgrau, nicht so glänzend als *Humiliella*, die Franzen nicht röthlicher, die Zeichnung milchweiss, Querband und Gegenflecke gleich unbestimmt, ersteres hinter ein Drittheil, wenn es deutlich ist, stumpfwinkelig gebrochen, zwischen letzteren noch ein weisser Fleck gegen die Flügelspitze, der Innenrandfleck weiter wurzelwärts.

Beständig kleiner als *Griseella*, die Binde weiter von der Wurzel entfernt; hinter den Gegenflecken noch ein lichtes Oval längs des Saumes

Grössere Exemplare sind noch immer kleiner als *Griseella*, reiner aschgrau, nicht so bräunlich, die Binde näher der Flügelmitte, der Innenrandfleck viel näher der Wurzel als der Vorderrandfleck, welcher mit seinem inneren Ende gegen die Mitte des Saumes hin gerichtet ist.

Kleine Exemplare fing ich Ende April bei Regensburg auf einer Donauwiese. Das weisse Längsstrichelchen

ist sehr scharf, das Querband fast in der Flügelmitte, die Franzen vom Grunde sehr unbestimmt geschieden, durch weniger grobe Schuppen.

Bei Regensburg vom April bis in den Juni auf Wiesen häufig.

944. **Humiliella** (-ilis) Zell. — **Sppl.** 1030. — *Obscurella* St.

Unter den nächstverwandten 4 Arten die schmalsten Vorderflügel, das reinste Silbergrau, was jedoch schon vor den röthlicheren Franzen röthlicher wird; die undeutlichste Zeichnung, welche oft kaum angedeutet ist; wegen der spitzen Vorderflügel ist die Theilungslinie scharf gekrümmt.

Bei Regensburg vom Mai bis in den Juni nicht selten.

945. **Griseella** FR. — **Sppl.** 948.

Braungrau, rauh, der Kopf bleicher; hinter dem vorderen Gegenfleck ein Längsstrichelchen saumwärts, das Querband deutlich, stumpfwinkelig gebrochen.

Bei Wien vom Mai bis in den Juli.

Occultella Dgl. St. ist zu ungenügend beschrieben, um mit Sicherheit zu einer bekannten Art gezogen werden zu können. Die graubraune Farbe und die gebrochene Binde passen am besten zu *Griseella.*

946. **Incanella** FR. — **Sppl.** 957.

Kleiner, die Flügel nach hinten nicht so erweitert, mit kürzerem schrägerem Saume und schärferer Spitze. Röthlichgrau, Franzen viel lichter, besonders gegen den Afterwinkel, die Binde äusserst undeutlich, schräg, der Kopf weisslich. Ein Exemplar, welches mir H. Stainton von seiner *Obscurella* schickte, dürfte hieher gehören, den Franzen fehlt aber die Theilungslinie. Von einer Verbindung mit *Pulchella*, welche Stainton in seinem Buche vermuthet und brieflich als sicher angibt, kann aber wenigstens bei meiner *Incanella* keine Rede seyn. Der Gegenfleck des Innenrandes steht deutlich weiter wurzelwärts, die lichte Innenhälfte der Franzen ist vom Flügelgrunde nicht deutlich abgegrenzt, die Grundfarbe ist deutlich gelblichroth, Kopf weissgelb, Flügel schmal, Theilungslinie der Franzen sehr schräg und gebogen. Der innere Gegenfleck sehr undeutlich. — Von Wien und aus der Schweiz; von Heide.

947. **Arundinella** FR. — **Sppl.** 1029.

Dunkler schwarzbraun als die Verwandten, Binde und Gegenflecke gelblich weiss, aber sehr klein und unbestimmt; von beiden fast nur ein Vorderrandsfleck deutlich; die Theilungslinie der Franzen sehr gebogen.

Nur von Wien, woselbst sie im Juni im Schilfe des Praters fliegt.

948. **Latipennella** m. **Sppl.** 955. — *Alpinella* St.

Dunkelgraubraun, die Zeichnung lehmgelb, das Querband nur am Innenrand deutlich, der innere Gegenfleck weiter wurzelwärts, die Hinterflügel mit geschlossener Mittelzelle.

Mehrere Exemplare in FR. Sammlung, im August von den Alpen.

949. **Tetragonella** m. **Sppl.** 1010.

Ich habe das Exemplar nicht mehr in Händen, nach der Abbildung scheinen die Franzen ohne Theilungslinien, ich setze sie desshalb hieher. Der Grund der Vorderflügel ist schwarz, violettbraun glänzend, die Flecke silberweiss, in ganz eigenthümlicher Stellung.

Aus der Schweiz von H. Prof. Frey.

950. **Trapeziella** St.

Kaum einerlei mit *Quadrella* H. — Sppl. 953. Bei dieser ist wenigstens an der Wurzel der Vorderflügel kein Silberstrich, auch kann das bleigraue Gesicht nicht weiss genannt werden. Da St. nur 3 Exemplare sah, so könnte er diese Gegenstände vielleicht doch nicht deutlich genug gesehen haben.

Nur aus England.

951. **Quadrella** H. — **Sppl.** 953.

Olivenbraun, glänzend. In der Mitte und am Ende der Falte ein weisser Punkt, einer hinter der Mitte des Vorderrandes.

Immer nur einzeln, bei Regensburg, aus der Schweiz und dem Schwarzwald; Juli.

952. **Apicipunctella** St. — **Sppl.** 951.

Das Band sehr schräg, gegen den Innenrand sehr verschmälert, der hinterste Punkt klein, deutlicher silbern als die übrige Zeichnung.

Von Glogau und Weissenfels.

953. **Fractella** m. — **Sppl.** 1013. 1014. — ? *Gleichenella* F. passt auf mehrere Arten. — Haw. — St. — *Trifasciella* Tengstr.

Vorderflügel breiter, Saum schräger als bei folgender Art. Die Theilungslinie der Franzen steht ihrem Ende viel näher und ist schärfer, die Franzen im Ganzen sind bei weitem kürzer. Wurzel unbestimmt, Binde bei 1/3, am Vorderrande der Wurzel viel näher, eine rechtwinkelig gebrochene Binde bei 3/4, breit silbern; wenn letztere auch in drei Flecke aufgelöst ist, so steht der Mittelfleck weiter vom Saume entfernt als bei *Nobiliella*; er ist eigentlich nur die Spitze des gegen die Mitte des Saumes hin ausgedehnten Costalfleckes.

Von Regensburg, Wien, aus der Schweiz und England; Juni.

954. **Nobiliella** FR. — **Sppl.** 1012.

Wurzel, eine Binde vor der Mitte, am Vorderrande der Wurzel näher, zwei Gegenflecke hinter der Mitte, jener des Innenrandes der Wurzel etwas näher und ein grösserer auf der Mitte des Saumes, fast den ganzen Afterwinkel einnehmend; Kopf bleifarbig.

Bei Wien im Mai.

955 **Magnificella** Zell. — **Sppl.** 1016. — *Brunnichiella* L.? — St.

Kleiner, die Fühler vor dem Ende breit weiss, Palpen spitz, der Brust zugekehrt; eine vertikale Binde nächst der Wurzel, eine gleiche vor der Mitte und zwei Gegenflecke silbern, jener des Innenrandes viel weiter wurzelwärts.

Bei Regensburg im Mai; aus England im Mai und August.

956. **Geminatella** m. **Sppl.** 1015. — *Magnificella* Tengstr. — *Regificella* Sirc.

Grösser, die Fühler am Ende breit weiss, die Querbinde in der Mitte den Vorder- und Innenrand nicht erreichend, Palpen sichelförmig.

Im Juli und August bei Regensburg; in Schweden und England.

Anmerk. Wahrscheinlich zu einer eigenen Art gehört folgendes am 6. Juni bei Regensburg gefangenes Exemplar.

Gross, Thorax prächtig kupferviolett, eben so die Vorderflügel vor dem ersten, unbestimmten Silberband, das zweite vor der Mitte, vertikal, nur in der Mitte eingeschnürt, aber beide Ränder erreichend, der innere Gegenfleck mit der Spitze saumwärts geneigt, die Spitze des vorderen überragend. Fühler vor dem Ende breit weiss.

Bei der gewöhnlichen *Geminatella* ist der hintere Gegenfleck vertikaler und das Mittelband aus 2 Silbertropfen gebildet, deren vorderer weit vom Vorderrand entfernt bleibt.

957. **Binella** Zell. — *Bifasciella* Tr. — **Sppl.** 959.

Tiefschwarz, Stirne, Wurzel der Vorderflügel schmal, ein Querband vor der Mitte, ein mondförmiges vor dem Saum, beide sehr breit und nicht scharf begrenzt weiss.

Von Wien und Regensburg.

Folgende Arten schliessen sich genau an *Griseella*, *Squamosella* &c. der Abth. II. an, bei manchen Exemplaren ist in gefärbtem Grunde das weisse Querband und die Gegenflecke zu unterscheiden.

958. **Cerusella** H. 183. — St.

Weiss, drei braun bestaubte ockergelbe Querbinden schräg vom Vorderrande gegen den Afterwinkel, in der Mitte, bei 3/4 und an der Spitze. Hinterleib und Hinterflügel braungrau, Franzen röthlichgrau mit sehr unbestimmter Theilungslinie.

Von Glogau, aus dem Schwarzwald, von Frankfurt a.M. und aus England, im Mai und August; die Raupe nach Stainton Anfang August auf der Oberseite der Blätter des gemeinen Schilfrohres minirend.

959. **Rhynchosporella** Zoologist 1848. — *Uliginosella* Mtzn. — **Sppl.** 1017.

Aus Schlesien, Isarwiese u. Seefelder Anfang Juli; dem Schwarzwald und aus England.

Ein Exemplar von Zürich (auf Waldwiesen, von H. Prof. Frey) scheint verschieden. Am nächsten der *Rhynchosporella*, reiner weiss, der Vorderrand gegen die Wurzel breit braungrau, gleich hinter seiner Mitte ein dunkler Schrägwisch, aber schärfer, schmaler, weiter wurzelwärts gerückt und schnell endend, der weisse Fleck spitzwärts von ihm nicht so scharf begrenzt, in der Mitte der Falte ein kleines schwarzes Strichelchen. Die dunkelgrauen Hinterflügel stechen mehr gegen die weisseren Vorderflügel ab.

960. **Blatomella** St. Zool. 1848. 2165. — Ins. Br. p. 260.

Staintons Bezeichnung ist sehr ungenügend und ohne von ihm mitgetheilte natürliche Exemplare würde man über die Art nicht ins Reine kommen. Er erwähnt die grobe rehfarbige Bestaubung der Vorderflügel gar nicht, durch deren Ausbleiben der weisse Faltenstreif und das weisse Mondchen spitzwärts des Discoidalpunktes entsteht; ein dunkler Schrägstreif aus der Mitte des Vorderrandes auf letzteren hin ist kaum zu erkennen.

Nur aus England; Mai bis Juli.

961. **Eleocharicella** St. Cat Sppl. p. 10. — Ins. B. p. 260. — **Sppl.** 1007.

Auch diese Art ist nicht erkennbar beschrieben, sie unterscheidet sich von der vorigen sehr leicht durch

den Glanz der Vorderflügel und den Mangel der dunklen Bestaubung; der lichte Faltenstreif ist sehr undeutlich, dagegen steht der Discoidalpunkt viel näher gegen die Flügelspitze und ist weisslich umzogen, welche Farbe sich aber selten so deutlich als Schrägstrich zum Vorderrand und Afterwinkel zieht als in meiner Abbildung. Die Theilungslinie der Franzen nur gegen die Flügelspitze durch einige tief schwarze Schuppen angedeutet.

Nur aus Schottland; Juli.

Serricornis St.

Muss hieher gehören, da St. eine dunkle Theilungslinie der Franzen angibt. Das mir von H. Stainton mitgetheilte Exemplar seiner *Biatomella* hat aber auch gegen das Ende sägezähnige Fühler und stimmt in der Beschreibung mehr mit *Serricornis* als mit *Biatomella* überein, denn die Vorderflügel kann ich nicht *griseo-ochreas* nennen, auch sehe ich den weissen Costalpunkt vor der Spitze nicht.

Ich möchte den specifischen Unterschied beider noch bezweifeln. H. Stainton sah nur 2 Exemplare.

962. **Disertella** FR. — **Sppl.** 1018. a. — *Pollinariella* St.

Weiss, drei vertikale, breite Binden, unbestimmt begrenzt, oft undeutlich, nächst der Wurzel, durch die Mitte und vor der ebenfalls dottergelben Spitze dottergelb, mit wenigen schwarzen, groben Schuppen besetzt, solche nur als Theilungslinie der Franzen deutlich, hinter welcher letztere ausgezeichnet breit rothgrau sind.

Im Mai und Juni bei Wien und Regensburg.

963. **Collitella** FR. — **Sppl.** 1019.

Nur halb so gross als *Disertella*, dieselben Binden, aber schmaler, bleicher, mit ganz groben schwarzbraunen sparsamen Schuppen.

Nur von Wien; 10 Exemplare bei FR.; Juni bei Rodaun auf dem Ziegenberge.

Ein Exemplar von H. Stainton ist verschieden, die Vorderflügel sind deutlich länger, ihr Saum mehr vertikal gestutzt, die 2 Bänder viel dunkler ockergelb und breiter, auch nächst der Wurzel ockergelber Schein, die dunklen Schuppen viel feiner, im hinteren Band, sowie an den Franzen viel dichter. Die Hinterflügel grösser und grauer. Juli.

964 **Anserinella** FR. — **Sppl.** 1018. b. 8 Exemplare Mai, Juni, bei Wien; scheinen kleinere undeutlichere Exemplare der *Disertella*, bei welchen die gelben Binden zerrissener sind.

Bei 1 Exemplar aus Zürich finden sich einige dichter gestellte schwarze Schuppen in der Mitte der Falte und hinter der Mitte des Discus. Aus Grasblättern geschloffen.

965. **Rudectella** FR. — **Sppl.** 1020.

Weiss, überall fein russbraun, nicht ockergelb bestaubt, etwas wolkig, die dunkelste Stelle auf der Mitte des Innenrandes und gegen die Flügelspitze, die hellste zwischen beiden. Die Theilungslinie der Franzen am dunkelsten. Bei recht scharf gezeichneten Exemplaren ist das saumwärts etwas convexe lichte Band bei 1/3 und die Gegenflecke deutlich zu erkennen.

Vom Mai bis in den Juli bei Regensburg und Wien.

966. **Pollinariella** Zell. — **Sppl.** 1022.

Weiss, bleich ockergelb wolkig, ohne bestimmte Zeichnung und mit gleichmässig vertheilten sparsamen tief schwarzen Schuppen.

11 Exemplare bei FR; bei Dresden, Frankfurt a.O., Glogau, Wien und Regensburg; im Mai und Juni auf Gnaphalium. H. Stainton gibt das Ausmaass auf 4-5''' an, dieses und dass er von 3 Binden spricht, auch den Franzen ausser der dunklen Theilungslinie noch ein graues Ende zuschreibt, lassen keinen Zweifel, dass er *Disertella* FR. vor sich hatte.

967. **Grossepunctella** m.

Fast kleiner als *Collitella*, wenigstens mit schmaleren Flügeln; milchweiss, das Vorderrandsdrittheil der Vorderflügel bis gegen die Mitte, Kopf und Fühler bleifarben. Franzen und Hinterflügel graulich, die Vorderflügel mit wenigen, aber groben schwarzen Punkten, welche meistens auf ein unbestimmtes gelbgraues Querband über der Mitte und eines vor dem Saume treffen. Die Theilungslinie der Franzen ziemlich grob und scharf.

Von H. Stud. med. O. Hofmann bei Muggendorf entdeckt.

968. **Rufocinerella** (-nerea) Haw. — Ent. Zeit. — **Sppl.** 1021. — St. — *Pratoliniella* Mann.

Weiss mit ockerbräunlicher Bestaubung, welche die Grundfarbe in einigen unbestimmten Längsstrahlen übrig lässt; die dunkelste Stelle ist ein Schrägwisch in der Flügelspitze, die weisseste der Innenrand und ein Mittellängsstrahl.

Aus Croatien; Anfang April; in England im ersten Frühling häufig.

969. **Dispilella** Zell. — **Sppl.** 1023.

Gelblichweiss, etwas rauh, in der Falte in der Flügelmitte ein braunes Pünktchen, ein zweites zwischen diesem und der Flügelspitze in der Mitte. Fühler gelblich, Hinterflügel kaum graulicher als die vorderen.

12 Exemplare bei FR. Glogau, auf den dürrsten Sandhügeln um Sonnenuntergang im Mai. Neustrelitz, Rodaun auf dem Geisberg. Juni.

Ein Exemplar aus dem Canton Tessin von H. Prof. Frey ist grösser, reiner weiss, die Hinterflügel grauer, mit gelblicheren Franzen. Der Hinterleib rothgelb, die Punkte gross, der hintere genau zwischen der Spitze der Substanz und dem vorderen.

Triatomea Staint. nach einem von ihm erhaltenen Exemplare ist grösser als *Dispilella*, die Vorderflügel am Vorderrand und der Spitze mehr gelbgrau, in der Falte ein scharf schwarzes Längsstrichelchen und auf dem Innenrande zwischen letzterem und dem Discoidalpunkt ein Häufchen schwarzer Schuppen. Die Hinterflügel sind entschieden dunkler blaugrau. Nur aus England; Juni, Juli.

970. **Contaminatella** Zell. Is. 1847. p. 894. — **Sppl.** 1027.

Da H. Zeller ausdrücklich einer dunklen Theilungslinie der Franzen erwähnt, so muss diese Art hier stehen. Da er die Vorderflügel weiss nennt, hinten, sowie am Vorderrande und in der Falte unrein gelblich, auch keine dunklere Atome erwähnt, so muss sie von vorigen drei Arten verschieden seyn. Der Faltenstrich soll nicht weit vom Afterwinkel liegen und vom Vorderrande ein bräunlicher schiefer Strich hinter den Discoidalpunkt ziehen, was an Staintons Beschreibung der *Biatomella* erinnert.

Sicilien; April.

971. **Dispunctella** FR. — **Sppl.** 1024.

Grösser und reiner weiss als *Dispilella*, dieselben zwei Strichelchen, aber stärker, das hintere näher am vorderen als an der Spitze. Ausserdem scharf schwarze Schuppen, deren einzelne bisweilen auch in den Franzen stehen, aber ohne Ordnung.

Bei Wien im Laaerwäldchen Ende Mai; bei Regensburg vom Mai bis in den August.

972. **Discmiella** Zell. Is. 1847. p. 893. — **Sppl.** 1028.

Exemplare, welche H. Frey im April und August auf trockenen Waldwiesen bei Zürich fängt, ziehe ich unbedenklich hieher.

Der *Dispilella* u. *Dispunctella* nah, von beiden durch die dunkle Theilungslinie u. stellenweise erkennbare Endlinie der Franzen, durch die braungrauliche breite Färbung aller Ränder und von letzter durch die von einander entfernteren beiden Punkte unterschieden. Der Mittelpunkt steht dem langen Faltenstrichelchen etwas näher als der Spitze.

Von H. Zeller bei Messina an Erica arborea entdeckt; Februar bis April.

973. **Ochreella** St. — **Sppl.** 1006.

Von bedeutender Grösse, Vorderleib und Vorderflügel ganz einfach ockerschwefelgelblich, auch die Franzen der dunkelblaugrauen Hinterflügel von derselben Farbe; unten ganz dunkelbraungrau, mit sehr abstechend gelben Franzen.

Bei Zürich im Juli auf einer nassen Waldstelle; in England im Juni.

Hier beschreibe ich noch zwei einzelne von H. Prof. Frey bei Zürich entdeckte Exemplare, welche ohne Zweifel zwei neuen Arten angehören.

1) Der *Ochreella* nah, die Palpen um 1/3 kürzer, die Fühler dicker, wodurch das Wurzelglied kleiner erscheint, die Flügel kürzer und breiter. Die Farbe viel mehr rothgrau, etwa wie bei *Tinctella*. Die Franzen der Hinterflügel so dunkelgrau wie diese, nur an der Wurzel schwach rothgrau. Auf der ganz dunkelgrauen Unterseite nur die Wurzel der Franzen vertrieben rothgrau.

2) Der vorigen ähnlich, mit ihr zugleich gefangen, doch gewiss specifisch verschieden. Palpen gleich, die Fühler etwas dünner und länger, die Flügel länger, was besonders an den hinteren deutlich ist. Die Farbe ein dunkles Braungrau, auf den glänzenden Vorderflügeln rauh, an der Wurzel der Franzen röthlicher, einzelne rauhe Franzen treten in sie hinaus. Die Hinterflügel reiner grau als die Vorderflügel, glatter, die Wurzel ihrer Franzen röthlich. Kopf mit Palpen und Fühlerwurzel, dann der Halskragen wie die Wurzel der Franzen röthlich ockerfarben. *Fuscochrella.*

Von *Ochreella* durch die Farben, breiteren Flügel und kürzeren Palpen sehr unterschieden.

Von H. Prof. Frey bei Zürich entdeckt.

974. **Triseriatella** St.

H. St. kennt nur Ein Exemplar, welches am 26. Juni an der englischen Küste gefangen wurde, es ist nicht grösser als *Biatomella* u. *Eleochariella* und soll auf den weissen Vorderflügeln 3 Reihen schwarzer Punkte haben (wahrscheinlich der Länge nach). Juni.

975. **Pollutella** FR. — **Sppl.** 1026.

Weiss, mit gleichmässig vertheilten braunen feinen Schuppen.

Bei Wien im April und Mai.

976. **Festucicolella** Zell.

Um die Hälfte grösser als *Nitidulella*, reiner weiss, doch nicht rein weiss, an den Rändern der Vorderflügel unbestimmt gelblicher. Fühler bräunlich, drittes Palpenglied halb so lang als das gegen das Ende verdickte zweite, geneigt.

Von H. Zeller aus Schlesien.

977. **Nitidulella** FR. — **Sppl.** 1025.
Gelblichweiss, matt, ohne alle dunkle Schuppen, die Hinterflügel röthlichgrau, die Fühler braungrau.
Bei Wien im Prater im Mai, in der Schweiz im Juli; im Grase.

PERITTIA.

Palpenglied 3 wenig kürzer als 2, spitz und geneigt; die Mittelspornen der Hinterschienen weit vor der Mitte. Rippen nach Staintons Zeichnung: Vorderflügel 10, 1 wurzelwärts deutlich gegabelt (also steht die Gattung hier nicht richtig), 5 u. 6 umfassen die Spitze und entspringen aus langem gemeinschaftlichem Stamme, 9 entspringt vor der Mitte der Subcostalis. Hinterflügel mit geschlossener Mittelzelle, 5 + 6 wie auf den Vorderflügeln, 7 bis über die Mitte des Vorderrandes reichend. Die Rippenbildung entspricht den Gattungen *Oegoconia* u. *Lamprus*, nur dass einige Rippen weniger sind.

978. **Obscurepunctella** St. — **Sppl.** 924.
Grösse und Habitus einer kleinen *Poeciloptil. disertella*, staubfarben, stark bleiglättglänzend, mit rauheren Schuppen, in der Mitte der Falte ein mattbrauner Längsfleck, die Palpen mit etwas geneigtem spitzem Endglied
In England im Mai; ein sehr beschädigtes Exemplar erhielt ich noch von H. v. Heinemann in Braunschweig, wahrscheinlich aus dortiger Gegend.

Genus CVII. *CHRYSESTHIA.*

979. **Roesella** L. — H. 399. 500. — St.
Corpore plumbeo, alis anter. croceo-aureis, argenteo-guttatis, ciliis fuscis. Körper bleiglänzend, Vorderflügel safrangoldig, die Franzen schwarzbraun, die Wurzel eines schwarzen Wurzelfleckes, eine Binde bei 1/3, 3 Flecke des Vorderrandes, ein grosser des Innenrandes, ein Punkt zwischen diesen und ein Schrägstreif auf dem Saume silbern.
Ziemlich verbreitet. Ende Mai.

980. **Siccella** Zell. Is. 1839.
Nigricans, cupreo-violaceo-mixta, alis anter. squamis filiformibus albidis, in plica nigra in maculas duas densiores congestis. Schwärzlich, etwas kupfrig violett schimmernd, die Vorderflügel mit lang haarförmigen weisslichen Schuppen, welche sich in der tiefer schwarzen Falte zu zwei Fleckchen häufen.
In Preussen, Schlesien, bei Mainz auf Polytrichum commune, bei Marseille im September am Meeresufer auf Heideplätzen.

Genus CVIII. *ANTISPILA.*

981. **Pfeifferella** H. 308. — Stph. — Zell. — St. — *Stadtmüllerella* H. Cat. — *Quadriguttella* Haw. — Wood.
Querbinde vor 1/3, am Innenrande der Wurzel etwas näher, in der Mitte verengt. Zwei Gegenflecke bald hinter der Mitte, dreieckig, der des Innenrandes etwas kleiner, der Wurzel näher. Goldbraun, gegen Wurzel und Saum mehr kupferig, Ende der Franzen scharf weisslich.
Im Mai an Hecken; ziemlich verbreitet, doch nicht gemein; auch im April u. Juli.

982. **Treitschkiella** FR. t. 100. f. 4. — St.
Nur halb so gross, fast kein wesentlicher Unterschied; dunkler, der Costalfleck mehr viereckig; weniger verbreitet als vorige, in England minirt die Raupe auf Cornus sanguinea häufig. Bei Wien im Juni und Juli.

Genus CIX. *HELIOZELA.*

Ich muss gestehen, dass ich über die Arten dieser Gattung nicht im Klaren bin und desshalb keine Diagnosen entwerfen kann, um so weniger als ich die von H. Stainton aufgestellte Art gar nicht kenne. Ich lasse sie der Grösse nach folgen:

983. **Metallicella** Zell. Is. 1839. p. 204. — FR. t. 84. f. 2.
Kleiner als *Tinagma saltatricella*, dunkler, die Vorderflügel gerundeter, ein sehr deutlicher Silberfleck auch nächst der Wurzel des Innenrandes, der hintere kleiner als bei *Saltatricella* und gerundeter.
Im Mai und Juli um Eichen; ziemlich verbreitet.

984. **Stannella** FR. p. 248. — St.
Erdbraun, stark metallisch glänzend, die Hinterflügel mit kupferigem Schimmer, die Vorderflügel mit weissem Dreieck hinter der Mitte des Innenrandes und sehr undeutlichem nächst der Wurzel.
Bei Wien im Juni um Gebüsch.

985. **Resplendella** Staint. Ins. Brit. p. 179 ist sehr dunkel mit etwas kupferigen Hinterflügeln und zwei Dorsalflecken der Vorderflügel.
In England. Ende Juni um Eichen.

986. **Lithargyrella** Koll. — Zell. Ent. Z. 1850. p. 158.
Bleiglättfarbig, der Körper und die Hinterflügel stark kupferig, die Vorderflügel sehr glatt und glänzend, der weisse Fleck vor dem Afterwinkel kaum zu unterscheiden.
In Italien im April.

Genus CX. *LITHOCOLLETIS.*

Von dieser zierlichen Gattung, deren Arten in Europa weit verbreitet sind, deren meiste bei nur einiger Kenntniss ihrer Lebensart mit wenig Mühe in Menge erzogen werden können, liegt uns eine schöne Arbeit von Zeller in der Linnae Entomol. Vol. I. 1846 vor, zu welcher jedoch gemäss der seit ihrem Erscheinen verflossenen Zeit und wegen der durch diese Arbeit auf diese Gattung gelenkten Aufmerksamkeit vieler Forscher und Sammler eine Menge Nachträge und Berichtigungen sich jetzt schon ergeben haben. Von seinen 41 Arten kann höchstens *Junoniella* bestritten werden, alle übrigen sind anerkannt und haben nur zum kleinsten Theile ihre Namen zu ändern.

Schon 1848 gab H. Stainton im Zoologist n. 66. 67 unter dem Namen einer Monographie der brittischen *Argyromiges*-Arten Bereicherungen, an denen jedoch mancherlei zu tadeln ist. H. Stainton kennt zwar die von Zeller aufgestellten Gattungen, nimmt sie jedoch nicht an, sondern reiht die von ihm dazu gezogenen Arten der Gattungen *Cemiostoma, Bucculatrix, Lyonetia* nur nach den Farben und Zeichnungen ein, woher es kommt dass er in seiner Sect. C. eine wahre *Lithocolletis* mit einer *Bucculatrix* vereinigt. Die Abbildungen sind so unförmlich, dass sie zur Erkennung der Arten unbrauchbar, nur bei einigen Andeutungen geben, bei anderen aber geradezu irre führen würden.

Mehrere Arten scheint er in seinen späteren Aufsätzen selbst nicht mehr gekannt zu haben, d. h. er hatte die benutzten natürlichen Exemplare nicht mehr vor sich und wusste seine eigenen Worte und seine eigenen Abbildungen nicht mehr zu deuten. Es sind diess:

1) *Junoniella* n. 18. p. 2095. fig. 17, welche er mit ? zu *Pomifoliella* zieht;

2) *Cavella* n. 4. p. 2085. fig. 8. und

3) *Connexella* n. 6. p. 2086. fig. 5, welche beide er mit ? zu *Salicicolella* zieht.

Letzteres ist eine ganz sinnlose Zeichnung, zu welcher gewiss nie ein natürliches Exemplar gepasst hat, an ersterer Figur ist der ganz gerade Basalstreif falsch.

Als unrichtig erkannte er:

1) *Cavella* n. 4. f. 8. welche er später zu *Salicicolella* citirt,

2) *Froehlichiella* n. 9. f. 10. später *Dunningiella*,

3) *Ilicifoliella* n. 13. f. 15. — *Carpinicolella* deutlich,

4) *Pomonella* n. 15. f. 18. — *Faginella*,

5) *Securiferella* n. 17. f. 6. — *Faginella*, wenn der Basalstreif auch manchmal sich mit dem ersten Dorsalfleck verbindet, so kann es doch nicht in dieser Form möglich seyn.

6) *Tenella* n. 21. f. 21. — *Heegeriella.*

In seinem neuesten Werke (Insecta Britannica) führt er 41 Arten auf, von welchen er *Triguttella, Nigrescentella* u. *Irradiella* nur in je einem Exemplare kennt. Die Beschreibungen lassen vermuthen, dass es nur in der Zahl der Vorderrandsflecke abweichende Varietäten anderer Arten seien, was vielleicht auch für *Quinqueguttella* gelten kann. — Seine *Viminiella* gehört nach Nicelli zu *Salicicolella* St., welche eins mit *Capraeella* Nic. ist. Es bleiben daher 36 sichere Arten für England.

In den mir so eben zukommenden Entomologists-Annual. 1855 beschreibt er noch eine Art, welche in Vaccin. vitis id. minirt, aber so ungenügend, dass sie nicht eingereiht werden kann, der Basalstreif soll nach vorne gerandet seyn und keine Spur des Dorsalfleckes unter ihm sich finden.

Auch H. Graf Nicelli in Berlin hat in der Entom Zeitung 1851 p. 34 Berichtigungen mitgetheilt und es ist von ihm eine ausführlichere Bearbeitung der ganzen Gattung in Aussicht gestellt. Als neu stellte er unter seinen 25 Pommerischen Arten auf: *Coryli* u. *Nicellii* (welche er für *Tristigella* Haworths hielt).

In der nächstcu Nähe von Regensburg sind bereits 30 Arten aufgefunden.

I. E puncto apicali nigro caudula nigra cilias superans, recta. *Aus dem schwarzen Punkte der Flügelspitze ein schwarzes gerades Schwänzchen, welches die Franzen überragt.*

1. Alis anter. niveis, basi & dimidio apicali aureis. *Vorderflügel silberweiss, die Wurzel und die Saumhälfte golden, erstere mit weissem Streif längs des Innenrandes, letztere mit 4 Vorderrands- und einem Innenrandshäkchen, welche saumwärts weiss aufgeblickt sind.* roborella.

2. — — pallide aureis, lineis 2 parallelis e media basi ultra medium. *Blassgolden, aus der Wurzel 2 braune Parallellinien bis über die Mitte, 4 Vorder- und 2 Innenrandshäkchen.* scitulella.

II. E ciliis marginis anterioris ante apicem caudula nigra flexuosa. *Am Vorderrande sind die Spitzen der Franzen gegen die Flügelspitze hin in der Art schwarz gefärbt, dass ein geschwungenes Schwänzchen entsteht, dessen Spitze die übrigens lichten Franzen etwas überragt. Grund golden oder gelb.*

1. Summa basis & fasciae transversae niveae. *Die Wurzel und einige gebrochene Querbinden weiss, von diesen nur die erste ununterbrochen.* saportella.

2. Maculae hamatae 3 marginis interioris, duae anterioris niveae. *Drei weisse Flecke des Innen-, 2 des Vorderrandes und einer wurzelwärts am Schwänzchen.* amyotella.

3. E media basi lineae 2 parallelae fuscae, punctum intraapicale parvum. *Aus der Mitte der Wurzel 2 braune Parallellinien, der schwarze Punkt in der Flügelspitze scharf rund.*

A. Lineae e basi ultra medium productae, linea dorsalis unica. *Die Parallellinien reichen über die Flügelmitte und sind wenig lichter als der Grund ausgefüllt, nur 1 Innenrandshäkchen.* parisiella.

B. — — — medium non attingunt; lineae dorsales 2-3. *Die Parallellinien nicht bis zur Mitte und sind weiss ausgefüllt, 2-3 Innenrandshäkchen.* ilicifoliella.

4. — — — striga alba. *Aus der Mitte der Wurzel ein weisser ungesäumter Längsstreif, in der Flügelspitze ein schwarzer Längswisch, der erste Vorderrandshaken fein bis zur Wurzel ziehend.* distententella.

5. Dimidium basale innotatum. *Wurzelhälfte der lehmiggoldgelben Vorderflügel unbezeichnet.* delitella.

III. Caudula nulla. *Kein schwarzes Schwänzchen, höchstens die Spitze der Franzen der Flügelspitze schwärzlich, aber nicht vorstehend geschwungen.*

1. Ciliorum apex niger caudulam mentitur. *Die Spitze der Franzen an der Flügelspitze dunkel.*

A. Strigae transversae fuscae marginales usque ad basin. *Bis zur Wurzel braune Randstriche in weissem Grunde* abrasella.

B. E media basi lineae 2 parall. fuscae. *Aus der Wurzel 2 braune Parallellinien.*

a. Lineae basales ultra medium productae, dorsalem primam superant. *Die Wurzellinien reichen bis über die Mitte und über den ersten Innenrandshaken.* quercifoliella.

b. — — non ad medium productae, a dorsali prima longe superantur. *Die Wurzellinien reichen nicht bis zur Mitte und nicht zur Spitze des ersten Innenrandhakens.* messaniella.

C. — — — vitta alba. *Aus der Wurzel ein weisser Längsstreif nicht bis zur Mitte. Franzen der Hinterflügel weiss.* manniella.

D. — — — linea unica fusca. *Aus der Wurzel eine einzige dunkle Linie, d. h. der weisse Streif ist nur gegen den Vorderrand dunkel begrenzt.*

a. Macula costalis prima primam dorsalem superat. *Der erste weisse Vorderrandsfleck überragt den ersten Innenrandsfleck und ist beiderseits schwarz eingefasst.* alniella.

b. — — — brevior ac prima dorsalis. *Der erste Vorderrandsfleck ist kürzer als der erste Innenrandsfleck und nur wurzelwärts schwarz begrenzt.* heegeriella.

E. — — — striga solum flava. *Aus der Wurzel nur ein gelber Längsstrich, näher dem Innenrande.* tenella.

2. — — non nigrior. *Spitze der Franzen nicht schwärzer.* cramerella.

A. Striga e media basi alba. *Aus der Wurzel ein weisser Längsstreif.*

a. Linea cilia percurrens nigra ante angulum ani acute interrupta. *Die schwarze Theilungslinie der Franzen ist vor dem Afterwinkel durch einen weissen, scharf schwarz eingefassten Fleck unterbrochen.*

α Macula costalis prima primam dorsalem longe superat. *Der erste Vorderrandsfleck ist viel länger als der erste Innenrandsfleck.* strigulatella.

β — — — cum prima dorsali in fasciam juncta. *Das erste Fleckenpaar zu einer Binde vereint.*

* Linea cilia dividens pone punctum intraapicale crassior, cilia macula fusca. *Die schwarze Theilungslinie der Franzen hinter dem Spitzenpunkte dicker, die Franzen vorwärts dieser Stelle dunkler.* ulmifoliella.

** — — — & cilia innotata. *Franzen und ihre Theilungslinie ohne Auszeichnung.* insignitella.

b. — — — non aut obsoletissime interrupta. *Die Theilungslinie der Franzen nicht oder ganz unbestimmt unterbrochen.*

α Capilli pallidi. *Scheitelhaare hellfarbig oder weisslich.*

* Maculae costales albae 5. *Fünf weisse Vorderrandshäkchen, das erste Paar in spitzem Winkel.* quinquenotella.

** — — — 4. *Vier Vorderrandshäkchen.*

† Tarsi postici innotati. *Hintertarsen ohne schwarze Ringe.*

§ Thorax vitta media alba. *Thorax mit weisser Mittelstrieme.*

○ Macularum par primum in fasciam obtuse fractam junctum. *Das erste Fleckenpaar zu einer stumpfwinkelig gebrochenen Binde verbunden.*

√ Rufo aurea, capillis concoloribus, stria basali immarginata, flexuosa. *Rothgolden, Scheitelhaare gleichfarbig, Wurzelstreif ungerandet.* capreella.

√√ Aurea, capillis albis, stria basali antrorsum nigro-marginata, recta. *Golden, Scheitelhaare weiss; Wurzelstreif gerade, schmal keulenförmig, nach vorne schwarz eingefasst, alle Franzen dunkler.* cavella.

√√√ Fusco aurea, macula prope basin marginis interioris strigam basalem in medio tangente. *Braungolden, ein weisser Dorsalfleck vom Innenrande auf die Mitte des Wurzelstreifes.* viminetella.

○○ — — — — — acute fractam junctum. *Das erste Fleckenpaar nähert sich in scharf spitzem Winkel.*

√ Stria basalis flexuosa. *Der Wurzelstreif geschwungen.*

\+ Stria basalis ubique nigro-cincta. *Der Wurzelstreif, so wie alle weisse Zeichnung überall dick schwarz eingefasst.* elatella.

\+\+ — — non nigro-cincta. *Der Wurzelstreif nicht oder kaum merklich schwarz eingefasst.*

× Limbus non violaceo-chalybeus. *Innen an der Theilungslinie der Franzen kein purpursilberner Streif.*

‡ Cilia lutescentia, capilli crocei, dorso albo. *Die Franzen lehmgelb, die Scheitelhaare dunkelgelb, oben weiss.* spinicolella.

‡‡ — alba, capilli crocei. *Franzen weiss, Scheitelhaare dunkelgelb.* ulicicolella.

‡‡‡ — rufescentigrisea; capilli fuscocrocei, dorso cinereo-albi. *Franzen röthlichgrau, Scheitelhaare unten braungelb mit schwarzen Spitzen, oben grauweiss.* salictella.

×× — violaceochalybeus. *Innen an der Theilungslinie der Franzen ein stahlblauer oder purpursilberner Streif.*

‡ Signaturae albae angustissimae, capilli crocei. *Die weissen Zeichnungen sehr fein, Schopf braungelb.* leucographella.

‡‡ — — latae, capilli cinereo-albidi, infra crocei. *Die weissen Zeichnungen breit. Schopf weissgrau, unten gelbbraun.*

□ Tarsi medii annulis nigerrimis. *Mitteltarsen mit scharf schwarzen Ringen.* cerasicolella.

□□ — — innotati. *Mitteltarsen unbezeichnet.* pruniella.

√√ Stria basalis recta. *Wurzelstreif gerade.* faginella.

§§ Thorax vitta media nulla, stria basalis cuneiformis, antrorsum, plerumque etiam limbum versus nigro-cincta. *Der Wurzelstreif keilförmig, nach vorne, meist auch saumwärts schwarz eingefasst.*

‡ Macula costalis prima punctiformis, dorsalis prima fracta, punctum intraapicale maximum rotundum. *Der erste Vorderrandsfleck punktförmig, der erste Innenrandsfleck gebrochen, der Spitzenfleck sehr gross, rund.* junoniella.

‡‡ — — — & dorsalis prima lunatae, punctum intraapicale cuneiforme. *Das erste Fleckenpaar halbmondförmig, der Spitzenfleck keilförmig. Scheitelhaare schmutzig gelb, mit weissen und schwarzen gemischt.* sorbifoliella.

†† Tarsi postici in apice articuli 1 & 2 annulo nigro. *Hinterfuss mit schwärzlichen Enden der Glieder 1 u. 2.*

§ Macula costalis prima in margine basin versus producta. *Der erste Costalfleck zieht sich am Vorderrande fein bis gegen die Wurzel. Thorax mit weissem Längsstreif.* carpinicolella.

§§ — — — — — — — non producta. *Dieser Fleck zieht sich nicht gegen die Wurzel. Thorax ohne weissen Streif, Wurzelfleck keilförmig.*

© Fusca aut rufocrocea, signaturis magnis albis; capilli inferiores fusci, superiores albidi. *Braungelb oder rothgolden mit breit weissen Zeichnungen, die Scheitelhaare unten braun, oben weisslich.* pomifoliella.

©© Flavo-aurea, stria intraapicali concava, albo-repleta, capilli lutei. *Goldgelb, der Spitzenstreif vorne weiss ausgefüllt, die Scheitelhaare vorne weiss, hinten gelb.* corylella.

*** Striga costalis nec non dorsalis unica. *Nur Eine weisse Costal- und Dorsallinie, beide sowie die geschwungene Wurzellinie sehr fein. Thorax mit weisser Mittellinie.*

† Strigae ambae vix nigrocinctae. *Beide Schrägstreifen fast ohne Spur schwarzer Begrenzung.*

§ Crocea, striga intraapicali crassa nigra. *Safrangelb, ein starker schwarzer Streif in der Spitze, welcher sich wurzelwärts gabelt, am Vorderrande eine Beschattung des weissen Streifes abgibt, den Innenrand aber weit hinter dem Streif erreicht.* betulella.

§§ Ferruginea, striga intraapicali vix ulla. *Rostroth, vom schwarzen Spitzenstreif kaum eine Spur.* corylifoliella.

§§§ Luteogrisea, linea e media basi pallida, ramum alterum e medio, alterum ex apice ad marginem internum mittens. *Graugelb, ein bleicher Wurzelstreif sendet bei 1/4 und bei 1/2 der Flügellänge einen Ast zum Innenrand,* 5 *Costal- und* 2 *Dorsalhaken.* connexella.

†† Striga dorsalis utrinque nigro-terminata. *Der Dorsalstrich beiderseits schwarz begrenzt.* suberifoliella.

††† Strigae ambae basin versus nigro-cinctae, contiguae. *Beide Striche vereinigen sich in fast rechtem Winkel und sind wurzelwärts schwarz begrenzt.* acaciella.

†††† Alae anter. squamis densis nigris basi, intus ad strigas ambas & fascia angulata in apicem excurrente. *Die Vorderflügel dicht schwarz beschuppt, besonders an der Wurzel, innen an den Gegenflecken und auf einem spitz in die Flügelspitze auslaufenden Band hinter der Mitte.* caledoniella.

β Capilli inferiores nigri, superiores crocei. *Untere Scheitelhaare kohlschwarz, obere dunkelgelb.*
Croceo-aurea maculis costalibus & dorsalibus 3-4, undique nigro-cinctis, pari primo interdum in fasciam juncto. *Safrangolden,* 3-4 *Costal- und Dorsalflecke, welche scharf schwarz eingefasst und deren erstes Paar bisweilen zu einer Binde verbunden ist.* bremiella.

γ — nigerrimi, antennae nigrae ante apicem niveae. *Scheitelhaare kohlschwarz, die schwarzen Fühler vor der Spitze weiss.* lautella.

c. Linea cilia percurrens nulla. *Franzen ohne dunkle Theilungslinie.*

α Hamuli costales 5, par primum in angulum valde acutum convergens, costalis cum linea e basi junctus aut interruptus. *Golden,* 5 *weisse Costalflecke, deren erster mit dem Wurzelstreif und dem ersten Dorsalfleck verbunden ist.* scopariella.

β — — 4, par primum in angulum obtusum junctum. *Vier Costalflecke, das erste Paar in stumpfem Winkel verbunden, saumwärts eine scharfe Ecke bildend.* fraxinella.

γ — — 4, par primum in fasciam fere rectam conjunctum. *Vier Costalflecke, das erste Paar bildet eine fast gerade Binde; in der Flügelspitze eiu schwarzer Wisch.* spinolella.

B. Striga e media basi nulla. *Kein weisser Längsstreif aus der Wurzel.*

a. Capilli nigerrimi. *Kohlschwarze Scheitelhaare.*

α Maculae costales 3, dorsales 2, thorax alis anter. concolor. *Drei Costal- und zwei Dorsalflecke; der Thorax den Vorderflügeln gleichfarbig.* stettinella.

β Macula costalis unica, striga dorsalis obliqua, thorax cum scapulis plumbeus, basis costalis nigerrima. *Nur Ein Fleck auf dem an der Wurzel tiefschwarzen Vorderrand, der Dorsalfleck schräg. Der Thorax mit den Schulterdecken bleifarbig.* ulminella.

b. — fulvi. *Gelbe Scheitelhaare.*

α Thorax alis anter. concolor. *Thorax und Vorderflügel gleichfarbig.*

* Linea cilia percurrens nulla. *Keine Theilungslinie der Franzen.*

† Striga e basi brevissima. *Spur einer Wurzellinie.* emberizaepennella.

†† — — — nulla, fasciae 2 & hamuli duo opposoti e quorum interstitio tertius obliquus in apicem alae. *Keine Spur eines Wurzelstreifes,* 2 *Binden und ein Hakenpaar, aus deren Zwischenraum ein Schrägstrich in die Flügelspitze.* tristrigella.

** — — — fusca, fasciae tres, hamuli costales duo, dorsales unus argentei. *Die Franzen mit dunkler Theilungslinie; drei Silberbinden, zwei Vorderrands- und ein Innenrandshaken.*

† Aurantiaco-aureae, argenteo-signatae. *Orangegolden, mit silbernen Zeichnungen.*

§ Major, minus nigro-irrorata, fascia prima recta. *Grösser, wegen sparsameren schwarzen Schuppen reiner orangegold, die erste Binde gerade, alles Silber wurzelwärts schwächer dunkel begrenzt; die Theilungslinie der Franzen und die schwarze Stelle in der Flügelspitze sehr unbestimmt.* fröhlichiella.

§§ Minor, fasciae basin versus nigrius adumbratae, prima subfracta. *Kleiner, die Silberzeichen wurzelwärts dicker schwarz begrenzt, die Theilungslinie der Franzen und der Fleck in der Flügelspitze bestimmter, die erste Binde etwas gebrochen.* nicellii.

†† Fuscoaurea, subaureo-signata. *Braungolden, das Silber stark auf Gold ziehend, die schwarzen Schuppen noch verbreiteter und schärfer als bei* Nicellii. dunningiella.

β — cum basi alarum aeneus, antennae nigrae apice albae. *Thorax und Flügelwurzel bleiglänzend. Fühler schwarz, an der Spitze weiss.* kleemannella.

c. — cum thorac & alis anter. roseo-hepaticis. *Scheitelhaare, Thorax und Vorderflügel röthlichgolden, etwas ins Leberbraune.*

α Major, subopaca, striis nigris latioribus, minus acutis. *Grösser, die Vorderflügel fast glanzlos, mehr leberfarben, die schwarzen Binden breiter, unbestimmter.* trifasciella.

β Minor, alis anter. rufo-cupreis, fasciis argenteis angustius nigro-terminatis. *Kleiner, die Vorderflügel sehr glänzend rothkupferig, die Silberbinden schmal und scharf schwarz begrenzt.* scabiosella.

d. — albidi aut grisescentes. *Scheitelhaare weiss oder graulich.*

α Brunneofusca, fasciis duabus, hamulis costalibus 2, dorsali uno albis. *Dunkelbraun, 2 Binden, 2 Costal- und 1 Dorsalhaken weiss.* agilella.

β Nivea, fasciis obliquis ochraceis utrinque nigrocinctis, acutangulis. *Vorderflügel weiss mit ockergelben Schrägbinden, welche beiderseits schwarz gesäumt und spitzwinkelig gebrochen sind.* acerifoliella.

γ Albae aut grisescentes, maculis tessellatis obscuris & stria intraapicali nigra. *Weisse oder grauliche, mit eckigen dunkleren Flecken gewürfelt und schwarzem Spitzenstreif.*

* Ochraceo-grisea, capillis paullo laetioribus. *Gelbgrau, die Scheitelhaare etwas gelber.* pastorella.

** Albidogrisea, maculis subquadratis, capillis lutescentigriseis. *Weissgrau, die Flecke mehr vertikal und viereckig, die Kopfhaare gelbgrau; die graueste, am dichtesten dunkel bestaubte Art.* populifoliella.

*** Albae, maculis obliquis, plus minus ochraceis. *Weiss, die Flecke schräg, mehr oder weniger rostgelb.*

† Maculae costales 5, capilli intus ochracei. *Fünf Costalflecke, die Kopfhaare innen rostgelb.* tremulella.

†† — — 4. *Nur vier Costalflecke.*

‡ Capilli intus nigro-mixti, alae anter. lacteae, atomis & maculis ochraceofuscis. *Die Kopfhaare innen gelb gemischt. Die Vorderflügel milchweiss, mit ockerbrauner Bestaubung und Zeichnung.* apparella.

‡‡ — nivei, alae anter. niveae, vix irroratae, maculis laete ochraceis. *Die Kopfhaare schneeweiss, eben so die Vorderflügel, diese kaum bestaubt, mit lebhaft ockergelben Flecken.* comparella.

Für jene Arten, welche nach der synoptischen Tafel ohne Schwierigkeit sicher erkannt werden können, gebe ich keine weiteren Beschreibungen, sondern bemerke nur das mir über Vorkommen, Erscheinungszeit und Lebensart bekannt Gewordene. Das Vorkommen in England erhellt aus dem im Index syst. den englischen Arten beigefügten St. (Stainton); jenes bei Regensburg aus dem doppelten —, jenes in Dentschland aus dem einfachen Stern. Eben so verweise ich hinsichtlich der Synonyme auf meinen Index systematicus, trage hier nur dort Fehlendes nach und gebe Gründe an, wenn ich von der Namengebung meiner Vorarbeiter abgewichen bin.

987. **Roborella** (— is) Zell. — **Sppl.** 746.
Aus vielen Gegenden; bei Frankfurt a. M. häufig. Raupe in Eichblättern auf der Unterseite.

988. **Scitulella** FR. — **Sppl.** 765.
Ich kenne nur Exemplare aus der Wienergegend. April und Mai an Eichen. Den über die Flügelmitte hinausreichenden Wurzelstreif hat diese Art mit *Quercifoliella* u. *Parisiella* gemein, unterscheidet sich aber von beiden scharf durch den Ursprung des Schwänzchens aus dem Spitzenpunkt.

989. **Saportella** Dup. — **Sppl.** 766.
Wenig verbreitet und selten; nach Mann und Stainton minirt die Raupe in Eichen, nach Schmid bei Frankfurt a. M. in Buchenblättern.

990. **Amyotella** Dup. — **Sppl.** 755.
In Böhmen, Schlesien, Oesterreich, bei Paris an Eichen; von H. Prof. Frey aus Eichenlaub erzogen.

991. **Parisiella** Wocke. — **Sppl.** 745.
Der *Delitella* am nächsten, unter welcher sie auch bei FR. steckt. Grösser, aus der Flügelwurzel zwei parallele dunkle Längslinien wie bei *Quercifoliella*. Der erste Vorderrandsdoppelstrich zieht sich fein weiss zur Wurzel wie bei *Ilicifoliella*. Am Innenrande steht nur ein einziger dunkler Strich, schwach doppelt, aber viel schräger als bei *Quercifoliella*, von welcher sie sich hauptsächlich durch das vorstehende Schwänzchen und den am Vorderrande bis zur Wurzel laufenden ersten Costalstreif unterscheidet.
Von Paris und Fiume.

992. **Ilicifoliella** FR. — **Sppl.** 767.
Der weisse Streif aus der Wurzel ist gerade und beiderseits scharf schwarz eingefasst, in der Flügelspitze ein fein schwarzer Punkt, der erste Vorderrandsfleck zieht sich deutlich und scharf bis zur Wurzel.
Wenig verbreitet, ich habe nur Wienerexemplare, wo sie in Gesellschaft der *Abrasella* fliegt.

993. **Distentella** FR. — **Sppl.** 756.
Der weisse Streif aus der Wurzel ist nicht schwarz eingefasst, in der Flügelspitze ein Längswisch aus schwarzen Schuppen, der erste Vorderrandsfleck zieht sich äusserst fein am Vorderrande gegen die Wurzel hin. Die Franzen aller Flügel sind weisser als bei voriger Art.
Bei Wien um Eichen. H. Prof. Frey in Zürich erzog sie aus Eichenlaub.

994. **Delitella** FR. — **Sppl.** 752.
Bleichgelb, der Spitzenpunkt und die braunen Strichelchen äusserst fein. Die kleinste Art der Gattung; bei Wien um Eichen und Ahorn.

995. **Abrasella** FR. — **Sppl.** 751.

Weiss, Innenrand der Vorderflügel mit 3, Vorderrand mit 5 schwarzen Schrägstrichen, 2 u. 3 der letzteren mehr genähert, der Raum zwischen ihnen und die Endhälfte der Flügel mehr gelblich. Der schwarze Punkt in der Spitze sehr klein, die um ihn herumziehende Linie braun, das Schwänzchen schwach.

Bei Wien; die Raupe in Eichenlaub.

996. **Quercifoliella** FR. — **Sppl.** 768.

Sehr verbreitet und gemein, die Raupe in Eichenblättern, auf der Unterseite.

997. **Messaniella** Zell. — **Sppl.** 769.

Kopfhaare gelber, dem Thoraz gleicher, der Wurzelstrich gerader, erreicht nicht die Flügelmitte, bei 1/4 des Innenrandes ein schwacher Schrägstrich, der erste Innenrandstreif ist beiderseits scharf schwarz gesäumt, doch saumwärts erst an der hinteren Hälfte, reicht bis über 2/3 der Flügellänge hinaus, der zweite Vorderrandstreif viel schräger als bei *Quercifol.* Die Farbe etwas röther als dort, aber weniger glänzend.

Bei Messina, Toscana und in England an immergrünen Eichen.

998. **Manniella** (Mannii) Zell. — **Sppl.** 760.

Der *Ilicifoliella* sehr ähnlich, aber durch das die Franzen der Flügelspitze nicht überragende schwarze schwanzähnliche Ende der Franzen, die weissen Franzen der Hinterflügel und die nicht geringelten Hintertarsen leicht zu unterscheiden. Der erste Vorderrandshaken geht eben so zur Wurzel wie dort, aber auch der erste Innenrandshaken, was jedoch auch bei *Ilicifoliella* vorkommt; beide, sowie der Mittelstreif sind viel schwächer dunkel begrenzt.

Nur von Wien. Raupe in Eichen.

999. **Alniella** Ti. — **Sppl.** 761.

Sehr verbreitet und häufig; bei Frankfurt a. M. schon Ende März, Raupe in Erlenblättern; nach Prof. Frey mehr an Aln. glatin. als incana.

1000. **Heegeriella** Zell. — **Sppl.** 762.

Sehr verbreitet und gemein; bei Frankfurt a. M. im Mai häufig. Raupe in Eichblättern, minirt einen Lappen und biegt ihn um.

1001. **Tenella** Zell. — **Sppl.** 763

Variirt vielfach, ich hatte von H. Frey ein sicher hieher gehöriges Exemplar ohne alles Gelb an der Wurzel, bei anderen herrscht das Gelb hier so vor, dass nur der Innenrand und ein Mittellängsstrei weiss bleiben; bei dieser ist auch der schwarze Spitzenpunkt sehr langgezogen.

Ziemlich verbreitet und nicht selten. Von Prunus avium; von der Unterseite der Carpinus betula. Auf letzter Pflanze fand sie H. Prof. Frey unterseitig neben der oberseitigen Mine von *Carpinicolella.*

1002. **Cramerella** F. — **Sppl.** 764.

Sehr verbreitet und nicht selten. Raupe in Eichen. Gehäuse grösser als bei *Heegeriella*, mitten im Blatt oder zwischen den Rippen.

1003. **Strigulatella** Lienig. — **Sppl.** 789.

Linne's *Rajella* ist viel zu ungenügend bezeichnet und dieser Name schon zu oft falsch gebraucht, als dass sich seine Wiedereinführung rechtfertigen liesse

Weniger verbreitet als *Alniella*, bei Wien, Regensburg, am Schneeberg von Erlen.

Aus der Schweiz theilte mir H. Prof Frey Exemplare mit, welche stark geflogen scheinen, aber auffallend dunkel sind, fast braun, mit weniger scharfen weissen Zeichnungen, deren Anlage sie jedoch hieher verweist.

1004. **Ulmifoliella** H. — **Sppl.** 754.

Die innere Begrenzung der Binde bald nur sanft gekrümmt, bald sehr stumpf gebrochen, die Theilungslinie der Franzen bald bis zum dritten Innenrandsfleck schwarz, bald nur dem Spitzenpunkte gegenüber tief schwarz. Kopf und Thorax ganz ockergelb, die Hintertarsen etwas graulich, mit weisseren Enden der Glieder; Vorderflügel stumpf, der Wurzelstreif gerade, abgerundet, nach vorne kaum schwärzer begrenzt, der Punkt in der Flügelspitze scharf, die Theilungslinie der Franzen nur auf einer kleinen Strecke hinter ihm tief schwarz, die Franzen hier goldgelb; der dritte Innenrandsfleck steht auf der Mitte des Saumes.

Sehr verbreitet und häufig. Die Raupe in der Unterseite der Birkenblätter, angeblich auch in Weissdorn und Hasel.

1005. **Insignitella** Zell. — **Sppl.** 788.

Kleiner als gewöhnlich *Ulmifoliella.* Vorderflügel schmaler, Gold frischer, röther; die weissen Zeichnungen mehr beiderseits schwarz begrenzt, daher schärfer, die Binde schärfer gebrochen, beide Arme gleich lang, der innere gegen den Innenrand etwas breiter, die Vorderrandsflecke nicht so lang, der letzte füllt die feine halbmondförmige Linie aus, welche den schwarzen Spitzenfleck vertritt; die Theilungslinie der Franzen nicht so dick schwarz, aber überall gleich stark, vom dritten Innenrandsfleck viel deutlicher unterbrochen, dieser steht dem Afterwinkel etwas näher, die Franzen viel weisser, ihr Wisch im Afterwinkel deutlicher, jener in der Spitze undeutlicher. Hintertarsen viel schärfer schwarz geringelt. Schulterdecken weiss, Thorax?, Kopfhaare braungelb.

Was H. FR. als *Anepsiella* in seiner Sammlung hat, ist eine wahre *Ulmifoliella*, dessenungeachtet kann das an H. Zeller unter diesem Namen geschickte Expl. zu *Insignitella* gehört haben, denn es steckt auch *Cavella* unter FR's *Ulmifoliella.*

Aus Wien und von Regensburg (am Keilstein um Föhren).

1006. **Quinquenotella** HS. — **Sppl.** 787.

Die Art ist unter diesem Namen zuerst veröffentlicht, der Name ist nicht unpassend, weil am Vorderrand immer 5, nie 4 Flecke stehen, wie H. v. Nicelli will. Der von letzterem vorgezogene Name *Sagittariella* ist unpassender, weil er von der Futterpflanze genommen ist (Genista sagittalis), welches Wort sich nicht in sagittariella enden lässt. — Frey Zürich. Mitth. p. 619.

Die beständig vorhandenen fünf Vorderrandshäkchen unterscheiden diese Art sehr scharf von allen Verwandten. Der Thorax hat einen weissen Mittelstreif, die Hintertarsen keine schwarzen Ringe, das erste Häkchenpaar nähert sich in spitzem Winkel, der Wurzelstreif ist geschwungen, die Scheitelhaare grauweiss, nach unten dunkelgelb mit braunen Spitzen, die Franzen der Vorderflügel weiss, erst gegen den Innenrand rothgrau, die Saumlinie ohne Silberviolett.

Demnach der *Cerasicolella* u. *Spinicolella* am nächsten, grösser als beide, mit spitzeren Vorderflügeln, schrägeren weissen Häkchen, 5 am Vorderrand, weniger schwarzen Schuppen, besonders schwächer schwarzer Franzenlinie, weisseren Franzen der Vorderflügel.

Von *Genista sagittalis* erzogen, bei Regensburg im Weintingerholze häufig. Da ich vor Kenntniss der Raupe den Schmetterling immer um Rothbuchen fing, vermuthete ich dort die Wohnung der Raupe um so mehr, als diese Blätter vielfach von *Lithocolletis*-Raupen minirt waren.

1007. **Capraeella** Nic. – **Sppl.** 786. — *Salicicolella* Sirc. — St. Die Bezeichnungen Sircoms u. Staintons sind viel zu ungenügend, als dass sie ein Aufgeben des Nicellischen Namens, welcher von vollständiger und guter Beschreibung begleitet ist, rechtfertigen lassen.

In der Regel kleiner als *Cavella*, der Wurzelstreif stark geschwungen, sein Ende, welches die Falte weit überragt, fast als eiförmiges Fleckchen abgeschnürt; wenn am Wurzelstreif schwarze Begreuzung sichtbar ist, so ist sie es am Innenrande dieses Fleckchens; die weissen Häkchen haben weniger scharf schwarze Begrenzung, der Strich in der Spitze ist schräg, gerade, und nicht weiss ausgefüllt, die schwarze Theilungslinie der Franzen unbestimmter. Die Scheitelhaare haben weniger Weiss.

Von Breslau, Hannover, Frankfurt a.M., aus Unterfranken von Saalweiden und Carpinus.

Ich habe 6 von H. Wocke stammende Exemplare vor mir. Die vou ihm angegebenen Unterschiede sind dahin zu berichtigen, dass das erste Fleckenpaar meistens wirklich verbunden ist, bisweilen in spitzerem Winkel auf einander stösst als in meiner Abbildung. An den Hintertarsen sehe ich keine Spur von dunklen Ringen; der Thorax ist bei allen meinen Exemplaren nicht rein genug um die weisse Mittellinie erkennen zu können, doch gibt Wocke eine weisse Längslinie an. Der weisse Fleck auf dem Innenrande nächst der Würzel ist kürzer als bei *Cavella*.

1008. **Dubitella** v. Nic. — *Spinicolella* m. **Sppl.** 782. — Frey Zürich. Mitth. p. 617.

Der Name *Spinicolella* sollte ganz cassirt werden. Was zuerst H. Mann unter diesem Namen an H. Zeller sandte, sind jene Exemplare, welche auch mich verleiteten diesen Namen beizubehalten, ob ich gleich schon damals wusste, dass die Art nur von Wollweiden lebt; ich zweifle nicht, dass es dieselbe Art ist, welche H. Nicelli als *Dubitella* beschreiben wird. Die Kollar'sche *Spinicolella* wird jene Art seyn, welche H. Frey als *Pruni* beschreibt.

Was H. Zeller unter *Spinicolella* versteht, (Linnaea pg 203 Anm. 1.) ist nicht zu ermitteln. Exemplare von Mann und FR. sind meine *Spinicolella*, sie sind aber von Eichen und Weiden (wahrscheinlich nur gefangen, was keinen Schluss auf die Nahrungspflanze erlaubt). Stainton gibt Schlehen als die Nahrungspflanze an, ich möchte daher vermuthen, dass er FR's *Pruni* vor sich hatte, auf welche auch die Beschreibung in so ferne passt, als er den Basalstreif nach vorne schwarz gesäumt angibt, was bei *Spinicolella* u. *Cerasicolella* nie der Fall ist.

Von *Cerasicolella* durch bleicheres, nicht röthliches Gold, licht gelbliche, nicht bräunliche Franzen, nicht violette Saumlinie, sparsamere schwarze Schuppen um die weissen Flecke und ganz gelben oben weissen Schopf unterschieden.

Faginella hat geraden Wurzelstreif, röthlicher graue Franzen, schmutzig weissen Schopf, rötheres Gold, mehr Schwarz.

Im Mai von Weiden, (im Sept. von Eichen aus FR. Sammlung); 1 Exemplar theilte mir H Zeller als *Spinicolella* Koll. mit; unter demselben Namen aber auch ein Mann'sches Exemplar einer anderen Art; einige fand ich im Mai bei Regensburg, Hofmann u. Frey erzogen sie von Saalweiden.

1009. **Cavella** Zell. — **Sppl.** 753.

Von Regensburg, Frankfurt a.M., aus Unterfranken von Birken, Rothbuchen und Saalweiden.

Zeller sagt sie sei nicht selten, es muss daher angenommen werden, dass seine Beschreibung auf alle Exemplare passt. Er sagt nichts von der Gestalt des Wurzelstriches, nach der Abbildung wäre er spitz und gegen den Vorderrand hin schwarz gesäumt; nach dieser wären das erste Paar Gegenflecke zu einer stumpfwinkelig gebrochenen Binde verbunden, welche nur wurzelwärts schwarz gesäumt wäre. In der Natur ist diese Art sehr kenntlich, meist grösser als *Ulmifoliella*, schön golden, nicht auf Roth, die weissen Stellen sehr wenig schwarz gesäumt, namentlich der Vorderrand des Wurzelstreifes oft sehr undeutlich, dieser gerade und spitz, die Binde selten ununterbrochen, in der Regel ragt der innere Fleck weiter saumwärts vor; die beiden folgenden Innenrandsflecke setzen sich als weissliche Wische in die Franzen fort, der dritte steht viel näher dem Afterwinkel als bei *Ulmifoliella* und *Insignitella*, wodurch die Theilungslinie der Franzen auch länger wird, bei den abgebildeten Exemplaren findet sich ein vierter auf der Mitte des Saumes. Hintertarsen und Scheitelhaare ganz weiss. Thorax mit 3 scharf weissen Längslinien.

1010. **Viminetella** (—etorum) St.

Eine sehr ausgezeichnete Art, welche ich bisher nur aus England sah, woselbst die Raupe häufig im Herbste an der Unterseite der Bandweide minirt.

Sie unterscheidet sich von *Capreella* durch schmalere rauhschuppigere Vorderflügel, brauneres, matteres, nicht so rothes Gold, welches besonders an der Saumhälfte durch grobe braune Schuppen verdunkelt ist, der Wurzelstreif ist geschwungener und feiner, spitzer endend, bei allen Exemplaren mit dem grossen vertikalen Fleck auf 1/4 des Innenrandes verbunden, die Kopfhaare ganz braungelb.

1011. **Pruniella** m. — *Pruni* Frey Mittheil. d. naturh. Ges. in Zürich 1855. p. 614. — *Spinicolella* Koll.? gemäss des Namens, denn Zellers Anm. pg. 203 gibt darüber nicht Aufschluss, um so weniger, als er unter *Pomonella* offenbar mehrere Arten zusammenfasst.

Gegen den Namen wird sich (abgesehen von den Differenzen über den Endungszwang) um so weniger etwas einwenden lassen, als die früher so benannte *Argyresthia* schon einen andern Namen erhalten musste.

In der Regel kleiner als *Cerasicol.*, die Mittelschienen sind ungeringelt, der Basalstreif verlässt später die Falte, wird daher nach hinten von der Mitte an breiter, ist saumwärts weniger schräg gestutzt, gegen den Vorderrand meistens schwarz gesäumt; die Grundfarbe scheint mir etwas weniger roth.

Nur von H. Prof. Frey aus Zürich; von Prun. spin., früher erscheinend als *Sorbifol.*

1012. **Ulicicolella** Vaugh. — St. n. 25.

Der *Scopariella* am nächsten, aber scharf dunkle Theilungslinie der Franzen, nur vier Costalflecke, schwarzer Strich in der Spitze und weisse nicht der Länge nach durchschnittene Franzen. Die Flügel sehr schmal.

Nur aus England; um Ulex europ.

1013. **Cerasicolella** m. — **Sppl.** 784. 785. — Frey in den Züricher Mittheilungen 1855. pg. 611, von Prunus avium.

Das Gold sehr lebhaft roth, die weissen Zeichnungen fein, der Wurzelstrich geschwungen, ohne Schwarz, der Innenrand fein weiss, die Spitzen des ersten Paares reichen oft über die Flügelmitte hinaus. Der

Spitzenstrich ist länglich, aus einzelnen Schuppen gebildet, bei scharf gezeichneten Exemplaren gegen den Vorderrand hin concav, mit weissen Schuppen ausgefüllt, die Saumlinie scharf schwarz, innen rosenroth silbern angelegt.

Kopf und Fühler schneeweiss. Scheitelhaare rostgelb, darüber sparsam schmutzigweiss. Thorax zimmtfarben, mit 3 weissen Längslinien.

Ende März. Raupe bei Frankfurt a. M. nach Schmid in Buchenblättern häufig, in wilden Weichseln, in Kirschen, in Genista sagittatis?

Von *Faginella* unterschieden durch den geschwungenen Wurzelstreif, die schmaleren Randflecke, besonders das erste lange Paar, die wurzelwärts vom Spitzenstrich zerstreuten schwarzen Schuppen, welche auch die Silberflecke nicht scharf und dicht begrenzen

1014. **Faginella** Mann in litt. — Zell. Linn. Anm. — St. Suppl. Cat. — Zoologist 1851. — Ent. Z. 1852. p. 82. — Ins. Brit. p. 271. Alle in diesen Citaten gegebenen Notizen sind sehr ungenügend und nur in ihrem Zusammenhalte und in Anbetracht der Futterpflanze geben sie die Ueberzeugung, dass hier die von mir als *Fagicolella* aufgestellte Art gemeint ist. Diesen Namen muss ich um so mehr fallen lassen, als ich mit Unrecht das Weib als *Phegophagella* für eine eigene Art angesehen hatte. — **Sppl.** 783. 777. 778.

Von den beiden vorhergehenden Arten und *Capreella* durch den ganz geraden, gleichbreiten Wurzelstreif, von *Cavella* durch die sehr schräg stehenden ersten Gegenflecke leicht zu unterscheiden.

Grösser als beide vorhergehende, mit gestreckteren Flügeln, trüb golden, mit wenig Neigung zu Orange; der Wurzelstreif selten gar nicht schwarz gesäumt, am öftesten und deutlichsten vor seinem Ende vorwärts, oft auch einwärts, das erste Paar Gegenflecke sehr scharf, der innere oft über der Falte gebrochen, der schwarze Spitzenstrich lang und schräg, die Franzen rothgrau, die Scheitelhaare greis, nur nach unten rostgelb.

In FR. Sammlung unter verschiedenen Arten; mehrere als *Heophagella.*

Aus vielen Gegenden, immer von Weissbuche; doch habe ich keine sicheren Regensburger Exemplare.

1015. **Leucographella** Zell. — **Sppl.** 758.

Die Flügel sind gestreckter als bei *Cerasicol.*, ihr Saum mehr ausgeschwungen, ihre Zeichnungen viel feiner, besonders der erste Dorsalhaken linear, lang und schräg; in der Flügelspitze ein weit vertriebener schwarzer Schuppenstreif. Scheitelhaare dunkelgelb.

Aus Oberitalien von H. Mann.

1016. **Elatella** Zell. — **Sppl.** 757. — *Lantanella* St. — Schr. n. 1888. Raupe. Da es gut möglich ist, dass auch andere Raupen auf der Unterseite der Blätter von Vib. lantana miniren und Schrank den Schmetterling nie erzog und sah, so halte ich es für Unrecht, einer Art, welche von Zeller unverkennbar beschrieben ist, ihren Namen gegen einen anderen nicht vollkommen sicheren einzutauschen.

Gross, dunkelgolden, ohne Roth, die weissen Flecke klein, alle fast überall schwarz gesäumt, der Spitzenstrich scharf schwarz, nach vorne hohl, weiss ausgefüllt. Grösser als *Faginella*, nicht so schön rothgelb, mehr rein golden, durch den geschwungenen schwarz gesäumten Wurzelstreif leicht zu unterscheiden.

Von Viburnum opulus u. lantana, letztere Exemplare kleiner; von Wien, aus der Schweiz, bei Regensburg.

Ein Exemplar von H. Zeller, eines aus FR. Sammlung als *Confertella*, diess ist ohne Zweifel jenes, welches H. Zeller in seiner Anm. beschreibt; mehrere von H. Frey.

1017. **Salictella** Zell. — **Sppl.** 759. — Frey Zürich. Mitth. p. 616.

Etwas matt, die schwarze Bestaubung des Spitzenfleckes dehnt sich bis zum zweiten Dorsalfleck aus, auch die Theilungslinie der Franzen ist nicht scharf. Der Wurzelstreif ist ohne Schwarz und tritt bei 1/3 der Flügellänge plötzlich scharf von der Falte ab, die beiden letzten Costalhaken sind innen meistens zu einer Schlinge verbunden. Schopf braungelb, oben wenig weiss.

Von Frankfurt a.M., aus der Brigittenau bei Wien und von Zürich, wo sie nach H. Prof. Frey auf der Unterseite der Blätter von Salix purpurea minirt.

Spinicolella, welche auch an Weiden vorkommt, ist in der Regel kleiner, viel schöner golden, mit viel weniger schwarzer Bestaubung.

1018. **Sorbifoliella**. — *Sorbi* Frey Zürich. Mitth. p. 608. — *Pomonella* Zell. Linn. I. p. 201. — **Sppl.** 775. 776.

Da Zellers Beschreibung die Art ziemlich genau bezeichnet, so wäre kein Grund vorhanden, warum dessen Name geändert werden sollte; was bei ihm auf den ersten Blick nicht ganz passt, lässt sich leicht berichtigen. Er nennt den Schopf weisslich, an den Seiten gelb, er kann damit recht gut haben sagen wollen, dass er nicht weiss (sondern graulich) ist; da jedoch dieser Name vielfach missbraucht ist und die Art nicht auf Obstbäumen oder Aepfelbäumen lebt, Herr Zeller auch (wenigstens in den Anmerkungen) offenbar mehrere Arten unter *Pomonella* zusammenfasst, so gebührt dem bezeichnenden Namen Herrn Frey's der Vorzug.

Die von letzterem mitgetheilten Exemplare stimmen genau mit meiner *Pomonella* und weichen von Frey's Beschreibung nur darin ab, dass der Saum stahlblau angelaufen ist, was von Frey geläugnet wird.

Mann nennt sie in der Ent. Z. 1850 p. 206 schmalflügelig und zieht *Spinicolella* Koll. dazu, was seine Art zweifelhaft macht.

Nicelli findet sie auf Rothbuchen, ob die an der Weissbuche (Carp. bet.) lebende nicht eine andere Art sei, ist ihm zweifelhaft. Da Nic. die *Faginella* nicht aufführt, so meint er wohl diese.

Stainton erwähnt in der Ent. Z. 1852 p. 81. wie es ihm scheint 2 Arten, deren erste er *Deflexella* nennt und im Catal. v. 1854 mit ? zu *Spinicolella* var. zieht. Die andere nennt er *Spinicolella* Mann und sieht sie in den Ins. Brit. als Stammart an. Er zieht also *Pomenella* ganz ein, indem er auch Zellers Art in den Lep. Br. mit ? zu *Faginella* zieht.

Sehr ausgezeichnet durch den fehlenden Mittelstreif des Thorax, gegen den Vorderrand hin ganz gerade begrenzten Wurzelstreif, welcher aber an Dicke zunimmt und schief gestutzt ist, schmutzig grau gemengten Schopf, trüb safrangoldige Farbe und braungraue Franzen.

H. Prof. Frey erzog sie von Sorbus, H. Schmid zahlreich von Eschen (sollte er Sorbus aucup. u. Esche verwechselt haben?); letztere Exemplare haben ein rötheres, glänzenderes Gold.

1019. **Confertella** Mann nehme ich vorläufig nur auf H. v. Nicellis Autorität auf, welcher sie als eigene Art anerkennt.

Ich bezweifelte bisher den specifischen Unterschied von *Pomonella*; jedenfalls wird der Name nicht bleiben können, weil unter ihm auch Exemplare von *Elatella* und folgende zwei Exemplare von FR. versendet wurden, welche mir scheinen nebst *Junoniella* mit *Sorbifoliella* vereinigt werden zu müssen.

H. FR. fand diese Ende April im Laaerwald. Die Farbe der Vorderflügel lebhaft golden, wenig roth, die weissen Zeichnungen scharf schwarz gesäumt, der keilförmige Wurzelfleck nur am Vorderrande, die drei letzten Vorderrandshaken nur wurzelwärts, deren erstere sehr spitz, schräg und lang, letztere sehr weit in den Flügel hineinragend. Der erste innere Haken an seiner scharfen Spitze plötzlich saumwärts gebrochen, bei dem einen Exemplare mit dem Costalhaken zusammenstossend. Der schwarze Punkt der Flügelspitze schräg nach innen und hinten verlängert.

1020. **Junoniella** Zell. — **Sppl.** 770.

H. Zeller theilte mir ein einzelnes Exemplar mit (es ist offenbar dasselbe, welches er fig. 20 abgebildet hat), welchem Hinterleib, Hinterflügel und Beine fehlen. Da letztere wie bei *Ulmifol.* seyn sollen, so glaube ich sie als ungeringelt annehmen zu dürfen; auch die Bezeichnung des Thorax ist nicht zu erkennen, doch soll nach Zeller die weisse Bezeichnung fast gänzlich mangeln — Die lehmgelben Scheitelhaare sind stark mit braunen gemischt; der Wurzelstreif hat geraden Vorderrand und Innenrand, ersterer gegen das Ende schwarz gesäumt, sein Ende ist schräg abgeschnitten. Vom ersten Fleckenpaar ist der des Vorderrandes auffallend klein, der des Innenrandes schräg, gleichbreit, am Ende gestutzt und saumwärts in eine Spitze vortretend; die drei anderen Vorderrandshaken sind schmal; zwischen die beiden ersten ragt das Dreieck des Innenrandes hinein; der schwarze Spitzenfleck ist sehr gross. Die Rechte einer eigenen Art sind mir sehr zweifelhaft.

Von Glogau.

1021. Meine frühere *Phegophagella*, welche H. Nicelli mit Recht mit *Faginella* verbindet, ist kleiner als die gewöhnlichen Exemplare, hat mehr gleichbreite Vorderflügel, mit abgerundeterer Spitze, eine schön orange, wenig goldglänzende Grundfarbe, weniger schräges erstes Fleckenpaar, schärfer schwarzen Spitzenpunkt, dicker schwarze Theilungslinie der Franzen. Die Scheitelhaare sind alle lehmgelb, eben so die Franzen. Spätere Beobachtungen überzeugten mich, dass es wirklich nur weibliche Exemplare zu *Faginella* sind. Diese Art ändert übrigens in Grösse, Flügelschnitt, Farbe und Gestalt der Flecken ungemein ab.

1022. **Carpinicolella** St. Cat. 1851. p. 13. — Ent. Z. 1852. p. 83. — Ins. Brit. p. 272. Diese Beschreibung lässt keinen Zweifel, doch kann man den Kopf nicht bleich safrangelb nennen; die Scheitelhaare sind weiss, kaum ein wenig graulich, nur an den Seiten und unten braungelb. — **Sppl.** 779.

H. Frey erzog sie von der Oberseite der Hainbuchenblätter und hält sie nicht für verschieden von Coryli Nic.; Hofmanns erzogen sie von Carpinus u. Corylus.

Diese Art nähert sich der *Distentella* u. *Ilicifoliella* durch den bis gegen die Wurzel oder wenigstens bis über die Mitte des Basalstreifes fein fortlaufenden ersten Vorderrandsfleck, selbst die Franzen sind am Ende hinter dem letzten Vorderrandshaken etwas dunkler, bilden aber durchaus nicht das bei genannten Arten so deutliche Schwänzchen.

Das Gold ist ziemlich matt, nicht roth, der Wurzelstreif gerade, nicht schwarz gesäumt, die innere Begrenzung der schwarzen Theilungslinie der Franzen purpursilbern, die Franzen lehmgelb, gegen den Afterwinkel weisslicher, in der Spitze ein ziemlich scharfer schwarzer Schrägstrich.

1023. **Corylella** (Coryli) Staint. — **Sppl.** 771.

In der Ent. Z. 1851 p. 36 zuerst beschrieben. Diese Beschreibung lässt Zweifel, vor allem weil von dem ersten Costalfleck nicht erwähnt ist, dass er am Vorderrande zur Wurzel lauft, was bei jenen Exemplaren, welche mir H. v. Nicelli selbst mittheilte, der Fall ist. Diese kann ich nicht von *Carpinicol.* unterscheiden, welche ebenfalls auf Corylus vorkommt. In den Ent. Z. 1852 p. 81 führt sie H. Stainton als verschieden von *Carpinicol.* auf, bei seiner Genauigkeit ist daran nicht zu zweifeln; in seinen Ins. Brit. erwähnt er ebenfalls nichts von dem zur Wurzel fortlaufenden ersten Costalfleck und nennt den Kopf dunkel ockergelb. Diesemnach glaube ich Staintons Art für identisch mit der von mir abgebildeten *Corylella* halten zu dürfen.

H. Prof. Frey erzieht sie von Haseln.

1024. **Pomifoliella** Ti. — Zell. Linn. I. 1. f. 15. — **Sppl.** 748. 749.

Die stark schwarzen Ringe der Hintertarsen und der Mangel des weissen Mittelstreifes des Thorax unterscheiden diese Art sehr gut; sie hat auch den breitesten Wurzelstrich, welcher gegen den Vorderrand ziemlich deutlich schwarz gesäumt —, am Ende vertikal oder schräg gestutzt ist, die dunkelste Grundfarbe, mit viel schwarzen Atomen gemischt, wenig Metallglanz, einen langen starken schwarzen Strich in der Flügelspitze.

Von Aepfelblättern häufig erzogen, weit verbreitet. Die Exemplare von Weissdorn sollen nach Frey verschieden seyn, etwas kleiner, der Wurzelstreif schmaler, weniger keilförmig, die Scheitelhaare dunkler grau.

fig. 748 ist sehr schön safranfarbig, kaum eine Spur von Gold und schwarzen Schuppen, der Wurzelstreif gegen den Innenrand stumpfwinkelig, der Saum schön rostroth. 749 ist eines der dunkelsten Exemplare.

1025. **Staintoniella** Nic. Nach dessen Notiz auf Genista lebend, mit *Betulae* u. *Acaciella* verwandt, hell und klein.

1026. **Betulella** (— tulae) Zell. — **Sppl.** 744. 780.

Gegen die Spitze des Vorderrandes stehen drei weisse Schrägstrichelchen, auf dem Innenrande hinter der Mitte ein unbestimmtes nicht so schräges als das grössere vor der Mitte. Ersteres ist an seiner Spitze schwarz bestaubt, welche Bestaubung sich in die Flügelspitze zieht, nachdem sie sich mit der Bestaubung des Schrägstriches der Mitte des Vorderrandes vereinigt hat.

Jenes Exemplar, welches Zeller in Anm. 1 von Chateaudun erhielt, gehört zu *Corylifol.*

H. Prof. Frey erzog sie oft aus einer oberseitigen Mine von Aepfel- und Birnblättern, H. Schmid in Frankfurt von Zwergäpfelbäumen zugleich mit *Corylifoliella*, was mir den specifischen Unterschied beider verdächtig macht. *Pomifoliella* ist unterseitig. Da die Birke nicht als Nahrungspflanze nachgewiesen ist, so ist der Name unpassend.

Auch das Geflecktseyn der Hinterfüsse scheint nicht constant, indem einige der von H. Schmid erzogenen *Corylifol.* ungefleckte haben, nach den übrigen Merkmalen aber nicht zu *Betulella* gezogen werden können.

1027. **Caledoniella** St. — **Sppl.** 1005.

Viel bunter als *Betul.* u. *Corylifol.*, indem blaugraue Schuppen einen grossen Theil der Wurzel, die innere Begrenzung der Gegenflecke und einen grossen Winkelhaken, welcher bis in die Spitze lauft, bedecken; am Vorderrande sehe ich drei weisse Haken vor der Spitze, die Franzen innen an der scharfen Theilungslinie weisslich.

Im Norden von England um Eichen und Geisblatt.

1047. **Connexella** Zell. — **Sppl.** 812, muss hier stehen.

Ausgezeichnet durch ihre matte, bräunlichockergelbe Farbe der Vorderflügel, die nicht scharf begrenzte, weissliche Zeichnung und den weissen Schrägstrich, welcher vom Innenrande aus den Basalstreif vor seiner Mitte erreicht. Thorax ohne Mittelstreif.

H. Zeller fand sie bei Glogau um Birken, H. Mann bei Wien um Weiden.

1028. **Corylifoliella** Haw. — **Sppl.** 743.

Orange, die Zeichnungen fein weiss, beide Gegenstriche nicht über die Flügelmitte hinausreichend, weit

von einand endend; selten Spuren von drei lichten Vorderrandshäkchen und eines nach vorne weisslich ausgefüllten Spitzenstriches. Die Franzen mehr röthlichgrau, nicht lehmgelb, mit weniger scharfer Theilungslinie.

Die Raupe bei Frankfurt a. M. häufig in den Blättern von Zwergapfelbäumen.

1029. **Suberifoliella** Koll. — **Sppl.** 781.

Der *Betulae* sehr nah, die Grundfarbe bleicher, besonders gegen die Flügelspitze, das erste und einzige Paar Gegenstriche schräger, zieht sich an beiden Rändern wurzelwärts, der des Innenrandes ist beiderseits fein schwarz gesäumt. Von ihrem Vereinigungspunkte gehen kaum einige schwarze Schuppen zur Flügelspitze, der Vorderrand hat nur einen unbestimmten nicht strichartigen weissen Wisch, die weniger schwarze Theilungslinie der Franzen macht vor ihrem Auslaufen in den Vorderrand eine eigenthümliche Schwingung.

H. Mann erzog sie bei Livorno von Korkeiche.

1030. **Acaciella** Mann. — Zell. n. 41. — **Sppl.** 742. Eine mir noch sehr zweifelhafte Art.

Die weisse Zeichnung viel undeutlicher als bei *Betulella*, besonders die Strichelchen gegen die Spitze; eben so die schwarze Spitzenlinie und die Theilungslinie der Franzen, Hintertarsen schwarz geringelt.

Nur von Wien, die Raupe nach H. Mann auf Akazien.

1031. **Bremiella** m. — **Sppl.** 772-774. — Frey Zürich. Mitth. p. 629 sehr vollständige Nachrichten.

Von *Lautella* dadurch ausgezeichnet, dass die Fühler an der Spitze nicht weisser sind, der Scheitel und Thorax viele ockergelbe Haare führt und an letzterem nur ein Mittelstreif bleifarben bleibt, die Vorderflügel sind weniger röthlich. Der innere der ersten Gegenflecke schräger, um den schwarzen Fleck der Spitze steht ein vierter Vorderrands- u. Innenrandsfleck, letzterer mehr von der Wurzel entfernt, die Franzen innen an der Theilungslinie bräunlich, nicht stahlgrün.

Das zweite Exemplar nähert sich mehr der *Lautella*. Die Scheitelhaare sind nach vorne mehr mit schwarzen gemischt, beide erste Gegenflecke bilden eine gerade Binde, der vierte des Vorderrandes fehlt, der dritte des Innenrandes dehnt sich in unregelmässiger Form bis zum schwarzen Spitzenfleck aus.

Beide Exemplare erzog H. Schmid in Frankfurt a. M. Mitte April aus Raupen, welche er Ende September in den Blättern der Vicia cracca gesammelt hat.

Ein Exemplar von H. Zeller aus der Schweiz hat das erste Fleckenpaar zu einer stumpf gebrochenen Binde vereinigt, der 2. u. 3 Fleck des Vorderrandes reichen vertikal bis über die Flügelmitte einwärts, der vierte umfasst den Spitzenpunkt; hinter der Mitte des Innenrandes steht ein Dreieck, im Afterwinkel ein rundlicher Silberfleck.

In den Blättern der Vicia sepium u. angustifolia u. des Trifolium medium.

Da Stainton die Fühler seiner *Lautella* schwarz —, den Thorax golden orange und das erste Fleckenpaar gesondert angibt, so scheint er die *Bremiella* vor sich gehabt zu haben, doch widerspricht die Zeichnung der Flügelspitze; übrigens habe ich auch die wahre *Lautella* mit Heydens Bezeichnung von Frankfurt.

Bei Frankfurt a. M. Mitte April aus den Blättern der Vogelwicke, Vicia cracca.

1032. **Stettinella** (— ensis) Nic. Ent. Z. 1852.

Von *Ulminella* leicht zu unterscheiden durch den den Vorderflügeln gleichfarbigen Thorax, den fehlenden schwarzen Fleck an der Flügelwurzel, 3 Vorderrands- und zwei Dorsalhaken, schwarzen Spitzenpunkt, stahlblauen Streifen vor der scharf schwarzen Theilungslinie der Franzen.

Die Raupe in der Oberseite der Erlenblätter.

1033. **Lautella** v. Heyd. — **Sppl.** 750.

Die gewöhnlichen Exemplare haben am schwarzen Spitzenfleck wurzelwärts einen Silbertropfen, vor welchem gegen Wurzel und Innenrand noch ein grösserer steht, die Flügelspitze ist stahlgrün, Kopf und Thorax ganz bleigrau, Schopf schwarz, Fühlerspitze rein weiss.

Raupe auf Eichen und zwar nach Prof. Frey auf ganz jungen niederen Büschen.

1034. **Scopariella** Ti. — **Sppl.** 795.

Die beiden ersten Gegenflecke stehen sehr schief und nähern sich in spitzem Winkel; kaum etwas dunklere Bestaubung in der Mittellängslinie.

Möglicherweise eine ähnliche Abweichung von *Fraxinella* wie *Pezoldella* von *Emberizaep.*

In England; bei Regensburg seltener als folgende.

1035. **Fraxinella** Mann. — **Sppl.** 796.

Die beiden vordersten Gegenflecke stossen in rechtem Winkel aufeinander, nirgends schwarze Bestaubung.

H. Schmid in Frankfurt a.M. erzog sie von Genista germanica; gewiss nicht auf Eschen; auch bei Regensburg.

1036. **Spinolella** Dup. — **Sppl.** 797.

Die beiden vordersten Gegenflecke zu einer fast geraden Querbinde verbunden, alle wurzelwärts schwarz bestaubt, hinter den beiden hintersten die Flügelspitze fleckenartig schwarz bestaubt, was bisweilen fehlt. Fühlerspitze weiss. Bisweilen nur 3 Paar Gegenflecke (das Band mitgerechnet). Der Wurzelstreif ist ungerandet, gerade, etwas keulenförmig und reicht nur wenig über die Mitte des Wurzelfeldes, ein ihm gleicher auf dem Innenrande.

Aus vielen Gegenden; auch bei Regensburg an Saalweiden minirend.

1037. **Ulminella** Zell. Linn. I. p. 246. — **Sppl.** 747. — Die Fabricische Beschreibung der *Schreberella* ist zu unklar und im Widerspruch mit der Diagnose, als dass sie die Einführung dieses Namens rechtfertigen dürfte.

Bei Frankfurt a.M. häufig in den Blättern von Schlehen und Ulmen: nach O. Hofmann auch von Fagus sylv.

1038. **Emberizaepennella** Bouché. Naturg. I. S. 132. — **Sppl.** 799.

Raupe in Geisblatt; besonders in Gärten in Lonic. tart.

Pezzolella unrichtig geschrieben, H. v. Heyden nannte sie *Pezoldella.* — **Sppl.** 798.

Ein einziges Exemplar von H. Krösmann, zwei andere unter diesem Namen gehören zu *Emberizaepennella*, wozu überhaupt diese Art nur Abart ist.

1039. **Tristrigella** Haw. — **Sppl.** 794.

Viel weniger glänzend als *Nicellii* und stärker schwarz bestaubt; Flügel viel schmaler, die Theilungslinie der Franzen ist ganz undeutlich, so dass die gelben Schuppen ohne Begrenzung in die graulichen Franzen übergehen; die beiden ersten Silberbinden sind fast ganz gerade und die beiden folgenden sehr feinen und undeutlichen Gegenflecke bilden ebenfalls eine fast gerade Querbinde, welche nur am Vorderrande saumwärts gekrümmt ist. Ausserdem ist kaum eine Andeutung eines weiteren Gegenfleckenpaares vorhanden; aus dem Zwischenraume zwischen beiden geht ein eben so undeutlicher Schrägstrich in die Spitze.

Aus England; ein Exemplar in FR. Sammlung von H. Mann, also ohne Zweifel aus Deutschland, zwei von H. Prof. Frey aus der Schweiz; von Frankfurt a. M. auf Erlen, in England und der Schweiz aus Ulmen und zwar aus Blättern junger Bäume.

1040. **Froehlichella** Zell. — **Sppl.** 793.

Oft ist der hintere Costal- und der Dorsalhaken kaum zu erkennen.

Raupe einzeln in den Blättern des Faulbaums eingesponnen, nicht minirend; nach Zeller und Nicelli in Erlenblättern; nach Prof. Frey nur an Aln. glutinosa und zwar an den höheren Astspitzen des jungen Strauchwerkes.

1041. **Dunningiella** St. Ent. Z. 1852.

Dunkler safrangolden als *Nicellii*, die weisse Zeichnung viel schärfer schwarz gesäumt, mehr messingfarben, saumwärts vertriebener, die Flügelspitze runder, die schwarzen Schuppen in ihr bilden ein schärfer begrenztes wenig schräges Oval, hinter welchem die Franzen bis zur scharf schwarzen Theilungslinie nicht mehr so gelb gemischt sind; auch der Dorsalhaken ist von schwarzen Schuppen scharf begrenzt.

Aus England; fliegt um Eichen und Haseln.

1042. **Nicellii** Stainton. — **Sppl.** 792.

Die erste Binde soll deutlich gebrochen, der schwarze Spitzenfleck schärfer begrenzt seyn; ich finde beides nicht, wohl aber dunklere Färbung, besonders gegen die Wurzel der Vorderflügel und an der Wurzelhälfte der Franzen. Farbe dunkler, bei weitem nicht so schön orange, die Binden viel breiter, die zweite stärker gebrochen, die beiden weissen Vorderrandsstrichelchen vor der Spitze viel deutlicher, die Franzenlinie schräger, die Franzen nicht so gelb.

Von Erlen; in England von Haseln; von Stettin, Frankfurt a. M. H. Prof. Frey erzog sie von unterseitigen Haselminen.

1043. **Kleemannella** F. — **Sppl.** 790. 791.

Ziemlich verbreitet, um Weissdorn, Erlen und besonders an schwarzem Hollunder.

1044. **Trifasciella** Haw. — **Sppl.** 806. — *Heydenii* Zell.

Durch ihr eigenthümliches, wenig glänzendes, auf's Leberfarbene ziehendes Roth ausgezeichnet, welches auch den Scheitelschopf einnimmt.

Raupe in Geisblatt; bei Frankfurt a. M. häufig.

1045. **Scabiosella** Dgl.

Kleiner als *Heydenii*, viel glänzender, dunkelgolden, die weissen Streife viel breiter, wurzelwärts schärfer aber nicht so breit schwarz angelegt.

Aus England; auch bei Regensburg und Muggendorf. Die Raupe im Herbst in den Wurzelblättern der Scabiosa columbaria an Waldrändern.

1046. **Agilella** Zell. — **Sppl.** 809.

Die kleinste Art. Dunkelsafranfarben, ohne Metallglanz, durch viele schwarze Schuppen etwas veilbraun erscheinend. Die erste Binde vom Vorderrande bis in die Flügelmitte schräg gegen den Afterwinkel, dann fast abgesetzt und scharf wurzelwärts gerückt. Die zweite in der Mitte geknickt. Die Kopfhaare braungelb, oben schmutzig weiss. Hintertarsen schwärzlich mit weisser Wurzel der Glieder.

Bei Wien und Glogau im Mai u. Sept. um Ulmen.

1047. **Salictella** welche ich früher hieher gesetzt hatte, steht besser in der Nähe von *Betulella.*

1048. **Acerifoliella** Zell. — **Sppl.** 813. 814.

Ueber die geringen Ansprüche, welche ich den Haworthischen Namen hinsichtlich ihrer Einsetzung für spätere, mit guten Beschreibungen oder Abbildungen begleitete zugestehe, habe ich mich schon oft genug ausgesprochen. Hier hat er um so eher zu weichen, als wir schon eine *Tineine* gleichen Namens haben und der Zellerische die Nahrungspflanze der Raupe bezeichnet, während die Art viel weniger in Wäldern als in Hecken und Gärten vorkommt.

Raupe bei Frankfurt a. M. in den Blättern von Acer. campestris, bei Regensburg in Acer. tart., auch in Böhmen, bei Wien und in England.

Die folgenden fünf Arten sind schwierig zu unterscheiden und scheinen zum Theil in einander über zu gehen; die ersten vier sind weiss.

1049. **Comparella** FR. — **Sppl.** 800.

Am reinsten weiss, kaum mit einiger brauner Einmischung unter den Scheitelhaaren; sie ist die kleinste und die schwarze Linie in der Flügelspitze setzt sich als Saumbegrenzung des mittleren Costalfleckes fort; der Vorderrand hat nur vier braungelbe Flecke.

Im Frühling und Spätsommer an der Rinde der Pappelstämme.

1050. **Tremulella** (— ulae) Zell. — **Sppl.** 810. 811. — *Populifoliella* Zell. Is 1839. — *Pop.* Var. Tr.

Hier unterscheidet man deutlich fünf Vorderrands- und vier Innenrandsflecke, der hinterste der letzteren erreicht jedoch die Franzen nur undeutlich. Die Flecke stehen so schräg als bei *Comparella*, die ockerbraunen Kopfhaare sind nur oben durch weisse verdeckt, sie erscheinen daher im Ganzen etwas gelblich; der weisse Grund der Vorderflügel hat zerstreute braune Schuppen.

Mitte August. Die Raupe Anfang August in Espenblättern.

1051. **Populifoliella** Zell. — **Sppl.** 807. 808. — *Fritillella* Ti. in litt.

Hier ist der Grund der Vorderflügel bei weitem nicht so rein weiss, mehr grau und dicht braun bestaubt, die graubraunen Flecke sind mehr ausgedehnt, viereckig und stehen vertikaler, namentlich der dritte. Diese Art hat die breitesten Vorderflügel, mit der am meisten abgerundeten Spitze; die Kopfhaare sind gelbgrau, oben weisslicher, bei den dunkelsten, fast ganz grauen Exemplaren in der Mitte schwarz.

Die Raupe lebt in den Blättern verschiedener Pappelarten; bei Regensburg ist der Schmetterling im Herbst in den Spalten der Rinde der ital. Pappel häufig.

1052. **Apparella** m. — **Sppl.** 804. 805.

Oft fast eben so grau wie vorige, immer ohne Rostgelb, die Zeichnung aber wie bei *Tremulella*, die Flecke stehen nämlich schräger, nur vier am Vorderrande.

Von Frankfurt a. M. zugleich mit *Tremulella.* Die Raupe häufig in Pappelblättern.

1053. **Pastorella** Zell. — **Sppl.** 801. 802.

Ganz graugelb mit gleichfarbigem Schopfe.

Im Herbst an Weidenstämmen bei Frankfurt a. M. und a O., Glogau.

Mir ganz unbekannt und uneinreihbar sind folgende 6 Arten.

1054. **Italica** Nic.

Ein Exemplar von H. Zeller aus Italien mitgebracht, ohne alle Zeichnung.

Triguttella St. Zool. 1850. p. 2896. — Ent. Z. 1852. p. 78.

Die Bezeichnung ist viel zu ungenügend, namentlich sagt er nichts über die Beine, als dass aus dem einzigen (höchst wahrscheinlich zufälligem) Fehlen des vierten Costalfleckes nach einem einzigen bekannten Exemplare eine neue Art aufgestellt werden dürfte.

Nigrescentella Logan. Ent. Trans. I. n. 1. 182. pl. 15. f. 9. — St. E. Z. 1852. p. 79.

Gilt das nämliche. H. Stainton sagt nicht, ob sein Exemplar vollkommen frisch oder geflogen war; der Ausdruck *fusco-nigra* ist gar nicht erläutert; es ist doch anzunehmen, dass ein metallischer Glanz vorhanden sei; dass der erste Costalstrich mit der Spitze des ersten und zweiten Dorsalstriches zusammenfliesst, ist höchst wahrscheinlich nur zufällig. Eine weisse Fühlerspitze glaubt man oft bei geflogenen Exemplaren mancher anderen Art zu sehen, welche sie bei frischen Exemplaren nicht besitzen.

Ich habe einige Exemplare aus der Schweiz von H. Prof. Frey, welche vielleicht Aufklärung über *Nigrescentella* geben können. Sie sind offenbar geflogen und die Schuppen der Vorderflügel dadurch oder durch das Spannen stark aufgeworfen. Ihre dunkle Färbung lässt sich aber hiedurch allein nicht erklären. Die Stellung der Flecke zeigt die meiste Uebereinstimmung mit *Strigulatella*, doch fehlt die scharf schwarze Begrenzung.

Irradiella Scott; St. Ins. Brit. p. 269. — Ent. Trans. III. n. S. pl. I. f. 1.

Auch hier ist nichts über die Beschaffenheit des Exemplares gesagt. „Kopf schwarz" könnte bei einem verdorbenen Exemplare auch von einem sonst gelb behaarten Scheitel vorkommen. *Lautella* widerspricht in zu Vielem, die Vorderflügel können nicht *olivaceo-fuscae*, der Wurzelstrich nicht *tenuis* u. *abbreviata*, die Costalstriche nicht *abbreviatae*, der *apex* nicht *atro-squamatus* genannt werden, eben so wenig die Franzen hinter dem Spitzenfleck *iridescent*, sie sind stahlblau und hinter der Theilungslinie nicht *fuscous*, sondern weisslich.

Viminiella Sirc. — St.

Ist abermals nicht genügend beschrieben, namentlich ist nicht gesagt, ob der Wurzelstreif gerade oder geschwungen.

Gehört nach Nic. zu *Capraeella* (*Salicicolella* St.)

Bei *Quinqueguttella* St. Cat. 1851. — Ent. Z. 1852. p. 80, soll wurzelwärts von den 4 gewöhnlichen Vorderrandsflecken noch ein fünfter stehen, diess passt zu keiner der mir bekannten Arten und möchte, da nur Ein Exemplar bekannt ist, auf eine zufällige Abweichung schliessen lassen.

Genus CXI. *BEDELLIA.*

H. Stainton bildet auf den Vorderflügeln eine Rippe mehr ab als ich, indem er aus Rippe 3: 4 + 5, dann 6 entspringen lässt; seine Rippe 5 habe ich nicht gesehen.

1055. **Somnulentella** Zell. — **Sppl.** 819.

Alis anter. fuscogriseis, obscurius irroratis, dorso dilutioribus. Grösse und Ansehen der *Coleoph. laricella*, doch mit viel schmaleren Flügeln und nicht so glänzend; dunkelgrau, die Franzen in gewisser Richtung glänzend rostroth, am stärksten am Afterwinkel der Vorderflügel. Diese durch schwarze Schuppen rauh, welche auf 2 Stellen des Innenrandes und in der Flügelspitze etwas mehr gehäuft sind. Der Schopf bräunlich, der Afterbüschel des Mannes gelblich.

Scheint ziemlich verbreitet, doch noch wenig beachtet. Im August und Oktober. Die bunte Raupe minirt in Convolv. arv.

Genus *OINOPHILA.*

Die Unterschiede dieser seitdem von H. Stainton nach Stephens Ent. Trans. V. 1848 angenommener Gattung habe ich schon pg. 57 dieses Bandes erwähnt. Die Rippen sah ich anders als H. Stainton, welcher meine Rippe 3 nicht bemerkte.

1056. **V-flavella** (*v. flavum*) Haw. — Wood 1609. — **Sppl.** 994.

Alis anter. fuscis, fascia media angulata lutea in apicem excurrente, ante quem in fasciam transversam dilatata. Rostbraun, der Schopf ockergelb, die Vorderflügel mit blassgelbem rechtwinkelig gebrochenen Querstreif vor der Mitte, solchem Schrägstreif hinter der Mitte, beide durch einen gleichfarbigen Mittellängsstreif verbunden; blassgelben Franzen, in der Flügelspitze mit brauner Theilungslinie. Hinterflügel strohgelb, kupferig schillernd.

In England und in Frankfurt a.M.; im Juli u. August in Weinkellern an den Fässern.

Genus CXII. *TISCHERIA.*

1057. **Gaunacella** FR. — Zell. p. 338. n. 4. — **Sppl.** 865.

Virescenti-fusca, palpis pallidis. Die kleinste unter den 4 Arten, einfarbig, glänzend graubraun, der Kopf etwas pfauenschweifig, die Fühler glänzend, licht, gegen das Ende wenig lichter. Ich finde die Vorderflügel eher breiter als bei *Angusticollella.*

Im Juni und Juli um Schlehen. Bei Regensburg und Wien, in Oberitalien.

1058. **Angusticollella** v. Heyd. — Zell. nr. 5. — **Sppl.** 864.

Cupreofusca, capite & alarum anteriorum basi costali chalybeis, antennis nigris, apice niveis. Fast so gross als *Complanella*, mit etwas stumpferen Flügeln, der Vorderrand der vorderen gegen die Wurzel und der Kopf schön pfauenschweifig. Die Fühler schwarz, an der kleineren Endhälfte weiss.

Bei Wien, Regensburg, Frankfurt a. M, Jena; in Toskana. Mai. Raupe in Rosenblättern. Schmetterling um Schlehen.

1059. **Emyella** Dup. — Zell. nr. 3. — *Rubicinella* Schaefer in Coll. FR. — **Sppl.** 863.

Alis anterioribus ochraceis, stria costali & apice ante cilia fuscis. Wenig kleiner als *Complanella*; dieselbe Grundfarbe, der Vorderrand der Vorderflügel violettgrau, sich erweitert um den Saum bis zum Afterwinkel ziehend; die Endhälfte der Franzen aber wieder ockergelb.

Bei Regensburg Mitte Juli, bei Syrakus und Wien im April, bei Glogau im Mai. — Raupe im Juli und August in den Blättern von Brombeeren.

Ricciardella Costa Fn. Neap. Tin. pg. 16. 14. t. 3. 7. — Zeller nr. 2.

Alis anterioribus fulvis apicem versus fuscis, fimbria brunnea, macula apicali fulva. Mir und Zeller unbekannt, auch die Gattungsrechte zweifelhaft.

1060. **Complanella** H. f. 428. ungenügend — Zeller nr. 1. — Reamur 3. 1. 36 u. 39. t. 9. f. 7. 8. — Ratzeb. Forstins. t. 16. f. 4. &c. — **Sppl.** f. 862. (fälschlich *Comparella*).

Ochracea, alis anterioribus ante cilia obscurioribus, posterioribus cinereis. Lebhaft ockergelb, Vorderflügel gegen die Spitze vor den Franzen dunkler, Hinterflügel grau.

Sehr verbreitet, vom Mai bis Anfang Juli um Eichen, in deren Blättern die Raupe im Herbste minirt.

Genus CXIII. *BUCCULATRIX.*

I. Alis anter. unicoloribus. Vorderflügel einfarbig.

1061. **Imitatella** v. Heyd. in lit.

Lutescens, sublithargyrea, capillis in medio lacte ochraceis. Bleiglättfarbig, wenig glänzend, die Franzen gleichfarbig, der Schopf in der Mitte in grossem Umfange ockergelb. Um 1/3 kleiner als *Cristatella*, lichter, die Vorderflügel viel kürzer und breiter.

Im Taunus im Juli an Waldgras. Nur 1 Exemplar.

1062. **Cristatella** FR. — **Sppl.** 846.

Fuscogrisea, submetallica, capillis fusco ochraceis, conchulis albidis. Metallisch graubraun, Schopf dunkel ockergelb, Augendeckel weisslich, nicht sehr abstechend.

Bei Regensburg vom Mai bis in den Juli auf Wiesen, wo weit und breit kein Laubholz, um welches sie bei Wien fliegen soll.

1063. **Nigricomella** Zell. — **Sppl.** 847.

Virescentiænea, capillis nigris, conchulis albis. Grösser als vorige, die Augendeckel grösser und silberweiss, der Schopf tiefschwarz, die Vorderflügel erzgrün, ihre Spitze und der Thorax kupferviolett.

Bei Regensburg vom Mai bis in den Juli auf Wiesen, bei Wien im Mai und August um Laubholz.

II. Alis a. fuscis, nigroirroratis, albido-quadrimaculatis. Vorderflügel braun, schwarz bestaubt, mit zwei Paar weissen Gegenflecken und dunkler Theilungslinie der weisslichen Franzen.

1064. **Cidarella** Ti. — **Sppl.** 845.

Ziemlich verbreitet, doch selten; im Juni um Erlen.

III. Alis a. olivaceo-æneis, albo quadrisignatis, ciliis concoloribus innotatis. Vorderflügel erzfarbig mit 2 Paar weissen Gegenflecken und unbezeichneten Franzen.

1065. **Aurimaculella** St. — *Rhaeticella* v. Heyd. in litt.

Capillis medio nigerrimis, conchulis magnis argenteis, maculis alarum anter. obsoletioribus; prima dorsali in plica basin attingente. Grösser, der Schopf in der Mitte tiefschwarz, die vier Flecke der Vorderflügel etwas undeutlich, nicht scharf begrenzt, die beiden des Innenrandes der Wurzel näher, der innere in der Falte bis zur Wurzel reichend.

Aus England; im Mai und August an der Seeküste um Gras; aus dem Engadin von H. Prof. Frey und v. Heyden.

1066. **Argentisignella** m. — *Cidarella* St.

Capillis omnino croceis, conchulis parvis, parum albidioribus, maculis argenteis parvis, bene determinatis. Erzbraun, Vorderflügel mit 4 Silberflecken; Schopf safrangelb.

Bei Regensburg; nach St. im Juni um Erlen.

IV. — — pallidis, obscurius variegatis. Vorderflügel bleichfarbig, dunkler gezeichnet.

1. **Straminea, maculis 3 fuscis, linea nigra ex apice versus basin.** Strohgelb mit 3 grossen braunen Flecken, einer an der Wurzel des Vorderrandes, einer auf dessen Mitte, mit dem der Mitte des Innenrandes fast eine Binde bildend, und eine scharf schwarze Linie aus der Flügelspitze bis über die Flügelmitte hinein.

1067. **Hippocastanella** Dup. — **Sppl.** 552.

Bei Regensburg Anfang Juni um Rostkastanienbäume, bei Berlin, Wien und in Schlesien im Mai, Juli und August auch um Haseln und Linden.

---

2. **Ochrea, macula nigerrima medii dorsi, 4 fuscescentibus obsoletis costalibus.** Ockergelb, der Innenrandfleck tief schwarz, die 4 Costalflecke reichen bis zur Falte, der erste bis zur Wurzel, der zweite ist der schmalste, die Theilungslinie der Franzen ist nur bisweilen durch einige etwas dunklere Schuppen angedeutet; der schwarze Punkt über dem Afterwinkel sehr undeutlich.

1068. **Ulmella** Mann. — **Sppl.** 848. 849. Erstere nach einem schlechten Exemplare.

Ziemlich verbreitet, im Mai, Juni und August; bei Regensburg im Juli an Ulmen; nach FR. auch im August um Eichen.

Das Coccon ist längsrunzlig, aber nicht so regelmässig gerippt wie bei *Gnaphal.*

Die Unterschiede welche Stainton für *Vetustella* angibt, sind wohl ungenügend: gelber, der Innenrandfleck kleiner und lichter, die Spitze bleicher. Nach den Ins. Brit. bezweifelt St. selbst die Unterschiede und sagt, dass der hintere Innenrandfleck innen schwarz beschuppt ist, was bei allen frischen Exemplaren von *Ulmella* der Fall ist.

3. **Testacea, intus ad apicem macularum costalium ferruginearum 2 & 3 linea longitudinalis nigra; punctum intraapicale parvum, arcu ciliorum obsoleto cinctum.** Der Schopf nur in der Mitte gelblich, mit einigen bräunlichen Spitzen. Die Vorderflügel weissgelb mit 3 rostbraunen Costalflecken, zwischen dem inneren Ende des zweiten und dritten ein scharf schwarzes Längsstrichelchen, ein solcher Spitzenpunkt, von schwarzer Theilungslinie der Franzen umzogen.

1069 **Cratægifoliella** Dup. — **Sppl.** 856.

Ziemlich verbreitet; bei Regensburg im Mai u. Juni um Weissdorn.

---

4. **Alis a. griseo-ochreis, strigis obliquis dorsalibus & costalibus binis pallidioribus, punctis tribus nigerrimis, primo mediæ plicæ, secundo ad 2/3 disci, tertio apicali ante lineam dividentem ciliorum, capillis medio ferrugineis, apicibus fuscis.** Vorderflügel schmutzig ockergelb, vom Vorder- und Innenrand zwei bleiche Schrägstreifen gegen einander, 3 tiefschwarze Punkte, einer in der Mitte der Falte, der andere über dem Afterwinkel, der dritte in der Spitze, vor der geschwungenen Theilungslinie der Franzen.

1070. **Maritimella** (— itima) Staint.

Im Juli an der englischen Küste.

---

5. **Alis a. luteogriseis, dense fusco squamatis, strigis obliquis binis dorsi & costæ, quinta apicis pallidioribus, linea plicæ nigerrima, ciliorum vix ulla, capite & thorace albidis.** Wenn ich nicht mein Exemplar der *Demaryella* von H. Stainton selbst erhalten hätte, so würde ich an der Richtigkeit der Bestimmung zweifeln, der Kopf ist nicht braun, sondern mit dem Thorax schmutzigweiss, die tiefschwarze Faltenlinie, welche bis zum Afterwinkel lauft, ist gar nicht erwähnt, so wie auch zu sagen vergessen, dass die Zeichnung der Vorderflügel weisslich sei. Noch mehr Zweifel erregt das Citat aus Dup., welches auch nicht mit noch viel mehreren ? angeführt werden kann, denn Bild und Beschreibung widersprechen geradezu. Der Name kann also auf keinen Fall bleiben und könnte, wenn er nicht am besten ganz eingezogen wird, viel eher auf *Corylifoliella* gezogen werden, was um so leichter geschehen kann, als Dup. nur nach einem einzelnen liefländischen Exemplare beschrieb, welches möglicherweise an der Wurzelhälfte verwischt war.

1071. **Scoticella** m. — *Demaryella* St. — non Dup.

In Schottland um Haselgebüsch, im Juni.

6. **Grisea, albo-nebulosa, arcu e media costa ad angulum ani, ante hunc nigro-punctato & apice paullo obscuriore, capillis ferrugineis, medio fuscis.** Braungrau, der Kopf rostgelblich; an den Vorderflügeln die Falte und der Vorderrand fein dunkel, letzter nur bis über die Mitte, von wo an die Dunkelheit sich in sanftem Bogen gegen den Afterwinkel zieht, beiderseits von einem weisslicheren Streife begrenzt: vor der Mitte des Innenrandes ein undeutlicher weisslicher Bogen. Die Flügelspitze und die innere Begrenzung des in den Afterwinkel auslaufenden weisslichen Bogenstreifes sind am schwärzesten, letztere oft mit einem schwarzen Punkte.

1072. **Artemisiella** Wocke. — **Sppl.** 858.
Bisher nur von H. Dr. Wocke, welcher sie bei Breslau von Artem. camp. erzieht.

---

7. **Griseo-albida, fascia frontis transversa fusca, alis anter. maculis costalibus 3 fuscis, secunda & tertia maximis, intus linea nigra junctis, maculam costalem albam includentibus, macula dorsali media nigerrima.** Graulichweiss, der Scheitelschopf durch die Mitte mit braunem Querband, die Vorderflügel mit drei dunklen Costalflecken, deren beide hintere sehr gross, innen durch ein schwarzes Längsstrichelchen verbunden sind und einen grossen weissen Costalfleck einschliessen; auf der Mitte des Innenrandes ein grosser schwärzlicher Fleck.

1073. **Humiliella** m. — **Sppl.** 859.
Bei Regensburg im Mai in verschiedenen Gegenden im Grase.

---

8. **Alba, alis anter. fusco-ochraceo-signatis, capillis medio ferrugineis.** Weiss, die Vorderflügel trüb ockergelb gezeichnet, nämlich ein Faltenstreif bis zur Mitte, ein kürzerer Längsstreif über dessen Ende, zwei Schrägflecke an der Endhälfte des Vorder- und zwei an jener des Innenrandes, jeder dieser letzteren mit tiefschwarzem Punkte; ein solcher Schrägstrich in der Flügelspitze vor der schwarzen Theilungslinie der Franzen. Schopf in der Mitte lebhaft rostgelb.

1074. **Gnaphaliella** Tr. — **Sppl.** 857.
Bei Regensburg im Juni, Juli und August an vielen Orten. Das Gespinnst ist sehr niedlich, weiss, cylindrisch, mit 14 bis 16 sehr regelmässigen scharfen Längskanten, vorne zugespitzt und zur Verpuppung angesponnen. Die leere Puppenhülse ragt weit vor.

---

9. **Albæ, alis anter. fusco-griseo-signatis, capillis niveis.** Weiss, die Vorderflügel braungrau gezeichnet, der Schopf schneeweiss, bei der ersten Art in der Mitte kaum gelblicher, bei der zweiten mit schwärzlichen Enden einiger der mittleren Haare. Vorderflügel mit 3 schwarzbestaubten Schrägflecken des Vorderrandes, einem auf der Mitte des Innenrandes, schwarzer Theilungslinie der Franzen, schwarzem Punkt des Innenrandfleckes und solchem über dem Afterwinkel zwischen dem Ende der beiden hinteren Costalflecke. Die 3 Arten folgen der Grösse nach.

1075. **Rhamniella** (rhamni) Mtzn. — *Evonymi* Zell. in litt.
Am nächsten der *Boyerella*; merklich grösser, die Scheitelhaare gelblich gemischt, auf den Vorderflügeln keine ockergelbe, sondern nur graubraune Mischung, diese Stellen aber mit gröberen schwarzen Schuppen besetzt, der mittlere Costalfleck breiter, nicht so schräg, der dritte sehr unbestimmt, von dem rundlichen Häufchen schwarzer Schuppen in der Flügelspitze durch einen weissen Raum getrennt.

Hinter dem Mittelbande gegen den Afterwinkel nur ein Paar schwarze Schuppen, der Dorsalfleck und die Theilungslinie der Franzen mit vielen und gröberen.

Bei Breslau im Mai nicht selten in einem Walde an Rhamn. frang.

1076. **Boyerella** Dup. — **Sppl.** 851.

Vorderflügel schmaler, die Costalflecke desshalb schräger, am Ende des zweiten und dritten ein schwarzes Längsstrichelchen, die Theilungslinie der Franzen sehr undeutlich.

Bei Regensburg, in Schlesien und Oesterreich, im Mai an Ulmen.

1077. **Frangulella** (—utella) Goeze. — FR. t. 7. *Rhamnifoliella.*

Die Theilungslinie der Franzen fein und geschwungen, innen an ihr, besonders gegen den Vorderrand hin, eine zweite, dagegen kein Spitzenpunkt und auch die beiden anderen schwarzen Punkte klein, oft fehlend. Franzen und Flügelspitze in grossem Umfange gelbgrau.

Weit verbreitet und häufig; im Juni und Juli. Raupe an Rhamnus.

Genus CXIV. *PHYLLOCNISTIS.*

Vorderflügel silberweiss, aus dem tiefschwarzen Spitzenpunkt 5 in gleichen Distanzen divergirende schwarze Linien, deren vorderste oft fehlt, deren hinterste, gekrümmte, die Theilungslinie der Franzen ist. Ausserdem an der Endhälfte des Vorderrandes vier etwas convergirende schwarze Vertikalstriche, deren zweiter (von der Wurzel gezählt) sich gebrochen bis zum Innenrande zieht. Beide Arten erscheinen im Juli und Herbst, die Raupe im Juni und August. Sie sind weit verbreitet, doch nicht häufig.

1778. **Saligneila** (*Saligna*) Zell. — **Sppl.** 872.

Linea geminata fusca e media basi ultra medium. Aus der Mitte der Wurzel eine doppelte goldbraune Linie bis hinter die Flügelmitte.

Von glattblätterigen Weiden.

1779. **Suffusella** Zell. — **Sppl.** 871.

Nebula fusca ante & post hamulum percurrentem. Der Discus der Saumhälfte goldgelb, mehr oder weniger silbergrau fleckig, am beständigsten ein Wisch vor dem durchlaufenden Haken, und einer hinter ihm, dann einer am Innenrande wurzelwärts an ihm und einer am Innenrande der Wurzel.

Von Pappeln.

Genus CXV. *CEMIOSTOMA.*

Alle Arten haben mehrere sternartig aus der Flügelspitze divergirende dunkle Linien, andere solche an der Spitzenhälfte des Vorderrandes und einen grossen metallischen, gegen Wurzel und Saum dick schwarz begrenzten Fleck im Afterwinkel.

I. Niveæ. Schneeweiss, der Fleck im Afterwinkel bleiern, mit etwas Goldglanz, seine Umgebung und einige Schrägstreifen aus dem Vorderrande dottergelb.

1. **Hamuli costales fusci quinque, 1 & 2 fasciam luteam includunt, angulum ani attingentem, 3 extus luteus.** Fünf braune Costalstriche, der erste und zweite schliessen eine gelbe Binde ein, welche unter dem Silberfleck den Afterwinkel erreicht und am Vorderrande hinter der Flügelmitte beginnt.

1080. **Susinella** v. Heyd.
Von Frankfurt a. M. und aus Baden.

---

2. — — — **septem, 1 & 2 fasciam luteam includunt vix dimidium alæ attingentem, 3 & 4 alteram.** Sieben Costalstreife, der erste und zweite schliessen ein gelbes Band ein, welches kaum über die Flügelmitte hineingeht und die Richtung auf die Mitte des Metallfleckes hat.

1081. **Spartifoliella** H. 335. — **Sppl.** 875.
Major, macula argentea quadrata, utrinque stria nigra verticali terminata, interiore angustiore, intus flavo-cincta. Grösser, der Silberfleck viereckig, beiderseits von einem vertikalen schwarzen Streif begrenzt, deren innerer schmaler, wurzelwärts breit gelb eingefasst ist.
Von Mitte Juni bis Ende Juli an Besenpfriem, unter dessen Rinde die Raupe lebt; daher nicht bei Regensburg, aber in allen Gegenden, wo diese Pflanze wächst.

1082. **Laburnella** v. Heyd. — **Sppl.** 876.
Minor, macula argentea triangularis, extus oblique nigro-terminata. Kleiner, der Silberfleck dreieckig, seine äussere schwarze Begrenzung ganz schräg. Den Unterschied, welchen Stainton in dem Convergiren oder Parallellaufen des dritten und vierten Costalhakens sieht, scheint mir nicht beständig und entscheidend.
Im Mai, Juli u. August, die Raupe an Cytis. laburnum, wohl auch anderen Arten, bei Regensburg an vielen Stellen in Unzahl.

1083. **Zanclæella** Zell. Linn pg. 277 ist mir unbekannt, soll kleiner seyn als *Spartifoliella*, ohne das gelbe Schrägband in der Mitte des Vorderrandes.
Im März und April bei Messina.

II. Plumbeæ. Bleifarbige, die Saumhälfte der Vorderflügel orangegolden, der Fleck im Afterwinkel purpursilbern.

1084. **Scitella** Metzn. — **Sppl.** 873.
Major, strigis costalibus nigris 8, spatio inter 1 & 2, 3 & 4 aureo, ciliis limbi

albidis. Acht schwarze Strahlen in den Vorderrand und die Flügelspitze, deren beiden erste Paare schliessen goldgelbe Binden ein, welche sich vereinigen und einen Ring um den grossen Fleck des Afterwinkels bilden.

Im Juli aus Apfelblättern. In den Gärten Londons in Unzahl.

1085. **Lustratella** v. Heyd. — **Sppl.** 874.

Minor, strigis costalibus nigris 7, spatio inter 1 & 2, 3 & 4, 5 & 6 aureo, ciliis limbi obscuris. Kleiner, 7 schwarze Strahlen in den Vorderrand, vom letzten an die Franzen des Saumes dunkel, es fehlt also der aus der Flügelspitze schräg rückwärts in die Franzen laufende, bei *Scitella* sehr starke schwarze Strahl.

Ende April aus überwinterten Blättern des Hypericum montanum. Von H. v. Heyden bei Frankf. a. M. entdeckt.

Genus CXVI. *NEPTICULA.*

Bei Bearbeitung der *Nepticulen* kommen folgende Werke und Vorarbeiten zu beachten:

I. Zeller in der Linnaea von 1848, welcher Alles vor ihm Gelieferte nach den damaligen Kenntnissen dieser Gattung prüfte und ordnete. Erwähnenswerthe Vorarbeiten fand er nur bei Degeer und Goeze. — Die Fabricische *Aurella* lässt sich auf mehrere Arten anwenden, eben so Thunbergs *Strigilella.* — Haworths Beschreibungen waren damals zwar von Stephens ergänzt, aber nicht so genügend, um mit Sicherheit citirt werden zu können, konnte ja doch selbst Stainton an der Quelle der Haworth'schen Arbeit über viele Arten desselben nicht in's Klare kommen; Woods Bilder sind für diese Gattung geradezu unbrauchbar. — Zeller gesteht selbst zu, dass er über viele Arten nicht im Reinen war, dass er einige nur nach einzelnen Exemplaren beschrieb und die Geschlechter nicht immer gehörig unterschied und passend vereinigte. Folgende Arten bedürfen einer Besprechung:

1. *Samiatella* Z. Hier sind 2 Arten vereinigt. Der angebliche Mann ist sicher von *Atricapitella* Haw. verschieden; dieser ist grösser, viel dunkler, die Vorderflügel fast ohne Grün, der After mit zwei schwarzen Haarpinseln, die verdickten Schuppen gegen die Wurzel des Innenrandes der Hinterflügel länger, aber nicht so auffallend breit. Dieser Zellerschen Art hat desshalb der Name zu bleiben. — Das angebliche Weib dürfte mit *Ruficapitella* Haw. zusammenfallen.

3. *Aurella* F. Die Fabricische Beschreibung passt auf mehrere Arten. Die Art hätte also entweder anders oder *Aurella* Zell. benannt werden müssen; da jedoch H. Zeller hier wieder zwei vielleicht auch mehrere Arten vermengt, wäre es in der Ordnung, den Namen *Aurella* ganz einzuziehen. Meine *Aurella* Figur 833 bezeichnet ganz sicher *Gratiosella* St. aber nicht FR., welcher bei Zeller pg. 310 vier- wo nicht gar fünferlei Arten unter diesem Namen als var. a–e anführt; damit stimmt aber wieder nicht jene *Aurella*, welche FR. pg. 313 beschreibt, denn in dem in einem Flügel ganz kenntlichen Exemplare ist die Spitze nicht so roth und in der Natur auch wurzelwärts der Silberbinde Kupferfarbe sichtbar, welche aber bald sich verliert. Staintons *Aurella* ist in Deutschland noch nicht beobachtet worden; da sich seine Beschreibung auf mitgetheilte Exemplare stützt, so mag dieser der Name *Aurella* St. bleiben. Dem vermuthlichen Manne der Zellerschen *Aurella*, welche ich in Exemplaren von FR. vor mir habe, kann der Name *Gratiosella* nicht

bleiben, weil er schon der Staintonschen Art zuerkannt ist und Zellers Beschreibung sehr ungenügend ist; namentlich sehe ich den Vorderrand der Vorderflügel nicht kupferig und kann in den Schuppen der Hinterflügel nicht das Auffallende finden, was H. Zeller hervorhebt. Würde nicht H. Zeller sagen, dass er zwei Männchen als *Gratiosella* von FR. erhalten habe, so möchte ich in Zellers Beschreibung die *Gratiosella* St. erkennen. In der Beschreibung FR. heissen die Vorderflügel bis zur Binde goldbraun, ich denke sie sind tiefgolden zu nennen. Die Binde sehr glänzend, reinsilbern, der Spitzentheil prächtig violett. Hieher gehört meine Fig. 829. *Huebnerella.* Diese Figur ist aber bei weitem nicht prachtvoll genug, Gold und Purpur sind zu matt, zu wenig abstechend, die Binde zu nah an der Mitte, die Gestalt zeigt aber richtig den Unterschied von fig. 833. (nun *Gratiosella* St.) — Da die Hübnersche Fig. 236 (zwar zu gross und zu schmalflügelig) nicht geradezu widerspricht, so kann dieser Art der Name *Huebnerella* bleiben; FR. scheint eine andere Art als *Huebnerella* beschrieben zu haben p. 312; das Exemplar ist nicht mehr vorhanden, doch scheint er die beiden weissen Nackenschöpfe in seiner Beschreibung bezeichnen zu wollen, welche ich nur bei meiner fig. 828 b. c. sehe und welche mit *Gratiosella* FR. c. stimmt.

FR. *Gratiosella* b. hat ganz ockergelbe Kopfhaare und perlenweisse Muscheln, ganz braunviolette Vorderflügel, gegen die Spitze kaum dunkler violett, gegen die Wurzel kaum reiner golden Es passt nur die Staintonsche *Plagicolella* dazu. Von *Marginic.* durch geringere Grösse, geraderes, mehr in der Mitte stehendes Silberband u. a. unterschieden. Von Brombeeren.

FR. *Gratiosella* c. unterscheidet sich von b nur durch tief schwarzen Kopf mit zwei starken weissen Nackenschöpfen; ich möchte sie für den Mann dazu halten, dann hat diese Art neben *Marginicol.* zu stehen; möglicherweise könnte es *Acetosae* St. seyn, doch widerspricht einigermassen der Aufenthalt (an Zäunen). H. FR. scheint diese Art nochmals pg. 311 als *Huebnerella* zu beschreiben; ich habe sie als *Centifoliella* fig. 828. b. c. abgebildet.

FR. *Gratiosella* d. hat gar kein Purpurviolett der Vorderflügel, sie sind ganz braun, wurzelwärts an der Silberbinde noch ein breiteres braunes Band, die Wurzel bis zu diesem bräunlichgolden. fig. 830.

FR. *Gratiosella* e. Ist deutlich ein Mann von *Basalella*, mit welchem Namen später auch FR. diess Exemplar versehen hat.

Was Zeller pg. 308 Zeile 3 beschreibt, glaube ich fig. 838 abgebildet zu haben, die Wurzel kann aber nicht rothgolden und die andere Farbe nicht violett genannt werden, Dunkelgold und Goldbraun halte ich für passender. Das Exemplar in FR. Sammlung, welches als *Gratiosella* d. bezeichnet ist, gehört hieher, aus FR. Worten lässt sich diess aber nicht erkennen; eben so wenig kann diess Exemplar zu *Lemniscella* gezogen werden wie Zeller will, denn die Spitze der Vorderflügel ist nicht violett, deren Farbe bis zur Binde nicht gelblichbraun.

In den Farben hat diese Art mit *Marginicolella* Aehnlichkeit, doch ist sie kleiner, die Hinterflügel nicht so schwarz, die Silberbinde nicht so weit nach hinten und das Braun gar nicht violett.

Aurella F.? — v. Heyd. — Zeller pg. 313.

Alis anterioribus aureis, fascia pone medium angusta argentea, pone quam fuscis. Es ist diess jenes Exemplar, von welchem bei Zeller pg. 313 steht, dass es während der Untersuchung verunglückte. Die Färbung des noch vorhandenen Vorderflügels unterscheidet sich von allen bisherigen Arten durch den reinen dichten Goldglanz, die rein braune Spitze ohne Spur von Violett und das schmale Silberband, welches wurzelwärts vertrieben grünlich golden angelegt ist. Die Kopfhaare sollen schwarz seyn, also wohl ein Mann. — Von H. v. Heyden aus Frankfurt.

4. *Lemniscella* Z. Auch hier sind offenbar wieder mehrere Arten vermengt; da selbst Stainton diese Art nicht aufnimmt, so ist sie am besten ganz einzuziehen; die Beschreibung der verschiedenen Exemplare ist zu widersprechend und zu ungenügend. Dass H. Zeller var. b u. c der *Gratiosella* hieher ziehen will, verwirrt die Sache noch mehr.

Das in der Anmerkung erwähnte Exemplar verdient keine Beachtung; die von der Basis aus glänzend dunkelblauen Vorderflügel lassen einen Druckfehler vermuthen.

5. *Centifoliella* v. Heyd. Da H. Zeller nach Heyden'schen Exemplaren beschreibt, deren ich auch vor mir habe, so ist seine Art nicht zu bezweifeln, obgleich er sagt, die Binde stehe wie bei *Aurella*, und sie doch deutlich wurzelwärts concav ist und der Kopf nicht gelbschuppig, der Schopf beim Männchen nicht schwarz genannt werden kann.

7. *Argyropeza* Z. Auch hier sind mehrere Arten verbunden. Stainton hat den Namen beibehalten, scheint aber wieder etwas anderes zu beschreiben als die 3 Varr. Zellers, denn der Costalfleck soll vor der Mitte stehen. — Meine fig. 838 gehört zu Zellers var. b, fig. 839 zu c, von welcher sich auch fig. 930 nicht wird trennen lassen. — In FR. Sammlung stecken als *Argyr.* nur Exemplare, welche zu den letzten beiden Abbildungen gezogen werden können; ich behalte daher den Namen für diese Art bei und nenne *Turbidella* jene Art, zu welcher ich fig. 837 ein Exemplar ohne weisse Flecke abgebildet habe. Es ist sicher eine eigene Art, die aber nicht *Turbidella* Zell. heissen kann.

9. *Hemargyrella* Zell. Sehr ungenügend bezeichnet, wahrscheinlich nach einem verbleichten Exemplare der *Turicella*, zu welcher auch Kollars Bezeichnung nothdürftig passt; auch diese Art beschreibt Stainton nicht und sie bleibt am besten unbeachtet.

II. Meine Abbildungen in der Syst. Bearb. auf Taf. 105. 106. 114 u. 122. wurden alle lange vor Veröffentlichung des Stainton'schen Buches bekannt gemacht und leiden an den gleichen Fehlern wie die Zellerschen Beschreibungen, gehören auch zu den wenigst gelungenen meines Werkes. 827 mit a ist die Heyden'sche *Centifoliella*, dagegen gehört fig. 828 mit b u. c. vielleicht zu *Acetosae.*

Huebnerella fig. 829. ist jene Art, welche ich als *Huebnerella* H. anerkenne, dagegen ist 830. u. d. meine *Dimidiatella.*

Latifasciella fig. 832 wird sich nicht von *Aurella* fig. 833 trennen lassen, welche ich jetzt zu *Gratiosella* St. ziehe.

Turbidella fig. 837. nicht var. c. Zellers von *Argyropeza.* Da die Abbildung kenntlich ist, so mag ihr der vacante Name bleiben; in der Regel sind zwei Gegenflecke vorhanden.

Argyropeza fig. 838. Diess Exemplar besitze ich jetzt nicht mehr, bei der Wandelbarkeit der Flecke dürfte die Stellung des Costalfleckes hinter der Mitte an *Apicella* St. — *Argyrop.* var. b. Zell. erinnern.

— fig. 839. gehört zu Var. c. Zellers, welche eine eigene Art ist und von welcher sich fig. 930 wegen deutlicher Uebergänge nicht wird trennen lassen.

Intimella fig. 929. gemäss der Stelle des Dorsalfleckes zu *Septembrella.*

III. Staintons Insecta Britannica 1854.

Die Liberalität, mit welcher H. Stainton Originalexemplare mittheilt, macht es möglich, die Richtigkeit der von ihm aufgestellten Arten anzuerkennen, was mit Hilfe seiner höchst dürftigen Beschreibungen schlechterdings nicht möglich wäre. H. Stainton hat sich als scharfer und gewissenhafter Beobachter zu oft bewährt, als dass man Arten, welche er aufgestellt hat, ohne genügende Beweise bezweifeln dürfte. Letzteres möchte ich nur in jenen Fällen thun, wo er nur nach einzelnen Exemplaren Arten aufstellt, wie diess bei *Headleyella* (2 Expl.) der Fall ist, und zwar hier um so mehr als keine Unterschiede von der darauf folgenden *Subbimaculella* angegeben sind, bei welcher gesagt ist, dass ein weisser Wurzelfleck am Innen-

rande hinzieht, was bei weitem nicht allen Exemplaren zukommt und gerade dem grössten Exemplare der *Subbim.* fehlt, während diese 3 Lin., *Headleyella* nur 2 Lin. gross seyn soll. Finden sich Exemplare, bei welchen der Costalfleck in der Mitte steht, so möchte *Headleyella* als Art anzuerkennen seyn. Dass die Kopfhaare gelb mit greis gemischt seyn sollen, passt auf Männchen von *Subbim.*, deren schwarze Scheitelhaare Stainton nicht erwähnt, obgleich er die Art häufig nennt und mir selbst ein weit herab schwarzkopfiges Männchen geschickt hat. Unter diesen Umständen verdient Heydens, von Zeller angenommener Name *Cursoriella* den Vorzug vor dem unsicheren, schlecht gebildeten Haworth'schen.

Bis zu sicheren Mittheilungen sind nicht zu beachten: *Argyropeza*, welche ich kaum mit meiner Art vereinigen kann; *Apicella*, für welche ausser dem weiter spitzwärts gerückten Costalfleck gar keine Unterschiede von den vorhergehenden Arten angegeben sind; *Sericopeza* mit braunem Kopf, eher zu meiner *Decentella* passend; *Floslactella* vielleicht ein sehr wenig braun beschupptes Exemplar von *Sericopeza; Acetosae* vielleicht meine *Centifol.* fig. 828. b. c.; *Ignobilella* könnte zu *Turicella* gehören.

Malella. Die Beschreibung passt auf mehrere Arten, doch glaube ich 3 Exemplare ziemlich sicher hieher ziehen zu können.

Angulifasciella. Die als schwarz angegebene Farbe der Vorderflügel und der Ausdruck, dass die Gegenflecke oft vereinigt sind, erlauben nicht diese Art zu *Centifol.* Heyd. zu ziehen, bei welcher die Vorderflügel höchstens violettbraun zu nennen sind und die Binde nie getrennt ist.

Aus Staintons neuestem Schriftchen: Entomologists Annual 1855 sind folgende 2 Arten zu erwähnen, aber nicht mit Sicherheit unterzubringen:

Nept. Weaweri. fig. 5 abgebildet. Diese Abbildung zeigt eine graue, grobschwarzschuppige Grundfarbe, während die Beschreibung von tief purpurschwarzer spricht. — Ich halte sie für nächst verwandt mit meiner *Sericopezella*, welche bald so schwarz vorkommt, wie Staintons Beschreibung sagt, bald so grau wie seine Abbildung. Der Costalfleck der *Sericopezella* könnte manchmal fehlen, die in der Zeichnung deutlich ausgedrückte scharf schwarze Theilungslinie der Franzen widerspricht aber der Vereinigung.

Alis a. saturate purpureonigris, fascia obliq. abbrev. ante medium, macula parva anali luteoalbis. $3^1/_2$ Lin. Kopf rostgelb, dessgleichen Fühlerwurzel. Vorderflügel dunkel purpurschwarz, vor der Mitte ein Schrägband bis zur Falte, vor dem Afterwinkel ein kleiner weissgelber Fleck. Franzen weisslich.

Die Raupe macht im September in Schlehenlaub wurmähnliche Minen.

Nept. *Prunetorum.*

Alis a. dilute aeneis, basin versus purpureo-tinctis, fascia media nigra, fascia postica argentea, capillis atris. 2 Lin. Kopf tiefschwarz, Wurzelglied weiss, Franzen schwärzlich.

Von *Plagicol.* verschieden durch die blassbronzefarbige Wurzelhälfte der Vorderflügel und den schwarzen Kopf; von *Acetos.* durch den starken Glanz der weiter von der Spitze entfernten Silberbinde, welche innen scharf schwarz begrenzt ist.

Wahrscheinlich meine *Dimidiatella*, doch steht bei dieser die Silberbinde nicht ferner von der Spitze als bei *Plagicol.*; diess ist eben so wenig bei *Perpusill.* der Fall, eher noch bei *Splendidiss.*, welch letztere aber grösser ist und sich durch die übrige Färbung unterscheidet.

Was die Lebensweise dieser Arten betrifft, so ist sie von Stainton und neuerlichst von H. Prof. Frey in Zürich auf das Sorgfältigste beachtet worden. Letzterer hat mir eine schöne Sammlung minirter Blätter mitgetheilt, die Räupchen selbst sind zu klein als dass sie noch genauer hätten geprüft werden können, die Coccons zeigen in Farbe und Gestalt beachtenswerthe Verschiedenheiten. Auf ein und derselben Pflanzenart leben verschiedene Arten, ob dieselbe Art verschiedene Pflanzen bewohnt, ist bei der grossen

Aehnlichkeit der Arten und dem Umstande, dass die wenigsten derselben noch in grosser Menge unter strenger Aufsicht erzogen worden sind, nicht sicher entschieden, doch liesse es sich nach der Analogie in anderen Gattungen vermuthen. H. Prof. Frey schreibt mir darüber: „Für gänzlich unentschieden möchte ich es nicht halten, *N. microther.* lebt nach den Erfahrungen von Stainton und mir auf Cor. avell. und Carpin. bet. Meine Exemplare von beiden Pflanzen sind identisch. Stainton gibt an, die *N. floslact.* von beiden Pflanzen erzogen zu haben. — *N. salic.* bewohnt *Sal. babyl.* u. *Sal. caprea.* Dagegen lebt auf *Sal. vim.* wohl eine andere Art. Dass aber eine Art von Eichen, z. B. *N. ruficapitella* auch auf *Pyr. malus* vorkäme, bezweifle ich sehr; hier sind auch gemäss der Beschaffenheit der Mine zwei Arten anzunehmen."

Alle Arten haben zuverlässig eine doppelte Generation, die Entwicklung scheint aber verschieden. Herr Prof. Frey sagt hierüber: „Nach allem was ich weiss, leben die Raupen der ersten Generation im Juli (nur Staintons neue *Nepticula weaveri* macht, da die Raupe im Mai in Vaccin. vit. id. minirt, eine Ausnahme). Die Schmetterlinge fliegen von Ende Juli bis Ende August, bei der einen Art früher, bei der andern später. Die Räupchen der Herbstgeneration von Ende September durch den Oktober bis zu Anfang November. Alle ihre Püppchen überwintern, um von Mitte April (*Basalella*) durch den Mai und Juni den Schmetterling zu liefern."

Diese Gattung bietet überhaupt mehr wie irgend eine Stoff zu neuen Entdeckungen; sorgfältige Abbildung der Räupchen und ihrer Minen, der Coccons und der entwickelten Falter, neben genauen Angaben über Vorkommen, Erscheinungszeit, Futterpflanze und die an dieser bewirkten Veränderungen liessen eine recht dankenswerthe monographische Arbeit zu, während welcher sich die Zahl der Arten nahezu verdoppeln dürfte.

I. Metallicæ, glabræ. Vorderflügel metallisch, glatt. Die Grenze von II ist nicht scharf, denn es kommen unter II noch Arten vor, welche gegen die Spitze der Vorderflügel noch deutlich violett kupferig glänzen. Die gröbere Beschuppung lässt mich diese Arten unter II reihen. Eben so setze ich die Arten mit rein braunen Vorderflügeln, ohne Kupfer- und Purpurglanz gegen die Spitze in eine eigene Abtheilung.

1. **Alæ anter. unicolores, plerumque solum versus apicem cupreæ.** Vorderflügel zeichnungslos, meistens gegen die Spitze kupferviolett.

A. **Capilli nigri.** Kopfhaare schwarz.

Die 3 Arten dieser Abtheilung sind sehr scharf durch die Grösse unterschieden, *Minuscul.* ist kaum über halb so gross als *Atricapitella*; letztere ist bei weitem die dunkelste, am tiefsten kupferviolett, erstere die bleichste, olivengrünliche, *Samiatella* hat die am schärfsten licht abstechende Endhälfte der Franzen.

1086. **Atricapitella** Haw. **Magnit. 1.; capilli occipitales nigri, penicilli anales nigri; alarum p. cilia versus basin squamæformia, parum breviora.** Erste Grösse, Nacken- und Afterhaare schwarz, die Franzen gegen die Wurzel der Hinterflügel schuppenartig, aber wenig verkürzt. Vorderflügel erzfarbig, gegen den Vorderrand und die stahlblaue Spitze kupferig. Hinterflügel schwarz, Augendeckel und Palpen weiss; weisse Hinterhauptsschöpfe sehe ich nicht. Ein Weib sah ich nicht. Der Mann hat am Innenrande der Hinterflügel vor der Wurzel ähnliche stärkere Franzen wie folgende Art, sie sind aber länger und weniger breit gedrückt, daher von den übrigen Franzen nicht so abstechend.

Aus Eichenlaub; nur aus England.

1087. **Samiatella** Zell. (mas.) — **Sppl.** 835. — **Magnit 2; fasciculi duo occipitales & anus testacea; alarum p. cilia versus basin latissima, abbreviata.** Zwischen erster und zweiter Grösse, zwei weissgelbe Nackenschöpfe, rostgelblicher After. Die Franzen gegen die Wurzel der Hinterflügel breit schuppenartig, kaum halb so lang als die übrigen.

Etwas kleiner. Vorderflügel olivenerzfarbig, ohne Kupfer, mit stahlblauer Spitze. Hinterflügel braungrau, bei dem Manne gegen die Wurzel des Innenrandes mit schwarzen breiten Schuppen, welche nicht die halbe Länge der übrigen Franzen haben. Die Augendeckel sind grösser als bei *Atricap.* und erscheint der Kopf wegen der beiden grossen weissen Hinterhauptsschöpfe viel weniger schwarz, das Ende der Franzen an der Spitze der Vorderflügel deutlicher weisslich.

H. Zeller scheint unter *Samiatella* zwei Arten vermengt zu haben, was er als Mann beschreibt passt ganz hieher, während sein angebliches Weib zu *Ruficapitella* gehört

Aus Eichenlaub; mehrere Exemplare aus Deutschland.

1088. **Minusculella** m. **Magnit. 4; cilia non squamiformia; capilli fœminæ olivaceo-fusci, lateribus sordide lutei.** Vierte Grösse, Franzen ohne Auszeichnung, die Kopfhaare des Weibchens in der Mitte olivenbraun, ausserdem schmutzig lehmfarben.

Eine der kleinsten *Tineinen*, in den Farben der vorigen gleich, aber die Schuppen der Vorderflügel viel gröber, daher weniger glänzend, gegen die Spitze kaum kupferig. Die Franzen nicht weisser, Fühler schwarz, Augendeckel und Nackenschöpfe weiss. Kopfhaare schwarz, beim Weibe mit olivengrünlichem Lehmgelb unten und seitlich stark gemischt, in der Mitte mehr olivenbraun als schwarz.

Im Mai und Juni an Birnbäumen, fünf Exemplare. Von H. Dr. Wocke in Breslau.

B. Capilli aurantiaci. Kopfhaare orange oder lebhaft ockergelb.

a. Alæ a. læviores. Die Beschuppung der Vorderflügel sehr glatt.

α **Anus ferrugineus.** After rostgelblich.

Die folgenden vier Arten folgen sich nach der Grösse aufeinander, die letzte hat fast nur das halbe Ausmaass grosser Exemplare der ersten; die beiden letzten Arten haben das schönste Kupferviolett; *Viscerella* nur am Enddrittheil, *Oxyacanthella* an der Endhälfte; *Pygmaeella* hat die schmalsten Flügel, *Ruficapitella* u. *Viscerella* die am schärfsten abgeschnittene lichte Endhälfte der Franzen, welche an den beiden anderen Arten kaum unterschieden ist.

1089. **Ruficapitella** Haw. — **Magnit. 1–2; alæ a. olivaceoæneæ, solum apice violaceæ.** Zwischen erster und zweiter Grösse. Der After rostgelblich, die Vorderflügel olivenerzfarbig, nur am Spitzenviertheil violett, die grössere Endhälfte der Franzen grau.

Aus Eichenlaub; mehrere Exemplare aus England und der Schweiz.

1090. **Pygmaeella** St. — **Magnit. 2; alæ a. angustiores, parcius squamatæ, ciliis apice non pallidioribus.** Zweiter Grösse. After rostgelblich, die Vorderflügel schmaler, sparsamer beschuppt, am Ende wenig violett, die Endhälfte der Franzen nicht graulicher.

Aus Weissdorn; nur 2 nicht frische Männer von H. Stainton.

β **Anus niger.** After schwarz.

1091. **Viscerella** St. **Magnit. 3; alæ a. apice violaceæ, ciliorum apice late albido.** Vorderflügel an der Spitze violett, die grosse Endhälfte der Franzen weissgrau.
Von Ulmen; ein Weib von H. St.

1092. **Oxyacanthella** St. — **Magnit. 4; alæ a. dimidio apicali violaceo, ciliorum apice vix pallidiore.** Vorderflügel an der Saumhälfte violett, die Franzen am Ende kaum graulicher.
Ein Mann von H. Stainton; aus Weissdorn.

---

b. Alæ a. grossius squamatæ, unicolores, ciliis apice non albidioribus, ano maris nigro, fœminæ flavo. Vorderflügel mit groben Schuppen gleichheitlich bedeckt, einfarbig, stark violett, die Franzen am Ende kaum weisser. Afterquaste des Mannes schwarz, die Spitze des Weibes rostgelb.

1093. **Incognitella** Frey.
Die Vorderflügel einfarbig, beim Manne kupferviolett, beim Weibe olivengrünlich, viel rauher als bei *Ruficapitella*, der Mann mit schwarzem Afterbusch, das Weib mit gelber Spitze. Der Mann mit glänzend strohgelben Hinterhauptschöpfen und Augendeckeln, das Weib mit weisseren, matteren aber grösseren Augendeckeln, nicht so weissen Hinterhauptschöpfen.
Etwas grösser als *Samiatella*, die Vorderflügel rauher, nicht so glänzend, violettschwärzlich, die Franzen dichter, nicht so weisslich. Bildet einen Uebergang zu den rauhschuppigen und unterscheidet sich von *Turbidella* durch schmalere Vorderflügel, nicht weisses Franzenende und Fehlen der weisseren Hinterhauptbüschel.
H. Frey erzog sie öfter aus Blättern des Apfelbaumes, welche er im Oktober und November gesammelt hatte. Die Falter kamen nur im Februar aus; sie werden im Freien im Mai u. Juni fliegen.

---

2. **Alæ a. fascia media argentea aut aurea.** Vorderflügel mit silberner oder goldener Mittelbinde.
Hier geben die Kopfhaare keinen Theilungsgrund, denn sie ändern bei einigen Arten nach dem Geschlechte; doch stelle ich jene Arten, bei welchen sie bis jetzt nur gelb und jene bei welchen sie nur schwarz beobachtet wurden, zusammen.
Die Binde ist bei *Anomalella* wenig lichter als das Wurzeldrittheil, diese Art bildet desshalb den Uebergang zu voriger Abtheilung.

A. Fascia obsoletissima, marum capilli nigri, fœminæ fulvi. Das Mittelband sehr wenig von der Grundfarbe der Wurzelhälfte abstechend.

1094. **Anomalella** Goeze.
Vorderflügel olivenerzfarbig mit kupferiger Spitze. Hinterflügel braungrau. Die Kopfhaare nur in der Mittellängslinie schwarz, seitlich, auf dem Scheitel und gegen den Mund olivengelb; die Augendeckel und die Nackenlappen des Kopfes gelbweiss. Kleiner als *Ruficap.*, die Franzen am Ende kaum weisslich, die Vorderflügel olivenerzbraun, gegen das prächtig violette Spitzenviertheil bleicher.
In Rosenlaub. England, Schweiz, Oesterreich.

B. Fascia bene expressa. Die Mittelbinde deutlich, ob sie golden oder silbern ist oft sehr schwer zu entscheiden, diess Merkmal desshalb nicht zur Eintheilung zu benützen.

a. Capilli crocei. Kopfhaare in beiden Geschlechtern orange.

1095. **Aurella** St. **Magnit. 1; alæ a. purpureocupreæ, fascia pone medium recta aurea, ante fasciam fascia & pone fasciam omnino chalybeo-nigræ, ciliorum dimidium apicale cinereum.** Erster Grösse; die Augendeckel sehr klein; der Vorderrand, eine Binde vor der geraden, vertikalen Goldbinde und das Saumdrittheil dunkelstahlblau; die Endhälfte der Franzen nur in gewisser Richtung grau, die Hinterbeine und der After schwarz. Zwei Weiber von H. St.

In Brombeer.

1096. **Angulifasciella** St.

Soll schwarze Vorderflügel und die Binde in zwei Gegenflecke aufgelöst haben, welche in einem Winkel gegen einand stehen, jener des Vorderrandes weiter wurzelwärts.

St. vermuthete früher die Raupe in Rosenblättern; in dem Entomol. Annual nimmt er diese Ansicht zurück. Seine Rosenmine ist wohl die schwer zu erziehende der *Centifol.*

1097. **Plagicolella** St. **Magnit. 3; fascia pone medium recta, argentea, alæ basi fuscocupreæ ante fasciam purpureæ, pone fasciam violaceo chalybeæ, cilia summo apice cinereo.** Nicht viel über halb so gross als *Aurella*, die Binde reiner silbern, in der Gestalt ändernd, bald ganz gerade, bald saumwärts convexer, innen gerade, bald am Innenrande etwas wurzelwärts gezogen. Die violettblaue Farbe der Vorderflügel verliert sich wurzelwärts ganz allmählig ins Kupferfarbige. Die Augendeckel sind grösser, der männliche Afterbüschel gelb.

Jenes Exemplar, welches mir H. Stainton mittheilte, hat eine sehr glänzende, kaum auf Messing ziehende Silberbinde, welche wurzelwärts stumpfwinkelig in der Art eingebogen ist, dass sie am Innenrande wurzelwärts weiter reicht, sie ist wurzelwärts purpurn —, saumwärts bis zur Flügelspitze stahlblau angelegt. H. Stainton nennt die Binde gerade, kaum silbern. Ein Exemplar von H. Frey hat fast ganz kupferviolette Vorderflügel, die Binde breiter, wurzelwärts gerade abgeschnitten, saumwärts convex.

Bei 2 Männchen des H. Prof. Frey ist die Binde stark golden. Sie wechselt sehr. Bei einem Männchen ist sie blass silbern. Alle sind reine, erzogene Stücke. Die Augendeckel sind wenig weisser als die Kopfhaare.

Von Schlehen; aus England, von Zürich und Frankfurt a. M.

1098. **Ignobilella** St.

Vorderflügel licht goldbraun, die Binde hinter der Mitte, gerade, gelblich, wenig glänzend, die Spitze purpurn.

Mir unbekannt, muss der *Plagic.* äusserst nahe stehen. Von Weissdorn.

1099. **Microtheriella** Wing. — **Magnit. 4; alæ a. fusco-violaceæ, parum nitidæ, basin versus pallidiores, fascia subobliqua, subargentea, recta; capilli maris medio olivaceo-fusci.** Gewiss von *Centif.* verschieden, die Vorderflügel wurzelwärts schmaler, ganz trüb violett, an der Wurzelhälfte etwas dünn beschuppt, Kopfhaare orange, Nackenbusch und Augendeckel etwas weisser, Geisel schwarz.

In Hasel u. Carpin. Aus England und der Schweiz.

1100. **Regiella** Frey. — **Magnit, 3; alis ant. æneoviolaceis, fascia pone medium lata, suborbiculari, limbum versus aureo-cincta, alis p. nigris.** Flügel deutlich breiter als bei *Marginicol.*, die hintern dunkler blauschwarz, die vorderen kupferbronze, ohne Violett, das Silberband stärker gelblich, wurzelwärts unbestimmt begrenzt, in gewisser Richtung einen runden Fleck vorstellend, also am Vorder- und Innenrand schmaler, saumwärts fein golden begrenzt; die Endhälfte der Franzen deutlich lichter grau. Keine lichten Nackenschöpfe. Augendeckel klein.
Von Weissdorn.

1101. **Centifoliella** Heyd. — **Suppl.** 827. et a. — **Magnit. 3; alis ant. æneoviolaceis, fascia pone medium, limbum versus convexa, subargentea, capillis ochreis, maris medio olivaceo-fuscis.** Der goldbraune Grund der Vorderflügel ist überall gleichmässig mit groben violetten Schuppen besetzt, doch das Spitzendrittheil mehr stahlblau. Die Binde ist rein silbern, steht etwas hinter der Mitte und bildet einen saumwärts convexen Bogen, die Fühler sind schwarz. Das Wurzelfeld der Vorderflügel gegen den Innenrand zu, am breitesten gegen die Mittelbinde hin, bronzefarben, die violetten Schuppen scheinen hier zu fehlen und überhaupt undeutlicher zu seyn. — Beim Weibe ist der ganze Kopf goldgelb behaart, die Augendeckel nicht auffallend weisser, und kleiner als beim Manne. Die Endhälfte der Franzen ist nicht abgeschnitten lichter.
Fünf Weiber von H. v. Heyden, im April, Mai u. August aus Rosenraupen gezogen; eines von Wien im August gefangen.

Lemniscella Zell. pg. 313. n. 4. kenne ich nicht.
Alis anterioribus nitide brunneis, apice violaceo, fascia postica angusta argyrea, capillis ferrugineis, conchula pallida. Von allen übrigen durch die Farbe verschieden und die sehr schmale silberne Binde. Sie muss der *Gratiosella* sehr nahe stehen, weil Zeller zwei Exemplare früher hieher zog, welche er später zu *Gratiosella* setzte.

1102. **Malella** St. **alæ a. saturate fuscæ, fascia subobliqua pone medium alba, parum nitida.**
Ich glaube 3 Exemplare hieher ziehen zu dürfen, deren braungraue Vorderflügel am Spitzendrittheil kaum etwas violett schimmern, deren eines von Treitschke als *Mucidella* bestimmt wurde, die Spitzenhälfte der Franzen ist sehr scharf weisslich.

b. Capilli maris nigri, fœminæ crocei. Der Schopf der Männer schwarz, der Weiber gelb.
1103. **Marginicolella** St. — Frey zieht *Aurella* Heyd. u. F. hieher und hat sie von Rüstern.
Magnit. 2-3; alis a. basi orichalceis, ante & pone fasciam perobliquam, pone medium positam cupreofuscis.
Das grössere Wurzeldrittheil der Vorderflügel ist bronzegolden, dann folgt ein kupferner Streif breiter als die rein silberne, sehr schräge Binde; hinter dieser ist die Farbe wieder kupferig, kaum etwas mehr purpurn, die Franzen schwarzgrau. Die Binde weiter hinter der Mitte, silbern, nach Frey gelblich, gerade, sehr schräg, am Vorderrande der Wurzel näher. Das Wurzeldrittheil ist kupfergolden, dann folgt ein kupferpurpurner, nicht scharf abgeschnittener Streif vor dem Silberband, hinter ihm ist die Farbe kupferbraun, die Spitze der Franzen ist unbestimmt grau. Augendeckel gross, weiss.
Der Mann hat sehr starke schwarze Schuppen vor der Mitte des Innenrandes der Vorderflügel, welche fas einen Zahnfortsatz darstellen, aber durchaus nicht identisch sind mit den groben am Innenrande der Hinterflügel beim Manne der *Samiatella.* — Schweiz, England.

1104. **Acetosæ** St.? — *Centifol.* **Sppl.** 828 et b. c.

Magnit. 3; alis anterioribus cupreo fuscis, fascia argentea recta, verticali pone medium, tertio basali magis orichalceo, apicali magis violaceo; mas: fasciculis duobus occipitalibus albis, qui in fœmina desunt. Dritter Grösse, Vorderflügel kupferbraun, vor der Binde mehr erzfarbig, hinter ihr mehr violett, die Binde breit, gerade und vertikal. Der Kopf kohlschwarz, beim Manne hinten mit zwei weissen Nackenbüschen.

Beide Geschlechter wurden bei Wien an gleicher Stelle eines Gartenzaunes gefangen, darunter aber auch ein Exemplar mit ganz rostgelb behaartem Kopfe; die Art steht demnach noch nicht fest.

c. **Capilli nigri**. Kopfhaare schwarz.

Von den folgenden Arten zeichnet sich die erste durch die rein goldene grössere Wurzelhälfte der Vorderflügel aus, hinter welcher das rein silberne, wenig schräge, am Vorder- und Innenrand fast schmalere Band und dann die kleine kupferig purpurne Spitze folgt.

1105. **Gratiosella** St. — *Aurella* **Sppl.** 833. — var.? *Latifasciella* **Sppl.** 832.

Alæ a. aureæ, fascia argentea ad 2/3, pone fasciam purpureo-cupreæ; cilia fusca; flagellum nigricans.

Minirt nach H. Prof. Frey in Weissdorn.

Die wahrscheinlich hieher gehörige *Latifasciella* m. wurde am 12. Mai in einem Garten bei Wien gefangen und von FR. unter *Huebnerella* gesteckt.

Wie die kleinsten Exemplare von *Huebnerella*, mit schmaleren Flügeln, welche fein beschuppt sind (vielleicht sind die gröberen Schuppen verloren gegangen). Das grösste Wurzeldrittheil ist bleich bronzegelb, das mittlere Drittheil silberweiss, ohne scharfe Begrenzung gegen die Wurzel, das kleinste Enddrittheil bronzefarben, mit violettem Spiegel. Die Kopfhaare sind schwärzlich, die Augendeckel silberweiss, Fühler und Beine bleich bräunlich.

1106. **Dimidiatella** m. — *Huebnerella* **Sppl.** 830 & d. — *Gratiosella* var. d. FR.

Fusca, nitida, fascia pone medium verticali argentea, spatium ante fasciam dimidio basali olivaceo-argenteum, dimidio apicali fuscum. Vorderflügel schön braun, weder Kupfer noch Violett, die Binde deutlich hinter der Mitte, rein silbern, scharf, gleichbreit, vertikal. Das Wurzelfeld an der grösseren Wurzelhälfte olivenbronze, sehr glänzend metallisch, nicht viel trüber als die Silberbinde, vor dieser so breit braun wie hinter ihr. Von Wien.

1107. **Huebnerella** (?H. 367.) — **Sppl.** 829. — *Gratiosella* var. a. FR.

Alis anterioribus fascia paullo pone medium argentea, lata, recta, ante hanc orichalceis, pone eam violaceis; antennis apice albis; capite nigro conchulis albis. Von *Centifoliella* verschieden; die Vorderflügel sind länger, bis zur breiteren geraden Mittelbinde bronzefarben, hinter ihr purpurkupferig, welche Farbe sich allmählig wieder in die bronzefarbige Wurzel der Franzen verliert. Die Fühler sind gegen das Ende weisslich; es fehlen die weissen Schuppen des Hinterkopfes.

Ich habe vier übereinstimmende Männchen aus dem Laaerwäldchen bei Wien vor mir, wo sie im April und Mai um Schlehen und Weissdorn gefangen wurden.

1108. **Splendidissimella** Frey.

Mas purpureofuscus, fœmina olivaceo æenea. Mittelgross, die Vorderflügel am Wurzelsechstheil licht messinggelb, ausserdem beim Manne purpurbraun, beim Weibe olivengrünlich, die Binde hinter der Mitte, ziemlich breit und vertikal, silbern, beim Manne etwas goldig.

Um Rubus caesius u. idaeus.

1109. **Perpusillella** v. Heyd. — Staintons *Prunetorum* (Annual. p. 15) scheint dieselbe Art, die Beschreibung ist zu ungenügend.

Magnit. 3-4; alis a. cupreo-fuscis, basi usque ad 1/4 olivaceo-aurea, fascia pone medium argentea, lata, subobliqua.

Eine der kleinsten, plumper als *Microther.* Kupferbraun, die Binde etwas hinter der Mitte, wenig schräg, schmal, rein silbern, nach Frey gelblich; die etwas grössere Wurzelhälfte des Wurzelfeldes messingbronze; die Franzen am Ende kaum lichter.

Von H. v. Heyden bei Frankfurt a. M. aus Schlehenblättern erzogen.

1110. **Aeneofasciella** (— ata) Frey. Nur 1 männliches Exemplar, mir unbekannt.

Wie eine ansehnliche *Anomalella*, also zweiter Grösse. Deckel gross, Fühler schwarz. Vorderflügel kupferbraun, an der Wurzel messinggelb; Spitze etwas violett; Franzen dunkelgrau, Binde bläulich silberfarben, wie eine frisch polirte Stahlklinge, gerade, vertikal, breit.

3. **Alis anter. violaceis, maculis oppositis duabus pone medium aureis.** Vorderflügel glänzend violett, hinter der Mitte mit 2 goldenen Gegenflecken.

1111. **Quadrimaculella** Bohem. — **Sppl.** 1004.

Nur aus dem südlichen Schweden.

II. Opacæ. Nicht metallglänzende oder wenigstens auf den Vorderflügeln grobschuppige. Die ersten Arten sind braun, gegen die Wurzel bisweilen mit Bronzeschimmer, aber ohne Kupfer und Violett und haben feinere Schuppen, die letzten Arten sind hinter der Binde oft schön metallisch, die Schuppen sind aber grob und dadurch die Binde nicht scharf begrenzt.

1. **Alæ a. fascia media alba.** Vorderflügel mit weisser Mittelbinde.

A. Capilli griseofusci, fœminæ lutescentes; alæ a. griseofuscæ subnitidæ, fascia fere ante medium recta, parum obliqua, alba, parum nitida. Kopf greishaarig, Vorderflügel graubraun, ziemlich glänzend, die Binde fast vor der Mitte, gerade, wenig schräg, weiss, wenig glänzend.

1112. **Argentipedella** Zell. p. 216. 6. — **Sppl.** 834.

Alis anterioribus griseofuscis, fascia ante medium recta alba, capillis maris fuscis, fœminæ luteis, conchulis albis. Durch die einfarbig graubraunen Vorderflügel ohne Metallglanz, höchstens an der Saumhälfte ein violetter Anflug, und die weisse, nicht silberne, fast vor der Mitte stehende Binde von den bisherigen Arten leicht zu unterscheiden, die Kopfhaare sind beim Manne graubraun, beim Weibe lehmgelb. — Der Mann mit etwas gelblichen Afterhaaren. Das Weib aus der Regensburger Gegend, etwas plumper, die Vorderflügel nach hinten nicht so erweitert, daher spitzer, die Farbe des ganzen Thieres dunkelbleigrau, die Binde genau in der Flügelmitte. Die Augendeckel grösser, rein weiss, die Kopfhaare graubraun, ein wenig ins Lehmgelbe.

Von H. v. Heyden als *Argentipedella* nur diese Weiber, ein gleiches als *Scribaella.*

Die Raupe in Birkenblättern.

B. Capilli lutescentes, interdum albi. Die Kopfhaare gelb oder weiss.

a. Cilia dimidii basalis squamiformia. Die Wurzelhälfte der Franzen schuppenförmig, scharf von der weissen Endhälfte abgeschnitten.

α **Fascia argentea; maris alæ p. penicillo e squamis nigerrimis ad basin marginis anter. alar. poster.** Die Binde silbern, die Hinterflügel des Mannes mit schwarzem Schuppenpinsel an der Wurzel des Vorderrandes.

1113. **Basalella** v. Heyd. — Zeller pg. 312. e. — **Sppl.** 831.

Alis anterioribus orichalceo-fuscis, basin versus pallidioribus, fascia longe pone medium lata argentea, medio constricta, capite albo-luteo-piloso, antennis subferrugineis. Grösser und mit längeren, schmaleren Flügeln als die bis jetzt beschriebenen Arten, nussbraun, fast ohne Metallglanz, die Wurzelhälfte lichter bronzefarbig. Die breite Silberbinde hinter der Mitte, am Innenrande weiter von der Wurzel entfernt, in der Mitte eingeschnürt, die Franzen deutlich doppelt, ihre Wurzelhälfte mit groben braunen Schuppen, die Hinterflügel an der Wurzel ihres Vorderrandes mit einem Pinsel langer grober schwarzer Schuppen. Der Kopf überall weisshaarig, die Fühler und Beine bleich rostbraun.

Ein Exemplar in FR. Sammlung aus Kiel, darunter steckt ein Zettel: *Basalella* v. Heyd. Ende August; Frankfurt a.M., auch von Zürich und aus dem Breisgau.

1114 **Arcuatella** (—ata) Frey.

Fusca, capillis luteis, fascia alarum anter. media argentea, ante marginem interiorem rectangulariter fracta. Der Kopf viel stärker und dunkler gelb behaart als bei *Basalella*, die Vorderflügel breiter, überall grob schuppig, die dicht gestellten Schuppen schwärzlich violett, die silberne Binde in der Mitte, vom Vorderrande aus sehr schräg, erst kurz vor dem Innenrande fast rechtwinkelig gebrochen; das lichte Ende der Franzen kürzer, die Hinterflügel deutlich breiter.

Von H. Frey aus unbeachteten Minen erzogen.

β **Fascia flavo-alba, acute terminata.** Die Binde gelblichweiss, scharf begrenzt.

1115. **Fagella** (*Fagi*) Frey.

Grobschuppiger als *Basalella.* Die Binde etwas schräg, breit, deutlich weissgelb, glanzlos, wurzelwärts von der bronzebraunen Wurzelhälfte noch dunkler abgeschnitten; die Saumhälfte grob violettschuppig. Grösse von *Plagicol.,* etwas plumper, Kopf orange, Deckel klein, weisslich; grobe Schuppen gehen unregelmässig in die Franzen hinaus. Von H. Prof. Frey aus Buchenblättern erzogen.

γ **Fascia flavoalba, squamis latis fuscis subirregulariter subinterrupta.** Die Binde gelbweiss, durch grobe dunkle Schuppen unbestimmt begrenzt, bisweilen in der Mitte fast unterbrochen.

Ich bin noch nicht überzeugt, dass beide Arten verschieden sind, erstere ist nur durch dichtere schwarzviolette Beschuppung dunkler, bei letzterer herrscht an der Wurzelhälfte der schmutziggelbe Grund vor.

1116. **Salicella** (— icis) St.

Alæ anter. ante fasciam obliquam, medio subinterruptam olivaceo-æneæ, pone fasciam nigro-chalybeæ, ciliis late albis, Die Vorderflügel überall grobschuppig, hinter

der Binde dicht violett, diese sehr schräg, fast unterbrochen, der weisse Theil der Franzen sehr lang' Kopf dunkelsafran, After gelblich, beim Weibe mit zwei seitlichen schwarzen Pinselchen.

Ein kleines Exemplar von H. Frey hat schmalere, geschlängelte Binde, Wurzelhälfte der Vorderflügel eben so dicht schwärzlich violett beschuppt als die Saumhälfte.

H. Prof. Frey erzog sie von Trauerweiden.

1117. **Floslactella** vielleicht nicht specifisch verschieden, die Wurzelhälfte der Vorderflügel zeigt sparsamer dunkle Schuppen auf gelblichem Grunde. Augendeckel und die kleinen Nackenschöpfe weiss. Die groben Schuppen gehen ohne scharfe Greuze in die lang weissen Franzen hinaus, das Band ist breiter, fast in zwei rundliche Flecke getrennt.

Salicella verpuppt sich nach H. Frey Ende Oktober, *Floslactella* zu Anfang desselben; letztere lebt auf Haseln.

---

b. Cilia dimidio basali piliformia, a ciliis dimidii apicalis vix separata. Alle Franzen haarförmig, die der Wurzelhälfte nicht schuppenförmig, kaum unterschieden.

1118. **Turicella** (—censis) Frey. — *Ignobiliella* **Sppl.** 816. Binde zu breit, zu wenig schräg, Farbe der Wurzelhälfte nicht gelb genug, die Wurzelhälfte der Franzen zu scharf abgeschnitten.

Etwas kleiner, resp. mit kürzeren Flügeln als *Huebnerella*, das Gelb des Kopfes matter, die Augendeckel nicht so glänzend weiss, daher beide nicht so von einander abstechend. Die Vorderflügel an der Wurzelhälfte bleich messinggelb, desshalb das weisse Band nicht so deutlich, es scheint mehr gegen den Afterwinkel gerichtet. Die Flügelspitze erzfarbig olivenbraun, ohne Violett, die Franzen um die Spitze herum ihrer Länge nach weisslich.

Aus Braunschweig als *Argentipedella* u. *Hemargyrella* von H. v. Heinemann; aus der Schweiz von H. Prof. Frey.

---

2. **Maculae oppositae paullo pone medium, costalis basi propior; discoidalis versus basin albidam, cilia late albida.** Vorderflügel mit zwei weissen Gegenflecken, der Costalfleck der Wurzel näher; gegen die weissliche Wurzel steht noch ein unbestimmter weisslicher Mittelfleck.

1119. **Assimilella** Mtzn. — Zell. Linn. f. 840.

Wenig mehr als halb so gross als *Sericopez.*, die Wurzel sehr unbestimmt und in geringem Umfange weiss, nach ihr statt einer Schrägbinde ein rundlicher Fleck, weder Vorder- noch Innenrand erreichend, beide Gegenflecke grösser, fast hinter der Mitte, der des Vorderrandes der Wurzel näher, schmal und vertikal (in der Abbildung zu gross).

Bei Wien an Zäunen, auch bei Regensburg.

---

3. **Macula costalis ad 1/3, dorsalis ad 2/3, discoidalis ad 3/4.** Ein Costalfleck bei 1/3, ein Dorsalfleck bei 2/3 und ein Mittelfleck bei 3/4.

1120. **Quinquella** Bedell. — **Sppl.** 928. Der zweite Fleck sollte auf dem Innenrande sitzen, der dritte ist zu gross.

Nur aus England; an Eichen.

4. **Alæ anter. puncto dorsali ante angulum ani albo.** Vorderflügel mit weissem Dorsalpunkt vor dem Afterwinkel.

Alle haben gelbe Scheitelhaare, über eine Art mit schwarzen, welche ich nicht mehr besitze, habe ich Folgendes notirt: Nächst *Septembrella*; Vorderflügel mit etwas mehr eingemengten lehmgelblichen Schuppen, der Spur eines Schrägbandes bei 1/3 und ein Fleckchen im Afterwinkel andeutend. Die Augendeckel sind weissgelb, die Scheitelhaare aber tiefschwarz. Thorax ganz braungelb, nur die Spitzen der Schulterdecken schwärzlich.

A. Punctum majus album in medio. Der Innenrandfleck fast in der Mitte, grösser, silberglänzend.

1121. **Intimella** Zell. (non **Sppl.** 929.)

Vorderflügel noch kürzer und kolbiger als bei *Septembrella*, die Franzen am Ende kaum weiss. Die Vorderflügel violettglänzend, mit sehr gesonderten groben Schuppen. Der weisse Fleck ist gross und steht deutlich unter der Mitte des Vorderrandes, gelb kann er doch kaum genannt werden. Franzen dunkler und nicht so getheilt als bei *Cathart.* u. *Sept.*

An Weiden gefangen, nur aus England.

B. Punctum album ad 2/3. Der weisse Punkt kurz vor dem Afterwinkel *Cathart.* u. *Sept.* kann ich nach den von H. St. mitgetheilten Exemplaren kaum unterscheiden, die Grösse widerspricht seinen Angaben, denn *Sept.* ist grösser; die Bezeichnung der Hintertarsen ist nur in gewisser Richtung erkennbar und zwar sind sie bei *Cathart.* schwärzlich mit weissen Enden der Glieder, bei *Sept.* aber weisslich, Glied 1 ganz, Glied 2 vor dem Ende schwärzlich.

1122. **Catharticella** St.

Vorderflügel stark violett glänzend, nach hinten weniger erweitert; der weisse Punkt sehr klein, die Hinterkopfbüschel weiss.

Aus England; von Rhamnus cath.

1123. **Septembrella** St.

Vorderflügel grau mit schwarzen Schuppen, nach hinten breiter, der Punkt grösser, dreieckig, die Hinterkopfhaare bräunlicher.

In England in Hypericum minirend; auch von Regensburg.

---

5. **Maculæ duæ oppositæ albæ, nitidæ.** Zwei glänzendweisse Gegenflecke.

A. Macula costalis basi multo propior; capilli fulvi, occipitis nigri. Der Costalfleck steht der Wurzel viel näher.

1124. **Headleyella** St. Mir unbekannt; Stainton hat nur 2 Exemplare, wesshalb die Artrechte noch unsicher.

Capilli luteogrisei; alæ griseæ, Nur 2 Linien spannend, Kopf lehmgelb, mit Greis gemischt. Vorderflügel greis, sehr grob beschuppt, beide Gegenflecke hinter der Mitte, silberweiss.

1025. **Cursoriella** Zell. — **Sppl.** 844. — *Subbimaculella* Haw. — St.

Capilli fœminæ fulvi, maris nigri; alæ anter. nigri, maculis flavidoalbis, costali ante medium costæ. Scheitelhaare beim Weib rostgelb, beim Mann schwarz, die Vorderflügel schwarz, die Gegenflecke gelbweiss, der vordere weit vor der Mitte.

Aus England und Deutschland. Minirt in Eichen.

B. Maculæ oppositæ mediæ. Die Gegenflecke stehen vertikal unter einander und sind bei der ersten Art oft sehr undeutlich. Die Fühler röthlichweiss.

1026. **Turbidella** m. **Sppl.** 837. — ? *Apicella* St.

Nigrofusca, maculis & ciliis luteoalbis. Am besten werden die grössten dunkelsten Exemplare zuerst beachtet, sie sind auf blassbraunem Grunde gleichmässig dunkelbraun beschuppt, die Wurzelhälfte der Franzen ist ebenfalls blassbraun, durch eine scharfe und regelmässige Linie dunkler Franzen abgeschnitten. Nur allmählig erscheint auf der Mitte zuerst des Vorder- dann auch des Innenrandes eine von dunklen Schuppen entblösste und desshalb weissere Stelle. Diese Stelle ist aber nie so gross und milchweiss als bei *Argyropez.* Der Kopf immer rostgelblich, die Fühler mit den Deckeln weisslich.

Alle meine Exemplare stammen von Wien, wo sie an Zäunen gefunden wurden.

1127. **Argyropezella** (—eza) Zell. — **Sppl.** 838. 839. 930. — *Turbidella* Zell. in litt.; non FR. coll. — *Argyropeza* var. c. Zell. Linn.

Fuscocinerea, maculis & ciliis lacteis. Charakteristisch für diese Art ist die milchweisse Farbe der Franzen und Flecke; letztere stehen vertikal unter einander, der eine genau auf der Mitte des Vorderrandes. Die Scheitelhaare ziehen wenig auf Graugelb, die Fühler sind ganz weisslich.

Nach Mann an Haseln, Espen, Linden und Erlen häufig.

Gewiss von *Turbidella* m. verschieden, die Flügel schmaler und kolbiger, sehr weiss, viel reiner milchweiss; fast immer ein Schrägband von 1/3 des Vorderrandes, der Vorderrandsfleck gross, innen sehr schräg abgeschnitten, die Augendeckel sehr gross, weiss, die Flecke selten so klein wie in fig. 838; — 839 ist ein Exemplar mit sehr viel Weiss, dessen Franzen vor der Flügelspitze eine scharf dunkle Theilungslinie haben. fig. 930 möchte sich nicht trennen lassen, sie hat noch mehr Weiss. Bisweilen ist nur der vordere Gegenfleck deutlich, dann ist dieser aber gross und schräg und etwas über die Mitte hinausgerückt.

---

6. **Alarum anter. dimidium basale, oblique terminatum, & macula ad 2/3 costalis alba.**

1128. **Populella** Frey. Mir unbekannt. Vorderflügel grob schwarzschuppig, die Wurzelhälfte weiss, nur der Innenrand schmal schwarz, die weisse Farbe von der Mitte des Vorderrandes bis zum Afterwinkel ziehend; bei 2/3 ein rundlicher Costalfleck. Franzen scharf weiss. Zweiter Grösse. Schopf röthlich, Gesicht und Deckel gelblich. Rücken und Schulterdecken blass lehmgelb.

Sericopeza u. *Decentella* unterscheiden sich sicher dadurch, dass am Afterrande des Saumes noch ein weisser Fleck steht, welcher durch Zusammenfliessen mit dem Schrägbande dieses viel weiter gegen den Saum hin ausdehnen würde.

Fand H. Prof. Frey im Oktober an Pappeln, der Falter kam im Zimmer im Januar aus und fliegt gewiss im Frühling. Nur ein Exemplar erzogen, die übrigen Cocon's blieben leider alle zurück.

---

7. **Alarum anter. basis, fascia ad 1/3, maculæ oppositæ ad 2/3, cilia alba aut flavida.** Ein Fleckchen an der Flügelwurzel, eine unbestimmte Schrägbinde bei 1/3, zwei Gegenflecke bei 2/3, der des Vorderrandes weiter wurzelwärts und kleiner, die Franzen und die Fühlerwurzel weiss, Kopfhaare orange oder schwarz. Fühlergeisel oben schwärzlich, unten weisslich.

1129. **Sericopezella** Zell. f. 48. — **Sppl.** 842 foem. 841 mas.

Capillis fulvis, thorace obscuro, scapularum apicibus albidis.

Die Vorderflügel sind doch eher schwarz als braun zu nennen, der Wurzelfleck und die Binde der Vorderflügel sind bei weitem nicht immer auf dem Innenrande verbunden. Die Franzen können nicht hellgrau, einwärts gelblich schimmernd genannt werden, sie sind beim Weibe weisslich mit ziemlich scharf abgeschnittener braun beschuppter Wurzelhälfte, beim Manne graulicher, die dunklere Wurzelhälfte nicht so scharf abgeschnitten. Die Vorderflügel des Mannes sind nach hinten breiter.

Die Vorderflügel scheinen mir nach hinten breiter, das Schwarz nicht so dunkel, das Weiss desshalb nicht so abstechend als bei *Decentella*, viel weniger scharf begrenzt, die Schuppen der Grundfarbe reichen haarförmig, nicht als breite Punkte, und viel weiter in die Franzen hinein, so dass diese nur gegen die Flügelspitze hin weiss bleiben, beim Manne fast gar nicht. Die Schulterdecken haben eine weisse Spitze.

Bei Wien im Mai und Juni um Ahorn und Akazien, dann wieder im Juli und August. Auch im Toskanischen um Ahorn.

1130. **Decentella** m. **Sppl.** 815. — *Sericopeza* Staint. eher hieher.

Capillis nigerrimis, thorace omnino flavido.

Die Scheitelhaare sind tiefschwarz, die Binde viel breiter, die Franzen des Mannes reiner und schärfer abgeschnitten weiss, das Weiss des Weibes, nebst Rücken und Schulterdecken beider Geschlechter lebhaft ledergelb. Augendeckel gelblichweiss, Thorax und Zeichnung der Vorderflügel röthlich lehmgelb; letztere besteht in einem Wurzelfleck, welcher am Innenrande mit dem breiten Schrägbande verbunden ist, in den zwei Gegenflecken und den etwas bleicheren Franzen, in welche an der Spitze uud am Afterwinkel einige schwarze Schuppen hineinragen. Hinterleib lebhaft bleifarbig, Hinterflügel bleigrau.

Der Mann in FR. Sammlung im Juli und August. Weib von Frankfurt a. M. von H. Mühlig. Auch in England im Juni.

---

8. **Alis anter. fuscis, vitta e media basi, maculis pone medium oppositis, capite & thorace lutescentibus; maris alis poster. lutescentibus, abdomine vitellino.** Vorderflügel braun, ein keilförmiger Längsfleck aus der Wurzel, zwei Gegenflecke, einige Längsstrichelchen dazwischen u. die Fühler weissgelb, Franzen weiss. Hinterleib und Beine des Mannes orange, seine Hinterflügel weissgelb.

1131. **Rufella** Zell. — **Sppl.** 843. — *Trimaculella* Haw. — St.

Bei Glogau an Ulmen, Mitte Mai; in England an Pappelstämmen.

---

9. **Alæ posteriores luteæ, anteriores violaceæ, luteo-mixtæ.** Hinterflügel lehmgelb, Vorderflügel kupferig, gegen die Spitze violett, am Innenrande gelblich.

1132. **Subnitidella** FR. — Zell. — **Sppl.** 836. Die ganz ockergelben Hinterflügel lassen über die Artrechte jedoch keinen Zweifel; die Vorderflügel scheinen schwärzlich, glatt beschuppt, zeichnungslos, höchstens am Innenrande lichter. Fühlerschale weiss, Kopf dazwischen schwarz.

Bei Wien im Mai. Um Eschen.

10. **Lithargyrea, capite luteo.** Bleiglättfarbig mit gelbem Kopf.

1133. **Nylandriella Sppl.** 927.

Aus Schweden.

Genus CXVII. *TRIFURCULA.*

1134. **Pulverosella** St. Cat. 1849. — Ins. Brit. p. 307.

Lutescentigrisea, alis anter. undique æqualiter grosse fusco-squamatis, capillis ferrugineis. Gelbgrau, stark glänzend, die Vorderflügel überall mit gleich vertheilten schwarzen Schuppenenden, welche auch die grössere Wurzelhälfte der Franzen ungeordnet einnehmen. Der Kopf ist safranbraun, die grossen Augendeckel schneeweiss. Die Vorderflügel können weder weiss, noch ihre Beschuppung aschgrau genannt werden.

Nur aus England, um wilde Aepfelbäume, im Mai u. Juni.

1135. **Pallidella** FR. — Zell — **Sppl.** 860.

Ochreostraminea, nitida, capillis medio subferrugineis, alis anter. apicem versus paullo obscurius irroratis. Die grösste Art. Strohfarben, sehr glänzend; Kopf, Fühler, die Schuppenenden gegen die Flügelspitze hin mehr ockergelb; der Schopf zwischen den Deckeln rostbräunlich.

Bei Regensburg, Wien und Pisa, im Mai und Juni in hohem Grase.

1136. **Serotinella** m. — **Sppl.** 866.

Straminea, nitida, capillis medio fuscoferrugineis. Wenig über halb so gross wie *Pallidella*, in der Farbe noch bleicher, nur die Kopfhaare deutlich lehmgelb, in der Mitte braungrau; die Muschel weiss, die Vorderflügel wenig gelblicher, mit einzelnen breiten dunkleren Schuppen, besonders an der Wurzel der Franzen. Bei einem untersuchten Vorderflügel geht ein Ast vom zweiten Ast der Subcostalrippe zum dritten der Subdorsalrippe.

Ich fing sie in Mehrzahl am 6. Juli bei Sonnenuntergang an einem Waldrande, wo Cytisus stand, nieder fliegend.

1137. **Immundella** Zell. Is. 1839. — St. — **Sppl.** 861. die dunkle Beschuppung gegen die Flügelspitze zu ausgeprägt und besonders in den Franzen zu scharf abgeschnitten.

Die Vorderflügel kann man nicht weiss, überall gleich greis beschuppt nennen; die Kopfhaare sah ich nie violett, nur manchmal bei den Exemplaren mit grosser Muschel in der Mittellängslinie braun.

Straminea, alis anter. undique æqualiter fusco-irroratis.

Silberglättfarbig, d. h. glänzend beinfarbig, die Kopfhaare gelber, die Geisel dunkler, die Augendeckel weisser, Vorderflügel mit breit braunen Schuppenenden, ziemlich gleichmässig vertheilt, gegen die Wurzel an Dichtigkeit abnehmend, gegen die Flügelspitze eine oder zwei ziemlich regelmässige Theilungslinien der Franzen bilden.

In Böhmen im Juli häufig um Eichen: bei Glogau um Spartium scop.; Italien.

1138. **Squamatella** Staint. Cat 1849. — Ins. Brit. pg. 307. Stainton selbst vermuthet in ihr eine Var. der *Immundella*, in deren Gesellschaft sie fliegt.

Soll 4 Lin. Spannung haben, also grösser seyn als *Immundella*. Kopf gelblich, Vorderflügel weisslich mit groben dunklen Schuppen, die am Vorder- und Innenrand sparsamer sind und in der Mitte einen geschwungenen Längsstreif weiss lassen. Franzen der Hinterflügel gelblich, während sie bei *Immundella* grau seyn sollen.

Im August in England um Spart. scop.

1139. **Atrifrontella** St. Cat. 1851. — Ins. Brit. p. 308. Mir unbekannt.

Vorderflügel gelblich, dunkel beschuppt, nur die Wurzel des Vorderrandes ohne dunkle Schuppen. Kopfhaare schwarz.

Im August in Hecken.

Genus CXVIII. *OPOSTEGA.*

1140. **Salaciella** Tr. — Zell. Linn. III. p. 280.

Alba, flagello lutescente, alis poster. pallide griseis. Weiss, glänzend, die Geisel lehmgelb, die Hinterflügel blass staubgrau.

Bei Wien im Mai im Grase, bei Glogau im Juni u. Juli in dürren Gehölzen, zu derselben Zeit in England; auch bei Dresden.

1141. **Reliquella** Zell. Linn. III. p. 282. — **Sppl.** 867.

Alba, flagello, macula alarum anteriorum versus basin marginis interioris & fascia ante apicem lutescentibus, alis poster. luteo-griseis. Weiss, glänzend, die Geisel, ein Fleck gegen die Wurzel des Innenrandes u. eine Binde vor der Spitze der Vorderflügel lehmgelblich, die Hinterflügel graugelb

Von H. Zeller bei Glogau entdeckt; Juni, Juli.

1142. **Auritella** H. 837. — Zell. Linn. III. p. 283. — **Sppl.** 868.

Alba, alarum anter. puncto apicis nigerrimo, linea fracta intralimbali, duplici, fusco-ochreis. Weiss, die Vorderflügel mit fein schwarzem Spitzenpunkt, gelbbraunem Fleck auf der Mitte des Innenrandes, gelber Doppellinie auf dem Saume, welche an der Stelle des Spitzenpunktes gebrochen ist und zwei gekrümmte Linien in die Franzen sendet.

Mehr in Norddeutschland, Juli.

1143. **Crepusculella** FR. — Zell. Linn. III. p. 284. — **Sppl.** 869.

Alba, alarum anter. puncto apicis nigerrimo, macula media costali, linea fracta duplici intralimbali ochreis. Weiss, die Vorderflügel mit fein schwarzem Spitzenpunkt, rostgelbem Fleck auf der Mitte des Vorderrandes, solcher, auf dem Spitzenpunkte spitzwinkelig gebrochener Doppellinie auf dem Saum und drei divergirenden Linien aus dem Spitzenpunkte.

In Böhmen, Schlesien und England, im Juni u. Juli in der Dämmerung an Teichrändern.

1144. **Spatulella** Guen. — **Sppl.** 870.

Ferrugineo-lutea, macula obscuriore media marginis anterioris & interioris alarum anter. Lehmgelb, glänzend, das eine, frischere Exemplar fast ganz zeichnungslos, beim anderen der Vorder- und Innenrandsfleck der *Crepusculella* angedeutet.

2 Exemplare in FR. Sammlung aus Chateaudun.

Pterophorina.

Pterophoridae proprii Zell. — *Pterophorites* Ltr. — *Alucitidae* Leach - Stph. - Westw. — *Pterophorus* Geoff. - F. — *Phalaena alucita* L. - WV.

Diese Familie ist von H. Zeller in der Isis 1841. pg. 755 u. Folge, dann nochmals in der Linnaea entomol. Vol. VI. 1852 so vollständig abgehandelt, dass ich um Wiederholungen zu vermeiden, mich auf diese Aufsätze berufe. Da die hier gegebene Vollständigkeit und Ausführlichkeit ohnehin nicht im Plane meines Werkes liegt, so stelle ich nur die Synopsis der Gattungen und Arten auf mit einigen Bemerkungen, welche zur Erkennung der Arten nöthig sind und mit kurzen Notizen über Vorkommen und Flugzeit.

Dass ich die *Pterophorinen* als ganz von den *Alucitinen* gesonderte Familie aufführe, wird wohl Jedermann natürlich finden; alle anderen Nachtschmetterlinge würden eher in eine einzige Familie verbunden werden können, als diese beiden.

Mittelkleine Nachtschmetterlinge von ungemein schlankem Baue, ungemein langem Körper, Beinen und Flügeln, welch letztere sie in der Ruhe horizontal ausgestreckt tragen und deren hinterer Afterwinkel kaum die halbe Lange des Hinterleibes erreicht. Sie sind mit Ausnahme der einzigen Gattung *Agdistis* gespalten, die vorderen in 2 Lappen, die hinteren in 3, der Spalt der vorderen aber von sehr verschiedener Tiefe. Die Hinterschienen sind über doppelt so lang als die Hinterschenkel, haben 2 Paar lange Spornen, das mittlere Paar weit hinter der Mitte.

Die Bildung der Flügelrippen ist bei den verschiedenen Gattungen so mannigfaltig und wesentlich von einander verschieden, verschiedener als sie unter fast allen übrigen Schmetterlingen zusammengenommen vorkömmt, dass sie nicht als Unterscheidungsmerkmal für die Familie benützt werden kann. Die bei allen vorhandene und kaum schwächere Innenrandsrippe 1 b der Vorderflügel findet sich noch bei vielen anderen *Microlepidopteren* und ausser diesen bei den *Zygaeniden* u. *Cossiden*. Letztere beide unterscheiden sich durch den plumpen, grossen Körperbau, die gekeulten oder kammzähnigen Fühler und die drei freien Innenrandsrippen der Vorderflügel; letzteres Merkmal kommt auch allen *Microlepidopteren* mit breiten Hinterflügeln zu, während die einzige Gattung (*Agdistis*) der *Pterophoriden* mit ganzen Hinterflügeln nur Eine freie Innenrandsrippe hat.

Kopf deutlich abgesetzt, kugelig; Stirne viereckig, convex, wenig breiter als der Durchmesser eines Auges. Diese kugelig oder etwas nierenförmig. Keine Nebenaugen. Fühler etwas vorwärts vom höchsten Punkte der Augen eingefügt, borstenförmig, oft kaum halb so lang als die Vorderflügel, die Glieder noch einmal so lang als breit, deutlich abgesetzt, oben dachziegelförmig beschuppt, unten gleichförmig kurz gewimpert, das Wurzelglied über noch einmal so dick und lang als die übrigen. Gliederzahl zwischen 30 u. 60. Nebenpalpen nicht zu unterscheiden. Palpen mehr oder weniger vorstehend, das Mittelglied am längsten. Glied 1 u. 2 nach unten abstehend beschuppt, 3 durch anliegendere Beschuppung dünner. Sauger stark und fast halb so lang als die Vorderflügel, nackt.

Thorax fast noch einmal so breit als der Kopf, mit deutlich ausgebildeten Schulterdecken, Schildchen und Hinterschildchen. Der Hinterleib 4 bis 5mal so lang als der Thorax, 9 ringelig, der erste Ring nicht länger als breit, nach hinten schnell verschmälert, der 2. u. 3. die längsten, so zwar dass Ring 1 bis 3 zusammen so lang sind als 4 bis 9.

Beine ungemein lang, nach hinten an Länge zunehmend, anliegend beschuppt. Die vordersten Hüften die längsten und dünnsten, die Hinterschenkel ein klein wenig kürzer als die übrigen. Vorderschienen kaum 2/3 so lang als ihre Schenkel, durch das Schienenblatt am Ende gekeult erscheinend. Fuss noch einmal so lang, schon das erste Glied länger als die Schiene. Klauen klein aber deutlich. Mittelschienen ein wenig länger als ihre Schenkel, gekeult, die Spornen lang und abstehend. Fuss so lang als die Schienen. Hinterschienen über doppelt so lang als ihre Schenkel, mit 2 Paar Spornen, das mittlere Paar etwas vor 2/3, an diesem und am Ende etwas durch Schuppen verdickt; Fuss gut halb so lang als die Schiene.

Flügel lang und schmal, der Saum der vorderen kaum 1/3 so lang als der Innenrand. Die genauere Beschreibung muss wegen der grossen Mannigfaltigkeit für die Gattungen aufgespart bleiben.

Zur Entschuldigung für meine den jetzigen Anforderungen nicht mehr entsprechenden Abbildungen muss ich erwähnen, dass die Tafeln 1-6 unter die ersten fertig gewordenen meines Werkes gehören, also schon vor mehr als 10 Jahren gestochen wurden.

Die Raupen haben 16 Beine und leben auf niederen Pflanzen; zur Verpuppung befestigen sie sich mit Häkchen des 10 und des letzten Bauchringes. Mehrere Arten haben eine doppelte Generation, Mai und Ende Juli bis in den August; bei uns überwintert eine; die Flugzeit der meisten währt lange; sie fliegen unaufgescheucht im Sonnenschein, manche erst um Sonnenuntergang. Sie sitzen mit rechtwinkelig vom Leibe ausgebreiteten Flügeln, deren hintere unter den vorderen versteckt sind, mit verschiedenen Modifikationen.

Die Arten sind sehr verbreitet, 2 sind in Lappland beobachtet, mehrere kommen nur auf den Alpen und in Südeuropa vor. Mit Ausnahme weniger fast überall vorkommender sind sie nur auf kleine Stellen beschränkt; hier aber gewöhnlich in Menge.

Duponchel führt in seinem Catalogue von 1844 aus den östlichen Pyrenäen als mir unbekannt auf *Aetodactylus*, *Zophod.* u. *Lithoxylod.*, aus dem Boulogner Wald *Fusco-limbatus*.

Direkte Uebergänge zu anderen Familien fehlen gänzlich. Die gespaltenen Flügel der Mehrzahl der Gattungen finden sich nur noch bei den *Orneodiden*; diese aber weichen in allen anderen Merkmalen, selbst in der übrigen Bildung der Flügel so erheblich ab, dass die Verwandtschaft nur für scheinbar erklärt werden muss. Die Gattung mit ungetheilten Flügeln steht natürlich den übrigen Familien näher als die Gattungen mit gespaltenen, dennoch kenne ich keine, welche in mehreren Theilen so viel Uebereinstimmung zeigte, um als Verbindungsglied mit den übrigen Familien betrachtet werden zu können. Denn wenn auch die Gattung *Cataclysta* der *Crambiden* durch die langen Beine, den langen Leib, den Mangel der Nebenaugen einige Analogien zeigt, so ist doch der Rippenverlauf ganz verschieden, die Zunge schwach, die Nebenpalpen deutlich, die Fühlerglieder abwechselnd verschieden gestaltet. — Bei allen *Microlepidopteren*, deren Hinterflügel so entwickelt sind wie jene der Gattung *Adactyla*, kommen drei Innenrandsrippen vor.

Stainton List. 1854 zählt 24 Arten auf, von welchen mir nur *Isodact.* unbekannt ist, welcher als nach einem einzigen, schlecht erhaltenen Exemplare beschrieben, kaum weitere Beachtung verdient.

Zeller zählt 1852 in der Linnaea 68 Arten auf, von welchen 7 Aussereuropäer sind; *Nephelodact.* Ev. ihm ganz unbekannt ist; *Isodact.* nur in einem schlechten, zweifelhaften Exemplare; *Xerodact.* von mir als Art bezweifelt wird; ebenso *Mannii*, welche überdiess ein Kleinasiate ist und wohl zu *Fuscus* gehört, dann *Marginellus*, welchen ich nicht von *Obscurus* trennen kann; *Laetus* wohl zu *Tristis*; *Bennettii* wohl zu *Tamaricis*. *Kollari* u. *Inulae* sind mir nicht ganz klar, *Metzneri* ist mir ganz unbekannt.

Von 55 unbestrittenen Europäischen Arten Zellers kenne ich nur *Metzneri* nicht, dagegen sind *Cosmodactylus, Lutescens, Distinctus* u. *Confusus* m., *Agrorum* Led. sichere Arten; es wären daher 59 Europäische Arten festgestellt.

Vor Zellers Bearbeitung dieser Familie in der Isis waren die Arten so ungenügend unterschieden, dass die Mehrzahl der früheren Citate unsicher ist und eine grosse Menge derselben mit ? und zwar zu mehreren Arten angeführt werden muss. Am allerunsichersten sind die Beschreibungen und Abbildungen der Engländer und wenn auch H. Stainton in seinen neuesten Werken von 1854 die meisten Arten derselben ohne ? citirt, so sind die Beschreibungen und Woods Abbildungen doch so werthlos, dass sie nur auf des umsichtigen Stainton Autorität citirt werden könnten. Aber selbst Stainton hat viele Beschreibungen seiner Landsleute nicht erkannt. Desshalb halte ich es durchaus nicht für zu rechtfertigend, die Nomenclatur der Engländer zu berücksichtigen, um so weniger, als die Mehrzahl ihrer Namen eine hybride Bildung hat. Im Index Alph. Syn. lasse ich also alle zweifelhaften Citate weg.

Synopsis Generum.

I. Alae integrae. *Die Flügel ungespalten.* Agdistis.

II. — anteriores bifidae, posteriores trifidae. *Vorderflügel in zwei, Hinterflügel in 3 Lappen gespalten.*

1. Alarum anteriorum vix pars tertia apicalis fissa, lobi truncati, posteriorum lacinia interior intus medio dente e squamis composito. *Nur das Spitzendrittheil der Vorderflügel gespalten, ihre beiden Lappen mit breitem Saume und vortretendem Afterwinkel, der innerste Lappen der Hinterflügel auf der Mitte seines Innenrandes mit einem Zahne aus dicht schwarzen Schuppen.* Platyptilus.
2. — — dimidium apicale fissum; posteriorum lacinia interior apice utrinque squamis crassis nigris (in O. tristi fere in medio marginis interioris ut in 1). *Die Endhälfte der Vorderflügel gespalten, der innerste Lappen der Hinterflügel an seinem Ende beiderseits (oder bei* O. tristis *in der Mitte seines Innenrandes, wie bei voriger Gattung) mit dicht schwarzen Schuppen.* Oxyptilus.
3. — — pars tertia apicalis fissa, lobi subacuti; posteriorum laciniae aequaliter inermes. *Das Spitzendrittheil der Vorderflügel gespalten, die beiden Lappen ziemlich spitz, mit sehr schrägem Saume und abgerundetem Afterwinkel. Die Lappen der Hinterflügel ohne Auszeichnung durch Schuppen.* Pterophorus.
4. — — dimidium apicale majus fissum, lobi alarum omnium lineares. *An den Vorderflügeln ist die grössere Endhälfte gespalten; die Lappen aller Flügel gleich linienförmig.* Aciptilius.

Genus I. *AGDISTIS* HV. - Zell. Linn. VI. p. 321.

Adactyla Zell. Is. 1841. p. 763. — *Alucita* Fam. A. Tr.

Die einzigen *Pterophoriden* mit ungespaltenen Flügeln.

Stirne kuglig gerundet, nach unten scharf abgeschnitten, bei unabgeriebenen Schuppen in der Mitte ein spitzes Höckerchen bildend. Augen kugelrund. Taster von oben kaum sichtbar, stark comprimirt, die Glieder durch breite Schuppen nicht gut zu unterscheiden, Glied 2 u. 3 mit scharfer unterer Ecke, 3 kaum länger als hoch. Erstes Tarsenglied der Vorderbeine länger als die Schienen. Der innere mittlere Sporn der Hinterschienen nicht halb so lang als diese von hier bis zum Ende. — Saum aller Flügel geschwungen, der der Hinterflügel in Zelle 1 b am tiefsten eingebogen. Franzen lang, ihre Wurzelhälfte regelmässig dichter. Rippe 1 a der Vorderflügel erreicht nur die Mitte des Innenrandes und ist wurzelwärts schwach gegabelt, 1 b den Afterwinkel, wird gegen die Wurzel schwächer. Die Mittelzelle theilt sich in zwei ungleiche Hälften, die innere ist viel kürzer und etwas schmäler. Aus ihr entspringt Rippe 2, dann 3 u. 4 auf gemeinschaftlichem Stiele, weit davon entfernt 5, kurz vor ihrer vorderen Ecke. Aus der vorderen Hälfte entspringen 6-11, 8-11 schon in den Vorderrand auslaufend; 12 erreicht kaum die Mitte des Vorderrandes. Auf den Hinterflügeln lauft 1 a in den Afterwinkel aus und ist wurzelwärts gegabelt, 1 b ist sehr undeutlich; die Mittelzelle ist fein getheilt, Rippe 2-5 entspringen aus der breiteren inneren Hälfte, 5 ganz nah an der Grenze der schmalen vorderen Hälfte, aus deren vorderer Ecke 6 entspringt, 7 verlauft frei aus der Wurzel. Es fehlt also eine Rippe und nach Analogie vieler *Tineinen* ist anzunehmen, dass 5 aus zweien zusammengeflossen ist. — Farbe grau, schwarze Punkte am Vorderrande der Vorderflügel wo die Rippen auslaufen und einige im Discus an der Spaltung der Rippen.

I. Alæ anteriores ciliis costalibus albis, margine interiore cano. Vorderflügel mit scharf weisser Spitzenhälfte des Vorderrandes, ihre kleinere Innenrandhälfte weissgrau.

1. **Adactyla** H. 32-34. sehr ungenügend. — **Sppl.** 47.

Major, violaceofusca, alarum anter. margine costali a puncto secundo niveo, puncto quarto non secto. Bei weitem die dunkelste Art; chokoladebraun, die weisse Bestaubung nur am Innenrandsdrittheil der Vorderflügel deutlich, die Costalfranzen zwischen den beiden ersten Punkten weniger weiss, von Punkt 2 an aber sehr breit und rein, bis zur Spitze; Punkt 2 u. 3 etwas entfernter von einander, das Fleckchen unter ihnen steht dem Punkt 2 kaum etwas näher; Punkt 4 erreicht den Vorderrand nicht.

In mehreren Gegenden Ungarns und Deutschlands: Frankfurt a. O. u. a. M., Biberteich, Glogau, Berlin; bei Regensburg an einem steinigen oberen Saum eines Weinberges des Keilsteines und in einem Steinbruche, in welchem viel Artemisia campestris wächst, Juni und Juli; nur nach Sonnenuntergang.

2. **Heydenii** Zell. Linn. VI. p. 322. — **Sppl.** 45.

Minor, violaceocinerea, alarum anter. margine costali a puncto primo niveo, punctis omnibus secto. Kleiner als *Adactyla*, die Flügel kürzer, lichter violettgrau, Innen- und Vorderrand der vorderen weisser, letzter hat die 4 schwarzen Punkte in gleichen, gleich weissen

Zwischenräumen, der dunkle Fleck unter ihnen steht dem zweiten deutlich näher; der vierte durchschneidet die weissen Franzen ganz.

Aus Spanien von H. v. Heyden, beide Geschlechter.

II. — — — — vix albidioribus, margine interiore non albidiore. Die Costalfranzen kaum weisser, Vorder- und Innenrandsdrittheil nicht weisser.

A. Cilia vix pallidiora; puncta costalia & punctum plicæ posterius obsoletissima. Wenig kleiner als *Hübneri*, viel lichter und röthlicher grau, der Innenrand kaum —, der Vorderrand gar nicht weisser, in diesem nur von den zwei letzten Punkten eine Spur; das Fleckchen unter dem zweiten und dritten aber sehr deutlich.

3. **Meridionalis** Zell. Is. 1847. p. 898. — **Sppl.** 44.

Bei Syrakus in der zweiten Hälfte des Juni; in Tamarix-Gesträuch.

B. — fundo magis flavescentia; puncta costalia & plicæ bene expressa. Die Franzen deutlich gelblicher als der Grund, die 4 Costal- und die 3 Discoidalpunkte deutlich.

4. **Frankeniæ** Zell. Is. 1847. p. 900 — **Sppl.** 46.

Generis species minima, punctis costalibus obsoletis, macula inter puncta 2 & 3 nulla. Die kleinste Art, mit den kürzesten Flügeln; nur *Tamaricis* hat manchmal auch so kurze; ziemlich einfarbig staubgrau, die 4 Punkte am Vorderrande sehr undeutlich, der einzelne unter ihnen fehlt, der hintere in der Flügelfalte gross.

Bei Messina zwischen Stachelbinsen im August. Die Raupe auf Frankenia pulverulenta.

5. **Tamaricis** v. Heyd. — Zell. Linn. n. 7. — **Sppl.** 43. — *Paralia* Zell. Is. 1847. p. 899. — **Sppl.** 41. 42.

Generis species maxima, gilvescentigrisea, punctis costalibus 4 & puncto infra secundum bene expressis. Ich bezweifle die specifischen Unterschiede von *Tamaricis*, *Paralia* u. *Bennetii*; H. Zeller sah von ersterer nur Ein Exemplar und zwar von H. v. Heyden, von dem auch das meinige stammt, welches aber genau mit der Zeller'schen Beschreibung der *Paralia* stimmt; *Bennetii* kennt er und ich nur aus der Curtis'schen, von mir **Sppl.** 1 copirten Abbildung. — Die grösste, lichtest gefärbte Art der Gattung, mehr staubfarben als Grau; Punkt 2 u. 3 des Vorderrandes sind am weitesten von einander entfernt, der Discoidalpunkt steht fast vertikal unter dem zweiten, der vierte dehnt sich entweder saumwärts aus, oder es ist noch ein fünfter vorhanden.

Bei Strassburg im Mai. Raupe mit Hörnern und Dornen, im Herbste auf flachen Sandinseln im Rhein auf Tamarix germanica (v. Heyden). 1 Exemplar in FR. Sammlung, von H. v. Heyden, ein gleiches aus Frankreich; Herr Zeller fand sie bei Syrakus auf salzhaltigen Stellen der Syraca-Sümpfe, im Mai und Juli.

Genus II. *PLATYPTILUS* Zell.

Platyptilia H. Verz.

Augen kugelrund. Palpen vorragend, mit anliegenden Schuppen und linearem Endgliede. Der innere mittlere Sporn der Hinterschienen wenigstens halb so lang als diese vom Ursprung dieses Spornes bis zum Ende. Beine licht, die Schienen am Ursprunge der Spornen und die Spitze des ersten hinteren Tarsengliedes dunkel Saum der Vorderflügel geschwungen, zwischen Rippe 4 u. 7 bis fast auf 1/3 ihrer Länge rundlich ausgeschnitten; dieser Ausschnitt gegen die Wurzel zu breiter, ihre Spitze scharf, beide Lappen mit deutlichen Vorder- und Innenecken. Die Hinterflügel dreilappig, der erste Einschnitt erreicht fast die Wurzel, zwischen Rippe 1 u. 2; der zweite erreicht oder überragt ein wenig die Flügelmitte, zwischen Rippe 4 u. 7. Der innere Lappen ist lanzettförmig, spitz; der zweite messerförmig, mit deutlichem stumpfem Afterwinkel, ziemlich spitz; der dritte spatelförmig, abgerundet. Die Franzen aller Flügel sind scharf und deutlich doppelt, die Wurzelhälfte dunkler, auf den vorderen kaum vom Grunde zu unterscheiden, auf dem inneren Lappen der Hinterflügel in der Mitte des Innenrandes einen zahnartigen Vorsprung bildend. Zeichnung: dunkler Mittelmond hinter der Flügelmitte vor der Spalte der Vorderflügel, saumwärts licht angelegt, in den Vorderrand auslaufend und oft ein grosses dunkles Dreieck bildend, 2 dunkle Stellen auf Rippe 1 und eine lichte Querlinie vor dem Saume. In den Franzen des Innenrandes zwei dunkle Flecke bei 1/2 u. 3/4. *Capnod.* hat die undeutlichste Zeichnung. — Vorderflügel mit 12 Rippen, 1a in die Mitte des Innenrandes, 1b in den Afterwinkel, 2-4 in den inneren Lappen, 3 u. 4 nah beisammen, 5 u. 6 äusserst fein, 7-11 in den vorderen Lappen, 8 u. 9 auf gemeinschaftlichem Stiele, mit 10 u. 11 aus einer schmalen vorderen Abtheilung der Mittelzelle. — Hinterflügel: Rippe 1 in den inneren Lappen, 2-4 in den mittleren, 5 u. 6 äusserst kurz und undeutlich auf den Ausschnitt, 7 u. 8 in den vorderen Lappen. — Farben braungelb bis ins Rostfarbige und stellenweise Hechtgraue.

I. Lobus alarum posteriorum interior medio albus, pone medium dentatus; alarum anteriorum cilia basalia solum in apicibus loborum amborum fusca. Der innere Lappen der Hinterflügel ist in seiner Mitte weiss und hat am Enddrittheil einen grossen eckigen Vorsprung, welcher durch die dunklere Wurzelhälfte der Franzen gebildet ist. Die Wurzelhälfte der Franzen der Vorderflügel ist nur an beiden Ecken beider Lappen schwarz. Stirne ohne Schopf. Innerer Mittelsporn der Hinterschienen fast deren Ende erreichend.

6. **Rhododactylus** WV. — H. 8. kenntlich, die Franzen der Vorderflügel nicht richtig bezeichnet. — 8-11 L.

Ochraceoferrugineus, alarum anteriorum striga transversa ante fissurum ciliisque albis. Rostroth, Vorderflügel von der Spaltung an mehr ockergelb, 2 Wische bei 1/3, ein Querstreif bei 2/3 und die Franzen weiss.

Ziemlich verbreitet, in Schweden, Frankreich, Ungarn und Deutschland; bei Regensburg besonders am Fusse des Keilberges im Juli bei Sonnenuntergang bisweilen gar nicht selten. H. Schmid in Frankf. a. M. erzieht die Raupe von Gartenrosen.

II. — — — — concolor, pone medium dentatus, alarum anteriorum cilia basalia undique nigra. Der innere Lappen der Hinterflügel einfarbig, der Zahn hinter der Mitte seines Innenrandes; die Franzen der Vorderflügel an ihrer Wurzelhälfte überall schwarz.

7. **Capnodactylus** FR. — Zell. Linn. n. 2. — **Sppl.** 2. — 11 L

Cinnamomeofuscus, litura costali ante fissuram lutescente. Dunkelbraun, Körper und Vorderflügel mit rostgelber Mischung, diese mit noch lichterem Wisch auf 2/3 des Vorderrandes. Die Endhälfte der Franzen schneeweiss, weniger bestimmt auf den Hinterflügeln. Stirne mit langem Schopfe.

2 Exemplare in FR. Sammlung aus Syrmien, wo sie Kindermann im Schatten der „grossen Wassermalve" fliegend fand; H. Metzner besitzt auch 2 Exemplare. — H. Löw fand ein Weib beim Bade Landeck in der Grafschaft Glatz.

8. **Metzneri** Zell. Linn. VI. p. 338. mir unbekannt, wegen der Stelle des Zahnes des inneren Lappens der Hinterflügel hieher gehörig. — 9 L.

Cinereus, strigula fusca ante fissuram plagamque albidam, lineola longitudinali fusca ante strigam albam lobi anterioris alarum anteriorum. Grau, kurzer Schuppenkegel der Stirne; Vorderflügel am Vorder- und Innenrande dunkler, zwischen beiden weissen Querstreifen auf dem vorderen Lappen ein schwarzer Längsstrich, der vordre Querstreif nur als hintere Aufblickung des schwarzen Mittelmondes und als Vorderrandsfleck erscheinend, wie es auch bei *Fischeri* vorkommt. Der innere Lappen der Hinterflügel nur gegen seine Spitze mit tiefschwarzem Schuppenstrich, was wohl den wesentlichsten Unterschied von *Fischeri* gibt.

Ein einziges Exemplar in H. Metzners Sammlung von H. Kindermann aus Ungarn lässt noch Zweifel über die Beständigkeit der oben angegebenen Merkmale. Es soll dem *Fischeri* am ähnlichsten seyn. Ein vielleicht hieher gehöriges Exemplar von H. Boll aus den Alpen hält die Mitte zwischen *Gonod.* und *Fischeri* in Grösse und Färbung. Die dunkelbraune, weder röthliche noch gelbe Grundfarbe wird durch veilgraue Bestaubung verdrängt, so dass nur der schmale Vorderrand, ein Fleckchen unter ihm vor der Mitte, der grosse Triangel und ein grosser Rhombus vor der weissen Linie frei bleiben, die Franzen sind ganz weiss. Der Zahn des inneren Lappens der Hinterflügel steht sehr nah an der Spitze. Unten die Hinterflügel mit schrägem weissem Mondfleck vor der Spitze.

III. Lobus alarum posteriorum interior concolor, ante medium aut in medio dentatus. Der innere Lappen der Hinterflügel einfarbig, ihr Innenrand vor oder in der Mitte mit einem Schuppenzahn; Stirne mit einem Haarschopf.

A. Palpi & fasciculus frontalis capite duplo longiora. Palpen und Stirnschopf noch einmal so lang als der Kopf.

9. **Ochrodactylus** H. 12. 13. Die Spitze der Vorderflügel nicht sichelförmig genug, frische Exemplare sind lebhafter gefärbt und fleckiger. — **Sppl.** 3. — Zell. Linn. n. 3. — 11-13 L.

Ochraceus, ferrugineo-nebulosus. Ockergelb, rostbraun wolkig, der dreieckige Vorderrandsfleck der folgenden Arten bei weitem nicht so bestimmt, die Spitze der Vorderflügel sichelförmiger.

Oesterreich u. Ungarn, nördlich bis Schweden, Liefland u. Kasan; Juni, Juli; zwischen Weiden und anderem Gebüsch an Gestaden; bei Regensburg im Weintinger Holze. Ueberall selten. 13 Exemplare in FR. Sammlung, 6 in der meinigen.

B. Palpi & fasciculus frontalis vix capitis longitudine prominuli. Palpen und Stirnschopf kaum in Kopflänge vorstehend.

a. **Cilia alarum anter. linea dividente integra.** Die dunkle Theilungslinie der Franzen der Vorderflügel steht sehr nah an ihrer Wurzel und ist ununterbrochen.

Isodactylus Zell. Linn. VI. p. 328. — *Pt. similidactylus* Stph. III. — *Al. monodactyla* Haw. nach schlechten Exemplaren beschrieben; dem *Gonodactylus* nahe; verdient keine Beachtung.

10. **Nemoralis** Zell. — **Sppl.** 8. — *Macrodactylus* Fehr. — *Zetterstedtii* Zell. Isis var. d. — 11½-14 L.

Ochraceus, ferrugineo & fusco-signatus, lobo alarum posteriorum anteriore infra innotato. Die grösste Art der Gattung; auf lehmgelblichem Grunde mit Rostgelb uud Rostbraun. Die scharf dunkle Wurzelhälfte der Franzen der Vorderflügel nirgends licht unterbrochen. Unten der vordere Lappen der Hinterflügel unbezeichnet.

Um 1/4 grösser als folgende Art, bisher nur von Fehr in Gunzenhausen, von FR. in Böhmen und auf den Steyer'schen Alpen auf Senecio nemorensis beobachtet und zwar im August. Doch vielleicht nur Lokalvarietät von *Zetterstedtii*, gewiss aber von *Gonodactylus* verschieden. — Die Exemplare von Fehr sind die grössten, haben genau Umriss, Farbe und Farbenvertheilung von *Zetterstedtii*, während die Exemplare aus Böhmen und von den Alpen offenbar gestrecktere Flügel haben, eine lichtere Grundfarbe, in welcher das Costaldreieck viel dunkler sich ausnimmt als die Färbung vor dem Saume. Vielleicht ist also auch diess eine eigene Art. 3 Exemplare in FR. Sammlung, 1 Exemplar in der meinigen.

Raupe in den Stengeln des Senecio nemorensis.

11. **Zetterstedtii** Zell. — *Tesserad.* Zett. Ins. Lapp. 1012. — *Petrad.* H. 37 u. 38 sind kleine Exemplare aus Schlesien, welche unter Geyer's Vorräthen sich noch vorfanden. Die Abbildungen sind nicht genügend; an den Vorderflügeln die Endhälfte der Franzen nicht weiss genug, Innenrand nicht scharf genug bezeichnet, an den Hinterflügeln fehlt der Zahn des inneren Lappens. — 9-10 L.

Ochraceus, ferrugineo & fusco-signatus, lobo alarum posteriorum anteriore infra striga anteapicali obliqua pallida. In der Regel kleiner als *Gonodactylus*, ohne Spur von schimmelgrauer Einmischung; die dunkle Wurzelhälfte der Franzen ist auf dem vorderen Lappen der Vorderflügel einmal durch eine fein lichte Stelle unterbrochen. Unten hat der vordere Lappen der Hinterflügel einen lichten Schrägstreif vor der Spitze.

Nördlich bis Lappland; vom Semmering Anfang August; vom Probsthainer Spitzberg in Schlesien, Anfang Juli, häufig an sonnigen Stellen um Himbeergesträuch. 18 Exemplare in FR. Sammlung, 2 in der meinigen. Raupe in den Stengeln des Senecio nemorensis.

12. **Gonodactylus** Mus. Schiff. — **Sppl.** 9. — *Megadactyla* H. 6. schlecht, Saum der Vorderflügel zu schräg, ihr Spitzendrittheil zu gelb, der Zahn der Hinterflügel fehlt. — *Tesserad.* Tr. — 9-12 L.

Canescens, fusco-signatus, ciliis alarum anteriorum subvariegatis. Schimmelgrau mit mehr oder weniger rostbräunlicher Mischung; die dunkle Wurzelhälfte der Franzen der Vorderflügel bei manchen Exemplaren auf beiden Lappen einigemal etwas verschmälert. Unten auf dem vorderen Lappen der Hinterflügel nur ausnahmsweise ein weisses Schrägband vor der Spitze.

Da ich diese Art jährlich zu Hunderten im Juni in verlassenen Steinbrüchen fange und aus der Raupe von Huflattich erziehe und nie eine Annäherung an *Zetterstedtii*, welche in Senecio nemorensis lebt und im Juli u. August nur in gebirgigen Gegenden erscheint, bemerken konnte, so erkläre ich sie für verschieden davon oder kann höchstens zugeben, dass letztere eine constante Lokalvarietät aus den Gebirgen sei. In FR. Sammlung steckt ein am 22. August auf dem Kuhschneeberg gefangenes Exem-

plar, welche beweist, dass auch *Gonodactylus* auf dem Gebirg vorkomme, aber so spät als *Zetterstedtii.*

13. **Fischeri** Zell. Linn. n. 8. — **Sppl.** 12. — 7-8½ L.

Fuscogrisea, strigis duabus transversis subparallelis pone fissuram albis. Graubraun, an den Vorderflügeln die Endhälfte der Franzen und zwei ziemlich parallele Querstreifen im letzten Drittheile weiss, deren vorderer gegen den Vorderrand zu saumwärts vertrieben ist. Der Zahn des inneren Lappens der Hinterflügel ist sehr undeutlich und steht der Wurzel fast näher als der Spitze.

H. Mann fand diese Art bei Wien um Katzenpfötchen schon im April, in der Regel im Mai, gegen Ende welches Monats sie bei Regensburg an einigen Stellen, besonders über und hinter dem Tegernheimer Keller auf einer Waldwiese, auf welcher viel Hieracium pilosella wächst, gesellschaftlich in grosser Anzahl fliegt; bis Liefland. Ich vermuthe die Raupe in Gnaphalium.

---

b. Ciliorum alarum anter. linea dividens in lobo interiore bi-, in anteriore semel interrupta. In die dunkle Wurzelhälfte der Franzen der Vorderflügel tritt die weisse Farbe der Endhälfte zahnartig hinein, auf dem inneren Lappen zweimal, auf dem vorderen einmal.

14. **Acanthodactylus** H. 23. 24 gut; es gibt Exemplare, bei welchen der gelbe Wisch der Vorderflügel fast so ganz fehlt und diess ist die wahre *Acanthod.*, während ein Exemplar mit gelbem Wisch, in welchem eine schwarze Längslinie steht, in Hübners *Calodactyla* fig. 7 unverkennbar, doch zu gross, gar zu roth und ohne Zahn der Hinterflügel und des Saumes gegeben ist. — **Sppl.** 5. — 8-9 L.

Fusco-canoque variegata, macula costali triangulari fasciaque ad 2/3 fuscis, limbum versus albidoterminatis; ciliorum dimidio basali fusco in lobo anteriore semel —, in interiore bi-inciso. Braun, Körper und Vorderflügel rostgelb und dunkelbraun gemischt. Dunkelbraun ist das Vorderrandsdreieck, eine breite Binde über den Einschnitt; weisslich eine Aufblickung dieser beiden Stellen gegen den Saum zu; rostgelb: ein Wisch zwischen beiden gegen den Vorderrand; in letzterem ein schwarzes Längsstrichelchen. Die schwarzbraune Wurzelhälfte der Franzen ist auf dem vorderen Lappen einmal —, auf dem inneren zweimal eingeschnitten, so dass er auf dem vorderen zwei, auf dem inneren drei abgestutzte ungleiche Zähne bildet.

Bis Liefland, Kasan und Syrakus, woselbst sie H. Zeller von Ende Mai bis Ende Juni fing. Bei Regensburg kommt sie im Herbste und ersten Frühling an vielen Stellen, aber immer nur einzeln vor. Herr Schmid in Frankfurt a.M. erzieht die Raupe von *Ononis spinosa*, der Schmetterling entwickelt sich bis in den November; die Frühlingsexemplare sind wohl überwintert.

In H. FR. Sammlung stecken 5 Exemplare als *Acanthod.* H, 4 als *Cosmod.* H. Ich kann der sorgfältigsten Vergleichung ungeachtet keinen Unterschied auffinden, dagegen steckt unter *Acanthod.* ein sechstes Exemplar als *Spilodactylus* von Kaden, welches sich durch auffallende Breite aller Flügel und durch buntere Marmorirung der vorderen auszeichnet. An diesen ist die gelbe Stelle bleicher, mehr gegen den Vorderrand gerückt, ohne schwarze Längslinie, der Zahn des Innenlappens der Hinterflügel viel länger. Der Habitus von *Cosmod.* H. 35. 36. stimmt vollkommen damit überein, so dass ich diese unbezweifelt als eigene Art aufführe:

15. **Cosmodactylus** H. 35. 36. — **Sppl.** 4.

Die Raupe in den Samenkapseln der Aquilegia vulg., überall bei Zürich, aber selten.

Acanthod. hat bei weitem schmalere Flügel, mehr sichelförmig umgebogene Spitze der vorderen, bunte Färbung, indem die Stelle hinter dem Vorderrandsdreieck lebhaft rostroth und die dunklen Stellen kirschbraun sind. *Cosmod.* **Sppl.** 4 hat viel breitere, kürzere Flügel, auffallend kürzer ist die innere Feder der Hinterflügel, deren Mittelzahn dadurch viel grösser erscheint; auch die mittlere Feder ist kürzer und ihr Afterwinkel an sich schon schärfer und durch dunkle Franzen noch mehr vortretend; die Farbe ist schwarzbraun mit Beingelb und Grau marmorirt, ohne Rostroth und Kirschbraun.

Hübners Bilder sind nicht genügend, seine *Acanthod.* bleibt sogar zweifelhaft, ob sie nicht zu *Cosmod.* gezogen werden muss, seine *Calod.* passt fast besser zu *Acanthod.*, *Cosmod.* ist viel zu licht und nur der Gestalt gemäss diese Art darstellend.

Genus III. *OXYPTILUS.*

Amblyptilia H. Verz.

Augen kugelrund; Stirne breit viereckig, anliegend beschuppt, nach unten schneidig endend; die Palpen in Kopflänge vorstehend, anliegend beschuppt, das Endglied linear, horizontal, wenig kürzer als das Mittelglied. Der innere mittlere Sporn der Hinterschienen reicht bis zum Ende. Beine licht, die Schienen am Ursprung der Spornen und das Ende aller Spornen u. Tarsenglieder schwarz. Die Vorderflügel bis zur Mitte gespalten, der vordere Lappen linear, lanzettförmig zugespitzt, aber rückwärts gekrümmt, der hintere mit deutlichem Afterwinkel, die Franzen, besonders des hinteren ungemein lang, und durch dunkle Färbung an der Spitze und am Afterwinkel dieses Lappens dessen Saum halbmondförmig ausgeschnitten erscheinen lassend. Die Lappen der Hinterflügel schmal linear, der innere Einschnitt fast bis zur Wurzel reichend, der vordere bis zu 2/3; der innere Lappen am Ende mit verdickten Schuppen der Wurzelhälfte der Franzen, welche gegen die Flügelwurzel hin am Innenrande länger werden, am Vorderrande nur bei *Tristis* fehlen. Abgerieben zeigen die Vorderflügel Rippe 1a zur Mitte des Innenrandes, 1b gegen den Afterwinkel; keine geschlossene Mittelzelle, Rippe 3 u. 4 auf einem Stiele aus 2, in den inneren Lappen auslaufend; 5 u. 6, welche bei der vorigen Abtheilung noch fein in den Spalt auslauft, fehlt, 7 lauft längs des Innenrandes des vorderen Lappens, 8 durch seine Mitte, und entsendet nach einand 9, 10 u. 11 schräg zum Vorderrande; 12 erreicht nicht die Mitte desselben. Auf den Hinterflügeln hat der innere Lappen nur Eine Rippe, der mittlere 3, der vordere eine durch die Mitte und eine am Vorderrande. Farben braun, vom schönsten Zimmtroth bis ins dunkle Graubraun. Die Zeichnung besteht in zwei weisslichen Querstreifen über beide Lappen der Vorderflügel, einem feinen Monde im Ausschnitte, einem Wisch bei 1/3 der Flügellänge in der Mittellängslinie u. einem anderen etwas näher der Wurzel auf dem Innenrande. Die Franzen des Vorderrandes sind gegen die Flügelspitze, die des Saumes wenigstens an einem Theile des inneren Lappens, die des Innenrandes fast ganz licht, mit zwei schwarzen Schuppenzähnen wie bei voriger Gattung.

Nach sorgfältiger Vergleichung von vielen hundert Exemplaren der nun folgenden erst von H. Zeller genau unterschiedenen Arten glaube ich Folgendes in Kürze aussprechen zu dürfen:

Kollari besitzen wir nur vom Grossglockner.

Trichodactylus u. *Tristis* kommen nur in wenigen Gegenden vor, erstere wohl überall selten, denn ich kenne nur 2 Exemplare in FR. Sammlung, eines fand ich unter meinen Vorräthen, wahrscheinlich von Hübner herstammend, 3 besitzt H. Zeller und mehrere theilte mir H. Wocke mit. Er scheint in Norddeutschland zu Hause zu seyn (Neustrelitz, vielleicht auch Glogau, Liefland). Flugzeit unbekannt.

Tristis sah ich nur von Glogau, aus Böhmen und von Wien; 10 Exemplare, nach Mann im Mai, Juni, August u. September; nach Zeller auch im Posen'schen in den dürrsten Kiefer- und Birkenschonungen, deren sandiger Boden fast nur mit Rennthierflechten bedeckt ist; 1 Exemplar fand ich unter meinen Vorräthen aus Bayern, eher aus der Oberpfalz bei Vohenstrauss als aus der Regensburger Gegend.

Die übrigen vier Arten sind bei Regensburg ziemlich gleich häufig. *Ericetorum* Zellers scheint anderwärts öfter zu fehlen, denn ausser einigen und 40 Exemplaren, welche ich aus hiesiger Gegend besitze, kenne ich nur 4 in FR. Sammlung aus Schlesien.

Hieracii u. *Pilosellae* fliegen zahlreich erst in der zweiten Hälfte des Juni.

Obscurus ist in der zweiten Hälfte des Mai am zahlreichsten; alle diese drei kommen auch in Liefland vor.

Die grösste Art ist *Trichodactylus* (nach Zeller *Distans*), am kleinsten kommt *Obscurus* vor; unter den übrigen vieren ist in der Regel *Hieracii* grösser.

Die breitesten Flügel hat entschieden *Trichod.*, die schmalsten *Kollari* u. *Pilosellae.* Am buntesten und lebhaftesten gefärbt ist *Trichod.*, dann *Ericetorum*, *Hieracii*, *Pilosellae;* *Obscurus*, *Tristis* u. *Marginella* sind am dunkelsten braun, *Laetus* am lichtesten und bleichsten grauroth.

16. **Trichodactylus** H. 18. — Zell. Linn. 20. — **Sppl.** 13. Hat am vordern Zipfel an der Spitzenhälfte des Saumes schneeweisse Franzen, diese sind gegen die Mitte des Saumes hin von einer scharf braunen Längslinie durchschnitten; beide Zipfel haben eine scharf dunkle Saumlinie; der dritte der Hinterflügel ist in seinem mittleren Drittheil weiss, das letzte Drittheil beiderseits schwarz beschuppt, die Schuppen des vorderen Randes etwas kürzer, aber weiter wurzelwärts reichend.

17. **Ericetorum** Zell. Schles. Bericht 1844. — Linn. VI. p. 352. — **Sppl.** 15. Ist in der Regel etwas kleiner als *Hieracii*, verbindet diesen aber in Farbe und Zeichnung mit *Trichodactylus*, welchem er im ganzen näher steht. Die Saumlinie der Vorderflügel ist nicht so scharf dunkel, die Saumfranzen des vorderen Zipfels bei weitem nicht so weiss, der dritte Zipfel der Hinterflügel ist ganz rostroth, sein letztes Viertheil beiderseits fast gleich lang schwarz beschuppt, an der Spitze mit etwas weniger Weiss. Die Saumfranzen der Vorderflügel sind viel weisser als bei *Hieracii*, besonders auf dem hinteren Zipfel; dadurch treten die 3 Spitzen der Vorderflügel viel schärfer vor, namentlich der vordere des Hinterzipfels, dessen Richtung mehr nach hinten geht, der Saum dieses Zipfels erscheint dadurch auch länger.

18. **Hieracii** Zell. Is. 1841. 827. t. IV. f. 5. 20-24. — **Sppl.** 14. Grösser als *Ericetorum*, eben so schön rothbraun. Die Vorderflügel sind viel breiter als bei *Pilosell.*, die Farben viel dunkler und lebhafter, die schwarze Bezeichnung der Beine tiefer, sie selbst an diesen Stellen dicker. Hat ein klein wenig längere Flügel, der vordere Zipfel der Vorderflügel hat in seinen Franzen kaum eine Spur von weisser Einmischung, die weisse Wurzel der Franzen des hinteren Zipfels nicht rein weiss, sich gegen dessen Spitze verlierend, der dritte Zipfel der Hinterflügel ist an seinem Spitzenviertheil schwarz beschuppt, die Schuppen des Vorderrandes aber ganz kurz, weiter wurzelwärts reichend als die des Innenrandes,

diese nicht ganz zur Spitze reichend, an dieser selbst 1 oder 2 grobe schwarze Schüppchen, die andern groben Schuppen von der Spitze gegen die Wurzel zu immer länger werdend und plötzlich aufhörend.
Raupe Anfang Juni auf Hieracium umbellatum. Anfang Juli.

19. **Pilosellae** Zell. Is. 1841. 789. t. IV. f. 27. — **Sppl.** 16. Hat wieder längere Flügel, eine lichtere, bleicher rostgelbliche Grundfarbe, die Zeichnung ist nicht so rein weiss und nicht so scharf, d. h. vertriebener und daher breiter; der vordere Zipfel der Vorderflügel hat kaum weisse Einmischung in den Franzen des Saumes, der hintere Zipfel hat keine so scharf weisse Linie an der Wurzel der Franzen, ihre lichte Wurzel verliert sich vielmehr allmählig, am weitesten hinaus gegen den Afterwinkel zu. Da die Farben weniger abstechend sind als bei voriger Art, so erscheint der Saum dieses Zipfels nicht so tief ausgeschnitten. An der inneren Feder der Hinterflügel sehe ich keinen Unterschied. Doch muss ich gestehen, dass es Exemplare gibt, welche beide Arten zu verbinden scheinen.
Die Raupe an Hierac. pilos.

20. **Obscurus** Zell. Is. 1841. p. 793. t. IV. f. 25. 26. — **Sppl.** 17. Ist die am dunkelsten braune Art, ohne Neigung aufs Rostrothe, mit breiteren Flügeln als *Pilosellae*, die Franzen des vorderen Zipfels der Vorderflügel sind in der Mitte des Saumes von zwei fein weissen Längslinien durchschnitten, der hintere Zipfel von zwei gleichen an seiner Spitze und einer breiteren vor dem Afterwinkel. Der dritte Zipfel der Hinterflügel ist in seiner Mitte weisslich, am Enddrittheil, meistens auch auf seiner Fläche schwarz beschuppt, die schwarzen Schuppen des Vorderrandes sind kaum kürzer als jene des Innenrandes und nehmen wenig mehr als das Spitzenviertheil ein, sie sind am Vorderrande kurz, am Innenrande gegen die Wurzel verlängert und plötzlich aufhörend.

21. **Tristis** Zell. Is. 1841. 788. Dem *Pilosellae* in Gestalt naher als dem *Obscurus*, hinsichtlich der Farbe zwischen beiden, so bleich als *Pilosellae*, so wenig röthlich als *Obscurus*. Die Bezeichnung der Franzen der Vorderflügel wie bei *Obscurus*, nämlich ein weisser Längswisch vom Afterwinkel aus, der dritte Zipfel der Hinterflügel sehr kurz und sparsam schwarz beschuppt, diese Schuppen am Innenrande bis über 1/3 der Flügellänge wurzelwärts reichend, woselbst sie am längsten sind; am Vorderrande fehlen sie fast ganz. — **Sppl.** 18.

22. **Distans** Zell. Linn. n. 13. ist etwas grösser als *Tristis* u. hat die Farbe von *Obscurus*, unterscheidet sich aber durch den weiter wurzelwärts reichenden Zahn des dritten Zipfels von ihm. Die Franzen des Saumes der Vorderflügel sind an dessen Spitzenhälfte an der Wurzel scharf weiss, mit den schwarzen Längsstrichelchen wie bei *Trichod.*; die des hinteren Zipfels ebenfalls an der Wurzel breit weiss, mit einem schwarzen Schöpfchen an der Spitze und am Afterwinkel; also sehr von *Obscurus* verschieden.
H. Zeller beschreibt Exemplare von Glogau, Syrakus und aus Kleinasien; ich habe solche aus Böhmen und dem Engadin.

23. **Marginellus** Zell. Is. 1847. pg. 903. — Linnaea n. 22. — *Pt. obscurus* Zell. Is. 1847. pg. 38.
Die Unterschiede welche H. Zeller angibt, halte ich nicht für genügend um eine eigene Art zu bilden; ich finde sie mehr oder weniger bei allen grösseren, ganz frischen Exemplaren von *Obscurus*; namentlich: 1) die bis fast zur Mitte gespaltenen Vorderflügel; 2) die schwarzen Franzen des Vorderrandes zwischen den beiden weissen Querstreifen; 3) die schwarze Begrenzung des weissen Vorderrandes

der Spitze nach innen, welcher an der Spitze sich erweitert; (dass dieser weisse Vorderrand schmaler seyn soll, sowie überhaupt dieser vordre Zipfel, finde ich nicht), 4) die Erweiterung des weissen Längswisches der Franzen des inneren Zipfels an ihrer Wurzel; 5) die weissen Schuppen vor und an der Spitze der dritten Hinterflügelfeder; diese scheint nicht schwärzer beschuppt, in der Mitte mit mehr weissen Schuppen.

Im Mai u. Anfang Juli auf Sicilien; unter meinen Vorräthen von *Obscurus* aus der Regensburger Gegend wählte ich die grösseren aus, welche Herr Zeller als *Marginellus* erkannte.

24. **Laetus** Zell. Isis 1847. pg. 903. — Linnaea n. 14.

Ausser der Farbe weiss ich keinen Unterschied von *Tristis.*

Ende Juni bei Catania, Mitte Juli bei Messina, Ende August bei Rom. Aller Unterschied dieser beiden letzten Arten von *Tristis* besteht in einem Mehr oder Weniger und möchte noch sehr der Bestätigung bedürfen.

25. **Kollari** Mann. — Zell. Linn. nr. 11. — **Sppl.** 38.

Drei Exemplare von H. Lederer. Wesentlich von den anderen Arten durch die fast ganz fehlende Ecke des inneren Zipfels der Vorderflügel unterschieden; ausserdem dem *Tristis* ungemein nah, noch weniger röthlich, mehr braungrau, die weissen Zeichnungen schärfer, namentlich beide Binden der Zipfel der Vorderflügel, welche sich auch deutlicher in die Franzen fortsetzen, der Mondfleck am Spalt und ein Längsfleckchen wurzelwärts. Die Hinterflügel unterscheiden sich dadurch, dass die Franzen an der Wurzel etwas weisser sind, besonders an der Innenseite des inneren Zipfels, welcher überhaupt gegen seine Wurzel mehr mit Weiss gemischt ist; die schwarzen Schuppen desselben scheinen mir fast so weit wurzelwärts zu reichen sls bei *Tristis*, bleiben aber von der breit weissen Spitze weit entfernt.

H. Mann entdeckte diese Art am Grossglockner.

Nach dem bis jetzt Gesagten leuchtet es ein, wie schwer es sei, diese so nah verwandten Arten, von denen einige ohne Zweifel in einander übergehen, in einer Synopsis kenntlich zu bezeichnen. Da für den der deutschen Sprache Kundigen so ziemlich alles erschöpft ist, so gebe ich hier die Synopsis nur lateinisch:

I. Alarum posteriorum lobus interior parte tertia media alba, apicali utrinque nigro-squamata. 16. Trichodactylus.

II. — — — — ferrugineus, parte quarta apicali utrinque subaequaliter nigro-squamata. 17. Ericetorum.

III. — — — — — aut fuscus, parte tertia apicali nigro-squamata; squamis marginis interioris longioribus.

A. Lacte cinnamomeus, alis latioribus, ciliis lobi interioris anteriorum basi acute albis. 18. Hieracii.

B. Fusco-cinnamomeus, alis angustioribus, ciliis lobi interioris anteriorum basi dilutius albis. 19. Pilosellae.

C. Fuscus, alis latioribus, ciliis lobi interioris anteriorum versus angulum ani longitudinaliter albo sectis. 20. Obscurus. 21. Marginellus. 22. Laetus.

VI. — — — — concolor, ciliis marginis interioris nigris usque versus medium productis.

A. Ciliis lobi interioris anteriorum fuscis, in apice et angulo anali albo sectis. 23 Tristis.

B. — — — — — basi albis, versus angulum analem latius. 24. Distans.

V. — — — — dimidio basali albidus, ciliis marginis interioris nigris paullo pone medium denticulum formantibus, alarum anteriorum angulo anali obsoletissimo. 25. Kollari.

Genus IV. *PTEROPHORUS* Zell.

Stenoptilia H. Verz.

Nur der Flügelumriss und dessen Beschuppung verbindet die hier zusammengestellten Gattungen. Stirnschopf, Flügelrippen und Zeichnung sind so verschieden, dass sie zu Unterabtheilungen benutzt werden können. Der Spalt der Vorderflügel erreicht nicht die Mitte, deren hinterer Lappen hat noch einen Afterwinkel. Der innere Lappen der Hinterflügel ist ohne erweiterte Schuppen. Durch letzteres Merkmal unterscheiden sie sich auf den ersten Blick von den beiden vorhergehenden Gattungen; durch erstere von den folgenden, zu welcher *Brachydactyla* durch tieferen Spalt der Vorderflügel und ihren fehlenden Afterwinkel schon den Uebergang bildet. Jene Arten, deren Rippe 5 u. 6 der Vorderflügel noch sichtbar, deren 8 u. 9 gestielt ist und an deren Hinterflügeln der innere Lappen nur Eine Rippe hat, schliessen sich an *Platyptilus* an, darunter *Fuscus* durch die Palpen und die vollzähligen 12 Rippen der Vorderflügel an *Adactylns.* Jene Arten mit zwei Rippen des inneren Lappens der Hinterflügel, mit gesonderten Rippen 8 u. 9 der Vorderflügel und nicht oder kaum zu erkennenden Rippen 5 u. 6 bilden den Uebergang zu *Aciptilius.*

I. Fasciculus frontalis conicus. Kegelförmiger Stirnschopf.

26. **Miantodactylus** FR. — Zell. Linn. n. 25. — **Sppl.** 6. — 9-10 L.

Griseoochraceus, ciliis & alarum anteriorum fascia ad 2/3 sulphureis. Grösse und Habitus von *Fuscus*, etwas plumper, die Spitze beider Lappen der Vorderflügel nicht so spitz. Die Farbe ist eigentlich schwefelgelb, die Flügel aber mit so viel Rothgrau, dass nur die Franzen gelblichweiss bleiben und ausserdem auf den vorderen zwei Linien längs des Innenrandes, ein Längswisch in der Mitte und ein Band über die Wurzel des vorderen Lappens schwefelgelb.

Drei Exemplare in FR. Sammlung aus dem Banat.

II. Frons squamis appressis, subquadrata. Stirne mit anliegenden Schuppen, ziemlich viereckig.

1. **Palpi squamis compressis triangulares, alæ anteriores apice acuto, puncto ante fissuram pallidius ciliatam simplici aut gemino nigro; punctis limbi loborum amborum nonnullis.** Die Palpen erscheinen durch comprimirte breite Schuppen dreieckig, das dritte Glied nicht abstehend. Die Vorderflügel mit scharfer Spitze und einfachem oder doppeltem schwarzen Punkt vor der Spalte; diese mit weisslicheren Franzen; ein anderer oft fehlender Punkt bei 1/3 der Mittellängslinie.

A. Cilia basi alba, punctis nigris, uno (duobus in Pt. Loewii) in angulo anali anterioris, duobus versus apicem interioris. In der lichten Wurzelhälfte der Franzen schwarze Punkte, einer am Afterwinkel des vorderen (2 bei *Pt. Loewii*) und zwei gegen die Spitze des inneren.

a. Lobus anterior innotatus. Vorderer Lappen der Vorderflügel unbezeichnet.

α **Cilia costalia lobi anter. alba.** Die Vorderrandsfranzen weiss.

27. **Fuscus** Retz. — Zell. Linn. n. 33. — *Ptilodactyla* H. 16. 25. gut. — *Fuscodactylus* Wood 1630? — 8-12 L.

Fusco-cinnamomeus, punctis 2 nigris ante fissuram. Zimmtbraun, gegen den Innenrand der Vorderflügel am frischesten und lichtesten, vor dem Spalte der Vorderflügel zwei dunkle Fleckchen unter einander; der vordere meist kleiner und unbestimmter, ein dritter bei 1/3. Die 3 Punkte in der lichten Wurzel der Franzen dunkelbraun. Ich habe Exemplare deren Franzen an der Wurzel rein weiss sind, ohne Spur von Punkten.

Sehr verbreitet, nördlich bis Liefland, Schweden u. Kasan, zweimal: Juni — Juli, August — Sept.

Mictidactylus Koll. aus Livorno Mir unbekannt; kleiner als *Fuscus*, mehr leberbraun, alle Zipfel etwas schmaler.

28. **Loewii** Zell. Is. 1847. pg. 904 u. 38. — Linn. VI. p. 364. n. 28. — *Nyctidactylus* Koll. — Von Mann aus dem Toskanischen.

Alis anterioribus cinereo-fuscescentibus, dorso dilutis, puncto ad fissuram nigro, laciniis angustioribus, punctis duobus in ciliis anguli postici laciniæ anterioris nigris; ciliis digiti tertii breviusculis. Fast nur halb so gross als die grössten Exemplare von *Fuscus*; immer noch viel kleiner als *Serotinus*; die Vorderflügel nach hinten weniger erweitert, die Farbe ein lichtes Veilgrau, die der Hinterflügel abstechend zimmtbraun. Vorderflügel schwarz und weiss bestaubt, bei 1/3 und vor der Spaltung ein schwarzes Fleckchen, im vorderen Zipfel ein schwarzer Längsstrich, die schwarzen Stellen der Franzen sehr deutlich, aber keine scharf weisse Wurzel derselben. Hat schmalere Vorder- und Hinterflügel als *Serotinus*, der Doppelpunkt ist mehr getrennt, zwei Längsstrichelehen, deren vorderes mehr wurzelwärts, die Grundfarbe ist mehr blaugrau, bei weitem nicht so rostroth.

Im April bei Messina, Ende Juni bis in den August bei Neapel. Bei Frankfurt a. M. und bei Regensburg einzeln; Raupe auf Erythraea centaureum.

29. **Mannii** Zell. Linn. VI. p. 375.

Ochraceo-lateritius, punctis duobus minutis ad fissuram, punctis ciliorum obsoletis.

Viel heller gefärbt als die hellsten Exemplare von *Fuscus*, von schöner lichter Grundfarbe, mehr auf Ziegelroth als auf Rostgelb, die Hinterflügel von gleicher Farbe, während sie bei *Fuscus* immer viel dunkler sind als die Vorderflügel, wodurch die lichte Linie der Franzen mehr absticht. Auch der Kopf nicht dunkler, die weissen Seitenränder des Scheitels viel schärfer, der Hinterleib mit rein weisser, breiter Mittellinie. Die Flügel haben zwar feine blaulichweisse, aber kaum dunklere Schuppen, nur unter der Spaltung steht ein fein dunkler Punkt. In der etwas lichteren Wurzel der Franzen sind die dunklen Stellen nicht dunkler als der Grund der Vorderflügel, sondern lichter zimmtfarben. Die Beine sind sehr weisslich.

Aus der Gegend von Brussa.

30. **Stigmatodactylus** Zell. Linn. n. 21. — **Sppl.** 21. — *Bipunctidactylus* Wood? — *Oreodact.* Mann in litt. — 8-10 L.

Canus, alarum anteriorum margine interiore testaceo-cinnamomeo. In der Regel etwas kleiner als *Fuscus*, die Färbung entschieden licht schiefergrau und nur der schmale Innenrand der Vorderflügel, Wurzel der braunen Hinterflügel, ihr innerster Zipfel u das Schildchen bleich zimmt-

farben. Vor der Spalte steht immer nur ein einfacher schwarzer Punkt, welcher sich nicht als scharf dunkle Begrenzung der weissen Franzen der Spalte fortsetzt. Von *Plagiodactylus* FR. unterscheidet er sich durch weniger zurückgebogene Spitze der Vorderflügel, feiner weisse Wurzel ihrer Franzen, im Ganzen viel röthlichere Farbe, ohne so grobe schwarze und weisse Schuppen, kleineren schwarzen Fleck vor der Spalte, gegen die Wurzel viel röthlichere Hinterflügel, deren innerste Feder fast ganz röthlich ist.

Von *Serotinus* leicht zu unterscheiden. Vorderflügel spitzer, Farbe lichter, gleichmässiger röthlich, Vorderrandsfranzen weiss, Mittelfleck kleiner.

11 Exemplare in FR. Sammlung; vom Juni bis in den August am Lichtenstein bei Wien, auf dem Schneeberg und in Ungarn.

β **Cilia costalia lobi anter. alarum anter. non alba.** Die Vorderrandsfranzen der Vorderflügel nicht weiss.

31. **Aridus** Zell. Is. 1847. p. 904. — Ent. Zeit. 1850. p. 210. — Linn. VI. p. 366. n. 29.

Wenig grösser als *Loewii*, immer noch viel kleiner als *Serotinus*, die Vorderflüdel deutlich stumpfer, die Farbe bleicher, der Fleck vor der Theilung kleiner, die drei Punkte in den Franzen scharf, keine dunkle Theilungslinie der Franzen, ihre Wurzel nicht auffallend weiss; der Scheitel ohne weisse Ränder, der Hinterleib ohne weisse Mittellinie; im vorderen Lappen kaum einige schwarze Stäubchen an der Stelle des schwarzen Wisches.

Von H. Mann erhielt ich zwei sehr verdorbene Exemplare als *Loewii*, wozu sie in keinem Falle passen.

32. **Serotinus** Zell. Linn. VI. p. 361. n. 27.

Kleiner als der gewöhnliche *Fuscus*, gegen den Vorderrand dunkler mit grösserem Doppelpunkt vor dem Einschnitte, der Punkt bei 1/3 fehlt, die 3 Punkte der Franzen sind durch die scharf dunkle Linie verbunden, was ich bei keinem *Fuscus* sehe. Die Franzen des Vorderrandes ohne Weiss, dagegen die des Saumes am vorderen Zipfel, von der Spitze bis zum Punkt des Afterwinkels breiter werdend, weiss. Mittelfleck gross, dunkel, einfach, das Strichelchen bei 1/3, jenes im vordern Zipfel meist fehlend.

Bei Regensburg sehr verbreitet, Mai, Juli, August. Raupe Mitte Sept. auf Gal. molle.

---

b. Lobus anterior lineola longitudinali nigra. Vorderer Lappen mit schwarzem Längswisch zwischen Rippe 7 u. 8.

α **Margo anterior innotatus.** Vorderrand gegen die Flügelspitze ohne weisse Stelle.

33. **Mictodactylus** WV. — Mus. Schiff. — H. 3. gut; die Grösse, die Farbe des Innenrandes der Vorderflügel und der feine schwarze nicht unterbrochene Strich des vorderen Lappens lassen vermuthen, dass Hübner ein Exemplar dieser Art vor Augen hatte. — Zell. Linn. n 26. — **Sppl.** 24. — 9-11 L.

Cæsius, alis anterioribus olivaceo-fusco costatis, margine interiore obsolete lateritio-griseo. Der schwarze Längswisch in der Flügelspitze ist sehr gross und scharf, überall weissgrau umgrenzt, ohne weisseren Schrägstrich an seiner Spitze, der Vorderrand ist ganz tief schwarz, der Innenrand ganz wenig röthlichgrau, so dass das Ansehen des ganzen Thieres viel reiner und unvermischter blaugrau ist als bei den verwandten Arten.

Bei Dresden, Wien, Neustrelitz, Kasan, Glogau, in Liefland; nicht bei Regensburg; nur im Mai u. Juni. Die Raupe an Saxifraga granulata.

34. **Plagiodactylus** FR. — **Sppl.** 22. — Zell. Linn. n. 31. — *Oreodactylus* Mann in litt. — $8^1/_2$-10 L.

Fuscus, cæsio irroratus, alarum anteriorum dimidio interiore pallide cinnamomeo, lobo anteriore linea obsoleta transversa alba. Kleiner als vorige, die Farbe bleicher, röthlicher, gegen den Innenrand der Vorderflügel viel entschiedener röthlich; der schwarze Wisch im vorderen Lappen viel verloschener, von einer sehr undeutlichen weissen Schräglinie durchschnitten oder an seiner Spitze begrenzt; diese Linie ist am Vorderrande am deutlichsten; die zwei vorderen Lappen der Hinterflügel und der vordre der Vorderflügel spitzer.

22 Exemplare in FR. Sammlung von Neustrelitz, Wien und vom Semmering; Ende Juni bis August.

35. **Lutescens** m. — 11 L.

1 Exemplar von DelaHarpe aus der Schweiz.

Bedeutend grösser als *Mictodact.* u. *Serotin.*, von beiden durch die lehmige Grundfarbe verschieden, welche noch bleicher ist als bei *Serotinus.* Der Vorderrand wird vor der Mitte scharf dunkler und ist bei 3/4 deutlicher unterbrochen, das schwarze Strichelchen bei 1/3 ist deutlich, vom Fleck vor der Spalte nur der untere Theil vorhanden. Der lichte Schrägstrich vor dem Saume des vorderen Zipfels noch deutlicher als bei *Plagiod.*, besonders auf der Unterseite, aber dem Saume näher. Die Wurzel der Franzen an allen Flügeln scharf weisslich, was besonders auf den Hinterflügeln von dem weniger scharfen Grunde scharf absticht. Die 3 Federn der Hinterflügel breiter, die innere weniger spitz, die beiden anderen gegen ihren Anfang weniger verschmälert, mit weniger deutlichem Afterwinkel.

β **Margo anterior lineola alba ad 2/3.** Bei 2/3 des Vorderrandes ein weisser Längswisch.

36. **Coprodactylus** Zell. Linn. n. 30. — **Sppl.** f. 20. — 9-$10^1/_2$ L.

Cervinus, alarum anter. margine interiore lutescente, puncto ante fissuram gemino, lobi anter. vitta; linea nigra costali alba; alis poster. cupreis. Sehr ausgezeichnet durch den scharf getheilten Fleck vor der Spaltung und die weisse Stelle des Vorderrandes bei 2/3. Der schwarze Strich des Vorderzipfels ist sehr stark, bis gegen den Saum und Vorderrand hin weissgrau angeflogen. Die Hinterflügel sind kupferiger als bei den übrigen Arten, unten durch weisse Farbe der vorderen Feder ausgezeichnet.

10 Exemplare in FR. Sammlung; Juli u. August; vom Semmering und Schneeberg; nur eines ist so frisch als das abgebildete. Nach Frey bei Zürich gemein auf feuchten Wiesen, überhaupt der gemeinste *Pterophor.* der eigentlichen Alpenzone von Bündten bis Monte Rosa.

B. Cilia dimidio basali acute fusca. Franzen nächst der Wurzel mit scharf brauner ununterbrochener Theilungslinie.

37. **Graphodactylus** Tr. — Zell. Linn. n. 32. — **Sppl.** 23. — $8^1/_2$-$10^1/_2$ L.

Lateritio-griseus, fusco-nebulosus, ante fissuram puncto gemino & in lobo anteriore lineola longitudinali nigris, hac linea obliqua albida scissa; ciliis hujus lobi apice niveis, punctoque niveo costali ante fissuram. Grauroth oder rehfarben. Schwarzbraun ist: ein Punkt in der Mittellängslinie der Vorderflügel, zwei vor der Spalte, deren vorderer sich bis zum Vorderrande verwäscht, ein Längsstreif des vordern Lappens, durch einen weissen Schrägstrich getheilt oder saumwärts begrenzt, ein weisses Längsstrichelchen hinter 2/3 des Vorderrandes.

Die Endhälfte der Franzen ist am vorderen Lappen ganz, am inneren gegen seine Spitze schneeweiss. Hinterflügel kupferig.

11 Exemplare in FR. Sammlung; Juli u. August vom Semmering u. Schneeberg, auch aus Krain und aus den bayrischen Alpen; Exemplare aus der Züricher Umgegend von H. Prof. Frey sind kleiner. Raupe auf Gentiana lutea.

---

2. **Palpi subcylindrici, articulo tertio lineari, prominulo.** Palpen ziemlich drehrund, mit vorstehendem fadenförmigem Endgliede.

A. Tibiæ mediæ medio & apice nigro-incrassatæ. Die Mittelschienen in der Mitte und am Ende durch schwarze Schuppen verdickt.

38. **Lithodactylus** Tr. — Zell. Linn. n. 36. — **Sppl.** 10. — *Septodactyla* Tr. — $10\frac{1}{2}$-12 L.

Staubfarben, die Hinterflügel und ein Schrägband hinter der Mitte der Vorderflügel braun, letzteres durch braungelbe Rippen unterbrochen, der weisse Strich in den Franzen des vorderen Lappens reicht bis in die Flügelsubstanz, der breitere des Hinterlappens nimmt nur die grössere Endhälfte der Franzen ein. Sehr ausgezeichnet durch die weit vortretende Vorderecke des inneren Zipfels.

16 Exemplare von Wien, Glogau und aus Ungarn; auch bei Kasan.

B. — — simplices. Mittelschienen ohne Auszeichnung.

a. Cilia basi indeterminate pallidiora, anguste obscurius secta. Die Franzen an der Wurzel nicht scharf abgeschnitten lichter, mit schmal dunkleren Längswischen.

39. **Phæodactyla** H. 14. 15. gut. — Zell. Linn. n. 24. — 9-10 L.

Ochraceo-ferrugineus, lunula ante fissuram alba. Ockerbraun ins Zimmtbraune, mit bleichgelbem Winkelhaken vor dem Einschnitte.

In Steiermark; bei Weissenfels; bei Regensburg im Juli an sehr verschiedenen Orten, in der Ebene; bei Kasan; also wohl ziemlich verbreitet. Die Raupe bei Arolsen an Ononis repens.

40. **Agrorum** Lederer.

Ferrugineo-griseus, albido-maculatus, ciliis marginis interioris alarum anteriorum quater fusco-sectis. Wie ein kleiner *Phaeodactylus*, die Farbe nicht so roth, die weissen Stellen schärfer und grösser, nämlich der Längsfleck vor der Mitte, die Mondbinde und der Schrägfleck vor der Spitze beider Zipfel. Die Franzen viel lichter weisslich, die des Vorderzipfels am Innenrande mit zwei convergirenden dunklen Längswischen, dessen Spitze an der Wurzel braun, die des Innenrandes des Innenzipfels mit 5 gleich vertheilten braunen Wischen, deren einer die Spitze theilt; die Franzen der Hinterflügel, besonders an der Innenseite der Lappen scharf weiss.

Bei Ronda im Juni auf einem Brachfelde.

---

b. Cilia fundo paullo obscuriora, alæ anteriores puncto ad fissuram. Die Franzen etwas dunkler als der Grund der Vorderflügel, diese mit dunklem Punkte an der Spaltung.

α **Griseus, gilvus, griseo-cinnamomeus, corpore concolore.** Staubgrau, graugelb, am gewöhnlichsten mehr oder weniger ins Zimmtfarbene, der Körper den Vorderflügeln gleich gefärbt, die Hinterflügel dunkler grau; ein Punkt bei 1/3 in der Mittellängslinie, ein grösserer vor der Spal-

tung, 2 feine auf dem Saume des vorderen Lappens, 3 auf jenem des inneren und ein Costalstrich bei 3/4.

41. **Pterodactylus** L. — H. 4. kenntlich. — Zell. Linn. n. 37. — **Sppl.** 27. lichter gefärbtes Exemplar. — 10-11½ L.

Flügel sehr lang und schmal.

Sehr verbreitet, bis Liefland, Kasan u. fast das ganze Jahr hindurch, am häufigsten vom Juli bis in den Herbst; im ersten Frühling überwinterte Exemplare. Raupe auf Convolvulus arvensis. H. Zeller fing ihn schon Ende Februar bei Messina.

β **Flavidogriseus, corpore albido-sulphureo.** Graugelb, der Körper bleich schwefelgelb.

42 **Scarodactyla** H. 21. 22 ganz gut, die schwefelgelbe Farbe des Körpers und des Vorderrandes lässt keinen Zweifel, welche Art gemeint sei. — *Spolodactyla* Büring. — FR. Collect. — *Icarod.* Tr.? Diese Beschreibung passt auf gar keine Art; hieher passt nicht: Kopf und Rücken gelbgrau, Hinterleib mehr grau, vor der Querspalte ein länglicher, eigentlich aus zwei Punkten zusammengesetzter Querstrich; die zwei Federn des Hinterrandes und der ganze Innenrand mit einer feinen braunen scharfen Linie umzogen. — **Sppl.** 26. 32. — Zell. Linn. n. 38. — 7-10 L.

Die Vorderflügel, selbst Kopf und Thorax ziehen oft ganz auf ein lichtes Braungrau, Staubfarbe, der Hinterleib bleibt aber immer bleich schwefelgelb. An der Spaltung ein einfacher Punkt, am Vorderrand etwas mehr spitzwärts ein Längswisch; zwischen diesem und der Spitze, letzterer näher, meist noch eine dunkle Stelle, der Vorderrand selbst aber scharf abgeschnitten licht und ein Punkt auf dem Saume des vorderen Lappens an der Stelle seines Afterwinkels.

Sehr verbreitet, bei Regensburg zweimal; Mai — Juni; Juli — August; die zweite Generation kleiner und gelber. Die Raupe im August u. Sept. in den Blumen von Hieracien.

43. **Distinctus** m — 6-8 L

Alis anter. dense fusco-adspersis, ciliis costalibus late sulphureis, macula costali pone medium magna, puncto ad 4/5 cilia non intrante, punctis limbi obsoletis. Der schwefelgelbe Grund der Vorderflügel ist durch gleichheitlich vertheilte rostbraune Schuppen sehr getrübt und bleibt am deutlichsten als breiter Vorderrand, besonders an der Saumhälfte; in diesem nimmt sich der lange schwarze Strich bei 2/3 sehr deutlich aus, der Punkt bei 4/5 tritt aber nicht in den scharf dunkel begrenzten schwefelgelben Vorderrand hinaus. Die 5 Saumpunkte des *Microd.* kann ich bei keinem der zahlreichen Exemplare finden. Der innere Lappen hat die Spur eines Afterwinkels, viel deutlicher als *Microd.* und selbst *Inulae.*

Bei Regensburg im Juni u. Juli an einigen Stellen gesellschaftlich, während *Microd.* ganz fehlt.

γ **Lutescentes fusco-irrorati, corpore concolore.** Lehmgelbliche (d. h. ein bleiches in's Grauroth ziehendes Gelb) mit braunen Atomen und gleichfarbigem Körper.

44. **Lienigianus** Zell. Linn. VI. p. 380. n. 39. — *Melinodactylus* m. **Sppl.** 33. — *Scarodactylus* Mus. FR. non H. — 8 L.

Macula ad fissuram obliqua, duæ costales ad 2/3 & 5/6, punctum lobi anterioris, alterum apicis, alterum medii limbi. Dem *Tephrad.* am nächsten; Flügel kürzer, die Farbe etwas mehr aufs Röthliche, die braune Bestaubung nicht so in Längslinien vertheilt. Vor dem Spalte

ein grosser Schrägfleck, am Vorderrande bei 2/3 ein sehr starker Längswisch, bei 5/6 ein vertriebenerer in den Franzen selbst. Auf dem vorderen Lappen die Spitze des Vorderrandes und ein Punkt auf der Mitte des Saumes, auf dem inneren 3 Punkte des Saumes kaum angedeutet. — Von *Scarod.* durch die röthlichgelbe, nicht graue Farbe, welche auch am Körper dieselbe ist, leicht zu unterscheiden, weniger breite und spitze Vorderflügel, beide Flecke stärker und grösser, die Franzen des Vorderrandes gegen die Spitze nicht weisser, vielmehr mit braunem Wische, die Spitze und die Mitte des Saumes am vorderen Lappen mit schwarzem Punkte.

Selten und wenig verbreitet; Schlesien, Oesterreich, Liefland, Italien.

45. **Inulæ** Zell. Linn. VI. p. 384. nr. 41.

Sordide albido-sulphureus, alis anter. fusco-irroratis, puncto costali pone medium, 5 limbi. Etwas grösser als gewöhnlich *Microdactylus*, die Flügel etwas länger und schmaler, die vorderen mit mehr sichelförmig rückwärts gebogener Spitze ihres vorderen Zipfels; die Farbe ist ein schmutziges Strohgelb, an Kopf und Thorax kaum lichter, auf den Vorderflügeln aber mit viel weniger brauner Bestaubung als bei *Microd.* Die Punkte erscheinen feiner und schärfer, besonders jener hinter der Mitte des Vorderrandes, jener bei 3/4 ist kaum durch eine verloschene dunklere Stelle angedeutet.

Noch wenig beachtet; in Schlesien und Posen. Die Raupe auf Inula britannica; entwickelt sich im August.

46. **Tephradactylus** H. 17. ungenügend. — Zell. Linn. n. 40. — Tr.? — **Sppl.** 28. — 8-9 L.

Atomis fuscis inter costas in lineas 4 digestis; puncta duo ante fissuram, duo costalia, unum apicale, unum limbi lobi anterioris, tria interioris. Stirne und Halskragen rostbraun. Ausserdem röthlichstrohgelb, nie schwefelgelb, der Thorax ist eher weisser; auf den Vorderflügeln häufen sich schwarze Atome zu 4 Längsstreifen, deren beide mittlere vor der Spalte zu 2 etwas stärkeren Punkten verdickt sind. Am Vorderrande bei 5/6 und der Spitze ein fein schwarzes Längsstrichelchen, ein gleiches auf der Mitte des Saumes des vorderen Lappens und 3 auf dem Saume des inneren.

Die Vorderflügel sind viel breiter als bei *Inulae* u. *Microdact.* was durch die Entfernung der Punkte des Vorderrandes und Saumes des vorderen Lappens recht deutlich wird.

Bei Wien und am Schneeberg, Anfang August; in Liefland in der ersten Hälfte des Juni.

♂ **Pallide sulphurei, corpore concolore.** Körper und Vorderflügel gleichmässig bleich schwefelgelb, ein einfacher brauner Punkt an der Spaltung; bei *Microd.* die Vorderflügel stark rostbraun bestaubt.

47. **Microdactylus** H. 26. 27. Der zweite Punkt des Vorderrandes fehlt, desshalb fast besser zu *Carphod.*, welcher fast eben so klein vorkommt. — Zell. Linn. n. 43. — $6\frac{1}{2}$-9 L

Punctis costalibus duobus, uno ante apicem, altero in limbo lobi anterioris, tribus in limbo interioris. In der Regel, doch nicht immer, kleiner als *Scarodact.* u. *Carphod.*; von ersterem durch die schön gelbe Farbe der Vorderflügel, von beideu durch die zwei scharf braunen Punkte des Vozderrandes leicht zu unterscheiden. Dass der innere Lappen der Vorderflügel schmaler seyn soll als bei *Carphod.* finde ich nicht.

In Schlesien, Brandenburg, Sachsen, Mecklenburg, Liefland u. s. w. Ende Mai u. Juli. Die Raupe im Herbst in den Blüthen des Eupat. cannabin.

48. **Carphodactylus** H. 19. 20. — Zell. Linn. n. 42. — 1637 Wood, ganz ungenügend. — 1638 *Ochrod.* (der Name verwechselt, soll heissen *Leucod.*) besser hieher als zu *Tetrad.* — 7-10 L.

Puncto costali unico, puncto apicali loborum amborum & limbali anterioris. Vorderrand nur mit Einem Punkt hinter der Mitte; der vordere Lappen in der Spitze und auf der Mitte des Saumes mit sehr feinem Punkt, der hintere mit dreien des Saumes.

In Ungarn, bei Wien, bei Kasan, bei Regensburg; Juni u. Juli. H. Zeller fing ihn Mitte Mai bei Syrakus.

49. **Osteodactylus** Zell. Is. 1841. 851. t. IV. f. 8. 9. — Linn. n. 44. — **Sppl.** 29. — *Microd.* Zett. — 9-9½ L.

Litura costalis obsolete fusca. Ausser dem Punkte an der Spaltung nur ein bräunlicher Wisch gegen die Spitze des Vorderrandes.

In Schlesien an vielen Orten in Nadelholzgebirgen an lichten Plätzen zwischen Himbeergesträuch, auch in Liefland, Lappland und Steiermark; bei Zürich im Juli.

---

c. **Cilia alarum anteriorum albo-secta, basi non obscuriora; tibiæ mediæ simplices.** Die Franzen der Vorderflügel weiss durchschnitten, der vordere Lappen fein, der hintere breit, ohne dunkle Theilungslinie an der Wurzel, die Franzen des Vorderrandes gegen die Spitze weiss. Mittelschienen ohne Verdickung in der Mitte.

50. **Brachydactylus** Koll. — Tr. — Zell. Linn. n. 45. — **Sppl.** 11. — 8-9 L.

Fuscus, maculis albis: costali media & apicali, una ciliorum marginis interioris, altera limbi, una ciliorum lobi medii alarum posteriorum. Dunkelbraun mit scharf weissen Flecken, einer auf der Mitte des Vorderrandes und des Innenrandes der Vorderflügel, einer an ihrer Spitze, einer in den Franzen des inneren Lappens der Vorderflügel, einer in jenen des mittleren der Hinterflügel. Der Ausschnitt der Vorderflügel und jener zwischen den beiden vorderen Lappen der Hinterflügel ebenfalls weiss.

Bei Neustrelitz, Wien, in der sächs. Schweiz, Böhmen, Ungarn. Ziemlich selten Die Raupe ist von H. Frey in Zürich auf Prenanthes purpurea entdeckt worden.

Genus V. *ACIPTILUS* Zell.

Aciptilia H. Verz.

Augen rund, am Hinterrande etwas eingebogen. Stirne breiter als der Durchmesser eines Auges, anliegend beschuppt. Die Palpen sehr wenig vorstehend, nur das erste Glied abstehend beschuppt, Glied 3 linear, wenig kürzer als 2. Der innere mittlere Sporn der Hinterschienen erreicht bei manchen Arten ihr Ende. — Die Vorderflügel bis gegen oder über die Mitte gespalten, beide Lappen linear, sich bis zu ihrer scharfen Spitze allmählig verdünnend. Ebenso sind die drei Lappen der Hinterflügel gebildet, der innere Einschnitt fast bis zur Wurzel reichend, der vordere bis zu 1/3 der Flügellänge. Alle Lappen sind beiderseits ganz gleichförmig

lang gewimpert, nur die Wimpern des Vorderrandes der Vorderflügel sind kürzer, dichter und schräger. — Rippe 1a der Vorderflügel erreicht kaum die Mitte des Innenrandes, 1b geht über sie hinaus, Rippe 2 u. 3 trennen sich erst vor der Mitte des inneren Lappens; nun fehlen alle weiteren Rippen bis zu einer einfachen den vorderen Lappen durchziehenden und der Vorderrandsrippe; eine Mittelzelle kann ich nicht unterscheiden. Von beiden inneren Lappen der Hinterflügel hat jeder zwei nah an der Flügelwurzel verbundene Rippen; im breiteren Raum zwischen mittlerem und vorderem Lappen steht eine fünfeckige, durch sehr feine Rippen umschriebene Zelle auf dem Ausschnitte des Saumes auf und sendet eine feine Rippe zur Wurzel, eine auf die vorhergehende Rippe des mittleren Lappens und eine auf die einfache Rippe des vorderen Lappens. Auf den Hinterflügeln könnte man also 7, auf den Vorderflügeln 5 Rippen zählen, 1a u. b für Eine gerechnet.

I. Fuscus, ciliis alarum anteriorum albo-sectis. Graubraun, die Franzen der Vorderflügel weiss durchschnitten.

51. **Sicellota** Zell. Is. 1847. pg. 907. — Linn. VI. p. 401. n. 59. — **Sppl.** 40.

Alis anterioribus ochraceis, laciniis albo obsolete bistrigatis, ciliis niveo nigroque alternatis, digiti tertii margine postico in medio nigro-squamato; antennis albo-nigroque annulatis. Wegen dem ganz linearen Vorderflügelzipfel hieher gehörig und in dieser Gruppe durch die Beschuppung der innersten Feder der Hinterflügel ausgezeichnet. Diese Art scheint mit *Kollari* Aehnlichkeit zu haben, doch kann der letzteren Farbe nicht angenehm ockerfarbig genannt werden und hat der innere Lappen der Vorderflügel eine wenn auch schwache Andeutung des Afterwinkels, welcher die Stellung unter *Aciptilus* nicht erlaubt.

Um Syrakus zwischen Poterium spinosum, Mitte Mai und Anfang Juli.

52. **Paludum** Zell. Linn. n. 58. — **Sppl.** 19. — 5-6 L.

Griseus, laciniis alarum anteriorum albo-bistrigatis, antennis fuscescentibus. Der kleinste *Pterophorine*, die Vorderflügel bis etwas über die Mitte gespalten, mit zwei milchweissen Binden über die Lappen, welche vom Vorderrande schräg wurzelwärts gerichtet sind und sich erst in den Franzen des Innenrandes des inneren Lappens saumwärts brechen. Ausserdem die Franzen an der Spitze beider Lappen und in der Mitte ihres Saumes, dann die an der Spitze des inneren Lappens der Hinterflügel weiss. Palpen in Kopflänge vorstehend, Endglied lang und linear. Die Spornen der Hinterschienen wenig an Länge verschieden, der innere der mittleren wie immer der längste, fast halb so lang als die Schiene selbst.

Auf einem Torfmoor bei Frankfurt a. O.; Berlin, auch in England; Ende Juli.

II. Fuscus, alarum anteriorum lobo interiore niveo. Chokoladebraun, der innere Zipfel der Vorderflügel schneeweiss.

53. **Baptodactylus** Zell. Linn. 1852. p. 401. n. 60. — Ent. Z. 1850. p. 211. — *Leucodact.* Koll. — **Sppl.** 39. — 6-7 L.

Fuscus, loborum omnium apice albo-piloso, alarum anteriorum lobo anteriore linea costali bi-interrupta alba, lobo interiore vitta longitudinali ad basin ciliorum anteriorum alba. Auf den ersten Blick dem *Paludum* ähnlich, die Federn sind etwas breiter, die Vorderflügel nicht bis zur Mitte gespalten. Dasselbe Chokoladebraun, die Haare an der Spitze aller Federn, der Vorderrand der Vorderflügel von der Mitte bis zur Spitze (zweimal dunkelbraun unterbrochen) und der Vorderrand des inneren Zipfels der Vorderflügel breit weiss, an diesem

die Spitze der Franzen wieder braun. Die Franzen der innersten Feder der Hinterflügel gegen die Wurzel ihres Innenrandes an der Wurzel weiss. In der Mittellinie der Vorderflügel finden sich noch zwei dunkle Flecke, der hintere am Einschnitte.

1 Exemplar von H. Mann aus dem Toskanischen; 2 von H. Lederer; im Mai.

III. Pallidi, ciliis fusco-sectis. Hellfarbige, die Franzen dunkel durchschnitten.

54. **Xanthodactylus** Tr. — Zell. Linn. n. 48. — **Sppl.** 30. 31. — *Nephelodactyla* Eversm. — $9^1/_2$–11 L.

Testaceus, lobi alarum anteriorum apice, cilia limbi dimidio apicali, cilia marginis interioris medio, strigaque costali pone medium fuscis; ciliis alarum posteriorum fuscis. Beinfarben, beide Lappen der Vorderflügel gegen die Spitze, deren Saumfranzen an der Endhälfte, die Innenrandsfranzen des inneren Lappens bald nach seiner Wurzel, ein Längsfleck auf 2/3 des Vorderrandes und ein kleiner vor der Spaltung braun. Franzen der Hinterflügel braun.

In Ungarn, bei Wien, bei Regensburg nicht selten; Juni, Juli. Eine doppelte Generation findet bei Regensburg nicht statt.

In FR. Sammlung finde ich 1 Exemplar, welches auf *Xerod.* gedeutet werden könnte, insoferne die Flügel schmaler, die Grundfarbe gelber und am vorderen Zipfel der Vorderflügel ein schwarzer Punkt bei 3/4, einer am inneren hinter der Mitte seines Innenrandes zu sehen ist; ausserdem findet sich ein braunes Fleckchen an dem unteren Rande des Spaltenendes. Die für *Xerod.* als eigenthümlich angegebene Färbung des Costalrandes der Unterseite der Vorderflügel findet sich als Regel bei *Xanthod.*, von welcher ich auch bei Regensburg ganz dem eben bezeichneten gleiche Exemplare gefangen habe.

Da ich H. Zellers Exemplar seiner *Xerod.* in Händen hatte und keinen Unterschied von meiner *Xanthod.* entdecken konnte, so erlaube ich mir bis auf Weiteres den Unterschied beider zu bezweifeln.

Xanthod. fange ich übrigens nie vor Ende Juli und im August, und fand sie nie an den auch im Frühling fleissig durchsuchten Fundorten (die südlichen Abhänge des Keilsteines), bestreite desshalb die doppelte Generation.

55. **Spilodactylus** Curtis t. 161. — **Sppl.** 25. — Speyer Ent. Z. 1849. p. 24. — Zell. Linn. n. 47. — *Obsoletus* Zell. Is. 1841. 859. — *Marrubii* Lederer in litt. — 11 L.

Sulphureo-albidus, striga costali media, umbra ad fissuram, strigis duabus ciliorum internorum lobi anterioris, unica interioris fuscescentibus; alis posterioribus fuscis, dimidio apicali ciliis albidis. Schmutzigweiss, sehr wenig auf Schwefelgelb. Graubraun ist: der Vorderrand der Vorderflügel gegen die Wurzel, ein Längsfleck auf seiner Mitte, dessen Franzen gegen die Spitze, zwei Längswische der Saumfranzen des vorderen Lappens, einer derer des inneren Lappens nächst seiner Wurzel, einer im Ausschnitte; an den bräunlichen Hinterflügeln sind die Franzen der Endhälfte der drei Lappen weisslich.

Nach Wood in England an der Küste von Suffolk und Devonshire; Juli; Paris; Dup. führt *Spilod.* Curt. u. *Obsoletus* Zell. als zwei verschiedene Arten auf, welche beide bei Paris vorkommen. — H. Lederer fand ihn im südlichen Spanien.

Die Raupe wurde auf Marrubium vulg. von H. Speyer entdeckt.

Ein Exemplar von Eversmann kann nicht zu Zellers *Spilodactylus* gehören, die Franzen sind rein weiss, durchaus nicht gescheckt, die Vorderflügel haben keine Schrägbinde über die Mitte, sondern nur einen Wisch am Vorderrande hinter der Spaltung; beide Zipfel der Vorderflügel werden gegen die Spitze

deutlich bräunlich und stechen dadurch von den schneeweissen Franzen scharf ab. Ich würde ihn für *Nephelodact.* Eversm. halten, wenn mir nicht H. Ev. einen gewöhnlichen *Xanthod.* mit dem Namen *Nephelod.* geschickt hätte.

56. **Confusus** m. — *Xerodactylus* m. — **Sppl.** 34. — 9 L.

Albido-sulphureus, alis posterioribus, anteriorum lineola costali media maculisque tribus ciliorum marginum interiorum fuscis, una ante apicem singuli lobi, tertia in medio marginis interioris. Bleich schwefelgelb. Rostbraun ist: ein Längswisch gleich hinter der Mitte des Vorderrandes und drei Wische der Franzen, nämlich einer vor der Spitze des Innenrandes jedes Lappens und einer gleich hinter der Mitte des Inuenrandes der Vorderflügel. Die Hinterflügel sind bräunlich, die Franzen gegen das Ende der Lappen weisslich, der innere Mittelsporn reicht nicht bis ans Ende; die Palpen überragen den Kopf ein wenig.

Aus Zellers Beschreibung des *Xerodactylus* passt auf mein einzelnes Exemplar, dessen Herkunft ich nicht kenne, Folgendes nicht: Halskragen und Obergesicht ockergelblich (gleich dem übrigen Körper); drei Pünktchen am Vorderzipfel, eines an der Mitte, eines am Innenrande hinter diesen, eines in der Spitze (fehlen); 3 am Hinterzipfel, eines an der Spaltung, eines an der Mitte seines Innenrandes, eines in der Spitze (fehlen); Franzen nach aussen, zumal gegen die Spitze der Innenränder grau, vor der Mitte des Innenrandes der Hinterzipfel wischartig braun.

In FR. Sammlung steckt ein gewöhnlicher *Baliod.* als *Xerod.*

57. **Galactodactylus** H. 2. Die Punkte nicht genau. — Zell. Linn. n. 46. — 10-11 L.

Albus, alis posterioribus ciliisque (excepta basi) fuscogriseis; lineola costali pone medium, puncto gemino ante fissuram, lineola ante apicem marginis interioris singuli lobi, tertiaque ad 3/4 marginis interioris fuscis. Vorderflügel bis zur Hälfte eingeschnitten; Palpen nicht vorstehend; schmutzig weiss, die Hinterflügel und alle Franzen graubraun, letztere gegen ihre Wurzel weiss. An der Spaltung zwei Punkte schräg untereinander, ein Wisch hinter der Mitte des Vorderrandes, ein schwächerer bei 5/6, einer bei 1/3 der Mittellängslinie; auf dem Innenrande des vorderen Lappens steht ein scharfes Längsstrichelchen vor der Spitze, auf jenem des inneren Lappens zwei.

Bei Braunschweig, Wien, Augsburg, in Ungarn, Kasan; Juni bis August. Selten. Die Raupe nach Herrn Schreiber (Ent. Zeit. 1849 p. 301) an Klette.

IV. Straminei, alis posterioribus & ciliis obscurioribus. Strohgelbe, die Hinterflügel und alle Franzen grauer oder brauner.

1. **Corpus sulphureum.** Körper schwefelgelb.

58. **Baliodactylus** FR. — Zell. Linn. n. 50. — **Sppl.** 36. — 10-12 L.

Marginis anterioris striga tenuis e basi, macula longitudinalis media atra & umbra longitudinalis ad 3/4 fusca. Grösser als *Tetradact.*, Vorderflügel mit drei bräunlichen Längslinien, fein schwarzem Vorderrande bis zur Mitte, welcher auf dieser erweitert ist, und braunem Wisch desselben bei 3/4.

Bei Paris, Wien, auf den Alpen; bei Regensburg im Juli an den Staufferbergen nicht selten.

Was H. Mann als *Meristodactylus* Koll. (aus Croatien, Juni auf Salbey) versendet, scheinen mir nur kleine Exemplare dieser Art.

59. **Tetradactylus** L. — Tr. — Zell. Linn. n. 51. — *Leucod* H. 5. kaum, oder unbrauchbar. — **Sppl.** 35. 8-10 L.

Striga costalis usque ad apicem producta fusca. Der Kopf rostbraun, der ganze Vorderrand der Vorderflügel braun.

Sehr verbreitet und gemein; bis Schweden, Liefland u. Kasan. Juni bis August. Die Raupe auf Thymus serp.

Meristodactylus v. Led. Ronda, häufig auf Thymus; scheint mir nicht verschieden; nach Mann soll ihn der braune Kopf auszeichnen.

60. **Malacodactylus** Zell. Is. 1847. pg. 905. — Linn. n. 52. — *Stenodactylus* Koll. — Von Mann aus dem Toskanischen. — 8-9 L.

Capite ochraceo, alis anterioribus exalbidis ultra medium fissis, ciliis anterioribus laciniarum ambarum in 1/3 apicali albis, solum in laciniæ posterioris apice anguste fuscis, anterioris ante apicem fuscis. Wie die kleinsten und weissesten Exemplare von *Tetradactylus*, die Vorderflügel tiefer gespalten, die Franzen ihrer beiden Zipfel am Vorderrande des Spitzendrittheils weiss, nur die des inneren Zipfels gegen ihre Spitze bräunlich. Die Spaltung der Vorderflügel reicht auch bei manchen Exemplaren des *Tetrad.* über die Mitte hinein.
Vom April bis in den September. Von Kleinasien bis Sicilien und Triest.

---

2. **Corpus alis concolor.** Der Körper wie die Flügel bleich lehmgelb.

61. **Ischnodactylus** Tr. — Zell. Linn. n. 53. — **Sppl.** 37. — 7-8 L.

Osseus, lobo anteriore puncto costali ad 2/3, interiore tribus. Röthlich beinfarben, die Franzen wenig dunkler, der vordre Lappen mit einem Punkte in der Mitte seines Vorderrandes, der innere mit 2 oder 3 an seinem Innenrand, an der Wurzel, bei 1/4 u. bei 2/3

Wien u. Ungarn April? Juni. Juli. Selten H. Zeller fand ihn von Mitte Mai bis Ende Juni auf Sicilien.

V. Niveus, Schneeweiss.

62. **Pentadactylus** L. — H. 1. — Zell. Linn. n. 54. Bei ganz frischen Stücken hat der innere Lappen der Vorderflügel 3 fein schwarze Punkte wie bei voriger Art gestellt. Der mittlere der Hinterflügel 2 am Innenrande. — 12-14 L.

Sehr verbreitet und gemein, in der Nähe der Wohnungen; bis Liefland, Schweden u. Kasan; Mai bis September; Raupe auf Convolv. arv. u. sepium.

Alucitina.

Kleine Schmetterlinge von fächerartigem Ansehen, indem jeder der breiten Flügel in sechs gleich lange und gleich gebildete Federn gespalten ist. Der Hinterleib den Afterwinkel der Hinterflügel nicht überragend.

Kopf mässig gross, vorstehend, anliegend beschuppt; Stirne sehr breit; Augen sehr klein, kugelig vorstehend; deutliche Nebenaugen; starke Spiralzunge; Palpen lang vorstehend, das Mittelglied das längste, nur wenig sich senkend, mit gegen sein Ende sich verlängernden, dasselbe büschelartig überragenden breiten Schuppen, das Endglied pfriemenförmig, aufsteigend Fühler 2/3 so lang als die Vorderflügel, gegen das Ende wenig verdünnt, oben mit schwacher Beschuppung, unten gleichförmig fein gefranzt, aus etwa 60 schwer zu unterscheidenden Gliedern bestehend, nur gegen das Ende etwas sägezähnig. Beine lang, die Hinterschenkel und die Hinterschienen bei weitem die längsten, die Vorderschienen etwas über halb so lang als ihre Schenkel, unten mit langem anliegenden Schuppenbusch, die Mittelschienen so lang als ihre Schenkel, die hintersten um 1/4 länger; die Spornen lang, die mittleren der Hinterschienen gleich hinter der Mitte, die äusseren wenig kürzer als die inneren.

Alle Flügel haben nur Eine freie Innenrandsrippe, Rippe 2 u. 3 entspringen nach einander aus 4, 1-4 gehören auf allen Flügeln auch der Feder 1-4 an, auf den hintern entspringt 5 u. 6 auf gemeinschaftlichem Stiele und gehören auch der Feder 5 u. 6 an, 7 ist die freie Vorderrandsrippe; auf den Vorderflügeln entspringt 5 u. 6 aus der gestutzten Spitze der Mittelzelle und gehören den Federn 5 u. 6 an, während 7 aus dem Vorderrande der Mittelzelle kommt und 8 die freie Vorderrandsrippe ist.

Die Geschlechter unterscheiden sich am besten durch die Fühler, welche beim Manne gleichmässig deutlich dicht gewimpert sind.

Genus I. *ALUCITA* L. - WV. - H. - Zell.

Orneodes Ltr - Tr. — *Pterophorus* Geoff. - F. — *Euchiradia* H. Verz.

I. Alæ omnes fasciis iisdem albo-cinctis. Alle Flügel mit gleich dunklen. weiss eingefassten Binden.

1. **Digitus costalis fasciis 7, quarta digiti medium attingit.** Die Costalfeder mit 7 dunklen Binden, deren vierte gerade die Flügelmitte erreicht.

A. Palporum art. tertius subulatus, secundo longior. Palpenglied 3 pfriemenförmig, länger als 2.

1. **Hexadactyla** L.? Da in Liefland nur *Dodecad.* vorkommt, so ist es wahrscheinlich, dass auch die Schwedische Art *Dodecad.* ist. - H. 10. 11. 30. 31. gut. - Wood 1655. *Poecilod.* - Zell. L. n. 7. - 6-7 L.

Murina, fasciis duabus nigricantibus, posteriore in margine anteriore divisa, palporum articulo tertio subulato, recurvo, secundo æque longo. Endglied der Palpen pfriemenförmig, rückwärts gekrümmt, so lang als das Mittelglied. Röthlichgrau, die beiden Binden entschieden schwärzer, diese stossen auf dem Innenrande der fünften Feder der Vorderflügel fast aneinander. Die Vorderrandsfeder hat 7 dunkle Flecke, indem der der Spitze nächste getheilt ist. Die gemeinste Art, besonders in Gärten; viele Exemplare.

B. Palporum articulus medius filiformis, tertio brevior. Palpenglied 2 fadenförmig, viel kürzer als 3. Ich vermuthe, dass die Flecke der ersten Feder bei beiden Arten variiren, bei *Desmodactyla* fand ich diess wenigstens sehr oft, und zwar nur beim Weibe, welchem Geschlecht auch das Zellersche Exemplar angehört.

2. **Zonodactyla** Zell. Is. 1847. p. 908. — Zell. Linn. p. 405. Nach einem einzelnen Weibe, welches Herr Zeller am 21. Juni bei Syrakus fing. Mir unbekannt und zweifelhaft.

Grösse einer sehr kleinen *Hexadactyla*, ausgezeichnet durch das Endglied der Taster, welches kaum am Ende der Behaarung des Mittelgliedes vorwärts vorsteht, nicht ganz das Ende desselben erreicht und aussen vor der Spitze braun ist. Die Grundfarbe ist ein helles, gelbliches Staubgrau, viel angenehmer als bei *Grammodactyla*, die hintere Binde lauft am Vorderrande in zwei Flecke aus.

3. **Desmodactyla** Zell. Is. 1847. p. 908 (unter *Zonod.*) — Linn. p. 408. Nur nach einem männlichen Exemplare aus Wien beschrieben, in welchem ich aber ein Weib vermuthe.

Albido-murina, fasciis duabus fuscioribus, posteriore in margine anteriore maris simplici, fœminæ divisa. Palporum articulo tertio parvo, oblique adscendente, clavato, in medio nigro, Diess ist bei weitem die kleinste, bleichste und am zartesten gezeichnete Art dieser Gattung, ausgezeichnet durch das schräg aufsteigende, kurze, keulenförmige, mit einem schwarzen Mittelringe bezeichnete Endglied der Palpen, welches die Spitze des zweiten jedoch deutlich überragt, letzteres ist nach oben lang beschuppt; der äusserste Fleck der Vorderrandsfeder der Vorderflügel ist beim Manne einfach, beim Weibe meistens getheilt, also bei ersterem wie bei *Hexadactyla*, bei letzterem wie bei *Grammodactyla*

Bei Regensburg die häufigste Art, Ende Juni und Anfang Juli bei Sonnenuntergang an den Schwabelweisser Bergen, um Lonicera.

Beim Manne stehen die Haare der Fühler nicht ganz in der Breite der Fühler ab, die Vorderrandsfeder ist auffallend gelblich.

5 weibliche Exemplare aus der Schweiz von H. Prof. Frey sind merklich grösser.

---

2. **Digitus costalis fasciis 6, tertia digiti medium non attingit.** Die Costalfeder mit 6 dunklen Binden, deren dritte die Mitte der Feder nicht erreicht.

A. Alis albidis, fasciis duabus obscure cinereis, albo-marginatis, posteriore in maculam costæ unicam coarctata; palporum articulo 3 adscendente, brevi. Weisslich, die Binden dunkel, weiss gerandet, die vor dem Saume nur in Einen Costalfleck endend; aus dem Endpunkte der Costalfeder geht nur schräg rückwärts ein brauner Wisch.

4. **Palodactyla** Zell. Is. 1847. p. 908. — Linn. p. 407. Ist mir unbekannt. H. Zeller fing 6 Exemplare in beiden Geschlechtern bei Syrakus.

B. Alis fusco-cinereis, fasciis vix obscurioribus. Braungrau, die Binden kaum dunkler als ihre Zwischenräume.

5. **Grammodactyla** Zell. Linn. n. 4. — 6-7 L.

Murina, fasciis duabus nigricantibus, posteriore in margine anteriore non divisa; palporum articulo tertio oblique adscendente, recto, filiformi, subito acuminato, secundo breviore. Endglied der Palpen schräg aufsteigend, fadenförmig, plötzlich zugespitzt, gerade, kürzer als das mittlere. Ausser dieser Palpenbildung ist auch die Form der dunklen Binden eine andere, namentlich bildet die hintere auf der vierten Feder der Vorderflügel keinen so starken Vorsprung wurzelwärts, dass sich die weisse Einfassung beider Binden berührte (wie es bei *Hexad.* der Fall und in Hübners Fig. 31 richtig angegeben ist), und ist am Vorderrande nicht getheilt. Man unterscheidet sehr deutlich 4 weisse Querlinien aller Flügel, auf den Hinterflügeln gehen sie parallel, die beiden mittleren mehr genähert, auf den Vorderflügeln geht die erste sehr schräg von 1/3 des Innenrandes bis zur Mitte des Vorderrandes, die zweite ist auf der ersten Feder (vom Innenrande) doppelt und geht dem Saum parallel, die dritte entfernt sich mit der zweiten Feder vom Saum und tritt auf der 5. u. 6. wieder saumwärts zurück.

Ich habe Exemplare von Frankfurt a. O. u. a. M. und von Wien; bei Regensburg kam sie mir unter zahllosen Exemplaren der *Desmod.* nie vor.

6. **Cymatodactyla** Zell. Linn. n. 8.

Ein schlechtes Exemplar. Die Palpenbildung scheint gleich jener von *Hexad.*, der sie in Grösse gleich ist, die Vorderrandsfeder hat aber nur 3 dunkle Flecke an ihrer Spitzenhälfte.

Dalmatien, von Mann.

3. **Testacea, fasciis fuscis duabus, prima e macula costali prima; secunda e tertia; macula secunda parva.** Beinfarben, zwei braune Binden, die erste vom ersten —, die zweite vom dritten Costalfleck ausgehend; der zweite Costalfleck klein.

7. **Dodecadactyla** H. 29 gut. — Tr. — Zell. Linn. n. 2. — 6-8 L.

Carneo-testacea, fasciis duabus nigricantibus, albo-cinctis, posteriore in margine anteriore non divisa, palporum articulo tertio porrecto, secundum vix superante. Diese Art hat die entschieden lichteste, bleichgelbe, fast etwas fleischfarbene Grundfarbe, in welcher sich die beiden schwärzlichen Binden sehr deutlich ausnehmen, auf den Hinterflügeln deutlicher und bestimmter als bei allen anderen Arten. Palpenglied 2 u. 3 sind wegen gleichmässiger grober Beschuppung kaum zu unterscheiden, was noch dadurch erschwert wird, dass 3 die gleiche Richtung hat und kaum über die untere Spitze von 2 vorsteht

Ich habe 10 Exemplare in beiden Geschlechtern vor mir, die meisten aus der Regensburger Gegend; doch scheint sie in Deutschland so ziemlich verbreitet zu seyn, in Liefland ist sie die einzige bis jetzt beobachtete; desshalb gehört vielleicht auch die Linneische *Hexad.* hieher.

II. Alæ posteriores fasciis multo obsoletioribus, vix discernendis. Die beiden dunklen Binden sind auf den Hinterflügeln kaum angedeutet, die hintere auf Feder 4 der Vorderflügel am schwärzesten. Die dritte der Vorderrandsfeder die breiteste, mit ihrem Innenrande fast die Mitte erreichend (ich zähle die Federn vom Innenrande, die Binden vom Saume an).

8. **Polydactyla** H. 28. die Binden der Vorderflügel zu zusammenhängend. — Zell. Linn. n. 6. — Tr. — Wood 1654. — 1653 *Hexad.* — 7 L.

Die Grundfarbe wenig dunkler als bei *Dodecad.*, mehr röthlich, die beiden dunklen Binden der Vorderflügel bei weitem nicht so bestimmt und zusammenhängend, indem sie auf den Federn selbst viel schwärzer sind als auf deren Franzen. Die Vorderrandsfeder (sechste) der Vorderflügel hat wie bei *Dodecadactyla* nur 6 dunkle Flecke, der zweite von der Spitze an ist aber nicht so klein wie dort, und dem ersten näher. Das Endglied der Palpen ist fadenförmig, gerade, plötzlich zugespitzt, vor der Spitze fast etwas dicker, fast so lang als das zweite.

10 Exemplare aus Nord- und Süddeutschland; bei Regensburg kam sie mir noch nicht vor.

Micropterygina.

Genus *MICROPTERYX.*

Eine von allen übrigen Schmetterlingen scharf abgeschlossene Gruppe, ausgezeichnet durch die grosse Uebereinstimmung des Rippenverlaufes der Vorder- und Hinterflügel, welche hiedurch, dann durch die wenig geringere Grösse der hinteren u. die grössere Zahl der Mittelzellen sehr an jene der *Epialoideen* erinnern. Auch die gleichdicken, fadenförmigen, ziemlich kurzen Fühler ähneln den dortigen.

Kleine Thiere von schabenartigem Ansehen, mit breiten, abgerundeten Flügeln, deren hintere wenig kürzer und kaum schmaler sind als die vorderen, aber immer unbezeichnet. Der abstehende Kopf hat grosse, weit vorstehende, kugelrunde Augen, ist abstehend borstig beschuppt, um die Augen breit kahl; die grossen Nebenaugen sind von den Augen weit entfernt; die Palpen sind kurz, etwas hängend, die Nebenpalpen lang, fünf- oder sechsgliederig, borstig, wie bei den *Tin. plicipalp.* eingeschlagen; der Sauger ist deutlich. Die Fühler sind vorne an den Augen eingefügt, selten über halb so lang als der Vorderrand der Vorderflügel, fadenförmig; das Wurzelglied doppelt so lang und dick als die folgenden.

Rippenverlauf, Bildung der Beine und Fühler rechtfertigen die Errichtung von zwei Gattungen, welche ich vorläufig nur als Abth. I. u. II. aufgeführt habe; denn ausser dem Rippenverlaufe zeichnet sich Abth. I. noch durch ringsum borstige Fühlerglieder aus, welche breiter als lang sind, einen Dornenkranz am Ende der vier Hinterschienen, zwei Dörnchen am Ende der vorderen, welch letztere durch ein starkes Schienenblatt gekeult erscheinen. — Abth. II. hat Fühlerglieder viel länger als breit, kaum gewimpert, jedes mit vertikal abstehendem Borstchen, nur zwei Endspornen der vier Hinterschienen, die Vorderschienen aber nicht verdickt, ohne Schienenblatt, nur mit einem vertikal abstehenden Borstchen bei 2/3. Noch festzustellen ist, ob Abth. I. nur fünfgliederige, II. sechsgliederige Nebenpalpen habe.

Die noch unbekannte Raupe muss erst Licht über das Wesen dieser Gruppe bringen, sollte sie vielleicht gar ein Wasserthier seyn? Die Schmetterlinge fliegen im Sonnenschein, meistens um Blüthen und gesellschaftlich, im ersten Frühling; nur *Aruncella* findet sich noch Ende Juni, auf den Alpen selbst im Juli und August.

Synopsis specierum.

I. Alae anter. costis 13; 12 & 13 e petiolo communi. *Vorderflügel mit* 13 *Rippen,* 12 *u.* 13 *aus gemeinschaftlichem Stamme.*

1. Alae a. virescenti-aureae, summa basi violaceo-cupreae. *Vorderflügel erzfarben, an der Wurzel kupferviolett.*

A. Sexus uterque concolor, alarum anter. basis omnino violaceo-cuprea. *Beide Geschlechter gleich, die Wurzel der Vorderflügel in ihrer ganzen Breite kupferviolett.* calthella.

B. Mas: strigis duabus transversis & puncto costali ad 2/3 argenteis; foem.: unicolor. Sexus uterque puncto baseos costali. *Der Mann mit* 2 *silbernen Querstreifen und meistens einem Costalpunkte. Das Weib gleich dem der vorigen Art, aber die Wurzel der Vorderflügel nur am Vorderrande kupfern.*

a. Mas.: striga anterior margines non attingit, posterior subverticalis, gutta costalis saepe deest. *Mann: der vordere Querstreif erreicht keinen Rand, der hintere ist ziemlich vertikal, der Costalfleck fehlt oft.* aruncella.

b. —: — — — attingit, posterior obliqua, gutta costalis semper adest. *Der vordre Querstreif erreicht wenigstens den Vorderrand, der hintere ist schräg und bogig, der Costalfleck immer vorhanden.* seppella.

2. — - aureae, purpureo-fasciatae. *Vorderflügel golden mit Purpurbinden oder purpurn mit Goldbinden.*

A. Capilli nigri. *Kopfhaare schwarz.* mansuetella.

B. — fulvi. *Kopfhaare goldgelb.*

a. Alae a. fasciis 2 & macula costali aureis. *Vorderflügel mit zwei goldenen Querbinden und solchem Costalfleck.* myrtetella.

b — — basi, excepto puncto costali, fascia media & macula costali aureis. *Vorderflügel: das Wurzeldrittheil mit Ausnahme eines Costalfleckes, eine Mittelbinde und ein Costalfleck golden.* paykullella.

c. — — fasciis 3, tertia angulum analem non attingente. (var. tertia in medio secundam tangit) *Vorderflügel mit* 3 *Goldbinden, die dritte den Afterwinkel nicht erreichend. Var. die dritte Binde ist durch einen Längsstreif mit der zweiten verbunden.* allionella.

d. — — purpureoviolaceae, margine interiore & limbali aureo, fasciis 2, e maculis costalibus aureoargenteis, posteriore intus dilatata. *Vorderflügel purpurviolett, Innenrand und Saum dunkel golden, zwei Binden, ein kleinerer und dann ein grösserer Costalfleck bleichgolden, der grössere innen erweitert, hier bisweilen mit dem inneren verbunden.* anderschella.

e — — argenteo-aureae, macula costali pone basin, fascia ante medium et altera in costa tripartita ante apicem cupreis *Vorderflügel silbergoldig ,ein Costalfleck nächst der Wurzel, eine Binde vor —, und eine am Vorderrande weit dreigegabelte hinter der Mitte kupferroth.* thunbergella.

II. Alae anter. costis 11, 11 separata. *Vorderflügel mit* 11 *Rippen, Rippe* 11 *gesondert.*

1. Alarum poster. squamae ovales. *Die Schuppen der Hinterflügel eiförmig.*

A. Alis latioribus. *Flügel breiter.*

a. Alae a. purpureae, guttis magnis aureis, majore pone medium dorsi, intermixtis chalybeo-cyaneis; antennae dimidium alar. anter. non attingunt. *Vorderflügel violett, mit grossen Goldtropfen, ein grösse-*

rer Fleck hinter der Mitte des Innenrandes, überall noch silberblaue Punkte dazwischen. Die Fühler reichen nicht bis zur Mitte der Vorderflügel. sparmannella.

b. — — —, pallide aureo-irroratae, macula magna triangulari pone medium dorsi; antennae dimidium alar. ant. attingunt. *Vorderflügel violett, bleichgolden gesprenkelt, ein grosser dreieckiger Fleck hinter der Mitte des Innenrandes. Die Fühler reichen bis zur Mitte der Vorderflügel.* salopiella.

B. — angustioribus. *Flügel schmaler.*

a. Antennae dimidio alar. ant. multo breviores; alae anteriores parce & subtilisime aureo-irroratae, macula pone medium dorsi lunata subargentea. *Die Flügel sind merklich schmaler als bei vorigen beiden, die hinteren durchscheinender, die Fühler reichen bei weitem nicht zur Mitte der Vorderflügel.* unimaculella.

b. — — — — multo longiores. *Die Fühler reichen weit über die Mitte der Vorderflügel. Ein Dorsalfleck vor dem Afterwinkel.*

α Alae anter. aureae, violaceo-irroratae. *Vorderflügel bleichgolden, fein violett gesprenkelt.* fastuosella.

β — — viridi-aureae. *Vorderflügel grüngolden, kaum eine Spur von kupferigen Punkten.* subpurpurella

2. Alarum p. squamae lineares, obtusae. *Die Schuppen der Hinterflügel sind lang und schmal, mit stumpfer Spitze, aber nicht haarförmig.*

A. Minor, alis anter. aureo-guttatis, macula dorsali obsoleta, triangulari. *Kleiner, die Vorderflügel schön goldtropfig, der Dorsalfleck undeutlich, mehr dreieckig.* chrysolepidella.

B. Major, alis ant. dilute aureo-irroratis, macula dorsali transversa. *Grösser, die Vorderflügel mit sehr undeutlichen Goldtropfen, aber weit hineinragendem, mehr bindenartigen Dorsalfleck.* semipurpurella.

3. Alarum p. squamae piliformes. *Die Schuppen der Hinterflügel vollkommen haarförmig, nur gegen die Flügelspitze finden sich breitere.* amentella.

1. **Calthella** L. — **Sppl.** 1. Grösser als folgende, die Flügel stärker gefurcht. Weniger verbreitet, doch stellenweise ungemein häufig, mit kürzerer Flugzeit, im Mai in Blumen, am gewöhnlichsten der Caltha palustris.

2. **Aruncella** Scop. — **Sppl.** 2. Viel verbreiteter als vorige, viel weiter in den Sommer hinein ausdauernd; nicht blos auf feuchten Wiesen; ich fing sie viel häufiger in Schlägen an Saalweiden.

3. **Seppella** F.

Von *Aruncella* sehr wenig verschieden, der zweite weisse Querstreif viel mehr gebogen, gegen den Vorderrand hin mehr wurzelwärts geneigt. Bei 3/4 des Vorderrandes ein starker weisser Schrägstrich, während bei *Aruncella* nichts oder nur selten ein kleiner Punkt zu sehen ist.

Im April bei Montenero; in England im Juni um Veronica chamaedrys gemein.

4. **Mansuetella** Zell. — **Sppl.** 3 Sehr ausgezeichnet durch die kohlschwarzen Kopfhaare. Vorderflügel purpurkupferig, an der Wurzel reiner purpurn, nächst dieser mit breitem, vertikalen —, hinter der Mitte mit schrägem, rein goldenen Querband, beide nicht scharf begrenzt, auch die Spitze allmählig golden. H. Zeller fand sie bei Glogau in Erlenbrüchen an verschiedenen Blüthen und im Grase im Mai.

5. **Myrtetella** Zell. Bei weitem die kleinste Art der Gattung. Vorderflügel kupferig purpurn, an der Saumhälfte mehr braungolden; nächst der Wurzel ein breites silbergoldiges, innen erweitertes Querband,

gegen die Mitte ein solches saumwärts convexes, und bei 3/4 ein Fleck, welcher den Vorderrand schmal erreicht und vom Innenrande weit entfernt bleibt.

H. Mann entdeckte diese Art im Toscanischen Anfang Mai, wo sie Vormittags im Sonnenschein um Myrthengesträuch und hochstämmige Heide schwärmt.

6. **Paykullella** F. — Zell. — Grösser und reiner purpurn als vorige Art, das Wurzeldrittheil der Vorderflügel ist ganz golden, nur mit einem purpurnen Costalfleck, die Mittelbinde ist schräger, nicht gebogen, vor dem Vorderrande merklich verdünnt (selten unterbrochen), nur saumwärts rein golden, der Costalfleck grösser, gegen den Vorderrand fast silbern. — Sicilien, Toskana, Piemont. Ende März und April an verschiedenen Blüthen, besonders um Euphorb. characias. Ein Exemplar im Mai vom Semmering, eines von Chateaudun.

7. **Allionella** F. — **Sppl.** 6. Vorderflügel violett purpurn, oft fast stahlblau, gegen die Spitze goldig bestaubt; drei Binden silbern, nur an ihren Rändern goldig; die erste vertikal, die zweite etwas schräg, in der Mitte stumpfwinkelig gebrochen, die dritte fleckenartig, den Vorderrand ganz schmal —, den Innenrand gar nicht erreichend. Beine schwarz.

Ich kenne nur Exemplare von den Alpen, von Kiel und von Chateaudun.

8. **Anderschella** H. 352. passt nur hieher, ein kleines Exemplar. — **Sppl.** 4. 5. — *Merianella* Mus. Schiff. — *Seppella* Wood 1601. Ich kann mich nicht überzeugen, dass diese Art mit der vorigen zusammengehört. Der Costalpunkt ist gegenwärtiger Art beständig, der vorigen fehlt er, die Farbe ist nicht so dunkel violett, am Innenrand und Saum durch reine Goldflecke verdrängt, die erste Binde dehnt sich gegen den Innenrand viel breiter aus, die zweite ist gegen den Vorderrand viel stärker saumwärts gebrochen, die dritte ist nach innen kürzer, breiter und gestutzter.

Im Mai um Buchen, aus der Schweiz und aus Oesterreich.

9. **Thunbergella** F. — *Depictella* FR. — **Sppl.** 7. — *Rubrifasciella* Haw. — Zell. Linn.

Ausgezeichnet dadurch, dass auf den Vorderflügeln die Goldzeichnung vorherrscht, also als Grundfarbe erscheint, die Grundfarbe (bald Purpur, bald Kupferbraun) nur als Costalfleck nächst der Wurzel, als Schrägband vor der Mitte und als auf dem Vorderrand dreigabelige Zeichnung erscheint, deren innerer Arm oft als Costalpunkt getrennt ist, deren äusserer längs des Saumes verlauft. Solche Exemplare nähern sich sehr meiner *Anderschella*, letztere ist aber in der Regel grösser, die purpurviolette Grundfarbe herrscht vor und die drei Binden mit dem Costalpunkte sind im Inneren mehr silbern.

Im Mai von Tannen und Buchen. Neustrelitz, Wien, Regensburg; England, Böhmen, Schlesien, Liefland.

10. **Sparmannella** Bosc. Linn. Trans. — H. 408 jedenfalls zu gross, die Vorderflügel zu lang, die Fühler für jede Art zu lang. — Dup. pl. 302. 9 noch mangelhafter und unpassender. Wood 1595 stimmt eher im Umriss. Beide erstere Figuren sind ganz unbeachtet zu lassen, eben so wie Duponchels *Solierella* 302. 11 u. *Donzelella* 302. 12, welche er in seinem Cat. meth. zu *Sparmannella* zieht. — *Auripulverella* Eversm. fn. 590. 14. — Die Flügel sind kürzer, eiförmiger als bei *Fastuosella*, hinter der Mitte des Vorderrandes steht ein auffallend grösserer blauer Fleck, bei 3/4 ein zweiter, der gelbe Fleck hinter der Mitte des Innenrandes ist ziemlich ausgeprägt. Die Hinterflügel sind dunkelbraun, mit gleichmässigem violettem Scheine, ihre Franzen entschieden weisser.

Selten; von Glogau, Regensburg, aus England und Liefland.

11. **Salopiella** St.

Die Flügel schmaler als bei *Sparmannella*, die hinteren besonders gegen die Wurzel, die vorderen mit viel weniger bauchigem Vorder- und Innenrand. Die Goldflecke auf der violetten Grundfarbe sind viel kleiner und beschränkter, die rein blauen Flecke zwischen ihnen fehlen ganz, dagegen nimmt sich der dreieckige bleiche Goldfleck, weiter hinter der Mitte des Innenrandes gelegen, viel schärfer aus, ist spitzer, die Franzen der Hinterflügel sind bei weitem nicht so bleich gelb, die Fühler erreichen die Mitte der Vorderflügel.

Nur aus England.

12. **Unimaculella** Zett. — *Purpurella* Zell.

Zeller sagt dass *Purpurella* der *Chrysolep.* in der Kleinheit oft ganz nahe kommt, durch die breiteren Flügel aber hinreichend verschieden ist. Dabei zieht er *Unimacul.* St. als var. dazu. Meine von H. St. erhaltene *Unimac.* hat aber nicht breitere Flügel als *Chrysolep.*, im Gegentheile haben manche Exemplare der letzteren, selbst männliche, deutlich breitere Vorderflügel, dagegen ist die Spitze der Hinterflügel wirklich schärfer. Ich vermuthe, dass ich von der wahren *Purpurella* Zell. nur die var. *Unimaculella* besitze, dass *Purpurella* St. davon verschieden ist, die Zellersche *Purpurella Unimaculella* zu nennen, die Staintonsche aber eins mit *Chrysolepidella* sei. Fühler dicker und schwärzer, Flügel viel länger als bei *Sparmannella*. Der violette Grund der vorderen ist viel feiner und dunkler golden beschuppt, nicht in grossen Flecken (wenn sich Flecken bilden, so sind es keine runden in Querreihen gestellte, sondern unregelmässige Längswische), am dichtesten gegen Innenrand und Saum. Ein grosser viel weniger dunkelgoldener Fleck steht weit hinter der Mitte des Innenrandes, er ist schmal und halbmondförmig, die Franzen sind braungrau, nicht weissgelb und goldglänzend.

Nur aus England; im April um Birken.

13. **Fastuosella** Zell. Is. 1839. 185. 6. — 1847. 815. 365. — Linn. n. 12.

Die goldenen Punkte fliessen so zusammen, dass die Purpurfarbe als feine Fleckchen erscheint. Bei den deutlichsten Expl. bleibt ein vertikaler Fleck auf der Mitte des Innenrandes, ein grösserer hinter der Mitte des Vorderrandes, nur nach der Spitze hin von einem grösseren begrenzt, und einer hinter diesem im Discus golden blau ohne Purpurpunkt. Die Hinterflügel sind mehr golden, nur gegen den Saum, besonders des Vorderrandes, violett.

Im April und Mai um blühende Schlehen und anderes Gesträuch, in Böhmen und Oesterreich; bei Regensburg und Erlangen im Mai an verschiedenem Laub- und Nadelholz. In Liefland Anfang April um eben ausschlagende Birken.

14. **Subpurpurella** Staint.

Hier sind fast gar keine Purpursprenkeln mehr. Scheint eine gute Art, welche bisher nur in England beobachtet wurde, wo sie im Mai um Eichen gemein ist. So gross als *Semipurpurella*, aber mit viel schmaleren und spitzeren Vorder- und Hinterflügeln. Erstere haben ein dickes, grünliches Gold, mit äusserst wenigen und feinen Purpursprenkeln, vor dem Afterwinkel des Innenrandes und bei 3/4 des Vorderrandes eine deutlich lichtere Stelle, eine dritte undeutlichere, zwischen beiden saumwärts. Die Franzen sind unter dem Innenrandsfleck deutlich weisser, von da gegen die Spitze zu 3 bis 4 mal dunkler durchschnitten. Die Hinterflügel sind bräunlich, weniger durchsichtig als bei *Semipurp.*, mit starkem violetten und kupferigen Schimmer. Der *Fastuosella* steht sie sehr nah; grösser, grünlicher, weniger purpurgesprenkelt, mit deutlicher hellen Stellen und ungleicher bezeichneten Franzen, die Vor-

derflügel haben ein viel grünlicheres Gold, in welchem die Purpurpünktchen äusserst klein und sparsam, auch nicht mit Blau gemischt sind. Der lichte Fleck vor dem Afterwinkel bei 2/3 des Vorderrandes ziemlich deutlich. Die Hinterflügel sind gegen die Wurzel nicht so durchscheinend, gleichförmiger grau, gegen Vorderrand und Spitze kupferig. Die Kopfhaare rein grau.

15. **Chrysolepidella** Koll. — Zell. Linn. n. 14. — Mit ziemlicher Sicherheit ziehe ich *Purpurella* St. hieher und wäre dann froh, auch diesen Namen entbehrlich gemacht zu sehen. Fast nur halb so gross als folgende, nicht so violett, mit grösseren Goldtropfen, aber undeutlicherem Innenrandfleck.

Bei Wien im Mai in Buchenwäldern.

16. **Semipurpurella** St. n. 9. — f. 17. der schwarze Fleck hinter 2/3 der Flügelmitte wird nur durch den Schatten des Bruches bewirkt und kann in gewisser Richtung auch bei *Amentella* sichtbar gemacht werden. Die Fühler sind etwas kürzer, die Spitze aller Flügel etwas gerundeter, die Schuppen der Hinterflügel offenbar breiter, mit abgerundeter, nicht haarförmiger Spitze, die Hinterflügel weniger kupferig, die Goldpunkte der Vorderflügel etwas mehr fleckenartig gehäuft, der Fleck vor dem Afterwinkel grösser und dichter.

Ich habe nur 3 englische Exemplare dieser Art vor mir, sie scheint eben so wenig in Deutschland vorzukommen als *Amentella* in England; Herr Zeller hat sie mit dieser vermengt, vielmehr bei seiner *Semipurp*, welcher aber der Name *Amentella* gegeben werden muss, mit Unrecht Stph. u. Staint. citirt. Keine seiner andern Artbeschreibungen passt zu *Semipurp.*

17. **Amentella** Zell. Linn. 7. 1850. 63. 29. — *Violella* FR. — **Sppl.** 9. — *Semipurpurella* Zell. Linn. p. 343. (non Stph. & St.) — *Fastuosella* Zell. Is 1846.

Bei der allgemeinen Verwirrung der Namen, welche besonders durch die kaum im Gedächtniss zu unterscheidenden *Purpurella*, *Semipurp.* u. *Subpurp.* begünstigt wird, halte ich es für das Sicherste, den Zellerschen Namen *Amentella* beizubehalten, weil *Violella* schon in einer andern *Tineaceen*-Gattung verbraucht ist.

Diese Art scheint in England zu fehlen und unterscheidet sich von allen leicht durch die wirklich haarförmigen Schuppen der Hinterflügel, welche nur gegen den Saum mit einigen linearen, gestutzten, leicht verloren gehenden vermengt sind. H. Zeller gab mit Unrecht auch seiner *Purpurella* und *Chrysolepid.* solche Haare, bei diesen sind die Schuppen zwar linear, doch viel breiter und nicht scharf zugespitzt.

Um Nadelholz ziemlich selten und nicht überall; nach Zeller im April an Birken.

